







MONVMENTA GERMANIAE HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

LEGVM SECTIO IV.

CONSTITVTIONES ET ACTA PVBLICA IMPERATORVM ET REGVM

TOMI IX. FASCICVLVS I.

VIMARIAE
APVD HERMANN BOEHLAV SVCCESSORES
MCMLXXIV

MONVMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QVINGENTESIMO
VSQVE AD ANNVM MILLESIMVM
ET QVINGENTESIMVM

LEGVM SECTIO IV.

CONSTITVTIONES ET ACTA PVBLICA IMPERATORVM ET REGVM

TOMI IX. FASCICVLVS I.

VIMARIAE
APVD HERMANN BOEHLAV SVCCESSORES
MCMLXXIV

CONSTITVTIONES ET ACTA PVBLICA
IMPERATORVM ET REGVM

NEUNTER BAND

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES
UND SEINER VERFASSUNG

1349

HERAUSGEGEBEN VON DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DER DDR
ZENTRALINSTITUT FÜR GESCHICHTE

BEARBEITET VON

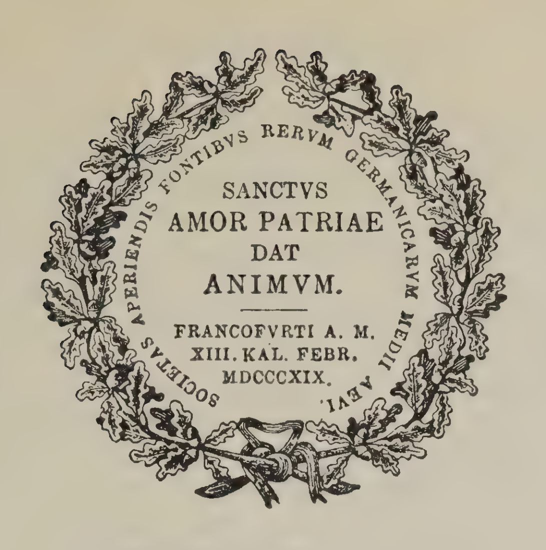
MARGARETE KÜHN

ERSTE LIEFERUNG

WEIMAR
HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER
1974

Die Verwendung des Serientitels
„LEGUM SECTIO IV: CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM“
erfolgte mit Genehmigung der Hahnschen Buchhandlung Hannover.

LSV 0266
272-140/17/74
Printed in the German Democratic Republic
Satz, Druck und Bindearbeiten: VEB Druckhaus Köthen
Klischees: Offizin „Andersen Nexö“ IV, Leipzig
L.-Nr. 2370
Best.-Nr. 795 501 5



HINWEISE ZUR EDITION

(Nicht mit einbinden, werden nach Erscheinen aller Faszikel durch Gesamtvorwort ersetzt)

Band IX enthält die für die Geschichte des römisch-deutschen Reiches und seiner Verfassung unter dem Gegenkönigtum Günthers von Schwarzburg 1348/1349 und dem Königtum Karls IV. 1349 erheblichen Urkunden und Schriftstücke, einschließlich derjenigen Stellen aus erzählenden Quellen, die von einem Urkundenniederschlag berichten bzw. auf einen solchen hinweisen.

Die Ausgabe in Lieferungen wurde aus technischen Gründen gewählt. Aus den gleichen Gründen werden alle Register und Verzeichnisse am Schluß des gesamten Bandes gebracht. Im endgültigen Vorwort wird auch zum Problem der Fortführung der Constitutiones-Edition Stellung genommen.

Für die editorische Gestaltung des Bandes IX diente Band VIII Constitutiones et acta publica als Muster. Wesentliche Abweichungen sind folgende:

- *Sammelüberschriften, Kopfregesten, Vorreden und Anmerkungen werden in deutscher Sprache gebracht. Die Personen- und Ortsnamen werden in den Kopfregesten in der heutigen Form wiedergegeben.*
- *Vorurkunden werden nicht durch Petitdruck kenntlich gemacht. Bei der Fülle des Materials mußte der Vergleich der zum Ausdruck kommenden Urkunden mit den Vorurkunden auf die gedruckte Überlieferung der Vorurkunden beschränkt werden.*

Es bestand die gebieterische Notwendigkeit, den Band auf einen Mindestumfang zu beschränken. Dazu wurden insbesondere folgende Einschränkungen und Kürzungen vorgenommen.

Wenn eine Urkunde bereits in einem guten, den Anforderungen der Monumenta Germaniae Historica entsprechenden Druck vorliegt, so wird auf diesen mitsamt der zu ihm gehörenden Vorrede verwiesen. Der Verweis auf einen Druck bezieht sich damit auch auf die zugehörigen Angaben zur archivalischen Überlieferung und das zugehörige Verzeichnis der Drucke und Regesten, so daß diese Angaben wie der Urkundentext zur Entlastung nicht in der vorliegenden Ausgabe erscheinen. Verzeichnet werden indes alle Befunde über die archivalische Überlieferung und alle Drucke und Regesten, die nach Erscheinen des Druckes, auf den verwiesen wird, bekanntgeworden oder erschienen sind. Bei Verweis auf einen Druck wird jeweils angegeben, welcher Vorlage dieser folgt. Handelt es sich bei Urkunden, für die auf einen bereits vorliegenden guten Druck verwiesen wird, um längere

und schwierige Texte, so wird eine gegliederte Inhaltsangabe gegeben. Urkunden, die für die Reichs- und Verfassungsgeschichte von besonders herausragender und für die Constitutiones von elementarer Bedeutung sind, werden jedoch in jedem Fall, d.h. auch wenn ein guter, den Anforderungen der Monumenta Germaniae Historica genügender Druck bereits vorliegt, auf der Grundlage des Originals bzw. der ihm am nächsten stehenden Überlieferung wiedergegeben und mit einer vollständigen Vorrede versehen.

Urkunden, die sich nur stellenweise auf die Geschichte des Reiches und seiner Verfassung beziehen, werden nur im Auszug wiedergegeben.

Gleich- und ähnlichlautende Urkunden eines Ausstellers an mehrere Empfänger oder mehrerer Aussteller an einen oder mehrere Empfänger werden zusammengefaßt, indem stellvertretend für die anderen eine Urkunde gedruckt wird. Dabei wird einer ungedruckten Urkunde der Vorzug für den Abdruck gegeben, ansonsten wird die des ranghöchsten Empfängers oder Ausstellers gedruckt. Die gleich- und ähnlichlautenden Urkunden werden jeweils unter einer Kopfregestnummer gedruckt. Zur besonderen Kennzeichnung wird jede mit einem Kleinbuchstaben (in alphabetischer Reihenfolge a, b, c ...) versehen, dazu erhält jede eine eigene Vorrede. Nachdem alle unter einer Kopfregestnummer gebrachten gleich- und ähnlichlautenden Urkunden in dieser Weise verzeichnet sind, wird die mit (a) gekennzeichnete abgedruckt. Varianten werden in Sternchenanmerkungen wiedergegeben, jedoch nur, wenn die Variante von wesentlicher Bedeutung ist. Liegen die Urkunden (b), (c) usw. bereits in einem guten Druck vor, so finden die bei Verweis auf einen guten Druck angewandten Prinzipien bei der Gestaltung ihrer Vorrede Anwendung.

Inserte werden nur wiedergegeben, wenn von der Vorurkunde kein brauchbarer Druck vorhanden ist. Sonst wird allein der Text der Rahmenurkunde gedruckt.

Wie die vorangegangenen Constitutiones-Bände verzichtet auch Band IX auf das Verzeichnis der gesamten nichtrechtskräftigen kopialen Überlieferung und ihrer Varianten. Nicht davon abzuweichen war um so mehr geboten, da die kopiale Überlieferung seit dem Spätmittelalter immer stärker anschwillt und ihre vollständige Berücksichtigung die Herausgabe des Bandes um Jahrzehnte verzögert hätte.

In der Vorrede angegeben werden beim Abdruck einer Urkunde jeweils das Original bzw. die Originale sowie die rechtskräftigen, vom Original abgeleiteten Abschriften (Datum per copiam; Scriptum per copiam; Vidimus; Notariatsinstrument; Copia authentica; Scriptum authenticum). Ist keine originale oder rechtskräftig beglaubigte Überlieferung gegeben, erfolgt die Angabe der dem Original am nächsten stehenden unbeglaubigten Kopie bzw. Kopien. Im Zweifelsfalle werden alle für Originalnähe in Frage kommenden Kopien verzeichnet. Wenn neben einer Kopie ein Druck vorhanden ist, der unabhängig von dieser ist und möglicherweise auf die originale Überlieferung zurückgeht, so wird er verzeichnet. Ist weder eine originale noch eine kopiale Überlieferung vorhanden, so wird die Drucküberlieferung angegeben. Sind zwei oder mehrere voneinander unabhängigen Drucke vorhanden, werden alle angegeben. Bei Fehlen auch einer Drucküberlieferung wird das überliefernde Regest bzw. die überliefernde Erwähnung vermerkt.

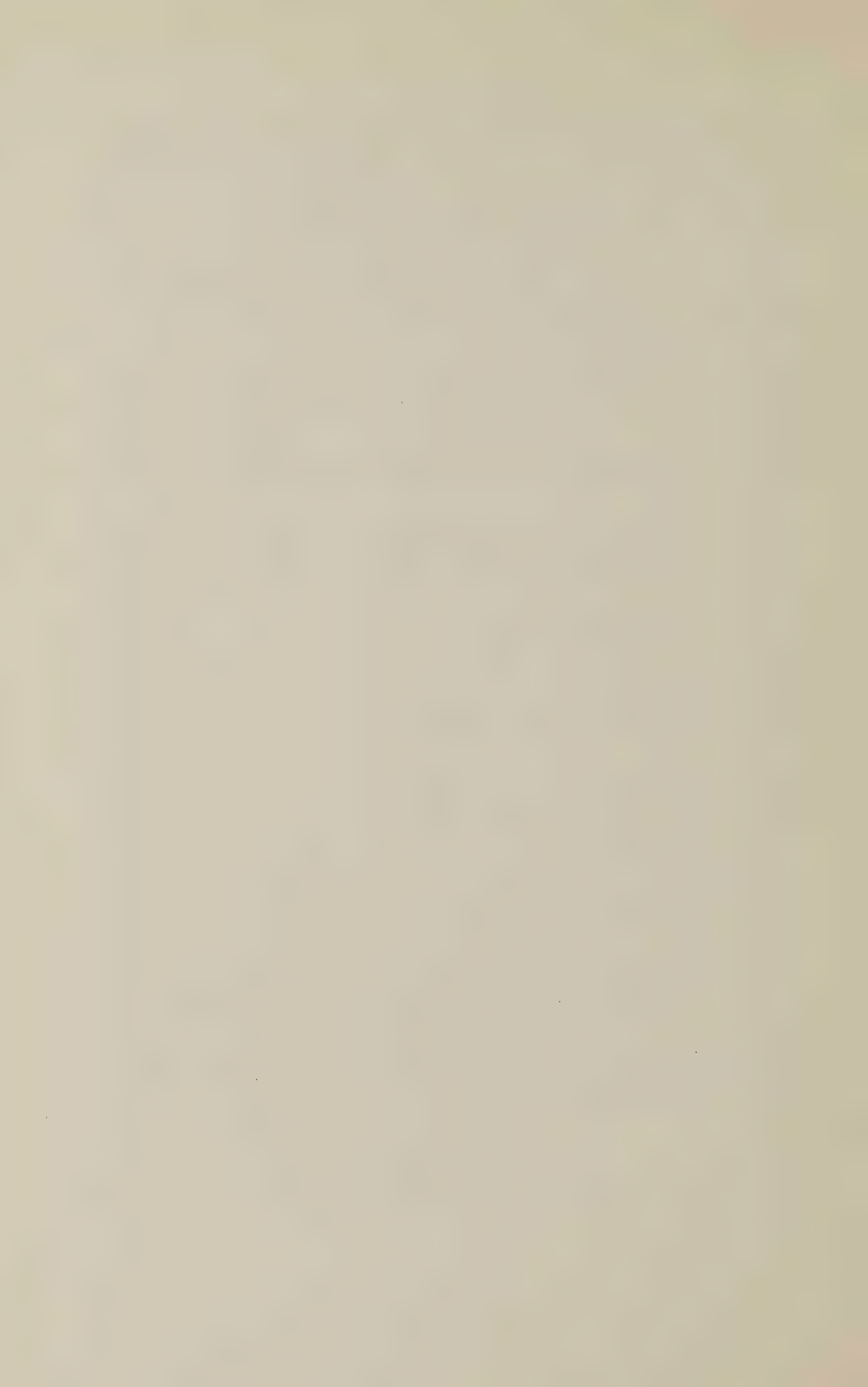
Drucke und Regesten, die bereits in den Regesta Imperii verzeichnet sind, werden beim Abdruck der Urkunde in der Vorrede nicht angegeben. Wenn in dieser zur Urkunde also nicht ausdrücklich gesagt wird „ungedruckt", so sind die älteren Drucke und Regesten aus den Regesta Imperii zu ersehen. Alle nicht von diesen erfaßten bzw. später erschienenen Drucke und Regesten erscheinen in der Vorrede.

Der Text der Urkunde wird nach dem Original wiedergegeben; entgegen dem Original werden lediglich die erste Textzeile und am Ende der Urkunde die erste Datierungszeile eingerückt. Textlich sehr lange und inhaltlich schwierige Stücke werden in Abschnitte

gegliedert, die mit Zahlen versehen werden (arabische). Die Zahlen werden zugleich mit dem Abschnitt etwas eingerückt und in eckige Klammern gesetzt. Bei Landfriedensurkunden, Sammelprivilegien, ausgedehnten Bündnisurkunden, Verträgen sowie anderen langen und schwierigen Texten, die vom Kopfregest nicht überschaubar sind, werden Marginalien gesetzt, die kurze Inhaltsangaben bieten. Ist ein Entwurf vorhanden und weicht dieser stark von der Ausfertigung ab, so wird er ebenfalls, und zwar vor der Ausfertigung abgedruckt. Zweisprachige Ausfertigungen einer Urkunde werden hintereinander gedruckt, in der Weise, daß die lateinische der deutschen vorangestellt wird. Dieses Verfahren wird dadurch bedingt, daß in den meisten Fällen nicht zu ermitteln ist, ob es sich bei dem deutschen Text um eine Übersetzung des lateinischen handelt. Inserte werden durch Absetzung und Einrückung in der Rahmenurkunde deutlich gemacht. Am Rande der Datierungszeile des Inserts wird das Datum in der heutigen Form verzeichnet. Wenn auf die Wiedergabe des Inserts verzichtet wird, da ein brauchbarer Druck vorliegt, werden in Absetzung und Einrückung nur die ersten und letzten Worte des Inserts gedruckt. Darauf wird auf der gleichen Zeile in runden Klammern der Druckort angegeben. Bei Fälschungen wird rechts über den Druck „unecht", bei zweifelhafter Echtheit „Echtheit zweifelhaft", bei Verunechtungen „verunechtet" gesetzt.

Der Urkundentext wird so getreu wie möglich und vertretbar nach der Vorlage wiedergegeben, d.h. es wird so wenig wie möglich normalisiert. ae bleibt ae. e bleibt e. cz und tz werden – soweit unterscheidbar – buchstabengetreu wiedergegeben. Stammt die Verdoppelung des anlautenden f aus der Kanzlei, so wird sie beibehalten. Kurzes und langes i bleiben unverändert. Langes s mit durchflochtenem z wird gedruckt als ß. Zwischen ss, ß und sz wird entsprechend der handschriftlichen Vorlage im Druck unterschieden. u wird zwischen zwei Vokalen zu v. v bleibt v. w bleibt w, sowohl zwischen zwei Vokalen wie zwischen zwei Konsonanten. y bleibt y. Hochgestellte Buchstaben und geschwänztes e werden beibehalten. Nicht identifizierbare kleinere Buchstaben über Vokalen werden durch ein Komma oberhalb des entsprechenden Vokals wiedergegeben. Im Original zusammengeschriebene, aber grammatikalisch zu trennende Worte, werden von Fall zu Fall, um den Sinn des jeweiligen Wortes klarer erkennen zu lassen, getrennt gedruckt und umgekehrt. Die Schreibweise der archivalischen Vorlage wird jedoch in einer Anmerkung wiedergegeben. Grammatikalische und sachliche Fehler erhalten ihre Korrektur im Text. Eine Anmerkung gibt die fehlerhafte Schreibart wieder. Große Anfangsbuchstaben werden verwendet beim Satzbeginn, bei Eigennamen, bei den von Eigennamen abgeleiteten Adjektiven, bei Monats-, Sonntags- und Festnamen, bei den Daten Kalendae, Nonae und Idus. Die Schreibweise der Eigennamen Christ und der Worte Gott und Reich folgt der Vorlage. Die paläographischen Kürzel werden unter Beachtung der im Original an anderer Stelle etwa ausgeschriebenen Form des Wortes aufgelöst. Wenn die Flexion der Auflösung fraglich ist, wird sie in runde Klammern gesetzt. Interpunktiert wird grundsätzlich sinngemäß. Insbesondere werden Kommata gesetzt bei der Aufzählung von Eigennamen, Ständen, Begriffen, Verben sowie vor Relativpronomen. Mehrere Punkte im Text werden gedruckt. Die Datumszeile wird nicht durch Kommata gegliedert.

Varianten werden in der Regel nur gebracht, wenn von König Karls Urkunden verschiedene Originale vorliegen.



1–103. ZUM GEGENKÖNIGTUM DES GRAFEN GÜNTHER VON SCHWARZBURG.

1348 Dez. 9. – 1349 Juli 25.

1–5. WAHLVORBEREITUNGEN.

5 1348 Dez. 9. – Dez. 30.

[1348 vor Dez. 9.][1]

1. *Erzählende Quelle über bedingte Zustimmung des Grafen Günther von Schwarzburg zu dem Wahlvorschlag der Kurfürsten.*

Mathias v. Neuenburg S. 272 [118] De electione Guntheri ...

10 Guntherus comes de Swarzburg Thuringie, etatis circa quadragintaquinque annorum, vir robustus, bellicosus, strenuus prudensque in bellis, qui in servicio Henrici Moguntini et quondam Ludowici principis plurimum laboravit, quique in pluribus conflictibus propriis feliciter prevalens capiendo et talliando barones plurimum est ditatus, a principibus Karolo contrariis, ut se intromittat de regno, rogatur. Qui primo 15 renuens tandem eo pacto annuit, si in Frankenfort per principes et nobiles sentenciatum fuerit vacare regnum et imperium maiorque pars principum, qui similiter per sentenciam declarati fuerint ius habere, ipsum absque omni symonia elegerint propter deum, dicens se expositurum periculis pro deo et imperio corpus suum.

Dresden, 1348 Dez. 9.

20 2. *Der Markgraf von Brandenburg vereinbart mit dem Erzbischof von Mainz und den Herzögen von Bayern die Wahl Günthers von Schwarzburg zum Römischen König und setzt für den Fall der Nichtwahl ein gemeinsames Hilfsversprechen fest.*

Original, St.A. Rudolstadt „AC Nr. 87"; Siegelabguß im Kästchen, Pressel erhalten.
Druck: Fritsch, Discursus de Gunthero S. 51. – Reg.: Hoffmann, Günther v. Schwarzburg S. 12, 25 *Nr. XXIII.*
Reg. Imp. VIII R. Nr. 61.

1) *Da die verbindlichen Wahlverabredungen der Kurfürsten zu Dresden 1348 Dez. 9. (vgl. Nr. 2) stattfinden, so werden Befragung und Zustimmung des Grafen Günther noch vor diesen erfolgt sein. – Dafür spricht auch ein Eintrag in dem Rechenbuch der Stadt Frankfurt a. M. f. 28v unter* distributa: 30 1348 Dez. 7, Item eyme boten zu Arnstete. – *Dieses Rechenbuch (= R.B.) mit dem Titel „Liber rationum civitatis Francofurtanae annorum 1348–1350" ehemals im Stadtarchiv Frankfurt a. M. ist durch einen Brand vernichtet und von Herrn Archivdirektor Dr. Andernacht nach handschriftlichen Auszügen des Dr. Romeis rekonstruiert worden. – Zu unverbindlichen Verabredungen einiger Kurfürsten über die Neuwahl eines Römischen Königs, die sich noch nicht auf eine bestimmte Person festlegen,* 35 *vgl. MG. Const. VIII S. 604 Nr. 598 von 1348 Mai 31.*

Wir Ludwig von Gotes gnaden marggraf ze Brandenburg und ze Lusicz phalenczgraf by Ryn hertzog in Bayeren und in Kernden, des hayligen Rômischen Ryches ôberister kamerer[a], graf zů Tyrol und ze Gôrtz bekennen offenlich mit di[sem][b] gegenwertigen brief, daz wir den edelen man grafen Gůnthern von Swartzburg herren ze Arensteth den elteren kẏsen und gekoren haben zů aynem rehten Rômischen kůnige und geben im unser kůr luterlichen durch got. Auch ist vesticlich getaydinget und gereet, daz die erwirdigen fůrsten her Heinrich ertzbyschof ze Mentze und unser lieben vettern Růdolf und Růpreht hertzogen ze Bayeren und phalenczgrafen by Ryn eintrehticlich mit uns gelicher wis als wir den vorgenannten grafen Gůnther by disen nehsten sehs wochen, die nehst nach ain[c] ander volgen nach dem geben dicz briefs, ze den selben eren und wirden als vorgeschriben stet, kyesen sůlen und wellen. Und wan sie daz gethůn oder ire brief gegeben, dar nach beynnen[d] sehs wochen, die nehst nach eyn ander volgen, sol Hiltpolt vom Staẏn daz heẏlig Riche inne haben und dem egnanten grafen Gůnthern an eyn stat, welh er wil, antwůrthen und geben. Wer auch, daz des bruch wůrde, daz der egeschriben graf Gůnther der vorgeschriben zwayer fůrsten kůr niht gehaben môht wie daz gescheh, des got niht enwelle, dar nach so sol der selb graf Gůnther unser und unser brůder gancz vôlliclich maht und gewalt haben, eyn sůne zů taydigen als wir im gelauben gen dem kůnige von Beheẏm und sol daz tůn getriẘlichen ane arglist und ane allerlay geverde mit unserm und unserer průder gewizzenheyt, willen und rat. Auch ist gerad, daz wir und unser průder dem vorgenanten grafen Gůnther sůlen und wellen mit allem dem, daz wir vermôgen, mit landen, lůten und vesten und kosten gen aller menclichen getriwelich helfen und beholfen sin eweclich an̄ allerlay argliste. Auch ist bẏ namen gerett, daz wir dem obgenanten grafen Gůnther sůlen und wellen gůnnen, daz er ziehe důrch alle unser vesten und sloz, die wir haben in dem gebirge, wan er wil, und sůlen in da mit fůrdern, daz er kom in daz lant ze Lamparthen, wa wir môgen getreweclich an̄ geverde. Daz wir alle die vorgeschriben rede und stuck und artykel gelobt haben und geloben, steth und gantz ze halten ane arglist und ane geverde, des haben wir gesworen zů den hayligen und haben auch des disen brief gegeben, gevestent mit unserm insigel. Diser dinge sint geziůge die edelen manne graf Gůnther von Swartzburg des Wahsenburg ist, Ulrich der lantgraf vom Lůigenberge, Fridhelm von Kotbuz, Heinrich von der Dam, Ott der Went von Vilburg, Hiltpolt vom Stayn, Ulrich Wilbrant, Swicker von Gundelfingen, Ulrich der Stauffer, Gebhart Hornbek, Kristan Pheffinger und Bertholt von Ebenhusen unser rat, Růdolf von Meldingen und Dẏczel von Witzleben grafen Gůnthers diener.

Diser brief ist gegeben ze Dresden nach Cristes geburt drůizehen hundert iar dar nach in dem aht und viertzigisten jar an dem dinstag nach sant Nyklaus tag.

Dresden, 1348 Dez. 11.

3. *Markgraf Ludwig setzt nach Rücksprache mit dem Grafen Günther von Schwarzburg Bestimmungen fest für den Fall, daß Günther nicht zum Römischen König gewählt werde.*

Original, St.A. Rudolstadt „AC Nr. 85"; Siegelabguß im Kästchen, Pressel erhalten.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 62.

2. a) kaar, *Orig.* b) *schwarzer Fleck, Orig.* c) an, *Orig.* d) *so Orig.*

Wir Lud[wig][a] von gots gnaden marggraf ze Brand[enburg][a] und ze Lusitz, phalentzgraf by Ryn, hertzog in Bayern und in Kernden, des hayligen Rômischen Richs oberster kamrer, graf ze Tyrol und ze Gôrtz bekennen offenlich mit disem brief, daz es zwischen uns und grafen Gûnthern von Swartzburg dem eltern, herren ze Arn-
5 steth(en) so getaydingt ist: wer, daz er von den kûrfûrsten, dem erwirdigen herren hern Heinrich(en) dem ertzpischof ze Mentz und von unserm vetteren Rûpr(echten) phalentzgrafen by Ryn binnen sehs wochen, die nehst nach ein ander komen nach gabe der ersten brief, die wir eynander gegeben haben, zû dem hayligen Romischen Riche niht gekoren wûrde, so sûlen wir im nihtz mer gebunden sien, umb daz haylig
10 rîche ze antwûrten, und sôllen auch dar umb unser kûre, ayde, brief und gelûbde ledig und loz sin. Aber alle ander stuck, puntnûsse und artykel, die in den selben ersten briefen geschrieben stant, sûllen dar nach als vor by alle ir maht und craft beliben. Und waz wir im umb sinen dienst tûn sûlen, daz sol stan uf grafen Gûnthern von Swarczburg herren ze Wassenburg, und umb sinen schaden. Und daz stet auch uf den selben
15 graf Gûnthern umb den dienst, den uns des obgnanten[b] graf Gûnthers friûnde tûnt. Daz diû vorgeschriben stuck stete und gantz beliben, dar umb geben wir disen brief versigelt und gevestent mit des ietz gnanten graf Gûnthers von Wassenburg insigel und Swiggers von Gundolfingen unsers hofmaisters insigel, dev[b] dar an hangent, wann wir des unsern niht enheten. Des sint geziug die edelen man Ulrich der lantgraf vom
20 Lyngkenberg, Heinrich von der Dam, Fridhelm von Kotbuz, Ulrich der Stauffer der hofmaister, Ulrich Wilbrant und Berhtolt von Ebenhusen unser kûchinmaister.

Der brief ist geben ze Drezden nach Christes geburt driûzehen hundert iare dar nach in dem aht und viertzigstem iar an dem donerstag vor sant Lucien tag.

Dresden, 1348 Dez. 11.

25 **4.** *Hilpolt vom Stein gelobt dem Grafen Günther von Schwarzburg die Auslieferung der Reichskleinodien sechs Wochen nach dessen Wahl zum Römischen König.*

Original, St.A. Rudolstadt „AC Nr. 86"; Siegel fehlt, Pressel vorhanden.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 63.

Ich Hillpolt vom Stain bechennen und veriehen offenleich mit diesem prief, daz ich
30 dem edeln manne graven Gunthern von Swarczburg dem eltern herren ze Arensted in truwen gelobt hab und gelobe, daz heilge reich in ze antworten wo er wil binnen sechs wochen dar nah als er zcu dem reich koren und erwelet wirt, in der bescheidenheit, ob er innwendig sechs wochen den nehesten, die nu nach einander komen, nah sage der priefe, die im der hochgeborn furst mein herre der marchgraff von Brand[en-
35 burg] dar umb gegeben hat, erwelet wirt, und auch, ab ez mir in geantwort wirt. Wirt ez aber mir nicht, so sol ich im dar umb nichts gepunten sein. Daz ich im daz stet und gantz halten welle ane argelist und geferde, des geb ich im diesen brif bevestent mit meinem insiegel.

Der gegeben ist ze Dreseden nah Crists gebord dreizhen hundert iar dar nah in dem
40 acht und virtzigstem jar am don[restag vor Lucie][a].

3. a) *ausgelassen ohne Kürzungszeichen, Orig.* b) *so Orig.*

4. a) *verdeckt vom Bug, Orig.*

Frankfurt, 1348 Dez. 30.

5. *Erzbischof Heinrich von Mainz lädt Erzbischof Baldewin von Trier zur Königswahl ein, die am 16. Jan. [1349] auf dem Felde vor Frankfurt stattfinden soll.*

Original, HSt.A. München „Abt. I Mainzer Urk. 1056a"; Siegel und Pressel fehlen, Presseleinschnitt sichtbar; fehlerhaft und häufig korrigiert.[1]

Reg. Imp. VIII R. Nr. 67.

Heinricus dei gratia sancte Mogunt(inensis) sedis archiepiscopus sacri Imperii per Germaniam archicancellarius reverendo in Christo patri ac domino domino Baldewino Treverensis ecclesie archiepiscopo sacri Imperii per Galliam archicancellario sincerum affectum in omnibus complacendi. Vacante sacro Imperio et regno Romanorum per obitum pie recordationis domini Lodewici quondam Romanorum imperatoris et ex huiusmodi vacacione diutina in dicto sacro imperio et precipue in Almania multarum personarum pericula, corporum strages nec non varia incommoda[a] et periculosa ac[b] multiplicia dispendia ipsi imperio, fidei catholice et reipublice,[c] nec non principibus electoribus et aliis subiectis eiusdem possent evenire, cupientes quoque pretactis obsistere periculis et salubriter, in quantum divina suffulti gratia poterimus, providere et considerantes convocationem principum coelectorum nostrorum ad nos nomine nostre ecclesie Mogunt(inensis) pertinere, vobis et ceteris principibus coelectoribus nostris deliberatione prehabita[d] provida et matura ad tractandum de electione huiusmodi et singulis eius circumstanciis ac[e] eciam divina nobis suffragante[f] clemencia ad eligendum[g] aliquem virum catholicum et strenuum in regem Romanorum et imperatorem postmodum promovendum feriam sextam post octavam Ephifanie[h] domini, que erit sexta decima dies mensis Januarii in campis ante opidum Franckenfort nostre Mogunt(inensis) diocesis, ubi alias et ab antiquo principes[i] electores[i] ad premissa convenire consueverunt, duximus prefigendam[k] et prefigimus in hiis scriptis citantes nichelominus vos et alios principes coelectores nostros super premissis ad locum et terminum pretactos precise et peremptorie in hiis scriptis, in quibus eciam loco et termino ob premissa proponimus et dante domino volumus[l] personaliter conparere cum intimacione, quod, sive veneritis sive non, nos nichelominus cum aliis principibus electoribus ibidem convenientibus ad premissa, in quantum de jure poterimus, firmiter procedemus, nullius absencia seu negligencia[m] in hac[n] parte aliquatinus obsistente. In cuius rei[o] testimonium sigillum nostrum maius est appensum.

Datum Franckenfort feria tercia post nativitatem Christi que fuerit tricesima dies mensis decembris anno nativitatis eiusdem M°C°C°C° X°LVIII°.

5. a) *vor* i *ein Buchstabe auf Rasur, Orig.* b) *über der Zeile nachgetragen, Orig.* c) regi publice, *Orig.* d) preabita, *Orig.* e) *auf Rasur, Orig.* f) suffrante, *Orig.* g) eligendam, *Orig.* h) *die letzte Silbe auf Rasur, Orig.* i) *folgt* et *auf Rasur, auf* electores *folgt* et *statt* ad, *Orig.* k) prefiendam, *Orig.* l) volimus, *Orig.* m) negliencia, *Orig.* n) ac, *Orig.* o) regi, *Orig.*

1) *Befremdlich, daß dieses Stück, wenn es zur Ausfertigung bestimmt und als solches abgeschickt worden sein sollte, nicht in Trier resp. Koblenz sich befindet. – Möglich, daß es wegen der vielen Fehlschreibungen und Rasuren gar nicht abgeschickt worden ist.*

6-8. VERBINDLICHE WAHLAKTE.

1349 Jan. 1.–23.

Frankfurt, 1349 Jan. 1.

6. *Erzbischof Heinrich von Mainz und Kuno von Falkenstein versprechen dem zum 5 Römischen König gewählten Grafen Günther von Schwarzburg ihre Hilfe gegen König Karl.*

Original, St.A. Rudolstadt „AC Nr. 96"; zwei Siegel an Presseln.

Druck: Fritsch, Discursus de Gunthero S. 58. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 585 Nr. 5716. Reg. Imp. VIII R. Nr. 69.

Wir .. Henrich von gotis gnaden des heilgen stuls zu Mentze ertzbischoff, des 10 heilgen Romischen Ryches in Tutschen landen ertzcanceler, und wir .. Cune von Falkinstein, dumprobst und vormunder des selben stifts tzu Mentze bekennen und tun kunt allen lůten, die disen brieff sehent oder horint lesen, daz wir dem edelen manne Guntherin grafen zu Swartzburg, herrin zu Arnstete, den wir .. Henrich ertzbischoff vorgenant mit den durchluchtigisten unsern mitkurfursten, hern Rudolfin und 15 hern Ruprechten dem eldern, brudern palantsgrawin by Ryne und hertzogin in Beyern, hern Ludewigen margrawin zu Brandenburg, hern .. Erichen hertzogen zu Sassen zu eyme Romischen konige genant, gekorn und gewelt han, getruwelichen helfin sollen mit aller unser macht ane geverde wider hern .. Karle, der sich konig zu Beheim nennet, und wider alle die, die yn an dem Romischin Ryche oder an des Ryches rechten und 20 lehenen geistlichen oder wertlichen oder an sinen erblichin guden hindern oder irren wollen oder irten, als lange der cryg wert zusschin yme und dem vorgenanten Karel. Und wanne dem vorgenannten grafen, den wir zu Romischem konig genant, gekorn und gewelt han als vorgescrebin stet, gelucket, daz er uns helfin mag, so sal er uns besorgen und unsern stift an sulcher koste und schaden, die wir um sinen willen gehabet 25 oder getan hetten oder vorbaz teden, also daz wir und unser stift von schaden und kosten inthabin werden und nicht virderben nach unser und siner frunde sage, die wir ywedersiit dar ober kysen sullin. Ouch in sullen wir keinen freden noch sůne nemen mit dem vorgenanten hern Karel, noch mit dem .. babiste, noch mit dheinen iern helfern ane willen und wizzen des vorgenanten hern .. Gunthers, den wir zu Romischin konig 30 genant und gewelt han. Ouch sullen wir mit unserm .. capitel, daz itzunt by uns virlebin ist, ubirtragen. Were, daz wir .. Henr(ich) ertzbischoff vorgenant von todes wegen abe gingen, daz sii keinen ertzbischoff nemen oder intphahen, er yn habe dan die vorgescreben stucke und artikele vor globet und gesworn, stede und feste zu haldene ane allirley argelist und geverde. Auch ist gered, were, daz wir und he uns suneten 35 mit dem vorgenanten hern .. Karle, oder daz he von todes wegen abe ginge, dannoch sullen wir dem vorgenanten hern Gunther vurbaz helfin wider den .. babist und wider alle geistliche herrin, die yn anefechtin oder ane vechten woldin, ane argelist. Alle die vorgescreben ding und artikele han wir .. Henrich ertzbischoff und Cune von Falkinstein vorgenant in guden truwen globit und uff den heilgen ewangelien gesworn, 40 ouch stede und veste zu haldene noch alle unser moge an allerley argelist und geverde. Des zu orkunde han wir beide unser ingesigele an diesen brieff gehangen.

Der gegebin ist zu Frankinfort uff den iares dag, den man nennet Circumcisio, do man zalte noch Cristus geburten druzenhundert iar und dar nach in dem nůn und viertzigistem iare.

Frankfurt, 1349 Jan. 1.

7. *Rheinpfalzgraf Ruprecht wählt für sich und seinen Bruder Rudolf den Grafen Günther von Schwarzburg zum Römischen König.*

Original, St.A. Rudolstadt „AC Nr. 97"; Siegel an Pressel.
Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 141 Nr. 2327 und S. 158 Nr. 2603. 5
Reg. Imp. VIII R. Nr. 68.

Wir .. Růprecht von gots gnaden .. phaltzgrave uff dem Rine und .. herczog in .. Beyern .. bekennen und tůn kůnt allen lůten, die disen briff sehent oder horent lesen .. daz wir lůterlich dorch got und dorch anligende not des heiligen Romischen Riches und nutze der gemeyn cristenheyde den edeln man hern .. Gunther .. graven zů .. 10 Swarczborg herren zů .. Arnstede von unsers brůder hern .. Růdolfes .. phaltzgraven by Rine und herczog in[a] .. Beyern, des volle und gantze macht wir han und sunderling von unsern wegen zů eyme .. Romischen kůnige des heilig(en) Romischen Riches, daz itzůnt ledig ist von dodes wegen etswanne unsers lieben herren und .. vettern .. keyser Lodewig(en) seligen, genant, gekorn und gewelt han, nennen, kisen und welen mit 15 disem briffe .. Und wir sprechen an disem briff .., daz wir yme zů der kůr und wider hern .. Karlen .. kůnig(en) zů Beheym und all die iene, die in an des Riches gerithen und rethen und an des Riches lehenen geystlichin oder wertlichin irren oder hindern wollen irreten oder hinderten, getruwelich beholfen sin sollen alslange der krig wert zuschen yme und dem egenanten hern .. Karlen, ane all geverde und argeliste. 20 Des zů ůrkunde geben wir yme disen briff .. besigelt mit unserm hangenden ingesig(el).

Der geben wart do man zalt nach gots gebůrte druzehen hůndert jar dar nach in dem nůn und virczigestem jar an dem jars dag, den man nennet Circumcisio domini in Latine.

Frankfurt, 1349 Jan. 23. 25

8. *Pfalzgraf Rudolf erneuert die durch seinen Bruder Ruprecht als seinem Bevollmächtigten vollzogene Wahl Günthers von Schwarzburg zum Römischen König und verspricht die öffentliche Verkündigung derselben bis zum 30. Januar.*

Original, St.A. Rudolstadt „AC Nr. 95"; Siegel an Pressel.
Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 141 Nr. 2328. 30
Reg. Imp. VIII R. Nr. 74.

Wir Růdolf von gotz gnaden pfallenczgrave ze Rin und herzog in Beiern bekennen uns offenlichen mit disem brief und tůn kunt allen den, die in sehent oder hőrent lesen, daz der durchluchtig fůrste unser lieber brůder herzog Růpprecht pfallenczgrave bi Rin und herzog in Beiern die kure und die wale, die er uf dem jars tag, der nehst 35 vergangen ist, den man in Latin nennet Circumcisio, ze Frankenfurt tete, von unsern und sinen wegen, do er kos und welte den edeln man grave Gunther von Swarzburch herren zů Arnstetten zů eim Rőmschen kunig,[1] daz er die selben kure und wale getan hat von unserm geheizze und willen, wan wir im dez volle und gancz macht und gewalt gegeben hetten mit unsern offen brieven, und die selben kure und wale hielten wir zů 40 der zit stete und veste und wollen si furbaz stete und veste halten ane geverde. Ouch

7. [a]) *unklar geschrieben, Orig.*

1) *Vgl. oben Nr. 7.*

ernuwen wir hute uf disen tag von uberfluzzekeit[a] und merer sicherheit die selben kure und wale, die der vorgenant Růppr(echt) unser brůder von uns(er) und sinen wegen getan hat, und wollen und sollen den selben h(ern) Gunther für einen Rŏmschen kunig halten und han als von der selben kure und wale wegen, die wir selber hute uf disen
5 tag erniuwet han, und die wir zů der selben zit stete hielten, und noch stete und veste halten als da vorgeschrieben stat. Ouch sollen und wollen wir die vorgenante(n) kure und ernuwng[a], und daz wir in fur ein Rŏmschen kunig halten, nu biz fritag, der nehst komt, daz wirt der nehst fritag vor unser frowen tag kerzwihe, den man ze Latin nennet purificacio, offenbaren, vollefůren und kunden und antwrten[a] dem volke, den
10 graven, den herren, mannen, dienstmannen und burchmannen und allen stetten, die zů dem Riche gehŏrent. Alle dise vorgeschriben artikel und stuke han wir in gůten truwen gelobt und zů den heiligen gesworn, stete und veste ze haltend ane allerley argeliste und ane alle geverde. Und dez ze urkunde han wir unser insigel an disen brief gehangen.
15 Der gegeben ist ze Frankenfurt uf den fritag nach Vincencii do man zalt von Cristes geburte druzehen hundert jar und nun und vierzzig jar.

9. 10. WAHLVERKÜNDIGUNGEN.

1349 Febr. 1.–7.

Frankfurt, 1349 Febr. 1.

20 **9.** *Erzbischof Heinrich von Mainz verkündet (a) den Städten Frankfurt, Friedberg, Gelnhausen, Wetzlar und den Burgmannen von Friedberg die am 30. Januar stattgefundene Wahl Günthers von Schwarzburg zum Römischen König.*

Original, St.A. Darmstadt „Urkunden Oberhessen, Friedberg 1349 Febr. 1"; Siegel an Pressel.
Druck: Fritsch, Discursus de Gunthero, Nachtr. S. 58–60. – Reg.: Wiese-Sponheimer, UB. Wetzlar
25 *S. 648 Nr. 1593. – Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 586 Nr. 5721.*
Reg. Imp. VIII R. Nr. 76.

Vom selben Ort und Tag:

(b) an die Stadt Straßburg gleichlautend bis auf geringe Varianten.

Original, Arch. mun. Strasbourg „AA. 80"; Siegel an Pressel.
30 *Erwähnt: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 180 Anm. 1; Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 586 Nr. 5721 n. 2; Reg. Imp. VIII R. Nr. 76.*

(c) an die Stadt Dortmund im wesentlichen gleichlautend.

Druck: Rübel, Dortmunder UB. Ergbd. S. 433 Nr. 861 nach Orig.
Extrakt: Rübel, Dortmunder UB. I, 2 S. 445 Nr. 640. – Erwähnt: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 586
35 *Nr. 5721 n. 5. Reg. Imp. VIII R. Nr. 664.*

(d) an die Stadt Augsburg im wesentlichen gleichlautend.

Original, HSt.A. München „RSt. Augsburg Urkunden 111"; Siegel zerbrochen an Pressel.
Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 586 Nr. 5721 n. 3.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 76 erwähnt.

40 8. a) *so Orig.*

(e) angeblich an die Stadt Nürnberg gleichlautend.

Nur durch Erwähnung bekannt: Jovius, Chron. Schwarzburg S. 350. Darauf sich berufend, erwähnt: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 580 Nr. 5721 n. 4, und Reg. Imp. VIII R. Nr. 76.

Heinricus dei gratia sancte Mogunt(inensis) sedis archiepiscopus, sacri Imperii per Germaniam archicancellarius prudentibus viris .. scultetis .. consulibus .. scabinis et universitatibus civium in Frankenfort, Frideberg et specialiter .. castrensibus ibidem, Geylnhusen et Wetslar sibi dilectis salutem cum plenitudine omnis boni. [Cum][a] vacantibus iam pridem sacris regno et Imperio Romanorum ex obitu inclite memorie quondam serenissimi principis domini Ludowici Romanorum imperatoris dies certa precise et peremptorie in feriam sextam proxime preteritam ante diem beati Anthonii, que erat sexta decima dies mensis Januarii, qui Hartmant vulgariter appellatur, per nos apud Frankenfort in loco ad hoc debito et consueto ad eligendum Romanorum regem fuisset statuta et assignata, et dicta feria sexta ex certis et rationabilibus causis nos ad hoc moventibus per nos usque in feriam sextam proxime transactam ante diem purificationis beate Marie virginis, que erat tricesima dies mensis predicti, fuerit continuando dictum terminum prorogata, convenientibus nobiscum, qui etiam habuerunt plenum et sufficiens mandatum illustrium principum dominorum Erici senioris et Erici junioris ducum Saxonie sigillis eorum sigillatum, comparentibus et ob hoc specialiter congregatis nostris coelectoribus dominis Ludowico marchione Brandenburgen(si), Rudolfo et Ruperto comitibus palantinis Reni fratribus ducibus Bawarie, ad nominandum et eligendum ydoneam personam in regem Romanorum. Aliis principibus non comparentibus nec pro se mittentibus, vocatis tamen in terminum et locum antedictos, ac ideo plenaria potestas nominandi et eligendi personam ydoneam in regem Romanorum penes nos et nostros coelectores presentes pro ista vice residebat, vocibus absentium vocatis tamen, ut prescribitur, extinctis quo ad eandem nominationem et electionem et penitus annullatis. Invocata igitur spiritus sancti gracia in spectabilem virum dominum Guntherum comitem de Swartzburg dominum in Arnstete, virum utique katholicum, nobilem, potentem, strenuum in omni virtuositate morum et conversatione multipliciter commendatum, valentem iura Imperii regere[b] et defensare et in melius reformare ac in statu tranquillo et pacifico conservare tanquam in magis utilem et ydoneum tanto regimini gubernando, habito[c] ad[d] rei publice utilitatem et profectum respectu potissimo de communi consensu principum predictorum tunc presencium nostro nomine oculos nostros iniecimus, ipsum in regem Romanorum, in imperatorem postmodum promovendum una cum principibus antedictis voto unanimi, concorditer, rite et legitime, simpliciter et pure propter deum eligendo. Quocirca dilectionem vestram requirimus, hortamur et diligentia, qua possumus et quantum in nobis est, consulendo mandamus, quatenus eidem domino Gunthero in Romanorum regem rite et concorditer sic electo obediatis et fideliter tanquam Romanorum regi intendatis sibique vos promptos ad beneplacita quevis tanquam vero vestro domino exhibeatis et paratos, sic nostris monitis et hortationibus benivole annuentes, ut ipse dominus rex et nos principes vestris honoribus, commodis et libertatibus oportunis temporibus intendere merito delectemur.

Datum Frankenfort dominica ante diem purificationis beate Marie virginis predictam anno domini M°CCC°XLVIIII°.

9. [a]) *fehlt, Orig.* [b]) regere, *über der Zeile nachgetragen, Orig.* [c]) habitu, *Orig.* [d]) et, *Orig.*

Frankfurt, 1349 Febr. 2.

10. *Markgraf Ludwig von Brandenburg verkündet (a) der Stadt Augsburg, daß er am 30. Januar in Frankfurt für sich und als Bevollmächtigter der Herzöge von Sachsen mit dem Erzbischof Heinrich von Mainz und den Rheinpfalzgrafen Rudolf und Ruprecht 5 Günther von Schwarzburg zum Römischen König gewählt habe.*

Original, Stadtarchiv Augsburg „Allgemeine Urkundensammlung"; Siegel an Pressel.
Ungedruckt. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 587 Nr. 5723.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 666.

Vom selben Ort und Tag:

10 *(b) an die Stadt Dortmund gleichlautend.*

Druck: Rübel, Dortmunder UB. Ergbd. S. 435 Nr. 862 nach Orig.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 665.

(c) an die Stadt Straßburg nicht ganz gleichlautend, aber im Sachlichen übereinstimmend.

Druck: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 179 Nr. 191 nach Orig.
15 *Reg. Imp. VIII R. Nr. 77 mit Febr. 1.*

(d) vom Rheinpfalzgrafen Ruprecht an die Stadt Friedberg gleichlautend dem Schreiben an Augsburg.

Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 165 Nr. 381 nach Orig.

(e) von demselben an die Stadt Worms gleichlautend.

20 *Druck: Bodmann, Cod. ep. Rudolfi S. 385 Nr. XXVII nach Orig., ehemals Stadtbibliothek Frankfurt a.M., heute nicht mehr auffindbar. – Reg.: Boos, UB. Worms S. 265 Nr. 382. – Otto, Reg. Ebf. Mainz, S. 586 Nr. 5722.*
Reg. Imp. VIII R. Nr. 78.

Ludewicus dei gratia Brandinburgensis et Lusacze[a] marchio .. comes palantinus 25 Reni, Bavarie et Karinthie dux sacri Romani Imperii archicamerarius, Tyrolis et Goritzie comes, necnon Aquilegiensis et Brichczingensis ecclesiarum advocatus prudentibus viris .. scultetis, scabinis, consulibus et universitati civium in Auspůrg salutem cum plenitudine omnis boni. .. Cum vacantibus iam pridem sacris regno et Imperio Romanorum ex obitu inclite memorie quondam serenissimi principis domini .. Lude- 30 wici Romani imperatoris progenitoris nostri dilecti dies certa precise et peremptorie in feriam sextam ante diem beati Anthonii, que est XVI[ta] dies mensis Januarii sub anno domini M°CCC°XLIX° per venerandum in Christo patrem ac dominum Henricum archiepiscopum Mogunt(inensem) apud Frankinfort in solito loco et consueto ad eligendum Romanorum regem fuisset statuta et assignata, et dicta feria sexta ex certis 35 et rationabilibus causis eundem dominum Henricum archiepiscopum Moguntinensem et nos ad hoc moventibus usque in feriam sextam proximam ante diem purificacionis beate virginis Marie, que est tricesima dies mensis predicti, fuerit continuando dictum terminum prorogata convenientibus nobiscum et comparentibus ac ob hoc specialiter congregatis predicto domino Henrico archiepiscopo Mogunti(nensi), Rudolfo comite 40 palantino Reni duce Bavarie et Ruperto germano suo, patruis nostris. Nos quoque non tantum pro nobismet ipsis advenimus, ymo eciam dominorum nomine Erici senioris et Erici iunioris ducum Saxonie, quorum plenum mandatum ab eisdem sigillis eorum habuimus sigillatum ad nominandum et eligendum ydoneam personam in regem Romanorum, aliis principibus minime comparentibus nec pro se mittentibus, vocatis tamen in 45 terminum et locum antedictos, ac ideo plenaria potestas nominandi et eligendi personam

10. a) *so Orig.*

ydoneam in regem Romanorum penes nos et nostros coelectores suprascriptos presentes pro ista vice residebat vocibus absencium vocatis tamen, ut prescribitur, extinctis quo ad eandem nominacionem et electionem et penitus annullatis. .. Invocata igitur spiritus sancti gracia in spectabilem virum dominum Guntherum comitem de Swartzburg dominum in Arnstete, virum utique katholicum, nobilem et potentem, strenuum, in omni virtuositate morum et conversacione multipliciter commendatum, valentem jura Imperii regere et defensare et in melius reformare ac in statu tranquillo et pacifico conservare tamquam in magis utilem et ydoneum tanto regimini gubernando habito ad rei publice utilitatem et profectum respectu potissimo de communi consensu principum predictorum tunc presencium, oculos nostros iniecimus ipsum in regem Romanorum in imperatorem postmodum promovendum una cum principibus antedictis voto unanimi, concorditer, rite et legitime simpliciter et pure propter deum eligendo. Quo circa dilectionem vestram requirimus, hortamur et diligentia, qua possumus, quantum in nobis est, consulendo mandamus quatenus eidem domino Gunthero in Romanorum regem rite et concorditer sic electo obediatis et fideliter tamquam Romanorum regi intendatis, sibique vos promptos ad beneplacita quevis tamquam vero vestro domino exhibeatis et paratos. Sic nostris monitis et hortacionibus benivole annuentes, ut ipse dominus rex et nos principes vestris honoribus et libertatibus oportunis temporibus intendere merito delectemur.

Datum Frankinfort in die purificacionis beate Marie virginis anno quo supra.[b]

...... 1349 Febr. 6.

11. *Erzbischof Heinrich von Mainz (a) verspricht den Städten Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen Hilfe gegen alle, die sie wegen der Anerkennung Günthers als Römischen König bedrängen wollen.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Reichssachen-Urkunden 29a"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: s. – *Nach der Zahl der Empfänger müßten vier Originale überliefert sein, mit dem Aussteller Ebf. Heinrich. Bisher fand sich nur dieses eine.*
Druck: Janson, Günther von Schwarzburg S. 131 Nr. IV. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 587 Nr. 5724.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 667.

Vom selben Ort und Tag:
(b) Rheinpfalzgraf Ruprecht an die obengenannten Städte gleichlautend.

Druck: Reimer, UB. Hanau II, S 749 Nr. 765, zitiert drei Originale. – Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn Rhein S. 158 Nr. 2609. – Foltz, UB. Friedberg S. 167 Nr. 382. – Wiese-Sponheimer, UB. Wetzlar S. 648 Nr. 1594.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 669.

(c) Rheinpfalzgraf Rudolf an die obengenannten Städte gleichlautend.

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Nr. 29b"; Siegel an Pressel. Die Stelle: me irkennen wir ... und wollin in des unser briffe gebin, *fehlt. – Die drei weiteren Originale sind nicht überliefert.*
Ungedruckt. – Reg.: Koch-Wille, a.a.O. S. 141 Nr. 2331.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 668.

(d) Markgraf Ludwig von Brandenburg an die obengen. Städte gleichlautend.

Drei Originale, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Nr. 29f–h".; Siegel an Presseln. Ein viertes ist nicht überliefert.
Ungedruckt. – Reg.: Janson, a.a.O. S. 133 Nr. VII. – Erwähnt: Foltz, UB. Friedberg S. 167 Nr. 382.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 670.

10. [b]) supra *verweist auf die Stelle im Eingangstext der Urkunde:* que est XVI^ta^ dies mensis Januarii sub anno domini M° CCC° XLIX°.

Wir .. Heinrich von gots gnaden ertzbischoff des heylgen stůlis zů Mentze und in Důtzschen landen, des heylgen Romischen Rychs ertzcanceller irkennen uns uffinliche mit dysem bryffe und důn kůnd allen den, die dysem bryff sehind adir horind lesen. Alse wir unser kůre und wal .. dem Ryche eyn houbit zů kysene han gelegit und gewand
5 an den důrchluchtigen herren grafen Gůnthern von Swarczbůrg herren zů .. Arnstet, und han den zů eyme Romischen kůnige gewelit und gekorn und han in den erbern wisen lůten den raden und den bůrgern gemeynlichen der stede zů .. Frankenford, Frideberg, Wetslar und Geylnhůsen und allen den, die zů dem Ryche gehorind, geantwůrtit und gegebin fůr eynen Romischen kůnig und iren rechtin herren, .. das wir den
10 raden und den bůrgern der vorgenanten stede han gered und entheizsen, wers das dar umb ymand, wer der were, sie nů adir her nach twingen adir benodigen adir gewalt an sie legen wůlde von willichen sachen das were, das wir und alle die, die důrch uns tůn und lassen wollin, sie da vore beschirmen sůllen und wollen und in dar widder beholffen wollin und sůllin sin, alse verre uns land und lůde macht und crafft gereichen
15 mag ane alle argelist und geverde. Auch han wir gered und entheizzen den .. raden und den bůrgern der vorgenanten stede zů Frankenford, Frideberg, Wetslar und Geylnhůsen, wers das der vorgenante .. unser herre kǒnig Gůnther von todis wegen abe gynge, wen wir dan zů eyme Romischen kůnige kůren, den sůllen wir den vorgenanten steden nicht antwůrten, wir haben dan vore die bůrgere und die vorgenanten
20 stede besorgit, das sie in gnaden blyben, und daz in alle ire gnade, recht, vryheid und gewonheid alt adir nůwe, von weme adir wy sie die bis here adir bis dar adir uf die zit brecht hant, bestediget werden ane alle argelist und geverde. Me irkennen wir uns, williche ander stede, die zů dem Ryche gehorind, sich unbenotit und ane notredde zů dem Ryche und uns neygent und kůnig Gůnther dem vorgenanten, den wir zů eyme
25 Romischen kůnige han gekorn, gehorsam sint und gehorsam sin wollen, den steden wollen wir auch beholffen sin glichirwis alse den vorgenanten vyer steden und wollin in des unser bryffe gebin. Alle dyse vorgeschrebin stůcke und ir ygliches besůndern globin wir Heinrich ertzbischoff zů Mentze vorgenant mit unsern gůtin trůwen den raten und den bůrgern der vorgenanten stede zů Frankenford, Frideberg, Wetslar und
30 Geylnhůsen stede und veste zů haldene ane allirleye argelist und geverde. Und des zů urkůnde han wir Heinrich ertzbischof vorgenant unser ingesigel an dysem bryff gehangen.

Datum anno domini .. M° .. $\overline{\text{CCC}}$ .. XLnono feria sexta post purificacionem beate Marie virginis.

35 Frankfurt, 1349 Febr. 7.[1])

12. *Pfalzgraf Rudolf fordert Frankfurt auf, dem Grafen Günther von Schwarzburg als Römischem König zu huldigen.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Reichssachen – Urk. Nr. 30"; Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: s.

40 *Druck: Janson, Günther v. Schwarzburg S. 133 Nr. VIII. – Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein S. 141 Nr. 2332.*
Reg. Imp. VIII R. Nr. 671.

1) *Janson, a.a.O. S. 35 hält das Datum dieser Wahlverkündigung für etwas verspätet und führt diese vermeintliche Verspätung zurück auf eine Verstimmung zwischen den beiden Rheinpfalzgrafen,*
45 *deren Grund er nicht kennt. Vielleicht zögerte Pfalzgraf Rudolf wegen der Wendung in der Heiratspolitik König Karls, der das englische Projekt hatte fallen lassen und Absichten auf Rudolfs Tochter erkennen ließ, die er am 4. März heiratete.*

Wir Růdolf von gotz gnaden pfallenczgrave bi Rin und herzog in Beiern bekennen uns offenlichen mit disem brief und tůn kunt allen den, die in sehent oder hŏrent lesen, daz wir uf dem fritag vor unser frowen tag kerzwihe, der nu nehst hin ist, unser kůre und wale leiten an den edeln herren grave Gunther von Swarzburch herren ze Arnstette, und welten in uf den selben fritag ze Frankenfurt vor der stat uf dem velde zů eim Rŏmschen kůnig als man ein Rŏmschen kůnig billich kiesen und weln sol. Dar nach antwrten[a] wir in der stat Frankenfurt und ouch dem volke als man ein Rŏmschen kůnig billich tůn sol und ouch von recht. Und antwrten[a] in ouch den von Frankenfurt mit disem brief, daz si im gehorsam tůn und im hulden und swerin als man eim Rŏmschen kunig von recht tůn sol. Und dez zů eim waren urkunde geben wir in disen brief versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Frankenfurt dez samstagz nach unser frowen tag kerzwihe do man zalt von Cristes geburte druzehen hundert jar und nun und vierzzig jar.

[1349 Febr. 6. und Juni 17.]

13. *Undatierter Ordo zur Einführung und Altarsetzung eines Römischen Königs in Frankfurt.*

Eine durch ihre Herkunft Vertrauen erweckende Handschrift im Stadtarchiv Frankfurt a. M. „Bartholomäusstift Serie III 3, fol. 71v“, alte Zählung, fol. 86v neue Zählung; von der Hand des 1462 verstorbenen Dechanten Johannes Königstein,[1]) *mit der Überschrift:* Modus regem Romanorum electum Franckfurdie introducendi et exaltandi ecerptus e libro magristi Baldmari[2]) canonici huius ecclesie. *(=A) Der in einer anderen Handschrift „Bartholomäusstift Serie III 4b, fol. 36–38“, gleichzeitiger Anhang der 1411 niedergeschriebenen Statuten des Bartholomäusstiftes mit der Überschrift:* In nomine domini nostri Jhesu Christi amen. Subscribitur ordo et forma ad recipiendum regem Romanorum in ecclesia sancti Bartholomei Franckenfurdensis imperiali cum omnibus cerimoniis hactenus in hiis observari consuetis, *enthaltene Ordo (=B)*[3]) *zitiert die Goldene Bulle von 1356 und dürfte ins 15. Jh. gehören.*
Druck: Froning, Frankfurter Chroniken S. 9 (=A), S. 10–15 (=B).
Reg. Imp. VIII G. b. u. Nr. 1016a (Anwendungsmöglichkeit auf König Günther und auf König Karl).[4])

Ordo „A“.

Modus regem Romanorum electum Franckfurdie introducendi et exaltandi. Ecerptus ex libro magistri Baldmari canonici huius ecclesie.

Clerus more solito fiende stationis generalis ad portam opidi obviet. Electus roncino sedens vexillo imperiali[a] precedente processionem sequatur. Ante cimiterium de

12. a) *so Orig.*

13. a) imperialis, *Hs.*

1) *Vgl. Froning, a.a.O. S. 16 über Johannes Königstein.* 2) *Der „liber Baldmari“ ist nicht mehr vorhanden. Über Baldmarus vgl. Mitteilungen d. V. f. Gesch. u. Altertumskunde zu Frankfurt I, S. 55, und Froning im Archiv f. Frankfurts Gesch. u. Kunst N.F. 7.8. (1881) S. 259.* 3) *Eine dritte, jüngere handschriftliche Überlieferung, die wahrscheinlich aus den obengenannten Handschriften geschöpft hat, findet sich in den* Antiquitates *des Latomus (Froning a. a. O.) überschrieben* Modus intronizandi regem habetur hoc libro et pluribus aliis. *Zum Jahr 1349 Februar 6. sagt er:* Intromissus postea 6 die februarii Guntherus electus, more solito exaltatus et proclamatus est. *Anschließend berichtet er über Einführung und Erhebung eines gewählten Königs im allgemeinen und beruft sich dabei auf Hs. „A.“* 4) *Zu diesem Zeremoniell überhaupt vgl. Fritz Rieger „Die Altarsetzung der deutschen Könige nach der Wahl“ phil. Diss. Berlin 1885.*

roncino descendat, quem cui sors dederit obtinebit. Compulsetur, organis cancietur et luminaribus incensis altari summo et sede ante medio posita decoratis archiepiscopo Moguntino a dextris, maiore sacerdote ecclesie sancti Bartholomei predicte a sinistris stantibus, ornatu cuilibet competente, electus veniens manibus complicatis sede se 5 prosternit. Archiepiscopus seu maior, eo absente, „adiutorium", clerus „qui fecit", chorus psalmos „exaudiat". „domine in virtute" „deus judicium" proferant alternatim. Archiepiscopus „kyrie", chorus „Christeleyson", archiepiscopus „kyrie" „pater noster". Archiepiscopus „et ne nos" „domine, salvum fac regem" „mitte ei auxilium" „esto ei turris fortitudinis", „domine exaudi orationem", „dominus vobis-10 cum,[b] oremus; pretende, domine famulo tuo". „Oremus: omnipotens sempiterne deus, in cuius manu" „per dominum". Deinde cruce super eum facta, aqua benedicta aspersum erigat, et manus cum aliis electoribus apponentes, super altare ponent exaltantes „te deum laudamus" imponentes. Finito psalmo rex de altare descendat, offerat et vestem superiorem deponat. Oblatum erit canonicorum, vestis 15 campanarii ecclesie prenotate. Sic fiat de imperatrice ac regina preter quod loco psalmorum trium prescriptorum psalmus „levavi oculos" solus est dicendus et collecta mutatis mutandis etc.

Frankfurt, 1349 Jan. 2.

14. *Kuno von Falkenstein verspricht für die Zeit, da er Vormund des Stiftes Mainz* 20 *ist, dem Grafen Günther von Schwarzburg militärische Hilfe zu täglichem Kriege.*

Original, St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Reg. 656"; Siegel verloren, Pressel erhalten. Ungedruckt. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 858 Nr. 5717. Reg. Imp. VIII R Nr. 70.

Wir Cůne von Falkinstein dumprobist unde vormunder des stiftis zu Mencze be-25 kennen und tůn kunt allen luden, die disin brief sehin odir horen lesen, daz wir uns zu deme edeln manne hern Gunthern graven zu Swarczburg herren zu Arnstete virbunden han unde virbinden an disem briůe, daz wir by yme getruweliche blibin sollen, unde he by uns widir, unde daz wir yme furbaz als lange als wir vormunder sin, dynen sollen mit seszig mannen mit helmen wol erzugeter lude zu degelichs cryege odir mit 30 minre odir mit me luden, wy unde wanne he uns des ermanet mit boden oder mit briůen, unde yme, des not ist. Unde daz sollen wir tuñ nach der manunge innewendig vierzehin tagin dar nach aller nehst, unde daz selbe sal he uns unde dem stifte zu Mencze auch widir tuñ ane geverde und argelist. Unde wanne er uns manet odir bydet, so sal he uns unde den unsirn odir den, die wir yme danne brengin odir zu dinste senden, 35 kost unde fodir gebin, so sie in sinen dinst komen. Unde daz selbe sollen wir yme auch widir tuñ. Auch sollen wir die gefangin glich teilen, so wir unsir odir des stiftis frunt mit yme yn deme velde han, nach marzal der lude. Were auch, daz he als nodig wůrde, daz er nit in hette unde nit gewinnen mochte, so solde wir yme kost helfin gewynnen nach unsir moge, daz er sich erneren moge mit funfzegin odir mit seszegin 40 ane geverde, unde die kost, die her Johan von Beldirsheim ritter sprechet, daz er sy uns widirkeren unde bezalen solle ane argelist. Alle dise vorgeschriben stůke unde

13. b) nobiscum, *Hs.*

artikele hat unsir einer deme andern in gutten truwen globit unde zu den heilgin gesworn, stede unde veste zu haldene nach aller unsir moge ane argelist. Des zu urkunde han wir unsir ingesigil an disin brief gehangin.

Der gegeben ist zu Frankinfort nach gots geburt druzehinhundirt jar in dem nůn und virzegistin jare uff den fritag vor dem zwylften tage. 5

15. 16. WERBUNGEN GÜNTHERS VON SCHWARZBURG.

1349 Jan. 2.

... 1349 Jan. 2.

15. *Graf Günther von Schwarzburg verspricht dem Grafen Johann von Katzenelnbogen dessen Ernennung zum Reichsamtmann über Wesel und Boppard sobald er Römischer König sein wird.* 10

Original, St.A. Marburg „Grafschaft Katzenelnbogen 1349 Jan. 2a"; Grafensiegel an Pressel.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. S. 826 Nr. 1167 – Reg.: Demandt, Reg. Katzenelnbogen S. 322 Nr. 1048.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 662. 15

Wir Gunther von gotis gnaden grave von Swarczburg herre zů Arnstete tůn kůnt und bekennen uffenlich in disem keynwerdigen brive, daz wir dem edelen manne graven Johanne von Caczenellebogen dii gunst und gnade getan haben und tůn med disem brive, so wan wir gekorn werden zů eyme Romschen konge, so wan uns danne dar noch widir werden Wesel und Bopparthen diie zwů stete, wie diie wider an uns komen, 20 wir gewynnen siie med strite odir wiie wir siie gewynnen[a], so sullen wir sie yme bevelen in amptes wise und sal unser und des Riches amptman dar obir sin, und nymant andirs als lange biz daz wir daz widir sprechen adir wider heyzschen und sullen yn dar bii behaylden[b] und sullen yme daz vorbrive[c] und besegeln med unserm konglichen inges(igel) und geben yme dar ubir zů orkůnde disen briff besegelt med unserm inges(igel) 25 dar an gehangen.

Und gegeben, do man zaylte noch gotis geburthen driczenhundert iar in dem nẘn und vierczigisten iare des nesten tages noch dem iarstage.

... 1349 Jan. 2

16. *Graf Günther verleiht dem Grafen Johann von Katzenelnbogen 50 Mark Silber* 30 *auf die Juden von Straßburg und verspricht Verbriefung durch das königliche Siegel.*

Original, St.A. Marburg „Grafschaft Katzenelnbogen 1349 Jan. 2"; Grafensiegel an Pressel.
Ungedruckt. – Reg.: Demandt a.a.O. S. 322 Nr. 1047.

Wir Gunther von gotis gnaden grafe von Swarczpůrg herre czů Arnstet(te) bekennen offenlich mit disem keinwertigen briefe, daz wir dem edeln manne grafen Johan von 35

15. a) ge wynnen, *Orig.* b) be haylden, *Orig.*, l *und* d *sind ganz eng zusammen geschrieben, so daß sie wie ein Buchstabe wirken.* c) vor brive, *Orig.*

Caczenelenbogen gelegin haben und lyen an disen brefe fůmfczig marg geldis lotiges silbers an den Juden czů Strazbůrg, und sal die inne haben und halden als lange, biz daz wir daz wider sprechen und wider heischen, so sal her sie uns ane alle wider redde zů stund wider geben und lazzen werden ane argel(ist) und sullen yn dabii behalden und sullen 5 ym daz verbriefe mit unserm konglichen insigel, wanne wir uns Romescher kung schriben und geben ym daruber zů orkunde diesen brief mit unserm angehange(nen) insigel besigelt.

Der geschriben ist da man czalde nach Cristi geburten drycze(hen)hundert iar in dem nůn[a] und virczigisten iare des nehstin tages nach dem iarstage.

10 17–24. ANWERBUNGEN KÖNIG KARLS.

1349 Jan. 3. – Febr. 3.

Dresden, 1349 Jan. 3.

17. *Gelöbnis, ohne Wissen der Markgrafen von Meißen sich nicht mit dem Grafen Günther von Schwarzburg zu versöhnen.*

15 *Original, St.A. Weimar „Ernestinisches Gesamtarchiv Nr. 1067"; zwei Siegel an Presseln; auf dem Bug rechts:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 823.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kůng ze allen zeiten merer dez Reichs und kung ze Behem veriehen und tun kunt offenlich mit disem briefe, wann der hoch- 20 geborne Fridrich marggrafe ze Myssen unser liber swager und fůrste sich mit seinen kinden Fridrich, Balthasar und Ludwige und andern seinen erben in unsern diͤnst verpflichtet hat,[1] daz sie uns beholfen und beistendig sullen sein beinamen wider graff Gunthern von Swarczburg hern ze Arnstet und wider alle ander unser widirsachen nyemand uzzenemen, darumb geloben wir in mit guten trewen on eydes stat, daz wir 25 uns mit dheinen unsern widersachen beinamen mit graven Gunthern dem vorgenanten und mit allen den, die darin wachsen odir die sich in den crieg flechten, nymmer berichten wellen noch sune oder dhein berichtigung mit in haben, ez sei dann mit dez vorgenanten unsers swagers und seiner erben guten willen, rat, wort und wizzen. Und wir Johans von gots gnaden herczog ze Kerntyn grave ze Tyrol und ze Gorcz bekennen 30 und geloben in aller der weizz als do vor geschriben stet, den vorgenannten hochgebornen fursten hern Fridrich marggrafen ze Meissen und seinen sunen alle die gelubde in allen iren bunden gancz, stet und on allen bruch halten wellen on allez gever. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unsern insigeln.

Der geben ist ze Dresden noch Crists geburt drewcze(hen)hundert und newͤn und 35 fierczig jar dez nehsten sunnobuntz vor dem ôbirsten tag in dem dritten jar unsrer Reiche.

16. a) *der erste Buchstabe ist verbessert aus* a, *Orig.*

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 730 Nr. 719 von 1348 Dez. 21.*

Dresden, 1349 Jan. 3.

18. *Gelöbnis, von den Markgrafen von Meißen keine Hilfe zu fordern, bevor König Karl nicht seine Schulden bei ihnen bezahlt habe.*

Original fehlt.
Druck: Lippert, Niederlausitz S. 239 Nr. 28 nach Kopie.
Die Gegenurkunde der Markgrafen von Meißen vom selben Tag und Ort, gedr.: Hrubý, Arch. Bohem. S. 109 Nr. 94.

Dresden, 1349 Jan. 3.

19. *Gelöbnis, ohne Wissen der Grafen Heinrich von Hohnstein und Heinrich und Günther von Schwarzburg sich mit den Kindern Ludwigs des Bayern nicht zu versöhnen.*

Original, St.A. Rudolstadt „AC. 93"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 824.
Die Gegenurkunde der obengen. Grafen, Erfurt 1349 Jan. 10. gedr.: Hrubý, Arch. Bohem. S. 111 Nr. 17. – Reg. Imp. VIII R. Nr. 73.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kûng ze allen zeiten merer dez Reichs und kung ze Behem veriehen und tûn kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen, horen oder lesen, wann die edeln Henrich von Hoenstein herre ze Sundirshûsen, Heinrich und Gunther graven von Swarczburg seyne eydem sich in unsern dînst verpunden und verpflichtet haben, daz si uns beholfen und beigstendig sullen sein wider allirmenglich beinamen wider Ludwigs kinder von Bayern, der sich kaiser nante, und wider graven Gunthern von Swarczburg hern ze Arnsteten und wider alle unsir widirsachen nyemand uzzenemen, darumb geloben wir in mit guten trewen an eydes stat, daz wir uns mit dheinen unsern widirsachen beinamen mit des egenanten Ludweigs von Beyern kinder und grafen Gunthern dem vorgenanten und mit allen den, die dar in wachsen oder die sich in den crieg flechten, nymmer berichten willen[a] noch sûne oder dhein berichtigung mit in haben, ez sei dann mit der vorgenannten .. von Hoenstein und von Swarczburg guten willen, rat, wort[b] und wissen. Und wir Johans von gots gnaden herczog ze Kerntyn, grave ze Tyrol und ze Gorcz bekennen und geloben in alle der weiz als do vorgeschriben stet, den vorgenannten Heinr(ich) von Hoensteyn herren zu Sundershusen, Heinr(ich) und Gunther grafen von Swartzburg sein eydem alle die gelubde in allen iren bunden gancz, stet und an allen bruch halten wellen an alle gever. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unsern ingsigeln.

Der geben ist ze Dresden noch Crists geburt drewczenhundert und neẘn und fierczig jar dez nehsten sunobuntz vor dem ŏbirsten tag in dem dritten jar unserr Reiche.

Dresden, 1349 Jan. 3.

20. *Anweisung einer Besoldung von 1655 Schock Prager Münze auf die Berna für den Grafen Heinrich von Hohnstein vorbehaltlich der 8000 Schock, die König Karl dem Markgrafen von Meißen auf die Berna verschrieben hat.*

Original, St.A. Rudolstadt „Regest Nr. 657".
Ungedruckt.

19. a) *so Orig.* b) vort, *Orig.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, di in sehen, horen odir lesen, das wir dem edlen Heinrichen von Hohenstein, unserm lieben getrewen, und seinen erben umb dienst, des er sich gen unsern gnaden verpflichtet und 5 verbunden hat, twsunt sechshundirt und fůmfundfunfczig breiter schok grozzer pfennyng Prager muncze schuldig sein und gelten sullen. Der selben wellen wir in und sein erben versichirn und gewis machen, als das wol billich und recht ist. Dorumb bescheiden wir im und seinen erben das vorgenante gelt uf unserm Bern in dem kungreich ze Beheim, den man anheben[a] sal inzenemen und zesamenen von suntag, der 10 schirist kůmpt ubir drei wochen. Und geloben wir, vorgenanter Rômischer kůng und kůng ze Beheim, und wir Johans von gots gnaden herczog ze Kernthen, graf ze Tirol und ze Gôrcz, und wir Arnestus von den selben gots gnaden erczbischof ze Prag, fur den vorgenanten unsern herren und mit im in guten trewen, an eydes stat, on allis geverd, das wir schaffen und fůgen wellen, das alle Berner, di in allen creizzen des 15 kůngreichs ze Beheim siczczen werden, dem vorgenan(ten) Heinriche von Hoensteyn und seinen erben odir wen si dorczu senden, di vorgenan(ten) twsunt sechshundert und fumfundfumfczig schok von dem ersten gelde, das von der Bern gevellit, als bald is gevallin ist, richten und beczalen sullen [on][b] furgeczog und on allis hindirnuzz, mit sulchem undirscheide, das der hochgeborne Fridrich marggrave ze Meissen, unsir 20 liebir swager und fůrste, und seine erben ire achttwsunt schok, di wir in uff dem selben Berne verschriben haben, mit sampt im aufheben und empfahen sol, also das von den summen, die alle wochen gevallen, ieclicher seyne tail innem und genczlich empfahe, als sich iclichen gebůrt noch der marke zal, und ouch das di selben Berner alle redeliche kost und zerung, di des vorgenanten Heinrichs von Hoensteyn diener und boten, 25 di dorczu gesendet werden, beitend und legend noch dem gelde, vertun, gar und genczlich on allis mynnernuzz und gebrechen gelten und beczalen sullen. Mit urchund dicz briefs versigilt mit unsern insigiln.

Der geben ist ze Dresden do man czalte noch Cristes geburth drewczenhundert und newnundfirczig iar an dem nehisten sunobunde fur dem obiristem tag in dem 30 dritten iar unsir(r) Reiche.

Erfurt, 1349 Jan. 10.

21. *Gelöbnis, den Grafen Heinrich von Hohnstein und Heinrich und Günther von Schwarzburg für Kriegsdienste außer den bereits zugesagten 1655 Schock noch je 500 weitere Schock zu geben.*

35 *Original, St.A. Rudolstadt „AC. Nr. 101"; M.S. beschädigt an Pressel.*
Ungedruckt. – Reg.: Beyer, UB. Erfurt S. 243 Nr. 302.
Reg. Imp. VIII Nr. 828.

Wir Karl von gotis gnadin Romischer konig zců allen zeitin merer des Riches und konig zců Behemen veriehen und tůn kůnt offinlichen mit disim brife allen den, die iñ 40 sehen, horin oder lesin, daz wir dem edeln grafin Heinr(ich) von Honstein herrin zců Sůndirsh(use)n, Heinr(ich) und Gunthe(re) gebrůdern grafin von Swarczburg herrin zců Arnstet(e) und irn erben gelobt haben und geloben mit gutin trewen ane geverde, daz wir in ubir thusint sechshůndert und fůnfundfunfzcig schog, die wir in vormals

20. a) *die erste Silbe durch Bruchfalte etwas zerstört, Orig.* b) *verlöscht, Orig.*

mit andern unsern brifin vorscrieben haben,[1]) geben und bezcalen sûllen fûnfhûndert breyte schog grozzir phennige Prager mûncze noch der zeit alse sye eder ire ėrben des criges beginnen wider unsir finde und widersachen inneweindig eynem firteyl des jars, und dar noch abir fûnfhundert breyte schog abir in eynem firteyle eynes jares, daz noch der selben zeit allir schirst kûmpt ane allen fûrzcog. Der crig ge fur sich eder werde versunet und verricht, so sullen wir die vorgescriben thusint schog doch gebe und genczlich bezcale. Mit orkûnt dises brifes versigilt mit unserm insegil.

Der gegeben ist zcû Erfort do man zcalte noch Cristes gebûrt drizcenhundert und nunundfirzcig jar an deme nesten sunabund noch deme obirstentage in deme dirttin jar unsir Riche.

Mühlhausen, 1349 Jan. 12.

22. *Gelöbnis, die den Grafen von Schwarzburg und von Hohnstein versprochenen Summen zu bezahlen, vor dieser Bezahlung keine Dienste von ihnen zu fordern und sich nicht einseitig mit den Söhnen Ludwigs des Bayern zu einigen.*

Original, St.A. Rudolstadt „AC. Nr. 99"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 829.

Wir Karl von gots genaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir den edelen Gunthern und Heinreich gebrûderen, grafen zu Swartzburch, herren zu Arensteten, unseren liben getrewen, gelobt haben und geloben mit guten trewen an eydes stat, daz wir in und iren erben di summen geldes, di wir verschriben und gelobt haben dem edelen Heinreich grafen zu Hoenstein, herren zu Sundershusen in andern unsern brifen,[1]) di sich zi̊het auf tausent sechshundert und fûnf und fûntzig breyter schok Prager mûntz und tausent schok dez selben preiten geldes in einer andern summe, gentzlich gelden, richten und betzalen wollen und in alles daz halden, daz wir umb daz gelt und ouch umb ander sache gen den vorgenanten grafen Heinrich von Hoenstein uns verschriben und verlobt haben in aller der weyse, als unser brife sprechen, di dar uber gegeben sein. Dar nach geloben wir, daz wir an den vorgenanten Heinrich grafen zu Hoenstein, Gunthern und Heinrich grafen zu Swatzburch und iren erben keiner dinst muten wollen alle di weil und in daz gelt nicht bezalt wirt, daz wir in zu Beheim in dem kunigreich auf unserm Beren bescheiden haben. Auch geloben wir, daz wir uns mit Ludowig von Beyren ettewen Ludowiges sun, der sich keyser nant, und seinen brûdern, nicht berichten wollen noch keineů sune mit in machen, ez sey danne, daz si sich zu vore mit den vorgenanten .. grafen zu Hoenstein und zu Swartzburch umb dreůtausent mark lotigs sil[ber]s[a] gentzlich berichtet haben. Mit urkund ditz brives versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Mûlhusen do man za[lt][a] von Cristus geburt druczehenhundert iar dar nach in dem nev̊n und virzigsten iar dez nechsten montags nach dem obersten tag in dem dritten iar unserer Reiche.

22. a) *Loch im Pergament, Orig.*

1) *Vgl. oben Nr. 20.*

Eisenach, 1349 Jan. 14.

23. *Verleihung des gegenseitigen Erbrechtes und der Reichsstraßen in ihrem Gebiet an die Grafen von Hohnstein und Schwarzburg.*

Original, St.A. Rudolstadt „A.C. Nr. 91"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: Re.
5 *Reg. Imp. VIII Nr. 833.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disen briefen allen den, di in sehen, horen oder lesen, wann di edelen Heinreich grafe ze Hoenstein herre zu Sunderhusen, Gunther und Heinrich grafen zu Swartzpurch, herren zu Arensteten, unser(er)
10 liebe getrewe, uns gehuldet, gelobt und gesworen haben, getrewe, gehorsam und undertenig ze sein als einem Rômischen kunige und irem rechten herren, und irev̂ lehen, di si von dem Reiche haben, recht und redlich von uns emphangen haben, als si zu rechte solden, dez haben wir angesehen iren gehorsam und trewe und den willigen steten dinst, den si und ir elteren uns und unsern vorvaren Romischen keyseren und
15 kûnigen seligen und dem heyligen Romischen Reiche offt unverdrozzenlich getan haben und noch tûn sullen und mugen in kunftigen zeiten, und tun in di besundern gnaden mit unserm kuniglichem gewalt, daz di vorgenan(ten) Gunther und Heinrich grafen zu Swartzpurch und ire kynder dez vorgenanten Heinrichs grafen zu Hoenstein und er ir hin wider rechte erben sein sullen, festen, lant, lehen, erbe und gut zebesitzen
20 und einer von dem anderem anevalles ze warten von todes wegen oder an andern sachen, wie sich daz gefuget. Ouch leihen und geben wir in und allen iren erben unser und dez Reichs strazzen in allen iren gerichten und herscheffften, wo di gelegen sind, mit unserm kunglichem gewalt und von sunderlichen genaden. Mit urkund ditz brives versigelt mit unserm kuniglichem insigel.
25 Der geben ist zu Eysynach do man zalt von Cristus geburt drutzehenhundert iar dar nach in dem nev̂nundvirzigsten iar dez nechsten mitbochen nach dem achten tag dez heyligen obersten tags in dem dritten iar unsrer Reiche.

Eisenach, 1349 Jan. 17.

24. *Versprechen der Schadloshaltung an die Grafen von Hohnstein und an die von*
30 *Schwarzburg im Dienste gegen Reichsfeinde.*

Original, St.A. Rudolstadt „A.C. Nr. 92"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum prepositum Wrat(islaviensem) / Johannes Noviforen(sis), *weiter rechts:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 835.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer dez Reichs und
35 kûng ze Beheim veriehen und tûn kûnt offenlich mit disem briefe allen den, di in sehen, horen oder lesen, wann di edeln grave Heinrich von Hoenstein, Gunther und Heinrich graven ze Swarczburg unser lieben getrewen sich in unsern dînst verpflichtet haben wider allirmenglich, di unsir und dez Reichs feint und widirsachen seint, und bei namen wider Ludwigs kinder von Beyer, der sich ettewenn keiser nante, und
40 wider alle di sich in di selben krieg flechten oder darin wachsen, do von geloben wir mit unsern kunglichen gnaden den vorgenanten graven ze Hoenstein und ze Swarczburg, daz wir in allen den schaden, den si empfahen wider unser feinde, und den sie redlich beweisen mûgen, gelten und richten wellen also bescheidenlich, waz si frumen ab den

feinden nemen, daz sie uns den abslahen sullen an dem vorgenannten schaden. Wurd auch des frumen icht ubir den vorgenanten schaden, den geben wir in von besundern gnaden umb kost, die sie in iren heusern tragen, und ouch umb ir arbeit, ausgenomen ob si in dem egenanten kriege fursten, graven oder freye herren viengen, di sullen unser sein und uns ze vor uz antwurt werden. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm kůnglichen ingsigel. 5

Der geben ist ze Ysnach do man zalt noch Crists gebůrt dreuczenhundert und newn und fierczig jar an santh Anthonius tag in dem dritten jar unsrer Reiche.

Bonn, 1349 Febr. 3.

25. *Mitteilung an Hagenau über die Wahl eines Gegenkönigs und Bitte um militärische Hilfe.* 10

Original, Arch. mun. Haguenau „AA 103 Nr. 2“; Siegel links unter dem Text aufgedrückt, Spuren sichtbar.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romsche[r] kung zu allen zyten merer des reichs und kung ze Behem emb(ieten) den purgermeistern, dem rate und den purgern gemeinlich der stat ze Hagenow unsern libin getreuwin unser gnad und alles gůt. 15

Wissent, daz wir warin uff dem wege gen Coln ze farin, mit den wir uber eyn komin syn, daz sy uns nu biz samstag inlaßin, nemin und entphahen als eynin Romschen kung und iren rechtin herrin, da vernomin wir, daz etliche herrin unser und des reichs fiend und widersachin, dy sich der kur an dem reich annemin, frevelich wider uns und daz rich for Frankinfort newlich gekorn habin durch crieg und unfrede in der cristenheyt und by namin in Duczenlanden ze machin, daz uns und dem reich sere wider ist, des biten und manin wir uch by den eyden und truwin, dy ir uns und dem reich getan hant und schuldig sint und by allen frunschaften und gnadin, der ir uch billich ze uns versehet und wir wider ze uch, daz ir mit aller euwerr macht, dy ir gehabin mogint, ze pherde und ze schiffunge gewapint und mit kosten und andern sachin, dy dar ze gehorin, wol bereyt by Castel uff daz felt kegin Mencz ubir Ryn uff den nehesten sant Peters tag for fasten, dy nu allerschirst komit, sein wellet und sullent mit .. uns, unsern .. fursten und anderm unserm .. her, dy wir euch uff dy selbe zeyt virbunt han, und wir ouch liphaftig sein wellin, ez enwende dann an uns der tot, furbaz uff unser und des reichs fiende und widersachin ze czyhen, und wellin, daz ir offenbar in euwer stad unser und des richs hervart ruffen und kundigen laßit, daz allermenlich, der forlehent fon dem reich sy und dar ze gehore, folgen sulle uff dy selbe czeyt und felt, dy da for benennit sin, und daz allermenlich mit ym bringe byle, houwin und exe ze virẘstene wingartin und welde. Wir biten und manin uch ouch, wer daz unser und des reichs fiend und widersachin dy fon Frankinfort den, der also gekorin ist, wider recht inlizzen oder unser fiend und widersachin mit uns zesamne quemin mit uns zeteidingen, daz in dheynin wys uch dar an keret ir volczihent und volvarent uff dy czeyt und felt als for ist benennet, wann wir doran als ferr uns lip und gůt gereichin mag, unser und des reichs ere und bescheydinheyt fordern und behaldin wellin, und versagt uns unser erste bete dor an nicht. Daz wellin wir ymmer gein uch und alle dy uns nu beholfin sin, mit sunderlichin gnadin und furderungin genediclich bedenken. 20 25 30 35 40

Gebin ze Bune an sant Blasius tag in dem dritten jar unser reiche.

26–34. REGIERUNGSAKTE KÖNIG GÜNTHERS.

1349 Febr. 7. – April 20.

Frankfurt, 1349 Febr. 7.

26. *König Günther bestätigt (a) der Stadt Frankfurt alle von Römischen Kaisern*
5 *und Königen gegebenen Privilegien mit besonderer Nennung Kaiser Ludwigs des Bayern.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien 81"; M.S. an S.F. – Vidimus von 1716, St.A. Rudolstadt „B I 5b Nr. 10".
Druck: Eyben, Syntagma Historicum S. 60. – Fritsch, Discursus de Gunthero S. 60.
Reg. Imp. VIII G. Nr. 1.

10 *(b) der Stadt Friedberg gleichlautend, Frankfurt 1349 Febr, 20.*

Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 167 Nr. 383 naeh Orig. – Reg.: Sybel-Sickel, KU: A V, 1 mit Faksimile.
Reg. Imp. VIII G. Nr. 4.

Wir .. Gůnther von gots gnaden Romischer kůning, zu allen ziten merer des Ryches
15 důn kůnd allen den, die dysem bryff an sehen adir horin lesen, das wir an han gesehen
die trůwe und gantze stedekeid, die die erbern wysen lůte, die .. scheffen und rat
und die bůrgere gemeinliche der stad zů .. Frankinford, unsir und des Rẙches liben
getrůwen, zů uns und zů dem heilegin Romischen Ryche hant gehabit und noch hant,
und han in bestedigit, bevestent und irnůwet und bestedigen, bevesten und irnůwen
20 in von unsir kůneclichin macht und gewalt mit dysem unsirm bryfe alle ire gnade,
recht, fryheid und gewonheid, alt und nůwe, sůndirliche und sementliche, die ire aldirn
adir sie here gehabit und brocht hant, und die in geschehen, gegebin, bestedigit und
bevestent sint von Romischen kůnigen adir keysirn, und von allen den, die das Ryche
inne gehabit und besezsen hant, und mit namen von dem důrchlůchtigen fůrsten von
25 .. keyser Lůdewige selgen, der nů nůwelingis ist virfarin, und by allen den penen,
da by in ir gnade, recht, fryheid und gewonheid, alt und nůwe, bis here bestediget und
bevestent sint, und wollen in und iren nochkomen die gnade, recht, fryheid und gewonheid bezsern und nicht krencken, und han dar in genomen und begryffen ir lyp und ir
gůd und alle die, die in stent zů verantwurtene. Und wollen und gebyten von unsir
30 kůneclichen gewald und by unsirn und des Rychs hůlden, das nyman si, der in irer gnade,
recht, vriheid und gewonheid ubirfare adir krencke. Wer sie in dar ubir ubirfůre, der
vyle in unsir und des Rychs ungnaden. Und wers, ob ymand keyne bryffe hette, die
widdir ire gnade, recht, vriheid und gewonheid werin, wollen wir, das die bryffe keyne
macht noch crafft habin. Auch entheizsen und gelobin wir den vorgenanten bůrgern
35 der vorgenanten stad zů Frankinford unsirn liben getruwen, wand wir das itzůnd vor
grozser unmůzse, die wir und sie habin, nicht uzgerichten mogen, das wir in hernach,
wanne sie ez begerint, alle ire gnade, recht, vriheid und gewonheid, ald adir nůwe, der
die bryffe adir kůntschafft hant, nemeliche von stucken zů stůcken benand alle in eyme
bryfe adir eyn stůcke adir me besůndirn in eyme bryffe adir me bryffen, wye die das
40 begerint, getrůweliche und vestecliche mit unsirn bryffen und ingesigeln bestedigen,
bevesten und irnůwen wollen und sůllen. Auch reddin, entheizsen und globin wir in ..
die zů behaldene by allen iren gnaden, rechten, vryheiden und gewonheiden, wy sie
adir ire aldern die here brocht hant und mit namen, die sie hant von dem důrchlůchtigen fůrsten von keyser Lůdewige selgen dem vorgenanten und in die gnade, recht,

vriheid und gewonheid zů bezserne und zů merene und nicht zů krenckene noch zů minrene ane alle argelist und geverde. Auch han wir in entheizsen, ist es das uns god die gnade gibit, das wir zů dem keysertům komen und zů eyme Romischen keyser gecronit werden, das wir in dan auch, wanne sie ez begerint, ane fůrzog ane geverde alle ire gnade, recht, vriheid und gewonheid, alt adir nůwe, die ire aldern adir sie 5 dar brocht hant, mit der gůlden bollen vestecliche wollen und sůllen bestedigen, be-vesten und irnůwen. Und dyser dinge zů urkůnde und zů vestir stedekeid gebin wir .. Gůnther von gots gnaden Romischer kůning vorgenant dysem bryff den .. scheffen, dem rade und den burgern gemeinliche der vorgen(anten) stad zů .. Frankinford, unsirn liben getrůwen, bevestent und besigeld mit unserm kůneclichen ingesigel. 10

Gegebin zů .. Frankinford nach gots gebůrt dusent iar und drůhundirt iar und in dem nůn und vyertzigistem iare uff den neysten samstag nach unser frawen tage lichtemesse in dem ersten iare unsirs Rychs.

Frankfurt, 1349 März 9.

27. *König Günther bestätigt einen von Kaiser Ludwig bestätigten Spruch der Burg-* 15 *leute von Friedberg über den Gebrauch von Fleischbänken.*

Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 168 Nr. 384 nach Orig.
Reg. Imp. VIII G. Nr. 5 irrt; der Inhalt ist keine Erteilung, sondern eine Bestätigung.

Auf dem Samstagsberge, [1349] Febr. 8.

28. *König Günther belehnt Heinrich von Virneburg mit dem Erzbistum Mainz und* 20 *den dazu gehörenden Reichslehen mittels fünfzig Fahnen.*

Ohne urkundliche Überlieferung; nur erzählende Quelle: Johannes Latomus, Antiquitates (Froning, Frankfurter Chroniken) S. 88 Z. 30 bis S. 89 Z. 4. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 587 Nr. 5725. Reg. Imp. VIII G. Nr. 1a.

Die 8 februarii in loco Sampstagsberg campana maiore pulsata rex Guntherus 25 sedibus aptis Henricum archiepiscopum Moguntinum infeudavit quinquaginta vexillis, et sic juravit archiepiscopus regi et econtra rex archiepiscopo vexillum porrigebat. Archiepiscopus regi gladium evaginatum dedit, quem rex tenens archiepiscopo manu ad gladium deinde contra solem post ad pectus posita, fecit juramentum. Hoc facto rex archiepiscopo sigillum porrigebat. 30

... 1349 Febr. 16.

29. *König Günther verleiht dem Grafen Johann von Henneberg auf vier Jahre das Judenregal in Mühlhausen.*

Original, St.A. Meiningen „Gemeinschaftliches Hennebergisches Archiv, Urkunde Nr. CCCLXII.“; Siegel, beschädigt, an Pressel. 35
Reg.: Herquet, UB. Mühlhausen S. 509 Nr. 1010. – Monatsschrift Judentum 49 (1905) S. 748.
Reg. Imp. VIII G. Nr. 2.

Wir Gunther von Gots gnaden Rômischer kunig zû allen ziten merer des Riches bekennen offinliche an disem briefe allen den, die in sehin, horin odir lesin, daz wir deme edeln grafen Johanse von Heninberg, unserm lieben ôheime und heimelicher, gebin haben und geben an disem briefe die Judin zu Mulhusin von unsir kuniglichin
5 gewalt vier jar. Wenne die vier jar ûz sin sweliher zit wir sie denne wider heischen, so sal er sie wider an uns wise. Auch sol unsir lieber ôheim der selbin Judin genizzen waz er mag, und sol sie schuren und schirme so er beste mag. Des zû urkunde und zû merer sicherheit gebin wir disen brief versigelt mit unserm kuniglichen ingesigel.

Gebin nach Gots gebûrte drûczehinhundert jar dar nach in deme nuen und virtzi-
10 gisteme jare an deme mantage nach sant Valentins tage in deme erstin jare unsirs Ryches.

Frankfurt, 1349 Febr. 16.

30. *König Günther bestätigt dem Konrad von Trimberg die Verpfändung des Ungeldes von Gelnhausen durch Kaiser Ludwig.*

15 *Original, Hist. St.A. Oranienbaum „Hauptarchiv Wernigerode B. 15, 1 Nr. 30".*
Druck: Anz. f. K.d.dt. Vorzeit 1879 S. 329. – Reimer, UB. Hanau II, S. 750 Nr. 766.
Reg. Imp. VIII G. Nr. 3.

Wir Gunther von gotis gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Riches bekennen offenlich mit disem briefe, daz wir sulche briefe, die der edele .. Cunrad
20 here zû Trimperg unser lieber getrewer[1] hat von .. keiser Lûdewige unserm nehsten vorfarn, dem got gnade, vor hundert marg silbers, vor drizzig marg goldes und vor thusent phunt haller,[2] bestetigen und vornûwen also, daz er inne sal haben daz ungelt zû Geilnhusen und nicht abe zû slahen also lange biz wir odir unse nachkomelinge an dem Riche iz von ym gelosen, als sine offine briefe besagen. Und gebiten wir ouch
25 dem .. rate und der .. stad gemeinlich zû Geilnhusen bi[e] des Riches hulden, daz si[e] yn daran nicht enhindern. Und geben des zû urkunde disen brief mit unserm kunglichen insigel.

Der geschriben ist zû Frankenfort nach Cristi geburten drizen hundert iar in dem nun und virczigisten jare an mantage nach Valentini in dem ersten jare unsers Riches.

30 [Zwischen Febr. 6. und März 22.]

31. *König Günther verschreibt dem Ritter Rudolf von Sachsenhausen einen Schilling Heller auf den Weinzoll zu Ehrenfels als Entschädigung für Unkosten in seinem Dienste.*

Nur überliefert als Extrakt in „Archiv für Frankfurts Geschichte u. Kunst", Heft 6 (1854) S. 79. Dieser Extrakt ist entnommen einer Orig.-Urkunde des Ebf. Heinrich v. Mainz d.d. 1349 März 22.
35 *Leider ist diese Urkunde, die sich im Freiherrlich von und zu Frankensteinschen Archiv in Ullstadt befand, nicht mehr aufzufinden.*
Reg.: Sauer, Nass. UB. S. 250 Nr. 2535. – Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 588 Nr. 5732.
Reg. Imp. VIII G. Nr. 8.

1) *Noch 1349 April 19. ist Konrad v. Trimberg der Gegner König Karls. Vgl. Sauer, Nass. UB.*
40 *S. 251 Nr. 2538.* 2) *Vgl. M.G. Const. VI,1 S. 317 Nr. 416 von 1328 März 22.*

Frankfurt, 1349 März 27.

32. *König Günther bestätigt den Johannitern zu Frankfurt das von Kaiser Ludwig gegebene Privileg*[1], *dem Reichswald bei Frankfurt Holz zu entnehmen.*

Druck: Böhmer, Cod. dipl. Moenofranc. S. 611 nach Orig.
Reg. Imp. VIII G. Nr. 9. 5

Friedberg, 1349 März 29.

33. *König Günther übergibt dem Benediktinerkloster Oldensleben einen durch Kauf erworbenen Hof zu unwiderruflichem Eigentum.*

Druck: Mencken, SS. rer. Germ. I, Sp. 643 Nr. LXXXIV nach einem Kopialbuch in Gotha und Sp. 783 Nr. XXV nach dem Original in einer Urkundensammlung Meißener und Thüringischer 10 *Klöster in der Universitätsbibliothek Leipzig. Beide Überlieferungen sind nicht mehr aufzufinden.*
Reg. Imp. VIII G. Nr. 10.

Frankfurt, 1349 April 20.

34. *König Günther nimmt das Zisterzienserkloster Arnsburg in seinen und des Reiches besonderen Schutz und bestätigt ihm alle vom Reich erhaltenen Güter und Rechte.* 15

Original, fehlt; Kopie, St.A. Darmstadt „Hdschr. 37 fol. 92".
Druck: Eyben, Syntagma Historicum S. 63. – Fritsch, Discursus de Gunthero S. 65. Beide unvollständig.
Reg. Imp. VIII G. Nr. 11.

Gunterus dei gratia Romanorum rex semper augustus honorabilibus et religiosis 20 viris abbati et conventui monasterii in Arnspurg Cistertiensis ordinis devotis suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Etsi ad quoslibet, quos Romane ditionis habet Imperium, beneficentie nostre dexteram debeamus extendere debitricem, illos tamen prerogativa favoris amplectimur et specialiori prosequimur caritatis affectu eorumque petitionibus, que juste sunt, facilius inclinamur, qui sub religionis habitu regulari regi 25 regum humiliter militantes pro nobis orationum suarum suffragiis a divina facilius possint obtinere clementia, qui currentes in labentis seculi stadio vite perhennis bravium apprehendere mereamur. Ea propter vestris justis supplicationibus grato concurrentes assensu personas vestras et monasterium, in quo estis divino obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum 30 justis modis domino prestante poteritis adipisci, sub nostram et Imperii protectionem suscipimus specialem. Preterea omnia bona vestra ab Imperio descendentia, libertates, immunitates, jura, privilegia, jurisdictiones, possessiones, decimas universas, sicut ea omnia juste et pacifice possidetis, vobis et monasterio vestro auctoritate regia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat 35 hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc fecerit, gravem nostre et Imperii indignationis offensam se noverit incursurum.

Datum Franckenfort duodecima Kalendarum mensis Maii anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono regni nostri anno primo. 40

1) *Vgl. Böhmer, Cod. dipl. Moenofranc. S. 604 von 1346 Okt. 30.*

35–42. DIENSTVERTRÄGE KÖNIG KARLS.

1349 Febr. 12.–17.

Köln, 1349 Febr. 12.

35. *Gelöbnis der Schadloshaltung an die Grafen Adolf und Johann von Nassau im 5 Dienste gegen Reichsfeinde.*

Original nicht auffindbar, Kopie, St.A. Wiesbaden „3001, A1 Bl. 7".
Druck: Schliephake, Gesch. Nassau S. 298 Nr. IV. – Reg.: Forsch.Dt.Gesch. 16 (1876) S. 119 Nr. 7. Reg. Imp. VIII Nr. 6022.

Wir Karl von gots gnaden Romisscher kůnig zu allen ziiten merer des Richs und 10 kunig zu Beheim veriehen und bekennen uffinlich an diesem genwortigen brive allen, di in lesent, sehent oder horent lesen, want wir[a] di ediln und wolgeborn Adolf und Joha(n) gebruder grafen zu Nass(aw), unser lieben nefen und getruwen, uns bestendig und beholfin sollin sin uff unsir und des Riches viende und widersachin mit iren vesten sloßin und alre ire macht, darumb so globen wir den selben Adolf und Joh(an) und 15 iren erben bii unsere kuniglichin gnaden getruwelich an diesem genwort(igen) brive, were, daz si des keinen merklichen oder kuntlichen schaden nemen in den selben unsern dinst(en), daz wir in den von unsir und des Richs wegin gar und gentzlich bezaln und ufriechten sollin und wellin. Mit urkundt dies(es) genwortigen brives.

Der gegeben ist zu Colne an dem nesten dunristag(e) nach sente Agathen dage 20 des iares do man zalte von Cristes geburte dusent dru hundert und nůn und verzig iare in dem dritten jar unserer Riche.

Köln, 1349 Febr. 14.

36. *Versprechen, (a) dem Grafen Johann von Ziegenhain für Hilfe gegen Reichsfeinde 1600 Mark Silber zu zahlen und für des Grafen Bruder vom Papst ein Bistum zu 25 erwirken.*

Original, St.A. Darmstadt „Urk. Hausarchiv Nr. 27"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per .. offic(ialem) Trev(erensem) / Ditmarus. – *Gleichzeitige beglaubigte Abschrift, St.A. Marburg „Grafschaft Ziegenhain a 1349 Februar 14".*
Reg. Imp. VIII Nr. 867.

30 *Vom selben Ort und Tage:*

(b) an den Grafen Otto von Waldeck gleichlautend.

Nur durch Druck überliefert: Varnhagen, Waldeck S. 168 Nr. LXXXIV nach Original, das ehemals im Fürstl. Waldeckischen Archiv lagerte, und das heute nicht mehr aufzufinden ist.
Reg. Imp. VIII Nr. 866.

35 *Vom selben Ort, aber Febr. 13:*

(c) für denselben ein allgemein gehaltenes Versprechen des kgl. Schutzes.

Nur durch Druck überliefert: Varnhagen, a.a.O. S. 167 Nr. LXXXIII nach Original, das besiegelt gewesen sein soll mit kleinem M.S. an Pressel. Trotz Nachforschungen ist es nicht mehr auffindbar.
Reg. Imp. VIII Nr. 865.

40 **35.** a) wir *muß wegfallen, hat kein Prädikat, Kop.*

Wir [Karl von][a] gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Behem bekennen offenlich mit disem brive und tun kunt allen den, di in sehen, horent ader lesen, wann uns der edel Johann grave ze Cigenheym[1] unser liber nêve und getrewer als eynem Romischen kunge erkant hat und erkennet und seine lehen von uns empfahen und nemen sal, di er durch recht von dem Reich ze lehen haben sal, und uns hulden und sweren als seinem rechten herren und getrewe und undertenig ze sein und auch uns beholfen und beygestendig sein sal mit allen seinen vesten und slossen und seiner macht wider unser und des Reichs veind und widersachen an alle geverd. Dorumb haben wir im geben und geben an disem brief sechczenhundert mark lotiges silbers und geloben im und seinen rechten erben bey unsern kunglichen gnaden, di selben summen gelts halb bey einem halben jar nach dem, als diser brief geben ist, und das ander halb teil dar nach abir uber eyn halb jar, das dornach allernehst kumpt, und di weil wir in di ersten summen[b] nicht beczalt haben, so sullen si uns mit irem land dheiner hulf schuldig sein, doch sullen si uns dinen di ersten reise, [di][c] uns ze reisen gepurt. Und wer ouch, das wir in das leczte gelt ze uzgende des leczten halben jars nicht beczalten als vorgeschriben ist, so mugen si unser land und leute, di uf das Reich pfantwer weren, da fur angriffen mit pfandung und ufhaldung als lang, bis wir si des selben gelts genczlichen verrichten und gewern. Und globen darubir, wer das dhein bistum in Tutzschen lande ledig wurde, das des obgenanten grafen brudern fugte, das wir si dor zu getrewlich furdern wellen an dem babste mit unser bete. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm kunglichen insigel.

Der geben ist nach Christs geburd dreuczenhundert und in dem neun und virczegisten jar an santh Valteins tag in der stat ze Coln in dem dritten jar unser(r) Reiche.

Köln, 1349 Febr. 16.

37. *Peter von Eych Ritter, Herr von Ollbrück und seine Brüder Richard und Dietrich verpflichten sich, König Karl gegen Reichsfeinde zu dienen mit dem Recht, den König pfänden zu dürfen, wenn er ihnen den Sold schuldig bleibt.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5545"; alle drei Siegel fehlen, eine Pressel vorhanden. Ungedruckt.

Wir Petir von Eych ritter herre zû Albrucken, Richart und Dyderich von Eyche gebrudere .. dûn kunt allen luden und bekennen uffenliche an dysem brieve, daz wir des allir durchluchtigesten unsers herren hern Karlen Romesches und zû Beheim kûniges, den wir vor eynen rechten Romeschen kûng erkennen, dienere worden sin also, daz wir yme und allen sinen helfern und mit namen dem erwirdigen in gode vadere und herren unserm herren hern Baldewine ertzbisschove zû Trire getruweliche mit zehen helmen wal gerieden und erzuget helfen sullen, wa man daz an uns oder unser eynen gesinnet, wieder alle yre viende, die sie iczunt hant oder noch gewinnen, also lange biz min vorgenanter herre der kunig geweldig Romescher kûnig ane wiedersatz wierdet, und die criege da vone alle gentzlich gesunet werden. Und umb den dinst sol uns unser vorge-

36. a) *nur einzelne Buchstaben lesbar, Orig.* b) *beglaubigte Abschrift setzt hinzu:* geltis. c) *Loch im Pergament, Orig.*

1) *Am 9.Jan. 1349 hatte König Karl als König von Böhmen dem Grafen Verzeihung gewährt für die Beraubung eines böhmischen Kaufmannes. – Original St.A. Marburg „Samtarchiv Schubl. 13 Nr. 11"; sehr zerstört, Text kaum zu rekonstruieren. – Ungedruckt. Reg. Imp. VIII Nr. 6020.*

nanter herre der kůnig acht halb hundirt cleyne gůlden geben, die er uns mit den ersten uff den gemeynen zollen, dy er uff dem Ryne wirdet machen, oder uff ander gůlde, die an yn noch gevallen, bewysen sal. Und sullen wir auch dienen uff unsers vorgenanten herren dez kuniges verlust und uff unsers vorgenanten herren von Trire kost, als
5 gewonlich ist zů důne. Und were iz, daz uns unser vorgenanter herre der kůnig daz egenante gelt nit bezelte als da vor geschrieben stet, so mogen wir den selben unsern herren den kůnig vor daz egenante gelt penden mit sine gůde, daz er inne hait. Alle dyse vorgeschrieben stucke han wir unsern vorgenanten herren, dem kůnige und von Trire, gelobet in guden truwen an eydes stad, zů vollenfůrne, zů důne und gentzliche
10 zů halden an allerley argelist und geverde ... Und dez zů urkunde han ich Petir vorgen(ant) vor mich und mine vorgenanten zwene brůdere durch yre bede willen min ingesiegel an dysen brif gehangen, und han wir sementliche gebeden die strengen rittere hern Conrad von Esch und hern Conrad von Lůssenich, daz sie yre ingesiegele zů mines vorgenanten Petirs ingesiegel an diesen brif wollen henken. Und wir Conrad von Esch
15 und Conrad von Lůssenich rittere dun kunt allen luden, daz wir durch bede willen der egenanten hern Petirs, Richartes und Dyderiches unser ingesiegele zů dez egenanten hern Petirs ingesiegel an diesen brif han gehangen.

Der gegeben ist zů Colne, da man zalte nach gots geburte drutzehenhundert jar in dem nůn und viertzigestem jare des seszehensten dages des mandes der zů Latine
20 Februarius ist genant.

Köln. 1349 Febr. 17.

38. *Beurkundung der Sühnesetzung zwischen dem Ebf. Baldewin von Trier und Herrn Gerlach zu Isenburg und Verpflichtung des Grafen Gerlach zum militärischen Dienst gegen den Grafen Günther von Schwarzburg.*

25 *Original, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5548"; Siegel und Pressel fehlen, Presseleinschnitt sichtbar*
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6572.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs und kung ze Beheim tůn kunt allen luten, die disen brief sehen, horen oder lesen, daz wir und der
30 hochgeborn Wilhelm margrave ze Gulehe unser lieber furst und neve eine gantze stete sůne geredet und gesprochen haben und ouch sprechen an disem brieve tzwissen dem erwirdigen Baldewine .. ertzbischofe ze Triere unserm lieben fursten und vettern und sinem stifte uff ein site und dem edeln Gerlache herren ze Ysenburg unserm lieben getruwen uff die ander. Von erst und also, daz alle gevangen ze beiden siten ledig und
35 lois sullen sin, und alle brantschetzung, die vorhanden[a] und ungehaben ist, sie sij verwiset oder nicht, ze beiden siten doit und verzigen sal sin und ungefurdert bliben. Und sal uns und unserm egenanten vettern und sinem stifte der vorgenante Gerlach yn allen unsern und des stiftes sachen beredig und behulfig sijn und unser bestez werbin und daz argeste warnen und wenden, und dar ubir dienen mit twentzig helmen wol
40 ertzuget wider Gunther von Swartzburg und alle die, die uns itzunt oder hernachmals irren und hindern an dem Romischen Riche und unserm egenanten vettern wider alle sine fiende, die er itzunt hat oder gewinnet, biz daz wir daz Romische Rich ane widersatz ingewinnen. Dar umb sullent dem egenanten Gerlache dru dusent und sehs hundert

38. [a]) vorhanden, *Orig.*

cleine guldin von Florent gůter und geber werden. Der selben guldin itzunt geschriben sullen sehs hundert unserm vorgenanten vettern an der summen abgan und vallen von des egenanten Gerlachs erbe, daz der vorgenante unser vetter von ime hat ze pande, und sal im dar fůr ledig und lois widerwerden also, als er und die sine dar ynne gesessen han. Und dar zů sal der vorgenante unser vetter dem selben Gerlache alle die gůt, die er yme abgedrungen hat umb des willen von Westerburg, wo die gelegen sint und daz kuntlich bewiset, ledig widergeben. Vort me sal unser egenanter vetter den vorgenanten Gerlach laßen bij sinem erstorben lehen, daz mans und burgmans lehen ist und von ym růret. Ouch sal unser vorgenanter vetter keine Gerlachs lute ze palburgern entfahen und wo daz geschehen ist, so sal man yme und sinen frunden gůt geleyde geben in die stete und wider uz, und wo sie Gerlach bebůsemet[b] als recht ist, so sal sie unser vetter laßen und begeben. Wo ouch lute seßen in den steten und wider bij Gerlach wulten varen, die sal unser vetter laßen varen ungehindert. Und daz selbe sal man unserm vettern und sinem stifte wider tůn, ez sij von palburgern oder andern. Vortme wo unser vetter zeschaffen hat mit Gerlachs mannen oder burgmannen, die ym ze verantwurten stan und můz, da sal der vorgenante unser vetter yme rechte tůn. Wo des nicht geschee, und unser vetter recht kůntlich verslahe, so mag Gerlach vorgenant die selben hofen und halden als gewônlich ist zů irem rechte biz daz man yn recht laße geschehen, des sie ze tage riten wollent ane argelist. Daz selbe sal man unserm egenanten vettern und sinem stifte wider tůn. Mit allen diesen egenanten stucken und artikeln sullen die vorgenanten partien gar und gentzlich gesůnet und gelutert sin umb alle criege, tzweiunge und missehellunge, die sie underein biz uff diesen hutigen tag gehabt hant oder haben mochten in keinerhande wis, mit beheltnisse doch unserm egenanten vettern und sinem stifte aller der brieve, die Gerlach vorgen(ant) oder sine alderen yn gegeben haben. Geschehes abir, daz der egenante Gerlach diese sůne in keinen stucken uberfůre und sie nicht gentzlich enhilde, so sal er aller siner lehen verfallen sin, von wem die ruren, und mag ider herre, von dem die lehen ruren, dar ane grifen und yme die selben behalden ane allerleye gerichte und hindernisse, und ensullen ouch unser egenanter vetter und sin stift diese sůne nicht mer schuldig sin zehalden. Ouch sal yn der egenante Gerlach allen nutz, den er von dieser sůnen hette, gentzlich widergeben. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichem ingesigel.

Der geben ist ze Collen nach Crists geburt druzehenhundert und nůn und fiertzig jar am sybenzehenden tage des mandes den man nennet Februarius ze Lettine im driten jar unser Riche.

...... 1349 März 31.

39. *Graf Walram von Zweibrücken verpflichtet sich, Erzbischof Baldewin von Trier sowie König Karl bis zu dessen einmütiger Anerkennung als Römischer König zu dienen.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5557"; Siegel fehlt.
Ungedruckt.

Wir Walrave greve zů Zweinbrucken důn kunt allen luten und bekennen offenlichen mit diesem brieve, daz der erwerdige in gode vader und herre unser herre her Baldewin erczebisschof zů Triere uns zů diener und helfer gewonnen hait dem durchlutigestem fursten und herren unserm genedigem herren hern Karlen Romeschem kuninge und zů Beheym und ym und sinem stifte zů Triere, daz wir yn helfen und dienen

38. b) *ob das nicht heißen müßte:* behůsemet?

sullen mit drißig helmen wol geriten und erzuget me uberberg und mit allen unsern vesten, sloßen, lant und luden wider menlichen, di unser herre von Triere spreche, daz wir daz mit eren tůn mogen und als lange biz daz er vor einen eynmůdigen Romeschen kuning gemeinlich wirt gehalden ane widersatz an den Riche. Und han wir und
5 unser erben uns nemlich verbunden und verstricket zů unserm herren von Triere und sime stifte unser beider lebtage und dor nach als lange biz eyn einmudich ertzebisschof zů Triere mit eyne(m) gemeyne(m) capitel oder dem meistem teile entphangen wirt zů Triere und gehalden. Und auch daz wir und unser erben ym und sinem stifte mit truwen beholfen und geraden sin sollen und sie verantwerten wider menlichen und ir
10 lant helfen beschuden und beschirmen, und wa wir oder unser gesinde vo[n][a] geheyse und mit offenen brieven unsers vorgenanten herren von Triere in des egenanten unsers herren des Romeschen kuninges und in sinen und des stiftes dienst sin, da sal er uns kost geben und verlust richten als gewonlich ist. Und umb alsolichen dienst, rad und helfe sal uns unser herre von Triere tůn geben vier dusent gulden von Florencz, der wir
15 ym itzunt abeslagen han und yn quit, ledig und loß sagen von vierzenhenhundert und vierzig gulden von Florentz, der wir ym zwei hundert und zweinzich von verne und zwelf hundert und zweinzich hůre zů Wynachten von der gulden zů Stauff schuldig waren zů geben, und die andern funf und zweinzich hundert und seßig gulden ist beret mit namen: ist ez, daz uns unser vorgenanter genediger herre der Romescher kuning
20 von den selben sicher machet und bewiset zwuschen hie und sent Mertins dag nehest kumpt in dem wynther, so sagen wir quit, ledig und loß den egenanten unsern herren von Triere von den selben. Wa daz nyt geschege, so sal uns dan unser herre von Triere die selben funf und zweinzig hundert und seßig gulden an eynen siner zolle uff eynen großen turnoß bewisen als lange zů hebene den selben biz uns die vorgenanten funf und
25 zweinzich hundert und seßig guldin gantz und gar vergolden werdent mit beheltnisse doch aller der brieve, die der vorgenante unser herre von Triere und sin stift von uns hant, die in ir gantzer macht sollen verlieben ußgescheide alle argelist und geverde an allen[b] diesen stucken und ir iglichem. Und des zů urkunde han wir unser ingesigel an diesen brieff gehangen.
30 Gegeben do man zalt nach Cristus gebůrt druzehenhundert und nun und vierzig jar des nehesten dinstages vor palme dag in der fasten.

Speyer, 1349 April 1.

40. *Verpflichtung des Landgrafen von Hessen zum Dienst gegen den Grafen Günther von Schwarzburg und gegen das Stift Mainz, mit Zahlungsversprechen.*

35 *Original, St.A. Marburg „Samtarchiv Schublade 9 Nr. 8"; Siegel und Befestigung fehlen; Pergament durch Stockflecke und Löcher sehr zerstört; auf einem Rest des zerstörten Buges rechts:* per dominum cancellarium/Dithmarus.
Ungedruckt. – Reg. Foltz, UB. Friedberg S. 169 Nr. 386. – Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 589 Nr. 5735 und S. 685 Nr. 6255.
40 *Reg. Imp. VIII Nr. 6024.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten [mer]er[a] des Reichs [und] kunig zu Beheim bekennen offenlich mit diesem brieve und tun kunt allen den,

39. a) *in Bruchfalte verschwunden, Orig.* b) *das zweite „l" durch feinen Längsstrich unmittelbar neben dem fetten „l" kaum sichtbar nachgetragen, Orig.*

45 **40.** a) *Alles eckig Geklammerte ist im Original zerstört und ist nach Möglichkeit ergänzt worden.*

die in sehen, hôren oder lesen, [daz] wir den hochge[born] Heinrich lantgraven zu Hessen unsern lieben [neven und fursten] ge[wonnen ha]ben in unsern und des [Reiches die]nst also, daz er uns helfin und dienen [sull] uff [graven Gunther von Swartzburg,] der [herr zu] Arnstete ist, uf die [stad von Frank]enfort, uf die [von] Frideberg und uf alle des furgenanten von Swartzburg [frunde, auch] uf den stift von M[encze] ......[b] zwisschen hie und sente Johans tage, [der] sch[ierst zukunftig ist] ...... [und wan der] friede vzged, so sal er uns uff den selben stift von Mencze beholfen sin ...... als uff die andern unser und des Reichs viende. Er ensal sich ouch nicht ...... mit dem stifte von Mencze frieden oder sunen ...... Wir ensullen uns ouch mit den furgenanten unsern vienden und widersachern [nicht frieden noch sunen,] wir enthaben den furgenanten lantgrafen ouch in der selben sûne oder frieden bewart ...... Wir sullen im ouch vor seinen schaden sten, den er redlich und kuntlich in unserm criege und [zwiste nimt.] Wir sullen in ouch [schûtzen und schi]rmen und verteidingen in allen seinen vorderungen, als ...... unsir und des Reichs fursten. Und wann wir im die ersten zweithusent marc silbers, di wir in andern unsern briven geben haben,[1] bezalen und geben, so sal er ane vertzog den furgenanten unsern vienden entsagen und sie [mit den slozzen] angriffen, als vor geschrieben stet. Mit urkund ditz briefs [versigelt] mit unserm kunglichen ingsigel.

[Der geben] ist ze Speier noch Crists geburte drewtzenhundert und newn und fierzig jar an der nehsten mitwochen vor Palmen im dritten jar unsrer Reiche.

Speyer, 1349 April 1.

41. *Bestimmung der Termine zur Zahlung des oben vereinbarten Soldes.*

Original, St.A. Marburg „Aktivschuldverschreibungen 1349 April 1"; M.S. beschädigt an Pressel;[2] *auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Dithmarus, *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6023.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Behem bekennen offenlich mit diesem brieve und tun kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir dem hochgebornn Heinrich lantgraven zu Hessen unserm lieben neven und fursten geben sollen umb seinen dienst, den er uns tun sol als die andern unsir(r) brieve sprechen die wir im geben haben,[3] fumftusent marc lotiges silbers und sullen im der zweithusent bereite geben und die andern dru thusent sullen wir im geben von nů Ostern, die schirst komen, obir ein jar. Wer(r) ouch, daz sie uns irgen ee gevielen, da er daz irfure, do solde wir sie yme gevallen laßen und reden im daz trewlich zu verenden ane vortzog an diesen briefen. Mit urkund diez briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist zu Speir noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und fiertzig jar an der nehsten mitwochen fur palmen im dritten jar(r) unsir(r) Reiche.

40. b) *Pünktchen auf der Zeile müssen den zerstörten Text ersetzen.*

1) *Ein solches als ausdrücklicher Rechtsakt beurkundetes Zahlungsversprechen ist nicht überliefert. Es wird wohl die in Nr. 41 auf der Pressel notierte* tertia *[littera] sein; vgl. Nr. 41, A. 1.*

2) *Auf der Rückseite der Pressel ein kleines Kreuz und daneben steht* tertia, *wohl zu ergänzen durch* littera. *Vermutlich wurden am 1. April drei Urkunden für den Landgrafen ausgestellt, von denen nur zwei überliefert sind, die hier zum Abdruck kommen. Sie wurden auf der Pressel numeriert.*
3) *Vgl. oben Nr. 40.*

Speyer, [1349 zwischen März 25. und Mai 5.][1]

42. *Gebot an Herbord Ring, Diener zu werben für König Karl und Gelöbnis desselben, die von Herbord Ring getroffenen Vereinbarungen über Sold zu erfüllen.*

Orginal, fehlt; Kopie, St.A. Würzburg „Ingrossaturbuch 4 f.2'".
5 *Ungedruckt.*

Wir Karl etc.[a] viriehen und důn kůnt allen luten etc.,[a] daz wir entpholen haben und entfelen mit desen brive Herborde Ring schulteizsen zů Oppinh(eim) von unsir und des Riches wegin, daz er sulle dyner gewinnen und habe uns zů dinste in unsir und dez Riches gegenwortigen noten.[1] Und globen yme by unsern konninglichen gnaten, 10 wy er dy gewinnet adir waz er den gebit adir globit zů geben von irem deinst myd sinen offenen breven, daz wollen wir alles stede und gantz halden reicht als wir selbir unsir brive dar ubir gegebin hetten und wollen daz gnedeclichen und williche richten und bezalen. Myd urkunde dis brives.

Datum Spir(e) ..

15 Köln, 1349 Febr. 17.

43. *Erzbischof Baldewin von Trier verkündet, daß er, die Erzbischöfe Walram von Köln und Gerlach von Mainz ein Bündnis eingegangen sind mit dem Römischen König Karl, den Herzögen Rudolf und Otto von Sachsen, dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg und den Fürsten Albrecht und Waldemar von Anhalt gegen Günther von Schwarz-* 20 *burg (a).*

Original, St.A. Dresden „Nr. 3165"; Siegel und Pressel fehlen, Presseleinschnitt sichtbar.
Druck: Fritsch, Discursus de Gunthero S. 56. – Hrubý, Arch. Bohem. S. 113 Nr. 98 nach Orig. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 684 Nr. 6247.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 81.
25 *Vom selben Ort und Tag:*

(b) Rudolf und Otto Herzöge zu Sachsen gleichlautend.

Original, St.A. Koblenz „Abt. 1 A 5549"; Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: E[piscop]o Treverensi.
Druck: Hrubý a.a.O. S. 113 zu Nr. 98 nach Orig. – Reg.: Jireček, Cod. jur. Bohem. S. 322 Nr. 290. – 30 *Otto a.a.O. S. 684 Nr. 6247.*
Reg. Imp. VIII R. Nr. 82.

(c) Woldemar Markgraf zu Brandenburg und zu Landsberg gleichlautend.

Original, St.A. Koblenz „1A 5550"; Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: Treverensi.
Druck: Hrubý a.a.O. S. 116 zu Nr. 99 nach Orig. – Reg.: Otto, a.a.O. S. 684 Nr. 6247.
35 *Reg. Imp. VIII R. Nr. 84.*

(d) Albrecht und Waldemar Fürsten zu Anhalt gleichlautend.

Original, St.A. Koblenz „1A 5529"; nur ein Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: Treverensi.
Druck: Hrubý a.a.O. S. 116 zu Nr. 99. – Reg.: Otto, a.a.O. S. 684 Nr. 6247.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 83.

40 **42.** a) *so Kopie.*

1) *Nach dem Itinerar ist König Karl in Speyer von März 25. bis Mai 5. Da er und das Reich zu dieser Zeit in Not waren, so kann das Gebot aus dieser Zeit sein.*

Wir Baldwein* von gots gnaden erczbischof ze Trire des heiligen Romischen Reichs erczkanczler durch Welhische lant und in dem kungreich ze Arl veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horent oder lesen, wann di erwirdigen fursten und herren her Walram ze Coln, her Gerlach ze Mencz erczbischofe und auch wir mit den hochgebornen fursten und herren hern Johansen seliger gedechtnuzz 5 etwenn kunge ze Beheim und mit hern Rudolfen dem eltern herczogen ze Sachsen den allerdurchleuchtigsten fursten und unsern gnedigen herren hern Karl Romischen kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim ze eym Romischen kung recht und redlich und eynmuticlichen erwelt und gekorn haben, und der hochgeborne furst und herre her Woldmar margrafe ze Brandemburg und ze Lantsperch nach der 10 zeit und er ze seinem lande komen ist, im seine stymme und kur, di er hat als eyn margrafe ze Brandemburch an der wal eyns Romischen kunges, mit gutem willen geben und an in gewant hat, dorumb verbinden wir uns und haben uns verbunden mit dem vorgenanten unserm herren dem Romischen kung und kung ze Beheim als mit eyme kung ze Beheim und eynem kurfursten des Reichs, seinen erben und nach- 15 komen an der selben kur kungen ze Beheim und mit allen den vorgenanten kurfursten des Romischen Reichs und sunderlich mit den hochgebornen fursten und herren hern Rudolf den Jungern und hern Otten gebrudern herczogen ze Sachsen, hern Albrecht(en) und hern Woldmarn fursten ze Anhalt und graven ze Aschanie, den unser(r) vorge- nanter her(r) der Romische kung von kunglicher gewalt und von besundern gnaden 20 den aneval der vorgenanten marken ze Brandemburg und ze Lusicz mit der stymme und der kur, die eyn margrafe ze Brandenburch hat an der wal eyns Romischen kunges, geben und verlihen hat, und mit allen andern fursten, geistlichen und werltlichen, graven, herren, freyen und steten, die dem vorgenanten unserm herren dem Romischen kung gehorsam und undertenig ze sein, und di in dem selben verbuntnuzz sten und 25 bleiben wellen und geloben mit guten trewen an eydes stat on geverde, das wir mit den vorgenanten fursten und si mit uns dem vorgenanten unserm herren dem Romischen kung .. und unser ylicher dem andern umb des vorgenanten Romischen Reichs und unser kurfurstlichen recht, ere und wirde ze beherten und ze behalden beholfen und beraten sein wollen mit leib und mit gute und mit aller unser macht wider allermeniclich 30 und sunderlich wider graven Gunthern von Swarczburch, der sich des Reichs frevenlich und ze unrecht wider unsern herren den vorgenanten und wider den stůl zu Rome, wider unser und des Reichs recht angenomen hat und annymet und wider all sein helfer und gunner, di er hat ader noch gewinnen mag, unser herre her Karl der Romisch kung sey lebende ader tod, und by namen geloben wir mit den vorgenanten kurfursten 35 und andern kurfursten und andern fursten, grafen, herren, steten als vorgeschriben stet, das wir weder den vorgenanten grafen Gunther noch nimant anders, wi er genant sei, er sey gekorn ader wurde gekorn, bei unsers vorgenanten herren leben und wider in, der sich des Reichs angenomen hat ader annymmet, ouf geruket ist ader ouf geruket wirt, unser vorgenanter herre sey lebende ader tod, ader wi er sust von dem Reich 40 liezze, des got nicht enwelle, einen Romischen kung halden wellen noch sullen, noch in zu dem Reich newins kisen ader unser kur, di wir haben an der wal eins Romischen kunges, an in wenden in dheinen weis. Ouch geloben wir, wer das ymant, einer ader

*) Wir Rudolf der Junger und Otte von gots gnaden hertzogen zu Sachsen veriehen ... (b).
Wir Woldmar von gots gnaden marggrave ze Brandemburch und ze Landsperg, des 45 heiligen Romischen Reichs erczkamerer veriehen ... (c).
Wir Albrecht und Woldmar von gots gnaden fursten ze Anhalt und graven ze Aschanie veriehen ... (d).

mer dann eyner, dem vorgenanten grafen Gunther ader eynem andern, der ze kunge auf geruket wurde, beholfen weren und in eynen kung halden und im helfen wolden, das wir des und der selben, ir weren vil ader wenig, offenbar vind sein wellen und uns mit den selben nymmer verrichten noch sunen, es sey denne, das si dem selben uf
5 gerukten kung aller sache begeben und bey uns geloben vesticlich ze bleiben. Dornach geloben wir mit guten trewen an eydes stat als vorgeschriben stet, das wir in dise verbuntnuzz, eide und gelubde bringen und nemen wellen alle di fursten, bischove, stifte, capitel, graven, herren, vreyen, dinstmann, stete und ander leute, so wir allermeist mugen, di alle dise vorgenanten stuke sweren, sichern und geloben sullen, gancz, stet
10 und untzebrochen ze behalden, und dorumb zu geben ir sunderlich brife. Ouch geloben wir fur uns und unser nachkomen erczbischove ze Trire mit guten trewen an eydes stat, das wir alle di vorgenanten stuke in aller meinunge als vor gescriben stet, gancz und unverrukket haben und halden wollen und do wider nicht ze tun noch dowider ze komen heimenlichen ader offenbar in dheinen weis. Mit urkund dicz briefs versigelt
15 mit unserm insigel.

Der geben ist ze Coln an dem Reyn nach Christs gepurt dreuczenhundert und in dem neun und virczigisten jar an dem nehsten dinstag nach santh Valentiňs tag.

44–46. KÖNIG GÜNTHERS WAHLVERKÜNDIGUNGEN.

1349 Febr. 18. – April 1.

20 Frankfurt, 1349 Febr. 18.

44. *Verkündung und Aufforderung zur Huldigung an den Burggrafen und die Burgmannen der Burg Gelnhausen.*

Original nicht auffindbar.

Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 751 Nr. 767 nach Kopie. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 587
25 *Nr. 5726.*

45. 46. Für Dortmund, Febr. 25 und April 1.

Frankfurt, 1349 Febr. 25.

45. *Verkündung und Aufforderung, zu huldigen wie Frankfurt.*

Druck: Rübel, Dortmunder UB. I, S. 447 Nr. 642 nach Orig. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 587
30 *Nr. 5728.*

Reg. Imp. VIII G. Nr. 14.

Friedberg, 1349 April 1.

46. *Nochmalige Aufforderung, zu huldigen, nach dem Beispiel der Burg Friedberg.*

Druck: Rübel, a.a.O. S. 449 Nr. 645 nach Orig.

Reg. Imp. VIII G. Nr. 15.

[Speyer], [1349 März 25.–Mai 1.][1]

47. *Mitteilung an Ungenannten[2] über die Anerkennung König Karls als Römischer König durch Köln und die gen. Fürsten und über die Absicht, am 1. Mai ein Reichsheer aufzustellen.*

Kopie als Formular ohne Empfängername und Datum, Universitätsbibliothek Leipzig „Codex 1249" S. 160.

Reg. Imp. VIII Nr. 914.

Frater[2] karissime. Dum ex iocunda prosperitate nostrorum successuum cordi tuo non ambigimus interne alacritatis preparari materiam, felices nostros eventus quotiens auxiliante deo proveniunt, tibi non inmerito scribere delectamur. Noscat igitur tua fraternalis sinceritas, quod cum pridem civitas Collonien(sis) sicut ad te famam processisse confidimus, nos veluti Romanorum regem et verum dominum suum cum ingenti gaudio et decore processionis occursu sollemniter suscepisset,[3] cumque illustres Johannes Limburge, Brabantie et Lothoringie dux, Wilhelmus marchio Juliacen(sis), principes et consangwinei nostri karissimi, Johannes dictus de Valkinbergh aliique quamplurimi comites, barones partium vicinarum nostri et sacri imperii fideles, principatus, comitatus, terras, dominia et feuda sua honore quo decuit a nostra maiestate recepissent, similiter nobis prestitissent homagii, obedientie et fidelitatis debite corporalia iuramenta, quibusdam negociis in comitatu nostro Luczinbergh, ubi aliquantulum moram traximus, debite expectantes, statim versus civitatem Spiren(sem) gressus nostros direximus, ubi convocatis ad nostre celsitudinis presentiam principibus electoribus et aliis principibus tam ecclesiasticis quam mundanis, comitibus, baronibus, nobilibus et civitatibus liberis et Imperii, communicato cum eisdem consilio votis omnium illorum concurrentibus adversus nostros et sacri Romani imperii emulos et rebelles fortem exercitum instaurare proponimus in festo beatorum Philippi et Jacobi apostolorum inter Wormatiam et Spiram in loco qui Postmil dicitur prope Frankendal in campis fore volumus propria in persona finaliter constituti adversus predictos rebelles cum victorioso exercitu feliciter processuri, ut quos amor iustitie et proprie virtutis industria ad nostram et sacri Romani Imperii obedientiam animare non valent, ad parendum iustitie ad Romani principis magnificentiam profitendam regie saltem coarceat serenitas discipline.

Datum Wyenne[a] etc.[b].

47. [a]) *Wyenne, ungültig gemacht mittels Durchstreichen, Kopie.* [b]) *so Kopie.*

1) *Aus dem Text der Urkunde ergibt sich Speyer als Austellungsort und damit auch die Grenzen des möglichen Datums.* 2) *Die Anrede* frater karissime *weist vielleicht auf König Karls Bruder, den Markgrafen Johann von Mähren, hin.* 3) *Am 8. Febr. 1349 hat die Stadt Köln König Karl als Römischen König in die Stadt aufgenommen. Vgl. hierzu auch Nr. 25 dieses Bandes:* Wissent, daz wir warin ... herrin.

48–60. WEITERE DIENSTVERTRÄGE KÖNIG KARLS. ZAHLUNGSVERSPRECHEN, VERSCHREIBUNGEN, VERPFÄNDUNGEN ETC.

1349 Mai 11. – Juni 24.

Bei Mainz, 1349 Mai 11.

5 **48.** *Gelöbnis, den Schenken von Erbach für die in Aussicht gestellte Hilfe gegen Günther von Schwarzburg 2000 Pfund Heller zu zahlen. Bei Nicht-Zahlung Pfändung des Königs durch die Schenken.*

Nur durch Druck überliefert: Simon, Gesch. Erbach III, S. 54 Nr. LI nach Original, das bis 1944 im St.A. Darmstadt „Erbachsches Archiv" lagerte und danach verloren gegangen ist.
10 *Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 159 Nr. 2618.*
Reg. Imp. VIII Nr. 947.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung, ze allen zeiten merer des Reichs und kung zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen oder lesen, wenn die edeln Ebirhard Schencke, Conrad Schenke Rouch 15 und Heinrich Schencke, gefettirn, Schencken von Erpach, unser lieben getrewin uns eyn Romischen kung irkennen und do fůr gentzlichen haben, und haben uns geoffent und offenen uns, odir weme wir daz bescheiden, alle ire sloz ze unserm criege und ze allen unsern und des Reichs noten und geloben mit guten truwen an eydes stat [uns] und den unsern mit denselben vesten getrewlich ze warten,[1] und uns ze helfen mit zwelfen 20 mit helmen und mit echten in panczerin wol irczugete lewte wider allir menglich, zwischen sente Walpurg dag[1], der schirst kommet, bynamen wider Gunthern von Swarczburch und wider alle, di wider uns sich seczen, odir di uns und di unsern und des Reichs helfer angriffen, uzgenomen iren herren, herczogen Ruprecht von Beyern, di weil er in rechtes und bescheidenheit nicht engehet, so sullent sy mit ires selbes leibe 25 wider in alleyn und nyemand anders salle siczen. Doch sullen uns, odir wem wir dez empfelhen, ire sloz offen sein und sullen uns ire diener helfen als vorgeschriben stet. Wer abir, daz der vorgenante herczog in nicht rechtes widerfaren liezze, so sullen sy wider in uns behulfen sein mit der hant und seine und seiner helfer vinde werden, und uns und den unsern beigesten die vorgenante zeit, und fůrbas ze helfen langer. 30 Das haben si gestalt an den edlen Ulrich von Hanow. Darumb geloben wir en, ze geben und ze richten zwey twsent pfunt haller, guter gemeiner Menczer werung, der wir in twsent pfunt uf sente Martins tag, der nehist komet, und die andern twsent uf sant Walpurg tag, darnach aller schirst komend, uzrichten und bezaln sullen, und waz ouch si hij zwischen kost odir schaden nemen mit iren dienern, den sy knůclich bewisen 35 můgen, den sullen wir in abe tun und sie davon entheben, als zeitlich und muglich ist. Wer abir, daz in das vorgenant gelt, kost und schade nicht beczalet wurde ze den gezeiten, als vorgeschriben ist, so mugen sy uns darumb pfenden, wo si pfant an uns gewinnen mugen on allen iren schaden, uzgenomen pfaffen und leyen, die unser hausgesinde sein und bynamen rittern, knechten und allen unsern edlen lewten. Wer

40 1) *Dieses Gelöbnis der Schenken von Erbach ist bisher in keiner Überlieferung aufzufinden gewesen. Doch muß es vor dem 1. Mai gegeben worden sein, da mit diesem Tag die Zeit ihrer Hilfeleistung beginnen soll.*

es ouch, das wir in ire sloz me volkes legen welden, ze unsirn und des Reichs nôten, das sullen wir bekostigen und sullen si domite nicht haben ze tun, es geloste si dann wol. Mit urchund dicz briefs versigelt mit unserm ingesigil.

Der geben ist ze velde uff dem Mers an der Steyngruben bei Mencz do man zalte nach Cristus geburth drewczenhundert und newn und vierczig jar des nehisten montags 5 fur sante Servatius tag im dritten Jar unsir Reiche.

Bei Mainz, 1349 Mai 11.

49. *Versprechen der Zahlung von je 4000 Pfund Haller an Ulrich von Hanau, an die Brüder Johann und Philipp von Falkenstein zusammen, an Philipp den Älteren von Falkenstein und an Gottfried von Eppstein für die Anerkennung König Karls als Römi- 10 schen König und für das Versprechen militärischer Hilfe gegen Günther von Schwarzburg und Verschreibung der gen. Summen auf vier Turnosen des Zolles zu Mainz oder Barzahlung an den genannten Terminen.*

Original, St.A. Marburg „Hanau, Kaiser und Reich, 1349 Mai 11"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: R. – *Nach der Zahl der vier verschiedenen Empfänger müßten auch vier Originale überliefert 15 sein. Bisher fand sich nur dieses eine in Marburg.*
Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 764 Nr. 774 nach obigem Orig. – Reg.: Sauer, Nass. UB. S. 252 Nr. 2545.
Reg. Imp. VIII Nr. 948.

Bei Castel, 1349 Mai 18. 20

50. *Versprechen, dem Grafen Emicho von Leiningen für seine Dienste 5000 Pfund Haller zu zahlen.*

Original, H.St.A. München „Abt. I, Personenselekt K. 201 Leiningen"; M.S. Fragment an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Dithmarus, *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt. 25
Reg. Imp. VIII Nr. 952

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in sehen, horen odir lesen, daz wir angesehen haben und bedacht getrewen, erlichen und nûtzen willigen dienst, den der edel Emeche grave zu Liningen unsir liebir getrewer 30 uns und dem Reich offt unvordrossenlich getan hat und fruchticlicher tun mag und sol in kumftigen zeiten. Und darumb im geben haben und geben von unsirn kunglichen gnaden funfthusent pfunt haller und globen bei unsern kunglichen gnaden, im der selben sumen gelts drittehalbthusent pfunt haller uff santh Martins tag, der schirst kompt, und die andern drittehalbthusent pfunt haller uff santh Georgen tag, der dar 35 noch allirnehst kûmpt, an allen vorgeczog und hindernuss gelten und beczalen. Mit urkund diecz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist zu feld bei Castel noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und fierczig jar des nehsten mantags vor der uffart unsirs herren im dritten jar unsir(r) Reiche. 40

Vor Eltville. 1349 Mai 22.

51. *Gelöbnis, dem Grafen Gerhard von Dietz für geleistete Dienste im Felde 3000 kleine Florentiner Gulden zu zahlen und bei neuen Kriegsdiensten die übliche Besoldung und Schadloshaltung zu gewähren.*

Original, St.A. Wiesbaden „170, 377“; M.S. beschädigt an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum archiepiscopum Moguntinen(sem) / Dithmarus, *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6029.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt allen den, di disen brief sehen, horen odir lesen, das wir angesehen haben und bedacht steten, nůtzen und erlichen dinst, den uns und dem Reiche furmals getan hat der edel Gerhart grave ze Dietz unsir liebir getrewir, und in kunftigen zeiten trewlicher und fruchticlicher tun mag und sol und nemlichen sulchen dinst, den er uns und dem Reich trewlich tun sol mit zehen mannen mit helmen und mit seinen slossen und vesten widir alle unsir und des Reichs feynde und widirsachen indwennig landes. Dorumb wir im geben haben und geben drew tusint cleyne guldein von Florencz genge und gebe, und geloben im und seinen erben, di selben summen geltes halp als von sante Urbans tag ubir eyn halp jar, der nehist kommet, und das andir halbe teil uff sante Urbans tag, der dornoch allir schirst kommet, bei unsern kunglichen gnaden on alles hindirnuzz und vergeczog gar und genczlich gelten und beczalen. Wir sullen ouch dem vorgenanten graven Gerhart und den zehen mannen mit helmen, wenn wir der zu unsern diensten bedůrfen, rechten solt geben und versolden als andern rittern und knechten, di uns ze criege dienen, noch der manczal. Mer geloben wir in bei unsern kunglichen gnaden fůr iren schaden, den si redlich und kuntlich in unsern diensten nemen und empfahen, das wir den abrichten sullen genczlich und beczalen als zeitlich ist. Mit urkund dicz briefs versigilt mit unserm kunglichen ingesigil.

Der geben ist zu velde fůr Eltvil noch Crists geburt drewczenhundert und newn und vierczig iar des nehisten vreitags noch dem heiligen auffarttag im dritten iar unsir(r) Reiche.

Vor Eltville, 1349 Mai 22.

52. *Versprechen, den Rittern Kuno, Winther, Markolf und Johann von Reiffenberg 1200 Gulden zu zahlen für die Öffnung ihres Hauses gegen Günther von Schwarzburg und Kuno von Falkenstein.*

Original, fehlt; Kopie, Papier XVIII. Jhr., Stadtbibliothek Mainz, z. Zt. nicht greifbar. – Regest Stadtarchiv Mainz „Abt. 28 Fasz. 500“ nach einer ca. 1800 in deutscher Sprache angefertigten heute verlorenen Abschrift vom Original.[1]
Druck: Beurkundete Nachricht von der Herrschaft Reiffenberg, Beilage Nr. 12, angeblich nach Original. – Reg.: Sauer, Nass. UB. S. 253 Nr. 2549. – Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 592 Nr. 5757.
Reg. Imp. VIII Nr. 7489.
Obengen. Druck wird in emendierter Form wiederholt.

1) *Vom Archiv mitgeteilter Wortlaut des obengen. Regestes: „König Karl verspricht Herrn Cun, Ritter, Winther, Markolff und Johann von Reiffenbergk, damit ihr Haus zu R. Ihm und seinen Leuten gegen Günther Grafen von Schwartzenburg und Cunn von Falkenstein, der sich Vormund des Stiftes zu Meintz nennt, offen stehe, 1200 fl., zahlbar je zur Hälfte auf St. Mevens Tag [21/6] und danach auf den ersten Sonntag in der Fasten. S. des Königs. Der geben ist zu feldte vor Elltfell, dreyzehene hundert und neün und vierzig jhar an dem nächsten fritagk nach dem heiligen Uffarttage in dem dritten jhar unser reiche.“*

Wir Karl von Gottes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs und kunig zu Behem etc.[a] veriehen und tun kunt offenlich mit diesem briefe, daß wir durch getreuer, williger und steter dienste willen, die uns unser lieben getreuen herr Cun, Winther, Markolf und Johann von Reifenbergk getan haben und noch tun sollen und mǒgen in kunftigen zeiten, und bename[b] darumbe daß ihr hauß zu Reiffenbergk uns und unsern helfern offen sein soll gegen Gůnther graven von Schwartzenburg und allen seinen helfern und gen Cunen von Falckenstein, der sich nennet einen furmunder des stiefts zu Meintze, und allen seinen helfern ußgescheiden der herrn, der mann sy seindt, gegeben haben und geben mit diesem briefe zwǒlf hundert kleine gulden genger und geber, und geloben, ihn derselben gulden das halbe teil uff sanct Mevens[1] tag, der schierst kummt, und das ander halb teil darnach uff den ersten sunnentag in der fasten, die darnach allerschierst kummet, zu geben und zu gestene mit bereitem gelde ohne allen verzug. Und ob wir das nicht[c] endeden[c], so geben wir ihnen volle gewalt, daß sie uns und das Reich pfenden mogen umb allso viel geldts, als vorgeschrieben stehet, ohne allen unsern zorn, außgenommen daß sie unser edellaůt, hofgesindte, boten, sie seyen leyen oder pfaffen, mit derselben pfandunge, die wir ihnen erlaubt haben, nicht angreifen noch hindern sollen in keine wise. Und ob das were, daß sie in unserem dinste gefangene oder brandschatz gewinnen, die sollen sie haben fůr ihren schaden, obe sie da keinen entpfiengen in dem vorgemelten unserm dienste. Und wer das, daß sich das geldt, des sie der gefangenen und der brandschatzen geniesen mǒchten, sich hǒher zůge danne der schade, den sie nehmen, so sollen sie das ubrige uns abschlagen an der vorgenanten summen der zwǒlf hundert gulden. Auch wollen wir, wenn aber irer einer darzwischen gefangen wurde, das Gott verbiete, oder syne habe verliere von unsertwegen, des schaden sollen wir sie entheben und ir erben. Mit urkund diß briefes versiegelt mit unserm insiegel.

Der geben ist zu feldte vor Elltfell[d] nach Cristus geburt dreizehene hundert und neun und viertzig jar an dem nechstem freitag nach dem heiligen uffarttage in dem dritten jar unser Riche.

Vor Eltville, 1349 Mai 24.

53. *Versprechen, dem Bischof Gerhard von Speyer 5000 Pfund Haller zu geben für persönliche und militärische Hilfe vor Eltville und Verschreibung derselben auf einen Rheinzoll in Höhe von sechs Turnosen. Dieser Zoll darf auch im Zuge eines Landfriedens nicht abgetan werden, wie andere* ungewonlich und unzitlich *Zölle.*[2]

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe ,,67/279 Blatt 27v von 1349" gibt folgenden Kanzleivermerk an: per dominum cancellarium/Johannes Noviforensis.
Reg. Imp. VIII Nr. 955.

Wir Karl von gotts gnaden Romischer konig zu allen zeiten merer des Richs und konig zu Behem veriehen und thun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yen sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen die getruwen und steten dienste, die der erwirdige Gerhard erwelte und bestedigt bischof zu Spier unser lieber demutiger

52. a) *so Druck.* b) benhame, *Druck.* c) nichten deden *Druck.* d) Elltfell = *Eltville.*

1) *Ob das wohl der St. Martinstag ist, der in den Urkunden König Karls so oft genannte Zahltag für Reichseinkünfte? Der Tag des heiligen Mevenni = Juni 21. wird nur in der Bretagne gefeiert.*
2) *Daß der Zoll auch im Zuge eines Landfriedens nicht abgetan werden darf, verdient Aufmerksamkeit, ebenso die Tatsache, daß von* ungewonlich *und* unzitlich *Zöllen die Rede ist.*

furste uns und dem heligen[a] Romischen Riche oft unverdrossenlich getan hat und noch tun sol und mag in kunftigen ziiten, und sunderlich daz er mit uns mit sin selbs libe mit funftzig gekronten helmen fur Eltvil uff unser und des Richs vyant willigclich gereiset und gedienet hat, und da unmessige grosse koste und arbeit gehapt hat, die
5 er und sin stift nit wole ertragen mag ane unser und des Richs helfe und sture. Darumbe so haben wir yme und syme stift fůr uns und unser nachkomen am Riche wissentlich und willigclich gelopt und globen auch mit diesem gegenbertigen brieve, zu geben funf thusent phunt heller guter und geber alsolicher guter werunge als zu Spire an der muntze genge und gebe ist, ane geverde. Und wann wir nů ime die selben funfthusent
10 phunt heller nicht bereit haben zu geben, darumbe so haben wir ime und allen sinen nachkomen bischoven zu Spire und sime stift recht und redlich mit rechter wissende gegeben und geben ime auch mit diesem gegenburtigen brieve fur uns und alle unsere nachkomen an dem Ryche eynen zolle uff dem Ryne by Udenheim sinre vesten, den er yetz da nympt, oder wo er, sin nachkomen und sin stieft den allergernest in yerer
15 gebiete uff dem Ryne haben wollent. Und sol auch der zolle mit namen sin sechs grosse turnoß von yedem fuder wynes und darnach von aller anderer kaufmanschaft und von allen andern dingen, die den Ryn uff oder abe geent, nach margzal als es sich darnach geburet, an algeverde. Den selben zolle sol er und sin stift und alle sin nachkomen bischove zu Spier geruiclich haben, niesen und innemen als lange biß wir oder
20 unsere nachkomen am Riche yen die funfthusent phunt heller gentzlich geben und bezalen ane algeverde. Und was auch sie deselben zolles nyesent und innement, daz sol yen auch an den funfthusent phunt helleren nicht abegeen noch abegeslagen werden in deheyne wise ane algeverde. Were auch, daz wir oder unser nachkomen am Riche mit den fursten, herren und mit den stetten zu radte wurden, daz wir eynen lantfrieden
25 mechten, und alle ungewonlich und unzitlich zolle abeteten, so wollen wir doch vor allen dingen, daz derselbe zolle bliben sol ane alle hinderunge und widderrede der fursten und aller herren und der stette als lange biß yen die vorgenanten funfthusent pfunt heller gentzlich gewert und bezalt werdent ane algeverde. Und were auch, daz wir denselben zolle mit brieven oder mit anderen sachen von vergessenheite wegen
30 abetetten, daz sol dehein kraft noch macht nit haben in deheine weis ane algeverde. Und darumbe gebieten wir allen unsern und des heligen Romischen Richs fursten und allen herren, lantvogten und allen des Richs getruwen vestigclich bii unsern hulden und bii allen uwern vreiheiten, daz ir den vorgenanten Gerharten unsern lieben fursten, sinen stieft und alle sine nachkomen bischove zu Spier zu dem vorgenanten zolle
35 schirment und beholfen sint getruwelich und sie daran nit hindernt noch gestatent, daz sie von yemant daran gehindert oder geirret werden ane allen argenliste. Mit orkunde dießs briefs versiegelt mit unserm kuniglichem ingesiegel.

Der geben ist zu velde vor Eltvil da man zalte von Cristus geburte druzehenhundert iare und darnach in dem neun und fiertzigsten iare an des heligen sant Urbans
40 abent in dem dritten iare unserer Riche.

Mainz, 1349 Mai 27.

54. *Versprechen, dem Wildgrafen Johann von Dhaun 3000 Pfund Haller zu geben für Dienste gegen den Grafen Günther von Schwarzburg.*

Original, Fürstl. Salm Salmsches Archiv Anholt i.W. „38, Archiv Dhaun, Pack 451"; M.S. Fragment an Pressel; auf dem Bug rechts: ad relationem Hubb(ardi) / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
45

53. a) *so Kopie.*

Ungedruckt. – Reg.: Inventare Westfalen-Coesfeld S. 238 Nr. 333.
Reg. Imp. VIII Nr. 964.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehen, horen odir lesen, daz wir haben angesehen getrewen, willigen und den steten dienst 5 des edeln Johans wildegreven von Dun unsirs lieben getrewen, den er uns offt und in dieser herfart wider Gunthern graven ze Swartzburg und ander(r) unsir(r) fiend und widersachern getrewlich getan hat und noch getun mag in kumftigen zeiten. Darumb geben wir im von besundern unsirn kunglichen gnaden drewthusent pfunt haller gutir gewonlicher werung und globen sunderlichen, daz wir im und seinen erben die vor- 10 genante summe gelts uff santh Georgen tag, der schirst kompt, unvortzoglich richten und betzalen mit gereitem gelde. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist ze Mentz noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und vierczig iar an der nehsten mittwochen vor dem heiligen pfingstag im dritten iar unsir(r) Reiche. 15

Mainz, 1349 Mai 27.

55. *Versprechen, dem Grafen Wilhelm von Katzenelnbogen 5000 kleine Florentiner Gulden zu geben für Dienste gegen Reichsfeinde.*

Original, St.A. Marburg „Grafschaft Katzenelnbogen 1349 Mai 27"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: ad relationem Wynmari de Gymnich / Dithmarus, *weiter rechts:* Re. 20
Reg.: Sauer, Nass. UB. S. 253 Nr. 2550. – Demandt, Reg. d. Grafen von Katzenelnbogen I, S. 323 Nr. 1051.
Reg. Imp. VIII Nr. 965.
Vom selben Tag die Gegenurkunde des Grafen. Druck: Sommersberg, Silesiacarum rei historicae accessiones III, S. 70 Nr. LV. 25

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in sehen, horen odir lesen, daz wir angesehen haben und bedacht erlichen, steten, getrewen und nutzen dienst, den uns der edel Wilhelm grave zu Katzenellebogen unsir liebir getrewer offt unvordrossenlich getan hat und noch tun sol und mag in kumftigen zeiten, 30 und ouch daz er uns dienen und helfen sol mit allen seinen vesten, slossen, landen und leuten getrewelich uff allirmenclichen, der uns und dem Reich wider were, niemand uszenemen an alle geverde. Do er daz getun mag mit beheltnuss seins eides und eren, darumb so haben wir im geben und geben fumfthusent cleine guldein von Florentz genge und gebe. Und globen bei unsern kunglichen gnaden, im und seinen erben die 35 selben summe gelts halb uff santh Martins tag, der nu schierst zukumftig ist, und daz ander halb teil uff santh Georgen tag, der darnoch allirschirst kompt, ane vorgetzog gentzlichen geben und betzalen odir vor den selben geltfristen sie des obgenanten gelts zu beweisen an sulchen gevellen und renten unsir und des Reichs oder zollen, do sie is siecher sein mugen und gewis, ufzeheben und ane gebrechen inzenemen. Mit urkund 40 dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist ze Mentz noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und viertzig iar an der nehsten mittwochen vor dem heiligen pfingstag im dritten iar unsir(r) Reiche.

.... 1349 Mai 15 bis Ende Mai.[1]

56. *Verschreibung von zehn Mark Silber auf die jährlichen Einkünfte des Reiches in Nordhausen an den Ritter Hermann Losse für geleisteten Beistand im Kriege mit dem Gebot an den königlichen Schultheißen und an die kgl. Beamten in Nordhausen, denen das Einsammeln der Reichseinkünfte zusteht, diese Verschreibung an den Terminen, da die Reichseinkünfte gezahlt werden, gegenüber Hermann Losse zu erfüllen, so lange bis die schuldigen zehn Mark Silber gedeckt sein werden.*

Konzept, St.A. Darmstadt „Konzeptbuch des Rudolf Losse" f. 65.
Druck: E. E. Stengel, Nova Alamanniae S. 557 Nr. 849 nach obengen. Konzept.
Reg. Imp. VIII Nr. 6599.

Mainz, 1349 [Juni 5.]

57. *Versprechen, dem Grafen Eberhard von Katzenelnbogen 1000 Pfund Haller zu zahlen für Schaden und Verluste im Dienst des Königs vor Eltville.*

Original, fehlt; Kopie, St.A. Marburg „Samtarchiv Nachtr. K. Akten Bd. 13".
Ungedruckt. – Reg.: Demandt, Reg. Katzenelnbogen S. 324 Nr. 1053.

Wir Karl von gots gnaden Romischer konnig zu allen ziiten merer des Richs und konnig zc Beheim veriehen und thun kunt offinlich mit diesem brief allen den, die yne sehen, horen oder lesen, das wir den edeln Ebirh[arden] von Katzen[ellebogen] graven Wilhelms bruder unserme lieben neven und getruwen vor kost und kuntlichen schaden und verlust, die er bii uns gelidden und gehabt hait in unser reysen vor Eltvil, recht und redelich schuldig sin tusent pfunt heller genger und geber, die wir yme und sinen erben mit unsern koniglichen gnaden in guten truwen globen zegeben one allen vertzog biss wyhennachten, die schierst kompt. Mit urkund diss briefs virsiegelt mit unserm konniglichem ingesigel.

Der geben ist ze Mencze nach Cristus geburt XIII [hundert][a] und nun und vierczig jare an dem heiligen sant [Bonifacien tag, im drit][b]ten jair unser Riche.

Mainz, 1349 Juni 14.

58. *Versprechen, Philipp von Schöneck die Schulden König Johanns von Böhmen – 500 Pfund Haller – und 200 Pfund Haller für geleistete Dienste vor Eltville zu bezahlen.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 52, 19 Nr. 69"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per relationem Hubbardi / Heinricus de Wesalia.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 1012.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen, horen oder lesen, wann seliger gedechtnisse der hochgebornn Johann kung ze

57. a) *fehlt Kopie.* b) *durch ein Loch verschwunden, Kopie.*

1) *Am 15. Mai erfocht König Karl den entscheidenden Sieg über seine Gegner, und am 26. Mai machte er mit ihnen Frieden. Also wird diese Anweisung zwischen den obigen Daten ausgestellt worden sein.*

Beheim unsir lieber vatter von rechter und redelicher schult schuldig was, und wir noch von sinen wegen sin dem edeln Philipps von Schonecke unserm lieben getruwin funf hundert pfunt haller genger und geber als in brieven fullentlich begriffen ist, die ym dar ubir sint geben, und wir ouch angesehen haben getruwin willigen dienst, den uns der selbe Philipps nutzlich und erlich getan hat in unsir reysen fur Eltvil, und noch tûn sol und mag in kunftigen ziten, und han ym geben und verschriben, geben und verschribin mit diesem brieve dar zu zwei hundert pfunt haller genger und geber, die wir ym und sinen erbin mit den vorgenanten funf hundert pfunden geloben und pflichtig sin ze geben ane allen verzog und hindernisse biz ostern, die schirste komen. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der geben ist ze Mentz noch Crists geburt druzenhundert und newn und fiertzig jar am nehsten sûntage noch dem heyligen unsers herren licham tage im dritten jar unsir Riche.

Bonn, 1349 Juli 11.

59. *Übertragung von Zoll und Geleit des Dorfes und Gerichtes Lütz bei Waldeck zur Sicherheit für die in Nr. 58 genannte Schuldverschreibung.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 54, Nr. S 418".; Siegel fehlt, Presseleinschnitt sichtbar.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 1064.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tûn kûnt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen, horen oder lesen, wann seliger gedechtniss der hochgebornn Johan etwenn kung ze Beheim unser lieber vatter schuldig was von rechter schult, und wir ouch noch schuldig sein von seinen wegen unserm lieben getrewen Philipsen von Schonecken und seinen erben funf hundert guldin von Florentz gût von golt und gewichte als in brieven, die er dorubir hat, volkumlich ist begriffen, und wir dem selben Philips und seinen erben zwei hundert guldin vor kost und schaden, die er bei uns geliden und gehabt hat vor Eltvil[a] in unserm criege, verschriben haben und schuldig sein ze bezalen, darumb so verschriben wir ym und sinen erben von besundern unsern kunglichen gnaden und rechter wizze vor bezalung des selben gelts, daz er und sein erben von iglichem pferde, die an lastwagen oder karnen gent durch daz durff oder gerichte ze Lutze bei Waldecke bei der Mosel, sehs alte haller von zol und geleits wegen als lang uffheben und innemen sullen biz yn die vorgenante summe gelts betzalt wirt gentzlich und altzemal, daz wir sinem eide und warheit, wann er unser man ist, vollenclich gelouben und ouch erlouben, nicht langer uff zeheben dann biz an betzalungen der obgenanten summen. Gesche ez abir, daz er des zolles entferret wurde also daz er yn nicht haben mûchte, von welcherley sache daz were, oder daz er daz gelt nicht gantz uffhube und inneme, so geloben wir, ym daz ubrige gelt oder die gantze summe dar nach binnen jarsfrist, so er des entferret wurde, ze geben und ze[b] betzalen[b] an allen furtzog und sumniss. Und gebieten darumb allen unsern und des Reichs getrewen und undertanen, daz sie den vorgenanten

59. a) *durch schwarzen Fleck bis auf die Oberlängen unkenntlich, Orig.* b) *in einem Wort, Orig.*

Philippsen und sein erben an dem zolle nicht hindern oder irren, als liep yn unser hulde sei und gnade. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der geben ist ze Bůnne do man zalt nach Crists geburt druzenhundert und newn und firtzig jar des nehsten samiztages vor sant Margreten tag im dritten jar unsirer 5 Reiche.

Frankfurt, 1349 Juni 24.

60. *Verpfändung des Reichsdorfes Sulzbach an Philipp von Falkenstein den Ältesten für Unkosten im Dienst gegen Günther von Schwarzburg.*

Nur durch Druck überliefert: N.A. 11 S. 584 Nr. VII nach Original, ehemals im Gräfl. Solms-Rödel- 10 *heimischen Archiv in Assenheim; seit 1945 nicht mehr auffindbar. Druck datiert mit Juni 29., während das Original Juni 24. hatte. – Reg.: Sauer, Nass. UB. S. 254 Nr. 2555 mit Juni 24 und Kanzleivermerk:* Per dominum regem / Johannes Noviforensis.
Reg. Imp. VIII Nr. 1031.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez reichs und 15 kunig ze Beheim, irkennen uns offenlich in disem brief und verjehen vor allen luten, di disen brief sehen oder horen lesen, daz wir dem edelen Philipps von Falkenstein, dem eldesten, unserm liben getrewen, und seinen erben vor sein kost, di er in unserm und dez reiches dinst, als er uns beholfen ist gewest wider grafen Guntheren von Swarczburch und sein helfer, gehabt hat, mit seinen frůnden und dineren biz uf disen 20 tag, von unserer kuniglichen gute han gelobt zu gebene und geben mit disem brief zweytausent pfunt haller guter werung, und seczen im und seinen erben da fůr zu pfande in ire hant unser und dez reiches dorf Solczpach, bey Frankenfurt gelegen, mit luden, gerichten, herscheffften, guten, gulden, wazseren, weyden, welden, wiltbennen und mit allem dem, daz darzu gehort, von rechten, vriheyden oder gewonheiten, 25 irsucht und unirsucht, waz dez ist, und wi man daz genennen mag, als unser vorfaren an dem heyligen Romischen reiche, kunige und keyser, daz selbe dorf her bracht hant, ewicliche ze besiczen und ze haben mit allen nůczen, fůr die zweytausent pfunt haller on allen abslag und minnernůzz, also lange, biz wir oder unser nachkomen an dem reiche dem vorgenannten Philipps oder seinen erben zwei tausent pfunt haller an 30 guter werůng genczliche hant beczalt und vergelden. Auch han wir gelobt den vorgenanten Philipps und seine erben an dem egenanten dorff und an allem dem, daz darzu gehort, als vorgeschriben ist, ze hanthabe, veste ze machen und si dar bey zu behalden mit allen den wegen und vestekeiden, der si dar zu bedurfen; daz selbe dorff und waz dar zu gehort sol dem egenanten Philipps und seinen erben steen zu verant- 35 burten und anders nymanne, und wo si unser dar zu bedurfen, so sullen und wollen wir es ine helfen schirmen, schuczen und verantborten, als anders unser und dez reichs gut, wider allermenlichen. Dar umb gebiten wir von unser kuniglichen gewalt allen unsern und dez reichs getrewen, herren und steten, bey unsern hulden, daz si Philippen von Falkenstein und sein erben egenant zu allen disen vorgeschriben stukken forder- 40 lich und nicht hinderlich sein sullen. Wer da wider tete, der hette wider uns und daz reiche getan, und wer swerlich in unser ungenad vervallen. Mit urkund dicz brifes vorsigelt mit unserm kuniglichen insigel.

Der geben ist zu Frankenfurt do man zalt von Cristus geburt dreuczehundert jar und dar nach in dem neun und virzigsten jar an dez heyligen sand Iohans baptisten 45 tag in dem dritten jar unserer reiche.

[... 1349 vor Mai 26.][1]

61. *Bitte an Ungenannten, in den dessen Jurisdiktion unterstehenden Gebieten ferner keine Münzen mit dem Bild und der Umschrift Ludwigs des Bayern herstellen zu lassen.*

Original, fehlt; Kopie, undatiert, Universitätsbibliothek Leipzig „Codex 1249" S. 164.
Druck: Mencken, SS. rer. Germ. 3, Sp. 2035 Nr. XXXI nach obiger Kopie. 5

Consangwinee[2] karissime, dilectionem tuam affectuose petimus et rogamus, quatenus scutas aureas seu aliam quamlibet monetam sub impressione ymaginis et expressione nominis quondam Ludewici de Bavaria, qui se imperatorem gessit, in terris tue iurisdictioni subiectis eidem peramplius fabricari non sinas, presertim cum hoc nostro tuoque et aliorum nostri sanguinis amicorum honori non congruat, sicut 10 etiam aperte tua dilectio potest colligere, si materias hostilitatum inter nos, consanguineos et amicos nostros ab una ipsumque Ludewicum et suos filios et posteros parte ab altera prudenter adduxeris in examen provide rationis.

Eltville. 1349 Mai 26.

62. *Bericht König Karls an den Dogen von Genua über die Niederlage des Grafen* 15 *Günther von Schwarzburg, dessen Verzicht auf das Reich und dessen Anerkennung König Karls als Römischen König.*

Original, fehlt; Beglaubigte Kopie, Arch. di Stato Genua „38/LXXXVI, fol. 471v", im Register des Herzogs Johann von Genua. Kopie gibt an, daß das Original mit dem kleinen Siegel König Karls besiegelt war. Beglaubigt ist die Kopie vom Reichsnotar und Kanzler der Kommune Genua Obertus Mazurrus 1349 Juli 22.[3] 20

1) *Da die Feindseligkeiten zwischen König Karl und seinen Anhängern einerseits und dem Markgrafen Ludwig und dessen Anhängern andererseits am 26. Mai beigelegt wurden, so ist anzunehmen, daß König Karl eine solche Bitte nicht nach dem 26. Mai ausgesprochen hat.* 2) *Die Urkunden König Karls gebrauchen den Begriff* consanguineus *nicht nur im engeren Sinne zur Bezeichnung der Blutsverwandtschaft, sondern auch im weiteren Sinne der Standesverwandtschaft.* 25

3) *Text der Beglaubigung:*

Hoc est exemplum et registrum quarundam litterarum in pergameno scriptarum et presentatarum magnifico domino domino Johanni de Murta duci Januensi pro parte serenissimi et illustrissimi principis et domini domini Karoli dei gratia Romanorum regis semper augusti et Boemie regis sigillatarum sigillo parvo ipsius domini regis cera rubea, in qua cera sive sigillo ipsius vide- 30 batur prima facie secundum quod comprehendere potui: „Ego Obertus Mazurrus notarius et cancellarius infrascriptus in presencia eiusdem domini ducis et sui consilii ac testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum et similiter prefati dominus dux, consiliarii et testes predicti infrascripti"; quedam aquila littere enim circuitus dicte cere sive sigilli non poterant comode legi. Et quarum litterarum suprascriptus sic legebatur et scriptum erat in ipsis litteris: „Nobili ... 35 duci Januensi fideli suo dilecto." Et quarum litterarum tenor et forma interius scriptus et scripta talis erat, videlicet ut infra sequitur:

„Karolus ... anno tercio."

Ego Obertus Mazurrus sacri Imperii notarius et cancellarius comunis Janue predictas litteras in pergameno scriptas, ut supra, et presentatas prefato domino .. duci pro parte eiusdem serenissimi 40 principis et domini domini Karoli memorati M°CCC°XXXXVIIII° die XXVII mensis Julii, ut asserebatur, pro parte eiusdem domini .. ducis et sui consilii ac tradditas mihi per eundem dominum .. ducem in presencia dicti eius consilii quindecim sapientum vidi et legi in presencia dicti domini ducis et dicti sui consilii, et ipsas registravi in presenti libro et registro comunis Janue, nichil addito vel diminuto, quod mutet sensum seu variet intellectum nisi forte littera, silaba seu poncto 45 causa abreviationis, substantia tamen in aliquo non mutata. Et hoc de mandato et auctoritate prefati domini .. ducis et sui consilii antedicti anno dominice nativitatis millesimo trecentesimo quadragesimo nono, indiccione prima secundum cursum Janue, die vigesima octava Julii, presentibus testibus Bernardino de Monterubeo et Georgio de Clavaro notariis. Acta sunt hec in ducali palacio populi et comunis Janue, in quo habitat dictus dominus .. dux, videlicet in terracia dicti 50 palacii, ubi consilia reguntur et comunis negocia exercentur.

Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 591 Nr. 5765.
Reg. Imp. VIII Nr. 963.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Quanto fidelitatem tuam de nostre maiestatis successibus iocundius lectari conspicimus, tanto
5 uberioris gracie et benignitatis flagrantia ea, que nostre serenitati eventu felici proveniunt, tibi intimare et scribere delectamur. Ecce qualiter nutu dei omnipotentis, cuius pietate singula diriguntur, dum trans partes Reni de adiutorio tam illustrium principum, comitum, baronum ac procerum aliorum nec non quam plurium civitatum sacri Romani Imperii fidelium nostrorum feliciter venissemus, et demum in castris
10 prope Eltvil in vicinitate et aspectu nostrorum hostium, qui se metu nostri advenientis exercitus fossatis et aliis cautelis munierant, regia fortitudine maneremus. Gunthero comite Swartzburg, cum nostram potentiam considerasset attente de suo statu dubitante, totus emulorum et rebellium dispergebatur exercitus, aliis quoque ad montana, aliis vero Reni descendentibus fugitive, predictus Guntherus, Lodowicus quondam
15 Lodowici de Bavaria, qui se nominat marchionem Brandenburgensem, Rupertus comes Palatinus Reni et Henricus de Virnenburg depositus Moguntinus ad predictum oppidum fugierunt, in quo ipsos magnifice et potenter obsedimus et sue potentie prostratis viribus coegimus manifeste, quod Ludewicus et Rupertus prefati ac provisores ecclesie Moguntine nos Romanum regem et suum verum dominum congnoverunt[a]
20 et in presencia multorum principum et militie copiose ibidem in campis, dum ad huc in obsidione manerent, quod nos quamdiu vixerimus talem reputare. Necnon principatus, terras et dominia a nobis tamquam a Romanorum rege et ordinario domino suo in feodum, dum moniti fuerint, suscipere debeant, corporaliter iuraverunt. Et specialiter Guntherus de Swartzburg predictus dum visa nostre serenitatis potentia
25 manus nostras non posse effugere renunciavit Imperio et omni iuri, si quod sibi fuit per electionem, ut putabat, aut alias aquisitum, nobisque promisit veluti servitor noster in omnibus debite fidelitatis obsequiis obedire. Et per dei omnipotentis misericordiam universa nostra negocia sic prospere sicque feliciter dirigantur, quod auxiliante deo, sine cuius ope nichil perficitur, et de nostrorum principum, comitum, nobilium
30 ac civitatum Imperii consilio et adiutorio speciali pro consolatione christiani populi speramus breviter pacem in terris et gratiam stabilire.

Datum in castris prope Eltvil XXVI die Maii regnorum nostrorum anno tercio.

[Eltville, 1349 Mai 26.][1]

63. *Undatierter Bericht, dem obigen ziemlich gleichlautend, an einen ungenannten Fürsten.*

35 *Kopie, zu einem Formular zurecht gemacht, Universitätsbibliothek Leipzig „Cod. 1249“ S. 168/169.*
Druck: Mencken, SS. rer. Germ. III, Sp. 2035 Nr. XXIII.
Reg. Imp. VIII Nr. 963 erwähnt.

Princeps et consangwinee karissime, quanto dilectionem tuam de nostre maiestatis successibus iocundius letari conspicimus, tanto uberioris gratie et benignitatis fla-
40 grantia ea, que nostre serenitati eventu felici proveniunt, tibi intimare et scribere de-

62. a) *so Kopie.*

1) *Dem Inhalt nach kann dieses Schreiben nur am selben Datum ausgefertigt worden sein wie Nr. 62.*

lectamur. Ecce qualiter nutu dei omnipotentis, cuius pietate singula diriguntur, dum trans partes Reni de adiutorio tam illustrium principum, comitum, baronum et procerum aliorum necnon quam plurium civitatum sacri Romanorum imperii fidelium nostrorum feliciter venissemus, et demum[1–] in castris prope Coloniam[–1] in vicinitate et aspectu nostrorum hostium, qui se metu nostri advenientis exercitus fossatis et aliis cautelis munierant, regia fortitudine maneremus, Gunthero comite de Swartz[burg][a], cum nostram potentiam considerasset attente, de suo statu dubitante, totus emulorum et rebellium dispergebatur exercitus, aliis quoque ad montana, aliisque ad Renum descendentibus fugitive. Predictus vero Guntherus, Ludewicus natus quondam Ludewici de Bavaria, qui se nominat marchionem Brande[burgensem][a] Rupertus comes Palatinus, Wilhelmus[2–] de Wirtinborgh depositus Maguntinus[–2] ad predictum opidum fugierunt, in[b–] quo ipsos[–b] magnifice obsedimus et sue potentie prostratis viribus coegimus manifeste, quod Ludewicus et Rupertus predicti ac provisores ecclesie Maguntine nos Romanum regem et suum verum dominum cognoverunt[c] et in[d] presencia multorum principum et militie copiose ibidem in campis, dum adhuc in obsessione manerent, quod nos quamdiu vixerimus[e], talem reputare, necnon principatus, terras et dominia a nobis tamquam a Romano rege et ordinario domino suo in pheudum, dum moniti fuerint, suscipere debeant, corporaliter iuraverunt. Et specialiter Guntherus de Swartz[burg][a] predictus, dum visa nostre serenitatis potencia manus nostras non posse effugere, renunciavit imperio et omni juri, si quod sibi fuit per electionem, sicut putabat, aut alias acquisitum, nobisque promisit velut servitor noster in omnibus cum debite fidelitatis obsequiis obedire. Et per dei omnipotentis misericordiam universa nostra negocia sic prospere sicque fideliter dirigantur, quod auxiliante deo, sine cuius ope[f] nichil proficitur et de nostrorum principum, comitum, nobilium et civitatum Imperii consilio et adiutorio speciali pro consolatione christiani populi speramus breviter pacem in terris et gratiam stabilire.

Datum .....

Vor Eltville, 1349 Mai 26.

64. *Verpfändung der Stadt und Burg Gelnhausen, eines Anteiles am Zoll zu Mainz, der Städte Nordhausen und Goslar, der Einkünfte von Mühlhausen und interimsweise der Einkünfte von Friedberg und der Reichssteuer von Frankfurt an den Grafen Günther von Schwarzburg als Ausgleich für dessen Unterwerfung.*

Original, St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Nr. 665"; M.S.-Fragment an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium/Johannes Noviforensis. – *Vidimus, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Pfandschaft Friedberg 1441/I" von 1441 März 23.*
Druck: Janson, Günther von Schwarzburg S. 136 Nr. XI nach Kopie. – Reimer, UB. Hanau S. 765 Nr. 776 nach Orig.
Reg. Imp. VIII Nr. 957.

Statt des Abdruckes der ganzen Urkunde folgt eine Analyse derselben.

Mit Rat, Wissen und Willen der Kurfürsten und deshalb, weil Graf Günther von Schwarzburg König Karls Diener geworden ist, *hat König Karl diesem und dessen Erben Heinrich von Hohnstein Propst zu Nordhausen, Heinrich, Dietrich, Bernhard und Ulrich Grafen und Herren von Hohnstein*

63. a) *fehlt, Kop.* b) in ipsoque, *Kop.* c) cognovit, *Kop.* d) in, *fehlt Kop.* e) duxerimus, *Kop.* f) opere, *Kop.*

1) *Im Schreiben an den Dogen von Genua heißt es:* demum in castris prope Eltvil. 2) *Im Schreiben an den Dogen von Genua heißt es:* Henricus de Virnenburg depositus Moguntinensis.

folgende Güter verpfändet: die Stadt Gelnhausen mit der Burg und allen Gülten, Nutzen, Steuern, Diensten, Gerichten und Gefällen, die das Reich da hat, zehn Schilling Heller vom Zoll zu Mainz oder zu Oppenheim, die zwei Städte Nordhausen und Goslar mit allen Gülten, Steuern, Gerichten, Diensten und Gefällen, die Rechte und Gülten zu Mühlhausen mit Zinsen, Diensten, Zöllen, Gefällen und Gerichten ungesondert und ungeschieden, so daß eines nicht ohne das andere ausgelöst werden kann, für die Summe von 20 000 Mark lötigen Silbers.

Graf Günther, seine Erben und die genannten Freunde sollen die Pfandobjekte ohne Abschlag innehaben, nutzen und nießen *bis König Karl oder seine Nachkommen am Reich die Pfandsumme bezahlen werden. Zur Überwachung des obengenannten verpfändeten Anteiles am Zoll zu Mainz oder zu Oppenheim dürfen die Pfandherren ihre* eigenen Knechte *ein- und absetzen.*

Gelöbnis König Karls, den Zoll, auf dem die zehn Schilling zu Pfand stehen, während der Verpfändung nicht aufzuheben.

Forderung an den Grafen Günther von Schwarzburg, Stadt und Burg Gelnhausen während der Verpfändung bei allen ihren Rechten zu lassen. Gelöbnis König Karls, Stadt und Burg Gelnhausen sofort aufzufordern, dem Grafen Günther von Schwarzburg als Pfandherrn zu huldigen. An Stelle der vorgesehenen Pfandobjekte Nordhausen, Goslar und Mühlhausen werden vorerst interimsweise verpfändet: 1.) die Stadt Friedberg mit allen Steuern, Nutzen, Gülten, Zinsen, Diensten, Rechten und Gerichten und mit der Verpflichtung, dem Grafen Günther als Pfandherrn zu huldigen; 2.) die Reichssteuer zu Frankfurt mit der Verpflichtung der Stadt, ihre besiegelten Briefe *zu dieser Verpfändung zu geben.*

Die Burgmannen der Burg Friedberg sollen Graf Günther Hilfe geloben gegen jeden, der ihn an den obengenannten Pfandschaften hindern will. Sie sollen dem Grafen Günther und der Stadt Friedberg ihre Briefe geben, daß sie weder den Pfandherrn noch die Verpfändeten an der Pfandschaft schädigen wollen.

Sobald Nordhausen, Goslar und der Nutzen zu Mühlhausen in die Hände der obengenannten Pfandherren übergehen, sollen Friedberg und Frankfurt ihrer Verpflichtung ledig sein.

Gelöbnis König Karls, dem Grafen Günther zu helfen, daß er in den Besitz der ihm zugesprochenen Pfandschaften komme, und dahingehende Versprechungen: 1.) zwischen Mai 26 und November 11 alles einzulösen, was von den genannten Pfandschaften bereits verpfändet ist; 2.) bei Weigerung der Verpfändeten, dem Grafen Günther als Pfandherrn zu huldigen, dem Grafen Günther 200 Behelmte mit des Reiches Banner auf eigene Kosten zu Hilfe zu schicken, wofür die Bischöfe von Bamberg und Würzburg und der Burggraf von Nürnberg sich verbürgen; 3.) bei längerer Dauer eines Krieges um die genannten Pfandschaften und bei Schädigung der Pfandherren sich dem Spruch des Burggrafen Johann von Nürnberg zu unterwerfen; 4.) dem Grafen Günther die Willebriefe der Kurfürsten zur genannten Verpfändung zu beschaffen; 5.) im Falle der Weiterverpfändung eines oder mehrerer Stücke der gen. Pfandobjekte durch den Grafen Günther die Verbindlichkeit des Reiches gegenüber den Pfandherren in zweiter Folge anzuerkennen und aufrecht zu halten; 6.) beim Tode des Grafen Günther dessen Erben als die rechtmäßigen Pfandherren anzuerkennen; 7.) die Schulden zu bezahlen, die Graf Günther bei der Stadt Frankfurt hat, und die Bürger von Frankfurt Jakob Knoblauch und Siegfried Frosch als Bürgen zu stellen; 8.) dem Grafen Günther und dessen Erben die volle Verfügungsgewalt über die Pfandschaften zu erteilen, wenn sie nicht binnen acht Wochen vom Reiche eingelöst worden sind; 9.) nach Einlösung der gen. Pfandobjekte den abgelösten Pfandherren auf deren Wunsch neue Briefe auszustellen.

65. 66. GNADENAKTE KÖNIG KARLS.

1349 Mai 26. – Juni 7.

Vor Eltville, 1349 Mai 26.

65. *Versprechen der königlichen Gnade an Aachen, Frankfurt und Friedberg und an alle ungenannten Anhänger des Grafen Günther von Schwarzburg während dessen Königtums.*

Zwei Originale, St.A. Rudolstadt „AC 102“; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re; *und „AC 90“ mit Mai 28; M.S. an Pressel; Ein drittes Original, das nach der Zahl der Empfänger überliefert sein müßte, war nicht aufzufinden.*

Ungedruckt. – Reg.: Mummenhoff, Reg. Aachen S. 375 Nr. 831 und 832. – Foltz, UB. Friedberg S. 173 Nr. 391.

Reg. Imp. VIII Nr. 958 und 966.

Druck folgt Orig. Nr. 102, mit Angabe der wesentlichen Varianten in Orig. Nr. 90.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Behem veriehen und tun kunt offenlich mit disem brife allen den, di in sehen adir horen lesen, das wir di burgermeister, di rete und di burgere gemeinlich der stete Ach, Frankenfurt und Frideberch und alle ir nachkomen, alle graven, herren und edle leute, ritter und knecht, di den edlen Gunthern graven ze Swarczburch herren ze Arn- 5 steten unsern lieben getrewin in den zeiten, als er sich annam umb das Reich, gehuldet, gelobt und gesworn haben oder im sust beholfen und beigestendig gewesen sind, umb sulche tat und geschicht nymmer in dheinen zeiten verdenken wellen noch keynen zorn odir ungenade zu in haben, sunder das wir in genedig und gůnstig sein wollen. Und geloben auch mit unsern kunglichen genaden mit guten trewen on geverd, das 10 wir den vorgenanten steten, burgern und gemeinscheften, graven, herren, edel leuten, rittern und knechten, wenn si des unsirr kungliche gnade dirmanen, ir brife, hantfesten, recht, freiheiten,[a]– gute gewonheiten,–[a] lehen und pfantschefte, di si von Romischen keisern und kunigen und von dem Reich her bracht haben, bestetigen wellen mit unsern sunderlichen[b] brifen, und si do bei lassen ungehindert und an[c]– geverd.–[c] 15 Mit urkund dicz brifes versigelt[d]– mit unserm kunglichen insigel–[d].

Der[e]– geben ist ze velde fur Eltvil–[e] do man zalt von Cristus[f] geburt drewzehenhundert iar und dor nach in dem neun und viertzigsten iar des nehsten dinstags[g] vor dem heiligen pfingstag in dem dritten iar unsirer[h] Reiche[i].

Mainz, 1349 Juni 7. 20

66. *Gnadenakt (a) für Frankfurt.*

Zwei gleichlautende Originale, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegia Nr. 82" und „82a"; beide M.S. an S. F.; Orig. „82" hat auf dem Bug rechts: Re, *weiter rechts:* s.[1] *Beide Originale sind von verschiedenen Händen geschrieben, mit Dialektvarianten.*

65. a–a) fryheiten un(d) gewonheiten, *Orig. 90.* b) *statt* sunderlichen *steht* kunclichen, *Orig. 90.* 25 c–c) *fehlt, Orig. 90.* d–d) *fehlt, Orig. 90.* e–e) Der gegeben ist dacz Maincz, *Orig. 90.* f) *statt* Cristus *steht* Gotes, *Orig. 90.* g) *statt* dinstags *steht* donderstag = *Mai 28, Orig. 90.* h) *unsers Orig. 90.* i) Rychs, *Orig. 90.*

1) *Lindner, Urkundenwesen S. 114, Abschnitt zwei glaubt, daß das* s *auf dem Bug nicht aus der königlichen, sondern aus der städtischen Kanzlei stammt. Dafür spricht, daß es auch auf Originalen* 30 *anderer Aussteller vorkommt, der Kurfürsten, Nr. 11 und Nr. 13, und auf einem Original des Grafen Günther von Schwarzburg, Nr. 90. In den genannten Fällen ist die Stadt Frankfurt der Empfänger. Was dieses kleine* s *bedeuten könnte, darüber gibt auch Lindner keine Auskunft. Es ist kaum anzunehmen, daß es die Abkürzung ist von* sericum, *das auf dem Bug der Originalurkunde König Karls – unten Nr. 93 – verzeichnet ist, und das sicher bedeutet, daß das Siegel an Seidenfäden befestigt werden* 35 *soll. Die tatsächliche Befestigung des Siegels durch Seidenfäden und die Notiz* sericum *auf dem Bug stimmen an diesem Original überein, während in den obengenannten Fällen trotz des kleinen* s *die Siegel an Presseln befestigt sind. Für diese Urkunden wird* s *als Abkürzung von* sericum *also kaum in Frage kommen können. Es sei denn, der Empfänger habe vor der Ausfertigung der Urkunde der Kanzlei den Auftrag gegeben, das Siegel mit Seidenfäden zu befestigen, und ehe die fertig geschriebene* 40 *Urkunde der Besiegelung übergeben wurde, kam dieser Besiegelungs-Vermerk auf den Bug. Dann müßten, als es zur Besiegelung kam, die Seidenfäden gefehlt haben, und das ist unwahrscheinlich. – Eine andere Annahme ist,* s *als Abkürzung von* sigillandam *oder* sigillatum *anzusehen. Im ersten Fall wäre* s *dann vor der Besiegelung auf dem Bug vermerkt worden. Im zweiten Fall nach derselben. Abschließendes zu diesem kleinen* s *kann wahrscheinlich erst gesagt werden, wenn noch mehrere* 45 *Urkunden aus verschiedenen Kanzleien mit diesem kleinen* s *auftauchen, und wenn daneben städtische Kanzleien in ihren Gebräuchen überprüft worden sind.*

Druck: Fritsch, Discursus de Gunthero S. 68.
Reg. Imp. VIII Nr. 993.
Untenstehender Druck folgt Orig. Nr. „82".

Vom selben Ort und Tag:

5 *(b) für die Stadt Friedberg gleichlautend.*

Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 174 Nr. 395 nach Orig.
Reg. Imp. VIII Nr. 996.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze[a] allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim tůn kunt allen den, die disen[b] brieff ansehen adir horin lesen, 10 daz wir lutirliche und gentzliche sein gerichtet und gesůnet mit dem edeln Gunthern[c] graven ze Swartzburch und herren ze Arnsteten unserm lieben getrewen, der sich des Reichs an hatte genomen. In der selben sůne seint begriffen unsern lieben getrewen die .. burgermeistere .. scheffen .. rat und die burgere gemeinlichen ze Frankenford[d] besament[e–] und besundern[–e], und han wir angesehen daz heilige Romische Reich und 15 die cristinheit und han bedacht den grozzen schaden, der do von ersten mochte, und han lutirliche und genzzliche virczegen und virczihen mit disem geinwortigen briefe mit unserm guden eigen willen und mit gantzem hertzen und mit willin, rade und virhengnuzze der kurfursten dez Reichs uff die selben unsir lieben getrewen burgermeistere .. scheffen .. rat und uff die burgere gemeinlich der vorgenanten stat ze 20 Frankinford besamet[e–] und besundern[–e], und uff alle die, die in stent zu virantwurtenen, wer die seint, ob wir keinirleie forderunge, ansprache, keinen argen willen, keinen zorn, keinen unmůd, odir wie man daz nennen mag, zu in hetten odir hettin gehabt odir mochten haben[f] bis uff disen hůtigen tag, es were von des Reichs wegen odir wo von es gewest were, heimelichen odir offembar, daz wir odir nim̃ant von unsern 25 wegen daz an ĩn nu noch nůmirme gerechen noch gefordern sullen noch enwellen, noch in dar umb ungunstig gesein noch sie geargwenigen, leiden odir schedigen mit worten noch mit werken, heimeliche noch offembar, in keinirleie weise, wie man daz irdenken mochte. Dann wir geloben in und trôsten sie des mit unsern kunglichen gnaden und guten trewen, in ein gůtlichir, gunstlichir herre ze sein an allirleie argelist und 30 geverde. Mit urkund dis briefs versigelt mit unserm kunglichem ingsigel.

Der geben ist ze Mentz noch Crists geburt drewczehenhundirt und in dem newn und fierczigsten jar dez nehsten suntags noch dem heiligen pfingstag im dritten jar unsirer Reiche.

Mainz, 1349 Juni 8.

35 **67.** *Überlassung der Einnahmen aus ihren Zöllen an die Städte Mainz, Worms und Speyer, so lange diese drei Städte dem Grafen Günther von Schwarzburg erlauben, entsprechend der Anweisung König Karls, zehn Schilling Heller von diesen Zöllen zu nehmen* die weil der lantfrid niht fůrgank hat.

Zwei Originale, 1.) Stadtarchiv Mainz „Urk. Stadt Mainz Nr. 1402"; M.S. beschädigt an Pressel 40 *(= M). 2.) Stadtarchiv Worms „Abt. I Nr. 158"; M.S. an Pressel (= W). Ein drittes Original Stadtarchiv Speyer „1U71" fehlt seit Kriegsende 1945.*

66. a) zu, *Orig. 82a.* b) dysem, *Orig. 82a.* c) Gůnther, *Orig. 82a.* d) Frankenfort, *Orig. 82a.* e–e) besamet und besundert, *Orig. 82a.* f) gehaben, *Orig. 82a.*

Druck: Hilgard, Urk. Speyer S. 464 Nr. 529 nach Orig. Speyer mit Juni 9. – Boos, UB. Worms S. 268 Nr. 388 nach Orig. Worms mit Juni 8. – Reg.: Dertsch, Urk. Stadtarchiv Mainz S. 196 Nr. 1402 mit Juni 8.
Reg. Imp. VIII Nr. 1003 mit Juni 8 = 6602 mit Juni 9.
Untenstehender Druck folgt Orig. „M" mit Angabe der wesentlichen Varianten in „W". 5

Wir Karl von gots genaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen, horen oder lesen als uns die drey stete Mentz, Wormiz und Spir gůnnet haben, zehen schilling haller uf iren zollen graven Gunther von Swarczbůrch von unsern wegen, die weil der lantfried niht fůrgank hat, ze nemen als die brief stant, die doruber gemacht 10 sind, dorumb so gůnnen wir den vorgenanten steten, daz si die selben zolle, die si ieczunt hant, nemen sullen alle die weil si dem[a] vorgenanten grafen Gunther von Swarczenbůrch die zehen schilling rihten můzzen noch iren briefen. Und wann der vorgenant lantfrid fůrgank gewinnet, so sullen die zolle abe sein. Ouch gůnnen wir den vorgenanten steten alles dez gelts, daz si von den obgenanten zollen genomen 15 haben hincz her als diser briefe[b] geben ist, und wollen ez niht mer an yn eyschen noch niemand von unsern wegen. Mit urchund dicz briefs versigelt mit unserm kuniglichen insigel.

Der geben ist ze Mencz nach Cristus gebůrde druczehenhundert und neun und vierczig iar an dem nehsten montag vor unsers herren lycham tag in[c] dritten iar unserer 20 Reiche.

Mainz, 1349 Mai 28.

68. *Gemeinsames Gelöbnis König Karls, des Grafen Emicho von Nassau und des Burggrafen Friedrich von Nürnberg, alles dem Grafen Günther von Schwarzburg Zugesagte zu halten.* 25

Original, St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Nr. 666"; M.S. Reste an S.F.
Ungedruckt.

Wir Karl von Gotes genaden Romscher chůng ze allen ziten merer des Richs und kung ze Beheim tun chunt offenlich an disem brief allen den, die[a] in ansehent oder hőrent lesen, wann wir dem edeln Gunthern graven ze Swarczburg und herren ze Aren- 30 steten und sinen erben umb daz, das er unser diener worden ist, und umb den dienst, den er uns und dem Rich getun mag in kunftigen ziten, die stat Gailenhusen mit der burg und zehen schilling uf dem zolle, den wir haben ze Meincz oder wa wir in anders uf den Reyn legen werden, und die[a] zwo stet Northusen und Goslar und alle[a] gult, stůir und nůtz ze Můlhusen mit allen zinsen, nutzen, gulten, zollen, gerihten, vellen 35 und alle zugehőrung, die wir und das Rich da selbest haben, wie die genant sin, die zu den obgenanten steten gehoren, ze rehtem pfand fůr zwainczig tusent march lőtigs silbers geseczt und verpfent haben, im und sinen erben sunderlich gelopt haben mit unsern kůnchlichen gnaden an geverd, das wir schaffen wollen, daz die vorgenanten stet, burg und gemainschaft im zu ainem rehten pfand hulden und swern und auch 40 geloben sůllen als reht und gewonlich ist nach unser brief laůt. Darumb geloben wir, vorgenanter chůng Karl, fůr in und mit im wir, Emich grave ze Nazzaw, wir Friderich

67. a) den, *Orig. „W".* b) brief, *Orig. „W".* c) *auf* in *folgt* dem, *Orig. „W".*
68. a) *auslautendes „e" hat mehrfach einen ungewöhnlichen Schnörkel, der wie Verdoppelung des „e" aussieht.* 45

burggraf ze Nůrnberch mit guten trewen an geverd dem vorgenanten graf Gunthern von Swarczburg herren zu Arensteten, sinen erben und zu siner hant Hainr(ichen) von Hohenstein bropst ze Northusen, graf Dieterichen, grave Bernharten, grave Ulrichen herren zu Hohenstein und Dieterichen von Holtzhusen ritter, das wir zu hove gen Mencz 5 riten wollen und us der stat zu Mencz niht komen wellen, wir haben dann des ersten dem vorgenanten grave Gunthern von Swarczburch, sinen erben und sinen obgenanten frunden funfundzweinczig ritter geleit zu Mencz zu rehter gyselscheft da si inne ligen sůllen in ainer gemainen herberg, ieder ritter mit zwein pferden und mit ainem kneht, wa der obgenante grave Gunther, sin erben und sin frůnd si hin bewisent huncz das si 10 gen Frankfurt komen mugen, und darnach ze Frankenfurt, wa es den vorgenanten grave Gunthern, sinen erben und frunden aller beheglist ist, in ainer der vorgenanten stet beliben und inne liegen, ir ieglicher mit zwain pferden und mit ainem kneht als inne legens und giselschafft reht ist, und nimmer us komen, es werd dånn dem vorgenanten graven Gunthern, sinen erben und den vorgenanten sinen frůnden alle die 15 stukk und[b] artikel, die in unser des vorgenanten chůngs briefen begriffen sint, genczlich vollzogen und vollfůrt werden. Auch geloben wir, die vorgenanten Emich grave ze Nazzawe und wir Friderich burggraf ze Nůrnberg, daz wir von Mencz nimmer komen wellen, es werd dann des ersten der obgenante grave Gunther von Swarczburg, sin erben und sin wirte ze Frankenfurt, wa man uns hin bewiset, zwelf hundert march 20 silbers geledigent und gelosent, und werd auch den selben wirten solich endschaft getan .. als die vesten ritter Berhtolten von Worims und Hain(rich) von Durenwank bedunk, daz si bewart sin und billich genugen sullen. Des ze urkund geben wir dem vorgenanten von Swarczburch und sinen erben disen brief besigelt mit unserm kunchlichen insigil.

25 Der geben ist zu Mencz da man zalt von Gotes geburt driůzehenhundert iar darnach in dem nunden und vierzigsten iar an dem dunerstag vor dem pfingstag und in dem dritten iar unser Rych.

69–73. WILLEBRIEFE ZUR VERPFÄNDUNG AN DEN GRAFEN GÜNTHER VON SCHWARZBURG.

30 1349 Mai 30. – Aug. 8.

Mainz, 1349 Mai 30.

69. *Willebrief König Karls als König von Böhmen und als Kurfürst des Reiches (a).*

Original, St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Nr. 667"; Siegel fehlt, Pressel erhalten.
Druck: Reimer, UB. Hanau II S. 769 Nr. 777 nach Kopie.
35 *Reg. Imp. VIII Nr. 972.*

Vom selben Ort und Tag:
(b) Markgraf Ludwig von Brandenburg gibt seine Zustimmung gleichlautend.[1]

Original, a.a.O. „Nr. 668"; Siegel beschädigt an Pressel.
Ungedruckt.
40 *Reg. Imp. VIII Nr. 972 erwähnt.*

68. b) *zwei Mal geschrieben, Orig.*

1) *Dieser Willebrief des Markgrafen ist wesentlich ausführlicher als der, den der Markgraf am 5. Juni ausstellt; s. Nr. 71 (c).*

Wir Karl* von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen odir lesen, alleine wir als ein Romischer kung von wegen des heiligen Romischen Reichs dem edlen graven Gunthern von Swarczburg herren ze Arnsteten, unserm lieben getrewin, und seinen erben durch sundirlich dienst, di der vorgenante grave Gunther 5 dem Reich getan hat und noch getun mag in kunftigen zeiten, Geilenhusen burg und stat und zehen schilling heller geltes an dem zolle, den wir und das Reich haben ze Mentz, odir wo wir in hin legen uff dem Rein, die zw[a] stete Goslar und Northusen mit allir steuir, zinsen, gulten und nutzen, gerichten und allir czugehôrung, di wir und das Reich do haben sullen, und von rechte haben, und ouch alle nutze, sture, gulte, zins 10 und gerichte der stat ze Molhusen, mit aller zugehôrung und gulten, di ze den obgenanten steten und guten gehôrent, besucht und umbesucht, fur zwaintzig tusent marg lotiges silbers ze rechtem pfand versaczt haben mit rechtem wissen und mit guten willen, mit sulcher beschaidenheit also, das der vorgenante grave Gunther und sein erben alle di vorgeschriben pfantschaft inne haben, nutzen und niezzen sullen, 15 und der selben nucze nicht abslahen sullen an der vorgenanten houptsummen bis an di zeit, das wir odir unsir nochkomen an dem Reich di selben obgenanten pfantschaft allesampt mit enander lôzen, wann man kains on daz ander nicht lôzen sol der vorgenanten pfande umb di selben zwainczig tusent marg silbers geledigen und gelosen als in unsern briven, di wir dorubir geben haben, volkumenlicher geschriben stet. Doch 20 wollen wir den vorgenanten graven Gunther von besundern unsern kunglichen gnaden in den sachen [forder]lich[b] besorgen. Und dorumb liben und annamen wir die vorgenante pfantschaft und saczung in allir der weizze als si geschehen ist, und als unsir brive sprechen, und geben dorczu unsern willen und unsir volle gunst als ein kung ze Beheim, des heiligen Romischen Reichs obirister schenke und kurfûrst, und wellen 25 gancz, stet und unvorruckt haben und halden alles daz in unsern vorgenanten briven ubir di selbe pfantschaft geschriben stet. Und des ze urchund geben wir disen brief versigelt mit unserm kunglichen ingesigil.

Der geben ist ze Mencz noch Crists geburth drewczenhundert und neun und vierczig jar an dem heiligen pfingstabent im dritten jar unsirr Reiche. 30

Mainz, 1349 Juni 5.

70. *Erzbischof Gerlach von Mainz gibt seinen Willebrief mit Einschränkung.*[1]

Original, St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Nr. 671"; Siegel an Pressel.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 972 erwähnt. 35

Wir Gerlach von gots gnaden erzbischoff des heilgen stûls zû Mencze und des heilgen Romschen Riches in Dutschen landen erzcanceller bekennen uffenlich an disem briefe und tûn kunt allen den, die in sehent oder horent lesen, alle die phantschafft und

*) Wir Ludewig von Gotes genaden margrafe ze Brandenburch und ze Lusicz, phallenczgrave bi Rin, herczoge in Beirn und in Kerenden, grave ze Tirol und ze Gorcze, vogt der heiligen 40 goczhuser ze Prichsen, ze Trent und ze Aglei und des heiligen Rômischen Reichs oberster kamermaister . . . .

69. [a]) *so Orig.* [b]) *schwarzer Fleck verlöscht die ersten Buchstaben, Orig.*

1) D. h. er nimmt die dem Stift Mainz von König Karl versetzten Pfandschaften aus.

satzung uzgenomen den phanden, die unss und unserm stiffte zů Mentze sint versazt, und andern rechten, die dar zů gehorent, die der aller durchluchtegeste fůrste und unsir gnadeger herre her Karll Romscher kůng und kůng zu Beheim getan hat als die briefe sprechent, die unsir egenanter herre volkomenlich dar ubir gegeben hat, durch 5 nůtz des heiligen Romschen Riches dem edeln grave Gunther von Swarzburg hern zu Arnstete, sinen erben Heinriche von Hoenstein probeste zů Northusen, Hainrichen, Dietrichen, Bernharte und Ulriche graven zu Hoenstein, daz daz unsir gůt wille ist, wann wir erkennen, daz der obgenante Gunther unserm hern dem kůnge und dem heilgen Riche wol nutzlich gesin mag mit sinem dienst, und wollen die selben pantschafft 10 und satzung stete, gantz und unverruckt halten und haben. Mit urkunde diss briefes, den wir in dar ubir gegeben haben zu gutem urkunde besigelt mit unserm ingesigel.

Gescheen zu Mentze nach gotss[a] geburte druzenhundert jar und dar[b] nach [neun][c] und vierzeg jar des fritages nach dem heilgen pingestage.

Mainz, 1349 Juni 5.

15 **71.** *Pfalzgraf Rudolf bei Rhein gibt seinen Willebrief (a).*

Original, St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Nr. 669"; Siegel an Pressel.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 972 erwähnt.

Vom selben Ort und Tag:
20 *(b) Herzog Rudolf von Sachsen gibt seine Zustimmung gleichlautend.*

Original, a.a.O. „Nr. 670"; Siegel an Pressel.
Ungedruckt.

(c) Markgraf Ludwig von Brandenburg gibt seine Zustimmung gleichlautend.

Original, a.a.O. „Nr. 673"; Siegel an Pressel.
25 *Ungedruckt.*
Reg. Imp. VIII Nr. 972 erwähnt.

Wir Rudolf* von Gotes genaden .. pfallenczgrafe by Reyn und hertzog in Beyrn und des heiligen Romschen Richs obrester druhsezz bekennen offenlich an disem brief und tun chunt allen den, die in an sehent oder horent lesen .. Alle die pfantschaft und 30 saczung, die[a] der aller durchluhtigste fůrst und unser genader herre chůnig Karl Romscher kung und kung ze Beheim getan hat und als die brief sprechent, die .. unser egenanter herre volkomenlichen dar uber gegeben hat, durch nutz des hailigen Romischen Richs dem edeln grave Gunthern von Swarczburg herren ze Arensteten, sinen erben Hainriche bropst ze Northusen genant von Hohenstein, Hainr(ich), Dieterich, Bernharten 35 und Ulrichen grafen und herren ze Hohenstein, das das unser gut wille ist, wan wir

*) Wir Rudolf von gotis gnadin herczog czu Sachsin grave czu Bren[1], dez heiligin Romischen Richz obirster marschalk ... (b).

Wir Ludwig von Gotis genadin margrafe zů Brandenbůrg und zů Lůsitz pfalczgraf by Ryn, herczoge in Beyern und in Kerntyn, grafe zů Tyrol und zů Gorcz, voget der 40 heyligen goteshuser zu Prysczen, zů Trynt und zů Ageley des heyligen Romischen Riches oberster kamermeyster ... (c).

70. [a]) *so Orig.* [b]) „dar" *ist oberhalb der Zeile nachgetragen, Orig.* [c]) *fehlt, Orig.*
71. [a]) *Schnörkel von auslautendem* e, *wie Verdoppelung des* e *wirkend.*

1) *Die Grafschaft Brehna, beiderseits der Elbe, südlich von Wittenberg.*

erkennen, daz der obgenante graf Gunther unserm herren dem kůng und dem hailigen Rich wol nuczlich gesin mag mit sinem dienst, und wellen die selben pfantschaft und saczung stet, gantz und unverrukkt halten und haben. Mit urkůnd dicz briefs .. den wir in dar ůber ze gutem urkůnd geben haben besigelt mit unserm insigel, daz dar an hanget. 5

Geben ze Mencz nach Crists geburt driuzehenhundert und in dem nunden und vierzigsten jar des fritags nach dem pfingstag.

Mainz, 1349 Juni 8.

72. *Erneutes, aber eingeschränktes Versprechen König Karls als König von Böhmen und als Kurfürst des Reiches, die an den Grafen Günther von Schwarzburg und an dessen* 10 *Erben überlassenen Pfandschaften* unverrückt *zu halten.*

Original, St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Nr. 672"; Siegel an Pressel; unter dem Bug: per dominum regem / Heinricus Thesaurarius.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 1004. 15

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim veriehen offenlich mit diesem brive, daz wir umb alle die pfantschaft und satzung, die wir dem edeln Gunthern graven von Swartzburg und herren ze Arnstete, seinen erben Heinrich prabst ze Northusen genant von Hoenstein, Heinrich, Dietherich, Bernharte und Ulrichen graven und herren ze Hoenstein getan haben als 20 ein Romischer kunig und durch nutz des heiligen Romischen Reichs als die brive sprechen, die wir in darobir geben haben, die selben pfantschaft und satzung bestetigen wir und geben unsern guten willen dar zu als ein kunig von Beheim und ein kurfürst des Romischen Reichs und wollen die selben pfantschaft und satzung stete, gantz und unvorruckt halten und haben, wanne der selbe grave Gunther uns und dem Reich 25 wol nůtzlich gesein mag mit seinem dienst. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist zu Mentz noch Crists geburt drewtzenhundert und neun und viertzig jar des nehsten mantags noch santh Bonifacien tag im dritten jar unsir(er) Reiche.

Eltville, 1349 August 8. 30

73. *Erzbischof Heinrich von Mainz gibt seinen Willebrief ausdrücklich als Kurfürst.*

Original, St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Nr. 677"; Siegel fehlt, Pressel erhalten.
Ungedruckt.

Wir Heinrich von Gots gnaden erczbischoff des heilgen stuls ze Mentz, des heilgen Romischen Richs ertzkanczeler[a] uber Důtsche land viriehen offenlich mit disem briffe 35 und dun kunt allen den, dii en[b] sehen, horen oder lesen, daz alle dii phantschefte und satzunge, di der allerdurchluchtige fůrst und unser gnediger here here Karl Romischer kůng und kung zů Beheim getan hat durch nůtz des heilgen Richs und als dii brieffe

73. a) ertz kanzeler, *Orig.* b) *so Orig.*

sprechen, di unser vorgenanter here der kůng dar uber gebin hot dem ediln graffen Gunther von Swarczburg hern zů Arnsted und sinen erbin den edeln Hinrich von Hoenstein prabeste ze Northusen, Hinr(ich), Dither(ich), Bernh(arten) und Ulriche graffen und hern ze Hohenstein, daz mit unserm guden willen geschen ist, und unser gunst 5 dar zu gebin als ein kurfůrst des Romischin Richs, wann wir derkennen, daz der egenante graffe Gunther und sine erbin und dii vorgenanten von Hohenstein sine frůnd unserm hern dem kunge und dem heilgen Rich wol nutze gesin mogen mit iren dinsten. Des wollin wir dii selbin phantschefte und satzunge sted, gancz und unverrukt haldin und habin. Mit urkunt ditz briefes versigilt mit unserm insigile.

10 Der gebin ist zu Eltvil nach Cristes geburd druzenhundert im nun und fierczigesten jare an des heilgen sand Cyriacus dage.

74–80. DURCHFÜHRUNGSGEBOTE ZUR VERPFÄNDUNG.

1349 Mai 31. – Juni 15.

Mainz, 1349 Mai 31.

15 **74.** *Gebot (a) an den Grafen Heinrich von Hohnstein, Herrn zu Sondershausen, dem Grafen Günther von Schwarzburg behilflich zu sein, daß Goslar und Nordhausen ihm als Pfandherrn huldigen.*

Original, St.A. Rudolstadt „AC 100 d"; Siegel rückseitig aufgedrückt, abgefallen.
Ungedruckt.
20 *Reg. Imp. VIII Nr. 977.*

Vom selben Ort und Tag:
(b) an den Grafen Heinrich von Stolberg gleichlautend.

Original, a.a.O. „AC 100 b"; Siegel wie oben.
Ungedruckt.
25 *Reg. Imp. VIII Nr. 978.*

(c) an Ernst den Älteren von Braunschweig gleichlautend.

Original, a.a.O. „AC 100 c"; Siegel wie oben.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 978.

30 Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim enbieten dem ediln Henrich* graven ze Hoenstein herren ze Sundirshusen unserm lieben getrewen unser gnad und allez gůt. Wann wir dem ediln graven Gunthern von Swartzbůrg herren ze Arnsteten unserm lieben getrewen die stete Goslar und Northusen und etliche mer ze phande versatzt haben umb etliche summe gelts als 35 in unsern briefen stet, und haben ym sunderlich gelobt und dar umb gysel gesatzt dar wir ym der selben stete huldung, gelube und eyde ze einem phande schaffen sullen und wullen, und ist unser meynung, wer den vorgenanten steten des wieder unser

*) dem ediln Henrich grave ze Stolberg unserm lieben getrewen ... (b).
dem edelen Arnest dem Elderen von Brunswig unserm liben getrewen ... (c).

gebot gehulfen were in[a] deheine[a] wiis[a], der tede wieder unser kůngliche gnade. Dar umb bieten wir dich mit allem vleiße und gebieten vestlich deinen trewen, ob die vorgenanten stete důrch unser gebot ym nicht huldin noch sweren wulten, daz du ym durch unsern willen beigestendig und geholfen seist, die selben stete ze betwingen, daz ym die vorgenanten huldung und eide geschehen, und gunnest ouch den deinen, daz sei ym dar zů beholfen sein des besten daz sei mogen, wann wir des wole bedurfen, und wullen daz gein dir alleweg fruntlich und gnediclich betrachten.

Geben ze Mentz an dem heilgen phingesttag im dritten jar unsir Reiche.

Mainz, 1349 Mai 31.

75. *Gebot (a) an Nordhausen, dem Grafen Günther von Schwarzburg als Pfandherrn zu huldigen.*

Original, St.A. Rudolstadt „AC 100g"; Sekret-Siegel rückseitig aufgedrückt, abgefallen.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 974.

Vom selben Ort und Tag:

(b) an die Stadt Mühlhausen gleichlautend.

Original, a.a.O. „AC 100i"; Siegel rückseitig aufgedrückt unter Papier-Tektur.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 975.

(c) an die Stadt Goslar gleichlautend.

Original, a.a.O. „AC 100h"; Siegel wie bei (b).
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 976.

Wir Karl von gots gnaden Romscher kung ze allen ziten merer des Reichs und kung ze Beheim enbiten den burgermeistern,* dem rate und den burgern gemeinlich der stat ze Northusen, unsern lieben getrewin, unsir huld und allez gůt. Wann wir dem edeln Gunthern graven ze Swartzburg hern ze Arnsteten unserm lieben getrewin durch seiner dinste willen, die er uns[a] und dem Reiche getan hat und noch wol getun mag, mit willen, wissen und rate der kurfursten durch nutz des heligen Romischen Reichs unsir stete Northusen, Goslar, Geylnhusen und zehen schillinge haller uff unserm zolle ze Mentz und allen nutz ze Mulnhusen, den wir und daz Rich do haben, umb zweitusent[b] marg lotiges silbers ze rechtem[c] pfande verseczet haben und im sunderleich XXV ritter ze burgen und ze geysel darumb ze Mentz geleget haben, und im gelobt, daz wir schaffen sullen und wollen, daz ir und andir die vorgenanten stete im und seinen erben hulden, geloben und sweren sullet ze eime rechtem pfande. Darumb gebiten wir ewern trewin ernstlich und festclich bii unsern und des Reichs[d] hulten, daz ir dem

*) den ratmeistern, dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Mulhusen ... (b).
den burgermeistern, dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Goslar ... (c).

74. a) *die drei Worte in einem Wort, Orig.*

75. a) *über der Zeile nachgetragen, Orig.* b) zwentzig tusent, *Orig. G. u. M.* c) rechem *Orig.* d) Rechs, *Orig.*

vorgenanten graven Gunthern und seinen erben[e] zehant an alle geverde huldet, gelobt und sweret, daz ir in gehorsam, undirtenig und wartende sein wollet mit allen sachen–[e] ze eime rechten[f] pfande in allir der mazze als unsir brieve sprechen, die wir dar ubir geben haben.

5 Geben ze Mentz an dem heiligen phingstage im dritten jar unsir Reiche.

Mainz, 1349 Juni 7.

76. *Gebot an alle Stände des Reiches, den Grafen Günther von Schwarzburg und dessen Erben nicht an der Einnahme der zehn Schilling zu hindern, die er ihnen auf den Zoll zu Mainz oder Oppenheim angewiesen hat.*

10 *Original, fehlt; Kopie, St.A. Speyer „Documenta Gelnhäuser Kopialbuch B I 14, fol. 35“.*
Ungedruckt.

Wir Karle von gots [gnaden] Romscher konig zu allen cziten merer des Richs und konig zu Beheim viriehen und tun kont offinlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen, horen oder lesen, wann wir dem edeln graven Gunther zu Swarczpurg und hern 15 zu Arnstete, unserm lieben getruwen, sinen erben und dem edeln Heinr(ich) probste zu Northusen, Dieterich, Heinrich, Bernhard und Ulriche(n) graven zu Hoinstein, sinen frunden und yren erben under andern sachen, die in der sune und berichtunge begriffen sint, czehin schillinge heller uff dem czolle zu Mentze vorges(chrieben) und bescheiden haben als in briefen, die wir daruber gegeben haben, volnkommelich kondet 20 ist, des setzen wir zu hant und an stat den korfursten des heiligen Romschen richs in sulle[1] gewer der vorgenanten czehin schillinge heller daz sie die selben itzunt uff dem czolle zu Mentze itzunt sollen haben und in nemen sollen oder zu Oppinheym ob wir zu etlichen cziten zu rate wurden den czoll da hene zu legen. Davon gebieten wir allen fursten geistlichen und werntlichen, graven, frien, hern und allen unsern und des Richs getruwen 25 ernstlichen und festinclichen bii unsern hulden, daz sie den vorgenanten graven Gunthern, sine frund und ire erben an den vorgenanten czehin schillingen hellern nicht hindern noch beschedigen sollen in keine wiis. Mit ork(unde) dißs brief(es) virsigilt mit unserm inge(sigel.)

Der geben ist zu Mentze nach Crists geburte driczehin hundert und nůne und 30 virczig jare an der heiligen drifaltikeit tage im dritten jare unser riche.

Mainz, 1349 Juni 9.

77. *Gebot an die Stadt Frankfurt, dem Grafen Günther von Schwarzburg die jährliche Reichssteuer zu zahlen, bis dieser die Städte Goslar und Nordhausen und den Nutzen von Mühlhausen erhalten haben wird als Reichspfandschaft.*

35 **75.** e–e) „globt und des euwer brive gebt, daz ir in mit allen den nutzen, die wir und daz Reich daselben haben, wartend seit gleicher weis als uns selben“ *Orig. M.* f) rechen, *Orig.*

1) sulle = *solche.*

Zwei Originale, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien 85“ und „85a“; beide M.S. an Pressel; Orig. 85 auf dem Bug rechts: per dominum regem / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* s[1] *und* Re; *Orig. 85a mit etwas verkürztem Text hat auf dem Bug rechts:* s *und* Re.
Untenstehender Druck folgt Orig. 85 und verzeichnet wesentliche Varianten aus Orig. 85a.
Reg. Imp. VIII Nr. 1005. 5

Wir Karl von gots gnaden Romischer kůnyg zů allen ziten merir des Ryches und kůnyg zů Beheym[a] důn kůnt[b] allen den, die dysem[c]– bryff–[c] sehend horin adir lesen, das wir gůtliche und gentzliche sin gerichtit und gesůnet mit unserme gůtin willen und wizsen und mit wizsen, willen und rade der kůrfůrsten des Ryches mit dem edeln .. Gůnther grefen zů Swartzburg und herren zů Arnstete unserme liben getrůwen, der in 10 zweyunge widder uns was umb das Ryche, das he uff uns und das Ryche lůterliche und gentzliche hat virzegin. In der selben sůne han wir[d]– ime und sinen erben und zů siner und siner erben hand den edeln herren .. hern Heinriche von Hohenstein probyste zů Northůsen, herren Heinriche, herren Dyderiche, herren Bernharte und herren Ulriche grefen und herren zů Hohinstein sinen swegern und iren erben–[d] zů eynem 15 pfande gesast die gewonlichen stůre, die die bůrgere und stad zů .. Frankenford unser liben getrůwen, uns und dem Ryche alle iar uff sant Mertins tag schůldig sint zů gebene; das greffe Gunther adir sine erben adir die vorgenanten sine frůnd die stůre, die nů uff sant Mertins tag neyst komet ane get, alle iar sůllen uff hebin und in nemen alse lange bis das ime adir sinen erben adir sinen frůnden die stede Gozlar und Northůsen[e]– und 20 die nůtze, die wir und das Ryche han zů Můlhusen–[e], inhand sint gegangen und in pfandes wyse in geantwůrtit sint. Und wanne ime adir sinen erben adir[f]– sinen frůnden–[f] mit den steden follenendit[g] wirt, adir ob wir sůs die stůre von ime adir von sinen erben adir[h]– von sinen frůnden–[h] quiten und los mechten, so sal die stůre von greffen Gunther adir von sinen erben adir[i]– von sinen frůnden–[i] uns und dem Ryche ledig und los sin 25 und sůllen uns und den von Frankenford unse bryffe widder gebin und sůllen die bůrgere und stad zů Frankenford uns und[k] dem Ryche–[k] dan fůrwert mit der stůre warten. Da von heizsen wir die bůrgere der vorgenanten stad zů Frankenford unsern liben getrůwen und gebyten in vestecliche, das sie dem vorgenanten graffen Gůnther und sinen erben und[l]– sinen frůnden–[l] der gewonlichen stůre anentheizse[m] werden 30 und ime und sinen erben und[n]– sinen frůnden–[n] ire bryffe dar ubir gebin. Und sagen auch wir die bůrgere der stad zů .. Frankenford der stůre alle iar, die wyle die stůre grefen Gůnther und sinen erben und[n]– sinen frůnden–[n] pfandis stet, mit dysem bryffe quit, ledig und los. Wers auch, das wir abe gyngen von todes wegen vor sant Mertins tage ee dan die stůre von greffen Gůnther vorgenante adir von sinen erben adir[n]– von 35 sinen frůnden–[n] los wůrde williche zit und williches iares das were, das god frẙste, so sint die bůrgere der vorgenanten stad zů .. Frankenford greffen Gůnther dem vorgenanten adir sinen erben adir[n]– sinen frůnden–[n] der stůre nach unserme tode nicht me schůldig zů gebene. Mit urkůnde dyses bryffes virsigilt mit unserme kůnygclichem ingesigele. 40

Gegebin zů Mentze nach gots gebůrte drůzehenhůndirt iar in dem nůn und virtzigistem iare an dynstage vor unsers herren lychamen tage in dem drytten jare unsirs Rychs.

77. a) *folgt:* verìehen und .., *Orig. 85a* b) *folgt:* offenlich mit diesem brieve .., *Orig. 85a*. c–c) yn, *Orig. 85a*. d–d) *fehlt Orig. 85a*. e–e) *fehlt Orig. 85a*. f–f) *fehlt Orig. 85a*. g) follenendit, *Orig. 85 u. 85a*. h–h) *fehlt Orig. 85a*. i–i) *fehlt Orig. 85a*. k–k) *fehlt Orig. 85a*. l–l) *fehlt Orig. 85a*. m) antheiße, *Orig. 85a*. n–n) *fehlt Orig. 85a*. 45

1) *Siehe Nr. 66, Anm. 1.*

Mainz, 1349 Juni 12.

78. *Verkündung der Verpfändung der Reichsstadt und -burg Gelnhausen an den Grafen Günther von Schwarzburg und dessen Erben, Befehl an die Verpfändeten, dem Grafen Günther als Pfandherrn zu huldigen, Erlaubnis an den Grafen, alles anderwärts in Gelnhausen Verpfändete einzulösen, auf die Pfandsumme zu schlagen und Aufforderung, die Verpfändeten an ihren Privilegien vom Reich zu schützen.*

Original, St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Nr. 674"; Siegel fehlt, auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforen(sis), *weiter rechts;* sricum.
Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 772 Nr. 780 nach Orig.
Reg. Imp. VIII Nr. 6296 = 1007.

Mainz, 1349 Juni 15.

79. *Gebot an die Burgleute zu Gelnhausen, dem Grafen Günther von Schwarzburg als ihrem Pfandherrn zu huldigen gemäß der Verpfändungsurkunde [vom 26. Mai; Nr. 64].*

Original fehlt.
Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 773, Nr. 782 nach Vidimus von 1435.
Reg. Imp. VIII Nr. 6297.

Mainz, 1349 Juni 15.

80. *Erneutes verschärftes Gebot an Nordhausen, dem Grafen Günther von Schwarzburg als Pfandherrn zu huldigen.*

Original, St.A. Rudolstadt „AC. Nr. 100 l"; M.S. beschädigt, an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 1014.

Wir Karl von Gots genaden Rômischer kûnig zu allen ziten merer des Richs und kûnig ze Behein enbieten.. den burgermaistern .. dem rat und den burgern gemainlichen der stat ze Northusen unsern lieben getruwen unser huld und alles gut. Wann wir mit volldahtem mût, wissen, wort und willen der kûrfûrsten des heiligen Rômischen Richs durch nutz und ere willen und umb ehafte not des Richs dem edeln Gunther grafen von Swarczburg und herren zu Arnsteten und sinen erben und dem edeln Hainr(ichen) von Hohenstein brobst ze Northusen, Hainrichen, Dietrichen, Bernharten und Ulrichen grafen und herren zu Hohestein, sin frund und ir erben die vorgenannte stat Northusen mit allen nutzen, stûiren, zinsen, gulten, gerihten, vellen, diensten und aller zugehorûng, die wir und das Rich da haben, verpfendet und verseczt haben fûr ein summe geltes alls in unsern kunchlichen briefen, die wir daruber geben haben, volkomenlich gescriben stet. Darumb gebieten wir ewern truwen ernstlich und vesticlich by unsern hulden, das ir dem vorgenanten grave Gunther, sinen erben und dess obgenanten sinen frunden und iren erben hulden und swern und zu im mit allen den obgenanten sachen zu ainem rehten pfande zuversiht haben sullent und in warten und gehorsam sin ungehindert und on widerspruch gelicher wize als uns selber untz an die zit, das wir oder unser nakkomen an dem Rich uch von in nach unser brief laut geledigen und gelozen. Ouch wellen wir, daz alle brief alte oder nŵe, ob wir die iemant vormals uber die selben pfantschaft geben heten oder noch geben wurden, gentzlich ab sin

sullen und kain craft haben noch dem obgenanten grave Gunther, sinen egenanten frunden und iren erben keinen schaden bringen. Und wann diu sach mit rat und wizzen der kurfůrsten geschehen ist als vorgescriben stet, da von sůllt ir wizzen, wo ir durch unser kunchlich gebot und in niht huldent nach laut ditz briefs, das wir mit uverm schaden und grozzer verderbnůzz darzu twingen můsten und auch in des gunnen, daz 5 si uch des twungen mit irer frund hilfe und wen si dazu erbiten můgen. Und uf die red, das iů kunt si unser wille, und daz ir unser mainůng gentzlichen wissent, senden wir iu zu einer derkennuzz disen brief besigelt mit unserm kunchlichen insigel.

Der geben ist zu Mencz an sant Vitestag nach Cristus geburt driůzehenhundert nunůnvierzig jar in dem dritten jar unserer Riche. 10

81–88. SICHERUNGEN FÜR DIE VERPFÄNDETEN OBJEKTE.

1349 Juni 7.–23.

81. 82. Für Friedberg, Juni 7 und 9.

Mainz, 1349 Juni 7.

81. *Versprechen, die Stadt an ihren Privilegien gegen Angriffe durch den Pfandherrn* 15 *zu schützen und Verleihung des Rechtes, Bündnisse zu schließen.*

Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 177 Nr. 398 nach Orig.
Reg. Imp. VIII Nr. 997.

Mainz, 1349 Juni 9.

82. *Versprechen, die Stadt in Jahresfrist aus der obigen Verpfändung zu lösen und sie nicht wieder zu verpfänden.* 20

Druck: Foltz, a.a.O. S. 178 Nr. 399 nach Orig.
Reg. Imp. VIII Nr. 1006.

83–88. Für Gelnhausen, Juni 12–23.

Fulda, [1349 Mai 27. – Juni 12.][1] 25

83. *Abt Heinrich von Fulda verspricht der Stadt Gelnhausen auf deren Bitte, für sie bei König Karl zu intervenieren, daß sie nicht gegen ihren Willen vom König verpfändet werde.*

Original fehlt.
Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 765 Nr. 775 nach Gelnhäuser Stadtbuch. 30

1) *Am 26. Mai kündigte König Karl die Verpfändung an, und am 12. Juni wurde sie urkundlich vollzogen. Das Versprechen des Abtes wird dann wohl zwischen diesen beiden Terminen gegeben worden sein.*

Frankfurt, 1349 Juni 21.

84. *Gelöbnis mit Geiselstellung, die Stadt Gelnhausen in Jahresfrist aus der obigen Verpfändung zu lösen, sie an ihren Privilegien und gegen Weiterverpfändung durch den gegenwärtigen Pfandherrn zu schützen und Verleihung des Rechtes der Selbstverteidigung bei Angriffen.*

Original nicht aufzufinden.
Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 777 Nr. 786 nach Kopie.
Reg. Imp. VIII Nr. 1026.

Frankfurt, 1349 Juni 21.

85. *Gelöbnis, die Stadt Gelnhausen nach der Lösung aus der gegenwärtigen Verpfändung nie wieder zu verpfänden mit Ausnahme der jährlichen Reichssteuer.*

Original nicht aufzufinden.
Druck: Reimer a.a.O. S. 778 Nr. 787 nach Kopie.
Reg. Imp. VIII Nr. 1032, mit Juni 24 nach einem neuzeitlichen Extrakt der Urkunde in Kindlingers Hss. im St.A. Münster „Msc. II Nr. 137 S. 241". Eine Nachbemerkung zu diesem Extrakt führt auch eine Pfandsumme von 5000 Mark an, die in der Urkunde nicht genannt ist.

Frankfurt, 1349 Juni 21.

86. *Gelöbnis als Kurfürst in Übereinkunft mit den anderen Kurfürsten, Gelnhausen nie wieder zu verpfänden.*

Druck: Reimer, a.a.O. S. 779 Nr. 788 nach Orig.
Reg. Imp. VIII Nr. 1027.

Frankfurt, 1349 Juni 21.

87. *Erzbischof Gerlach von Mainz beurkundet die vorgenannte Übereinkunft.*

Original, St.A. Marburg „Stadt Gelnhausen 1349 Juni 21"; Siegel fehlt.
Ungedruckt.

Wir Gerlach von Gotes gnaden ertzbischof zu Mentz dez heiligen[a] Rômischen Reychs ertzcanczler in Tuschen landen vergehen unt tûn chunt offenlich mit disem brieve allen den, dy in sehent, hôrent oder lesent, wann dy wisen bescheiden lût .. der burgermeyster .. der rat und dy burger gemeinlich der stat zû Geylenhusen unser lieben frûnde durch bet und lieb willen dez aller durchlûchtisten fûrsten und unsers gnedigen herren hern Karls Rômischen kûniges zû allen[b] ziten merer dez Rychs und kûniges zû Beham und ouch umb dez Rychs ehaft not dez edlen herren graven Gunthers von Swarczburg seligen erben und etlichen sinen friunden zû einem pfande fûr fûnftusent marg lotigs silbers gehuldet und gelobt haben als in briven, dij dar ûber

87. a) heligen, *Orig.* b) *zweimal geschrieben, Orig.*

geben sint, vollechomenlich geschriben stet. Da von und des, des iht mer gescheh, so ist der vorgenant unser herr der kůnig mit uns und mit andern kurfursten und wir alle mit im ůberein chomen und eintrehtig worden, daz dy selb stat Geylenhusen und dy burger da selbest ymmer mer zů keinen ziten yemand verpfendet oder versatzet werden sůllen umb dehein gelt oder ander sachen von dem vorgenanten unserm herren 5 dem kůnige oder sinen nach chomen an dem Rych noch ze pfand furbaz yemand anders huldung oder eyde tůn sůln in dehein wise, sunder daz sy by dem Rych euwiclich[c] unversatzet und unempfremdet bliben sůln und in dez Rychs kamer euwiclich[c] gehoren. Mit urkůnd ditz brieves versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Frankenfort do man zalt nach Cristes geburt driuzehen hundert 10 jar und in dem niunden und vierzigestem iar an dem nehsten sunnetag vor des heiligen[a] sanct Johans baptisten tag.

Frankfurt, 1349 Juni 23.

88. *Die Bischöfe Friedrich von Bamberg und Albrecht von Würzburg bürgen für das der Stadt Gelnhausen geleistete Gelöbnis König Karls (Nr. 84.), und sie versprechen, in* 15 *Frankfurt, Wetzlar oder Friedberg einzureiten, wenn König Karl Gelnhausen nicht in Jahresfrist aus der Verpfändung lösen wird.*

Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 780 Nr. 789 nach Orig.

89–95. ZUR UNTERWERFUNG GÜNTHERS VON SCHWARZBURG.

1349 Juni 12. – Juli 3. 20

Mainz, 1349 Juni 12.

89. *Geleitsbrief für den Grafen Günther von Schwarzburg, zu König Karl zu reiten und wieder zurück.*

Original, St.A. Rudolstadt „AC 89"; M.S. zerbrochen, an Pressel.
Ungedruckt. 25

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive, das wir den edlen Gunthern graven zu Swartzburch herren ze Arnsteten .. den von Hoenstein unsern lieben getrewin, iren frůnden und dienern geben haben und geben unsir frid und sicher geleite, zu uns und widir von uns zu reiten und ze zihen on alle var leibes und gutes, 30 fůr uns und allen den di durch unsern willen tun und lazzen. Mit urchund ditz brives versigilt mit unserm ingesigil.

Der geben ist zu Mencz nach Crists geburth dreuczenhundert und neun und vierczig jar des nehsten vreytags nach des heiligen lychams tag im dritten jar unsir(r) Reiche.

87. c) *so Orig.* 35

[Frankfurt][1], 1349 Juni 12.

90. *Graf Günther von Schwarzburg entbindet Frankfurt aller ihm als Römischem König geleisteten Gehorsamseide.*

Zwei gleichlautende Originale von der gleichen Hand, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Reichssachen – 5 Urk. 31d" und „31e"; beide haben das Grafensiegel Günthers an Pressel; Orig. 31e hat rechts auf dem Bug: s.
Reg. Imp. VIII G. Nr. 12.

Wir .. Gůnther von gots gnaden greffe zu Swarczbůrg und herre zů .. Arnstete důn kůnd allen lůten und irkennen uns uffinliche mit dysem bryffe, das wir lůtirliche 10 und gentzliche sin gerichtit und gesůnet mit unserme wizsen und willen mit dem důrchlůchtigen fůrsten und herren herren .. Karl Romischem kůnyge und kůnyg zů .. Beheym, der widder uns in zweyunge was um das Ryche, und han wir uff in und uff das Ryche lůtirliche und gentzliche virzegin und han auch virzegin und virzihen mit dysem bryffe lůtirliche und gentzliche uff die eyde und glubede, die uns die bůrger- 15 meystere .. scheffen, rat und die .. bůrgere gemeynliche der stad zů Frankenford unser liben getrůwen getan hatten, und uns von des Ryches wegin gehůldet und gesworin hatten. Der glůbede und eyde sagen wir sie besamentliche und ir yglichen besůndir mit dysem bryffe quit, ledig und los ane allirleye argelist und geverde und virzihen uff sie besamenthafft und uff ir yglichin besůndern lutirliche und gentzliche uff alle 20 sache, allir ansprache, allir forderunge ob wir keynerleye ansprache adir forderůnge zů in hetten adir mochten han gehabit adir noch mochten haben, wy adir wo von die mochte gesin adir gewesen, das wir adir unse erben adir nymand von unsern adir von unser erben wegin das an in nůmmer me ensullen noch enwollen gefordern noch in dar um zů gesprechen noch sie dar um geargwenigen mit worten noch mit werken in 25 keynerleye wyse ane allirleye argelyst und geverde, sůndern das sie uns und unsern erben jerliche ire gewonlichen stůre sůllent reichen alse die bryffe besagent, die wir und sie under eynandir dar ubir han gegebin. Zů urkůnde dyser dinge han wir unser ingesigel an dysem bryff gehangen.

Datum anno domini .. M° .. CCC° .. XLIX .. feria sexta post festum corporis 30 Christi.

Frankfurt, 1349 Juni 13.

91. *Graf Günther von Schwarzburg verspricht als Pfandherr der Stadt Friedberg, die ihr vom Reich verliehenen Privilegien zu halten.*

Original nicht auffindbar.
35 *Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 179 Nr. 400 nach Vidimus von 1377 Febr. 3, heute im St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Nr. 675".*
Reg. Imp. VIII G. Nr. 13.

... 1349 Juni 13.

92. *Erzbischof Heinrich von Mainz (a) gebietet Frankfurt, König Karl als Römi- 40 schen König anzuerkennen und ihn in die Stadt einzulassen, nachdem Graf Günther von Schwarzburg auf das Reich verzichtet hat.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Reichssachen-Urk. 31a"; Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: s.

1) *Die Urkunde wird in Frankfurt ausgestellt worden sein, denn Graf Günther lag vom 27. Mai 45 bis zum 14. Juni krank in Frankfurt; vgl. Janson, Günther von Schwarzburg S. 98/99.*

Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 594 Nr. 5768.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 672.

Vom selben Tag und ohne Ort:

(b) Rheinpfalzgraf Rudolf an Frankfurt gleichlautend.

Original, a.a.O. „Reichssachen-Urk. 31b"; Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: s. 5
Ungedruckt. – Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein S. 142 Nr. 2349.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 673.

(c) Markgraf Ludwig von Brandenburg an Frankfurt gleichlautend.

Original, a.a.O. ‚Reichssachen-Urk. 31c"; Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: s.
Ungedruckt. – Reg.: Janson, Günther von Schwarzburg S. 141 Nr. XIV. 10
Reg. Imp. VIII R. Nr. 674.

Wir .. Heinrich* von gots gnaden erczbyschoff des heilegin stůlis zů Mentze und in dutzschen landen des heilegin Romischen Ryches ertzcanceller důn kůnd allen den, die dysem[a] bryff an sehen adir horin lesen, alse wir und die andirn unser mitkůrfůrsten an dem Ryche eynen nemelichen tag hatten gemacht fůr die stad zů Frankenford, 15 dem Ryche eyn houbit zu kysene, und wir da unser wal und kůre lachten an den ediln herren grefen Gůnthern von Swartzbůrg, herren zu Arnstete, und kůren den zů eyme Romischen kůnyge, und gaben und antwůrten in den .. bůrgern und der stad zů Frankenford fůr eynen Romischen kůnyg und iren rechten herren, und wyseten sie, wir und die andirn unse myddekůfůrsten und herren, rittere und knechte uff den eyd, 20 das sie in billiche und von rechte in sulden lazsen und gehorsamen und tůn alse irme rechten herren .. Das taden sie und hulten und swůren ime alse eyme Romischen kůnyge und irme rechten herren .. Nů han wir gesehen und befůnden, das der selbe kůnyg Gůnther in solicher crangheid was und ist sines lybes, das he dem Ryche, den kůrfůrsten und der cristenheid nicht nůtze mochte gesin zů eyme houbete, und das 25 Ryche nicht fůrbas mochte brengen gein dem důrchlůchtigen fůrsten herren .. Karln Romischen kůnige und kůnyg zů Beheim, der widdir in in zweyunge was um das Ryche. Des han wir an eyne gůtliche richtůnge und sůne gerachet unde gegryffen zůschen den vorgen(anten) zwein herren in zweyunge zů dem Ryche irkoren, und han sie beidirsit gůtliche und gentzliche gerichtit und gesůnet mit ir beidir wizsen und willen, 30 und auch mit unsir und der andirn unsir myddekůrfůrsten willen, wizsen und rade, das grafe Gůnther zů dem Ryche irkorin, alse vorred ist, uff das Ryche und uns gůtliche hat virzegin, und hat uns unser kůre an dem Ryche, die wir an in gelegit hatten, widdir gegebin, und hat auch die .. burgere und die stad zů Frankenford ires eydis ledig und los gesagit, und han wir unse kůre und wal gelegit an den vorgen(anten) 35 důrchluchtigen fůrsten herren .. Karl, Romischen kůnyg, und gebin und antwůrten in den bůrgirn und der stad zů .. Frankenford fůr eynen Romischen kůnyg und iren rechten herren .. Und han wir auch in der selbin sůne gered und begryffen, das der selbe unsir herre .. Romischer kůnyg Karl .. den bůrgern und der stad zů .. Frankinford sal bestedigen, bevesten und irnůwen samenthafft und ir yglichem besůndir mit namen 40 die zwene ierliche merkete, die sie alle iar hant, eynen zůschen den zwein unsir frawen tagen, alse sie zů hymele fůr und geborin wart, und den andirn zů Mittefasten, und alle

*) Wir .. Rudolff von gots gnaden palczgraffe an dem Ryne und herczoge zů Beygern ... (b).
Wir .. Ludewig von gots gnaden marcgrafe zu Brandenburg und zu Lusytz ... palczgrafe an dem Ryne und hertzoge zu Beygirn ... (c). 45

92. [a]) *so Orig.*

ire gnade, recht, vriheid und gewonheid alt und nůwe, die sie adir ire aldirn here gehabit und bracht hant von Romischen keysern und kůnygen und von allen den, die das Riche inne gehabit und besezsen hant bis uff disen hudigen tag, und den die vorgen(anten) bůrgere gehuldet und gesworin hatten bis an dyse zit, und mit namen 5 von dem důrchluchtigen fůrsten keyser Lodewige selgen. Dar um heizsen wir die .. bůrgere der vorgen(anten) stad zů Frankenford unde gebyten in, das sie den selben unsern herren herren .. Karln Romischen kůnyg enphahen und in lazsen und ime tůn alse sie ime billiche tůn sullen. Mit urkůnde dyses bryffes virsigelt mit unserme ingesigele.

10 Gegebin nach gots gebůrte drůzehenhůndirt iar in dem nůn und vyertzigistem iare an dem neysten samstage nach unsirs herren lychamen tage.

Mainz, 1349 Juni 15.[1]

93. *Erneute Vergabung der von Kaiser Ludwig dem Bayern (a) dem Grafen Günther von Schwarzburg gegebenen unbenannten Privilegien, Lehen und Pfandschaften.*

15 *Original, St.A. Rudolstadt „AC 88"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* sericum.[2]
Ungedruckt.

Vom selben Ort und Tag:
(b) für die Grafen Dietrich, Bernhard und Ulrich von Hohnstein gleichlautend.

20 *Kopie, Stadtarchiv Nordhausen „Rauhes Buch, Abt. 3, f. 83r".*
Ungedruckt.

Wir Karl von gotes gnaden Rômischer kůnig ze allen ziten merer dez Rychs und kunig ze Beham vergehen und tůn kunt offenlich mit disem brief allen den, dy in sehent, lesent oder hôrent lesen, wann der edle Gůnther* grave zu Swarczburg und herre ze 25 Arnsteten uns gehuldet, gelobt und gesworn hat, getriwe, gehorsam und undertenig ze sin als eim Rômischen kůnig und sinem rehten herren, dor umb tůn wir im dy besunder gnade von sůnderlicher kůniglicher gůt und was hantvesten, brieve, lehen, pfantscheffte, reht, gnaden und fryeheid im und sinen erben geben worden und bestetigt sint von Ludowigen von Beyern, der sich keyser nante, dy selben geben wir im von niuwes 30 mit unserm kůnglichem gewalt in aller der wise als sy im und sinen erben vormals bevestent sint von wort zu wort, als ob dy selben hantveste, brieve, lehen, pfantschafft, reht, gnade, fryheid und gewonheid in disem brieve geschriben und sunderlichen benant wern, und geloben mit unsern kůnglichen gnaden, daz wir sŷ da bŷ gnediclichen lazzen und behalten wôllen. Mit urkund ditz brieves versigelt mit unserm 35 kůniglichem insigel.

Der geben ist ze Mentz nach Cristes gepurt driuzehen hundert iar und in dem neunden und vierzigostem jar an sanct Vits tag in dem dritten jar unserer Ryche.

*) di edeln h(errn) Dyth(erich), Bern(hard) und Ulr(ich) grafen und h(erren) zů Honstein unser und des Richs lieben getrewen ... .

40 1) *Am 14. Juni starb Graf Günther in Frankfurt. Die Nachricht von seinem Tode war wohl zur Zeit der Ausfertigung der obigen Urkunde noch nicht in die Kanzlei König Karls gelangt.* 2) sericum = *seidener Stoff = Verwendung von Seidenfäden zur Befestigung des Siegels. An diesem Original ist das Siegel auch tatsächlich an S.F. befestigt.*

Avignon, 1349 Juni 18.

94. *Papst Clemens VI. beglückwünscht König Karl zu dem Siege über den Grafen Günther von Schwarzburg und dessen Parteigänger.*

Reg. Vat. 143 fol. 6v–7v.
Druck: Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. betr. Prov. Sachsen S. 387 Nr. 166, mit: Mai 19.[1] *Klicman, Mon. Vat Bohem S. 608 Nr. 1106.*
Reg. Imp. VIII P. Nr. 27, mit: Juni 18.

Carissimo in Christo filio Karolo Romanorum et Boemie regi illustri. Excelsus super omnes gentes dominus, qui humilia respicit et alta de longe cognoscit, sicut humilibus gratiam suam benignus impendit, sic profecto superbis agitantibus alta resistit et prava studia eorum anichilat ac adversos perversosve conatus elidit. Probavit hoc in humilitate tua, carissime fili, potencie sue mira dignacio hiis diebus dum Guntherum comitem de Swarczburg,[a] qui ad instar Luciferi superbia nimia intumescens, sedem ad ruinam pocius quam ascensum ab aquilone ponere, solium tuum evertere satagens temeritate dampnabili presumebat, et Heinricum olim archiepiscopum Maguntin(ensem), qui non attendens ad petram, de qua scissus fuerat, sed in superbiam leviter elevatus, inmemor beneficiorum a Romana ecclesia perceptorum, tergum ei vertit, non faciem, ne superbus humili domino sacerdocio fungeretur merito reprobatus, et dum allevaretur, abiectus est, necnon filium et nepotem dampnate memorie Ludovici de Bavaria, dei et ipsius ecclesie persecutoris et hostis, qui tanquam scame[b], per quas non transit vite spes, se invicem colligarant et se tibi, ut erigerent ydolum, quem conflarant, superbe nimis opponere tuisque obviare processibus conabatur, sicut nobis per celsitudinis tue litteras, quas cum ingenti leticia et exultacione magna recepimus, intimasti, in manu tua mira et omnipotenti sua virtute sine humani sanguinis effusione conclusit. De quo ei, per quem datur regnare principibus, et a quo est omnis victoria, laudes et gratias referentes et immolantes pro triumpho tante victorie vitulum labiorum, serenitatem tuam monemus, requirimus et hortamur in domino, attencius deprecantes, quatenus tante tibi gratie collate a domino in victoria huiusmodi, quam non viribus tuis, sed ipsius pocius ascribas potencie, gratus et devotus acceptor sic te ante ipsum creatorem tuum semper humilies et tua devoveas vota sibi, sicque tuos gressus in semitam suorum dirigas mandatorum, quod ipse, qui fidelibus suis potenter assistit et eos favore prosequitur oportuno, sic actus tuos et opera dirigat, sicque tuis propicius processibus faveat, quod ad eius et ipsius ecclesie sue sancte honorem et gloriam et collapsi status reparacionem Imperii ac pacem et tranquillitatem[c] populi Christiani, confringas in virtute sua elata cornua superborum, eisque sub potencie sue dextera humiliatis et domitis, de bono semper in melius prospereris. Ceterum super eo, quod de adducendo, ut litterarum tuarum verbis utamur, eodem filio dicti Ludovici pro honore ipsius ecclesie ad nostram presenciam predicte littere continebant, tue erga nos et eandem ecclesiam sincere ac solite devotionis affectum dignis prosequimur actionibus gratiarum. Tu tamen, fili, qualitate negociorum grandium incumbencium tibi, quorum prosequcioni favit et favet divina potencia, et presencium temporum

94. a) Wartzburt, *Reg. Vat.* b) *so statt* squame. c) transquillitatem, *Reg. Vat.*

1) *Reg. Vat. hat* XIIII Kl Junii. *Das ergibt als Ausfertigungsdatum Mai 19. Zu dieser Zeit kann aber die Nachricht vom Siege König Karls über seine Gegner noch gar nicht am päpstlichen Hof gewesen sein, denn der Sieg fand erst am 26. Mai statt. Es scheint also richtig,* Junii *in* Julii *zu verwandeln.*

condicione pensatis attente prospicias et provideas diligenter, qualiter Alamannie partes, que utpote preteritorum fluctuum conquassacione lassate ad egrotancium instar in recidivum, quod deus avertat, possent relabi facile, sis hoc tempore sine periculo, quod ex absencia tua posset eisdem forsitan imminere negociis, que felicibus cupimus 5 successibus provehi, dimissurus.

Datum Avinione XIIII Kl. Julii[d] anno octavo.

Frankfurt, 1349 Juli 3.

95. *Frankfurt an Nordhausen über den friedlichen Abschluß des Gegenkönigtums.*

Original, Stadtarchiv Nordhausen „I J Nr. 18"; Rückseite Spuren des aufgedrückten Siegels und 10 *Adresse:* Den erbern wysen lüten .. den .. burgermeystern und dem rate zü Northüsen unsern liben fründen.

Druck: Meißner, UB. Nordhausen S. 38 Nr. 37.

Reg. Imp. VIII R. Nr. 102.

Unser frûntlicher dinst vore gesetzit. Lyben frûnd, alse ir uwern boten zû uns 15 gesant hattet umme mere zû irfarne alse von der kûnyge wegen, solt ir wizsen, das die kûnyge gein eynander lagen mit gewalt uff dem velde vor Eltevil. Da was greffe Gûnther von Swarczbûrg in solicher krangheid sines lybes alse he leyder wale bescheinet hat und von todes wegen ist virfarn, das die kûrfûrsten dûchte, das he dem Ryche und der crystenheid und den kûrfûrsten nicht nûtze mochte gesin zu eyme houbite, 20 und vylen die kûrfûrsten an eyne gûtliche richtûnge und richteten die zwene herren mit irer beyder willen und wizsen gûtliche und hant sie gesûnet, das greffe Gûnther uff das Riche virzech und blybet der dûrchlûchtige fûrste kûnyg Karle by dem Ryche und hat greffen Gûnthern von Swartzburg und sine erben abe gelegit, das ime gnûgete, und sagete auch der selbe greffe Gûnther von Swartzbûrg uns unsers eydes und glubede, 25 alse wir ime gehuldit und gesworn hatten alse eyme Romischen kûnyge, ledig und los und han wir den selbin dûrchlûchtigen fûrsten kûnyg Karlen in gelazsen alse eynen Romischen kûnyg, und han ime auch gehûldet und getan alse eyme Romischen kûnyge und unserm rechtin herren, und hat auch he uff uns lûtirliche und[a] genczliche[a] virzegen, ob he keynen argenwillen zû uns hette gehabit, und wil uns eyn gûnstiger gnediger 30 herre sin und hat uns bestediget und bevestent mit namen unser(r) zwene merkete und alle unser(r) gnade, recht, vryheid und gewonheid alt und nûwe, lehen und phantgûd, die unser(r) aldern adir wir here gehabit und brocht hant, von Romischen kûnygen und keysern und von allen den, die daz Riche inne gehabit und bessesen hant bis uff dysen hûdigen tag, und wil auch itzûnd gein Ache. Des bidden wir und raden uch auch, 35 das ir ime auch tûd alse ir ime billiche tûn sûllit und hoffen wir, das he dem Riche und uch und uns eyn nûtze gnediger herre sin sûlle.

Gegebin an dem frytage vor sant Ulrichs tage von[b-] uns dem rade zû .. Frankenford[-b].

94. [d]) Junii, *Reg. Vat.*

40 95. [a]) *zweimal geschrieben, Orig.* [b-b]) *mit einer Zeile Abstand vom übrigen Text auf einer Zeile für sich, etwas eingerückt.*

96–103. REICHSPFANDSCHAFTEN AN DEN GRAFEN HEINRICH VON SCHWARZBURG.

1349 Juni 15. – Juli 25.

Mainz, 1349 Juni 15.

96. *Bestätigung König Karls, daß er dem Grafen Heinrich von Schwarzburg die Stadt Friedberg und die genannten Einkünfte der Stadt Frankfurt verpfändet hat, so lange bis Nordhausen, Goslar und die Reichseinkünfte von Mühlhausen ihm als Reichspfand dienen werden.*

Original, St.A. Rudolstadt „Nr. 676"; M.S. zerbrochen, an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Novifor(ensis). – *Vidimus von 1349 August 2. ebd. „A VIII 3 c Nr. 2, Bl. 53–56".*[1]

Ungedruckt. – Reg.: Foltz, UB. Friedberg S. 180 Nr. 401.

Reg. Imp. VIII Nr. 1015.

Wir Karl von gots genaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen odir lesen, das wir dem edlen Heinrichen[1] graven zu Swartzburg und herren zu Arnsteten unserm lieben getrewin und seinen erben und den edlen Heinrichen von Hoenstein probst zu Northwsen, Heinrichen, Ditherichen, Bernhard und Ulrich graven und herren ze Hoenstein und iren erben durch getrewir nutzer dinste willen, di si uns und dem Reich wol getun mu̇gen, mit wolbedachtem mute und mit gunst und willen der ku̇rfu̇rsten unsir und des Reichs stat zu Fridberg mit allen rechten, dinsten, stewirn, gu̇lten, gerichten, vellen, nuczen und allir zugehorung, di das Reich do hat und wir von des Reichs wegen, und alle gulte, stewir und nucze zu Frankenford welherley di sint odir wy man di benennet, zu rechtem pfande verseczet haben, das si di selben pfantschefte innehaben, nüczen und nyezzen sullen on abslak uncz an di zeit, das wir in di zw stet Northwsen und Goslar mit allen rechten, dinsten, nuczen, gu̇lten, gerichten und allir zugehorung zu rechtem pfande ingeantw(er)ten, und das wir geschaffen, das di burgermeistere, di rete und di burger gemeinlich der selben stete zu eyme rechten pfande gehulden und gesweren und ouch geschaffen, das di burger zu Molhwsen in geloben in guten trewin, mit gerichten, vellen, gulten, renten und allen nutzen, di wir und das Reich do haben, gehorsam und wartende sein sullen. Und wenn wir das getun, so sol di vorgenante unsir stat zu Fridberg und di vorgenanten gulde und nucze zu Frankenford ledig und loz sein. Ouch bekenne wir, was brive und verbuntnuzz der burggreve und di burgleute des huses zu Fridberg und di burger in der stat mit in gemachet haben, und was sich di burger von Frankenford gen in verlobt haben umb di vorgenanten gulten und nucze, das es alles mit unsirm wissen und guten willen geschehen sey, und wir di selben brive, verbu̇ntnuzz und gelubde annamen und bestetigen in alle den punkten und artikeln als si begriffen sint. Mit urchund ditz briefs versigilt mit unserm kunglichen ingesigil.

Der geben ist zu Mentz noch Crists geburth dreuczenhundert und neun und vierczig jar an sante Vitus tag im dritten jar unsir(r) Reiche.

1) *Der Vidimationstext enthält einen Irrtum. Er führt als Empfänger an:* dem edlen Günther graven von Schwartzburg, *während das transsumierte Original richtig sagt:* graven Heinriche von Swartzburg .. graven Günthers seligen sone ... .

Frankfurt, 1349 Juni 26.

97. *Gebot an den Burggrafen und die Burgleute von Gelnhausen, dem Grafen Heinrich von Schwarzburg als Pfandherrn von Burg und Stadt Gelnhausen zu huldigen.*

Original, fehlt; Kopie, St.A. Speyer „Documenta Gelnhäuser Kopialbuch B I. 14, fol. 45". Ungedruckt.

Wir Karlle von gots gnaden Romscher konig zu allen ziiten merer des richs und konig zu Beheime veriehen und thun kont offinlich mit diesem briefe allen den, die yn sehin oder horen lesen, wan wir dem edeln Heinrich grafen von Swarczpurg hern zu Arnste grave Gunthers seligen sone und sinen erben und den edeln Heinrich probste zu Northusen, Heinrich, Dietrich, Bernhard und Ulrich graven und herren zu Hoinstein, unsern lieben getruwen, Geilnhusen burg und stat zu rechte(m) phande virsetzt haben als in briefen, die daruber gegeben sint, volnkommenlicher geschreben steet,[1] darumb heißen wir und gebieten dem burggrefen und den burgluten zu Geilnhusen, unsern lieben getruwen, daz sie dem vorgenanten graven Heinrich von Swarczpurg und den von Hoinstein, sinen frunden, hulden, globen und sweren soln und yn furbaz wartende sin zu eyme phande in aller der maße als unsere konigliche briefe sagent, die daruber gemacht sin. Mit orkund dißs brief(es) virsiegelt mit unserm konigliche(m) ing(esiegel).

Der geben ist zu Franck(enfurt) noch Crists geburte druczehinhundert jare darnach in dem nůn und virczigisten jare des nesten fritag(s) nach sent Johans tage im dritten jare unser riche.

...... 1349 Juni 26.

98. *Die Stadt Gelnhausen huldigt dem Grafen Heinrich von Schwarzburg als ihrem Pfandherrn unter Vorbehalt bestimmter Rechte der Stadt.*

Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 782 Nr. 791 nach Orig.

[Frankfurt], 1349 Juni 27.

99. *Frankfurt verpflichtet sich auf Geheiß König Karls, die jährliche Reichssteuer an den Grafen Heinrich von Schwarzburg, Sohn Günthers von Schwarzburg, und an dessen Miterben zu zahlen, bis die näheren Bestimmungen erfüllt sein werden.*

Kopie vom Ende des 14.Jhs., Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Reichssteuer 13".
Druck: Böhmer, Cod. Moenofr. S. 613 nach Orig. (nicht mehr auffindbar).
Reg. Imp. VIII R. Nr. 101.

Vom selben Tag eine sehr ähnlich lautende Urkunde des Grafen Heinrich von Schwarzburg und seiner Miterben, in der diese der Stadt Frankfurt nach Ledigung der Reichssteuer die Rückgabe der Pfandbriefe versprechen und sich verpflichten, keine Forderungen an Frankfurt zu stellen, falls beim Tode König Karls die Reichssteuer noch nicht vom Reich geledigt sein sollte.
Druck: Janson, Günther von Schwarzburg S. 142 Nr. XV nach Kopie.

1) *Siehe Nr. 64 und 78.*

Wir die burgermeistere, die scheffen, der rat und die burgere gemeinliche der stad zu Franckenford irkennen uns offinliche mit diesem brieffe allen den, die in sehint oder horind lesin, das wir von gebodde und heizse unsers gnedigen herren, herren Karls von gots gnaden romischen kunyges und kunyg zu Beheim, anentheizse sin wurden und anentheizse werden mit dysem bryfe, dem edeln herren jungherren Heinrich von 5 Swarczburg, herren zu Arnstete son grefen Gůnthers, dem got gnade, und sinen erbin und zu siner und siner erbin hand den edeln herren, herren Heinriche von Hoenstein, probiste zu Northusen, herren Heinriche, herren Dyderiche, hern Bernharte und hern Ulriche graven und herren zu Hohenstein und iren erben, unser gewonlichen stůre, die wir dem selben unserm herren kunyg Karele und dem Riche schuldig sin zugebene 10 alle iar uff sant Mertins dag, mit namen eilff hundert phund heller virczehen phund heller vyerdihalbis schilling heller mynner, gudir werůnge, alse zu Frankenford genge und gebe ist, das wir die stůre, die nu uff sant Mertins dag neyst komet anget, jungherren Heinr(iche) greven zu Swarczburg vorgen(ant) und sinen erben oder den egn(anten) sinen frunden von Hohenstein oder iren erben odir ir eyme von ir allir wegin alle 15 iar sullen gebin und reichen alse lange bisz daz ime oder sinen erbin oder sinen frůnden die stede Gozlar und Northusen und die nůcze zu Mulhusen in hant gegangen sint und in geantwurtet sint. Und wanne ime oder sinen erbin adir sinen frunden mit den steden vollen endit wirt, odir obe unse herre kůnig Karle süz die stůre von ime odir von sinen erbin quite und los mechte, so sal die stůre unserm herren kůnig Karle und 20 dem Riche von iungherren Heinr(iche) ader von sinen erbin adir von sinen frůnden quit, ledig und los sin, und sullen auch he adir sine erben ader sine frůnd unserm herren kůnig Karle und uns unse bryfe widdir gebin, und sullen wir dan fůrwert unserm herren kůnig Karle und dem Riche mit der sture warten. Wers auch, das unsir herre kunig Karle abe ginge von todes wegin vor sant Mertins tage, ee dan die stůre von jungherren 25 Heinr(iche) dem vorgenannten adir von sinen erben adir von sinen frůnden los wurde, williche zit adir willeches jars das were, das got friste, so sin wir iungherren Heinr(iche) adir sinen erbin adir sinen frůnden den vorgenannten der sture nach unsirs herren kunyg Karlis tode nicht me schuldig zu gebene und sullen auch dan he odir sine erben adir sine frůnd adir nyman von iren wegen nicht me an uns fordern noch uns zusprechen 30 in keinerleie wyse ane alle argelist und geverde. Zu urkunde diser vorschrebin dinge han wir unsir stede ingesigel an dysem bryf gehangen.

Der wart gegebin dů man zalte nach godis geburte dusent iar druhůndert jar in dem nůnund viertzegisten jare an dem neysten samestage nach sant Johans tage baptiste. 35

Frankfurt, 1349 Juli 1.

100. *Vollmacht für den Grafen Heinrich von Schwarzburg, für dessen Erben und die genannten Grafen von Hohnstein, alles einzulösen, was zu den ihnen verpfändeten Objekten gehört.*

Original, fehlt; Kopie, St.A. Speyer „Documenta Gelnhäuser Kopialbuch BI 14, fol. 37 u. 38“. 40
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 1055.

Wir Karle von gots gnaden Romscher konig zu allen ziten merer des richs und konig zu Beheim viriehen und thun kont offinlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen,

horen oder lesen, wan wir dem edeln Heinrich grafen von Swarczpurg herren zu Arnstete und sinen erben und den ediln Heinriche von Hoinstein probist zu Northusen, Heinriche(n), Dieter(n), Bernharte(n) und Ulriche(n) grafen zu Hoinstein und iren erben die stete Geilnh(usen), Fredeberg, Northusen, Goßlar und den nůtz zu Mol-
5 husen, die gewonliche sture zu Franck(enfurt) und czehin schillinge haller off dem czolle zu Mencze oder wa er gelegit wirt uff den Rin mit wort, gůnst, wißen und willen der kurfursten des heiligen Romschen richs umb ehafftige not, nutz und ere des richs zu rechte(m) phande virsetzt haben umb eyn summen geldis als in briefen daruber gegeben sint vollenkommenlich beschr(iben) steet. Und wan wir in vollen gewalt und gancze
10 macht gegeben haben und auch geben, daz sie alle die rechte, gutere und nutze, die in den selben phantschefften von Romschen keisern und konigen, unsern vorfaren, oder von uns virphendet und virsetzt sint, losen und ledigen mogen umb solich gelt als sie von dem riche phandis steen. Dar umb wullen wir daz, dz[a] die vorgenanten von Swarczpurg und von Hoinsteyn und ire erben die selben phantschafft in haben, nutzen und
15 genießen sollen nach unser koniglichen briefe lute biß an die cziit, daz wir oder unser nachkomen an dem riche ẙn und iren erben czwenczig tusent marcke lotiges silbers und allez daz gelt, daz sie zu solicher losunge ußgeben, beczalen gar und gentzlich. Mit ork(und) dißs brief(es) virsigelt mit unserm koniglichem inge(sigel).

Der geben ist zu Franck(enfurt) nach Crists geburte druczehin hundert und nune
20 und virczig jare an der nesten mitwochen nach sent Petir und Pauels tage im dritten jare unser riche.

Frankfurt, 1349 Juli 1.

101. *Gebot an die Inhaber von Reichspfandschaften in Gelnhausen, Friedberg, Nordhausen, Goslar und Mühlhausen, dem Grafen Heinrich von Schwarzburg und den Grafen*
25 *von Hohnstein alle Pfandbriefe zur Einlösung auszuhändigen.*

Original, St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Nr. 679"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.

Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 787 Nr. 795 nach Orig. – Reg.: Foltz, UB. Friedberg S. 180 Nr. 402. Reg. Imp. VIII Nr. 6298.

30 Frankfurt, 1349 Juli 1.

102. *Verbot an alle Stände des Reiches, den Grafen Heinrich von Schwarzburg und dessen Erben wegen der gen. Pfandschaften vor Gericht zu laden.*

Original, St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Nr. 680"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
35 *Ungedruckt. – Erwähnt bei Reimer, UB. Hanau II, S. 788 Nr. 795. Reg. Imp. VIII Nr. 1056.*

Wir Karl von Gots genaden Romischer kunig ze allen ziten merer des Richs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt mit disem brief allen, die in sehen oder horen

a) *wohl Fehlschreibung.*

lesen, wann wir dem edeln Hainrichen graven von Swartzburg herren zu Arnsteten graven Gunthers selig sun [und][a] sinen erben den edeln Hainr(ichen) von Hohenstein brobst ze Northusen, Hainr(ichen), Dietrichen, Bernharten und Ulrichen grafen und herren ze [Hohen][a]stein und iren erben Gailnhusen burg und stat, Fridberg die stat, Northusen, Goslar und die nutz ze Mulhusen, die gewon[lichen][a] stiůr ze Frankenfurt, 5 zehen schilling haller uf dem zolle ze Mencz [oder wa er][a] uf den Ryn geleit wirt, mit wort, wizzen, gunst und willen der kurfůrsten des heiligen Romischen Richs und umb ehaft not, nutz und ere des Richs ze rehtem pfande versaczt haben umb ein summen geltes, alls in briefen, die daruber gegeben sint, vollkomenlich stet gescriben und haben in gelobt sunderlichen, daz wir si in den selben pfantschefften schirmen und versprechen 10 wellen glicher wize, als ob die selben pfand von dem Rich unverseczt wern. Darumb wellen wir niht, daz yman, ffůrsten, herren, grafen, fryen, ritter, kneht, burger, oder wi er genant sẏ̊, die vorgen(anten) von Swarczburch und .. die von Hohenstein und ir erben uff die vorgen(ante) pfantscheft in kein geriht laden sůlle noch tag uf si dersten oder reht und urtail daruber gen lazzen, noch si bekůmern in keinem geriht. Und darumb 15 verbieten wir allen lantvogten und allen rihtern, die nu sint oder noch werdent in kunftigen ziten, unsern und des Richs getrewen, daz si zu dem vorgen(anten) von Swartzburch, sinen erben, und zu den oftgen(anten) von Hohenstein und iren erben uf die selben pfantscheft keins rehten helfen sullen, und niht gestaten, daz urtail dar uber gesprochen werden, gelicherwiz als ob diů selben pfand ledig und loz in unsern und 20 des Richs handen wern. Wann wurden sii daruber geladen oder derstund man tag uf sii, oder wurd reht und urtail uf sii gesprochen und getailt, in ze schaden an der pfantscheft, so wellen wir mit unserm kunchlichen gewalt, daz solich ladung derstenn der tag und alle sulch urtail untůglich und unkreftig sin sůllen und gentzlich ab sin, und in und iren erben ze keinem schaden komen sol und kein schad sin. Mit urtail dicz briefs 25 versigelt mit unserm kunchlichen insigel.

Der geben ist ze Frankenfurt an mitwochen nach Peter und Paul(i) nach Cristus geburt driuzehenhundert und nunundvierzig iar in dem dritten iar unserer Riche.

Friedberg, 1349 Juli 25.

103. *Die Stadt Friedberg verpflichtet sich, dem Grafen Heinrich von Schwarzburg die* 30 *von König Karl an diesen verpfändete jährliche Reichssteuer zu zahlen, bei Zahlungsunfähigkeit ihm die Juden der Stadt zu überlassen und bei Verzögerung der Zahlung Geiseln zu stellen.*

Original, St.A. Rudolstadt „Abt. Sondershausen Nr. 681"; Siegel an Pressel; Datumszeile mit dunklerer Tinte. 35
Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 603 Nr. 404 nach Orig. – Reg.: ebd. S. 181 Nr. 404.

102. [a]) *verlöscht durch großen schwarzen Fleck, Orig.*

104–617. URKUNDEN DES RÖMISCHEN KÖNIGS KARL, DER FÜRSTEN DES REICHES UND ANDERER STÄNDE; PÄPSTLICHE SCHREIBEN UND BERICHTE ZUM REICH.

1349 Jan. 1. – Dez. 30.

5 [Dresden,] 1349 Jan. 1.

104. *Ledigung aller bei den Juden von Nürnberg durch die Grafen von Oettingen gemachten Schulden.*

Original, Schloß Harburg bei Donauwörth „Fürstl. Archiv Wallerstein, Urkunde II, 53"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum Leporem/Dithmarus *weiter rechts:* Re.
10 *Reg.: Dertsch-Wulz, Urk. Arch. Oettingen S. 205 Nr. 567.*
Reg. Imp. VIII Nr. 6564.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beh(ei)m veriehen offenlich mit disem brive und tun kunt allen den, di in sehen, horen ader[a] lesen, daz wir angesehen haben und bedacht erlichen, steten und 15 nutzen dienst, den uns und dem Reich getan haben vormals di edelen Ludwig und Fridrich gebruder graven ze Ottingen unser liben getrewen, und in chunftigen zeiten fruchticlich(er) tun mugen und sullen. Darumb wir si von unsern kunglichen gnaden haben ledig macht, gesagt und los und ledig sagen und machen mit disem brive all der schult, di si den Juden ze Noremberch unsern kamerknechten bis auf disen heutigen 20 tag schuldig sein gewest, si sein noch in der selben stat gesessen ader dar us gevarn, von der zeit di vorgenanten Ludwig und Fridrich di selben schult gemacht haben zu in da selbens ze Nurenberg, wann wir daz von unsern vollenkomen kunglichen gewalt wol getun mugen, wann aller Juden leib und gut in unser gewalt sin, da mit zu tun und ze lassen volleclichen. Und gebiten den selben Juden ernstlich und festiclich bei 25 unsern hulden, daz si den vorgenanten graven alle ir brive, di si von in ader iren bůrgen haben, ader di selben schult zuhant widergeben sullen, und di selben graven und ir burgen ledig, quit und los sagen sullen aller gelubt, wi si in di getan haben, ader mit wilchen worten ader eiden in verbunden sein, und dheine furderunge nimermer in gerichte ader us gerichte haben sullen ader mugen. Und gebiten allen fursten, geistlichen 30 und werdlichen, graven, vrein, edelen, rittern, knechten, richtern, geistlichen und werdlichen, wi di genant sein, unsern und des Reichs liben getrewen, daz si durch der vor-

104. a) *so Orig.*

genanten Juden willen irr manunge ader clag umb di selben schult, der wir di vorgenanten graven und ir burgen ledig geben und gemacht haben, wider di selben graven, ire burgen ader ir briven in gerichte ader us gerichte dhein reicht sprechen ader urteil geben sullen. Und were, daz si dar ubir dheyn urteil sprechen ader geben, di wider si weren, so wellen wir, daz iczund und ouch dann di selben dheine craft noch macht haben sullen, und widerrueffen und sprechen die mit urkund unser gegenwertigen brief versigelt mit unserm kunglichem insigil.

Di geben sein nach Christs geburd dreuczenhundert und in den newn und virczigisten jar an dem heiligen ewenweichtag als got besniten ward in dem dritten jar unserr Reiche.

105–111. FÜR ADELIGE IN TIROL.

1349 Jan. 1.–3.

Dresden, 1349 Jan. 1.

105. *Ernennung des Hans von Greifenstein und des Niklas von Villanders zu Hauptleuten in Tirol.*

Original, St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe“, ohne besondere Signatur; Siegel fehlt, Presse erhalten; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 817.

Wi[r][a] Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen offenlich und tun kunt mit disem offenbaren brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen getrewen, willigen und steten dinst der edeln Hann(u)s[b] von Greifenstein und Nyclas von Vilanders unsrer liben getrewen, den si uns offt unverdrossenlich getan haben und noch tun mûgen und sullen in kunftigen zeiten, und machen und haben si gemachet zu hauptmannen bey der Etsche und in dem Intal und enhalp dem Rytten uberal, waz zu der herschaft zu Tyrol gehort, und geben und verlihen in volkomen gewalt und gantz macht ze[c–] tun[–c] und ze[c–] lassen[–c] in der hauptmannschaft und kryge geleicher weise als wir selber, und waz si da selbst in der vorgenanten hauptmanschaft tuent oder lazzent, daz bestetigen wir und wollen, daz es alle die kraft haben sulle, als ob wir selber daz getan hetten. Dar umb gebiten wir allen edelen, rytteren, knechten, richteren, burgern geborнen und der gemeinschaft steten und der lande, armen und reichen, di zu der vorgenanten hauptmanschaft gehoren, unsern liben getrewen, daz si den vorgenanten Hannus von Greifenstein und Nyclasen von Vilanders gehorsam, undertenig und dinstlich sein sullen mit gantzen trewen zu allem dem, daz si angreiffent von unsern wegen, und in warten als unsern hauptmannen an allen sachen, als si uns selber zu recht tun pflichtig sein. Mit urkund ditz brives versigelt mit unsern kuniglichen insigel.

[Der][d] geben ist zu Dresdin do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert[e] jar dar nach in dem neun und virzigsten jar dez achten tags nach dem heiligen Crist tag in dem dritten jar unserer Reiche.

105. a) *fehlt Orig.* b) Hanns, *Orig., Auflösung nach dem im Orig. zu Nr. 106 ausgeschriebenen* Hannus. c–c) *in einem Wort, Orig.* d) *durch Loch verschwunden, Orig.* e) dreuzehenhunder, *Orig.*

Dresden, 1349 Jan. 2.

106. *Verpfändung der Burg und des Burggrafenamtes Ortenstein an Hans und Friedrich von Greifenstein.*

Original, St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe“, ohne besondere Signatur; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum prepositum Wrat(islaviensem) / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 818.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen offenlich und tun kunt mit disem brief, daz wir den edelen Hannus und Friderich von Greifenstein, unsern liben getrewen, umb schaden, den si in unserm dinst enpfangen haben, umb zerung und kôste, die si getan haben zu unsern eren und nůtze, fůnf hundert mark Meraner můntz schuldig sein und gelden sullen, und der selben wollen wir si versicheren als recht und pillich ist. Dar umb versetzen wir in und iren erben zu rechtem pfande Ortenstein das haus mit dem burgrafampt, mit allen rechten, herschefften, gůlden, zinsen, nůtzen welherlei di sein, und mit allem dem, daz dar zu gehoret, wy man daz genennen mag, daz si und ir erben daz vorgenant haus und daz burgrafampt und alle[a-] zugehorung[-a] innen haben, nůtzen und niesen sullen one abslag, untz daz wir oder der hochgeboren Johans hertzog ze Kerenden, graf zu Tyrol und zu Gortz, unser liber bruder oder unser erben und nachkomen in di vorgenanten fůnfhundert mark silbers mit bereitem gelde gar und gentzlich berichten und beczalen. Mit urkund ditz brives versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist ze Dresden do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar dar nach in dem neun und virzigsten jar dez nehsten vreitages vor dem obersten tag in dem dritten jar unsrer Reiche.

Dresden, 1349 Jan. 2.

107. *Verpfändung des Hauses Serntheim an Konrad von Villanders als Entgelt für geleistete Dienste.*

Original, St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe“, ohne besondere Signatur; M.S. beschädigt an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum prepositum Wratis(laviensem) / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 819.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen offenlich mit disem brief und tun kunt allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir dem edeln Conrad von Vilanders unserm liben getrewen umb schaden, den er in unserm dinst emphangen hatt, umb zerung unde kost, di er getan hatt zu unsern eren und nůtz, fůnfhundert mark Meraner můntz schuldig sein und gelden sullen, und der selben wellen wir in versicheren als recht und pillich ist. Dar umb versetzen wir im und seinen erben zu rechtem pfande daz haus zu Serentein mit allen rechten, herschefften, gulden, zinsen, nůtzen welcherlei di sein, und mit allem dem, daz darzu gehoret, wi man daz genennen mag, daz er und sein erben daz vorge-

106. [a-a]) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

nant haus und alle[a]– zugehorung–[a] innen haben, nůtzen und niezen sullen one abslag untz daz wir oder [der][b] hochgeborne Johans herczog ze Kerenden, graf zu Tyrol und ze Gortz unser liber bruder oder unser(r) erben und nachkomen in di vorgenanten funfhundert mark Meraner můntz mit bereitem gelde gar und gentzlich berichten und bezalen. Mit urkůnd ditz brives versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Dresden do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar dar nach in dem nev̊n und virzigsten jar dez nechsten vreitags vor dem obersten tag in dem dritten jar unsrer Reiche.

Dresden, 1349 Jan. 2.

108. *Verpfändung des Hauses Gufidaun an Nikolaus von Villanders als Ersatz für 300 Mark Meraner Münze, die König Karl dem Nikolaus für geleistete Dienste schuldet.*

Original, St. A. Wien,, Allgemeine Urkundenreihe", ohne besondere Signatur; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum prepositum Wratis(laviensem) / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 820.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen offenlich mit disem brief und [t]un[a] kunt allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir dem edelen Niclas von Vilanders und seinen brudern unsern liben getrewen umb schaden, den si in [un][a]serm dinst enpfangen haben, umb czerung und kost, di si getan haben zu unsern eren und nůtz, dreuhundert mark Meraner muntz schuldig sein und gelden sullen, und der selben wollen wir in versicheren als recht und pillich ist. Dar umb versetzen wir in und iren erben zu rechtem pfande daz haus zu Kufedun mit allen rechten, herschefften, gulden, zinsen, nutzen welherlei di sein und mit allem, daz dar zu gehoret, wie man daz genennen mag, daz si und ir erben daz vorgenant haus und alle[b]– zugehorung–[b] inne haben, nůtzen und niesen sullen one abslag, untz daz wir oder der hochgeborne Johans herzog ze Kerenden, graf zu Tyrol und ze Gortz, unser liber bruder oder unser(r) erben und nachkomen in di vorgenanten dreuhundert mark Meraner můntz mit bereytem gelde gar und gentzlich berichten und bezalen. Mit urkund ditz brifes versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Dresden do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar dar nach in dem neun und virzigsten jar dez nechsten vreitags vor dem obersten tag in dem dritten jar unsrer Reich.

Dresden, 1349 Jan. 2.

109. *Vergabung genannter Güter in Gantzein* zu rechtem erbelehen *an Konrad Pranger.*

Original, Landesregierungsarchiv Innsbruck „Kaiserurkunden 1349 Jan. 2"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum prepositum Wratislaviensem / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 822.

107. [a–a]) *in einem Wort geschrieben, Orig.* [b]) *fehlt, Orig.*
108. [a]) *in Bruchfalte verschwunden, Orig.* [b–b]) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir haben angesehen getrewen, willigen und stetigen dinst dez edeln Cunrades Prangers unsers liben getrewen, den er uns offt unverdrossenlich getan hatt, und ouch grozzen schaden, den er in unserm dinst enphangen hat, und kost, di er swerlich getan hat in unserm dinst. Da von geben wir im und seinen erben und nachkomen ewiclichen zu einem rechten erbelehen Bertoldes Moritzers und Heinrichs dez Meyres von sand Affren und Tolden gut uff in Gantzein mit allem recht, herschefften, gulden, nůtzen und frůchten, als di selben gut gelegen sein, mit gantzer gewalt, daz er und sein erben di selben gut vergeben, versetzen, verkaufen und von in sůnderen mugen und da mit tuen, wez si zerat werden als mit irem rechten erb. Mit urkund ditz brives versigelt mit unserm kůniglichen insigel.

Der geben ist zu Dresden do man zalt von Cristus geburt drutzehenhundert jar dar nach in dem nev̂n und virzigsten jar dez nechsten vreitags vor dem obersten tag in dem dritten jar unsrer Reiche.

Dresden, [1349] Jan. 3.

110. *Gebot an die Einwohner der Grafschaft Cesana, dem Konrad Pranger als dem Verwalter der Grafschaft an König Karls Statt alle Abgaben zu zahlen und ihm zu gehorchen.*

Original, Statthaltereiarchiv Innsbruck; Spuren des aufgedrückten Siegels mitten unterhalb des Textes erhalten.
Reg. Imp. VIII Nr. 6566.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis et singulis habitatoribus et incolis comitatus de Cesano fidelibus nostris dilectis gratiam regiam et omne bonum. Quia dilecto fideli nostro Conrado Prangerii gubernationem vestram et dicti comitatus de legalitate confidentes ipsius duximus specialiter committendam, fidelitatem vestram requirimus seriose vobis nichilominus precipiendo mandantes, quatenus dicto Conrado cum omnibus et singulis iuribus, pedagiis, gabellis et theloniis comitatus predicti[a] per terram et aquam tanquam maiestati nostre parere sine contradictione qualibet[b] et intendere studeatis, nullam in hoc sub obtentu nostre gratie negligentiam commissuri.

Datum in Dresden III. die Januarii regnorum nostrorum anno tercio.

Dresden, 1349 Jan. 3.

111. *Vergabung einer jährlichen Pension von 250 Gulden und Anweisung derselben auf den jährlichen census von Florenz an Ulrich von Cuccagna für geleistete Dienste und für Schulden König Karls.*

Original, fehlt; Neuzeitliche Kopie, Biblioteca Comunale Udine.
Ungedruckt.

110. [a]) *ursprünglich* predictis, s *halb auf Rasur und durch zwei Punkte getilgt, Orig.* [b]) quolibet, *Orig.*

Reg. Imp. VIII Nr. 6567, mit der Frage: „Wie konnte König Karl vor 1355 Geld anweisen auf Florenz?“ [1]

Carolus quartus[2] divina favente clementia Romanorum imperator[2] semper augustus atque[2] Boemie rex. Notum facimus, quod fidelis nostri dilecti Ulrici de Cucania militis, filii nobilis Gerardi de Cucania, grata vice pensantes obsequia, que in maiestate nostra graviter exhibuit, et in futurum poterit exhibere, recogitantes etiam, quod ab aliquo tempore in quadam summa pecunie sibi obligati fuerimus, ac pro hiis satisfactionem et aliquod sibi gratum facere cupientes, eidem Ulrico et suis heredibus ducentos quinquaginta florenorum auri de censu annuo, quem populus et communitas Florentie camere nostre imperiali solvere tenentur de quolibet mense Martii obligati, annis singulis percipiendo et habendo per nos et successores nostros damus et confirmamus et tenore presentium liberaliter assignamus. Hinc est, quod fidelibus nostris dilectis prioribus artium, vexillofero iustitie, populoque et communi civitatis Florentie districte precipiendo mandamus volentes omnino, quod predictos ducentos quinquaginta florenos ipsi Ulrico, vel ipso non existente dictis suis heredibus aut eius vel ipsorum procuratori dent absque contradictione et difficultate qualibet et assignent per predicta, sicuti singularem culmini nostro reverentiam et gratam volumus complacentiam exhibere. Nos denique populum et commune predictum quotiescumque sepedictam ducentorum quinquaginta florenorum summam Ulrico predicto seu eius heredibus eo, ut premittitur, non extante, sive ipsius aut eorum procuratori annuatim dederint, in summam ipsius quitamus ac liberamus ac quietum et liberum nuntiamus penitus et solutum pronunciamus sub maiestatis nostre sigillo.

Datum Dresten anno domini MCCCXLIX indictione secunda terti(as) Nonas Januarii regnorum nostrorum anno tertio.

112–114. FÜR EGER.

1349 Jan. 6.–10.

Altenburg, 1349 Jan. 6.

112. *Verbot an den Richter, den Rat und die Gemeinde zu Eger, die als* rauphaus *gebrochene Feste Königswart wieder aufzubauen.*

Original, Okresni Archiv Cheb; Adlersiegel an Pressel.
Druck: Drivok S. 328 Nr. 19 mit einigen Fehlern. – Reg.: Siegl, Egerer Stadtarchiv S. 6 Nr. 54. – Patze, UB. Altenburg S. 496 Nr. 627.
Reg. Imp. VIII Nr. 826.

Wir Karl von gots genaden Rômischer kûnich zu allen ziten merer des Reichs und kûnich zu Behem enb(iete)n unsern liben getrewen .. dem rihter, dem rat und der

1) *Im „Archivio delle Riformagioni“ in Florenz befindet sich ein Auszug aus einem Rechnungsbuch, nach dem Karl im Jahre 1353 in verschiedenen Posten an italienische Adelige 3000 Gulden anwies, so an Raimund de Lupis von Parma 100 Gulden, an Bonifaz de Lupis 300 Gulden, an Ulrico de Cuccagna 250 Gulden (Mitteilung des Archivs). Demnach kann die obige Anweisung 1349 wohl erfolgt sein.* 2) quartus, imperator *und* atque *entsprechen nicht der in der königlichen Kanzlei üblichen Form der Intitulatio aus der Königszeit; wahrscheinlich ist das Stück Empfängerausfertigung.*

gemain der purger zu Eger unsere huld und allez gut. Wir haben vernomen, daz man Chůngeswart wider pawen welle, und wan etwenn die selb veste fůr ein rauphaus geprochen wart, gebieten wir eu ernstlich bei unsern hulden, daz ir des gepewes niht gestatt, sunder ez unterchomet, hindert und weret, als verre eu leib und gut wert. 5 Dar zu wir eu ernstlich wellen geholfen sein.

Geben zu Aldenburch an dem obersten do man zalt von Christs geburt dreutzehenhundert jar dar nach in dem neun und virtzigstem jar und in dem dritten jar unserr Reiche.

Altenburg, 1349 Jan. 6.

10 **113.** *Bestätigung einer Verordnung König Johanns, daß Eger die Feste Seeberg ständig verwalten soll.*

Original, Okresni Archiv Cheb; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re.

Druck: Drivok, S. 328 Nr. 20 mit Irrtümern. – Reg.: Siegl, Egerer Stadtarchiv S. 6 Nr. 53. – Patze, UB. Altenburg S. 496 Nr. 628.

15 *Reg. Imp. VIII Nr. 827.*

Wir Karl von gots genaden Rômischer kůnich zu allen ziten merer des Reichs und kůnich zu Behem bechennen offenleich an disem brif, wan unser vater etwenn dem got genade, unsern liben getrewen den purgern zu Eger verschriben hat genedichlich, daz allez daz zu dem geriht zu Eger gehôrt, ewichlich dar bei beleiben schol, niht da von zu 20 nemen oder zu wenden, und wir in auch daz sider unsers vater tod mit unsern brifen genedichlich bestetiget haben, und wan die vest Seberch genant ze unserm geriht und ze unser(r) stat zu Eger gehôrt aller sache, daz daz geriht und die stat zu Eger einen amptman, der die selben vesten von irn wegen inne haben schol, zu reht da selbs zu Seberch setzen und entsetzen und in der, die weil er sie inne hat, da mit getrewlich 25 gewarten schol, und der vesten dehainen gewalt hat zu versetzen, zu verchauffen noch in deheiner weis zu verchůmmern oder on zu werden als wir in daz allez mit disem brif bevesten und bestetigen, daz die vorgenant vest in aller der ebeschriben weis bei unserm obgenanten geriht und stat zu Eger beleiben schol ewichlich, getrewlich und ungeverlich. Und ob unser vater selig oder wir dehain brif dar wider geben heten oder noch 30 geben wůrden, die schůln dehain kraft haben und verwerffen die mit disem brif, wan wir wol daz bedenchen, daz den egenanten unserm geriht und unser stat zu Eger und dem lande da selbs schad da von entsten môht, ob si in enzogen wůrd. Da von, daz in die oftgenant vest niht enzogen werde, gebieten wir ernstlich bei unsern hulden unserm pfleger und rihter zu Eger, die itzu sint oder noch kůnftich da werden, und 35 den purgern da selbs, ob si imant dar an an der vorbeschriben genade und reht hindern wolt, daz si dem widersten und daz weren als verre in leib und gut ge[a], dar zu wir in selb, ob si des bedůrffen, wellen raten und helffen. Des alles ze urchůnde und zu stetichait geben wir in disen offenen brif mit unserm anhangenden insigel versigelten.

Daz geschach zu Aldenburch do man zalt von Christs geburt dreutzehenhundert 40 jar dar nach in dem neun und virtzigstem jar an dem tag den man den obersten nennet unser Reiche in dem dritten jar.

113. [a]) *so Orig.*

Erfurt, 1349 Jan. 10.

114. *Verleihung des der Stadt Nürnberg entzogenen Rechtes, Hallermünzen zu schlagen, an Eger und des dem König daraus zustehenden Nutzens an den Vogt Heinrich von Weida.*

Original, Okresni Archiv Cheb; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: R.
Druck: Siegl, Egerer Stadtarchiv S. 6 Nr. 55. – Festschr. Ver. Gesch. Deutsche Böhmen S. 129. – 5
Reg.: Schmidt, UB. Vögte Weida S. 464 Nr. 908.
Reg. Imp. VIII Nr. 6021.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kůng ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen, horen odir lesen, das wir durch offenbar unrecht und missetat, di von den burgern zu 10 Nurnberg an uns und dem heiligen Romischen Reiche geschehen ist, in und allen irn nachkomelingen mit unsirer kunglichen gewalt abnemen di Hallermuncze, di vormals do selbs zu Nurnberg gewesen ist, und geben di und verlihen von unsern besundern gnaden unsern lieben getrewen burgern der stat ze Eger und iren nachkomen ewiclich, daz si di selben muncze haben, slahen und wirken sullen mit allem dem rechte, eren 15 und wirden, als si zu Nurnberg formals gewesen ist. Dornoch habn wir angesehen getrewen, willigen und steten dinst des edlen Heinrichs vogt von Wyda unsers lieben getrewen, den er uns und dem Reich offt unverdrozzinlich getan hat und noch tun sol und mag in kunftigen zeiten, und geben und verlihen im und sein erben allen den nucz, der uns und dem Reich in der stat ze Egir von der selben muncze fier gancze iar werden 20 und gevallen mag, di man zeln sol von disem hwtigen tag. Mit urkund dicz briefs versigilt mit unserm kunglichen insigil.

Der geben ist ze Erfort do man zalt noch Cristes geburth drewzenhundert iar und dornoch in dem newn und firczigstem iar des nehisten sunabundes noch dem obirsten tag in dem dritten iar unsir(r) Reiche. 25

115–124. PÄPSTLICHE SCHREIBEN.

1349 Jan. 7.–24.

Avignon, 1349 Jan. 7.

115. *Clemens VI. providiert den päpstlichen Kaplan Nikolaus*[1] *aus Horowitz, Erzdiakon der Kirche zu Prag im Range eines Subdiakones mit dem Bistum Naumburg,* 30 *„da die Besetzung des bischöflichen Stuhles zu Naumburg päpstliche Reservation ist", und er teilt diese Providierung dem Kapitel, dem Klerus, dem Volk und den Vasallen des Naumburger Bistums, dem Erzbischof von Mainz und dem Römischen König Karl mit.*

Druck: Posse, Analecta Vaticana S. 183 Nr. 42 nach Reg. Vat. 188 fol. 76 r Nr. 114. – Reg.: Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. betr. Prov. Sachsen S. 385 Nr. 161, vgl. dort S. 368 Nr. 162, 163. 35 *Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 587 Nr. 1050, vgl. dort S. 597 Nr. 1071, 1072.*

1) *Nikolaus, ein illegitimer Bruder König Karls, wurde 1350 Okt. 22 von Papst Clemens VI. mit dem Patriarchat von Aquileja providiert nach dem 1350 Juni 6 erfolgten Tode des Patriarchen Bertrand; vgl. Schmidt, a.a.O. S. 405 Nr. 190.*

Avignon, 1349 Jan. 8.

116. *Clemens VI. teilt dem Luchino Visconti mit, daß er wegen der etwa entstehenden Mißhelligkeiten zwischen ihm und König Karl dem letzteren durch dessen Kanzler Nikolaus von Brünn seinen Willen kund getan habe, worüber der päpstliche Kardinallegat Guido ihn mündlich näher informieren werde.*

Druck: Quellen und Forschungen aus ital. Arch. IX, S. 370 Nr. 7 nach Reg. Vat. 142 fol. 119 v Nr. 624, mit der Bemerkung, daß nach Reg. Vat. 142 fol. 120 r Nr. 625 ein gleichlautendes Schreiben an den Erzbischof Johannes von Mailand ergangen sei. Minute: Reg. Vat. 244 M fol. 4 Nr. 10. Reg. Imp. VIII P. Nr. 215.

Avignon, 1349 Jan. 11.

117. *Clemens VI. gewährt dem Römischen König Karl Ehedispens bei Verwandtschaft im dritten und vierten Grade.*

Reg. Vat. 191 fol. 75v Nr. 201. Reg. Av. 100 fol. 112 v Nr. 191.
Ungedruckt. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 589 Nr. 1053. – Reg. Bohem. Morav. S. 280 Nr. 561.

Carissimo[a] in Christo filio Karulo regi Romanorum illustri salutem. Et si apostolice sedis circumspecta benignitas inferioribus plerumque personis, prout qualitas temporum exigit, inclinetur ad gratiam ex materne officio caritatis, dignum est, ut catholicos principes regali preditos dignitate, quos maxime habita erga deum et Romanam ecclesiam pura devocio commendabiles exhibet, favorabiliter prosequatur et rigorem iuris mansuetudine temperans interdum eis graciose concedat que sacrorum canonum prohibent instituta. Sincere itaque devocionis affectum, quo clare memorie progenitores tui erga deum et eandem ecclesiam claruerunt, et in qua tu eos non solum immitari sed excellere satagis, intuentes et desiderantes, quod secundum tuam et regni tui exigentiam aliquam tibi mulierem chatolicam decentius possis matrimonio copulari, tuis supplicationibus inclinati tecum ut cum quacumque catholica muliere in quarto vel tercio consanguinitatis vel affinitatis gradibus etiam ex pluribus lateribus tibi coniunctam et etiam in casu, ubi iusticia publice honestatis obstaret, et cum ipsa muliere ut ipsa tecum impedimento, quod ex huiusmodi consanguinitate vel affinitate ac iusticia honestatis publice provenit, non obstante, matrimonium invicem contrahere libere ac in eo, postquam contractum fuerit, remanere licite valeatis, auctoritate apostolica tenore presencium dispensamus prolem suscipiendam ex eodem matrimonio legitimam nuncciantes. Nulli ergo et[b] cetera[b] nostre dispensacionis infringere etcetera.[b]

Datum Avinione III. Id(us) Januarii anno septimo.

Avignon, 1349 Jan. 11.

118. *Clemens VI. bevollmächtigt den in die Lombardei, nach Ungarn und in die Provinz Salzburg gehenden Kardinallegaten Guido, alle Anhänger Ludwigs des Bayern von den über sie verhängten Kirchenstrafen zu absolvieren.*

Druck: Lang, Acta Salzbg. – Aquil. S. 310 Nr. 400 nach Reg. Av. 105, fol. 481 und Reg. Vat 187, fol. 28v Nr. 165.

117. a) clarissimo, l *durch Unterpunktieren getilgt, Reg. Vat.* b) *so Reg. Vat.*

Avignon, 1349 Jan. 23.

119. *Clemens VI. bevollmächtigt auf Bitten des Römischen Königs Karl den Kardinallegaten Guido zur Absolution Albrechts von Hohenlohe, des* prepositus *der Würzburger Kirche von den über ihn verhängten Kirchenstrafen, die er sich wegen eigenmächtiger Einnahme des Würzburger Bischofsstuhles zugezogen hatte.* 5

Original, H.St.A. München, Allg.St.A. „Würzburg U. 925"; Bleibulle an Hanfschnur.
Druck: Mon. Boica XLI, S. 380 Nr. CXXXII nach obigem Orig.

Avignon, 1349 Jan. 13.

120. *Clemens VI. beglaubigt bei dem Römischen König Karl seinen nach Italien und Ungarn gehenden Legaten Guido mit der Bitte, den Legaten bei der Ausführung seiner* 10 *Geschäfte zu unterstützen.*

Reg. Vat. 142 fol. 109r – 109v Nr. 428 mit der Erwähnung weiterer gleichlautender Schreiben an den Herzog Albrecht und an die Herzogin Johanna von Österreich und an den Erzbischof von Esztergom unter Nr. 429, 430, 431.
Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem S. 596 Nr. 1070. Déprez-Mollat, Clément VI t. I, S. 254 Nr. 1897. 15 *Reg. Imp. VIII P. Nr. 23.*

Carissimo in Christo filio Karolo regi Romanorum illustri. Quamquam dilecti filii nostri Guidonis tituli sancte Cecilie presbyteri cardinalis apostolice sedis legati presencia, qua caremus inviti, nobis apud sedem eandem oportuna plurimum et utilis redderetur, necessariis tamen et arduis suadentibus certis causis ipsum ad certas partes Ytalie 20 ac Ungarie regnum conmisso sibi in eis plene legationis officio providimus destinandum. Quocirca serenitatem tuam attente rogamus, quatenus memorato legato in hiis, que tibi circa favorabilem et votivam executionem conmissorum et negotiorum pro parte nostra vive[a]- vocis-[a] ministerio reserabit, credas indubie et sicut filius benedictionis et gratie sic ipsum pro divine maiestatis reverentia et nostre interventionis obtentu 25 oportunis consiliis dirigas sicque sibi circa huiusmodi conmissa ei negocia impendas favoris et auxilii tui partes, quod legatus idem huiusmodi negotiis per tue cooperationis ministerium favente[b] domino feliciter expeditis de laboribus suis cum exultatione metat et colligat ac tandem ad nos deferat manipulos expectatos.

Datum Avinione Idus Januarii anno septimo. 30

In eodem modo mutatis mutandis dilecto filio nobili viro Alberto duci Austrie.

Item in eodem modo dilecte in Christo filie nobili mulieri Marie[c] ducisse Austrie.

Item in eodem modo mutatis mutandis venerabili fratri archiepiscopo 35 Strigonensi, sed premittatur regnum Ungarie.

Avignon, 1349 Jan. 24.

121. *Clemens VI. beglaubigt seinen nach Ungarn gehenden Legaten Guido beim Erzbischof von Salzburg.*

Reg. Vat. 142 fol. 130r Nr. 657. – Daselbst Nr. 658, 659, 660, 661, 662 werden gleichlautende Schrei- 40 *ben erwähnt an die Bischöfe von Bamberg, Pécs, Eger, Raab, Nagyvárad und an die Elekten von Würzburg, Nitra und Veszprém.*
Ungedruckt. – Reg.: Déprez-Mollat, Clément VI, t. I S. 256 Nr. 1916.

120. a–a) *in einem Wort geschrieben, Reg. Vat.* b) faventente, *Reg. Vat.* c) *So Reg. Vat., gemeint ist Johanna, Tochter des Grafen v. Pfirst, Gemahlin Herzog Albrechts; vgl. Huber,* 45 *Gesch. d. Herzogs Rudolf IV. (1865) S. 9, II.*

Venerabili fratri .. archiepiscopo Salzeburgensi salutem etc.[a] Quamquam dilecti filii .. Guidonis tituli sancte Cecilie presbyteri cardinalis apostolice sedis legati presentia inviti ut pote nobis apud sedem eandem plurimum oportuna et utilis careamus, necessariis tamen et arduis suadentibus certis causis ipsum ad regnum Ungarie ac alias certas partes conmisso sibi in eis plene legationis officio providimus destinandum. Quocirca fraternitatem tuam attente rogamus, quatenus memorato legato in hiis, que circa favorabilem et votivam executionem conmissorum ei negotiorum pro parte nostra vive vocis ministerio reserabit, credas indubie, et sic ipsum pro divine maiestatis reverentia et nostre interventionis obtentu oportunis consiliis dirigas sicque sibi huiusmodi conmissa ei negotia impendas favoris et auxilii tui partes, quod legatus idem huiusmodi negociis per tue cooperationis ministerium fructuosum favente domino feliciter expeditis de laboribus suis cum exultatione metat et colligat ac tandem ad nos deferat manipulos expectatos.

Datum Avinion(e) VIIII. Kl. Februarii anno septimo.

In eodem modo venerabili fratri episcopo Bambergensi.
Item in eodem modo venerabili fratri Nicolao episcopo Quinqueecclesiensi.
Item in eodem modo venerabili fratri episcopo Agriensi.
Item in eodem modo venerabili fratri episcopo Jaurensi.
Item in eodem modo venerabili fratri episcopo Varradiensi.
Item in eodem modo mutatis mutandis dilecto filio Alberto electo Erbipolensi salutem etc.
Item in eodem modo dilecto filio electo Nitriensi.
Item in eodem modo dilecto filio electo Vesprimensi.

Avignon, 1349 Jan. 24.

122. *Clemens VI. lobt die Ergebenheit des Herzogs Rudolf von Sachsen gegen die Kirche, er verspricht, die Wünsche des Herzogs zu erfüllen, und bittet ihn, sich aus Liebe zum apostolischen Stuhl der unbenannten Angelegenheiten König Karls anzunehmen.*

Druck: Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. betr. Prov. Sachsen S. 386 Nr. 164 nach Reg. Vat. 142 fol. 129r Nr. 654. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 598 Nr. 1075. Déprez-Mollat, Clément VI, t. I S. 256 Nr. 1914.
Reg. Imp. VIII P. Nr. 216.

Avignon, 1349 Jan. 24.

123. *Clemens VI. bittet den Bischof Anibald von Tusculum, die Angelegenheiten König Karls in den dem Bischof unterstehenden Gebieten zu fördern.*

Reg. Vat. 142 fol. 129v Nr. 655.
Ungedruckt. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 598 Nr. 1076. Déprez-Mollat, Clément VI t. I S. 256 Nr. 1915.
Reg. Imp. VIII P. Nr. 217.

Venerabili fratri Anibaldo episcopo Tusculan(o) apostolice sedis legato salutem etc.[a] Carissimi in Christo filii nostri Karoli regis Romanorum illustris negotia propter affectum

121. a) *so Reg. Vat.*
123. a) *so Reg. Vat.*

sincere caritatis, quam, ut nosti, ad eum gerimus, et pro utilitate communi, quam ex eorum prospero successu proventuram speramus et credimus, fraternitatem tuam attente rogamus, quatenus negocia ipsa in partibus legationis tibi commisse pro nostra et apostolice sedis reverentia efficaciter commendata suscipias et circa felicem prosecutionem illorum sic favorabiliter te impendas, quod ex eis prestante domino et tuo cooperante ministerio fructuose commoda proveniant expectata. 5

Datum Avinion(e) VIIII. Kl. Februarii anno septimo.

Avignon, 1349 Jan. 24.

124. *Clemens VI. dankt König Karl dafür, daß er die nicht näher bezeichnete Angelegenheit der Stadt Avignon fördern will.*[1] 10

Reg. Vat. 142 fol. 129 v – 130 r Nr. 656.
Druck: G. Tanursi, Allegazione istorico-critico-diplomatico-legale in riposta all'autore delle ricerche istoriche concernente i diritti incontrastabili del papa sulla città e stato di Avignone (1792) S. 92 Nr. III. – Reg.: Werunsky, Excerpta S. 66 Nr. 210. – Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 598 Nr. 1077. – Reg. Bohem. Morav. S. 287 Nr. 580. – Déprez-Glénisson-Mollat, Clément VI, t. II S. 508 Nr. 4040. 15
Reg. Imp. VIII P. Nr. 218.

Carissimo in Christo filio Karolo regi Roman(orum) illustri. Gaudeamus, carissime fili, quod de tua erga nos et Romanam ecclesiam matrem tuam devotione sincera concepte spei fructus colligimus et fiducie solite argumenta sentimus, dum sicut benedi-tionis[a] et gratie filius vota nostra et ipsius ecclesie studio devote accionis exequeris et 20 comples favoribus oportunis. Tu enim, sicut dilecti filii magistri Alioti de Narnia canonici Narniensis capellani nostri, quem ad te pro negotio civitatis nostre Avinionensis transmisimus, grata nobis relatione et effectu operis attestante comperimus, tu eum, sicut soles nuntios nostros contemplatione nostra benigne recipiens, huiusmodi negotium expedivisti placide, favorabiliter et votive. Super quo serenitatem tuam dignis 25 gratiarum actionibus prosequentes et intendentes, quantum cum deo possumus, adesse favorabiliter votis tuis in negotiis ecclesie Wratislaviensis et aliis, pro quibus dilectum filium magistrum Nicolaum de Bruna prepositum ecclesie Pragensis cancellarium tuum ad nos et sedem apostolicam destinasti, tue condescendimus voluntati sicut ipsius cancellarii tui, qui ad te revertitur expeditus, plenius relatione cognosces. 30

Datum [Avinione VIIII. Kl. Februarii anno septimo][b].

Eisenach, 1349 Jan. 14.

125. *Verleiht als Römischer und böhmischer König alle vom apostolischen Stuhl dem neugegründeten* studium generale[2] *in Prag zugedachten – im einzelnen nicht benannten – Gnaden, Ehren, Freiheiten, Immunitäten und Gewohnheiten sowie alle* 35 *Privilegien, wie sie andere* studia generalia *von Römischen Kaisern und Königen haben, an die Doktoren, Magister, Studierenden und deren* familiares *des* studium generale *in*

124. a) *so Orig.* b) ut supra *bezieht sich auf die in Reg. Vat. vorhergehende Urkunde und ergibt das Datum:* Avinione VIIII. Kl. Februarii anno septimo.

1) *Betrifft vermutlich die Abtretung der Hoheitsrechte über Avignon durch König Karl an die* 40 *Kurie, nachdem die Königin Johanna von Sizilien Avignon an den Papst verkauft hat.*

2) *Zur Neugründung des* studium generale *vgl. M.G. Const. VIII S. 245 Nr. 161 u. S. 580 Nr. 568.*

Prag mit dem Gebot an alle Getreuen des Reiches und Böhmens, diese Verleihungen nicht zu verletzen bei Verlust der königlichen Gnade.

Druck: Blaschka, Eisenacher Diplom S. 6 nach Orig.
Reg. Imp. VIII Nr. 834.

5

126. 127. FÜR DEN BISCHOF VON WÜRZBURG.

1349 Jan. 19.

Eisenach, 1349 Jan. 19.

126. *Beurkundung, daß das Patronatsrecht an der Pfarrkirche zu Heilbronn rechtlich dem Bischof und der Kirche von Würzburg gehört und von alters gehört hat, und* 10 *Tradierung dieses Patronatsrechtes durch König Karl auf ewig an den nicht mit Namen genannten Bischof*[1] *und an die Kirche von Würzburg.*

Original, H.St.A. München, Allg.St.A. „Würzburg U 7164"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re.
Druck: Mon. Boica XLI S. 376 Nr. CXXX, 1. – Reg.: Knupfer, UB. Heilbronn S. 88 Nr. 195.
Reg. Imp. VIII Nr. 838.

15 Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Tenore presentium perceptoribus recongnoscimus ac patefacimus universis, quod ius patronatus et collatio ecclesie parochialis in Heylkprunnen diocesis Herbipolensis ad episcopum et ecclesiam Herbipolensem de iure pertinet ac pertinuit ab antiquo, prout legittime nobis constat. Nichilominus tamen ad tollendum omne dubietatis scrupulum et ad super- 20 habudantem cautelam juspatronatus collationis ac omne aliud ius, si quod ac quodcumque nobis ac regno seu Imperio Romano in predicta parochiali ecclesia vel ad eam competit competereve censetur, prout a nonnullis refertur, venerabili .. episcopo Herbipolensi principi nostro dilecto ac ipsi ecclesie Herbipolensi rite dedimus, donavimus, tradidimus ac donando et tradendo imperpetuum assignamus sollempniter in hiis 25 scriptis idem ius in ipsam ecclesiam Herbipolensem debite transferentes. In cuius rei testimonium perpetuumquoque robur mandavimus has litteras nostri sigilli appensione muniri.

Datum in Ysnacho anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda XIII° Klnd. Februarii regnorum nostrorum anno tercio.

30 Eisenach, 1349 Jan. 19.

127. Vergabung, Tradierung *und* Schenkung *des Patronatsrechtes und jedes anderen Rechtes, das dem Reich an der Kirche zu Heilbronn gehört, an den Bischof und an die Kirche zu Würzburg zu Ehren der Patrone dieser Kirche, der Märtyrer Kilian, Colonatus und Totnanus und um der Verdienste willen, die das Bistum Würzburg um König und* 35 *Reich hat.*

Original, fehlt; Kopie, St.A. Würzburg, „Kopialbuch des Lupold von Bebenburg S. 198".
Druck: Mon. Boica CLI, S. 376 Nr. CXXX, 2 nach obiger Kopie. – Reg.: Knupfer, UB. Heilbronn S. 88 Nr. 195 erwähnt.
Reg. Imp. VIII Nr. 838.

40 1) *Der Name des Bischofs ist nicht genannt, weil der derzeitige Bischof Albrecht von Hohenlohe zwar erwählt, aber noch nicht bestätigt ist.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. Ad rei memoriam sempiternam. Quoniam, ut sacre leges testantur, religiosa sollicitudo ad augendam provocandamque fidelitatis observationem principis beneficiis debet merito premiari ac virtutum premia promerentibus tribui convenit atque decet, propterea ad laudem dei et ob meritoriam venerationem beatorum martirum Kyliani[1–], Colonati et Totnani[–1] patronorum ecclesie Herbipolensis juspatronatus collationis et aliud ius quodcumque nobis ac regno seu Imperio Romanorum in ecclesia parrochiali in Heylicbrunnen Herbipolensis dyocesis seu ad eandem ecclesiam hactenus conpetiit ac conpetit conpetereque censetur, venerabili .. episcopo Herbipolensi principi nostro dilecto ac ecclesie Herbipolensi predicte exigentibus siquidem multimodis meritis fidelium ac fructuosorum obsequiorum ex parte ipsius episcopatus Herbipolensis nobis ac regno seu Imperio predicto per tempora prestitorum tytulo salutifere irrevocabilis et perfecte donationis inter vivos rite donavimus, dedimus, tradidimus ac donando et tradendo inperpetuum assignamus sollempniter in hiis scriptis idem ius in ipsam ecclesiam Herbipolensem legitime transferentes. In cuius rei testimonium perpetuum quoque robur mandavimus has litteras nostri sigilli appensione muniri.

Datum in Ysnacho anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda XIIII° Kalend(as) Februarii regnorum nostrorum anno tercio.

128. 129. FÜR ROTHENBURG.

1349 Jan. 20.

Eisenach, 1349 Jan. 20.

128. *Gebot an die Stadt Rothenburg, dem zum Bischof von Würzburg erwählten Albrecht von Hohenlohe von Reichs wegen zu huldigen.*

Original, H.St.A. München „R. Rothenburg Nr. 318“; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Dithmarus, *weiter rechts:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 839.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kůng ze allen zeiten merer dez Reichs und kůng ze Beh(ei)m dem .. richter, den .. burgermeistern, dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Rotemburg in Franken unsern lieben getrewen unser gnad und allez gůt. Wir heizzen und gebiten ůch allen ernstlich an disem brief, daz ir alle gemeinlich dem erwirdigen Albrecht von Hoenloch erwelten ze Wirczburg unserm lieben fursten und andechtigen und seime stifte von unser und dez Reichs wegen und an unsir stat zu allen den rechten, gevellen und nuczen, di wir und daz Reich in der vorgenanten stat und an iren zugehornden besuch[t] und unbesucht haben und gehaben mugen, huldet, sueret, gewartet und gehorsam seit unvorczogelich,[a] gentzlich und gar an geverd, als lange biz das wir oder unsir nochkomen an dem Reiche daz widerruffen und wandeln. Und waz si also geniezzen und ufgeheben der vorgenanten nuczcze, di gebe wir im

128. a) unvorczolgelich, *Orig.*

1–1) *Die drei Märtyrer gelten als Frankenapostel. Sie starben um 689 in Würzburg; vgl. W. Levison, in M.G.SS. rer. Mer. V S. 711–728, eine um 840 entstandene Passio.*

von besundern unsern kunglichen gnaden durch irr dienst wille, di uns und dem Reiche von in vormals erlich und nuczlich geschehen sein, und in kumftigen zeiten tůn mugen und sullen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist ze Ysenach do man czalte noch Crists geburt dreuczenhundert und 5 newn und fierczig jar an santh Agnesen abent der heiligen juncfrown im dritten jar unsrer Reiche.

Eisenach, 1349 Jan. 20.

129. *Dasselbe Gebot, vermehrt um den Auftrag, dem Burggrafen von Nürnberg jährlich 300 Pfund Heller zu zahlen.*

10 *Original, H.St.A. München „R. Rothenburg Nr. 319"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts:* per dominum regem / Dithmarus, *weiter rechts:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 840.

Wir Karl von gots gnaden Romischer konig ze allen zeiten merer des Reichs und konig ze Beheim enbieten unsern lieben getrewen dem richter, den burgermeistern, 15 dem rat und den burgern gemeinlich arm und reich unsir(r) stat ze Rotenburg ze Franken unsir gnad und alliz gůt. Wir willen und heizen euch ernstlich(en), daz ir dem erwerdigen Albrecht von Hoenloch irwelten ze Wirtzeburg und der daz byschtum inne hat und dem stieft ze Wirtzburg von unsir und des Reichs wegen und an unsir stat huldet und swert noch unsir uffenn versigelten briefe sage, die wir uch darumb gesant 20 haben,[1] ob ez euwer wille und wort sei. Auch sullet ir ob ir wellet, dem burggrafen von Nurnberg ierlich drewhundert phunt haller durch schirmes willen geben noch dem als tzusschen euch beidersiit geret ist. Und dar zů habt ir ouch unsern gnediclichen willen. Des ze urkund ist unsir insigel von unsir heize wegen gehangen an diesen brief.

Der geben ist ze Ysnach do man zalte noch Crists geburt drewtzenhundert jar und 25 dar noch in dem newn und fiertzigsten jar an sancte Agneten abint in dem dritten jar unsir Reiche.

130–134. FÜR STÄNDISCHE HERREN.

1349 Jan. 19–29.

Eisenach, 1349 Jan.19.

30 **130.** *Erlaubnis an Gottfried von Hohenlohe-Brauneck, sein Dorf Creglingen zur Stadt zu machen mit Graben, Mauern und Türmen, mit Stock und Galgen, mit einem Wochenmarkt und mit den Freiheiten der Stadt Rothenburg an der Tauber.*

Original, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 531"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Druck: Hohenloh. UB. II, S. 648 Nr. 778 nach Orig.
35 *Reg. Imp. VIII Nr. 6568.*

1) *Vgl. Nr. 128.*

Korbach[1], 1349 Jan. 22.

131. *Vergabung von 100 Mark Silber an Ludwig von Baumbach auf die jährliche Judensteuer zu Frankfurt.*

Original, St.A. Marburg „Depos. v. Baumbach 1349 I 22a"; Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer konig ze allen zeiten merer des Reichs und konig ze Behem bekennen uffenlich mit diesem brief, daz wir angesehen haben und bedacht getrewen und nutzen dienst, der uns und dem Reiche vormals geschehen ist von Ludewig von Bombach unserm lieben getrewen, und in kumftigen zeiten geschehen mag und sol. Darumb wir im von besundern unsern kunglichen gnaden geben und bescheiden haben, geben und bescheiden an den Juden, die da wonende sein in unsir(er) und des Reichs stat ze Frankenfurt, unsern camerknechten, hundert marc lotiges silbers. Und gebieten den vorgenanten Juden gemeinlich und sunderlich, vestlich und ernstlich bei unsern hulden, daz sie dem vorgenanten Ludewig die egenanten hundert marc silbers von der ierlichen steure, die sie uns und dem Reiche schuldig sein ze reichen und an diese zeit vorsezzen haben, daz sie uns der nicht verricht haben, gelten sullen und gentzlich bezaln. Und wann sie daz getun, so sagen wir sie der selben hundert marc von unsern und des Reichs wegen ledig und los. Mit urkunde ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen insigel.

Der geben ist zu Corbecke[1] do man zalte noch Crists geburt drutzenhundert jar und dar noch in dem newn und fierzigstem jar an sancte Vincencius tag in dem dritten jar unsir(r) Reiche.

Korbach, 1349 Jan. 22.

132. *Erlaubnis an Ludwig von Baumbach, die Bürger von Frankfurt zu pfänden, wenn sie sich weigern, ihm die auf die jährliche Judensteuer vom König angewiesenen 100 Mark zu zahlen.*

Original, St.A. Marburg „Depos. v. Baumbach 1349 I 22"; Siegel unter dem Text aufgedrückt, zum Teil abgebröckelt; rechts unten am Rande: Re.[2]
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer konig ze allen zeiten merer des Reichs und kong ze Beheim bekennen uffenlich an diesem brief, wann wir Ludewig von Bombach, unserm lieben getrewen, hundert marc lotiges silbers von unsern kunglichen gnaden geben und bescheiden haben an den Juden unsern camerknechten, die da wonende sein in der stat ze Frankenfurt, von der ierlichen steure, die uns die selben Juden schuldig sein ze reichen, und biz her versezzen haben, des han wir irloubt und irlouben dem vorgenanten Ludewig, ob in die burger der egenanten stat ze Frankenfurt dar an

1) *Es kommen in Frage die Stadt Korbach in Hessen-Nassau und das westfälische Dorf Körbecke. Als Aufenthaltsort König Karls auf dem Weg von Eisenach nach Bonn ist die Stadt Korbach wahrscheinlicher.*

2) *Hier ergibt sich eine kleine Korrektur an der Aussage von Lindner, Urkundenwesen S. 112, daß „die unter aufgedrücktem Siegel – auf Vorder- oder Rückseite – erlassenen Schriftstücke den Registraturvermerk nie erhalten". Dieses Stück widerspricht dem. Es hat aufgedrücktes Siegel und rechts am Rande.* Re.

hindern, daz er die selben burger darumb mit beheltnisse unsir(er) gnaden phenden und ufhalden moge als lange als sie zů unsrem gehorsam und gnaden nicht enkomen und im sin gelt von den vorgenanten Juden nicht bezalt wirt. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen insigel.

5 Der geben ist ze Corbecke do man zalte noch Crists geburt drewtzenhundert jar und dar noch in dem newn und fierzigstem jar an sancte Vincencius tag in dem dritten jar unsir(er) Reiche.

Bonn, 1349 Jan. 29.

133. *Belehnung des Gerhard Herrn zu Landskron mit dem* haus *zu Landskron,*
10 *das ewig beim Reich und bei* des Reiches Krone *bleiben und nie verpfändet werden soll.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 53 C 25 Nr. 1173"; M.S. etwas zerbrochen an Pressel; auf dem Bug rechts: Re. – *Vidimus von 1421 April 7, ebenda Nr. 1024, mit vier Urkunden für einen Gerhard von Landskron: 1. des Röm. Königs Rudolf von 1276 Nov. 1; 2. des Röm. Kaisers Ludwig von 1338 März 28; 3. des Röm. Königs Karl von 1349 Jan. 29; 4. des Röm. Kaisers Karl IV. von 1355 Dez.17.*
15 *Reg. Imp. VIII Nr. 844.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, di in sehen, horen odir lesen, das wir haben angesehen getrewin willigen und unvordrossenen dinst des edlen Gerhards herren ze Landescron unsers lieben getrewin, den er und sein
20 eldern uns und dem heiligen Romischen Reich offt unvordrossenlich getan haben, und er und sein erben noch tun mugen und sullen in kunftigen zeiten. Dorumb leihen wir im und seinen erben und allen seinen nochkumelingen ewiclich das hus ze Landescron mit allir herschaft, gerichten, manscheften, cinsen, gulten, guten und allir zugehorung mit kunglicher gewalt, di wir haben als ein Romischer kung von wegen des heiligen
25 Romischen Reichs, und geloben von besundern unsirn kunglichen gnaden, das wir den vorgenanten Gerhard herren ze Landscron, sein erben und nochkumelingen mit dem vorgenanten huse, herschaft, gerichten, manscheften, cinsen, gulten, guten und allir zugehorung von uns und dem Reich und ouch des Reiches cronen an dheinen fůrsten, graven, freyen odir herren geistlich odir werltlich geben, verschreiben odir weizzen
30 wellen, sundir das wir in, sein erben und nochkomen bei uns und unsern nochkomen an dem Reiche ewiclichen behalten wellen. Mit urkund ditz briefs versigilt mit unserm kunglichen insigel.

Der geben ist zu Bunne do man zalte noch Cristus geburth drewezenhundert und newn und fierczig jar an dem nehisten dornstag noch santh Pawils tag als er bekart[a]
35 wart in dem dritten jar unsir(r) Reiche.

[Bonn], 1349 Jan. 29.

134. *Aufnahme des Heinrich Baier von Boppard als Reichsvasall und Verschreibung eines Turnos-Groschen von jedem Fuder Wein und von allen Waren auf dem Rhein bei Boppard und bei [der Burg] Sternberg bis zur Bezahlung der 1000 Mark Silber, die*
40 *König Karl dem Heinrich Baier schuldet außer anderen 1000 Mark Silber.*

Original, fehlt; Vidimus von 1454 Nov. 12, ehemals in Luxemburg, heute nicht mehr vorhanden. Ungedruckt. – Extrakt: Publications de Luxembourg XXXIII (XI) 1879 S. 61 Nr. 381 nach obigem Vidimus. – Erwähnt: Werminghoff, Verpfändungen S. 108 n. 101.
Vgl. Nr. 415, = 1349 Juli 31.

45 **133.** a) *so Orig*

Wortlaut des Extraktes:

„Charles roi des Romains et de Bohème déclare avoir reçu Henri Bayer fils de Simon de Boppart comme vassal de l'empire pour une somme de mille marcs d'argent; en sus de cette somme il lui doit encore une autre de mille marcs d'argent. Il lui assigne un gros Tournois à lever sur chaque foudre de vin et de toutes marchandises passant sur le Rhin â Boppart ou au Sterrenberg, le tout selon les lettres, qu'il possède. Il pourra lever ces droits jusqu'au payement de la somme susdite de mille marcs.

Vidimus du samedi 12 novembre 1454, donné à Cologne par le notaire Mathias Krayn, â la requête de Jean, seigneur de Crehange."

Kassel, 1349 Jan. 21.

135. *Bestätigung 1) der der Stadt Hersfeld von römischen Kaisern und Königen verliehenen Privilegien, insbesondere des Privilegs Ottos I. von 968, 2) der von den Äbten von Hersfeld der Stadt verliehenen Privilegien, insbesondere des Abtes Heinrich von 1285, 3) der städtischen Gewohnheiten nnd Statuten.*

Original, St.A. Marburg „Stadt Hersfeld 1349 Jan. 21"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6293 (nicht ganz dem Text entsprechend).

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex .. consulibus, scabinis ac universitati civium opidi Hersvelden(sis), nostris et sacri Imperii fidelibus dilectis gratiam regiam et omne bonum. Et si regie celsitudinis circumspecta benignitas ex assumpti cura regiminis universorum saluti dignatur intendere, et ad ea, que rei publice prospectant augmentum, attenta sollicitudine meditari, illorum tamen profectus et comoda quodam specialis benignitatis favore prosequitur, quos diuturnioris obsequii et inveterate fidei constantia argumentis clarioribus manifestis indiciis recommendat. Sane fideles karissimi grata meritorum obsequia et indefessi laboris promptitudinem, quibus nos et celebris memorie divos Romanorum imperatores et reges, predecessores nostros, hactenus honorastis et adaucto fidei et bonitatis merito non cessabitis imposterum prestantius honorare, clare nostre mentis intuitu limpidius intuentes, vobis opido Hersveldensi et omnibus successoribus vestris imperpetuum universa et singula privilegia, litteras, libertates, emunitates et gratias a divis Roman(orum) imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, vobis et eidem opido vestro indultas, precipue gratiam, quam divus Otto imperator predecessor noster, qui sub anno dominice incarnationis nongentesimo sexagesimo octavo regnasse dinoscitur, vobis indulsit[1], videlicet quod nullus imperator aut rex vel princeps Romanus, dux, marchio, comes, vicecomes vel alter quicumque administrator rei publice aut alia quecumque persona publica vel privata cuiuscumque gradus, preeminentie, dignitatis seu conditionis existat, se de iudiciis aut rebus seu familiis ad monasterium Hersvelden(se) spectantibus, quovis ingenio seu colore quesito, presumant intromittere, ymo verius coram ven(erabilem) .. abbatem monasterii predicti, qui pro tempore fuerit, cuius hoc supradictus Otto imperator potestati reliquit, deberent ordine iudiciario diffiniri. Non ob-

1) *MG. D. O. I. Nr. 356, 968 Febr. 15, Exemtion und Immunität für Hersfeld:* nullus imperator aut rex. dux, marchio, comes, vicecomes aut aliquis rei publicae minister seu quelibet ... persona de omnibus, que ad ... monasterium pertinent, tam rebus quam familiis se intromittere presumat.

stante contradicione seu reclamatione hominis cuiuscumque. Sub pena mille librarum puri auri, quam idem imperator adiecit ab eo vel ab eis, qui contravenirent, irremissibiliter exigenda, quarum medietatem imperiali fisco et partem residuam iniuriam passis applicari decrevit. Necnon omnes libertates, emunitates et gratias, quibus ceteri abba-
5 tes, nostri et sacri Romani Imperii principes, nominatim ven(erabilis) abbas Heinricus, qui sub anno domini millesimo ducentesimo octogesimoquinto regimini prefuit abbatie[1], et alii quicumque predecessores aut successores sui freti et diuturna prescriptione temporis possederunt, in omnibus suis tenoribus, sentenciis et clausulis de verbo ad verbum prout eadem privilegia et littere continent, et sicut eedem libertates, emuni-
10 tates et gratie annali prescriptione possesse et habite sunt, ut prescribitur, necnon consuetudines et statuta quecumque dummodo licita et honesta fore probentur, approbamus, ratificamus et per omnia auctoritate regia nobis ex sacro Roman(orum) Imperio competenti presentibus confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre approbationis, ratificationis et confirmationis paginam infringere aut ei ausu temerario
15 contraire sub pena mille librarum puri auri, quam ad instar cuiusdam nostri predecessoris addicimus ab eo vel eis, qui contrafacere seu contravenire presumpserint, irremissibiliter exigendis, quarum medietatem fisci nostri regalis et residuam partem iniuriam passorum usibus decernimus applicandam. In cuius rei testimonium presentes fieri et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

20 Datum in Cassel anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono, indiccione secunda XII Klnd. Februarii, regnorum nostrorum anno tertio.

Bonn, 1349 Jan. 26.

136. *Ermächtigung für den Abt Dietrich von Corvey, zur Behebung der wirtschaftlichen Notlage des Klosters* Freigrafen *ein- und abzusetzen, die im Klostergebiete* Frei-
25 stühle *errichten und* Freidinge *oder* Femedinge *abhalten sollen, sowie Erlaubnis, geschworener Schöffe der westfälischen Gerichte mit allen Rechten gleich den Bischöfen von Münster und Paderborn zu werden.*

Original, fehlt; zwei ältere Kopien, 1.) St.A. Münster „Corvey Urk. Nr. 176a", (14.–15. Jhr.) (= M); 2.) Univ.-Bibl. Leipzig „Cod. 1249 S. 158–159" (15. Jhr.) (= L).
30 *Reg. Imp. VIII Nr. 842.*
Druck nach Kopie M mit Ergänzungen aus L.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex venerabili Theoderico abbati Corbeyensis[2] principi et devoto nostro dilecto gratiam regiam et omne bonum. Quia, sicut certa relatione didicimus, monasterium Corbeyense ex sug-
35 gestione malivola turpium personarum, que, timore dei postposita, ipso monasterio non timuerunt multipliciter derogare, in temporalibus adeo collapsum[a] conspicitur, quod vix aut nullo modo restaurari et in pristine sue felicitatis statum restitui valeat

136. [a]) collapsa, *Kopie.*

1) *Der Inhalt dieser Urkunde d.d. Hersfeld 1285 Dez. 18 ist der folgende: „Abt Heinrich von*
40 *Hersfeld bestätigt den Bürgern seiner Stadt Hersfeld die Privilegien, die sie von alters von den Hersfelder Äbten haben, er setzt 60 Talente jährlich als Abgabe an den Abt fest und erläßt weitere Bestimmungen." – Original St.A. Marburg „Bestand AV".*

2) *Dietrich von Dalwigk, 1336–1359 Abt. von Corvey.*

absque maiestatis regie gratia et presidio speciali. Nos igitur attendentes sincere devocionis affectum, quem illustris Johannes quondam Boemie rex, genitor noster carissimus, ad te tamquam specialem devotum ipsius dinoscitur gessisse, qui etiam ad assecutionem dignitatis abbatie et principatus qui tibi commissus est, exacta diligentia et sincere dilectionis studio te promovit ad honorem beati Viti patroni nostri et tui, ad 5 cuius obsequia natalis soli dulcedo et patrie Boemicalis dilectio singulariter nos invitat, ut predictum monasterium ab huiusmodi inconmodis et iacturis conmode resurgere valeat et a talibus oppressionibus respirare gaudenter sub regimine principis gratiosi, tuo et ipsius monasterii felici statui dignum duximus de regie celsitudinis magnificencia gratiosius providendum, dantes et concedentes tibi et successoribus tuis in perpetuum 10 abbatibus et principibus monasterii predicti regia auctoritate [nobis et sacro Romano Imperio competenti][b] plenam licenciam et omnimodam potestatem, comites liberos, qui vulgari [eloquio frigreven][b] nominantur, qui ad exterminandas malorum pravitates nominatim et expresse coram monasterio Corbeyen(si) ac in villis Horhuse prope opidum Montismartis, Twisne, Dorpede et Westheim prope castrum Blankenowe prope 15 castrum Thonenborch ac in omnibus terris, castris, opidis, villis, districtibus et pertinenciis ad predictum monasterium Corbeyen(se) vel ipsius iurisdictiones spectantibus, in quorum possessione vel quasi pacifica dictum monasterium esse et hactenus fuisse dinoscitur, et ad que aliquem iuris respectum habere censetur, ad vestrum mandatum et beneplacitum sedes suas liberas, que frygstol dicuntur, locare, iudiciis, que vulgo 20 fryding seu femeding nominari sunt solita, presidere ac eadem exercere valeant, iuxta vestre discretionis arbitrium instituendi et institutos, quotiens vobis oportunum visum fuerit et pro bono et incolumi statu ipsius monasterii expediens fore videbitur, revocandi aliosque substituendi pro vestre beneplacito voluntatis. Decernentes et edicto perpetuo statuentes, quod tu et successores tui abbates monasterii Corbeyen(sis) pre- 25 dicti sacri Imperii principes et devoti ad instar venerabilium Monasteriensis et Paderbornensis ecclesiarum antistitum principum nostrorum scabini iudiciorum Westvalie provincie amplius fore debeatis, et ad huiusmodi scabinatus officia exercenda fideliter corporalia iuramenta prestare. Necnon universa et singula secreta et occulta eiusdem iudicii scire possitis, et omnibus iuribus et consuetudinibus, gratiis, libertatibus potiri 30 et gaudere, quibus predicti episcopi et predecessores ipsorum ac ceteri scabini Westvaliensis provincie hactenus freti sunt et hodie potiuntur. Mandamus igitur liberis comitibus qui vulgo frygreven dicuntur, et scabinis Westvalie provincie presentibus et futuris, quatenus te et universos successores tuos abbates Corbey(enses) circa statuendos comites liberos ipsosque comites in locacione sua et prosecucione iudiciorum huius- 35 modi ubique in proprietatibus monasterii non impediant, vosque et quemlibet vestrum, qui pro tempore fuerint, ad officia scabinatus Westvalie provincie ad prestanda iuramenta solita ad cognicionem secretorum iudicum et ad alios actus scabinatus exercendos iuxta presentis nostre largicionis indultum admittant, contradiccione seu difficultate qualibet non obstante, sub pena proscripcionis et banni regalis, quam qui 40 secus attemptare presumpserit, se congnoscat gravius incurrisse, Nobilibus Johanne de Riffenschet marscalko Westvalie, Bertoldo de Buren, Johanne de Bylsteyn, Johanne de Grascap, Johanne de Pradberch et Godswino de Rodenberch fidelibus nostris testibus ad premissa. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Bune anno domini M°CCC° quadragesimo nono indiccione secunda VII[a] Kl. 45 Februarii regnorum nostrorum anno tercio.

136. [b]) *ergänzt aus Kopie L.*

Bonn, 1349 Jan. 27.

137. *Versprechen an den Erzbischof Walram von Köln, daß das der Stadt Köln gegebene Privileg einer Jahresmesse und andere der Stadt später gegebene Privilegien den Rechten der Kirche von Köln unschädlich sein sollen.*

5 *Original, St.A. Düsseldorf „Kurköln Nr. 493"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts:* Re.
Druck: Lacomblet, UB. Niederrhein S. 375 Nr. 466 unvollständig. – Faksimile und Regest: Kaiserurk. in Abbild. S. 90. – Reg.: Ennen, Quellen Stadt Köln S. 318 Nr. 304.
Reg. Imp. VIII Nr. 843.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex venerabili Wal-
10 ramo archiepiscopo Coloniensi principi et consanguineo nostro dilecto gratiam regiam et omne bonum. Tua et tuorum predecessorum devotionis obsequia erga nos et divorum imperatorum Romanorum nostrorum predecessorum et sacri Imperii excellentiam exhibita et experta hactenus meruerunt, quod tuam Coloniensem ecclesiam divinis quippe insigniis super multas ecclesias specialius exornatam diversarum donationum,
15 largitionum et privilegiorum imperialium et regalium gratiis decorarunt, et nos in voto geramus, ut nostre tua eadem ecclesia, dum res exegerit, liberalitatis gratiam sentiat et effectum. Eapropter quia hiis diebus devotorum nostrorum subiectorum consulum, scabinorum, maiorum ac universitatis civitatis Coloniensis serenitati nostre exhibita supplicatio continebat,[1] quatenus ut nundinas in civitate ipsa Coloniensi annuas certis
20 temporibus, prout leges eas admittendas statuerunt, ordinare et facere valerent perpetuo duraturas sub certa forma privilegiorum ab ipsis in sua supplicatione expressa, gratiose concedere dignaremur. Nos benigno animo recolentes prefate tue ecclesie ac tua de hoc specialiter interesse eo quod tu et tui predecessores utile dominium et superioritatem auctoritate imperialium largitionum et concessionum huius civitatis
25 dinosceris obtinere, et ob hoc ne si aliquando nostra munificentia regia ad ipsorum consulum, scabinorum, maiorum et universitatis supplicationes huiusmodi seu quascumque alias admittendas inclinare se forsitan dignaretur, tibi et tue prefate ecclesie in suis et tuis juribus, privilegiis, confirmationibus et concessionibus aliquod preiudicium generetur, volumus et auctoritate nostra regia ex certa nostra scientia motuque
30 proprio statuimus et tibi tueque ecclesie concedimus, quod per quecumque privilegia, confirmationes et concessiones super premissa ipsorum consulum, scabinorum, maiorum et universitatis aut super quacumque alia ab ipsis sublimitati nostre porrectas seu inantea porrigendis supplicationibus aut petitionibus a nobis seu etiam a nostris divis predecessoribus imperatoribus aut regibus concessis hactenus et a nobis inantea con-
35 cedendis sub quacumque verborum forma generali seu speciali, etiam si in eis contineretur seu contineri contingeret hanc clausulam vel similem, scilicet quod huiusmodi privilegia seu confirmationes ipsis concessa seu concesse, concedenda seu concedende revocari non possent, seu quod deberent in suo robore permanere, nisi de eis fieret expressa ac de verbo ad verbum mentio specialis, seu quecumque alia clausula, que
40 magis posset et specialius hoc inferre, et per que tuis et tue ecclesie juribus, privilegiis, confirmationibus et concessionibus per te et per tuos predecessores a nobis seu nostris predecessoribus divis Roman(is) imperatoribus seu regibus impetratis seu impetrandis posset aliquale preiudicium generari, nullam quantum ad preiudicium huiusmodi

1) *Aus dieser Petition geht hervor, daß die Stadt Köln schon am 27. Januar bereit war, von der*
45 *Rebellion gegen König Karl abzulassen und ihn als Römischen König in die Stadt aufzunehmen. Vgl. unten Nr. 153, n. 1.*

habere et habere debere penitus roboris firmitatem.[1] Auctoritate regia ex certa nostra sciencia decernentes huiusmodi jura, privilegia, confirmationes et concessiones pro ipsis consulibus, scabinis, maioribus et universitate qualitercumque et quomodocumque a nobis seu nostris predecessoribus imperatoribus seu regibus Romanis impetrata seu impetranda, impetratas seu impetrandas in quibuscumque tuis et tue ecclesie juribus, privilegiis et concessionibus prefatis possent partem vel totum tollere aut in aliquo infirmare aut etiam immutare quantum ad tale preiudicium, irrita atque nulla. Ipsaque tua et tue ecclesie jura, privilegia, concessiones et confirmationes presentia et futura, presentes et future non eo minus possint et debeant in suo robore perpetuo integre permanere, non obstantibus quibuscumque privilegiis sub quacumque verborum forma predictis consulibus, scabinis, maioribus et universitati auctoritate imperiali seu regia concessis seu etiam concedendis ac juribus seu legibus et specialiter innuentibus rei, que non est privilegium aut confirmationem, concedi non posse et quibuscumque aliis, per que effectus presentium impediri valeat, quomodolibet vel differri. Nullus[a] ergo omnino hominum nostre ditioni regie subiectorum horum nostre maiestatis regie statuti, privilegii, concessionis et decreti hanc paginam infirmare presumat aut ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit nostre regalis excellentie indignationem se noverit incursurum. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Bunne anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda VI. Klnd. Februarii regnorum nostrorum anno tercio.

138. 139. ZU EINER ENGLISCHEN HEIRAT.

1349 Febr. 1. und März 4.

Westminster, 1349 Febr. 1.

138. *König Eduard von England bevollmächtigt den Markgrafen Wilhelm von Jülich zu Verhandlungen mit König Karl über einen Ehevertrag zwischen diesem und König Eduards Tochter Isabella.*

Original, fehlt; Kopie, Public Record Office London, „C. 66/227 m 31"; mit der Inhaltsangabe am Rande: Potestas tractandi super matrimonio.
Druck: Rymer, Foedera ... Angliae S. 46.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 75.

Universis presentes litteras inspecturis Edwardus dei gratia rex Francie et Anglie et dominus Hibernie salutem. Noveritis quod nos de fidelitate probata et circumspectione provida nobilis viri illustris Will(elm)i marchionis Juliacen(sis) affinis nostri carissimi plenarie confidentes ad tractandum super sponsalibus seu matrimonio inter serenissimum principem Karolum Romanorum regem et carissimam filiam nostram Isabellam disponente domino contrahendis ac super dote, dotalicio et donatione propter nuptias ceterisque huiusmodi matrimonium seu sponsalia concernentibus ipsum

137. a) nulli, *Orig.*

1) *Es ist zu beachten, daß 1356 am 5. Jan. Karl IV. als Kaiser dem Nachfolger Ebf. Walrams, dem Ebf. Wilhelm, das wörtlich gleichlautende Versprechen gibt; vgl. Reg. Imp. VIII Nr. 2374.*

marchionem nostrum procuratorem et nuncium nostrum constituimus specialem, ratum habentes et gratum quicquid idem marchio nostro nomine fecerit in premissis. In cuius etc.[1]

Datum in palatio r(egis) Westm(onasterii) primo die Febr(uarii).[a]

5 [1349 zwischen Febr. 1. und März 4.][2]

139. *Mitteilung König Karls an Ungenannten, daß gewisse Leute an der Kurie seiner eventuellen englischen Heirat widerstreben.*

Undatierte Kopie, Universitäts-Bibliothek Leipzig „Cod. 1249" mit der Überschrift: De consilio Caroli IV. matrimonium cum regis Anglie filia ineundi.
10 *Druck: Mencken, SS. rer. Germ. Spalte 2035 Nr. XXXII. nach obiger Kopie.*

Consangwinee karissime. Quanquam alias, sicut tue dilectioni plene constat, perfecte nostre voluntatis et desideriosi affectus extiterit, quod pro maritagio matrimonii contrahendi inter nos ex una et serenissimi Edwardi[a] regis Anglie fratris nostri dilecti parte ex altera adhibita sedulitatis diligentia laborantes sicut hoc, deo teste, ex puro 15 cordis affectu sine consummari debito libentissime vidissemus, quia tamen honorabilis n(oster) prepositus Pragensis alias aule nostre cancellarius quem ad Romanam curiam ex hac causa precipue, sicut nosti, transmisimus, ex impedimento et renitentia quorundam hominum, quos tibi per litteras volumus nominari ...

140–152. FÜR DEN ERZBISCHOF BALDEWIN VON TRIER.

20 1349 Febr. 4. – März 18.

Bonn, 1349 Febr. 4.

140. *Genehmigung des Erwerbs der Grafschaft La Roche, der Vogtei über die Klöster Stablo und Malmédy, der Städte Marche und Bastogne und der Herrschaft Durbey und Rulant durch Erzbischof Baldewin als näheren Erben für sich und die Kirche zu Trier 25 um 9000 Mark Silber.*

Original, St.A. Koblenz, „Abt. 1A Nr. 5535"; Siegel fehlt, Pressel vorhanden; links unter dem Text: aprobamus;[3] *rechts im Text ein Loch, das sieben Zeilen umfaßt.*

138. a) *In der Kopie schließen sich der Datumszeile folgende Zeilen an:* Universis etc. ut supra usque ibi specialem et tunc sic volentes gratum habere quid idem marchio huiusmodi tractatum 30 nostro nomine faciat et nos plene certificet cum sibi expedire videbitur, quid invenerit et fecerit in premissis. In cuius etc. Datum ut supra (= primo die Februarii). *Hiernach scheinen zwei Fassungen des Orig. vorhanden gewesen zu sein.*

138. 1) In cuius rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. *Nach Mitteilung des Public Record Office sollen diese Worte auf dem Original gestanden haben.*

35 **139.** a) Friderici, *Kopie.* 2) *Die erste urkundliche Nachricht über eine eventuelle englische Heirat ist die in Nr. 138 bekannt gewordene Vollmacht von 1349 Febr. 1. Dieses Datum könnte terminus post sein, und terminus ante ist der vierte März, an dem das englische Projekt endgültig hinfällig geworden ist, dadurch daß König Karl an diesem Tag Anna von der Pfalz heiratet.*

3) *Vgl. hierzu Lindner, Urkundenwesen S. 96f.*

Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 845.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod cum venerabilis Baldwinus archiepiscopus Treverensis princeps et patruus noster karissimus comitatum de Rupe, advocatiam monasteriorum Stabulensis et Malmendariensis cum opidis Martie et Bastonie, et dominatus et dominia in Durbei et in Rulant cum opidis, castris, fortaliciis, territoriis, munitionibus, villis, redditibus, proventibus, utilitatibus, obventionibus, districtibus, bonis, iuribus, dominiis, jurisdictionibus altis et bassis, vasallis, fidelibus, castrensibus, opidanis et aliis hominibus nobilibus et ignobilibus, cum huldis et homagiis ac attinentiis et pertinentiis eorundem aliis universis a manibus extraneorum tamquam heres proximior pro se et ecclesia sua Treverensi pro novem milibus marcarum argenti boni et puri sexagintaquatuor latis grossis Pragensibus pro marca qualibet computandis de nostro consensu libero pariter et assensu reemerit et recuperavit, et pro hiis dictam summam novem milium marcarum argenti ultra subsidia ad pretactam reemptionem ex parte nostra a filiis quondam Arnoldi de Arluno et ab aliis data seu facta exposuerit in parato. Ut igitur super hiis dicto nostro patruo, suis successoribus archiepiscopis Treveren(sibus) et ecclesie Treverensi causam vel has litteras ab eis habenti vel habentibus plenius consulatur, et ne dampna vel dispendia inde patiantur, unde retributiones et premia merito debent reportare, dictam reemptionem per eum ut proximiorem heredem factam ex certa nostra scientia et plena informatione desuper habita pro nobis et nostris heredibus presentibus et futuris ratificamus, approbamus et innovamus et etiam tenore presentium confirmamus pro nobis ac dictis heredibus, volentes et spontanea voluntate presentibus consentientes, quod dictus noster patruus, sui successores archiepisopi Treveren(ses), ecclesia Treverensis causam vel presentes litteras ab eis habentes dictos comitatum, dominatus et advocatiam cum omnibus eorum bonis et pertinentiis predictis, que omnia et singula eis supportavimus et in eos transtulimus et supportamus, conferimus et plena[rie cedimus][a] per presentes imperpetuum tamquam sua propria bona possideant, teneant et de ipsis pro sue voluntatis beneplacito disponant libere, pacifice et quiete, absque nostra et successorum [nostrorum comitum Luc][a] zilinburgen(sium) et aliorum quorumcumque contradicione qualibet et offensa. Omnia insuper et singula premissa, que ex certa nostra scientia ac libera voluntate process[erunt et procedunt, memorato patruo][a] nostro pro se et ecclesia sua Treveren(si) causam vel has litteras ab eo vel ab eis habenti vel habentibus bona et pura fide corporali et ea securitate, que vulg[ariter gesichert appellatur, promisimus et pro][a] mittimus et ultra hoc juramento proprio corporali firmavimus pro nostro et nostris heredibus et successoribus universis presentibus et futur[is nos velle et debere rata, grata et fir]ma[a] inviolabiliter observare, adimplere et omnimode effectualiter attendere et nulla occasione vel causa per nos, alium vel alios directe [vel indirecte clam vel palam contra][a] venire seu facere aliquatenus attemptari. Non obstantibus etiam quibuscumque obligationibus et litteris per nos, alium vel alios factis, datis [vel imposterum dand]is[a] seu faciendis, que inquantum presentibus preiudicant et preiudicabunt, irritamus, cassamus, revocamus, annullamus et non dandas fore iudicamus, ipsasque i[rritas, in][a]anes et omni carere volumus inantea robore firmitatis, renuntiantes nichilominus in premissis et ipsorum quolibet exceptionibus non numerate, non tradite, non solute pecunie, rei aliter geste

140. [a]) *Loch im Pergament, ergänzt aus Kopie in* Balduineum Kesselstadense, *S. 843.* [b]) possitant, *Orig.*

quam scripte, doli mali et singulariter exceptioni, qua dicere possemus nos ultra dimidium iusti precii in premissis fore deceptos, actioni in factum, conditioni ob causam necnon omni alii exceptioni, auxilio et beneficio juris canonici et civilis ac consuetudinarii, per que contra premissa vel ipsorum aliqua posset aliqualiter fieri seu veniri, 5 dolo et fraude in omnibus et singulis premissis exclusis penitus et amotis. In cuius rei testimonium has presentes litteras nostre maiestatis sigillo magno et pendenti iussimus communiri.

Datum Bunne pridie Nonas Februarii anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda regnorum nostrorum anno tertio.

10 Köln, 1349 Febr. 17.

141. *Mitteilung an den Propst, die Burgmannen und Bürger von Diedenhofen, daß er Burg, Stadt und Propstei daselbst an den Erzbischof Baldewin von Trier verkauft habe um die Summe, für die der Erzbischof ihn bei etlichen Bürgern zu Köln ausgelöst hat, und Gebot, dem Erzbischof zu huldigen und zu gehorchen.*

15 *Original, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5530"; Siegelfragment an Pressel; links unter dem Bug:* approbamus.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. S. 450 Nr. 721 und Nr. 722 nach Konzepten. – Reg.: Stengel, Nova Alamanniae S. 556 Nr. 843 und S. 557 Nr. 844.
Reg. Imp. VIII Nr. 870.

20 Wir Karl von gots gnaden Romescher kůnig alle zijt merer dez Riches und kůnig zů Beheim enbieten dem .. prabiste, den mannen, burgmannen ediln und unediln, den meyern, scheffen und den burgern gemeynlich der stad und bůrg zů Dydenhoven und allen lantluden richen und armen, die zů der prabistye zů Dydenhoven gehoren, unsern lieben getruwen, unser gnade und alles gůt. Wan uns der erwirdige Baldewin 25 ertzbisschof zů Trire unser lieber furste und vetir sere große summen geldes gereyd geluwen hait und uns auch von den, den wir groiß gelt schuldig waren, ledig und loiß hait gemacht, so han wir dem selben unserm vetern und sime stifte zů Trire, und wer sache von yn hette, unser burg und stad zů Dydenhoven und die prabistye da selbes mit allem dem, daz dar zů gehoret, besucht und unbesucht, verkauft und uffgetragen.[1] 30 Dar umb gebieden wir uch ernstliche und vestecliche by unsern hulden, daz ir dem selben unserm vetern von sinen und sines stiftes wegen sweret und huldet als ir unsern vorvarn greven zů Lutzilnburg und uns hait gedan und schuldig sijt zů důne. Und wan ir[a] unserm vetirn also gesworn und gehuldet hait, so sagen wir uch quiit, ledig und loiß aller hulde, eyde und gelobede, die ir uns hait gedan. Und were iz, daz ir nit sweren 35 eder hulden woldet als vor geschrieben ist, daz uns doch sere leid were, so gebieden wir uch ernstliche als lieb uch unser hulde ist, daz ir zů hant ane verzog zů uns komet oder sendet mit fuller macht, daz vorgenante geboid von unsers selbes munde zů horen. Und dez zů ůrkunde han wir unser ingesiegel an diesen brif dun henken.

141. a) *ursprünglich* wir, w *ausradiert, Orig.*

40 1) *Theissier, Histoire de Thionville S. 368 gibt die zu Köln 1349 Febr. 7. ausgestellte Verkaufsurkunde König Karls wieder, die der obigen im Wesentlichen gleichlautend ist; nach Original ohne Lagerort; zwei Siegel fehlen, von dem einen ist die Pressel, vom andern sind die Aufdrucksspuren erhalten. Reg. Imp. VIII Nr. 846.*

Der gegeben ist zû Coln, da man zalte nach gots geburte druzehenhundirt jar in dem nun und viertzigestem jare, dez soibentzehensten dages dez mandes der zû Latine Februarius ist genant, in dem dritten jare unser Riche.

Luxemburg, 1349 März 18.

142. *Gebot (a) an Propstei und Stadt Verton, dem Erzbischof Baldewin zu huldigen, dem er sie wegen hoher Schulden verkauft hat.* 5

Zwei gleichlautende Originale, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5555" und „5556"; Siegel und Pressel fehlen an beiden, aber Pressel-Einschnitt ist sichtbar.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 891. 10

Vom selben Ort und Tag:
(b) an Stadt und Burg Ivois gleichlautend.

Original, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5554"; im Pergament rechts oben großes Loch, sieben Zeilen umfassend; Siegel fehlt, Text sagt nichts über Besiegelung, aber mitten unter dem Text sind zwei Schnurlöcher gekennzeichnet. 15
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 890.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex .. preposito* .. fidelibus .. nobilibus et ignobilibus .. maioribus, scabinis et communitati opidi de Vertonno, ac omnibus et singulis aliis divitibus et pauperibus, cuiuscumque status, con- 20 dicionis et dignitatis fuerint, ad .. preposituram de Vertonno pertinentibus fidelibus nostris dilectis gratiam regiam et omne bonum. Cum venerabilis Baldewinus sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, princeps et patruus noster karissimus, maximas pecuniarum summas in parato nostre serenitati mutuavit, ac ab illis, quibus eciam in maximis pecuniarum summis tenebamur, nos quitos fecit, liberos et solutos, quapropter 25 prefato nostro patruo et ecclesie sue Treverensi et causam ab eo vel eis habenti vel habentibus opidum de Vertono et preposituram ad illud pertinentem cum omnibus juribus, emolumentis, utilitatibus, proventibus et obvencionibus universis ad illa spectantibus quesitis et inquirendis vendidimus et supraportavimus, supraportamus et vendimus per presentes. Quare vobis sub obtentu regie nostre gratie iniungimus et 30 precipimus seriose, quatenus eidem nostro patruo, sui et ecclesie sue Treverensi ex parte, ad sancta dei ewangelia juretis et veram huldam faciatis, sicut clare memorie illustri Johanni olim Boemie regi genitori nostro karissimo ut comiti Lutzillimburgensi et nobis fecistis et ad faciendum estis obligati. Et cum sic eidem nostro patruo juraveritis et huldam feceritis, extunc de omni juramento, hulda et promissione, que nobis 35 fecistis et prestitistis, vos quitos, liberos dicimus et solutas harum presentium serie litterarum, volentes ut absque quolibet reclamacionis obstaculo premissis nostris preceptis utique pareatis, alioquin indignationem regiam vos pro certo noveritis incursuros harum nostrarum testimonio litterarum.

Datum Lutzillimburg anno domini M°CCC^{mo} XL nono XV Kalen(das) Aprilis 40 indiccione secunda regnorum nostrorum anno tercio.

*) Preposito, fidelibus, castre[nsibus, nobilibus et ignobilibus m]aioribus, scabinis et civitati[1] opidi et castri Ivodien(sis).

1) *Beachten, daß hier* civitas *nicht mit dem Begriff Stadt wiedergegeben werden kann, sondern abhängend von den Genitiven* opidi *(= Stadt) und* castri *(= Burg) als „Bürgergemeinschaft".* 45

Köln, 1349 Febr. 7.

143. *Verpfändung der Berna und anderer böhmischer Einkünfte an Erzbischof Baldewin zur Sicherstellung der von Baldewin in Köln und Mainz für König Karl entliehenen 15000 Mark Silber.*

5 *Original, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5522"; Siegel fehlt, Presseleinschnitt durch ein Loch im Urkundenrand nicht sichtbar; links unter dem Bug:* aprobamus.
Druck: Reg. Bohem. Morav. 292 Nr. 595.
Reg. Imp. VIII Nr. 847.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum faci-
10 mus universis, quod nos venerabili Baldwino archiepiscopo Treverensi principi et patruo nostro karissimo ac sue ecclesie Treverensi ex causa veri et iusti mutui Moguntie, Colonie et in partibus adiacentibus nobis facti et in nostras evidentes utilitates et in urgentes necessitates conversi in quindecim milibus marcis argenti boni et puri sexagintaquatuor latis grossis Pragen(sibus) pro marca qualibet computandis tenemur et
15 sumus efficaciter obligati, quam pecuniarum summam una cum expensis, accessionibus, dampnis et interesse supercrescentibus eidem nostro patruo, sue ecclesie Treverensi causam vel has litteras ab eo vel eis habenti vel habentibus, et cui vel quibus id comiserint, ante exitum mensis Maij proxime venturi in opido dicti patrui nostri et sue Treverensis ecclesie Witlich nuncupato persolvere et illuc nostris expensis et peri-
20 culis absque diminutione integraliter presentare promisimus et promittimus in hiis scriptis. Et ut idem patruus noster ac dicta sua ecclesia causam vel has litteras ab eo vel ab eis [hab]ens[a] vel habentes de prefata solutione eis prefixo termino facienda magis securi existant, eidem patruo nostro et dicte sue ecclesie obligamus, deputamus et presentibus assignamus sturam nostram der Bere appellatam una cum emendis,
25 emolumentis et aliis utilitatibus quibuscumque nobis cedentibus vel cedere valentibus in regno nostro Boemie et eciam et specialiter in venerabilis Arnesti archiepiscopi Pragensis prepositi Omnium Sanctorum castri Pragensis et Julini Jacobi civis Pragensis necnon in Pragen(sis), Slanen(sis) et Racobincen(sis) Saccen(sis) et Pilsnen(sis) terminis, terris, teritoriis et districtibus, necnon ab eorum hominibus ac subditis ac ab ipsis et
30 eorum bonis provenientes et cedere seu provenire debentes. Quam sturam et emendas memoratis archiepiscopo et Julino nostro nomine ad opus prefati principis et patrui nostri ecclesie Treverensis causam vel has litteras ab eo vel ab eis habenti vel habentibus in defalcationem et extenuationem ac solutionem dicte summe commisimus et committimus colligendas integraliter et levandas, promittentes nichilominus specialiter et ex-
35 presse, quod sturam nostram der Bere vulgariter nuncupatam una cum emendis, emolumentis et aliis utilitatibus quibuscumque per totam Moraviam[b] et terras ac terminos adiacentes eidem de quibuscumque inhabitatoribus[c] et incolis et eorum terris et bonis provenientes et cedere seu provenire debentes aut valentes ad opus prefati patrui nostri sue ecclesie Treverensis causam vel has litteras ab eo vel eis habenti vel
40 habentibus per nostros commissarium vel commissarios cui vel quibus indubitatam et expertam fiduciam adhibemus etiam pro extenuatione et solutione dicte summe collegi faciemus et ultra hec omnia eidem patruo nostro ecclesie Treverensi causam vel has litteras ab eo vel eis habenti vel habentibus promisimus et promittimus in hiis scriptis, ut ipsi omnes alios redditus, proventus, sturas, utilitates, emendas et emolumenta in
45 regnis nostris Alamanie et Boemie, in Polonia ac Moravia et in terris et terminis eis-

143. a) [hab] *in Bruchfalte verschwunden, Orig.* b) Moravam, *Orig.* c) inhabitoribus, *Orig.*

dem adiacentibus seu connexis, que ad nos quovis modo pertinuerunt aut iam pertinent aut pertinuerint quomodolibet in futurum vel aliter ubicumque et undecumque nobis cedentes vel imposterum quomodolibet cedere valentes tamdiu per suos commissarium vel commissarios levare et colligere possint et valeant, quousque ipsis de pretacta pecunie summa et de dampnis, accessionibus, expensis et interesse universis [su]percrescenti- 5 bus[d] per nos plenarie fuerit satisfactum. Et si forte per nos aut aliquem de nostris officiatis aut familiam aut alium vel alios aliqui redditus, emolumenta, emende seu utilitates notabiles [in][d] dictis terris aut terminis nostro nomine levarentur aut nobis presentarentur, huiusmodi redditus, emolumenta, emendas et utilitates prefato patruo nostro ulterius dari et presentari debebunt in defal[catio]nem[d] debiti supratacti, volentes 10 memoratum patruum nostrum, ecclesiam Treveren(sem) causam vel has litteras ab eo vel ab eis habentem vel habentes in perceptione dictarum sturarum in omnibus predictis locis, terminis et provinciis ac reddituum, emendarum et fructuum predictorum omnibus anteferri obligationibus, assignationibus seu demonstrationibus quibuscumque per nos alium, vel alios factis vel faciendis et litteris per nos datis vel 15 dandis. Non obstantibus aliquatenus in hac parte [promittentes firmiter in hiis scriptis quod nos dictas sturas, emen]das[a], redditus et proventus ad opus prefati patrui nostri et ecclesie sue Treverensis per memoratos archiepiscopum Pragen(sem) prepositum Omnium Sanctorum et Julinum in dictis provinciis et terminis ab eis superius deputatis et ab ipsis et eorum bonis provenientes et per nostros commissarium seu commissarios, 20 quibus id committemus per totam Moraviam ac terras et terminos, adiacentes eidem collegi, et sic collectas prefato patruo nostro, ecclesie Treveren(si) causam vel has litteras ab eo vel ab eis habenti vel habentibus usque ad summam dictarum quindecim milium marcarum predictarum inclusive, ut premittitur, ante exitum mensis Maii predicti ad opidum predictum, ut predicitur, presentari omnimode faciemus. Procurabi- 25 mus etiam, quod predicti archiepiscopus Pragensis prepositus Omnium Sanctorum et Julinus omnia premissa et subscripta, in quantum ipsos tangunt seu de ipsis locuntur, facient et patentes suas litteras super hiis confectas nostro et prefati patrui nostri sigillis secretis signatis propriis sigillis sigillent et contenta in ipsis ore et manu coram fidedignis personis promittant et huiusmodi litteras prefato nostro patruo ecclesie 30 Treverensi causam vel has litteras ab eo vel eis habenti vel habentibus assignent ante festum Pasche proxime affuturum, quod si omnes aut aliqui seu aliquis ex eisdem hec non fecerint, aut si nos vel ipsi in premissis vel ipsorum aliquo, quod deus avertat, negligentes fuerimus vel remissi super quibus dicti patrui nostri ecclesie sue Treverensis causam vel has litteras ab eo vel ab eis habenti vel habentibus stabimus nudis verbis 35 extunc sine aliqua alia monitione ad obstagium in dicto opido Witlich hospitium Berwiti dicti kauwerzin, nisi aliud hospitium per dictum nostrum patruum ecclesiam Treverensem causam vel has litteras ab eo vel ab eis habentem vel habentes nobis fuerit demonstratum, intrabimus propria in persona nunquam ex dicto obstagio recessuri donec ipsis dicte littere ut pretangitur, tradantur, et de totali pecunie summa una cum 40 dampnis, expensis et interesse, super quibus etiam dicti patrui nostri ecclesie Treverensis causam vel has litteras ab eo vel eis habenti vel habentibus simplicibus verbis stabimus, per nos plenarie fuerit satisfactum. Et si dictum opidum recreationis aut alia honesta causa forsitan exiverimus, attamen ipsum opidum ante noctis tenebras debebimus reintrare. Omnia insuper et singula premissa, que ex certa nostra scientia 45 ac libera voluntate processerunt et procedunt memorato patruo nostro pro se et ecclesia

143. d) *durch ein Loch verschwunden, Orig.*

sua Treverensi causam vel has litteras ab eo vel eis habenti vel habentibus bona et pura fide corporali et ea securitate, que vulgariter gesichirt appellatur, promisimus et promittimus et ultra hoc juramento proprio corporali firmavimus pro nostro et nostris heredibus et successoribus universis presentibus et futuris nos velle et debere rata, 5 grata et firma inviolabiliter observare, adimplere et omnimode effectualiter attendere et nulla occasione vel causa per nos, alium vel alios directe vel indirecte clam vel palam contravenire seu facere aliquatenus attemptari. Non obstantibus etiam quibuscumque obligationibus et litteris per nos, alium vel alios factis, datis vel imposterum dandis seu faciendis, que in quantum presentibus preiudicant ac preiudicabunt, irrita-10 mus, cassamus, revocamus, anullamus et non dandas fore iudicamus, ipsasque irritas et inanes et omni carere volumus in antea robore firmitatis, renunciantes nichilominus in premissis et ipsorum quolibet exceptionibus non novate, non tradite, non solute pecunie, rei aliter geste quam scripte, doli mali et singulariter exceptioni qua dicere possemus nos ultra dimidium iusti pretii in premissis fore deceptos, actioni in factum, 15 conditioni [ob][e] causam necnon omni alii exceptioni, auxilio et beneficio juris canonici et civilis ac consuetudinarii, per que contra premissa vel ipsorum aliqua posset aliqualiter fieri seu veniri dolo et fraude in omnibus et singulis premissis exclusis penitus et amotis. In cuius rei testimonium has presentes litteras nostre maiestatis sigillo magno et pendenti iussimus communiri.

20 Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda VII. Idus Februarii regnorum nostrorum anno tertio.

Köln, 1349 Febr. 8.

144. *Verpfändung von Einkünften und Gütern in Deutschland, Böhmen, Polen und Mähren zur Sicherstellung der vom Erzbischof Baldewin aufgenommenen und verauslagten* 25 *20000 Mark Silber.*

Original, St.A. Koblenz, „Abt. 1 A Nr. 5523"; M.S. beschädigt, an Pressel.
Druck: Reg. Bohem. Morav. S. 295 Nr. 599 nach Kopie.
Reg. Imp. VIII Nr. 855.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Universis 30 presentem paginam inspecturis notum facimus evidenter, quod venerabili Baldwino archiepiscopo Treverensi principi et patruo nostro karissimo ac sue Treverensi ecclesie ultra summas quindecim milium marcarum argenti infrascriptarum ratione mutui Moguntine, Colonie et in partibus adiacentibus nobis facti et novem milium marcarum argenti infrascriptarum ratione reemptionis comitatus Rupen(sis) cum advocatia mona-35 steriorum Stabulensis et Malmedariensis et oppidis de Martia et Bastonia et dominatuum et dominiorum de Durbei et de Rulant cum omnibus eorum dominiis, jurisdiccionibus, terris et attinentiis universis expositam in parato, item sex milium marcarum argenti subscriptarum, quas[a]- eidem domino nostro in principio cum divina favente clementia ad Romani regni solium fuit sublimatus, mutuavimus-[a] in viginti milibus marcis

40 **143.** [e]) *sehr verlöscht, Orig.*

144. [a-a]) *Die Kopie im Balduineum Kasselstadense S. 394 hat hier:* quas idem patruus noster, cum divina favente clementia ad Romani regni solium sublimati fuimus, nobis mutuavit in ... *Diese Fassung ist die richtige. Vgl. Nr. 145, Z. 25/26. – Entsprechend dem Relativpronomen* quas, *das sich auf* summas *(Z. 32) bezieht, müßte es Z. 37 heißen* expositas.

argenti puri et boni sexagintaquatuor latis grossis Pragensibus pro marca qualibet computandis, quas propter varias et sumptuosas expensas gravia et immensa dampna ac in servitoribus ob nostram ac Romani regni utilitatem quamplurimis conquisitis ipsum nostro ac dicti Romani regni nomine ac iussu utiliter exposuisse, fecisse et incurrisse fatemur, tenemur et sumus efficaciter obligati, quas viginti milium pecuniarum summas eidem nostro patruo ecclesie Treverensi causam vel has litteras ab eis habenti vel habentibus cum omnibus dampnis, accessionibus, expensis et interesse supercrescentibus infra annuale spatium a presentium[b] data computandum super certis nostris vel Imperii redditibus, proventibus vel aliis rebus, que sibi placuerint demonstrare et assignare vel saltem in opido ecclesie Treverensis Witlich appellato integraliter et complete ipsas persolvere et illuc in nostris expensis et periculis presentare bona fide debebimus et promittimus in hiis scriptis. Et ut idem noster patruus ecclesia Treverensis causam vel has litteras ab eo vel eis habens vel habentes de prefatis demonstratione, assignatione vel solutione ipsis dicto termino facienda magis securi existant, eisdem obligavimus, deputavimus et presentibus assignamus omnes nostros proventus, redditus, steuras, utilitates ac emolumenta in regnis nostris Alamanie et Boemie, in Polonia ac Moravia et in terminis et terris adiacentibus undecumque nobis cedentes vel imposterum cedere quomodocumque valentes per prefatum nostrum patruum et ecclesiam Treverensem causam vel has litteras ab eis habentem vel habentes aut ipsorum in hac parte commissarium vel commissarios tamdiu levandos et cum integritate colligendos quousque ipsis de pretactis pecuniarum summis et de dampnis, expensis et interesse supercrescentibus per nos fuerit plenarie satisfactum. Omnia insuper et singula premissa, que ex certa nostra scientia ac libera voluntate processerunt et procedunt, memorato patruo nostro pro se et ecclesia sua Treverensi causam vel has litteras ab eo vel ab eis habenti vel habentibus bona et pura fide corporali et ea securitate, que vulgariter gesichirt appellatur, promisimus et promittimus. Et ultra hoc juramento proprio corporali firmavimus pro nostro et nostris heredibus et successoribus universis presentibus et futuris nos velle et debere rata, grata et firma inviolabiliter observare, adimplere et omnimode effectualiter attendere et nulla occasione vel causa per nos, alium vel alios, directe vel indirecte, clam vel palam contravenire seu facere aliquatenus attemptari. Non obstantibus etiam quibuscumque obligationibus et litteris per nos, alium vel alios factis, datis vel imposterum dandis seu faciendis, que inquantum presentibus preiudicant ac preiudicabunt, irritamus, cassamus, revocamus, anullamus et non dandas fore iudicamus. Ipsasque irritas et inanes et omni carere volumus inantea robore firmitatis renuntiantes nichilominus in premissis et ipsorum quolibet exceptionibus non numerate, non tradite, non solute pecunie, rei aliter geste quam scripte, doli mali et singulariter exceptioni, qua dicere possemus, nos ultra dimidium iusti pretii in premissis fore deceptos, accioni in factum, condicioni ob causam, necnon omni alii exceptioni, auxilio ac beneficio juris canonici et civilis ac consuetudinarii, per que contra premissa vel ipsorum aliqua posset aliqualiter fieri seu veniri dolo et fraude, in omnibus et singulis premissis exclusis penitus et amotis. In cuius rei testimonium has presentes litteras nostre maiestatis sigillo magno et pendenti iussimus communiri.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda VI. Id(us) Februarii regnorum nostrorum anno tercio.

144. b) Presentum, *Orig.*

Köln, 1349 Febr. 9.

145. *Übertragung der Grafschaften Luxemburg und La Roche, der Vogtei über die Klöster Stablo und Malmedy, der Markgrafschaft Arlon und aller königlichen Burgen, Städte und Güter diesseits des Rheines* ab illa parte, ubi opidum Bopardiense situm 5 existit *zur Sicherstellung der dem Erzbischof Baldewin schuldigen 50000 Mark, entstanden aus 15000 Mark in Köln und Mainz für König Karl aufgenommen, 9000 Mark für den Rückkauf von La Roche etc., 6000 Mark, die König Karl zu seiner Thronerhebung entliehen, und 20000 Mark, die Baldewin im Dienst des Reiches verauslagt hat.*

Original, St.A. Koblenz, „Abt. 1 A Nr. 5524"; Siegel fehlt, Pressel-Einschnitt ist sichtbar; rechts 10 vom Bug fast verdeckt das Privatsiegel König Karls aufgedrückt.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 856.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Recongnoscimus publice per presentes, quod venerabili Baldewino archiepiscopo Treverensi prin- 15 cipi et patruo nostro karissimo et sue ecclesie Treverensi ex causa veri et iusti mutui Moguncie, Colonie et in partibus adiacentibus nobis facti et in nostras evidentes utilitates ac urgentes necessitates conversi in quindecim milibus marcarum argenti boni et puri sexaginta quatuor grossis latis Pragensibus pro marca qualibet computandis, et in novem milibus marcarum argenti predictarum ratione reempcionis comitatus Rupen- 20 sis cum advocatia monasteriorum Stabulensis et Malmendariensis et opidis Marcie et Bastonie et dominatuum seu dominiorum de Durbei et de Rulant cum eorum dominiis, jurisdictionibus altis et bassis, terris, bonis et attinentiis et pertinenciis aliis universis per dictum nostrum patruum tamquam proximiorem heredem pro se et ecclesia sua Treverensi de nostro libero consensu expositis in parato, et in sex milibus marcarum 25 argenti predictarum, quas idem noster patruus in principio, cum ad Romani regni solium fuimus divina favente clemencia sublimati, ob nostras manifestas necessitates et utilitates nobis mutuavit, et in viginti milibus marcarum argenti predictarum, quas predictus noster patruus propter varias ac sumptuosas expensas, gravia et immensa dampna ac in servitoribus ob nostram ac Romani regni utilitatem quamplurimis con- 30 quesitis nostro nomine ac iussu utiliter fecit, incurrit et exposuit, que summe predicte simul collecte quinquaginta milia marcarum argenti predictarum faciunt et important, tenemur et sumus efficaciter obligati prout in aliis nostris super hoc confectis litteris plenius continetur. Quare ut eisdem nostro patruo sue ecclesie Treverensi causam vel has litteras ab eis habenti vel habentibus de dictis pecuniarum summis plenius ac 35 celerius satisfiat, et ut de hoc magis securi existant, ipsis pro dictis pecuniarum summis et omnibus dampnis, accessionibus, expensis et interesse quomodolibet supercrescentibus integraliter et plenarie persolvendis comitatus nostros de Lutzemburg ac de Rupe cum advocacia monasteriorum Stabulensis et Malmendariensis et opidis de Marcia et Bastonia, marchionatum de Arluno, jure tamen dotis sive donationis propter nupcias 40 inclite Beatricis felicis recordacionis Johannis olim Boemie regis genitoris nostri relicte, que super dicto marchionatu et rebus ad ipsum spectantibus optinet ad vite ipsius tempora dumtaxat exceptis et eidem semper salvis, ac dominatus seu dominia de Durbei et Rulant cum opidis, castris, fortaliciis, territoriis, municionibus, villis, redditibus, proventibus, utilitatibus, obvencionibus, emolumentis, districtibus, bonis, juribus, 45 dominiis, jurisdictionibus altis et bassis, vasallis, fidelibus, castrensibus, opidanis ac aliis hominibus nobilibus et ignobilibus cum huldis et homagiis ac attinenciis et pertinenciis eorundem aliis universis, que ab antiquo ad premissa vel pre-

missorum aliquid seu ad nos pertinuerunt aut iam pertinent, vel que inposterum quomodolibet poterunt pertinere, quorum eciam quedam predicto nostro patruo et sue Treverensi ecclesie vendidimus et ex eis aliqua reemere poteramus. Et ultra hec omnia prepposituras Lutzemburgen(sem) et Arlunen(sem) absque villis Remische et Machenn, quas villas iusto venditionis titulo prefatus noster patruus ac sua ecclesia Treverensis a nobis optinet dumtaxat a premissis exceptis, quas prepposituras idem noster patruus usque ad sue voluntatis beneplacitum nobis dimisit, earundem tamen gubernacione sibi ut prius reservatur. Omnia castra, fortalicia, dominia, bona, valles et villas cum suis pertinenciis et attinenciis aliis universis, que citra Renum ab illa parte, ubi opidum Bopardien(se) situm existit, habemus seu habebimus, presentibus supraportavimus, vendidimus in ipsosque transtulimus et transferimus totaliter in hiis scriptis, ita videlicet, quod memoratus noster patruus ecclesia Treverensis causam vel has litteras ab eo vel ipsis habens vel habentes huiusmodi comitatus, marchionatum, dominatus et omnia premissa absque dictorum debitorum defalcacione et extenuacione cum ipsorum redditibus, fructibus et emolumentis pacifice et quiete tam diu tenere, possidere, percipere et levare ac de ipsis pro sue beneplacito voluntatis disponere et ultra hec pro solucione dictorum debitorum celerius assequenda dictos comitatus, marchionatum, dominatus cum omnibus et singulis premissis seu aliqua vel aliquid ex eisdem, de quibus ipsis patruo nostro et dicte sue ecclesie magis placuerit, in totum vel in parte, communiter vel divisim, quibuscumque personis ecclesiasticis vel secularibus cuiuscumque status, dignitatis vel preeminencie fuerint, obligare, inpignorare, vendere vel alias inperpetuum vel ad tempus distrahere et alienare libere possint et valeant, prout ipsis visum fuerit expedire, donec ipsis de pretactis debitis omnibus videlicet quinquaginta milium marcarum argenti predictarum, in quibus nos ipsis patruo nostro et ecclesie Treverensi teneri presentibus recongnoscimus cum omnibus dampnis, accessionibus, expensis et interesse supercrescentibus, cum integritate plenissime fuerit satisfactum. Ratum et gratum habituri quicquid ipsi patruus noster sua ecclesia Treverensis causam vel has litteras ab eo vel ab eis habens vel habentes de prefatis comitatibus, marchionatu, dominatibus et omnibus aliis predictis obligaverint, inpignoraverint, vendiderint vel [alias quomodolibet][a] distraxerint pro debitis antedictis, et super eo nostras patentes litteras bene sigillatas, prout idem noster patruus dictaverit aut dictari fecerit, dari faciemus eaque approbabimus, ratificabimus et con[firmabi][a]mus in forma prout fieri potest meliori. Et ut idem patruus noster et ipsius ecclesia Treverensis aut causam vel has litteras ab eo vel eis habens vel habentes de dictis comitatibus, marchionatu, dominatibus [et omnibus][a] aliis bonis et juribus predictis usque ad dictam solucionem faciendam magis securi existant, consentimus et efficaciter omni nostro posse procurabimus, ordinabimus et utique faciemus, ut omnes vassalli, fideles et castrenses dictorum comitatuum, marchionatus, dominiorum et aliorum bonorum et terrarum predictorum et precipue hii, qui in prefatis comitatibus, marchionatu, dominiis, bonis vel terris vel circa resident, quantocius fieri poterit, absque dolo et fraude, et officiati, communitates et alii inhabitatores, opidani et incole eorundem comitatuum, marchionatus, dominiorum, terrarum et aliorum bonorum predictorum, quantocius fieri poterit, et ad tardius ante festum Pasche proxime affuturum fidelitatis et homagii necnon obediencie atque huldas sicut nostris antecessoribus tenebantur et nobis tenentur in presenti, dicto patruo nostro pro se et ecclesia sua Treverensi corporaliter iurament[a][b] prestent, faciant et inpendant, ipsisque in omnibus et per omnia sicuti nobis tenebantur

145. a) *durch Loch sehr zerstört, Orig.* b) *letzter Buchstabe durch Falte verlöscht, Orig.*

et tenentur sive tenebantur fideliter pareant et intendant. Alioquin si dictos vassallos, fideles et castrenses quantocius fieri poterit et dictos officiatos, communitates et alios inhabitatores et incolas eciam quam tocius fieri poterit et ad tardius ante dictum festum Pasche fidelitatis, homagii necnon obediencie iuramenta atque huldas dicto 5 patruo nostro pro se et sua Treverensis ecclesia ut predicitur prestare et facere, non procurabimus necque ordinabimus ex tunc sine aliqua alia monicione ad obstagium in opido suo Witlich hospicium Berwici dicti Kauwertzin, nisi aliud hospicium per dictum nostrum patruum causam vel has litteras ab eo vel ab eis habentem vel habentes nobis fuerit demonstratum, intrabimus propria in persona nunquam ex dicto obstagio 10 recessuri donec ipsis pre[fata][c] fidelitatis, homagii et obediencie iuramenta atque prestita fuerint, ut prefertur. Omnia insuper et singula premissa, que ex certa nostra sciencia ac libera voluntate processerunt et procedunt, memoratis patruo nostro pro se et ecclesia sua Treverensi causam vel has litteras ab eo vel ab eis habenti vel habentibus bona et pura fide corporali et ea securitate, que vulgariter gesichirt appellatur, 15 promisimus et promittimus et ultra hec iuramento corporali proprio firmavimus pro nobis et nostris heredibus et successoribus presentibus et futuris, nos velle et debere rata, grata et firma inviolabiliter observare, adimplere et omnimode effectualiter attendere et nulla occasione vel causa per nos, alium vel alios, directe vel indirecte, clam vel palam contravenire seu facere quomodolibet attemptari. Non obstantibus 20 eciam quibuscumque obligacionibus et litteris per nos, alium vel alios factis, datis vel inposterum dandis seu faciendis, que inquantum presentibus preiudicant ac preiudicabunt, irritamus, cassamus, revocamus, annullamus et non dandas fore iudicamus, ipsasque irritas et inanes et omni carere volumus in antea robore firmitatis. Renuntiantes nichilominus in premissis et ipsorum quolibet exceptionibus non numerate, non tradite, 25 non solute pecunie, rei aliter geste quam scripte, doli mali et singulariter exceptioni, qua dicere possemus, nos ultra dimidiam iusti pretii in premissis fore deceptos, accioni in factum, condicioni ob causam, necnon omni alii exceptioni auxilio vel beneficio juris canonici vel civilis ac consuetudinarii, per que contra premissa vel ipsorum aliqua posset aliqualiter fieri vel veniri, dolo et fraude in omnibus et singulis premissis exclusis 30 penitus et amotis. In cuius rei testimonium has presentes litteras nostre maiestatis sigillo magno et pendente iussimus communiri.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, indictione secunda V[to] Idus Februarii, regnorum nostrorum anno tercio.

Köln, 1349 Febr. 10.

35 **146.** *Übertragung der Grafschaft Luxemburg und der Markgrafschaft Arlon um 9000 Mark, für die Baldewin Stablo und Malmédy aus fremder Hand zurückgekauft hat, um 6000 Mark, für die er die Städte Echternach und Bitburg mit den Orten Remiche und Machern von König Karl erworben hat, und um weitere von Baldewin für König Karls Bedürfnisse bereitgestellte Summen, die mit den obengenannten zusammen 50000 Mark* 40 *ergeben; das Versprechen der Mitbesiegelung des Vorstehenden durch die königlichen Brüder Johann und Wenzel, Verpflichtung zum Einlager in Wittlich bei Verletzung der königlichen Versprechungen; Verzicht auf alle Einreden aus dem kanonischen, zivilen und Gewohnheitsrecht.*

145. c) *durch Bruchfalte undeutlich, Orig.*

Original, St.A. Koblenz, Abt. 1 A Nr. 5525; großes M.S. fehlt, Pressel vorhanden; rechts, halb vom Bug verdeckt, das rote Privatsiegel König Karls; links, unter dem Bug, mit anderer Tinte: aprobamus.[1] *Auf der Rückseite der Urkunde ein sorgfältig gemaltes* Re.[2]
Druck: Winkelmann. Acta Imp. ined. S. 447 Nr. 719, irrtümlich zu Reg. Imp. VIII Nr. 856 geordnet. Reg. Imp. VIII Nr. 6571. 5
Vgl. Stengel, Nova Alemanniae S. 557 Nr. 845 Gegenurkunde Ebf. Baldewins im Regest.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod venerabilis Baldwinus archiepiscopus Treverensis princeps et patruus noster karissimus comitatum de Rupe cum advocatia monasteriorum Stabulensis et Malmendariensis, cum oppidis Marcie et Bastonie et dominatus et dominia in Durbei 10 et in Rulant a manibus extraneorum tamquam heres proximior pro se et ecclesia sua Treverensi pro novem milibus marcarum argenti boni et puri, sexagintaquatuor latis grossis Pragensibus pro marca qualibet computandis, de nostro consensu libero pariter et assensu reemit et ultra hoc oppida quondam nostra Eptirnacensem et Bydeburg cum villis Remiche et Machern nuncupatis pro se et dicta sua Treverensi ecclesia pro 15 sex milibus marcarum argenti predictarum iusto emptionis tytulo a nobis rationabiliter acquisivit, et ultra hec pro nobis ac nostris evidentibus utilitatibus et urgentibus necessitatibus tantas pecunias exposuit in parato, quod una cum predictis pecuniarum summis eidem nostro patruo sue Treverensi ecclesie, causam vel has litteras ab eis habenti vel habentibus, in quinquaginta milibus marcarum argenti marca qualibet ut 20 predicitur computata tenemur et sumus efficaciter obligati. Pro quibus quinquaginta milibus marcarum argenti eidem nostro patruo sue ecclesie Treverensi causam vel has litteras ab eo vel eis habenti vel habentibus plenissime persolvendis comitatum nostrum de Luczilnburg, marchionatum de Arluno jure tamen dotis sive donationis propter nuptias inclite Beatricis felicis recordationis Johannis olim Boemie regis genitoris 25 nostri relicte, que super dicto marchionatu et rebus ad ipsum spectantibus optinet ad vite ipsius dumtaxat exceptis et eidem Beatrici semper salvis bona prescripta, cum opidis, castris, fortaliciis, territoriis, munitionibus, villis, redditibus, proventibus, utilitatibus, obventionibus, districtibus, bonis, iuribus, dominiis, iurisdictionibus altis et bassis, vasallis, fidelibus, castrensibus, opidanis et aliis hominibus nobilibus et igno- 30 bilibus, cum huldis et homagiis ac attinentiis et pertinentiis eorundem aliis universis, que ab antiquo ad premissa vel premissorum aliquid seu ad nos pertinuerunt aut iam pertinent vel que imposterum quomodolibet pertinebunt, et ultra hec omnia castra, fortalitia, dominia, bona, valles et villas cum suis pertinentiis et attinentiis universis, que citra Renum ab illa parte ubi oppidum Bopardiense situm existit, habemus vel 35 habebimus, supraportavimus, vendidimus in ipsosque totaliter transtulimus, ita videlicet, quod predictus patruus noster ecclesia Treverensis causam vel has litteras ab eo vel eis habens vel habentes huiusmodi comitatus, marchionatum iure tamen dotis sive donationis propter nuptias dicte Beatricis, ut predicitur salvo, dominatus et omnia alia premissa cum ipsorum utilitatibus absque dictorum debitorum defalcatione tamdiu 40 tenere et possidere, percipere et levare, et ultra hec omnia premissa seu aliqua vel aliquod ex eisdem, de quibus ipsis magis placuerit in totum, vel pro parte quibuscumque personis ecclesiasticis vel secularibus, cuiuscumque status, dignitatis vel preeminentie fuerint, obligare, impignorare, vendere vel alias imperpetuum, vel ad tempus distrahere et alienare libere possint et valeant, prout ipsis visum fuerit expedire, donec ipsis de 45 pretactis quinquaginta milibus cum omnibus dampnis, accessionibus, expensis et inter-

1) *Nach Lindner in N.A. 8 S. 256 Nr. 17 von König Karls Hand.* 2) *Von einer Hand der kgl. Kanzlei? Es ähnelt der Hand der anderen Notizen in dorso, die aber wohl vom Empfänger herrühren.*

esse supercrescentibus plenissime fuerit satisfactum, sicut hec et alia in litteris nostris super hoc confectis latius et plenius continentur[1]. Ut igitur super hiis memorato nostro patruo sue ecclesie Treverensi causam vel has litteras ab eo vel eis habenti vel habentibus plenius consulatur, ipsis promisimus et promittimus firmiter in hiis scriptis, nos
5 ordinare et procurare et utique facere velle et debere, quod illustris Johannes frater noster antiquior omnibus et singulis premissis quantocius fieri poterit et ad tardius ante festum Pasche proxime affuturum consentiat eaque approbet plenarie et confirmet. Promittentes insuper, quod nunquam nec nobis nec illustribus Johanni antiquiori et Wenzeslao iuniori fratribus nostris aliquas in nostras legitimas conthorales coniugii
10 federe copulabimus vel ab alio vel aliis copulari faciemus, et quod nunquam cum prefatis Beatrice ac Wenzeslao per nos, alium vel alios directe vel indirecte, clam vel palam aliquam concordiam, amicitiam, unionem sive finem faciemus, nisi primitus Beatrix et Wenzeslaus predicti ac uxores nobis et prefatis Johanni et Wenzeslao fratribus nostris matrimonialiter copulande ad copulas predictas omnibus et singulis premissis
15 consentiant eaque plenarie approbent, ratificent et confirment et patentes suas litteras secundum notulam super eo confectam nostri et patrui nostri sigillis secretis signatam propriis sigillis sigillent. Alioquin si omnia et singula premissa non fecerimus aut si nos in premissis vel ipsorum aliquo, quod deus avertat, negligentes fuerimus vel remissi, super quibus dicto patruo nostro ecclesie Treverensi causam vel has litteras ab eo vel eis
20 habenti vel habentibus stabimus nudis verbis, extunc sine aliqua alia monitione ad obstagium in opido dicti patrui nostri et ecclesie Treverensis Witlich nuncupato hospitium Berwici dicti Kauwerzin, nisi aliud hospitium per dictum nostrum patruum ecclesiam Treverensem causam vel has litteras ab eo vel eis habentem vel habentes nobis fuerit demonstratum, intrabimus propria in persona nunquam ex dicto obstagio reces-
25 suri, donec ipsis omnia et singula premissa, que per nos non fieri aut negligi contingeret, fiant, perficiantur et plenarie observentur. Et si dictum opidum recreationis vel alia honesta causa forsitan exiverimus, attamen ipsum opidum ante noctis tenebras debebimus reintrare. Omnia insuper et singula premissa, que ex certa nostra scientia ac libera voluntate processerunt et procedunt, memorato patruo nostro pro se et ecclesia
30 sua Treverensi causam vel has litteras ab eo vel eis habenti vel habentibus bona et pura fide corporali et ea securitate, que vulgariter gesichirt appellatur, promisimus et promitti mus, et ultra hoc iuramento proprio corporali firmavimus pro nostro et nostris heredibus et successoribus universis presentibus et futuris, nos velle et debere rata, grata et firma inviolabiliter observare, adimplere et omnimodo effectualiter attendere, et nulla
35 occasione vel causa per nos, alium vel alios directe vel indirecte, clam vel palam contravenire seu facere aliquatenus attemptari. Non obstantibus etiam quibuscumque obligationibus et litteris per nos, alium vel alios factis, datis vel imposterum dandis seu faciendis, que in quantum presentibus preiudicant ac preiudicabunt, irritamus, cassamus, revocamus, anullamus et non dandas fore decernimus, ipsasque irritas et inanes
40 et omni carere volumus inantea robore firmitatis, renuntiantes nichilominus in premissis et ipsorum quolibet exceptionibus non numerate, non tradite, non solute pecunie, rei aliter geste quam scripte, doli mali et singulariter exceptioni qua dicere possemus nos ultra dimidium iusti pretii in premissis fore deceptos, actioni in factum, condicioni ob causam necnon omni alii exceptioni, auxilio et beneficio iuris canonici et civilis ac
45 consuetudinarii, per que contra premissa vel ipsorum aliqua posset aliqualiter fieri seu veniri, dolo et fraude in omnibus et singulis premissis exclusis penitus et amotis.

1) *Vgl. Nr. 145.*

In cuius rei testimonium has presentes litteras nostre maiestatis sigillo magno et pendenti iussimus communiri.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda IIII° Id(us) Februarii regnorum nostrorum anno tertio.
aprobamus 5

Köln, 1349 Febr. 10.

147. *Gebot an den Ritter Heinrich Beyer den Ältesten und an dessen Söhne, die den Zoll zu Bacharach innehaben, dem Erzbischof Baldewin zu huldigen, da diesem von König Karl der Zoll neben anderen Gütern zu Bacharach zur teilweisen Ablösung großer Schulden übertragen worden ist.* 10

Zwei Originale, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5527"; Siegel an Pressel, und „Abt. 1 A Nr. 5528", Siegel und Pressel fehlen. Auf beiden ganz rechts vom Bug verdeckt das Siegel König Karls als Graf von Luxemburg; links unter dem Bug aprobamus. *Druck folgt Orig. 5527.*
Reg. Imp. VIII Nr. 858.

Wir Karl von gots gnaden Romescher kůnig alle zijt merer dez Riches und kunig 15 zů Beheim enbieten uch Heinriche Beyere rittere dem eldesten und allen sinen sonen, und wer unsern zol zů Bacherache von unsern wegen inne hait, unsern lieben getruwen, unser gnade und alles gůt. Wißent, daz wir dem erwirdigen Baldewine ertzbisschove zů Trire unserm lieben fursten und vetirn vor sere groiße schult, dŷ wir yme schuldig sin, gegeben und uffgetragen han, geben und ufftragen an dysem brieve alles daz gůt, daz 20 wir han hie disijt Rynes und sundirliche waz wir han zů Bacherache und da bij an vesten und an delen und waz dar zů gehoret. Dar umb gebieden wir uch ernstliche bij unsern hulden, daz ir unserm vorgenanten vetirn als von unser gude wegen, dy ir inne hait, welcherley dy sin, sweret, huldet und gehorsam sijt, als ir uns und unserm vadere seliges gedengnußes Johanne kůnige zů Beheim waz gesworn hait und schuldig sijt zů 25 sweren und zů důne. Und wanne ir yme also gesworn hait, so sagen wir uch ledig und loiß an[a–] dysem gegenwertigem brieve[–a] der eyde, die ir uns und unserm vorgenanten vadere hait gedan, und der brieve, die ir unserm vorgenanten vadere dar ubir gegeben hait. Auch wollen wir, daz ir dem selben unserme vetirn alleyne und nit uns alle gulde und gevelle, die ir uns plaget und schuldig sijt zů geben, als von der selben gude wegen 30 gebet und reychet an alle wydersprache, und daz ir dez nyt enlaßet in keynerhande wyse. Und dez zů urkunde han wir unser ingesiegel an dysen brif důn henken.

Der gegeben ist zů Coln da man zalte nach gots geburte druzehenhundir[b] jar in dem nun und viertzigestem jare dez zehenden dages dez mandes der zu Latine Februarius ist genant in dem dritten jare unser Riche. 35

Köln, 1349 Febr. 12.

148. *Überlassung nachgelassenen Judengutes für König Karl und dem Reich geleistete Hilfe mit dem Gebot an alle Stände des Reiches, dem Erzbischof Baldewin bei der Einziehung desselben behilflich zu sein.*

Original, fehlt, gleichzeitige Kopie, ZStA. Merseburg „Balduineum Kesselstadense" S. 839. Ungedruckt. 40

147. a–a) *fehlt im Orig. 5528.* b) drutzehenhundritt, *Orig. 5528.*

Wir Karl von gots gnaden Romescher kunig zů allen zijten merer des richs und kunig zů Behem důn kunt allen luden, wan der erwerdige Baldewin ertzbischof zů Trire unser lieber furst und vetter an uns und die unsern umb des richs kuntliche noit und ere groz michel, gůt und helfe gewant hait und gelacht, so han wir dem selben 5 ertzebischof und sinem stifte gegeben und ufgetragen, geben und uftragen mit disem brive alle der verdarften Juden gelazen gut, beide an erbe, gelde, buchern, briven, penden, schulden und an anderm irem werde, varende und ligende, wie sie sin genant oder welcher kune sie sin oder sin mochten, hinder wem sie sin heymelich oder uffenbair, oder noch komen und befunden werden, also daz der egenante ertzbischof, sin 10 stift oder wem er daz mit siner uffener besigelten briven bevilet, die vorgenanten gůt, groz und cleyne als vor geschriben ist, in vordern, nemen und ufheben můge von unser und des richs wegen, und waz in oder sinen boden geantwertet wirt und gegeben, oder welcher kunne endeschaft dar umb sie machent und an gude hebent und nement, die halden wir vest und stede unverbruchlichen ummerme und sagen sie da von quijt, 15 ledig und los von unser und des richs wegen und nakumen, und auch daz wir sie noch die yren dar umb nymer ansprechlich gemachen ensullen heymelich oder uffenbair in keyne wijs. Dar umb enbieden und gebieden wir ernstlich und vestiglich bij unsern und des richs hulden allen fůrsten geistlich und werntlich, greven, herren, banritzen, lantfoyden, rittern, knechten, steden burgern und allen andern unsern und des richs 20 getruwen, ediln und unediln, daz sie dem vorgenanten ertzbischof unserm lieben fursten und vettern, sinem stifte und kůntlichen boden getrůwelich dar zů helfen und raden und der egenanten verdarften Juden gelaßene gůt geben, antwerten, reichen, melden und vorbrengen und sie mit den selben geleiden, schirmen und friden vor menlich und also flizichlich und vorderlich dar zů důn und sin, als wir in gelouben und sie auch unser 25 und des richs ungnade wollen vermiden. Hetten wir auch dar uber ymann keyne brive oder gelobede vor getan oder gegeben oder noch geben oder teden, die wider unser gegenwertige brive weren, die gelobde und brive sullen keyne macht han noch vorgang und widerraufen und doden die selben gentzlichen und alzůmale. Und des zů urkunde han wir unser ingesigel an disen brif důn henken.

30 Der gegeben ist zů Coln da man zalt nach gots gebůrt druczenhundert jair in dem nůn und vierczigestem jare des zwelften dages des mandes der zů Latine Februarius ist genant in dem dritten jare unser riche secunda[a] indiccione.[a]

Köln, 1349 Febr. 15.

149. *Vollmacht, alle an der Judentötung Schuldigen wieder in die Gnade des Reiches* 35 *aufzunehmen und die dem Reich zustehenden Bußgelder einzuziehen.*

Original, fehlt; Vidimus, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5526", von 1349, Aug. 6.[1]
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 868.

148. a) *schräg über der Zeile in sehr kleiner Schrift nachgetragen. Kopie*

40 1) *Text der Vidimation:*
Nos .. officialis curie Treverensis ac iudex curie venerabilis viri domini Boemundi archidyaconi Treverensis. Notum facimus universis, quod litteras serenissimi principis domini nostri domini Karoli dei gratia Romanorum regis semper augusti sanas, integras et illesas omnique vicio et suspicione carentes, vero eiusdem domini nostri regis sigillo regali sigillatas prout prima facie 45 apparebat, vidimus, manutenuimus et perlegimus tenoris et continencie per omnia in hec verba: „Wir Karel ... Riche." – In quarum visionis, manutencionis ac lecture testimonium dictarum curiarum sigilla hiis litteris sunt appensa. Actum et datum anno domini M°CCC°XLnono die VI[ta] mensis Augusti.

Wir Karel von gots gnaden Romischer koning alle zijt merer des Richs und kûning zû Beheim dun kunt allen luden, wand der erwerdige Baldewin ertzebisschof zû Triere unser lieber furst und vetter an uns und die unsern umb des Richs kuntliche noit und ere groß michel, gût und helfe gelacht hat und gewand, und wie wol wir yme und sinen stifte gegeben haben und ufgetragen alle der verdarften Juden gelaßen gût und erbe als die brieve sprechent, die wir yme daruber besiegelt han gegeben, so han wir yme und sime stifte von unser und des Richs wegen mere gnade getan und han yn gantz volle macht gegeben und geben an diesem brieve, alle die yene, die bij der Juden slacht und namen ires gudes sin gewest, wo oder under wem sij geseßen sin, daz sie oder ire kuntliche boden die selben wer sie sin in unser und des Richs gnade und hulde wider mûgen nemen und entphaen, und ouch daz sie und ire boden von den selben vordern, nemen und entphaen mogen alle bußen, frevel und gevelle, die uns und dem Riche billiche vallende und schinende sint oder noch schienen mogen und vallen von der egenanten slacht und namen der verdarften Juden. Und mit wem oder wie die egenanten ertzebisschof und stift oder ire boden uberkomen und ende machen, oder wen sie also in unser und des Richs gnade und hulde wider nemen oder entphan, und welcherkunne bußen, frevel oder gevelle sij dar umb nemen und ufheben, die halden wir stede und veste unverbrochlichen ummerme vor uns, daz Riche und nakomen und willen sie noch die iren darumb zû rede setzen oder anspruchig machen in keyne wijs heymelich oder uffenbar. Darumb enbieden und gebieden wir vestecliche bij unser und des Richs hulden allen fursten geistliche und werntlich, greven, herren, lantfoyden, rittern, knechten, steden burgern und allen unsern und des Richs getruwen, daz sie den vorgenanten .. ertzbisschof, sine(n) stift und iren boden getruweliche dar zû helfen und raden, die egenanten bußen, frevel und gevelle gantz und gar in zû vordern und die selben gevorterte gût und boden geleiden, schirmen und frieden und also getruweliche dar zû dûn und helfen als wir yn glouben und sie ouch unser und des Richs ungenade willen vermiden. Hetten wir ouch dar uber yman keyne brieve oder globde vore getan und gegeben oder noch geben und teden, die wieder diese unser genwertige brieve weren, die globde und brieve sollen keyne macht han oder vorgang und widerrofen und toden die selben gentzlichen und altzomale. Des zû orkunde han wir unser inge-(sigel) an diesen brief dûn henken.

Der gegeben ist zu Colne uf den funfzehenden dag des mandes Februarius genant zû Latine do man zalte na Cristus geburte drutzehenhundert nûn und vierzich jar in dem dritten jare unser Riche.

Köln, 1349 Febr. 17.

150. *Überlassung des Gutes der im Elsaß erschlagenen Juden und aller dem Reich wegen ihrer Tötung zustehenden Bußen, mit dem Gebot an alle Stände des Reiches, dem Erzbischof Baldewin zu helfen, daß ihm das Zugewiesene zukomme.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5546"; Siegel und Pressel fehlen, Pressel-Einschnitt ist sichtbar; rechts unter dem Text Reste des aufgedrückten Privatsiegels König Karls; links unter dem Text aprobamus. – *Vidimus von* 1349 *August 6. ebenda „Abt. 1 A Nr. 5547", mit demselben Vidimierungstext wie in Nr. 149.*

Druck: Faksimile und Regest in „Kaiserurkunden in Abbildungen" S. 91.

Reg. Imp. VIII Nr. 869.

Wir Karl von gots gnaden Romescher kůnig zů allen zijten merer dez Riches und kunig zů Beheim dun kunt allen luden, wan wir dem erwirdigen Baldewine ertzbisschove zů Trire unserm lieben fursten und vetirn sere große summen geldes schuldig sin, und er auch durch unser und dez Riches noit und ere große kost und schaden gedan 5 und gelieden hait, dar umb han wir dem selben unserm fursten und vetern luterliche gegeben und geben an dysem brieve alles daz erbe, gelt, bereidschaft und die brieve, bůchere, pende und cleynode und alle ander gut und stucke, die der Juden sin gewest, die zů Elsaßen oder anders wa daz were sin erslagen oder noch erslagen wůrden, wan die Juden und ir gůt in unser und dez Riches kammern und niergen anders horen, und 10 wollen auch, daz unser vorgenanter vetir alle buße und frevele, die von dem selben Juden slage uns und dem Riche virvallen sin, von unser und dez Riches wegen moge vordern und heyßen und sie yn nemen und entphaen und dar mede důn und laßen nach allen sinen willen, und waz er dar miede důt, daz wollen wir stede und veste halden und niemmer dar wieder důn in keynerhande wyse. Dar umb gebieden wir 15 allen herren, rittern, knechten und steten, under den die Juden geseßen waren, und allen andern unsern und dez Riches get[rů]wen ernstliche und vestecliche bij unsern hulden, daz ir unserm vorgenanten vetirn oder sinen boden, den er daz bevelet, die vorgenanten erbe, gelt, bereidschaft, brieve, buchere, pende, cleynode und alle ander der vorgenanten Juden gůt und stucke von unsern und des Riches wegen gebet und antwurtet, und 20 auch vordirlich und behulfig sijt, daz yme werden die gůt und stucke von andern luden, bij den man sie finde oder gewar wůrde, ane alle wiederrede. Und daz ir und uwer undertane dem selben unserm vetirn oder sinen boden, den er daz bevelet, gehorsam sijt als von den vorgenanten bußen und freveln, und waz setzunge und verziunge von den Judenslage und namůnge unser vorgenanter vetir oder sine boden, den er daz 25 bevelet, dunt, daz wollen wir stede und veste halden. Auch waz unser vorgenanter vetir oder sine boden, den er daz bevelet, von den egenanten erbe, gelde, bereidschaffe, brieven, buchern, penden, cleynoden und anderm gude und stucke und bußen inneme und enphinge, da vone sagen wir den oder die, von dem oder den er die gut und stucke oder ir eynes entphinge von unser und des Riches wegen quijt, ledig und loiß an dysem 30 brieve. Und were iß, daz wir keyne brieve oder gelobede wieder dyse egenanten stucke oder yr eyneges hetten gegeben oder gedan oder geben oder deden, so wollen wir, daz die brieve und gelobede keyne macht nit haben sullen in keynerhande wyse. Und dez zů urkunde han wir unser ingesiegel an dysen brif dun henken.

Der gegeben ist zů Coln da man zalte nach gots geburte druzehenhundirt jar in 35 dem nůn und vierzigestem jare dez soibentzehensten dages des mandes der zů Latine Februarius ist genant in dem dritten jare unser Riche.

Köln, 1349 Febr. 19.

151. *Übertragung des Schutzes der Stadt und des Klosters Weißenburg.*

Original, fehlt, gleichzeitige Kopie, ZStA. Merseburg „Balduineum Kesselstadense" S. 843.
40 *Ungedruckt.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kuning zů allen ziden merer des Riches und kuning zů Beheim dun kunt allen luden, wie wol wir zů andren zijden bevolen han mit unsern offenen brieven dem erwerdigem Baldewine ertzeb(isschofe) zů Triere unserm lieben vetern und fursten die lantfoydie in Spirgauwe mit alle deme, daz dar zů gehoret,

doch han wir dem selben unserm vetern sunderlichen und mit namen bevolen und bevelen an diesem brieve unser und des Richs stad Wißenburg mit der montdaten[1] und die clostere da selbes und dar zů di gotshusere Uzersdal, Otterburg, Wernswilre, Wadegozzen, Lutern und Enkenbach und aller der selben gotshusere hove, gůt und gulde, wo oder in welchem rechte sie gelegen sin, also daz er die vorgenante stad, clostere und waz dar zů und sie anegehoret, hanthaben, schirmen sal in unser und des Riches wegen und ensal keyn unser lantfoyt noch amptman, der itzů ist oder noch wirt, sich der vorgenanten stad, clostere noch ires gudes annemen in keynerhande wise von keynes bevolnisses oder brieve wegen, die wir ymanne gedan hetten oder noch teden. Und were, daz wir ymanne keyne brieve gegeben hetten oder noch geben, die wider diese vorgeschr(iben) stucke weren, die ensollen keyne macht haben, wan wir sie wider rufen an dieseme brieve. Und gebieden vesteclichen und bij unsern und des Riches hulden, daz nyman den egenanten unsern vetern oder die, den er daz bevelet, dar ane hindere in keynerhande wise. Des zů orkunde han wir unser kůniclich ingesiegel an diesen brief důn henken.

Der gegeben ist zů Colne da man zalte na Cristus geburte drutzehen hundert nůn und vierzich jar des nůnzehenden dages in dem mande den man nennet Februarius in Latine im dritten jare unser Riche.

Luxemburg, 1349 März 17.

152. *Überlassung bestimmter Einkünfte in Trier für Dienste im Interesse des Reiches.*

Zwei Originale, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5552"; Siegel fehlt, Pressel erhalten, Innenseite der Pressel beschrieben[2]; „Abt. 1 A Nr. 5553", Siegel und Pressel fehlen, Presseleinschnitt ist sichtbar. Druck folgt Orig. 5552.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 452 Nr. 726 nach Original Nr. 5552. – Reg.: Rudolph, Quellen Rhein. Städte S. 311 Nr. 49.
Reg. Imp. VIII Nr. 889.

Wir Karll von gots gnaden Romescher kunig allezijt merer[a]– des Richs–[a] und kunig zů Behemen dun kunt allen unsern und des heiligen Romeschen Richs getruwen, wan wir sere vor lange zijt vor gifte dises brives dem erwerdigen Baldewin ertzebischofe zů Trire unserm lieben fursten und vetern mit unsern uffenen besigelten briven dar uber gemachet und ym gegeben, ufgetragen und gegeben han alle gulde, nůtze, anval und gevelle, wie sie genant sin, die wir han oder an uns můgen gevallen in keyne wise, so han wir von nuwens umb getruwen und nutzen dienst, groß kost und arbeit, die der selbe unser veter an uns umb des selben Richs ere und nůtz dicke gelait und getan hait, yme dar umb gegeben und ufgetragen, geben und uftragen an disem brive in der besten[b] wise als daz gesin mag, druhundert phůnt geldes Trirscher[c] werunge jerlicher gulde, die uns der scheffenmeister, die scheffen und die stat gemeinlichen zů Trire unser lieben getruwen als eyme greven zů Lutzillinburg jerlichen schuldig sin. Und dar zů geben wir ym unser hus in der selber stat zů Trire zů dem Adilar genant in Broitgaßen gelegen zů haben, zů besitzen und zů nießen sine lebetage mit allem rechte, nůtze und

152. a–a) merer des Romeschen Rijchs, *Orig. 5553.* b) bester, *Orig. 5553.* c) Triescher, *Orig. 5553.*

1) montdat = muntat = Immunität.

2) *Nach Mitteilung des St.A. Koblenz vermutlich ein von einer anderen Urkunde abgeschnittenes Stück als Pressel verwendet; vgl. auch Winkelmann a.a.O.*

herschaft als uns die angevallen und an uns komen sin von unser altvordern wegen greven zů Lutzillinburg. Und dar umb bidden und enbieden wir uch .. dem scheffenmeister, den scheffen, die zů zijden sin, und der stat gemeinlichen zů Trire vorgen(ant) vestelichen, daz ir unserm vorgenanten vetern von Trire und sinen sichern boden, 5 die er dar zů schicket, wartet und gehorsam sijt der egenanten druhundert phůnt jerlicher gulde und des huses zů dem Adilar vorgenant, und ym oder wem er iz bevilet, die gulde vorwerter me reichet und gebet gentzlichen alle jar als lange er lebet uf sent Mertins dag in dem winther oder uf die zijt jares als sie gevallen, und dem vorgenanten unsern vetern oder wer des macht oder vorderunge von ym hait, in daz hus zů 10 dem Adilar setzet und dar inne geruwelichen sitzen lazet und behaldet. Und wanne oder welches jares ir ym die egenanten jerlichen gulde gebet und reichet, so sagen wir uch da von zů der zijt quijt, ledig und los mit disem genwertigem brive. Und were, daz wir uf die selben gulde oder hůs oder ir keyns samentlichen oder sunderlichen yman anders vor diser zijt bewiset oder sie gegeben hetten oder noch bewiseten oder 15 geben, daz widerraufen und versprechen wir und wollen, daz iz nů noch hernamals keynerley macht oder craft enhabe. Urkunde dises brives, den wir under unserm kunniglichem ingesigel han důn besigeln.

Gegeben zů Lutzillinburg da man zalt nach Christs gebůrt drutzehenhundert nůn und viertzig jarr uf sent Gerdruden dag der heiliger junkfrauwen in dem dritten jare 20 unser Riche.

1349 [zwischen Jan. 27. und Febr. 7.][1]

153. *Sammelurkunde für Herzog Johann von Brabant und dessen Sohn Heinrich.*

Konzept, St.A. Darmstadt „Conceptbuch des Rudolf Losse f. 188“.
Druck: Stengel, Nova Alamanniae S. 554 Nr. 842 nach Konzept.
25 *Reg. Imp. VIII Nr. 6569.*

Analyse des Inhaltes:

Da Herzog Johann von Brabant und sein erstgeborener Sohn Heinrich Karl als Römischen König anerkannt haben, ihre Reichslehen von ihm empfangen sollen, den Gehorsam, den die Reichsfürsten dem Römischen König schuldig sind, leisten wollen und die Städte Köln[1] und Aachen[1], so lange sie in 30 *der Rebellion verharren, in Stadt und Land bekämpfen wollen und auch sonst, falls der König ihrer Hilfe bedarf, ihm Bewaffnete stellen wollen, so:*

[1.] belehnt er sie mit „der gewohnten und schuldigen Feierlichkeit“ mit ihren Reichslehen,

[2.] darüber hinaus mit der „Meierei und Vogtei“ von Aachen mit dem Recht, diese zu kaufen;

[3.] verspricht, dem Herzog Johann innerhalb von zwei Jahren 15000 Schildgulden zu geben, 35 *die König Karl auf gewisse Güter im Römischen* regno sive imperio *anweisen und nicht zurückkaufen darf;*

[4.] bestätigt alle von Römischen Kaisern und Königen bisher verliehenen Privilegien;

[5.] erneuert die mit hängendem Siegel versehenen literas patentes *Ludwigs des Bayern unter seinem eigenen Majestätssiegel;*

40 *[6.] ernennt den obegnannten Heinrich, Herrn von Limburg, zum Vikar im Römischen* regno per Germaniam seu Theutoniam, *wenn König Karl jenseits der Alpen weilt, und bindet Heinrich in der Ausübung des Vikariates an den Rat des Erzbischofs Baldewin von Trier;*

1) *Diese Sammelurkunde muß zwischen dem 27. Jan. und 7. Febr. für den Herzog ausgestellt worden sein, da die Stadt Köln z.Zt. der Abfassung sich noch in der Rebellion gegen König Karl* 45 *befindet. Am 27. Jan. aber hat Köln die Rebellion aufgegeben und bittet König Karl um Bestätigung der Privilegien; vgl. Nr. 137, n. 1. Zwischen dem 3. und 7. Februar will Köln König Karl in die Stadt einlassen; vgl. Nr. 25. – Aachen erhält Verzeihung für die Begünstigung Günthers als Gegenkönig am 26. Mai 1349; vgl. Nr. 65, Gnadenakt.*

[7.] gebietet dem Heinrich als Vikar und dem Erzbischof Baldewin als dessen Berater, in allen das imperium sive regnum *betreffenden Zweifelsfällen die Entscheidung König Karls einzuholen und diese zu halten;*

[8.] verspricht dem Heinrich im Dienste des Reiches Ersatz aller Ausgaben und bei etwaiger Gefangenschaft im Dienste des Reiches Ersatz der Pferde und der beweglichen Güter; 5

[9.] verpflichtet sich, dem Heinrich bei einer notwendigen Verteidigung der Grafschaft Lützelburg 200 bewaffnete Reiter auf königliche Kosten zu senden;

[10.] verpflichtet sich, die angeführten Punkte noch einzeln zu verbriefen und mit Majestätssiegel zu versehen,[1] wenn Herzog Johann seine Lehen persönlich und Heinrich das Vikariat von König Karl empfangen haben werden; 10

[11.] bevollmächtigt seine drei Räte:
1.) Rudolf, Dekan von Mainz und Offizial von Trier,
2.) Wilhelm von Urley, Ritter,
3.) Petrus Sarracenus,
von Heinrich in des Königs und des Reiches Namen den Eid des Gehorsams und der Treue als Vikar zu empfangen. 15

Köln, 1349 Febr. 8.

154. *Bestätigung aller vom Reich dem Kloster St. Truden gegebenen Privilegien sowie eines ehemals vom Abt Ade von Ardinghen mit der Stadt Trond geschlossenen Vertrags.*

Original, Reichsarchiv Hasselt „1349 Febr. 8"; Siegel fehlt, Pressel erhalten. 20
Druck: Piot, Cart. St. Trond S. 417 Nr. CCCLXXXI.
Reg. Imp. VIII Nr. 848.

Karolus dei gracia Roman(orum) rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Licet ad prosequenda quorumlibet vota fidelium regie liberalitatis dextera quadam regularitate sit habilis, ad illorum tamen profectus et comoda spe- 25 ciali prerogativa favoris consuevit intendere, qui seculi vanitate dimissa sub habitu et observantia regulari regi regum et dominantium domino in simplicitate mentis et corporis jugiter famulantur. Sane religiosorum .. abbatis et conventus monasterii sancti Trudonis ordinis sancti Benedicti Leodiensis diocesis devotorum nostrorum nuper maiestati nostre oblata supplicatio continebat quatenus eisdem privilegia et litteras, 30 que et quas a divis Romanis imperatoribus et regibus predecessoribus nostris obtinuisse noscuntur, approbare, ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Nos igitur attendentes preclare devotionis constanciam et merita probitatis, quibus supradictus abbas et sui predecessores erga nos et sacrum Romanum Imperium hactenus devoto studio claruerunt, et cotidiano sedulitatis affectu operosa diligentia nostre 35 celsitudini se conformant, supradictis .. abbati et conventui monasterii sancti Trudonis universa et singula privilegia et litteras, que et quas a divis Romanis imperatoribus et regibus predecessoribus nostris super quibuscumque iuribus, gratiis, libertatibus ac immunitatibus obtinuisse noscuntur, in omnibus suis sentenciis et clausulis de verbo ad verbum prout scripta sunt ac si tenores eorundem privilegiorum et litterarum pre- 40 sentibus ad plenum et integraliter forent inserti, nominatim concordias et tractatus quoscumque aut super quibuscumque rebus aut negotiis factos seu factas inter .. abbatem et conventum predictos ex una et opidanos eiusdem opidi parte ex altera, specialiter etiam et expresse pacem quandam in Nova Curia temporibus quondam Ade de Ardinghen abbatis eiusdem monasterii factam approbamus, ratificamus et per omnia de 45 benignitate regia confirmamus. Non obstantibus quibuscumque privilegiis seu litteris

1) *Einzel-Verbriefungen der Punkte 2, 4, 6, 8 von 1349 Juli 25. am chronologischen Ort dieser Ausgabe.*

sub quavis verborum conceptione impetrandis si que vel quas propter importunitatem petentium oblivionem vel ignorantiam emanare contigeret. Quibus omnibus in quantum presenti nostre approbationi, ratificationi seu confirmationi contraria videntur, de certa nostra scientia derogamus decernentes eadem nullius existere vigoris penitus 5 vel momenti. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda VI° Idus Februarii regnorum nostrorum anno tercio.

Köln, 1349 Febr. 17.

155. *Versicherung als Römischer König und als Graf von Luxemburg, daß der Abtei 10 St. Willibrord zu Echternach die von ihm und seinem Vater dem Kloster St. Klara zu Echternach gemachten Schenkungen in keiner Weise zum Nachteil gereichen sollen.*

Original, nicht auffindbar.
Druck: Wampach, Urkunden- und Quellenbuch VIII, S. 505 Nr. 387 nach Transsumpt.
Reg. Imp. VIII Nr. 878.



Urkunde 104 (S. 73)
(Aufnahme Photohaus Hirsch, Nördlingen)





Urkunde 113 (S. 79)



Urkunde 140 (S. 95)



Urkunde 143 (S. 99)



Urkunde 145 (S. 103)



Urkunde 147 (S. 108)



MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI IX. FASCICULUS II.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXVI



MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI IX. FASCICULUS II.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXVI

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

NEUNTER BAND

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES
UND SEINER VERFASSUNG

1349

HERAUSGEGEBEN VON DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DER DDR
ZENTRALINSTITUT FÜR GESCHICHTE

BEARBEITET VON

MARGARETE KÜHN

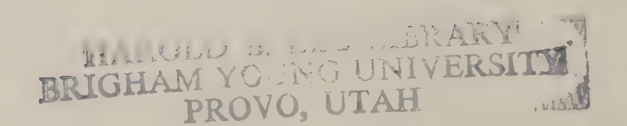
ZWEITE LIEFERUNG

WEIMAR
HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER
1976

Die Verwendung des Serientitels
„LEGUM SECTIO IV: CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM"
erfolgte mit Genehmigung der Hahnschen Buchhandlung Hannover.

LSV 0266
272-140/18/76
Printed in the German Democratic Republic
Satz, Druck und Bindearbeiten: VEB Druckhaus Köthen
L.-Nr. 2403
Best.-Nr. 795 523 4

DDR 75,– M



sub quavis verborum conceptione impetrandis si que vel quas propter importunitatem petentium oblivionem vel ignorantiam emanare contigeret. Quibus omnibus in quantum presenti nostre approbationi, ratificationi seu confirmationi contraria videntur, de certa nostra scientia derogamus decernentes eadem nullius existere vigoris penitus 5 vel momenti. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda VI°. Idus Februarii regnorum nostrorum anno tercio.

Köln, 1349 Febr. 17.

155. *Versicherung als Römischer König und als Graf von Luxemburg, daß der Abtei 10 St. Willibrord zu Echternach die von ihm und seinem Vater dem Kloster St. Klara zu Echternach gemachten Schenkungen in keiner Weise zum Nachteil gereichen sollen.*

Original nicht auffindbar.
Druck: Wampach, Urkunden- und Quellenbuch VIII, S. 505 Nr. 387 nach Transsumpt; X, 2, S. 702–704, Nr. 457 nach beglaubigter Kopie.
15 *Reg. Imp. VIII Nr. 878.*

156–161. FÜR KÖLN.

1349 Febr. 8.

Köln, 1349 Febr. 8.

156. *Bestätigung und Neuverleihung mehrerer von genannten Römischen Kaisern 20 und Königen und vom Erzbischof von Köln gegebener Rechte, die in einer ersten Hälfte der untenstehenden Urkunde in Auszügen aus den betreffenden Vor-Urkunden und in einer zweiten Hälfte mit den wörtlichen Anfängen und Schlußzeilen von zehn Ausstellern dieser Vor-Urkunden inseriert sind.*

Original, Stadtarchiv Köln „HUA 1917"; M. S. an S. F.
25 *Ungedruckt.*
Drucke der zehn Vor-Urkunden: [I.] Heinrich VII. Ulm, 1224 Jan. 20: Ennen-Eckertz, Quellen Stadt Köln II, S. 90 Nr. 79. [II.] Friedrich II. Koblenz, 1236 Mai o. T.: ebenda, S. 160 Nr. 159. [III.] Friedrich II. Capua, 1242 Mai o. T.: ebenda, S. 226 Nr. 222. [IV.] Otto IV. Aachen, 1212 Nov. 30: ebenda S. 42 Nr. 37. [V.] Richard. Köln, 1257 Mai 27: ebenda S. 369 Nr. 372. [VI.] 30 Wilhelm. Worms, 1255 März 8: ebenda S. 343 Nr. 335. [VII.] Adolf. Köln, 1292 Okt. 11: Lacomblet, UB. Niederrhein II, S. 553 Nr. 934. [VIII.] Albrecht. Wetzlar, 1301 Febr. 6: M. G. Const. IV, S. 100 Nr. 128. [IX.] Konrad Ebf. von Köln. 1248 in den Pfingsttagen Juni 7: Ennen-Eckertz, a. a. O. II, S. 283 Nr. 279. [X.] Derselbe. Köln, 1259 Mai 7: Lacomblet, a. a. O. S. 261 Nr. 469. Reg. Imp. VIII Nr. 6570, nicht identisch mit Reg. Imp. VIII Nr. 849. 1349 Aug. 11 erneuert König 35 Karl diese Urkunde, jedoch diesmal mit Zeugen, Reg. Imp. VIII Nr. 1119.

Karolus[a] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Universis[a] sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Nichil adeo exornat regiam celsitudinem, quam si in illa subditorum salus sublimius solidata et status solidius sublimatus resplendeat, presertim eorum, qui ex 40 continuata sua fidelitate per secula successive semper meruerunt prerogativis specialibus et honoribus singularibus ab imperialis munificentia culminis privilegialiter insigniri et ceteris anteferri. Cum itaque dilecti nostri fideles Romani Imperii devoti prudentes et circumspecti viri .. iudices .. scabini .. consules ceterique cives nobilis civitatis

156. a) KA *von Karolus und* U *von Universis sind schöngezeichnete, reich geschmückte Majuskel-* 45 *buchstaben, (für die der Empfänger hoch zahlen mußte).*

Coloniensis nobis quedam privilegia et indulgentias, concessiones et ordinationes a divis imperatoribus et regibus Roman(is)[aa] nostris predecessoribus necnon reverendis patribus .. archiepiscopis Colonien(sibus) gratiosa liberalitate indulta et indultas exhibere curaverint, nobis, ut ea et eas auctoritate et liberalitate regia innovare et confirmare dignaremur, devotius supplicantes. Quorum quidem privilegiorum et indulgentiarum, concessionum et ordinationum quorundam principia et fines inferius annotantur, nos dignum et conveniens arbitrantes non solum in hiis grato concursu voluntatis annuere, sed dictis civibus et eorum nobili civitati Colonien(si), que etiam ex antiquo nobilius fundata meruit, per divos imperatores et reges Roman(os) pre ceteris singularibus efferri libertatibus, exemptionibus, etiam et immunitatibus in corpore iuris clausis in omni eo, quod est concessibile, ut sic eis potius beneficiis beneficia cumulemus, ex motu nostro proprio mere liberalitatis regiam munificentiam aperire, privilegia, concessiones, ordinationes et indulgentias huiusmodi fecimus inspici et diligentius examinari. Et quia ipsa privilegia, concessiones, indulgentias et ordinationes sollerti inquisitione premissa sub veris bullis et sigillis imperatorum Roman(orum), regum et archiepiscoporum Colonien(sium), quibus asscribuntur, invenimus omni vitio et defectu carentia et carentes, eorundem predecessorum nostrorum vestigiis inherentes omnia et singula privilegia inferius per principia et fines designata ac etiam non designata, indulgentias, ordinationes, concessiones, libertates et gratias, omnia iura et omnes bonas consuetudines nova et antiqua novas et antiquas eisdem civibus et civitati Coloniensi ab imperatoribus et regibus Roman(is), qui nos predecesserunt, necnon ab archiepiscopis Colonien(sibus) indulta et indultas, concessa et concessas sub quibuscumque tenoribus consistant, prout ea seu eas hactenus habuerunt et adhuc habent, seu ipsi illas et illa introduxerunt vel alias ordinaverunt in civitate vel extra, ipsis de munificentia regia tenore presentium ex certa nostra scientia confirmamus et innovamus et ipsas et ipsa approbamus easque et ea in omnibus suis articulis et clausulis eisdem civibus et civitati Coloniensi eorum de novo concedimus et etiam indulgemus. Decernentes confirmationem, innovationem, approbationem et concessionem nostras huiusmodi plenissimum robur obtinere debere, ac si tenores privilegiorum, indulgentiarum, concessionum, libertatum, gratiarum, iurium et consuetudinum huiusmodi duxissemus cum singulis suis articulis et clausulis in omni sua forma de verbo ad verbum solempniter presentibus inserenda. Supplentes in hiis, que ex nostra certa sciencia facimus ex causa ut vitetur prolixitas, omnem defectum, si quis esset quoad confirmationem in forma speciali faciendam de plenitudine regie maiestatis.

Hinweis auf die unten angeführten Anfänge und Schlüsse der zu bestätigenden Privilegien.

Die vorgelegten, zu bestätigenden Privilegien hat Kg. Karl prüfen lassen.

Die Privilegien mit Anfängen und Schlüssen, und die ohne solche, sind ohne Defekt befunden worden und sollen daher bestätigt werden.

[1.] Prefatos etiam cives et eorum civitatem volentes motu proprio regie liberalitatis declarationis presidio et novarum addendarum libertatum privilegio adiuvari, ut per hoc in nobis ex continuata sua fidelitate ceteris nostris fidelibus prefulgeant altius sublimati, eisdem civibus et civitati eorum concedimus et presentibus indulgemus, quod cives ipsi universaliter vel singulariter propter debita, contractus vel promissiones archiepiscopi Coloniensis cuiuscumque pro tempore existentis aut alterius cuiuslibet persone alte vel basse, cuiuscumque status vel conditionis fuerit, in eorum personis vel rebus nullatenus arrestentur, detineantur, dampnificentur vel alio quocumque modo graventur, et quod ipsi cives vel aliquis ipsorum super debitis, contractibus vel quasi promissionibus, delictis vel quasi possessionibus, hereditatibus, bonis et rebus quocum-

156. aa) *Orig. hat* Roman *ohne das Kürzel für die Endung* orum. *Da der Schreiber sonst die Endung* orum, arum *stets durch das Kürzel* ꝝ *wiedergibt, ist anzunehmen, daß er hier nicht das Substantiv im Genitiv der Römer, wie oben in der Intitulatio, gebraucht, sondern das Adjektiv Römisch. Als solches ist es daher aufgelöst worden.*

que nomine censeantur, necnon actionibus, iuribus et causis quibuscumque in vel ad iudicium Romani regni vel Imperii aut alterius iurisdictionis cuiuscumque ordinarie vel delegate extra muros civitatis Coloniensis nullatenus evocentur aut citentur vel evocetur aut citetur, quod vulgariter dicitur uysheysschen of laden, dummodo requirenti et conquerenti iustitia dicte civitatis non[b] denegetur. Civitas etiam ipsa et cives Colonienses nusquam poterunt vel debebunt in personis suis aut rebus vel bonis pro promissione, debito, excessu, forefacto sive delicto sui concivis vel concivium aut etiam civitatis impeti, impignorari,[c] invadi, quomodolibet aggravari, nisi civitas aut iudices civitatis antea super eo pluries et legitime requisiti et super facienda iustitia secundum morem suum scilicet civitatis Coloniensis instanter petiti ante iustitiam suam facere denegassent vel contumaciter neglexissent.

Über Nichtverpfändbarkeit der Stadt und ihre Exemtion von außerstädtischer Gerichtsbarkeit.

[2.] Indulgemus etiam et concedimus eisdem civibus et civitati Coloniensi, quod propter defensionem et conservationem defensionis boni status eiusdem assisiam et contributionem, tallias et exactiones statuere et imponere poterunt, et assisias, contributiones, tallias et exactiones antea impositas, statutas aut consuetas nostra auctoritate mutare, augmentare et aggravare et de novo facere, quotiens et prout eis visum fuerit expedire.

Das Recht der Stadt, zu Verteidigungszwecken Akzisen festzusetzen.

[3.] Poterunt etiam nostra auctoritate et licentia, quas eis presentibus impertimur, nundinas in ipsa civitate sive forum generale semel et pluries in anno observandas et observandum et imperpetuum et ad tempus assumere et indicere assumptas et indictas mutare venientibus ad nundinas vel ad forum huiusmodi conductum, libertates et privilegia nostra auctoritate decernere, statuere et conferre.

Das Recht, Jahrmärkte abzuhalten mit Geleitsrecht.

[4.] Et ut hec aptius et cautius fieri possint, nos eisdem civibus et civitati Coloniensi illam consuetudinem, qua quandam libertatem que dicitur borgban et banmyle habuisse et habere dinoscuntur, presentibus confirmamus et etiam nostra auctoritate de novo eis concedimus huiusmodi libertatem borgban et ius habendi banleucam, quod dicitur banmyle, circumcirca civitatem predictam per terram et per aquam, et quod possint in violentias committentes et delinquentes et alias circa hoc excedentes infra ipsam banleucam animadvertere et ipsos punire in ipsa civitate aut extra infra banleucam huiusmodi, ubi ipsis civibus videbitur expedire, et circa hec et generaliter circa quecumque alia statuta municipalia et ordinationes quascumque quoad suam civitatem et statum illius et conservationem status civesque suos dictosque convenientes ad nundinas vel ad forum et contrahentes vel quasi aut delinquentes vel quasi in ipsa civitate et infra banleucam predictam statuere et facere et penis ac mulctis vallare, et iam facta statuta et ordinationes mutare et de novo statuere et ordinare totiens quotiens voluerint, per[d] que et quas[d] prout credunt posse necessitati aut utilitati perpetue vel temporali sue civitatis et civium suorum ut sic salubriter providere. Volentes, quod id quod imposterum super hiis fecerint, statuerint, decreverint, ordinaverint vel mutaverint, plenum et firmum robur obtineat de nostra regia maiestate, ac si semper in singulis dum simul vel successive, quotiens fierent, consensum adhiberemus expressum et de nostre maiestatis auctoritate procederent speciali.

Bestätigung der Bannmeile um die Stadt zu Wasser und zu Lande. Das Recht, innerhalb der Bannmeile Strafen festzusetzen.

[5.] Insuper eisdem civibus et civitati Coloniensi concedimus, quod in muris civitatis predicte et in locis publicis ac communibus eiusdem civitatis possint turres et edificia publica et privata construere seu construi facere et constructa et edificata tenere aut mutare, prout hoc crediderint ipsi civitati et ipsius civibus expedire.

Das Recht, innerhalb der Stadt öffentliche und private Gebäude zu errichten.

156. b) no, *im Text,* no, *mit Wellenlinie über den beiden Buchstaben, am linken Rand der Zeile, von anderer Hand.* c) *über* „pi" *in impignorari ein bogenförmig geschweifter Strich, so daß es wohl impingnorari heißen sollte, Orig.* d–d) per que quas et, *Orig.*

Schutz gegen Grundruhr. (Schiffbrüchiges Gut der Kölner darf von niemand genommen oder gefordert werden.)

[6.] Et quia naufragia, que vulgariter Grůntrůeringhe dicuntur, a nostris predecessoribus divis imperatoribus et regibus Roman(is) sententialiter per principes et omnibus legibus secularibus sunt dampnata, per nostram potestatem regalem ab ipsis civibus Colonien(sibus) singulariter et universaliter naufragia de personis seu rebus suis, quas per se vel alios vehunt, recipi vel exigi a quocumque per presentes inhibemus, nec ipsos cives propter naufragia de rebus suis vel personis volumus dampna pati quoquomodo.

Zollfreiheit zu Wasser und zu Lande.

[7.] Insuper eisdem civitati et civibus Colonien(sibus) indulgemus per presentes, ut persone, res et bona eorum in quibuscumque et mercibus sive speciebus consistant, decetero in nullo theoloneo predecessorum nostrorum imperatorum vel regum aut nostra vel cuiuscumque alterius auctoritate indicto, statuto, indicendo aut statuendo vel quomodolibet alias consueto solvere theoloneum teneantur, neque pro eo exactionentur, tallientur vel quomodolibet aggraventur, sive bona et res huiusmodi per se vel alios vehant vel ducant, set persone, res et bona eorundem civium et civitatis Coloniensis et communiter et divisim sint et transeant per terras et aquas ubilibet stando, manendo, ascendendo et descendendo sine theoloneo et exactione qualibet libera et penitus absoluta, sive sint theolonea nova sive antiqua, nec pro eis quomodolibet aggraventur nec diu teneantur sed statim absolvantur.

Das Recht der Eidreinigung.

[8.] Et si forsan aliquis dictorum civium aut ductor sive vector bonorum vel rerum seu mercium civium dicte civitatis de eo coram ipsis theoloneis culparetur, quod bona, res seu merces veheret seu duceret aliena vel alienas, ipse civis ductor vel vector cive absente iuramento proprie manus se de hoc expurget et sine dilatione libere recedat.

Verbot an fremde Kaufleute, Köln zu umgehen.

[9.] Insuper illas antiquas consuetudines et iura civitatis Coloniensis predicte per bone memorie Conradum archiepiscopum Coloniensem multa deliberatione provide declaratas et declarata, videlicet quod nullus mercatorum de Ungaria, Boemia, Polonia, Bavaria, Suevia, Saxonia, Thuringia, Hassia aut quibuscumque aliis orientalibus partibus cum mercibus quibuslibet ad Renum veniens extra atque ultra civitatem Coloniensem excepta sola causa peregrinationis procedet, neque etiam Flamingus vel Brabantinus aut alius quicumque de ultra Mosam vel aliarum partium inferiorum secundum consuetudinem antiquam et de iure servandam causa mercandi ulterius quam in Colonia et non transrenum neque versus partes superiores ultra villam Rodenkirchen procedet. Et similiter nullus mercatorum de superioribus partibus extra diocesim Coloniensem existens ultra inferiorem turrim civitatis Coloniensis vel saltem ultra villam nomine Byle causa mercandi descendendo procedet. Quicumque autem talium mercatorum secus vel incontrarium facere vel fecisse ab aliquo cive Coloniensi fuerit deprehensus, ab ipso cive impune et licite arrestari et puniri poterit more antiquo secundum quod vulgo hansen vocatur, quod taliter fieri consuevit, quod civis Coloniensis mercatorem in tali excessu a se deprehensum calamo vel junco vel aliquo consimili ligamento ligabit. Et si mercator ille hoc vinculum preter ipsius civis voluntatem solvere vel rumpere presumpserit, pro tali excessu tam corpore quam rebus in potestatem incidet civis ipsum comprehendentis et predicto modo ligantis. Et si propter resistentie violentiam necesse habuerit archiepiscopus Coloniensis et successores ipsius vel quilibet judex loci ad requisitionem seu querimoniam ipsius civis Coloniensis hoc, ut dicto modo proveniat, exequetur.

Beschränkte Aufenthaltsfrist für fremde Kaufleute in Köln.

[10.] Item nullus mercator advena undecumque oriundus debet diutius quam sex septimanis continuis in civitate Coloniensi causa emendi seu vendendi morari, et hoc in quolibet anno non plus quam tribus temporibus cum usitatis interstitiis seu consuetis facere unicuique mercatorum licebit, et insuper nullus mercatorum id, quod sibi circa

hoc personaliter agere non liceret, per socium vel per nunccium suum seu per quemcumque alium aliquatenus facere debet omni dolo et fraude exclusis. Si quis vero mercator quicquam in contrarium attemptaverit, secundum ius civitatis poterit pena debita et consueta puniri.

5 [11.] Quas consuetudines et que iura, que ipsa civitas obtinuisse dinoscitur ab antiquo, ipsis civibus et civitati Coloniensi illas et ea presentibus confirmamus, laudamus et approbamus et etiam de nostra regia maiestate, ut eisdem consuetudinibus et juribus in antea gaudere et uti libere possint, concedimus et de uberiori dono liberalitatis regie indulgemus.

Allgemeine Bestätigung und Erneuerung der oben angeführten Rechte.

10 [12.] Et si quis cuiuscumque conditionis, status vel preeminentie fuerit, contra nostram inhibitionem regiam pro debitis vel promissionibus alienis extraneorum vel etiam suorum concivium ipsos cives et civitatem Coloniensem arrestare, impetere, impignerare vel gravare aut propter delicta, possessiones et alias causas extra Coloniam evocare vel citare presumpserit ac penam dampnatam naufragii exegerit vel receperit, 15 per se, alium vel alios aut super theoloneo, exactione vel tallia qualibet aut super iure et libertate habendi borgban et banleucam, de quibus predicitur, contra presentem nostram indulgentiam vel alias contra premissa in parte vel in toto fecerit quoquo modo, a nostra gratia sit alienus et amotus. Et ipsi cives Colonienses universaliter vel singulariter contra delinquentes et excedentes huiusmodi et quemlibet eorum insolidum 20 possunt et poterunt sine nostra offensa ymo ex auctoritate nostra et licentia deperdita, exacta, expensas et dampna quecumque usque ad integram satisfactionem propria sua auctoritate ubicumque locorum[e] recuperare.

Strafandrohung an solche, die gegen die Rechte in 2, 7, 8 und 5 handeln.

[13.] Et volumus de nostra regia maiestate, quod in omnibus et singulis predictis et infrascriptis non obsistant quoquo modo statuta locorum generalia et particularia 25 facta et facienda et consuetudines quecumque qualitercumque incontrarium vel aliter introducte et introducende, necnon privilegia, gratie, et concessiones a nobis vel predecessoribus nostris imperatoribus et regibus Roman(is) aut a quocumque alio data et concessa ac date et concesse aut imposterum a nobis aut successoribus nostris imperatoribus vel regibus danda et concedenda, dande et concedende, que et quas quo ad hanc 30 nostram regiam liberalitatem nullum volumus robur penitus obtinere, nisi huiusmodi a nobis vel nostris successoribus facienda imposterum presentem nostram gratiosam liberalitatem et concessionem de verbo ad verbum seriatim ducerent specialiter et singulariter exprimenda expresso etiam ipsius nomine proprio civitatis, sic etiam, quod qualitercumque et quibuscumque generalibus verbis et clausulis fieret revocatio gene- 35 ralis presens nostre liberalitatis, concessio non censebitur in illa aliter quam ut predicitur, videlicet si de verbo ad verbum et seriatim narrentur premissa, et nomen civitatis specialiter exprimatur ullatenus comprehendi.

Widerruf aller den angeführten Rechten entgegenstehenden vom Reich gegebenen Statuten und Privilegien.

[14.] Et ut ipsa nobilis civitas Coloniensis predicta sentiat sublimationem ipsius nostris votivis favoribus et per omnia eo et amplius insidere ultra id, quod pro exal- 40 tatione sua motu proprio de presenti potuimus aperire, ipsi civitati Coloniensi et civibus illius promittimus tenore presentium bona fide, quod si imposterum aliqua maiestati nostre adduxerint necessitati vel utilitati sue secundum suum videre convenientia sive de iam habitis vel introductis, confirmandis vel de novis statuendis et indulgendis, nos eis in hoc libenti animo annuemus, et ea omnia et singula confirmabi- 45 mus, statuemus et de novo etiam concedemus.

Versprechen, der Stadt auch ferner zu bestätigen, was sie für nützlich und notwendig hält.

[15.] Inhibentes nichilominus quibuslibet Roman(o) Imperio subiectis, ne quis eos

156. e) *folgt noch einmal* poterunt, *das schon oben zusammen mit* possunt *steht.*

Bei Verletzung der angeführten bestätigten Rechte Verlust der kgl. Gnade und Strafe von 100 Pfund Gold.

cives Colonienses seu eorum quemquam aut ipsam civitatem contra prefata indulta et concessiones iurium, privilegiorum, libertatum, gratiarum, favorum et bonarum consuetudinum et contra hanc nostram confirmationem, inhibitionem, approbationem et nostram proprio motu liberalem concessionem audeat impedire seu quomodolibet molestare, quod si facere presumpserit in parte vel in toto indignationem grandem nostre 5 regie maiestatis se noverit incursurum, et preter hoc aut etiam alias superius expressas et a iure statutas vel consuetudine introductas penas[f], violator premissorum in parte vel in toto temerarius, eo ipso componere tenebitur centum libras auri partim fisco nostro et partim ipsi civitati applicandas.

[I.] Predictorum autem quorundam privilegiorum, indulgentiarum, ordinationum 10 et concessionum principia et fines secuntur in hunc modum, in primis quidem privilegii Henrici septimi Roman(i) regis, quod sic incipit:

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Heinricus septimus dei gratia Roman(orum) rex et semper augustus. Imperatorie maiestatis excellentia fidem sinceram ac devota fidelium obsequia clementer consuevit attendere eosque, quos devotos 15 Imperio et obsequiosos invenerit, largiflua sue munificentie dextera remunerare, perfidos autem et rebelles condigna percellere vindicta. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri et cetera, et sic finit:

Ulm 1224 Jan. 20.

Datum apud Ulme anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimoquarto XII°. Kln.[g] Februarii indictione XIII[a]. 20

[II.] Item Friderici secundi quod sic incipit:

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Fridericus secundus divina favente clementia Roman(orum) imperator semper augustus, Iherusalem et Sicilie rex invictissimus. Imperialis excellentia sui nominis tytulos ampliat et extollit, cum innate benignitatis gratia fidelium merita, quos speciali favore benignitatis amplectitur, propter 25 fidelia et accepta obsequia prospicit et eorum iustas favorabiliter petitiones admittit et cetera, et sic finit:

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimosexto mense Madio, VIIII. indictione imperante domino nostro Friderico dei gratia invictissimo Roman(orum) imperatore semper augusto Iherusalem et Sicilie rege, anno Imperii 30 eius sextodecimo, regni Iherusalem undecimo, regni vero Sicilie tricesimooctavo feliciter amen. Datum Confluentie anno, mense et indictione prescriptis.

Koblenz 1236 Mai o. T.

[III.] Item alterius privilegii eiusdem, quod sic incipit:

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Fridericus secundus divina favente clementia Roman(orum) imperator semper augustus Iherusalem et Sicilie rex. Et si 35 nostrorum merita fidelium exigant, ut beneficia beneficiis cumulemus, multo gratanter inducimur, ut eos in concessionibus et indulgentiis eis factis ab archiepiscopis et dominis eorundem tanto nostre confirmationis et gratie privilegiis muniamus quanto nostra interest sicut ceteris prerogativa dominii preminemus, ratum habere quod faciunt et firmum gerere quod decernunt, hinc est et cetera, et sic finit: 40

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo secundo mense Madio XV. indictione imperante domino nostro Friderico gloriosissimo Roman(orum) imperatore semper augusto Jherusalem et Sicilie rege anno Roman(i)

156. [f]) *am linken Rand des Orig. in der Höhe dieser Zeile von anderer Hand:* pene, *wohl als Inhaltsangabe zu der hier beginnenden Strafformel.* [g]) *mitten durch die drei Buchstaben geht eine* 45 *kleine Wellenlinie, die das Kürzel für die fehlenden Buchstaben des Wortes* „Kalend(as)“ *ist. In den meisten der aus der kgl. Kanzlei stammenden Urkunden haben* Kl. *und* Kln. *dieses Kürzel.*

Imperii eius vicesimo secundo regni Iherusalem decimooctavo regni vero Sicilie quadragesimoquinto feliciter amen. Datum Capue anno, mense et indictione prescriptis. *Capua 1242 Mai.*

[IV.] Item unius privilegii Ottonis quarti, quod sic incipit:

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Dei gratia Otto quartus Roman(orum) 5 imperator et semper augustus. Omnibus Christi fidelibus imperpetuum. Quanto maiestas imperialis ceteris est prestantior et benignitatis clementia precellere consuevit universos, tanto suorum fidelium iustas petitiones debet benignius exaudire, inde est et cetera, et sic finit:

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo duodecimo apud 10 Aquis Grani II. Kln. Decembris regni nostri anno quartodecimo, Imperii vero quarto. *Aachen 1212 Nov. 30.*

[V.] Item unius privilegii Rychardi Roman(orum) regis, quod sic incipit:

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Rychardus dei gratia Romanorum rex semper augustus imperpetuum. Ea, que ex certa conscientia et mera divorum imperatorum et regum Roman(orum) predecessorum nostrorum liberalitate fidelibus 15 Imperii expertis collata pro suis meritis dinoscuntur, debitam a regie maiestatis munificentia merentur accipere firmitatem. Sciant ergo et cetera, et sic finit:

Datum Colonie per manus N. Cameracensis episcopi dilecti principis et cancellarii nostri vicem gerentis venerabilis patris G. Moguntinensis archiepiscopi per Germaniam nostri archicancellarii, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo septimo 20 XXVII[a] die Maii indictione XV. *Köln 1257 Mai 27.*

[VI.] Item unius privilegii Wilhelmi regis Roman(i), quod sic incipit:

Wilhelmus dei gratia Roman(orum) rex semper augustus. Universis sacri Imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad notitiam universorum volumus pervenire, quod nobis apud Wormatiam pro tribunali sedentibus 25 et presentibus G. Moguntinensi archiepiscopo, R. Wormatiensi episcopo dilectis principibus nostris quampluribus comitibus, nobilibus et cetera. Et sic finit:

Actum Wormatie VIII. Id(us) Martii indictione XIII. anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimoquinto. *Worms 1255 März 8.*

[VII.] Item unius privilegii Adolphi regis Romanorum, quod sic incipit:

30 In nomine sancte et individue trinitatis amen. Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus omnibus imperpetuum. Licet nostra regia benivolentia cunctis exhibere[h] se gaudeat liberalem et iustis petentium votis exauditionis gremium aperire, precipue tamen illorum deprecationibus applaudimus cum effectu, quorum grata servitia et meritorum insignia nobis et Imperio plus arrident. Accesserunt itaque et cetera. 35 Et sic finit:

Datum Colonie per manum magistri Eberna(n)di scolastici Ayschaffenburgensis prothonotarii aule nostre, V. Id(us) Octobris indictione VI[a], anno domini millesimo ducentesimo nonagesimosecundo regni vero nostri anno primo. *Köln 1292 Okt. 11.*

[VIII.] Item unius privilegii Alberti Romanorum regis, quod sic incipit:

40 Albertus dei gratia Romanorum rex universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Recordatur nostra serenitas et nondum a memorie nostre tabulis est abrasum, quod attendentes incorrupte fidei puritatem, qua prudentes viri .. magistri .. consules et universi cives Colonienses dilecti nostri fideles erga nos et Imperium clarere non desinunt incessanter, ipsis ad 45 instar et cetera. Et sic finit:

156. [h]) *zweimal geschrieben, Orig.*

Wetzlar 1301 Febr. 6. Datum in Wetflaria anno domini millesimo trecentesimo primo indiccione XIIII[a] VIII° Id(us) Februarii, regni vero nostri anno tercio.

[IX.] Item unius privilegii Conradi archiepiscopi Coloniensis, quod sic incipit:

Conradus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri Imperii per Ytaliam archicancellarius universis presentem paginam inspecturis notum facimus, 5 quod nos attendentes devota obsequia, que dilecti fideles nostri .. scabini et .. cives Colonienses nobis et ecclesie nostre frequenter exhibuerunt et exhibent cum fidei puritate, nullum de eorum bonis et cetera. Et sic finit:

Datum anno domini millesimo ducentesimo quadragesimooctavo in diebus Penthe- *... 1248 Juni 7.* costes. 10

[X.] Item alterius privilegii eiusdem Conradi, quod sic incipit:

Conradus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri Imperii per Ytaliam achicancellarius universis presentia visuris ad rei notitiam sempiternam. Cum ex eo, quod nostris diebus in terris pacem fovere studemus pro nostris viribus temporalem, eternitatis sit nobis et cunctis tanti boni zelatoribus pax speranda, ad id recongno- 15 scimus eo magis nos existere debitores, quo ampliori pre ceteris potestate divine permissionis in gratie concessione fulcimur, utpote qui cum virga regiminis pastoralis temporalis potentie robur et gladium ratione ducatuum nostre ecclesie geminorum noscimur obtinere. Illa quidem regiminis utriusque tam virga quam gladio congruenter nos uti et legitime arbitramur, dum proximis et remotis, domesticis et advenis ut, que 20 sua sunt, in tranquillitate habeant et quiete, et transgressionem nec isti nec illi faciant ultra sue terminos conditionis aut fines, prospicimus et ad hoc nostre partes sollertie convertimus vigilanter. Sane cum in littera arbitrii inter nos et ecclesiam nostram ex una parte necnon fideles nostros .. iudices .. scabinos et universos cives Colonienses ex altera et cetera. Et sic finit: 25

Köln 1249 Mai 7. Actum et datum Colonie Non(as) Maii, anno domini millesimo ducentesimo quadragesimonono.

In cuius rei testimonium presentes scribi et maiestatis nostre sigilli munimine iussimus communiri.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione 30 secunda, VI. Id(us) Februarii regnorum nostrorum anno tertio.

Köln, 1349 Febr. 8.

157. *Bestätigung eines von Ludwig dem Bayern 1314 Dez. 4 der Stadt Köln gegebenen Privilegs betreffend Nichthaftung der Stadt für Schulden des Erzbischofs von Köln, Exemtion von auswärtigen Gerichten, das Recht, selbständig Statuten zu geben, städtische 35 Auflagen zu erheben und Befreiung von der Grundruhr.*

Nur überliefert als Extrakt in: Ennen-Eckertz, Quellen Stadt Köln IV, S. 318 Nr. 305. Trotz wiederholter Anfragen im Stadtarchiv Köln war das Original nicht zu erhalten. – Doch ist das Original der Urkunde Ludwigs des Bayern daselbst: „HUA 823“, und der Druck in: Lacomblet, UB. Niederrhein III, S. 106 Nr. 142, mit verschiedenen Inserten, von denen sich die Urkunden Friedrichs II. von 1236 40 Mai und von 1242 Mai auch in der großen Bestätigung König Karls oben in Nr. 156 finden, in den Abschnitten II und III.
Reg. Imp. VIII Nr. 849, nicht identisch mit Reg. Imp. VIII Nr. 6570.

Köln, 1349 Febr. 8.

158. *Versprechen, zwischen Mainz und Köln keine neuen Zölle zu errichten noch Erhöhungen der alten zu dulden, die Stadt nicht zu zwingen, weder in Person noch durch Abgaben an königlichen Heereszügen teilzunehmen, kein königliches Heer in die Nähe der* 5 *Stadt zu führen, sondern sie gegen jeden zu schützen, der sie um des Königs willen angreift.*

Original, Stadtarchiv Köln „HUA 1918"; M. S. an Pressel.
Reg. Imp. VIII Nr. 851.
Weitgehende wörtliche Übereinstimmung des Abschnittes Insuper promisimus *mit der Urkunde Ludwigs des Bayern von 1314 Dez. 5., gedruckt: MG Const. V S. 128 Nr. 129.*

10 Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis sacri Imperii fidelibus presentes litteras visuris et audituris gratiam suam et omne bonum. Ut felices actus nostri semper prosperentur in melius et erga devotos et fideles nostros quoad[a] bonum reipublice et utilitatem communem continuis inveniamur temporibus liberales, promittimus auctoritate presentium propter bonum reipublice et communem 15 utilitatem prudentibus viris .. judicibus .. scabinis .. consulibus et ceteris civibus nobilis civitatis Coloniensis, quod nullo unquam tempore vita nobis comite infra Moguntinen(sem) et Colonien(sem) duas civitates in locis[b] mediis et in ipsis terminis aliqua nova theolonia ponemus nec poni seu recipi consentiemus, nec antiqua theolonia aliqualiter augmentabimus nec augmentari patiemur quovis modo. Et si aliquis princeps 20 seu persona aliqua alta seu humilis cuiuscumque etiam preeminentie, dignitatis, status, honoris vel condicionis fuerit, secus et in contrarium fecisse deprehensus seu deprehensa fuerit, id pro omni et toto nostro regio posse finaliter revocabimus et amputabimus et reformabimus, revocari, amputari et reformari faciemus auctoritate nostre regie maiestatis. Prefatos cives Colonienses coniunctim seu divisim seu ipsam civitatem Colonien-25 sem per excommunicationis sententiam vel per quamcumque aliam causam in expeditione nostra sive extra non artabimus nec artari faciemus ad aliquod servitium seu subsidium nobis ullo unquam tempore impendendum, nec ab ipsis civibus seu ab ea civitate Colonien(si) contra voluntatem suam quicquam curabimus extorquere, nec ullo umquam tempore ipsos cives et civitatem Coloniensem predictos gravabimus per 30 aliquem exercitum in seu extra eam civitatem vel in eius confinium eum ponendum seu ducendum. Insuper promisimus et per presentes promittimus civibus Colonien(sibus) universaliter et singulariter et nos regali dignitate eisdem obligamus, quod ipsos cives et eorum civitatem Colonien(sem) contra quoscumque dominos vel homines ecclesiasticos vel mundanos seu quemcumque dominum vel hominem ecclesiasticum vel mundanum 35 cuiuscumque dignitatis et status existunt seu existit, qui dictos cives universaliter et singulariter pro eo, quod nos ad civitatem Coloniensem letanter venientem receperunt et fidelitatem nobis fecerunt, impetierit, molestaverit, gravaverit vel iniuriatus fuerit, aut impetere, molestare, gravare vel iniuriari voluerit spiritualiter vel seculariter aut alio quocumque modo in bonis eorum et personis defendemus, manutenebimus et 40 astabimus eisdem consilio et auxilio pro omni posse nostro sine dolo et protractione, nec alicui domino vel homini ipsos cives universaliter vel singulariter impetere, gravare, vexare seu iniuriari volenti consentiemus directe vel indirecte, publice vel occulte, quandocumque et quotienscumque ab ipsis civibus Colonien(sibus) seu ab ipsa eorum civitate fuerimus requisiti, nec eosdem cives et civitatem Coloniensem deserere propter 45 premissa unquam debebimus quoquo modo. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum maiestatis nostre duximus ex certa nostra scientia presentibus appendendum.

158. a) quo ad, *Orig.* b) *folgt noch einmal* infra, *Orig.*

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda VI. Id(us) Februarii regnorum nostrorum anno tertio.

Köln, 1349 Febr. 8.

159. *Versprechen, die Stadt nie zu Bündnissen zu zwingen.*

Original, Stadtarchiv Köln „HUA 1920"; Siegel und Pressel fehlen, Presseleinschnitt sichtbar. 5
Reg. Imp. VIII Nr. 852.
Erneute Ausfertigung, 1349 August 11, s. unten Nr. 495.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum esse volumus universis, quod nos in regali dignitate promisimus et per presentes promittimus prudentibus viris .. judicibus .. scabinis et .. consulibus ceterisque civibus civitatis 10 Coloniensis nostris amicis et fidelibus, quod ipsos universaliter vel singulariter seu dictam eorum civitatem nullo unquam tempore aliquo colore, ingenio sive causa artabimus vel angariabimus verbis aut factis, nec artari vel angariari quoquomodo faciemus ad confederationes, obligationes vel conditiones aliquas, sub quacumque etiam verborum forma et super quocumque etiam facto sive causa essent introducte vel 15 introduci possent, nobiscum seu cum quacumque alia persona alta vel humili, cuiuscumque etiam preeminentie, dignitatis, status, honoris vel conditionis existat, contra bonam eorum voluntatem ineundas sive faciendas, quas etiam confederationes, obligationes et conditiones predictas in casu ubi aliquas ab ipsis civibus vel a dicta ipsorum civitate per nos, alium vel alios fieri peteremus, volumus et per presentes annuimus quod ipsi 20 cives et civitas Coloniensis predicti possint omnibus et singulis temporibus, dum eis super hiis mentio fieret, licite contradicere et eas absque nostra ira, indignatione, molestia et offensa penitus denegare .. In cuius rei testimonium et firmitatem presentes litteras conscribi fecimus et nostre maiestatis sigillo communiri.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione 25 secunda VI.^{to} Idus Februarii regnorum nostrorum anno tertio.

Köln, 1349 Febr. 8.

160. *Bestätigung des bei Schöffenwahl und Besetzung des Richteramtes ausgeübten Gewohnheitsrechtes.*

Original, Stadtarchiv Köln „HUA 1919"; M.S. beschädigt, an Pressel; rechts unten im Pergament ein 30 *Loch, das mehrere Wörter tilgt.*
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 850[1].

1) *Reg. Imp. VIII stützt sich auf Lacomblet, UB. Niederrhein III, S. 107 nota, wo die Urkunde König Karls als Wiederholung der Urkunde Ludwigs des Bayern von 1314 Dez. 5 bezeichnet wird.* 35 *Beide sind wörtlich gleichlautend. Das Original der Urkunde Ludwigs d. B. befindet sich im Stadtarchiv Köln „Nr. 826". Druck: Lacomblet a.a.O. S. 107 Nr. 143.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis sacri Roman(i) Imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Quia veraciter ad nos pervenit, quod de consuetudine antiqua in civitate Coloniensi observata nemo potest nec debet esse .. scabinus Coloniensis nisi per .. scabinos Colonienses, qui officia scabina-
5 tus meruerunt, eligatur, dictam consuetudinem eisdem .. scabinis auctoritate regia volumus imperpetuum observari. Preterea, quia, ut intelleximus, propter desidiam .. burggravii Coloniensis defectus iustitie cottidiane multotiens in Colonia habetur, concedimus et auctoritate regia eisdem .. scabinis indulgemus, quod, quando .. burggravius Coloniensis ipsis .. scabinis non presidet vel aliam personam ydoneam non
10 ponit ad juditium[a] cottidianum exercendum, quod .. scabini Colonienses pro tempore existentes, qui officia sui .. scabinatus meruerunt, inter se sub suis juramentis de uno scabino pro judice poterunt concordare, qui sub suo juramento secundum sententiam scabinorum Colonien(sium) sit justus judex donec predictus .. burggravius vel suus .. vicecomes advocatus seu judex iustitie debitum reddere et facere sit paratus. Item
15 concedimus et indulgemus dictis .. scabinis Colonien(sibus), quod si .. burggravius predictus .. scabinos electos, ut dictum est quando fuerit necesse et annos viginti et quinque expleverint, noluerit ponere in sedem sui scabinatus, iidem, mediantibus .. scabinis supradictis, possint accedere ad curiam ubi juditia[a] secularia exercentur et prestare suum juramentum debitum, christiano de sua .. Judeo de sua iustitia rectam
20 sententiam secundum suam conscientiam proferendi donec .. burggravius Coloniensis venerit, cui fatient secundum consuetudinem hactenus observatam. Inhibentes quibuslibet Roman(o) Imperio .. subiectis, ne quis eos seu eorum quemquam contra prefata indulta et concessi[ones a][b]udeat impedire seu quomodolibet molestare. Quod qui facere presumpserit, indignationem grand[em maiestatis][b] nostre regie se noverit
25 incursurum. In horum testimonium et firmitatem perpetuam has lit[teras conscribi][b] et nostri culminis regii sigillo fecimus communiri.

Actum et datum Colonie anno domini [mille][b]simo trecentesimo quadragesimonono, indiccione secunda VI.° Id(us) Februarii, regnorum nostrorum anno tertio.

Köln, 1349 Febr. 8.

30 **161.** *Versprechen, den vom Markgrafen Wilhelm von Jülich in König Karls Namen gemachten Vertrag mit der Stadt Köln über Kölner Bürger, die sich in Böhmen aufhalten, nicht zu verletzen.*

Druck: Lacomblet, UB. Niederrhein S. 377 Nr. 468[1] *nach Orig. Stadtarchiv Köln „Nr. 1921“; Spěváček, Reg. Bohem. Morav. V, S. 294 Nr. 597. M. S. beschädigt an Pressel; auf der Pressel von*
35 *der Hand des Schreibers:* Aivl.[2]
Reg. Imp. VIII Nr. 853.

160. a) *so Orig.* b) *Loch im Pergament, ergänzt aus Orig. Ludwigs d. B.*

1) *Lacomblet a.a.O. S. 377 n. 1 sagt, daß 1349 Aug. 11 König Karl diese Urkunde für die Stadt Köln erneut ausgestellt habe. Bisher konnte keine Überlieferung gefunden werden.* 2) *Bisher nicht zu identifizieren.*

162. 163. FÜR DAS STIFT ESSEN.

1349 Febr. 9. und 13.

Köln, 1349 Febr. 9.

162. *Bestätigung der inserierten Urkunde König Heinrichs VII. von 1310 Jan. 1., in der dieser der Äbtissin und dem Kapitel der Kirche von Essen allgemein die vom Reich verliehenen Privilegien bestätigt.*

Original, St.A .Düsseldorf „Stift Essen Nr. 458"; M. S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 857; datiert die Urkunde Heinrichs VII. mit 1310 Jan. 2.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Et si regie dignitatis circumspecta benignitas universos fideles ipsius, quos Romanum ambit Imperium, pio favore complectitur, ad illorum tamen profectus et comoda speciali quadam prerogativa favoris vigilanter intendit, qui sub professione et habitu regulari seculi vanitate dimissa, nituntur altissimo in simplicitate mentis et corporis iugiter famulari. Sane quia pro parte honorabilium . . abbatisse et capituli secularis ecclesie Assinden(sis)[1] regie maiestati extitit humiliter supplicatum, quatenus eis quedam privilegia celebris memorie divi Heinrici quondam Roman(i) imperatoris avi et predecessoris nostri carissimi ac aliorum Romanorum imperatorum seu regum predecessorum nostrorum de singulari nostre munificentie gratia approbare, ratificare et confirmare dignaremur. Et quamvis tenores singulorum presentibus inseri non poterant, tamen unius privilegii, quod specialiter et expresse[a] inseri mandavimus, supradicti divi Heinrici avi et predecessoris nostri dilecti tenor per omnia talis erat: „Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad hoc in solio regie dignitatis constituti sumus divinitus, ut cunctis subiectis et Imperii fidelibus ad augmentum honoris et comodi sui regalis munificentie benivolentiam prebeamus, tuncquoque salubriter et iuste presidere credimus, dum, quod iustum et honestum extitit, devote supplicantibus largimur et eosdem in suis juribus favorabiliter conservamus. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod nos devotionem sinceram, qua secularis ecclesia Asindensis circa divini cultus obsequia iugiter et ferventer vigilare dinoscitur, gratiosius attendentes intuentes quoque benignius integre fidei puritatem, qua erga nos et Romanum Imperium dicitur coruscare, eapropter hoc cupientes eandem ecclesiam et in spiritualibus esse floridam et in temporalibus opulentam, devotis honorabilium personarum . . abbatisse totiusque capituli dicte ecclesie supplicationibus inclinati, omnia privilegia, libertates, concessiones et iura a divis imperatoribus et regibus Roman(is) predecessoribus nostris inclitis prout memorate ecclesie Assindensi rite et provide sunt concessa, eidem ecclesie ac personis in ea divino obsequio mancipatis adinstar inclite recordationis Alberti Romanorum regis predecessoris nostri de liberalitate regia confirmamus, innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et innovationis confringere

162. a) *das erste der beiden* s *verbessert aus* o, *Orig.*

1) *Es handelt sich um das kaiserlich-freiweltliche Stift Essen. Vgl. Hoederath, Die geistlichen Hoheitsrechte, in Z.R.G. 69, Kan. Abt. 38 (1952) S. 158.*

vel eidem in aliquo contraire. Quod qui facere presumpserit gravem nostre indignationis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum presens scriptum conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Colonie V. Non(as) Januraii anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero 5 nostri anno primo." Nos igitur ad ipsarum supplicationis instantiam ob reverentiam et honorem omnipotentis dei et intemerate virginis matris eius, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, nominatim et expresse supradictum privilegium divi Heinrici avi nostri ac demum omnia et singula privilegia, litteras et gratias quorumlibet Roman(orum) imperatorum seu regum predecessorum nostrorum in omnibus 10 suis tenoribus, clausulis et sententiis, ac si etiam omnium tenores de verbo ad verbum presentibus inserti consisterent, et de singulis juribus, gratiis et libertatibus fieret mentio specialis, de certa nostra scientia et gratia speciali approbamus, ratificamus et per omnia presentibus confirmamus. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et 15 ratificationis infringere vel eidem ausu temerario in aliquo contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se ipso facto noverit incurrisse.

Datum Colonie anno domini [millesimo][b] trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda V. Id(us) Februarii regnorum nostrorum anno tertio.

20 Köln, 1349 Febr. 13.

163. *Verleihung der Regalien an die Äbtissin von Essen durch den von König Karl bevollmächtigten Abt von Werden.*

Original, St.A. Düsseldorf „Stift Essen Nr. 459"; M. S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Auf der Rückseite der Urkunde eine selten vorkommende Notiz der Kanzlei über den Preis, den die 25 *Empfängerin für beide Urkunden zu zahlen hat:* dabit de duabus litteris XL florenos.
Reg. Imp. VIII Nr. 863.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex venerabili .. abbatisse monasterii Assindensis Coloniensis diocesis principi et devote nostre dilecte gratiam regiam et omne bonum. Quia tu pridem tamquam obedientie filia ad nostrum 30 et sacri Romani Imperii decus et gloriam procuratores tuos legittimos destinasti, qui tibi et tuo monasterio litteras privilegiales, jura, libertates et gratias a divis Roman(is) imperatoribus et regibus predecessoribus nostris indulta seu indultas confirmari peterent et nostris regalibus litteris approbari, et nostre maiestati referrent, qualiter prompta fores continuo nobis veluti Roman(o) regi et tuo domino fidelitatis iuramentum prestare 35 et alia quevis facere, ad que de jure videreris astricta, sicut etiam iidem tui procuratores, nostram celsitudinem luculentius informarunt. Idcirco tue devotionis accurata sedulitate pensata illum precipuum devotionis affectum, quem ad nos et sacrum geris Imperium, in animo gratiosius revolventes, tibi universa tua regalia cum omnibus honoribus, gratiis, emunitatibus, sicut eadem a predicto Roman(o) Imperio ex largitione munifica 40 divorum Roman(orum) regum seu imperatorum predecessorum nostrorum rite possidere dinosceris, per ven(erabilem) .. abbatem Werdinen(sem) principem et devotum nostrum dilectum absenti tamquam presenti dirigimus et transmittimus de nostre celsitudinis gratia speciali, dantes et concedentes eidem abbati principi nostro plenam licentiam et omnimodam facultatem auctoritate regia ac nostro nomine atque vice, te

162. [b]) *fehlt Orig.*

de premissis regalibus investiendi a teque recipiendi fidelitatis et obedientie iuramentum, gratum et ratum habere volentes quicquid supradictus abbas erga te in collatione dictorum tuorum regalium et in predicti iuramenti susceptione rite duxerit faciendum.[1] Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda Id(us) Februarii regnorum nostrorum anno tertio.

Köln, 1349 Febr. 10.

164. *Erhebung des Markgrafen Wilhelm von Jülich zum königlichen Rat und Freund mit wesentlichen Vergünstigungen wegen der Verdienste des Markgrafen um König Karls Beziehungen zu England.*

Original, St.A. Düsseldorf „Jülich-Berg Nr. 209"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts Re.
Extrakt: Ficker, Reichsfürstenstand 2, 1, S. 63.
Reg. Imp. VIII Nr. 859.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer dez Reichs und kung ze Behem viriehen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen di stete lwtir trewe und den getrewen willigen dinst dez hochgebornen Wilhelms marggraven ze Gulch unsirs lieben neven und fursten, do mit er uns von rechtir liebe und sundirlicher fruntschaft geeret hat in der berichtegunge und fruntlicher vereynunge, di zwischen uns und dem durchleuchten fursten dem kunge von Engillant unserm lieben frunde geschehen ist, und ouch in allen andern sachen, di er mit fleizzigen trewen, mit grozzer kost und arbeit gen unsern und dez Reichs fursten, graven, vreyen[a], herren und steten ze unsern eren geworben hat, di von seinen wegen in unsern gehorsam bracht und komen sein, und noch sich irbewtet mit vollir bereitikeit ze allen unsern sachen vordirlicher und fruntlicher wann ymand andirs getan hab undir allen unsern frůnden und getrewen. Und dorumb nemen und empfahen wir in ze eyme besundirn frunde und ze eyme unserm sundirlichen heymelichen und innewendigem rate und wellen von unsirn kunglichen gnaden, daz er unsir cleyder in gleicher gestalt als wir si haben ze unserm leibe mit uns tragen und haben sol, die wile wir leben und unsir geselle sein und heizzen sol ze urkund virbentnuzz rechtir liebe und worhaftiger fruntschaft, da mit wir in begriffen haben und steteclich meynen wellen durch seiner vesten trewen und stetir dinste willen. Und ubir daz geloben wir festiclich mit unsirn kunglichen trewin, mit den wir dem heiligen Reiche verpunden sein on geverd, daz wir im widir allirmenigleich, die in selber, seine lant und lewte verhern, verunrechtigen odir sust in dheinenweizz beschedigen wolten, als offt als im dez not geschiet, mit guten trewen beigestendik und geholfen sein wellen gleichirweizz als uns selbir, und dez nicht lazzen durch ymandes wille, wie er genant sei. Wer ouch, daz uns und dem Reich dheynirley fůrstentům, land und herschefte von todes wegen odir sust

164. a) *In den Urkunden Karls IV. treten die* vreyen *sowohl in deutschen als auch in den lateinischen Texten als selbständiger Stand neben den* herren *auf. Nach Abschluß der Bände IX und X werden alle Belege gesammelt aufgezeigt. Darum werden* vreye *und* herren *durch Komma getrennt.*

1) *Zwar weist Lacomblet, a.a.O. S. 630 nota 1 hin auf den Auftrag König Karls an den Abt von Werden, der Äbtissin den Huldigungseid abzunehmen d. d.* Colonie 1349 II. Idus Februarii, *worauf auch Reg. Imp. VIII Nr. 862 sich stützt, aber weder im St. A. Koblenz noch in den St. A. Düsseldorf und Münster war die Überlieferung einer solchen Urkunde aufzufinden.*

in andirer weizze vervile, so geloben wir, daz wir in do mit fůr allen andirn lewten nymand auszenemen verlehenen und begaben wellen und in der gewaldig machen mit unsirr kunglichen gewalt an geverd, auzgenomen den landen und herscheften Ostirreich, Steyirn, Kernthin, Beyirn, Meissen, Brandemburch, Sachsen und Tyrol. Ouch geloben 5 wir, im gutlich ze tun sundirlich mit gab, hilfe und rat und mit allen andirn gnaden fůr allirmenngleich.[a] umb daz er uns mer trewen und dinstes irzeiget und beweiset hat wenn ymand andirs. Dornoch geloben wir mit den vorgenanten unsirn kungleichen trewen, daz wir keyne grozze merkliche sache in dheynen dingen ymmir angreiffen, volczihen odir enden wellen und sullen denn mit seynem besundirleichen rat. Und darumb 10 gebieten wir allen unsirn frunden und getrewen, die zu disem mal durch unsern willen tun und lazzen oder in kunftigen zeiten tun und lazzen werden, daz sie dem vorgenanten unserm lieben neven und fursten als unserm lieben gesellen und besunderm heymelichm[a] rate ere und wirde in allir stat und ze allen stunden irbiten sullen und im begestendig, gehulfen und furderig sein widir allirmenngleich nymand auzzenemen ze allen 15 seinen sachen als offt dez not geschiet, und wenn sie dez irmant werden, gleichirweiz als uns selbir, wenn allez, daz sie gen im tun odir tun werden, achten wir und meynen, daz ez unsern kungleichen wirden geschehen sey umb sundirliche fruntschaft und stete liebe, die wir zu im tragen, und umb getrewen steten dinst und fruntliche meynunge, die er uns offenlichen und allewege irczeiget und bewisit hat mit grozzem steten fleizze. Und dez 20 ze urkund und zu gedechtnuzz geben wir disen brief versigelten mit unsirm kungleichen ingsigel.

Der geben ist do man zalte noch Crists geburt drewczenhundirt und in dem newn und fierczigsten jar in der stat ze Coln an santh Scolastica tag der heiligen juncfrowen im dritten jar unsrer Reiche.

25 Köln, 1349 Febr. 11.

165. *Verpfändung des Reichsdorfes Bernhardsweiler an die Stadt Oberehnheim mit Widerrufung anderer von König Karl selbst getroffener Verfügungen.*

Original, Archives d'Obernai (Oberehnheim) M.S. beschädigt, an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum .. regem / Dithmarus, *weiter rechts:* Re. – *Vidimus, ebenda von 1381 Juni 21.*
30 *Druck: Gyss, Histoire de la ville d'Obernai 1 (1866) S. 166 Anm. 1 mit wesentlichen Auslassungen.*
Reg. Imp. VIII Nr. 861.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kůng ze Be(heim) viriehen offenlich mit diesem briefe, wann wir wol vernomen und befunden haben, daz unsir(r) lieben getrewen der rat und die burger(r) gemeinlich ze 35 Obirn Ehenheim uns und dem Reiche mit irre gewonlichen bete und stůre jares me dienent noch irre maße dann dhein stat des Reichs ze Elsazen, so haben wir angesehen daz selbe und ouch den nůtz und fromen, so uns und dem Reiche da von komen mag, sunderlich durch daz, daz sie ire gewonlich bete uns und dem Reiche deste baz gedienen mogen, und haben versetzt und versetzen auch mit diesem kegenwerdigen briefe daz 40 dorf ze Bernhartswilre gelegen bei Obirn Ehenheim fůr anderhalbhundert marc silbers luters und lotiges des geweges von Strazburg den vorgenanten dem rat und den burgern gemeinlich ze Obirn Ehenhem[a] also daz sie daz selbe dorf mit allen rechten, nůtzen, eren[b], luten[b], guten und gewohneiten besucht und unbesucht inne haben sollen, nůtzen

164. a) *so Orig.*

45 **165.** a) *so Orig.* b) *in Bruchfalte zur Hälfte verschwunden, Orig.*

und nießen noch der stete ze Obirn Ehenh(ei)m und irme gůte nůtze und fromen biz an die stunt, daz wir oder unsir(r)[c] nochkomen an dem Reiche iz von in irlosen fur die vorgenanten anderhalbhundert marc silbers. Were auch, daz wir iemande dheine brieve obir daz vorgenante dorf hetten geben oder hinnenfortme geben iz in phandes, in lehens oder in eigens wis hin weg ze geben oder in dhein andern weg, die widerrůfen wir mit 5 diesem brieve also daz die weder craft noch macht haben sollen, noch den vorgenanten dem rat und den burgern ze Ehenheim an dem egenanten dorf kein schade sollen sein in dhein weg. Mit orkund dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist ze Colne do man tzalte[a] noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und fiertzig jar an der nehsten mitwochen noch sante Agathen tag in dem dritten jar 10 unsir(r) Reiche.

Köln, 1349 Febr. 11.

166. *Johann von Vinstingen, Landvogt im Elsaß und bisheriger Pfandherr des Reichsdorfes Bernhardsweiler, befiehlt diesem, der Stadt Oberehnheim als dem neuen, von König Karl eingesetzten Pfandherrn zu gehorchen.* 15

Original, Archives d'Obernai „DDl"; Siegel an Pressel.
Ungedruckt.
Widerruf dieses Gehorsamsbefehles wegen anderweitiger Verpfändung des Reichsdorfes Bernhardsweiler, 1350 April 28, s. Bd. X Nr. 85.

Wir Johans herre zů Vinstingen lantvoget in Elsaz .. kůndent aller mengelichem 20 mit disem briefe .. wand der aller durcherluhtigste unser gnediger herre kůnig Karl von Rome und kůnig zů Behem den bescheiden lůten dem rate und den burgern gemeinliche der stat zů Obern Ehenheim daz dorf Bernhartzwilre, gelegen bi der selben stette, verschriben und versetzet het mit allen rehten als daz selbe dorf gelegen ist, fůr anderhalp hundert mark silbers luters und lôtiges des geweges von Strazburg und 25 inen ouch dar uber sinen brief geben het besigelt mit sinem kůniglichem ingesigel, und daz alles getan het mit unserm gůtem willen, gehelle und gantzer vôlge, wand daz selbe dorf vormals uns phandes stunt von ime, dar umb so gebieten und heißen wir vestecliche und ernestliche den lůten gemeinliche in dem vorgenanten dorf Bernhartzwilre, daz sie den vorgenanten dem rate und den burgern gemeinliche der stette zů 30 Obern Ehenheim mit allen rehten als inen daz vorgenante dorf versetzet und verschriben ist als do vor stat, wartent, undertenig und gehorsam sigent und anders niemanne als liep inen unser fruntschaft si .. Mit urkund dis brief, den wir har uber gebent versigelt mit unserm ingesigel.

Geben zů Côlle an der mittewochen nach sant Agathen tag do man zalte von gotz 35 geburte drůzehen hundert vierzig und nůn jar.

165. c) *das letzte* r *der Substantive im Plural hat ein Häkchen, ähnlich der Abkürzung von* er, *aber kleiner als dieses; es könnte ein Zeichen sein für ein zweites* r, *durch das der Plural bezeichnet werden soll. Die Schluß* r *der Worte ohne Plural haben in dieser Urkunde das Häkchen nicht.*

167–175. FÜR ADELIGE UND GRAFEN.

1349 Febr. 11.–19.

Köln, 1349 Febr. 11.

167. *Vergabung des nachgelassenen Judengutes zu Speyer an Engelhard von Hirschhorn bis zur Bezahlung von 2000 Florentiner Gulden an ihn durch König Karl.*

Original fehlt; Kopie, Hess. St.A. Darmstadt „Hs. 5, Hirschhorner Kopialbuch I fol. 61v–62r“.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 860.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig czu allen cziiten merer des Richs und kunig czu Beheim veriehen und tun kunt offinlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir haben an gesehen getruwen willigen und unverdrossenlichen dinst des edeln Engilhardes vom Hirßhorn unsers lieben getruwen, den er uns getan hat und noch tun mag in kumftigen cziiten, und dar umb geben wir im und sinen erben die Juden schul und aller Juden huser czu Spier in der stat, die sie hinder in gelaßen haben mit sulchin gewalt, das er oder sine erben die selben schul und huser vermiten und auch czinshaftig machen mugen und sullen und in iren nucz keren und der genißen so sie beste kunnen und des genißes an dem nachgeschriben gelde nicht abe slahen uncz an die cziit das wir oder unser nachkomen an dem Rich im oder sinen erben, ob sin nicht were, czweytusent guldin Florenter gut von golde und swer von gewichte gar und genczlich mit bereytem gelde verrichten und beczalen. Mit urkunde diß briffes versigelt mit unserm ingesigel.

Der geben ist czu Koln do man czalte nach Crists geburte druczehundert und nunundvirczig jar an der nechsten mitwochen fur sand Valentins tage im dritten jare unsers Richs.

Köln, 1349 Febr. 13.

168. *Verleihung des Rechtes an den Ritter Gerhard von Spanheim, seine Reichslehen auf die legitimen Erben seiner Schwester übergehen zu lassen.*

Original, Geh.St.A. München „Kasten rot 70 h 8“; Siegelfragment an S.F.; auf dem Bug rechts: per Winemarum de Gymmenich/Jordanus; *weiter rechts:* Re.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 449 Nr. 720.
Reg. Imp. VIII Nr. 6294.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus ac Boemie rex universis Christi[1] ac sacri Romani Imperii fidelibus graciam suam et omne bonum. Grata nobis fideliter per strenuum Gerhardum de Spanheym armigerum fidelem nostrum inpensa ac in posterum inpendenda servicia attendentes eidem Gerhardo hanc specialem gratiam de regia nostra benivolencia duximus faciendam, videlicet quod si ipsum Gerhardum absque herede de suo corpore et thoro legitimo genito decedere contingat, ex tunc

1) *Die Formulierung* universis Christi ... fidelibus *ist ganz ungewöhnlich und entspricht nicht dem üblichen Kanzleistil.*

heredes legitimi Lyse germane prefati Gerhardi in quibuscumque feodis et bonis quocumque nomine nuncupantur, que ipse Gerhardus a nobis ac sacro Romano Imperio tenet et possidet, tenuit hactenus et possedit, succedent et ea a nobis nostrisque successoribus Romanis principibus recognoscent, tenebunt ac in perpetuum possidebunt omnibus modis, condicionibus, consuetudinibus ac juribus, quibus idem Gerhardus 5 dicta bona hactenus habuit, tenuit seu possedit, jure nobis ac nostris successoribus Romanis principibus in dictis bonis debito semper salvo. In quorum omnium et perpetuam roboris firmitatem presentes litteras regie nostre maiestatis munimine iussimus roborari.

Datum Colonie die XIII. mensis Februarii anno domini millesimo CCC[mo] XLIX 10 regnorum nostrorum anno tercio.

Köln, 1349 Febr. 13.

169. *Gelöbnis, den Grafen Otto von Waldeck, der König Karl gehuldigt hat als Römischem König, gegen jedermann zu schützen.*

Original, St.A. Marburg „Waldeck, Auswärtige Beziehungen Kaiser 1349 Februar 13 Nr. 598"; Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: per officialem Treverensem / Ditmarus. 15
Reg. Imp. VIII Nr. 865.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer dez Reichs und kůng ze Behem bekennen offenlich mit disem brieve, wann sich der edel Otto grave ze Waldekk unsir lieber neve und getrewer und seine erben in unsirr und dez Reichs dinst 20 verbunden und geben haben und uns gesworn und gehult, getrewe und undirtenig ze sein als einem Rŏmischen kůng und irem rechten herren, so geloben wir in da wider bei unsern kunglichen gnaden an disem brieve, daz wir sie wider allirmenlichen zu iren rechten vesticlich verteidingen sullen und wellen und gnediclich versprechen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm ingsigel. 25

Der geben ist ze Coln noch Crists geburt druczenhundirt und newn und fierczig jar an santh Valntīns[a] abent im dritten jar unsrer Reiche.

170–175. Für den Grafen von Cleve.

1349 Febr. 19.

Köln, 1349 Febr. 19. 30

170. *Belehnung mit der Grafschaft Cleve und mit anderen, nicht benannten Reichslehen durch Wilhelm, den Propst des Patroklistiftes zu Soest.*

Original, St.A. Düsseldorf „Kleve-Mark Nr. 306"; M.S.-Fragment an S.F.
Reg. Imp. VIII Nr. 872.

169. a) s *verbessert aus* z, *Orig.* 35

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex spectabili Johanni comiti Clevensi, fideli nostro dilecto, gratiam regiam et omne bonum. Fidelis dilecte, quia tu consuete fidei et indefesse probitatis constantiam, quibus erga sacrosanctum Romanum Imperium hactenus claruisti, virtuoso tue nobilitatis animo reminiscens, 5 pro eiusdem Imperii honore et gloria nuntios et procuratores legitimos ad nostre maiestatis presentiam destinasti, qui tibi pheuda comitatus tui et alia, que ab Imperio dependent, transmitti et destinari peterent, tuaque privilegia, libertates, emunitates et gratias, quibus tui progenitores pridem freti sunt et tu frueris, confirmari et regalibus litteris approbari, nobisque specialiter et expresse referrent, qualiter promptus existeres 10 nobis veluti Romanorum regi et vero domino tuo homagium et fidelitatis juramentum prestare et alia quevis facere, ad que de jure videreris astrictus, sicut etiam iidem procuratores tui et nuntii nostram celsitudinem luculentius informarunt. Ideoque tue devotionis accurata sedulitate pensata, illum precipue constantis fidei et emerite probitatis affectum, quem ad nos et sacrum geris Imperium, regie deliberationis decreto in 15 nostre mentis acie gratiosius revolventes, tibi comitatum Clevensem et alia quevis pheuda, que ab Imperio dependere dinoscuntur, cum omnibus juribus, jurisdictionibus, honoribus, utilitatibus et quibuscumque pertinentiis suis, quibus aut quolibet possint aut valeant specialibus et distinctis vocabulis designari, prout a tuis progenitoribus, comitibus Cleven(sibus) hactenus habita et possessa sunt, absenti tamquam presenti 20 per honorabilem Wilhelmum prepositum Susaciensis ecclesie, devotum nostrum dilectum, duximus transmittendum, dantes et concedentes Wilhelmo predicto plenam licentiam et omnimodam potestatem, te de predicto comitatu et ceteris pheudis tuis, que ab Imperio tenere et habere dinosceris, auctoritate regia nobis veluti Romanorum regi ex sacro Imperio competenti investiendi, instituendi ac inpheodandi necnon a te 25 nostro nomine atque vice homagii, fidelitatis et obedientie juramentum accipiendi et alia quevis faciendi, que circa premissa vel premissorum quodlibet oportuna seu necessaria videbuntur, gratum et ratum habere volentes exnunc prout tunc et extunc prout nunc, quicquid Wilhelmus predictus circa premissa duxerit faciendum. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

30 Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda XI. Kl. Marcii regnorum nostrorum anno tertio.

Köln, 1349 Febr. 19.

171. *Erneuerung aller von Römischen Kaisern und Königen verliehenen Privilegien, Lehen und Rechte, die nicht einzeln aufgeführt werden.*

35 *Original, St.A. Düsseldorf „Kleve-Mark Nr. 305"; M.S. beschädigt an S.F.; rechts auf dem Bug:* R.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Et si regie dignitatis circumspecta benignitas universorum fidelium suorum, quos Romanum ambit Imperium, ex innata clementia saluti tenetur intendere, 40 ad illorum tamen profectus et comoda quadam speciali prerogativa favoris dignanter intendit, quos approbate fidei constantia et indefesse probitatis obsequium reddit acceptos, ut sicut pre ceteris singularibus virtutum dotibus et insignis claruerunt, sic non immerito preveniri gaudeant singulari munere gratiarum. Sane preclare fidelitatis constantiam et intemerate fidei bonitatem spectabilis Johannis comitis Clevensis,

quibus idem et sui progenitores sacrum Romanum Imperium sinceris affectibus prosecuti sunt hactenus et attenta sollicitudine continuo prosecuntur, clare nostre mentis intuitu limpidius intuentes predicto comiti, heredibus et successoribus suis imperpetuum universa et singula privilegia et litteras, que et quas a divis Roman(is) imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris super comitatu Cleven(si), pheudis aliis et quibuscumque juribus, libertatibus, immunitatibus, gratiis, cosuetudinibus aut ceteris quibuscumque suis utilitatibus aut profectibus obtinuisse noscuntur, sub quibuscumque verborum conceptionibus expressa vel expresse videantur, in omnibus suis tenoribus, sententiis et clausulis de verbo ad verbum ac si de predictis privilegiis et litteris de structura ad structuram, littera ad litteram in presentibus fieret mentio specialis, de certa nostra scientia approbamus, innovamus, ratificamus et per omnia de benignitate regia confirmamus. Inhibentes universis et singulis nostris et Imperii fidelibus cuiuscumque gradus, preeminentie seu dignitatis existant, ne predictos comitem, heredes et successores ipsius adversus presentis nostre approbationis, innovationis, ratificationis et confirmationis indultum impediant aut sinant quomodolibet molestari sub pena nostre indignationis, quam qui secus attemptare presumpserint, se congnoscant graviter incurrisse. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda, XI°. Kln. Martii regnorum nostrorum anno tertio.

Köln, 1349 Febr. 19.

172. *Eximierung der Untertanen des Grafen von Cleve von jeder exterritorialen Ladung zum Zweikampf, außer bei Rechtsverweigerung.*

Original, St.A. Düsseldorf „Kleve-Mark Nr. 307"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechls: Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 874.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex spectabili Johanni comiti Clevensi fideli nostro dilecto gratiam regiam et omne bonum. Inspectis multiplicibus meritis probitatis et indefesse fidei bonitate, quibuscum nobis et Imperio hactenus attenta sollicitudine placuisti et cottidie places, nec ambigimus quin te reddas imposterum aucto sinceritatis affectu continuo gratiorem, tibi, heredibus et successoribus tuis imperpetuum infrascriptam gratiam de speciali nostre maiestatis benivolentia duximus statuendum, videlicet quod nullus hominum nobilis vel de plebe cuiuscumque status vel conditionis existat, ex quacumque causa aut quavis ratione, extra terminos comitatus Clevensis terrarum et totius dominii tui ad duellum evocari vel citari possit aut valeat, nisi primitus manifeste probetur, quod a te vel tuis judicibus agentibus vel actoribus de causis, quas adversus citandos vel evocandos de tua terra pretendunt, iustitia denegata fuerit nec prosequi possit iustitie complementum. Inhibentes omnibus et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus presentibus et futuris, ne te, heredes et successores tuos ac homines comitatus et terrarum ac dominii tui adversus nostre largitionis indultum inquietent quomodolibet seu molestent sub pena regie indignationis, quam qui secus attemptare presumpserint se congnoscant graviter incurrisse. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda XI°. Kln. Martii regnorum nostrorum anno tertio.

Köln, 1349 Febr. 19.

173. *Belehnung des Grafen von Cleve mit sechs großen Turnosen vom Zoll im Duisburger Walde auf jedes Fuder Wein als* iustum pheudum.

Original, St.A. Düsseldorf „Kleve-Mark Nr. 308"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re; *mitten im Text ein Loch von vier cm, das viele Wörter tilgt.*
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 876.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis quod attendentes multiplicia merita probitatis et circumspectionis industriam spectabilis Johannis comitis Clevensis fidelis nostri dilecti, quibus nobis et sacro Romano Imperio hactenus prompta sedulitate complacuit et se poterit in futurum aucto probitatis merito reddere gratiorem, sibi, heredibus et successoribus suis imperpetuum theolonium sub nemore Dusborgen(se) cum omnibus suis juri[bus libert]a[a]tibus ac proventibus nominatim, quod ipse, heredes et successores sui vel quos ad hoc prosequendum duxerint statuendum, de rebus ascendentibus et descendentibus tantundem quantum spectabilis Adolphus comes de Monte ibidem consuevit accipere, et expresse de qualibet carruta vini sex antiquos grossos Turonen(ses) recipere valeant atque possint in pheudum et iusti pheudi tytulo auctoritate regia nobis ex sacro Romano Imperio competenti [damus][b] conferimus et donamus dantes et concedentes predicto Johanni comiti Clevensi, heredibus et successoribus suis imperpetuum de speciali nostre maies[tatis gratia] plenam licentiam et liberam potestatem, dictum thelonium sub nemore Dusborgen(se) ad aliquem alium locum comitatus predicti [. .] lev[are? . . . .] locandi et n[. . . . .] ndi et etiam alia quevis ipsorum theolonia comitatus predicti ad quecumque loca comitatus ponendi [. . . . . . .]. . . ent et transfer[rent][b] et non supra, gratum et ratum [habere][b] volentes quicquid in premissis vel eorum [premissa faciendi oportuna seu necessaria videbuntur] [pre]cipientes firmiter et districte universis et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus presentibus et futuris [ne comitem Clevensem] heredes et successores ipsius adversus presentis nostre infeudationis et largitionis indultum impediant aut impediri [vel m]olestari permittant sub pena nostre indignationis, quam qui secus attemptare presumpserint, se congnoscant graviter incurrisse. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda XI. Kln. Marcii regnorum nostrorum anno tertio.

Köln, 1349 Febr. 19.

174. *Erhöhung der Pfandsumme auf Duisburg von 20000 auf 30000 Mark bis zur Auslösung durch das Reich.*

Original, St.A. Düsseldorf „Kleve-Mark Nr. 309"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re; *die Schrift der letzten neun Zeilen des Textes ist sehr verblaßt.*
Reg. Imp. VIII Nr. 875.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod cum pridem a divis Romanorum imperatoribus et regibus predecessori-

173. a) *und alles eckig Geklammerte, Loch im Pergament.* b) *durch Bruchfalte schwer lesbar.*

bus nostris spectabili Johanni comiti Clevensi fideli nostro dilecto, heredibus et successoribus suis opidum Deusborgen(se) cum suis pertinenciis pro viginti milibus marcarum puri argenti certis et rationabilibus causis illud rite poscentibus extiterit obligatum, nos attendentes multiplicia merita probitatis et indefesse fidei constantiam, quibus idem comes nostrum et sacri Romani Imperii honorem debita fidelitate prosequitur et 5 exacta sicut non ambigimus diligentia prosequetur, sibi, heredibus et successoribus suis decem milia marcarum puri argenti superaddimus de nostre celsitudinis gratia speciali eidem Johanni, heredibus et successoribus suis predictis predictum opidum Deusborgh pro antedictis pecuniarum summis, que in unam summam redacte triginta milia marcarum puri argenti constituunt, cum omnibus censibus, redditibus, honoribus, 10 proventibus, obventionibus, juribus, judiciis, jurisdiccionibus ac universis et singulis pertinentiis suis, prout ad sacrum Romanum Imperium spectare dinoscitur, [nomine][a] veri et iusti pigneris de certa nostra scientia tenore presentium obligantes. Decernimus etiam, quod predictus comes opidum [supradictum][a] cum suis pertinentiis, ut prefertur, habere, tenere et possidere debeat[b] pacifice et quiete fructibus et percipiendis seu per- 15 ceptis hactenus in sorte dictarum triginta milium marcarum puri argenti non defalcandis nec decutiendis, donec nos aut nostri successores Romani dumtaxat imperatores seu reges sibi aut, eo non existente, heredibus et successoribus[c] suis predictam summam triginta milium marcarum argenti cum parata pecunia vel argento absque nostra diminutione solverimus et dederimus integraliter et ex toto. Presentium sub nostre maiesta- 20 tis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, indiccione secunda XI°. Kln. Martii regnorum nostrorum anno tertio.

Köln, 1349 Febr. 19.

175. *Verleihung der reichslehnbaren Gerichtsbarkeit in Rindern an den Grafen von* 25 *Cleve.*

Original, fehlt; neuzeitliche Abschriften, St.A. Düsseldorf „Kleve-Mark Nr. 310“[1] und „Hs. CIII Nr. 9, fol. 276v“.
Ungedruckt.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex spectabili 30 Johanni comiti Clevensi fideli nostro dilecto gratiam regiam et omne bonum. Quia jurisdictio sive judicium ville in Rynaren ad nostram celsitudinem ex eo, quod Jordanus de Rynaren suo et heredum suorum nomine illud in fraudem sacrosancti Romani Imperii ab alio jus et jurisdictionem pheudi et superioritatis dominii non habente, in pheudum accepisse dinoscitur, ad nos dudum et magno temporis lapso rite pertinuit 35 et pertinet pleno jure. Nos igitur non improvida deliberatione pensantes, quod nostra intersit Imperii jura, cuius regnum dispensante altissimo feliciter presidente in solida firmitate tenere, qui ceteros in suis juribus gratiosius confovemus, attendentes itaque et iusta meditatione in nostre mentis acie continuo revolventes multiplicia merita probitatis et preclare fidelitatis insignia, quibus tu ad instar progenitorum tuorum 40

174. a) *sehr verlöscht, Orig.* b) debeant, *Orig.* c) *zwei mal geschrieben, Orig.*

1) *Unter derselben Signatur ebenda die Abschrift einer ungedruckten Urkunde Ludwigs d. B. von 1347 Sept. 1, gleichen Inhalts wie die obige und für denselben Empfänger.*

sacrum Romanum Imperium debita sollicitudine honorasti, nec desinis affectuosis laboribus prosequi sicut argumentis certissimis clarere conspicimus operis in effectu. Ideoque tibi et tuis heredibus ac successoribus in perpetum jurisdictionem seu judicium dicte ville in Rynaren, si et quantum ad nos et Imperium jure devolutum dinoscitur, 5 omni jure, utilitate, emunitate et gratia, quibus possideri et teneri consuevit, de speciali nostre maiestatis gratia damus, conferimus et donamus. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda XI. Kln. Martii regnorum nostrorum anno tertio.

10 176. 177. PÄPSTLICHE SCHREIBEN.

1349 Febr. 13. und 17.

Avignon, 1349 Febr. 13.

176. *Clemens VI. bittet König Karl um Intervention bei König Ludwig von Ungarn für eine Freilassung Roberts von Tarent, Titularkaiser von Konstantinopel, und der anderen 15 neapolitanischen Prinzen.*

Reg. Vat. 142 fol. 136v–137r, Nr. 691.
Druck: Theiner, Mon. Hungar. 1, S. 769 Nr. MCLXII. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 602 Nr. 1091 mit Erwähnung eines gleichlautenden Schreibens an den Patriarchen von Aquileja.
Reg. Imp. VIII P. Nr. 24.
20 *Zum Vorgang vgl. Werunsky, Karl IV. Bd. II, 2 S. 471f.*

Carissimo in Christo filio Karolo regi Roman(orum) illustri salutem etc.[a] Carissimus in Christo filius noster Phillipus rex Francie illustris et dil[ecti] fil[ii] nobiles viri Petrus dux Borbonesii et Jacobus de Borbonio fratres compatientes necmirum carissimo in Christo filio nostro Roberto imperatori Constantinopolitan(o) illustri super captivitate 25 sua, quam longo iam tempore una cum aliis regalibus domus Sicilie passus est et patitur, sicut nosti, pro liberatione imperatoris eiusdem apud in Christo filium nostrum Ludovicum regem Ungarie efficaciter, sicut accepimus, intercedunt, dilectum filium Johannem Caprarii canonicum Cameracen(sem) et nobilem virum Guillelmum Quinardi militem Matisconen(sis) dioce(sis) exhibitores presentium ad eundem regem propterea 30 destinantes. Cum autem, fili carissime, pro liberatione imperatoris et aliorum regalium predictorum frequenter apud regem Ungarie memoratum institerimus, sicut nosti, nec adhuc proficere potuerimus apud illum, ac nos sperantes verisimiliter, quod saltem nunc idem rex Ungarie regis Francie ac ducis et Jacobi predictorum emollitus precibus nostris facilius desideriis condescendat, sub spe huiusmodi apud eundem regem Ungarie 35 pro imperatoris et aliorum regalium predictorum liberatione per nostras litteras insistamus, serenitatem tuam attente ac affectuose rogamus, quatenus apud regem Ungarie memoratum pro liberatione imperatoris et regalium predictorum dare velit tua sublimitas divine pietatis intuitu et nostre interventionis obtentu operam efficacem, ita quod per efficacis tue operacionis auxilium prestante domino consequi mereamur optatum. 40 Ceterum dictis canonico et militi, ut ad regem eundem pervenire et redire ab eo secure

176. a) *so Reg. Vat.*

possint, securum conductum concedere ac ab eodem etiam rege velis liberaliter impetrare.

Datum Avinion(e) Id(us) Februarii [pontificatus nostri] anno septimo.

Avignon, 1349 Febr. 17.

177. *Clemens VI. teilt König Karl die Ernennung des Bischofs Petrus von Clermont zum Bischof von Cambrai mit, mit dem Hinweis, daß die Besetzung und Regalienbelehnung von Bistümern, die durch päpstliche Versetzung vakant geworden sind, dem Papst vorbehalten bleibe, und er empfiehlt den neu Ernannten dem Wohlwollen König Karls.*

Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 826 Nr. 1168 nach Konzept.
Reg. Imp. VIII P. Nr. 220.
Winkelmann a.a.O. S. 827 Nr. 1169 (1349 April 11) führt nach Konzept ein Schreiben des Erzbischofs Baldewin von Trier an, in dem dieser betont, daß nach Recht und Gewohnheit *die Bischöfe von Cambrai die Regalien vom Römischen König erhalten und vor diesem Regalienempfang ihr bischöfliches Amt nicht ausüben können und dürfen. Daher habe er, um die Rechte des Königs und des Reiches zu wahren, dem Walram von Luxemburg, dem Herrn von Lyney, unter dem Titel und Siegel König Karls die Verwaltung des Bistums Cambrai übertragen.*

Köln, 1349 Febr. 13.

178. *Aufforderung an die Stadt Dortmund, die König Karl auf Grund seines Einzuges in Köln zustehenden Geschenke an Heinrich Fulpot, Schenk des Erzbischofs Baldewin von Trier, auszuliefern.*[1]

Original, Stadtarchiv Dortmund „Nr. 357", Littera clausa mit Außenadresse: Prudentibus viris magistris civium consulibus ac toti communitati civitatis Důrtmundie fidelibus nostris dilectis, *Verlust durch Kriegseinwirkung nach 1945 festgestellt.*
Druck: Rübel, Dortmunder UB. 1, S. 446 Nr. 641. – Reg.: Rübel, Erg. Bd. 1, S. 436 Nr. 863.
Reg. Imp. VIII Nr. 864.

Karolus[a–] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.[–a]

Fideles dilecti. Cum fideli nostro dilecto Heinrico dicto Fulpot pincerne venerabilis Baldewini archiepiscopi Treverensis principis et patrui nostri karissimi consideratis et inspectis gratis et acceptis ipsius serviciis, quibus maiestatem nostram cum fidei perfecta constancia reveretur,[b] omnia et singula encenia seu munera, que dicte nostre maiestati racione introitus nostri in Coloniam presentare et exhibere[c] tenemini, graciose concessimus et plenarie dedimus prout in litteris nostris super eo sibi datis[1] plenius continetur, quare vestram fidelitatem requirimus et vobis iniungimus seriose, quatenus predicta encenia omnia et singula sine diminucione qualibet eidem Heinrico assingnetis. Alioquin si hec non feceritis, extunc privilegiis, que racione dictorum enceniorum vobis ab Imperio competunt,[d] vos inantea minime poteritis defensare.

Datum Colonie die XIII. Februarii regnorum nostrorum anno tercio.

178. a–a) *im Abstand von drei Zeilen in der Mitte oberhalb des Textes, Orig.* b) v *verbessert aus* i, *Orig.* c) *das letzte* e *verbessert aus* i, *Orig.* d) *über der Zeile nachgetragen, Orig.*

1) *Zu diesem Schreiben König Karls an Heinrich Fulpot war bisher keine Überlieferung zu finden.*

179. 180. FÜR DIE ÄBTISSIN VON NIVELLES.

1349 Febr. 27.

Westkerk, 1349 Febr. 27.

179. *Widerruf der vermeintlichen Reichsunmittelbarkeit der Abtei Nivelles und Gebot* 5 *an die derzeitige Äbtissin, die Temporalien vom Herzog von Brabant in Empfang zu nehmen.*

Original, fehlt; Kopie, St.A. Wien „Niederländische Urkunden"; auf dem freien Rande neben der ersten Zeile des Textes steht: scribatur, *darunter von gleicher Hand:* p *(= per). Hätte das Stück nicht die Überschrift:* Copia littere Karoli etc., *so könnten diese beiden Notizen ein Konzept vermuten* 10 *lassen.*
Reg. Imp. VIII Nr. 878.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex venerabili abbatisse secularis monasterii Nyvellensis devote nostre gratiam regiam et omne bonum. Licet alias estimantes, te et monasterium tuum Nivellense in temporalibus Romano 15 Imperio, cuius presidemus regimini, immediate subesse, et quod tua regalia a nobis dumtaxat et non ab alio suscipere tenearis, devotionem tuam monuerimus et per regalia scripta iniunxerimus tibi, ut infra certum tempus tibi prefixum ad nostram maiestatem veniens regalia predicta susciperes faciendo nobis honores debitos, qui divis Romanis regibus predecessoribus nostris ab aliis que te predecesserunt abbatissis Nivellen(sibus) 20 et etiam a te fieri consuevissent. Quia tamen postmodum de juribus illustris Johannis ducis Brabancie principis et consanguinei nostri carissimi, que sibi circa predictum monasterium Nyvellense et abbatissas eiusdem competant, informacione sufficienti recepta et luculenter edocti, qualiter tu et quelibet abbatissa predicti monasterii regalia et quevis temporalia ab eodem duce Branbancie, herede vel successore ipsius tamquam 25 a tuo vero et ordinario domino suscipere tenearis, ipsum in suis juribus predictis volumus et non inmerito generosius conservare. Eapropter litteras monitionis super susceptione regalium tibi facte sub quacumque forma verborum conceptas in omnibus suis punctis et clausulis de verbo ad verbum prout scripte sunt, cassamus, adnullamus et presentium tenore de regie potestatis plenitudine nobis veluti Romanorum regi ex sacro 30 Romano Imperio competenti de certa nostra sciencia revocamus decernentes et auctoritate regia declarantes, quod pretextu monicionis eiusdem in prefixo tibi termino comparere non debeas nec ad aliquos actus in eadem monitione contentas exequendos aut effectu mancipandos quomodolibet tenearis, te cum susceptione regalium predictorum et illo respectu, quem ad Imperium te putabamus habere, ad supradictum ducem Bra- 35 bantie principem et consanguineum nostrum dilectum tamquam ad verum et ordinarium tuum dominum, cui in temporalibus subiecta fore dignosceris presentibus ostendentes. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum in Wuystherck anno domini M°CCC°XLIX indictione secunda III°. Kl. 40 Marcii regnorum nostrorum anno tertio.

Westkerk, 1349 Febr. 27.

180. *Gebot, daß jede neugewählte Äbtissin die Temporalien von den Herzögen von Brabant in Empfang zu nehmen habe.*

Druck: Lünig, Cod. Germ. 2, Sp. 1243 Nr. CXLII ohne Angabe der Vorlage; überhaupt nur durch Druck überliefert. Auch die anderen beiden Drucke Butkens und Miraeus geben keine Vorlage an. 5 *Doch sind diese Drucke wörtlich gleichlautend der Urkunde von 1351 Febr. 27, in welcher König Karl dieses Gebot für die Äbtissin von Nivelles wiederholt nach einer Kopie, H. H. St.A. Wien „Niederländische Urkunden 1351 Febr. 27" (s. Bd. X, Nr. 154).*
Reg. Imp. VIII Nr. 879.

Westkerk, 1349 Febr. 27. 10

181. *Exemtion aller Untertanen des Herzogs Johann von Lothringen von jeder Gerichtsbarkeit außer der des Herzogs und von Vollstreckungsmaßnahmen für fremde Schulden.*

Original, H. H. St.A. Wien „Niederländische Urkunden 1349 Febr. 27."; Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum Wrat(islaviensem)/ Johannes Noviforen(sis), *weiter rechts:* R. – *Zwei Vidima-* 15 *tionen ebenda von 1513 Febr. 18 und 1542 Jan. 30.*
Reg. Imp. VIII Nr. 877.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Et si regie dignitatis circumspecta benignitas universos fideles ipsius, quos Romanum ambit Imperium, pio favore prosequitur, ad illorum tamen utilitates 20 et comoda speciali quadam prerogativa favoris dignanter intendit, qui diuturnitate laboris et immote fidei constantia circa procurandos sacrosancti Roman(i) Imperii honores adhibita diligencia claruerunt. Sane illustris Johannis Lothoringie, Brabancie et Lymburgie ducis, sacrique Imperii marchionis, principis et consangwinei[a] nostri carissimi merita probitatis et circumspecte fidei puritatem, quibus ipse una cum suis 25 progenitoribus sacrum Romanum Imperium debite fidelitatis obsequiis prestantius honoravit, nec cessat cottidiano sinceritatis affectu diligentius honorare, clare nostre mentis intuitu limpidius intuentes, sibi, heredibus et successoribus suis imperpetuum hanc concessionis et donacionis gratiam de speciali nostre maiestatis favore duximus faciendam, decernentes ac edicto perpetuo statuentes, quod nullus .. archiepiscopus .. 30 episcopus, princeps .. comes, baro, nobilis aut cuiuscumque conditionis existat, ecclesiasticus sive temporalis, in quibuscumque causis civilibus, criminalibus, realibus aut personalibus res, vitam contingentibus vel honorem aliquam iurisdictionem seu iudiciariam potestatem temporaliter in subditos vasallos et servitores dictorum ducis, heredum et successorum ipsius infra ducatus Lothoringie, Brabantie et Lymburgie ac marchiona- 35 tum Imperii et eorum districtus, appendia[b] et quascumque pertinentias constitutos ad instantiam cuiuscumque persone intra vel extra limites dictorum dominiorum existentis, qualiscumque gradus, status seu conditionis existat, evocando, citando, appellando, abiudicando, banniendo, proscribendo aut alios actus iudiciarios faciendo per sentencias interlocutorias seu diffinitivas exercere presumat, nisi primitus efficaciter et evidenti ac 40 legitimi documento probetur, quod a iudicibus, officiatis et aliis fidelibus dictorum ducis, heredum et successorum ipsius, qui pro tempore fuerint ministrande iustitie deputati, petenti seu petentibus super actione et actionibus, quam vel quas intentare seu intentasse noscuntur, iustitia fuerit denegata, nec consequi potuerint iustitie complementum. Decernentes universas et singulas sentencias interlocutorias et diffinitivas, si quas super 45

181. [a]) consangwini, *Orig.* [b]) *so Orig.; wohl statt* appendicia.

quibuscumque causis, quibus etiam specificatis vocabulis designari valeant, adversus presentis nostre gratie et largitionis indultum a quibuscumque iudicibus, iusticiariis et iustitie faciende presidibus emanare contingeret, irritas penitus et inanes, nec earum pretextu vasallos, subditos et servitores dictorum ducis, heredum et successorum ipsius 5 infra terminos et spatia dominiorum, que prescripta sunt, et eorum pertinentias constitutos aliqualiter obligari. Ceterum quia plerumque innocentes a quadam contagione nocentium persepe pericula dispendiorum videntur incurrere, cum is qui reus non est, loco noxii detinetur, ut eidem periculo in terris eiusdem principis, quem sua virtute poscente non immerito pre ceteris adamamus, de regie benignitatis gratia habundantius 10 caveatur, illud precipue statuendum duximus et regie potestatis edicto strictius iniungendum, ne aliquis vasallus, subditus aut servitor dictorum ducis, heredum et successorum ipsius infra ducatus Lothoringie, Brabantie et Lymburgie ac marchionatum Imperii ac eorum appendia seu pertinencias constitutus in quibuscumque episcopatibus, terris, provinciis, principatibus seu dominiis sacro subiectis Imperio, ecclesiastici aut 15 temporalis seu cuiuscumque alterius iurisdictionis existat, loco et vice alterius de eodem dominio quacumque noxa seu debito involuti arrestari, impignerari seu detineri, rebus aut corpore molestari debeat aut aliquas violentias seu molestias quomodolibet sustinere, nisi fortassis reum vel debitorem huiusmodi, qui viva voce manualiter non tractus sed sponte propria se debitis seu delictis talibus obligasset, absque aliorum preiudicio con- 20 tingeret personaliter deprehendi. Si quis vero ausu temerario vel quavis indiscreta presumptione graciis, emunitatibus et libertatibus huiusmodi in presenti contentis pagina contraire presumeret et dictorum ducis, heredum et successorum ipsius iuribus adversus tenorem presentium quovis ingenio vel colore quesito in toto vel in parte aliquatenus derogare, post penas indignacionis, destitutionis et proscriptionis nostre et amissionis 25 iurium suorum, honoris, [con]ditionis, status et gradus, quibus eundem in casu predicto declaramus evidenter fore privatum, penam centum marcarum puri auri se noverit irremissibiliter incurrisse, quarum medietatem regalis nostri fisci et residuam partem iniuriam passorum usibus decernimus applicandam. Non obstantibus legibus, constitutionibus, consuetudinibus seu statutis publicis aut privatis edictis aut condendis, 30 promulgatis seu promulgandis, quibus in quantum presenti nostre concessioni, exemptioni et graciarum indultis, penarum adiectioni et aliis in serie presentium expressis in toto vel in parte contraire videntur, expresse et de certa nostra scientia et regie potestatis plenitudine nobis veluti Roman(orum) regi ex sacro Romano Imperio competenti presentibus derogamus. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

35 Datum in Wusthark anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda III° Kln. Marcii regnorum nostrorum anno tercio.

Utrecht, 1349 März 1.

182. *Gebot an die Seneschalle und Kastellane der Herzogtümer Brabant und Limburg, der Provinzen Herzogenrath und Kerpen, an den Amtmann von Nivelles, an den* 40 *Schultheißen von Antwerpen und an alle Getreuen des Reiches, das eingerückte, dem Herzog Johann von Lothringen, Brabant und Limburg gegebene Privileg der ausschließlichen Gerichtsbarkeit über dessen Leute in keiner Weise zu übergehen.*

Original, H.H.St.A. Wien „Allgem. Urkundenreihe"; Presseleinschnitt sichtbar; links unten Loch im Pergament, mehrere Wörter tilgend.
45 *Reg. Imp. VIII Nr. 880.*

[K][a]arolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex spectabilibus ac nobilibus Lymburgie et Bra[bant][b]ie ducatuum necnon Roden(sis), quod Herczogen Rode appellari consuevit, et Kerpensis provinciarum senascallis[c] et castellanis, baylivio Nyvellensi, sculteto Andwerpiensi, qui pro tempore fuerint, ac universis et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam regiam et omne bonum. Quia pridem illustris Johannis Lothoringie, Brabantie et Lymburgie ducis sacrique Imperii marchionis, principis et consangwinei nostri dilecti meritorum qualitate pensata, quibus idem adinstar progenitorum suorum sacrum Romanum Imperium consueta fidelitate sedulis obsequiorum affectibus honoravit, sibi, heredibus et successoribus suis imperpetuum quasdam nostre maiestatis litteras de speciali gratia erogandas duximus, quarum tenor sequitur in hec verba:

Karolus ... anno tertio; *oben Nr. 181.*

Verum quia frustra foret quibuscumque principibus aut sacri Im[perii fideli]bus[b] de regie maiestatis solio gratias elargiri nisi ordinato effectui mandarentur, idcirco vobis Lymburgie et Brabantie ducatuum necnon Rodensis et Kerpensis provinciarum senascallis[c] et castellanis, baylivio Nivellensi, sculteto Andw[erpiensi][b] ac demum ceteris nostris et Imperii fidelibus, ad quos presentes devenerint, committimus et seriose mandamus, quatenus, si qui tales homines cuiuscumque preeminentie, gradus seu conditionis existant, qui adversus presentis nostre exemptionis et libertationis indultum supradictis gratiis aut earum alteri derogare presumerent et nostrum mandatum contumaciter preterire in dominiis, terris et provinciis vobis aut alteri vestrum mediate vel immediate subiectis seu ad vestram jur[isdic]tionem[b], judicia vel officia et quamvis aliam dispositionem spectantibus comperti fuerint et notorie deprehensi ac de mandati contemptu et excessu patrato iure convicti, eosdem animadversione [cond][d]igna iuxta penas superius expressatas auctoritate regia, quam vobis et vestrum cuilibet insolidum ad hoc exequendum plene committimus, banire, proscribere, iur[ibus][d], honoribus, statu, gradibus et fama privare ac destituere et penis ceteris afficere et corrigere debeatis, a quolibet contravenientium centum marcas auri puri virtute presentium repeten(tes), nostris, ut predicitur, et iniuriam passorum usibus applican(das). Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Traiecti supra Mosam anno domini millesimo trecentesimo XLVIIII indictione secunda Kl. Martii regnorum nostrorum anno tertio.

Lübeck, 1349 März 1.

183. *Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg sowie die Grafen Johann, Heinrich, Claus und Gerd von Holstein beurkunden die Bestimmungen eines mit den Ratsmannen von Lübeck geschlossenen Landfriedensbundes.*

Original, Stadtarchiv Lübeck „Bündnisse Nr. 15“, z.Zt. Z.St.A. Potsdam; 13 größtenteils erhaltene Siegel an Presseln.
Druck: Mecklenbg. UB. 10, S. 250 Nr. 6926 unvollständig, mit Verweis auf vollständigen Druck in Cod. dipl. Lubec. I, S. 848 Nr. CMXXIV. – Erwähnt: Chroniken d. dt. Städte Bd. XIX, S. 170 Nr. 672. – Reg.: Pauls, Schleswig-Holstein. Regg. u. Urkk. S. 244 Nr. 362.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 85.

182. a) *Initiale* K *fehlt, folgendes* a *ist Majuskel.* b) *Loch im Perg.* c) *so Orig.* d) *verlöscht, Orig.*

Analyse:

[1.] Festsetzung der nach Mann und Zahl bewaffneten gegenseitigen Hilfe für Herzog Erich von Sachsen und für die Grafen von Holstein bei Raub, Brand und Gefangennahme.

[2.] Festsetzung der Waffenhilfe für Lübeck.

5 *[3.] Aufnahmebedingungen für den Grafen Adolf von Schaumburg und für die Stadt Hamburg.*[1]

[4.] Verbot der Beherbergung der Missetäter bei Kenntnis ihrer Vergehen.

[5.] Verfestung eines Missetäters im Gebiet eines Landfriedensteilnehmers verpflichtet das ganze Landfriedensgebiet.

10 *[6.] Brechung gewonnener Festen, von denen Raub oder Brand ausging.*

[7.] Verhalten der Landfriedensteilnehmer bei Totschlag eines Bürgers aus Lübeck und Hamburg oder eines Kaufmannes aus dem Landfriedensgebiet.

[8.] Freispruch eines einer Missetat beschuldigten Teilnehmers durch zwölf unbescholtene Landfrieder.

15 *[9.] Dauer dieses Landfriedens: ein Jahr.*

[10.] Beilegung eines Streites zweier Teilnehmer durch alle Teilnehmer.

[11.] Keinerlei Beeinträchtigung irgendwelcher Freiheiten oder Urkunden der Landfriedensteilnehmer durch diesen Landfrieden.

[12.] Die namentlich angeführten Zeugen.

20

184–190. PÄPSTLICHE SCHREIBEN.

1349 März 1.–29.

Avignon, 1349 März 1.

184. *Clemens VI. bittet König Karl, dem Erzbischof Hugo von Besançon und dessen Kirche die Privilegien zu bestätigen und den Münzschlag in der Diözese Besançon dieser* 25 *Kirche nicht zu entziehen.*

Reg. Vat. 142, fol. 163 r Nr. 789.
Ungedruckt. – Reg. Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 605 Nr. 1098.
Reg. Imp. VIII P. Nr. 221.

Carissimo in Christo filio Karolo regi Roman(orum) illustri. Attendentes, carissime 30 fili, quot et quantis, ut fertur, clare memorie imperatores Roman(i) predecessores tui Bisuntin(am) ecclesiam decorarunt privilegiis et libertatibus munierunt, et sperantes, quod tu, qui sicut in fastigio cesaree dignitatis sic in devotionis affectu erga ecclesias ecclesiasticasque personas succedis eisdem, ad ecclesiam ipsam non solum in conservandis sed in ampliandis privilegiis et libertatibus huiusmodi aperire debeas liberalitatis 35 et gratie tue signum, serenitatem tuam fiducialiter et attente rogamus, quatenus venerabilem fratrem nostrum Hugonem archiepiscopum et dilectos filios capitulum et dictam ecclesiam Bisuntin(am) divine prospiciacionis intuitu et nostre intervencionis obtentu suscipiens favorabiliter commendatos, privilegia eis ab eisdem progenitoribus tuis concessa velis confirmare ac eciam innovare, ut illibata permaneant tuo presidio 40 communita. Ceterum quia excrescente dierum malicia et invalescentis[a] periculis ipsorum ecclesiis eisdem non solum debita reverencia non defertur, verum eciam ad bona et iura earum enervanda manus improba plerumque crassatur, rogantes adicimus, ut si qui forsan a te peterent concedi sibi licenciam cudendi monetam in dioc(esi) Bisuntin(a),

184. a) *so Orig., statt* invalescentibus

45 1) *Vgl. Pauls, a.a.O. S. 254 Nr. 374 von 1349 Aug. 10, Bezeugung der Aufnahme der Genannten in den obigen Landfrieden.*

in preiudicium eiusdem ecclesie ipsis aures non prebeas, sed supplicaciones eorum, si quas tibi super hoc contingat afferri, ad exaudicionis graciam non admittas.

Datum ut supra.[1]

Avignon, 1349 März 18.

185. *Clemens VI. bevollmächtigt die Erzbischöfe Baldewin von Trier und Gerlach von Mainz, die Kleriker und Bürger von Worms, die von Ludwig dem Bayern Ehren und Ämter empfangen haben, vom Interdikt zu lösen.*

Reg. Vat. 142, fol. 195 r – 196 r Nr. 886.
Teil-Druck: Raynaldus 1349 S. 467 § 15, nur die zweite Hälfte der Urkunde, ab: fraternitati vestre. – *Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 684 Nr. 6250.*
Reg. Imp. VIII P. Nr. 25.

Venerabilibus fratribus Baldowino Treverensi et Gerlaco Maguntin(ensi) archiepiscopis salutem etc.[a] Romana mater ecclesia officium materne caritatis prudenter exercens sicut errantes filios ad callem rectitudinis discipline virga revocare satagit sic eos erroris invio derelicto dirigentes ad salutis semitam gressus suos benigne prosequitur et repetentibus misericordie sue sinum clementie sue ubera negare non novit. Sane peticio cleri et populi Wormacensis nobis nuper exhibita continebat, quod ipsi dudum quondam Ludovico de Bavaria tunc viventi postquam fuit de heresi et scismate condempnatus adheserunt, faverunt et in cibo, potu, loquela ac aliis communibus actibus participaverunt etiam cum eodem quodque ipsorum aliqui a dicto Ludovico mundanos honores et officia receperunt, propter quod clerici et persone ecclesiastice interdicti et suspensionis, ac ipsi et cives predicti excommunicationis ac alias penas et sententias spirituales et temporales, per processus auctoritate apostolica contra tales factos et habitos, et alias a iure prolatas incurrisse, ipsaque civitas interdicto ecclesiastico subiacere noscuntur, et quod dicti clerici et persone ecclesiastice huiusmodi penis, sentenciisque ligati tamen in contemptum clavium divina celebrarunt officia et inmiscuerunt se illis et alias in susceptis ordinibus ministrarunt, propter quod irregularitatis maculam contraxerunt. Quare nobis humiliter supplicarunt, ut providere ipsis super hoc de oportune absolutionis beneficio ab huiusmodi penis et sentenciis et super irregularitate premisso modo contracta dispensare, ac interdictum, cui civitas ipsa subiacet, ut prefertur, relaxare misericorditer dignaremur. Nos igitur more benigni patris dictorum cleri et civium saluti animarum in hac parte providere volentes huiusmodi eorum supplicationibus inclinati, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel alter vestrum eos, qui ab eodem Ludovico honores et officia, sicut premittitur, receperunt, postquam huiusmodi honores et officia dimiserunt, ac tam ipsos quam alios clericos seculares et regulares postquam publice confessi fuerint, coram vobis, se tenuisse et tenere fidem catholicam et credere ac tenere quod credit, tenet et docet sancta Romana ecclesia necnon credidisse ac credere, quod non spectat ad imperatorem, papam seu Romanum pontificem deponere et alium eligere vel creare, quin immo hoc reputant hereticum et heresim dampnatam per ecclesiam memoratam, ac in manibus nostris iuraverint, quod super iniuriis illatis et commissis per eos, con-

185. a) *so Reg. Vat.*

1) Avinion(e) Kl. marcii anno septimo.

tumaciis, rebellionibus, adhesionibus, fauctoriis et aliis implicite vel explicite confessatis et non confessatis per ipsos, ac ceteris penis et sententiis spiritualibus et temporalibus, quas propter premissa vel eorum occasione, ut predicitur, incurrerunt, nostris et eiusdem ecclesie mandatis parebunt, et quod nobis et successoribus nostris Romanis pontificibus canonice intrantibus fideles erunt et nobis et illis debitam et devotam reverentiam et obedientiam exhibebunt, et quod cum fauctoribus et sequacibus dicti Ludovici, quandiu erunt in rebellione ipsius ecclesie, aut aliis hereticis et scismaticis vel cum sequacibus eorundem per dictam ecclesiam denotatis de cetero non erunt, nec eis aut quibuscunque aliis contra eandem ecclesiam dabunt auxilium, consilium vel favorem, quodque nulli ut imperatori seu regi Roman(o) aut administratori Imperii seu regni Romanorum obedient vel adherebunt, nisi ille fuerit primitus per eandem ecclesiam approbatus, et cum aliquo vel aliquibus in rebellione eiusdem ecclesie existentibus contra ipsam ecclesiam colligationem, coniurationem, conspirationem. confederationem non facient neque ligam ab huiusmodi penis et sentenciis, si hoc humiliter petierint, iuxta formam ecclesie absolvatis ac penas et interdictum huiusmodi relaxetis, iniunctis clericis et personis ac laicis eisdem penitencia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda, necnon cum eisdem clericis et personis ecclesiasticis super irregularitate per[b] eos contracta, sicut predicitur, dispensetis.

Datum Avinion(e) XV. Kl. Aprilis anno septimo.

186–189. Zum Bistum Cambrai.

1349 März 21.–29.

Avignon, 1349 März 21.

186. *Clemens VI. empfiehlt König Karl den Bischof Peter von Cambrai mit der Bitte, das* homagium *desselben durch Bevollmächtigte entgegennehmen zu lassen.*

Reg. Vat. 142, fol. 186 v – 187 r Nr. 858.
Ungedruckt. – Reg. Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 606 Nr. 1099.
Reg. Imp. VIII P. Nr. 222.

Carissimo in Christo filio Karolo regi Romanorum illustri. Cum ven(erabilem) fratrem nostrum Petrum Cameracen[sem] tunc Claromonten[sem] episcopum a vinculo, quo Claromonten[si] ecclesie, cui tunc preerat, tenebatur, de fratrum nostrorum consilio absolventes, ipsum ad Cameracen[sem] ecclesiam tunc vacantem de fratrum predictorum consilio duximus auctoritate apostolica transferendum preficiendo eum ipsi Cameracen[si] ecclesie in episcopum et pastorem, nos eundem episcopum favorabiliter prosequentes serenitatem tuam attente rogamus, quatenus episcopum et ecclesiam Cameracen[sem] predictos ac vicarios officiales et gentes ac negotia ipsius episcopi sic habeas pro divine maiestatis reverentia et nostre interventionis obtentu favorabiliter comendatos, quod idem episcopus tuo fultus auxilio et favore adiutus in commisso sibi cure pastoralis officio se possit utiliter exercere. Ceterum cum prefatus episcopus propter viarum discrimina et malitiam temporum ad tuam presentiam prestiturus tibi homa-

185. b) super, *Reg. Vat.*

gium et alia que ratione temporalitatis ipsius ecclesie sublimitati tue prestare tenetur, nequeat comode personaliter se conferre, precibus nostris adicimus, ut eum a prestatione homagii et aliorum huiusmodi tibi personaliter facienda benigne supportans aliquibus in partibus illis o[mnimo]d[o] ab eodem episcopo huiusmodi homagium et alia ad que tibi tenetur, sicut predicitur, nomine tuo recipiat gratiose comittas ac temporalitate huiusmodi ei mandes et facias expediri. 5

Datum Avinioni XII. Kl. Aprilis anno septimo.

Avignon, 1349 März 21.

187. *Clemens VI. empfiehlt dem Erzbischof Baldewin von Trier den Bischof Peter von Cambrai mit der Bitte, König Karl dem Bischof von Cambrai geneigt zu machen wegen des Temporalien-Empfanges.* 10

Reg. Vat. 142, fol. 187 r Nr. 859.
Ungedruckt.

Ven[erabili] fratri Baldowino archiepiscopo Treverensi salutem etc.[a] Cum venerabilem fratrem nostrum etc.[a] ut supra usque in episcopum et pastorem.[a] Nos eundem episcopum, qui nobis, dudum in minoribus constitutis,[b] familiariter obseq[u]utus fuit, propter huiusmodi obsequia et merita bonitatis sue favorabiliter prosequentes, fraternitatem tuam attente rogamus, quatenus episcopum et ecclesiam predictos necnon vicarios, officiales et gentes ac negotia ipsius episcopi habeas pro nostra et apostolice sedis reverentia favorabiliter comendatos et tui favoris presidio efficaciter prosequaris. Ceterum cum carissimum in Christo filium nostrum Karolum regem Roman(orum) illustrem ut eundem episcopum, qui adpresens non potest personaliter se ad eum conferre prestiturus ei homagium et alia, ad que sibi tenetur ratione temporalitatis ecclesie Cameracensis eiusdem, ab huiusmodi iuramenti et aliorum prestatione personaliter per ipsum episcopum facienda, benigne supportet et aliquibus eam in partibus gratiose comittat et mandet et faciat temporalitatem huiusmodi prefato episcopo expedite ac libere assignari. Precibus nostris adicimus, ut tu quoque apud eundem regem, quod nostris in hac parte precibus annuat, des operam efficacem, tu qui vicarius prefati regis diceris, id quod in te fuerit facturus nichilominus in hac parte. 15 20 25

Datum ut supra [Avinioni XII. Kl. Aprilis anno septimo.] 30

Avignon, 1349 März 21.

188. *Clemens VI. empfiehlt dem edlen Walram von Luxemburg den Bischof Peter von Cambrai.*

Reg. Vat. 142, fol. 183 v Nr. 847.
Ungedruckt. 35

187. [a]) *so Reg. Vat.* [b]) constitutum, *Reg. Vat., ist Fehlschreibung, bezieht sich auf* nobis, *daher* constitutis *(vgl. Nr. 188:* qui nobis dudum in minoribus constitutis*), das auf* constitutum *folgende* fuit *ist überflüssig, da es nach* obsecutus *steht.*

Dilecto filio nobili viro Walramo de Lucemburgo domino de Lineyo militi Treverensis dioc(esis.) Cum venerabilem fratrem nostrum Petrum Cameracen[sem] tunc Claromonten[sem] episcopum a vinculo, quo Claromonten[si] ecclesie, cui tunc preerat, tenebatur, de fratrum nostrorum consilio absolventes, ipsum ad Cameracen[sem] 5 ecclesiam tunc vacantem duxerimus auctoritate apostolica transferendum preficiendo eum ipsi Cameracen(si) ecclesie in episcopum et pastorem, nos eum, qui nobis dudum in minoribus constitutis fuit longis temporibus obsecutus, propter obsequia per eum nobis prestita et merita bonitatis sue favorabiliter prosequentes nobilitatem tuam attente rogamus, quatenus episcopum et ecclesiam predictos eorumque negotia necnon 10 vicarios, officiales et gentes ipsius episcopi pro nostra et apostolice sedis reverentia suscipias efficaciter commendatos, et in hiis, que inter te ac ipsum episcopum agenda sunt, sic te geras graciose ac amicabiliter ut speramus, quod sibi ex interventu precum nostrarum tuus favor accrescat, et nos nobilitatem eandem dignis gratiarum actionibus prosequamur.

15 Datum Avinion(e) XII. Kl. Aprilis anno septimo.

In e[odem] mo[do] dil[ecto] fil[io] nobili viro Johanni duci Brabancie. *(Reg. Vat. ebenda Nr. 848.)*

Item in e[odem] mo[do] dil[ecto] fil[io] nobili viro Johanni de Hanonia domino Bellimontis militi Cameracen(sis) dioc(esis.) *(Reg. Vat. ebenda* 20 *Nr. 849.)*

Avignon, 1349 März 29.

189. *Clemens VI. bittet den Legaten Guido, sich bei dem Römischen König Karl wirksam für den Bischof von Cambrai einzusetzen.*

Reg. Vat. 142, fol. 192 v Nr. 876.
25 *Ungedruckt.*

Dilecto filio Guidoni tituli sancte Cecilie presbitero cardinali apostolice sedis legato. Super negocio venerabilis fratris nostri Petri Cameracensis olim Claromontensis episcopi scribimus carissimo in Christo filio nostro Carolo regi Romanorum illustri viro formam, quam continet cedula[1] presentibus interclusa. Quocirca discretionem tuam attente 30 rogamus, quatenus apud eundem regem, quod nostris in hac parte precibus condescendat, pro nostra et apostolice sedis reverentia des operam efficacem.

Datum Avinion(e) IIII. Kl. Aprilis anno septimo.

Avignon, 1349 März 23.

190. *Bruchstück einer Instruktion, nach welcher der Kardinallegat Guido dem Römi-* 35 *schen König Karl besonders vertrauenswürdig und angenehm und Papst [Clemens VI.] am geeignetesten scheint, den König Ludwig von Ungarn zur Freigabe der sizilianischen Prinzen zu bewegen.*

Druck: Quellen und Forschungen aus ital. Arch. IX, S. 370 Nr. 8. nach Entwurf.

1) *Diese* cedula *ist, scheint es, nicht überliefert.*

Analyse:

Der Kardinallegat Guido scheint dem Papst u.a. deshalb sehr geeignet, als Gesandter der Kurie zu König Ludwig von Ungarn zu gehen, weil „der Legat vor allen anderen Prälaten das Vertrauen des Römischen Königs besitzt und dessen besondere Zuneigung". Der Legat Guido scheint ihm befähigt, den Frieden zwischen dem König Ludwig von Ungarn und der Königin von Sizilien wiederherzustellen. Die vor Guido zu dieser Gesandtschaft ernannten Petrus und Matthäus von Verona starben, und andere geeignete geistliche Brüder nahm die Pest hinweg. Nach der Pest haben der Papst und die wegen der Pest geflohenen, jetzt aber nach Avignon zurückgekehrten päpstlichen Brüder Guido zu dieser Gesandtschaft bestimmt.

Der Papst ist überzeugt, daß es Guido gelingen werde, den König Ludwig von Ungarn zur Freigabe der unschuldigen königlichen [Kinder] zu bewegen.

Zur Zeit der Ausfertigung dieser Instruktion weilen Boten des Königs von Ungarn in Avignon, und an diese hat der König von Ungarn soeben geschrieben, daß „die Befreiung der königlichen [Kinder] völlig in der Hand des Römischen Königs Karl liege".

Der Papst fügte aber dieser Instruktion einen Zettel bei, der einen Passus enthält aus einem Schreiben König Karls an den Papst, aus dem deutlich hervorgeht, daß sich die obengenannte Mitteilung König Ludwigs nicht decke mit dem, was König Ludwig an König Karl geschrieben hat.

Bacharach, 1349 März 4.

191. *Pfalzgraf Rudolf bei Rhein setzt bei der Vermählung seiner Tochter Anna mit dem Römischen König Karl deren Morgengabe und andere gegenseitige Verpflichtungen fest.*

Druck: Hrubý, Arch. Bohem. S. 118 Nr. 100 nach Original. – Jireček, Cod. jur. Bohem. S. 322 Nr. 291. – Reg.: Cod. dipl. Morav. 7, S. 647 Nr. 914. – Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein S. 141 Nr. 2333. – Spěváček, Reg. Bohem. Morav. V, S. 300 Nr. 609.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 86.

Analyse:

[1.] Beratung durch König Karl bei einer neuen Verehelichung des Pfalzgrafen Rudolf.

[2.] Eventuelle Söhne aus dieser neuen Ehe beerben den Pfalzgrafen, mit Ausnahme der Morgengabe von 6000 Mark Silber und der Pfänder für diese: Hertenstein, Auerbach, Velden, Plech und Neidstein bei Nürnberg.

[3.] Mit dem Tode der Anna von der Pfalz bleibt die Morgengabe derselben bei König Karl bis zu dessen Tod. Nach König Karls Tod kommt sie an die Erben des Pfalzgrafen abzüglich dessen, was König Karl für die anderen Töchter des Pfalzgrafen ausgegeben habe.

[4.] Königin Anna soll nach dem Tode König Karls im Besitz des Leibgedinges bleiben, das er ihr auf die Burgen Tachau und Pfraumberg in Böhmen und auf die Stadt Tachau verschrieben hat. Zwischen März 4 und Juni 27 soll König Karl Königin Anna nach dem Leibgedinges-Recht einer Fürstin in das Leibgeding einsetzen. Nach Königin Annas Tod geht das Leibgeding auf die Erben König Karls über.

[5.] Stirbt der Pfalzgraf ohne männliche Erben, so fallen die Länder des Pfalzgrafen an Königin Anna mit der Verpflichtung für König Karl, für die anderen Töchter des Pfalzgrafen zu sorgen, als wären sie seine eigenen.

[6.] Alle Burggrafen und Amtleute des Pfalzgrafen sollen schwören, daß sie im vorgenannten Fall König Karl und Königin Anna als ihren rechten Herren huldigen.

[7.] König Karl hat das Einspruchsrecht bei der Ernennung von Burggrafen oder Amtleuten durch den Pfalzgrafen.

[8.] Beim Tode von König Karl und Königin Anna ohne leibliche Erben fallen die obengenannten Güter an den Pfalzgrafen zurück.

[9.] Zeugen.

192–205. FÜR REICHSSTÄDTE.

1349 März 6.–31.

Bacharach, 1349 März 6.

192. *Bestätigung der Gesetze, welche die Stadt Reutlingen über Totschlag, Blutrunst und andere Verbrechen gegeben hat.*

Sammel-Vidimus von 1521 März 18 im H.St.A. Stuttgart „B 201 Urk. Nr. 24". Ebenda noch jüngere Vidimationen.
Reg. Imp. VIII Nr. 881.

Wir Karl von gottes gnaden Romischer kunig zu allen tzeiten merer des Reichs und kunig ze Behem veriehen und thun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen, horen oder lesen, das wir haben angesehen die lauter stete trewe und den bereiten dienst des rates und der burger gemainlich der statt ze Reutlingen unsern lieben getrewen, damit sie uns und das heilig Römisch Reich oft unverdrossenlich geeret haben und sich ze unserm dienst allweg befleissent. Darumb bestettigen wir und confirmieren mit unserm kunigklichen gewalt als ain Romischer kunig dem vorgenantem rath und den burgern gemainlich der statt ze Reutlingen, iren erben und nachkhomelingen ewigklich und der selben statt alle handtvesten, brieve, gnaden, fryhayt, die sie von seliger gedechtnus von Römischen kaisern und kunigen unser vorfarn empfangen habent in all der weise als die brieve sprechent und alle ir recht und mit namen alle die gesetz, die sie der vorgenant statt und burgern ze eren und ze nutz gemachet und erdacht habent, als sie von wort ze worte hernach beschaidenlich beschriben steend.

[1.] Zu dem ersten, wer den todslag thut, wirdt er begriffen in dem zehenden, so stellet man bare gen bare, kumpt er aber hin, so gent sin wyb oder sine kind oder seine erben dem vogt drew pfundt heller und dem schulthaissen ain pfundt an ir gnade und muß die statt ewiglich meyden.

[2.] Darnach machet ain burger den andern plutreinsig mit gewaffender hand, mit messern, schwertern, spiessen oder mit sogtanen waffen, der ist schuldig dem vogt zwey pfund heller, dem schulthaiß ain pfund heller und der statt an den buwe drew pfund heller an ir gnade und mus darzu die statt ain jar meyden usser dem zehenden.

[3.] Darnach slecht ain burger den andern mit stecken, mit stein, mit massen oder mit sogtanen dingen, das er blutrunsig wurde, der geyt dem vogt ain pfund, dem schulthaissen zehen schilling heller und der statt zwey pfundt heller an ir gnad, und mus die statt ain halb jar myden uß dem zehenden.

[4.] Ist auch, das ainer dem andern frevenlich in sein har greiffet oder slecht ins mul mit ungewegenern[a] handt, der ist dem schulthaiß schuldig zehen schilling heller, der statt ain pfundt auch an ir gnade und mus die statt myden einen monat uß dem zehenden.

[5.] Ist auch, das ainer den andern leget gverlich oder haimsucht oder in bårlich auß seinem huse heischet und man in des uberkomen mag mit ainem erbern manne, dem ze glauben ist, der ist der statt schuldig drew pfundt und muß die statt darzu meyden ain jar.

[6.] Were auch, das ain burger ain gast schluege oder blutrůnsig machte, und der burger mag geschwern, das ers an in bracht hat oder in des uberzeugen mag, der ist

192. [a]) *so Vid.*

nichts nicht schuldig, und slecht in der gast dawider, der muß bessern in alwyse als do vorbeschaiden ist.

[7.] Ist auch, das ainer dem andern frevenlich redet mit frevelnworten oder dem andern an sein ere redte, die besserung stet an dem rat, und was der mit pfenningen ze besserung git, des wirdt dem schulthais der funft heller, und das uberig der statt. 5

[8.] Ist auch, das sich ainer vor gericht verredet ungeverlich, der git zehen schilling. Ist aber, das es ainer dem andern fur gericht ubel butet mit worten, der git ain pfund heller; des wirdt dem schulthaiß der funfte pfening und das ander der statt. Welcher auch umb gult oder umb ander sachen zu dem dritten mal zu im richten hat, der gyt dry schilling heller, der werden zwen schilling der statt und ain schilling dem schulthais, 10 und sol im darnach richten als recht ist.

[9.] Ist auch, das ainer die richter vor gericht wider tribe, der geit der statt drew pfund heller ze busse. Es mag auch ain yeglicher zunftmaister und sin richter umb gult in siner zunft sinen underthanen richten umb funf schilling und darunder und nicht daruber. Welcher auch ain messer uber den andern ußzuchet, der ist der statt drew 15 pfundt heller schuldig und mus die statt darzu meiden ain halbes jar.

Davon gepieten wir allen unsern und des Reichs vogten, richtern und amptleuten, die nu sind oder werden in kunftigen zeiten, unsern lieben getrewen, das sie den vorgenanten rat, burger gemainlich und die statt ze Rautlingen an allen iren handtfesten, brieven, gnaden und fryhaiten, rechten, disen und andern gesetzen, die sie der statt 20 zenutz gemacht haben, wider unser kunigliche bestettigung nicht hindern noch beschedigen sollen in dheinen weg, noch gestatten, das sie von yemand daran icht behindert oder beschedigt werden. Und der dawider frevenlich thut, der sol wissen, das er in unser kungclich ungnad schwerlich verfallen ist. Mit urkunde ditz briefs versigelt mit unserm kuniglichen insigel. 25

Der geben ist ze Bacherach nach Christi gepurt drewzehenhundert und newn und viertzig jar den nechsten freytags vor Reminiscere im dritten jar unser Reiche.

193–195. Für Nördlingen.

1349 März 8.–29.

Bacharach, 1349 März 8. 30

193. *Erlaubnis, Kapellen und Altäre zu errichten mit der Befreiung des Dotationsgutes von der weltlichen Gerichtsbarkeit und Zuweisung des Patronatsrechtes an die Gründer.*

Original, Stadtarchiv Nördlingen „U 2957"; M.S. an Pressel auf dem Bug rechts: ad mandatum prepositi Wrat(islaviensis) / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re. 35
Reg.: Puchner-Wulz, Urk. Nördlingen I S. 71 Nr. 207.
Reg. Imp. VIII Nr. 883.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis quod quamquam ex assumpte dignitatis fastigio ad omnia, que subditorum tranquillum et incolumem statum conspiciunt, intendere teneamur ad illa tamen, que 40

divini numinis cultum et salutem fidelium adaugere videntur, tanto ex innata nobis clementia benignius aspiramus quanto nos ex hoc omnipotenti domino gratam speramus facere servitutem. Sane cum nonnulli cives oppidi Nordlingen(sis) fideles nostri dilecti devotionis perducti spiritu ad fundationem et dotationem capellarum et altarium inclinati noscantur, ut ipsorum devotio circa premissa et alia pietatis opera felicius augeatur, ipsis universaliter omnibus et singulariter universis quos ad hoc desuper fusa grata trahit devotio, presentibus indulgemus, quatenus liceat eis et eorum cuilibet capellas, altarem seu altaria fundare, erigere et dotare prediis, agris, possessionibus, censu seu redditibus militaribus, urbanis seu rusticanis sic, quod auctoritate regia, qua illud decernimus et sanctimus, iidem agri, possessiones, census et redditus a jurisdictione temporali soluti et liberi juri dumtaxat ecclesiastico sint astricti, et per censuram ecclesiasticam repeti valeant et requiri declarantes et edicto regio statuentes quod jus[b] patronatus[b] sive presentandi capellarum et altarium huiusmodi penes fundatores eosdem, heredes et successores ipsorum debeat perpetuo remanere. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum in Bacherach anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione secunda VIII Idus Martii regnorum nostrorum anno tercio.

Speyer, 1349 März 26.

194. *Gnade für die an der Judentötung Schuldigen und Annullierung der Schulden, welche die Bürger bei den in ihrer Stadt getöteten Juden hatten.*

Original, H.St.A. München Abt. Allg. St.A. „Reichsstadt Nördlingen Urk. Nr. 9"; Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt. – Reg.: Puchner-Wulz, Urk. Nördlingen I S. 72 Nr. 208; Wohlgemuth, Urkundenwesen Reichshofgericht S. 166 Nr. 173.
Reg. Imp. VIII Nr. 895.

Wir Karl von gotz gnaden Rômscher kůnig ze allen zeiten merer des Reichs und kůnig ze Behem vergehen und tůen kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir hulde und gnade geben haben den burgern und der stat gemainlich ze Nôrdlingen, unsern lieben getrewen, umb die getaut, diu geschehen ist an den Juden und Judin da selbs ze Nôrdlingen, die da entleibt sint, gefangen oder beschecz oder in ir brief oder ir gůt genomen ist. Und waz die vorgenanten burger schulde dar an habent oder den selben Juden schuldig gewesen sint oder noch sint, des sagen wir si ledig und los, und wellen auch, daz si iement dar umb fůrbaz ansprech von unsern oder von anders iementz wegen, noch laidig oder beswer mit kainen sachen bi unsern hulden. Und dez ze urkůnde geben wir in disen brief versigelten mit unserm kůnigklichem insigel.

Der geben ist ze Speyr an dem dunerstag nach mittervasten do man zalt von Christz geburt driuczehen hundert jar dar nach in dem nůn und vierczigestem jar und in dem dritten jar unsrer Reich.

193. b) *in einem Wort, Orig.*

Speyer, 1349 März 29.

195. *Bestimmungen über Pfahlbürgerpflichten, Gerichtsstand, Zollfreiheit der Reichsstadt und über Abgaben an das Reich.*

Vidimus von 1353 Sept. 16 im Stadtarchiv Nördlingen „U 3090“;[1] *Siegel der Stadt Ulm an Pressel. Druck: Lünig, R. A. 14, S. 4 Nr. V nach heute verlorenem Original. – Reg.: Puchner-Wulz, Urk. Nördlingen I S. 72 Nr. 209.*
Reg. Imp. VIII Nr. 901.

Wir Karl von gotz gnaden Rômscher kůnch ze allen zeiten merer dez Richs und kůnch ze Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brieff allen den, die in sehen, hôren oder lesen, daz wir haben angesehen get(re)wen, willigen und steten dienst dez burgermeistirs, dez rats und der burger gemainlich der stat ze Nôrdlingen unsir(r) lieben get(re)wen, den sie uns und dem Riche offt unverdrossenlich getan haben und noch tun sullen und můgen in kumftigen zeiten. Darumb tun wir in, iren erben und nachkomen und der selben stat ewiglich mit unserm kůnglichen gewalt von besundern gnaden und mit rechter wissen die freiheiten und gnaden, die do noch geschriben seint.

[1.] Zů dem ersten, waz bei in, iren eckern, in irem felde und in irer stat gelegen ist, daz sie mit in haltent und legent als ander ire burger, und ouch daz sie gewalt haben sullen, allirmennlich in ire stat ze emphahen als ander dez Richs stete.

[2.] Und daz ein amptman und ir stat gewalt haben, ze richten in irem velde und in irem gebiet umb alle sache.

[3.] Und daz sie gewalt haben, schedlich lůte ze haimen[a] in ir stat, wa sie die ergriffen můgen.

[4.] Und daz sie mit dez Richs steten ubirein komen můgen, daz sie in iren steten zolfrey sein, und daz die bei in auch zolfrey sein.

[5.] Und daz sie nyemant rechtes nôten sulle den in irr stat ze Nôrdlingen fur irm amptman.

[6.] Und daz sie nymant kein haubtrecht[b] geben als die von Augsburck. Mit urkůnde diecz brieffs versigelt mit unserm kůnglichen insigel..

Der geben ist ze Speir noch Crists geburt drewczenhundert und newn und fierczig jar an dem suntag als man singt Judica in der vasten im dritten jar unserer Reiche.

195. a) hamen, *Vid.* b) habtreht, *Vid.*

1) *Text des Vidimus:* Wir die stet Augspurch, Ulm, Ezzlingen und dez Richs stet, die iczo ze Ulm uff den manntag vor vierer vasten bi einand sint gewesen, und die den landfrid in Swaben habenen, tůen kunt aller menlich mit disem brieff, daz wir den vorgescriben brieff gantzen und genczlichen mit unsrere gnedigen herren kůnch Karls von Rome kůnchlichem insigel gesehen und verhôrt haben als dise abgeschrift von wort ze wort vorgescriben stet. Dez ze urkůnd haben wir gebeten die burger ze Ulm, daz die ir insigel gehenkt hant an disen brieff. Der geben wart an dem vorgescriben montag, do waren von gotz geburt driwczenhundert jar und in dem dry und funffzigistem jar. – *Entweder Montag Mai 13 vor dem Quatember Mai 15 oder Montag Sept. 16 vor dem Quatember Sept. 18. Nach Reg. Imp. VIII Nr. 1583a = 1353 zwischen Aug. 28 und Sept. 5 kam König Karl nach Ulm, und er soll dort eine* pax generalis *hergestellt haben.*

Speyer, 1349 März 29.

196. *Erklärung, daß die von den Städten Mainz, Worms und Speyer dem König gegen des Reiches Feinde geleistete Hilfe eine freiwillige ist, zu der sie als gefreite Städte nicht verpflichtet sind, und Gelöbnis, sie bei Anfeindungen wegen ihrer Königstreue zu unterstützen.*

Drei Originale, H.St.A. München Allgem. St.A. „Mainz. Urk. Nr. 4096"; beschäd. M.S. an Pressel; – Stadtarchiv Speyer ehemals „Nr. 73", seit Kriegsende verloren; – Stadtarchiv Worms „Nr. 157"; Pressel erhalten. – Insert in Urk. von 1482 Sept. 26 in Stadtarchiv Speyer und Abschrift des 15. Jh. im Eidbuch Worms.
Druck: Hilgard, Urk. Speyer S. 455 Nr. 518 nach Orig. Speyer. – Boos, UB. Worms II, S. 266 Nr. 384 nach Orig. Worms.
Reg. Imp. VIII Nr. 898.
Untenstehender Druck folgt Orig. München.

Wir Karle von Gotes gnaden Rômischer kûnig zû allen ziten merer dez Riches unde kûnig zu Beheim .. bekennent uns offenlichen an disem briefe unde dûnt kunt allen den, die in iemer sehent oder hôrent lesen – umbe solichen dienest unde helfe als die ersamen wisen lute die rete der stetde und die burgere gemeinlichen zû Mentze, zû Worm(eszen)[a] unde zû Spire unsere lieben getrewen zû dirre zit uns dûnt wider unser unde dez Riches viende unde widersachen, daz sie daz dûnt uns durch sunder liebe unde fruntschaft, die sie zû uns unde dem Riche hant[b], unde niht durch reht .. unde erkennent uns ouch an disem briefe, daz sie uns unde unsern nachkomen soliches dienestes hernach unverbunden sint unde sin sollent, wanne die selben stetde also gefriet sint, daz sie der dieneste fri sint unde niht schuldig sint, sie woltent ez danne gerne dûn, als sie ez ouch zû dirre zit mûtwilleclichen gerne und niht von rehte getan hant. Ouch geloben wir den vorgenanten stetden und burgern, in dem selben dieneste bistendig und beholfen zû sine, unde bi in zû blibende wir selbe oder aber mit unser helfer herren unde stetden. Unde dar zû were ez, daz sie die selben stetde unde burgere sunder oder samet von dez selben dienestes wegen nu oder hernach von iemanne, wer der were, dehein ansprache, krieg, schade oder atzunge uf stunde oder an gienge in welhe wise daz geschehe, daz wir unde daz Riche mit unserre helfe, herren unde stetden, in den selben vorgenanten stetden unde burgern unverzogenlichen beholfen sin sollent unde wôllent, daz in daz ufgerihtet, widerkert unde abegetan werde gar unde gentzlichen ane alle widerrede eins ieglichen ... Unde dez zû eime waren urkunde so geben wir in disen brief besigelt mit unserme kuniclichem ingesigel.

Der geben ist zû Spire do man zalte von Gotes geburte druczehenhundert unde nún unde vierzig jar an dem sunnetage so man singet Judica in der vasten in dem dritden jare unserre Riche.

Speyer, 1349 März 29.

197. *Verzicht auf Schadenersatz durch die Stadt Speyer für die daselbst getöteten Juden, Überlassung des nachgelassenen Gutes derselben an die Stadt und Verleihung des Judenregals über neu zuziehende Juden.*

Original, Stadtarchiv Speyer „1 U 75", seit Kriegsende verloren. – Insert einer Urkunde von 1393 Okt. 22, ebenda „1 U 172".
Druck: Hilgard, Urk. Speyer S. 456 Nr. 519.
Reg. Imp. VIII Nr. 903.

196. a) Worm, *Orig., aufgelöst nach den Originalen Sp. und W.* b) *über der Zeile nachgetragen, Orig.*

Wir Karele von Gotes gnaden .. Rômscher kůnig zů allen ziten merer dez Riches unde kůnig zů Beheim bekennen uns offenlichen an disem brieve unde dûn kůnt allen den, die in iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir umbe solichen dienst, den die erbern wisen lûte der .. rat unde die .. burgere gemeinlich zů Spire unsere lieben getrůwen uns unde dem .. Riche dicke unde manigvelteclichen getan hant unde ouch furbaßer getûn môgent, unde ouch umbe solichen großen kůntlichen schaden, den sie in dem selben dienste gelitten habent, dar umbe wir sie billichen hin wider lieben unde eren sollent .. uffe soliche geschiht als in irre statd zů Spire geschehen ist an den Juden unde der Judescheyt zů Spire, die mitenander verbrant unde vergangen sint beide an libe unde an gûte, daran die selben statd unde burger grôßlich geschadiget sint ane ir schůlt, als wir daz wol verhort unde vernomen hant ... Uffe die selben geschiht unde getat unde ouch uf allez daz gůt, daz in den selben burgern von Spire in dem brande unde nach dem brande worden were oder noch werden mohte, ez si ligende oder varnde, verzigen habent unde verzihent luterlichen, elleclichen unde eynvelteclichen an disem gegenwertigen brieve fûr uns unde alle unsere nachkomen also, daz wir oder ieman anders dar umbe nyemer ansprache noch vorderunge an sie gehaben sollen mit gerihte oder ane gerihte, nu oder her nach eweclichen in deheyne wiz ane alle geverde. Unde dar zů wanne wir wol wissent, daz sie irs großen schaden da mit doch nit ergetzet mogent werden, so han wir von unserme kůniglichem gewalte fûr uns unde alle unser nachkomen den selben burgern der statd unde der gemeinde gemeinlichen zů Spire zů irre stetde nůtz geben unde gebent mit disem brieve die Juden hûsere, hofstetde, boden unde bu unde allez, daz der selben Judescheite zů Spire gemeinlichen oder sûnderlichen zů gehorte, wie die gůt genant sint, in der statd oder in der vorstat zů Spire gelegen, also, daz sie die selben burgere unde die statd zů Spire daran irre stetde nutz gemeinlichen furwenden sollent unde môgent unde mit den selben gûten allen dûn unde laßen nach allem irme willen ane alle irrunge unde wider rede unser unde eyns ieglichen an alle geverde. Were oůch, daz den selben burgern unde der statd zů Spire nu oder her nach fůgete, Juden zů habende in irre statd, daz an in sten sol, waz Juden danne her nach bi in wonende werdent, die geben wir in eygenlichen zů irre stetde nůtz fûr uns unde alle unsere nachkomen also, daz die selben Juden mit libe unde mit gûte ir der selben burger unde der stetde zů Spire eygen sint unde sin sollent ane alle widerrede eyns ieglichen unde ane alle geverde ... Unde zů eyme waren urkunde aller der vorgeschribenne dinge so geben wir den selben burgern unde der statd zů Spire disen brief besigelt mit unserm kůniglichen ingesigel.

Der geben ist zů Spire do man zalte von Gotes geburte druzehen undert iar und dar nach in dem nûn unde vierzigesten iare an dem sunnentage so man singet Judica in der vasten in dem dritten jare unserre Riche.

Speyer, 1349 März 29.

198. *Verzicht auf Schadenersatz und jeglichen Anspruch auf das in der Stadt Worms nachgelassene Gut der daselbst* ane schult der stad *getöteten Juden, Zuweisung dieses Gutes,* husere, hofestede, boden unde bu *an die Stadt, Verbot an jedermann, irgendwelchen Anspruch mit* gerihte oder ane gerihte *an das nachgelassene Gut der Juden zu erheben, und Versprechen der Beibehaltung aller früher der Stadt von König Karl gegebenen verbrieften Rechte an den Juden.*

Druck: Boos, UB. Worms II, S. 267 Nr. 385 nach Orig., Stadtarchiv Worms.
Reg. Imp. VIII Nr. 902.

199. 200. Zu und für Augsburg.

Speyer, 1349 März 29.

Speyer, 1349 März 29.

199. *Mitteilung an alle Reichsstädte, besonders an die oberdeutschen, daß Augs-*
5 *burg um seiner treuen Dienste willen von allen Zöllen auf* jeglicher koufmanschaft *befreit worden ist in allen Reichsstädten, und Gebot an diese, Augsburg* aller Zölle frei wandern zu lassen, *in der Weise, daß auch die Reichsstädte in Augsburg aller Zölle frei sein sollen.*

Druck: Meyer, UB. Augsburg S. 25 Nr. CCCCLXIV nach Orig. H.St.A. München. – Reg.: Veesenmeyer-Bazing, Ulmisches UB. S. 337 Nr. 337.
10 *Reg. Imp. VIII Nr. 900.*

Speyer, 1349 März 29.

200. *Beurkundung, daß Augsburg von alters her das Privileg genießt, von* dheinerley *gut, das von* tode odir missetat *ans Reich fällt, das davon zu nehmen, was das Reich der Stadt schuldet, daß kein* auswendiger man, *der nicht Bürger ist in Augsburg, Häuser oder*
15 anderes erbe *daselbst behalten darf, daß die Stadt von dem in der Stadt nachgelassenem Judengut,* si sint lebende odir tod, *das an sich nehmen darf, was die Juden der Stadt schuldig geblieben sind, Gebot an alle Stände des Reiches, Augsburg in keinem Punkte dieses Privileges zu hindern, und schließlich Gnadenakt für alle, die an der Judentötung in Augsburg beteiligt gewesen sind.*

20 *Druck: Meyer, UB. Augsburg S. 24 Nr. CCCCLXIII nach Kopie, ohne wesentliche Abweichungen vom Original, H.St.A. München.*
Reg. Imp. VIII Nr. 899.

Speyer, 1349 März 29.

201. *Überlassung des Reichszolles vor der Stadt Mainz an die Stadt Mainz bis zur*
25 *Setzung eines Landfriedens.*

Original, H.St.A. München Abt. Allg. St.A. „Mainzer Urkunden Nr. 5967"; M.S., beschädigt, an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und
30 kunig ze Beheme viriehen offenlich mit diesem brief und tun kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir angesehen haben und bedacht steten getrewen und nutzen dienst, den uns und dem Reiche der camerer, die burgermeister(r), der rat und die burger(r) gemeinlich der stat ze Mentz, unsir(r) lieben getrewen, furmals getan haben und in kumftigen zeiten erlicher und fruchticlicher tun můgen und sullen. Und ouch
35 durch daz sie uns zu unsern und des Reichs gegenwertigen nǒten desterbaz und fleizziglicher dienen wider unsir(r) und des Reichs fiend und widersachen, so haben wir sie von besundern unsern kuniglichen gnaden ledig laßen und quijt und los gesaget und sagen mit macht diesir brieve alles des gelts, daz sie genomen und ufgehaben haben von unserm

und des Reichs teil des zolles, den wir haben fur der furgenanten stat ze Mentz biz uf diesen heutigen tag und furbaz als lange biz ein lantfrid von uns gemacht und bestetiget wirt uf dem Reine, und wellen, daz sie den selben teil des furgenanten zolles ane all unsir und unsirr nochkomen an dem Reiche hinderniß und furderung in iren und irre stat nutz sullen noch iren willen wenden und keren. Mit urkund und urteil dietz briefs 5 versigelt mit unserm kuniglichen ingsigel.

Der geben ist zu Speir noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und fiertzig jar suntags als man singet Judica im dritten jar unsir(er) Reiche.

Speyer, 1349 März 30.

202. *Gebot an den Richter, die Bürgermeister, den Rat und die Bürger der Stadt* 10 *Rothenburg, dem Bischof und dem Stift Würzburg zu* hulden, sweren und gewarten *mit allen Reichsrechten, als sei es dem König selbst, gemäß der* briefe,[1] *die König Karl dem Bischof und dem Stift darüber gegeben habe.*

Druck: Mon. Boica XLI S. 390 Nr. 138 nach Original, H.St.A. München.
Reg. Imp. VIII Nr. 904. 15

203. 204. Für Dortmund.

1349 März 30. und 31.

Speyer, 1349 März 30.

203. *Erzbischof Baldewin von Trier fordert die Stadt Dortmund auf, die König Karl wegen seines Einrittes in Köln zustehenden Geschenke dem Heinrich Fulpot zu über-* 20 *tragen.*

Original, Stadtarchiv Dortmund „358 b".
Unterhalb des Textes in 2 cm Abstand von diesem von einer gleichzeitigen Hand: p(r)imo.
Druck: Rübel, Dortmunder UB. 1, S. 448 Nr. 643. – Reg.: Ebenda, Erg. Bd. 1, S. 439 Nr. 868.

Baldewinus dei gratia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri Imperii 25 per Galliam archicancellarius .. prudentibus viris .. magistris civium, scabinis .. consulibus ac toti universitati in Tremonia amicis nostris dilectis salutem cum affectu sincero. Cum serenissimus dominus noster dominus Karolus Romanorum rex in civitate Coloniensi per cives ibidem sollempnitatibus debitis mediantibus, sicut et alii divi Romanorum reges, sui predecessores recepti fuerunt, ubi etiam presencialiter protunc 30 sicut et nunc fuimus constituti in nostra multorum principum et aliorum dominorum presencia receptus existat, ac idem noster dominus Henrico dicto Fulpot familiari nostro domestico clenodia et encenia ratione jocundi sui introitus in dictam civitatem ei per vestram civitatem debite ministranda, de liberalitate regia gratiose assignaverit sicut in litteris regiis super eo confectis latius continetur[2]. Igitur dilectionem vestram 35

1) *Die Überlieferung einer Urkunde, in der König Karl dem Bischof und dem Stift Würzburg die Reichsrechte in Rothenburg überträgt, war bisher nicht aufzufinden.*
2) *Vgl. oben Nr. 178.*

rogamus seriose, quatenus dicto nostro familiari predicta clenodia et encenia dicti domini nostri regis juris et nostre contemplationis intuitu absque impedimento conferatis, ut idem noster famulus ab omnium expensarum gravaminibus relevatus nostras in hac parte litteras intercessorias sibi utiliter sentiat profuisse.

5 Datum Spire die penult(ima) mensis Martij.

Speyer, 1349 März 31.

204. *Mitteilung an die Stadt Dortmund, daß sie die erbetene Bestätigung und Erneuerung ihrer Privilegien und Rechte erhalten könne, sobald sie den Treueid, zu dem sie verpflichtet ist, König Karl geleistet habe. Dann werde auch sie ihn bereit finden zu allem,* 10 *was der Stadt zum Wohle gereicht.*

Original, Stadtarchiv Dortmund, in den Nachkriegswirren verloren gegangen.
Druck: Rübel, Dortmunder UB. I, S. 449 Nr. 644 nach dem verlorenen Original. – Reg.: Rübel a.a.O. Erg. Bd. 1, S. 439 Nr. 869.
Reg. Imp. VIII Nr. 911.

15 Karolus[a]– dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.–[a] Licet a regia celsitudine pro parte vestra, ut vestras libertates, privilegia atque iura confirmare, innovare et approbare dignaremur, fuerit cum instancia postulatum,[1] tamen quia nondum nobis prestitistis fidelitatis solitum iuramentum, non decuit nec rationi congruit, ut votis vestris satisfaceremus hac vice, sed postquam quod debetis nobis, ut 20 tenemini, impenderitis, extunc regiam clementiam ad premissa et alia, que bonum statum vestrum et commodum respiciunt, invenire debebitis propitiam et benignam.

Datum Spire pridie Kln. Aprilis regnorum nostrorum anno tercio.

204. a–a) *in zwei Zeilen mitten über dem Text.*

1) *Es scheint, daß Dortmund nicht nur von König Karl, sondern auch von König Günther die* 25 *Bestätigung der Privilegien erbeten hat. Denn König Günther soll am 1. April Dortmund zur Anerkennung seiner Würde als Römischer König aufgefordert haben mit dem Versprechen, dann die erbetene Bestätigung zu geben. Vgl.: Reg. Imp. VIII, Additamentum I, S. 776 Nr. 15. – Das Verhalten der Stadt Dortmund zu den beiden Königen ist nicht ganz klar. Es soll ein undatiertes Schreiben der Stadt Dortmund an einen Römischen König, ohne Empfängernamen, überliefert gewesen sein, in* 30 *welchem Dortmund für das Schreiben des Königs dankt und den schuldigen Gehorsam leisten will. Es kann sowohl an Günther als an Karl gerichtet sein. Doch lassen die sehr unterwürfige Anrede:* Humilissima subiectione cum omnimoda reverencia .... illustrissime princeps et domine gratiosissime ... und *die Unterschrift:* fideles et devoti vestri .... *eher auf König Karl als auf Günther als Empfänger schließen. Dann wäre terminus post 1349 März 31. (Vgl. aber auch Nr. 169, Febr. 13.)* 35 *An diesem Tag fordert König Karl Dortmund auf, ihm den Treueid zu leisten. Terminus ante wäre der 16. Juli. An diesem Tag bestätigt König Karl der Stadt die Privilegien. Ist Günther der Empfänger, dann ist terminus post Februar 25, der Tag der Aufforderung zur Huldigung. Terminus ante ist der 26. Mai, der Tag der Abdankung Günthers als Römischer König. Zu erwägen wäre noch, ob Ludwig der Bayer der Empfänger sein könnte. Dann vor 1328, der Kaiserkrönung. – Original, fehlt; undatierte Abschrift* 40 *Stadtarchiv Dortmund „Nr. 377a“, in den Nachkriegswirren verloren gegangen. – Druck: Rübel, UB. Dortmund III, 1 S. 1 nach gleichzeitiger Kopie. – Reg.: Rübel, a.a.O. Erg. Bd.,1, S. 437 Nr. 865, datiert zu 1350. Das ist ein Jahr zu spät. Günther stirbt 1349 Juni 10. Und Dortmund hat 1349 Juli 16 König Karl Gehorsam gelobt.*

Speyer, 1349 März 31.

205. *Bestätigung aller im einzelnen nicht benannten, der Stadt Kaiserslautern vom Reich gegebenen Privilegien, insonderheit der durch König Heinrich VII. 1309 März 5 gegebenen inserierten Bestätigung der Freiheiten, wie sie die Stadt Speyer hat.*

Original, fehlt; beglaubigte Kopie von 1771, St.A. Speyer „Kopialbücher Nr. 23 fol. 51–53". 5
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 454 Nr. 728.
Reg. Imp. VIII Nr. 910.

Carolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. Universis sacri Romani Imperii fidelibus presentibus et posteris hanc paginam inspecturis gratiam suam cum plenitudine omnis boni. Decet regiam excellentiam subditorum invigilare 10 profectibus ad laudem et gloriam regis regum, qui nos licet invitos ad regni Romani vocavit gubernacula ipsorum, ut[a] nostris et Imperii servitiis insistere possint liberius, commoda procurando. Obinde civium oppidi nostri Lutrensis fidelium nostrorum dilectorum supplicationibus humilibus inclinati privilegia, libertates et iura ipsis per dive recordationis quondam Henerici[b] Romanorum imperatorem avum nostrum ac alios 15 Romanorum imperatores et reges, predecessores nostros et ad instar eorundem concessa seu concessas per ipsas certi tenoris litteras presentibus insertas de nostra regali munficentia confirmandas duximus ex certa nostra scientia, tanquam rite et legitime concessas seu concessa et in dei nomine presentis scripti patrocinio confirmamus. Tenor siquidem litterarum prefati quondam Heinrici sequitur in hec verba: 20

Henericus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes literas inspecturis in perpetuum. Dignum iudicat nostra serenitas ut subiectorum fidelium commodis tanto gratiosius intendamus quanto iidem Imperio et nobis Imperii curam gerentibus per devota fidelitatis obsequia fidelius coniunguntur. Cum enim subiectorum commodum et commoditatis augmentum nostra 25 procurat serenitas, dilatationem honoris regii et dignitatis Imperii promovemus. Quapropter nosse volumus universos tam posteros quam presentes, quod nos oppidum nostrum Lutrense ac cives nostros inibi commorantes amplexari[c] volumus gratia ac beneficientia speciali [et] omnibus privilegiis, libertatibus et iuribus, quibus civitas Spirensis a divis imperatoribus et regibus nostris predecessoribus noscitur esse dotata, predictos 30 oppidum et cives ad imitationem dive recordationis Rudolphi Romanorum regis predecessoris nostri de benignitate regia in perpetuum duximus libertandos. In cuius libertationis nostre robur et perennem memoriam presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Spire III. Non. Martii indic- *1309 März 5.* tione septima anno domini millesimo trecentesimo nono regni vero nostri anno primo. 35

In cuius nostre confirmationis evidentiam pleniorem et perpetuam roboris firmitatem presentes litteras sigillo nostre maiestatis iussimus communiri.

Datum Spire 2[da] Cal[endas] Aprilis anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda regnorum nostrorum anno tertio.

Bacharach, 1349 März 6. 40

206. *Ernennung des Loysius von Gonzaga, seiner Söhne und des Angelus von Aretio zu Reichsvikaren in Mantua und Reggio.*

Authentische, vierfach beglaubigte Abschrift von 1394 Jan. im Archivio di Stato Mantua „Archiv Gonzaga, Umschlag 2" mit der Überschrift: Exemplum ab autentico relevatum, cuius tenor sequitur in ista forma. 45

205. a) et *Kop.* b) *so Kop.* c) amplexantes, *Kop.; zu* volumus *gehört der Infinitiv mit dem Ablativ* gratia.

Druck: Tiraboschi, Memorie … Modenesi S. 128 Nr. MXXVIII nach heute verlorenem Original, das die folgende Notiz auf dem Bug gehabt haben soll: per dominum Winemarum de Gymnich, sc. Wratislav. prepositus; – *mit Kürzungen im Text.*
Reg. Imp. VIII Nr. 882.

5 Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex nobilibus Loysio de Gonzaga, Guidoni, Filippino et Feltrino eius filiis, sui et Imperii fidelibus sincere dilectis gratiam suam cum plenitudine omnis boni. Regie liberalitatis clementia in suis fidelibus gratiarum dona multiplicans illis consuevit manu assurgere largiori, qui potentioribus sue devotionis meritis et sacro Imperio exhibitis obsequiis nomen 10 laudabile sunt sortiti. Sane cum in partibus Ytalie pre ceteris fidelibis sacro Imperio et Roman(is) regibus vos obsequiosos reddideritis et devotos, ac multos de hostibus et deviis infidelibus ad devotionem fidelitatis reduxeritis et ad huc reducere valeatis ut speramus, vestra diligencia[a] et animi puritate[a] ut vera vos[b] testimonia recommendant, volentes premissorum consideratione extolere nomen vestrum[c] vos Loisum patrem, 15 Guidonem, Phillipinum et Feltrinum natos et quemlibet vestrum in solidum necnon te Angelum de Aretio procuratore(m) procuratorio nomine [eorum][d] et cuiuslibet eorum regali auctoritate et imperiali facimus, constituimus et creamus nostros et sacri Imperii vicarios generales civitatum Mantue et Regii et districtuum cum omnibus et singulis juribus, jurisdictionibus, honoribus, castris, terris, locis, territoriis, pertinenciis et 20 earum districtibus universis cuiuscumque juribus sint subiecta et subiecte. Item infrascriptorum castrorum, terrarum, locorum et bonorum videlicet castri Razoli et curie citra flumen Talvate et ultra, curie Quarantularum terre, castri Mirandule siti in dicta curia, curie sancti Possidonii ac terre et castri Luzarie et eorum curiis. Item terre et castri Platine Ysole illorum de Donarciis, terre Casalis maioris, terre Doxoli sancti Johannis in 25 Cruce, ac eciam castri et terre Solfrini, terre et castri Montisclari, terre et castri Castrefredi, terre et castri Asule, cum omnibus et singulis villis, terris, castris, fortaliciis et locis tam in districtu Cremone quam Brixie, que soliti estis tenere et possidere sive per nos vel alios nomine vestro vel pro vobis tenebantur et possidebantur, cum omnibus et singulis locis, districtibus, juribus, jurisdictionibus, honoribus, redditibus, aquis, molen- 30 dinis, piscariis ceterisque ad dictas civitates, castra, terras seu loca quocumque modo pertinentibus ac ipsarum civitatum, castrorum, terrarum, locorum, districtuum cum premissis cuiuscumque juribus sint subiecte et subiecta motu proprio et ex certa scientia ad nostre vite terminum et successorum nostrorum in Romano Imperio beneplacitum ad personas vestras et cuiuslibet vestrum in solidum conferimus per presentes. Conce- 35 dentes vobis et tibi .. procuratoris dicto nomine in eisdem administrationem et plenam jurisdictionem inquirendi, puniendi et judicium sanguinis exercendi ac merum et mixtum Imperium et gladii potestatem ad animadvertendum in facinorosos et pravos, et eciam iurisdiccionem cum jure plenario in conmune et in specie per vos et quemlibet vestrum vel cui comiseritis exercendum. Et quod predictam administrationem solicite 40 geratis et jurisdiccionem fideliter exsequimini[e] nulli contra justiciam parcendo vel quemquam iniuriose ledendo, scilicet jus suum unicuique tribuendo, ex certa scientia revocantes eciam aliam concessionem, dationem et privillegium factam vel factum per nos seu predecessores nostros in quamvis aliam personam, collegium vel universitatem de premissis vel aliquo premissorum. Ceterum concedimus ut post mortem vel decessum 45 vestrum, si vos antequam nos mori contingeret, ad filios legitimos vestrum Guidonis,

206. a) *die beiden Ablative beziehen sich offenbar auf* reducere. b) nos, *Abschr.* c) nostrum, *Abschr.* d) *schwer lesbar, da verlöscht, Abschr.* e) exegmini, *Abschr.*

Philippini et Feltrini vice unius dictus vicariatus simili modo tenendus et regendus omnibus superstitibus et deficiente aliquo ipsos successive in alium vel alios, qui supererit vel supererint, vice unius, ut predicitur, usque ad vite nostre terminum vel successoris aut successorum nostrorum in Romano regno vel Imperio beneplacitum simili modo et forma, ut describitur, devolvatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre 5 concessionis et commissionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem nostre mayestatis indignationem et penam quinquaginta librarum puri auri, quarum medietatem fisco nostro, et reliquam medietatem vobis et filiis vestrum Guidonis, Philippini et Feltrini totiens quotiens contrafactum fuerit, applicari volumus se noverint incursuri. In cuius rei testimonium 10 presentes conscribi et sigillo mayestatis nostre iussimus communiri.

Datum in Bacharach anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione secunda II° Non. Marcii regnorum nostrorum anno tertio.

Münstermaifeld, 1349 März 10.

207. *Versprechen an den Markgrafen Friedrich von Meißen, das Schloß Pulsnitz* 15 *weder dem von Wettin noch dem Herzog Rudolf von Sachsen als Lehen übertragen zu wollen.*

Druck: Lippert, Niederlausitz S. 240 Nr. 29 nach Kopie. – Reg.: N.A. Sächs. Gesch. 12, S. 311 Nr. 4.

Luxemburg, 1349 März 12.

208. *Gebot an den königlichen Stadtvogt von Verdun, die Dienstleute des Kapitels von Verdun nicht gegen das Kapitel in Schutz zu nehmen, da allein dem Kapitel die Recht-* 20 *sprechung über seine Dienstleute zusteht.*

Original, fehlt; Kopie, in altfranzösischer Sprache Arch. Dép. Metz „11 F 60 S. 35–38".
Druck: Sudendorf, UB. Herzöge Braunschweig S. 132 Nr. LXVIII nach beglaubigter Urkunde Kaiser Maximilians II. von 1566 April 10.
Reg. Imp. VIII Nr. 884. 25

An Stelle des schwierigen altfranzös. Textes folgt eine Analyse in deutscher Sprache:

König Karl macht bekannt, daß Dekan und Kapitel von Verdun sich bei ihm beklagt haben, daß der Stadtvogt des Königs in Verdun Dienstleute des Kapitels, Männer und Frauen, gegen das Kapitel in seinen Schutz genommen, und daß Bürger und andere Untertanen des Königs in Verdun die Dienstleute des Kapitels vor Richter zitieren, denen die Rechtsprechung über diese nicht zusteht. Da solche 30 *Vorgänge Eingriffe sind in die Rechte des obengenannten Kapitels, zum Schaden desselben, und da der König in keiner Weise Verminderung oder Verhinderung, sondern Vermehrung und Aufrechterhaltung derselben will, so teilt er „nach Beschluß mit seinem großen Rat" als „ewige Sentenz" mit, daß König Karl die Dienstleute des obengenannten Kapitels nicht in seinen Schutz nehmen darf und daß die Rechtsprechung über die Dienstleute des Kapitels nur diesem selbst und niemandem sonst zustehe.* 35

Daher befiehlt der König seinem Vogt in Verdun, die Dienstleute des Kapitels nicht in seinen Schutz zu nehmen und die, die er bereits in Schutz genommen, kraft dieser Urkunde zu entlassen. Und falls von anderen als dem Kapitel über „Schulden oder anderes" Recht gesprochen worden sei, so soll das Urteil so vollzogen werden, daß keiner Schaden davon habe.

Besiegelt mit dem großen Siegel des Königs. 40

„Donne a Luxembourg en l'an de l'incarnation nostre Seigneur mil trois cens quarante huict, le ieudy dixime iour de moys de Mars, le treize ans de noz reaulmes." [1]

1) *Das Datum ist* more Treverensi *berechnet, wonach der 12. März noch zum Jahr 1348 gehört.*

Auf dem Priwal, 1349 März 15.

209. *Graf Johann von Holstein schließt mit den Herzögen Albrecht und Johann von Mecklenburg ein Bündnis gegen den König Waldemar von Dänemark.*

Druck: Mecklenbg. UB. X S. 256 Nr. 6933 nach Original, St.A. Schwerin. – Reg.: Pauls, Schleswig-
5 *Holsten. Reg. u. Urk. S. 245 Nr. 363.*

210–218. FÜR REICHSDEUTSCHE ADELIGE.

1349 März 15.–31.

210–213. Für die Herren von Lichtenberg.

1349 März 15.–25.

10 *Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2. S. 451–452 Nr. 723–725 und S. 453 Nr. 727 ohne nennenswerte Abweichungen, nach den Originalen, St.A. Darmstadt „Urkunden Hanau-Lichtenberg Nr. 380, 381, 382 und 379.*

Luxemburg, 1349 März 15.

210. *Vergabung eines Weinzolles von zwei großen Turnosen zu Ingweiler an Simon von*
15 *Lichtenberg* ze rechtem erbelehen ewiclich zu halden und besiczen *als Ausgleich für geleisteten und noch zu leistenden* erlichen, getrewen und nuzzen dienst.

Reg. Imp. VIII Nr. 885.

Luxemburg, 1349 März 15.

211. *Gebot an alle Stände des Reiches, besonders an den Landvogt im Elsaß, das*
20 *Geleit der Hanemann und Simon von Lichtenberg, das von Breitenstein bei Lichtenberg bis Rotenkirchen bei Straßburg geht, bei Verlust der kgl. Gnade nicht zu verletzen durch Anlegung neuer Geleite oder Erhebung neuer Zölle.*

Reg. Imp. VIII Nr. 886.

Luxemburg, 1349 März 15.

25 **212.** *Verzicht auf alles Gut,* gereite pfenninge *oder* cleinote, *das Hanemann und Simon von Lichtenberg von den Juden, des Königs* kamerknechte, *wo auch immer empfangen haben, und Tilgung aller ihrer Schulden, bei den Juden,* wo ouch die gesezzen waren oder noch siczen, *mit dem Gebot an alle Stände der Reiches, besonders an die Amtleute desselben, bei Verlust der kgl. Gnade die von Lichtenberg nicht auf das ihnen überlassene*
30 *Judengut ansprechen oder vor Gericht ziehen zu wollen.*

Reg. Imp. VIII Nr. 887.

Speyer, 1349 März 25.

213. *Verleihung an Simon von Lichtenberg* zû einem rehten burchlehen *104 Viertel Korngült zu Münfershein, 100 Viertel Korngült zu Ringendorf, den Hof zu Hagenau und alles, was Henslin von Wasichenstein hinterlassen hat an* lehen, burchlehen, eigengût oder phant *mit allen Einkünften und* al zûgehôrung, *die durch Henslins Tod an das Reich heimgefallen sind, und Vereinigung der genannten Zuweisungen mit Simons bisherigen Burglehen zu Hagenau.*

Reg. Imp. VIII Nr. 894.

Luxemburg, 1349 März 19.

214. *Gebot an die Ritter Johann von Eltz und Wynand von dem Steine, dem Enfried von Gudenberg keinen Schaden mehr zuzufügen, sondern ihren Streit mit diesem durch den Erzbischof Baldewin von Trier entscheiden zu lassen.*

Original, fehlt; Datum per copiam sub sigillo curie Treverensis, *Gräflich Eltz'sches Archiv Eltville, von 1349 März 23. Siegel fehlt, auch keine Spuren desselben oder der Befestigung sichtbar. Das Pergament ist rechts unten um einen Zentimeter verschnitten, was nach Auffassung des Archives ein Siegelsammler getan haben könnte. Doch scheint das Stück kein originales* datum per copiam *zu sein, sondern nur die Abschrift eines solchen.*
Druck: N.A. 16, S. 435.

Karll[a–] von gots gnaden Romischer kuning aleziit merer des Rychs und kuning zû Behemen.[–a] Datum per copiam sub sigillo curie Treverensis anno domini millesimo CCC[mo] XL octavo[1] feria secunda ante festum annunciacionis beate Marie virginis. Johan von Eltz und Wynant von dem Steyne, rittere unsere lieben getruwen, uns hait gezoynet Enffrid von Gudemberg ritter unser lieber getruwe, daz ir yn bernen und anders schedingen wellent wider recht und bescheidenheit, und daz er uch alles rechtes und bescheidenheit gehorsam sii zû dûne und von uch zû nemene vor dem erwerdigen Baldewin erczebischof zû Triere unserm lieben fursten und vetern, des uns dunket, daz uch billiche begnugen sulle. Dar umb bieden und enbieden wir uch mit allem ernste, daz ir dem egenanten Enfrid keynerley schaden dût und uch vor dem egenanten unserm vetern mit bescheidenheit lazet genûgen, wan wir nit gerne geliden, daz crig und ungnade sii in dem lande, als verre wir iz wenden und keren mûgen.

Geben zû Luczill(emburg) up [den][b] [n][b] unczehenden dag in dem Merczen, in dem dritten jare unser Riche.

Archiepiscopus Treverensis.

Johan von Eltz und Wynand .. wie oben gleichlautend bis .. und kerchen mûgen. Datum Treveris XXIII die mensis Marcii anno domini [M][c] CCC[mo] XL octavo.

Ger(ardus) de Wichtrich (?)

Speyer, 1349 März 27.

215. *Verleihung eines zu Oberehnheim und im Banne von Wasselnheim aufgelassenen Burglehens an Hartung von Wangen.*

Original, fehlt; beglaubigte Kopie von 1757 März 30 im Arch. Dép. Strasbourg „C 307 Nr. 45". Ungedruckt.

214. [a–a]) *in zwei Zeilen mit etwas Abstand über dem weiteren Text, Dat.p.c.* [b]) *durch schwarzen Fleck unkenntlich geworden, Dat.p.c.* [c]) *verlöscht, Dat.p.c.*

1) *S. oben Nr. 208, n. 1.*

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kûnig zû allen zeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim veriehen offenlich und tûn kunt mit diesem brief allen den, die in sehen, hôren oder lesen, wann der edel Walther von Wangen unser lieber getrewer daz bûrchlehen, das da gehôret gen Obern Ehenheim, und die güter, die zu demselben gehö- 5 ren und gelegen sind in dem banne zu Waßelnheim, und daz er und sein vorderen bisher auf dise zeit von dem Römischen Reiche zu lehen gehabt han, uns gesamet aufgegeben und aufgelazzen hat mit seinen offembaren briven un[d] die versigelt waren mit seinem hangenden insigel mit gutem willen. Nu haben wir angesehen steten, willigen und nutzen dinst dez edeln Hartunges von Wangen unsers liben getrûwen, den er uns und dem heili- 10 gen Rômischen Reich getan hat unverdroßenlich und noch tûn sol und mag fruchtlicher in kunftigen zeiten, und auch durch besunder pete willen dez egenanten Walthers seines vetteren, darumb verleihen wir im, seinen erben und nachkumlingen daz vorgenant burchlehen mit allen rechten, ehren und nutzen, die darzû gehoren, von in ze besitzen und ze halden in aller der weise als es der vorgenant Walther bisher inne gehabt und 15 besessen. Mit urkund ditz briefes.

Der geben ist zû Speyr do man zalt von Cristus geburt dreutzenhundert jar dar nach in dem neun und virzigsten jar dez nechsten vreytags vor dem suntag so man singet Judica an der vasten in dem dritten iar unserer Reiche.

Speyer, 1349 März 29.

20 **216.** *Verpfändung der Reichsdörfer Lupstein und Leutenheim im Bistum Straßburg an Rudolf von Hohenstein.*

Original, Arch. Dép. Strasbourg „Série G. 123 Nr. 6"; Pressel verhanden; auf dem Bug rechls: Re. *Ungedruckt.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und 25 kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen getrewen willigen und steten dinst Rudolfs von Hoenstein unsers liben getrewen, den er uns und dem Reiche offt beweiset hat unverdrossen[lich][a] und noch tun sol und mag frûchticlicher in kunftigen zeiten. Dar umb geben wir im von besunderen unsern kuniglichen genaden sechtzig mark lotiges silbers 30 Strasburger gewichtes, und dar umb setzen wir im, seinen erben und nachkomen zu rechtem phande unser und dez Reichs dorfer Luphenstein und Leûtenheim gelegen [bey][a] den Sornen in Strasburger bystume mit gerichten, herbergen, nûtzen und allen den rechten, wi man [di][a] nennet, di wir in den selben dorfern von dez Reichs wegen durch recht oder durch gewonheit gehaben môchten in deheinweis. Und wollen, daz er, 35 sein erben und nachkomen di selben dorfer mit gerichten, herbergen, nûtzen und allen rechten als vor geschriben stet, innen haben, nutzen und niesen sûllen on abslag untz an die zeit, daz wir oder unser nachkomen an dem Reiche dem vorgenanten Rudolf, seinen erben und nachkomen die obgenanten sechtzig mark lotigs silbers mit gereitem golde gentzlich und on alles minnernûzz verrichten und betzalen. Mit urkund ditz 40 briefs.

216. a) *durch Archivstempel unlesbar, Orig., ergänzt aus neuzeitlicher Kopie.*

Der geben ist zu Speyr do man zalt von Cristus geburt druczehenhundert jar dar nach in dem neun und virzigsten jar dez suntags so man singet Judica in der vasten in dem dritten jar unserer Reiche.

Speyer, 1349 März 30.

217. *Tilgung aller Schulden, die Engelhard von Weinsberg bei irgendwelchen Juden im Reiche hat.*

Original, H.St.A. Oranienbaum „Stolberg-Wernigerodisches Hauptarchiv B 15 Fach 5"; M.S. an Pressel, auf dem Bug rechts: per dominum .. cancellarium / Dithmarus, *darunter:* Re.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Behem bekennen offenlich mit diesem brieve und tun kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir angesehen haben und bedacht getrewen steten und nůtzen dinst, den uns und dem Reiche getan hat furmals Engilhart von Winsperg unsir liebir getrewer und in kumftigen zeiten fruchticlicher und getrewlicher tun mag und sol. Darumb sagen wir[a] in von besundern unsern kuniglichen gnaden und von voller gewalt wegen, die wir haben, allir schult, die er und seine burgen biz uf diesen heutigen tag schuldig sein gewesen an den Juden unsern camerknechten, wo ouch die wonhaftig sein gewesen oder noch wonhaftig sein, und alles des gesuchs, der uf die selben schult ist gegangen, gar und gentzlichen quijt, los und ledig und gebieten vestlich und ernstlich den furgenanten Juden, daz sie zuhant ane alle widerrede dem furgenanten Engilhard und seinen burgen wider geben sullen alle ire brive, die sie haben von in fur die selben schult, und den gesuch, der dar uf gangen ist, und furbaz darumb an in oder iren erben nymmer furderung mer gehaben. Wir gebieten ouch allen fursten geistlich und werltlich, graven, freyen, herren, richtern geistlich und werltlich, burgermeistern, reten und den burgern gemeinlich in steten und in merkten unsern und des Reichs lieben getrewen ernstlich bei unsern hulden, daz sie durch nymands willen oder clage den furgenanten Engilhard, seine burgen und ire erben umb die furgenante schult und den gesuch dheine furderung haben sullen, weder in gerichte oder uz gerichte. Und wer, daz yemant darobir mit gerichte oder ane gerichte dheine furderung hette, so wollen wir, daz die weder craft noch macht haben sulle in dheine weis, und widerrufen die mit vollem unserm kuniglichen gewalt und macht itzunt und ouch danne. Mit urteil und urkund ditz briefs versigelt mit unserm kuniglichen ingsigel.

Der geben ist ze Speir noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und fiertzig jar des mantags noch dem suntag als man singet Judica im dritten jar unsir(r) Reiche.

Speyer, 1349 März 31.

218. *Verleihung zweier großer Turnosen am Landfriedenszoll zu Mainz an die Grafen Adolf und Johann von Nassau.*

Original, fehlt; etwa gleichzeitige Kopie H.St.A. Wiesbaden „Abt. 131 (Nassau-Usingen) Urk. 140". Druck: Böhmer, Acta Imp. sel. S. 567 Nr. 844 nach Kopie. — Reg.: Sauer, Nassau. UB. S. 250 Nr. 2534.
Reg. Imp. VIII Nr. 908.

217. a) *oberhalb der Zeile nachgetragen, Orig.*

Luxemburg, 1349 März 16.

219. *Gebot [an den Bischof von Valence], dem zum Reichsgeneralvikar im Arelat und in Vienne ernannten Grafen Aymar von Valence und Die in allem, was dessen Vikariat betrifft, zu gehorchen.*

5 *Original, Archivio di Stato Turin „Valentinois Mazzo 2 Nr. 4"; Siegel fehlt, Presseleinschnitt sichtbar. Der Name des Empfängers und die Grußformel fehlen.*
Druck: Hoffmann, Nova Scriptorum ... collectio S. 317 Nr. LXXXVII mit Fehlschreibungen, aber mit der an die Intitulatio anschließenden folgenden Grußformel mit Empfängernamen: venerabili episcopo Valentinensi, principi suo dilecto gratiam suam et omne bonum, *angeblich nach Original*
10 *Archivio di Stato Turin.*[1]
Reg. Imp. VIII Nr. 888.

Karolus[a–] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.[–a] Quia de spectabilis Aymari[2] comitis Valentin(ensis) et Dien(sis) consang(uinei) et fidelis nostri karissimi circumspectionis industria et constantis fidei probitate optinentes presum-
15 cionem fiducie singularis, ipsum maturo nostrorum principum et nobilium consilio precedente, Arelaten(sis) et Viennen(sis) regnorum necnon in universis et singulis terris, appendiis et districtibus pertinentibus ad eadem nostrum et sacri Romani Imperii fecimus et constituimus vicarium generalem. Eapropter devotionem tuam requirimus et hortamur iniungentes tibi nichilominus seriose, quatenus supradicto co-
20 miti Aymaro in omnibus et singulis, que ad eiusdem vicariatus spectant officium, sine quavis difficultate seu contradictione parere et intendere debeas et efficaciter obedire, nullam in hoc pretextu excusationis aliqualis negligentiam commissur(us).
Datum Lucemburg die XVI. Marcii regnorum nostrorum anno tertio.

Mehr, 1349 März 19.

25 220. *Graf Johann von Cleve beurkundet, daß er König Karl als Römischen König anerkennt, daß er seine Reichslehen von König Karl empfangen und versprochen hat, ihm zu gehorchen, ihm gegen alle Rebellen des Reiches beizustehen und alles zu tun, was Vasallenpflicht ist.*

Original, fehlt; Kopie, Státní Archiv Pátek nad Ohří „Codex Roudnicensis VI F b 5 fol. 333–334".
30 *Druck: Hrubý, Arch. Bohem. S. 121 Nr. 101 wird wiederholt.*

Nos Johannes comes Clevensis notum facimus tenore presencium universis, quod nos animo deliberato non per errorem aut inprovide, sed maturo nostrorum fidelium consilio precedente serenissimum et invictissimum principem et dominum nostrum graciosum, dominum Karolum Romanorum regem semper augustum et Boemie regem, rite et
35 racionabiliter electum in maiore parte et numero principum electorum, qui ius et potesta-

219. a–a) *in zwei gleichmäßig abgeteilten Zeilen oberhalb des Textes.*

1) *Es scheint aber, daß nach der Vorrede seiner Edition Hoffmann das Original auch nicht unmittelbar vorgelegen hat, sondern daß ihm aus der „Bibliothek Sebusiana" des Samuel Guichenon eine Abschrift vorgelegen hat.* 2) *Graf Aymar war einer der Gesandten König Karls beim Römischen*
40 *Stuhl, vgl. Const. VIII, S. 126 Nr. 95.–98.*

tem habebant Romanorum principem eligendi, Romanorum regem et ordinarium, verum dominum nostrum recognovimus, recognoscimus in presenti hac ab ipso veluti Romanorum rege et vero domino nostro comitatum Clevensem, in quantum ab imperio dependet in feodum, ac quevis alia feoda, que tam nostri progenitores, quam nos ab ipso sacro Romano imperio tenuisse dinoscimur et hodie possidemus, in feodum rite suscepimus, sicut de premissis comitatu et feodis idem dominus noster nos investivit et infeodavit et ad eadem instituit de sue maiestatis clemencia singulari, promittentes bona nostra fide sub prestito iuramento sine omni dolo supradicto domino nostro, tamquam Romanorum regi, obedire, parere et intendere fideliter ac sibi adversus quoslibet suos et sacri imperii rebelles et emulos astare viriliter, pro viribus possibiliter et alia quevis erga predictum dominum facere et effectualiter prosequi, ad que more aliorum vasallorum et fide ipsius imperii iure censemur astricti vel quomodolibet obligamur. Presencium sub nostro sigillo testimonio litterarum.

Datum et actum Merere presentibus honorabilibus et strenuis viris Johanne decano Xanotensi, Alberto de Lynne canonico Coloniensi, Alberto de Weychendunch et Friderico de Humpel, Wilhelmo de Bruchuss, Johanne de Ossetaburg et Wilhelmo van dir Hest militibus, fidelibus et amicis nostris, anno Domini MCCCXLIX XIX. die Marcii.

Speyer, 1349 März 26.

221. *Gebot an den Landvogt Herzog Friedrich von Teck und an die Stadt Augsburg, das von König Karl in Schutz genommene St. Katharinenkloster zu Augsburg zu schützen.*

Original, Stadtarchiv Augsburg „Allgemeine Urkundensammlung"; Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Dithmarus, *weiter rechts unten:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 6574.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim embieten dem edelen Friderich hertzogen zu Tecke lantvogte oder wer zu der zeit lantvogt sey, den burgermeistern, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Auspurch unsern liben getrewen unser gnad und alles gut. Wann wir sůnderlich gnade und andechtikeit haben zu der priorin und dem convent dez closters zu sand Katherin zu Auspurch, unsern liben andechtigen, und sehen gerne, daz si zunemen an geistlichen und wereltlichen sachen, dar umb wir si in unser und dez Reichs sunderlich beschirme genomen haben und nemen und emphelhen ewern trewen vesticlich und erenstlich, daz ir di selben priorin, den convent dez closters zu sand Katherin und alles ir gut, daz si haben wo daz gelegen sey oder wie daz sey genant, beschirmen sullet getrewlichen und versprechen und nicht gestatent, daz in ymand dhein leit tu oder beswerung an dem selben irme gut und alle irre vreyheit als lieb ir unser kuniglich genad behalden wollent und uns sunderlichen dinen.

Geben ze Spire do man zalt von Cristus geburt drutzehenhundert jar dar nach in dem neun und virtzigsten jar dez nechsten donerstags noch mittervasten in dem dritten jar unserer Reiche.

222–224. FÜR GEISTLICHE EMPFÄNGER.

Speyer, 1349 März 28. – 31.

Speyer, 1349 März 28.

222. *Versprechen, nicht ohne den Rat der Bischöfe Friedrich von Bamberg und Albrecht von Würzburg über nachgelassenes Judengut in den beiden Bistümern verfügen zu wollen.*

Original, H.St.A. München Abt. Allg. St.A. „Würzburg U 931“; Reste des M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 896.

. . Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen offenlich mit disem brive und tun kunt allen den, di in sehen, horen und lesen, daz wir den erwirdigen Friderich bischof zu Babenberch und Albrecht erwelten zu Wirtzeburch unsern liben fůrsten und andechtigen bei unsern kuniglichen gnaden gelobt haben und geloben mit macht diser brive, were, daz dheiner schad geschehe an den Juden unsern camerknechten in iren beiden bistumen oder in ir einem, daz wir mit der selben Juden gute weder mit varend[er][a] oder mit unvarender wi man daz nennen mag, als weit, breit und lank di selben pistum sein und wenden, nicht tun sullen, noch enmůgen mit gabe oder andern sachen, da mite daz vertzogen und emphremdet mochte werden on iren besundern rat und willen. Und wer ouch, daz wir daruber icht mit den selben guten teten oder schikten an iren willen, daz ensol weder craft noch macht haben und widerruffen daz itzunt mit unserer kuniglicher macht und ouch dannen. Mit urkund und urteil dicz brives.

Der geben ist zu Speyr do man zalt von Cristus geburt dreuczehenhundert jar dar nach in dem neun und virzigsten jar dez nechsten sunabentz vor dem suntag so man singet Judica in der vasten in dem dritten jar unsrer Reiche.

Speyer, 1349 März 31.

223. *Bestätigung im allgemeinen der Privilegien des Zisterzienserklosters Otterberg*[1] *und einer inserierten Urkunde König Rudolfs von 1274 September 10, (Reg. Imp. VI. 1 Nr. 213), in der dieser das Kloster in seinen besonderen Schutz nimmt und ihm Zollfreiheit in Boppard und Kaiserslautern gewährt.*

Original vermißt; Insert einer Urkunde Kaiser Karls V. von 1526 im St.A. Speyer „Kurpfälz. Urk. Nr. 1864.
Ungedruckt.

Carolus Dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex universis sacri Romani Imperii fidelibus presentibus et futuris hanc paginam inspecturis gratiam suam cum plenitudine omnis boni. Decet regiam excellentiam subditorum invigilare profectibus, precipue tamen religiosorum personarum et locorum, ut regnorum omnium conditori, qui nos licet immeritos ad regni Romani vocavit gubernacula, vacare possint

222. a) *ziemlich verlöscht, Orig.*

1) *bei Kaiserslautern in der Rheinpfalz.*

liberius commoda procurando. Igitur in Christo nobis dilectorum abbatis et conventus monasterii in Otterberg Cisterciensis ordinis Moguntin(ensi) dioc(esi) fundati et dotati supplicationibus humilibus inclinati privilegia, libertates et iura ipsis et eorum monasterio per dive recordationis quondam Rudolphum et alios Romanorum imperatores et reges predecessores nostros concessa seu concessas per suas certi tenoris litteras presentibus 5 insertas de nostra regali munificentia confirmandas duximus ex certa nostra scientia tanquam rite et legittime concessas et concessa, et in nostro nomine presentis scripti patrocinio confirmamus, volentes ipsas et quamlibet[a] earum cum suis articulis universis a nobis aliisque Romani Imperii fidelibus salvas et inviolatas omnino conservari, iniungentes firmiter et districte nostris et Imperii subditis universis, ne ipsos contra tenorem 10 privilegiorum et gratiarum predecessorum nostrorum aliquatenus ledere vel molestare presumant sub pena decem marcharum auri, quarum medietatem camere nostre, reliquam vero partem passis iniuriam volumus applicari. Tenor siquidem prefati quondam Rudolphi litterarum sequitur in hec verba:

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani 15 Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. In excellenti [specula][b] regie maiestatis ordinatione divina feliciter constituti ad prospiciendum utilitati fidelium perspicitatem oculorum longe lateque diffundimus, regularium personarum in demnitatibus iugiter extendendo, ut per lubricum huius vite transitum salubriter transeuntes eterne beatitudinis premia consequamur. Noverit igitur presens etas et 20 successura posteritas, quod cum venerandum cunctis monasterium Otterburg Cisterciensis ordinis Moguntinen(sis) dioc(esis) discipline monastice luminositate preradians sic ab illustribus nostris predecessoribus divis imperatoribus et regibus Romanorum privilegiorum, libertatum et iurium munificentiis insignitum, nos eorundem predecessorum nostrorum vestigiis inherentes, qui monasterium ipsum auxerunt privilegiis et fa- 25 voribus ampliarunt predictum monasterium Otterburg una cum cunctis personis et rebus, possessionibus et curtibus eidem annexis, pascuis, aquis et nemoribus sub nostra et Imperii protectione suscipimus speciali, privilegium a clare recordationis Henrico sexto Romanorum imperatore, regis Ottonis quarti et alia quelibet privilegia ab illustro Frederico ultimo Romanorum imperatore suoque filio rege Henrico 30 eorumque predecessoribus imperatoribus atque regibus sibi pie concessa, gratias, libertates, attestationes, concessiones, compositiones et jura quecunque predicto monasterio successive indulta a vetero Frederico suis nostrisque predecessoribus antedictis quemadmodum in ipsorum privilegiis expressius continetur, pactiones, conventiones et leges ac compositiones inter ipsum monasterium et suos participes 35 et vicinos de Wartemberg et Sauwelheim, de Duna et de Honecken habitas super Waltmarck et Brant prout hec omnia rite, pie ac provide sunt concessa, ac etiam nostris a predecessoribus legittime confirmata in universis ac singulis articulis suis, ac si tenorem privilegiorum ipsorum ac confirmationem de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset, prefato monasterio, abbati et conventui in Otterburg de benignitate 40 regia liberaliter confirmamus atque huius scripti patrocinio communivimus, ut ubicumque locorum dicta privilegia ostensa fuerint, vim habeant tanquam a nobis per ordinem emanassent. Insuper ad maiorem evidentiam et securitatem predictorum universis regni nostri fidelibus, qui favorem nostrum concupiscunt et gratiam, amonendo mandamus et mandando precipimus specialiter et nominatenus sculteto nostro in Lutra 45 ad instar predecessorum nostrorum precipientes, quatenus ipsorum adversariis vice

223. a) quemlibet, *Insert.* b) *etwas verlöscht, Insert.*

nostra se opponant et quecunque ad illos pertinent, tanquam ea que nostra propria sunt, defendant. Addimus eis ad instar privilegiorum predictorum liberum transitum per terram nostram liberalitate regia concedentes, ut nec theoloneum nec exactionem aliquam tam in aquis quam in terra de propriis rebus solvant, specialiter in Boppardia 5 et in Lutra seu ubicumque nobis tale aliquid reddi solet. Nulli ergo omnino homini liceat hanc nostre confirmationis seu innovationis paginam infringere vel ei aliquo ausu temerario contraire, quod si facere presumpserit gravem nostre serenitatis offensam preter penam a predecessoribus nostris institutam sentiat incurrisse. In cuius rei robur et perhennem memoriam presens scriptum exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo 10 iussimus roborari. Datum Lutree quarto Idus Septembris inditione secunda anno domini millesimo ducentesimo septuagesimoquarto regni vero nostri anno primo.

In cuius nostre confirmationis evidentiam pleniorem et perpetuam roboris firmitatem presentes litteras sigillo nostre maiestatis iussimus communiri.

Datum Spire secundo Kalend(e) Aprilis anno domini millesimo trecentesimo 15 quadragesimo nono inditione secunda regnorum nostrorum anno tertio.

Speyer, 1349 März 31.

224. *Bestätigung der unbenannten Privilegien des Klosters Kaiserslautern, Verbot an jedermann, das Kloster an seinen Gütern zu schädigen, auf Klostergrund Gebäude anzulegen, Verordnungen gegen das Kloster zu erlassen und Gebot besonders an den Schultheißen 20 von Kaiserslautern, das Kloster zu schützen.*

Original, fehlt; Kopie, als Insert einer Bestätigungsurkunde König Ruprechts von 1403 Sept. 21, H.H.St.A. Wien „RR, A 70".
Ungedruckt. – Reg.: Chmel, Reg. Ruperti S. 92 Nr. 1567.
Reg. Imp. VIII Nr. 909.

25 Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis sacri Romani Imperii fidelibus, ad quos presentes perveniunt, gratiam suam et omne bonum. Ad suprime dignitatis apicem a summo regnorum conditore congnoscimus nos vocatos ut cunctis sub tutela nostri regiminis constitutis, maxime tamen religiosis personis et locis deo dicatis, in juris sui exhibicione faciles debeamus existere et in[a] gratiis[a] liberales. 30 Proinde in[a] Christi[a] devotorum nostrorum prepositi et conventus monasterii in[a] Lutra[a] ordinis Premonstratensis nostra et Imperii plantula, precibus graciosius inclinati privilegia, gratias, libertates et emunitates quascumque ipsis et eorum monasterio sub[a] quacumque[a] forma verborum per[a] inclite[a] recordacionis divos Romanorum imperatores et reges predecessores nostros concessas liberaliter, et indultas compositiones quoque 35 seu alias ordinaciones quascumque per venerabilem Baldewinum archiepiscopum Treveren(sem) principem et patruum nostrum karissimum seu quoscumque alios inter religiosos prepositum et conventum monasterii Lutren(sis) Premonstraten(sis) ordinis Worm(acensis) diocesis et cives opidi nostri ibidem seu alios quoscumque factas seu ordinatas, de[a] solita[a] nostra clementia, prout ipsis rite et rationabiliter sunt indulte 40 pariter et concesse, confirmamus, ratificamus, innovamus et presentis decreti munimine approbamus, volentes ipsas et quamlibet earum cum suis articulis universis a[a] nobis[a]

224. a) *beide Worte in einem Wort.*

aliisque Imperii Romani fidelibus salvas et inviolatas omnino conservari, iniungentes firmiter et districte nostris Imperii subditis universis, ne ipsos contra tenorem privilegiorum et gratiarum predecessorum nostrorum aliquatenus ledere vel molestare presumant sub pena decem marcarum auri, quarum medietatem camere nostre, reliquam vero partem passis iniuriam volumus applicari. Insuper volentes dictum prepositum et conventum tamquam benemeritos dono gratie specialis liberaliter insigniri, ipsis et eorum monasterio de innata nobis mansuetudine concedimus, donamus et indulgemus, quod nullus hominum cuiuscumque status aut condicionis extiterit, bona, res seu possessiones dictorum prepositi et conventus quovismodo invadat, distrahat, dissipet, occupet vel alienet. Gratias etiam et libertates quascumque per nos ac predecessores nostros quoscumque ipsis concessas et concedendas nullatenus liceat alicui infringere vel ausu temerario violare titulo vel colore quocumque quesitis. Ea etiam libertate gaudere et frui debent ex[a] indulgentia[a] nostra augustali, quod nullis personis licere vel competere debet, molendina, [h]ortos vel alia edificia quecumque in[a] dotibus[a] vel fundis monasterii sui vel aliarum suarum ecclesiarum construere, erigere vel reformare in[a] dictorum[a] prepositi et conventus preiudicium et offensam. Insuper ad[a] maiorem[a] evidentiam et securitatem predictorum universis nostri regni fidelibus, qui favorem nostrum concupiscunt et gratiam, amonendo mandamus et mandando precipimus specialiter et nominatenus sculteto nostro in Lutra existenti pro tempore precipientes, quatenus ipsorum adversariis vice nostra se opponant, et quecumque ad[a] illos[a] pertinent tamquam ea, que nostra propria sunt, defendant et contra invadentes ipsos aut eorum bona ad exactionem seu extorsionem penarum in[a] huiusmodi[a] concessionibus expressarum procedant modis et viis competentibus seu etiam oportunis, sicque cupientes eos et monasterium eorum ea libertate dono gratie nostre decorari videlicet, ut nulli liceat personam quamcumque infra muros et septa monasterii invadere, detinere, occidere seu vulnerare, vel res quorumcumque arrestacionis titulo occupant aut contra ipsorum libertatem seu in[a] eorum[a] preiudicium aliqua statuta seu inhibitiones quascumque quocumque quesito colore facere publice vel occulte. Presentis igitur scripti munimine statuimus et volumus dictas nostras litteras et libertates ab omnibus inviolatas observari sub[a] pena[a] supratacta ac etiam in[a] antiquis[a] eorum privilegiis posita et expressa. In[a] cuius[a] rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri.

Datum Spire II° Kaln. Aprilis anno domini M°CCCXL°nono indictione secunda regnorum nostrorum anno tertio.

225–228. FÜR DEN MARKGRAFEN VON BADEN.

1349 März 31.

Speyer, 1349 März 31.

225. *Belehnung mit allen unbenannten Lehen und Bestätigung aller unbenannten Reichspfandschaften.*

Original G.L.A. Karlsruhe „D. 271"; M.S. – Fragment an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis *und weiter rechts:* Re.

Ungedruckt. – Erwähnt: Z.G. Oberrh. N.F. 1, S. 337 Nr. 271. – Reg.: Fester, Markgfn. Baden S. 106 Nr. 1059.
Reg. Imp. VIII Nr. 6575.

.. Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez Reichs 5 und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, wann der edel Rudolf marggrave ze Baden und herre zu Pfortzheim, der genant ist der Wecker, unser(r) liber getrewer, uns gehuldet, gelobt und gesworen hat[1], getrewe, gehorsam und undertenig ze sein als einem Romischen kunige und seinem rechten herren, darumb leihen wir im mit unserm kuniglichem gewalt, den wir 10 haben als ein Romischer kunig von wegen dez heyligen Romischen Reichs, alle seine lehen, wo di gelegen sind und wie man die nennet, die zu der marken und herschaft ze Baden gehoren, und bestetigen und verschriben mit rechter wizzen und von besunderen gnaden im, seinen erben und nachkomen alle die pfantgut, burge, stete, herscheffte, gulde mit allen rechten, eren und nůtzen als sie seinen elteren und im von seliger ge- 15 dechtnůzz Romischen keyseren und kunigen unsern vorvaren versatzt sein, und geloben mit unsern kuniglichen gnaden, daz wir in, seyne erben und nachkomen bey den selben pfanden ungehindert behalden und lazzen wollen. Mit urkund ditz brives versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Speyr do man zalt von Cristus geburt dreutzehen hundert jar dar 20 nach in dem neun und virzigsten jar dez nechsten dinstages vor dem Palem tag in dem dritten jar unserer Reiche.

Speyer, 1349 März 31.

226. *Erhöhung der bisherigen Pfandsumme für die dem Markgrafen Rudolf ehemals verpfändeten Objekte (die Burg Ortenberg, die Städte Offenburg, Gengenbach und Zell 25 a. H. und Reichseinkünfte in der Ortenau) um 5000 Gulden.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D. 272"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis *und weiter rechts:* Re.
Erwähnt: Z.G.Oberrh. N.F. 1, S. 337 Nr. 272. – Reg.: Fester, Markgfn. Baden S. 106 Nr. 1060.
Reg. Imp. VIII Nr. 912.

30 Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kůnig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, wann dem edeln Rudolfen etwenne margrafen ze Baden und herre ze Pfortzheim und seinen erben Ortemberg die burck, Offeburch, Gengenbach und Colle die stete und alles, daz daz Reich hat in der Murtenow, es sein vogteyer, cinse, steure oder 35 gulte, wi di genant ist, mit allen rechten, eren, nůtzen und guten gewonheiten, besucht und unbesucht, und mit aller zugehorůng von dez Reichs wegen fůr neůn hundert mark silbers und vier tausent phunt haller zu rechtem phande versatzt sein[2], dez haben wir angesehen getrewen, willigen und steten dinst dez edeln Rudolfen margrafen ze Baden und herren ze Pfortzheim, der genant ist der Wecker, den er uns und dem Reiche offt 40 unverdrossenlich getan hat und noch tun sol und mag in kunftigen zeiten, und setzen

1) *Vgl.: Fester, Markgfn. Baden S. 107 Nr. 1063.: Mkgf. Rudolf huldigt König Karl, 1349 März 31.*

2) *Vgl.: Reg. Ludwigs Nr. 1640 zu 1334 Okt. 15: Kaiser Ludwig versetzt die obengen. Objekte an den Markgrafen Rudolf.*

im, seinen erben und nachkomen von newes zu rechtem phande mit unserm kuniglichem gewalt als ein Romischer kunig die vorgenanten bůrg Ortemberg, Offemburg, Gengebach und Colle die stete und waz wir und daz Reich in der Murtenow haben, als vor geschriben stet, fůr die egenanten neůn hundert mark silbers und vier tausend phunt haller und slahen im dar zu von besundern unsern kuniglichen gnaden fůnf tausent kleine 5 guldein also bescheidenlichen, daz der vorgenant margraf Rudolf der Wecker, sein erben und nachkomen di vorgenanten bůrge, stete und di Murtenow mit allen rechten, eren, nutzen und guten gewonheiten, ampten und aller zugehorůng, besucht und umbesucht, inne haben, nůtzen und niezzen sullen on abslag, wann wir in alle di frůchte und nůtz, die da von komen můgen, mit rechter wizzen geben haben fůr ire dinst untz an die zeit, 10 daz wir oder Romische keyser oder kunige unser nachkomen an dem Reich in die vorgenanten neun hundert mark silbers, vier tausent phunt haller und fůnf tausent guldin mit gereitem gelde on alles minnernůzz verrichten und beczalen. Ouch geben wir den egenanten margrafen Rudolfen dem Wecker, seinen erben und nachkomen den gewalt, was gutes von der Murtenow und von der selben lantvogtey versetzte und verkůmert 15 ist von unsern vorvaren, daz si daz ledigen und losen sullen und mugen umb als vil geldes als es pfandes stet. Was si oůch uf di vorgenanten bůrg ze Ortemberg verbauwet haben oder noch verbauwent dez notdurft ist mit wissen erberr leůte, daz sullen sie alzumale slahen uf die vorgenanten phand und sullen di selben bůrg, stete, die Murtenow und waz dar zu gehoret als vor geschriben stet ir rechtes phant sein untz an die zeit, daz 20 wir oder unser nachkomen an dem Reiche in di vorgenanten neůnhundert mark silbers, vier tausent phunt haller, fůnf tausent kleine guldin und daz gelt, do mit si di versatzten gut gelosen, und waz geldes si ze Ortemberg verbouwen, gentzlichen geben und berichten mit sulchem underscheit, wenn wir oder unser nochkomen an dem Reiche di gut losen wollen, so sullen wir oder die selben unser nochkomen dry erber man nemen und 25 kysen, und waz die dar uber sagent, daz si verbauwet haben, daz sullen sie uf den egenanten phanden haben geleich dem andern gelde. Mit urkund ditz brives versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist ze Speyr do man zalt von Cristus geburt dreuczehenhundert jar dar nach in dem neun und virzigsten jar dez nechsten dinstags vor dem Palem tag in dem 30 dritten jar unserer Reiche.

Speyer, 1349 März 31.

227. *Tilgung aller Schulden des Markgrafen bei den Juden zu Straßburg und anderswo.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D. 273"; M.S. – Fragment an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum 35 cancellarium / Johannes Noviforensis *und weiter rechts:* Re.
Erwähnt: Z.G.Oberrh. N.F. 1, S. 338 Nr. 273. – Reg.: Fester, Markgfn. Baden S. 107 Nr. 1061. Reg. Imp. VIII Nr. 913.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kůng ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, 40 horen odir lesen, daz wir haben angesehen getrewin willigen und steten dinst des edlen Rudolfes marggraven[a] ze Baden und herren ze Pforczheim, der genant ist der Wecker,

227. a) maggraven, *Orig.*

unsirs lieben getrewin, den er uns und dem Reich offt unverdrossenlich getan hat und noch tun soll und mag in kunftigen zeiten. Dorumb sagin wir in, seine frůnt und alle seine burgen, di mit im und fůr in gelobt haben, von unsern kunglichen gnaden ledig und loz allir der schult, di er schuldig ist den Juden ze Strazburch und allen andern Ju-
5 den unsern kamerknechten, si sint lebende odir tod, wo si gesessin sin, si sein verbrievet odir unverbrievet, verburget odir unverburget, es sey houptgut odir wuchir. Und ze merer sichirheit vertilgen wir und vernichten alle brieve, gelubde und geheizz, di er odir seine frůnt und burgen von seinen wegen fůr in und mit im getan haben, und wellen, daz di untuglich und unkreftig sein, und daz man in, seyne frůnt und burgen mit den
10 selben brieven, die geben sin fůr disem brieve und mit gelubden, di geschehen sint, in gerichten und andirswo, nicht bekummern, beteidingen noch gemanen můge. Do von gebiten wir ouch allen lantvogten, vogten, richtern und scheppfin unsern und des Reichs getrewin, di nu sint odir noch werdent, daz sy umb di vorgenante schult ubir den egenanten marggraven Rudolph, seine frunt und burgen, di mit im und fůr in
15 gelobt haben, rechtes nicht helfen sullen, noch si fůr sich laden mit brieven odir sůst als liep in sei unsir kungliche hulde ze behalden. Mit urchund dicz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der geben ist ze Speir do man zalte noch Cristus geburth drewczenhundert und newn und fierczig jar an dem nehisten dinstag fůr dem Palm tag im dritten jar unsirer
20 Reiche.

Speyer, 1349 März 31.

228. *Versprechen eines Dienst-Entgeltes von 1000 Mark Silber, zahlbar zu je 500 Mark an St. Martin und St. Georg. (Nov. 11 und April 23).*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D. 273a"; M.S.-Fragment an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum
25 cancellarium / Johannes Noviforensis *und weiter rechts:* Re.
Ungedruckt. – Reg.: Z.G.Oberrh. N.F. 1, S. 338 Nr. 271. – Fester, Markgfn. Baden S. 107 Nr. 1062. Reg. Imp. VIII Nr. 6576.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kůng ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, di in sehen,
30 horen odir lesen, das wir dem edlen Rudolphen marggraven ze Baden und herren ze Pforczheim, der genant ist der Wecker, durch getrewir steter dinste willen, di er uns und dem Reich offt unverdrossenlich getan hat und noch tun sol und mag in kunftigen zeiten, tausint marg lotigis silbirs Strazburger gewichtes geben haben und verschriben mit disem gegenwertigen brieven. Der selben geloben wir im und seinen erben mit unsirn
35 kunglichen gnaden vunfhundert uff sand Mertins tag des nehsten und vunf hundert uff sand Georgen tag, der dornoch schirist kůmpt, richten und beczalen mit gereitem gelde on fůrgeczog und on allis hindirnuzz. Mit urchund dicz briefs versigilt mit unserm ingesigil.

Der geben ist ze Speir do man zalte noch Cristus geburth drewzenhundert und newn
40 und fierczig iar an dem nehsten dinstage fůr dem Palm tag im dritten jar unsirer Reiche.

229. 230. ZUM MAINZER BISTUMSSTREIT.

1349 März 31.

Speyer, 1349 März 31.

229. *Verkündung an alle Untertanen des Reiches, insonderheit an die dem Stift Mainz verbundenen, daß sie auf Grund des Weistums der genannten Fürsten vom 29. März 1349 vom Gehorsam gegen den vom Papst abgesetzten Erzbischof Heinrich von Mainz entbunden, jedoch zum Gehorsam gegen den vom Papst eingesetzten Erzbischof Gerlach verpflichtet seien.*

Original, seinerzeit Geh.St.A. Berlin „193,13" seit Kriegsende vermißt. – Beglaubigte Abschrift des 16. Jh. Stadtarchiv Erfurt.
Druck: Beyer, UB. Erfurt II S. 245 Nr. 304. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfgfn. Rhein S. 141 Nr. 2337. – Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 685 Nr. 6253.
Reg. Imp. VIII Nr. 905 = 906.

Wir Karll von Gots gnaden Romscher kunig zu allen ziten merer des riches und kunig zu Beheim tunt kunt allen fursten, graven, fryen, herren, paffen, rittern, knechten, stetten, burgern und bi namen allen den, die dem stift zu Mentze verbunden sin, unsern und des heylgen Romschen Riches lieben getruwen unser hulde und alles gut. Wir tun ze wissen uwern truwen, das wir mit wolbedahtem mute an deme nehesten sunnentage vor palmen gefraget haben sunderlich und mit namen den erwirdigen Baldewin, ertzbischof zu Triere, unsern lieben vetter, den hochgebornen Rudolph paltitzgraven bi Ryne hertzogen in Peyern, unsern lieben sweher, kurfursten und den erwirdigen Gerhart, bischof zu Spir, den hochgebornen Henrich lantgraven zu Hessen, unsern lieben nefen und fursten, die edeln Friderich hertzogen zu Tecke, Eberhart graven zu Wirtenberg, Friderich graven zu Otingen lantgraven in Elsas, Heinrich graven zu Hohenstein herren zu Sundershusen, Emichin und Emichin gevettern, graven zu Liningen und ander vil graven, fryen, herren, paffen, ritter, knehte und burger der fryen stette, unser und des heylgen Romschen riches getruwen, die doselbst gegenwertig waren, obe unser geistlicher vater der pabst von maht und gewalt des Romschen stuls einen ertzbischof oder einen bischof umb sine schult und missetat abegesetzen mag, und wanne er entsatzt wirt, obe after daz furbas iemant demselben entsasten mit huldunge, eyde oder gelubde verbunden oder plihtig sy, vor einen ertzbischof oder fur einen bischof darnach zehaldene. Des sprachen wir des ersten bi unsern kuniglichen eren und mit dem eyde, des wir dem riche verbunden sint, und darnach die vorgenanten kurfursten, fursten graven, fryen herren, paffen, ritter, knehte und burger, die da genwertig waren, mit geswornem eyde, des sy uns und dem riche plihtig sin, und antwirten uns mit bedahtem mute in solcher wise, alse hernach geschriben stet. Wenne ein ertzbischof oder ein bischof mit redelichen sachen von dem bebstlichen stule entsatzet wirt und darzu unser heyliger vater der babst alle gude lute, die mit eyde und mit hulde dem entsasten bischove verbunden waren, irs eydes, huldunge und gelubede mit sinen verbulleten briefen ledig gesaget hat, das ime darnach niemant huldunge oder eyde verbunden sy, oder nieman plihtig si, in furbas mer fur einen ertzbischof oder einen bischof zehaldene, wan das allermenglich, die vormals gewesen sint sin undertan dem, der da von gnaden des bebstlichen stuels darnach gegeben unde gesezet wirt, gehorsam und undertenig sin sullen und denselben und nieman anders vor einen ertzbischof oder einen bischof und iren rehten herren haben und halden sullen. Auch war da gesprochen, das man dicke gesehen und

gefreischet hette zu andern ziten, das etzwie fil ertzbischove und bischove und mit namen zu Mentze, zu Triere, zu Colne, zu Ludiche und anderswa an vil steten von dem babste entsatzet sint und andere an ire stat von dem bebstlichen stule dar gegeben sint, datz man den gehorsam waz und nit dem, der da entsezet waz. Darumbe biden wir alle 5 unser und des riches getruwen und mit namen alle die, die dem stifte zu Mencze verbunden sint oder zugehorent, datz sy anesehen wollen daz reht und den gemeinen nutz der lande, wand fride, gnade und selikeit davon gestercket wirt, sunderlichen wan si daz mit eren und bescheidenheit tun mogen und auch von rehtes wegen tun sullen, alse daz redelichen usgetragen ist und mit dem rehten derlanget, alse vorgeschriben stat, daz si 10 enphahen wollen ane furzog fur einen ertzbischof den erwirdigen Gerlach ertzbischof zu Mencze, iren rehten herren, unsern lieben nefen und fursten, und ime gehorsam, getruwe und undertenig sin wollet und gegen ime mit hulden, mit sweren und allen andern sachen tun wollet, als sy eime ertzebischove zu Mencze und irme rehten herren billichen und zu rehte ze tunde plihtig sint, wanne er rehte und redeliche an Heinriches stat von 15 Virnenburg, der von dem stul zu Rome durch siner schulde willen und offenbare missetat entsatzet ist, uch zu eime ertzbischove und rehten herren gesatzet und gegeben ist, und bedenket sunderliche, was nutzes, eren und selikeit uns und dem Riche, in und der cristenheit davon one zwifel ufersten und komen mag.

Gegeben zu Spire an dem nehesten dinstage vor dem palmentage in dem dritten 20 iare unserer riche.

Speyer, 1349 März 31.

230. *Bitte an den Klerus von Mainz, den Gottesdienst in Mainz noch vor Erlangung der päpstlichen Absolution wieder aufzunehmen.*

Original, Stadtarchiv Mainz „Urk. Stadt Nr. 129"; Siegel und Pressel fehlen, Presseleinschnitt 25 sichtbar.
Extr.: Pfeil, Kampf Gerlachs S. 57. – Reg.: Dertsch, Urk. Stadtarchiv Mainz S. 193 Nr. 1394. Reg. Imp. VIII Nr. 907.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex universis .. abbatibus, prelatis ac omnibus aliis et singulis clericis religiosis et secularibus obedienti-30 bus mandatis apostolicis tam exemptis quam non exemptis intra et extra civitatem Maguntin(am) constitutis devotis nostris dilectis gratiam suam et omne bonum. Cum consideratis diversis circumstanciis quoad statum huius patrie et ad obviandum inopinatis incomodis[a] alias sine dubio evenientibus, quandoque expediat ea attemptari, que de facili attemptanda non essent, ut maiora pericula evitentur. Hinc est, quod in-35 ter alia precipue considerantes, quod ex recepcione et admissione venerabilis Gerlaci archiepiscopi Maguntin(i) principis et consanguinei nostri karissimi facienda a civibus Maguntin(is), ut firmiter speramus, non tantum obedientia, devocio et intencio sacrosancte Romane ecclesie indesideratis affectibus progreditur et in pluribus multipliciter ampliatur, sed nostre regie maiestatis potentia ad reprimendam rebellium et inimicorum 40 vesaniam dicte Romane ecclesie et nostrorum fortius dilatatur, status terre difformatus restituitur et omnibus pax et tranquillitas celerius reparatur, quodque huiusmodi recepcio et admissio utiliter ad effectum perduci non poterit, nisi cives a vobis certificati fuerint, quod recepto et admisso, per eos prelibato Gerlaco in eorum archiepiscopum, ut tenentur eo[b] ipso[b], si dicti cives maluerint, resumatis[c] divina, quibus iam longo tempore

45 230. a) in comodis, *Orig.* b) *in einem Wort, Orig.* c) *korrigiert aus:* restituatis, *Orig.*

caruerunt, et celebrando eisdem insistatis, quousque tam vobis quam ipsis a sede apostolica absoluciones et dispensaciones necessarias impetremus, vel si iidem elegerint, quod eo recepto et admisso infra hinc et festum beati Johannis baptiste circa messes proxime affuturos divinis careant, ut infra huiusmodi tempus dictis civibus sicut promisimus absoluciones debitas sub nostris expensis sine iuramento speciali comodius 5 procuremus. Vestram igitur discrecionem affectuose requirimus et rogamus, quatinus intuentes utilitates publicas et commune bonum universis, ut premisimus, ex recepcione premissa obvenientibus non animo prophanandi seu temerario circa que non versatur nostra intencio, sed ex puro corde propter maius bonum exinde proveniens, si cives utique preelegerint, quod ante absolucionem obtentam recepto prefato Gerlaco, eo[b] 10 ipso[b] resumatis divina, ut in hoc mens vestra non turbetur, sed eadem resumendo ad minus celebrantibus quibusdam certis personis aliis tamen inter existentibus, continuetis donec absoluciones et dispensaciones debitas et necessarias infra hinc et dictum festum beati Johannis ad longius sub nostris expensis impetrare valeamus, ad que impetranda nos offerimus et presentibus obligamus vobis hanc litteram sigillo nostro regio sigilla- 15 tam transmittentes in testimonium omnium premissorum.

Datum Spire feria tertia ante festum palmarum anno domini millesimo CCC° XLIX° regnorum nostrorum anno tercio.

Speyer, 1349 April 1.

230*. *Beurkundung einer mit Hilfe des Markgrafen von Jülich abgeschlossenen Sühne* 20 *zwischen dem Erzbischof Baldewin von Trier einerseits und dem Grafen Wilhelm von Wied, Reinhard Herrn zu Westerburg und Gerlach von Isenburg anderseits.*

Original, Fürstlich-Wiedisches Archiv „V-6–10 Nr. 5"; M.S. an Pressel, Siegel des Markgrafen fehlt; rechts unter dem Text: per dominum regem / Johannes Noviforensis.
Ungedruckt. 25

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim tun kunt und veriehen offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir zwischen dem erbirdigen Baldewin ertzbischof ze Tryer unserm liben vetteren und fůrsten an eine teyl [und][a] den edelen Wilhalmen grafen ze Wyde, Reinharden hern z[e] Westirburch, Gerlachen von Galantyn her[ren] zu Ysem- 30 burch und iren frůnden an dem andern ze Col[n] in der stat mit rechter wissen und rat dez vorgenanten unsers vetteren frůnden ein sune gemacht und geredet haben, der sie uns [a]uch beyderseiten getrawet haben, in aller der [ma]z[e] als di notelen sten, di da selbest zu Coln geschriben sind, und [mit] unserm und dez hochgebor[nen] [Wil]halms marggraven zu Gulich unsers [liben] [vetteren] und fursten insigeln gezeichnet wurde. 35 Mit urkund ditz brives.

Der geben ist ze Spe[yr] do man zalt von Cristus geburt dreuczehenhundert jar dar nach in dem [nun] und virzigsten jar dez nechsten mitbochen vor dem palemtag[b] in dem dritten [jar] [unserer] Reiche.

230. [b]) palem tag, *Orig.* 40

230*. [a]) *und alles eckig Geklammerte verlöscht, Orig.*

231–239. FÜR DEN BISCHOF VON SPEYER.

1349 April 1.–30.

Speyer, 1349 April 1.

231. *Verpfändung der Reichsstädte Landau und Waibstadt, der Juden zu Speyer* 5 *und anderer benannter Reichsgüter an den Bischof Gerhard von Speyer um der Dienste willen, die er und seine bischöflichen Vorgänger dem Reiche erwiesen haben.*

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch Abt. 67, Nr. 449 fol. 47". Reg. Imp. VIII Nr. 915.

Wir Karl von gotts gnaden Romischer konig zů allen zeiten merer des Reichs und 10 konig zů Beheym veriehen und dun kunt offentlich mit dißem brief allen den, die yne sehent, horen oder lesen, das wir dem erwirdigen Gerharten erwelten und bestetigten bischof zů Spire unserm lieben andechtigen, seynen nachkomen und dem selben stieft durch getrůwe steter dinst willen, die er und sin furfaren bischoff doselbst uns und dem heiligen Romischen Riche ufft unverdroßlichen gethan haben, und er noch gethůn mag 15 und sol in kunftigen ziiten, haben wir versatzt und setzen zu rechtem pfande unser und des Richs guter, die her nach geschrieben stent.

[1.] Zů dem ersten male die stadt Landauw und die marcken fůr fůnf důsent und zweyhůndert pfůnt haller und hundert marck silbers.

[2.] Und darnach anderworb uff unsern Juden zu Spire und die ytzunt wonent oder 20 wonent werden in allen den vesten, sloßen und gerichten, die der vorginante stieft ytz inner hat oder hernach gewynnet, uf aller der Juden guter, die sie besitzent, besessen habent oder hernach besitzent werden, fůr siben důsent pfunt haller.

[3.] Item anderworb die stadt Weibstadt genant und den kirchesatz dar inne vor drew důsent und zwey hundert pfunt haller.

25 [4.] Item anderworb die vogtey und die plegnisse des closters und des dorfs zů Otenhem mit allen iren zů gehorunge umb důsent pfunt haller Spierisches gewichtes, die der vorgenante Gerhart mit unserer und des Reichs verhengnisse an sich gekauft hat, als wir wol underwiset sin.

[5.] Wann die selben guter, vesten und pfant nů vormals von des Reichs wegen fůr 30 die egnante summe geldes versetzt sin, das slahen wir nů von sonderlichen gnaden durch siner dinst willen uf die vorgenante stadt Landauw und uf die marck von nuwes fůnf dausent pfůnt haller und wollen, das er und sin nachkomen von des vorginanten stiefts wegen zů Spier die selben guter und pfantschaft alle und iglich besonder mit allen iren rechten, nutzen und zůgehorungen als sie das Reiche inne gehabt hat, inne haben und 35 niessen sollen untz an die ziit das wir oder Romische keißer und konige unser nachkomen an dem Reiche in die egnant sommen geldes mit gerithen pfenningen gar und one alles mynnernisse richten und bezalen.

[6.] Auch bekennen wir und veriehen, das wir oder unser nachkomen an dem Reiche der vorgnant guter und pfentschefft keynes besonderlichen loßen sollen on das ander, 40 und auch niemanden die selben guter vergeben oder versetzen und an die laßunge weisen von des Reichs wegen, sunder der vorginant Gerhart und sin nachkommen bischoff zu Spier sollent die selben guter und pfantscheffte allezumale innen haben, nutzen und niessen uns an die ziit, das wir oder unser nachkommen an dem Reiche si umb die vor-

ginante sommen geldes allesamenthaft unverscheidenlich ledigen und loßen also, das si in des Reichs hant und niemand anders beleiben.

[7.] Auch veriehen wir, das der vorginant Gerhart und sein nachkommen von des stiefts wegen von Spier alle die nutz, die sie von den vorgnanten gutern und pfantschafften ennemen, ob wir sie loßen welten, uns und unsern nachkommen an dem Reiche an den vorgnanten sommen geldes nicht abslagen sullen wann wir yne die selben nůtz umb irerer dînst, die dem Reiche von des selben stiefts wegen gescheen sint und nach gescheen mogen, geben haben und geben von sunderlich gnaden und mit rechter wissen. Darumb gebieten wir allen unsern und des Reichs underthanen und getrůwen, das sie den vorgnanten Gerharten und sinen nachkommen bischoffen zů Spiere an den selben gutern und phentschefften wieder diße gegenwertig unser brief nicht hinderen, weren, engen oder bescheydigen sollen in dhein weiß, als lieb yn sii unser koniglich huldt zu behalten. Mit urkunde diß briefs versigelt mit unserm konigklichem insigel.

Der geben ist zů Spier do man zalte von Christs geburt drutzenhundert jare darnach in dem nůn und viertzigsten jare den nehsten mitwochen vor dem palme dage in dem driiten jar unserer Reiche.

Speyer, 1349 April 2.

232. *Bestätigung des Privilegs, daß allein dem Bischof Gerhard von Speyer die Gerichtsbarkeit inner- und außerhalb der Stadt Speyer zusteht mit dem Recht, auch die Streitigkeiten der Juden zu schlichten.*

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopial B. 279 f. LXIII", mit Angabe der Kanzleinotiz: per dominum cancellarium / Petrus de Luna.
Reg. Imp. VIII Nr. 917.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis Imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Notum sit omnibus tam presentibus quam posteris, quod nos interventu venerabilis Gerhardi electi confirmati ecclesie Spirensis principis et devoti nostri dilecti privilegia, gratias et concessiones ecclesie sue ab antecessoribus nostris divis Romanorum principibus ab olim indultas recensentes inter alia invenimus in eisdem, quod nullus dux sive comes vel aliquis publicus iudex vel ullus ex iudicaria potestate aut aliquis cuiuslibet potestatis ignota persona, nisi solus episcopus et advocatus ipsius Spirensis ecclesie, deinceps potestatem habeat pro quocumque negotio vel pro aliqua re parva aut magna, placitum retinere seu publicum iudicium facere infra civitatem Spirensem aut in circuitu extra civitatem, id est in villa Spyra et in marcha, que eidem urbi adiacens est. Invenimus etiam, quod si inter Judeos Spire habitantes vel contra eos difficiles orte fuerint questiones vel lites, ad episcopi referantur presentiam, ut eius valeant iudicio terminari. Quibus quidem privilegiorum verbis et eorum mente pensatis quamvis iuste et rationabiliter fuerimus informati, quod etiam pro quocumque negotio vel pro re quacumque parva vel magna nullus alius nisi solus episcopus et advocatus ipsius ecclesie Spirensis inter Judeos Spire habitantes vel contra eos potestatem habeat placitandi vel publicum iudicium exercendi. Cum similis ratio equitatis similia iura suadeat observari[1], et quod iuris est in toto, esse debeat et in parte[2], nos tamen ex superhabundanti et ad tollendam omnem

1) *Vgl. Glosse „quibus ostenditur" zu Cod. Justin. 8, 1, 1, a. E.:* ubi est similis aequitas, et simile ius statui deberi. 2) *Vgl. Glosse „Constiterit" zu Cod. Justin. 4,30,2 a.E.:* nam quod iuris est de toto quo ad totum, idem de parte quo ad partem.

dubitationis materiam, ob preces et merita prefati electi sibi, ecclesie sue et suis in ea successoribus hoc ius et potestatem gratiose et ex certa scientia imperpetuum concedimus et donamus. Hac edictali sanctione imperpetuum valitura statuentes et prohibentes, ut nullus dux, comes, nullus publicus iudex, nullus ex iudiciaria potestate, 5 nulla communitas aut universitas, nulla denique cuiuscumque potestatis persona, cuiuscumque condictionis, status aut dignitatis, alta vel humilis, Christianus vel Judeus sit, publicum iudicium tenere aut exercere presumat inter Judeos Spire nunc vel imposterum habitantes, vel contra eos super quocumque negotio, lite seu causa aut de re quacumque parva vel magna eos tangente, sed solus episcopus, qui pro tempore 10 fuerit, aut hii, quos idem episcopus ad hoc deputaverit, de hiis iudicandi habeat potestatem. Non obstantibus privilegiis, indulgentiis, libertatibus et gratiis quibuscumque civitati Spirensi aut eius civibus vel incolis communiter vel divisim sub quacumque forma verborum concessis a nostris antecessoribus vel a nobis, que omnia contra premissa vel aliquod premissorum civitati aut civibus, ut est dictum, volumus in aliquo 15 suffragari. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre concessionis, donationis, statuti et prohibitionis paginam seu contenta in eodem violare et infringere, seu eis ausu temerario contraire. Quod si quis facere presumpserit, penam iuris incurrat eo ipso, cuius medietas fisco nostro et altera ecclesie Spirensi cedat. In quorum evidentiam et memoriam sempiternam litteras presentes nostri sigilli munimine fecimus roborari.

20 Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda IIII. Non(as) Aprilis regnorum nostrorum anno tercio.

Speyer, 1349 April 2.

233. *Exemtion der Bauern der Kirche zu Speyer von der königlichen Gerichtsbarkeit.*

25 *Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopial B. fol. LXIII", mit Angabe der Kanzleinotiz:* per dominum cancellarium / Petrus de Luna.
Reg. Imp. VIII Nr. 916.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis sacri Imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Digne agere credimus, si subiectorum 30 comodis prospicimus et quieti. Eapropter notum sit universis, quod nos ob preces et merita venerabilis Gerhardi electi confirmati ecclesie Spirensis principis et devoti nostri dilecti, gratiam sibi volentes facere specialem, ecclesie Spirensi et suis in ea successoribus de regali benignitate ex certa scientia presenti pagina graciose concedimus et indulgemus, ut deinceps nullus rusticus seu de rustico genere natus ecclesie Spirensi 35 subiectus et in eius districtu habitans per litteras, nuncios vel edicta in causis civilibus et pecunariis ad iudicium imperiale seu advocati vel officiati nostri provintialis vel eius ministri seu ministrorum trahi possit vel evocari, nec vocatus venire, nec si venerit, ibidem respondere rogatur, quamdiu in loco habitacionis sue et coram suo ibidem iudice paratus fuerit, de iustitia impetentibus cessante quolibet subterfugio respondere. Nulli 40 ergo hominum liceat hanc paginam et in ea contenta violare et infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod si quis contra fecerit, penam juris eo ipso incurrat. In quorum evidentiam et memoriam sempiternam litteras presentes nostri sigilli munimine fecimus roborari.

Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo quadringentesimo nono indic- 45 tione secunda IIII. Non(as) Aprilis regnorum nostrorum anno tertio.

Speyer, 1349 April 2.

234. *Tradierung aller im Bistum Speyer sich ansiedelnden* mancipia Imperii *und aller* servi *beiderlei Geschlechtes, dem Reiche* attinentes, *zum Eigenbesitz des Bischofs Gerhard und seiner Nachfolger mit allen Rechten an ihnen, wie sie das Reich hatte, und mit dem Verfügungsrecht über die unbeweglichen Güter aller, die, ansässig im Gebiete des Bistums, in einer Stadt Bürgerrecht erwerben.* 5

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 274"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Rc, *daneben:* per dominum cancellarium / Petrus de Luna.
Reg. Imp. VIII Nr. 920 (mit April 3).

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis sacri 10 Imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Meruit venerabilis Gerhardi electi confirmati ecclesie Spyrensis principis et devoti nostri dilecti erga nos et Imperium sincere et probate devotionis integritas, ut ipsum et ecclesiam suam peculiari quodam respitientes intuitu latis et gratis retributionibus[a] prosequamur. Qui gratum se nostris reddit aspectibus, placida familiaritate devotum et obsequendi promptitudine libera- 15 lem, decet etiam, ut ecclesiam suam, quam antecessores nostri, divi Romanorum principes tamquam veri cultus ac religionis zelatricem notabilibus extulerunt insigniis, nos per eorum semitas gradientes nunc augendo beneficia nunc tuendo vetera favorabiliter foveamus. Horum igitur pia consideratione moti universa mancipia Imperii seu omnes servos utriusque sexus servili condicione nobis et Imperio attinentes, qui un- 20 decumque venientes ad districtum seu loca quecumque ecclesie Spyrensis, autque idem electus nunc tenet vel possidet, se hactenus transtulerunt aut transtulerint in futurum ibidem sibi domicilia statuentes et comorantes, ecclesie Spyrensi, eidem electo et suis ibidem successoribus cum liberis eorundem servorum ex certa scientia in proprium tradimus, donamus et in eos transferimus cum omni jure, dominio, utilitate et comodo, 25 quibus iam dicti servi nobis et Imperio hactenus attinebant, et que nobis competere poterat tam in personis quam in rebus et peculiis eorundem. Insuper indempnitati ecclesie antedicte providere volentes hac regali sanctione decrevimus et statuendo precipimus, si deinceps aliquis vel aliqui infra districtum seu loca jurisdictionis ecclesie Spyrensis bona immobilia quecumque possidentes vel tenentes ad Spyren(sem) a(ut) aliam 30 quamcumque civitatem vel ad opidum, castrum seu loca principum vel dominorum quorumcumque se transferunt aut hactenus transtulerunt, jus civitatis ipsius seu incolatus aut alterius civitatis, opidi vel loci cuiuscumque sibi forsitan assumentes, quod ex hoc idem electus et sui successores solitis juribus et consuetis servitiis, exactionibus et collectis, ad que seu quas predictorum bonorum possessores ratione bonorum ipsorum 35 ante transitum huiusmodi tenebantur, et que Spyrensis episcopus percipere de eisdem consueverat, non fraudentur, set possessores ipsi episcopo, qui pro tempore fuerit, de bonis ipsis serviant et respondeant in omnibus sicut prius. Item si aliquis vel aliqui cives seu incole Spyrenses aut alterius cuiuscumque civitatis seu opidi, castri vel loci quorumcumque bona aliqua immobilia, infra districtum seu loca jurisdictionis ecclesie 40 Spyrensis sita, donationis, emptionis, permutationis, pigneris aut alio quocumque tytulo deinceps acquisierint, aut ad eos bona talia ex successione hereditaria, ex testamento vel ab intestato seu alias qualitercumque devenerint, quod ex hoc idem electus et sui successores solitis juribus et consuetis servitiis, exactionibus et collectis, ad que seu quas priores predictorum bonorum possessores[b] ratione bonorum ipsorum, antequam 45 ad dictos cives seu incolas devenirent, tenebantur et que Spyrensis episcopus percipere

234. a) retributonibus, *Orig.* b) successores, *Orig.*

de eisdem consueverat, non fraudentur, set cives ipsi et incole, ad quos bona ipsa devenerint, ut est dictum, episcopo qui pro tempore fuerit, de bonis ipsis serviant et respondeant in omnibus sicut priores bonorum possessores[b] facere consueverant et servire. Non obstantibus in premissis seu aliquo premissorum privilegiis, indulgentiis, libertati-
5 bus, exemptionibus, emunitatibus et gratiis quibuscumque Spyrensi aut alteri civitati, opido seu locis quibuscumque aut personis, civibus seu incolis quibuscumque eorundem communiter vel divisim sub quacumque forma seu tenore verborum concessis a nobis vel antecessoribus nostris. Non obstantibus etiam quibuscumque consuetudinibus, defensionibus vel statutis, que omnia contra premissa vel quodcumque premissorum in toto
10 vel in parte nulli civitati, Spyrensi, vel alteri communitati seu universitati, opidi seu loci, cuiuscumque persone vel personis aut incolis eorundem volumus suffragari, nec per ea personas vel loca aliqua iuvari posse vel defendi. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre concessionis, donationis, statuti et prohibitionis paginam seu contenta in eadem violare et infringere, seu eis ausu temerario contraire, quod si quis facere presumpserit,
15 penam iuris incurrat eo ipso. In quorum evidentiam et memoriam sempiternam litteras presentes nostri sigilli munimine fecimus roborari.

Datum Spyre anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda IIII. Non(as) Aprilis regnorum nostrorum anno tertio.

Speyer, 1349 April 2.

20 **235.** *Gebot an die Zisterzienserklöster der Diözese Speyer, die von den Bischöfen von Speyer zu erbringenden und auf die Klöster zu übertragenden Reichsleistungen zur Heerfahrt und Herberge König Karls auch weiterhin zu erfüllen.*

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 67 / 283 p. 78“.
Ungedruckt.
25 *Reg. Imp. VIII Nr. 6580.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex religiosis abbatibus et conventibus ordinis Cisterciensis per diocesim Spirensem constitutis devotis suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Exposuit nobis venerabilis Gerhardus electus confirmatus ecclesie Spirensis, quod licet antecessoribus suis ecclesie Spirensis
30 episcopis pro regali seu imperiali expedicione et adventitie necessitatis sarcina in equis, vecturis et aliis ad hoc necessariis obsequiosos vos exhibueritis effectualiter et devotos legitimis vos in hoc sanctionibus confirmantes, aliqui tamen vestrum ad usus et necessitates predictas equos, vecturas et alia necessaria ministrare sibi vel ad ea contribuere requisite pertynaciter contradicunt, non advertentes, quod a talibus, que
35 salutem respiciunt omnium nulla ecclesia aut persona se valeat excusare. Volumus igitur et regali auctoritate mandamus, quod commissa huiusmodi taliter deinceps corrigatis, quod ultrix contra vos indignatio et regalis serenitas non procedat.

Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono IIII. Non(as) Aprilis regnorum nostrorum anno tertio.

40 Speyer, 1349 April 2.

236. *Bestätigung einer inserierten Urkunde König Ottos III. von 989 Juli 30, in der dieser dem Bistum Speyer Immunität verleiht.*

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 67 / 280 f. 113 r“.
Reg. Imp. VIII Nr. 6579.

Carolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Etsi regie dignitatis circumspecta benignitas universos suos fideles et devotos, quos sacrum Romanum ambit Imperium, pio favore prosequitur, ad illorum tamen honores, utilitates et commoda promovenda uberius et ferventius aspirare tenetur, qui semper puritate fidei et sincere devotionis immota constancia erga nos, antecessores nostros et sacrum Romanum Imperium claruerunt. Sane ad nostre maiestatis accedens presenciam venerabilis Gerhardus electus confirmatus ecclesie Spirensis, princeps et devotus noster dilectus, exhibuit nobis quoddam privilegium domini Ottonis Romanorum regis, predecessoris nostri, petens nos humiliter et devote, ut idem privilegium approbare, ratificare ac eciam confirmare auctoritate regia et benignitate solita dignaremur. Cuius quidem privilegii tenor sequitur in hec verba:

In nomine .... feliciter amen. *DD. Ottos III. S. 462 Nr. 57.*

Nos igitur interventu dicti electi, quem fidei merita gratum nobis reddunt, antecessorum nostrorum divorum Romanorum principum nos vestigiis conformantes, qui ecclesiam Spirensem dicta concessione ditaverunt, privilegium predictum, preceptum, concessionem et omnia in ea contenta cognitione debita prehabita de benignitate regia omnem iuris et solempnitatis obmisse in eis defectum, si quis esset, ex certa sciencia supplentes, approbamus, ratificamus. innovamus, confirmamus et auctoritate regia presentis scripti patrocinio communimus, hac edictali sanccione statuentes et volentes, ut deinceps ulla civitas, communitas vel universitas communiter vel divisim, nulla persona ecclesiastica vel secularis, alta vel humilis, huic nostre approbationi, ratificationi, innovationi et confirmationi contraire presumat, non obstantibus premissis seu quolibet premissorum privilegiis, indulgentiis, libertatibus, exemptionibus aut litteris quibuscumque civitati Spirensi aut eius civibus et incolis communiter vel divisim sub quacumque forma verborum concessis a nobis et antecessoribus nostris, que omnia contra premissa vel aliquid premissorum civitati aut civibus, ut est dictum, nolumus in aliquo suffragari. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem presentes litteras fieri et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri.

Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono[a] indictione secunda IIII. Nonas Aprilis regnorum nostrorum anno tertio.

Speyer, 1349 April 2.

237. *Bestätigung einer inserierten Urkunde König Heinrichs IV. von 1065 August 30, in der dieser dem Bischof Einhard von Speyer den Besitz der zu Eigen verliehenen Abtei Limburg bestätigt.*

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 67 / 285 f. 62 v.– 63 v“.[1]
Ungedruckt, bis auf die Urkunde Heinrichs IV.
Reg. Imp. VIII Nr. 6581.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis sacri Imperii fidelibus gratiam regiam et omne bonum. Noverint universi quod dilectus princeps noster Gerhardus electus confirmatus ecclesie Spirensis [litteram][a] seu quod-

236. a) *von späterer Hand am Rande nachgetragen.*
237. a) *verlöscht, Kopie.*

1) *Mit der Überschrift:* Super abbatia in Lympurg; *auf den Text dieser Urkunde folgt dann in gesonderter Abschrift die oben inserierte Urkunde König Heinrichs IV. mit der Überschrift:* Copia super donacione abbatie sancti Lamperti etc.

dam privilegium dive memorie quondam Heinrici quarti Romanorum [regis][a] antecessoris nostri nobis exhibuit supplicans illud per nos innovari, approbari [et] regio munimine confirmari. Cuius tenor sequitur in hec verba:

In nomine .... feliciter amen. *DD. Heinrici IV. S. 214 Nr. 165.*

5 Nos igitur meritis dicti Gerhardi electi exigentibus et in favorem ecclesie sue votis eius favorabiliter annuentes privilegium predictum, tradicionem, concessionem et omnia alia contenta in eodem de nostra regali benignitate ex certa scientia approbamus, innovamus, confirmamus et regali auctoritate presentis scripti patrocinio communimus statuentes et volentes, ut ammodo nulla persona ecclesiastica vel secularis, alta vel 10 humilis, nullus rex, advocatus vel vicedominus provincialis aut eorum ministri huic nostre approbationi, innovationi et confirmationi aliquatenus contraire aut eas infringere, vel dictum electum, eius ecclesiam et successores aut monasterium in Limpurg in bonis suis tenore premissorum in aliquo inquietare seu molestare pre[sumpserit][a]. Quod si quis presumpserit, penam iuris incurrat eo ipso, [cuius][a] medietas ecclesie 15 Spirensi, altera fisco nostro cedat. In quorum omnium evidentiam et memoriam sempiternam presentes litteras fieri et nostre maiestatis sigilli munimine communiri.

Datum Spire anno domini M° CCC° XLIX° indictione II IIII Non(as) Aprilis regnorum nostrorum anno tertio.

Speyer, 1349 April 2.

20 **238.** *Bestätigung der bei der Gründung des Augustinerklosters Hördt getroffenen Bestimmung, daß der Bischof von Speyer Vogt und Schutzherr dieses Klosters sein soll.*

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 67 / 279 fol. LXIII r – v“,[1] *gibt folgende Kanzleinotiz an:* per dominum cancellarium / Petrus de Luna.
Reg.: Biundo, Reg. August. Propstei Hördt S. 113 Nr. 114.
25 *Reg. Imp. VIII Nr. 6582 = 6583 = 924. Nr. 924 mit April 5.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Cum iuxta sermonem dominicum reddenda sint que cesaris cesari et que dei deo, regalem condecet maiestatem ut ea que pro utilitate ecclesiarum et regimine provide sunt a fundatoribus instituta, immutari aut violari 30 ab aliquo non sinamus. Eapropter noverint universi, quod nos de fundatione et primeva institutione monasterii regularis in Herde ordinis sancti Augustini Spirensis diocesis ex eiusdem institutionis forma et aliis testimoniis legittimis informati invenimus in eadem inter cetera contineri, quod fundator eiusdem loci instituit ab antiquo et voluit, quod episcopus Spirensis locum ipsum et villam Herde ab omni infestatione defendat 35 et predia eiusdem loci ad nullos alios usus quam ad prebendam fratrum deo ibidem servientium[a] et ad utilitatem monasterii provenire permittat, et quod ipsum monasterium nullum habeat advocatum nisi eum, qui ecclesie Spirensis principalis esset advocatus. Nos igitur dicti fundatoris votum pium et laudabile in domino commendantes institutionem et ordinationem eandem quantum ad articulos supra specificatos ob preces et

40 238. a) servientem, *Kopie.*

1) *Mit der Überschrift:* ut monasterium et villa Herde non habeat alium advocatum nisi episcopum Spirensem.

merita venerabilis Gerhardi electi confirmati ecclesie Spirensis principis et devoti nostri dilecti, non obstante quod aliqui nostri et Imperii provinciales advocati et eorum ministri ius advocacie et disposicionem bonorum ipsius monasterii sibi olim vendicasse et vendicare dicuntur, de regali mansuetudine omnem supplentes iuris vel sollempnitatis obmisse defectum, si quis esset, ex certa sciencia approbamus, innovamus, confirmamus et auctoritate regia huius scripti patrocinio communimus, statuentes et volentes ut deinceps nulla persona ecclesiastica vel mundana, alta vel humilis, nullus Imperii advocatus, officiatus aut vicedominus provincialis vel eorum ministri huic nostre approbationi, innovationi et confirmationi[1] aliquatenus contraire aut quantum ad articulos predictos eos[b] infringere vel dictum electum, eius ecclesiam et successores suos aut monasterium ipsum in bonis suis contra tenorem premissorum in aliquo inquietare seu molestare presumat vel de advocatione et dispositione monasterii et bonorum suorum se intromittere audeat, sed dictum electum et suos successores eis gaudere libere permittat. Quod si quis contrarium facere presumpserit, penam iuris incurrat eo ipso, cuius medietatem regalis nostri fisci et residuam partem sepedicte ecclesie Spirensis usibus decernimus applicandam. In quorum omnium testimonium et memoriam sempiternam presentes litteras fieri et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri.

Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda IIII. Nonas[2] Aprilis regnorum nostrorum anno tercio.

Speyer, 1349 April 30.

239. *Tilgung aller Schulden, die Bischof und Stift Speyer bei den Juden zu Speyer hatten und haben.*

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 279 fol. LXII, gibt die Kanzleinotiz an: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis.
Reg. Imp. VIII Nr. 939.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziiten merer des Richs und kunig zu Behem veriehen und tun kunt offenlich mit diese[m] briefe allen den, die yen sehen, horen oder lesen. Wanne der erwirdige Gerhart gekorner und bestetigter bischoff zu Spire unser lieber andechtiger furste durch großes unmessigen wuchers willen, den er den Juden zu Spier und auch andern Juden in dem Riche und anderswo unsern kamerknechten geben hat, in großen schaden komen ist, davon er und sin stifft mit fuge nicht wole komen mag, iß sey dan daz wir yen und den stiefft von kuniglicher gute gnedigclich bedrachten. Davon haben wir angesehen getruwen willigen und stetten dinst des vorgn(anten) bischoffs, den er uns und dem Riche offt unverdrozzenlich getan hat und noch tun sol und mag in kunfftigen ziiten, und sagen yen und alle sine nachkomen und denselben stiefft zii Spier und des vorg(nanten) bischoffs frunde und burgen, die vor yen glopt haben, wer die sint, mit unserm kuniglichen gewalt und von sunderlichen gnaden ledig und loß aller[a] schulde heuptgutes und wuchers[a], die er den Juden zu Spier, die entleibet sein oder noch lebent seint, schuldig gewesen ist, oder noch schuldig

238. [b]) eas, *Kopie.*

239. [a–a]) *offenbar von späterer Hand sehr unordentlich unterstrichen.*

1) *Remling, Gesch. Klöster Rheinbayern S. 320 Nr. 3 – nach Kopie Karlsruhe, Klosterbüchlein – hat hier* fundationi. 2) *Remling, a.a.O. hat hier:* Nonas Aprilis = *April 5.*

ist, verburget oder unverburget, verbrievet[a]– oder unverbrievet–[a], und wie[a]– er die schuldig gewesen ist–[a] oder noch schuldig sin mochte, ane geverde. Und des zu sicherheit vertilgen und vernichten wir alle brieve, deutsche oder latin, die daruber geben und gemacht sin, mit welichen sonderlichen glubden und worten sie begriffen sint, und wollen 5 mit unserm kuniglichen gewalt und mit rechter wissen, wo die selben brieve yetzunt sein oder noch funden werden bey Cristen oder bey Juden, daz sie untugliche, unhelfflich und unkrefftig sin sollen und dem vorgn(anten) bischove, sinen frunden und sinen burgen unschedelich sin sollen, glicherwise als obe sie ungemachet und ungeschriben weren. Und wollen, das alle sine pfandt ledig und loß sein ane alles hyndernisse. Dar- 10 umbe gebieten wir allen graven, lantvogten, vogten, richtern, schultheißen, burgermeistern, reten und den gemeynen gemeinlichen der lande und der stette, unsirn und des Richs getruwen, ernstlich und vestigclich bii unsern hulden, daz sie den vorgn(anten) bischoff, sin frunt, burgen und des stiifft widder dy vorgn(ante) unser(er) gnaden nicht hyndern ode beschedigen oder gestatten, daz sie gehindert oder geschediget 15 werden inne deheynenweizz. Mir orkunde diß brieffs, der versiegelt ist mit unserm kuniglichen ingesiegel.

Und geben zu Spier nach Cristus geburte drwczehundert und in dem newn und fierzigsten iar an sant Waltpurgen abent ime dritten iare unserer Reiche.

240–242. FÜR DIE GRAFEN EBERHARD UND ULRICH 20 VON WÜRTTEMBERG UND SIE BETREFFEND.

1349 April 1.–20.

Speyer, 1349 April 1.

240. *Nachlaß aller Schulden bei den Juden im Reich und namentlich in Straßburg.*

Original, H.St.A. Stuttgart „H. 51 Nr. 532"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per 25 dominum cancellarium / Dithmarus, *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6577.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Behem bekennen offenlich mit diesem brief und tun kunt allen den, die in 30 sehen, horen oder lesen, daz wir angesehen haben und bedacht getrewen steten und nutzen dinst, den uns und dem Reiche getan haben furmals die edeln Ebirhard und Ulrich gebrude(re) grafen zu Wirtenberg, unsir lieben getrewen, und in kumftigen zeiten fruchticlicher und getrewlicher tun mů̊gen und sullen. Darumb sagen wir sie von besundern unsern kuniglichen gnaden und von voller gewalt wegen, die wir haben, allir 35 schult, die sie und ire burgen biz uf diesen heutigen tag schuldig sein gewesen an den Juden, unsern camerknechten, wo ouch die wonhaftig seint gewesen oder noch wonhaftig sein und bei namen in der stat ze Strazburg, und alles des gesuchs, der uff die selben schult ist gegangen, gar und gentzlichen quiit, los und ledig, und gebieten vestlich und ernstlich den[a] furgenanten Juden, daz sie zuhant ane alle widerrede den furgenanten 40 Ebirhard und Ulrich und iren burgen widergeben sullen alle ire brieve, die sie haben von

240. a) d *verbessert aus* g, *Orig.*

in fur die selben schult und den gesuch, der dar uf gangen ist, und furbaz darumb an in oder iren erben nymme furderung mer gehaben. Wir gebieten ouch den burgermeistern, dem rat und den burgern gemeinlich der furgenanten stat zu Strazburg, daz sie den furgenanten Ebirhard und Ulrich alle ire brive und pfant, die sie den furgenanten Juden geben und gesatzt haben, als sie die beweisen und irtzeugen mủgen, gar und 5 gentzlich wider geben und antwerten sullen. Und darobir gebieten wir ouch allen fursten geistlich und werltlich, graven, freyen, herren, richtern geistlich und werltlich, burgermeistern, reten und den burgern gemeinlich in steten und in merkten und bei namen in der furgenanten stat ze Strazburg, unsern und des Reichs lieben getrewen, vestlich bei unsern hulden, daz sie durch niemandes willen oder clage die furgenanten Ebirhard 10 und Ulrich, ire burgen und ire erben umb die furgenante schult und den gesuch dheine furderung haben sullen, weder in gerichte oder uz gerichte. Und were, daz yemant darobir mit gerichte oder ane gerichte dheine furderung hette, so wellen wir, daz die weder craft noch macht haben sulle in dheine weis, und widerrufen die mit vollem unserm kunglichem gewalt und macht itzunt und ouch danne. Mit urteil und orkund 15 dicz briefs versigelt mit unserm kunglichen insigel.

Der geben ist zu Speyrn noch Crists geburt drewczenhundert und newn und fiertzig iar an der nehsten mitwochen fur palmen tag im dritten iar unsir Reiche.

Speyer, 1349 April 1.

241. *Gebot an Straßburg, den obengenannten Grafen alle von diesen den Straßburger* 20 *Juden gegebenen* pfant und brive *zurückzugeben.*

Original, H.St.A. Stuttgart „H. 51 Nr. 533"; Spuren des unter dem Text aufgedrückten großen M.S. erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Dithmarus.
Reg.: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 190 Nr. 201.
Reg. Imp. VIII Nr. 6578. 25

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Behem embieten den burgermeistern, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern lieben getrewen, unsir gnad und allez gut. Wann wir die edeln Ebirhard und Ulrich gebrudere graven zu Wirtenberg, unsir lieben getrewen, allir der schult, die sie biz uff diesen heutigen tag schuldig sein gewesen, und ire burgen 30 an den Juden, unsern camerknechten, wo ouch die wonhaftig sein gewesen oder noch wonhaftig sein und bei namen in euwer stat zu Strazburg, und alles des gesuchs, der uff die selben schult ist gegangen, von unsern kunglichen gnaden und von voller gewalt wegen, die wir haben, gar und gentzlich quẏt, ledig und los gesaget haben noch sage andirr unsir brief[1] die wir in darobir geben haben. Darumb bieten und manen wir euch 35 mit fleizz und ernstlich, daz ir den selben Ebirhard und Ulrich oder iren boten, die sie dar zu senden, wider geben und antwerten sullent alle ire pfant und[a] brive[a], die von iren wegen an den Juden pfandes gestanden haben in euwerr stat, die sie beweisen mủgen, daz sie ir sein. Da tunt ir uns sunderlich dinst und liebe an, der wir gein euch gnediclich gedenken wellen. 40

Geben ze Speir an der nehsten mittewochen fur dem palm tag im dritten iar unsir Reiche.

241. a) *am Rand des Textspiegels nachgetragen.*

1) *Vgl. oben Nr. 240.*

Speyer, 1349 April 20.

242. *Überlassung des Gutes der zu Reutlingen getöteten Juden und Gnadenakt für die Mörder derselben.*

Original, H.St.A. Stuttgart „H. 51 Nr. 536"; M.S. an Pressel.
Reg. Imp. VIII Nr. 936, mit April 19.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive, das wir den edlen Ebirharden und Ulrichen, graven ze Wirtemberch[1], lantvogten in Swaben, unsern lieben getrewin ergeben haben alles das gut, das di Juden ze Růtlingen gelasen hant, swa di Juden gesessen sint, si sien lebende odir tod, ez sien hwͤsir, hofstete, ligend odir varnd gůt, swiͤ das benennet sÿͤ, besucht und umbesucht, das ze Růtlingen gelegen ist, mit der bescheidenheit, swiͤ unsir lieben getrewin, der burgermeistir, der rat und di gemaind der stat ze Růtlingen umb das selbe gůt mit in uber ain kempt, und ouch umb di fråvelkait di sÿͤ an den Juden getan hant, di virgebe(n) wir in gentzlichen mit rechtem wissen und sagen si dorumb ledig und loz von unsirm kunglichen gewalt mit disem brive versigilt mit unserm kunglichen ingesigil.

Der geben ist ze Speir do man zalte nach Cristus geburth drewczenhundirt und newn und vierczig jar an dem nehsten montag fůr santh Georgen tag im dritten jar unsirer Reiche.

243–260. FÜR REICHSSTÄDTE.

1349 April 2.–29.

Speyer, 1349 April 2.

243. *Bestätigung der unbenannten vom Reich der Stadt Wetzlar gegebenen* gnaden, rechte, freiheiten und guten gewohnheiten *und der folgenden benannten Rechte: keine Erhöhung der jährlichen gewöhnlichen Reichssteuer, – Erhebung des Ungeldes von Weinen, die in der Stadt verschenkt werden, – Erhebung des gewohnten Portengeldes, – Exemtion von außerstädtischer Gerichtsbarkeit, – Unveräußerlichkeit vom Reich durch Verpfändung, – Beibehaltung der bisherigen Zahlungsform von Steuer und Bede, – Verzicht des Königs auf Ansprüche an Judengut, – Verzicht des Königs auf noch nicht gezahlte Reichssteuer, – Reparationsforderungen an die Grafen von Solms, – das Recht auf den Widerruf des Königs aller der zum Nachteil der Stadt gegebenen Urkunden, – kgl. Schutz aller Privilegien und Rechte der Stadt, – kgl. Schutz für die Bürger der Stadt und für deren Güter.*

Druck: Wiese-Sponheimer, UB. Wetzlar S. 650 Nr. 1597 nach Original, Stadtarchiv Wetzlar.
Reg. Imp. VIII Nr. 919 = 928 (letzte mit April 7).

1) *Es scheint, daß die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg in mehreren Reichsstädten die Verfügung über das nachgelassene Gut getöteter Juden von König Karl erhalten hatten. So bestätigt König Karl ... 1349 April 9 eine Vereinbarung über nachgelassenes Judengut zwischen Schwäbisch-Hall und den beiden gen. Grafen. Orig.: H.St.A. Stuttgart. – Reg. Imp. VIII Nr. 929. – Und 1349 April 27 befreien die beiden gen. Grafen die Stadt Eßlingen von der Verpflichtung, ihnen das von König Karl zugewiesene Judengut auszuliefern. – Druck: Diehl, UB. Eßlingen I, S. 450 Nr. 906 nach Orig.*

244. 245. Für Colmar und Schlettstadt.

1349 April 2. und 29.

Speyer, 1349 April 2.

244. *Vollmacht für den Landvogt Johann von Vinstingen, den Bürgern von Colmar und Schlettstadt Absolution zu erteilen für alle von ihnen begangenen Judentötungen.*

Original, Archives de la ville Colmar „AA172,10"; Bruchstücke des M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis.
Ungedruckt. – Reg.: Bulletin des documents historiques d'Alsace S. 103 Nr. 29.
Reg. Imp. VIII Nr. 6028, mit April 29 und etwas anderem Regest.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kůng ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen odir lesen, das wir mit bedachtem mute und rechter wissen dem edlen Johanse von Vinstingen lantvogt in Nyder Elsazzen unserm lieben getrewin gancze macht und volkumen gewalt geben haben und geben mit craft dicz brives, mit den schultheizzen, den reten und den burgern gemeinlich unsir(r) und des Reichs stete Colmar und Sleczstat unsern lieben getrewin von unsern wegen ze reden, ze teidingen und ubir eyn ze chomen umb alle sache und bynamen umb das gut, das di Juden unsir(r) camerknechte, di entleibet sein, in den selben steten und andirswo hinter in gelazzen haben. Und geben im und verlihen von sundirlichen gnaden den gewalt, das er di schultheizzen, di rete und di burger gemeinlich der vorgenanten stete Colmar und Sleczstat allir schult und missetat, ob si dheine haben an der selben Juden tod in der gemein odir besundern, welherlei di sein, ledig und loz lazzen und sagen mag von wegen unsir(r) kunglichen gewalt gleichir weis, als wir selbir. Und was er mit in geredet odir geteidingt odir sy ledig gelezzet, das wellen wir und geloben mit unsern kunglichen genaden, gancz, stet und unverruckt haben und halden gleichirweis als ob wir das selbir getan hetten. Und sůndirlichen wellen wir und gebiten den vorgenanten schultheizzen, reten und burgern gemeinlich der selben stete, das si Johanse von Vinstingen unserm lantvogte dem egenanten alles das Juden gut, das hinder in bliben ist, welherlei das sy und in welchen sachen, in antworten sullen und in des gewaldig machen, und ouch im mit ganczen trewen und mit fleizze geholfen sein, das im das[a] selbe gut ingeantwert werde, we er dis ankômpt odir dirferet, und nicht gestaten, das der vorgenante Johans an dem selben gute von ymand gehindert odir beschedigt werde in dheinenweis. Mit urchund dicz brives.

Der geben ist ze Speir do man czalte nach Cristus geburth drewczenhundert und newn und fierczig jar an dem nehisten donrstag fur dem palme tag im dritten jar unsir(r) Reiche.

..., 1349 April 29.

245. *Verzicht auf das in der Stadt Colmar nachgelassene Judengut gemäß der Übereinkunft der Stadt mit dem Landvogt Johann von Vinstingen.*

Original, Archives de la ville Colmar „AA172,11". Bruchstück des M.S. an Pressel.
Reg. Imp. VIII Nr. 6028.

244. a) *zweimal geschrieben, Orig.*

Wir Karle von Gotz gnaden Rômscher kunig ze allen ziten merer des Rychs und kunig zů Behen tůnt kunt allen luten, die disen gegenwertigen brief iemer gesehent oder gehôrent lesen, daz wir die erbern lute, den schultheis, die .. burgermeister, den rat, die zunftmeister, die burger und die gemeinde gemeinlich der stat ze Colmer in Elsazz unsere und des Rychs lieben und getrewen lidig hant verlaßen und laßent sii lidig mit kraft dis briefes aller der ansprache, reht und vorderung, so wir an sii hettent oder gehaben môhtent von des gutes wegen, daz sii ingenomen hant von der Juden wegen unserre kammerknehte, es sient huser oder hôfe, es si ligende oder varend gůt, sii sient gelegen zů Colmar in der stat oder in dem banne oder an welen stetten sii gelegen sint. Und gelobent inen mit unserm kuniglichen gewalt, daz wir noch unser geheiße noch nieman von unsern wegen sii noch nieman, der zů inen gehôret, von des selben Judengůtz wegen noch von der getat wegen als sii die Juden unser kammerkneht hant abgetan, niemer sullent angesprechen, bekumberen noch gemůgen in dekeine wis ane alle geverde. Wand die selben unser burgere mit dem edeln Johanse von Vinstingen unserm lieben getrewen lantvogte zu Nydern Elsazz vôlleklich und lieplich von der Juden gůtes wegen und och umb der Juden tot ganczlich uberein sint komen, und benůgt uns da mit wol. Hant och wir ieman dar umb oder da uber deheinen brief gegeben oder gebent wir hinanthin dar umb ieman deheinen, die sônt alle unkreftig sin und den egenanten unsern burgern von Colmer und irn nachkomen unschedelich. Und des ze eim offennen urkunde und einer ewigen bestetigung so hant wir unser kuniglich ingesigel gehengket an disen brief.

Der wart geben des iars do man zalte nach Gotz geburte druzehen hundert nun und viertzig iar an der nehsten mitwochen nach sant Georien tag in dem dritten iar unserer Ryche.

246. 247. Für Speyer.

1349 April 3. und 28.

Speyer, 1349 April 3.

246. *Verbot an jedermann, um die Stadt Speyer gegen deren Willen eine Burg anzulegen, und Erlaubnis an die Stadt, sich gegen jeden derartigen Bau zu wehren.*

Original, Stadtarchiv Speyer „1 U 74", nach Kriegsende verloren; auf dem Bug rechts unten: Re.
Druck: Hilgard, Urk. Speyer S. 458 Nr. 521.
Reg. Imp. VIII Nr. 921.

Wir Karle von gotes gnaden Rômischer kůnig .. zů allen ziten merer des Riches unde kůnig zů Beheim .. bekennent uns offenlichen an disem briefe unde důnt kunt allen den, die in iemer sehent oder hôrent lesen .. daz wir hant an gesehen großen schaden unde ubergrif als von den hůsern zum Nuwen Hofe unde zů Affelterloch manigvalticlich getan und geschehen ist . . . Unde darumbe so haben wir durch nutz unde notdurft der straßen unde des landes gemeinlichen dieselben hůsere zerbrochen also, daz wir niht wellent, daz iemer ewiclichen dehein burglicher bu oder entheltniße da werden solle. .. Wanne wir nu wol vernumen habent, daz der stat unde den burgern zů Spire unsern unde des Riches lieben getruwen groz gewalt, ubergrif unde unreht geschehen ist von burglichen buwen, die bi in wider reht gemaht sint. .. Darumbe so han wir ane gesehen

getruwen dienest, den die selben burger uns unde dem Riche dicke unde mit grosser koste getan hant, unde noch fůrbaßer důn mǒgent, . . unde gebieten von unserme kůniglichem gewalte fůr uns unde alle unser nachkomen, daz nieman indewendig drin milen umbe die stat zů Spire deheinen burglichen bu ane loubunge, willen unde verhengniße der stat unde der burgere zů Spire buwen, machen oder ufrihten sol eweclichen in deheine wise. Waz burglicher buwe ouch ietzent in den selben ziln drie milen umbe die stat gemaht sint, wo die fůrbaßer gebrochen unde abegetan werdent, der sol man ane loubunge, willen unde verhengniße der vorgenanten stat unde der burgere zů Spire niht wider machen oder ufrihten ewiclichen ane alle widerrede eins ieglichen. . . Unde wer da wider detde, er si wer er si, unde iemer deheinen burglichen bu under stůnde in den vorgenanten drin milen umbe die stat zů Spire zů machende oder uf zů rihtende, den selben bu sollent unde mǒgent die stat unde die burgere zů Spire unde ire helfere, welhe in darzů helfen wollent, abe brechen unde abe tůn nach allem irme willen. Unde sollent dar an gegen niemanne freveln oder gefrevelt haben in deheine wise. Daz erlouben wir in an disem briefe von unserme kůnglichem gewalte fůr uns unde alle unser nachkomen . . Unde sol in ouch dar zů ein ieglicher lantvoget in Spiregǒwe, der danne ist, wanne daz von den burgern zů Spire an in gevordert wirt, beholfen sin getruwelichen unde vesteclichen ane alle fůrzog unde ane alle geverde. . . Unde des zů eime waren urkunde so geben wir in disen brief besigelt mit unserme kůniglichen insigel. . .

Der geben ist zů Spire . . do man zalt von Gotes geburte druzehen hundert jare unde nun unde vierzig jare an dem nehesten fridage vor dem palme dage in dem dritten jare unserre Riche.

Speyer, 1349 April 28.

247. *Versprechen, der Stadt Speyer bei der Niederlegung der genannten feindlichen Burgen zu helfen.*

Original, Stadtarchiv Speyer „1 U 77"; Siegel fehlt, zwei Presseleinschnitte schwach sichtbar; auf dem Bug rechts: R. *Im zweiten Weltkrieg ist das Original in Verlust geraten; eine Photokopie desselben ist im Stadtarchiv vorhanden.*
Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein S. 158 Nr. 2614.
Reg. Imp. VIII Nr. 6589.

Wir Karle von gotes gnaden Rǒmischer kunig zů allen ziten merer des Riches unde künig zů Beheim veriehent offenlichen unde důnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hǒrent lesen, daz wir hant angesehen solichen dienst, trůwe unde stetikeit, als die ersamen wisen lůte, der rat unde die burger zů Spire unser lieben getruwen uns unde dem Riche dicke und manigvelticlichen getan unde erzoget hant, unde ouch nu zů dirre zit uns můtwilleclichen důnt und erzogent daran, daz sie soliche rache als sie an herzoge Růprehten důn solten umbe solichen gewalt unde unreht als er an sie geleit hat, ufgezogen hant unde uns mit irre reise daz land abe uf unser unde des Riches vinde nachgevolget hant mit irre helfe zů tůnde, daz wir billichen gegen in bedencken sollent. Unde dar umbe so han wir denselben burgern unde der stat zů Spire gelobet und gelobent in ouch an disem gegenwertigen briefe bi dem eyde den wir zů dem Riche getan hant, daz wir zů stunt, so unser und ire reise unde hervart, die wir unde sie in Niderlant důnt, vollendet und vollefůret wirt also, daz wir unde sie wider uf in Spiregauwe kumen sint, daz wir danne mit allen unsern dienern und helfern nach aller unser můge ungever-

lichen in den selben burgern unde der statd[a] zů Spire bistendig bi in zů blibende unde in getruwelichen unde vesteclichen beholfen sin sollent uf den vorgenanten herzoge Růprehten unde die sinen unde ouch uf alle ire vesten, schloz unde lant anzegriffen, ze brechende, zů twingende unde zů nôtdigende nach der selben burgere von Spire willen, alse lange biz daz der selbe herzoge in, den vorgenanten burgern von Spire, widerdůt unde widerkeret nach irre vorderunge unde ansprache, als danne uns unde dem Riche und ouch der selben statd[a] unde den burgern zů Spire erlichen unde nutzlichen ist, ane alle geverde. Unde des zu eime waren urkunde so geben wir in disen brief besigelt mit unserme kuniglichen ingesigele.

Der geben wart zů Spire do man zalt von gotes geburte druzehen hundert iare unde nun unde viertzig iare an dem nehesten dinstage vor sante Walpurge dage in dem dritden iare unserre Riche.

Konstanz, 1349 April 4. Verunechtet ?[1]

248. *Bestätigung aller von Römischen Kaisern und Königen der Stadt Konstanz gegebenen* freiheiten, guten gewonheiten, rechte und briefe *und Verleihung neuer Gnaden: weder Verpfändung noch Verkauf der Stadt durch das Reich oder eine Standesperson,*

247. a) *so Orig.*

1) *Gegen die Echtheit dieser Urkunde als einer ordnungsgemäßen Kanzleiausfertigung spricht einiges: Der Ausstellungsort Konstanz ist falsch. Er ist um volle vier Jahre zu früh angesetzt. 1349 hielt sich König Karl nach dem Itinerar von März 23 bis Mai 3 nachweislich in Speyer auf. Nach Konstanz ist er erst 1353 Sept. 15 bis Okt. 3 gekommen. Zu dem Datum 1349 April 4 gehört also kanzleimäßig der Aufenthalts- und Ausstellungsort Speyer, wie ihn auch ganz richtig die Urkunde für Konstanz, – nur wenige Tage später als eine absolut einwandfreie Kanzleiausfertigung ausgestellt –, von 1349 April 28 nennt. Wenn die Stadt Konstanz am 28. April in der Kanzlei König Karls die Bestätigung ihrer Exemtion von außerstädtischer Gerichtsbarkeit sich beurkunden läßt, so hätte es doch nahe gelegen, auch die Vorgänge von April 4 sich ordnungsgemäß von der kgl. Kanzlei beurkunden zu lassen. Wäre das geschehen, so ist kaum glaubhaft, daß von der Kanzlei eine Ausfertigung mit einem so falschen Ort hinausgegangen wäre. Man darf also aus diesem Grunde wohl annehmen, daß dieses Stück der kgl. Kanzlei nicht vorgelegen hat. – Das M.S. mit dem üblichen Durchmesser von 10,5 cm ist wie üblich in der Mitte des Blattes unterhalb des Textes an einer Pressel angebracht. Daß Kanzleinotizen fehlen, besagt nichts. Es gibt mehrere Kanzleiausfertigungen ohne solche. Die Handschrift jedoch mit ihren paläographischen Absonderlichkeiten (u. a. die Akzente auf den Konsonanten) und der teilweise sehr merkwürdige Stil – siehe die Poenformel – weichen stark von den Gewohnheiten der kgl. Kanzlei ab, so daß der Verdacht einer lokal-selbständigen Ausfertigung nahe liegt. Ungewöhnlich ist es auch, daß in einer halb generellen halb benannten Privilegbestätigung die ersten fünf Worte der Intitulatio in Majuskelbuchstaben geschrieben sind. Der Schreiber ist offenbar ein städtischer und kein der kgl. Kanzlei angehörender gewesen. – Der Inhalt dieser Urkunde ist bis auf einen einzigen Passus, den Gnadenakt der Judentötungen, nicht neu. Er ist eine bis auf kleine stilistische Varianten wörtliche Wiederholung der Urkunde für 23 schwäbische Städte von 1348 Jan. 9, gedruckt M.G.H. Const. VIII S. 501 Nr. 473, die auch außerhalb der kgl. Kanzlei geschrieben zu sein scheint, wie die Herausgeber sagen. Am 27. Jan. 1348, also im selben Monat, erneuert König Karl den 23 Städten gemeinsam diese Urkunde und gibt 18 Städten davon Einzelverbriefungen. Ein Beweis, welchen Wert die Empfänger dieser Urkunde beilegten, und Konstanz mag ein besonderes Interesse gehabt haben, diese Urkunde auch zu besitzen, gegebenenfalls sie nachzubilden mit dem Einschub des Gnadenaktes für Judentötungen, auf den es wahrscheinlich sehr wesentlich bei der Herstellung dieser Urkunde ankam. Als Indizien einer Verunechtung genügen die diplomatischen Merkmale, die hier angeführt wurden, nicht. Es muß von der politischen Situation dieser Städte (bei St. Gallen und Zürich liegt der Fall ähnlich, s. Nr. 157 u. 260), vor allem von ihrem Verhältnis zu König Karl ausgegangen werden.*

Vergebung der Freveltaten an den Juden, das Recht der Selbstverteidigung bei Angriffen auf die vorliegende Urkunde und Versprechen der königlichen Gnade für jedes Anliegen der Stadt.

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 276“; großes M.S. an Pressel. Ohne Ausfertigungsbefehl und ohne Registraturzeichen. Nach Schrift und Stil sehr wahrscheinlich außerhalb der kgl. Kanzlei konzipiert und geschrieben.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6585.

Wir[a]– Karl von Gotes gnaden–[a] Rômischer chůnig ze all(er) zit merer dez Riches und chůnig ze Behem urchunden und bechennen uns offenlich an disem brief, wan wir die stat und die burger ze Kostentz so genaigig, so undertaenig und auch so gestendig uńs und dem heilgen Rômischen Rich funden haben,

[1.] umbedaz haoń[b] wir der selben stat́ und den burgern ze Kostentz ze fůrdrung und ze gnaden getań, daz wir in nu und her nach vestnen, ernẘren und bestetigen mit disem brief alle ir friehait, ir gůt gewonhait und reht, und alle ir brief, die sie havnt́, und uńtz uf disen hůitigen tag her braht havnt́ von chůnigen und von keysern ůnsern vorvarn. Daz bestetten wir in allez fůrbaz ze haben und ze havnt́, also daz wir noch nieman anders von ůnsern wegen chain ir brief, reht, frîhait noch gute gewonhâit niht endern noch verchern sůln noch wellen in dhainen weg.

[2.] Wir haben aúch der selben vorgenanten stat und den burgern ze Kostentz mé ze gnaden getań, daz wir sie durch ůnser nót, dez Riches not noch durch dehain ander sache niht versetzzen noch verchoúffen noch dehaines weges verchůmmern sůln. Und ob daz ienert gen ieman beschehen were oder noch bescheh, daz sol gentzlich ab sin und chain craft havń.

[3.] Wir wellen aúch, daz die vorgenant stat und die burger von Kostentz fůr daz Riche enchain pfant sien noch sin sůllen, und daz sie aúch nieman fůr ůns oder fůr daz Rich nôt oder pfende.

[4.] Und waz uns und dem Rich von der selben stat ze Kostentz gewonlicher stiůren untž her ergangen sint, und ob der stat́ und den burgern ze Kostentz die Juden, die bi in gewonet havnt́ und noch bi in wonent sint, von ir schirmes wegen dehain hilf getań hetten mit ir dienst als mit ir gůt uńtz an disen hiůtigen tag, und umb den ufláuf, so in der stat ze Kostentz geschehen ist von der Juden wegen, daz die da an griffen und verderbet sint, und umb daz gut́, daz die Juden, die ze Kostentz, die auch da verderbet sint, nach ir tod hinder in gelavń[c] havnt́, wan sie daž allez gen uns und dem Rich ze hulden gehandlet und getaédinget havnt́ nach ůnserm willen, darumb sagen wir sie umb alle die selben vorbeschaiden sach gentzlich ledig mit disem brief, daz sie darůber und darumb ůnser und dez Riches gnad und huld vôllichen havnt́ und haben sůllent.

[5.] Und haónt auch der selben stat́ und den egenanten burgern von Kostentz an disem brief sôlich fůrdrung und gnad getań, ob in ieman der vorgeschriben artikel ir ainen oder mé ůbevarn wôlt, oder wer sie von der selben gnaden, die wir in an disem brief erzaigt haben, dringen oder zetrennen wôlt, daz wir der selben stat und aúch den burgern von ůnserm chůnglichem gewalt gůnnen und erlaůben, daz sie in selb und ir helfer beholfen sůllent sin und sich dez weren und retten sônt alz verr ir můgen geraichen mag. Daran sie wider uns noch dem Rich niht tuń noch verschulden sôllen in dehainen weg.

248. a–a) *alles in Majuskelbuchstaben, Orig.* b) *in der Vorrede ist auf die Eigenart dieses Schreibers, einen zunächst nicht identifizierbaren Akzent auf Konsonanten zu setzen, wie z.B. auf n und t, hingewiesen.* c) *so Orig.*

[6.] Und waz sie aúch fůrbaz ir notdůrft mit ůns und vor ůns ze reden havnt, darumb sůllen wir sié gnediclich erhőrn. Und darumb ze ainem offen waren urchůnd ůnser vorbeschaidener vestnung, ernivrung und bestettung und auch aller vorgeschribener sache geben wir darůber der stat und den burgern ze Kostentz disen brief mit
5 ůnserr chůnglicher magestet insigel gevestnet und besigelt. Davon dhainem menschen můglich noch erlaůbt sin sol, die geschrift ůnserr vorbeschaidener vestnung, ernivrung und bestettung zerbrechent oder da wider frevenlich ze tuñ oder ze chőmen. Und wer daz aber frevenlich besůhte, der wisse sich in vallent sin mit der getat die ungenad ůnser chůnglichen magenchraft.

10 Dirr brief ist geben ze Kostentz do man zalt von Cristes gebůrt druczehen hundert jár und darnach in dem nůnden und vierczigestem jar an dem vierden tag dez manots Abrellen in dem dritten jar ůnserr Riche.

Speyer, 1349 April 28.

249. *Erneuerung der inserierten Urkunde König Heinrichs VII. von 1309 Mai 17,*
15 *in welcher dieser der Stadt Konstanz die von König Rudolf verliehene und von König Albrecht bestätigte Exemtion von außerstädtischer Gerichtsbarkeit anerkennt und zusichert.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 278"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.
20 *Reg. Imp. VIII Nr. 938 = 6590.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Regie liberalitatis clementia in suis fidelibus gratiarum dona multiplicans illis conswevit manu assurgere largiori, qui potioribus sue fidelitatis meritis et sacro Imperio exhibitis obsequiis nomine laudabile sunt sortiti. Sane pro parte pruden-
25 tium civium civitatis Constantiensis nobis extitit humiliter supplicatum, quatenus eis quoddam privilegium divi Henrici Roman(orum) regis semper augusti, avi et predecessoris nostri karissimi, ac omnia et singula in eo contenta approbare, ratificare et confirmare auctoritate regia dignaremur. Cuius quidem privilegii tenor dinoscitur esse talis:

30 Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Nostra gloriatur regalis sublimitas, quotiens nostrorum fidelium subditorum precibus benivolentie gratiam impertimur. Adtendentes itaque gloriosa merita nostrorum civium Constantien(sium), quibus erga nos et Romanum Imperium multipliciter elucescunt, gra-
35 tias infrascriptas dictis civibus Constantien(sibus) per dive recordationis Rudolfum regem Roman(orum) predecessorem nostrum indultas, donatas et concessas, videlicet quod iidem cives a nullo iudice ad alicuius instantiam super quacumque actione extra civitatem trahi aut coram aliquo alio iudice valeant conveniri quam coram iudice civitatis Constantiensis, sic tamen, si idem iudex conquerenti iustitiam facere sit paratus
40 et iidem cives ipsi iudici paruerint et non recusaverint stare iuri, ad instar clare memorie .. Alberti Roman(orum) regis illustris predecessoris nostri approbamus, innovamus, roboramus et auctoritate regia confirmamus. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus conmuniri. Datum Thuregi .. XVI. Kl. Junii indictione septima anno domini millesimo trecentesimo
45 nono regni vero nostri anno primo.

Nos vero attendentes preclare fidelitatis constanciam ac multiplicia devotionis et alia virtutum merita, quibus iidem cives Constantienses erga nos et sacrum Romanum Imperium continuis temporibus claruerunt, iustisque ipsorum precibus favorabiliter inclinati predictum privilegium ac omnia in eo contenta, prout de verbo ad verbum presentibus sunt inserta, approbamus, ratificamus et per omnia auctoritate regia supra- 5 dicta et benignitate solita presentis scripti patrocinio confirmamus. In quorum testimonium presentes scribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus conmuniri.

Datum Spyre anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda IIII. Kl. Maii regnorum nostrorum anno tertio.

250–253. Zu Mühlhausen und Nordhausen. 10

1349 April 6.–13.

Speyer, 1349 April 6.

250. *Verleihung eines nachgelassenen Judenhofes zu Mühlhausen an Arnold Judemann.*

Druck: Herquet, UB. Mühlhausen S. 510 Nr. 1012 nach dem Original im Stadtarchiv Mühlhausen. – Reg.: Monatsschrift Judentum 49, 1905, S. 748. 15
Reg. Imp. VIII Nr. 925.

Speyer, 1349 April 12.

251. *Gebot an Mühlhausen, sich mit dem von König Karl bevollmächtigten Grafen Heinrich von Hohnstein wegen des nachgelassenen Judengutes zu einigen.* 20

Druck: Herquet, UB. Mühlhausen S. 510 Nr. 1013 nach dem Original im Stadtarchiv Mühlhausen. – Reg.: Monatsschrift Judentum 49, 1905, S. 748.
Reg. Imp. VIII Nr. 931.

Speyer, 1349 April 13.

252. *Zueignung des in Mühlhausen und Nordhausen nachgelassenen Judengutes an den Grafen Heinrich von Hohnstein.* 25

Druck: Herquet, UB. Mühlhausen S. 511 Nr. 1014 nach dem Original im Stadtarchiv Mühlhausen. – Reg.: Monatsschrift Judentum 49, 1905, S. 749.
Reg. Imp. VIII Nr. 932.

Speyer, 1349 April 13. 30

253. *Vollmacht an die Grafen Heinrich von Hohnstein und Heinrich und Günther von Schwarzburg, über den Nachlaß der Juden in Mühlhausen und Nordhausen nach dem Gebot König Karls zu verfügen.*

Druck: Herquet, UB. Mühlhausen S. 512 Nr. 1015 nach dem Original im Stadtarchiv Mühlhausen. – Reg.: Monatsschrift Judentum 49, 1905, S. 749. 35
Reg. Imp. VIII Nr. 933.

Speyer, 1349 April 9.

254. *Überlassung des gesamten Judengutes zu [Schwäbisch] Hall an diese Stadt, nachdem diese sich mit den Grafen von Württemberg darüber geeinigt hat.*

Original, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 535"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum
5 cancellarium / Dithmarus.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 929 = 6587.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Behem veriehen offenlich mit diesem brive und tun kunt allen den, die in
10 sehen, horen odir lesen, wann der rat und die burger(r) gemeinlich zu Halle unsir(r) lieben getrewen sich mit den edeln Ebirhard und Ulrich graven von Wirtenberg unsern lieben getrewen verricht haben, umb daz die Juden in irre stat zu Halle getotit seint, und ouch umb daz gut, daz die selben Juden gelaßen haben, und ouch umb der Juden gut, die noch leben, und ouch umb die pene und frevel, die sie an den Juden begangen hetten,
15 lebenden oder totin, umb acht hundert gulden, die sie in darumb geben haben,[1] wann wir daz selbe gut und frevel den vorgenanten graven von Wirtenberg geben haben darvon. Wann sie sich also fruntlich mit in verricht haben, so geben wir dem vorgenanten rat und den burgern gemeinlich ze Halle alliz daz gut, daz die Juden gelaßen haben, sie sein lebend oder tot, oder die lebenden noch do haben, wo sie geseßen sein, und mugen
20 daz haben und nießen als ir eigen gut. Und verziehen uns all der recht und ansprach(e), die wir und daz Reiche von der vorgenanten Juden tode wegen an sie hetten oder haben solten, von welhen sachen daz were, umb die getat, die sie an den Juden begangen haben. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist zu Speyr noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und fiertzig
25 jare an dem grůnen donrstag im dritten jar unsir(r) Reiche.

Speyer, 1349 April 9.

255. *Gebot an die Stadt Weißenburg i.E., die jährliche Reichssteuer, die an Graf Simon von Zweibrücken verpfändet ist, an diesen zu entrichten.*

Druck: N.A. 50, S. 423 Nr. 44 nach Kopie. Original fehlt.
30 *Druck wird wiederholt.*

Wir Karle von Gots gnaden Römischer könig zu allen zitten merer des richs und könig zu Beheim enbieten den burgermeistern, dem rat und den burgern der stat zu Wissenburg unsern lieben getruwen unser gnade und alles gut. Wan wir dem edeln Symon graven von Zweinbrucken unserm lieben getruwen die ierliche sture, die ir uns
35 und dem riche von uwer stat wegen schuldig seit zu geben, vor ein gnant some geltz versatzt und verpfant haben, als ander sin briefe halten, die wir ime daruber geben haben,[2] so gepieten wir uwern eren ernstlich und vesteclich by unser hulden, das ir dem vorgenanten Symon und sinen erben die vorgenante ierlich stur alle iare zu rehter zit, als das gewönlich ist, one hindernisse geben sollent und rihten als lang bitz wir oder
40 unser nachkomen an dem riche die selben ierlichen sture wider erledigen und erlösen.

1) *Vgl.: Günter, UB. Rottweil I S. 100 Nr. 226.*
2) *N.A. 50, S. 418 Nr. 41; von 1347 Dez. 15; nicht in M.G. Const. VIII.*

Und wan ir das also gedont, so sagen wir uch alle iare der selben ierlichen sture, als dick ir im die selben richten, von unsern und des richs wegen quidt, ledig und loß. Mit urkunde dis briefs versigelt mit unserm koniglichen ingesigel.

Der geben ist zu Spiere nach Christi gepurt XIII° und XLIX iare des nehsten dornstags nach dem palm tag im dritten iare unser riche. 5

[Speyer],[1] 1349 April 11.

256. *Verbürgung für die Einhaltung der Gnaden und Freiheiten, die der Erzbischof Gerlach von Mainz der Stadt Mainz gewährt hat.*

Original, H.St.A. München „Mainzer Urkunden Nr. 4098"; M.S., beschädigt, an Pressel. Ungedruckt. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 687 Nr. 6264. 10
Reg. Imp. VIII Nr. 930.

Wir Karll von gots gnaden Romischer kůng zů allen ziten merer des Riches und kůng zů Beheim veriehen und bekennen uffenlich mit disem briefe und tun kunt allen lúten, daz wir durch sunderlichen gunst, gnade und fruntschafft, die wir han und tragen zů den wisen luten Salman dem kamerer, den bůrgermeistern, dem rate und den bůrgern 15 gemeinlich der stat zů Mentze, unsir und des Riches lieben getruwen, umb daz sie sich gen dem erwirdigem Gerlach erzebischoff des heilgen stůls zů Mentze unserm lieben nefen und fůrsten, und gen den sinen also dînstlich und getruwelich zů dyser ziit bewiset und erboten hant, und sprechen wir in dysem briefe vor den selben Gerlach erzebischoff, daz er alle die gnade, friheit und verbuntnisse, die er der selben stat und den bůrgern zů 20 Mentze getan, gegeben, verbrîvet und besigelt hat, veste und stete unverbrochenlich halden sall an alle geverde in aller der wise, als die bescriben sint und noch bescriben werdent. Und sprechen auch vor den selben Gerlach erzebischoff, daz er noch nieman von sinen wegen keinrley weg nummer gesůchen ensal, weder an den babist noch an nieman anderss, da myde er wyder die selben gnade, friheit und verbuntnisse besunder 25 oder besamt kummen mŏchte oder sie breche oder ir uzgienge in deheinrley wise. Und wer iz, daz ymant mit sinem wizzen oder an sinen wißend die heinrley briefe oder wege dar ůbir erwůrbe von dem babist oder von yman anders in welcher wise daz were, der selben briefe noch wege sal der vorgenante Gerlach erzebischoff noch nieman von sinen wegen gebrůchen wyder die stat zů Mentze noch ir bůrger noch ir helfer oder diener in 30 keine wise. Wer iz auch, daz der egenante Gerlach erzebischoff unsir nefe oder ymant von sine(n) wegen sich nů oder her nach zů der heiner ziit vergezen an disen vorgenanten stůcken besunder oder besamt und die stat zů Menze oder ir bůrger leydegete oder beswerte an den heinen yren friheiten, gnaden oder wyder sie tede, so wollen und sollen wir in underwisen und dar zů halden, daz er der stat zů Menze und irn bůrgern daz 35 wyder tů und in halde ir gnade, friheit und verbuntnisse in aller der wise als sie die von yme bescriben und besigelt hant, ane alle argelist und geverde, oder wir wollen und sollen der stat zů Mentze und iren bůrgern wyder in beholfen sin getruwelich nach aller unsir moge, ane argelist und geverde. Und des zů urkunde so han wir an disen brief gehangen unsir kůnglich ingesigel. 40

Der da wart gegeben da man zalte von gots geburte druzenhundert jar und nůne und vierzig jar an dem osterlichen abent in dem dritten jare unsir Riche.

1) *Von März 23 bis Mai 5 haben die Urkunden König Karls den Ausstellungsort Speyer.*

[Speyer], 1349 April 13. Verunechtet.[1]

257. *Bestätigung aller von Römischen Kaisern und Königen der Stadt St. Gallen gegebenen unbenannten* freiheiten, guten gewonheiten, rechte und briefe *und Verleihung neuer Gnaden (wie Nr. 248 für Konstanz), vermehrt um Exemtion von außerstädtischer Gerichtsbarkeit, um das Recht, weder für den Fürsten noch für das* gotzhus *St. Gallen Pfand sein zu müssen, und Steuerfreiheit auf ein Jahr.*

Original, Stadtarchiv St. Gallen.
Druck: Wartmann, UB. St. Gallen III, S. 587 Nr. 1463 nach Orig.
Reg. Imp. VIII Nr. 6027 (= 937, mit April 20?).

Wir Karl von Gotes[a] gnaten[a] Ro̊mischer chůnig ze allen zieten merer dez Richs und chůnig ze Behem urchůnden und bechennen uns offenlich an disem brief.

[1.] Wann wir die stat́ und die burger ze sant Gallen so gnaigig, so undertaénig und auch so gestendig un̊s und dem heiligen Ro̊mischen Rich funden haben, umb daz haben wir der selben stat und den burgern ze sant Gallen ze fůrdrung und ze gnaden gtań, daz wir in nu und hernach vestnent, erniurent und bestettigen mit disem brief alle ir frihait, ir gůt gewonheit und reht und alle ir brief, die sie havn̊t und un̊tz uf disen hiůtigen tag her braht haunt́ von chůnigen und cheisern, ůnsern vorvarn. Daz bestetten wir allz fůrbaz ze habent und ze hańt alze, daz wir noch nieman anders von ůnsern wegen chain ir brief, reht, frihait noch gůt gwonhait niht endern noch verchern sůln noch wellen in chainen weǵ.

[2.] Wir haben in auch ze gnaden getań nach ir reht und frihait, die sie ůntz uf disen hůtigen tag herbraht hauńt von chůnigen und keysern, ůnsern vorvarn, daz nieman chain ir burger us irr stat ze chaine(m) geriht ziehen sol, und daz menclich daz reht von ir burger in irr stat vor ir rihter nemen sol. Der cleger werde dann in irr stat rehtlozz gelazzen.

[3.] Wir haben aúch der selben vorgnanten stat́ und den burgern ze sant Gallen mé ze gnaden getań, daz wir sie durch ůnser not, d[e]z riches not́ noch durch chain ander sach niht verseczzen noch verkaúffen, noch chains wegs verchůmmern suln. Und ob daz iemer gen ieman bescheh oder noch beschehen we(re), daz sol genczlich ab sin und chain craft haben.

[4.] Wir wollen aúch, daz die vorgnant stat und die burger ze sant Gallen fůr daz Rich enchain pfant sien noch sin so̊llent, und daz sie auch nieman fůr ůn̊s und daz Rich no̊t oder pfende.

[5.] Darzů haben wir in me ze gnaden getań, daz sie fůr den fůrsten ze sant Gallen und fůr daz gotzhus niht pfant sin so̊nt, und daz sie nieman fůr den fůrsten ze sant Gallen noch fůr daz gotzhus̊ pfenden noch no̊ten sol.

257. [a]) *in den von der kgl. Kanzlei geschriebenen Urkunden ist* g *in* gotes *immer ein Minuskelbuchstabe, und* gnaden *ist stets mit* d *geschrieben.*

1) *Zweifel an der Echtheit dieser Urkunde als Kanzleiausfertigung sind ebenso berechtigt wie an der für Konstanz. König Karl urkundete nachweislich 1349 von März 23 bis Mai 3 in Speyer. Also müßte Speyer der Ausstellungsort der obigen Urkunde sein. Er fehlt in der Datumszeile. Das könnte ein Versehen sein. Schwererwiegend aber ist, daß in der Datumszeile die Bezeichnung der Regierungsjahre fehlt, die in der Datierung der Königsurkunden zu den feststehenden Kanzleivorschriften gehört und deren Fehlen die Nicht-Anerkennung durch den König zur Folge hat. Der kgl. Kanzlei wäre bei einer ordnungsgemäßen Kontrolle dieser lapsus nicht entgangen. – Auffallend ist, daß diese Urkunde inhaltlich, stilistisch und handschriftlich dieselben befremdlichen Merkmale zeigt wie Nr. 248 (für Konstanz). Auch diese Urkunde wird kaum in der kgl. Kanzlei aufgesetzt und geschrieben worden sein.*

[6.] Und waz uns und dem Rich von der selben stat ze sant Gallen ůntz uf disen hiútigen tag gwonlicher stiuren ergangen sint, der sagen wir sie ledig.

[7.] Darnach haben wir in aber mé ze besundern gnaden getań, daz sie der stiuŕ, der sie nú ze dem nehsten sant Martins tag gevallen weren, ledig sin sǒnt, und darnach aber von dem selben sant Martins taǵ ůber ain jar der stiuŕ, der sie danach gevallen weren, aber ledig und lóz sin sońt. Und wer, daz wir ieman umb die stiuŕ an sie verstozzen hetten, daz sol ab sin und chain craft hauń.

[8.] Wer aúch, daz der stať und den burgern ze sant Gallen die Juden, die bi in gwonet havńť von ir schirms wegen chain helf getań hetten mit ir dienst oder mit ir gůt untͤz an disen hiútigen tag, und umb den uflauf, so in der stať ze sant Gallen beschehen ist von der Juden wegen, daz sie da angriffen und verderbet sint, und umb daz gůt, daz die Juden ze sant Gallen, die auch da verderbet sint, nach ir tod hinder in gelavn haunt, wan sie daz allez gen uns̊ und dem Rich ze hulden gehandlet und getedinget haunt' nach ůnserm willen, darumb sagen wir sie umb alle die selben vorbeschaiden sach genczlich ledig mit disem brief, daz sie darůber und darumb ůnser und dez Riches gnade und huld vǒllclich[b] haunt und habent sůllent.

[9.] Und havńť auch der selben stat und den burgern von sant Gallen an disem brief sǒlich fůrdrung und gnade getań, ob in ieman der vorgeschriben artichel in ainem oder me ůbervarn wǒlt, oder wer sie von den selben gnaden, die wir in an disem brief erzaigt habent, dringen oder zertrennen wǒlte, daz wir der selben stat und ouch den burgern von ůnserm chunglichem gwalt gůnne und erloúben, daz sie in selb und ir helfer beholfen sůllent sin ůnd sich dez weren und retten sońt alz verr ir mugen geraichen mach. Daran sie wider ůns noch dem Rich niht tůn noch verschulden sońt in chaine(m) weg.

[10.] Und waz sie aúch fůrbaz ir notdurft mit uns und vor uns ze reden haunt, darumb sůllen wir sie gnedclich[b] erhǒrn. Und darumb ze ainem offen waren urchůnd ůnser vorbeschaidener vestnung, erniurung und bestettung und aller vorgeschribner sache geben wir darůber der stat und den burgern ze sant Gallen disen brief mit ůnserr chůnglicher magestet insigel bevestnet und besigelt. Davon chainem menschen můglich noch erloubt sin sol, die geschrift ůnser vorbeschaidner vestnung, erniurung und bestettung zerbrechen oder da wider frevenlich ze tůn oder ze komen. Und wer daz frevenlich besuhte, der wizz sich in vallent sin mit der getať die ungnad ůnserr chůnglichen magencraft.

Ditz beschah do man zalt von Cristes geburt drůczehenhundert jar und darnach in dem nůn und viertzigostem jar an dem nehsten mentag in der oster wochen.[c]

258. 259. Für Germersheim.

1349 April 15. und 17.

Speyer, 1349 April 15.

258. *Verleihung eines Wochenmarktes an die Stadt Germersheim mit allen Rechten eines solchen, wie die anderen Reichsstädte sie haben.*

257. b) *so Orig.* c) *diese Datumszeile ist nicht nach den Gewohnheiten der kgl. Kanzlei abgefaßt. Es fehlen die Regierungsjahre.*

Original, fehlt; Kopie, Stadtarchiv Germersheim „Kopialbuch der Stadt Germersheim Privilegia Nr. II“.
Ungedruckt.

Wir Carl von gottes gnaden Röm(ischer) könig zu allen zeiten mehrer des Reichs
5 und künig zu Behem veriehen und thun kund offentlich mit diesem brieve allen den, die ihn sehen, hören oder lesen, daß wir haben angesehen getreüwen, willigen und stethen dienst des bürgermeisters, des raths und der burger gemeinlichen der statt zü Germersheim, unsern lieben getreüwen, die sie uns und dem heyl(igen) Röm(ischem) Reich oft unverdroßlichen gethan haben und noch thun sollen und mögen in künftigen zeiten, und
10 tun in die besunder gnad [von] unserm küniglichen gewalt, daß sie an der vorgenanten statt zu Germersheim ewiglichen einen wochen markt haben sollen und mügen eins tages in der wochen, das ist auf der mittwochen und sollen und mugen den selben marckt haben und besitzen ewiglichen mit allen den rechten zu kaufen und verkaufen und alle merkliche dinge zu thun und zu halten mit allen guten gewohnheiten, ehren, würden,
15 gerichten und freyheiten der andern unsern und des Reichs eigen stette gebruchen. Und darumb gebiethen wir allen landvogten, vogten, ambtleüthen, richtern und sunderlichen den burgermeistern, den räthen und den burger[n] gemeinlichen allen unsern und des Reichs stetten, die uns seind oder noch werden in künftigen zeiten, unsern lieben getrüwen, daß sie die ehegenante statt zu Germersheim an demselben marckte und ahn
20 allen marcktrechten wieder unser küniglich genade nicht hinderen noch beschädigen in keine wies, als lieb ihn seyn unser küniglich hulde zu behalten. Mit urkund dies briefs versiegelt mit unserm küniglichen innsiegel.

Der geben ist zu Speyer nach Christi geburth driezehen hundert und neün und viertzig jahr ahn der mittwochen in der osterwochen im dritten jahre unsererer Reiche.

25 Speyer, 1349 April 17.

259. *Bestätigung der inserierten Urkunde König Rudolfs von 1276 Aug. 18, in der dieser bei dem* castrum *Germersheim eine* civitas *Germersheim gründet und ihr die Rechte der Stadt Speyer verleiht, wobei deren Bestätigung durch die Könige Adolf, Albrecht und Heinrich [VII.] erwähnt wird.*

30 *Original, fehlt; Kopie, H. H. St.A. Wien „Bestand Reichshofrat, Confirmationes privilegiorum Fasz. 64“. Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. S. 455 Nr. 730 nach Vidimus von 1653 Juli 10, gibt nur die Rahmenurkunde König Karls wieder. – Notizenblatt, Beilage z. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen 2 (1852) S. 4–5 druckt die Urkunde König Rudolfs*[1]*. (Reg. Imp. 6,1 Nr. 588).*

Carolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. Quamvis de
35 universorum statu fidelium prospere dirigendo ex assumpti cura regiminis tanto diligentius meditemur, quanto de regie dignitatis excellentia nos ad subditorum felicem statum et commodum instaurandum conspicimus pre ceteris immensius obligatos, ad

1) *Ebenda die Bestätigungen der Könige Adolph: Germersheim 1296 Juli 31, Albrecht: Landau 1300 Dez. 8, und Heinrich VII.: Hagenau 1310 Sept. 10 nach dem obengen. Vidimus.*

illorum tamen utilitatem speciali quodam favore frequenter intendimus, quos amplioris obsequii et diuturnioris fidei puritas recommendat. Sane cum dudum recolende memorie divus Rudolphus quondam Romanorum rex et predecessor noster dilectus consideratis multiplicibus et indefessis obsequiis et invicte fidei bonitate consulum et universitatis civium oppidi Germersheim, nostrorum et sacri Romani Imperii fidelium, quibus eidem Imperio attenta sollicitudine servierunt, ipsis quedam iura et quasdam gratias robore patentium literarum induls[er]it et demum indultum huiusmodi divi Adolphus et Albertus nec non Henricus avus noster, Romanorum reges, predecessores nostri, similiter suis regalibus literis sub sigillis ipsorum legitime confirmarunt et pro parte magistri consulum consilii ac universitatis oppidi Germersheim prefati, fidelium nostrorum, nuper celsitudini nostre oblata supplicatio continuerit, quatenus ipsis iura et gratias huiusmodi approbare, ratificare et confirmare de regie benignitatis gratia dignaremur, quorum quidem iurium et gratiarum, que supradicti reges approbare curarunt, tenor sequitur in hec verba:

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus presentes literas inspecturis seu etiam audituris in perpetuum. Etsi generaliter omnium sacri Romani imperii fidelium profectibus intendere nos deceat et delectet, utpote qui a supremo rege regum propter hoc cognoscimus nos vocatos, amplioris tamen illos gratie et beneficentie munere ditandos dignum ducimus et dotandos, qui ad protectionis nostre gratiam convolantes sub umbra alarum nostrarum desiderant confoveri. Cum igitur novam civitatem, novelle plantationis locum apud Germersheim castrum nostrum, construi faciamus, omnibus memoratam civitatem inhabitantibus, seu aliunde ad eandem confluentibus, hanc de liberalitate regia gratiam duximus faciendam, quod omnes ipsius civitatis cives et incole eisdem iuribus, libertatibus et gratiis, quibus Spirensis civitas noscitur esse dotata a Romanis imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris inclitis, de serenitatis nostre clementia perpetuo perfruantur. In cuius libertationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presentem paginam exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. – Dat(um) Wormatie XV° Calendas Septembris indictione quarta anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo sexto, regni vero nostri anno tertio.

Nos igitur ad supradictorum magistri consulum consilii et universitatis in Germersheim, nostrorum et sacri Imperii fidelium, supplicationis instantiam illum fidelitatis affectum illamque fidei puritatem, quibus erga nos et dictum Imperium ferventibus desideriis laborarunt, propensius intuentes, ad instar predecessorum nostrorum supradictas litteras primitivas et originales Rudolphi memorati et accessorias approbatorias seu confirmatorias aliorum regum, quorum nomina superius expressa sunt, in omnibus sententiis, tenoribus, punctis et clausulis, prout prima et originalis presentibus inserta conspicitur et alie similiter continent de verbo ad verbum, auctoritate regia et de certa nostra scientia approbamus, ratificamus et etiam confirmamus, inhibentes universis et singulis nostris et sacri Romani Imperii fidelibus, cuiuscunque preeminentie, dignitatis seu conditionis fuerint, ne supradictos consules et universitatem civium oppidi Germersheim predicti adversus presentis nostre approbationis, ratificationis et confirmationis indultum impediant seu impediri permittant, imo potius studeant favorabiliter promovere, sub pena nostre indignationis, quam qui secus attentare presumpserit, se cognoscat graviter incurrisse. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, indictione secunda, XV. Calendas Maii, regnorum nostrorum anno tertio.

Zürich, 1349 April 23. Verunechtet.[1]

260. *Bestätigung aller von Römischen Kaisern und Königen der Stadt Zürich gegebenen* freiheiten, guten gewonheiten, rechte und briefe *und Verleihung neuer Gnaden: weder Verpfändung noch Verkauf der Stadt durch das Reich oder eine Standesperson, Vergebung der Freveltaten an den Juden, das Recht der Selbstverteidigung bei Angriffen auf die vorliegende Urkunde und Versprechen der königlichen Gnade für jedes Anliegen der Stadt.*

Original, St.A. Zürich „C I, Stadt und Land, Nr. 303 1349 April 23"; M.S. an Pressel; ohne Kanzleivermerke. Von einer ähnlichen Hand, in einem der kgl. Kanzlei fremden Duktus, geschrieben wie Nr. 248 und Nr. 257.
Druck: H.G. Wirz, Zürich und Konstanz im Kampf, in: Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees 41 (1912) S. 208 Nr. 11.
Reg. Imp. VIII Nr. 6362.

Wir Karl von Gotes[a] gnaden Ro̊mischer chůnig ze allen ziten merer dez Richs und chůnig ze Behem verchůnden und bekennen uns offenlich an disem brief. Wann wir die stat und die burger ze Zůrich so gneigig und so undertenig und auch so gestendig uns und dem heilgen Ro̊mischen Rich funden haben.

[1.] Umb daz haben wir der selben stat und den burgern [ze][b] Zůrich ze fůrdrung und ze gnaden getań, daz wir in nů und hernach vestnen, ernivren und bestettnen mit disem brief alle ir friheit, ir gůten g(e)wonheit und ir reht, ir burgermeister, ir rat̕ und ir zůnft und alle die brief, so sie haunt, untz uf disen hůtigen tag her braht von chůnigen und cheysern, ůnsern vorvarn. Daz bestetten wir in allz fůrbaz ze haltent und zehant̕ alzo, daz wir noch nieman anders von unsern wegen chein ir brief, frieheit noch reht noch ir gůten gwonheit niht endern noch verchern suln noch wellen in cheinen weg.

[2.] Wir haben auch der selben stat un(d) den burgern [ze][b] Zůrich meŕ gnaden getań, daz wir sie durch ůnser not̕, dez Riches, noch durch chein ander sach niht versetzzen, noch verschaúffen noch dhainen weg verchůmmern sůln. Und ob daz iendert gen ieman beschehen were, daz sol ganczlich ab sin und enchain craft haben.

[3.] Wir wellen auch, daz die selb stat und die burger von Zůrich fůr daz Rich enchain pfant sien noch sin sůln, und daz sie auch nieman fůr ůns noch fůr daz Rich no̊t noch pfende.

[4.] Und waz uns und de(m) Rich von der selben stat Zůrich g[e]wonlicher stuiren un̊tz heŕ ergangen sint, und ob der stat und den burgern [ze][b] Zůrich die Juden, die bi in gwoneit haúnt und noch wonent sint, von ir schirms wegen dhein hilf getań hetten mit ir dienst als mit ir gut un̊tz an disen hiútigen tag, und umb den uflauf, so in der stat ze Zůrich beschehen ist̕ von der Juden wegen, daz die da angriffen und verderbet sint, und umb daz gut̕ daz die Juden, die ze Zůrich auch da verderbet sint, nach ir tot̕ hinder in gelauzzen haunt, wan sie daz allez gen uns und gen dem Rich ze hulden gehandlet und getedingt haunt nach ůnserm willen, darumb sagen wir sie umb alle die selben vorbe-

260. a) *in echten Kanzleiausfertigungen nicht mit Majuskelbuchstaben geschrieben.* b) *fehlt Orig.*

1) *Ähnlich wie Nr. 248 und Nr. 257 erweckt auch dieses Stück den Verdacht, daß es keine Ausfertigung der kgl. Kanzlei ist. Abgesehen von der wörtlichen Übereinstimmung mit Nr. 248, der Urkunde für Konstanz, so stimmt auch hier der Ausstellungsort Zürich nicht mit dem angegebenen Datum überein und ist auch hier um vier Jahre zu früh angesetzt worden. Erst 1353 Okt. 5–16 urkundet König Karl in Zürich. Schrift und Stil weichen wie in Nr. 248 und 257 von den Gewohnheiten der kgl. Kanzlei ab, und Lindner, Urkundenwesen S. 204 weist auf weitere ins einzelne gehende Verdachtsmomente hin. – Die historische Literatur hat sich mehrfach mit der Echtheitsfrage der drei Urkunden für Konstanz, St. Gallen und Zürich beschäftigt, doch ist eine endgültige Lösung noch nicht erreicht worden.*

scheiden sach genczlich ledig mit disem brief, daz sie darůber und darumb ůnser und dez Richs gnad und huldt vǒlliclich haunt und haben sůllent.

[5.] Und haunt auch der vorgnanten stat und den burgern [ze][b] Zůrich sǒlich fůrdrung und gnad getań, ob in ieman der vorgeschriben artikel und stůk ir ainen oder mé ůbervarn wǒlte, oder wer sie von den selben gnaden, die wir in an disen brief erzeigt haben, dringen oder zertrennen wǒlte, daz wir der selben stat̃ und ouch den burgern ze Zůrich von ůnserm chůnglichem g[e]walt[b] gůnnent und erlóubt haben, daz sie in selb und ir helfer behelfen sůllent sin und sich d[e]z[b] weren und retten sůnt alz verr ir můgen geraichen mach. Daran sie wider ůns noch de(m) Rich niht tůnt noch verschulden sůllent in dhainen weg.

[6.] Und waz sie auch fůrbaz ir notdůrft mit uns oder vor uns ze[c–] reden[–c] und ze[c–] werben[–c] haunt, darumb sůllen wir sie gnedclich[d] erhǒrn. Und darumb ze ainem offen waren ůrchůnd ůnserr vorbescheidner vestnung, erniurung und bestettung und ouch aller vorgeschribener sach geben wir darůber der stat̃ und den burgern ze Zůrich disen brief mit ůnser chůnglichen magesteit insigel gevestnet und besigelt. Davon chainem menschen muglich noch erlóubet sin sol, die geschrift ůnserr vorbeschaidner vestnung, erniurung und bestettung zerbrechen oder da wider frevenlich ze tuń oder ze chomen. Und wer daz aber frevenlich besuhti, der wisse sich in vallent sin mit der getat̃ die ungnad ůnser chůnglichen magenkraft.

Geben ze Zůrich an sant Georgen tag in dem jar do man von Gotes geburt zalt driuzehen hundert jar darnach in dem nuńden und vierczigestem jar in dem dritten jar ůnsers Richs.

261. 262. FÜR DEN RHEINPFALZGRAFEN RUDOLF.

1349 April 3.

Speyer, 1349 April 3.

261. *Verpfändung der Stadt Eger, [die bereits böhmisches Reichspfandgut ist,[1]] an den Rheinpfalzgrafen mit Vorbehalt der Auslösung durch die böhmischen Könige.*

Original, Geh.St.A. München „Kasten rot 34a 1"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: s.
Druck: Spěváček, Reg. Bohem. Morav. V, S. 310 Nr. 623. – Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein S. 142 Nr. 2339.
Reg. Imp. VIII Nr. 6584.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kuńg ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen odir lesen, das wir dem hochgebornen Rudolphe pfaltzgreven bei Reyn herczogen in Peyern unserm lieben swehir und fůrsten virczehen hundirt swerer marg lotiges silbers schuldig sein und gelten sullen. Dorumb setzczen[a] wir im ze rechtem pfande di stat ze Egir mit dem lande mit allen gůlden, cinsen, nůczczen[a], gerichten, welden,

260. c–c) *in einem Wort, Orig.* d) *so Orig.*

261. a) *so Orig.*

1) *1350 Mai 13 huldigt Eger König Karl als Pfandherrn und beurkundet seine Verpfändung an genannte böhmische Könige seit 1265.*

půschen, bergen, grunden, slichten, wizen, wassirn, weiden, můlen, teychen, zŏllen, geleiten, Juden, můnczen, wilpennen, mannen, manscheften, lehen, lenscheften und verlehenten gúten, kirchlehen, rittern, knechten, burgern, bawirn, armen und reichen, edlen und unedlen, und mit allen herscheften, rechten, eren, wirden und gewonheiten
5 und allir zugehorung, nichtes auszenemen, wi man das mit sůndirlichen worten schreiben ud benennen kan, also bescheidenlich, das er di vorgen[anten] stat und land und was dor czu gehort, innehaben, nuczczen[a] und niezzen sol zu rechtem pfande on abslag untz an di zeit, das wir odir unsir erben und nochkomen kunge ze Beheim dem vorgenanten unsirm lieben sweher virczehen hundert marg lotiges silbers, di wir im schuldig
10 sein, genczlich und on alles mynnernuzz verrichten und beczalen also bescheidinlich, das er di selben stat ze Eger, das lant und was dorczu gehŏret, niemant ze lozen geben sol, wenn uns odir unsirn erben und nochchomen chůngen ze Behem, als do vor geschriben stet. Mit urchund dicz brives versigelt mit unserm kunglichen ingesigil.

Der geben ist ze Speir do man zalte nach Cristus geburd drewczehenhundert und
15 newn und fierczig jar an dem nehisten vreytag fůr dem Palme tag im dritten jar unsir(er) Reiche.

Speyer, 1349 April 3.

262. *Bestätigung einer Weiterverpfändung von Reichsgut durch den Rheinpfalzgrafen Rudolf als dem gegenwärtigen Pfandherrn an Engelhard von Hirschhorn.*

20 *Original, G.L.A. Karlsruhe „D 275"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts:* Re.
Ungedruckt. – Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein S. 141 Nr. 2338. – Zs. Gesch. Oberrhein N.F. I, S. 338 Nr. 275.
Reg. Imp. VIII Nr. 922.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und
25 kuńg[a] ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen odir lesen, wann der hochgeborne Rudolph pfalczgreve bei Reyn und herczog in Payern, unsir lieber[b] sweher und fůrste, mit wolbedachtem mute di zw[a]stete Sunsheyn und Masbach mit der vogtey und pflegnuzz ubir das clostir ze Sunsheyn, di im von dem Reiche pfandes sten[1], Engilharden von Hirczhorn, unsirm lieben getrewin, fur sechs
30 tẘsint cleyne guldeyn mit allen rechten, nuczczen,[a] eren und zugehorung, als si im sten ze rechtem pfande, versattzet[a] hat, und uns mit ganczem vleizze gebeten hat, das wir di selbe saczung bestetigen wolden und geruchten von unsern kunglichen gnaden, des haben wir angesehen des vorgenanten unsirs swehers fleizzige bete und den getrewin willigen steten dinst des vorgenanten Engilhards von Hirzhorn, den er uns und dem Rei-
35 che offt unverdrozzinlich getan hat und noch tun sol und mag in kunftigen zeiten, und bestetigen und verschreiben mit unserm kunglichen gewalt als eyn Romischer kuńg[a] von rechter wissen und mit guten willen dem selben Engilharden, seynen erben und nochchomen di egenanten zw[a]stete Sunsheyn und Masbach mit allen rechten, nůczen, eren und zugehŏrunge nichtes auszenemen[c] in allir der mazze, als des vorgenanten
40 unsirs swehirs brive sprechen, di er dorubir geben hat, und geloben mit unsirn kuńglichen gnaden, das wir di selben saczung gantz, stete und unverruckt in allen bunden

262. a) *so Orig. Umlaut-Vokal über dem Konsonanten.* b) lieben, *Orig.* c) auszemen, *Orig.*

1) *Vgl. Const. VI, 1 S. 573 Nr. 675.*

haben und halden wellen on allis hindirnuzz. Mit urchuñd[a] dicz brives versigilt mit unserm kuñglichen ingesigil.

Der geben ist ze Speir do man zolte[a] noch Cristus geburth drewczehenhundert und newn und firczig[a] jar an dem nehisten vreytag fur[a] dem Palme tag im dritten jar unsir(er) Reiche.

263–267. FÜR KLÖSTER, KIRCHEN UND ORDEN.

1349 April 4.–28.

Speyer, 1349 April 4.

263. *Vergabung des Reichswaldes Dingelleich zu freiem Eigen an das Zisterzienserinnenkloster Königsbrück mit dem Recht, dem Reich und dessen Amtleuten keinen Dienst darauf leisten zu müssen und über den Wald nach Gutdünken verfügen zu dürfen.*

Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. S. 454 Nr. 729 nach Vidimus von 1427, G.L.A. Karlsruhe. Original fehlt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6586.

Speyer, 1349 April 4.

264. *Gebot an die Landvögte, Schultheißen und Amtleute des Reiches, das Kloster Maulbronn an der vom Reich ihm bisher gewährten und gegenwärtig erneuerten Steuerbefreiung seiner in der Stadt und in der Mark Heilbronn gelegenen Güter nicht zu hindern.*

Original, H.St.A. Stuttgart „H. 51 Nr. 534"; M.S. an Pressel.
Ungedruckt. — Reg.: Knupfer, UB. Heilbronn S. 89 Nr. 198.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung cze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Behem embieten allen lantvogten, schultheissen, amptleuten, burgern und andern unsern und des Reichs getrewen unser gnad und allis gut. Wanne wir wol underweiset sein mit briefen, die unser lieb andechtigen .. der abbt und der convent des closters zu Mulnbrunnen grawes ordes[a], in Spirer bistum gelegen haben von etzlichen seliger gedechtnuzze Romischen kungen unsern vorvarn, das alle ir guter, di da ligent in unser stat und in der marken zu Heilbrunnen, unsteurber sint, und das si si bis her on steur besezzen hand, und auch nich schuldig sint kein steure von den selben guten ze gebn, und auch di selben guter an ir closter von dem heiligen Romischen Reich als ledig und unsteurber guter komen sint. Wanne auch wir die selben abt, convent und ir closter zu Mulnbrunnen bei der selben vreyung behalden wollen von unsern kunglichen gnaden, manen, heizzen und gebieten wir euch gemeynclich und ewerm iglichem, di nu sint oder furbas kunftik werden, bei unsern hulden, das si di vorgenanten abt, convent und ir closter wider di selben ir vreyheit und unser gnad nicht hindern noch yemand anders hindern lazzen, sunder si da bei behalden und beschirmen als si peste mugen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Speyr do man zalt noch Cristus geburt dreuczenhundert und newn und virczig jar des nehsten sunnabent vor dem Palme tag in dem dritten jar unsir(er) Reiche.

264. a) *so Orig.*

Speyer, 1349 April 5.

265. *Bestätigung der dem Kapitel des Kollegiatstifts zu Mosbach bei Heidelberg vom Reich verliehenen unbenannten Privilegien.*

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Abt. 67 Nr. 732, fol. 79 r – v"; sie gibt die folgende Kanzleinotiz an: Volmar Volpertus / Re.
Ungedruckt.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Quamvis de universorum statu fidelium manutenendo prospere suscepti nos cura regiminis ymaginacione cottidiana sollicitat, precipue tamen ad ea regie benignitatis innata nobis clemencia uberiori favore intendit dignanter, que ministrorum dei et sanctarum ecclesiarum profectum commodum respiciunt et honorem. Sane honorabilium prepositi, decani et capituli ecclesie Moßpacensis Herbipolensis diocesis devotorum nostrorum nuper maiestati nostre reverenter oblata supplicacio continebat, quatenus privilegia, libertates, gracias, iura, consuetudines et emunitates ipsis et ecclesie sue predicte a recolende memorie divis Roman(is) imperatoribus et regibus predecessoribus nostris actenus indulta seu indultas approbare, ratificare et confirmare de solita benignitate regia dignaremur. Nos igitur ad ipsorum supplicacionis instanciam ob reverenciam et honorem omnipotentis dei et intemerate virginis Marie matris eius, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, universa privilegia et litteras dictis preposito, decano et capitulo ac ecclesie Mospacensi supradicte a quibuscumque Romanis imperatoribus seu regibus predecessoribus nostris super quibuscumque iuribus, graciis, consuetudinibus, libertatibus et emunitatibus concessa vel concessas, si et in quantum rite indulta seu indulte, concessa vel concesse noscuntur, in omnibus suis tenoribus, clausulis et sentenciis de verbo ad verbum prout scripta vel scripte sunt, ac si tenores privilegiorum seu litterarum huiusmodi presentibus distincte et seriatim forent inserti, de certa nostra sciencia et gracia speciali approbamus, ratificamus et per omnia presentibus confirmamus mandantes universis et singulis archiepiscopis, episcopis, principibus, ducibus, marchionibus, lantgraviis, comitibus, baronibus, nobilibus, cuiuscumque gradus, preeminencie seu dignitatis existant, nostris et sacri Imperii fidelibus, ne supradictos prepositum, decanum, capitulum et ecclesiam memoratam in predictis privilegiis, litteris, iuribus, consuetudinibus, graciis et libertatibus adversus presentis nostre approbationis, ratificacionis et confirmacionis indultum impedient vel quomodolibet impediri permittant sub pena nostre indignacionis, quam, qui secus attemptare presumpserit, se cognoscat graviter incurrisse. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda Nona Aprilis regnorum nostrorum anno tercio.

Speyer, 1349 April 15.

266. *Bestätigung der Abtretung des Patronates der Kirchen Aufkirch und Überlingen durch Kaiser Heinrich VII., König Karls Großvater, an das Benediktinerkloster Engelberg und von diesem an den Deutschen Orden.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „Abt. D. Nr. 277"; M.S., beschädigt, an S.F.; in der Mitte des Pergamentes ein großes Loch, durch das mehrere Zeilen zerstört worden sind.

Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 935.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et [Boemie][a] rex. Notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod licet ex regie sublimitatis fastigio universos nostre ditioni subiectos tanto ampliori studio prosequi teneamur, quanto 5 ipsos ad n[ostre mai]estatis honorem flagranti devotionis affectu promptos et benivolos reperimus, propensius tamen illis nos profitemur obnoxios, quos maior devotionis affectus, grata virtutum studia et f[idelium] obsequiorum laudabilitas recommendant. Sane cum per religiosos magistrum et fratres ordinis hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerosolimitani ipsumque ordinem nos et sacrum Romanum Im[perium dig]nis 10 simus hactenus honoribus venerati, ipsique ad[b–] nostra[–b] et predicti Imperii obsequi[a] cottidianis laboribus frequenter aspirent, nos igitur ipsorum pure fidei constantiam, devotionis insignia [fruc]tuosa obsequia, quibus oculis nostre maiestatis prompto placuerunt studio, et se poterunt continuato fidelitatis amore reddere continuo gratiores, clare nostre mentis intuitu limpidius intuentes, attendentes quoque, quod recolende 15 memorie illustris Heinricus Romanus imperator, avus et predecessor noster carissimus, religiosis viris .. abbati et conventui monasterii in Engelberg ordinis sancti Benedicti et earum ius[b–] patronatus[–b] ecclesiarum parrochialium in Ufkirchen et in Uberlingen, Constantiensis diocesis, communiter et divisim, cum omni dominio et honore, iuribus et pertinentiis universis, quibus[b–] idem ius patronatus[–b] [semper ad] Romanum Imperium 20 tunc pertinuit, donavit, tradidit et in ipsos monachos et in eorum monasterium legittime transtulit et perfecte quoque iidem abbas et conventus monasterii in Engelberg predicti ordinis ius patronatus predictum cum omnibus suis iuribus et pertinentiis ipsis virtute dicte donationis conpetens in religiosos viros .. magistrum et fratres hospitalis sancte Marie Jerosolimitani de ordine [Theutonicorum] et eorum ordinem 25 iustis modis et licitis transtulerunt, ipsique magister et fratres ex hoc possessionem seu quasi ius patronatus in ecclesiis supradictis iam dudum debite sunt adepti, prout [de omnibus] et singulis pro parte dictorum magistri et fratrum plena nobis est et debita facta fides. Nos iamdicti avi et predeccessoris nostri vestigia insectantes, prefatorum magistri et fratrum [fidem] et religionis intuitu [considerantes me]rita devoti nostri 30 Wolframi de Nellemburg dicti ordinis magistri per Alamaniam generalis tam donationem et traditionem iamdicti avi nostri predecessoris [iuris patronatus ....][c] [etiam translationem iuris eiusdem][c] per eosdem monachos in prefatos .. magistrum, fratres et ordinem Theutonicorum rite et sollempniter celebra[tas ... et .... regia clementia appro]bamus, ratificamus, innovamus et ex certa scientia ac si nobis median- 35 [tibus inmissa] facta essent, aut si [de verbo ad verbum presentibus litteris] inserta essent, presentis scripti patrocinio confirmamus, omne[m ....] defectum, si quis forte contra premissa commissus [esset .... supplentes ... sufficio ...][c] ac de plenitudine regie potestatis necnon ad tollendam omnem ambiguitatis et altercationis mac[ulam ius patronatus] ecclesiarum predictarum cum omni dominio et ho- 40 nore, [pertinentiis et iuribus][c] suis [universis communiter][c] et divisim in dictos .. magistrum, fratres et ordinem Theutonicorum ex[b–] superhabundanti[–b] etiam et quantum in nobis est de iure et de facto liberaliter [et plenarie] transferimus et donamus, statuentes nichilominus et auctoritate regia firmiter decernentes, quod fratres predicti a nunc inantea et successores ipsorum imperpetuum penes ius patronatus predictarum 45

266. a) *und alles eckig Geklammerte durch Bruchfalte verlöscht, Orig.* b–b) *durchgehend in einem Wort, Orig.* c) *durch Loch verschwunden, Orig.*

ecclesiarum, iura et earum pertinentias, in quorum possessione iidem fratres hucusque extitisse noscuntur, omni iure, dominio, privilegio et honore, quo veri et legittimi parrochialium ecclesiarum patroni utifrui consueverunt, potiri debent alacriter et gaudere. Non obstantibus nostris seu successorum nostrorum litteris seu presentationi-
5 bus ad predictam ecclesiam in Ufkirchen matricem seu in Uberlingen filiam datis seu dandis, factis aut faciendis, nominatim si quas Wernhero de Tetingen aut cuipiam alteri dedimus, aut nos imposterum per oblivionem, informationem sinistram aut importunitatem petentium dare contingeret, quas omnes, in quantum iuribus, privilegiis et litteris predictorum fratrum et huic nostre donationi obviare videntur, tamquam inanes et
10 surreptitias cassamus, irritamus et ex nunc prout ex tunc nullius de certa nostra scientia decernimus habere roboris firmitatem. Et idcirco inhibemus omnibus et singulis archiepiscopis, episcopis, abbatibus, advocatis, provincialibus, baronibus, nobilibus, iudicibus, scultetis, civibus, nominatim sculteto, magistro civium et civibus in Uberlingen ceterisque nostris et Imperii fidelibus, qui nunc sunt vel fuerint pro tempore, quatenus magi-
15 strum et fratres ordinis supradicti contra premisse nostre concessionis, donationis, appropriationis et translationis gratiam non molestent vel impediant nec sinant ab aliquo molestari. Quod si quis talium secus attemptare presumpserit, ipsum preter penam nostre indignationis, quam incurret, ad solucionem centum librarum auri, quarum medietatem camere nostre regie et reliquam medietatem fratribus supradictis
20 applicandam decernimus, artari volumus et teneri. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda XVII°. Kln. Maii regnorum nostrorum anno tercio.

Speyer, 1349 April 28.

25 **267.** *Bestätigung aller den Nonnen des Klosters Uberhasenphüll bei Speyer Prediger Ordens*[1] *vom Reich verliehenen unbenannten Privilegien, Befreiung von Reichsleistungen und Gebot an alle Landvögte und an den tagenden Landfrieden, die Nonnen an dieser Befreiung zu schützen, Exemtion von der Erfüllung der Ersten Bitte und Widerruf etwa bereits vollzogener Erfüllung.*

30 *Original, fehlt; Kopie, neuzeitliche, H.H.St. A.Wien „Reichsregister Karls V. Band 28, fol. 682 r – v.“* [2]
Ungedruckt.

1) *Zu diesem Kloster teilt das Staatsarchiv Speyer mit: „Es handelt sich um das etwa 1230 als Niederlassung der Reuerinnen gegründete, 1307 in ein Dominikanerinnenkloster umgewandelte Kloster St. Maria Magdalene in der Vorstadt* Uber Hasenphul *(heute Stadtviertel Hasenpful), in lateinischen*
35 *Urkunden* ultra lutum leporis, *seltener* ... leporum *in Speyer. Von der Bezeichnung der Vorstadt erhielt das Kloster seinen Namen.* 2) *Im Staatsarchiv Speyer enthält das Repertorium zu den Urkunden der Reichsstadt Speyer unter Regest Nr. 319 folgenden Auszug: „Kaiser Karl IV. bestätigt dem (Dominikanerinnen-) Magdalenenkloster alle seine Freiheiten und Gewohnheiten, insbesondere das Privileg, daß niemand des Klosters Güter mit Bede, Steuer, Atzung, Schatzung, Brandschatzung, Herberge,*
40 *Spanndienst, Fütterung usw. beschweren dürfe. Datum: Speyer ahn dem nechsten dinstag vor St. Philippen und Jacobentag“. (= April 28). Der Hinweis, daß dieser Auszug sich möglicherweise mit dem Inhalt der obigen Urkunde deckt, ist zu beachten. Er stimmt mit der ersten Hälfte der obigen Urkunde und mit dem Datum überein. Auch die Empfängerinnen könnten die gleichen sein.*

Wir Karl von gottis gnaden Romischer kunig zu allen zyten merer des Reichs und kunig zu Behem. Allein wir von wegen unser kuniglichen maiestat, darin uns got mit sunderlichen gnaden hat würdiglichen gesetzet, alleweg unser und dez heiligen Romischen Reichs underthanen und getrewen besorgen und betrachten sollen, doch tragen wir sunderlich gnade zu geistlichen lüthen, die in gottes dinst ire wergk keren und schikken. Do von haben wir betrachtet das reine gute leben der ersamen geistlichen frawen, der priorin und dez conventes der nůnnen Ůberhasenpfül Prediger ordens bey der stat zu Spire, unsren lieben andechtigen, damit sie dem almechtigen gott zu trost und zu gnaden der heiligen crystenheit leben und auch eren. Und darumb bestetigen wir und confirmiren mit unserm kuniglichen gewalt den vorgenanten der priorin, dem convent, iren nachkomen und dem selben closter ewiglichen alle recht, freyheit, ere, wirde und gute gewonheit in aller der wyse als sie die selben von alter her bracht haben und behalden untz an disen hütigen tag. Und wollen und freyhen die selben frawen von unsern bsündern[a] kuniglichen gnaden, das kein unser amptman edel ader[a] unedel, noch kein unser und des Reichs getrewer sie ader iren scheffner, knechte, halpwütter, hofman leidigen ader beschwerin sollen, noch von iren hofen, hofreiten, iren guten, die darzu gehoren, wo sie ligent ader wie man sie nennet, kein pet, stewer, atzung, schetzung, brandtschatzt, herberge, fur mit irem vihe, wagenfhart[a], karrenfart, fütter, fütterung in dem felde ader in der schewern, ader sunst in keynen weys nemen, müten ader eyschen sollen. Wer auch, das ymant die vorgenanten priorin, den convent, ir nachkomen und das closter, ir lüte, gut und zugehorung als vorgeschrieben stet, wider unser kunigliche gebot gedrünge ader angriffe ader schüfe, das sie gedrüngen und angriffen würden mit rate, worten, hielf ader tat, der ader die, ob ir niht weren, sullent in unser kuniglich ungnad schwerlich zuhant verfallen sein, und sint auch schuldig zu geben zu rechter pen hundert margk lotiges goldes, das halb in unser kunigliche kammer und das ander halbe teil den vorgenanten der priorin und dem convent, ader weme sie das von iren wegen bescheiden ader geben, genczlich gevallen soll. Davon gebieten wir ernstlich und festlichen bey unsern kuniglichen hulden allen unsern und des heiligen Romischen Reichs landtvogten, richtern und amptlüten und sünderlichen dem landtvogte in Spyrekow, die nůn sein ader noch werden in kunftigen zeiten, unsern lieben getrewen, das sie den vorgenanten frawen zu behalden irer recht mit trewen beholfen und furderlichen sein sullen, wan es an in gevordert und gesucht wurdet. Und bey namen, das in aller schadt, ob in dheiner geschee, wider tan werde und uns und dem Reiche, und auch in die vorgenanten pen, die daruff gesetzet ist, genczlich gevalle. Wer auch, das in den zeiten, so die vorgenanten frawen, ir closter und ir lüte beschediget wurden ader angegriffen, ain lantfride were, so welle wir, das der selbe landtfryde in beygestandig und geholfig sey, das in aller schad widertan werde, und die pen vergolden werde als vorgeschrieben stet. Wer auch, das solche lewte dawider unser küniglich gebot und wider die vorgenanten freyheiten die selben frawen, ir closter und ir gut angriffen, von unsern und des Reichs amptlewten oder von dem landtfryd beschediget würden, dem soll nymant schuldig sein, in wider zu geben ader zu gelden. Und wann wir vernomen haben und woll underwyset sein, das soliche gedachtnisse Romische keyser und künige unser vorfaren von alter bestetiget gewonheit durch erster bete willen von irer keyserlichen ader küniglichen kronung wegen keyner pfründen ader gots gabe an den vorgenanten der priorin, dem convent und dem closter behabt noch überkomen haben, noch sie dar zu in dheinen weyß bezwüngen und uff die red, das bey unsern ziten gots dinst gefordert

267. a) *so Kopie.*

werde und seliglichen gemeret, so bestetigen und confirmiren wir mit unserm kunglichem gewalt als ein Romischer künig von wegen des heiligen Romischen Reichs in, iren nachkomen und irem closter die vorgenanten freyheit, gewonheit und gnade, das sie, ire nachkomen und ir closter uns und unseren nachkomen, keysern und künigen, 5 ewiglichen durch erste bete willen, als davor geschriben stet, keyner pfründt in irem closter noch keiner gots gabe pflichtig ader verbunden sein sollen, ymant zu geben. Were aber, das wider unser künigliche bestetigung und wider diese freyheit und gnade von uns ader unsern nachkomen an dem Reich dheynerley erste bet umb pfründen oder umb gots gabe an sie begehr[a] würde, das soll in onschedlich sein, und sollen sich daran nicht 10 kerin noch schuldig seyn, solche bet zu derhoren ader zu volfüren. Wann wir alle solche brief, die wider unser bestetigüng[a] und wider diese freyheit und gnad geben ader behalden würden, widerrufen und sie vernichten mit rechter wissen, und wollen, das sie unkreftig und untüglich sein an alle geverde. Mit urkünt dies briefs, der versiegelt ist mit unserm küniglichen ingesiegel.

15 Und geben ist zu Spire da man zalte nach Christi gepurte dreyzehenhündert jar darnach in dem newn und vierczigisten jar an dem nehsten dinstag vor sanct Philippen und Jacoben tag in dem dritten jar unsers Reychs.

Speyer, 1349 April 6.

268. *Der königliche Hofrichter Friedrich von Heydeck verkündet die Verlegung des* 20 *Landgerichtes von Nürnberg nach Cadolzburg.*

Original, H.St.A. München „Abt. I Brandenburg – Bayreuth U 276"; Hgs. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Druck: Stillfried – Märcker, Mon. Zoll. III, S. 194 Nr. CCXXI. — Reg.: Wohlgemuth, Urkunden Reichshofgerichts S. 166 Nr. 174.

25 Wir Friderich von Heydekke hofrichter dez allerdurchleuchtigsten fůrsten, unsers genedigen herren herren Karls von gots gnaden Romischen kuniges ze allen zeiten merer dez Reichs und kuniges ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive, daz wir gesezzen sein zu gericht in der stat zu Speyr. Do bat und gerot gerichtes der edele und wolgeboren herre her Johans burgraf von Nuremberch und lies ervaren ein gemein 30 urteil: wann er daz lantgerichte ze Nuremberch ze lehen habe von dem Romischen Reiche und di leute, di daz můsten suchen, nicht wol sicherheit ze Nurem(berch) gehaben mochten, ob er daz selbe lantgericht mocht furbas und anderswo hin in sein herschafft legen. Do ward im mit volge geurteilet, er mŏcht ez wol getun mit gůnst und urloub dez vorgenanten unsers herren dez kuniges, wann er es von im ze lehen het 35 emphangen, und er bekant im dez ze staten. Do von so hat der vorgenant graf Johans daz selbe lantgerichte gelegt gen Kadolspurch mit allen vriden, vreiheiten und rechten, daz allermeniclich dar zu und da von komen můge in allem dem rechte als es von alter her komen ist. Zu urkund geben wir im von gerichtes wegen disen brief mit dez hofgerichtes insigel versigelten.

40 Der geben ist ze Speyr do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar dar nach in dem neun und virtzigste(m) jar dez nechsten montags nach dem Palem tag.

269. 270. QUITTUNGEN DER GRAFEN VON WÜRTTEMBERG.

1349 April 6. und 27.

Schorndorf, 1349 April 6.

269. *Die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg bestätigen der Stadt Rottweil den Empfang von 700 Gulden, welche die Stadt König Karl schuldet, als Ausgleich für das nachgelassene Judengut in Rottweil und für die dem König zustehenden Bußgelder für Judentötungen.*

Druck: Günter, UB. Rottweil S. 100 Nr. 226 nach Orig. St.A. Stuttgart.

Schorndorf, 1349 April 27.

270. *Die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg beurkunden der Stadt Eßlingen, daß sie keine Ansprüche mehr haben an die Stadt wegen des von König Karl ihnen verschriebenen Judengutes in Eßlingen.*

Druck: Diehl, UB. Eßlingen S. 450 Nr. 906 nach Orig. St.A. Stuttgart.

271–275. FÜR ADELIGE UND GRAFEN.

1349 April 7.–28.

Speyer, 1349 April 7.

271. *Verpfändung der Reichsvogtei über Kloster Ottobeuren an Burkhard von Ellerbach, genannt von Pfaffenhofen, für Dienste in Tirol.*

Original, H.St.A. München „Hochstift Augsburg Urkunden Nr. 319"; M.S. an Pressel; auf dem Bug: per dominum cancellarium / Dithmarus, *daneben:* Re.
Reg.: Vock, UB. Hochstift Augsburg S. 168 Nr. 347.
Reg. Imp. VIII Nr. 927.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim bekennen und tun kunt allen den, di disen brief sehen, horen odir lesen, das wir Burcharten von Elrbach genant von Pfaffenhoven, unserm lieben getrewin, fůr seyne zerung und kost, di er in unserm dinste getan hat, und schaden, den er dar umb genomen und empfangen hat an der Etzh in unsir(er)[a] graveschaft ze Tyrol, dreyhundert marg lôtiges silbers, rechtlicher und redlicher schult schuldig sein und gelten sullen, und begern, im, seinen erben und dem, der disen brief in gewalt hat, der selben summen des geltes gewizz und sichir machen, als uns das wol anstat, und verseczen in dafůr zu rechtem pfande unsir[a] und des Reichs vogtey di wir haben uff dem clostir zu Ůttembů-

271. [a]) *Paläographische Eigentümlichkeit dieses Schreibers, wie so vieler anderer aus der Kanzlei König Karls, ist der an manchen auslautenden* r *befindliche Schnörkel, der Ähnlichkeit hat mit dem Kürzel für* er. *Eine sorgfältige Schriftvergleichung muß noch Klarheit schaffen.*

ren und uff allem dem gute, das dar czu gehöret, das si dî inne haben, halden und nûtzen sullen mit allen rechten, eren, freiheit, gerichten und guten gewonheiten, di darczu gehoren, wi die genant sein und si namen haben, si sein besucht odir umbesucht, als lang biz wir odir unsir nochkomen an dem Reich fûr die vorgenanten dreihundert marg 5 genczlich widir si° irledigen und irlôsen. Mit urkund dicz brives versigilt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der geben ist ze Spir[a] do man zalte noch Cristis geburth dreiczenhundert und newn und vîrczig iar an dem nehisten dinstag noch dem palme tag im dritten iar unsirer Reiche.

10 Speyer, 1349 April 7.

272. *Befehl an die Beamten der Grafschaft Luxemburg, den Grafen von Zweibrücken, Salm und Vinstingen gegen die Stadt Metz und deren Verbündete zu helfen.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 15 Nr. 46"; unter dem Text aufgedrücktes großes M. S. unter Tektur. Ungedruckt – Reg.: Pöhlmann-Doll, Reg. Gfn. Zweibrücken S. 219 Nr. 671.
15 *Reg. Imp. VIII Nr. 926.*

Karl[a] von gots gnaden Romischer kunnig ze allen ziiten merer des Richs und kunnig ze Beheim[-a]. Trosseze, pröbste, richter und andere amptlute der graschafft von Lutzilinbûrg unser lieben getruwen. Wann wir vernomen han, daz etzliche verbuntnisse sin geschehen mit der stad von Metze, die den edilen greven von Zwembrucken, von 20 Salmen, von Vinstingen und anderen unsern lieben getruwen, die uns und dem Riche sint gehorsam, schedelich muchten werden, dar umb gebieten wir uch vesteclich bii unsern hulden, daz ir und uwer igelicher mit alle uwer macht den vorgenanten greven von Zweinbrucken, von Salmen, von Vinstingen und den iren siit beholfen und geraden und iren lip, gût, lant und lude wieder die egenanten verbûntnisse helfet schirmen, 25 hûden und verantwerten, wanne oder ze welcher ziit sie des an uch gesinnent und nemelich mit wißen und geheiße des erwirdigen Baldewins erzebischoves ze Triere, unsers lieben fursten und vettern.

Geben ze Spire na Cristus gebu^r^t druzehen hundert und nun und virtzich iar am dinstage nach palmtage im dritten iar unser Riche.

30 Speyer, 1349 April 14.

273. *Zueignung eines Judenhauses zu Heilbronn an Elisabeth von Hirschhorn.*

Original, fehlt; Kopie, St.A. Darmstadt „Hs. 5, Kopialbuch der Herren von Hirschhorn f. 78 v". Ungedruckt. – Reg.: Knupfer, UB. Heilbronn S. 89 Nr. 199. Reg. Imp. VIII Nr. 934.

35 Wir Karl von gots gnaden Romischer kûnig czu allen cziiten merer des Richs und kûnig czu Beheim veriehen und tun kunt offinlichin mit diesem briefe allen den, die yn sehen, horen oder lesen, das wir durch sûnderlicher gnaden willen, die wir haben czu der edeln frawen Elizab(eth) Engelhartes vom Hirßhor(n) unsirs lieben getruwen eliche wirtinne, geben von uns(er) kuniglichen gewalt ir und iren erben des richen Nathans

40 272. [a–a]) *gesondert in zwei Zeilen mitten über dem Text.*

des Juden huß czu Heilprunne gelegen gein des Rottingers huß ůber czu eyme rechte(n) erbe ewiclichin czu besitzen mit sůlichem gewalt, das die vorgenante frawe Elizabeth und ir erben das selbe huß mugen vergeben, verkouffen, versetzen und in ire nutz wenden und keren, so yn das aller nutzist[a] gesin mag. Dar umb gebiten wir allen lantvogten, vogten und amptluten und bii namen dem burgermeister, dem rat und den burgern 5 gemeinlich der stat czu Heylprůn unsern lieben getruwen, das sie die vorgenante frawe Elizabeth und ir erben an dem vorgenanten huß wider unser kunigliche gnade nicht hindern nach beschedigen sullen in dh eine wiße, alz libe yn sii unser kunigliche hulde czu behalden. Mit urkunde diß briffs versigelt mit unserm ingesigel.

Der geben ist czu Spir do man czalte nach Crists geburte druczehenhundert und 10 nun und vyrczig iar an dem dinstage in der osterheiligen tagen im dritten iar unsers Richs.

Speyer, 1349 April 15.

274. *Ernennung des Grafen Emicho von Leiningen zum Burgmann von Kaiserslautern.* 15

Original, Geh. Hausarchiv München „Pfälzer Urk. 38/4/12"; Siegelrest an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.

Wir Karl von gotz gnaden Rômischer kůng zu allen ziten merer dez Richez un(de) kůng zu Beheim veriehen[a] un(de) tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in 20 sehen oder hôren lesen, d[a]z[b] wir haben an gesehen[a] getruwen, willigen un(de) steten dienst dez edelen Emchins grefen von Lyning(er) unsers lieben getruwen, den er uns bewiset[a] hat unverdrossenlich un(de) noch furbaz[c] tůn sol un(de) mag in kunftigen ziten. Un(de) dar umbe han wir in uns un(de) dez Richez nachkomen zu einem burgmanne zu Keiserslutern gewunen[a] mit allem rechte, gewonheit[a] un(de) friheit alz ander dez Richez 25 burgman da selbez mit disem brieve, dar zu geben wir im von unsern kůnglichen besundern[a] gnaden zwei tusent phund haller. Der geloben wir, im oder sinen erben d[a]z[b] halbe teil uff sant Martins tag, der nu schierest kumt, un(de) den andern halben teil uf sant Georien tag, der dar nach aller schierest kunftig ist, ane allez verzug un(de) hindernisse verrichten[a] un(de) bezalen[a] mit sôlichen verwerten un(de) underscheit: 30 wer ez, d[a]z uns keinerleie gůt werde von gevangenen[a] oder von andern sachen, da mit wir in oder sine erben bezalen[a] môchten, ob wir im d[a]z vorgenante gelt nůt e verrichtet[a] hetten, d[a]z sůllen wir im unverzogenlich laßen werden vor allermenlichen ane alle geverde. Un(de) sol der vorgenante grave Emche d[a]z selbe gelt an eigen gůt beleggen[a] un(de) bewenden[a], un(de) sol er oder sine erben d[a]z selbe gůt von einem Riche enphahen 35 un(de) dez Richez burgman zu Keiserzlutern eweklich da von sin alz ander burgmanne mit allem rechte, friheit un(de) gewônede[a] alz ez von altere her komen ist. Mit urkunde dises brieves versigelt mit unserm ingsigle.

Der geben ist zu Spyr do man zalte von Cristz geburte druzehen hundert jar un(de) dar nach in dem nun un(de) vierzigesten iare, dez nehesten mitwochen nach dem oster 40 tage in dem dritten iare unser Riche.

273. a) nutz ist, *Kopie.*

274. a) ver iehen, *Orig. und in allen von uns im Text mit:* a) *versehenen Worten hat der Schreiber die Vorsilben:* be, ge, ver *deutlich von den folgenden Silben getrennt.* b) dz, *Orig. so durchgehend.* c) furbz, *Orig.* 45

Speyer, 1349 April 28.

275. *Errichtung eines Zolles zu Oppenheim, von dessen Einnahmen dem Herbort Ring, Schultheißen zu Oppenheim, die Hälfte zustehen soll.*

Original, fehlt; Kopie, St.A. Würzburg „Mainzer Ingrossaturbuch 4 f. 2.“
Ungedruckt.

Wir Karl etc.[a] viriehen offelichen myd desen briven und důn kunt allen luten, dy yn etc.[a], daz wir durg unsir und dez Riches gegenwertige noet eynen zol zů Oppinh(eim) gelegit haben und legen von unsir konniclicher gewalt also, daz man von edeme fodir wynes und andir(er) kaufmanschaft, dy den Rin uff und nyder get, nach der marczal zweyne und drizsich schillinge hellir zů zolle uff hebin sal und yn zů nemen Herborte Ring von Sanwelnheym[1] schulteizsen zů Oppinh(eim) von unsir und des Riches wegin, und waz er da von uff hebit und entphet, daz sal er uns halp in unsir(er) camer antwortin und daz andir(r) halpteil sal er in behalden und da von kost důn den dyneren, dy er zů unserm crege haben sal und halden [und] da von virsolden. Und globen auch dem vorgenanten Herborte by unsern konnicglichen gnaden, daz wir den vor(genanten) zol nyrgen legen sullen ane sinen wizsen und willen. Und wer, daz wir wol myd sinen wizsen und willen den selbin zol andirswa hin legetin, so sal [er][b] doch daz vorgenante halpteil von unsern wegin uff hebin und in nemen zů koste und zů solde der vorgenante dyner. Wer auch, daz er dez obgenanten halpteilis dez zollis entweldeget worde an der stat, dar er also gelegit worde, so wollen wir und irlouben im, daz selbe halpteil, dez er also entwert worde, von welchen sachen daz queme, in nemen und uff hebin sulle vor der vorgenanten stat zů Oppinh(eim) zů behaldunge der vorgenanten dyner dy er zů unsern gegenwortigen noten haben sol und halden. Dar ubir so globin wir dem obgenanten Herborte by unsern obgenanten konninglichen gnaden, daz wir in bi dem vorgenanten zolle mecheclichen und gnedeclichen halden wollen wider allir menlich und hanthaben und halden. Myd urkunde dis brives virsigilt myd unsern konniglichem ingesigel.

Datum Spir anno domini M° CCC° XLIX° feria quarta ante Waltpurg(is).

276–278. ZU BISTÜMERN.

1349 April 10.–26.

Avignon, 1349 April 10.

276. *Papst Clemens VI. bittet den Erzbischof Johann von Mailand, dem Bischof Johann von Trient beizustehen, daß er die von Ludwig [dem Brandenburger] besetzt gehaltene Stadt Trient zurückgewinne.*

Reg. Vat. 142, fol. 191 v – 192 r, Nr. 872. – Ebenda, fol. 192 r – 192 v, Nr. 873, 874 und 875 gleich und ähnlich lautende Schreiben an den Ritter Ubertus von Carrara, an den Dogen Andreas Dandolus von Venedig und an Mastinus de la Scala.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII P. Nr. 223.

275 . a) *so Kopie.* b) *fehlt, Kopie.*

1) *Saulheim, im Kreis Alzey.*

Ven(erabili) fratri Johanni archiepiscopo Mediolanen[si] salutem etc. Ad audientiam nostram perduxit molesta nobis insinuatio fide digna multorum, quod natus[a] dampnate memorie Ludowici de Bavaria eidem patri suo in ecclesiasticorum et personarum ecclesiasticarum persecutione succedens et iniquis operationibus comprobare satagens se heredem, civitatem Tridentin(am) ad venerabilem fratrem nostrum Johannem episcopum et ecclesiam Tridentin(am) pleno iure spectantem, sicut te latere non credimus, occupavit et detinet occupatam in contemptum dei et dictorum episcopi et ecclesie preiudicium et iacturam. Quocirca fraternitatem tuam attente rogamus, quatenus quam preiudiciale posset esse toti illi patrie, si ex infecta radice dicti Ludovici progrediens surtulus[b] radices figeret et quam amaros quamque nocivos fructus produceret diligenter attendens eidem episcopo ad recuperationem dicte civitatis favorabiliter intendenti sic assistas favoribus et auxiliis oportunis, quod favente deo et tuo auxilio mediante civitas ipsa ab eiusdem occupatoris eripiatur manibus, et ecclesia Tridentin(a) prefata suis iuribus instauretur, ac nos fraternitatem eandem dignis gratiarum actionibus prosequamur.

Datum Avinion[e] IIII. Id. Aprili anno septimo.

Dilecto filio nobili viro Uberto de Carraria militi Paduan[o]. Dilecto filio nobili viro Andree Dandulo duci Venetiarum. – Ad audientiam etc. ut supra usque prosequamur: verbis competenter mutatis. Ceterum quia prefata civitas magnam victualium, ex quo[c] de recuperatione ipsius celeri spes magna concipitur, asseritur penuriam pati, precibus nostris adicimus, ut omnibus subditis tuis expresse inhibeas, ne civitati prefate ac omnibus illius in aliquibus victualibus aut venditionis aut alio quocunque titulo subvenire presumant.

Datum ut supra.

Dilecto filio nobili viro Mastino de Lascala militi nostro et ecclesie Romane fideli et devoto salutem etc.

Burg Liverdun, 1349 April 10.

277. *Bischof Thomas von Toul beglaubigt beim Römischen König Karl, den er mit* imperialis magnificencia *anredet, die Bischöfe Heinrich von Verdun und Nikolaus von Akko als seine Prokuratoren, die* seine gesiegelten briefe *überbringen, und er bevollmächtigt sie zum Empfang der Regalien der Kirche von Toul und zur Anerkennung der Hoheit König Karls, da er selbst beides nicht persönlich leisten kann.*

Original, fehlt; Kopie, Státní Archiv Pátek nad Ohří „Codex Roudnicensis VI F b 5 fol. 309".
Druck: Hrubý, Arch. Bohem. S. 123 Nr. 104.

Illustrissimo principi et totius orthodoxe fidei monarche domino Karolo divina providencia Romanorum regi ac semper augusto. Thomas eadem providencia licet immeritus Tulensis episcopus vestre imperialis magnificencie debitum famulatum promptum et paratum. In vestre imperialis maiestatis auribus insonare quam plurimum aspiramus, quod secundum multiplicis racionis ad hoc accedentis exigentiam ad vestre magnificencie presenciam pro nostri pontificatus regalibus recipiendis iam dudum aspiravimus et iuxta temporis cursum aduc avidissime aspiramus accedere, post deum et sanctissimum patrem et dominum, dominum nostrum papam, inter humaniter inven-

276. a) nato, *Reg. Vat.* b) *fälschlich für* surculus c) qua, *Reg. Vat.*

tos adeo nil cordi habentes, sicut vestre imperiali magnificencie congruis et debitis serviciis occurrere et eiusdem mandatis. Eapropter vestram dulcorosam propulsimus maiestatem, quatinus eiusdem oculi, labe offense reiecta in nos dirigatis aspectus vestros benivolos, quibus in vestrum regium introducamur favorem, hanc graciam nobis 5 faciendo, quod, quia, interveniente corporis metu ac terre periclitacione, nobis inmerito commisse, ad vestram imperialem maiestatem principaliter accedere non possumus nec audemus, admittere vice et nomine nostri graciose dignemini venerabiles in Christo patres et dominos dominum et patrem venerabilem et consanguineum nostrum dilectum dominum Henricum Verdunensem episcopum ac dominum Nicolaum Acho- 10 nensem episcopum nostrum in pontificalibus vicarium, cum quibus vestre magnificencie transmittimus litteras, nostrorum regalium ac vestra celsitudine recepcionem et recognicionem continentes, nostro magno sigillo communitas. Quos quidem dominos super premissis facimus et constituimus procuratores nostros speciales et quemlibet eorundem in solidum, dantes eisdem potestatem ac mandatum speciale per presentes 15 omnia et singula faciendi, que nos in propria persona faceremus et facere possemus, si presentes adessemus, quibus quidem dominis vestra magnificencia fidem adhibeat credulam super premissis omnibus et singulis, que dicti domini nostri nomine vestre maiestati sunt dicturi et ostensuri, promittentes bona fide, nos ratum et gratum habituri, quidquid per eosdem circa premissa actum et gestum fuerit et firmiter tenere ac 20 inviolabiliter observare. Valeat vestra imperialis celsitudo, celesti monarchie commendata, quam deus generali mundi machine ac universorum Christi fidelium saluti longevo tempore sanam et salvam conservare dignetur.

Datum in castro nostro Lindomn sub appensione sigilli nostri magni in perpetuam rei memoriam sub anno incarnacionis domini MCCCXLIX, X. die mensis Aprilis.

25 San Salvatore, 1349 April 26.

278. *Kardinallegat Guido verkündet die inserierte Urkunde des Papstes Clemens VI., in der dieser auf Bitten König Karls dem Albert von Hohenlohe, Propst der Kirche zu Würzburg, Absolution erteilt von allen kirchlichen Strafen, in die er wegen eigenmächtiger Einnahme des Bischofsstuhles von Würzburg gefallen war.*

30 *Original, H.St.A. München „Hochstift Würzburg U 932".*
Ungedruckt. – Regest der in die obige Verkündung inserierten Urkunde Papst Clemens VI: Vatikan. Qu. Würzburg S. 288 Nr. 1901. – Klicman, Mont. Vzt. Bohem. S. 597 Nr. 1074. – Württ. Gesch. Qu. S. 429 Nr. 130.

Guido miseratione divina tituli san[cte][a] Ce[cilie][a] presbyter cardinalis apostolice 35 sedis legatus universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino. Litteras sanctissimi patris et domini nostri domini Clementis divina providencia pape VI bullatas veras et integras nos recepisse noveritis in hec verba:

Clemens episcopus servus servorum dei dilecto filio Guidoni tituli sancte Cecilie presbytero cardinali apostolice sedis legato salutem et apostolicam benedictionem. 40 Cum Albertus de Hohenloch prepositus ecclesie Herb(ipolensis), qui dudum in dicta ecclesia tunc pastore carente temere se intrusit eamque detinuit prout detinet dampnabiliter occupatam, nonnullas spirituales sentencias atque penas per processus nostros seu auctoritate nostra habitos incurrisse noscatur, nos ex certis rationabilibus causis et

278. a) *verlöscht, Reg. Vat.*

considerationibus moti nec non carissimi in Christo filii nostri Karoli Roman(i) .. regis illustris in hac parte supplicationibus inclinati, discretioni tue suspendendi auctoritate nostra sentencias et penas ac processus predictos et prout tibi expedire videbitur, tenore presentium concedimus facultatem. Datum Avinion(e) X. Kl. Februarii pontificatus nostri anno septimo. 5

Post quarum quidem litterarum apostolicarum receptionem nos ex certis causis rationalibibus animum nostrum ad hoc moventibus volentes dicti Alberti de[voti nostri] condescendere, sentencias, penas et processus supradictos usque ad triennium a data presentium incipiendum auctoritate apostolica nobis in hac parte concessa presentium tenore suspendimus vobis mandantes, quatinus eosdem sentencias, penas 10 et processus pro suspensis per dictum tempus habentes, illi vestrum, ad quos pertinet in ecclesiis, monasteriis et locis aliis ecclesiastico propterea subiacentibus interdicto, sicut prius organa resumatis ac divina officia celebretis, nisi interim a superiore nostro vel a nobis aliud habueritis in mandatis. Per hoc autem non intendimus, quin alias quotiens expedire viderimus suspensionem huiusmodi prorogare seu aliam aut alias suspensiones 15 dictorum processuum, penarum et sentenciarum facere valeamus semel et pluries, quociens nobis videbitur expedire.

Datum in sancto Salvatore Ceneten(sis) dioc(esis)[1] VI. Kl. Maij pontificatus supradicti domini Clementis pape VI. anno septimo.

279–283. FÜR DEN BISCHOF VON SPEYER. 20

1349 Mai 1.

Speyer, 1349 Mai 1.

279. *Bestätigung, daß die dem Stift Speyer schon von früheren Römischen Königen verpfändete Stadt Landau auch weiterhin Pfandbesitz des Stiftes sein soll mit Widerruf entgegenstehender Verpfändungen.* 25

Original, H.St.A. München „Rheinpfälzische Urkunden Nr. 14 a"; Pressel erhalten[2]*; auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 940.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim bekennen offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder 30 lesen, daz unsers Reiches stat zu Landow mit allen rechten, nůtzen, vellen und zugehorden, gesucht und ungesucht, dem styfte von Spyre von unsern vorvaren an dem Reiche und ouch von uns versetzet ist umb solich summen geldes als di brive sagent, di er von

1) *Ceneda, Kirchenprovinz Aquileja.*

2) *Auf der Pressel folgendes Zeichen:* ꞁ, *und rechts vom Presseleinschnitt:* ꞁ. *Beide scheinen von* 35 *einer gleichzeitigen, der Kanzlei angehörenden Hand zu sein. Sie könnten die Anfangsbuchstaben der Eigennamen des Notars und Registrators sein, Heinricus und Johannes. Der letzte ist der Notar dieser Urkunde, den Registrator kennen wir nicht. Lindner, Urkundenwesen S. 119 läßt offen, ob solche „sonstigen Bemerkungen auf den Urkunden" aus der Kanzlei des Königs oder des Empfängers stammen. Hand und Ort legen die Vermutung nahe, daß sie aus der Kanzlei des Königs stammen.* 40

unsern vorvaren am Reiche und ouch von uns dar umb hat, in aller der weise als si daz Reiche innen hette, und was da von gevallen mag von Cristen und von Juden, tod oder lebendig, daz da mit niemand ze schaffen han sol dann ein bischof von Speyre und sein stift, daz wir im bestetiget han und bestetigen im ouch daz mit disem brief. Auch erken-
5 nen wir uns und wollen, ob ymand deheinen brief von unsern vorvaren am Reiche oder von uns hette nach der zeit, daz seinen vorvaren bischofen und seyne stift ze Speyr di selbe dez Reiches stat Landowe versatzet ist, oder hernach gewůnnen, der in oder sein stift in keinen disen sachen gehinderen mochte oder an iglichem sunderlich, daz der kein kraft noch macht haben sol. Wanne daz ein bischof von Speyre und sein stift di
10 vorgenanten unsers Reichs stat Landow mit allen zugehorden, nůtzen und vellen inne haben sol und ouch niesen, hoch und nider, nach seinem willen, unabgeslagen aller der summen als unser vorvaren und ouch wir si dem stift von Speyr versetzet haben, und gebiten auch allen unsern lantůogten und allen dez Reichs getrewen, ob ymand den vorgenanten bischof von Speyr oder sein stift hinderen wolte in keinen den vorgenanten
15 dingen, daz si im und seime stift beholfen sein getrewlich bey unsern hulden. Auch wollen wir, daz sich di stat von Landow wider dehein vorgeschriben stůkke setze, wider den bischof von Speyr und seinen stift. Wann daz si im gehorsam sein sullen dirr vorgeschriben stukke und ir igliches besunder und aller der stůke, der er und sein stift von uns und von unsern vorvaren an dem Reiche brive hat, und sollent ouch nimand anders
20 gehorsam sein gelicher weise als ob wir si selbe innen hetten, und gebiten in daz vesticlich bey unsern hulden und bey irer vreiheit. Mit urkund ditz brives versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist ze Speyr do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem neun und virzigsten jar an sand Philippi und Jacobi tag der heyligen
25 zwelfboten in dem dritten jar unserer Reiche.

Speyer, 1349 Mai 1.

280. *Verbot an die Landvögte, Vögte und Reichsgetreuen, in der Stadt oder Mark Landau Landgericht zu halten, solange Landau dem Bischof von Speyer verpfändet ist.*

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 279 f. XLVIII“.
30 *Reg. Imp. VIII Nr. 943.*

Wir Karol von gotts gnaden Romischer konig ze allen zeiten merer des Reichs und konig zu Beheym veriehen und dun kunt offentlich mit dißem brief allen den, die yne sehen, horen oder lesen, das wir haben angesehen steten, willigen und nutzen dinst des erwirdigen Gerharts erweltes und bestetigstes bischoffs zu Spi(er) unsers lieben fursten,
35 den er uns und dem heiligen Römischen Riche oft beweißt hat unverdrossenlich, und noch dun sol und mag in kunftigen zeiten. Darumb dun wir yme die besonderen gnade von unserm koniglichem gewalt, das man keyn landgerichte bii der stadt zu Landauwe und in der selben marck zu Landauw haben oder hegen sol di wile und so lange er und sin nachkomen bischoff zu Spire die selben stadt zu Landauw von uns und dem Romischen
40 Riche in phandes weise innen haben, und gebieten allen landvogten, vogten und allen andern unsern und des Richs getruwen, die nu sint oder hernach kunftig werden, das sie den vorgenanten Gerharten und sin nachkomen bischoff zu Spiere an den vorgenanten gnaden, die wir yne gethan haben, nicht hindern sollen in dheynen wise, als lieb yn sii unser koniglich hulde und gnade zu behalten. Wer auch, das yeman das uber fure in
45 keynen wise, so wollen wir, das die urteil, die dann do gesprochen und gegeben wurdent,

von wem die gesprochen werdent, das die kein kraft noch macht haben sullent, und auch nieman zu schaden kommen sollent. Were auch, das wir wieder diß vorgeschrieben ding yemand brieffe gében oder gegeben hetten, wollen wir, das die selben brieff kreftloß sin und dißem brieffe und dirre gnade nicht schadbar sin sollen in deheynen wise ongeverde. Mit urkunde ditz brieffs versiegelt mit unserm konigliche(m) insigel. 5

Der geben ist zu Spier do man zalte von Cristus geburt druzehenhundert jare und darnach in dem nun und virtzigsten jare an sand Phillipi und Jacobi dag der heiligen zwelffbotten in dem dritten jare unserer Reich.

Speyer, 1349 Mai 1.

281. *Gebot an den Bischof Gerhard von Speyer, die Burg Landau um des Reiches willen baldigst wieder aufzubauen.* 10

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 279 f. XLVIII".
Reg. Imp. VIII Nr. 941.

Wir Karol von gotts gnaden Romischer konig zu allen zeiten merer des Richs und konig zu Beheym enbieten dem erwirdigen Gerharten erkornen und bestetigten bischoff 15 zu Spier unserm lieben fursten unser gnade und alles gut. Wann wir in unserm koniglichem gedechtnusse das eygentlichen besonnen und betrachtet haben, das es uns und dem Riche nutz und ere bringen mag, ob das haüß und die bürgk zu Landauwe wieder gebůwet wirdet, und wir des durch anderer unmuß, die wir durch unser und des Richs eren willen alle wege haben, nicht volbrengen mogen, darumb bitten wir und manen din 20 truwe und gebieten dir bii dem eyde, des du uns und dem Rich verbunden bist, und bii allen dinen fryheiten und léhen, die du von dem Riche hast. das du ansehest unser und des Richs ere und auch din selbes truwe, und sinnest daruf mit gantzem flyß und mit rechten trüwen, als wir uns zu dir versehen, das die selbe burg kurczlichen und so das aller schierst gescheen mag, wieder gebuwet werde. Wann wir daran wol mercken und prüffen 25 wollen, ob du zu uns und dem Riche holdschaft und liebe tragest, wann du unsern ernst zü den vorgenanten sachen wol erkennest.

Geben zu Spire an sand Phillipi und Jacobi dag der heiligen zwolff botten in dem drytten jar unserer Reiche.

Speyer, 1349 Mai 1. 30

282. *Ausschließliche Berechtigung des Bischofs Gerhard von Speyer, über die im Bistum gelegenen Mönchs- und Klosterhöfe zu gebieten und deren Dienste in Anspruch zu nehmen.*

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 279 f. LXI"; mit Angabe folgender Kanzleinotiz: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis[1]. 35
Reg. Imp. VIII Nr. 942.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziiten merer des Richs und kunig zu Behem verjehen und thun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, dy yen sehen, horen oder lesen, daz wir durch sunderliche gunste, dy wir haben zu dem erwirdi-

1) *In der Bibliotheque Nationale in einer umfangreichen Hss. Sammlung, bezeichnet „Résidu Saint Germain" (vgl. darüber Delisle, Cabinet des manuscrits de la Bibl. Nat. t.II), befindet sich im vol. 118 97 auf f.13 von einer Hand des 19. Jh. eine lateinische Fassung dieser Urkunde. Ist diese vielleicht eine Abschrift des Originals?* 40

gen Gerhart erwelten und bestetigten bischoff zu Spier unserm lieben fursten, tun wir yme und allen sinen nachkomen bischoven zu Spier dy gnade von unserm kuniglichem gewalt, daz alle munichove und closterhove, dy in sinen slossen und gerichten gelegen sin, nyemandt leidigen sol mit keinen sachen, noch nyemant uber sie gebieten sol, sie 5 zu dinst oder zu keinen andern sachen, die ien schedelich weren, zu twingen, ausgenomen dem vorgenanten Gerhart und sin nachkomen an dem bisthum zu Spier, die uber sie gebieten sollen und macht zu haben, als er und sin furfaren die biß her gehapt und bracht hant und auch nyemant anders. Darumbe gebieten wir allen lantvogten, vogten und allen andern unsern und des Richs getruwen, wer die sin oder wie man die genennen 10 mag, dy nů sint oder hernach kunftig werden, daz sie noch nyemant anders von yeren wegen den vorgenanten Gerhart und sin nachkomen bischove zu Spier an den vorgenanten gnaden, die wir ime getan haben, bii unsern kuniglichen gnaden nicht hindern noch irren sollen in deheynen weis. Mit urkunde diß briefs versiegelt mit unserm kuniglichem ingesigel.

15 Der geben ist zu Spier da man zalt von Crists geburt druzehenhundert jare und darnach in dem neun und fiertzigsten jar an sant Philippi und Jacobi tag der heiligen zwolfpoten in dem dritten jare unserer Reiche.

Speyer, 1349 Mai 1.

283. *Bestätigung unbenannter Zölle, Geleite und eines Wildbannes mit der Erlaubnis* 20 *an den Bischof von Speyer, eine Fähre und Mühle auf dem Rhein anzulegen.*

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 279 f. LXI"; mit Angabe folgender Kanzleinotiz: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziiten merer des Richs und 25 kung zu Behem veriehen und thun kunt offentlich an diesem briefe allen den, die yen sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen steten, truwen und nutzen dinst, den uns der erwirdige Gerhart erwelter und bestetigter bischoff zu Spier unser lieber furste, den[a]– er uns–[a] und dem heligen Romischen Riche oft beweiset hat unverdrozzenlichen und noch tun sol und mag in kunftigen ziiten. Darumbe bestetigen wir ime und sinen 30 nachkomen kunftigen bischoven zu Spier von unserm kungclichen gewalt und von besundern gnaden alle zolle, geleite, friheite und gute gewonheite, dy er und dy stift zu Spier von Romischen keisern und kunigen seliger gedechteniße unsern vorfaren biß heer bracht und gehapt haben. Und erleuben yme auch von sunderlichen gnaden und gunnen yme deß, daz er eyn fare und eyn můle haben und machen mag ouff dem Ryne 35 in seyme gebiete, wo eß yme aller nutzlichest und aller fuglichest mag gewesen, unschedelich menglichem zu sinen rechten, und daz die ewigclich ungehindert werden und bliben sollen. Auch bestetigen wir ime den wiltpan in den zilen und under den penen, als er und sin stift zu Spier den von unsern furfaren an dem Riche gehapt und hergebracht haben. Darumbe gebieten wir allen lantvogten, vogten und allen andern unsern und des 40 Richs getruwen, wer die sein oder wie man die genennen mag, die nů sint oder hernach kunftig werden, daz sie den vorgenanten Gerharten und sein nachkomen bischove zu Spier an den vorgenanten gnaden, die wir yme getan haben, bey unsern kuniglichen hulden nicht hindern oder irren sollen in deheynenweizz. Mit urkunde diß brieffs versiegelt mit unserm kungclichen ingesiegel.

283. a–a) *so Kopie.*

Der geben ist zu Spier da man zalte von Crists geburt druzehenhundert jar und darnach in dem newen und fiertzigsten jar an sant Philippi und Jacobi tag der heiligen zwolffpoten in dem dritten jare unserer Reiche.

284–291. FÜR STÄDTE.

1349 Mai 1.–31.

Speyer, 1349 Mai 1.

284. *Bestimmung des Gerichtsstandes der Bürger von Landau vor dem Schultheißen der Stadt.*

Original, fehlt; Abschrift des 16. Jh. Stadtarchiv Landau i. d. Pfalz „Alte Amtsbücher Nr. 1, fol. 96“.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 457 Nr. 732.
Reg. Imp. VIII Nr. 944.

Wir Karl von gots gnaden Romischer konig zu allen zyten merer des Rychs und konig zu Bohem veriehen und tun kunt offenlich mit dissem brief allen den, die in sehen, horen oder lesen, das wir haben angesehen nutzen und steten dinst des schultheissen, des burgermeisters, des rats und der burger gemeinlichen der statt zu Landaw unsrer lieben getruwen, den sie uns und dem heiligen Ryche oft bewiset haben unverdrossenlich, und noch tun sollen und mogen fruchtlicher in kunftigen zyten. Darumb tun wir inen die gnade von unserm koniglichen gewalt, das man sie, ir lip oder ir gut in keynes herrn gerichte beclagen noch bekumern sol oder mag, dann man sol sie wisen in der statt zu Landaw fur iren schultissen, vor dem sollent sie zu recht sten, und beturfen noch ensollen auch darumb keine ir fryheit zu Hagenawe holn[a], mit den sie gefryet sint. Darumb gebieten wir ernstlich und vestiglich allen lantvogten, vo̊gten und allen andern amptlůten in dem Romischen Ryche, unsern lieben getruwen, das sie die vorgenanten burger und die statt zu Landaw an den gnaden, die wir in getan haben, nit hindern sollen noch besweren in dheyne wayse, als lieb ine sy unser konigliche hulde und gnade zu behalten. Mit urkunde diss briefs versigelt mit unserm koniglichen ingesigel.

Der geben ist zu Spyer da man zalte von Crists gepurt driuzehenhundert jare darnach in dem nun und virtzigstem jare an sant Philippi und Jacobi tag der heiligen zwolfboten in dem dritten jare unsrer Ryche.

Bei Mainz,[1] 1349 Mai 11.

285. *Überlassung des in Schlettstadt nach der Judentötung aufgefundenen Judengutes an diese Stadt und Verzicht auf jegliche Bußen an König und Reich für die von den Bürgern der Stadt begangene Judentötung in ihrer Stadt.*

Original, Stadtarchiv Schlettstadt „G G 154“; Siegel und Pressel fehlen, Presseleinschnitt sichtbar; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Johannes Noviforensis, *darunter:* Re.
Druck: Oberrhein. Stadtrechte III, Elsäss. Rechte I, 1 S. 48 Nr. 38.

284. a) *so Abschrift.*

1) *Der Ausstellungsort in der Datumszeile lautet:* ze velde uf dem Mersch pey der steingrub oberhalben Mencz.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen getrewen, willigen und steten dinst dez rates und der burger gemeinlich ze Sleczstat unserer liben getrewen, den si uns und dem 5 Reiche offt unverdrǒzzenlich getan haben und noch tun sullen und mu̍gen in kunftigen zeiten. Und dor umb geben wir in mit unserm kuniglichen gewalt und von sunderlichen gnaden alles daz gut, golt, silber, eygen oder erbe oder in welchen andern dingen es gelegen sey, daz di Juden da selbist hinder in gelazzen haben, mit sulcher vreyheyt, daz si alles daz selbe gut in iren nu̍tz wenden mugen und da mite tun als mit irer eygen 10 hab, waz in aller fu̍glichest ist. Darnach wann di vorgenanten rat und burger ze Sleczstat allewege und su̍nderlichen sich geflizzen haben und noch mit trewen vleizzen, wi si uns und dem Reiche dinen, davon tun wir in di sunderliche gnad von angeborner kuniglicher gute und sagen si, ir erben und alle ir nachkomen ewiclichen ledig und loz aller der missetat und schulde, ob si deheine haben an der Juden tod, di aldo selbist ze 15 Sleczstat entlibet sein, und verzihen uns fu̍r uns und all unser nahkomen an dem Reiche aller anredung und ansproche, di wir und di selben unser nachkomen ze den vorgenanten burgern, iren erben und nachkomen umb sulche missetat und schuld von dez Reichs wegen gehabt haben oder noch gehaben mǒchten in deheinen weis. Mit urkund ditz brifes versigelt mit unserm kuniglichen insigel.

20 Der geben ist ze velde uf dem Mersch pey der steingrub oberhalben Mentz do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem neun und virzigsten jar dez nechsten montags nach dem suntag so man singet Cantate in dem dritten jar unser Reiche.

Zu Felde bei Kastel, 1349 Mai 15.

25 **286.** *Verleihung des Rechtes an die Stadt Mainz, auf jedes Fuder Wein vom Rhein zum Main und umgekehrt einen Zoll zu legen, der unwiderruflich sein soll.*

Original, fehlt; Kopie, St.A. Würzburg „Mainzer Bücher verschiedenen Inhalts Nr. 23“. Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des Richs und 30 ku̍nig zu Behein veriehen und tun kunt allermenclich mit disem brief allen den, die in sehent, hǒrnt oder lesent, daz wir angesehen haben soliche getru̍we, geneme und nu̍tz dienst, die die erbern lu̍te Salman der camerer . . die burgermeister . . der rat und die burger gemeinlich der stat zu Meincz unsere lieben getruwen uns und dem Riche flizzeclich getan hant und noch getu̍n mu̍gent. Darumb tu̍n wir in an disem brief solich gnade 35 von unser ku̍niglicher gewalt und geben in laube, zu nemen, uf zu heben und in irre stet nutz ze kernde sehs alte grozze turnose von iedem fuder wins, daz den Rin uf den Meyn geet, oder den Meyn ab in den Rin, und darnach von allem andern gu̍te oder kaufmanschaft, die auch also den Mein uf oder abe geent, als vil zu nemen als nach marczal da von gebu̍rt. Und versprechen den selben burgern und der stat zu̍ Meincz by unsern 40 ku̍niglichen eren, daz wir in die selb gnade veste und stedte halten su̍ln und wǒllen unverbruchenlich und sie nimmer wider zu ruffen ane alle geverde mit behaltnisse aller andrer brieve, gnade und friheit, die si vor von uns hant. Ze urkunde ditz brieves versigelt mit unserm ku̍niglichem ingesigel.

Der gegeben ist zu velde by Castel do man zalte nach Cristus gebůrte druzehenhundert und nůn und vierzig iare des nechsten fritags nach sant Pangratius tage in dem dritten iare unsrer Riche.

Vor Mainz, 1349 Mai 15.

287. *Sammelprivileg für die Stadt Oppenheim: Festsetzung der Höhe und des Termines der jährlichen Reichssteuer, Versprechen, die Stadt bei Verpfändung durchs Reich an wen auch immer zu schützen, Überlassung des Ungeldes an die Stadt zu ihrer Verwendung, Bestätigung aller von Römischen Königen und Kaisern, von Erz- und Bischöfen und von wem auch immer erhaltenen Privilegien, Befehl an alle Großen des Reiches, die Stadt an diesem [Sammel-]Privileg zu schützen, Exemtion von außerstädtischer Gerichtsbarkeit für die Burgleute der Burg und für die Bürger der Stadt und Strafformel mit 100 Pfund Gold.*

Original, St.A. Darmstadt „Urk. Rhh. Oppenheim 1349 V 15"; Siegel und Pressel fehlen; auf dem Bug: Re.
Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 688 Nr. 6272.
Reg. Imp. VIII Nr. 950.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex prudentibus viris .. consulibus ceterisque oppidanis et hominibus oppidi nostri in Oppenheim, suis et Imperii fidelibus dilectis gratiam suam et omne bonum. Etsi regie dignitatis circumspecta benignitas universos et singulos subditos et fideles, quos sacrum Romanum ambit Imperium, pro favore prosequitur, ad illorum tamen utilitates et comoda promovenda uberius et specialius aspirare tenetur, quorum fides est peramplius comprobata operibus tam in prosperis quam adversis. Attendentes igitur vestre devotionis et sincere fidei puritatem, qua erga nos et predecessores nostros ac sacrum Romanum Imperium semper cum summa constancia claruistis, multaque grata servicia et devota nobis ac Romano Imperio per vos et vestros predecessores impensa dignum nostra decrevit serenitas, ut vos vestrumque oppidum memoratum prosequi debeamus graciis et favoribus opportunis.

[1] Volentes itaque premissorum obtentu vobis gratiam facere specialem statuimus, decernimus et auctoritate presencium volumus ex nunc in antea perpetuis temporibus observari, ut vos vestrique successores et posteri in oppido prenotato annis singulis ducentas libras Hallensium usualium et bonorum nobis aut nostris in Romano regno vel Imperio successoribus aut cuiquam alteri, cuiuscumque diginitatis, eminencie, conditionis vel status existat, cui estis de presenti vel eritis de futuro et imposterum obligati, nostro vel ipsorum successorum nostrorum nomine in festo beati Martini nomine steure seu collecte consuete tantum in omnem eventum solvere et dare teneamini et non ultra.

[2) Nec volumus insuper, vos vestrosque in dicto oppido successores et posteros, in quibusvis aliis factis seu rebus per nos aut nostros in Romano regno vel Imperio successores seu alios quoscu(m)que homines cuiuscu(m)que dignitatis, eminentie, conditionis vel status, ut predicitur, existant, quibus estis de presenti, fuistis de preterito vel eritis de futuro et imposterum obligati, plus ultra gravari vel angariari seu alias quomodolibet coherceri.

[3] Preterea nostre vobis liberalitatis dexteram aperiri uberius cupientes concedimus, ut ungeltum oppidi vestri predicti, de quibuscu(m)que rebus collectum aut receptum fuerit, in vestros vestrorumque successorum et posterum in dicto oppido et ipsius oppidi comunes usus perpetuo possitis convertere et expendere, sicuti vobis 5 utilius videbitur expedire, quod ex nunc vobis vestrisque successoribus et posteris pro nobis ac nostris successoribus plene remittimus, donamus et conferimus per presentes.

[4] Ad hec ampliori vos prerogativa gratie prosequi cupientes hoc perpetuo scripto statuimus, ordinamus et decernimus, quod nullus deinceps vos vestrosque successores et posteros pro quocu(m)que debito contracto vel etiam contrahendo per nos aut alios 10 quoscu(m)que predecessores vel successores nostros, seu etiam quemcu(m)que archiepiscopum Magunt(inu)m, vel quosvis alios homines, cuiuscu(m)que conditionis forent, quibus vos estis de presenti, fuistis de preterito, vel de futuro et imposterum eritis obligati, nostro vel ipsorum predecessorum vel successorum nostrorum nomine, ratione regni vel Imperii aut episcopatus predictorum, seu quorumcumque aliorum, ut 15 premittitur, in rebus vel personis impignorare, capere, molestare, arrestare vel turbare audeat quomodolibet vel presumat.

[5] Et ut nostre gratie et favoris affectus, quem ad vos gerimus, per operis evidenciam clarius elucescat, vobis vestrisque successoribus et posteris universa et singula privilegia, iura, concessiones, gratias, emunitates, libertates et laudabiles consuetu- 20 dines, quas a nobis et aliis divis Romanorum regibus et imperatoribus predecessoribus nostris, ac etiam archiepiscopis et episcopis et aliis cuiuscumque dignitatis existant, hactenus habuistis et possedistis, vel in presentis habetis et possidetis aut quibus usi fuistis, approbamus, ratificamus, innovamus et de novo concedimus, ac de certa nostra scientia presentis scripti patrocionio confirmamus. Universis et singulis regibus, archie- 25 piscopis, episcopis, ducibus, marchionibus, comitibus, baronibus ceterisque officiatis ac aliis personis inferioribus quibuscumque, cuiuscumque status existant, districtius inhibentes nostre gratie sub optentu, ne vos vestrosque successores et posteros contra predictas nostras gratias aliquo modo molestent, impediant aut perturbent, ymo potius vos in eisdem manuteneant favorabiliter et defendant.

30 [6] Ceterum ex sinceritate nostri animi dispositi ad quelibet vobis grata, vestris et successorum vestrorum profectibus salubriter providere ex animo affectantes, ut, nostris adiuti beneficiis, vos successoresque vestri continua et votiva valeatis status et comodi suscipere incrementa, vestris iustis supplicationibus favorabiliter inclinati, hanc vobis, successoribus et posteris vestris vestroque oppido memorato specialem 35 gratiam duximus faciendam, ut nulla omnino persona castrensem castri in Oppenheim seu hominem quempiam vel oppidanum oppidi eiusdem occasione duelli, quod kempfin vulgariter dicitur, extra ipsum oppidum valeat evocare, nullusque oppidanus extra ipsum oppidum super quacumque causa trahi possit ad iudicium cuiuscumque iudicis secularis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostrarum concessionis, ordinationis, 40 approbationis, ratificationis, innovacionis, decreti et confirmationis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire, alioquin contrarium facientes indignationem gravem nostre celsitudinis et offensam et penam centum librarum auri puri, quarum medietatem fisco nostro regio, reliquam vero iniuriam passorum usibus applicari volumus, se noverint irremissibiliter incursuros. In quorum omnium testimonium presentes scribi et 45 nostre regie maiestatis sigilli munimine iussimus communiri.

Datum in castris Insule ante Maguntiam anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda Idus Maii regnorum nostrorum anno tertio.

Vor Eltville, 1349 Mai 21.

288. *Vergabung eines abgegrenzten Stück Landes an die Stadt Hagenau zur Anlage von Äckern, deren Erträgnisse dem allgemeinen Nutzen dienen sollen.*

Original, Universitätsbibliothek Heidelberg „Urkunden Nr. 25"; M.S. beschädigt an Pressel;[1] *auf der Rückseite des Originals:* p[er]l[e]c[t]um. 5
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 460 Nr. 737.
Reg. Imp. VIII Nr. 953.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen getruwen, willigen und steten dinst des .. 10 burgermeisters .. des rates und der burger gemeinlich der stat ze Hagenowe unsre lieben getruwen, den sie uns und dem Riche binamen ze disem mal unverdrußlich getan haben und noch tun sullen und mogen in kunftigen ziten. Dar umb so geben wir in von unsern kunglichen gnaden daz mittelstuke, daz do liget an der burger walde und sich zuhet[a] an den Hattern weg und ubir Twerhes ruret ein site an der burger walt, und ander site 15 untz an den Biberbach, und dar zu vollen gewalt und macht, daz sie uz dem selben mittelstuke und uz der almende und fieheweide, die ze der stat ze Hagenowe gehoret, ecker machen mogen, und die selben zinshaftig machen und anders in irre stete gemeinen notz[a] keren und wenden, als in daz aller nutzlichiste ist, also und mit sulcher bescheidenheit, daz sie von der gnade wegen, di wir in tun mit disen brieven, nicht grifen 20 sullent ubir den Brunbach, der do vor dem walde abe rinnet. Und dar umb gebiten wir ernstlich allen unsern und des Richs getruwen, edeln und unedeln, wie die genant sint, die nu sint oder furbaz werdent, daz sie die vorge(nanten) burgermeister, rad[a] und burger der stat ze Hagenowe wider dise gegenwertige unser gnade nicht hindern oder ymant anders hinderlaßen, als liep in si unsir kungliche gnad ze behalden. Mit urkund ditz 25 brieves versigelt mit unserm kunglichem ingesigel.

Der geben ist ze velde vor Eltvil da man zalte nach Crists geburte druzehenhundert iar und dar nach in dem nun und virtzigesten iar an dem heilgen uffart tage im driten[a] iar unsir Riche.

Bei Eltville, 1349 Mai 26. 30

289. *Verbot an Offenburg, Gengenbach und Zell a. H., Reichs-Dienstleute der Burg Ortenberg als Bürger aufzunehmen.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D. 279"; M.S.-Fragment an Pressel.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6598. 35

288. [a]) *so Orig.*

1) *Der Pressel ist ein Zettel angeheftet mit folgendem Extrakt von zwar gleichzeitiger aber anderer Hand:* „Karolus rex git den von Hag(enowe) daz mittelstucke, daz do lit an der burger walt und sich ziehet an den Hattern weg, uber Twerhws ruret eine site an der burger walt und ander site an den Biberbach. Item er git in gewalt, daz su us dem selben mittelstucke und us der viheweide weide, 40 die zů der stat hőret, ecker machen mugent und zinse zů irre stette nucz also, daz sie nit uber den Brumbach griffen sullent, der vor dem walde abe rinnet. Dat. anno MCCCXLVIIII apud Eltvil". – *Winkelmann a.a.O. fragt: „Ist das ein Inhaltsnotat für die Ausfertigung"?. Dem widerspricht wohl etwas das mit angegebene Datum. Aber vielleicht steht dieser Extrakt im Zusammenhang mit der rückseitigen Notiz* perlecta?, *und mit der anderen bisher nicht identifizierten rückseitigen neben der* 45 *Pressel?*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Behem enbiten dem schultheissen .. den reten und den burgern gemeinlich der stet zu Offenburch, Gengenbach und Czelle, unsern lieben getrewen, unser gnad und allis gut. Wanne wir vernomen haben, das ir uns und dem Reich ezlich unser leut, 5 di gesessen sind in der lantvogtey zu Mortenow uswendig ewer stet, entweret und entwert habt da mit, das ir si by uch zu burger enphahet und in burgerrecht by euch gebet also, das si di recht, da mit si dienen sullent dem huse und der burch zu Ortenburch, nicht dienent als billich ist, als uns und dem Reich mit recht zugehoret. Darumb manen und gebieten wir ewer trewe mit gantzem vleizze und ernst und wellen auch, das ir 10 furbas der selben leut keynen iren zu burger enphahet und in nicht burgerrecht gebet bi uch, und auch allen den selben, die bei uch burgerrecht enpfangen haben, urlaub gebet, von euch zu varen also, das si uns noch der gewonheit, als es her bracht und komen ist, dienent mugen und sullen alle dinst, di dem vorgenanten huse ze Ortenburch von alter untz her zugehorent, also das uns und dem Reich von ewern wegen di selben dinste 15 nicht entwert werden, und lasset des nicht, als ir unser kunglich ungenad dar an vermeiden wellen. Mit urkund dicz brifes versigilt mit unserm kunglichen insigel.

Der geben ist ze velde bei Eltvil do man zalte noch Cristus gepurt dreuczenhundert und newn und firczig jar des nehsten dinstags vor dem heiligen pfingst[a]tag in dem dritten jar unsirer Reiche.

20 Mainz, 1349 Mai 30.

290. *Ledig- und Lossagung der Stadt Augsburg von der Verpflichtung, dem Reich das nachgelassene Judengut auszuliefern, das König Karl dem Herzog Friedrich von Teck gegeben hat.*

Original, fehlt; Kopie, neuzeitliche, Stadtarchiv Augsburg „Herwart'sche Urkundensammlung"; Kopie 25 *gibt folgende Kanzleinotiz an:* per dominum cancellarium / Diethmarus.[1]
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 971.

Wir Karl von gots gnaden Römischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs und kunig zu Beh(ei)m entbieten den burgermeistern, dem rath und den burgern gemeinlich 30 der stat zu Augsburg, unsern lieben getrewen, unsir gnad und alles gut. Wann wir dem edlen Fridrich hertzogen zu Töck, unserm lieben getreuen, allir der Juden gut, die vergangen sein in ewer stat, geben haben, als er darobir unsir brive hat,[2] und euch dicke geboten ernstlich mit unsern brieven, daß ir ihm dasselbe Juden gut antwurten soltet von unsir wegen und gewaldig machen, darumb geben wir demselben hertzogen vollen 35 gewalt und macht, daß er mit euch umb daz vorgenante Juden gut teidingen und obireinkommen mag. Und wie er darumb mit euch obir einkompt, als wollen wir daz stete und ganz halden und unsern willen dazu geben, und geben izund mit diesem brieve und sagen euch deß von unsern und des Reichs wegen ledig und loß. Mit urkunde diß briefes versiegelt mit unserm insiegel.

40 Der geben ist zo Menz nach Crists geburt drewzenhundert und neun und vierzig jar an dem heiligen Pfingst abent im dritten jar unsir Reiche.

289. a) *korrigiert aus* pfingstag, *Orig.*

1) Diethmarus *mit* e *ist nicht die übliche Schreibform in Kanzleiausfertigungen. Es steht sonst immer* Dithmarus. 2) *Vgl. Reg. Imp. VIII Nr. 6558 von 1348 Dez. 4.*

Mainz, 1349 Mai 31.

291. *Befreiung der Städte Hagenau, Rosheim, Oberehnheim, Schlettstadt, Colmar und Mülhausen von allen Abgaben an das Reich auf fünf Jahre.*

Original, Archives municipales Haguenau „A A 233 Nr. 1"; M.S. beschädigt an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re. – *Überlieferungen, deren die oben angesprochenen Städte jede eine hätte haben müssen, sind außer einer neuzeitlichen Abschrift in Kolmar nicht zu finden gewesen.*
Druck: Finsterwalder, Colmarer Stadtrechte S. 116 Nr. 98. – Cart. Mulhuse S. 226 Nr. 250. – Extr.: Bulletin de la Société D'Alsace S. 104. – Reg.: Gény, Schlettstadter Stadtrechte I, S. 49 Nr. 39. Reg. Imp. VIII Nr. 973.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kůng ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen odir lesen, das wir haben angesehen getrewin, willigen und steten dienst, den uns und dem heiligen Romischen Reich di burgermeister, di rete und di burger gemeinlich der stete Hagenow, Rosheim, Ehenheim, Sletzstat, Colmar und Mulhwsen offt unvordrozzenlichen getan haben und noch tun sullen und můgen in kunftigen zeiten. Und dorumb geben wir mit unsirm kunglichen gewalt und von besundern gnaden den vorgenanten steten allen und yeclicher besundir gancze freiheit aller cinse, steure, gab und gulte, di si uns und dem Reich ze geben pflichtig sein fůnf gancze jar, di sich anheben[a] sullen noch der zeit, als ieclicher stat freiheit, di wir vormals verschriben haben, uzget noch unsirer brive lẘt, wann wir si bei alter und newir freiheit genediclich lazzen und behalten wellen, unschedlich doch andern leůten an iren rechten. Dorumb gebieten wir allen lantvůgten, vůgten, schultheizzen, amptleuten, di nu sind oder werden in kunftigen zeiten, unsern und des Reichs getrewen, daz si den vorgenanten steten allesampten und yeclichir besundir widir unsir kungliche gnade und widir di freiheit, di wir in geben haben, nicht hindern noch beschedigen in dheinenweis, als lieb in sey unsir kunglich hulde ze behalten. Mit urchund dietz brives versigelt mit unserm kůnglichen ingesigil.

Der geben ist ze Mencz noch Crists geburth drewczenhundert und newn und vierczig iar an dem heiligen pfingsttag im dritten iar unsirer Reiche.

[1349] April 27. bis Mai 2.

292. *Die Stadt Dortmund teilt dem Erzbischof Baldewin von Trier mit, daß sie Geschenke, welche sie* freiwillig *und nicht* de jure *König Karl bei dessen Eintritt in Köln darzubieten pflegt, gern dem Heinrich Fulpot geben will.*

Papier-Entwurf, Stadtarchiv Dortmund „Nr. 360b".
Druck: Rübel, Dortmunder UB. 1, S. 451 Nr. 647. – Reg.: Ebenda, Erg. Bd. 1, S. 440 Nr. 871, das jedoch mit dem Wortlaut der Urkunde nicht ganz übereinstimmt.

Consules[a]– Tremonenses–[a]. Salutatione affectuosa previa. Super eo, quod [propter nostram salutem][b] laborastis nostrumque[c] bonum libenter promoveritis in causa de Hinr(ico) Vulpot dilectioni vestre referimus grates multas. Litteris quoque vestris

291. a) an heben, *Orig.*

292. a–a) *mit drei Zeilen Abstand vom Text in der Mitte über demselben.* b) *völlig verlöscht.* c) *in zwei Worten.*

intellectis respondemus quod serenissimo principi ac domino nostro domino .. Romanorum regi in nullo de jure tenemur, verumtamen cum ipse gloriosissimus princeps et dominus dominus .. Romanorum rex Coloniam, prout juris fuerit, venerit ac .. principes .. domini et .. civitates pro gratiis, libertatibus et concessionibus ab eo recipiendis
5 ibidem ipsum visitaverint, nos similiter illuc venire solemus et nostra encenia seu munera sue presencie voluntarie offere et[d–] non de jure[–d], cuicumque extunc eadem encenia recipienda assignaverit, libentius presentare volemus, que vero nulli carius causa[d–] vestri[–d] quam ipsi Hinrico Vulpot recipienda favemus et tollenda.[1] Nostro sub secreto.

10 Responsum super datum feria post Marci ewang(elis)te.[2]

293–296. FÜR DEN RHEINPFALZGRAFEN RUDOLF.

1349 Mai 2.–15.

Speyer, 1349 Mai 2.

293. *Verpfändung der jährlichen Reichssteuer von Weißenburg an den Pfalzgrafen*
15 *Rudolf für 7000 Pfund Heller.*

Original, Arch. Dép. Strasbourg „C 36 Nr. 2"; Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: Re, *daneben:* per dominum cancellarium / Heinricus de Wesalia.
Ungedruckt. – Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein S. 142 Nr. 2341.
Reg. Imp. VIII Nr. 7488 (mit Mai 9).

20 Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Richs und kung ze Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem briefe[a] allen den, die in sehen, horen odir lesen, daz wir umb getrewin, fruntlichen und willegen dinst dez hochgeborn Rudolfes paltzgraven bei Rein hertzogen in Beyern, unsers lieben sweher und fursten, den er wol nuczlich getůn mag und ouch tůn wil und sol, syben tusent phůnt
25 haller gewůnlicher werunge, dye genge und gebe sint, schuldig seyn und geben sullen.

292. [d–d]) *über der Zeile nachgetragen.*

293. [a]) breife, *Orig.*

1) *1349 Juli 17 erklärt Heinrich Fulpot, daß er die Geschenke von der Stadt Dortmund erhalten hat. Orig., Stadtarchiv Dortmund „Nr. 362b"; ungedruckt. – Reg.: Rübel, Dortmunder UB. Erg.*
30 *Bd. S. 443 Nr. 882:* Ich Heynrich Fulpot bottelir des erwirdigen in Gote vader und herren hern Baldewins ertzbischofs ze Triere bekennen mich an diesem brieve und tůn kunt allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz mir genůg geschen ist und vollendan von der stat ze Dirtmůnd und von den burgern doselbist von allen sachen, die der allirdurchluchtigste furste und min genediger here Karl von Gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs und kung ze Beheim
35 mir von sinen wegen bescheyden hatte of der vorgenanten stat und burger als von dem schanke und hubscheide, die sie plegent ze důne eym Romischen kunge, und sagen die vorgenante stat und burger quit, ledich und los von den selben sachen. Mit urkund ditz briefs versigelt mit mime eygen ingesigel.
Der geben ist ze Ache nach Crists geburt druzenhundert und newn und firtzig jar uf Acher
40 kirwie tag nach sant Margreten misse. 2) Marcus *ist der 25. April. Im Jahre 1349 fällt er auf einen Sonnabend. Sonntag ist kein feria (= Wochentag). Der nächste* feria *wäre Montag der 27. April. Da der* feria *mit keiner Zahl benannt ist, so muß bis 2. Mai abgegrenzt werden.*

Darumb setzen wir im und seinen leips erben unsir ierliche stewir in unsir und des Richs stat ze Weissemburg[1], die uns ierlich do selbist gevallen und werden sullen also bescheidenlich, das er und sein leips erben die selben stewre alle aufheben und innemen sullen genczlich und an allen gebrechen und uns der nicht abslahen in der vorgenanten summen untz an die czeit, das wir oder unser nachkomen an dem Rich im odir seynen 5 vorgenanten erben die egenanten sybin tusint phunt haller gar und an allis mynnernusse verrichten und beczalen. Wer ouch, das wir furbas in kunftegen czeiten von vergessinheyt odir von seumnůsse, wie daz geschehe, wissend odir unwissend deheynerley andir briefe wider diese phantschaft und versaczunge ymande geben, wollen wir, daz die selben brive uncreftig und untuglich sein sullen, und daz sie dem vorgenanten unserm 10 lieben sweher und sein leips erben keyne schaden bringen. Darumb gebiten wir ernstlich und vesticlich bei unsern und des Reichs hulten den meistern, dem rate, den burgern und der stat ze Wiszemburg, unsern lieben getrewin, und allen andern, die daz antreffen mag odir ruren, daz sie den vorgenanten unsern sweher und sein erben an der selben stewir(r) und wider unsir kunglich gebot nicht hindern noch beschedigen sullen in 15 dheynenwis. Und wer do widir tůt, der sal in unsir kunglich ungnade swerlich sein verfallen. Mit urchund ditz brieves versigelt mit unserm kunglichem ingesigel.

Der geben ist ze Spire nach Crists geburt druzenhundert und nůn und viertzig iar an dem samztage nach sant Walpurg tag der heyligen juncfrauwen im dritten iar unsirer Riche. 20

Bei Kastel, 1349 Mai 15.

294. *Gelöbnis, die vom Pfalzgrafen Rudolf für König Karls Schulden zum Pfand gestellten zwei großen Turnosen von Kuno von Reiffenberg demnächst wieder einzulösen.*

Original, St.A. Wiesbaden „120 Urk. 20"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Dithmarus, *weiter rechts:* Re. 25
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 459 Nr. 735. – Sauer, Nass. UB. S. 252 Nr. 2546. – Reg.: Forsch. z. dt. Gesch. 16, S. 119 Nr. 8. – Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 142 Nr. 2344. Reg. Imp. VIII Nr. 951.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die in 30 sehen, horen odir lesen, daz der hochgebornn Rodolf pfaltzgraven bei Reyn und hertzogen ze Beyern unsir liebir sweher und furste durch unsir beten, willen und liebe zwene grosze thurnos an seine(m) teil des czolles, den er hat zu Kube, fur uns versatzt hat Konen von Riffenberg und seinen erben, unsern lieben getrewen, fur fumfthusent gulden von Florentz(e), die da genge und gebe sein, die wir in schuldig sein und geben haben 35 fur iren dienst, als sie darobir unsirer brive haben, von in uffzeheben und inzenemen geruwiclich ane alliz hindernusz. So globen wir dem vorgenanten unserm lieben sweher und fursten bei unsern kunglichen gnaden, daz wir im die selben zwene groszen von den vorgenanten Konen und seinen erben für die vorgen(anten) summen gelts mit gereiten pfenningen odir mit beweisung an anderm gute und gevellen, die uns komen und wir 40 gehaben mügen, do sie ir vorgen(antes) gelt siecher und gewis an mügen gehaben von diesen winnachten, die nu schirst zukumftig sein, an alliz hindernusz, vertzog und geverde sullen und wollen ledigen gentzlichen und losen. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 488 Nr. 454, die Höhe dieser Reichssteuer.* 45

Der geben ist zu feld bei Castel noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und fiertzig iar des nehsten freitags noch santh Pancracien tag im dritten jar unsirer Reiche.

Bei Kastel, 1349 Mai 15.

295. *Erlaubnis zur Einlösung benannter Reichspfandschaften durch den Rheinpfalzgrafen Rudolf darunter die Landvogtei im Elsaß und das Schultheißenamt in Hagenau, mit Erhöhung der Pfandsumme.*

Original, H.St.A. Geh. Hausarchiv München „Pfälzer Urkunden 37/1/60"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re. *Veröffentlicht mit Genehmigung Seiner königlichen Hoheit Herzog Albrecht von Bayern.*
Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein S. 142 Nr. 2342.
Reg. Imp. VIII Nr. 949.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen di stete lauter treve und di besunder liebe, di wir an dem hochgebornen Rudolfen, phaltzgrafen bey Reyn und hertzogen in Beyren, unserm liben sweher und fuͤrsten, dirfunden haben und steticlich erfinden, und guͤnnen und dirlouben im mit besunderen unsern kuniglichen gnaden, daz er losen und ledigen sol und mag von dem edelen Johansen von Vinstingen di lantvogteý in Elzassen umb sechshundert mark lotiges silbers, und daz schultheizzen ampt ze Haggenow mit dem forste und dem wyltpant und mit den clostern und mit aller zugehoͤrung von hertzogen Friderichen von Tekke umb virzehenhundert mark lotiges silbers, und von Burcharten Muͤnchen von Basel Keysersberch,[1] Blichsperch, Munstertal und Thuringheim umb tausent mark lotiges silbers, in aller der weise, als di vorgenanten pfantung in versetzet sind, und slahen im doruf von sunderlichen gnaden und mit rechter wizzen drevͤtausent mark silbers, di er vormalens umb daz heylige Romisch[e][a] Reich verdinet hat und im doruf gegeben sind, di wir im ouch von newes geben haben, und geben wissentlich mit disem brief und wollen mit unserm kuniglichem gewalt als ein Romischer kunig von wegen dez heyligen Romischen Reichs, daz er und alle seines leibes erben di vorgenanten lantvogtey ze Elzassen, daz schultheizzenampt und den forst zu Haggenow mit dem wyltpant und mit den clostern und was wir da haben mit aller zugehorung, und Keyserberch, Blichsperch, Munstertal und Thuͤrinkheim zu rechter satzung und pfantschaft mit allen rechten, eren, nuͤtzen, freyheyten, steuren und allem dem, daz dorzu gehoͤret, besucht und umbesucht, wi man daz nennet oder vinden mag mit sunderlichen worten, fur di vorgenanten summen geldes, der mitenander wirt sechs tausent mark lotiges silbers ynne haben, nuͤtzen und niesen suͤllen on allen abslag untz an di zeit, daz wir oder unser nachkomen an dem Reiche im oder seins l[e]ibes[a] erben di vorgenanten sechs tausent mark lotiges silbers on alles minnernuzze gar und gentzlich mit gereitem gelde verrichten und betzalen. Wer ouch, daz wir furbas ymand deheinerley brief geben von vergessenheit oder uberiger pete, wollen wir mit unserm kuniglichem gewalt, daz di selben briefe untuglich und unkreftig sein sullen und dem vorgenanten unserm liben sweher und seinen leibes erben in den egenanten satzungen und pfantschefften keinen schaden bringen. Ouch wollen wir, was der vorgenant unser sweher und sein l[e]ibs[a]

295. a) *durch Bruchstelle unkenntlich geworden, Orig.*

1) *Vgl. Hrubý, Arch. Bohem. II, S. 20 Nr. 24 von 1347 [Okt. 17].*

erben uf di vorgenanten pfantscheffte kuntlich und wissenlich verbowen, daz si alle di selben kost uf di selben satzung und pfantscheffte slahen sůlen und doruf sehen gelich dem anderm gelde, als vor geschriben stet. Wer ouch, daz ymand den vorgenanten unsern liben sweher und sein leibs erben in den egenanten satzungen und pfantschefften hinderen oder irren wolten, so geloben wir im mit unsern kuniglichen genaden on geverde, daz wir im wider alle di selben, di in beschedigen wollen, geholfen sein wollen getrewlichen zu allen stukken, als vor geschriben stet. Wer ouch, daz der vorgenante unser liber sweher und fůrste verginge, daz er leibes erben nicht liezze, so wollen wir, daz alle di vorgenanten satzung und pfantschaft der durchleuchtigen Anna, der Romischen kunigin und kunigin ze Beheim, unserer elichen wirtinne, und iren leibes erben verfallen sullen. Verging si aber also, daz si leibes erben nicht liezze, so sallen di selben satzunge und pfantscheffte wider an das Reich gevallen, wann wir nicht wollen, daz die selben pfantgut ymanden werden oder vervallen, der unser oder dez Reichs veind und widersache sey. Mit urkund ditz briefs vorsigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist ze velde pey Kastel do man zalt von Cristus geburt drevtzehenhundert jar und dar nach in dem neun und virzigsten jar des nechsten vreytages nach des heyligen sand Pancracien tag, in dem dritten jar unserer Reiche.

Bei Kastel, 1349 Mai 15.

296. *Bestätigung aller Privilegien vom Reiche und der genannten Zölle mit Schutzversprechen für den Pfalzgrafen Rudolf.*

Original, Geh.St.A. München „Kasten rot (Urk.) Nr. 23 e 6"; M.S. leicht beschädigt an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt. – Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein, S. 142 Nr. 2343.
Reg. Imp. VIII Nr. 6592.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs und kung ze Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen getrewen willigen und steten dinst des hochgeborn Rudolfs pfaltzgraven bei Reyn und hertzogen in Beyern unsirs lieben swehers und fursten, do mit er uns und daz heilge Romische Reych geerit hat und noch eren und wirden sol und mag in kunftigen ziten. Und dar umb bestetigen und confirmiren wir mit unserm kunglichem gewalt als ein Romischer kůng von wegen des heyligen Romischen Richs und mit rechtir wiszen ym und seinen leibs erben alle seine hantvestin und brieve, seine furstliche wirdekeit und ere, rechte, freiheit und gůte gewonheit, satzunge, pfantschaft und zolle, und waz er von dem Reiche hat in deheineweis in allir der masze als er die untz do her bracht hat, und geloben mit unsern kunglichen gnaden, daz wir in do bei gnediclichen behalden und laszen wollen besunder umb newe zolle, in welcher weis wir die funden haben, und wie er sie untz an uns bracht hat, do wellen wir in bei laszen und in do bei gnedeclich behalden und beschirmen. Darumb gebiten wir allen unsern und des Richs getrewen ernstlich und fest[i]clich bei unsern und des Reichs hulden, daz sie den vorgenanten unsern lieben sweher und seins leibs erben wider unsir kůnglich bestetigung nicht hindern noch beschedigen sullen in deheinweis als lip in sei unsir kunglich hulde ze behalden. Mit urkund ditz brieves versigelt mit unserm kunglichem ingesigel.

Der geben ist ze velde bei Castel nach Crists geburt druzenhundert und nůn und fiertzig jar am nehsten fritage nach des heilgen sant Pancracien tage im driten jar unsir Reiche.

297–314. ZUM MAINZER BISTUMSSTREIT.

5 1349 Mai 2.–30.

297–303. Fehdeansagen der unten genannten Städte und Herren zu Gunsten König Karls gegen Heinrich von Virneburg.

Speyer, 1349 Mai 2.

297. *Die Stadt Speyer.*

10 *Druck: Hilgard, Urk. Speyer S. 461 Nr. 525 nach Orig. H.St.A. München. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 590 Nr. 5744.*
Reg. Imp. VIII R. Nr. 43, mit 1348 Mai 3.

....., 1349 Mai 8.

298. *Die Stadt Worms.*

15 *Überhaupt nur durch Druck überliefert: Boos, UB. Worms, S. 268 Nr. 387 nach Schunck, Cod. dipl. Moguntiae ex* autographo. *Orig. nirgends aufzufinden. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 591 Nr. 5746.*

...., 1349 Mai 8.

299. *Die Herren Wilmar von Gymnich und Heinrich Bayer von Boppard.*

20 *Druck: Schunck, Beyträge S. 366 Nr. 3 nach Orig. H.St.A. München. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 591 Nr. 5747.*

...., 1349 Mai 10.

300. *Gerlach von Braunshorn.*

Druck: Schunck, Beyträge S. 366 Nr. 2, irrtümlich mit April 29, nach Orig. H.St.A. München,
25 *Abt. I, Erzst. Mainz U 5465. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 591 Nr. 5748.*

Wesel, 1349 Mai 19.

301. *Richard Meynfelder.*

Druck: Pfeil, Kampf Gerlachs S. 140 Nr. XIV nach Orig. H.St.A. München. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 592 Nr. 5754.

....., 1349 Mai 19.

302. *Der Ritter Peter von Eich.*

Druck: Pfeil, Kampf Gerlachs S. 140 Nr. XV nach Orig. H.St.A. München. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 592 Nr. 5755.

Mainz, 1349 Mai 28.

303. *Die Stadt Mainz.*

Druck: Hrubý, Arch. Bohem. S. 132 Nr. 113 nach Kopie. Orig. fehlt.

Bei Kastel gegenüber Mainz, [1349] Mai 17[1].

304. *Bitte und Mahnung an Ungenannte*[2], *angeredet mit* uwer truwe, *nach dem Beispiel der Stadt Mainz zu handeln, indem sie Gerlach als rechtmäßigen Erzbischof von Mainz aufnehmen, ihm huldigen und schwören in der Voraussicht, daß Gerlach dann auch bereit sein werde, den Angeredeten die Privilegien und Freiheiten zu bestätigen.*

Nur durch Druck überliefert: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 459 Nr. 736 mit Mai 17[1] *und Beyer, UB. Erfurt S. 248 Nr. 307 mit Mai 24*[1]. *Beide nach dem Original, seinerzeit Geh.St.A. Berlin, das im zweiten Weltkrieg verloren gegangen ist. Es soll rückseitig aufgedrücktes Siegel und folgende Anschrift gehabt haben:* Den ersamen wisen luten, den ratmeistern, den reten und den burgern gemeinlich der stat zu Erfort, unsern lieben getruwen. *Beide verweisen auf Reg. Imp. VIII Nr. 956,*[2] *das jedoch nicht ganz dem untenstehenden Druck entspricht.*
Reg. Imp. VIII Nr. 6593.
Der Druck aus Winkelmann wird wiederholt.

Karl von gots gnaden Romescher kunig zu allen ziten merer des Richs und kunig zů Behen.

Want die ersamen lude die dumherren und daz capitel und die burger gemeinlich der stat zů Mentze, die ein heubet ist des ertzebistums, den erwirdigen Gerlach ertzbischof da selbest, unsern lieben nefen und fursten, mit großen wirden und eren enphangen haben und ime eimütecliche[a] gehuldet, gelobt und gesworn haben, getruwe,

304. a) *so Vorlage.*

1) *Das Jahr fehlt. Es kann bei der ehemals durch Wattenbach gemachten Abschrift vom Original übersehen worden sein, oder auch von Winkelmann, der wiederum nach der Abschrift Wattenbachs ediert hat. Der Vorgang kann nur ins Jahr 1349 gehören. Etwas mehr Schwierigkeiten in der Deutung macht der in der Datumszeile genannte* neheste sunnentag alse unser herre fůr zů himel. *In den meisten Kanzleiausfertigungen wird der* neheste *Tag durch die Präposition nach oder vor in seiner Beziehung zu dem in Frage stehenden Heiligentag bestimmt. (Vgl. z.B. oben Nr. 229 im Text:* an dem nehesten sunnentage vor Palmen, *und in der Datumszeile:* an dem nehesten dinstage vor dem Palmentage, *oben Nr. 67:* an dem nehesten dinstag vor unsirs herren ...; *die Datumszeile von Nr. 210–212 lautet:* dez nehsten suntags vor santh ..... *und viele andere mehr). Der* neheste *als der nächstfolgende Sonntag ist Mai 24. Dann stimmt der Ort nicht. Seit 21. Mai war König Karl in Eltville. Der* neheste *als der naheste ist Mai 17. Zu dieser Zeit war König Karl in Kastel.* 2) *Reg. Imp. VIII Nr. 956 beruft sich auf ein Schreiben König Karls an Erfurt, datiert:* vor Eltville, 1349 Mai 24. *Neben der Aufforderung, wie oben, Gerlach anzuerkennen, soll es ausdrücklich Bezug genommen haben auf den Rechtsspruch der Reichsfürsten, nach welchem ein vom Papst abgesetzter Erzbischof keinen Gehorsam beanspruchen kann (vgl. oben Nr. 229.) Zu diesem Stück fehlt die archivalische Überlieferung. Es ist nur erwähnt in Klöden, Markgraf Waldemar III S. 311 oben. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 592 Nr. 5752.*

gehorsam und undertenig ze sinde alse eime ertzbischof zů Mentze und irme rehten herren, und want si auch daz getan haben mit wol gedachtem můte und dez derfunden und dirkant haben, daz sii daz mit reht tůn solten und mohten, sint Heinrich von Virneburg etzwenne ertzbischof do selbest durch rehter und redelicher sache willen, die in 5 dem hove zů Rome ordenliche usgetragen sint, mit gewalt des bebstlichen stůls von aller ertzbischofs wirdekeit und rehten offenlich entsatzet ist, und im von den selben niemant als eime ertzbischof huldunge, gelubde oder eide verbunden gesin mag oder verbunden ist in deheine wis, dar umbe bitten wir und manen uwer truwe ernestliche und mit gantzem flisze, daz ir ane sehet und fliszecliche bedenket die vorgenanten sachen und sunder- 10 lich besinnet, wie ir von rehte von dem vorgenanten Heinriche aller dinge ledig und enpunden siit, wan er ein ertzbischof nit enist noch vorbas gesin mag, und nemet und enphahent den vorgenanten Gerlach, uwern rehten herren, und tůt gen ime glich den von Mentze, wand sii daz heubet sint, alles daz ir gen eime ertzbischof zu Mentze und gen uwerme rehten herren ze tůnde plihtig siit, want wir daz gen uch in allen sachen 15 gnedeclich betrahten wollen und den vorgenanten uwern herren, unsern lieben nefen, dar zů halden, daz ir in zů aller uwerre notdurft an uwern privilegien und friheit zů bestetigende und zů bessernde nach aller bescheidenheite gütig und gnedig allewege haben und derfinden sullet.

Geben bi Castel gegen Mentze uber Ryn uf den nehesten[1] sunnentag alse unser 20 herre fůr zů himel in dem dritten iare unserre Riche.

305–309. Dienstverträge für das Stift Mainz gegen König Karl, gegen Gerlach von Nassau als Erzbischof von Mainz und deren Helfer.

1349 Mai 19.–28.

25 Eltville, 1349 Mai 19.

305. *Die Ritter Gyselbrecht und Hennikin, Söhne des Brömser von Rüdesheim, verpflichten sich zum Dienst.*

Original, St.A. Marburg „Bodmann-Habel Nr. 259 / 1349 Mai 19."; in der Mitte des Pergamentes ist eine den ganzen Text schneidende von gleicher Tinte ungleichmäßig verlaufende Linie gezogen, und 30 rechts daneben eine, die den Text von oben nach unten nur halb schneidet. Sind es Linien aus Versehen oder um den Text ungültig zu machen?
Druck: Schunck, Cod. dipl. Moguntiae S. 288 Nr. 136. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 592 Nr. 5756. Sauer, Nass. UB. S. 252 Nr. 2547.

Ich Gyselbracht ritter(e) und Hennikin sin bruder, hern Symon Brumzzers sûne 35 von Rudinsheim, bekennen uffinliche an diesem brive, daz der edele herre her Cune von Valkinstein dumprobst und vormunder des stifts zu Menze uns dem eg(enanten) stifte zu Menze zu dinern gewunnen hat in allir der maze als die brive sprechin, die her nach gescreben stend:

Wir Cune von Falk(instein) dumprobst und vormunder des stifts zu Menze dun 40 kunt allen ludin, daz wir mit wizzin und willen des erwerdigen in gote vaders und herrin hern .. Heinr(ichs) ertzb(ischoves) zu Menze hern Gyselbrachte und Hennikin sinen bruder, hern Brumzers sûne von Rudinsheim uns und dem stifte zu Menze zu dinern gewunnen han und gewinnen mit disem brive also, daz sii beide und ir ygelich bii sunder

uns und dem stifte getreweliche helfin und dinen sullen wider hern Karl kůng zu Beheim, hern Gerlach von Nassow, der sich nennet ertzb(ischof) zu Menze, hern Reynold von Spanheim genger alle ir helfer und diner und wider allirmenlichin ane die herrin, der man oder borgman sii sint und ir geborne mage, die sii uzgnommen hant diselben cryge uz. Und dar umme sullen wir oder wer zu ziiden den stift inne hat, den selben 5 hern Gyselbrechte und Heinikine Brumßer hundert und seßig pund heller von des vorgenanten stifts wegen uff den heilgin Cristis dag, der nehst komet, geben und bezalen an alle hindernisse und vorzog. Des zu urkunde han wir unsers vorgenanten herrin inge(sigel) mit unserm inges(igel) an diesen brieff tun henkin. Und wir Henr(ich) ertzb(ischof) vorgenant bekennen, daz die vorgescr(iben) stucke mit unserm wizzin und willen 10 gescheen sint. Des zu merer sichirheit ist unser inges(igel) an diesen brieff gehangin.

Der gegebin ist zu Eltevil des dinstages vor unsers herrin uffart nach Cristus geburd drizenhundert und in dem nun und viertzigistem iare.

Alle dise vorgescr(iben) stucke han ich Gyselbr(echt) und Hennikin vorg(enant) in guden trewin globit, stede und feste zu haldene an allirley argelist und geverde. Des zu 15 urkunde hat Symon von Cube durch unser bede willen, des ich Symon auch bekenne, sin inges(igel) an diesen brieff gehangin.

Der gegebin ist an der stad, des tagis und der iare als vorgescreben sted.

Eltville, 1349 Mai 24.

306. *Ludwig Schenk von Schweinsberg, und Kraft Rode verpflichten sich.* 20

Original, H.St.A. München „Abt. I Erzst. Mainz U 2859 / 60"; zwei Siegelfragmente an zwei Preseln.
Ungedruckt. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 593 Nr. 5759.

Ich Lodewig schencke von Sweinsberg, und Craft Rode bekennen und dun kůnt allen luden, daz uns der edelman der Cůne von Falkenstein, důmprobist und vormunder 25 des stiftes zů Meinze, zů sime und des stiftes zů Meinze diener gewonnen hait in aller der maze, als die briefe sprechent, die er uns dar uber geben hait, und die von worte zů worte hernach gescreben stant:

Wir Kůne von Falkenstein, dumprobest und vormunder des stiftes zu Meinze tůn kůnt allen luden, die diesen brief sehent oder hőrent lesen, daz wir mit wizzen und willen 30 des erwerdigen in Gode vaders und hern unsers hern, hern Heinr(iches) erczebisch(oves) zů Meinze die strengen lute Lodewig schenken von Sweinsberg und Craft Roden zu dieneren gewonnen han und gewinnen mit diesem briebe, also daz sii uns und dem stifte dienen sullen in unsern krigen wieder hern Karle konig zů Behein und hern Gerlach grave Gerlaches son von Nassowe, der sich nennet ertzeb(ischof) zů Meinze, und wieder 35 alle ir helfer und diener und wieder aller menlich, an wieder den lantgraven von Hessen und den bycheff von Můnster, eyn gantz iar, und dar um sullen wir von des stiftes wegen, oder wer zů ziiden den stift inne hait, ir ygelichme geben und bezaln hundert und zwenzig punt Heller Franckenforter werůnge, und sol der vorg(enante) Lodewig schencke den egen(anten) Craft Roden sines geldes inclegen[a] und sol und mag dieselben 40 summe geldes uff die wenneberg zu Ameneborg, Sperwershan und Clene, daz er[b] iezůnt in pandes wis inne hait, slahen mit alle dem, daz dar zů gehoret nach den briefen, die er von uns und dar uber hait, und insullen noch inwollen[c] die selben pant von yme

306. a) in clege, *Orig.* b) *über der Zeile hinzugefügt, Orig.* c) in wollen, *Orig.*

nicht losen, wir in geben ieme oder sinen erben semlich dan ouch die vorg(enante) sûme geldes um iren dienst, als vor gescreben ist, ane hindernisse und verzog und ane geverde. Des zû urkunde ist unsers vorgenanten hern von Menize inges(igel) mit unserm inges(igel) an diesen brief gehangen. Und wir, Heinr(ich), ertzeb(ischof) zû Mencze, 5 vorg(enant) bekennen, daz diese vorgescreben stucke mit unserm wizzen und willen geschen sint, und han des zû mere sicherheit unser inges(igel) an diesen brief tûn hencken. Auch ist der fûnf vormunder gemeine inges(igel) zû eyme gezûgenisse an diesen brief gehangen.

Der gegeben ist zû Eltevil des sontages nach dem feste daz man nennet zû Latine 10 Ascensio nach Cristus geburte druzehenhundert iar und nûn und vierczig iar.

Und wir Lodewig, schenke von Sweinsberg, und Kraft Rode vorg(enant) globen in guden truwen an eydes stat, diese vorgescreben rede stede und feste zû halden an allerlei argelist und geverde. Des zû urkunde han wir unser inges(igel) an diesen brieb gehangen.

Der gegeben ist des dages und des iars als vorgescreben ist.

15 Eltville, 1349 Mai 24.

307. *Ritter Gottfried von Hatzfeld verpflichtet sich.*

Original, H.St.A. München „Abt. I Erzst. Mainz U 5535/36"; Siegelfragment an Pressel. Druck: Würdtwein, Subsidia diplomatica VI, S. 266 Nr. LXXX. — Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 593 Nr. 5758.

20 Ich Godefrid von Hatsfelt bekennen und dûn kunt allen luden, daz der edel herre, her Cûne von Falkenstein, dumprobest und vormunder des stiftes zu Meinze, mich zu sime und des stiftes diener gewonnen hait in aller der maze, als die briebe sprechent, die er mir dar uber gegeben hait, und die von worte zu worte her nach gescreben stant:

Wir Kûne von Falkenstein, dumprobest und vormunder des stiftes zu Meinze be- 25 kennen uffenlich an diesem brieve, daz wir mit wizzen und willen des erwerdigen in gode vaders und hern unsers hern, hern Heinr(ichs) ertzeb(ischofs) zu Meinze, den strengen man Gotfriden von Hatsfeld zu diener gewonnen han und gewinnen mit diesem briebe also, daz he uns und dem stifte dienen sal in unsern krigen wieder hern Karle, konig zû Beheim, und hern Gerlachen grave Gerlaches son[a] von Nassow, der sich nennet ertze- 30 byschob zû Meinze, und wieder alle ir helfer und diener und wieder allermenlichen, an wieder den[b] lantgraven von Hessen und den byschob von Munster eyn gancz iar. Und darum sollen wir von des stiftes wegen oder wer den stift zu ziiden inne hait, jme geben hûndert und zwenzig pûnt heller Franckenforter werunge und sal der vorgenante Gotfrid dem stifte und uns dienen als das vorgescreben stet, und mag und sal her Gun- 35 tram von Hatsfelt, ritter, sin fader, die vorgenante summe geldes uff daz hus Elnhûg und Wetter[c] sclahen, daz er iczunt in pandes wis inne hait, und waz darzû gehoret nach den brieben, die er von uns daruber hat, und insullen[d] noch inwollen[d] dieselben pand von yme nit losen, wir ingeben[d] demselben hern[a] Guntrame oder sinen erben semlich dan ouch die vorgen(ante) summe geldes um sinen dinst, als vorgescreben 40 ist, ane hindernisse und verzog und ane geverde. Des zû urkunde ist unsers vorgenan-

307. a) *oberhalb der Zeile nachgetragen, Orig.* b) *auf Rasur, Orig.* c) wecter, *Orig.* d) in sullen, in wellen, in geben, *Orig.*

ten herrin von Meinze inges(igel) mit unserm inges(igel) an diesen brief gehangen, und wir Heinrich, ertzebyschob zu Meinze vorgenant bekennen, daz diese vorgescreben rede mit unserm wizzen und willen geschen sint und han des zu mere(er) sicherheit unser inges(igel) an diesen brief tůn henken. Auch ist der funf vormunder gemein inges(igel) zu eyme gezugenisse an diesen brief gehangen. 5

Der gegeben ist zu Eltevil des sontages nach dem feste daz man nennet zu Latine Ascensio nach Cristus geburde druzehenhundert iar und in dem nůn und vierzigtem iare.

Und ich, Gotfrid von Hatsfelt vorgen(ant), globen in guden truwen an eydes stat, diese vorgeschreben stucke stede und feste zů halden an allerlei argelist und geverde. 10 Des zu urkunde han ich[e] Lodewig schenken von Swinsberg gebeden, daz er sin inges(igel) zů gezuckenisse dirre vorgescreben stucke[f] an diesen brief hat gehangen, des ich zů diesem male gebruchen, wan ich nit inges(igel) in han, und ich, Lod(ewig) schencke bekennen, daz ich dorch bede willen des egen(anten) Gotf(rides) min inges(igel) han an diesen brief gehangen. 15

Der geben ist des dages und des iars als vorgescreben stet.

Eltville, 1349 Mai 25

308. *Ritter Nikolaus Korps von Hochweisel verpflichtet sich.*

Original, H.St.A. München „Abt. I Erzst. Mainz U 5537/38"; Pressel erhalten, Original kreuzweis durchstrichen, und links die ersten Worte von zwölf Zeilen sehr verlöscht. 20
Ungedruckt.

I[ch Nycla]us[a] von Korpz von Howyzele bekennen uffinlich an diesem brive, daz der edele herre her Cune von Falk(enstein) dumprobst und [vormunder] des stifts zu Menze mich zu sime und des stifts zu Menze dyner gewunnen hat in aller der macze, als die [brieve] sprechen, die er mir dar ober gegeben hat, die hernach von worte zu worte 25 gescreben sten:

Wir Cune von Falk(enstein) [dumprob]st und vormunder des stifts zu Menze bekennen uffinlich an disem brive, daz wir mit wizzin und willen [des erwer]digen in god vaders und herre unsers herrin hern .. Henr(ichs) ertz(bischoves) zu Menze, dem strengen manne Nycol(aus) Korpz [von Howy]czele globet han zu gebene hundert pund 30 heller Frank(furter) werunge von des stifts weyne zu Menze umme [sinen dien]st, den er uns und dem stifte dicke getan hat und noch tun sal. Och sal er uns und dem stifte beholfin sin [und helfen] wider hern Karle konig zu Behem und hern Gerlachen grave Gerlachs son zu Nassow, der sich nennet ertzb(ischof) [zu Menze] und alle ir helfer und diner, die wyle dy kryge werin, und wider allirmenlichen ane sine herrin, der man [oder 35 borgman] er ist, und ane sine geborne mage, und sullen wir oder wer zu ziiden den stift inne hat, yme oder sinen [erben die v] org(enanten) hundert pund geben und bezaln, halb uff sent Mertinstag in dem winther nu schierst kumpt, und [daz ander] halbe teil uff die vasnacht dar nach aller nehst, Wer aber. daz die eg(enanten) kryge gesunet wurdin in diser iarsfrist, so sal er uns doch daz iar uz dinen, wanne wir sin bedurffin, und als 40 vorgescr(eben) ist, an geverde. Des [zu] urkunde ist unser inges(igel) zu unsers vorg(e-

307. e) *folgt* gebeden, *das mittels Durchstreichen getilgt worden ist.* f) sucke, *Orig.*
308. a) *und weiterhin alles eckig Geklammerte, verlöscht, Orig.*

nanten) herrn von Menze inges(igel) an diesen briff gehangen. Und wir Henrich ertzb(ischof) zu Menze vorg(enant) bekennen, daz alle diese vorgescr(eben) rede gescheen sint mit unserm wizzin und guden willen. Des zu urkunde han wir unser inges(igel) zu Kune von Falk(enstein) unsers vorg(enanten) vormunders inges(igel) an diesen
5 briff tun henken.

Datum Eltewil in die beati Urbani anno domini M° CCCXLIX°.

Und ich Nyclaus Korpz von Howczele vorg(enant) globen in guden trewin an eydes stat, dise vorgescr(eben) rede stede und veste zu haldene an allirley argelist und geverde. Des zu urkunde han ich min inges(igel) an disen briff gehangen.

10 Datum ut supra.[1]

Erenfels, 1349 Mai 28.

309. *Kuno von Falkenstein gewinnt den Ritter Dyther Kämmerer zum Dienste gegen König Karl für das Stift Mainz.*

Original, H.St.A. München „Abt. I Erzst. Mainz U 5539"; zwei Presseln erhalten, Original durch
15 *zwei Einschnitte kassiert.*
Druck: Würdtwein, Subsidia diplomatica 6, S. 268 Nr. LXXXI. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 594 Nr. 5766.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 98.

Wir Cůne von Falkenstein, dumprobst und vormunder des stiftes zů Mencze, be-
20 kennen und tůn kůnt allen luden, die diesen[a] briff sehen odir horen lesen, daz wir mit wizzen und willen des erwerdigen in Gote vadir und herren unsers herren, hern Hen(richs), erczb(ischofes) zu Mencze, den strengen ritter, hern Dẙther Kemerer[b] zů unserm und unsers stiftez zů Mencze dyner gewonnen han und gewinnen mit disem briffe, also, daz er uns und dem stifte selb fůnfte gewapent wol erzuget dynen sal in unsern crygen, die
25 wir han widir hern Karel konig zů Beheim und hern Gerlochen von Nassowwe, der sich nennet erczb(ischof) zů Mencze, und widir allir helfer und dyner und die cryge uz, und widir allirmenlichen, ane wider die herren, der man odir burgman er uczůnt ist, und sine geborn mage, da er ez nicht byt eren getůn mag, die er uzgenummen hat. Ouch ist gerecht, daz er uns enthalden sal zů Daleburg widir allirmenlichen, als vor-
30 gescreben ist, und dar umme so sullen wir yme von des stiftez wegen, odir wer zů ziiten vormunder ist und den stifft inne hat, geben und bezalen sestehalphundert phunt heller genger und geber werunge, halp uff sante Martins tag nehest kumet, und daz andir halbe theyl dar nach zů Ostern, ane alle hindirnusse und vorczog. Und were ez, daz wir und der stift mit den vorgenanten hern Karel und hern Gerlochen gesůnt worden, so
35 sal er uns und dem stiffte dannoch verbůnden sin und daz iar uz dynen widir allermenlichen getreweliche, ane widir die, die er uz genummen hat, als vorgescreben stet. Des zů urkunde ist unsers vorgenanten herren von Mencze ingesig(el) mit unserm ingesig(el) an disem briff gehangen. Und wir, Henr(ich) ertzb(ischob) vorgenant bekennen, daz alle dise vorgeschriben rede mit unserm wizzen willen geschehen sint, und han des zů
40 urkůnde und zů mere sichirheide unser ingesig(el) an disen brief tůn hencken.

Der geben ist zů Ernfels uff den dunrstag vor Pingestagen da man zalte nach Cristes geburthe druczenhundert iar und darnach in dem nůn und virczgestem iare.

309. a) disem, *Orig.* b) kem *mit Kürzel für er, Orig.*

1) Eltevil in die beati Urbani anno domini M°CCC°XLIX°.

Vor Eltville, 1349 Mai 26.

310. *Bestätigung im allgemeinen aller Handfesten, Rechte, Gewohnheiten, Freiheiten, Ehren, Würden, Gnaden, Zölle,* innig gut *als* eigen oder lehen, *Pfandschaften und Pfandgüter des Erzstiftes Mainz mit dem Gebot an alle Getreuen des Reiches, das Erzstift, seine Vormünder und Verweser in keiner Weise – beim Verlust der königlichen Gnade – an den obengenannten Privilegien zu hindern.* 5

Original, H.St.A. München ,,Erzstift Mainz U. 1066"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re.
Druck: Pfeil, Kampf Gerlachs S. 141 Nr. XVI. – Erwähnt: Janson, Günther von Schwarzburg S. 86 Anm. 4. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 594 Nr. 5763.
Reg. Imp. VIII Nr. 960. 10

Wir Karl von gots genaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen den besondern getrewin und willigen dinst, di uns und dem heyligen Romischen Reiche von dem stifte zu Mentze dikke unverdrozzenliche geschehen sind und widerfaren můgen in kunftigen zeiten. Und dar umbe 15 bestetigen wir mit unser kůniglicher gewalt und von sunderlichen gnaden dem vorgenanten stifte alle sein hantvesten, recht, gewonheit, vreiheit, ere, wirdikeit und gnade, zolle, innig gut, ez sey eigen oder lehen, und alle pfantscheffte und pantgut, di der selbe stift hat von Romischen keyseren oder kunigen unsern vorvaren, in aller der mazze, als si der selbe stift her bracht hat, und sullen si da bey getrůwelichen behalden und nicht 20 dar an hinderen oder irren in keinen weis. Da von gebiten wir allen unseren und dez Reichs getrewen, di nu sein oder her nach kunftig werden, daz si den vorgenanten stift zu Mentz, sein fůrmund und verweser[a] an der bestetigung und genaden, di wir im getan haben, nicht hinderen noch besweren sullen in deheinen weis, als lieb in sey unser kuniglich huld und gnad ze behalden. Mit urkůnd ditz brives versigelt mit unserm kuniglichem 25 insigel.

Der geben ist ze velde vor Eltvil do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert iar und dar nach in dem neůn und virzigsten iar dez nechsten dinstags vor dem heyligen pfingsttag in dem dritten iar unserer Reiche.

311. 312. Zwei Gelöbnisse König Karls. 30

1349 Mai 26. und 30.

Vor Eltville, 1349 Mai 26.

311. *Gelöbnis an Heinrich von Virneburg und an dessen Verbündete, den Erzbischof Gerlach von Mainz, falls er gegen die Obengenannten Krieg führen wolle, nicht zu unterstützen und sich nicht gegen das Stift, gegen Heinrich und dessen Verbündete zu stellen.* 35

Original, H.St.A. München ,,Mainz Erzstift Nr. 3126"; Siegelfragment an Pressel.
Druck: Pfeil, Kampf Gerlachs S. 142 Nr. XVII. – Erwähnt: Janson, Günther von Schwarzburg S. 87. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 593 Nr. 5726.
Reg. Imp. VIII Nr. 959.

310. a) verbesser, *Orig.* 40

Wir Karl von gotis gnaden Romischer konig zu allen ziiten merer des Ryches und konig zu Beheim viriehin und tun kunt offinlich mit diesem brive allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir globit haben und geloben mit guden truwen an disem brive Henrich von Virneburg, der sich nennet ertzbischoff zu Mentze, Cunen von Falkinstein 5 tumprobste, Clause von dem Steyne canoniken, Ebirhart von Rosinberg, Johanne von Randeck und Johanne von Beldirsheim rittere, vormunder des stifts zu Mentze, Henriche von Byembach custer, Conrade von dem Ritperge, Conrade von Stechelnberg, Henrich Schetzelin, Frederiche Specht, Andreas von Brunecken und Luther von dem Buches canoniken des egenanten stifts, Conrad probist zu sente Mauricien zu Mentze 10 und Frederich senger zu Aschaffinburg und alle den personen, dii by in bliben sin, sii sin geistlich oder werntlich, in der stad oder uzwendig der stad zu Mentze, were daz sache, daz der erwerdige Gerlach ertzbischoff zu Mentze, unser lieber neve und furste, mit in criegete oder criegin wolde, daz wir dem selbin Gerlache noch den sinen, si sin geistlich oder wertlich, nummer beholfin sin sullen noch wollen mit worten, werkin oder briven 15 wider sii, die da vorgescreben sint, und alle ir helfer und dyner. Auch insullen[a] wir, noch inwollin[a] [wir][b] odir nyman von unser wegin wider den stift, den vorgenanten Heinrichen, die vormunder und widir die obgescreben personen nit tun, noch insullen[a] sii irren oder hindirn an irme lybe odir an irme gude ane alle geverde und argelist. Mid urkunde dises brives versigelt mit unserm konigliche(m) ingesigel.

20 Der gegeben ist zu velde fůr Eltevil du[c] man zalte nach Cristus geburde druzenhundert und nůnundviertzig iar an dem nehsten dinstage vor Pingisten[c] in dem dritten iare unsirs Rychs.

Mainz, 1349 Mai 30.

312. *Eidliches Versprechen auf das Evangelium, dem Erzbischof Gerlach von Mainz* 25 *gegen Heinrich von Virneburg und gegen alle, die Gerlach an der Besitzerlangung des Erzbistums Mainz und am Besitz desselben hindern wollen, beizustehen mit seinen Burgen und Leuten, ohne List und Betrug.*

Original, H.St.A. München „Mainzer Domkapitel Nr. 4107"; M.S. an Pressel.
Ungedruckt.
30 *Reg. Imp. VIII Nr. 969.*

Nos Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod, quia venerabilis Gerlacus sancte Maguntinensis sedis archiepiscopus princeps et consanguineus noster carissimus nos et quevis negocia nostra tamquam propria prosecutus est hactenus et prosequitur fideliter 35 toto posse, nos cupientes ob eundem sinceritatis affectum sibi perpetue dilectionis astringi vinculo et uniri, promisimus et tenore presencium promittimus data fide et nichilominus recognoscimus ad sancta dei ewangelia corporaliter tacta, nos iurasse dictum Gerlacum ad assequendum et nanciscendum[a] sui dicti archiepiscopatus Maguntinensis possessionem pacificam et quietam contra Henricum de Virnenburg olim predicte sedis 40 Maguntinensis archiepiscopum ac universos et singulos alios eiusdem archiepiscopatus illicitos detentores in parte vel in toto et contra quoslibet alios eidem Gerlaco rebelles et

311. a) in sullen, in wollin, *Orig.* b) *fehlt, Orig.* c) *so Orig.*

312. a) naciscendum, *Orig.*

ipsum quovismodo impedientes vel ipsum impedientibus prestantes auxilium vel consilium manifeste, quominus eiusdem archiepiscopatus sui pacificam et quietam possessionem adipisci valeat, cum nostris castris, hominibus, rebus pariter et personis et tota nostra potencia sine omni dolo et fraude fideliter adiuvare. Et nichilominus post adeptam possessionem sui archiepiscopatus prefati, si quispiam ei iniuriam inferre vel violentiam conaretur, et immo quod plus est, in reacquirendis bonis seu iuribus suis archiepiscopalibus in parte vel in toto, sibi constanter assistere promisimus et promittimus fide data et omni modo quo[b–] supra[–b] auxiliis et consiliis oportunis cunctis temporibus vite nostre, sine omni dolo et fraude, pro nostrarum virium omnium potentatu. In quorum omnium testimonium recognitionem et evidentiam presentes litteras fieri fecimus et nostre maiestatis regie sigilli appensione muniri.

Datum Maguntie III. Kalend(as) Junii anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono regnorum nostrorum anno tercio.

Mainz, 1349 um Mai 30.[1]

313. *Gebot an Herbort Ring, Schultheiß zu Oppenheim, dem Erzbischof Gerlach von Mainz von König Karls wegen mit allen seinen Dienern zu helfen.*

Original, fehlt; Kopie, St.A. Würzburg „Mainzer Ingrossaturbuch 4, fol. 2“; mit der Überschrift: Copie litterarum datarum sculteto in Oppinheym ex parte regia.
Ungedruckt.

Wir Karl etc.[a] Herbort Ring schulteizse zů Oppinh(eim), Lieber getruwe, wir gebeden dir und heizsen dich myt gantzem ernste und flize, daz du mit allen diͤnen dyneren, dy du itzunt hast adir noch gewinnen macht[b], von unsern wegen nach behaltnisse unsir brive, dy wir dir gegebin han[c], beholfen und bestanden wolles sin dem erwerdegen Gerlache ertzebischoff zů Mentz unsirm lebin fursten und neven und synen frůnden, und ouch du und sie yme und yn warten und helfen mit solichem ernste und trewen, wa sii din gewonheit, das wir dir sin allewege zů dancken haben.

Datum Magunt(ie).

[1349] zwischen Mai 1.–26.[2]

314. *Bericht über die Anhänglichkeit der Stadt Mainz an König Karl, über deren Abneigung gegen den Erzbischof Heinrich [von Virneburg] und gegen die Stadt Frankfurt, welcher König Karl die Jahrmärkte entzogen und diese der Stadt Mainz gegeben hat, die fest zu ihm gestanden hat.*

Quelle: Mathias von Neuenburg S. 279 Nr. 121 „De convocacione“.
Reg. Imp. VIII Nr. 946a.

312. b–b) *in einem Wort, Orig.*

313. a) *so Kopie.* b) *so Kopie.* c) *vielleicht der Dienstvertrag von 1349 Mai 5, oben Nr. 42?*

1) *Nach dem Itinerar ist König Karl 1349 von Mai 30 bis Juni 16 in Mainz. Da er am 30. Mai dem Erzbischof Gerlach seine Hilfe verspricht, so wird das Hilfsgebot an Herbort Ring auch um den 30. Mai ausgefertigt worden sein.*

2) *Die Entziehung der Jahrmärkte kann beurkundet worden sein zwischen Mai 1–26. Denn am 1. Mai, als König Karl die Absicht hatte, ein Heer aufzustellen, stand Frankfurt noch auf der Seite der Gegner König Karls. Am 26. Mai nahm er Frankfurt wieder in Gnaden an.*

Convocavit autem rex Karolus exercitum ad Mogunciam in maio. Moguntini enim sibi in odium Heinrici archiepiscopi, qui eos leserat, et Francofurdensium, a quibus rex abstulerat nundinas dans[eas] Moguntinis,[1] qui firmiter ei adheserunt.

Speyer, 1349 Mai 5.

5 **315.** *Annullierung der ehemals von König Karl an Johann von Heringen, Rudolf von Hohenstein und an andere – nicht genannte – Personen gegebenen Anweisung von Gülten und Rechten auf die Juden und deren Häuser zu Speyer,[2] und Beurkundung, daß laut einer früheren Verschreibung König Karls[3] nur die Stadt Speyer, bei hoher Strafe gegen Zuwiderhandelnde, Anspruch auf die Juden zu Speyer und deren Häuser hat.*

10 *Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. S. 457 Nr. 733 nach Original Staatsarchiv Speyer „1 U 72", das seit Kriegsende verloren ist. Es soll M.S. an Pressel und* Re *gehabt haben.*
Reg. Imp. VIII Nr. 6591.

Bei Mainz,[4] 1349 Mai 11.

316. *Privileg (a) für die edeln Johann von Falkenstein, Philipp von Falkenstein,* 15 *dessen Neffen, und für Philipp den Älteren, daß die Reichsstädte Frankfurt und Friedberg keinen* bauer, der in ihren gerichten sitzt, *Bürgerrecht bei ihnen geben dürfen, und daß der Gerichtsstand der in diese Städte zugezogenen Bauern für das Gut, das in der Herrschaft der obengen. Edlen liegt, bei diesen ist, und daß sie trotz der* wohnhaftigkeit *in diesen Städten die gleichen* gräfelichen *Dienste den obengen. Edlen zu leisten haben wie die in den* 20 *Dörfern sitzenden* nokebauern.

Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 171 Nr. 389 nach Orig. Hist. St.A. Oranienbaum. – Reg.: Sauer, Nass. UB., S. 251 Nr. 2543.
Vom selben Ort und Tag gleichlautend:
(b) für die edlen Ulrich von Hanau und Gottfried von Eppstein.
25 *Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 764 Nr. 773 nach Original, St.A. Wiesbaden; auf der Rückseite des Orig. von ziemlich gleichzeitiger Hand:* „vbir di palburger". – *Reg.: Sauer, Nass. UB. S. 252 Nr. 2544.*
Reg. Imp. VIII Nr. 6295.

Speyer, 1349 Mai 3.

30 **317.** *Gebot an alle Stände des Reiches, das Kapitel der Kirche zu Worms gegen alle zu schützen, die es an seinen vom Reiche erhaltenen Privilegien angreifen wollen, auch wenn der Angreifer der Bischof des Kapitels sein sollte.*

Original, Hess.St.A. Darmstadt „Urk. Rhh. Worms 1349 V 3"; Siegel-Fragment an Pressel; auf dem unteren Rande rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis.
35 *Druck: Baur, Hess. Urk. 3, S. 321 Nr. 1225 hat falsches Datum und gibt den Text unvollständig wieder.*
Reg. Imp. VIII Nr. 945.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen,

1) *Auch die Übertragung der Jahrmärkte an Mainz ist urkundlich nicht überliefert.*

40 2) *Bisher war die Überlieferung einer solchen Urkunde nicht aufzufinden.* 3) *Vgl. Const. VIII S. 484 Nr. 449.*

4) *Der Ausstellungsort lautet in der Urkunde:* ze felde uff dem Mers an der steyngruben bei Mentz ...

horen und lesen, daz wir haben angesehen di stete lauter trewe und den getrewen vesten dinst, do mit di ersamen prelaten, tumherren und daz capitel gemeinlich der kyrchen zu Worms uns und daz heylig Romisch Reiche geeret haben und noch geeren můgen volliclicher in kunftigen zeiten. Und dor umb nemen und emphahen wir sie und ir kirchen, gulde, erbe, dorfer und alles ir gut, wo daz gelegen sey, in unseren und dez Reiches scherem[1] von besunderen unsern kuniglichen genaden also, daz wir sie bey allen iren rechten, vreyheyten, eren, wirden und guten gewonheiten schirmen und behalden wollen und nicht gestaten, daz sye ymand uf irem und der kirchen gut hinder oder beschedig in deheinen weis. Und wer, daz ir bischof do selbist ze Worms oder ymand anders, wie der hies, edel oder unedel, reicher oder armer, si beschedige, vorunrechtigen[a] oder sust an leib oder an gut betruben wolte, so gebiten wir allen fůrsten, geistlichen oder wereltlichen, grafen, vreyen, dinstmannen, rytteren, knechten, lantvogten, vogten, rychteren, schultheizzen, burgermeisteren, reten und den gemeinen der lande und stete dez Reichs, unsern liben getrewen, daz si di vorgenanten prelaten, tumherren und daz capitel der kyrchen zu Worms, ir leib und ir gut und alles, daz sie angehoret, schirmen und schuren sullen, und in helfen sullen als offt als si dorumb von in angeruft und gebeten werden, und si bey iren rechten, gnaden, vreyheiten und guten [gewonheiten][b] vesticlich behalden wider den vorgenanten iren bischof und wider allermeniclich, di si angreiffen oder hinderen wolten in deheinen weis. Und wer da wider freůellichen tete, der sol in unser kuniglich ungenad swerlich sein vervallen. Mit urkund ditz brifes versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist ze Speyr do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem neun und virzigsten jar dez nechsten suntages nach sand Philippi und Jacobi tag der heyligen zwelfboten in dem dritten jar unserer Reiche.

318. 319. ERSTE BITTEN.

1349 Mai 13. und 24.

..., 1349 Mai 13.

318. *Johann von Reifferscheid, Marschall von Westfalen, gibt bekannt, daß der Zisterzienserinnenkonvent Benninghausen bei Lippstadt die Erste Bitte König Karls erfüllt hat.*

Original, St.A. Düsseldorf „Kurköln Nr. 500"; ein Stück der Pressel ist erhalten. Ungedruckt.

Nos Johannes dominus de Rysferscheit marsch(allus) Westph(aliensis) notum facimus universis, . . quod abbatissa et conventus in Benkenhusen ordinis Cyster(ciensis) Colon(iensis) dioc(esis) primarias preces . . . serenissimi principis et domini . . domini Karoli Rom(anorum) regis semper augusti et Bohemie regis favorabiliter acceptaverunt, exaudierunt et perfecerunt atque per omnia eisdem satisfecerunt, quod omnibus, quorum interest aut interesse poterit infuturum, notificamus per presentes sigillo nostro sigillatas in testimonium super eo . . .

Datum die beati Servacii martiris . . anno domini millesimo CCCmo XLnono . . . .

317. a) vor unrechtigen, *Orig.* b) *fehlt, Orig.; analog der Formel oben ergänzt.*

1) scherem = *Schirm.*

Vor Eltville, 1349 Mai 24.

319. *Befreiung des Frauenklosters Alspach von bereits ausgefertigter Erster Bitte König Karls und zugleich Befreiung von Erster Bitte auf König Karls Lebenszeit.*

Original, fehlt; Kopie, Archives Départementales du Haut Rhin Colmar „H Alspach Cartulaire fol. 5 *22v° Nr. 7".*
Reg. Imp. VIII Nr. 954 (mit Mai 23, entspricht nicht dem Datum der obigen Kopie).

Carolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemiae rex religiosis abbatissae et conventui sanctimonialium in Alspach ordinis sanctae Clarae devotis nobis in Christo dilectis gratiam regiam et omne bonum. Licet alias devotioni vestrae 10 ex approbata consuetudine, a divis Romanis imperatoribus seu regibus predecessoribus nostris diutius observata, de coronationis nostrae solemniis ad nobilis Burckardi monachi de Basilea dicti de Larskron fidelis nostri dilecti supplicationis instantiam pro quadam sua filia nostras preces primarias porrigendas duxerimus, ut eandem reciperetis in vitam monacham et sororem, quia tamen certa informatione nostra celsitudo rece- 15 pit, quod vos ad persecutionem huiusmodi nostrae intentionis circa praemissa non sitis aliqualiter obligata, ex eo etiam quod dictus Burckardus de receptione dictae suae filiae vos liberas fecerit et solutas, idcirco nos ex speciali nostrae celsitudinis gratia omnibus vitae nostrae quibuscumque [diebus][a] duntaxat acceptione personarum quarumcunque in dictum vestrum monasterium virtute primarum precum nostrarum duximus absol- 20 vendas. Inhibentes executoribus, si quos ad prosequendum et finiendum effectum precum huiusmodi quavis intentione aut sub quacunque verborum conceptione statuimus, ne mandata nostra seu commissiones ipsas adversus nostrae largitionis indultum quomodolibet exequantur, aut vos praetextu talium aliqualiter aggravare presumant sub pena regiae indignationis, quam qui secus attentare praesumpserit, se agnoscat graviter 25 incurrisse. Harum nostrarum testimonio litterarum.

Datum in castris ante Eltvil anno domini MCCC quadragesimo nono Nonas Calendas Junii regnorum nostrorum anno tertio.

Avignon, 1349 Mai 20.

320. *Papst Clemens VI. gebietet dem Erzbischof Baldewin von Trier, dem Bischof* 30 *Engelbert von Lüttich und dem Propst Nikolaus von Prag, Stadt und Klerus von Aachen auf Bitten König Karls vom Interdikt zu lösen.*[1]

Reg. Vat. 143 fol. 16r–16v.
Druck: Sauerland, Urk. u. Reg. Vatican. Arch. betr. Rheinlande S. 300 Nr. 764 unvollständig. — Reg:. Mummenhoff, Reg. Aachen S. 374 Nr. 828. — Spěváček, Reg. Bohem. Morav. V, S. 322 Nr. 639. 35 *Reg. Imp. VIII P. Nr. 224.*

Venerabilibus fratribus Baldewino archiepiscopo Treverensi et Engelberto episcopo Leodiensi ac dilecto filio Nicolao preposito ecclesie Pragensis salutem. Carissimo in Christo filio nostro Karolo Roman(orum) et Boemie regi illustri nobis per suas litteras intimante percepimus, quod clerus et populus opidi seu ville Aquensis Leodiensis dio- 40 cesis relicto erroris devio, quo ab obediencia et devocione sancte Romane matris ecclesie ausu dampnabili recedentes dampnate memorie Ludovico de Bavaria olim in regem

319. a) *fehlt, Kop.*

1) *Vgl. unten Nr. 405, von 1349 Avignon, Juli 1.*

Roman(orum) in discordia electo, ut dicebatur, et privato omni iure, si quod sibi ad regnum et Imperium Roman(um) quomodolibet competebat, post et contra processus auctoritate apostolica habitos contra eum et participantes cum ipso ac fautores, auxiliatores et consiliatores ipsius ac adherentes et obedientes eidem auctoritate apostolica factos et habitos, interdicti, excommunicacionis et alias diversas sentencias et penas spirituales et temporales continentes, adheserunt, faverunt et participaverunt eciam cum eodem, propter quod sentencias et penas huiusmodi incurrerunt, ad nostram et ipsius ecclesie obedienciam et reverenciam redire se disponunt. Sperantes, quod dicti clerus et populus devocionis spem, quem erga nos et eandem ecclesiam resumpsisse dicuntur, effectu operis prosequentur et propterea, necnon consideracione regis ipsius nobis super hoc humiliter supplicantis, volentes clementer agere cum eisdem, ut per hoc eciam prefato regi tanquam eorum domino devocius pareant et intendant, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, si est ita, omnia et singula[1] interdicta, quibus dictum opidum seu villa necnon ecclesie seculares et regulares ac loca illius per dictos processus aut alias quomodolibet subiacent, auctoritate nostra usque dumtaxat ad festum beati Michaelis futurum proximo prorogetis.

Datum Avionion(e) XIII. Kl. Junii anno octavo.

Vor Eltville, 1349 Mai 25.

321. *Aufhebung der Vertragspflicht des Erzbischofs Baldewin von Trier gegenüber dem Grafen von Wied und dessen genannten Parteigängern.*

Original, fehlt; Vidimus von 1349 Mai 25, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5551", nach welchem das Original mit großem hängendem M.S. versehen war.[2]
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6594.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kůnig zů allen ziden merer des Richs und kunig zů Beheim veriehen offenlichen mit diesem brieve und tůn kunt allen den, die yn sehen, horen oder lesen, wan die edelen der .. grave von Wyde, Reinhart von Westerburg, Ph(ilip) und Henrich von Ysemburg wider uns und daz heylige Romische Riche, unsern und des Richs fienden und widersachen, da sie iren fanen wider uns zů velde uffenlichen hant ufgerichtet und gestecket, sint geweset beholfen, und wan Gerlach von Ysemburch uns wider die selben unser und des Richs fiende und widersachen nît ernst beholfen gewest als sie uns von der sůnen wegen, die wir und der hochgeborn Wilhelm margreve zů Gulche, unser lieber furste und neve, tuschen dem erwerdigem Baldewine ertzeb(isschof) zů Triere, unserm lieben fursten und vetern, und den selben vorgenanten von Wyde, Westerburg und Ysemburg geredet ist und gesprochen,[3] schuldich waren zů dienen, dar umb so en ist der egenante ertzebisschof zů Triere von

1) *Der Schreiber des Registers hat unten auf dem freien Rand des Blattes einen porträtartigen Kopf gezeichnet, von dessen Hals ein langer Schnörkel ausgeht, in den das im Text vorkommende* et singula *eingezeichnet ist.*

2) *Text des Vidimus:* Officialis curie Treverensis recognoscimus, quod litteras excellentissimi principis domini nostri domini Karoli Romanorum regis subscriptas, sanas et integras omnique vicio et suspicione carentes vero eiusdem domini regis regali magno sigillo inpendenti sigillatas, prout prima facie apparebat, vidimus, manutenuimus ac perlegimus in hec verba: „Wir Karl ...... Riche". In cuius visionis testimonium dicte curie sigillum presentibus est appensum. Actum et datum anno domini M°CCC° XLIX° feria sexta proxima ante diem Penthe(costem).

3) *Vgl. oben Nr. 38, von 1349 Febr. 17.*

rechte nit schuldich die selbe sûnen zû halden, die wir und der vorgenante .. margreve zû Gulche tuschen yn geredet han und gesprochen. Und sagen darumb unsern egenanten vetern .. ertzeb(isschof) zû Triere und sinen stift ledig und los mit diesem brieve von den stucken, die in der selben sûnen geredet sint und gesprochen. Mit orkunde dicz 5 briefs versiegelt mit unserm[a] kûniclichem ingesiegel.

Der gegeben ist zû velde vor Eltevil na Cristus geburte dritzenhundert und nûn und vierzich iar am nehesten mantage vor Pinxten im dritten iare unserer Riche.

Vor Eltville, 1349 Mai 25.

322. *Bestätigung eines an die Vorfahren des Grafen Gerhard von Diez vom Reich* 10 *verliehenen Zolles zu Kirchdorf.*[1]

Original, H.St.A. Wiesbaden „170 Urk. 379"; M.S. beschädigt an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum archiepiscopum Moguntinen(sem) / Dithmarus.
Ungedruckt. – Reg.: Forsch. Dt. Gesch. 16, S. 120 Nr. 10.
Reg. Imp. VIII Nr. 6030.

15 Wir Karl von gots genaden Rômischer kûnig ze allen zeiten merer dez Reichs und kûnig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlichen mit disem brief allen den, die in sehen, hôren oder lesen, daz fûr unser kuniglichen gewalt gewesen ist der edel Gerhart grave ze Dietz unser lieber getrewer und hat uns einveltdiclich gebeten, daz wir im und seinen erben den zol, den er hat in dem dorf ze Kirchdorfe, und seine eldern und vor-20 varn von genade und gabe etwenn einer seligen gedechtnûsse Rômischen keisern und kunigen an in bracht haben, gerûchen ze bestetigen. Dez haben wir angesehen und bedacht steten trewen und erlichen dienst, den der selbe Gerhart grave ze Dietz uns und dem Reiche vormals getan hat und in kûnftigen zeiten erlicher und fruchtilicher tûn mag und sol, und bestetigen und confirmiren dem vorgenanten graven und seinen erben 25 von besunder unsern kuniglichen genaden den vorgenanten zol an dem obegenanten dorf ze Kirchdorf in sûlicher weis, daz si in nemen, ufheben, besitzen und halden sûllen von unsern und dez Reichs wegen in alle der mazze, eren, wirden und recht, als sie den von alter gewonheit und recht gewon sein ze nemen und ze heben. Mit urchûnd dicz briefs versigelt mit unserm kuniglichen insigel.

30 Geben ze velde vor Eltvil nach Cristus gebûrt driutzehenhundert und neûn und viertzig iar an dem nehsten montag vor Pfingsten in dem dritten iar unserer Reiche.

323–327. VERSÖHNUNG MIT DEN HERZÖGEN VON BAYERN.

1349 Mai 26.

Vor Eltville, 1349 Mai 26.

35 **323.** *Beurkundung der Versöhnung mit den Herzögen von Bayern Ludwig, Stephan und Ludwig dem Römer und Gelöbnis, die getroffenen Abmachungen – Rückgabe der Gefangenen etc. – zu halten.*

Original, H.H.St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe 1349 Mai 26"; M.S. an S.F.; unter dem Bug rechts: Joh(annes) de Kothebus, notarius domini marchionis Ludewici, *auf dem Bug rechts:* Re.

40 **321.** a) *über dem Wort* mit *nachgetragen und durch Fehlzeichen auf der Zeile kenntlich gemacht, Vid.*

1) *heute Kirberg.*

Druck: Hrubý, Arch. Bohem. S. 126 Nr. 107, Zeile 16–24.
Reg. Imp. VIII Nr. 961.
Vom selben Ort und Tag die gleichlautende Gegenurkunde der Herzöge: Ludwig, Stephan, Ludwig der Römer, Wilhelm, Albrecht und unser geswister von gots gnaden markraven zu Brandenburg[1] und zu Lusicz, phalzgraven bei Rein, herzogen in Bayern, des heiligen Romischen reichs obristen kamerer ... – *Druck: Hrubý, a.a.O. S. 126 Nr. 107 nach Kopie. – Reg. Imp. VIII R. Nr. 93.*

Wir Karl von [gotes][a] gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer dez Reichs und kung ze Behem viriehen und tun chunt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehen, horen odir lesen, daz wir mit den hochgebornen herczogen in Beyern beynamen mit Ludwigen, Steffan und Ludwigen dem Rômer, seinen brudern und allen iren geswistreiden, unsirn lieben oheymen und fursten, umb alle missehel, crieg und ufflouffte, die zwischen uns und in gewesen sînd, cleyn und grozz, wie sie her chomen sein von irem vatir odir von andern sachen, unz frûntlich und eynmuticlich virsúnet und verrichtet haben, daz allir zorn und virdechtnuzz, die do von in dheinenweis zwischen uns und in und[b] unsir(r) beidir helfern und dienern untz an disen hwtigen tag gewesen sind, virsûnet und absein sullen und nymmer geefert und virnewit werden sullen in arge ze keinen zeiten. Und wann es ouch geredet und geteidinget ist, daz alle gevangen beidenseiten, pfaffen und leyen, edil und unedil, wie sie genant sein, di in dem vorgenanten crieg gevangen sein, ledig und lozz sein sullen on gever und ouch, daz allen unsirn getrewen und dienern, geistlichen und werltlichen, ir erbe, kirchen, pfrunden und gût, die in in dem selben criege genomen sind beidenseiten, on alle beswernuzz und on hindirnuzz widir werden sullen. Und ob wir indwennig der zeit und der vorgenanten crieg und missehel zwischen uns geweret haben, ẙmand bedenseiten beschediget odir besweret hettin, den wir ire lehen und gût in fremde hant virlihen hetten, daz sulches virlîhen, wi es geschehen ist, mit brieven odir ane brîve, allen unsern dienern und undirtanen beidenseiten, geistlichen und werltlichen, unschedlich sein sulle, und sullen die selben unsir(r) diener und undirtanen beidenseiten bei allen iren lehen, gute und rechten bleiben, do bei[c] wir sie beidenseiten halden und genediclichen lazzen sullen. Do von geloben wir mit unsirn kunglichen gnaden on gever, daz wir an unserm teil alle die vorgen(anten) teiding und stucke in allir der mazze als do vorgeschriben stet, gantz, stet und unverruckt haben und halden wellen. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist ze felde fûr Eltvîl do man zalte noch Crists geburth drewczenhundirt und newn und fierczig jar dez nehsten dinstags fûr Pfingsten im dritten jar unsir(r) Reiche.

Vor Eltville, 1349 Mai 26.

324. *Versprechen König Karls für sich und seinen Bruder Johann, die obengenannte Versöhnungsurkunde in allem zu halten und zu erfüllen.*

Original, fehlt; Kopie, H.H.St.A. Wien „Handschrift Böhm. 401, Signatur blau 128, fol. 32v, Nr. 33". Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6597.

323. a) *fehlt, Orig.* b) *zweimal geschrieben, Orig.* c) *folgt* r *auf Rasur, Orig.*

1) *Die Urkunden König Karls vom 26. Mai sprechen den Herzögen von Bayern nicht den Titel „Markgrafen von Brandenburg" zu. Dieser bleibt dem Pseudo-Markgrafen Woldemar vorbehalten. Die Herzöge von Bayern führen ihn trotzdem. Vgl. hierzu: Steinherz, Die Verträge Karls IV. mit den Wittelsbachern zu Eltville, in: MIÖG 8, (1887) S. 103–107.*

Vom selben Ort und Tag die Gegenurkunde des Herzogs Ludwig von Bayern mit dem Titel Markgraf von Brandenburg. – *Original, fehlt; Kopie, Státní Archiv Pátek nad Ohří „Codex Roudnicensis fol. 157", Archivum Państwowe Miasta Wroclawia Wroclaw „Codex Vratislaviensis fol. 59–59v", Knihova Národního Muzea v Praze Praha „Codex Nostizianus fol. 133". – Druck: Hrubý, a.a.O.*
5 *S. 128 Nr. 108. – Reg.; Spěváček, Reg. Bohem. Morav. V, S. 323 Nr. 642. – Reg. Imp. VIII R. Nr. 96.*
Zwei weitere Versprechungen Herzog Ludwigs vom selben Ort und Tag: 1.) Ludwig verspricht, König Karl als Römischen König anzuerkennen, die Lehen von ihm zu nehmen, die Reichskleinodien auszuliefern und die Straße nach der Lombardei offen zu halten. – 2.) Ludwig verspricht die Auslieferung der Reichskleinodien nach seiner Lösung vom Bann.
10 *Originale, fehlen; Kopien, Státní Archiv Pátek nad Ohří „Codex Roudnicensis fol. 154–156", Archivum Państwowe Miasta Wroclawia Wroclaw „Codex Vratislaviensis fol. 57v–58v", Knihova Národního Muzea v Praze Praha „Codex Nostizianus fol. 130–131v". – Druck: Hrubý, a.a.O. S. 128 Nr. 109 und S. 130 Nr. 110. – Reg. Imp. VIII R. Nrr. 94 und 95.*

Wir Karl[a] et cetera[b], daz wir gelobt haben und geloben mit gesworem ayde mit
15 gůten trewen an gevaerd(e), daz wir die sûne und friuntlich berihtunge und taerdinge, die zwischen uns und dem hochgeborn(en) Johansen, unserm lieben brůder, an ainem tail und den hochgeborn(en) Lud(wigen) hertzogen in Bayrn und ze Kernden, graf ze Tÿrol und ze Gôrtz, vogt der gotshaeuser Aglay, Triend und Brichsen, hertzog Stephan, Lud(wigen) dem Rômer, seinen brůdern, und andern iren brůdern und geswisteriden
20 unsern lieben oheimen und fůrsten an dem andern tail geschehen, gemachet und ůberain chomen ist, in allen pûnten, stucken und artikeln von wort ze wort, als unser briefe sprechent, die wir darůber geben haben, gancz, staet und unverrucket haben, halten und vollziehen wellen, und haben daz mit wolbedahten můt, mit rehter wizze(n) und mit gůtem willen ze den hailgen gesworn. Mit urchůnd et cetera[b].
25 Datum ut ante. [Der[c]– geben ist ze veld vor Eltvil do man zalt von Christus geburt driwzehenhundert jare und in dem neun und vierzigsten jare des nehsten dienstags vor Pfingsten in dem dritten jare unserer Reiche.]–[c]

Vor Eltville, 1349 Mai 26.

325. *Bestätigung der unbenannten Länder, Fürstentümer, Rechte und Gnaden, die*
30 *den Herzögen von Bayern Ludwig, Stephan und Ludwig dem Römer bisher vom Reiche verliehen worden sind.*

Original, fehlt; Kopie, H. H. St.A. Wien „Handschr. Blau 128".
Druck: MIÖG 8, S. 105 Nr. 1.
Reg. Imp. VIII Nr. 6595.

35 Wir Karl[a] von Gots gnaden Rômischer chůnig ze allen zeiten merer dez Reÿchs und kůnig ze Behaim veriehen und tůn chunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen, hôren oder lesen, daz wir uns mit den hochgeporn(en) hertzogen in Baÿrn, Lud(wig), Stephan und Lud(wig) dem Rômer, seinen brůdern und andern iren geswiteriden, unsern lieben ôhaimen und fůrsten, umb alle missehel, chrieg und auf-
40 laeuffe, die zwischen uns und in gewesen sint, klain und groz, wie si her chomen sein von irem vater oder von andern sachen, friuntlich und ainmůticlich verrihtet und verainet haben, daz aller zorn und verdaehtnůzze, die do von in deheinenweis zwischen uns und in und unsere paeider helfern und dienern untz an disen hiůtigen tag gewesen sint,

324. a) Kalr, *Kop.* b) *so Kopie.* c–c) *in der oben angegebenen Handschrift f. 32.*
45 **325.** a) Kalr, *Kop.*

verrihtet, versůnet und absein sůllen und nimmer geaefert oder verniwet werden sůllen in arge ze keẏnen zeiten. Und dar umb bestaetigen wir in und iren erben mit unserm kůniklichem gewalt alle ir lant, fůrstentům, ire lehen verlihen und unverlihen, und alle ir fůrstlich freẏheit, wirdicheit und ere, alle ir hantfest und briefe, die si von Rômischen chaẏsern und chunigen unsern vorvarn haben, und alle ire reht, gnaden, freyheit, gůt 5 gewonhait, die si, ir laeut und undertanen haben in aller der mazze, als si und ir vorvarn die von alter her praht haben, und besundern alle ir phantschaft, die si von dem Reẏche haben, stet, bůrg, veste, gůt und laeut, wa die gelegen sein oder wie die genant sein. Und geloben pei unsern kůniklichen gnaden on gever, daz wir si und die iren da pei gnaediclich behalten und beschirmen sůllen und wellen. Dar umb gepieten wir allen 10 fůrsten, grafen, herren, lantvôgten, amptlaeuten, steten und allen unsern und dez Reychs getrewen und undertanen erenstlich(en) und vesticlich(en) pei unsern und dez Reychs hulden, daz si die vorgenanten unser lieb ohaim und fůrsten, ir erben und alle die iren wider dise unser kůniklich bestaetigung niht hindern noch beschedigen sůllen, noch in die ůbervarn in deheinen weis. Mit urchůnd ditzs briefs, versigelt mit unserm 15 kůniklichem insigel.

Der geben ist ze veld vor Eltvil do man zalt nach Christs gepurt dreuzehen hundert und naeun und vierzig jar dez nehsten dinstags vor Phingsten in dem driten jar unsers Reychs.

Vor Eltville, 1349 Mai 26. 20

326. *Gelöbnis, den Markgrafen Waldemar von Brandenburg im Falle eines Krieges desselben in der Mark Brandenburg gegen den Herzog Ludwig von Bayern und dessen Brüder nicht zu unterstützen.*

Original, fehlt; Kopie, H. H. St.A. Wien „Handschr. Blau 128“.
Druck: MIÖG 8, S. 106 Nr. 2. 25
Reg. Imp. VIII Nr. 6596.

Wir Karl etc.[a] veriehen etc.[a], daz wir uns mit dem hochgeporn(en) Lud(wig) hertzogen in Bayrn und ze Kernden, grafen ze Tyrol und ze Gôrtz und vogt der gotshaeuser ze Aglay, ze Triend und ze Brichsen, unserm lieben ôhaim und fůrsten, umb alle missehel und auflaeuff, die zwischen uns und im gewesen sint, friuntlich und gůtlich be- 30 rihtet haben. Dar umb geloben wir im und seinen erben mit unsern kuniklichen gnaden ań gevaer, wer daz sache, daz er oder sein erben mit dem hochgeborn(en) Woldmarn marggrafen ze Brandenburg, unserm lieben swager und fůrsten, umb die marck ze Brandenburg chriegen wolten, daz wir demselben marggrafen Woldma(r)[b] und seinen helfern inwendig der alten und der nîwen marck, dem land ze Lusicz und daz darzů 35 gehôrt, wider den egenanten Lud(wig), unsern liben ôheim .. sein erben und .. helf(ern) niht beholfen sein wellen noch sůllen. Mit urchůnd etc.[a]

Dat(um) loco, anno et die ut supra = [ze [c]–veld vor Eltvil do man zalt nach Christs gepurt dreuzehen hundert und naeun und vierzig jar dez nehsten dinstags vor Phingsten in dem driten jar unsers Reychs.]–[c] 40

326. [a]) *so Kop.* [b]) *das auslautende* r *in* Woldmar *endet in einem spitzwinkligem Gebilde, das dem Kürzel für* er *ähnelt. Oder ist es nur ein Schnörkel? Diese Frage hat sich auch bei anderen Schreibern dieser Edition erhoben.* [c–c]) *wie oben Nr. 325.*

Vor Eltville, 1349 Mai 26.

327. *Verzicht König Karls auf alle Ansprüche auf das Land Kärnten und auf die Grafschaften Tirol und Görz und Gelöbnis, den Herzog Ludwig von Bayern im Besitz dieser Gebiete zu lassen.*

5 *Original, H.H.St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 962.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim und wir Johans sein bruder veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen odir lesen, daz wir uns mit dem hochgebornen Lud-
10 wigen herczogen in Beyern und ze Kernden, graven ze Tirol und ze Gǒrcz und vogt der gotshwser ze Agley, ze Trient und ze Brixen, unserm lieben oheim und unsir des vorgenanten kunges fůrsten, umb alle missehel, crieg und ufloufft, di zwischen uns und im gewesin sind, so frůntlich und eẏnmůticlich versůnet und verrichtet haben, daz wir uns mit wolbedachtem mute, mit rechter wissen und mit guten willen verzigen haben
15 und verzeihen mit craft dicz brives fur uns, unsir erben und nachkomen gen im und alle seynen erben allir der rechte, anredung und ansprече, di wir zu dem lande ze Kernden und ze der graveschefte ze Tirol und ze Gǒrcz, ze den vorgenanten vogtyen und ze allir zugehorung geistlich und werltlich uncz do her gehabt haben odir in dheinenweis gehaben mǒchten. Und geloben mit guten trewin on gever, daz wir den vorgenanten
20 unsern lieben oheimen und sein erben bei den selben landen, furstentůmen, graveschaft, herscheften, vogtyen und allir zugehorung geistlich und werltlich, wi man di benennet, ungehindert und umbetrůbet ewiclich lazzen wellen. Es sullen ouch alle brive und hantfesten, di wir und seligir gedechtnuzz der hochgeborne Johans etwenn kung ze Beheim unsir liebir vater dorubir gehabt haben und noch haben, uncreftig, untůglich und allir
25 sachen abesein und dem vorgenanten unserm lieben oheim und seinen erben keynen schaden bringen. Mit urchund dicz briefs virsigilt mit unsern ingesigiln.

Der geben ist cze velde fůr Eltvil do man zalte noch Crists geburth drewczenhundert und newn und vierczig jar an dem nehisten dinstag fůr Pfingsten im dritten jar un[ser][a] des vorgenanten kůnges Reiche.

30 [Mainz], 1349 Mai 28.

328. *Übertragung des Judengutes zu Nürnberg, das die von König Karl abtrünnigen Bürger von Nürnberg zu Unrecht eingenommen hatten, an die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg.*

Original, H.St.A. München, Allgem.St.A. „Brandenburg – Bayreuth Urk. Nr. 279"; M.S. an Pressel;
35 *auf dem Bug rechts:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 967.

Wir Karel von gotes gnaden Rǒmischer kůnig zů allen ziten merer des Rîches und kůnig zů Beheimen veriehen und tuen kunt ǒffenlich an disem brief allen den, die in sehent, hǒren oder lesen, daz wir haben angesehen[a] getrewe, willig und stete dînst der

40 **327.** [a]) *durch Loch im Pergament zerstört.*

328. [a]) an gesehen, in genůmen, Jůden gut, *Orig.*

edelen Joh(ann)s und Alb(rechts) purgrafen zů Nůrenberg unser und des Rͥches lieben getrewen, die si uns und dem Rômischen Rich ofte unverzôgenlich getañ haben und noch getuen můgen. Und dar ům geben wir in und iren erben mit unserm kůnclichem gewalt und von sunderlichen gnaden allez daz guet, gelt und phenninge, wôr an daz gelegen si, daz die burger zů Nůrnberg nach der zit und si von uns gescheiden sint, von den Jůden da selbens unsern cammerknehten mit unreht enphangen und ingenůmen[a] haben mit getwange oder sust in keine wise. Und geben in und iren erben den vollen gewalt mit unsern kůnclichen gnaden, daz si die vorgenanten guet, gelt, silber, gelt, phenninge oder wôr an daz gelegen si, von den vorgenanten burgern zů Nůrnberg zů heischen, zů vordern und inzůnemen von unsern und des Rͥches wegen in allem dem rehten als wir selber sôlich guet nemen und vordern môhten von wegen des Riches wie oder in welhe wise si und ir erben daz vorgenant Jůdenguet[a] gewinnen oder ervordern můgen, und des wôl wir in beholfen sin mitt unserm kůnclichen gewalt, wô si es důrfen oder nôt ist. Zů urkůnde geben wir in disen brief mit unserm kůnigliclichem insigel, daz dar an gehangen ist.

Der geben wart nach Cristes geburt dreuzehen hundert jaȓ dar nach in dem neun und vierzigstem jaȓ an donderstag vor dem Phingest tage.

1349, nach Mai 26.

329. *Bericht über Vergabung von Zöllen auf dem Rhein durch König Karl an Herren und Städte [nach seinem Sieg über seine Gegner am 26. Mai 1349], die ihm geholfen haben.*

Druck: Jacob Twinger von Königshofen, in: Chron. d. dt. Städte 8, S. 481. – Vgl. dazu Mathias von Neuenburg S. 452.

Donoch[1] fur er in die stette uf dem Ryne, und herren und stetten, die ime gedienet hettent, den gap er zölle uf dem Ryne. Do wurdent also vil nuwer zölle ufgesetzet, das es die kouflüte, die win und ander koufmanschatz den Ryn abe fůrtent, nüt möhtent erliden. Dis verdros die von Strosburg, wan sü gar vil uf dem Ryne hettent zů schaffende, und verslůgent und beslussent den Ryn mit pfelen und einre ketten, die über den Ryn ging, das nieman möhte den Ryn weder uf noch abe kamen. Do der Ryn also $2^1/_2$ jar beslossen was und die herren sahent, daz in weder die alten noch die nuwen zölle werden möhtent, do überkoment sü mit denen von Strosburg und liessent die nuwen zölle abe. Und wart der Ryn wider ufgeton in dem meygen noch gotz gebürte 1351 jore.[2]

1) *Dieses* donoch *kann sich zeitlich nur auf die Zeit unmittelbar nach dem Siege König Karls über seine Feinde am 26. Mai 1349 beziehen. Denn dann zog er von Eltville, dem Ort des Sieges, über Mainz, Frankfurt, Mainz den Rhein entlang nach Boppard, Bonn, Aachen, Köln, Bastogne, Köln, Speyer; von da Mitte August über Sinsheim, Nürnberg, Eger nach Böhmen, wo er von Anfang Oktober 1349 bis Anfang 1352 bleibt, um dann erst wieder ins Reich zu gehen. Mit* den herren und stetten, di im gedienet hettent, *kann der Chronist nur die meinen, die König Karl im Kampf gegen den von den Wittelsbachern als Gegenkönig aufgestellten Grafen Günther von Schwarzburg militärisch und finanziell geholfen haben. Aus den Urkunden zum Gegenkönigtum sind sie ersichtlich.*

2) *In den Quellen fand sich zu der Sperre am Rhein wenig. Mathias von Neuenburg läßt sie 1350 beginnen, und nach Twinger dauerte sie nicht ganz zweieinhalb Jahre. Der Hrg. Twingers bemerkt dazu a. a. O. S. 481 n. 1: „Nach der zitierten Stelle in der Fortsetzung des Matth. Nuw. dauerte die Sperre des Rheins höchstens $1^1/_2$ Jahre, da sie erst im Jahr 1350 begann.“*

330–348. FÜR STÄNDISCHE HERREN.

1349 Juni 1.–28.

Mainz, 1349 Juni 1.

330. *Verleihung des Rechtes an Albrecht von Wolfstein, unterhalb der Burg Wolfstein eine Stadt zu bauen mit allen Gewohnheiten, Rechten und Freiungen der Stadt Neumarkt bei Nürnberg.*[1]

Nur überliefert durch Druck: Lünig, R.A. 23, S. 1556 Nr. III ohne Angabe der Provenienz. Trotz Umfrage in einschlägigen Archiven war keinerlei archivalische Überlieferung zu finden. Druck wird in emendierter Form wiederholt.
Reg. Imp. VIII Nr. 979.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kůnig zu allen zeiten merer des Reichs und kůnig zu Beheim bekennen offenlich mit disem brief, daz wir angesehen haben den getreuen dienst, den unser lieber getreuer Albrecht von Wolfstein uns und dem Reiche getan hat und noch tun sol und mag in kůnftigen zeiten. So haben wir im und seinen erben die gnade getan und tun auch mit disem brief, daz er ein stat haben, pauen und machen sol und mag zu Wolfstein under dem hause, und haben desselben stat und ir luten, die darinnen wonent sint und sitzent werdent, von unsern kůnglichen gnaden verlihen und gegeben, auch verlichen und geben wir mit disem brief alle die recht, gewonheit und vreyung an allen stůcken und sachen, die die stat zu dem Newnmarckt auf dem Sande hat und hergepracht hat bis an disen hutigen tag. Und daruber ze urkundt geben wir diesen brief versigelt mit unserm kůniglichen insigel.

Der geben ist zu Meintz nach Christs geburt drewtzehen hundert iar und in dem nun und viertzigstem iar an dem nechsten montag nach dem heiligen Pfingestag in dem dritten iar unserer Reiche.

331–333. Privilegbestätigungen nach Anerkennung König Karls.

1349 Juni 3.–12.

Mainz, 1349 Juni 3.

331. *Für Heinrich von Dürrwangen.*

Original, H.St.A. München „Pfalz-Neuburg Ausw. Staaten U 1386“; Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 987.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kung ze allen zeiten merer dez Reichs und kung ze Behem bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brieve. Wann der edil Heinrich von Důrwang unsir lieber getrewir uns einen Romischen kung und seinen rechten

1) *Vgl. Hb. d. hist. St. Bayerns S. 786: „Von der ksl. Erlaubnis, in W. eine Stadt zu bauen (1349 u. 1434), wurde kein Gebrauch gemacht.“*

herren erkennet hat und uns gehuldet, gelůbt und gesworn hat, getrewe, gehorsam und undirtenig ze sein als eim Romischen kůnig und seinem rechten herren, da von haben wir im bestetiget und bestetigen ouch mit disem brieve alle di gewonheit, freyheit, lehen, recht, satzung und pfantschaft und alle die brieve, die er von dem Reich hat, und die er von unsern vorfarn kungen und keisern mit recht her bracht hat biz an uns, 5 und wellen auch, daz er bei den selben rechten, freyheiten, gewonheiten und briefen bleibe ungehindert vor menclichen und bei den selben rechten bleibe in alle dem rechte als vor geschriben stat. Und wellen ouch, daz im an den selben freyheiten und rechten nẙman furbaz hinder noch irre mit dheinen sachen bei unsern und dez Reichs hulden. Mit urkund [ditz br][a]iefs, den wir dar ubir gegeben haben mit unserm kunglichen ing- 10 sigel.

Der gegeben ist ze Mentz an mitwochen noch dem Pfingstag noch Gotes gepurt driuczehenhundert jar und in dem newn und fierczigsten jar in dem dritten jar unsirer Reiche.

Mainz, 1349 Juni 6. 15

332. *Für Reinhart Herrn zu Westerburg.*

Original, fehlt; Datum per copiam, St.A. Marburg „Samtarchiv, Schubl. 22, Nr. 29"; stark verlöscht, schwer lesbar.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6032. 20

Datum per copiam. Wir Karl von godis gnaden Romischer kunig zu allen zejden merer des Riches und kunig zu Beheim bekennen offenlich mit disem brief: Wanne unsir [liebir][a] getruwir [Reinhart] herre zu Westerburg uns gehuldet, gelopt und gesworen hat, getruwe, gehorsam und undertenig zu sin als einem Romischen kunige und sime rechten herren die wile wir leben. Des haben wir angesehen den getruwen nutzberlichen 25 dinst, den er unsern vorfarin [an dem Riche] dicke getan hat, und uns noch tůn sal und mag in kunftigen zijden, und bestedigen ym mit disem brief von unserm kunklichem [gewalt] und virlihen ouch ym alle die lehen, zolle, gut und lude, die er von dem Riche zu [lehen] hat, mit allen nutzen, rechten und redlichen gewonheiden als [die sine vorfarin] biz her gebracht habin in aller der [weise] als die brieve sagent, die seliger gedecht- 30 nusse un[sere] vorvaren keysir und kunige von Rome dar ubir gegebin habin. Mit urkunde diz brives besigelt mit unserm ingesigele.

Der gegeben ist zu Mentze nach Cristus geburte driuzehenhundert und nun und virzig jar an dem samstag in der pingistwochen im dritten iar unsir(er) Riche.

Mainz, 1349 Juni 12. 35

333. *Für Konrad von Trimberg.*

Original, H.St.A. München „Mainzer Urkunden Nr. 1067"; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis.
Reg. Imp. VIII Nr. 1008.

331. a) *Loch im Pergament.* 40

332. a) *verlöscht, schwer lesbar so wie alles in eckige Klammer Gesetzte, Orig.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen odir lesen. Wann der edle Conrad von Tymperch unsir liebir getrewir uns eyn Romischen kung und seynen rechten herren irkennet hat und uns gehult, gelobt und
5 gesworn hat, getrew, gehorsam und undirtenyk ze sein als eyme Romischen kunge und seime rechten herren, dorumb bestetigen wir und confirmieren mit unserm kunglichen gewalt und von rechter wissen im und seinen erben alle seyne hantvesten und brive, recht, lehen, freiheit, gute gewonheit und pfantschefte, di er von dem Reiche von altir her bracht hat, in allen iren stucken, punkten und artikeln gleicherweis als si von worte
10 zu worte in disen brief sundirlich geschriben weren. Dovon gebiten wir allen unsern und des Reichs getrewin, das si den vorgenanten Conrad und sein erben widir unsir kůngliche bestetigung und gnade nicht hindern noch beschedigen sullen in dheinen weis als liep in sey unsir kungliche huld zebehalden. Mit urchund dicz brives versigilt mit unserm kunglichen ingesigel.
15 Der geben ist zu Mencz noch Crists geburth dreuczenhundert und neun und vierczig jar an dem nehisten vreytag noch des heiligen Lychams tag im dritten jar unsir Reiche.

Mainz, 1349 Juni 4.

334. *Bestätigung aller den Rheinpfalzgrafen Ruprecht dem Älteren und Ruprecht dem Jüngeren vom Reich verliehenen unbenannten Privilegien, Rechte, Lehen, Pfand-*
20 *schaften und Hoheitsrechte mit dem Versprechen der Einzelbesiegelung als Kaiser.*

Original, Geh.St.A. München „Kurpfalz U. Nr. 298"; M.S. an S.F., rechts neben den S.F. ein kleines s; *auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Johannes Novifor(ensis).
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 461 Nr. 738 nach Kopie. Übereinstimmend mit dem Original. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 159 Nr. 2623.
25 *Reg. Imp. VIII Nr. 989.*

Mainz, 1349 Juni 5.

335. *Vergabung der Juden zu Wetzlar und des goldenen Judenpfennigs zu Gelnhausen, Friedberg und Frankfurt an den Grafen Johann von Nassau.*

Druck: Reimer, UB. Hanau II S. 770 Nr. 778 und Wiese-Sponheimer, UB. Wetzlar S. 654 Nr. 1603
30 *nach Original H.St.A. Wiesbaden. – Reg.: Kracauer, UB. Juden Frankfurt S. 50 Nr. 140 und Foltz, UB. Friedberg S. 174 Nr. 393.*
Reg. Imp. VIII Nr. 6031.

Mainz, 1349 Juni 6.

336. *Verschreibung zweier großer Turnosen vom Zoll auf dem Rhein an Reinhard*
35 *von Westerburg für versprochene Heeresfolge im Reiche.*

Original, Fürstl. Leiningisches Archiv Amorbach „Abt. A V, Urk. 1349 Juni 6"; Presseleinschnitt sichtbar. – Datum per copiam, St.A. Marburg „Samtarchiv, Schublade 22 Nr. 29"; sehr fleckig und stark verlöscht.
Reg. Imp. VIII Nr. 991.

Wir Karl von gots gnaden Rômscher kûnig zu allen zeiten merer dez Réichs und kûnig zu Beheim bekennen offenlich mit disem brief, daz wir umb dinest, den der edel Reynhart herre zu Westerburch unser liber getrewer uns und dem Riche mit fûmfczig mannen mit helm zu fûren uf unser kost in Dûtschen landen, nicht in daz gepirg noch ûber walt, gelobt hat ze tûn[1], wenn wir in dez ermanen. So haben wir im gegeben und verschriben mit disem brief von unserm zolle uf dem Ryn von iedem fûder weins zwen g[ro]zze turn(ose), wo oder wie er die erwerben mag von fûrhsten, herren und friunden, die zôlle uf dem Ryn habent, die ir gunst und willen dar zu geben sûllen, und in dar an nicht hindern noch irren mit dheinen sachen, usgenûmen, daz der burger von Côln, unsr(er) liben getrewen, brief, die wir in geben haben, in irre chraft beleiben sûllen, die wir dar innen nicht wellen begriffen sein. Und die vorgeschriben zwen turnos sol er ufheben, haben und nûtzen diu weil wir leben. Mit urkûnde ditz briefs versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist zu Mentz nach Christs geburt driutzehenhundert und neûn und viertzig jar an dem sampcztag in der Pfingestwochen im dritten jar unserr Riche.

Mainz, 1349 Juni 8.

337. *Ernennung des Ulrich von Hanau zum Landvogt in der Wetterau mit näheren Bestimmungen.*

Original, St.A. Marburg „Hanau Kaiser und Reich 1349 Juni 8"; halb erhaltenes M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 771 Nr. 779.
Reg. Imp. VIII Nr. 1001.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir den edelen man Ulrichen herren zu Hanowe, unsern liben getrewen, gesaczt und gemacht haben zu einem lantvogete uber al in Wetereybe und sollen und wollen wir yme mit lûten, mit koste und mit allem dem, daz er darzu bedarf, beholfen sein, also daz er alle sache, di uns und daz reiche oder in selber an treffen, da selbes zu brenigen[a] und vollen enden moge nach unserm und dez Riches und seinem nûtze. Er sal ouch alle ampte, di wir itzunt haben oder hernach gewinnen mûgen in der selben termenunge und alle gevelle, gerichte, gulde, gut und nûtze ersucht und unersucht, wie man daz genennen mag, bestellen und da mit brechin und bûzsen in alle weis, als in dunket, daz iz uns und dem Reiche und ime daz nutzest und beste sij. Auch waz er kuntlichen da von kost oder schaden hette, den sullen und wollen wir ime aberichten und in dez entlegen gentzlichen, also zitlichen und mogelichen were. Wir ensollen noch enwollen in auch nicht entzetsen[a] da von in keinen weis, ez enwere danne mit seinem guten willen. Auch waz verfile in der termenunge daz uns zugehorte, daz sollen und wollen wir ime bas gunnen dann einem andern. Were es ouch, daz keine unserer und dez Reichs gut welcherley daz were, in der vorgenanten termenie pfandes stûnden, di der egenant Ulrich zu im losen wolde, di solde und mochte er losen fur solich gelt, als iglich gut stûnde, im und seinen erben ewiclichen zehaben und zubesiczene geruiclichen also lange bis

337. a) *so Orig.*

1) *Vgl. Hrubý, Arch. Bohem. S. 134 Nr. 115 von 1349 Juni 7, Verpflichtungsurkunde Reinhards von Westerburg.*

daz wir oder unser nachkomen fur also vil geltes von ime oder seinen erben daz wider gelosen. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm kuniglichen insigel.

Der geben ist zu Mentz do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert iar und dar nach in dem neun und virzigsten iar, dez nechsten montages nach dez heyligen sand 5 Bonifactus tag, in dem dritten iar unserer Reiche.

Mainz, 1349 Juni 8.

338. *Bestätigung des Zolles zu Erndtebrück bei Siegen und anderer ungenannter Zölle und Lehen für den Grafen Siegfried von Wittgenstein.*

Original, Fürstlich Wittgenstein-Berleburgisches Archiv Berleburg/Westf.; Presseleinschnitt sichtbar; 10 *im Bug rechts innen:* per dominum cancellarium / Henr(icus) Thesaur(arius). *Orig. hat zwei schwere Bruchstellen mit Löchern.*
Druck: N.A. 38, S. 570 nach heute unbekanntem Vidimus.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer chûnig ze allen ziten merer des Richs und chunig ze Beheim vergehen und bekennen offenlichen mit disem brief, das wir angesehen 15 haben den nuczen getrewen dienst, den der edel Sifrit grave zu Wichenste[in][a] uns und dem heiligen Romischen Rich getan hat und in kunftigen ziten fruhticlichen getun mag. So haben wir im bestetigt und bestetigen im mit disem brief by[namen] die vryheit und den zol zu Irmengartenbruggen und da mit all[iu][a] sin[ů][a] lehen [und] besun-[der][b] sin[ů][a] zolle, strazgeleit, fryunge, herschefft und alle loblich gewonheit, die er 20 von uns und andern Rômischen cheisern und chûngen hat und her braht hat. Und wellen, das diuselben lehen dem vorg[en]anten von Wittchenstein und sinen erben und nachkomen gantz und stet und unverrukt ewiclichen beliben sûllen. Und darumb gebieten wir ernstlichen und vesticlichen allen unsern undertenigen und getrewen, si sein gaistlichen oder weltlichen, hoh oder nieder, by unsern und des Richs hulden, das si 25 wider die vorgenante bestetigunge der selben lehen mit nihte tun [sul]len[b]. Und wer da wider tet, der sol in unser und des Richs ungenad swerlich sin vervallen. Mit urkunde ditz briefes versigelt mit unserm kunchlichen insigel.

Der geben ist zu Mentze nach Cristus geburt driů[zehenh][b]undert und nunundvierzig jar des nehsten montags nach sant Bonifacien tag in dem dritten jar [un]serer[b] Riche.

30 Mainz, 1349 Juni 11.

339. *Tilgung aller Schulden, die Marschall Heinrich von Pappenheim bei den Juden hat, wo auch immer.*

Original, Gräfliches Archiv Pappenheim „Nr. 54"; M.S. zerbrochen, an Pressel.
Druck: Monatsschrift Judentum S. 280 Nr. 2. – Reg.: Pappenheim, Reg. Pappenheim S. 45 Nr. 753a.

35 Wir Karl von Gotes genaden Rômischer kung ze allen ziten merer des Richs und kung ze Beheim bekennen offenlichen mit disem brief und tun chunt allen den, die in an sehent oder horent lesen, das wir unserm lieben getrewen Hainrichen dem marschalk

338. a) *durch Bruchfalte unleserlich, Orig.* b) *durch Loch verschwunden, Orig.*

von Bappenheim důrch der dienst willen, die er uns und dem Rich getan hat, und noch fůrbaz tun mag, abenemen und vertilgen all schuld, die er allen Juden gelten sol und schuldig ist, wa si gesezzen sein, si sein lebendig oder tot, er hab die schuld verbůrget, verbriefet oder selb scholen dar fůr gesaeczt, wellen wir, daz er, sin selbscholen, sin bůrgen ledig sin und kein burg sol nicht leisten, und alle brief sůln tod sin und kein 5 craft noch maht haben. Und wellen auch, was man uf in, sin bůrgen, sin selbscholen clag vor gaistlichen oder weltlichem geriht, daz die selben clag weder craft noch maht haben sůllen, und dem vorgenanten marschalk, sinen bůrgen und sinen sel[b]scholen[a] ze kainem schaden komen sůllen. Und wellen, daz nieman dheinen ladbrief noch fůrgebot uber si geben sol von dheinen geriht geistlichem oder weltlichem, wan die Juden 10 in unser und des Richs kamer gehoren und mit in tun můgen, was wir[b] wollen. Da von wellen und gebieten wir allen unsern und des Richs getrewen, daz si dem egenanten marschalk, sin bůrgen und sin selbscholen beschirmen, ob si ieman von der Juden wegen leidigen, besweren oder umbtriben wôlt, und auch niht gestaten, daz nieman keinen ladbrief noch fůrgebot uber[c] in, sin burgen und selbscholen geb. Wer es dar ůber geb, 15 daz sol weder craft noch maht haben und in allen ze keinem schaden komen. Mit urkůnd dicz briefs, den wir im darumb geben haben besigelt mit unserm inges[igel][d].

Der geben ist ze Mentz, an des heiligen Lichnamens tag, nach Cristus geburt drŵzehen hundert jar und in dem nunden und vierzigsten jar.

Mainz, 1349 Juni 12. 20

340. *Bekanntmachung der Aufforderung an die Herren von Hanau, von Falkenstein und von Eppstein, der Stadt Wetzlar im Kriege gegen die Grafen von Solms von Reichs wegen beizustehen.*

Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 773 Nr. 781, nach Kopie. St.A. Würzburg; Original fehlt. – Reg.: N.A. 16, S. 627 Nr. 4. – Wiese-Sponheimer, UB. Wetzlar S. 655 Nr. 1604. 25

341. 342. Für die Grafen von Katzenelnbogen.

1349 Juni 13.

Mainz, 1349 Juni 13.

341. *Bestätigung der dem Grafen Wilhelm von Katzenelnbogen vom Reich verliehenen unbenannten Lehen und Rechte.* 30

Original, St.A. Marburg „Samtarchiv, Schublade 22 Nr. 28"; M.S. an Pressel, auf dem Bug rechts: Re. *Original durch mehrere Löcher sehr zerstört. – Vidimus von 1398 Dezember 26, St.A. Marburg. Ungedruckt. – Reg.: Sauer, Nassau. UB. S. 253 Nr. 2552. – Demandt, Reg. Katzenelnbogen S. 324 Nr. 1054.*
Reg. Imp. VIII Nr. 1011. 35

339. a) *so Orig.* b) *zweimal geschrieben, Orig.* c) vber. d) ingel, *Orig.*

W[ir][a] Karl v[on] gots g[naden] Romi[scher] k[unig] ze allen [zeiten] merer des Reichs und kung z[u] Beheim veriehen und [tun][b] kunt offenlich mit diesem brieve allen, [die] yn sehen, hőren od[er le]sen, daz wir angesehen haben den nutzen getrewen dienst, den der edel Wilhelm grave von [Ka]zenelnbogen, unsir lieber neve und getrewe, uns 5 und dem Riche getan hat und in kunftigen ziten crefteclich getun mag, und wollen ime darumb mit besundern gnaden [be]denken. So haben wir ym und sinen erben bestetiget und bestetigen mit diesem brieve und mit unserm kunglichen gewalt alle sein lehen, brieve, hantfesten, gnade, recht, fryung, [gute] gewonheyt, die er und s[ine] furvaren von unsern furvarn, Romischen keysern und kungen, biz her bracht haben, 10 [und wo]llen, daz die selbin lehen, brieve, recht, gnade und fryung dem vorgenanten grave Wilhelm und sinen erbin ewic[lich], [gancz] stet, veste und unverrucket bliben, und daz do wider nyeman getűrte tůn, und wer do wieder icht tete, [oder tun] wulde, der sal in unsir und des Richs ungnade [swer]lich sin vervallen. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm ingesigel.

15 Der gebin ist ze Mentz do man zalte nach Crists geburt druzenhundert und newn und fiertzig [jar a]n dem nehsten sůnabint nach dem heyligen unsers herren Licham tag im dritten jar unsir Riche.

Mainz, 1349 Juni 13.

342. *Annahme des Grafen Eberhard von Katzenelnbogen als Lehensmann Karls in* 20 *seiner Eigenschaft als Graf von Luxemburg.*

Original, St.A. Marburg: „Samtarchiv, Schublade 19 Nr. 8"; M.S. an Pressel, auf dem Bug rechts: ad relationem Huwardi de Altari / Heinricus de Wesalia; *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt. – Reg.: Demandt, Reg. Katzenelnbogen S. 324 Nr. 1055.
Reg. Imp. VIII Nr. 1010.

25 Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim tun kunt allen den, die diesen brief sehen, horen oder lesen, daz wir den edeln Ebirhard von Katzenellebogen graven Wilhelms bruder, unserm lieben neven und getrewen, uns, unsern erben und nochkomen graven ze Lucemburg von nuwens ze manne gewunnen haben umb thusent pfunt haller genger und geber, die wir im mit 30 unsern kunglichen gnaden globen und pflichtig sein ze geben binnen jarsfrist von diesem heutigen tag [o]n[a] allen vertzog und hindernuß. Und wann wir im daz vorgenante gelt gentzlich beczalen, so sol er uns uff seine[n] eygenn gute, daz von [n]iemand[a] ze lehn ru[rt]t,[a] hundert pfunt haller gelts jerlicher gulte beweisen odir thusent pfunde heller wert eigens guts da mit koufen, und er und seine erben sullen die selben gulte odir gute 35 von uns, unsern erben und nochkomen graven ze Lucemburg zu rechtem manlehen entpfahen, halden und besiczen mit trewen, hulden, eiden und diensten als sulches lehens recht ist und gewonheit, und als der vorgenante Ebirhard die selben itzunt von uns hat empfangen. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist ze Mentz noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und viertzig 40 jar des nehsten sunabnts noch dem heiligen unsirs herrn Lichams tag im dritten jar unsir(r) Reiche.

341. a) *alles in eckiger Klammer durch Löcher zerstört, Orig.* b) *fehlt, Orig.*

342. a) *durch Stockflecken unlesbar, Orig.*

Mainz, 1349 Juni 16.

343. *Überweisung des Burglehens zu Oppenheim an die Hausfrau des Ritters Klaus von Scharfenstein zu lebenslänglicher Nutznießung nach dem Tod des Ritters.*

Nur durch Druck überliefert: Guden, Cod. dipl. exhibens anecdota V, S. 620 Nr. XX ohne Angabe der Provenienz.
Reg. Imp. VIII Nr. 1016.
Der Druck wird nach Guden in emendierter Form wiederholt.

Wir Karol von Gots gnaden Romscher kunig, zu allen ziten merer dez Richs und kunig zu Behem veriehen und dun kunt offenlich mit diesem brieffe allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir an haben gesehen getruwe willige dinst, die uns und dem Rich der strenge ritter Claus von Scharpenstein, unser lieber getruwer, offt unverdrossenlichen getan hat und noch dun sol und mag in kunftigen ziten, und haben im von sunderlicher unser kuniglichen gnaden sin lebtag bestediget solich burglehen mit waßer, wiesen und anderer zugehorunge, daz er hat in der burg zu Oppenheim, und haben ime darzu von besunder unserer gnaden die fruntschaft getan, und gnade, wan daz er nit enist, daz Nese, sin eliche husfrawe, Rudolffs seligen dochter von dem Silberberge, dieselben burglehen haben, halten und nißen sol ir lebtage mit waßer, wiesen, gulten, renten und gevellen und mit aller zugehorunge und in aller der maße als Claus vorgenant dieselben itzunt haltet und besietzet. Und gebieten darumb dem schulteis, dem rait, den burgmannen und den burgern gemeinlichen der burge und der stat zu Oppenheim und allen andern unsern und des Richs getruwen und undertanen, daz sie die vorgenant Nesen ir lebtag in demselben burglehen und waz darzu gehoret, helfen, beschirmen und huten wider mengelich, die sie darane hindern wolten oder understunden zu irren, als liebe als sie unsere und des Richs ungnade wollen vermeiden. Mit urkunde diß brifes versigelt mit unserm kuniglichen insigel.

Datum Maguntie anno domini M CCC XLIX[a] die proxima post Viti nostri regni anno tercio.

Frankfurt, 1349 Juni 20.

344. *Bestimmung des Gerichtsstandes der Gräfin Margarethe von Hohenberg vor dem König und ihrer Leute vor dem Schultheiß zu Rottenburg.*

Original, fehlt; neuzeitliche Kopie einer Urkunde des Hofrichters Konrad von Wartenberg zu Rottweil von 1356 August 11 im St.A. Stuttgart „B 41–42/Bd. VII, S. 242–244“,[1] in der die Urkunde König Karls inseriert ist.

343. a) *Vorlage hat* MCCCXLI, *was wohl ein Druckfehler ist.*

1) *Text der Urkunde des Hofrichters:* Ich Conradt von Wardenberg, ain freyer hofrichter von meines gnedigen herrn des Römischen kaysers Carlen gewalt an seiner stat uf seinen hof zue Rotweil, thuen kundt mit dißem brief allen den, [die] in ansehendt oder horen leßen, das ich auf disen tag, als der brief geben ist, zu gericht sacz uf dem hofe zue Rotweil an der ofnen frien künige straß, und komen fur mich erbare potschaft der edlen frawen von Naßouve frow Margrethen weylandt graven Ruadolphs seligen von Hohenberg ehelichen hausfrawen, und meines gnedigen herren graven Ruadolphs von Hohenberg ires sunes, und zaigten vor gericht ainen ofnen brief mit ainem hangenden insigel, den sie haten von dem hochwürdigen fürsten und herren, herren Carle kayser des Römischen Reichs, der inen geben wardt zu den zeiten, dieweile er dannocht könig war, die von wort zue wort stat, alles hernach geschriben stat: Wir Karle ..... driten jar unßers Reiche. Und da der brief gelesen wardt, da baten sie, inen ze ernenen an ainer urthel, ob die obgenante fraw Margretha und grave Ruadolph ir sune und ihre diener, burger und gebaure der gnade und freyhait nit billich solten genießen, und ob man auch inen des von gericht nit billich solte ainen brief geben. Da wardt umb geforschet, was recht war, und wardt ertheilt mit rechte und mit gesamleter urthel, das sie der gnaden billich genießen sollendt, und daz man inen des solte ainen brief geben von gericht. Und harumb ze ofnen urkunde so han ich des hofgerichts zue Rotweil insigel mit urthel gehennekht an dißen brief. Geben zue Rotweil an dem negsten donrestag nach st. Lorentzen tag nach Christus geburt dreyzehenhundert jar darnach in dem sechsten und funfzigisten jar.

Reg. Imp. VIII Nr. 1021.

Wir Karle von gottes gnaden Römischer könig, ze allen zeiten merrer des Reichs und könig zue Behm verjehen und thuén kúndt ofentlich mit dißem brief allen den, die in sehent, horren oder leßendt, das wir angesehen und bedacht haben ehrlichen ge-
5 trewen und willigien dienste, den uns und dem Reich die edlen Marrgretha, des edlen Ruadalphs ehewurtin graven ze Hohenberg wib, und Radalfens irres suens, unßre lieben getrewen, den sie uns offt núczlich gethan haben und noch thuén sollen und mogen in kunftigen zeiten, und wollen sie darúmb mit sonderlichen genaden und gúnsten gnadiglich begaben und haben inen gethan die gnade und thuén auch das mit macht diß
10 briefs, das sie umb alle sachen, höche und nidren welcherley die wehren, vor niemandt anders den vor uns und unßern hofrichter recht haben und ze recht stan sollen und daz der vorgedachten Margrehten und Rúadalfens leüte, sie seyn ire diener, búrger oder gebaur, die da in der statt zue Rottenburg oder anderswa geseßen seind, rechtens gehorsamb sein und ze recht sten sollen vor dem schultheißen ze Rottenburg und vor nie-
15 mandt anders umb alle sachen, wie die genanit sein, darumb sie angesprochen oder geladen werden, und das die ehegenant Margreht und Ruadolf ir sune vor jemandt anders danne vor uns oder unßern hofrichter und die obgenanten ir leute, diener, burger oder gebauren vor jemandt anders dan vor dem vorgenanten schultheißen ze Rotenburg geladen, bekhambt oder angesprochen wúrden, so wellen wir, das das weder craft noch
20 macht haben sollen in kein weiß. Mit urkhundt diß briefs versiglet mit unßern königlichen insigel.

Der geben ist zué Franckhfurt nach Christús gebúrt dreyzehenhúndert und nein und vierzig jar den negsten súnabendt vor sanct Johans tag Baptiste in dem driten jar unßers Reiche.

25 345. 346. Für die Burggrafen von Nürnberg.

1349 Juni 21. und 25.

Frankfurt, 1349 Juni 21.

345. *Überlassung des Ungeldes von Nürnberg an den Burggrafen Johann von Nürnberg und an den Dompropst Niklas zu Prag auf drei Jahre ohne Einspruchsrecht der Stadt*
30 *Nürnberg.*

Original, H.St.A. München „Brandenburg-Bayreuth U 282"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Fridericus Strom(eir)[1], *weiter rechts:* Re.
Reg.: Spěváček, Reg. Bohem. Morav. V, S. 331 Nr. 664.
Reg. Imp. VIII Nr. 1025.

35 1) *Das Kürzel im Beinamen* Strom zu Fridericus *löse ich (wie Spěváček) auf zu:* Stromeir. *Die Stromeir sind ein bedeutendes Geschlecht in Nürnberg. Urkundlich nachweisbar ist einer von ihnen, Konrad Stromeir, als kgl. Beamter des Reichswaldes. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß diesem bedeutenden Geschlecht auch ein kgl. Notar angehörte. Wahrscheinlich ist Fridericus Stromeir auch der nur mit* Fridericus *unterschriebene Notar unten in Nr. 373, 374 und 391. Er ist schon nachweisbar*

Fortsetzung auf S. 260

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen[a]– zeiten–[a] merer des Reichs und kunig zu Behem bekennen offenlich mit disem brif, daz wir angesehen haben den getrewen dinst, den uns und dem Reiche der edel Johans burggraf zu Nurnberg, unser lieber nefe und getrewer, und der ersam Niclas tumprobst zu Prag, unser kanczler, nuczlich und getrewlich getan habent und furbas getun mugen. Und darumb von unsern kunichlichen gnaden so haben wir in gegeben und geben auch mit disem brife das ungelt, das man emals genomen hat, und ze stunden pflichtig ist zu nemen in unsr(er) stat zu Nurnberg, also daz si das innen haben, einnemen und niezzen sullen und mugen und in iren nucz wenden und keren dreu gancze iar anzehaben von dem tag als diser brif geben ist mit solhem gewalt, daz si daz selb ungelt hin lazzen, verkauffen und verseczen mugen di selben frist und do mit tun, waz si daz beste dunket und in daz aller nuczlichst ist an[2] des schultheizzen, des burgermaisters, des rats und der burger zu Nurnberg hindernuzze. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist zu Frankenford nach Crist geburt driuczehenhundert und neůn und vierczig iar an dem nechsten suntag vor sand Johans tag zu sůnbenden im dritten iar unsr(er) Reiche.

[Frankfurt], 1349 Juni 25.

346. *Erhöhung des an die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg verpfändeten Anteils an den Steuern der Nürnberger Juden unter Wahrung der Ansprüche des Ulrich von Hanau und Zuweisung des nachgelassenen Gutes der getöteten Juden an den Bischof von Bamberg und an die obengenannten Burggrafen.*

Original, H.St.A. München ,,Brandenburg-Bayreuth U 283"; Siegel fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Reg. Imp. VIII Nr. 1037.

Wir Karl von Gotes gnaden Rômischer kůng zů allen cziten merer des Richs und kůng zů Beheimen veriehen und tůn kunt ôffenlich an disem brief allen den, die in sehen, hôren oder lesent, daz wir geben haben und geben auch mit disem brief unsern uud des heiligen Rômischen Richs lieben getrewen, den edelen Joh(an)s und Alb(recht), purgraven zů Nůrnberg, und allen iren erben, ierlich eilif hundert phunt h(a)ller, daz werden hundert phunt h(a)ller zů den tůsent phunt h(a)llern ierlicher gůlt, da von si

345. [a–a]) *in einem Wort, Orig.*

Fortsetzung von S. 259

1347 Dez. 13, (vgl. M.G. Const. VIII S. 464 zu Nr. 415 als Fridericus *und S. 489 zu Nr. 454 nur mit* F *unterzeichnet). Böhmer-Huber, Reg. Imp. VIII, S. XLII vermutet, daß Fridericus Stromeir bis 1350 April 6 als ständiger Notar König Karls auftritt. Und Lindner, Urkundenwesen S. 21 Nr. 5 n. 1 läßt unseren* Fridericus *identisch sein mit einem kgl. Notar Fridericus de Karlstein 1360 Febr. 17. Er scheint damit recht zu haben, denn in dem* Püchlein von meim geslechet *des Ulman Stromer, in Deutsche Chroniken I, S. 71 heißt es:* Di sein geswistreit kint mit mir, Cunczman, Ortolff und Bartolomes de Stromeir und [ir bruder] herr Fridreich Stromer von [Karlstein]. – *Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß es 1347 Nov. 23 in Rothenburg einen Stadtschreiber* Fridrich *gab, der auch in König Karls Diensten stand. Vgl. M.G. Const. VIII S. 397 Zeile 43.* 2) = *ohne.*

vor brief und hantvest von uns haben,[1] uff den Juden, unser kammerknehten[a] zů Nůrnberg, von dem gelte, als si ez uns ierlich geben sůllen, die si und ir erben von in alle jare ein sullen nemen, als lang, biz wir oder unser nachkůmen an dem Rych, die von in oder iren erben gelôsen nach der brief sag, die wir in vor dare ůber geben haben, und sůllen si oder ir erben von dem vorgenanten gelt rihten und geben dem edlen unserm lieben getrewen Ulrich von Hanauwe alle jare hundert phunt h(a)ller, die wil si die egenanten eilif hundert phunt haller uff den vorgenanten Jůden haben und innemen. Wer auch, daz die vorgenanten Jůden zů Nůrnberg ab giengen oder vertriben wůrden, oder wie si dann kômen, ê wir oder unser nachkůmen an dem Rich die vorgenanten Jůden und gůlt lôsten von den vorgescriben Jo(han)s und Alb(recht), den purgraven, oder iren erben, so sullen si oder ir erben mit sampt unserm lieben vůrsten Frider(ich), bischof zů Baebenberg, und sinem gotshaus gemeinclich mit ein ander, oder ieden part besunder, irs halben teils von unserm kůnigclichem gewalt sich underziehen und underwinden aller der hab, die si laczen haben, ez si an heuseren, an varender habe oder wie ez sůnderlich oder gemeinclich geheizen oder genant si, also daz der vorgenant byschof und sin gotshaus halben teil an der selben Jůden hab sol haben, und die vorgenanten burgrafen auch halben teil dare an sůllen haben, und můgen denn daz in iren nůcz wenden und keren, als si iren frůmen da mit aller best geschiken můgen, und dare an sol si niemant irren noch hinderen an keinen sachen. Mit urkůnde diss briefes versigelt mit unserm kůnigclichen insigel.

Den wir in dare ůber geben haben nach Cristes gebůrt dreuzehen hundert und in dem neun und vierzigstem jare, an dem nehsten tag nach sand Joh(an)stag des heiligen Taufers, in dem dritten jare unser Rîch.

Frankfurt, 1349 Juni 24.

347. *Gebot an die Burggrafen und Burgmannen von Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen und an alle Reichsgetreuen, die von Päpsten und Kaisern gefreite Geistlichkeit zu Aschaffenburg so zu schützen, daß ihre Immunität weder vom Bischof noch vom Stift zu Mainz mißbraucht oder verletzt werde.*

Original, Stiftsarchiv Aschaffenburg „U 540"; M.S. beschädigt, an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Henricus de Wesalia, *weiter rechts:* Re. – *Auf der Rückseite von ziemlich gleichzeitiger Hand in Majuskelbuchstaben als Kanzleinotiz:* Re[gistratum] est in libro I° camerae fol. 216, in libro 2do[= secundo] fol. 54. – *Darunter von anderer gleichzeitiger Hand in Kursive:* Littera Karoli regis Romanorum, in qua ecclesiam Asschaffenburgensem in suam protectionem recipiens mandat, quod nullus eam pro domino Moguntinensi aut quocumque alio turbare audeat seu molestare, datum anno domini MCCCXLIX. – *Und wiederum mit einigem Abstand links darunter, wie es scheint von der Hand der obigen Majuskelnotiz, aber jetzt in Minuskeln:* Registrata est. – *Entsprechend den drei genannten Empfängern müßten auch drei Originale überliefert sein. Bisher war nur dieses eine auffindbar.*
Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 781 Nr. 790.
Reg. Imp. VIII Nr. 1030.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Reichs und kung ze Beheim enbieden unsern burggraven und burgmannen ze Frankenford, Frideberg und ze Geylnhusen, unsern steden in der Wedereibe und allen andern unsern und

346. a) *in zwei Worten, Orig.*

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 345 Nr. 289 von 1347 Okt. 31.*

des Reichs getrewin unsir huld und alliz gůt. Wizzet daz der dechan, der capitel und die pafheit ze Aschaffenburg und gemeinlich alle paffheit von bebstin und keysern gefreyt seint, daz sie nyman angrifen oder penden sol an iren liben, lewten oder gůten fůr einen bischof, fur seinen furvarn oder fur den Stift ze Mentz oder fur anders nyman. Des freyen wir an diesen gegenwertigen brieven die vorgenante paffhet zů all dem rechte und all der weise als bebeste, keysere und Romische kunge, unsir furvarn, sie gefreyet hant, und nemen sie in unsern und des Reichs schirm. Do von wullen und gebi̊ten wir uch allen und ewerm yglichen besunder vesticlich und ernstlich bei unsirer und des Reichs hulden, daz ir die egenanten .. dechan, den capitel und die paffheit ze Aschaffinburg von unsir und des Reichs wegen schuret und schirmet und hanthabt und lazzet sie nyman an iren liben, luten oder gůten angrifen, penden, leydigen oder schedigen vor eynen bischof, sinen vorfarn oder fur den stift von Mentz oder vor nyman anders. Und wer sie dar ubir angrifft, pendet oder leydiget, wider den suld ir in getrewlich beholfen sein, und daz ir yn unvertzogelich recht helfet, wanne oder ze welcher zeit sie oder yman anders von iren wegen sie mit rechte bekumer(e)tt oder sie uff recht ansprechent. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der geben ist ze Frankenford do man zalt nach Crists geburt druzenhundert und newn fiertzig jar an des heyligen sant Johans tag Baptisten im dritten jar unsirer Reiche.

Frankfurt, 1349 Juni 28.

348. *Bestätigung aller dem Grafen und der Gemeinde des* freien Gerichtes *zu Kaichen bei Friedberg vom Reich gegebenen Rechte und Freiheiten.*

Original, Hess. St.A. Darmstadt „Urk. Oberhessen Kaichen"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: ad relationem domini Ulr(ici) de Haynow / Joh(annes) Novifor(ensis), *weiter rechts:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 1048.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit diesem brive allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir angesehen haben stete, lwter trewe unsir lieben getrewen, des greven in dem freyen gerichte und der gemeynd des dorfs ze Kouchen und aller der dorfer, die in daz freyegerichte gehoren, und nuczen willigen dienst, den sie uns und dem Reich furmals getan haben und noch tun sullen und mugen in kumftigen zeiten. Darumb bestetigen wir in und iren erben und nochkomen mit unserm kunglichen gewalt und macht und von besundern gnaden alle ire hantvesten und brive, recht, gnad, freyheit und gute gewonheit, die sie von Romischen keysern und kungen, unsern furvarn und von alter herbracht haben, und wollen sie dobey gnediclichen hanthaben und behalten in aller der weis, als sie die vorgenanten hantvesten, brive, recht, gnaden, freiheit und gewonheit herbracht haben, als dovor geschrieben stet. Da von gebieten wir allen unsern und des Reichs getrewen ernstlich und festiclich bei unsern und des Reichs hulden, daz sie die vorgenanten greven, dorfer und gemeinde, ire hantvesten, brieve, recht, gnad, freyheit und gute gewonheit nicht obirfarn noch becrenken sullen in dheineweis, noch gestaten, daz sie in von yemand becrenket odir obirfarn werden. Und wer do wider frevelich tut, der sal wiszen, daz er in unsir kunglichen ungnaden swerlich vervallen ist. Mit urkund diecz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist ze Frankenford noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und vierzig jar an santh Petirs und Pauwelsz abent im dritten jare unsirr Reiche.

349–376. FÜR STÄDTE, BÜRGER UND BURGEN.

1349 Juni 2.–30.

349. 350. Für Wetzlar.

1349 Juni 2. u. 4.

5 Mainz, 1349 Juni 2.

349. *Gelöbnis, zusammen mit Ulrich von Hanau, seinem Landvogt, mit denen von Eppstein und anderen Freunden des Königs mit des Reiches Banner und 200 Mann mit Helmen der Stadt Wetzlar gegen die Grafen Johannes und Bernhard zu Solms beizustehen, und zwar vor das* haus *zu Hohensolms zu ziehen und nicht eher von* dannen zu kommen, *als* 10 *bis es gänzlich* getilgt, geschleift und zerstört *sein wird. Verbot, auf der zerstörten Burgstatt eine neue Burg anzulegen, mit der Ermächtigung an die Stadt Wetzlar, jeden, der solches wagt, daran zu hindern, ohne daß die Stadt sich damit gegen das Reich vergehe.*

Druck: Wiese-Sponheimer, UB. Wetzlar S. 653 Nr. 1600 nach Vidimus von 1466 Okt. 17.
Reg. Imp. VIII Nr. 983.

15 Mainz, 1349 Juni 4.

350. *Verleihung der Gnade an die Bürgermeister, die Schöffen, den Rat und die Gemeinde der Stadt Wetzlar, daß keiner auf drei Meilen um die Stadt* einen burglichen bau *machen oder einen neuen Zoll errichten darf. Widerruf eines gegen die* alte freiheit und gewonheit der stadt *gemachten Zolles und ausdrückliche Erlaubnis an die Stadt, sich* 20 *gegen die obengenannte Anlegung eines Baues zu wehren.*

Druck: Wiese-Sponheimer, a.a.O. S. 654 Nr. 1602 nach Original.
Reg. Imp. VIII Nr. 988.

Mainz, 1349 Juni 2.

351. *Verschreibung des von lebenden oder toten Juden zu Augsburg nachgelassenen* 25 *Gutes an Häusern,* hofsachen *oder was es sei an die Stadt Augsburg, unter Berücksichtigung der darauf gemachten Anweisungen von tausend Mark Silber an den Herzog Friedrich von Teck, des Königs Landvogt, und an Ulrich von Höchstädt, des Königs Hofschenk, mit dem Recht an die Stadt Augsburg, das Gut nach ihrem Gutdünken zu verwenden, ohne daß jemand, selbst wenn er königliche Briefe darauf habe, sie daran hindern darf.*

30 *Druck: Meyer, UB. Augsburg S. 29 Nr. CCCCLXVII. nach Original, das seit Kriegsende verloren ist. – Kopie, Stadtarchiv Augsburg „Herwartsche Urkundensammlung" vorhanden.*
Reg. Imp. VIII Nr. 985=6601.

352–354 b. Für Burg und Stadt Friedberg.

1349 Juni 3.–6.

Mainz, 1349 Juni 3.

352. *Verleihung und Bestätigung der Satzungen, nach denen die Burgleute von Friedberg leben sollen.*

Original, St.A. Darmstadt „Urkunden Oberhessen, Friedberg 1349 Juni 3“; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re.
Teildruck: Foltz, UB. Friedberg S. 173 Nr. 392. – Extr.: Wiese-Sponheimer, UB. Wetzlar I, S. 653 Nr. 1601.
Reg. Imp. VIII Nr. 986.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich an diesem brieve, daz wir unsern burgmannen ze Frideberg, unsern und des Richs getruwen, und ouch unser burg da selbist die satzunge, ordenunge und recht, wie sie under einander leben und sich halden sullen, gemacht, gesetzit[a] und bestidiget[a] haben, als her nach von wort zů wort geschriben stet.

[1] Daz erst ist, wo ein burgman den andern ze tode slůge, daz got verbite, der sal leisten ein jar ubir Reyn, und umb eyne wonde ein halb jar ze Frankenfurd. Wer abir, daz dem burgmanne ze Frankenfurd nicht enfugite ze ligene, so sal er ze Geylnhusen oder ze Wetflar leysten, wo yn der burgrebe und die bumeistere heißen ligen, umb eynen fuste slag einen manit, umb verkorn worte viertzehen nacht, umb unrechte namen ouch firzehenacht. Da mit ist dem burgreben und den burgmannen gebeßert, und yme nicht, dem daz geschehen ist. Und wann die leistunge geschiet, so sal der burgreve ze yme nemen zwene burgmanne uff seine eyde, die yn dunken gemein und sůnber sein. Die dri sullent machen eine sůne umb alle bruche als hie vorgeschriben stet, als yn ir sele und ir ere liep si. Und welche zwene er kuset, die ensullent is sich von eren eyden nicht werem.[a] Und welche sůne si machent, daz sullent die halten, die daz anget, und hant daz ze den heyligen gesworn. Wer abir des uz ginge, der dede sime eyde unrecht und ensal sich mit der burge nichtis me behelfen. Und welch burgman ditz uz ginge und wulde sich uz der burge behelfen, daz sal der burgreve und die burgmane gemeinlich weren bii eren eiden und er nicht burgman sein sol oder nimmer werden sal.

[2] Griffe ouch ein burgman an des andern burgmans gůt frebelichen und mit wissen, clede er daz dem burgreven, der sal yme gebieten von eydes wegen, daz er die name wider kere, und sal sie dan der burgreve und die zwene, die er zů yme nymmet, richten ie dar nach daz die bruche sint. Und wer des uzginge, der hette den burgfriden gebrochen und tede sime eide unrecht und sulde kein burgman me sein. Ouch wo ein herre oder ein ander man, wer der were, einem burgmanne daz sine neme unwidersagtes dinges, fur den sal der burgreve und die bumeistere schriben und biten, daz man irme husgnozen daz sine wider gebe oder tage bescheide, und laz yme gnad und recht widerfaren. Mag daz dem burgmanne nicht geschehen, so mag er sich ze stůnt uz der burg werin und behelfen als lange, biz yme gnad oder recht widerferit und geschihet.

[3] Welch burgman ouch mit dem andern zweiende wirt, daz got verbite, umb welche sache daz were, wane sie dan von ein ander kommen, so sal keiner dem andern schaden tůn. Furwert mer tede er is dar ubir, daz sal er gelten, als der burgreve und die

352. a) *so Orig.*

zwene, die er zů yme nymet, heyzent. Gulte er des nicht, so ist er meyneidig und ist fúrbaz kein burgman me.

[4] Ouch sal niman penden uz der burg und wider drin, is si umb scholt oder umb schaden oder umb welche sache daz si, er enforders dan vor[b] dem burgraven und den burgmannen, also wen dise not anegat, der sol komen zů dem burgreven und den burgmannen, die er dar bii han mag, und sal die bieten, daz sie vor yn schriben und biten wollen, is si herre oder sin amptman, also daz man yme gnade oder rechtlichen dun wolle umme die sache, da er recht zů hat. Mag abir yme des der burgreve und die burgmanne nicht gehelfen, daz yme gnad und recht geschehe in driu fierzehenachten, so mag er sich weren in die burg uff sin recht und sal in des der burgreve und die burgmane verantwurten zů dem rechten.

[5] Wer is ouch, daz ein burgman ubirgriffe[c] und pand neme, die unschuldig werin, und hiesche man die wider und spreche, daz sie unschuldig weren, wil di pand yman borgen, die sal man ze borgen geben als bescheidenlichen ist; wolde sie abir niman borgen, so sal sie der burgreve nemen in sin hant und sal sie halten acht tage ane geverde, biz man ervare, ob sie schuldig oder unschuldig weren; wer dar wider tede, der hette den burgfriden do mide gebrochen, dar zu sullen yme die burgmanne helfen, die er dar bii haben mag.

[6] Ouch wo ein burgman also fil hette genomen, daz yn duchte, daz er siner schult und sines mogelichen schaden wol zů queme, so mỏchte er wider den burgreven und die bumeistere sprechen: wissent, ich han wol also vil genomen, also miner schult und mines mogelichen schaden gewest ist, und wil mir da mide lassen gnůgen, also daz er wider uff mich verzihe und mir des sinen offenen brief sende. Wanne daz der burgreve und die bumeistere getunt, wil iz dan der herre oder wen is anegat nicht tun, so mag er sich furwert uz der burg und wider drin behelfen ze sime rechten, also lange yme gnad oder recht widerferit. Duchte ouch den burgreven und die burgman, die ze der zit dar bii waren, daz er also fil hette genomen, als umme sine schult und umb sinen moglichen schaden geburt, so sollin und mogen sie sprechen: sint du also fil hast genomen, als diner schult was und dines mugelichen schaden, so sal tu nimmer umb die sache penden und her in furen. Wolde er is dar uber abir nicht lassen, so sulde[d–] ....[–d]

[7] Ist is ouch, daz den keiser oder die burg not aneget, daz man burghude bedarf, wes dan der burgreve und die burgmeistere mit den burgmannen ubirkomment, die die kuntschaff wissent um(m)b burghude, welch burgman dan der in dem land ist ses tage vor verbodet wirt umb burghůde als er gesworn hat, verseze er daz gebot, der tede sime eide unrecht und wer firwert[a] kein burgman me, er bewiste und beschointe dan sin noit als recht were, daz er is vor yehafter not nicht getun mochte, der sal doch eynen edeln knecht vor sich an sine stat legen.

[8] Welch burgmans sůn gewapnit wirt, der sal bin eime halbin iar dar nach un[v]irzogenlichen hulden. Tede er des nicht, so sal er furwert kein burgman me sin oder nymmer werden. Und wer eines burgmans dochter neme, der sal daz selbe tůn.

[9] Wer is ouch, daz ein burgman eines herren amptman were, des herre einem burgmanne schuldig were oder by ym verlorn hette, der sal sprechen zu dem amptmanne: ich wil uch bieden, daz ir uwern herren und minen biten wollet, der ist mir schuldig, daz er mir[e] darumb dů gnedecliche oder rechtliche ding. Kan ym daz der amptman gehelfen, daz sal der burgman von yme nemen. Wolde is abir der herre nicht tun, so mag yn der burgman penden, und sal yme der amptman nicht weren. Wolde abir der herre dem

352. b) wor, *Orig.* c) ubir griffe, *Orig.* d–d) *verlöscht, Orig.* e) mr, *Orig.*

burgmanne recht tun und wolde is der burgman nicht tun, so mag der amptman des herren pand weren und brichet dar ane nicht. Wer is abir, daz ym der herre nicht gelden wolde und yn penden můste, so [sol] der amptman sines herren phand sehr[a] nemen oder fůren, daz mag der amptman weren ane ufsatz, und hat dar an nicht gebrochen und sal furwert uff sin lip und sin gůt nicht setzen. 5

[10] Welch zwen ritter ouch bumeister weren, und die not aneginge von der burge wegen, also daz man die burg buwen můste oder anders umb der burge not, daz sie gelt musten gewinnen undir den Juden oder wo sie es nemen kuntlichen mit der burmanne rade, die sie dar bii haben mŏchten, wer is dan, daz yn an dem ungelde gebreche, sprechen dan die bumeistere: wir mogen nicht los werden von dem ungelde, so sullent sie 10 den burgmannen zůsprechen:[f] helfet uns gelten yederman sin anzal. Welch burgman des uzginge und des nicht tun wolde, den sin wir nicht schuldig ze verantwurten, weder mit beden noch mit brieven, und sal ouch furwert kein burgman me sin.

[11] Wer is ouch, daz ein burgman von dem andern clede einen burgfriden, der sal den burgfriden verantwurten ze allen den tagen, als imme der burgreve gebud. Verseze 15 er daz gebot und verantwerte des nicht ze drin fierzenachten als yme der burgreve gebudet, so hat er sime eyde unrecht getan und sal furwert kein burgman sin, er beschone dan sin not als recht ist.

[12] Wer is ouch, daz ein burgreve abeginge von tode oder daz burgrevenampt uff gebe oder entsatzet worde, so sullent unser vorgenant burgmanne eynen andern bur- 20 greven kisen uff ir eyde, der uns, dem Riche und der burg dar zů dunket gůt sin, in sullen wir dar nach bestetigen.

[13] Ouch wollen wir, daz kein unser burgmanne in den fier steten Frankenfurd, Frideberg, Wetflar und Geylnhusen bekummert werden oder an sin lip oder an sin gůt icht gegriffen werde, er insi dan vor uz irclat an burgerichte ze Frideberg als recht 25 si; dar ubir wollen wir ouch umb unser geleide, daz da aneget von dem Morminberge[g] biz an den Hessenfůrd, daz daz selbe geleide unser[h] burgreve, wer ein burgreve ist ze Frideberg, von unser wegen furwert sal haben und beleyten ane widerrede[i], und dar zů sullent ym die burgman beholfen sein.

[14] Ouch wollen wir, daz die stat und unser burgere ze Frideberg keine nuwe ge- 30 setze, is si malgel[t][k], wegegelt[i] oder wie is si, an der ses rittere rat und wissen, die zů yn uff den rat gent, machen sullen. Gesche is dar ubir mit willen und wissen der vorgen(anten) ses rittere, was sie dan setzint oder machent, daz sal halb gefallen und werden unsern burgmannen do selbist zu irme buwe und nůtze als daz ungelt, daz sie da hant von dem Riche. Alle diese vorgenant friheide beide alt und nuwe, als hie vor geschriben 35 stet, haben wir unsern egen(anten) burgmannen bestetiget festiclich und bestedigen und ernůwen, und ouch anders ir friheit, die sie her bracht hant, mit diesen selben brieven. Umb daz dise vorgenant satzunge und friheide stede und feste blibe, des haben wir disen brief versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der geben ist ze Mentz nach Crists geburt druzehenhundert iar und dar nach in 40 dem nůn und fiertzigestem iar am mitwoch in der helligen[a] Pingstwochen im dritten iar unser Riche.

352. [f]) zů sprechen, *Orig.* [g]) *nicht deutlich lesbar, Orig.* [h]) wnser, *Orig.* [i]) wider rede, wege gelt, *Orig.* [k]) mal gel, *so Orig.*

Mainz, 1349 Juni 6.

353. *Bekanntmachung eines Übereinkommens zwischen dem Burggrafen und den Burgleuten der Burg Friedberg einerseits und dem Rat, den Bürgern und der Stadt Friedberg anderseits, abgesprochen vor König Karl, daß die Stadt den von ihr gemachten neuen Bau und die Planken niederlegen und niemals einen der Burg schädlichen Bau machen soll, es sei denn mit der ausdrücklichen Genehmigung des Burggrafen.*

Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 174 Nr. 394 nach Original, St.A. Darmstadt.
Reg. Imp. VIII Nr. 990=970.

Mainz, 1349 Juni 7.

354a. *Erneute Vergabung aller Rechte, Gnaden, Freiheiten, Gewohnheiten, Lehen und Pfandgüter, die Ludwig der Bayer,* der sich keyser nante, *der Stadt Friedberg gegeben hat.*

Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 177 Nr. 397 nach Original, St.A. Darmstadt.
Reg. Imp. VIII Nr. 999.

Mainz, 1349 Juni 7.

354b. *Allgemeine Bestätigung aller vom Reich der Stadt Friedberg gegebenen Privilegien mit dem Versprechen, sie als Kaiser einzeln und mit der goldenen Bulle zu bestätigen.*

Druck: Foltz, a.a.O. S. 175 Nr. 396 nach Original, das im zweiten Weltkrieg verloren gegangen ist. – Vidimus[1]*, ebenda „Urkk. Oberhessen, Friedberg 88a", undatiert, der Schrift nach Mitte des 14. Jh.*
Reg. Imp. VIII Nr. 998.

1) *Text der Vidimation:* Hoc est exemplum sumptum ex littera originali sigillo pendenti serenissimi principis domini Karoli regis Romanorum semper augusti et regis Bohemie sigillata, cuius tenor de verbo ad verbum talis existit: „Wir Karl ...... Ryche". Et ego Johannes natus Heinrici de Minczenberg clericus Mag(deburgensis) dyocesis publicus imperiali auctoritate notarius presens exemplum ex littera originali sigillo pendenti, nil addens sive minuens quod sensum mutet, ex iussu et mandatis prudentium virorum magistrorum civium, scabinorum et consulum opidi Fredeberg manu mea propria scribendo fideliter sumpsi, ipsumque habita prius diligenti collacione ad prefatam litteram originalem concordans cum eadem inventum, me hic sub scribendo signo meo solito et consueto signavi in evidens testimonium super eo. Et ego Petrus dictus Quidenbaům plebanus in Rodeheim camerarius capellani sedis in Fredeberg, quia presens exemplum ad prefatam litteram originalem sigillatam una cum notario publico prescripto fideliter de verbo ad verbum contuli et concordans inveni, ideo ad instantem petitionem prudentium virorum magistrorum civium, scabinorum et consulum opidi predicti sigillum capellani sedis prefate huic presenti exemplo appendi in testimonium evidens super eo. *(Links von den ebengenannten beiden Unterschriften das Signum mit den Buchstaben: Jo·de·M·C·B·).*

355–366. Für Frankfurt a. M.

1349 Juni 7.–30.

Mainz, 1349 Juni 7.

355. *Erneute Vergabung aller von Ludwig dem Bayern,* der sich keisir nante, *der Stadt Frankfurt gegebenen und bestätigten Privilegien, Lehen und Pfandgüter.* 5

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien 83"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re, *weiter rechts:* s, *darunter:* h[1]. *– Zwei Vidimierungen von 1417 Mai 9 und von 1431 Mai 11, ebenda: „Privilegien 83a" und „b".*
Reg. Imp. VIII Nr. 994.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer dez Reichs und 10 kung ze Beh(ei)m veriehen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehen, horen odir lesen, daz wir haben angesehen die trewe und gantze stetikeit der .. scheffen, des rates und der burger gemeinlich der stat ze Frankenford, unsir und dez Reichs lieben getrewen, die sie ze uns und ze dem heiligen Romischen Reich hant gehabt und noch hant, und darumb waz rechte, gnaden, freyheite und gewonheite, lehen und 15 pfantgut in und der stat Ludwig von Beyern, der sich keisir nante, gegeben, bevestent und bestetigt[a] hat mit seinen briefen, die selben gnaden, recht, freiheit und gewonheit, lehen und pfantgut geben und tun wir in besamptlich und yclichem besundern von nuwens mit unserm kunglichem gewalt und von besundern gnaden in allir der weizz, als in die selben recht, gnaden, freiheit und gewonheit gegeben und bevestent seint, 20 und als die brieve besagent, die dar ubir seint gemacht und gegeben. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichem ingsigel.

Der geben ist ze Mentz noch Crists geburt druczenhundert in dem newn und fierczigsten jar an dem suntag der heiligen driufaltikeit in dem dritten jar unsir(er) Reiche. 25

Mainz, 1349 Juni 7.

356. *Bestätigung der beiden datierten Jahrmärkte und aller vom Reich verliehenen unbenannten Privilegien mit dem Versprechen, später, wenn die Stadt es begehrt, alle Privilegien, Lehen und Pfandgüter einzeln nach den vorgelegten* briefen *zu bestätigen und sie als Kaiser mit der goldenen Bulle zu erneuern.* 30

355. a) bevestigt, *Orig., in Analogie zum Text von Nr. 354a soll es wohl heißen* bestetigt.

1) *Ob dieses kleine* h *mit dem scharfen Querstrich als Kürzel durch die Schleife oben vielleicht die Abkürzung sein soll vom Vornamen des Notars? In diesem Falle* H(einricus) ?. *Der ja tatsächlich einige Tage später in den Urkunden Nr. 58 und Nr. 359 (auch für Frankfurt) mit dem vollen Namen* Heinricus de Wesalia *als Notar zeichnet. – Dieses kleine* h, *das hier aussieht als sei es von der* 35 *Hand geschrieben, die das R(egistraturzeichen) schrieb, – die nicht die Hand des Textes ist, – kommt in einer für Frankfurt ausgestellten Urkunde noch einmal vor, in Nr. 356. Es ähnelt in Form und ductus dem* h *von Nr. 355, doch scheint es weniger von der Hand des R(egistratum) zu sein, auch nicht von der des Textes. – Das Vorkommen des* Henricus de Wesalia *mit der Schreibung des vollen Namens schon 1349 Juni 14 und 28 widerlegt eine Annahme, die Regesta Imperii VIII S. XXXVIII und Lindner, Ur-* 40 *kundenwesen S. 19 Nr. 22 aussprechen, daß Heinrich von Wesel erst nach 1349 in der Kanzlei König Karls tätig gewesen sei.*

Zwei gleichlautende Originale, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien 84" und „84a"; beide haben M.S. an S.F., letztes hat auf dem Bug rechts: Re, *und daneben:* h[1]. – *Vidimus von 1417 Mai 9, ebenda „Privilegien 84b".*
Reg. Imp. VIII Nr. 995.
5 *Druck folgt Orig. „84".*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim dun kunt allen den, di disen brief ansehen oder horen lesen, daz wir an han gesehen di trewe und[a] gantzen stetikeit der schepphen, dez rates und der burger gemeinlichen der stat zu Frankenford, unser und dez Reichs liben getrewen, di si zu uns 10 und dem heyligen Romischen Reiche hant gehabt und noch hant, und han in bestetiget, bevestent und ernůwet und bestetigen, bevesten und erneůwen in besamentlichen und besundern ir iglichem von unsern kuniglichen genaden, macht und gewalt mit disem unserem brife mit namen di zwene jerliche merkete, die sie alle jare hant, einen zwischen den zwein unser(er) frawen tagen, alse si zu hymel fur und geboren ward, und den ande- 15 ren zu mittefasten, und alle ir gnade, recht, vreiheit und gewonheit, alt und neůwe, lehen und pfantgut, die ir aldiren oder si, oder ir iglicher besunder her gehabt und bracht hant, und di in geschehen, gegeben, bestetiget und bevestent sind von Romischen kunigen oder keyseren, und von allen den, die daz Reiche inne gehabt und besessen hant bis uf disen heutigen tag, und bi allen den penen, da by in ir gnade, recht, vreiheit und ge- 20 wonheit, alt und neůwe, bis here bestetiget und bevestend sind. Und wollen in und iren nachkomen die gnade, recht, vreiheite und gewonheid, lehen und pfantgut besseren und nicht krencken, und han dar ein genomen und begriffen ir leib und ir gut und alle die, di in stend zu verantburtene. Und wollen und gebiten von unserm kuniglichem gewald und by unsern und dez Reiches hulden, daz nyman sy an iren[b] gnaden, rechten, vrei- 25 heiten und gewonheiten, lehen oder pfantgude uberfare oder krencke. Wer sie dar uber uberfure, der vile in unser und dez Riches ungenaden. Und wers, ob yman keine briefe hette ader noch gewůnne, die wider ire gnade, recht, merkete, vreiheid oder gewonheit weren, wollen wir, daz die briefe in allen půnkten und artikelen, da mit di vorgenanten ir recht, gnaden, vreyheid, merkete und gewonheide bekrenket werden mŏchten, keine 30 macht noch krafft haben sullen. Auch entheissen und geloben wir den vorgenanten burgern der vorgenanten stat zu Frankenford, unsern liben getrewen, wand wir itzůnd vor grosser unmůzze, die wir und si haben, ire gnade, recht, vreiheit und gewonheit besundern iglich stukke und artikel nicht můgen verhoren und bestetigen, daz wir in her nach, wanne si es begerent, alle ir gnade, recht, vreiheide und gewonheide, alt oder 35 niůwe, lehen oder pfantgut, der si brife oder kuntschafft hant, nemeliche von stůcken zu stucken benant, alle in eyme brife oder ein stucke, oder me besundern in einem brife oder mer brifen, wi si daz begerent, getreweliche und vesticliche mit unsern brifen und insigelen bestetigen und erneůwen wollen und sollen und bevesten. Auch han wir in entheissen, ist es, daz uns got di genade gibt, daz wir zu dem keysertum komen und zu 40 einem Romischen keyser gecronet werden, daz wir in dan auch, wenne si es begerent, ane furgetzog, an geverde all ir genade, recht, vreiheid und gewonheit, alt und newe, lehen oder pfantgut, die ir alderen ader sye dar bracht hant, mit der guldein bullen vesticliche wollen und sůllen bestetigen, bevesten und ernewen. Auch geloben wir in guten treůwen, den .. burgermeistern .. schepphen, rate und den burgern gemeinlich 45 der vorgenanten stat zu Frankenford alle dise vorgeschriben stůcke besament und be-

356. a) *zweimal geschrieben, Orig.* b) irer, *Orig.; jedoch* iren, *Orig. 84a.*

1) *S. Nr. 355 n. 1.*

sundern stete und veste zu haldene und si da bey getreûliche zu behalden und zu hant-haben on allirleye argliste und geverde. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Mentz do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem neun und virtzigsten jar dez suntages an der heyligen drivaltikeit tag 5 in dem dritten jar unserer Reiche.

Frankfurt, 1349 Juni 26.

357. *Erlaubnis, die städtischen Gefälle zu mehren oder zu mindern und das vom Reich an das Stift Mainz verpfändete Ungeld einzulösen.*

Original, Frankfurt a.M. „Privilegien Nr. 86"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re. 10
Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 690 Nr. 6289.
Reg. Imp. VIII Nr. 1034.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beh(ei)m veriehen und tun kunt offenlich mit diesem brive allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen die ganczen fruntlichen trewe der 15 scheffen, des rats und der burger(r)[a]ze Frankenford, unsir und des Reichs lieben getre-wen, die [sie][b] uns und dem Reich itzunt beweist und getan haben und noch tun. Und haben in die besundir gnad getan und tun in mit diesem brive mit unsern kunglichen gnaden und gewalt umb alle ir(r)[a] gevelle und nůtze, die sie haben, daz sie die gevelle mugen mynren oder meren, uff oder abe, wann sie wollen, und wie ez in fuget und sie lu- 20 stit, ane allirley argelist und geverd. Ouch haben wir in die gnad getan und tun mit diesem brive umb daz ungelt, daz von des Reichs wegen versetzt ist dem stifte von Men(n)tz, daz sie daz ungeld můgen losen von dem stifte, ob sie wellen, in allir der weis, als die brive besagen, die dem stifte von dem Reiche darobir seint gegeben.[1] Und wer(r) ez, daz der stift in die brive nicht wolde weisen, so heiszen und gebieten wir den selben 25 unsern burgern und wellen ez ouch, daz sie die gulde, die sie alle jar von dem ungeld dem stifte reichen, inne haben und der gulde dem stifte nicht engeben als lange biz daz in der stift die brive weist. Ouch geloben und verheißen wir uns, daz wir dem selben stifte kein geld me uff daz ungeld sullen slahen und ensullen daz geld nicht mehr dirhohen dann als daz ungeld itzunt stet. Und wer(r) ez, daz wir uns vergeßen und ez darobir teten, 30 so sal ez keine macht noch craft haben und sal diesir unsir brief von unsern kunglichen gnaden macht und craft haben. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist ze Frankenford noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und viertzig jar des nehsten donrstags noch santh Johansen tag Baptisten im dritten jar(r) 35 unsir(r) Reiche.

357. [a]) *das auslautende* r *hat ein nach links spitzwinkelig verlaufendes Häkchen, das sehr dem Kürzel des* er *ähnelt. Da nur die auslautenden* r *eines Pluralbegriffes dieses Häkchen haben, so muß es das Kürzel für die Verdoppelung des* r *sein, die den Plural des Wortes anzeigen soll. Es kommt bei dieser Hand öfter vor.* [b]) *fehlt, Orig.* 40

1) *Bisher keine Überlieferung dieses Vorganges gefunden.*

Frankfurt, 1349 Juni 26.

358. *Bestätigung der beiden jährlichen Messen und Schutz für alle Besucher derselben.*

Drei gleichlautende Originale, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Kaiserschreiben I Nr. 32" und „33" und 5 *„Privilegien 90a"; alle drei haben Spuren eines unter dem Text aufgedrückten Siegels; ohne Kanzleinotizen, aber auf „90a" links oben am Rande der Urkunde zweimal übereinander, wie es scheint, von verschiedenen Händen:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 1043.
Untenstehender Druck folgt „Nr. 32" und vermerkt nur wesentliche, keine dialektischen Varianten.

10 Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs und kunig zu Behem[a] tun chunt allen leuten, edeln, unedeln, burgern, koufleuten swi di genant sint, unsern und des Reichs getrewen, di disen brif sehen, horen oder lesen, daz wir den schepfen, dem rate und den burgern zu Frankenfurt, unsern und des Reichs getrewen, haben mit andern iren gnaden, freiheiten und gewonheiten bestetigt und be-15 festent[b] mit namen ire zwene ierlich[c] mezse und merkte, di si alle jar haben, den einen zwischen den czwein unser vrowen tagen, alse si czu himel fůr und geborn wart, und den andern an mittefasten. Und alle, di di selben ire mezse und merkte suchen und dar wandern[d] di ir leib und ir gut wider und fůr wagen, nemen wir in unsern und des Reichs schirmen, fride, gnade[e] und geleite, und biten, heizzen und gebieten allen unsern und 20 des Reichs getrewen, swi di genant sint, daz si di koufleute und ir gut, di di mezse und merkte suchen, wider und fůr schirmen, friden und geleiten[f] durch unser und des Reichs ere willen.

Geben zu Frankenfurt des nechsten vreitags nach sand Johans[g]tag zu sunebenden[h] im dritten jar unsrer Reiche.

25 Frankfurt, 1349 Juni 28.

359. *Versprechen, nicht gegen den Willen der Juden zu Frankfurt und gegen das ihnen darüber gegebene Privileg ihren Leib, ihr Gut oder ihr Vermögen mit Anweisungen zu belasten, und Gebot an den gegenwärtigen und späteren Landvogt der Wetterau, bei Übertretung dieses Privilegs von welcher Seite auch immer, der Stadt Frankfurt und den* 30 *Juden daselbst zu helfen.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien 91"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: ad relationem Hub(ardi)[1] mariscalci / Henricus de Wesalia, *darunter das kleine* s, *und weiter rechts:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 1051.

35 Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tůn kůnt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz wir uns han verheiszen und versprochen und verheizzen und versprechen mit disem unserm brieve, daz wir nymanne, wer er sei, keynerlei gulde, keiner-

358. a) *folgt:* bekennen und *Orig. 33 und 90a.* b) bestetigen *Orig. 33 und 90a.* c) czwen 40 jar mesze, *Orig. 33 und 90a.* d) wandelnt, *Orig. 33* und *90a.* e) *fehlt Orig. 33 und 90a.* f) *folgt* sullen *Orig. 33 und 90a.* g) *folgt:* Baptisten *Orig. 33 und 90a.* h) *fehlt, Orig. 33 und 90a.*

1) *Die Sigle des Notars* Hub' *ist aufgelöst zu* Hubardi *analog dem ausgeschriebenen Namen in der Unterfertigung zu Nr. 54.*

ley furderunge[a], keynerley gelt, oder wie man daz genennen mag, ensullen geben, bescheyden, gyfften noch geheyzzen uff unsern und des Reichs Juden ze Frankenford, unsern camerknechten, weder uff ir leip noch uff ir gůt noch uff ir schult. Und wer es, daz wir uns vergezzen und ẏmanne dar ubir unsir brieve gebin, wullin wir, daz die brieve absein und keyn macht noch crafft sullen habin. Hetten wir ouch vor ẏmanne unsir brieve dar ubir gegeben, wullen wir, daz die brieve ouch absein und daz die selben brieve kein craft noch macht sullen haben, wann wir undirweiset sein, daz die Juden sulche freyheit und gnade habin von dem Reiche, daz wir ez nicht tůn sullen, es wer dann mit der Juden guten willen. Da von gebieten und heyzzen wir unsern lantfogt ze Wetreyben, der itzunt lantfogt ist oder ze ziten lantfogt were, ob yman were, der die stat ze Frankenford oder die Juden dar ubir angriffen wulde oder sie irren wulde an irme leip oder an irme gůt oder an ire schult, es wer wie es were, daz er daz weren sol von unsern wegen, und den Juden dar wider beholfen sal sein und sie do vor beschirmen und beschuren als liep ym unsir und des Reichs hulde sei. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der geben ist ze Frankenford do man zalte nach Crists geburt druzenhundert und newn und fiertzig jar an der heyligen sant Peder und sant Pauwels abint in drittem jar unsir Reiche.

Frankfurt, 1349 Juni 30.

360. *Genehmigung und Bestätigung des Verkaufes und der Verpfändung von Gülten zu Leibgeding oder zu Wiederkauf, wenn die Interessen des Reiches oder der Stadt es erfordern.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien Nr. 95"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: s *weiter rechts:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 1053.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kůnyg zů allen ziten merer des Rychs und kůnyg ze Beheym důn kůnd allen den, die dysem[a] bryff sehen, horen adir lesen um soliche gůlde als die . . bůrgermeystere . . scheffen . . rat und die bůrgere gemeynliche zů Frankenford unser liben getrůwen von irer stede wegin důrch unser und der stede notdorfft virkouffent und virkouffen můzsent, es sẏ lypgedinge adir zů widderkouffe, adir zů virsetzene, das wir dar zů tůn unsern gůden willen und virhengnizse. Und bestedigen und bevesten die kouffe adir virsetzůnge mit dysem unserme bryffe von unsern kůniglichen gnaden, macht und gewalt in allir der mazse alse die bryffe besagen, die die bůrgere und stad zů Frankenford ubir die virkouffůnge adir virsetze under irer stede ingesigel geben besigilt. Mit urkůnd dyses bryffes virsigelt mit unserme kůnyglichem ingesigel.

Der gebin wart zů Frankenford dů man zalte nach Crists gebůrt drůzehenhůndirt iar in dem nůn und virtzigistem iare an dem dynstage nach Petri und Pauli der heilegin apostelin . . in dem drytten iare unsers Rychs.

359. [a]) furderuge, *Orig.*

360. [a]) *so Orig.*

361–365. Zur Verpfändung der Juden von Frankfurt.

1349 Juni 25.–29.

Frankfurt, 1349 Juni 25.

361. *Beurkundung, daß die Stadt Frankfurt König Karl wegen der durch Reichs-* 5 *kriege entstandenen Not 15200 Pfund Heller geliehen hat, und daß König Karl der Stadt bis zur endgültigen Bezahlung dieser Summe die Juden von Frankfurt zum Pfand setzt.*

Druck: Kracauer, UB. Juden Frankfurt S. 50 Nr. 141 nach Original Stadtarchiv Frankfurt a.M. – Kracauer, Pol. Gesch. S. 43 nach Orig. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 690 Nr. 6288. Reg. Imp. VIII Nr. 1035.

10 *Analyse des Inhaltes:*

Verpfändung der Juden, des Königs camerknechte, *an die Schöffen, den Rat und die Bürger zu Frankfurt, ihres Leibes und Gutes, ihrer Häuser, ihres Kirch- und Schulhofes, ihres Eigen und ihres Erbe mit der Ermächtigung, alle Dienste, Nutzen und Gefälle, die dem Reich zustehen, einzuziehen.*

In der Zeit dieser Verpfändung darf von niemand irgendeine Forderung oder schatzung *an die* 15 *Juden von Frankfurt gestellt werden, außer der seit langem dem Stift Mainz und der Herrschaft von Eppstein zu reichenden* gülde.[1]

Bei König Karls Anwesenheit in der Stadt Frankfurt soll diese gehalten sein, in die kgl. Kanzlei Pergament, in den kgl. Hof Betten und in die kgl. Küche Kessel zu liefern, sowie die von alters her bestehenden Forderungen der kgl. Amtleute zu erfüllen.

20 *König Karl gebietet den Juden zu Frankfurt, der Stadt Frankfurt so zu dienen, wie sie bisher ihm gedient haben.*

Er verspricht, während dieser Verpfändung die Juden von Frankfurt an keinen anderen zu verpfänden und bereits darüber gegebene Briefe zu annullieren.

Er eximiert die Juden von Frankfurt von jedem außerstädtischen Gericht, auch vom obersten kgl. 25 *Kämmerer und Hofrichter, und unterstellt sie nur dem Schultheißen von Frankfurt.*

Nach der Pfandlösung durch das Reich sollen die Juden zwei Monate ungeleidigt und umbeschädigt[a] *von Seiten des Reiches bleiben. Bei etwaiger* verderbnis *der Juden zu Frankfurt, es* komme, woher es komme, *darf die Stadt am nachgelassenen Gut der Juden sich für 15200 Pfund Heller schadlos halten.*

30 *Er verspricht, die Juden zu schirmen, und gebietet den Schutz derselben auch dem Landvogt der Wetterau.*

Frankfurt, 1349 Juni 25.

362. *Versprechen an die* schöffen, den rat und die bürger von Frankfurt, *daß die Kurfürsten, die* iczund zu Frank(enfurt) *sind, ihre* briefe *geben werden, in denen sie* 35 *gemäß der Verpfändungsurkunde König Karls die Bürger und die Juden von Frankfurt an der Verpfändung* verschirmen und behalten *wollen. Auch die* briefe *der in Frankfurt jetzt nicht anwesenden Kurfürsten will König Karl den Bürgern und den Juden von Frankfurt zwischen Juni 25 und St Martin (Nov. 11) verschaffen.*

Druck: Kracauer, UB. Juden Frankfurt S. 53 Nr. 142 nach Original Stadtarchiv Frankfurt a.M. 40 *„Privilegien Nr. 88"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts:* s, *daneben:* Re. *Reg. Imp. VIII Nr. 1036.*

361. a) *so Orig.*

1) *Es scheint, daß Frankfurt dem Stift Mainz von Reichs wegen mehrere Abgaben liefern muß; in Nr. 357 war es das Ungeld, und in dieser Urkunde ist es die Gülte.*

Frankfurt, 1349 Juni 25.

363. *(a) Pfalzgraf Rudolf bei Rhein beurkundet, daß die Stadt Frankfurt König Karl* dem Reiche zu eren und zu nůtze *15200 Pfund Haller* gewant und gekeret *hat, daß König Karl dafür* dez Reichs Juden zu Frankenfurt *der Stadt Frankfurt verpfändet und* sein offen brief *darüber gegeben, und den Pfalzgrafen gebeten hat, um* dez Reichs eren willen *die Stadt und die Juden von Frankfurt an der Verpfändung zu* beschirmen, *und er verspricht, sie zu* beschirmen und zu beschuren, *so wie* di brief *König Karls für die Stadt Frankfurt sagen.*

Druck: Kracauer, UB. Juden Frankfurt S. 54 Nr. 143 nach Original Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien Nr. 90"; Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: kleines s. – *Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 142 Nr. 2351.*
Reg. Imp. VIII Nr. 1036 erwähnt.
Vom gleichen Ort und Tag:

(b) Markgraf Ludwig von Brandenburg gleichlautend.

Druck: Kracauer, a.a.O. S. 55 Nr. 144 nach Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien Nr. 89"; Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: s.
Reg. Imp. VIII Nr. 1036 erwähnt.

Frankfurt, 1349 Juni 28.

364a. *Gelöbnis an die Stadt Frankfurt, den Erzbischof Gerlach von Mainz* besundir *zur Abgabe seines Willebriefes zur Verpfändung der Juden von Frankfurt an die Stadt Frankfurt aufzufordern, so wie Rheinpfalzgraf Rudolf und Herzog Ludwig von Bayern* irr brive geben haben besigelt, *und die anderen Kurfürsten sie noch geben sollen.*

Druck: Kracauer, a.a.O. S. 56 Nr. 146 nach Original Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien Nr. 93"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: s. – *Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 69 Nr. 6291, wie Kracauer zu Reg. Imp. VIII Nr. 1052 geordnet, das den Inhalt von 364b wiedergibt.*

Frankfurt, 1349 Juni 29.

364b. *Versprechen an die Stadt Frankfurt,* in aller mazz *wie Rheinpfalzgraf Rudolf und Herzog Ludwig von Bayern ihre* brieve *zu der obengenannten Verpfändung gegeben haben, und die anderen Kurfürsten sie noch geben werden, zu sorgen, daß,* willich herre by dem styffte von Mentze blylet und den styfft und das byschtum beheldet[1], *auch seine* versigelte brieve *geben soll.*

Druck: Kracauer, a.a.O. S. 57 Nr. 148 nach Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien Nr. 94"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: s.
Reg. Imp. VIII Nr. 1052.

1) *Eine Überlieferung des vom König hier angekündigten Willebriefes war bisher nicht aufzufinden.*

Frankfurt, 1349 Juni 28.

365. *Aufzählung der Abgaben, die von den Frankfurter Juden bei Anwesenheit des Königs in Frankfurt den königlichen Amtleuten einmal im Jahr zu reichen sind und die von der obigen Verpfändung ausgenommen sind.*

5 *Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien Nr. 92"; M.S. an Pressel, auf dem Bug rechts:* s.
Druck: Kracauer, a.a.O. S. 56 Nr. 147.
Reg. Imp. VIII Nr. 1050.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn
10 sehen, horen oder lesen umb die verpfendung, als wir unsir Juden und camerknechte verpfendet und versetzt han der stat ze Frankenford, daz sie uns nicht dienen sullen, wir habin sie dann vor gelost als die brieve sagen, die wir yn dar ubir han gegebin. In den selbin unsern brieven han wir uzgenomen unsir(er) amptlewte recht. Die recht seint mit namen, wann wir ze Frankenford komen, oder wer zů dem Reich erkorn were, daz
15 dann die Juden eins in dem jare schenken sullen unserm hofmeister, dem marschalke, camermeister, innersten důrkemerer, cuchinmeister[a], schenken und unserm spiser ir yglichem funf pfunt, und anders nyman. Und wer ez wol, daz wir in dem jar me denn zu eynem mal ze Frankenford quemen, so seint die Juden den amptlewten nicht me schuldig ze schenken dann eins in dem jar. . Weren wir ouch usze ein jar, zwei, dru jar oder
20 me wie lange daz were, daz wir ze Frankenford nicht enquemen, wann wir dann dar quemen, so seint die Juden abir den vorgenanten amptlewtwn nicht me schuldig ze schenken dann ir yglichem funf pfunt. Und daz daz schenken dar umb nicht me oder nicht groszer wirt, ob wir lang uz weren gewesen, und daz die jar nicht uffeinander sint ze rechen, do von wullen und gebieten wir bei unsern gnaden, daz kein unsir ampt-
25 mann oder diener dar ubir die Juden ensal hoher schetzen noch drengen. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der gebin ist ze Frankenford do man zalte nach Crists geburt druzenhundert und newn und viertzig jar an der heyligen sant Peter und sant Pauls obint im dritten jar unsir Reiche.

30 Frankfurt, 1349 Juni 30.

366. *Aufnahme des Jakob Knoblauch, Schöffe in Frankfurt, als Diener in König Karls Hofgesinde.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Glauburg-Urk. 1349 Juni 30"; Siegel und Pressel fehlen, Presseleinschnitt sichtbar; auf dem Bug rechts: ad relationem Hub(ardi)[1] / Henricus de Wesalia.
35 *Reg. Imp. VIII Nr. 1054.*

Wir[a] Karl von gotes genaden Romischer kunig ze allen ziten merer des Richs und chunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horent lesen, das wir haben angesehen die gantzen stet triwe, die Jacoben

365. a) cuchinmemester, *Orig.*

40 **366.** a) W *ist verzierte Majuskel, und folgendes* i *ist auch Majuskel.*

1) *S. Nr. 359 n. 1.*

Knoblauches scheppfen ze Ffranchenfurt, unsers lieben getrewen, die er uns und dem Rich hat getan und bewizt und noch furbaz tun mag. Und han in genomen und nemen in mit disem brief von unsern kunchlichen genaden in unsern hof zu unserm diener und zu unserm hofgesinde. Und geheizzen im von unsern kunchlichen genaden, das wir in wollen und sullen beschuren und beschirmen und verantwrten an allen sachen, wa in des not an get, gelicherwize alle ander unser diener und hofgesinde. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunchlichen insigel.

Der geben ist ze Ffrankenfurt an dinstag nach sant Peters und sant Pauls tag nach Cristus geburt driuzehen hundert nunundvierzig jar in dem dritten jar unserer Riche.

Frankfurt, 1349 Juni 20.

367. *Verkündung eines Gnadenaktes für die Stadt Memmingen wegen der Judentötungen daselbst, gerichtet an die Grafen Ulrich und Ulrich von Helfenstein, Landvögte in Ober-Schwaben.*

Original, H.St.A. München „Reichsstadt Memmingen Nr. 32"; Sekretsiegel an Pressel.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 1020.

Wir Karel von gots genaden Rômischer kunig ze allen ziten merer des Richs und kunig ze Beheim veriehent mit urkund dicz briefs fůr unser lieb getrewer lantvogt in Obern Swaben, Ulrichen und Ulrichen grafen ze Helffenstein, [daz wir][a] mit den burgern von Memmingen und mit der selben stat getedingt und uber ain komen sin umb die getat, daz sii die Juden tôten und verbrantent, und umb der selben Juden gut, daz daz unser gut wille ist und stet han wellen .. und si darumb nůmer nihtes bekumm(ern) wellen, wan wir in darumb gentzlichen sůne und huld gegeben haben. Und des ze warem urkůnd geben wir den burgern allen gemainlichen diser obgenanten stat ze Memmingen disen brief besigelt mit unserm kunchlichen insigel.

Geben ze Frankenfurt an dem sampcztag vor sant Johans tag baptisten nach Cristus geburt driůzehundert[b]nunundvierzig jar und in dem dritten jar unserer Riche.

Frankfurt, 1349 Juni 20.

368. *Quittung über das von der Stadt Überlingen an die Grafen von Helfenstein abgelieferte nachgelassene Judengut, Vergebung der Judentötungen und Wiederaufnahme in die königliche Gnade.*

Original, Stadtarchiv Überlingen „K1, L4 Nr. 62"; M.S. an Pressel.
Druck: Geier, Überlinger Stadtrechte S. 35/36 Nr. VIII.
Reg. Imp. VIII Nr. 6603.

Wir Karel von Gots genaden Romischer kunig ze allen ziten merer des Richs und kunig ze Beheim vergehen offenlich mit disem brief und tun chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, das die burger und die stat gemeinlichen ze Uberlingen der

367. a) *fehlt, Orig.* b) *so Orig.*

Juden gut ze Uberlingen, die da verbrannt sint, gegeben und geantwrt[a] hant gar und gentzlichen an unser und des Richs stelle unsern lieben getrewen Ulrichen und Ulrichen graven zu Helffenstein, unsern lieben getrewen lantvogten in Obern Swaben. Und umbe den uflauf, frevel und umb alle die getat, so die vorgen(anten) burger ze Uberlingen
5 begangen hant an unsern und des Richs Juden in unser vorgn(anten) stat ze Uberlingen, haben wir die selben burger ze Uberllingen und ir stat ledig und loz getan, und sagen si auch ledig und loz mit disem brief fůr uns selb und fůr unser nachkomen an dem Rich. Und haben auch den vorgen(anten) burgern und ir stat ze Uberlingen unser und des Richs genad und huld gegeben, und haben si in unsern und des Richs schirm genomen,
10 und nemen si auch mit disem brief, also das si fůrbaz von uns und von unseren nachkomen an dem Rich umb den selben uflauf, vraeflin und getat aller buzze fry sullen sin. Mit urkund dicz briefs.

Den wir in daruber geben besigelt ze Ffrankfurt mit unserm kunchlichem insigel nach Cristus geburt driůzehenhundert und nunundvierzig jar des sampcztags vor sant
15 Johans tag Baptisten in dem dritten iar unserer Riche.

369. 370. Für die Burg Gelnhausen.

1349 Juni 26.

Frankfurt, 1349 Juni 26.

369. *Bestätigung aller Privilegien, welche die Burgleute von Gelnhausen gleich den*
20 *Burgleuten von Friedberg vom Reich empfangen haben.*

Original, fehlt; Kopie, St.A. Speyer „Documenta Gelnhäuser Kopialbuch B I 14, fol. 4“. Ungedruckt. – Erwähnt Reimer, UB. Hanau II, S. 785 Nr. 792.

Wir Karll von gots gnaden Romscher konig zu allen ziiten merer des richs und konig zu Beheim viriehin und thun kunt offinlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen,
25 horen oder lesen, daz wir an gesehin haben getruwen willigen und nutzlichen dinst, den uns und dem Riche die burglute der burg zu Geilnhusen, unser lieben getruwen, offt unverdroßlichen gethan haben und noch thun sollen und mogen in konftigen ziten. Darumb so haben wir yn und iren erben und nachko(men) von besondern unsern koniglichen gnaden und mit rechter wißen bestetiget und confirmiret und bestetigen und
30 confirmiren mit craft dis briefs alle ire rechte und friheit und gute gewonheit, die sie und ire erben herbracht haben von Romischen keisern und konigen, unsern vorfaren, und in aller der maße als die burgmannen zu Fredeberg, unser lieben getruwen, herbracht haben und noch haben und wir yn bestetiget haben, und auch als die vorgenanten burgmanen zu Geilnhusen sich uber sich gewilkort haben. Mit orkonde dis br(iefs) virsigelt
35 mit unserm koniglichen ingesigel.

Der geben ist zu Franck(enfort) nach Crists geburte druczehinhundert und nůn und virczig jare des nesten fritags nach sent Johans tag baptisten im dritten jare unser riche.

368. [a]) *so Orig.*

Frankfurt, 1349 Juni 26.

370. *Bestätigung aller dem Burggrafen und den Burgleuten zu Gelnhausen vom Reich gegebenen Privilegien, Verbot, einen Bau um die Burg Gelnhausen zu errichten, und Gebot an alle Getreuen des Reiches, die Obengenannten an ihren Privilegien zu schützen.*

Original, fehlt; Kopie St.A. Speyer ,,Documenta Gelnhäuser Kopialbuch B I 14, fol. 4 und 5''; gibt die 5
folgende Kanzleinotiz an: per dominum regem / Johannes Noviforensis.
Ungedruckt. – Reg.: Reimer, UB. Hanau II, S. 785 Nr. 792.

Wir Karll von gots gnaden Romscher konig zu allen ziiten merer des richs und konig zu Beheyme(n) viriehen und [tun] kunt offinlich mit diesem briefe allen den, die diesen brief sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehin die stete luter getruwe und den 10 getruwen dinst, den uns und dem Riche die eteln, der burggrafe und die burglute zu Geilnh(usen) offt unverdroßlich gethan haben und noch thun sollen und mogen in konfftigen cziten. Und darumb bestedigen wir yn und iren erben und nachkomen mit unserm konigliche(m) gewalt alle ire hantfesten und briefe, recht, gnade, friheite und gute gewonheite, die sie von Romschen keisern und konigen, unsern vorfarn, und by 15 alter herbracht haben, und wullen sie da by hanthaben und behalten in aller der wise als sie die vorgenanten hantfesten, briefe, recht, gnade, friheid und gewonheit herbracht haben als davor ges(chriben) steet. Auch tun wir yn die besondern gnade von unser koniglicher milte und wullen, daz nyemant keynen nůwen buw uff richten und machen solle, der den burgluten und der burge in Geilnhusen schedlich sy. Und wen(n) dheine 20 nůwe buwe gemacht anders dan ez von alter herkomen ist, der den vorgenanten burgluten und der burge zu Geilnhusen hindernisse oder schade were, so wullen wir mit unserm koniglichem gewalte, daz man den selben buw gentzlichen unrucken und abe thun solle. Davon gebieten wir allen unsern und des Richs getruwen ernstlich und festeclich bii unsern und des Richs hulden, daz sie dem vorgenanten burggraven, burg- 25 luten und dem huse zu Geilnhusen ire hantfesten, briefe, rechte, gnade, friheit und gute gewonheit nicht uberfaren noch bekrengken sollen in dheine wise noch gestaden, daz sie von ẙmande(m) bekrengket ader uberfaren werden. Und wer darwieder frevelich thud, der sal wißen, daz er in unser konigliche ungnade swerlich virfallen ist. Mit orkund dißs brief(es) virsigelt mit unserm konigliche(m) ingesigel. 30

Der geben ist zu Franck(enfurt) nach Crists geburte druczehinhundert und nůn und virczig jare des nesten fritag(s) nach sent Johans tag Baptisten, in dem dritten jare unser Riche.

371–374. Für Nürnberg und seine Bürger.

1349 Juni 26. 35

Frankfurt, 1349 Juni 26.

371. *Verleihung des Rechtes an die im Exil lebenden königstreuen Bürger Nürnbergs, sich unter der Führung von fünf aus ihnen gewählten zu einem Bündnis zusammenzuschließen.*

Original, H.St.A. München ,,R.St. Nürnberg U. 746''; M.S. an Pressel. 40
Reg. Imp. VIII Nr. 1038.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen oder horen lesen, daz wir durch besunder lib und gunst, di wir haben zu den burgern von Nůremberch, di aus der stat vormals gevaren sein, unsern liben getrewen, umbe daz, daz si durch der gerechtikeit und durch unsern willen vil geliden haben und in grozzen schaden sein komen, dar umb so tun wir in di besunder gnad von unserm kuniglichem gewalt, daz di selben burger, di auswendig der stat sein, aus in selbe fůnf man nemen sůllen und mo̊gen, und so wer aus der stat ist gevaren, oder di noch aus der stat varen und sich zu den, di auswendig sein, verbinden und vereinen also, daz si ubel und gut mit in leyden und tragen wollen, und alle, die di selben fůnfe oder der merer teyl under in ouch in ir verbuntnůzze nemen, di sullen unser huld haben. Wer ouch, ob der fůnfer einer abgink oder da bey nicht gesein mochte, so mogen di anderen vyer einen andern an dez selben stat auz in nemen zu dem selben gewalt, und sullen ouch die selben funf man bey iren eyden, als verre si sich versinnen, keinen zu in ein[a] di verbuntnůzze nemen, die an dem auflauffe und an der zweyůng zu Nuremberch schuldig sein. Und swer di sint, di sich zu in nicht in di verbuntnuzze verbinden, di wollen wir haben fur unser veind und sullen ouch in unsern ungenaden verleiben. Mit urkund ditz brifs versigelt mit unserm kuniglichen insigel.

Der geben ist zu Frankenfurt do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem neun und virzigsten jar dez nechsten vreytages nach sand Johans Baptisten tag in dem dritten jar unserer Reiche.

Frankfurt, 1349 Juni 26.

372. *Gebot an alle Stände des Reiches, Böhmens und der Erblande, die in ihren Städten aufhältlichen* ungetreuen *Bürger Nürnbergs nicht als Bürger aufzunehmen, sondern sie zu schädigen.*

Original, H.St.A. München „R.St. Nürnberg U. 747"; M.S. an Pressel.
Reg. Imp. VIII Nr. 1039.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim embiten allen fůrsten geystlichen und wereltlichen, grafen, vreyen, herren, rytteren, knechten, richteren, schultheizzen, burgermeisteren, reten, schepphen und gesworen, allen dez Reichs steten und der stete in unserm kunigrich ze Beheim und aller andern unser(r) erblande wo di gelegen sein, unsern liben getrewen, unser gnad und alles gut. Als euch wol wissent und kuntlichen ist und wir ouch daz mit clage an euch gebracht haben, wi daz di von Nuremberch vormalens an uns und dem heiligen Romischen Reiche grozzen vrevel und gewalt wider ir eyde und trewe begangen haben, di wir dar umb billichen und durch recht straffen und zůchtigen sullen zu einem ebenpilde und exempel andern leůten und ouch steten, dar umb gebiten wir ewern trewen erenstlich und vesticlich bey unsern kuniglichen hulden, daz ir keinen man von Nůremberch, di nun in der selben stat sein, di sich mit andern burgern von Nůremberch, di durch unsern willen aus der selben stat emals gevaren sein, nicht verpinden und vereinen wollen also daz si ubel und gut mit in leyden und tragen in ewern steten und vesten, zu burgeren nicht nemen und emphahen sollet noch si nicht behausen oder beholfen, sunder

371. a) *so Orig.*

wollen wir, daz ir si hinderen, schedigen und besweren sullet an leib und an irem gut. Und ob ymand were, der wider di selben von Nůremberch zu ir leib oder gut sprechen wollet, dem sult ir richten wider sye unverzogenlichen. Und wer di weren, di der selben burger von Nuremberch einen oder ir mer hindert an ir leib und an ir gut, der oder die sullen wider uns und daz Reiche nicht getan haben. Und wer dem oder den fede und veintschafft dar umb trůge, der sol in di selben pen und in unser und dez Reiches ungenad swerlich sein vervallen. Mit urkund ditz briefs.

Der geben ist zu Frankenfurt do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert iar und dar nach in dem neun und virzigsten iar dez nechsten vreytages nach sand Johans Baptisten tag in dem dritten iar unserer Reiche.

373. 374. Für Konrad Waltstromeir aus Nürnberg.

Frankfurt, 1349 Juni 26.

373. *Widerruf der Belehnung eines jeden anderen als des Konrad Waltstromeir mit dem Forstamt im Reichswald zu Nürnberg.*

Original, H.St.A. München „R.St. Nürnberg U. 748"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: ad relationem Arnoldi de Seggendorf / Fridericus, *darunter:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 1040.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez Reichs und kunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, wann Cunrad der jůnge Waltstromeir unser liber getrewer daz vorstampte, daz er hat an dem walde bey Nůremberch gelegen, mit allem dem, daz darzu gehoret, von uns und dem Reiche, von dem si zu lehen gend, als rechte und redliche hat empfangen, als di briefe sagen, di wir im dar umbe gegeben haben[1], und er dar nach biz an disen tag, als wir wol underweiset sein, sich gen uns und daz Reiche recht und redlichen gehalten hat und nichtes getan, da mit er der selben lehen mug oder sulle mit rechte entwert werden, dar umbe schikken, setzen und wollen wir mit kraft dises brifes, ob daz were daz yemand an uns di vorgenanten seiner lehen gebeten oder empfangen hette nach der zeit und di burger von Nůremberch an uns und dem Reiche missetan haben, daz di selbe empfahunge, leyhunge nicht kraft noch macht haben sullen noch entůgen in dehein weis, und daz alle di selben geschichte dem vorgenanten Conrad Waltstromeyr gen uns und dem Reiche und allen anderen leuten an den vorgenanten seinen lehen und allen seinen zugehorung und rechten dheinen schaden in gerichte oder auzwendig gerichte bringen sol. Mit urkunde ditz brifes versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Frankenfurt do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem neun und virtzigsten jar dez nechsten vreytages nach sand Johans Baptisten tag in dem dritten jar unserer Reiche.

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 353 Nr. 300.*

Frankfurt, 1349 Juni 26.

374. *Widerruf der Belehnung eines jeden anderen als des Konrad Waltstromeir mit der Fürreute vor dem [Nürnberger] Walde, die ihm als Entschädigung* (Widerlegung) *vom Reich für die Köhler* (coler) *im Walde gegeben worden ist.*

5 *Original, H.St.A. München „R.St. Nürnberg U. 749"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts:* ad relationem Arnoldi de Seggendorf / Fridericus.
Reg. Imp. VIII Nr. 1041.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez Reichs und kunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, 10 horen oder lesen, wann Cunrad der junge Waltstromeyr unser liber getrewer di furreute vor dem walde, di im zu widerlegung von dem Reiche für di coler auf dem walde geben sint mit allem dem, daz darzu gehoret, von uns und dem Reiche von dem si zu lehen gend, als rechte und redlich hat emphangen, und er dar nach untz an disen tag, als wir wol underweiset sein, sich gen uns und daz Reiche recht und redlich gehalten hat und 15 nichtes getan, da mit er der selben lehen můg oder sulle mit rechte entwert werden, dar umb schikken, setzen und wollen wir mit kraft dises brifes, ob daz were, daz yemand von uns di vorgenanten seineu lehen an den fůrreuten gebeten oder empfangen hette, oder in oder seinen vater darzu het benotigt oder betwungen, daz si si verkauffen můsten oder verkaufft hetten, nach der zeit und der auflauf zu Nuremberch gen uns und dem 20 Reiche geschehen ist, daz di selbe empfahung, leihung, verkaufung nicht kraft noch macht haben sullen noch entůgen in dhein weise, und daz alle di selben geschichte dem vorgenanten Cunrad Waltstromeyr gen uns und dem Reiche und allen andern leuten an den vorgenanten seinen lehenn und allen seinen zugehorůngen und rechten dheinen schaden in gerichte oder auzwendig gerichtes bringen sol. Mit urkund ditz brifes versigelt 25 mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Frankenfurt do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem neun und virtzigsten jar dez nechsten vreytages nach sand Johans Baptisten tag in dem dritten jar unserer Reiche.

375. 376. Für die Stadt Gelnhausen.

30 1349 Juni 27.

Frankfurt, 1349 Juni 27.

375. *Nachlaß aller durch die Stadt Gelnhausen bei den Juden im Reich gemachten Schulden, Gebot an alle Beamte des Reiches, diese Remission nicht zu verletzen, und Verbot an die Bürgen, für verbürgte Schulden zu zahlen.*

35 *Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 785 Nr. 793 nach Original St.A. Marburg.*
Reg. Imp. VIII Nr. 6606.

Frankfurt, 1349 Juni 27.

376. *Erlaubnis an die Stadt Gelnhausen, Messe und Jahrmarkt, die bisher zwischen September 14 und September 29 stattfanden, auf den 24. Juni zu verlegen, ihr Vieh in den Gerichten des Reiches, vor allem im Gericht zu Gründau, weiden zu lassen und die Stadt zu bessern und zu bauen nach Gutdünken.* 5

Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 786 Nr. 794 nach Original St.A. Marburg. – Reg. Weller-Belschner, Hohenloh. UB. II, S. 668 Nr. 786.
Reg. Imp. VIII Nr. 1033 und 1044.

1349 Juni 5.

377. *Bischof Berthold von Straßburg verspricht zusammen mit anderen genannten* 10 *geistlichen und weltlichen Herren der Stadt Straßburg Hilfe gegen jeden, der sie wegen der in Straßburg stattgefundenen Judentötungen und wegen des in der Stadt nachgelassenen Judengutes bedrängen will. Die Stadt ihrerseits verspricht den genannten Ausstellern im Kriegsfalle Hilfe und die Rückgabe aller Schuld- und Pfandbriefe, die auf die Juden lauten. Johann von Lichtenberg, Domdechant, und Johann von Vinstingen, Landvogt im Elsaß,* 15 *bezeugen, daß die vorliegende Absprache* von Reichs wegen *geschieht, und sie geloben die Einhaltung des Abgesprochenen.*

Druck: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 192 Nr. 205 nach Original, Stadtarchiv Straßburg.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 99.

378–380. DREI WILLEBRIEFE. 20

1349 Juni 6.

[Mainz,] 1349 Juni 6.

378. Willen und gunst *König Karls als König von Böhmen und als Kurfürst des Reiches zu den von ihm den Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg gegebenen Satzungen und Pfandschaften.* 25

Original, H.St.A. München „Brandenburg-Bayreuth Nr. 280"; M.S. stark beschädigt, an Pressel.
Reg.: Spěváček, Reg. Bohem, Morav. V, S. 327 Nr. 649.
Reg. Imp. VIII Nr. 992.

Wir Karl von Gotes gnaden Rômischer kůnig zuͤ allen ziten merer des Riches und kůnig zuͤ Beheim veriehen und tůn kunt offenlich an disem brief allen den, die in sehen, 30 hôren oder lesen, daz wir ům die satzunge und phantschaft, die wir den edelen Joh(ans) und Alb(recht) purgraven zuͤ Nůrnberg unsern lieben ôheimen und getruwen und iren erben als ein Rômischer kůnig von des Richs wegen getañ haben, und da si unser offen brief ůber habent[1], geben wir als ein kůnig von Beheimen und ein kůrfůrst des Rômischen Richs unsern gueten willen und gunst dar̃ zuͤ und wôllen, daz die selbe phant- 35 schaft und satzunge in stet unzebrochenlich und unverrůket blibe in aller der wis als si

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 345–346 Nr. 289–291.*

des unser brief dar ůber habent, wanne die selben purgraven uns und dem heiligen Rich manig nůtz dinst getanͤ habent und noch getuen mugen und bestetigen ez mit kraft dises gegenwertigen briefes versigelt mit unserm kuniclichem insigel.

Der geben ist nach Cristes gebůrt dreuzehenhundert und in dem neun und virzigstem jar an samztag in der heiligen phingestwochen in dem driten jarͤ unsers Richs.

..., 1349 Juni 6.

379. *Erzbischof Gerlach von Mainz gibt seinen* guten willen *zu der obengenannten Pfandschaft und verspricht sie zu halten.*

Original, H.St.A. München Allg.St.A. „Brandenburg-Bayreuth Urk. 281"; Siegel des Erzbischofs an Pressel.
Druck: Corpus hist. Brand. dipl. hg. C.P. Sinold gen. v.Schütz I, 4 S. 269, Nr. 231. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 689 Nr. 6279.

Wir Gerlach von Gotes gnaden erzbischof zuͤ Meinz und des heiligen Rômischen Riches erzkanzler in Theutschen landen bekennen ôffenlich an disem brief unde tůn kunt allen den, die in sehen, hôrent oder lesen, alle die phantschaft und satzunge die der aller durchleuchtigste vůrst und unser gnediger her her Karl Rômischer chůnig und chůnig zuͤ Beheimen getanͤ hatͤ und als die brief sprechen, die unser egenanter her volkůmlich dar ůber geben hatͤ durch nutz des heiligen Rômischen Riches den edelen Joh(an)s und Alb(recht) purgrafen zuͤ Nůrnberg und iren erben, daz daz unser guet wille ist, wanne wir erkennen, daz die obgenanten Joh(an)s und Alb(recht) die purgrafen zuͤ Nůrnberg unserm hern dem chůnige und dem heiligen Rich wol nůtzlich gewesen sin und noch gesin můgen mit iren dinsten. Und wôllen die selben phantschaft unde satzunge stet, ganz und unverbrochen halten unde haben und bestetigen si auch mitt kraft dises briefes, den wir in und iren erben dar ůber zuͤ guetem urkůnde geben haben mitt unserm anhangenden insigel.

Nach Cristes gebůrt dreuzehenhundert jar dar nach in dem neun und vierzigstem jare an samztag in der phingestwochen.

..., 1349 Juni 6.

380. *Pfalzgraf Rudolf bei Rhein bewilligt und bestätigt den Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg die von König Karl ihnen gesetzten Pfandschaften an Parkstein und Floß, an Windsheim und Weißenburg und an den Juden zu Nürnberg.*

Original, H.St.A. München „Abt. I Brandenburg-Ansbach U. v. 1349 VI/6"; zerbrochenes Siegel an Pressel.
Druck: Stillfried-Märcker, Mon. Zoll. III, S. 203 Nr. CCXXX. – Reg.: Koch-Wille, Pfalzgf. Rhein Nachtr. S. 387 Nr. 6607.

Wir Růdolf von Gotes gnaden phallentzgraf bi Rin, herzog in Beieren und des heiligen Rômischen Richs ôberster truchsez bekennen ôffenlich[a] an disem brief und tun kunt allen den, die in sehent oder horent lesen, alle die phantschaft und satzunge, die der aller durchleuhtigste vůrste und unser gnediger her her Karel Rômischer chůnig

380. a) offterlich, *Orig.*

und chůnig zů Beheimen getan̊ hatͤ an Barkstein[1]–, an Flozz–[1] und da[s][b] dar̊ zu• gehôrt, an Winsheim[2] und an Wi̊zenburg an tausent phunt geltes an den Jůden zů Nůrnberg[3] vůr vierzehen tausent mark lôtiges silbers, und als die briefe sprechent, die unser egenanter her volkůmenlich dar̊ ůber geben hatͤ durch nůtz des heiligen Rômischen Riches den edelen Joh(an)s und Alb(recht) burgraven zů Nůrenberg[4] und iren erben, daz daz unser guet wille ist, wanne wir erkennen, daz die obgenanten Joh(an)s und Alb(recht) die purggraven unserm hern dem chůnig und dem heiligen Rômischen Rich wol nůtzlich gewesen sin und noch [gesi]n[b] můgen [mi]t[b] iren di̊nsten, und wôllen die selben phantschaft und satzunge stet ganz und unzebrochen halten und haben und bestetigen si auch mit kraft dises gegenwertigen briefs, den wir in und iren erben dar̊ ůber zů guetem urkůnde geben haben.

Nach Cristes geburt dreuzehen hundert und in dem neun und vierzigistem jarͤ an samztag in der phingestwochen.

381–384. PÄPSTLICHE SCHREIBEN.

1349 Juni 6.–23.

Avignon, 1349 Juni 6.

381. *Clemens VI. bittet König Karl um genaue Information über die von der Stadt Mainz gewünschten Änderungen der Absolutionsformel.*

Reg. Vat. 143 fol. 9r–9v.
Druck: Raynaldus, a. 1349 § 15. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 614 Nr. 1113; Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 689 Nr. 6278.
Reg. Imp. VIII P. Nr. 225.

Carissimo in Christo filio Karolo regi Roman(i) illustri. Serenitatis tue litteras regia propria manu scriptas[5], per quas nobis inter cetera intimasti, quod cives Moguntin(enses) ad devocionem ecclesie Romane ac tuam[a] redire obedienciam disponentes petebant, in absolucionem ipsorum a sentenciis et penis, quibus propter adhesionem et fautoriam dampnate memorie Ludovici de Bavaria sunt ligati, formam iuramenti, que in absolucionem talium servata est et servatur, immutare vel ex ea tollere aliqua dignaremur, et per quas tu, dilectissime fili, id prosecucioni agendorum tuorum admodum expedire describens, ut peticioni civium condescenderemus ipsorum nobis humiliter supplicasti, benignitate recepimus consueta, ad quas sublimitati tue sub compendio respondentes scire te volumus, quod ex affectu intime caritatis[b], quam semper gessimus et gerimus ad tui status et honoris augmentum, cum fratribus nostris in consistoriis

380. [b]) *durch Fleck und Bruchfalte verlöscht, Orig.*

381. [a]) *zweimal geschrieben, das erste Mal durch Unterpunktieren getilgt, Reg. Vat.* [b]) caritati, *Reg. Vat.*

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 480 Nr. 445, wo Parkstein und Floß als Pfand der Burggrafen erwähnt werden.* 2) *Vgl. ebenda, S. 346 Nr. 290.* 3) *Vgl. ebenda, S. 345 Nr. 289.* 4) *Eine Urkunde über diese Pfandschaften insgesamt ist nicht überliefert.*

5) *Beachten, daß König Karl hiernach ein eigenhändiges Schreiben an Papst Clemens VI. gesandt hat.*

pluribus deliberacione super hoc habita frequenter et sepe in hoc semper voluntates eorum communiter et concorditer resederunt, quod cum forma huiusmodi tempore fe[licis][c] re[cordationis][c] Jo[hannis][c] pape XXII, predecessoris nostri, precedente deliberacione matura ordinata, et extunc usque ad hec tempora in reductione(m) quorumcunque pre-
5 latorum, magnatum atque nobilium et non nullarum communitatum eciam involutorum sentenciis et penis similibus inconcusse ac inviolabiliter servata fuerit, durum atque difficile plurimum immo quasi impossibile reputabant, quod in forma huiusmodi addendo vel minuendo aliquid mutaretur. Quia igitur, fili carissime, prefate littere tue, in quo forma huiusmodi mutanda aut ei detrahendum esset aliquid, in specie minime ex-
10 presserunt, nos desiderantes quantum cum deo possumus, prosequi favorabiliter[d] in hiis et aliis vota tua crederemus expediens, ut aliquem bene secretarium tuum super hiis de tua intencione plene informatum et de hiis, in quibus forma huiusmodi mutanda seu temperanda fuerit, sive super hiis, que dicti cives in eorum reconsiliacionem precise iurarent, sufficienter instructum ad nos destinare curares, ut super hiis cum eisdem
15 fratribus deliberacione habita, in eis, quantum cum deo fieri poterit, tuis desideriis satisfiat. Et idem dicimus eciam in reconsiliacionem[d] nobilium virorum .. marchionis Missinen(sis) et lantgravii Terre[e] [H]assie[e] et aliorum nobilium sive comitatum ad devocionem ipsius ecclesie ac huiusmodi obedienciam tuam volencium in sinceritate reverti.

Datum Avinion(e) VIII. Id. Junii anno octavo.

20 Avignon, 1349 Juni 8.

382. *Clemens VI. bevollmächtigt den General der Minoriten, mehrere Ordensbrüder, darunter Wilhelm von Occam, nach der inserierten Absolutionsformel von kirchlichen Strafen zu lösen.*

Reg. Vat. 194 fol. 432v Nr. 1543.
25 *Reg. Imp. VIII P. Nr. 26.*

Dilecto filio .. ministro generali ordinis fratrum minorum salutem etc.[a] Peticio pro parte tua et dilectorum filiorum capituli generalis tui ordinis nobis exhibita continebat, quod aliqui fratres vestri ordinis, quamvis pauccissimi, qui quondam Michaeli de Cesena et Ludowico de Bavaria obediverunt, et specialiter Will(elmu)s de Anglia
30 dicti ordinis professor, in Monacho remansisse noscuntur, idemque Will(elmu)s sigillum antiquum dicti ordinis, quod diu habuit, tibi remisit, et tam ipse quam alii dicti fratres residui ab excommunicationis, suspensionis et interdicti sentenciis atque penis in tales per processus apostolicos promulgatis[b], quas iidem Will(elmu)s et alii fratres adherendo seu obediendo Michaeli et Ludovico predictis incurrerunt, desiderant se absolvi sunt
35 quoque parati, nostris et eiusdem ecclesie mandatis humiliter obedire. Quare pro parte tua et ipsorum capituli nobis extitit humiliter supplicatum, ut eisdem fratribus, qui ad Romanam curiam, sicut asserunt, comode venire non possunt, ipsorumque statui super[c–] hoc[–c] providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque votis eorum volentes annuere in hac parte vestris supplicibus inclinati, discretioni tue de qua spe-

40 **381.** c) *ohne Kürzel, Reg. Vat.* d) *mit Fehlzeichen am Rande von gleicher Hand nachgetragen, Reg. Vat.* e) Terreassie, *Reg. Vat.*

382. a) *so Reg. Vat.* b) promulgatas, *Reg. Vat.* c–c) *mit Fehlzeichen am Rand von gleicher Hand nachgetragen, Reg. Vat.*

cialem in domino fiduciam gerimus, Will(elmu)m et alios fratres predictos eidem ecclesie reconciliandi, eosque a dictis sentenciis atque penis iuxta formam per nos super hoc ordinatam, ac de verbo ad verbum annotatam presentibus, infra annum a data presentium, si hoc humiliter petierint, absolvendi plenam et liberam concedimus auctoritate apostolica tenore presencium facultatem. Forma vero absolutionis huius talis est: 5

Ego . . ordinis fratrum minorum professor confiteor, me tenuisse et tenere fidem catholicam, credere et tenere, quod credit, tenet et docet sancta mater Romana ecclesia, ac credidisse et ad huc credere, quod non spectat ad imperatorem, papam seu summum pontificem[d] deponere et alium eligere vel creare, sed hoc hereticum reputo et heresim dampnatam per ecclesiam supradictam. Insuper ad sancta dei evangelia iuro, quod stabo 10 et parebo mandatis ecclesie et domini nostri pape super illatis iniuriis et contumaciis, fautoriis et aliis implicite vel explicite, per me confessatis et non confessatis ac ceteris penis et sentenciis, quas incurri ab homine vel a iure propter premissa et ea tangencia, et quod domino pape, qui nunc est, et eius successoribus canonice intrantibus fidelis ero de cetero, eisque debitam reverenciam et obedienciam[e] exhibebo, nec heresibus, 15 erroribus, opinionibus seu rebellionibus contra dictam ecclesiam Ludovici quondam de Bavaria et Michaeli de Cesena vel fautoribus suis sive ei adherentibus aut eius sequacibus in rebellione dicte ecclesie seu aliis hereticis et scismaticis aut cum eorum sequacibus per dictam ecclesiam denotatis deinceps ero, nec eis seu aliis quibuscumque dabo contra Romanam ecclesiam consilium, auxilium vel favorem, directe vel indirecte, publice vel 20 occulte, nec cum quocumque in prefate ecclesie rebellione existenti faciam en[i]m alligacionem, conspiracionem sive ligam.

Datum Avinion(e) VI. Id. Junii anno octavo.

Avignon, 1349 Juni 19.

383. *Clemens VI. gebietet dem Erzbischof Baldewin von Trier, dem Bischof Engelbert von Lüttich und dem Propst Nikolaus von Prag, das auf der Stadt Aachen liegende Interdikt bis zum 29. September zu verlängern.* 25

Reg. Vat. 198 f. 47v.
Ungedruckt. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 620 Nr. 1131; Sauerland, Urk. u. Reg. Vatican. Arch. betr. Rheinlande III, S. 304 Nr. 773; Spěváček, Reg. Bohem. Morav. V, S. 330 Nr. 662. 30

Venerabilibus fratribus Baldebino archiepiscopo Treverensi et Engelberto episcopo Leodiensi ac dilecto filio Nicolao preposito ecclesie Pragensis salutem etc.[a] Carissimo in Christo filio nostro Karolo Romano et Boemie rege illustri nobis per suas litteras intimante percepimus, quod clerus et populus opidi seu ville Aquensis Leodiensis diocesis relicto erroris devio, quo ab obediencia et devocione sancte Romane matris ecclesie 35 ausu dampnabili recedentes dampnate memorie Ludovico de Bavaria olim in regem Romanum in discordia, ut dicebatur, electo in privato omni iure, si quid sibi ad regnum et Imperium Romanum quomodolibet competebat, post et contra processus auctoritate apostolica contra eum et participantes cum ipso, ac fautores, auxiliatores et consiliatores ipsi ac adherentes et obedientes eidem auctoritate apostolica factos[b] et habitos 40 interdicti, excommunicacionis et alias diversas sententias et penas spirituales et temporales continentes, adheserunt, faverunt et participaverunt eciam cum eodem, propter

382. d) pontificam, *Reg. Vat.* e) obediam, *Reg. Vat.*

383. a) *so Orig.* b) factas, *Reg. Vat.*

quod sentencias et penas huius incurrerunt ad nostram et ipsius ecclesie obedienciam et reverenciam redire disponunt sperantes igitur quod dicti clerus et populus devocionis spiritum, quem erga nos et eandem ecclesiam resumpsisse dicuntur, effectu operis prosequuntur, et propterea necnon consideracione regis ipsius nobis nuper[c] humiliter supplicatis volentes clementer agere cum eisdem, ut per hoc eciam prefato regi tamquam eorum domino devocius pareant et intendant, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum[d], si est ita, omnia et singula interdicta, quibus dictum opidum seu villa necnon ecclesie seculares et regulares ac loca ipsius per dictos processus aut alias quomodolibet subiacent, auctoritate nostra usque dumtaxat ad festum beati Michaelis futurum proximo prorogetis.

Datum Avinione XIII. Kl. Julii anno octavo.

Avignon, 1349 Juni 23.

384. *Clemens VI. gebietet auf Bitten des für Deutschland eingesetzten Inquisitors Johannes Schadelant dem Erzbischof Baldewin von Trier, für geeignete Orte zu geheimen Ketzerverhören und für genügende Einkünfte der Inquisitoren zu sorgen.*

Reg. Vat. 143 f. 33v–34r.
Teildruck: Sauerland, Urk. u. Reg. Vatican. Arch. betr. Rheinlande III, 305, Nr. 777.

Venerabili fratri Baldewino archiepiscopo Treverensi salutem etc.[a] Quanto negocium fidei catholice insidet amplius cordi nobis tanto desideramus attencius illud amplius prosperari, ut cunctis omnino succisis erroribus fides ipsa ubilibet dilatetur. Sane dilecti filii Johannis Schadelant ordinis fratrum Predicatorum inquisitoris heretice pravitatis per Alamaniam auctoritate apostolica constituti nobis exhibita peticio continebat, quod officium inquisicionis pravitatis huiusmodi per Alamaniam locis aptis pro examinacionibus secrete faciendis cum suspectis vel notatis de huiusmodi crimine aut alias super illo necnon carceribus ad carcerandorum custodiam oportunis omnino caret, et quod inquisitoribus pravitatis eiusdem stipendia, sine quibus officium ipsum non potest tute ac comode, ut expedit, exerceri, nulla sunt deputata. Quare idem Johannes nobis humiliter supplicavit, ut providere super hoc de oportuno remedio dignaremur. Quocirca fraternitati tue, de qua in hiis et aliis plenam in domino fiduciam obtinemus per apostolica scripta mandamus, quatenus, si est ita, super modo, per quem commodius et habilius officio de locis ad examinaciones[b] faciendas et carcerandorum custodiam oportunis et inquisitori predictis de stipendiis, que pro suis ac familie sue necessariis sufficere videbuntur, provideri valeat, habita deliberacione matura, loca officio et stipendia huiusmodi inquisitori predictis auctoritate nostra deputare procures, faciens iuxta deputationem huiusmodi inquisitori prefato loca libere assignari et de stipendiis huiusmodi cum integritate ac sine diminucione aliqua responderi. Contra ... et cetera[a]. Non obstantibus quibuscumque privilegiis, indulgenciis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus, quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mencio specialis, seu si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod

383. c) super, *Reg. Vat.* d) *folgt:* per vos vel alium seu alios, *durch Querstrich getilgt, Reg. Vat.*
384. a) *so Reg. Vat.* b) ad examinacionem faciendas, *Reg. Vat.*

interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem.

Datum Avinione VIIII. Kl. Julii anno octavo.

385–387. FÜR KLÖSTER UND ORDEN.

1349 Juni 8.–28. 5

Mainz, 1349 Juni 8.

385. *Befreiung des Zisterzienserinnenklosters St.Agnes zu Mainz von der Pflicht, die Erste Bitte König Karls zu erfüllen.*

Original, St.A. Darmstadt „Urk. Rhh. St. Agnes Mainz 1349 VI 8"; M.S. an Pressel.
Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 689 Nr. 6280. 10
Reg. Imp. VIII Nr. 1000.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex religiosis .. abbatisse et conventui monasterii sancte Agnetis Maguncie devotis suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Ut nullam personam in vestram monacham et sororem occasione primariarum precum nostrarum recipiatis, devocioni vestre specialem damus presenti- 15 bus libertatem, prout hucusque concessum et observatum est a nostris predecessoribus dive memorie imperatoribus et regibus Romanorum, cum dictum vestrum monasterium quasi nova plantacio propter vestram indigenciam in structuris minime sit completum. Si quis autem nostram concessionem huius libertatis infringere vel ei ausu temerario contraire presumpserit, indignationem nostram se noverit incursurum. 20

Datum Maguncie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono VI. Idus Junii regnorum nostrorum anno tercio.

Frankfurt, 1349 Juni 20.

386. *Bestätigung einer von König Albrecht dem Antoniterstift zu Roßdorf verliehenen und von König Rudolf bestätigten Nutzung des Reichswaldes.* 25

Druck: Reimer, UB. Hanau II, S. 776 Nr. 785 nach Original H.St.A. Wiesbaden „Antoniter" bzw. „35.50"; ergänzend ist festzustellen: zerbrochenes M.S. an Schnüren; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Johannes Novifor(ensis).

Frankfurt, 1349 Juni 28.

387. *Erlaubnis an die Johanniter zu Frankfurt, dem Reichswald Holz zu entnehmen.* 30

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Johanniter Urkunden Nr. 30"; M.S. an Pressel, eingenäht.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 1049.

Dasselbe Privileg erteilte Ludwig der Bayer 1346 Okt. 30. Druck: Böhmer, Cod. dipl. Moenofranc. S. 604. König Günther bestätigte es 1349 März 27.[1]

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beh(ei)m bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brive, daz wir den er-
5 samen geistlichen leuten, dem cůmertur und dem convent des hwses ze Frankenford, sant Johans orden, unsern lieben demůtigen, durch besundir gnad und gunst, die wir zu in haben, und ouch fur den schaden, den sie von der brunst wegen genomen haben, die gnad getan und in gůnnet und irloubt haben, daz sie furbaz ewiclich alle tage ze einem mal mit einem pferd in unsern walt ze Frankenford faren und stock, urholtz und ligentz
10 holtz dar uz furen sullen und mugen ane allirmencliches irrung und hindernuz. Und wellen und gebieten allen unsern forstern daselbens, die itzunt seint oder furbaz werden, festiclich und ernstlich, daz sie den vorgen(anten) brudern diese unsir gnad nicht ubirfaren, noch sie mit dheinen sachen dar an hindern, leidigen noch besweren bei unsern und des Reichs hulden. Mit urkund diecz briefs versigelt mit unserm kunglichen ing-
15 sigel.

Der geben ist ze Frankenford noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und vierzig jar an santh Petirs and Pauwels abent der heiligen zwolf boten im dritten jar unsirer Reiche..

388. 389. FÜR DEN BISCHOF VON BAMBERG.

20 1349 Juni 19. und 23.

Frankfurt, 1349 Juni 19.

388. *Vergabung von 2800 Mark Silber an den Bischof und das Gotteshaus Bamberg für Dienste und vorläufige Anweisung von zehn Schilling auf den Zoll zu Oppenheim bis zur Ablösung durch die obige Summe.*

25 *Original, fehlt; Kopie, St.A. Bamberg „Liber privilegiorum Rep. B. 21, Nr. 2/1 fol. 57r“. Druck: Böhmer, Acta Imp. sel. S. 568 Nr. 845 nach Kopie. Reg. Imp. VIII Nr. 1019.*

Frankfurt, 1349 Juni 23.

389. *Vergabung von 7000 Pfund Haller an den Bischof Friedrich von Bamberg mit*
30 *vorläufiger Anweisung von 1100 Pfund Haller jährlich auf die Juden zu Nürnberg, wovon der Bischof an Ulrich von Hanau jährlich 100 Pfund geben soll, und nähere Bestimmungen über die Verteilung des nachgelassenen Judengutes bei etwaigem* Abgang *derselben.*

Original, fehlt; Kopie, St.A. Bamberg „Liber privilegiorum Rep. B. 21, Nr. 2/1 fol. 57r“. Druck: Monatsschrift Judentum 54 (1910), S. 471 Nr. 6.
35 *Reg. Imp. VIII Nr. 6604.*

1) *Vgl. oben Nr. 32.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zů allen zeiten merer dez Reichs und kung ze Beheim bekennen offenlich mit disem brif, daz wir durch sunder gnad und lieb, die wir haben zů unserm liben fursten Fr(iderich) bych(of) ze Bamberg, geben haben und geben auch mit disem brief dem selben bych(of) Frider(ich) und seinem gotzhaus sibentausent pfunt gut(er) haller, und haben wir im und seinem gotzhaus fůr die vorb(enanten) haller eingeben und geben im auch ein mit disem brif uns(err) kamerknecht dẏ̊ Juden zů Nůremberg, daz er und sein gotzhaus ierlich von den selben Juden ein sol nemen und sullen sẏ̊ im geben eylfhundert pfunt haller von dem gelt, alz sie uns und [dem][a] Reich ierlich geben sullen alz lang uncz wir oder uns(err) nachkomen an dem Reich die vorb(enanten) Juden und gult losen umb den vorb(enanten) bysch(of) und sein gotzh(aus) umb die egenanten sibentausent pfunt haller. Auch sol derselbe byschof und sein gotzhaus von den obgenanten eylfhundert pfund haller ierlich geben dem edeln unserm liben getrewen Ulrich von Hanaw hundert pfunt haller, die weil er oder sein gotzhaus die vorbenanten Juden innhaben und dieselbe gult von in nemen. Were auch, daz die vorbenanten Juden zů Nůremberg abgiengen oder vertriben wůrden oder wie sie von dannen komen e wir oder uns(err) nachkomen an dem Reich die vorbenanten Juden und gůlt losten von dem egenanten bych(of) und seinem gotzhaus als vor ist beschr(iben), so sol er und sein gotzhaus mit sampt den edeln unsern liben getrewen Joh(ann) und Albr(echt) bůrggrafen ze Nůremberg und irn erben die vorbenanten Judenhab[b] all, ez sey an heusern oder an varender hab, wie die genant sein, die sie hinder in lazzen, mit einander oder ie die partt besunder irs halben teils an derselben Juden hab von unserm kuniglichem gewalt sich unterzeihn und unterwinden, also, daz derselbe bychof und sein gotzhaus halben teil an der selben Juden hab aller sol haben, und die vorbenanten burggrafen auch halben teil daran sullen haben, und sol sie nyman daran hindern oder irren mit keinen sachen. Und můgen und sullen auch der vorb(enant) byschof und sein gotzhaus und die oftgenanten burggrafen mit einander oder ie die partey besunder mit irem halben teil an der vorbenanten Juden hab von unserm gewalt, den wir in daruber haben geben, iren frumen schicken und da mit tůn, was sie wollen. Mit urchund dicz brifs mit unserm kunglichen insigel versigelt.

Datum Frankenfor(d) anno domini M° CCC$^{m°}$ XLIX proxima die ante Johannis Baptiste regni nostri anno III°.

..., 1349 Juni 26.

390. *Bestätigung der Judeneinkünfte und des halben Weinungeldes zu Frankfurt für Erzbischof Gerlach von Mainz.*

Original, H.St.A. München Allgem.St.A. „Mainz. Urk. Nr. 4110"; M.S. beschädigt, an Pressel. Druck: Wolf in Brülls Jb. f. jüd. Gesch. u. Lit. 3 (1887) S. 71; Rösel, Die Reichssteuern d. Judengemeinde (1910) Anh. III, Urk. S. 94, Nr. 7. – Reg.: Kracauer, UB. Juden Frankf. S. 56 Nr. 145; Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 690 Nr. 6290.
Reg. Imp. VIII Nr. 1042.

Wir Karll von gots gnaden Romschen kůng zů allen ziiten merer des Riches und kůng zů Beheim veryehen und bekennen[a] uffenlich in dysem briefe, daz der erwirdege Gerlach erzebischof zů Mentze unsir lieber fůrste und nefe und ein ychlich e[r]zebischoff

389. a) *fehlt, Kop.* b) Juden hab, *Kop.*

390. a) bekemen, *Orig.*

zů Mentze von sines und sins stifftes wegen hat und haben sol eweclich und alle yerlich off unsern Juden gemeinlich an unsir stat zů Frankenfort als a[uch s]ine[b] vorfaren gehabt hant acht hundert phunt haller und vierzeg phunt, die da vallen[de sint][b], und daz win ungelt halbez in der selben unsern stat zů Frankenfort, und waz er und [sine][b] vorfaren erzebischofe zů Mentze rechtes hant und haben sollent nach den briefen, die si[e][b] [hant][b] und in geben sint von unsern vorfaren selges gedechtnisses Romschen kungen und keysern, und bestedegen und befesten in die in dysem geinwertegem briefe nach aller der wise als sie in gegeben sint. Und gebiten unsern bůrgern der egenanten unsir stat und auch unsern Jůden aldo selbes bi unsern hulden, daz sie die selbe gulde und recht bezalen, geben und halden yme und sinen nachkomen nach aller der wise und gewonheide als sie biz her gegeben und gehalden sint. Und des zů merer sicherheit und rechtem urkunde so han wir unsir kunglich ingesigel an dysen brieff gehangen.

Der da wart gegeben da man zalte von gots gebůrte druzenhundert jar und nůn und vierzeg off den nehesten fritag nach sancte Johans tag Baptisten.

391. 392. FÜR DEN BISCHOF VON WÜRZBURG.

1349 Juni 28.

Frankfurt, 1349 Juni 28.

391. *Verpfändung der Juden von Rothenburg um 1200 Mark Silber an Albrecht von Hohenlohe, erwählten Bischof zu Würzburg, und Überlassung aller Ansprüche des Reiches an das nachgelassene Judengut beim* Abgang der Juden.

Original, H.St.A. München „R.St. Rothenburg U. 324.“; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Fridericus; *weiter rechts:* Re.
Reg. Imp. VIII Nr. 1047.

Wir Karel von Gotes gnaden Rômischer kůnig ze allen ziten merer des Rychs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich an disem brief allen den, die ine sehen, lesen oder hôren lesen, daz wir dem erwirdigen Albrehten von Hohenloch, erweltem ze byschof ze Wirtzburk, unserm lieben andehtigen, und dem stift ze Wirtzburk umb die erlich grozze kôstliche und nůtzlich dienste, die sie uns und dem Ryche dike getan haben, und fůr die schaden, die sie darinne genomen haben, reht und redlich ingesetzet, ingeben und ingeantwůrt haben, und inantwůrten auch mit disem brief alle unsere und des Rychs Jůden, beide die ietz sitzen und noch sitzend werden in unsrer stat ze Rotenburk in Franken gelegen, fůr zwelf hundert mark lôtiges silbers, also daz die vorgenanten Albreht und stift die selben Juden zu allen unsern und des Rychs nůtzen und rehten gentzlich und gar innehaben und ir niezzen sollen one unser und unsrer . . nachkomen am Ryche widerrede und widerrůfung, als lang biz daz wir oder der selben unsrer nachkomen deheiner die vorgenanten Juden von ine gelôset und geledigt haben umb die vorgeschriben zwelf hundert mark lôtigs silbers. Und daran sol niht abgeslagen werden, waz sie der selben Juden vor der selben losung geniezzen oder genozzen haben, als hie vor und hernach geschriben stet. Were auch, daz die Juden da abgiengen, so

390. b) *Loch im Pergament.*

můgen und sollen die vorgenanten Albreht und stift alle unser und des Rychs vordrung, nůtze und rehte vo̊rderlich und unverzo̊genlich haben zů allen der selben Juden hůsern, hofsteten, kleyneiden, husgereiten, varendhabe und andern gůten gesucht und ungesucht, swie sie namen haben und wo sie gelegen sin. Und můgen und sollen sich auch der unterwinden gentzlich und gar ine selber ze nutze, swie sie můgen von unser und des Rychs wegen. Hier ůber wellen wir auch und heizzen, daz die vorgenanten Albreht und stift ine selber ze gutͤ und ze nutz haben sollen alle unser und des Rychs vordrung, ansprache und reht wider aller meniglich von der vorgenanten Juden wegen, wie sie geheizzen sin, ez sy auch umb frevel, pene, schulde oder umb ander sache, swie sie namen haben. Darumb gebieten wir an disem brief by unsern und des Rychs hulden allen unsern und des Rychs .. getrůwen, swie sie geheizzen sin, und sunderlich unsern .. ryhter .. amptman .. burkmannen .. burgern, arme und ryche, und den Juden allen da selbs ze Rotenburg, daz sie den vorgenanten Albreht und stift an den vorgeschriben sachen getrewelich, nůtzlich und vorderlich gewarten und beholfen sin und sie auch daran niht hindern mit worten oder mit werken, heimlich oder offenlich, one aller slaht geverde. Auch wellen wir, daz deheine unsere briefe, sie sin vor disem brief oder werden nach disem brief geben, kein hindersal oder schade bringen můgen oder sollen den vorgenanten Albreht und stift an den vorgeschriben dingen oder an disem brief. Und des zu einer bestetikeit und waren urkůnde ist unser insigel gehenket an disen brief.

Der geben ist ze Frankenfurt, do man zalt nach Cristes geburt drůtzehen hundert jar und darnach in dem nunden und viertzigsten jar an der heylgen aposteln sant Peters und sant Pauls abent in dem dritten jar unsrer Ryche.

Frankfurt, 1349 Juni 28.

392. *Vergabung von 1200 Mark Silber an den Bischof von Würzburg auf die Juden von Nürnberg.*

Original, fehlt; Kopie, St.A. Würzburg „Standbuch Nr. 2, S. 205“.
Reg. Imp. VIII Nr. 1046.

Wir Karel von gotes gnaden Romischer kůnig ze allen ziten merer des Ri̊chs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich an disem brief allen den, die in sehen, lesen oder horen lesen, daz wir dem erwirdigen Albrehten von Hohenloch erwelten ze byschof ze Wirczburg unserm lieben andehtigen und dem stift ze Wirtzburg umb die erliche grozze kostelich und nutzlich dinste, dye sie uns und dem Ryche dicke getan haben, und fur die schaden, die sie darinne genomen haben, reht und redlich geben und bescheiden haben, geben und bescheiden auch an disem brieff zwelf hundert mark lotiges silbers uff allen unsern und des Rychs Juden ze Nůrenberg und uff allen iren husern, hofreiten, kleineiden, varender[a–] habe[–a] und andern guten, gesucht und ungesucht, swie sie namen haben, und wo sie gelegen sin. Dar umb wellen wir und gebieten ernstlich by unsern und des Rychs hulden den selben Juden, daz sie den vorgenanten Albreht und styft die vorgeschriben zwelf hundert mark lotiges silbers gentzlich und gar unverzogenlich gelten und aberichten one alle schaden der vorgenanten Albrehts und stifts. Auch gebieten wir allen unsern und des Rychs .. getruwen und sunderlich den .. burgern ze Nurenberg armen und rychen ernstlichen by unsern und des Rychs hulden, daz sye den

392. a–a) *in einem Wort, Kop.*

vorgenanten Albreht und stift zu disen dingen getruwelich und vorderlich beholfen sin und sie daran nicht hindern mit worten oder mit werken heimlich oder offenlich one aller slaht geverde. Auch wellen wir, daz dehein unsere briefe, sie sin vor disem brief oder werden nach disem brief geben, kein hindersal oder schaden bringen mugen oder 5 sollen den vorgenanten Albreht und styft an den vorgeschriben dingen oder an disem brief. Und des ze einer bestetekeit und waren urkunde ist unser insigel gehenket an disen brief.

Der geben ist ze Frankenfurt do man zalt nach Cristes geburt drutzehen hundert jar und dar nach in dem nůnten und viertzigsten jar an der heilgen aposteln sant Peters 10 und sant Pauls abent in dem dritten jar unser Ryche. Amen.[1]

393. 394. SCHUTZAUFTRÄGE.

1349 Juni 14. und 20.

Mainz, 1349 Juni 14.

393. *Gebot an den Rheinpfalzgrafen Ruprecht den Älteren, an die Grafen Eberhard 15 und Ulrich von Württemberg und an den Landvogt im Speiergau, den Bischof Salman von Worms und dessen Stift, die König Karl in seinen und des Reiches Schutz genommen hat, in jeder Weise zu* schirmen, hüten, geleiten und zu verantworten *gegen alle, die sie* schedigen, leidigen adir crenken wollen. *Ermächtigung der obengenannten, gegen solche, die an Bischof Salman und an dem Stift Worms* missetat und ubergriffe *verüben,* pene 20 und frevel zu heischen adir zu vordern. *Gebot an die genannten Stände des Reiches, den obengenannten Rheinpfalzgrafen, die Grafen von Württemberg und den Landvogt in dem ihnen aufgetragenen Schutz zu unterstützen.*

Original nicht auffindbar.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. S. 462 Nr. 740 nach Kopie St.A. Darmstadt, die Signatur ist 25 zu verändern in „Hs. 148, fol. 118r–119v". – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 159 Nr. 2624. Reg. Imp. VIII Nr. 1013.

Frankfurt, 1349 Juni 20.

394. *Gebot an die Stadt Frankfurt, (a) das Kapitel und Stift Mariengreden zu Mainz, das in Frankfurt verbürgert ist, so an Leib und Gut zu schützen, wie König Karl 30 selbst Mariengreden in seinen Schirm genommen hat und wie die Stadt ihre anderen Bürger schützt.*

Original, H.St.A. München „Mainzer Urkunden Nr. 1070"; M.S. rückseitig aufgedrückt, Spuren erhalten.
Ungedruckt.
35 *Vom gleichen Ort und Tag:*

(b) Gebot, das in Frankfurt verbürgerte Kapitel St. Peter in Mainz zu schützen, gleichlautend.

Druck: Böhmer, Cod. Moenofr. S. 612 nach Original, das seit 1940 nicht mehr auffindbar ist. Reg. Imp. VIII Nr. 1022.

40 1) *Es ist anzunehmen, daß* Amen *Hinzufügung des Kopisten ist, da Kanzleiausfertigungen es nie haben.*

Wir Karll von Gots gnaden Romscher kunig zů allen ziten merer des Riches und kunig zů Beheym enbieten den scheffen, den burgermeistern, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zů Frankenfurt*, unsern lieben getruwen unser hulde und alles gůt. Wir tůn ze[a] wissen[a] uwern truwen und bekennen offenlich an disem briefe allen den, die in sehen, lesent oder horent lesen, daz wir den capitel, den stift zů unser frowen ad gradus zů Mentze unser lieben andehtigen[b] in unsern schirm und beschurunge nemen und genomen han, und biden uwer truwen und gebieden uch da bi bi unsern hulden, wanne sii auch uwer burger sint, alse wir vernomen han, daz ir sii getruwelichen und triftlichen beschirmen, beschuren und verantwirten wollen und versten gen allermengelich, obe in ieman ir lip oder ir gůt anesprechen[c] wolde, gelicher wis alse uwern mitteburgern. Do tůnt ir uns sunder liebe und dienst an, und wollen daz auch mit unsern kůniglichen gnaden und furdernisse gen uch zu aller uw(er)re notdurft genedeclich bedenken.

Geben zů Frankenfort an dem nehesten samstage vor sante Johannes tage des Tauffers in dem dritten jare unserre Riche.

..., 1349 Juni 16.

395. *Ulrich von Höchstädt, Hofschenk König Karls, quittiert der Stadt Augsburg 200 Mark Silber Augsburger Gewichtes, die König Karl ihm auf das in Augsburg nachgelassene Gut der Juden daselbst,* sie sien lebendig oder tod, *angewiesen hatte*[1], *und er verzichtet* mit disem brief aller der recht, cläg und ansprache, *die er an das Gut gehabt hat, und er verzichtet auch auf alle die* gelübde, *die Herzog Friedrich von Teck* mit sinem brief getan hat, *so daß Ulrich oder die Seinen den Herzog nie darauf ansprechen dürfen, und er gibt alle über die obigen 200 Mark Silber von König Karl oder vom Herzog von Teck ausgestellten Briefe zurück.*

Druck: Meyer, UB. Augsburg S. 32 Nr. CCCCLXIX nach Original, das seit dem Kriegsende verloren ist.

396. 397. ZUM MAINZER BISTUMSSTREIT.

1349 Juni 22. und Juni 28. – Juli 11.

Frankfurt, 1349 Juni 22.

396. *Kuno von Falkenstein, Dompropst und Vormund des Stiftes zu Mainz, beurkundet, daß König Karl den Frieden zwischen dem Erzbischof Heinrich, dem Mainzer Stift, Kuno von Falkenstein und deren Helfern auf der einen Seite und dem Landgrafen Heinrich von Hessen und dessen Helfern auf der anderen Seite, der am 24. Juni abläuft, um weitere 14 Tage mit beiderseitigem Einverständnis verlängert hat.*

Original, St.A. Marburg „Verträge mit Falkenstein“.
Ungedruckt. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 595 Nr. 5771.

*) *(b)* den dechan, den senger und den capitel zů sancte Peter zů Mentze.

394. a) zewissen, *Orig.* b) *so Orig.* c) ane sprechen, *Orig.*

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 323/324 Nr. 266/267.*

Wir .. Cune von Falkinstein dumprobst und vormunder des stifts zu Menze dun kunt allen luten, die disen brieff sehen oder horent lesen, daz der durchluchtigiste her .. Karl Romischer konig und konig zu Beheim den frede[1] der uz ged uff sent Johans tag Baptisten nu schierst kumpt zusschin[a] dem erwerdigin herrin .. hern Henr(ich) ertzb(ischof) zu Menze, sime stifte, uns und allen unsern helfern und dynern uff eyne syten und dem hochgeborn fursten herrn .. Henr(ich) lantg(rafe)n zu Hessen und allen sinen helfern und dynern uff die andern syten, mit unserm wizzin uff beide syten irlenget hat vierzen tage nach dem vorgenanten sent Johans tage, daz wirt uff sent Kylians tag, und den tag allin in allir der maze als der selbe frede her komen ist. Und globen wir in guden truwin an disem brive vor unsern vorgenanten herrin von Menze, sinen stift, uns und alle unse helfer und dyner, diesen frede als he nu urlengit ist, stede und veste zu haldene an allerley argeliste und geverde. Zu urkunde ist unser inges(igel) an diesen briff gehangen.

Datum Frankin(furt) feria sexta post diem[b-] beati[-b] Albani anno domini M°CCC° XLVIIII.

Erfurt, 1349 Juni 28–Juli 11.

397. *Die Stadt Erfurt macht einer ungenannten Stadt Mitteilung von der Aufnahme Gerlachs in Erfurt als rechtmäßiger Erzbischof von Mainz.*

Druck: Beyer, UB. Erfurt S. 251 Nr. 311 nach gleichzeitigem Konzept, unter Weglassung einer Notiz auf demselben[2]. *Original fehlt. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 691 Nr. 6292.*

Analyse:

Erfurt teilt mit, daß es von König Karl, von anderen Fürsten, Herren, Städten und Geistlichen unterwiesen worden ist, dem Heinrich von Virneburg, der ehemals Erzbischof von Mainz war, in keiner Weise gehorsam zu sein. Der Papst habe Heinrich von Virneburg mit dem Rat seiner Kardinäle aus päpstlicher Gewalt rechtmäßig des erzbischöflichen Amtes entsetzt. Erfurt habe neulich *die päpstlichen Briefe gesehen und lesen gehört*[3], *in denen Erfurt und alle, die zum Stift Mainz gehören, aufgefordert werden, dem Gerlach als Erzbischof von Mainz gehorsam zu sein.*

Die ehrbaren Herren *als da sind* unser Herr, *der* mehrere und bessere *Teil des Domkapitels von Mainz, Bürgermeister, Rat und Bürger von Mainz sowie der Rat von Erfurt haben im Hinblick zunächst auf* Gottes Recht *und um des dem Stift Mainz schuldigen Gehorsams willen Gerlach als Erzbischof von Mainz empfangen und als rechtmäßigen Herrn* eingelassen.

Darum bittet Erfurt den ungenannten Empfänger, den Gerlach auch als rechten Erzbischof von Mainz zuzulassen und zu empfangen, *wie das Kapitel und die Stadt Mainz es getan haben.*

Wenn der Empfänger das tue, so werde auch der heimliche Freund des Stiftes Mainz *mit dem Landgrafen Heinrich von Hessen*[4] *sprechen, daß er den Empfänger* geruweclichen in gutem friden *sitzen lassen und schützen werde.*

Der Empfänger möge Antwort schicken durch den Boten des gegenwärtigen Schreibens.

396. a) *so Orig. (= zwischen).* b–b) *am Rande von gleicher Hand nachgetragen, Orig.*

1) *Weder die Setzung noch die Verlängerung dieses Friedens sind als Urkunden König Karls überliefert.*

2) *Unter dem Konzept steht von der Hand des Schreibers:* Ex parte civium Erfordensium scribantur littere in Heylginstate, in Fritzlaria et in Geysmaria et in Tuterstate secundum tenorem notule supra scripte. 3) *Es müßte also ein päpstliches Absetzungsschreiben an deutsche Reichsstädte überliefert sein.* 4) *S. Nr. 396.*

398–403. KÖNIG KARL UND DIE WITTELSBACHER.

1349 Juni 25.–27.

Frankfurt, 1349 Juni 25.

398. *Gebot an alle Stände und Amtleute des Königreiches Böhmen, den Untertanen des Herzogs Ludwig von Kärnten und Bayern Geleit und Sicherheit zu gewähren, wenn sie durch Böhmen kommen.*[1]

Original fehlt; Kopie, H.H.St.A. Wien „Codex 401 f. 34b".
Druck: Spěváček, Reg. Bohem. Morav. V, S. 335 Nr. 672.
Reg. Imp. VIII Nr. 6605.

Wir Karl et cetera[a] veriehen und tůn chunt offenlichen mit disem brief, das wir dem hochgebornen Lud(wigen) hertzogen ze Kernden und in Beyern, grafen ze Tyrol und ze Gortz, vogt der gotzhůser Agley, Tryent und Prychsen unserm lieben ôheim und fůrsten umb alle chrieg und missehellung, die zwischen uns, im und .. seinen brůdern gewesen ist, friuntlich bericht sein. Davon gebieten wir .. dem hauptmann .. dem kamerer .. richtern .. burgermeistern .. reten, scheppfen und .. burgern gemeinlichen aller stett und .. allen amptlůten unsers kunigreichs ze Beheim, unsern lieben getrewen, ernstlich und vestichlich bei unsern hulden, das si allen burgern, chaufflůten und andern, die auz des vorgenanten unsers ôheim landen von Beyrn und anderswa in unserer kůnigreich ze Beheim und in andern unserer lande wandern oder ziehen, gůt geleit und sicherheit tůn sůllen, das niemant uffhalde oder pfende si oder gůt, und si mit frid und mit gnade allenthalben varen und ziehen lazzen in allen den rechten, freiheiten und gnaden als von alter gewonlichen gewesen ist, ee sich der chrieg zwischen uns und dem vorgenanten unserm oheim derhůbe. Mit urchůnd diss briefs versigelt mit unserm kůniglichem insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt driwzehenhundert und in dem neun und virtzigstem jare, des nehsten donerstags nach sant Johanß Baptisten tag in dem dritten jare unserer Reiche.

Frankfurt, 1349 Juni 25.

399. *Pfalzgraf Rudolf bei Rhein gibt seine Zustimmung zu der [1348 Juli 30 stattgefundenen] Belehnung des Grafen Johann von Nassau mit der Reichsburg Kammerstein, den Märkten Schwabach und Altdorf sowie mit Kirnberg und dem Heroldsberg samt deren Zubehör.*

Original, H.St.A. München, Allg.St.A. „Brandenburg-Bayreuth Urk. 284"; Siegel fehlt, Pressel erhalten.
Ungedruckt. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein, Nachträge S. 387 Nr. 6608.

Wir Rudolf von gotz gnaden pfallentzgrave bi Rin und herzog in Beiern bekennen uns offenlichen mit disem brief und tuñ kunt allen den, die in sehent oder hôrent lesen,

398. a) *so Orig.*

1) *Vom selben Ort und Tag die ähnlich lautende Urkunde des Markgrafen Ludwig von Brandenburg, in der er den Kaufleuten Böhmens und besonders denen von Prag Schutz in seinen Landen zusichert. Druck: Jireček, Cod. jur. Bohem., S. 327 Nr. 294. – Reg. Imp. VIII R. Nr. 100.*

also der durchluhtigste fůrste und herre, unser lieber herre her Karle Rômscher kunig und kunig ze Behem den edeln man Johan graven von Nazzowe umb sunderlichen nuzbern dienst, den er dem Riche getan hat dike und noch tuñ mag und soll in kúnftigen ziten, ze manne gewonnen hat, im und sinen erben zů rechtem manlehen dar umb gemacht und gelehent die burge zum Kamerstein, den markt ze Swabach, den markt ze Altdorf, Kernburg und den Herolzsperg mit dorfern, mit[a–] welden[a], mit vischerien, wazzer und weiden, besůcht und unbesůcht, ober erden und under erden, wie man daz heizzet oder nennen mag, mit allen den rechten und gewonheiten, als si her bracht sint, die dar zů gehôrent, in aller der wise, als der vorgenant unser herre dem selben grave Johanne und sinen erben brieve dar ůber mit sime kúnglichen insigel gegeben und besigelt hat,[1] daz ouch als von unser kúre wegen am Rômschen Riche mit unserm wissend gůten willen und verhengnische geschehen ist. Und dez zů ein waren urkunde han wir disen brieve versigelt mit unserm insigel.

Der geben wart zu Frankenfurt dez dunrstagz nach sant Johans tag als er geborn wart nach Cristes geburte druzehen hundert jar und nún und vierzzig jar.

Frankfurt, 1349 Juni 26.

400. *Dietrich von Wildenstein, Amtmann und Vitztum des Rheinpfalzgrafen Rudolf, verspricht, König Karl Land und Leute des Rheinpfalzgrafen Rudolf zu übergeben, falls dieser ohne Leibeserben stirbt.*

Original, fehlt; Kopie, Knihova Národního Muzea v Praze Praha „Codex Nostizianus Ms. a 27 fol. 124–125“ mit der Überschrift: Recognitio Theodorici officialis ducis Bavarie, si dux moreretur, quod tunc debeat terram resignare ducis Carolo regi et Anne.
Druck: Hrubý, Arch. Bohem. II, S. 135 Nr. 117; Sommersberg, Siles. Script. 3, S. 57. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein, Nachtr. S. 387 Nr. 6609.

Ich Dietrich von Wildenstain der jung, ritter des hochgebohrnen fůrsten herrn Rudolff pfalczgraff bey Rhein und hertzogen zu Bayrn, meines gnedigen herrn ambtman und vietzthumb zu Bayern bekenne offentlich mit diesem brieffe, dass ich dem allerdurchleuchtigisten fůrsten herrn Carln dem Rômischen khůnigen und khůnige zu Behem des zu den heiligen geschworen han und auch zu forderst meinem vorgenanten herrn hertzog Rudolff auch geschworen han, wer das, da Gott vor sey, ob mein vorgenanter herr hertzog Rudolff abgienge ohne leibes erben, ee dass er mich von dem viczthumb ambt zu Bayrn entseczt hette, so soll ich meinem eegenandten hern herrn Carln dem Rômischen khůnig warten mit lande und mit leuten nach der brieff sage, die sie zwischen einander habent uber alle artickel und stucke, die zwischen ihnen beiden beredet und getedingt seynd. Wer aber, ob mich mein vorgenanter herr, hertzog Růdolff, von dem vorgenanten ambt abseczte, wen er denn dargeseczt, der ist desselbigen verbunden gleicher weyse als ich. Zu urkund der vorgeschrieben sachen hab ich mein eygen innsiegel gehengt an disem briefe.

Der geben ist zu Frankfurt am freitage nach s[anct] Johannis tage anno 1349.

399. a–a) *zwei mal geschrieben, Orig.*

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 635 Nr. 622, die Belehnungsurkunde von 1348 Juli 30. Ebenda Nr. 623–626 mehrere dazu gehörende Willebriefe der Kurfürsten.*

Frankfurt, 1349 Juni 26.

401. *Markgraf Ludwig von Brandenburg beurkundet, daß König Karl den Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg erlaubt hat, daß sie das vom Reich zu Lehen gehende Landgericht zu Nürnberg mit einem* erbergen ritter *besetzen dürfen, und dazu gibt der Markgraf* seinen gůten willen und gunst. 5

Original, H.St.A. München „Abt. I Brandenburg-Bayreuth U 285"; Siegel an Pressel.
Druck: Stillfried-Märcker, Mon. Zoll. III, S. 207 Nr. CCXXXIV.

Wir[a] Ludewig von Gots gnaden marcgraf zů Brandburg pfallnczgraf by Ryn und herczzog in Beyern und obrister kamermeister des heiligen Rômischen Riches bekennen und tůn kunt offenlich an disem brif allen den, die in sehent, hôrent oder lesent, wan der 10 durchlûhtigst fůrste unser lieber herr her Karl Rômisch kůnig zů allen ziten merer des Richs und kůnig zů Beheim den edelen unsern lieben ôheimen Joh(a)ns und Albr(echte)n burcgraven ze Nůrmberg die genade getan hat, daz sie an ir lantgericht ze Nůrmberch, daz si von dem Ryche haben, einen erbergen ritter zů lantrichter setzzen můgen[1], daz auch wir zů der selben genade unsern gůten willen und gunst geben haben und bestetigen 15 auch die mit disem gegenwertigen brif.

Der geben ist zů Frankenfurt mit unserm anhangenden insigel am frytag nach sant Joh(a)ns tag ze sůnnwenden nach Kristus gepůrt driuzehen hundert jar und in dem nůn und virczzigistem jar.

Frankfurt, 1349 Juni 27. 20

402. *Schenkung von drei der besten Judenhäuser zu Nürnberg, die demnächst bei der Tötung der Juden nachgelassen werden, an den Markgrafen Ludwig von Brandenburg.*

Original, H.H.St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe, 1349 Juni 27"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Johannes Noviforensis, *weiter rechts oben:* Re.
Druck: MIÖG VIII (1887) S. 616 Beilage Nr. 1. 25
Reg. Imp. VIII Nr. 1045.

Wir Karel von Gots gnaden Romischer kůnig ze allen ziten merer des Riches und kůnig ze Beheim vergehen und tůn chunt offenlichen mit disem brief, daz wir dem hohgeborn fůrsten Ludowigen marggrafen ze Brandenburg und ze Lusitz, des hayligen Rômischen Richs obersten kamrer, hertzogen ze Bayeren und ze Kernden, grafen ze 30 Tyrol und ze Gôrtz und vogte der gotshewser[a] Aglay, Trient und Brihsen, unserm fůrsten und ôheim, geben haben und geben mit disem brief der besten Juden haeuser dreu in der stat ze Nůrenberg, der er auz kẙwset, wann die Juden da selbes nu nehst werden geslagen, also daz er und sein erben, oder welhen seinen dieneren er deu gibt, deu selben dreu haeuser mit allen iren zůgehôrden[b] niezzen und innehaben sůlen und nach irem willen 35 besetzen an(e) allerlay statreht und auch ane der stat und allermenclichs anvordrung, hindernůsse oder beswerung getrůweclich ze besitzen. Mit urkůnd ditz briefs, den wir im dar ůber geben versigelt mit unserm kůniglichen insigel.

401. a) Wie, *Orig.*

402. a) gotsheerser, *Orig.* b) zů gehôrden, *Orig.* 40

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 545 Nr. 531 von 1348 Febr. 15. – Ebenda S. 546 Nr. 532 der Willebrief König Karls und S. 547 Nr. 533 die Willebriefe des Ebf. Gerlach von Mainz und des Herzogs Rudolf von Sachsen.*

Der geben ist ze Frankenfurt an samztag nach sant Johans Baptisten tag nach Kristes geburt dreuzehen hundert iar dar nach in dem nûn und viertzigisten iar in dem dridten jar unserer Riche.

Frankfurt, 1349 Juni 27.

5 **403.** *Rheinpfalzgraf Rudolf gibt seine Zustimmung zur Vergabung und Übertragung des Patronatsrechtes der Pfarrkirche in Giengen bei Ulm, das dem Reiche gehört, an das Augustiner-Chorherrenstift Herbrechtingen.*

Original, H.St.A. Stuttgart „A 488 Pu 8"; Siegel fehlt, Pressel erhalten. – Unter derselben Signatur verwahrt das H.St.A. Stuttgart die entsprechenden Willebriefe des Herzogs Rudolf von Sachsen, des 10 *Markgrafen Ludwig von Brandenburg und der Erzbischöfe Gerlach von Mainz, Baldewin von Trier und Wilhelm von Köln.*
Ungedruckt. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 142 Nr. 2352.

Růdolfus dei gratia comes Palatinus Reny, dûx Bavarie ac sacri Imperii tapifer[a] recongnoscimus in hiis scriptis, ex que excellentissimus princeps dominus Karulus[a] 15 Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex dominus noster gratiosus ac filius noster dilectissimus juspatronatum[b] ecclesie parrochialis in Gyengen Aug(ustinensis) dyocesis, quod ad sacrum Romanum Imperium pertinuit ab antiqua, religiosis viris . . preposito et conventui monasterii in Herbrechtingen ordinis sancti Augustini canonicorum regularium predicte Aug(ustinensis) dyocesis donavit ac donaverit, tradidit ac 20 tradiderit et in ipsum monasterium pleno iure transtulit, sicut in instrumento super donatione confecta plenius continetur[1]. Nos enym, qui divinum cultum cupimus non minui sed augeri, predicte donationi per predictum dominum nostrum regem facte plenaliter nostrum consensum adhibuimus et presentibus penitus adhibemus. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est apensum[a].

25 Datum in Frankenfurt sabbato post Johannis Baptiste anno domini M°CCC°XL VIIII°.

..., 1349 Juni 28.

404. *Heinrich Beyer der Alte und seine drei ungenannten Söhne versprechen, am 25. Juli 1349 ungemahnt als Geiseln nach Köln kommen zu wollen, wenn bis dahin der* 30 *Erzbischof Baldewin von Trier den Kölner Bürgern Johann vom Hirtze, Gerhard Roitstock, Johann von Lyskirchen und Arnold von dem Palaise nicht die im Interesse König Karls aufgenommenen schuldigen 40000 Gulden bezahlt haben wird.*

Nur überliefert als Extrakt in Dominicus, Baldewin von Lützelburg S. 500 n. 1 nach einem Original, das vor dem ersten Weltkrieg im Preuß. Geh.St.A. Berlin lagerte und dann verloren gegangen ist.

35 **403.** [a]) *so Orig.* [b]) juspatronatus, *Orig.*

1) *Vgl. Reg. Imp. VIII Nr. 604 von 1348 Febr. 5.*

Avignon, 1349 Juli 1.

405. *Papst Clemens VI. teilt König Karl mit, daß er auf dessen Bitte dem Erzbischof von Trier, dem Bischof von Lüttich und dem Propst der Kirche von Prag Vollmacht gegeben habe, bis zum nächsten Fest Michaelis Aachen vom Interdikt zu lösen.*

Reg. Vat. 143 f. 33.
Druck: Sauerland, Urk. u. Reg. Vatican. Arch. betr. Rheinlande III, S. 306 Nr. 779.

Karolo regi Romanorum illustri. Serenitatis tue litteras, per quas suspendi interdictum, cui villa seu oppidum Aquense Leod(iensis] dioc[esis] subiacet, petiisti, benigne recepimus et in hiis sicut et quibuscumque aliis intendentes favorabiliter, quantum cum deo possumus, prosequi vota tua . . archiepiscopo Treverensi et . . episcopo Leodiensi ac . . preposito ecclesie Pragensis per alias litteras nostras[1] omnia interdicta, quibus dicta villa seu oppidum subiacet, usque ad festum b(eati) Michaelis futurum, proximo suspendi concedimus plenam potestatem.

Datum Avin(ione) Kl. Iulii a(nno) octavo.

406–420. FÜR GEISTLICHE EMPFÄNGER.

1349 Juli 1.–25.

Frankfurt, 1349 Juli 1.

406. *Verleihung eines Nutzungsrechtes im Reichsforst zu Frankfurt an das Spital vor dem Bockenheimer Tor zu Frankfurt und Gebot an den Forstmeister und an die Bürger zu Frankfurt, das Spital an diesem Privileg zu schützen.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Katharinen"; M.S. an Pressel.
Reg. Imp. VIII Nr. 1057.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz wir durch Got und durch unsir(r)[a] und unsirrer[b] vorfarn und nachcomen an dem Reych selen heyl den durftigen und dem newen spital vor Bukkenhaimertor ze Frankenford die besunder[c] gnad getan habin und tun ouch mit diesem brieve, daz sie alle tage ewiclichen eyn vart mit eyne(m) pferd, ez sey uff eynem wagen oder[c] uff eynem karn, uzz unserm und des Reichs fůrst ze Frankenford ligens hultzes oder stucke ze burnen in dem selbin spital furen sullen und mugen an all irrung und hinderniss. Und dar[c]umb gebieten wir unserm vorstmeyster und den burgern gemeynlichen ze Frankenford, daz sie dem obgenanten spital dise unsir[c] gnad(e) icht ubirfaren, sunder daz sie sie dar zů schuren und schirmen bei unsern gnaden. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

406. [a]) *das auslautende* r *hat ein dem Kürzel für „er" ähnelndes, nicht so großes und nicht so scharf geknicktes Häkchen, das wahrscheinlich das Kürzel für ein zweites* r *sein soll, um den Plural damit auszudrücken.* [b]) *zeigt deutlich das Kürzel für* er. [c]) *das auslautende* r *von Worten, die kein Pluralbegriff sind, hat das unter* [a]) *genannte Häkchen nicht. (Vgl. auch Nr. 357 a) (verschiedene Schreiber.)*

1) *Vgl. oben Nr. 320 von 1349 Mai 20.*

Der gebin ist ze Frankenford do man zalt nach Crists geburt druzenhundert und newn und fiertzig jar an der nehsten mitwochen nach der heyligen zwelf boten sant Peter und Pauls tag im dritten jar unsir Reiche.

Bonn, 1349 Juli 13.

407. *Erlaubnis an das Deutschordenshaus zu Frankfurt, wöchentlich vier Fuder Holz aus dem Reichswald zu Frankfurt zu holen, ohne daß der Forstmeister oder die Bürger von Frankfurt das Deutschordenshaus daran hindern dürfen.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Deutschherren Städt. Urk. Nr. 3"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: ad relationem domini cancellarii / Henricus Thesaurarius.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 1069.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim veriehen offenlich an diesem brief, daz wir den geistlichen dem cůmertur und dem convent des Dewtschenhẘses ze Frankenfurt, unsern lieben andechtigen, durch besundir gnad und gunst, die wir ze in haben, ein sulche gnad getan haben und tun ouch mit diesem brief, daz sie alle wochen ie der wochen vier fuder holtzs uz unserm und des Reichs vorste ze Frankenfurt zu irem nůtze howen und furen sullen und mugen an alle irrung und hindernuß, und wellen, daz sie dar an niemand irre oder beswere in keinen weg, ez sei burgermeister oder burger ze Frankenfurd, vorstmeister oder keiner unsir und des Reichs amptman, wer der sei oder iemand anders, daz sal ouch in dhein schade sein an iren privilegen, brieven und hantvestenn, die sie furmals von unseren furvarn und von uns darobir und darumb habent, ob sie furbaz bedurfen. Wer sie darobir irrte oder hindert in keinen weg, wie daz queme, wellen wir, daz der in die pene vervallen sei, die in an iren privilegen furmals darobir verschrieben ist. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist ze Bunne noch Crists geburt dreweczenhundert und newn und viertzig jar an santh Margarethen tag der heiligen juncfrowen unsir Reich des Romischen im vierden und des Behemischen im dritten jare.

Mainz, 1349 Juli 6.

408. *Überlassung der dem Reich aus dem Judengeld zu Straßburg jährlich zustehenden 400 Mark an den Predigerorden zu Straßburg zum Nutzen seiner Klostergebäude.*

Druck: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 198 Nr. 211 nach Original, Archives de la ville de Strasbourg.

Bonn, 1349 Juli 13.

409. *Verleihung der Regalien an den Abt von Reichenau durch den Bischof Ulrich von Konstanz.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 280"; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforen(sis), *weiter rechts:* Re.

Druck: Brandi. Chronik S. 186 Nr. 9. – Reg.: Zs. Gesch. Oberrhein N.F. I, S. 339 Nr. 280; Cartellieri, Reg. Bisch. Constanz S. 223 Nr. 4918.
Reg. Imp. VIII Nr. 6608.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex venerabili .. abbati monasterii in Reichenow Constantiensis dioc(esis) devoto nostro dilecto gratiam regiam et omne bonum. Quia tu pridem tamquam obedientie filius ad nostrum et sacri Romani Imperii decus et gloriam procuratores tuos legittimos destinasti, qui tibi et tuo monasterio litteras privilegiales, jura, libertates et gratias a divis Roman(is) imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, indulta seu indultas confirmari peterent et nostris regalibus litteris approbari et nostre maiestati referrent, qualiter promptus fores continuo nobis veluti Roman(o) regi et tuo domino fidelitatis iuramentum prestare et alia quevis facere, ad que de iure videreris astrictus, sicut iidem tui procuratores nostram celsitudinem luculentius reformarunt, idcirco tue devotionis accurata fidelitate pensata illum precipuum devotionis affectum, quem ad nos et sacrum Roman(um) geris Imperium, in animo gratiosius revolventes, tibi universa tua regalia cum omnibus libertatibus, gratiis, emunitatibus sicut eadem a predicto Roman(o) Imperio ex largitione munifica divorum Romanorum regum seu imperatorum predecessorum nostrorum rite possidere dinosceris, .. per venerabilem Ulricum episcopum Constantien(sem), principem et devotum nostrum dilectum absenti tamquam presenti dirigimus et transmittimus de nostre celsitudinis gratia speciali. Dantes et concedentes eidem .. episcopo Constantien(si) plenam licentiam et omnimodam facultatem auctoritate regia et nostro nomine atque vice te de premissis regalibus investiendi a teque recipiendi fidelitatis et obedientie iuramentum, gratum et ratum habere volentes quicquid supradictus .. episcopus erga te in collatione dictorum tuorum regalium et in predicti iuramenti susceptione rite duxerit faciendum, conditione tali, quod quamprimum oportunitatem nacisci[a] poteris nosque in vicinatu tui monasterii fuerimus constituti, pheuda et regalia supradicta in propria persona a nobis veluti Roman(o) rege et vero tuo domino cum debita et pridem consueta sollempnitate suscipias, nobis fidelitatis homagium et obedientie debite iuramentum corporaliter prestiturus. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Bunne anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda III. Idus Julii regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio.

Bonn, 1349 Juli 14.

410. *Bestätigung der Privilegien des Frauenstifts Dietkirchen im allgemeinen, des Jahrmarktes und Reichsschutzes im besonderen.*

Original, St.A. Düsseldorf „Dietkirchen Nr. 47"; zwei Löcher zur Siegelbefestigung sichtbar; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforen(sis) *weiter rechts:* Re. *In lateinischer Sprache. – Ebenda „Nr. 47" eine im Format des Originals und von sehr geübter Hand geschriebene deutsche, offenbar gleichzeitige Wiedergabe des Originaltextes, ohne Siegelspuren und ohne Kanzleinotizen. – Beide Texte werden unter A und B gegeben.*
Reg. Imp. VIII Nr. 1070.

A.

Karolus[a] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Et si regie maiestatis circumspecta benignitas ex assumpti cura regiminis universorum saluti tenetur intendere, ad illorum tamen profectus et comoda ex innate 5 benignitatis favore quadam singulari clementia dignanter intendit, que sub habitu et observancia regul[ari][b] vanescentis seculi dubietate relicta, nituntur altissimo in simplicitate mentis et corporis iugiter famulari. Sane attendentes religiosarum . . abbatisse et conventus monasterii Dietkirchen prope Bunnam ordinis sancti Benedicti Coloniensis diocesis, devotarum nostrarum preclare devocionis insignia, quibus dei omnipotentis 10 misericordiam et intemerate virginis et matris ipsius honorem sedulitate debita venerantur, in salutem tocius populi christiani, supradictis . . abbatisse, conventui et monasterio Dytkirchen universa et singula privilegia, litteras, jura, gracias, libertates, emunitates et laudabiles consuetudines, prout omnia predicta et eorum quodlibet a recolende memorie divis Romanis imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, 15 dudum obtinuisse noscuntur, et sicut ipsis antiquis temporibus use sunt et utuntur cottidie, in quorum et quarum possessione vel quasi pacifica sunt ad presens, nominatim forum annuale ab eisdem sanctimonialibus attenus haberi consuetum, quod in vigilia sancti Johannis Baptiste annis singulis inchoandum est usque ad diem beatorum Petri et Pauli apostolorum, usque ad horam nonam continuo duraturum, cum omnibus liber20 tatibus, emunitatibus, juribus et observancijs, sicut ab antiquo observari consuevit, in omnibus suis tenoribus, clausulis, sentencijs, capitulis, punctis et articulis quibuscumque specialibus nominibus exprimi valeant, de verbo ad verbum, ac si de omnibus et de premissorum quolibet fieret in presentibus mencio specialis, de certa nostra sciencia et de plenitudine regie potestatis approbamus, ratificamus et de benignitate 25 solita confirmamus. Mandantes nominatim et expresse venerabili . . archiepiscopo Colonien(si), qui pro tempore fuerit, necnon universis et singulis principibus, comitibus, baronibus, nobilibus, militibus, clientibus, civibus et omnibus nostris et Imperii fidelibus gracie nostre sub optentu, quod predictas . . abbatissam, conventum et monasterium in Dytkirchen, quas in nostram et sacri Romani Imperii defensionem et proteccionem 30 exnunc in antea perpetuis temporibus dignum[c–] duximus[–c] gratiosius assumendas, in supradictis juribus, gracijs, libertatibus, emunitatibus, consuetudinibus approbatis et foro iuxta presentis nostre approbacionis, ratificacionis et confirmacionis indultum auctoritate regia manuteneant et conservent neque permittant, easdem adversus tenorem presencium a quovis homine cuiuscumque gradus, preeminencie seu condicionis 35 existat, quomodolibet impediri sub pena quadraginta marcarum puri auri, ab eo qui contrafecerit irremissibiliter exigendis, quarum medietatem nostro regali erario sive fisco, residuam vero partem dictarum . . abbatisse conventus et monasterii usibus decernimus applicandam. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

40 Datum Bunne anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda ij° Id(us)[d] Julij regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tercio.

410 A. a) K *ist schön gezeichnete Majuskel, Orig.* b) *durch Bruchfalte nicht lesbar, Orig.* c–c) *in einem Wort, Orig.* d) *Wir lösen das lateinische Datum entsprechend dem Datum in der deutschen Ausfertigung auf und lesen eine* II *vor* Idus, *obgleich es auch als* III *gelesen werden kann.*

B.

Wir[a] Karl von gots gnaden Romischer kung, ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen odir lesen, alleyn wir von kunglicher [wirdekeit][b] dor in uns got von seiner gúte hat wirdiclich geseczet, pflichtig syn, das wir alle di, di uns und dem heiligen Romischen Reich undirtenig syn, genediclich besorgen, doch haben wir sundirliche genad von unserm kunglichen adil und von angeborner gúte zu geistlichen lẘten und besundern zu den, di dem almechtigen gote und der hochgelobten jungfrowen, synir mů̊tir, in reynekeit leibes und des herczen ynneclichen dienen. Des haben wir angesehen di lwtir ynnekeit und seliges leben der ersamen frowen und jungfrowen, der abtussine[c] und des conventus des closters zu Dytkirchen sante Benedicten orden nahen by Bůnne, in dém bischtum zu Coln, unsir lieben andechtigen, do mit sy gemeynclich gotes dinst alleweg mit grozzem fleizze seliclichen ůben, der heiligen cristenheit zu genaden und zu troste. Darumb bestetigen und confirmiren wir mit unserm kunglichen gewalt und von besundern gnaden den vorgenanten der abtussinne, dem convent und dem clostir zu Dytkirchen alle ire hantvesten und brive, recht, gnaden, freiheite und gute gewonheit, der si gebruchet haben, als sy di selben von seligir gedechtnuzz[c] Ro̊mischen keysern und kůngen, unsirn vorfarn, von alder her bracht haben, und in gewer gehabt haben und noch in irer possession und gewer haben, welherley und wor uff di syn, und wi man di selben mit sundirlichen worten nennet, und mit namen den jarmarkt, der sich anhebit an sante Johans abent Baptisten und weret biz an sante Petirs und sante Pawils tag, uff non[en][b] zit, mit alle den rechten und freiheit, als si in von alder her bracht haben. Und wellen, das alle di selben hantvesten, brive, recht, gnaden, freiheit und gute gewonheit gancz, stet und volle macht und craft haben sullen, als ob sy alle und yclicher besundern von worte zu worte geschriben weren in disen brief. Dorumb gebiten wir allen fůrsten, graven, freyen, herren, rittern, knechten, burgern und allirmennglich, unsern und des Reichs getrewin, ernstlich und vesticlich by unsern und des Reichs hulden, das si die vorgenanten abtussinne, convent und das clostir widir unsir kungliche bestetigung[c] und dise gnade und an dem vorgenan(ten) jarmarkte nicht hindern noch beschedigen in dheynenwis, heymelich odir offembar, mit worten noch mit werken. Und wer do widir frevelichen tut, der sal vierczig marg lotiges geldes zu rechter pen verfallen syn, di halp [w]erde[n] f[al]len unsir(er) kunglichen kamer, und das andir halbe teyl sol werden der abtussinne, dem convent und dem vorgenan(ten) clos[tir]. Mit urkůnd dicz brives versigilt mit unserm kunglichen ingesigil.

Der geben ist zu Bunne noch Crists geburt dreyczenhundert und nevn und vierczig jar an dem nehisten dinstag nach sante Margarethen tag der heiligen jungfrowen unsirer Reiche des Romischen in dem vierden und des Behemischen in dem dritten jare.

Bonn, 1349 Juli 22.

411. *Bestätigung mehrerer dem Benediktinerinnenkloster Marienberg bei Boppard von den Römischen Königen Heinrich VII. 1224 Jan. 8, Albrecht 1298 Sept. 3 und Heinrich VII. 1309 Jan. 20 gegebenen Urkunden über Schutz und Güterbesitz mit anschließendem Versprechen König Karls, daß das Kloster stets reichsunmittelbar bleiben soll.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 133 Nr. 49“; M.S. zerbrochen an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Johannes Noviforen(sis), *darunter:* Re.

410 B. [a]) W *ist schön gezeichnete Initiale.* [b]) *Schrift sehr verlöscht, Orig.* [c]) *so Orig.*

Teildruck: Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosellanus S. 147 Nr. 55.
Reg. Imp. VIII Nr. 1078.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Et si regie dignitatis circumspecta benignitas universis fidelibus suis, 5 quos Romanum ambit Imperium, consuete pietatis clemencia grata beneficiorum subsidia liberaliter impartitur, illas tamen deo dicatas virgines sinceriori quodam favore prosequitur, que relicta presentis seculi vanitate sub observancia regulari et debite religionis honore nituntur altissimo in simplicitate mentis et corporis iugiter famulari. Sane honorabilis .. prepositi necnon religiosarum .. magistre et conventus sancti- 10 monialium monasterii beate Marie virginis siti in Monte iuxta muros Bopardie devotarum nostrarum nuper nostre maiestati oblata supplicacio continebat, quatenus eisdem litteras celebris memorie divi Heinrici quondam Romanorum regis predecessoris nostri karissimi, quas super quibusdam graciis, iuribus et libertatibus ab eodem obtinuisse noscuntur, approbare, ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur. 15 Quarum tenor per omnia talis erat:

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani Imperii fidelibus tam presentibus quam futuris graciam suam et omne bonum. Dignum fore censemus, ut regalis celsitudo loca divino cultui dedicata ac personas ibidem sub religionis habitu in divinis laudibus domino famulantes favore benivolo prosequatur, 20 nec ipsarum iustis supplicacionibus assensus regius denegatur. Sane dilecte in Christo .. magistra et conventus monasterii beate Marie virginis siti in Monte iuxta muros Bopardie nobis humiliter supplicarunt, ut litteras privilegii ipsis ab Heinrico inclito quondam Romanorum rege concessi seu indulti ac subsequenter a dive recordacionis Alberto Romanorum rege predecessore nostro confirmati dignaremur de benignitate 25 solita confirmare. Quarum quidem litterarum tenor talis est:

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani Imperii fidelibus imperpetuum. Regalis excellencia tunc sui nominis titulos ampliat et extollit, cum loca divino cultui dedicata et personas ibidem domino famulantes benigno favore prosequitur ac earundem iustis supplicacionibus favorabiliter se inclinat. Cum 30 igitur ex parte dilectarum in Christo .. magistre et conventus monasterii beate Marie virginis siti in Monte iuxta muros Bopardie nobis fuerit humiliter supplicatum, ut privilegium ipsis ab Heinrico inclito quondam Romanorum rege concessum ac indultum dignaremur de benignitate regia confirmare. Cuius quidem privilegii tenor talis est:

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus dei gracia septimus Romanorum 35 rex et semper augustus. Sapienter collocat beneficium suum, qui pro transitorio promeretur eternum. Hec a nobis fieri tunc credimus, cum religiosis opem, ut in pace et tranquillitate deo famulentur, impendimus, et eosdem sub protectionis nostre munimine confovemus, quatenus apud regem regum nobis advocatos et patronos invenire in extrema superni iudicis allocacione possimus. Inde est quod claustrum sancte Marie 40 iuxta muros Bopardie, quod constructum est a progenitoribus et predecessoribus nostris, et quicquid ad illud pertinet in possessionibus, rebus et personis specialiter sub proteccionem nostram recepimus, inhibentes universis, ne quid illis violentie aut iniurie inferre presumant. Si quis vero nostram parvipendens indignacionem eas, que in illo cenobio deo serviunt, conturbaverit, res ipsarum vel personas in locis quibuslibet inva- 45 dendo aut ledendo, universis nostris fidelibus, qui favorem nostrum concupiscunt et graciam et adiutorium in omnibus causis earum ammonendo mandamus et monendo precipimus, quatenus ipsarum adversariis vice nostra se opponant et, quecumque ad illos pertinent, tamquam ea, que nostra sint, defendant. Insuper quecumque largiente

domino a nostris ministerialibus vel hominibus sive ex[a]– quorumlibet–[a] beneficio poterunt adipisci in omni loco dominacionis nostre et iurisdiccione imperpetuum concedimus possidendum. Removemus eciam omnem exaccionem precariam, ne quilibet hominum predictam ecclesiam et nunc et in reliquum in aliquo molestare et turbare presumat, scientes eandem ecclesiam sub tutela et protectione nostra positam elemosinas 5 quoque et libertates, quas antecessores nostri Romanorum reges vel imperatores pro remedio animarum suarum ipsi monasterio contulerunt et nos simili modo in salutem anime nostre conferimus imperpetuum possidendas. Hec autem sunt elemosine: sex marce dimidia carrata vini de vineis nostris, quas edicto regali precipimus, ut quicumque nostri aut successorum nostrorum officiarius Bopardie extiterit, sine aliqua diminucione 10 vel excusacione vel occasione sepedicte ecclesie de fisco regio ad usus fratrum et sororum annuatim persolvant. Preterea curtis una in civitate super curiam, ager unus in Husen et in Wasemberch, terra arabilis cum decima et cum omni jure et specialiter tres domos infra Bopardiam site, quas pater noster Fridericus Romanorum imperator eidem ecclesie et nos contulimus, domus Symonis Judei postea baptisati, domus Reynboldi 15 sacerdotis in Bůrnhoven, area una ante domus ipsius portam sita[b] et domus Cristine dicte comitisse. Et ne aliqua temeritate, necessitate vel vendicione hec a predicta ecclesia possint alienari, nisi fiat concambium pro utilitate ecclesie, mediantibus officiario nostro et ministerialibus et scabinis, quod si contigerit, factum revocetur. Sed et quibus sine ceteris eorum animalibus liberam ad pascum indulgemus evagaccionem in omni 20 loco dominacionis et dicionis nostre. Ut autem hec firma et inconvulsa omni tempore permaneant, hanc cartam inde scribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, et qui presentes aderant testes subnotari fecimus: Syfridus Maguntinen(sis) archiepiscopus, Engelbertus Colonien(sis) archiepiscopus, Conradus Metensis episcopus imperialis aule cancellarius, Theodericus Herbypolensis episcopus, Heinricus 25 Wůrmaciensis episcopus, Hermannus marchio de Baden, Theobaldus marchio de Hohenburg, Gerardus comes de Dyze, Symon comes, Fridericus comes de Liningen, Anselmus de Justingen marschalcus, Wernerus dapifer de Bolandia, Ulricus de Mynzenberch, Conradus pincerna de Clingelinburch, Heinricus scultetus de Frankenford et alii quamplures. Signi domini Heinrici Romanorum regis septimi. Ego Conradus vice do- 30 mini Syfridi archiepiscopi et archicancellarii recognovi. Datum apud Wormac[iam] *1224 Jan. 8.* anno gratie vel incarnacionis dominice millesimo ducentesimo vicesimo quarto VI. Idus Januarii indiccione XII.

Nos igitur piis supplicationibus pro predicto monasterio nobis devote porrectis favorabiliter inclinati gratias, libertates et jura in iam dicto contenta privilegio cum 35 hac declaracione, quod bona, que a nobis et Imperio Romano tenentur in feudo, sine nostro consensu in ipsum monasterium minime transferantur, ipsi monasterio presentis scripti testimonio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incursurum. In quorum omnium 40 testimonium presens scriptum exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus *1298 Sept. 3.* communiri. Datum Magunt[ie] III° Non(as) Septembris anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo indiccione XI. regni vero nostri anno primo.

Nos igitur, cum nostris temporibus cultum divinum augeri pocius velimus quam minui, dicte . . magistre et conventus precibus inclinati dictas privilegii et confirmacionis 45 litteras, prout rite et racionabiliter sunt concesse, dictis personis ac ipsarum monasterio

411. a–a) *in einem Wort, Orig.* b) sitam, *Orig.*, sita *gehört zu* area una.

auctoritate regia confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui presumpserit indignacionem nostram se noverit incursurum. In cuius confirmacionis nostre testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum Colonie XIII° Klnd. Februarii indiccione septima anno domini millesimo trecentesimo nono regni vero nostri anno primo. *1309 Jan. 20.*

Nos igitur, cuius interest comodis providere fidelium et ad ea precipue, que divini numinis honorem conspiciunt, iugiter meditari, ad honorem omnipotentis dei et intemerate virginis matris eius, predecessorum nostrorum vestigia cupientes auxiliante dei gratia feliciter imitari, supradictas litteras in omnibus suis clausulis, capitulis, sentenciis et tenoribus de verbo ad verbum prout scripte sunt et presentibus inserte videntur, approbamus, ratificamus et per omnia de benignitate regia confirmamus. Et nichilominus dictum monasterium cum omnibus suis juribus, ėmunitatibus, libertatibus, graciis, redditibus, proventibus, fructibus, agris, prediis et possessionibus, hominibus agricolis et censitis rusticis ac cuiuscumque alterius conditionis existant, necnon . . prepositum . . magistram . . sanctimoniales et conventum in nostram et sacri Romani Imperii tuitionem et defensionem accepimus perpetuis temporibus protegendum. Decernentes ac edicto regio perpetuo statuentes, quod si Bopardia aut alie partes eidem monasterio contermine certis causis et casibus pignori obligate fuerint, aut alias per commutacionem, venditionem sive donacionem seu aliis legitimis tytulis a predicti Imperii gremio separate, quod tamen dictum monasterium cum antedictis suis pertinenciis obligari, vendi, inpheodari vel aliter ab Imperii corpore removeri non debeat, ymmo verius penes sacrosanctum Imperium perpetuis futuris temporibus libere remanere cum omnibus suis adherenciis ut prefertur. Indulgemus eciam . . preposito . . magistre . . sanctimonialibus et conventui monasterii sepefati devotis nostris dilectis ex dono gratie singularis, quod liceat eis de loco illo, a quo cives et oppidani Bopardie ligna pro suis usibus hactenus consueverunt abducere, non obstante reclamacione sive contradictione civium seu oppidanorum, huiusmodi ligna sufficientia ad usus cremacionis accipere prout ipsius prepositi et earundem magistre, sanctimonialium et conventus necessitas id exposcit. Inhibentes universis et singulis archiepiscopis, episcopis et ceteris ecclesiarum prelatis et rursum ducibus, comitibus palatinis, marchionibus, comitibus, liberis et ministerialibus, advocatis, scultetis ac ceteris cuiuscumque dignitatis, gradus, preeminentie seu conditionis existant, nostris et sacri Imperii fidelibus, ne sibi pro se aut suis posteris et successoribus in predicto monasterio sanctimonialibus, conventui, prediis, hominibus et universis supradictis pertinenciis suis adversus presentis nostre approbationis, ratificationis, confirmationis et nove largitionis nostre seu concessionis indultum, quicquid dominii, juris vel respectus venditare presumant, cum ipsum monasterium sacro Imperio sit immediate subiectum, et exinde tueri et defendi debeat, ut prefertur. Si quis vero ausu temerario contrarium attemptare presumpserit post indignacionis nostre aculeos penam quadraginta marcas puri auri se noverit protinus incursurum, quarum medietatem nostri regalis erarii sive fisci, residuam vero partem dicti monasterii usibus decernimus applicandam. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Bůnne anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione secunda XI° Klnd. Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio.

412. 413. FÜR DIE MARIENKIRCHE ZU AACHEN.

1349 Juli 25.

Aachen, 1349 Juli 25.

412. *Bestätigung der inserierten Urkunde Kaiser Friedrichs II. von 1226 Juli, in der dieser den Dekan und das Kapitel des Marienstifts in seinen Schutz nimmt und alle Erwerbungen desselben anerkennt. Bestätigung aller von Römischen Kaisern und Königen dem Marienstift verliehenen Privilegien, besonders der Inkorporation der Pfarrkirche von Erkelenz.*

Original, St.A. Düsseldorf „Aachen Marienstift Nr. 205"; kleines M.S. an S.F.; links unter dem Text, vom Bug verdeckt: Et ego Nicol(aus) aule regie cancellarius prepositus Pragensis vice et nomine reverendi in Christo patris domini Baldwini archiepiscopi Treverensis sacri Imperii per Galliam archicancellarii recognovi; *auf dem Bug rechts:* per dominum regem/ Petrus de Luna, *darunter:* Re. – *Vidimus von 1406 Aug. 27, ebenda „Aachener Marienstift Nr. 295".*
Druck: ZAGV 26, S. 127 Nr. 22 nach dem gen. Vidimus und ohne die Urkunde Friedrichs II. – Urkunde Friedrichs II. in Lacomblet, UB. Niederrhein II, S. 72 Nr. 135 nach einem Vidimus von 1275, in dem die Urkunde Friedrichs II. ausführlicher gefaßt ist als die unten inserierte, und in der die Besitzungen mit Namen genannt sind. – Reg.: Mummenhoff, Reg. Aachen S. 380 Nr. 838. Reg. Imp. VIII Nr. 6613.

Karolus[a] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Omnibus imperpetuum. Et si universos et singulos fideles et devotos, quos sacrum Romanum ambit Imperium, innate liberalitatis clementia pio favore prosequimur, ad venerabilium tamen ecclesiarum que a nostris predecessoribus divis Romanorum regibus et imperatoribus sue fundationis primevum sumpserunt exordium, ac etiam ministrorum ibidem deo famulantium utilitates et comoda promovenda specialius et uberius ad honorem dei altissimi et sue matris Marie virginis gloriose aspirare tenemur, cuius potentia nostrum pre ceteris principibus nomen altius erexit et solium et honorum splendoribus sue clementie auxilio licet nostris insufficientibus meritis insignivit. Sane ad nostram accedentes presentiam honorabiles .. decanus et capitulum ecclesie regalis sedis Aquensis, capellani et devoti nostri dilecti, exhibuerunt nobis quoddam privilegium divi Frederici secundi Roman(orum) imperatoris, predecessoris nostri, petentes humiliter et devote, ut idem privilegium ac omnia et singula in eis contenta ad instar et similitudinem divi quondam Heinrici imperatoris, avi et predecessoris nostri karissimi, ac aliorum imperatorum et regum, predecessorum nostrorum Romanorum clare memorie, qui idem privilegium confirma(ve)ru(n)t, confirmare, approbare et ratificare auctoritate regia et benignitate solita dignaremur. Cuius privilegii tenor dinoscitur esse talis:

In nomine sancte ...... anno, mense, indictione prescriptis.[1]

Nos itaque circa predictam Aquen(sem) ecclesiam in honore beatissime gloriosissimeque virginis Marie fundatum, cuius suffragio nostre salutis et glorie incrementum firmiter

412. a) Ka *sind Majuskelbuchstaben,* K *besonders ausgeführt.*

1) *Lacomblet, UB. Niederrhein II, S. 72 Nr. 135. – Der Schluß der Urkunde lautet:* Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimosexto mense Julii XIIII[ta] indictione imperante domino Frederico dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto J(e)r(usa)l(e)m et Sycilie rege glorioso anno Imperii eius sexto Jerusalimitani regni primo Sycilie vero anno vicesimonono feliciter. Amen. Datum apud Burgum sancti Donnini anno mense indictione predictis.

obtinere et assequi confidimus, zelo et fervore singularis devotionis accensi, attendentes[b–] quoque[–b] sincere fidei puritatem, qua decanus et canonici eiusdem ecclesie semper erga sacrum Romanum Imperium claruerunt et etiam erga nos continuato fidelitatis studio clarere cum summa constantia dinoscuntur, iustis et rationabilibus 5 predictorum . . decani et capituli supplicationibus favorabiliter inclinati predictum divi Friderici Romanorum imperatoris privilegium, prout de verbo ad verbum presentibus est insertum, et ut maioris nostre benivolentie gratie et favoris affectus, quem ad sepedictam ecclesiam Aquen(sem) decanum[b–] quoque[–b] canonicos et ministros ipsius gerimus, per operis evidentiam clarius elucescat, omnia et singula privilegia et litteras, iura 10 laudabiles et approbatas consuetudines, libertates, emunitates et gratias eis a divis imperatoribus et regibus Romanorum, predecessoribus nostris, ac etiam a prepositis Aquen(sibus) et specialiter super unione et incorporatione ecclesie de Erclens data et datas, concessa et concessas, indulta seu indultas de verbo ad verbum, prout eadem privilegia et littere in suis tenoribus comprehendunt, in omnibus suis sentenciis et 15 clausulis, ac si predicta iura, consuetudines approbate et laudabiles, libertates, emunitates et gratie in presentibus litteris distincte et seriatim forent expressa et expresse, approbamus, ratificamus, innovamus ac etiam ad maiorem certitudinem omnia et singula premissa et quodlibet premissorum ipsis de novo concedimus, conferimus et donamus et ex certa nostra scientia presentis scripti patrocinio imperpetuum confirmamus supplen- 20 tes nichilominus in predictis omnibus et singulis et circa ea omnem defectum, si quis esset aut quacumque occasione, ratione vel causa posset quomodolibet reperiri, de plenitudine nostre regie potestatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostrarum approbationis, ratificationis, innovationis, concessionis, confirmationis et suppletionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemp- 25 tare presumpserit, indignationem nostram regiam et penam mille librarum auri se incurrisse congnoscat, quarum medietatem fisco nostro regali, residuam vero partem . . decano et canonicis supradictis iniuriam passis decernimus applicari. In quorum omnium testimonium et certitudinem pleniorem presentes scribi nostreque maiestatis sigilli iussimus appensione muniri.

30 Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda VIII° Kln. Augusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tertio.

Aachen, 1349 Juli 25.

413. *Bestätigung der inserierten Urkunde König Rudolfs von 1287 April 1, in der* 35 *dieser der Stadt Aachen verbietet, das Kapitel des Marienstifts zu Aachen an dem Verkauf der jährlichen Weinerträge zu hindern. Bestätigung der Urkunde König Adolfs von 1292 Sept. 30 samt der darin inserierten Urkunde des Papstes Honorius III. 1221 März 2, die ihrerseits die inserierte Urkunde Friedrichs II. von 1211 Dez. 1 bestätigt, in der dieser bestimmt, daß auf die Lieferung von Viktualien (Getreide und Wein) für das Stift zu* 40 *Aachen weder Zoll noch* passagium *erhoben werden darf.*

Original, St.A. Düsseldorf „Aachen Marienstift Nr. 206"; kleines M.S. an S.F.; links unter dem Text: Et ego Nicol(aus) aule regie cancellarius prepositus Pragensis vice et nomine reverendi in Christo patris domini Baldwini archiepiscopi Treverensis sacri Imperii per Galliam archicancellarii recognovi; *auf dem Bug rechts:* per dominum regem / Petrus de Luna, *darunter:* Re.

45 **412.** b–b) *in einem Wort, Orig.*

Ungedruckt. – Reg.: Mummenhoff, Reg. Aachen S. 380 Nr. 839.
Reg. Imp. VIII Nr. 1086.

Karolus[a] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Ferventis desiderii nostri votum tunc satiatur ad plenum, cum pie considerationis studio devotorum Imperii augmentamus comoda et honores. Hec et si cunctis summopere ex commisse nobis divinitus administrationis debito cupidis animis quantum possumus facere teneamur, culmen tamen nostre celsitudinis nulli dubium personis divinis dedicatis obsequiis ob eorum benemerita, cum deo omnipotenti deserviant, per quem reges regnant et principes gentibus dominantur, ad id specialius et fertius obligatur. Ad universorum igitur tam presentium quam futurorum notitiam tenore presentium volumus devenire, quod ad nostre maiestatis accedentes presentiam honorabiles viri .. decanus et capitulum ecclesie beatissime Marie virginis Aquisgrani sedis regalis, capellani et devoti nostri dilecti exhibuerunt nobis quedam privilegia et litteras divorum quondam Rudolphi et Adolfi Roman(orum) regum predecessorum nostrorum petentes humiliter et devote, ut eadem privilegia et litteras approbare, ratificare et confirmare de benignitate solita auctoritate regia dignaremur. Quorum privilegiorum et litterarum tenor talis est:

Rudolphus dei gratia Roman(us) rex semper augustus prudentibus et discretis viris .. sculteto .. scabinis .. consulibus et universis civibus Aquen(sibus) fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Super causa, que inter honorabiles et discretos viros .. decanum et capitulum ecclesie Aquen(sis) nostros capellanos dilectos ex una et vos ex parte altera vertebatur, maturo prehabito consilio cum nostris et Imperii Roman(i) principibus, qui ad curiam nostram sollempnem apud Herbipolim venerant, provide fuimus informati, quod ip[si][b] vina sua, que de decimis et aliis suis bonis quibuscunque annuatim proveniunt, in cellaris capituli Aquensis ad instar aliarum ecclesiarum nostrarum et Imperii vicinarum secundum antiquam consuetudinem sine requisitione et exactione assisie seu ungelti possint vendere et per vos in eo hisdem non debeant impediri. Propterquod fidelitati vestre firmiter et districte precipiendo committimus et mandamus precise volentes, quatenus predictis capellanis nostris, quos in suis iuribus conservare disponimus, circa venditionem vini predictam nullum prorsus impedimentum vel iniuriam inferatis. Datum Herbipoli Kl. Aprilis regni nostri anno quartodecimo. *1287 April 1.*

Privilegii vero Adolphi Romani regis tenor dinoscitur esse talis:

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Privilegium dive memorie domini Friderici quondam Romanorum imperatoris predecessoris nostri una cum confirmatione sedis apostolice super illo honorabilium virorum .. prepositi .. decani et capituli nobilis et insignis basilice beate Marie in Aquis capellanorum nostrorum dilectorum devotio in nostro auditorio legi fecit. Est autem de verbo ad verbum huius privilegii una cum confirmatione sedis apostolice tenor talis:

Honorius[1] episcopus servus servorum dei dilectis filiis .. preposito et capitulo Aquen(si) salutem et apostolicam benediccionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Cum igitur carissimus in Christo filius noster Fridericus Roma-

413. a) Ka *sind Majuskelbuchstaben,* K *ist besonders ausgeführt, Orig.* b) *verlöscht, Orig.*

1) *Es müßte Honorius III. sein, 1216–1227, er hat ein fünftes Pontifikatsjahr, Honorius IV. nur 1285–1287.*

norum imperator illustris et semper augustus vobis pia liberalitate concesserit, ut in omni jurisdictione ac districtu et Imperio suo ab hominibus, victualia in frumento et vino ad opus ecclesie vestre ferentibus, ubicumque tam per terras quam per aquas necesse ire habuerunt, nullum theoloneum vel passagium requiratur vel occasione the[o]-
5 lonei aliquid exigatur ab eis. Nos concessionem ipsam, sicut pie et provide facta et in eiusdem imperatoris litteris plenius continetur, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Ad maiorem autem evidentiam rescriptum litterarum ipsarum de verbo ad verbum huic nostre pagine duximus inserendem, quod tale est:

10 Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sycilie universis presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum nos ecclesiam Aquensem . . prepositumquoque et capitulum eiusdem loci speciali et prerogativa quadam dilectione diligamus, hanc gratiam ipsis conferimus, ut in omni jurisdictione ac districtu et Imperio a nobis pertinente hominibus eorum victualia in frumento et vino
15 deferentibus ad opus ecclesie supradicte, ubicumque necesse ire habuerunt, tam per terras quam per aquas nullum theloneum vel passagium ab ipsis requiratur vel occasione thelonei aliqua in eis exactio fiat. Statuimus igitur et Imperiali auctoritate precipimus, ut nulla persona hanc nostram concessionem infringere aliqua presumat temeritate. Quod qui fecerit, iram summi dei et nostre maiestatis offensam se noverit incursum. Ad
20 huius autem rei evidentiam hanc paginam exinde conscriptam sigillo nostro iussimus insigniri. Datum in castris apud Florentium anno incarnationis domini millesimo du- *1211 Dez. 1.* centesimo undecimo quinto Idus Decembris indictione nona.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indigna-
25 tionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lateran(um) sexto Nonas Martii pontificatus nostri anno quinto.

Supplicarunt itaque nostri capellani predicti nostro culmini humiliter et devote, ut eis tenorem et gratiam privilegii supradicti non solum confirmare, set etiam innovare cum augmento aliquo ex regali clementia solita dignaremur. Quia igitur regalis sublimitas
30 illos tanto gratiosiori benivolentia complectitur quanto ei et Imperio quadam prerogativa vicarius astringuntur, nos eorum precibus, que a rationis tramite non discordant, favorabiliter annuentes predictum privilegium predecessoris nostri de nostre potestatis plenitudine innovamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Et ob reverentiam prefate ecclesie beate Marie in Aquis, in qua sicut et ceteri predecessores nostri regni
35 Romani sumpsimus gubernacula, hiis addicimus, quod presens privilegium non solum, ut dictum est, innovamus et confirmamus, set et de novo condimus, ac si alias conditum non fuisset. Nulli ergo persone alte vel humili ecclesiastice vel mundine liceat hanc paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, nostre maiestatis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum
40 exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum Colonie pridie Klnd. Octobris indiccione sexta anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo *1292 Sept. 30.* regni vero nostri anno primo.

Nos itaque predecessorum nostrorum et specialiter in laudabilibus actibus inherere vestigiis cupientes, attendentes quoque, quod divino deditos obsequio liberos [indulget][b]
45 et a qualibet [servitute][b] [eximet][b] juris auctoritas, iustis et rationabilibus . . decani et capituli predictorum supplicationibus favorabiliter annuentes prefati Rudolphi et

413. b) *verlöscht, Orig.*

Adolphi Romanorum regum privilegia et litteras prout de verbo ad verbum presentibus sunt inserta et inserte, approbamus, ratificamus, innovamus et de certa nostra scientia presentis scripti patrocinio confirmamus. Et ut .. decanus et capitulum predicte Aquensis ecclesie, quam ob reverentiam gloriosissime virginis Marie, in cuius honore dicta ecclesia fundata et dedicata existit, singulari devotione amplectimur, eo liberius 5 et quietius deo celi valeant famulari quanto amplioribus fuerint libertatibus communiti, et ad omnis dubietatis scrupulum removendum tenore presentium declaramus, quod sicut .. decanus et capitulum supradicti vina sua, que de decimis seu quibuscumque aliis bonis suis annuatim proveniunt, in cellario capituli Aquensis iuxta ab antiquo observatam consuetudinem et concessione et indulto Romanorum imperatorum et 10 regum predecessorum nostrorum possunt libere et absque cuiuslibet assisie, thelonei seu cuiuscumque ungelti vel exactionis vendere. Sic etiam vina sua, que per industriam suam acquisierunt, in domibus suis ad usus suos ac ad propriam ipsorum refectionem habere et eis inter se dumtaxat et absque eclaustralis emunitatis mercato uti sine requisitione et exactione assisie, precarie, ungelti seu alterius gravaminis quocumque etiam 15 nomine nuncupentur, modo consimili valeant, debeant atque possint. Edicto igitur regio districte precipimus et mandamus universis et singulis .. principibus .. ducibus, .. marchionibus .. comitibus .. baronibus potestates seculares quascumque habentibus, necnon quibuscumque personis tam secularibus quam ecclesiasticis etiam si regia vel pontificali prefulgeant dignitate, quatenus tam venerabilem ecclesiam Aquensem quam 20 ipsius .. prepositum .. decanum et capitulum sepedictos ab omni theloneo, pedagio vel passagio, exactione vel assisia, precaria seu ungelto in personis, bonis, vinis, bladis et rebus suis aliis quibuscumque in quocumque tam per terras quam per aquas venerint, et in quo degere noscuntur et morantur loco, necnon et ubilibet res et bona eorum consistunt, liberos et immunes habeant, observent, permittant, defensent et contra quos- 25 libet tueantur nec ipsos nec aliquem ipsorum in premissis vel aliquo premissorum impedire, molestare, ledere vel perturbare presumat. Si quis vero contrarium attemptare presumpserit, gravem nostre regie maiestatis offensam et penam mille librarum auri puri, quarum medietatem fisco nostro regio et aliam mediam partem .. decano et capitulo supradictis iniuriam passis applicari volumus, se noverit graviter incursurum. 30 Verum quia sepe, sepius ac sepissime nostris et sacri Romani Imperii negotiis in diversis mundi regionibus, prout ex concesse nobis divinitus administrationis imminet officio, prepediti, circa premissa nostra non potest intendere regia celsitudo, cupientes tam prefate ecclesie Aquensi .. preposito quoque et .. decano ac capitulo sepedictis, quos affectione prosequimur speciali eorumque necessitatibus quantum nobis est possibile, 35 salubriter providere, venerabilibus .. archiepiscopo Coloniensi sacri Imperii per Ytaliam archicancellario, necnon .. episcopo Lodiensi, qui nunc sunt aut pro tempore fuerint, et cuilibet eorum insolidum, ita quod per unum eorum inceptum fuerit, per alterum exequi valeat et finiri in premissis omnibus exequendis, quo ad eos, qui predictis ecclesie videlicet Aquen(si) necnon preposito .. decano et capitulo contra presentis 40 nostri indulti approbationis, ratificationis, innovationis, confirmationis et declarationis paginam iniuriam aut molestiam inferre presumpserint, necnon penam predictam mille librarum puri auri[2], ut premittitur, incurrerint, nostram regiam et plenariam committimus et concedimus tenore presentium potestatem statuentes, decernentes nichilominus et volentes ut .. archiepiscopus et .. episcopus supradicti illos, qui ecclesiam necnon .. 45

2) *Tausend* Pfund Gold *sind eine ungewöhnlich hohe Strafe, die selten angedroht wird, öfter tausend* Mark reines Gold.

prepositum .. decanum et capitulum supradictos contra presentium nostrarum litterarum tenorem turbare aut quomodolibet molestare presumpserint, ut prefertur, nostra regia in hac parte freti auctoritate pena premissa puniant quotiens per sepedictos .. prepositum .. decanum et .. capitulum fuerint requisiti et quotiens fuerit oportunum.
5 Gratiam etenim ex corde gerimus et acceptum quitquid sepedicte Aquen(si) ecclesie, quam ob reverentiam gloriosissime virginis Marie amplectimur in visceribus caritatis, eiusque ministris per quempiam exhibitum fuerit promotionis beneficii vel favoris. In quorum omnium testimonium presentes scribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri.
10 Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda VIII° Kld. Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio.

Aachen, 1349 Juli 25.

414. *Erste Bitte an das Kapitel des Kollegiatstiftes Schliersee, Konrad Traun in die*
15 *Gemeinschaft des Kapitels aufzunehmen und mit einer Präbende zu versehen.*

Original, H.St.A. München „Kloster Schliersee Urk. Nr. 45"; mehrere Löcher im Original. Spuren der im Text angegebenen Besiegelung fehlen. – Aus einem Vermerk auf der Urkunde, die im Jahre 1888 auf steifes Papier aufgezogen wurde, geht hervor, daß sie zuvor auf dem vorderen Deckel des Literale (Schliersee Nr. 4) aufgeklebt war und von diesem abgelöst worden ist.
20 *Ungedruckt.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus [et][a] Boemie rex. Honorabilibus viris .. preposito .. decano .. totique [ca][a]pitulo ecclesie in Slyers dyoc(esis) Frisingen(sis) devotis suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Assumpti divinitus ad fastigium et dignitatem regie maiestatis libenter personas ecclesiasticas promovemus, illas
25 presertim, quibus litterarum sciencia, morum industria et conversacionis laudabilitas suffragantur. Cum itaque tam ex iure quam antiqua et dudum approbata consuetudine a divis Romanorum imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, diutius observata nobis competat et conveniat, quod ex nostre coronationis primordiis virtute primarum precum possimus in qualibet kathedrali seu collegiata ecclesia uni persone de benef[icio][a]
30 ecc(lesiasti)co facere provideri, idcirco devotioni vestre pro Chůnrado dicto Trawn[s][a] de Monaco primas nostras preces dirigimus, desiderantes attente et eandem devocionem vestram diligencius requirentes, quatenus eundem Chůnr(adum) in vestrum et ecclesie vestre ob reverenciam precum nostrarum ac iuris nostri predicti et consuetudinis observantiam recipiatis cum plenitudine iuris canonici canonicum et confratrem, provisuri
35 sibi de prebenda, si qua vacat presens vel quamprimum vacari continget, quam duxerit acceptandam, non obstante, quacumque contraria consuetudine, privilegio, iuramento vel statuto, vallatis seu pena qualibet, quibus dicte preces nostre impediri valeant aut quomodolibet retractari, dumm(odo) primitus pro alio similes non direxerimus preces nostras. Sic fa[ci][a]entes quod obediencie vestre virtute pensata, quevis iura, libertates
40 et gratias ecclesie vestre a divis Romanorum imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, vobis indulta seu indul[tas][a] [au][a]gere et non minuere nos delectet, sed specialis nostre celsitudinis favore prosequi, quod felicibus continuo proficiant incrementis. Presentium sub maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum.

414. [a]) *Loch im Pergament.*

Datum Aquis grani anno domini millesimo CCC° quadragesimonono indiccione secunda VIII. Kalend(as) Augusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tercio.

415–418. FÜR DEN ABT VON SAINT-TROND.

1349 Juli 25.–27. 5

Aachen, 1349 Juli 25.

415. *Aufnahme der Abtei in den Schutz des Reiches, Exemtion derselben von weltlicher Gerichtsbarkeit und Widerruf aller der Exemtion entgegenstehenden Urkunden.*

Original, fehlt; Kopie, Universitätsbibliothek Lüttich „Mskr. 27 fol. 22v–23r".
Reg.: Bormans-Schoolmesters, Cart. St.Lambert S. 115 Nr. MCCCLXII. 10
Reg. Imp. VIII Nr. 1085.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis nostris et sacri imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam regiam et omne bonum. Cupientes ex liberalitate regia religiosum Amelium abbatem monasterii sancti Trudonis in Hasbania ordinis sancti Benedicti Leodiensis dioc(esis) capellanum et devotum 15 nostrum dilectum suosque[a] successores .. abbates et ipsorum monasterium favore prosequi speciali ac ipsius monasterii precavere dispendiis et iacturis, ipsum abbatem suosque[a] successores et monasterium cum omnibus suis personis, bonis, rebus et possessionibus presentibus et futuris recipimus sub nostra regia speciali protectione, concedentes et indulgentes extunc perpetuis temporibus, quod .. abbas, dicti monasterii, 20 qui pro tempore fuerit aut quicumque alius suo nomine vel monasterii sui supradicti de vel super quibuscumque bonis, rebus vel causis ad se vel suum monasterium spectantibus non teneatur, nisi velit coram quocumque iudice seculari vel layco aut ipsorum curiis exceptis tamen causis feodalibus de se querulantibus respondere, insuper super quibuscumque causis vel negotiis dominia sua tangentibus vel iuridiciones temporales, 25 que vel quas excercet vel excercere habet in quibusdam villis sibi et suo monasterio predicto subiectis, videlicet in opido sancti Trudonis predicto et in villis de Halgteren et de Seni necnon in diversis curiis suis et sui monasterii, non poterit aliquatenus preterquam coram nostra maiestate regia conveniri, nec alibi super ipsis tenebitur alicui respondere. Concedimus etiam et indulgemus, quod per quascumque litteras, concessio- 30 nes vel indulgentias quibuscumque personis vel locis et sub quacumque forma verborum per nos seu predecessores nostros concessas vel concedendas non sit premissis in aliquo derogatum vel derogandum, nisi expresse et specialiter de ipsis mentionem faciendo per nos fuerint revocata vel immutata, scilicet dicto abbati suisque[a] successoribus et monasterio illibata custodiantur, non obstantibus eciam quibuscumque consuetudinibus, 35 usibus seu libertatibus, per quas ipsorum effectus possit impediri aliquatenus vel differri. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani[b] anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione secunda VIII. Kln. Augusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero III°. 40

415. a) suos que, suis que, *Kop.* b) Aquis grani, *Kopie.*

Aachen, 1349 Juli 25.

416. *Bestätigung eines Friedensvertrages, den ehemals der Bischof Adolf von Lüttich und der Abt Adam von Saint-Trond mit der Stadt Saint-Trond geschlossen und den der gegenwärtige Bischof Engelbert von Lüttich und der Abt Amelius von Saint-Trond mit der Stadt Saint-Trond erneuert haben.*

Original, fehlt; Kopie, Universitätsbibliothek Lüttich „Mskr. 27, fol. 20r–v"; mit der Überschrift: Confirmatio Karoli imperatoris de pace in novacuria.
Druck: Warnkönig, Lütticher Gewohnheitsrecht S. 117 Nr. 6, irrtümlich mit dem Jahr 1325.
Reg. Imp. VIII Nr. 1084.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.[a] Universis nostris ac sacri Imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam regiam et omne bonum. Ex parte religiosi Amelii .. abbatis monasterii Sanctitrudonis[b] in Hasbania ordinis sancti Benedicti Leodien(sis) dioc(esis), capellani et devoti nostri dilecti, nostre maiestati est humiliter supplicatum, quod cum dudum inter venerabilem quondam Adulphum .. episcopum Leodien(sem) ac predecessorem predicti .. abbatis ex una parte necnon scultetos, scabinos totumque[c] opidi Sanctitrudonis parte ex altera super dissencionis materia inter dictas partes mutuo suborta apud mansionem dicti .. abbatis, que vocatur Nova Curia, sub certis formis et conditionibus cum adiectione penarum pax fuerit reformata, prout in litteris super hoc confectis continetur expressius, que etiam de verbo ad verbum inferius inseruntur. Ac postea inter venerabilem Engelbertum episcopum Leodien(sem) principem et consangwineum nostrum et Amelium .. abbatem predictum ex una parte et scabinos ac populum opidi Sanctitrudonis predicti, qui iam ad gratiam dictorum episcopi et abbatis dominorum suorum redierant, a quorum subiectione vel obedientia malo seducti consilio se per aliquod tempus subtraxerant, ex altera, pace reformata dictis scabinis et populo ab episcopo et abbate, predictis dominis suis, quedam privilegia, concessiones seu ordinationes, per que seu quas dictum opidum extunc perpetuis temporibus regi debet et gubernari, concessa fuerant et indulta, quorum seu quarum tenor ac transfix(um) per ea de verbo ad verbum presentibus etiam est insertus. Nos de benignitate regia dictam pacem et litteras super ea confectas necnon dicta privilegia, concessiones seu ordinationes ac transfixum per ea cum omnibus contentis in eis confirmare igitur[d] dignaremur. Tenor vero dictarum litterarum super dicta pace de Nova Curia confectarum talis est:[e] Universis presentes litteras inspecturis. Adulphus[f–] dei gratia Leodiensis episcopus et Adam eiusdem permissione abbas monasterii Sanctitrudonis Leodiensis dioc(esis) ordinis sancti Benedicti ac sculteti, scabini totusque[g] populus opidi Sanctitrudonis[–f], ut supra. In privilegiis autem, concessionibus vel ordinationibus predictis dictis scabinis et populo postea concessis et transfixo per ea taliter continetur: Engelberus[f–] dei gratia Leodiensis episcopus[h] et Amelius dicti permissione abbas monasterii Sanctitrudonis ordinis sancti Benedicti Leodiensis dioc(esis) dilectis nostris scultetis, scabinis, iuratis, consiliariis, feodalibus, ministerialibus et aliis opidanis et hominibus nostris opidi nostri Sanctitrudonis, ut supra[–f]. Cupientes igitur ex liberalitate regia dictum abbatem suosque successores et ecclesiam favore prosequi speciali de solita nostra benignitate iustis ipsius postulationi-

416. [a]) *am linken Rand der ersten Zeile von der Hand des Schreibers:* a XII, *Kop.* [b]) *durchgehend im Text vom Kopisten so geschrieben.* [c]) totum que, *Kop.* [d]) *über der Zeile nachgetragen, Kop.* [e]) *am Rand die Notiz:* require IX *und etwas weiter rechts:* a XI. [f–f]) *alles durch eine Linie durchgestrichen, Kop.* [g]) totus que, *Kop.* [h]) *am Rand von gleicher Hand:* require VII *und etwas weiter rechts:* a X, *Kop.*

bus annuentes dictam pacem ac litteras super ea confectas dictaque privilegia, concessiones vel ordinationes ac transfixum per ea cum omnibus contentis in eisdem laudamus, approbamus et ex certa sciencia auctoritate regia confirmamus. Et quia, quos dei timor a malo non revocat, ex aggeratione penarum sunt coherendi, volumus et decernimus, ut si quis, quod absit, ex scabinis, consulibus seu populo dicti opidi Sanctitrudonis contra 5 dictam pacem apud Novacuriam initam seu contenta in litteris super ea confectis venerit seu fecerit quomodolibet in futurum, sicut hactenus fecisse perhibentur, eo ipso ultra penas in dicta pace expressas penam mille marcharum auri puri applicandarum, pro una medietate fisco imperiali et pro alia medietate dictis episcopo et abbati aut alteri eorum contra cuius ius vel iuridicionem excessum fuit, incurriat totiens quotiens in 10 parte contravenerit vel in toto. Et ut premissa omnia et singula perpetue robur obtineant firmitatis presens scriptum sub nostre maiestatis sigillo dedimus conmunitum.

Datum Aquis grani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indicione secunda octavo Kln. Augusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tertio. 15

Aachen, 1349 Juli 25.

417. *Bestimmung König Karls, in welcher Weise und durch wen die vom Bischof von Lüttich und vom Abt Amelius der Stadt Saint-Trond gegebenen Privilegien im Zweifel ausgelegt werden sollen.*

Original, fehlt; Kopie, Universitätsbibliothek Lüttich „Mskr. 27, fol. 20v–22v". – Kopie hat die 20 *Überschrift:* De interpretatione omnium dubiorum.
Reg.: Mummenhoff, Reg. Aachen S. 382 Nr. 841.
Reg. Imp. VIII Nr. 1085.

Karolus[a] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus, ad quorum notitiam presentes pervenerint, 25 gratiam regiam et omne bonum. Decet maiestatem regiam, quod se exhibeat iusta petentibus liberalem. Ex parte igitur religiosi Amelii abbatis monasterii sancti Trudonis in Hasbania ordinis sancti Benedicti Leodien(sis) dioc(esis), capellani devoti nostri dilecti, nobis est intimatum, quod dudum inter venerabilem Engelbertum episcopum Leodien(sem), principem et consangwineum nostrum carissimum, et abbatem predic- 30 tum ex una parte et scabinos, consules et populum opidi Sanctitrudonis[b], qui iam ad gratiam dictorum episcopi et abbatis dominorum suorum redierunt, et quorum subiectione vel obediencia malo seducti consilio se per aliquod tempus subtraxerant, ex altera, pace reformata, dictis scabinis, consulibus et populo ab episcopo et abbate predictis dominis suis quedam privilegia, concessiones seu ordinationes, per que seu quas dictum 35 opidum extunc perpetuis temporibus regi deberet et gubernari, matura super hoc deliberacione prehabita, concessa fuerant et indulta ac postmodum nostra auctoritate regia confirmata. Quapropter cum in ipsis plures clausule dubie vel obscure contineantur, ex quarum maliciosa interpretatione posset dictis episcopo vel abbati aut eorum successoribus vel ecclesiis in futurum in detrimentum seu diminutionem suorum iurium vel 40 iurisdictionum grave preiudicium provenire, nostre regie maiestati fuit humiliter supplicatum, quatenus ex plenitudine potestatis dubia vel obscura in dictis privilegiis, concessionibus vel ordinationibus iam emergencia vel suborta declarare vel interpretari ac

417. a) *Obgleich Kop., so ist doch* K *eine sehr schön gezeichnete Majuskel.* b) *so Kop.*

futuris periculis, annulationibus, altercationibus seu dispendiis, que ex malivola vel indiscreta quorundam interpretatione in preiudicium iurium seu iurisdicionum dictorum episcopi vel abbatis aut successorum vel ecclesiarum eorundem imposterum suboriri possent, quantum possibile est, obviare de benignitate regia misericorditer dignaremur. 5 Nos igitur, qui subditorum quieti prospicimus et futuris eorum periculis vel incommodis, quantum possumus, precavemus, attendentes in supplicatione supradicta contenta consona dicti que abbatis iustis postulationibus, ut hii, qui sub regulari habitu in dicto monasterio degant, eo liberius domino famulentur, quominus fuerunt a secularibus turbationibus prepediti, in favorem ipsius, suorum successorum et ecclesie sue dicta 10 privilegia, concessiones vel ordinationes ac litteras transfixas per eadem, cum omnibus contentis in eis, quas etiam inserto tenore de verbo ad verbum nos meminimus auctoritate regia confirmasse, declaramus et interpretamur, debere intellegi vel interpretari perpetuis temporibus sub modis et formis inferius annotatis, si quidem post principium dictorum privilegiorum, concessionum vel ordinationum continetur in hunc modum. In 15 primis, sicut notorium est, informati sumus sufficienter, quatuordecim esse scabinos in dicto nostro opido Sanctitrudonis ex antiqua et hactenus observata ordinatione, septem scilicet episcopi et septem abbates, quorum iudicio omnia sunt agenda. Ne igitur hanc clausulam vel ipsius verba velit aliquis maliciose interpretando in preiudicium iurium dictorum episcopi vel abbatis quomodolibet retorquere, asserendo dictis scabinis facul- 20 tatem seu potestatem cognoscendi et iudicandi de vel super hereditatibus, dominiis vel iurisdiccionibus dominorum suorum predictorum aut eorum alterius per eam esse indistincte attributam, nos, ad quos, ut premittitur, ex regia maiestate spectat interpretatio dubiorum, declaramus et interpretamur, quod virtute verborum istius clausuli seu aliorum quorumcumque in dictis privilegiis, concessionibus vel ordinationibus con- 25 tentorum dicti scabini non possunt nec debeant cognoscere vel s(entent)iare de vel super dictis hereditatibus, dominiis vel iurisdicionibus aut ea quomodolibet tangentibus, nisi in quantum talis cognitio vel sentencia non sit in aliquo seu vergat in dictorum iurium preiudicium vel diminutionem et de ipsorum . . episcopi et . . abbatis aut alterius eorum, quem hoc tangerit, processerit voluntate. Nec aliter poterunt seu possint scul- 30 teti dictorum episcopi et abbatis vel alter eorum seu quivis alius dicere vel indicere ad moriendum dictos scabinos super premissis vel ad subeundum et vetipiendum super hiis eorum sententiam compelli vel coartari quomodolibet a quocumque. In dictis autem privilegiis, concessionibus vel ordinationibus quibusdam interpositis sequitur in hec verba: ordinamus insuper, quod si dictos scabinos contra hereditatem seu iurisdicionem 35 nostram vel alterius nostrum contingat, quod absit, aliquam proferre sententiam, nos vel alter nostrum, qui gravatum se senserit, poterimus seu poterit ab huiusmodi sententia ad dictos scabinos Aquen(ses) appellare, appellatio seu appellationis circa terminum[c] debebit per processus in terminos supradictos [fieri][d]. Quia vero per maliciosam interpretationem istius clausule posset imposterum dubium in dictorum episcopi vel abbatis 40 aut iurium seu iurisdicionum eorundem preiudicium suboriri, declaramus et interpretamur, quod postquam dicti scabini opidi Sanctitrudonis pro sentencia capitali recipienda caput suum, videlicet scabinos Aquen(ses), infra terminum in dictis privilegiis prefixum, adierunt, quicquam ab ipsis scabinis Aquen(sibus) iuris imperialis esse receperint et edocti fuerint, prout ipsi scabini Aquen(ses) super casu simili in civitate 45 Aquensi de iure pronunciarent. Hoc per processus et terminos in ipsis privilegiis comprehensus a dictis scabinis Aquen(sibus) reportare, proferre tenebuntur et publicare.

417. c) terminam, *Kop.* d) *fehlt, Kop.*

Cum vero dicta privilegia, concessiones vel ordinationes scabinis et populo Sanctitrudoni predictis per dictos dominos suos, episcopum et abbatem, ex sola et mera ipsorum episcopi et abbatis liberalitate generose sint concessa, attendentes, quod in dubiis vel obscuris super talibus ortis vel emergentibus sit potius ad metem et intentionem concedentium recurrendum quam illorum, qui gratiose talia privilegia receperunt. De solita 5 nostra benignitate concedimus et indulgemus, ut si, quod absit, in posterum quandocumque super dictis privilegiis, concessionibus vel ordinationibus in aliqua sui parte aliquod dubium emerserit vel obscurum talis dubii vel obscuri, declaratio vel interpretatio non ad ipsos scabinos vel populum, quibus concessa sunt, sed ad ipsos dominos suos, episcopum et abbatem concedentes, quibus de mente et intentione concessorum 10 per ipsos potius constare poterit et debebit, et non ad quemcumque alium spectabit et pertinebit, maxime cum talibus religiosis et ecclesiasticis personis magis quam laicis vel secularibus merito sit credendum vel deferendum. Indulgentes etiam eidem abbati, suis quoque successoribus, abbatibus monasterii sancti Trudonis predicti, facultatem et potestatem, dubia vel obscura in dictis privilegiis, concessionibus vel ordinationibus 15 exnunc in antea quandocumque emergentia et se vel suum monasterium tangentia per se solum, si voluerit, et sibi expedire videatur, declarandi vel interpretandi. Non obstante contradicione vel reclamatione cuiuscumque. Talis quoque declaratio vel interpretatio sortietur plenam roboris firmitatem, et nec per aliquem poterit impugnari, donec contradictoribus vel reclamatoribus coram nostra regia maiestate comparentibus 20 et ipsius . . abbatis declarationem vel interpretationem minus iustam fuisse docentibus per nos fuerit aliud diffinitum. Volumus insuper, concedimus et indulgemus, ut si, quod absit, in posterum quandocumque contingat dictos scabinos contra quemcumque iniustam proferre sententiam, liceat dictis episcopo et abbati vel eorum alteri, si velint ad scabinos Aquen(ses) predictos a tali sententia appellare. Cum appellationis remedium 25 sit indultum in refugium oppressorum ac ad prelatos dominos vel superiores pertineat defensio seu protectio subditorum, indulgemus etiam, quod per litteras, concessiones seu indulgentias quascumque quibuscumque personis vel locis sub quacumque forma verborum per nos seu predecessores nostros concessas vel concedendas non sit permissis, in aliquo derogatum derogandum, nisi de ipsis expresse et specialiter mentionem facien- 30 do per nos fuerint revocata vel imutata . . Sed dicto . . abbati, suisque successoribus et ecclesie illibata custodiantur, et non obstantibus etiam quibuscumque consuetudinibus, usibus seu libertatibus, per quas ipsorum effectus possit impediri aliquatenus vel differri. Et ut premisse declarationes, interpretationes, concessiones seu indulgentie perpetue robur obtineant firmitatis, presens scriptum sub nostre maiestatis sigillo dedimus 35 conmunitum.

Datum Aquis grani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indicione secunda VIII° Kln. Augusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tertio.

Aachen, 1349 Juli 27. 40

418. *Erlaubnis für die Äbte von Saint-Trond, bei Krankheit oder anderer Verhinderung den Treueid vor dem König durch Bevollmächtigte ablegen zu lassen und die Lehen durch diese zu empfangen.*

Original, fehlt; Kopie, Universitätsbibliothek Lüttich „Mskr. 27, fol. 23v–24r“. – Kopie hat die Überschrift: Privilegium, quod abbates possunt recipere regalia per nuntios. 45
Reg. Imp. VIII Nr. 1101.

Karolus[a] dei gratia Roman(us) rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod attendentes multiplicia merita probitatis et preclare devotionis insignia religiosi .. abbatis monasterii sancti Trudonis ordinis sancti Benedicti Leodiensis diocesis devoti nostri dilecti, quibus idem et sui predecessores nobis et clare memorie divis 5 Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris attenus[b] devoto studio placuerunt et infuturum se poterunt aucto devotionis amore reddere continuo gratiores, predicto abbati sancti Trudonis et universis ac singulis successoribus suis imperpetuum hanc facimus, damus et concedimus gratiam specialem, quod quotienscumque ipsos et eorum alterum infirmari continget aut aliis legittimis et evidentibus causis notabiliter 10 impediri, quod extunc regalia sive pheuda monasterii sui, que ab imperio dependent, a nobis et Romanorum imperatoribus seu regibus successoribus nostris per ydoneos procuratores et nuntios suos, de faciendo homagio et fidelitatis iuramento prestando speciali mandato sufficienter instructos, suscipere valeant, et dum a nobis vel dictis successoribus nostris sic inpheudati fuerint et ad huiusmodi regalia in personis pro- 15 curatorum talium instituti, id robur et vires habere volumus, ac si predicti abbates aut alter eorum regalia sive pheuda predicta in personis propriis suscepissent. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani[c] anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono VI.° Kln. Augusti indiccione secunda regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero 20 tertio.

Aachen, 1349 Juli 26.

419. *Bestätigung einer inserierten Urkunde König Heinrichs VII. von 1309 Jan. 17, in der dieser den Zisterzienserinnen zu Burtscheid allgemein die Privilegien vom Reich bestätigt, wie sie ihnen Kaiser Friedrich II. und die Römischen Könige Rudolf und Albrecht 25 bestätigt haben sollen.*

Original, Stadtarchiv Aachen „B 15“; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / P(etrus) de Luna, *darunter:* Re. — *Das benutzte Pergament ist ein Palimpsest, am oberen Rand schimmern mehrere Worte von drei Schreibzeilen hindurch.*
Ungedruckt. – Reg.: Mummenhoff, Reg. Aachen S. 382 Nr. 842. – Lacomblet, Ub. Niederrhein II, S. 53 30 Nr. 98 bringt die Urkunde Friedrichs II. vollständig. Die Bestätigungen von Rudolf bis Ludwig werden in einer Fußnote erwähnt.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Universis nostris et sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam regiam et omne bonum. Litteras inclite recordationis Heinrici dei gratia Romanorum regis, 35 precordialissimi avi et predecessoris nostri non cancellatas[a], non abolitas nec in aliqua sui parte vitiatas vidimus, audivimus et perspeximus tenorem huiusmodi continentes:

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Dum divorum imperatorum et regum Romanorum illustrium inclite recordationis antecesso- 40 rum nostrorum gesta pia mente revolvimus ac interne considerationis oculis perspicimus

418. a) K *ist schön gezeichnete Majuskel mit einem Porträt im oberen Halbbogen des* K, *das einen Kopf mit Krone darstellt, Kop.* b) hactenus, *Kop.* c) Aquis grani, *Kop.*

419. a) n *deutlich verbessert aus* l, *Orig.*

diligenter, ut eorum iustis exemplis nostra coaptemus vestigia in voto gerimus atque desiderio pleniori sperantes, quod ex eo quod ecclesias et ecclesiasticas personas divino cultui deputatas pleniori preceteris gratia confovemus, concessa nobis a supremo rege regente et gubernante omnia salus et gratia debeat ampliari, devotarum igitur in Christo sanctimonialium monasterii in Porcheto[1] civitati nostre Aquisgrani contermini Cistercien(sis) ordinis, quarum ordinem divina emulatione prosequimur, votivis supplicationibus inclinati privilegium clare recordationis Friderici secundi Romani imperatoris cum omnibus libertatibus et gratiis in ipso privilegio contentis, per recolende memorie Rudolphum et Albertum Roman(orum) reges predecessores nostros postmodum confirmatum, sicut in ipsorum Rudolphi et Alberti litteris continentur, prout rite et provide facte sunt, confirmamus, innovamus, approbamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, innovationis et approbationis infringere vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Dat(um) Colonie XVI° Kl. Februarii indictione septima anno domini millesimo trecentesimonono regni vero nostri anno primo.

Nos igitur devotis supplicationibus dilectarum in Christo sanctimonialium monasterii in Porcheto predicti favorabiliter annuentes contenta et concessa in litteris predictis, prout provida, sunt et iusta, ad instar dive recordationis imperatorum et regum Romanorum predecessorum nostrorum innovamus, approbamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre innovationis, approbationis, confirmationis et muniminis infringere vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre indignatinis offensam non immerito formidabit. In cuius rei testimonium presentes scribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri.

Dat(um) Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda VII° Kln. Augusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tertio.

420–422. KÖNIG KARL UND VENEDIG.

1349 Juli 2.–23.

…, 1349 Juli 2.

420. *Beschluß des Senates von Venedig, den Brief König Karls würdig zu beantworten und den Überbringer zu belohnen.*

Original, fehlt; Kopie, Archivio di Stato Venedig „Serie Senato Misti, reg. 25, fol. 29v“.
Reg. Imp. VIII R. Nr. 676.

Die secundo Julii.

Capta.

Quod ad litteras domini Karuli regis Romanorum fiat responsio cum pulcris et honorabilibus verbis sicut videbitur domino, consiliariis et capitibus vel maiori parti.

1) *Burtscheid.*

Et quia nova intimata per eum sunt nova pacis[1–] et prosperitatis sue[–1], provideatur nuncio de aliqua roba vel aliter, sicut domino, consiliariis et capitibus vel maiori parti videbitur pro honore domini.

..., 1349 Juli 21.

5 **421.** *Beratung über die Antwort des Senates auf die Nachricht König Karls, daß er nach Italien kommen will.*

Original, fehlt; Kopie, Archivio di Stato Venedig „Serie Senato Misti, reg. 25, fol. 37". Reg. Imp. VIII R. Nr. 677.

Die XXI. Julii.

10 Capta.

Quod respondeatur ambaxiatori domini Karoli Romanorum regis, quod semper in omni statu ad eius personam gessimus amorem et reverentiam specialem et de quolibet augmento et exaltatione sua vehementius colletamur credentes, ymo nullatenus dubitantes, quod ad nos affectum singularem habeat caritatis. Et propterea de adventu 15 suo ad partes Italie, quem nobis benigne voluit notum esse, multam consolationem recepimus deo nostro supplicantes ex corde, ut ipsum eius adventum felicem et prosperum faciat in laudem sui nominis et pacem christiani populi, sicut optat. Nos vero, sicut in honoribus imperialis maiestatis predecessores et comune nostrum semper se reddiderunt conmendabiliter dispositos in cunctis sibi possibilibus et honestis, sic 20 proponimus serenitatem suam ad partes Italie venientem honorare et esse cuiuslibet honoris et augmenti sui amatores et avidi zelatores. Et cum hiis[a] et aliis verbis respondeatur, que domino videbuntur ydonea circa hec, et si forte ambaxiator replicaret aliqua, que forent similia hiis, que dixit, possit ei responderi cum verbis convenientibus et que faciant ad intentionem nostram. Si vero aliquid penitus novum et diversum 25 diceret, venietur ad istud consilium et fiet sicut videbitur 97, non — 1, non sinceri — 0.

..., 1349 Juli 23.

422. *Beschluß des Senates, auf die durch einen Gesandten überbrachten Forderungen König Karls zurückhaltend, allgemein und schriftlich zu antworten.*

30 *Original, fehlt; Kopie, Archivio di Stato Venedig „Serie Senato Misti, reg. 25, fol. 37v". Reg. Imp. VIII R. Nr. 678.*

Die XXIII. Julii.

[a–]Dominus, consiliarii et capita[–a].

Capta.

35 Quia facit pro statu nostro removere nos in totum a requisitionibus, quas facit ambaxiator domini Karoli regis Romanorum, vadit pars, quod cum verbis generalibus

421. a) his, *Kop.*

422. a–a) *schwer lesbar, untereinander am Rande, Kop.*

1 — 1) *Sieg über den Gegenkönig Günther von Schwarzburg und der Friedensvertrag zwischen König* 40 *Karl und Günther von 1349 Mai 26.*

et non preiudicialibus nobis, secundum quod pridie captum fuit, respondeatur ei, elongando nos ab eius requisitionibus antedictis, et ne forte verba responsionis nostre aliter quam prope dicto domino Carolo refferrantur, fiant sibi littere nostre continentes ipsam responsionem secundum formam partis capte pridie in consilio rogatorum. De non 2 non sinceri 0.

423–430. FÜR ADELIGE UND GRAFEN.

1349 Juli 2.–27.

Frankfurt, 1349 Juli 2.

423. *Befreiung der Schenken von Geyern von allen Schulden bei den Juden.*

Original, fehlt; Insert einer undatierten Urkunde des Hofrichters Friedrich von Heydeck, die ihrerseits inseriert und beglaubigt ist in einer Urkunde des Nikolaus von Pingperch, Landrichters in der Grafschaft Hirschberg, von 1350 November 15 im H.St.A. München „Abt. I Brandenburg-Ansbach U 2108"[1]*; Siegel des Landgerichts Hirschberg an Pressel.*

Ungedruckt. – Reg.: Bayer. Archivinventare Bd. 11, (1958) S. 21.
Reg. Imp. VIII Nr. 1058.

Wir Karlle von gotts gnaden Romischer kunn[i]g ze allen ziten merer dez Richs und kunnig ze Beham vergehen und tůn kunt offenlich mit disem prief allen den, die in sehent oder hôren lesen .. daz wir angesehen haben getrewe und stet und willig dienst, die uns und dem Rich die edeln Ulrich der schenk von Giern, Hainr(ich) der schenk von Giern von Hirsperch und Hainr(ich) der Lang schenk von Giern oft unverdrozzenlichen getan habent und noch tuñ sullen und můgen in kunftigen ziten, und dar umb sagen wir [sie][a] und alle ir nachkomen, ir pûrgen und selbscholn mit unserm kunn[i]glichen gewalt ledig und loz aller schuld, die sie schuldig sint und geben sullent allen Juden, die in dez Richs steten gesezzen sint oder anderswa, wa sie gesezzen sint, [sie][a] sien lebendig oder tod, die schuld sin verbrieft, verpûrget oder unverprieft, und abgenome[n] und [vertilgen][b] die mit unserm kunnichlichen gewalt und gnaden und von besundern gnaden alle prief und gulte und auch gelubd, die dar umb gegeben sin, und verrihten sie mit disem prief welherlay die sin, gelt ze geben oder ze laisten und wellen, daz die kain kraft noch macht [haben][b] sullen und in geriht, uzwendig gerihtz kainen schaden prin-

423. a) *fehlt, Kop.* b) *durch Bruchfalte schwer lesbar,* Kop.

1) *Vidimationstext:* Ich Nyclaus von Pingperch lantrihter in der grafschaft ze Hirsperch vergihe und tun[e] kunt, daz fur[e] mich kom in geriht mit vorsprechen Gôtz von Pehtal an hern Ulrichs dez schenken von Giern stat un(d)[a] an hern Hainr(ichs) dez schenken stat von Giern genant und gesezzen ze Hirsperch .. un(d) an hern Hainr(ichs) stat dez schenken von Giern dez Langen von Ůtinhene(n) gevettern mit irem vollem gewalt und zaigt ainen prief, den sie heten unter dez hofgerihtz insigel, dez aller durchlûhtigssten kunnig Karlls von Rom merer dez Richs und kunnig ze Beham, und der in mit reht mit dem selben hofgeriht gegeben waz und der stûnd von wort ze wort: Wir Friderich von Haydek hofrihter dez aller durchluhtistem herren hern Karls dez Romischen kungs ze allen ziten merer dez Richs und kůnnigs ze Bahaim sazzen ze geriht ze Côln an dez obgenanten unsers herren stat dez kunges und tuñ kunt, daz fuŕ uns kom mit vorsprechen Ulrich der Jung schenk von Giern und zaigt ainen prief besigelt mit unsers obgenanten herren dez kunges kunnichlichem anhangendem insigel, der von wort ze wort geschrieben stund also mit vollem gewalt

423, Fn.1 a) und *fast durchgehend ohne* d *mit waagerechtem Kürzel über* n, *Kop.*

gen . . Dar umb gepieten wir allen lantvôgten, vôgten, rihtern, schulthaissen, schôphen und allen unsern und dez Reichs getrewen und mit namen gepieten wir allen iren pûrgen, daz sie niht laisten noch kain schuld gelten sollent, ernstlichen und vesticlichen bi unsern hulden . . Und waz uf sie geclagt wûrd vor gaistlichen oder weltlichem rehten,
5 daz sol in, iren pûrgen, nachkomen und selbscholn ze kainem schaden komen noch kain kraft haben. Mit urkûnde dises priefes versigelt mit unserm kunnichlichem insigel.

Der gegeben ist ze Frankenfurt an dem Phintztag nach Petri et Pauli nach Cristes geburt driuzehen hundert jar und in dem nûnden und viertzigstem jar unsers Riches in dem dritten jar.

10 Frankfurt, 1349 Juli 4.

424. *Versprechen, die dem Philipp von Falkenstein geschuldeten 3000 kleine Florentiner Gulden am 11. November 1349 bar zu bezahlen. Verpflichtung, bei Nichtzahlung der Summe die gewöhnliche Reichssteuer der Stadt Frankfurt in Höhe von 300 Pfund Heller jährlich an Philipp zu verpfänden. Einräumung des Rechtes an Philipp und dessen Erben,*
15 *bei Nichtzahlung der 3000 Gulden und Nichtverpfändung der obengenannten Steuer unabhängig vom Bestehen eines Landfriedens* unsir pant uf der strazsin unde andirs, wo si di haben mogen, anezegrifene.

Original, Hist.St.A. Oranienbaum „Hauptarchiv Wernigerode B 15,1 Nr. 33"; M.S. an Pressel.
Ungedruckt. – Reg.: Sauer, Nassau. UB. S. 254 Nr. 2556.
20 *Reg. Imp. VIII Nr. 1059.*

Wir Karle von goddis gnaden Romscher kûng zu allen ziten merer des Richs und kûng zu Beheime(n) irkennen uns uffinlich on dieseme brive und(e) veriehin vor allen luden, di ien sehin, horen odir lesin, als wir deme edeln Philipse von Falkinstein deme eldestin, herre zu Mintzinberg, unserme liebin getruwin und(e) sinen erbin ûme das er
25 uns als eime Romschin kunge mit seinen schlozsin gewarten sal truweliche widdir allir

an sins [va]ters hern Ulrichs dez schenken von Giern, hern Hain(richs) dez schenken von Giern von Hirsperch und an hern Hain(richs) dez schenken dez Langen von Giern stat siner vettern: „Wir Karlle ... dritten jar." Da diser prief also vor uns in geriht gelesen und verhôrt wart, da pat der vorgenante Ulrich der Jung schenk von Giern an sins vat[er]s hern Ulrichs dez schenken von Giern
30 und der genanten Hainrichs dez schenken von Giern siner vettern stat fragen ainer urtail, ob der vorgenant prief, den in unser obgenanter herre gegeben hete, und diu gnad, diu er im getan hat, pillig und ze reht stat beliben solt, und furbazzer an allen steten kraft und maht haben, wan die Juden dez kunges [weren][b] und [er][c] mit irem lip und gut tun tun moht swaz [er wolt.][d] Dar umb wart uns mit gesampter urtail ertailet: alles, daz hye vorgeschrieben stûnd, solt stet beliben und
35 an allen staten kraft und maht haben, ... [und daz die][d] vorgenanten schenken, ir nachkomen und pûrgen und selbscholn kainen Juden nihtz gepunden ze geben, ze laisten noch ze gesten. Und waz uf sie geclagt wûrd vor gaistlichen oder weltlichen geriht, daz solt in kain schad sin noch kain kraft haben, wann unser herre der kunnig mit der Juden lip und gût wol getun mag, swaz [er][d] wil. Und da der prief also vor mir Nyclaus von Pingberg dem lantrihter in der grafschaft ze Hirsperch in of-
40 fenem geriht gelesen wart, pat der obgeschrieben Gotz von [Pe][d] htal fragen, ob man den obgenanten schenken von Giern, allen irn nachkomen, selbstscholn und pûrgen den prief wol bestettigen solt mit dez lantgerihtz der obgesc[hrieb][d]en grafschaft ze Hirsperch insigel und prief ze ainer merer(r) sicherhait. Daz wart in ertailt mit volg und mit vrag und mit dem rehten also, daz der vorg(enante) prief und diser gegenwartiger prief und allez daz die prief payd sagent, volle kraft und gantz maht
45 haben sullen an allen steten und unterworfen sin. Mit urtail gegeben uf dem lantgeriht ze Pfûntz dez mantags nach sant Martins tag nach Cristes gebûrt driuzehen hundert jar in dem fumfzigstem jar.

423. Fn.1 b) *drei nicht identifizierbare Buchstaben, die durch* weren *ersetzt worden sind, Kop.* c) *fehlt, Kop.* d) *durch schwarzen Fleck unleserlich, Kop.*

menlichin, da ers mit eren unde von eidis wegen mag gedûn, vor ziiten globt hatten ze[a]–gebene–[a] drû tusent kleine gulden gudir von Florentz, unde eme unde sinen erbin dar vore hatten gesast zu[a]– pande–[a] unde bewisit dru hůndird pûnd heller geldis ierlichir gulde uff unsir gewônlichin sture zu Frankinfurd, di also lange ufzehebene ane mýnir-nizse unde abschlag bis wir odir unsir nachkomen an deme riche ien di drû tusent guldin gentzliche hetten gerichtit unde bezalt. Wan wir nů dî selbin drû hundird pûnt hellir[a]–geldis–[a] uff unsir sture zu Frankinfurd mit willen unde wissin des vorgenanten Philipsis von Falkinsteyn an andir wege verwisit han unde bescheiden, dar ůme globin wir, ien mit gudin truwen di drû tusint kleine gulden gudir von Florentz wole gewegen gentz-liche zu bezalne uff sente Mertins dag, der zu winter gefellit, nehest komt, ane allen ufzog unde widdirrede[b] odir uff den selbin sente Mertins dag ien di selbin drû hundird pund geldis uff unsir gewonlichen sture zu Frankinfurd zu ledegene unde zu entschudene unde si veste unde hebindig dar ane ze[a]– machene –[a] mit allen den wegen unde veste-keiden, der si dar zu bedurfin. Wo wir des nit endedin als vorschrebin ist, so han wir Philipse von Falkinstein unde sinen erbin irleubit unde erleubin alle unsir pand unde gebin ien unde iren fronden, der si dar zu bedurfin, on dieseme brive folle moge unde gewalt, dar vore unsir pant uf der strazsin unde andirs, wo si di haben mogen, anezegrifene mit unsirme guden willen, ane allen zorn unde hindirsal unsir[c] amptlude unde allir unsir fronde, uzgnomen alle unsir edeln rittere unde knechte unde unsir hovegesinde, paffin und leŷn. Di selbin pandunge sal Ph(ilip) egenant unde sine erbin dûn, ob iz zu schuldin komt, ane allen iren schaden, ungefrevelt[d] gein uns, gein alle herren, gein alle stede unde gemeinliche gein alle unsir unde des Richs getruwin also lange bis wir odir unsir nach-komen an deme Riche Philipse von Falkinstein odir sinen erbin dru tusent kleine gulden gudir von Florentz wole gewegen, han gentzliche bezalt und verrichtit. Were auch sache, das in den landen, da Ph(ilip) odir sine erbin di pandûnge antasten wolden, lantfrede were odir worden gemacht, dar widdir ensulden si odir ire front an der pandunge nit habin gedan noch gefrevelt[d] in keine wîs, unde welchir handen ansprache odir schaden ien beqweme odir geschee von disir pandûnge wegen von herren, von stedin odir von weme das were, des sulden wir si verantworten unde enthebin. Her ume gebiedin wir von unsir kûnglichin gewalt allen unsern unde des Richs getruwin, herren und stedin, das si Ph(ilipse) von Falkinstein, sine erbin noch ire front an diesir pandûnge nit hindern sullent noch irren von lantfrides wegen, noch andirs in keine wis. Wer dar widdir dede, der hette widdir uns unde [das][e] Riche gedan unde were swerliche in unsir ungnade virfallen. Mit orkûnde disis brives mit unserm kûngliche(m) ingesig(el) versigelt, das her ane ist gehangen.

Gebin zû Frankinfurd an sent Ulrichs dage da man zalte nach godis geburte druze-hin hundird nûn und firzig jar in dem dritten jar unsir Riche.

Mainz, 1349 Juli 7.

425. *Verpfändung der Reichsvogtei über die Benediktinerpropstei zu Mönchsroth bei Dinkelsbühl an die Grafen Ludwig und Friedrich von Öttingen für eine Schuld von 600 Pfund Haller, 200 kleine Florentiner Gulden und 60 Schock Böhmischer Pfennige.*

Original, Fürstl. Oettingen-Spielberg'sches Archiv Oettingen „H.A. IV. 5.7."; Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforen(sis).
Ungedruckt. – Reg.: Dertsch-Wulz, Urkk. Arch. Oettingen S. 206 Nr. 570.

424. a–a) *in einem Wort, Orig.* b) widir rede, *Orig.* c) *zwei mal geschrieben, Orig.* d) ungefrebelt, *Orig.* e) *fehlt, Orig.*

Wir Karl von gots genaden Romischer chung ze allen ziten merer des Richs und kůng ze Beheim veriegen und tun chunt offenlich mit disem gegenwertigen brief allen den, die in sehent oder hőrent lesen, das wir den edeln Ludowigen und Friderichen graven ze Ôtingen und lantgrafen in Elzazzen unsern lieben durch die dienst, die si uns
5 und dem Rich offt unverdrozzenlichen getan haben und noch fůrbazz tun suln und mugen, nutzlichen und get(rew)lichen gelten sůllen und schuldig worden sein sehs hundert pfunt haller, zwei hundert clein guldin von Florentze und sehzig schokk Beheimscher pfenn(in)g redlicher schulde. Und da fůr setzen wir in und iren erben ze rehtem pfande unser und des Richs vogtai[a], die wir haben uber die brobstei ze Munch Rote an der We-
10 rentz, ze haben und ze niezzen mit rehten und nůtzen, die dar zu gehorent, besuht und unbesuht, als lang bis wir oder unser nachkomen an dem Riche, chůng oder keiser, die selben vorgen(anten) vogtay von in oder iren erben gelőzen umb das vorgescriben gelt genczlich und gar und der nutz der vorgenanten vogtay an abslage. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm chunchlichen insigel.
15 Der geben ist ze Mentz an dinstag nach sant Ulrichs tag nach Cristus geburt drwzehenhundert und nunundvierzig jar in dem dritten jar unserer Riche.

426. 427. BURGENPOLITIK.

1349 Juli 10.–21.

Koblenz, 1349 Juli 10.

20 **426.** *Erlaubnis an Johann von Waldeck, Marschall von Lorch, die von Reichs wegen zerstörte Burg Sonneck am Rhein wieder aufzubauen.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 3, Nr. 14"; M.S. an Pressel.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6607.

25 Wir Karl von Gots Gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen odir lesen, das wir haben angesehen getrewin, willigen und steten dinst des edlen Johans von Waldeck marschalls von Lorch, unsirs lieben getrewin, den er uns und dem Reich offt unverdrozzinlich getan hat, und noch tun sol und mag in kunftigen zeiten.
30 Und dorumb dirlouben wir im und seynen erben mit unserm kunglichen gewalt und von besundern gnaden, das si[e] das hws, Soneck genennet, das etwenn von des Reichs wegen gebrochen ist, widir bwen sullen und můgen und es mit graben, mowren und tůrmen vestenen und machen, wi in das allirnůczlichest und fuglichest ist, und das selbe hws ze haben und ze halden. Dorumb gebiten wir ernstlich und vesticlich bi unsern hulden
35 allen fůrsten, graven, fryen, herren, rittern, knechten, burgern, steten und allirmennglich unsern und des Reichs getrewin, das sy den vorgenan(ten) Johans, seyne erben und nochkomen an den vorgenan(ten) bow, dem berge und dem hwse und allir zugehorunge nicht hindern noch beschedigen sullen in dheinenweis, noch gestaten, das si von ymand gehindert odir beschedigt werden. Und wer do widir frevelichen tete, der sol in unsir

40 **425.** a) *so Orig.*

kungliche ungenad swerlich sein verfallen und in unsir und des Reiches achte sin. Mit urchund ditz briefs versigilt mit unserm kunglichen ingesigil.

Der geben ist zu Conulentz nach Crists geburt dreuczenhundert und neun und vierczig jar an dem nehisten freytag fůr sante Margarethen tag der heiligen jungfrowen im dritten jar unsirer Reiche. 5

Bonn, 1349 Juli 21.

427. *Gebot an Wilhelm von Manderscheid, das von der Grafschaft Luxemburg zu Lehen rührende gebrochene Schloß Kail nicht wieder aufzubauen, da von diesem Schloß der Grafschaft und* anderen Leuten *viel Schaden zugefügt worden ist.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 29A Nr. 99"; Siegel unter dem Text aufgedrückt, abgebröckelt. 10
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 1077.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Richs und kung ze Beheim enbieten dem edeln Wilhelm herren zů Manderscheyt, unserm lieben getruwen, und allen sinen kindern und erben unser gnad und allez gůt. Wann wir vernomen han und auch von gleuplichen lẘten wol underwiset sin, daz von dem hwse, daz da zů Keyle stunt, daz du buwethe, und von uns und unsir graschaft[a] ze Lutzilnburg ze lehen rurte, unsern erflichen lẘten yn[b] der graschaft[a], den nachgeburen da bij und mancher hande ander lwten dicke grozz schade geschen ist, und do von wider recht und all bescheydenheit ser groblich gedrenget und gesmehet sin, daz wir furbaz nicht liden wullen noch enmůgen. Und wann daz hws, daz wilne zů Keyle stunt, gebrochen und geslechten ist, so gebieten wir uch allen und uwerin iglichem besunder ernstlich und mit flize mit unser kunglicher gewalt und bij unsern hulden und als ein grave ze Lutzelnburg, daz ir noch die hofstat da etwen daz selbe hws ufstunt noch anderswo in unser graschaft[a] ze Lutzilnburg noch dar bij, do von die vorgenante graschaft, ire ingesezzene oder nachgebure in deheinewis geschediget muchten werden, von nuwens burglichen buwet oder begrifet. Ubergriffet ir uch dar ubir mit buwe wider unser kunglich gebot, so wulten und můsten wir dar zů gedenken, wie wir uch daz gewerten.

Geben ze Bunne an sant Marien Magdalenen abint unsir Riche des Romischen im fierden jar und des Beheymischen im dritten. 30

428–430. BELEHNUNGEN.

1349 Juli 16.–27.

Bonn, 1349 Juli 16.

428. *Belehnung des Grafen Konrad von Dortmund mit der vom Vater geerbten Grafschaft Dortmund.* 35

Original, St.A. Dortmund, nach dem zweiten Weltkrieg verloren.
Druck: Rübel, Dortmunder UB. 1, S. 456 Nr. 653. – Reg.: Rübel, Erg. Bd. 1, S. 442 Nr. 878.
Reg. Imp. VIII Nr. 6609.

427. a) *so Orig.* b) y *korrigiert* aus v, *Orig.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex singulis et universis, ad quorum notitiam presentes pervenerint, gratiam suam et omne bonum et notitiam subscriptorum. Veniens ad nostre maiestatis presentiam nobilis vir Chunradus comes Tremoniensis familiaris et fidelis noster sincere dilectus, Chunradi bone memorie
5 quondam comitis Tremoniensis fidelis nostri plurimum dilecti filius maiestati nostre, ut sibi comitatum et dominium comitatus Tremoniensis predicte ad ipsum hereditaria seu paterna successione legitime, ut asseruit, devolutum gratiose conferre dignaremur, humiliter supplicavit, cuius quidem precibus et supplicationibus instantibus favorabiliter annuentes sibi comitatum Tremoniensem eiusque dominium predictum cum singulis
10 et universis rebus, bonis, feodis et bonis feodalibus, pertinentiis, iuribus, libertatibus, honoribus, gratiis, indultis et privilegiis eidem ex antiquo pertinentibus omni modo, iure et condicione, quibus comites Tremonienses dicti Chunradi comitis progenitores comitatum predictum eiusque dominium tenuerunt et possederunt, contulimus et conferimus, nichilominus ipsum modis et sollempnitatibus decentibus de eisdem investivimus
15 et presentibus investimus, volentes insuper, ipsum Chunradum comitem Tremoniensem predictum de comitatu predicto eiusque dominio, rebus, bonis, feodis et bonis feodalibus, moris ut prescribitur, uti, frui et gaudere omni libertate, iure, honore et gratia, quibus dicti Chunradi comitis progenitores usi sunt hactenus et gavisi. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.
20 Datum Bunne anno domini 1349 millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda XVII. Kal. Augusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tertio.

Aachen, 1349 Juli 27.

429. *Belehnung der wegen Krankheit nicht anwesenden Johanna von Battenberg*
25 *mit den benannten Reichslehen.*

Original, fehlt; neuzeitliche Kopien, Fürstl. Salm-Salmsches Archiv, Anholt i.W. „1 Bestand Anholt, Handschriften – Band I, S. 264 Nr. 152" und „1 Bestand Anholt, Urkunde 19a".
Reg.: Invent. nichtstaatl. Archive Westfalen, RB. Münster, Beibd. I, S. 13 Nr. 56.
Reg. Imp. VIII Nr. 6614.

30 Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Universis presentes literas inspecturis harum serie patefiat, quod cum nobilis Johanna domina de Batenberg bona et jura infra scripta videlicet dominium in Battenburg nec non monetam, fermentariam et tribus vicibus nundinas seu fora anualia anno quolibet et omni hebdomada, forum septimanale in civitate Battenburg habendas a nobis et sacro
35 Romano Imperio de iure et a predecessoribus nostris divis Romanorum imperatoribus et regibus hactenus observata consuetudine in feudum habere dinoscatur, prout de hoc fide dignorum laudabili testimonio sumus sufficienter et liquide informati, sane predicta Johanna corporis sui debilitate preventa et legitime prepedita pro recipiendis huiusmodi feudis regio conspectui, sicut libenter fecisset, se nequivit offerre ac perso-
40 naliter commode presentare, nobisque cum devota humilitatis instantia supplicavit, ut antedicta feuda sibi conferre et eam de ipsis investire gratiosius dignaremur. Nos itaque sepedicte domine de Battenburg ac illustris Wilhelmi marchionis Juliacensis consanguinei et principis nostri charissimi pro ipsa intercedentis iustis et rationabilibus supplicationibus benignius inclinati supradicta feuda, prout superius sunt expressa et que a
45 nobis et Romano Imperio dependere dinoscuntur, de liberalitate regia et ex certa

nostra scientia eidem Johanne in feudum honorabile concedimus et conferimus ipsamque absentem tamquam presentem de eisdem feudis de plenitudine potestatis regie et virtute presentium investimus. Mandantes firmiter et discrete universis et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus et subditis cuiuscunque status, conditionis seu pre- eminentie existant, ut sepe nominatam Johannam in predictis suis feudis non impediant 5 seu aliqualiter molestare presumant, prout indignationem regiam et penam gravissimam pro motu proprio infligendam voluerint evitare. In cuius rei testimonium presentes literas scribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda sexto Calendarum Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto 10 Boemie vero tertio.

Aachen, 1349 Juli 27.

430. *Bevollmächtigung des Herzogs Reinald von Geldern und des Markgrafen Wilhelm von Jülich, von Johanna von Battenberg den auf Grund der Belehnung dem König schuldigen Treu- und Lehenseid entgegenzunehmen.* 15

Original, fehlt; neuzeitliche Kopie, Fürstl. Salm-Salmsches Archiv Anholt i.W. „1, Bestand Anholt, Handschriften – Band I, S. 265 Nr. 153“.
Ungedruckt. – Reg.: Inventare a.a.O. S. 13 Nr. 57.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex illustribus Reinaldo duci Geldrie et Wilhelmo marchioni Juliacensi consanguineis et principibus 20 nostris dilectis gratiam regiam et omne bonum. Quia nobilis Johanna domina de Battenburg corporis debilitate prepedita pro suscipiendis [feudis][a] suis, que a nobis et sacro Romano Imperio de iure habere dinoscitur, nostre maiestatis presentiam personaliter nequit adire, ipsius supplicationi[b] inclinati ipsam absentem tamquam presentem per literas nostras[1] de dictis feudis suis investien(dam) duximus de regali nostra clementia 25 speciali. Quapropter vobis et cuilibet vestrum insolidum vires nostras committimus et plenariam concedimus tenore presentium facultatem, ut ab antedicta domina de Battenburg ratione feudorum suorum nostro et Imperii nomine debite fidelitatis et homagii vos ambo vel alter vestrum recipiatis corporaliter iuramentum. Harum testimonio literarum. 30

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono sexto Calendarum Augusti regnorum nostrorum Romanorum anno quarto Bohemie vero tertio.

..., 1349 Juli 2.

431. *Engelhard von Hirschhorn quittiert der Stadt Frankfurt den Empfang von* 35 *5000 Pfund Haller, die sie ihm zur Lösung einer Schuld König Karls gezahlt hat.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Reichssachen – Urk. 33a“.
Ungedruckt.

430. a) *fehlt, Orig.* b) supplicatione, *Orig.*

1) *Vgl. Nr. 429.* 40

Ich Engilhard von Hirtzhorne ritter irkennen mich uffinliche mit dysem bryfe allen den, die in sehind adir horind lesen um die vonff tůsent phůnd haller, alse die .. scheffen, rat und die .. burgere der stad zu Frankenford von des durchluchtigen fůrsten Romischen kunyg Karls wegin mir anentheizsen und schuldig warin[1] wůrden und sie mir sůlden habin bezalit uff sant Michels tag nů neyst komet und hatten mir irer stede bryfe dar ubir gegebin, das sie myne bedde hant an gesehen, des ich in vlizliche dancken, und hant mir das geld, die vonff tusent phůnd itzůnd gůtliche berichtit und bezalit und gerichtit an alle die stede, da ich sie hene han geheizsen richten und han ich in ire bryfe widdir gegebin und sagen sie mit dysem myme uffen bryfe der vonff tůsent phůnde quit, ledig und los und virzihen uff sie fůr mich und myne erben von des geldis wegin lutirliche und genczliche ane allirleie argelist und geverde. Mit urkůnd dyses bryfes virsigeld mit myme ingesigel.

Der gegebin ist nach Cristus gebůrt drůzehen hůndirt iar, in dem nůn und virtzegistem iare an dem donerstage nach sant Peters und sant Pauls tage der heilegin aposteln.

432–449. FÜR STÄDTE UND BÜRGER.

1349 Juli 4.–31.

Frankfurt, 1349 Juli 4.

432. *Bestätigung des für die Stadt Siegen vom Landgericht Frankfurt zu Recht erkannten Privilegs, daß sie weder für das Stift Köln noch für den Grafen von Nassau verpfändet werden darf, und Gebot an die vier Wetteraustädte, die Stadt Siegen an diesem Privileg zu schützen.*

Original, Stadtarchiv Siegen „1349 Juli 4"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re.
Druck: Philippi, Siegener UB. I, S. 198 Nr. 322. – Reg.: Foltz, UB. Friedberg S. 181 Nr. 403. – Wiese, UB. Wetzlar I, S. 656 Nr. 1607.
Reg. Imp. VIII Nr. 1060.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tůn kůnt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz uns die bescheyden lewte, die burger von Sygen unsir lieben getrewen kuntlich beweiset hant mit gůten brieven und urkunden, daz sie fur den stift ze Kůln noch fur graf Otten von Nassow nicht pfantbar sein sullen und wir ouch underweiset[a] seyn, daz sie daz habent mit dem rechten vor unserm lantgericht ze Frankenford als redilich furbracht, daz wir nicht wullen, daz sie fur den vorgen(anten) stift ze Kůln noch fur graf Otten von Nassow noch fur nyman anders nicht pfande noch pfantber sullen seyn, noch daz sie yman an ire leibe noch an ir gůt von deheynerley pfandung wegen angreiffe, leydige noch beswer mit deheynen sachen. Wer es dar ubir tete, der geviel dar umb in unser und des Reichs grozz ungad. Da von wullen und gebieten wir allen unsern und des Richs getrewen graven, freyen, herren, rittern und knechten und den weisen lewten, den burgermeystern .. den scheffen .. und den burgern gemein-

432. a) und erweiset, *Orig.*

1) *Weder ein Schuldbrief König Karls gegen Engelhard von Hirschhorn noch eine entgegenstehende Anweisung an Frankfurt, die Schuld zu bezahlen, sind überliefert.*

lichen der stete Frankenford, Geylnhausen, Wepflar und Frideberg, daz sie die selben burger an diesen gnaden von unsern wegen schirmen und schuren und des nicht gestaten sullen, daz sie dar an ẙman ubirvar bei unsern und des Reichs hulden. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der geben ist ze Frankenford do man zalte nach Crists geburt druzenhundert und newn und firtzig jar am nehsten samztage nach sant Peter und Pauls tag der heyligen zwulfboten im dritten jar unserer Reiche.

Frankfurt, 1349 Juli 5.

433. *Verbot an Straßburg, mittels des Landfriedens andere Städte zur Judenverfolgung zu zwingen.*

Original, Archives de la ville de Strasbourg ohne Signatur.
Druck: Witte-Wolfram, UB. Stadt Straßburg S. 197 Nr. 210.
Reg. Imp. VIII Nr. 1061.

Wir Karl von gots genaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Richs und kung ze Beheym enbieten den burgermeistern, den reten und den burgern gemeinklich der stet zu Strasburch und aller(r) ander(r) stet, di in den lantfrid gehorent, unsern lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Uns ist fůrkomen wissentlich, daz ir als noch uber daz, daz vorgeschehen ist, werbet an herren und an stet, di umb uch siczent, di sich an uns und das Riche halden und wider di Juden unser kamerkneht noch niht getan haben, mit dem lanfrid(en) darzu notigdt und si anweiset, daz si ouch ir Juden, di under in gesessen sein, vertriben und vertilgen. Und wanne uns daz ser wider ist uber daz, daz vor wider uns und daz Reich an den Juden geschehen unser(r) camern zu grozzem schaden, darumb gebieten wir euch vestiklich bei unsern hulden, daz ir furbas nieman darzu twinget, daz di obgen(anten) Juden vertriben oder entleibet werden, sunder ungehindert lazzet mit worten und mit werken gen herren und steten, wanne es uns und dem Reich grozzen schaden bringet.

Geben zu Frankenfurt an dem nehsten suntag nach sant Ulrichs tag in dem dritten iar unser(r) Reiche.

Bonn, 1349 Juli 13.

434. *Gnadenakt für die Aufsässigen der Stadt Nürnberg.*

Original, H.St.A. München „RSt. Nürnberg U. 750“; Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: „Re“, *weiter rechts:* per dominum cancellarium / Joh(annes) Novifor(ensis).
Reg. Imp. VIII Nr. 1068.

Wir Karl von gots gnaden Roͦmischer kůnig ze allen zeiten merer dez Reichs und kůnig ze Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehen, hoͦren oder lesen, daz in der sůn und in der friůntlichen berichtigung, die zwischen uns an einem teil und dem hochgeborn Ludwigen pfaltzgreven by Ryn und hertzogen in Beyern, unserem liben oheim und fůrsten, geschehen ist, sunderlich geteidingt und usgenůmen ist, daz wir die von Nůrnberg in unser kůnglich gnade empfangen haben und in durch bete willen dez vorgenanten unsers oͦheims alle sache ůbersehen und gentzlich

vergeben haben. Auch sůllen alle die, die hin aůzzen sint von unseren wegen, in allen den eren, rechten, gewalt und wirden sitzen und beliben an allen sachen, als si vor gesessen sint, und sol auch kein czunft, noch kein verbuntnůzze noch keinerley sache da sein noch beliben, dann als diu stat von alter her komen ist untz an den tag und die zeit, als
5 si uns empfrômdet ist. Mit urkůnde ditz briefs versigelt mit unserm kůnglichem insigel.

Der geben ist ze Bůnne nach Cristus geburt driwtzehenhundert und newn und viertzig jar an sand Margareten tag der heiligen junchfrowen, unserer Reiche dez Rômischen in dem vierden und dez Beheimischen in dem dritten jar.

435–439. FÜR UND ZU AACHEN.

10 ### 1349 Juli 13.–31.

Bonn, 1349 Juli 13.

435. *Gelöbnis zusammen mit dem Markgrafen Wilhelm von Jülich, der Stadt Aachen für die Schulden, die König Karl bei ihr hat, Geiseln zu stellen oder ein* gutes *Pfand einzusetzen.*

15 *Original, fehlt; neuzeitliche Kopie, Stadtarchiv Aachen „Hs. 56 fol. 150r–v Nr. 101"; Kopie gibt an, daß M.S. und Grafensiegel Wilhelms von Jülich an Presseln befestigt waren.*
Reg.: Mummenhoff, Reg. Aachen S. 376 Nr. 835.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kúng[1] ze allen zeiten merer des Richs und kung ze Beheim und wir Wilhalm von den selben gnaden margraf zu Júlich veriehen und
20 tún kúnt offenlich an disem brief allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir von des gelts der zwei túsent und vier húndert gúlden, die wir Karl dem vorgenanten kúng schuldik sein und gelten súln, den búrgern zu Ache únsern lieben getrúen gelobt haben und geloben auch mit disem brief in guten troen . . den búrgermeistern . . dem rat und den búrgern gemeindlich der stat des kúnklichen stúles zu Ach, daz wir beid in aller-
25 schirst so wir, Karl der obgen(ante) kúng, komen in die stat zú Ach, aus derselben stat nicht komen súllen noch enwollen, wir haben dann e den obgenanten búrgern zu Ach fúr die egen(anten) súmmen des geldes gesatzzet zehen gúter geisel, daran si wol benúge únd si sich billich on alle argliste mügen lazzen benügen, di denselben búrgern zu Ach geheizzen und geloben und in daz gar sicher machen, daz sie in daz vorgen(ante) geld
30 on allen verzog betzaln úf sant Michels tag, der nú schirst kúmet, oder ob si des nicht en teten, daz si danne úngemant zehant nach derselben frist einvaren súln in die stat zú Ach und daselbest mit ir selbs leib geiselshaft tún únd leisten als gewohnlich ist, als lang bitz daz in daz vorgen(ante) geld bezalt wirt gar únd gentzlich. Wer aber sache, daz wir Karl der kúng und Wilhalm der margraff den obgenanten búrgern zú Ach die geisel
35 nicht setzten als vorgeschriben ist, so súlln wir fúr daz ofgenant gelt den obgenanten búrgern solch gút pfant einsetzzen darúf si di summen des geldes wol gewinnen mügen. Aúch geloben wir mit gúten troen den vorgenanten búrgern zú Ach, daz wir in nicht fúr úbel haben noch haben wollen daz, daz wir in dise vorgenanten gelubde getan haben

1) *Es scheint, daß in neuzeitlichen Kopien die Umlaute* e *und* o *öfter durch komma-ähnliche*
40 *Zeichen über den Vokalen ersetzt werden.*

oder tún músten, und daz wir in nicht fúrbas in dheynwis gepieten wellen noch en súllen únd si aúch nicht darumb piten, daz si uns ditz vorgenante gelúbd varen lazzen oder ichtes an si múten wellen, damit gehindert werden mügen oder nicht fúrgank gehaben alles daz, daz wir in hie an disem brief gelobet und verschrieben haben. Mit urkúnd ditz briefs versigelt mit unser beiden insigel, di dar an hangent. 5

Der geben ist zú Búnnen an sant Margareten tag nach Cristes gepurt dreúzehnhúndert únd in dem neún und viertzigstem jar unser des vorgenanten kúngs Reich des Romischen in dem vierden und des Beheimischen in dem dritten jar.

Aachen, 1349 Juli 25.

436. *Sammelprivilegbestätigung.*[1] 10

Zwei Originale, Stadtarchiv Aachen „A I 32" und „A I 44"; beide mit M.S. „A I 32" an S.F.; „A I 44" an Pressel; auf „A I 32" unter dem Textspiegel in dessen Breite: Et ego Nicol(aus) aule regie cancellarius prepositus Pragensis vice et nomine reverendi in Christo patris domini Baldwini archiepiscopi Treverensis sacri Imperii per Galliam archicancellarii recognovi.
Reg.: Mummenhoff, a.a.O. S. 376 Nr. 837. – Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 142 Nr. 2354. – 15
Wauters, Table chronolog., Bd. 10, S. 335.
Reg. Imp. VIII Nr. 1080.
Weitgehende Übereinstimmung mit den Urkunden Ludwigs des Bayern für Aachen von 1314 Nov. 25, 1336 Mai 10 und 1342 Sept. 22 nach den Originalen Stadtarchiv Aachen „A I 15, 27 und 30 1/2".
Untenstehender Druck folgt dem Original „A I 32". Wesentliche grammatikalische oder inhaltliche 20
Varianten im Orig. „A I 44" werden vermerkt.

In[a] nomine sancte et individue trinitatis amen. Karolus[a] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere et sua unicuique iura in statu solido conservare unde, sicut equitas iustitie et regni auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iustitie 25 toto nisu volumus providere. Et quoniam Aquisgranum, ubi primo Romanorum reges initiantur et coronantur, omnes provincias et civitates post Romam dignitatis et honoris

436. a–a) I *und* K *sind in beiden Ausfertigungen schön gezeichnete Majuskeln. Wahrscheinlich waren solche Ausschmückungen einer Ausfertigung eine beachtliche Einnahmequelle der kgl. Kanzlei. Denn wovon sollte sich der ausgedehnte und allem Anschein nach schon sehr spezialisierte Apparat der* 30 *Kanzlei erhalten? Wenn nicht von den Gebühren für die Herstellung der Ausfertigungen? Leider verraten die Urkunden selbst nur sehr selten etwas darüber. Mit Ausnahme der Notiz auf der Rückseite der Urkunde für die Äbtissin von Essen:* dabit de duabis litteris XL florenis *(vgl. oben Nr. 163) ist aus den Urkunden von 1349–1353 nichts über die Höhe der Gebühren zu erfahren. In diesem Zusammenhang dürften auch verschiedene die Rechtskraft erhöhende Formeln zu beachten sein, von denen* 35 *wohl eine der interessantesten ist die vom 5. April 1355 in den Privilegbestätigungen für Nürnberg:* intra missam coronationis.

1) *Diese Sammelprivilegbestätigung ist besonders interessant. Wegen ihrer rechtsgeschichtlich bedeutsamen Privilegien hat sie den Charakter einer constitutio. Zeitgeschichtlich ist sie bedeutsam, weil sie, wie das Ausfertigungsdatum sagt,* in die sollempnitatis coronationis nostre *ausgestellt worden* 40 *ist. (Damit sind auch alle Zweifel an der Tatsächlichkeit der zweiten Krönung behoben.) Ehe es zur Krönung König Karls in Aachen und damit zur Ausfertigung dieser umfassenden Bestätigung kam, hat es Vorverhandlungen gegeben, zwischen Aachen und König Karl, die in mehreren Gesandschaften vom Markgrafen von Jülich in König Karls Auftrag geführt worden sind. Darüber unterrichten die in J. Laurent, Aachener Stadtrechnungen S. 204–206 aufgezeichneten, zum Jahr 1349 gehörenden, aber* 45 *nicht näher datierten* expensae *der Stadt* circa dominum nostrum regem. *Daselbst werden auch Ausgaben angeführt für Abgabe und Herstellung von Urkunden (S. 206 Zeile 30 und Z. 34–39), deren Überlieferung festzustellen noch nicht möglich war.*

prerogativa precellit, congruum et racionabile est, ut exemplo domini et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et regum, eundem locum et nostram regalem sedem Aquensem et omnes inhabitantes et ad ipsam regalem sedem pertinentes regalis defensionis et nostre clementie privilegiis libertatum et bonarum con-
5 suetudinum confirmatione quasi muro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur, sciant universi presentes et posteri quod nos fidelium nostrorum civium Aquensium iustis precibus annuentes omnem iustitiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanorum imperator augustus eis pre ceteris dedit et omnia, que divi augusti
10 Romanorum imperatores et reges nostri predecessores eis contulerunt, confirmamus et lege imperpetuum valitura roboramus.

Befreiung aller Einwohner Aachens von allen Diensten.

[1] Scilicet ut non solum clerici et laici huius nostre regalis sedis civitatis Aquensis indigene sed et omnes incole et advene hic inhabitare volentes presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni servili conditione liberi vitam agant, ac omnes pariter ex
15 avis et attavis ad hanc sedem regalem civitatis predicte pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege a nobis nec a nullo successore nostro neque ab aliquo machinatore legumque subversore infringantur.

Keine Entfremdung vom Reich durch Lehen oder Pfand.

[2] Nunquam de manu regis vel imperatoris alicui persone nobili aut ignobili in beneficium seu alias quovismodo tradantur, nec ipsa civitas nostre regalis sedis Aquensis
20 neque cives eiusdem nec aliquid eis attinens alicui hominum valeat occupari, obligari, infeodari seu quomodolibet aggravari.

Zollfreiheit im Reich.

[3] Suas etiam negotiationes et mercationes per omne Romanum Imperium ab omni exactione seu requisitione theolonei, pedagii, carradie vectigalis, navigii vel quocumque nomine vocetur, liberi et ab omni impedimento libere exerceant et fruan-
25 tur.

Befreiung von Steuer- und Abgabenzwang gegen den König.

[4] Nullus etiam iudex, a nobis vel ab aliquo successore nostro constitutus, nostra vel sua auctoritate vel alicuius successoris nostri regis vel imperatoris talliam vel precariam seu exactionem in predictos cives Aquenses seu in aliquos ad eos pertinentes facere presumat, nec eos aliquid dandum regi vel imperatori aut alicui alteri compellat,
30 nisi quantum ipsi de bona sua voluerint facere voluntate.

Aachener Schöffen dürfen ächten mit Gültigkeit im ganzen Reich.

[5] Renovamus etiam eis et confirmamus districtius inhibentes, ne aliquis iudex Aquis vel usquam alibi a nobis vel ab aliquo alio constitutus seu quevis alia persona ecclesiastica vel mundana alta vel humilis auctoritate vel iurisdictione cuiuscumque vel quacumque fungens in accusatione, actione seu provocatione duelli sive pacis usquam
35 procedat aut procedere quempiam permittat, aliquem civem Aquensem ad campum, duellum seu ad pacem provocando neque in aliquod aliud gravamen alicuius civis Aquensis seu alterius ad ipsos cives et regalem sedem civitatis Aquensis pertinentis procedat aut procedi permittat, nisi prout ei dictaverit iusta sententia Aquensium scabinorum. Et qui in contrarium fecerit quicquam hoc ipso iure, sit irritum et inane ut in
40 nullo civium Aquensium libertas aliquatenus mutiletur. Sed quod ipsi cives Aquenses maleficos vispiliones, homicidas, latrones, raptores, spoliatores, incendiarios ac omnes alios et singulos iniuriatores suos et eorum complices singulariter et singulos in iudicio nostro regali Aquensi per iudicem pro tempore iudicio seculari presidentem, cui super hoc auctoritate regia per presentem paginam bannum attribuimus et plenam concedimus
45 facultatem, quotiens et quando fuerit oportunum et dum per dictos cives Aquenses seu eorum magistratum ad id faciendum fuerit requisitus, ad campum seu duellum valeant et possint iudicialiter provocari, et die ac tempore ad hoc consueto et debito expirante, si huiusmodi iniuriatores et malefici non comparuerint et emendam condignam prestaverint,

a suis honore, statu et iure patrie prorsus privari et per sententiam scabinorum Aquensium exleges pronuntiari, proscribi, et percellari, prout in talibus hactenus ibidem fieri est consuetum, ita quod huiusmodi proscripti et percellati in dicto nostro iudicio regali Aquensi ipso iure per totum Romanum Imperium ab ortu solis usque ad eius occasum ymo in singulis mundi plagis sint et erunt perpetuis temporibus proscripti et percellati, 5 exleges pronuntiati et suis honore, statu et iure patrie privati et pro talibus ubilibet habebuntur.

Ächtungsrecht der Aachener Bürger beim Versagen des weltlichen Aachener Richters.

[6] Si vero iudex secularis Aquensis pro tempore existens super huiusmodi provocatione seu proscriptione et percellatione facienda gratia, impedimento, odio vel timore aut alio quoquomodo se difficilem redderet, quominus huiusmodi malefici et iniuriatores 10 provocari, proscribi seu percellari possent, tempore ad hoc debito et consueto labente[b] hoc aliquatenus non impediat in premissis nec obstabit, quin omni tempore ipsis civibus Aquensibus apto, quamdiu huiusmodi malefici et iniuriatores ipsum spolium, maleficium et iniuriam retinuerint et suis usibus veriti non fuerint, applicare et cum emenda condigna tale forefactum et iniuriam restaurare, ipsos maleficos et iniuriatores provocare 15 et percellare poterunt ac debebunt et nichilominus premissa effectum debitum sortientur. Ac si singula tempore debito et consueto rite et legitime forent acta ita etiam, quod omnes et singuli cuiuscumque status, conditionis, dignitatis seu prerogative existant, qui ipsos maleficos et iniuriatores aut eorum complices seu spolium et iniuriam huiusmodi in suis castris vel munitionibus tenuerint seu fovere et tenere non formidaverint, 20 quicumque illi sint, postquam moniti fuerint una sola vice pro parte civium Aquensium, si non destiterint infra quindecim dies dictam monitionem continuo subsequentes, tanquam agentes et consentientes seu cooperantes, talem iniuriam sive maleficium pari pena proscriptionis et iudicio, ut prefertur, cum ipsis maleficis et iniuriatoribus proscribentur, percollabuntur et exleges debent pronunciari, quos et nos in hiis scriptis pro- 25 scriptos et exleges ac suis honore, statu et iure patrie privatos et destitutos legittime reputamus, et ubilibet pro talibus debent ab omnibus reputari.

Gebot an die kgl. Richter und Amtleute, gegen Übeltäter gerichtlich vorzugehen nach Aufforderung dazu durch Aachener Bürger.

[7] Mandantes nichilominus per presentem paginam districtius iniungendo universis et singulis iudicibus et officiatis a nobis vel a nostris successoribus et a quocumque alio per totum Romanum Imperium usquam constitutis aut constituendis, quod ipsi 30 iudicialiter contra huiusmodi maleficos et iniuriatores ac eorum complices indilate procedant tanquam contra convictos maleficos et iusta sententia condempnatos, postquam super hoc moniti fuerint seu requisiti pro parte civium Aquensium suis certis nunciis aut litteris absque exspectatione alicuius alterius mandati a nobis vel ab aliquo alio obtinendi sub optentu gratie nostre culminis et privationis ac amissionis pena feo- 35 dorum et officiorum suorum a nobis et ab Imperio optentorum quorumcumque ita etiam, quod, qui huiusmodi proscriptos et percellatos invaserit seu fortasse occiderit, ubicumque locorum, nullum penitus a quoquam preiudicium, gravamen aut impedimentum patietur in suis corpore sive rebus.

Ermächtigung an die Bürger, das von umwohnenden Herren festgesetzte, der Stadt oft nachteilige „pagamentum" selbst festzusetzen.

[8] Et quoniam pagamentum frequenter innovatur in terris dominorum circum- 40 quaque ex cuius innovatione grave dispendium supervenit civibus et civitati nostre regalis sedis Aquensis, damus civibus Aquensibus auctoritatem et plenariam potestatem statuendi pagamentum in suo consilio Aquensi, prout ipsis videbitur expedire ad profectum civitatis regalis sedis supradicte.

Verpflichtung der in Aachen sich aufhaltenden „Lombarden", Aachen mit zu bewachen und zu befestigen.

[9] Item quia Lombardi commorantes in civitate Aquensi concedunt pecuniam 45 super pignera ad custus, damus civibus Aquensibus plenariam potestatem statuendi et

436. [b]) illabente, *Orig. A I 44.*

ponendi super ipsos Lombardos tam presentes quam futuros vigilias et custodias ac communes munitiones civitatis regalis sedis predicte, ut ipsi Lombardi portent proportionaliter commune onus civitatis Aquensis, prout expedierit ad profectum civitatis eiusdem.

Recht an Aachener Bürger, zur Behebung der im Interesse des Reiches gemachten Schulden, Gemeindeland zum Vorteil der Stadt auf Erbrecht auszugeben.

[10] Sed quia civitas Aquensis est oppressa gravi onere debitorum et pro servanda 5 et firmanda ipsa civitate nostre regalis sedis Aquensis, ad nostrum ac sacri Romani Imperii comodum et honorem sumptus graves et expense ipsis civibus incumbunt, prout liquide nobis constat, damus, permittimus et concedimus per presentem paginam ipsis civibus Aquensibus presentibus et futuris auctoritatem et plenariam facultatem in subsidium et relevamen huiusmodi sumptuum et expensarum dandi in emphitheosim, 10 hoc est in iure hereditario communitates civitatis Aquensis quascumque sic, quod ipsi cives contradictione offensa seu impedimento cuiuscumque persone ecclesiastice vel mundane cuiuscumque status aut preeminentie existat, minime in hoc obstante de et cum communitatibus suis tam in buscis, nemoribus, pratis, pascuis, aquis, terris, mericis quam etiam in fundis aliis quibuscumque, quos, quas et que hactenus possederunt et 15 etiam ad ipsam civitatem nostre regalis sedis Aquensis ab antiquo pertinebant et pertinere dinoscuntur, pro communibus usibus dicte civitatis Aquensis tam super terram quam sub terra libere disponere, facere et in emphitheosim dare valeant iuxta voluntatem eorum prout, et in quantum ipsis et civitati nostre regalis sedis Aquensis noverint expedire. Et cuicumque vel quibuscumque dantur seu conceduntur seu date vel con- 20 cesse sunt ille communitates civitatis Aquensis aut pene[c] earundem in iure hereditario vel alias qualitercumque ubicumque locorum site pro utilitate civitatis Aquensis facienda, illi et illis est et erit hec res utilis atque firma habenda et possidenda libere et quiete, et quicquid exinde provenerit hoc ad communes usus civitatis Aquensis predicte totaliter deputamus.

Recht an die Stadt, im Interesse der Stadt notwendige Gesetze selbst zu machen und zu widerrufen.

25 [11] Item statuimus et regali sanccimus edicto, quod memorati cives nostri Aquenses prout in suo decreverint consilio constitutiones sibi necessarias et utiles, constituere valeant et eas dum voluerint revocare.

Recht, Steuern und Akzisen zu erheben und diese für die Befestigung der Stadt zu verwenden.

[12] Necnon quod ipsi de bonis et rebus suis ac etiam alias de mercibus seu mercationibus et negotiationibus universis, quibus singuli et universi presentes et futuri un- 30 decumque existant in dicta civitate Aquensi fruuntur et quas exercent et exercebunt, colligere inde valeant steuras seu accisias, unde se et dictam civitatem nostre regalis sedis Aquensis muniant ac alios usus eis necessarios faciant, et id faciendum vel obmittendum eorum relinquimus arbitrio prout ipsis eorum comodo et necessitati videbitur expedire. Et quicquid sic de huiusmodi bonis collegerint vel de communibus pro- 35 ventibus civitatis provenerit, eorum munitionibus ac aliis communibus necessitatibus et agendis ipsius civitatis deputamus totaliter et omnino, nunquam aliquid exinde in nostros aut alicuius successoris nostri usus seu cuiuslibet alterius hominis convertendo.

Keine Entfremdung durch das Reich der zur Stadt in Bannmeile gehörenden Ortschaften und Pflicht derselben, Bewachungs- und Befestigungslasten der Stadt mit zu tragen.

[13] Ceterum damus, statuimus et gratiose concedimus, quod omnes et singule ville cum suis iuribus et pertinentiis quibuscumque et inhabitatoribus eorundem presentibus 40 et futuris infra bannum miliare civitatis nostre regalis sedis Aquensis site et iacentes, ad ipsam regalem sedem civitatem et cives Aquenses ab antiquo spectantes, ipsis in omnibus et per omnia permaneant uniti et annexi prout fuerunt temporibus retroactis. Nec ab eis per nos seu aliquem nostrum successorem aut per inhabitatores earundem villarum presentes et futuros suo proprio motu vel alias qualitercumque ullo unquam 45 tempore valeant alienari, separari vel averti, et quod inhabitatores earundem villarum

436. [c]) pene, *beide Originale*

proportionaliter portent onus civitatis Aquensis custodias et vigilias ac communes munitiones prout ipsi cives Aquenses faciunt supradicti.

Bewaffnungsgebot für die Bürger der Stadt nur innerhalb derselben zur Bewachung der Stadt.

[14] Decernimus etiam et sanccimus, quod cives Aquenses universi et singuli non teneantur imposterum exire civitatem Aquensem armata manu qualitercumque acciderit, sed quod ipsi permaneant in civitate Aquensi ad custodiendum civitatem et no- 5 stram regalem sedem ab insultibus emulorum ad honorem Imperii et profectum.

Verbot der bewaffneten Hilfe an Außerstädtische durch Beamte der Stadt.

[15] Inhibemus etiam, ne aliquis officiatus in civitate Aquensi constitutus seu etiam aliquis civis Aquensis exeat civitatem Aquensem armata manu in adiutorium alicuius, de qua re civitati Aquensi posset evenire dispendium vel gravamen, et quicumque fecerit in contrarium, ille maneat extra civitatem Aquensem, donec discordia in 10 melius reformetur.

Erlaubnis an Richter und Beamte der Stadt, nur nach gerechter Schöffensentenz Bürger zu ergreifen.

[16] Et quod iudex seu officiatus Aquensis presens aut futurus non poterit nec debebit per se aut per personas interpositas aut alias qualitercumque aliquem civem Aquensem exnunc et in futurum capere, impetere seu invadere in suis corpore sive rebus, nisi prout dictaverit iusta sententia scabinorum Aquensium vel saltem forma consti- 15 tutionem ipsorum civium et civitatis Aquensis supradicte.

Bestätigung aller der Stadt vom Reich gegebenen Privilegien und Widerruf aller ihnen entgegenstehenden.

[17] Renovamus insuper et confirmamus ipsis civibus Aquensibus nostris dilectis fidelibus de dono gratie specialis omnia et singula iura, privilegia, libertates, gratias, donationes, consuetudines et possessiones a divis Romanorum imperatoribus et regibus nostris predecessoribus ipsis concessa vel concessas, facta aut factas, quibus utuntur et 20 hactenus usi fuerunt, presentis scripti patrocinio imperpetuum valituro. Et si quis nostrorum predecessorum Romanorum imperatorum vel regum, nos aut si quis alter dedit vel concessit, dedimus vel concessimus cuiquam seu aliquibus aliquas litteras vel privilegia in contrarium et contra tenorem presentis pagine, quavis specie aut quacumque verborem forma scriptas aut vallata, propter importunitatem petentium, has et hec 25 specialiter et penitus infirmamus, revocamus et eas ac ea nullam volumus et mandamus habere roboris firmitatem, etiam si de ipsis litteris et privilegiis sic ut prefertur fortassis in contrarium concessis seu indultis specialem de verbo ad verbum in huiusmodi revocatione seu infirmatione oporteret fieri mentionem propter bonum pacis, honorem Imperii ac profectum civium et civitatis nostre regalis sedis Aquensis. 30

Strafandrohung an Stände und Personen, die es wagen, gegen die der Stadt Aachen verliehenen Privilegien anzugehen.

[18] Pro sincera quoque dilectione, quam ad ipsos cives et regalem sedem Aquensem nostri predecessores habuisse noscuntur et utique nos habemus, ipsorum nostrorum civium Aquensium iustis peticionibus ac precibus favorabiliter annuentes, presens privilegium de regalis preeminentie gratia eis non solum duximus confirmandum sed potius indulgendum, statuentes nichilominus et regali specialiter sanctientes edicto, ut nullus .. 35 dux, nullus .. marchio, nullus .. comes, nulla denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana universitatem predictam seu ipsos cives Aquenses contra presentis nostri privilegii tenorem ausu temerario inquietare, molestare aut perturbare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostre celsitudinis et penam trecentarum librarum auri puri optimi, quarum tertiam partem camere nostre, reliquas vero duas partes 40 passis iniuriam applicari volumus et mandamus, se noverit incursurum.

Recht an die Aachener Bürger, die obengenannte Strafandrohung bei Angriffen auf die Privilegien selbst zu verwirklichen.

[19] Ita quod ipsi cives Aquenses huiusmodi penam ipsis ut predicitur competentem poterunt et debebunt divertere et applicare ad manus cuiuscumque iudicis seu hominis ecclesiastici aut secularis eis apti in toto vel in parte ad refrenandum rebelles et premissorum infractores quotienscumque eis placuerit et fuerit oportunum. Et cuicum- 45 que seu quibuscumque huiusmodi penam dare decreverint, illi et illis conferimus per presentem paginam auctoritatem plenariam huiusmodi rebelles et infractores invadendi, impetendi, perturbandi et eis nocendi in suis corporibus atque rebus ubicumque locorum

ipsi aut bona sua reperti fuerint usque ad integram et completam assecutionem pene predicte ipsis date per dictos cives absque offensa, impedimento seu contradictione iudicis aut hominis cuiuscumque. Testes[c–] huius rei sunt: venerabiles Baldwinus archiepiscopus Treverensis sacri Imperii per Galliam archicancellarius patruus et princeps
5 noster karissimus, Engelbertus episcopus Leodiensis princeps et consanguineus noster, necnon illustres Rudolfus et Rupertus duces Bavarie comites Palatini Reni, Johannes dux Brabantie, Heinricus filius suus, Heinricus dux Glogovie, Wladislaus dux Teschinensis, Wilhelmus marchio Juliacensis principes et consanguinei nostri karissimi, item venerabilis Rychaldus sancti Cornelii Indensis et Hugo Stabulensis monasteriorum
10 abbates, necnon spectabiles Johannes comes de Spanheim, Wilhelmus comes de Wiede, Wilhelmus comes de Katzenelbogen, ac nobiles Johannes dominus de Falkimburch, Johannes de Falkimburch dominus de Burne, Arnoldus dominus de Randinrode, Jodocus dominus de Rosemberch, Bernhardus de Czinnimburch magister curie nostre, Sbynco de Hasemburch et Buscho de Wilhartitz magistri camere nostre, Arnoldus de Bolant et
15 Heinricus de Hufalitz ac alii quam plurimi nostrorum fidelium dilectorum[–c]. In[d–] quorum etiam omnium testimonium et perpetuam firmitatem presentes scribi et nostre maiestatis sigilli munimine iusimus communiri.

Datum Aquisgrani anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda VIII Kl. Augusti in die sollempnitatis coronationis nostre.[–d]

20 Aachen, 1349 Juli 28.

437. *Verkündung, daß Aachen König Karl als Römischen König empfangen und alle dabei obliegenden Verpflichtungen erfüllt hat.*

Original, Stadtarchiv Aachen „A I 45"; M.S. an Pressel.
Reg.: Mummenhoff, a.a.O. S. 383 Nr. 845. – Wauters, a.a.O. S. 341.
25 *Reg. Imp. VIII Nr. 1103.*

Wir Karl von Gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt als eyn kůng zu Beheim, kůrfurste und obirster schenke des heiligen Romischen Reichs allen den, di disen brief sehen, horen odir lesen, das di burgermeister, der rat und di burger gemeinlich der stat unsirs kunglichen stules
30 zu Ache, do wir gewesin sin an sante Jacobes tag des zwelfpoten und sante Cristofers des heiligen, uns eyn Romischen kung und iren rechten herren wirdiclich empfangen haben und gen uns alles das getan haben, das si gen eyme Romischen kůnge durch recht und gewonheit ze tun pflichtig sint und haben das getan mit sulcher schonheit und zi̊rheit als billich ist. Ouch haben wir gen in und gen der stat alles das getan und gnedec-
35 lich volfůrt[a] und volbracht, das eyn Romischer kůng durch recht und gewonheit ze tun plichtig ist. Mit urchund ditz briefs versigilt mit unserm ingesigel.

beide Juli 25.

Der geben ist zu Ache nach Cristes geburth dreuzehenhundert und neunundvirzig iar an dem nehisten dinstag nach sante Jacobes tag des heiligen zwelfpoten unsirer Reiche des Romischen in dem vierden und des Behemischen in dem dritten iare.

40 **436.** [c–c]) *fehlt, Orig. A I 44.* [d–d]) In cuius rei testimonium presentes scribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri. Datum Aquisgrani in die sollempnitatis nostre coronationis anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono. *Orig. A I 44.*

437. [a]) vofůrt, *Orig.*

Aachen, 1349 Juli 28.

438. *Gebot an den Bischof, an das Domkapitel und an die Stadt Lüttich, die Privilegien der Stadt Aachen zu achten und keinen Bürger von Aachen vor Lütticher Gerichte oder zum Zweikampf zu laden.*

Original, Stadtarchiv Aachen „A I 43"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re. 5
Reg.: Mummenhoff, a.a.O. S. 384 Nr. 846. – Wauters, a.a.O. S. 346.
Reg. Imp. VIII Nr. 1104.

Karolus Dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis et singulis nostris et Imperii Romani fidelibus ad quos presentes pervenerint gratiam regiam et omne bonum. Quia dilecti nobis cives nostre regalis sedis civitatis Aquensis fide- 10 les nostri tam de iure quam antiqua et approbata consuetudine suis iuribus, privilegiis et libertatibus a recolende memorie glorioso Karolo Romanorum imperatore augusto ceterisque divis Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris pridem obtentis usi sunt libere, pacifice et quiete et iuxta tenorem eorundem privilegiorum, iurium et libertatum progressus suos ab exordio fundationis ipsius civitatis direxerunt 15 ac in eorundem possessione pacifica perstiterunt a tempore, cuius contrarium in memoria hominum non existit, que quidem privilegia, iura et libertates in omni suo vigore et robore volumus perpetuis temporibus firmiter observari sub tenoribus et verborum conceptibus infrascriptis, inprimis videlicet quod cives dicte nostre regalis sedis Aquensis per totum Romanum Imperium nullibi a quoquam de iure possunt vel debent ad 20 campum, duellum seu pacem preter iustam sententiam Aquensium scabinorum quomodolibet provocari. In contrarium tamen cuius aliqui noviter de facto facere attemptarunt quosdam cives Aquenses in pace publica Leodiensi et etiam alibi contra suas libertates et privilegia minus iuste provocando, sicut hiidem cives Aquenses nostro culmini innodarunt supplicantes humiliter, sibi per nostram maiestatem regiam super 25 hoc oportuno remedio provideri suasque libertates et privilegia inviolabiliter observari. Quocirca dictorum nostrorum civium Aquen(sium) iustis precibus, que a rationis tramite non discordant, favorabiliter annuentes universitati vestre et specialiter vobis venerabili . . episcopo necnon . . preposito, . . decano et cappellano ecclesie Leodiensis ac . . maiori . . scabinis . . dominis et hominibus pacis . . magistratui ceterisque civibus 30 Leodiensibus et aliis omnibus et singulis, quorum interest aut intererit, tenore presentium precipimus et auctoritate regia mandamus districtius iniungentes, quatinus vos insimul et quilibet vestrum pro se et insolidum sub optentu gratie nostre serenitatis amissionisque et privationis pena beneficiorum, officiorum et feodorum vestrorum a nobis aut ab Imperio obtentorum quorumcumque, ipsos cives Aquenses in suis libertatibus et 35 privilegiis pacifice conservantes neminem eorundem civium Aquensium tam presentium quam futurorum ad campum, duellum seu ad pacem de cetero provocetis, neque aliquem per quempiam coram vobis aut vestris iustitiis vel iudiciis tam singulariter quam coniunctim[a] preter iustam sententiam Aquensium scabinorum provocari permittatis, ut ipsorum nostrorum civium Aquensium libertas, quam inviolabiliter observari vo- 40 lumus et mandamus, nullatenus dimembretur. Quod qui in contrarium fecerit quicquam hoc ipso iure sit et permanebit penitus irritum et inane, ac is contra presentes faciens aut attemptans gravem indignationem nostre magnificentie et penam centum librarum auri puri optimi, pro parte media fisco nostro et pro reliqua parte media civibus Aquensibus iniuriam passis, applicandarum se noverit incursurum. Presentium 45 sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

438. a) u *aus* a *verbessert, Orig.*

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda V° Klnd. Augusti.[1]

Aachen, 1349 Juli 31.

439. *Gebot an die Amtleute der Grafschaft Luxemburg, keinen Zoll von den Bürgern Aachens zu nehmen.*

Original, Stadtarchiv Aachen „A I 46"; M.S. an Pressel.
Reg.: Mummenhoff, a.a.O. S. 385 Nr. 847. – Wauters, a.a.O. S. 341.
Reg. Imp. VIII Nr. 1106.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex .. senescallo, prepositis, iusticiariis, celerariis necnon universis et singulis theolonariis, scultetis, scabinis ceterisque officialibus et viceofficialibus comitatus nostri Lucemburgensis fidelibus nostris dilectis gratiam regiam et omne bonum. Ad nostre celsitudinis nuper audientiam est deductum, quod a mercatoribus et civibus regalis nostre sedis Aquensis fidelibus nostris dilectis per comitatum nostrum Lucemburgensem spe lucri cum suis mercimoniis transeuntibus theolonea, ad que de iure non sunt asstricti, ut veraciter percepimus, exigatis. Cum ipsi a divis quondam imperatoribus et regibus Roman(orum) predecessoribus nostris privilegiati existant, quod absque theolonei seu prestimonii solutione dictum comitatum libere transire debeant et quiete, et nos modo omnia ipsorum iura, libertates et gratias, quibus ex indultu divorum quondam Romanorum imperatorum et regum predecessorum nostrorum attenus[a] usi sunt et cottidie pociuntur, confirmaverimus et de novo[b] ipsis indulserimus de nostre celsitudinis gratia speciali. Idcirco vobis omnibus et cuilibet vestrum seriose precipimus et mandamus regalis nostre gratie sub optentu, quatenus supradictos cives et mercatores Aquenses per loca quelibet dicti nostri comitatus cum quibuscumque suis mercibus transire absque cuiuslibet theolonei, assizie seu gabelle recepcione[c] sine impedimento libere permitattis sub pena nostre indignationis, quam si quis vestrum adversus presentis nostri mandati continentiam contrarium dictis civibus et mercatoribus attemptare presumpserit, se congnoscat graviter incurrisse, cum eosdem in suis iuribus et libertatibus, sicut regiam decet excellentiam, velimus gratiosius conservare.

Datum Aquisgrani ultima die mensis Julii regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tertio.

Bonn, 1349 Juli 16.

440. *Gebot an die Geschworenen, Freigrafen und Schöffen im Herzogtum Westfalen, keine Juden vor die Feme zu laden.*

Original, Stadtarchiv Dortmund „Nr. 369"; großes M.S. an Pressel.
Reg. Imp. VIII Nr. 6610.
Vgl. das fast gleichlautende Gebot Ludwigs des Bayern von 1342 Mai 1; gedr. Rübel, Dortmunder UB. 1, S. 457 Nr. 654.

439. a) = hactenus. b) denovo, *Orig.* c) repeticione, *Orig.* *(repeticio = Rückforderung; ob es nicht doch recepcio sein soll?).*

1) *Die im Kanzleistil üblichen Regierungsjahre fehlen.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis nostris et sacri Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam regiam et omne bonum. Ad nostre maiestatis presentiam a nostris plerisque fidelibus diverse querimonie sunt exorte, quod nostri Judei nobis et camere nostre pertinentes per vrigrafios et scabinos in ducatu nostro Westphalie in terminis, quorum secreti iudicii interest, citentur, quod ab antiquis minime novimus iuris esse. Idcirco precipimus singulis nostris et sacri Imperii iuratis tam vrigrafiis quam scabinis, ne aliquem Judeorum in secretum iudicium quod volgariter „di veme" dicitur citare aut in eodem secreto iudicio iudicare presumant nostre regalis gratie sub optentu, decernentes irritum et inane quidquid contra premissorum continentiam fuerit quomodolibet attemptatum, quia iidem Judei a nobis nostrisque predecessoribus tanta sunt usi libertate, quod in nullum iudicium nisi in quo resident manifesto, citari debeant quovismodo. Contrarium vero agentes se nostre indignationi noverint subici et per consequens privacione sui officii penitus condempnari.

Datum Bunne anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda XVII. Kln. Aůgusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tercio.

441–444. FÜR UND ZU DORTMUND.

1349 Juli 16.

Bonn, 1349 Juli 16.

441. *Bestätigung unbenannter Privilegien, die Kaiser Friedrich und dessen unbenannte Vorgänger am Reich der Stadt Dortmund gegeben haben, und Annullierung aller diesen Privilegien entgegenstehenden Briefe, die möglicherweise auf Grund des* periculosus status Imperii *gegeben worden sind.*[1]

Druck: Rübel, Dortmunder UB. Erg. Bd. 1, S. 442 Nr. 880 nach Original. Stadtarchiv Dortmund, und Rübel, Dortmunder UB. 1, S. 458 Nr. 655 nach Datum per copiam, ebenda. – Rübel bezeichnet das Datum per copiam mit Pergament-Kopie.
Reg. Imp. VIII Nr. 1072.

Bonn, 1349 Juli 16.

442. *Gebot an Nikolaus von Prag, König Karls Kanzler, der Stadt Dortmund die Privilegien Ludwigs des Bayern unter König Karls Siegel zu erneuern unter Vorbehalt der Rechte des Erzbischofs von Köln.*

Druck: Rübel, Dortmunder UB. 1, S. 456 Nr. 652 nach Original Stadtarchiv Dortmund. Im Druck ist zu emendieren Zeile fünf: „seriose" statt „serioso". – Reg.: Rübel, a.a.O. Erg. Bd. 1, S. 442 Nr. 877 mit Juli 6 statt 16 und mit Reg. Imp. VIII Nr. 1074 statt Nr. 1071.
Reg. Imp. VIII Nr. 1071.

1) *Mit dem* periculosus status Imperii *ist der Zustand des Reiches während des Gegenkönigtums gemeint, da auch Günther als Römischer König der Stadt Dortmund Privilegien „möglicherweise" gegeben, mit Sicherheit aber solche der Stadt bestätigt hat.*

[Dortmund], 1349 nach Juli 16.[1]

443. *Notiz der Stadt Dortmund über den Besuch der drei genannten Dortmunder Bürger bei König Karl* in die divisionis apostolorum *(= 15. Juli) zur Leistung des Huldigungseides, über Geschenke an König Karl im Wert von 100 goldenen Schilden, über die Zahlung von 60 goldenen Schilden an [Heinrich] Fulpot*[2] *für Mühen und Ausgaben und von 55 goldenen Schilden an den Kanzler und an die Notare für die* littera confirmationis *(ohne nähere Bezeichnung).*

Druck: Rübel, Dortmunder UB. 1, 1, 2, S. 459 Nr. 656 nach „Rotes Buch p. 5", Stadtarchiv Dortmund, mit roter Überschrift: „Visitatio novi regis".[3]

[Dortmund, 1349 März 31–Juli 16 oder 1349 Febr. 25–Mai 26.][1]

444. *Dortmund dankt einem ungenannten Römischen König für dessen Schreiben und will ihm und dem Reich den schuldigen Gehorsam leisten.*

Nur überliefert als Regest in: Rübel, Dortmunder UB. Erg. Bd. 1, S. 437 Nr. 865 nach einer undatierten Abschrift Stadtarchiv Dortmund „Nr. 377a", die seit dem Kriegsende nicht mehr auffindbar ist. – Rübel datiert das Stück zu 1350. Das ist nicht haltbar.[1]

Aachen, 1349 Juli 24.

445. *Gebot an die Stadt Luxemburg, die Juden daselbst zu schützen.*

Original, Archives du Gouvernement Luxembourg „Bestand der Familie von Reinach"; Spuren des unter dem Text aufgedrückt gewesenen Siegels vorhanden.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 1079.

Wir Karl von [gots][a] gnaden Romescher kůnig zů alln zijten merer dez Riches und kunig zů Beheim enbieten den . . prabiste . . richtere, scheffen und gemeynde unsir stad zů Luczillnburg unsirn liebn getruwen u[n]ser gnade und alles gůt. Wann man die Juden zů dirre zijt mencherhai(de) stucke me zijhet, der sie zů male unschuldig sin als der stu[l] zů Rome und wir sie dar vore halden, dar umb gebieden wir uch ernstliche und bij unsern hulden, daz ir uch an die rede nit enkeret und die Juden an libe und an gude unbeschediget laßet biß uff die zijt daz man mit rechte ußgedret, daz sie in der schult der funden und laßet dan ubir sie rechten die, die daz billiche sullen dun, und schirmet und behu[det][b] sie hie enbinnen an libe und an gude vor ydermanne. Und were iz, daz

445. a) *über der Zeile nachgetragen und fast verlöscht, Orig.* b) *undeutlich, weil fast verlöscht, Orig.*

1) *Da die* littera confirmationis *(vgl. Nr. 442) das Ausfertigungsdatum Juli 16 hat, so muß diese Notiz bald nach Juli 16 aufgenommen worden sein.* 2) *Vgl. hierzu oben Nr. 169 u. 203; ob diese Zahlung der in der Notiz genannten Schilde sich mit der Ablieferung der in Nr. 169 und 203 genannten Einzugsgeschenke deckt, ist nicht zu erkennen.* 3) *Interessant, daß Dortmund König Karl in dieser Notiz als* rex novus *bezeichnet.*

1) *Da der Name des Königs nicht genannt ist, so gibt es zwei Datierungsmöglichkeiten. Ist König Karl der Empfänger, so kann das Schreiben kaum vor dem 31. März abgefaßt worden sein, vgl. oben Nr. 204, und nicht nach Juli 16, denn am 16. Juli bestätigt König Karl der Stadt Dortmund die Privilegien. Ist König Günther der Empfänger, so kann es nicht vor dem 25. Februar abgefaßt worden sein, vgl. oben Nr. 45, und nicht nach dem 26. Mai, denn an diesem Tag verzichtet Günther auf die Königswürde.*

ir wieder unser geboit keyne gewalt an die Juden lechtet, daz uns leit were, so wißet vor war, daz ir unsir ungnade mustet worten und wolden uns umb den ubirgriff zů uch halden.

Gegeben zu Ache an sent Jacobs abent dez heiligen aposteln unsir Riche dez Romeschen in dem vierden jare und des Beheimschen in dem dritten. 5

Aachen, 1349 Juli 26.

446. *Bestätigung aller Privilegien und Verleihung der Zollfreiheit im Reich für Nimwegen.*

Original, Gemeente Archief Nijmegen, nach Mitteilung desselben unleserlich; Siegelfäden erhalten. – Datum per copiam, ebenda, Oud-Archief „Inv. Nr. 577 fol. 27", Cartularium der Stadt, angelegt im 10 *15. Jh. – Beglaubigte Kopie von 1405 Juni 3, Archives du Royaume de Belgique Brüssel „Manuscrits divers, no: 43/1 fol. 76–77v". – Untenstehender Druck folgt dem Datum per copiam.*
Reg.: Mummenhoff, Reg. Aachen 383 Nr. 843.
Reg. Imp. VIII Nr. 1100.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam 15 rei memoriam. Et si regie dignitatis circumspecta benignitas universos fideles suos, quos Romanum ambit Imperium, pio favore prosequitur, ad illorum tamen utilitates et commoda specialis quodammodo prerogativa favoris dignanter intendit, quos inmote fidei constantia, laborum diuturnitas et approbate virtutis industria, rerum experiencia recommendat. Sane honorabilium magistrorum, civium, scabinorum, consulum ac 20 aliorum civium civitatis Novimagensis nostrorum et sacri Imperii fidelium preclare devocionis insignia et multiplices ac diuturnos labores, quibus nobis et clare memorie divis Roman(orum) imperatoribus et regibus predecessoribus nostris et ipsi Imperio cum debite sedulitatis frequencia fideliter adheserunt nec cessant cotidianis studiis frequencius adherere, clare nostre mentis intuitu limpidius intuentes ipsis, heredibus 25 et successoribus ipsorum imperpetuum ad instar predecessorum nostrorum utpote imperatorum et regum, quorum vestigia desideramus ex animo feliciter imitari, omnia jura, consuetudines, libertates, emunitates, gracias, privilegia et litteras cuiuscumque tenoris existant aut sub quacumque forma verborum concepta, que et quas judex, scabini, consulatus, civium magistratus ceterique cives regalis sedis Aquen(sis) et aliarum civi- 30 tatum Imperii ab eisdem predecessoribus nostris obtinuisse noscuntur, ac eciam consuetudines approbatas et laudabiles, quibus dicti cives nostri Novimagenses hactenus freti sunt et utuntur, in omnibus suis tenoribus, capitulis, sentenciis et clausulis et sicut eisdem juribus, gratiis, libertatibus, consuetudinibus, emunitatibus, privilegiis et litteris hactenus usi sunt et cotidie potiuntur, de certa nostra sciencia ac maturo nostrorum 35 principum, baronum et nobilium consilio precedente de plenitudine regie potestatis approbamus, ratificamus et de solita nostre celsitudinis gratia confirmamus, addicientes nichilominus ex singulari dono gratie specialis, quod liceat eisdem civibus Novimagensibus ad instar regalis civitatis Aquen(sis) cum universis bonis, rebus et mercibus suis cuiuscumque valoris seu conditionis existant, per terram sive per aquam ubique per 40 totum regnum sive Romanum Imperium absque omni exactione theolonei, pedagii, carradie, vectigalis seu alterius dacii, quibuscumque specialibus nominibus exprimantur, libere et absque impedimento transire, cum eciam eadem gratia predictis civibus Novimagen(sibus) ab aliis imperatoribus et regibus Roman(is) predecessoribus nostris

noscatur indulta. Inhibemus igitur universis et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus presentibus et futuris sub optentu nostre gratie, ne ausu temerario dictos cives Novimagenses, ubicumque locorum cum rebus suis se transtulerint, adversus presentis nostre confirmationis et donationis gratiam gravare vel molestare presumant aut ab ipsis vel
5 ipsorum servitoribus de bonis, rebus et mercibus ipsorum in regno vel Imperio theolonea, pedagia, carradias, vectigalia seu dacia quibuscumque exprimantur nominibus quovis ingenio seu colore quesito aliquomodo postulare. Non obstantibus quibuscumque privilegiis, constitucionibus, libertatibus, consuetudinibus seu indultis a nobis et predictis predecessoribus nostris, quibuscumque personis quacumque eciam dignitate
10 prefulgeant seu cuiuscumque gradus vel condicionis existant, datis et concessis, dandis et concedendis in contrarium, quibus omnibus, si et in quantum presenti nostre confirmationi et donationi adversari noscantur, authoritate regia et de certa nostra scientia derogamus. Si quis vero ausu temerario dictos cives Novimagenses fideles nostros, heredes et successores eorum imperpetuum gravare seu molestare vel ab ipsis aut servitori-
15 bus ipsorum de rebus, mercibus et bonis ipsorum theolonea, pedagia et alia, que superius expressa sunt, aliquomodo postulare presumpserit, post regie indignationis aculeos penam centum librarum auri puri et optimi se noverit incidisse, quarum medietatem regalis nostre camere et residuam partem iniuriam passorum usibus decrevimus applicandam. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

20 Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione secunda VII. Kl. Augusti regnorum nostrorum Roman(orum) anno quarto Boemie vero tertio.

Aachen, 1349 Juli 27.

447. *Gebot an die Grafen von Cleve und Berg, die Bürger von Nimwegen, die von*
25 *Reichs wegen zollfrei sind, auch zollfrei durch ihre Gebiete ziehen zu lassen.*

Original, Gemeente Archief Nijmegen „Inv. nr. 2732 Reg. nr. 63“; durch Löcher im Textspiegel teilweise sehr zerstört; Presseleinschnitt sichtbar; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium Johannes Novifor(ensis), *weiter rechts unten:* Re.
Ungedruckt.

30 [Karo][a]lus dei gratia Romanorum rex semper augustus ac Boemie rex specta[bili][a]bus Cle[vensi][b] [et de][a] Monte comitibus ac ceteris nostris et sacri Imperii fidelibus gratiam regiam et omne bonum. Quia honorabiles . . magistratuscivium[c] . . scabini . . consules ceterique cives universi civitatis nostre Novimagen(sis) fideles nostri dudum a clare memorie divis Romanorum imperatoribus seu regibus predecessoribus nostris
35 [et][b] a nobis privilegiati noscuntur, quod liceat eis et ipsorum nomine servitoribus suis cum universis bonis, rebus [et merc][b]ibus suis [quoad][b] regnum et Imperium absque [exactione theolonei][b], pedagii, [carradie][b], vectigalium seu a[lterius][b] c[uiuscum][b]que dacii, absque impe[di]mento quolibet pertransire, sicut in litteris privilegialibus desuper editis evident[er][a] cont[inetum et][b] express[um est][a], [honorabi]litati[b] vestre conmitti-
40 mus et seriose precipiendo mandamus, quatenus d[icti][b] c[ives][b] et servi[tor]es[a] ipsorum, [quo]tiens[b] cum bonis, rebus et mercibus suis ad vos pervenerint, libere et absque recep-

447. a) *Loch im Pergament, Orig.* b) *verlöscht, Orig.* c) *so zusammen geschrieben, Orig.*

cione theolonei et aliorum, que superius e[xpressa][b] sunt, transire et de suis negotiis dis[pon]ere[b] so[lent][b] non admittentes eti[am][b] ipsos ab aliqui[bus][b] [et][b] al[iis] quomodolibet impediri sub pena nostre indignationis et illa precipue, que in litteris privilegialibus continetur, [in quam seu][a] quas eum, qui [contraire presumpserit][a], volumus irremissibiliter incidisse . . Presencium sub [nostri][a] sigilli testimonium litterarum. 5

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono sex[ta][b] [Kalendas][a] Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tertio.

Aachen, 1349 Juli 27.

448. *Bestätigung aller der Stadt Goslar vom Reich gegebenen, inhaltlich nicht näher bezeichneten Privilegien, nachdem die Stadt König Karl gehuldigt hat.* 10

Zwei Originale, gleichlautend, von verschiedenen Schreibern, Stadtarchiv Goslar „Urkunden Stadt Goslar Nr. 224“; M.S. sehr beschädigt an S.F.; auf dem Bug rechts: Re / per d(ominum) cancell(arium) / Henr(icus); *im Textspiegel rechts schwarze Flecken, die mehrere Worte tilgen, und „Urkunden Stadt Goslar Nr. 225“; M.S. leicht beschädigt an S.F.; auf dem Bug rechts:* Re. *Untenstehender Druck nach Orig. Nr. 225.* 15
Druck: Bode, UB. Goslar S. 244 Nr. 354.

Karolus[a] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum[a] facimus universis quod quia dilecti nobis consules jurati et universitas civium oppidi Gozlarien(sis) fideles nostri dilecti nobis veluti Romanorum regi et suo vero domino obedierunt, homagii et fidelitatis debite juramentum fideliter prestiterunt, nos eorundem civium circumspectionis industriam et inmote fidei puritatem, quibus nobis et sacro Romano Imperio debite et prompte sedulitatis obsequiis frequencius adheserunt nec cessant continuato fidei et devocionis affectu adherere sollercius, graciosius intuentes supradictis consulibus, juratis et universitati civium Goslarien(sium), heredibus et successoribus ipsorum imperpetuum universa et singula privilegia, litteras, jura, libertates, gratias, emunitates approbatas et laudabiles consuetudines, que et quas a recolende memorie divis Romanorum imperatoribus seu regibus predecessoribus nostris hactenus optinuisse noscuntur, et quibus usi sive freti sunt et cottidie potiuntur principum, baronum et nobilium Imperii fidelium nostrorum, consilio accedente de certa nostra scientia et de plenitudine regie potestatis approbamus, ratificamus et per omnia confirmamus inhibentes universis et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus cuiuscumque gradus, preeminencie seu dignitatis existant, ne predictos consules, juratos ac universitatem civium Gozlarien(sium), heredes et successores ipsorum adversus presentis nostre approbacionis, ratificacionis et confirmacionis indultum in suis privilegiis, litteris, juribus, libertatibus, graciis et emunitatibus impediant seu impediri permittant ymmo verius studeant eosdem favorabiliter promovere. Sub pena nostre indignacionis quam qui secus attemptare presumpserit se cognoscat graviter incurrisse. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. 20 25 30 35

Datum Aquis grani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione secunda VI. Kln. Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio. 40

448. a) K *und* N *sind schön gezeichnete Majuskelbuchstaben.*

Aachen, 1349 Juli 27.

449. *Bestätigung der durch Zeugen bekräftigten inserierten Urkunde König Albrechts von 1298 August 28, in der dieser der Stadt Duisburg Reichsschutz, Zollfreiheit im Reiche, Gerichtsbarkeit wie Aachen und freie Waldnutzung verleiht, die Kompetenzen des königlichen Schultheißen festsetzt und Willkürrecht* (kûren) *gewährt.*

Original, Stadtarchiv Duisburg „1/28"; M.S. beschädigt, an S.F.; auf dem Bug rechts: ad relationem Henrici Bavari magistri camere / Henricus Wesalia superiori.
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 1102=1513, die Fassung der obigen Bestätigung in deutscher Sprache von 1352 Sep. 30. Ungedruckt.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis quod accedentes ad nostre maiestatis presentiam cives, homines et mercatores opidi nostri Důisborgen, nostri et sacri Imperii fideles, celsitudini nostre attento studio humiliter supplicarunt, quatenus eisdem quasdam litteras recolende memorie divi Alberti quondam Romanorum regis, predecessoris nostri, approbare, ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Quarum tenor sequitur in hec verba:

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Inter cetera, que nostre celsitudinis mentem sollicitant, id in nostro geritur affectu precipuum ut hiis, que iusticiam sapiunt et continent pietatem, ad vota nostrorum fidelium debeamus semper sinceris affectibus aspirare. Nimirum nempe ex hoc nostre liberalitatis diffusio fidelium mentes in fide corroborat et devotorum obsequentium devocio devocius hylarescit. Hinc est quod nos ad universorum tam presentium quam futurorum noticiam volumus pervenire, quod nos conmendabilia vestigia et exempla illustrium imperatorum et regum Romanorum predecessorum nostrorum dive memorie imitantes tam divine retribucionis intuitu quam sincere liberalitatis et consuete magnitudinis nostre benignitate homines et mercatores nostros in Důysborgh sub singulari et speciali nostre defensionis patrocinio cum omnibus ipsorum rebus mobilibus et inmobilibus benigne suscepimus et consuetudines sive iura a predecessoribus nostris pie recordacionis divis imperatoribus et regibus ex antiquo dictis hominibus collata et concessa. Illa nostra auctoritate regia renovamus concedentes et confirmantes eisdem ex largitate nostre pietatis, ut predicti homines ab omni prorsus theloneo et [exactione][a] liberi omnino sint et absoluti in omnibus locis in Imperio nostro tam per aquam quam per terram, ubicumque ipsi negociandi causa venerint, nec aliquid omnino theoloneum exigatur, vel aliqua eis iniuria aut molestia inseratur, presentis scripti lege imperpetuum valitura clementer efficimus. Eadem consuetudine eodemque libertatis iure sine alicuius contradictione fruantur, quo homines nostri Aquen(ses) per universum nostrum Imperium frui consueverunt. Habeant eciam per omnia predicti homines eundem modum iudicandi et sentenciandi, quo predicti homines nostri Aquen(ses) iudicare consueverunt. Volumus eciam, ut vadimonia, que vulgariter dicuntur woide, ex antiqua consuetudine . . iudici nostro sive advocato exhibita permaneat immutata. Item concedimus eisdem . . civibus nostris, ut in foresto suo et nemore, cuius fundus ad ipsorum pertinet civitatem, lapides et ligna sine cuiuscumque contradictione ad usus sue civitatis, cum necesse fuerit, potestatem liberam habeant excidendi ita, ut nichil inde cuicumque solvere teneantur. Concedimus eciam dictis nostris civibus, quod in campo, pratis, pascuis et aquis suis

449. a) *verlöscht und undeutlich, Orig.*

secundum quod a suis progenitoribus hucusque pertulerunt ad usus suos suam liberam habeant potestatem faciendi prout ipsis videbitur expedire. Nam hec quidem omnia videlicet campi[b], prata, pascua et aquae ad ipsorum pertinent civitatem. Preterea volumus, ut quilibet tenens bona qualiacumque in dicta civitate vel extra in eiusdem civitatis iurisdiccione quocumque iure, que Imperio et civitati prodere, servire aut cum 5 dictis civibus contribuere consueverunt sive tenebantur, contribuant ac serviant imperpetuum secundum priscam consuetudinem et ius civile ad quorumcumque possessorum, sive secularium vel religiosorum sive cuiuscumque condicionis existant, manus eadem contingat pervenire. Si vero aliqua persona religiosa vel secularis huic nostro mandato renitens fuerit vel rebellus, volumus, precipimus et mandamus quatenus jura eidem 10 persone debita de suis possessionibus per nostrum impediantur officiatum ibidem. Precipimus eciam presencium in tenore ipsi nostro officiato, quicumque fuerit pro tempore, dantes ei firmiter in mandatis, quatenus dicte persone redditus et possessiones taliter impediat, occupet et disturbat, ut sic eius rebellio debito remedio compescatur. Ceterum volumus et ex regali edicto confirmamus, ut pacta et conventiones super pacis con- 15 servacione per dictos nostros cives initas sive super aliis conditionibus quibuscumque, super quibus servandis litteras suas dederunt, ipsis per quemquam nullatenus infringantur sed inviolabiliter conserventur. Volumus eciam ut ne quis burgensis in Duysborgh vel alia persona loci alterius civem aliquem sive opidanum in Duysborgh extra civitatem ad alienum trahat iudicium vel ipsum aut bona sua extra civitatem predictam occupet 20 vel sequestret nisi in eadem civitate actori iusticia denegatur, presenti serie similiter inhibentes. Confirmamus eciam eisdem diversas structuras et areas in opido predicto vel circa forum vel atrium seu ubicumque in ipsa civitate ab imperatoribus vel regibus datas sive confirmatas. Item damus eis auctoritatem plenariam et liberum arbitrium statuendi in opido ipsorum plebiscita, que vulgariter kůren appellantur, pro conpescendis wul- 25 garium ipsius opidi insolenciis et [co][a]ngrui fori tax[acione][a] usque ad certum triennii vel quadriennii terminum. Illaque[c], cum ipsis placuerit, revocandi et in usus suos et sui opidi convertendi statuimus igitur et ex regali edicto confirmamus, ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis contra hanc divalem magnificencie nostre et liberalitatis paginam venire vel eam ausu temerario presumat infringere, quod 30 qui facere attemptaverit, in ulcionem sue temeritatis centum libras auri purissimi pro pena conponat, dimidietate camere nostre inferenda, reliqua parte passis iniuriam persolvenda. Ut hec autem omnia rata perpetuo et inconvulsa observentur, presentem exinde paginam conscribi et maiestatis nostre sigillo precepimus conmuniri. Huius rei testes sunt reverendi viri Witboldus sancte Coloniensis ecclesie, Bômundus Treverensis ecclesie 35 archiepiscopi, Conradus Argentinensis, Heinricus Constanciensis et Ludolfus Prissinensis ecclesiarum episcopi, Theodericus Clevensis, Wilhe(lmus) de Monte et Gerhardus Juliacensis comites et alii plures fide digni. Datum Colonie anno domini millesimo du- *1298 Aug. 28.* centesimo nonagesimo octavo V° Klnd. Septembris indictione undecima regni nostri anno primo. 40

Nos igitur ad supradictorum civium, hominum et mercatorum opidi nostri Duysborgen, nostri et sacri Imperii fidelium supplicationis instantiam, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, prescriptas litteras cum omnibus suis tenoribus, clausulis et sentenciis de verbo ad verbum, prout presentibus inserte sunt, de certa nostra scientia et gratia speciali ratificamus, approbamus et per omnia presentibus 45 confirmamus volentes et omnia premissa in dictis litteris contenta perpetuis temporibus

449. b) campus, *Orig.* c) *in zwei Worten, Orig.*

in suo robore permanere et plenarie existere firmitatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis, ratificacionis et confirmacionis gratiam infringere vel ei ausu temerario contraire, indignationem nostram et penam gravissimam pro nostro arbitrio infligendam, qui secus attemptare presumpserit, se noverit graviter incursurum.
5 Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani[c] anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda VI.° Klnd. Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tertio.

Avignon, 1349 Juli 5.

10 **450.** *Papst Clemens VI. übersendet König Karl die Kopie eines Schreibens, das über gewisse Machenschaften in Italien berichtet, die gegen König Karls Ehre und* status *gerichtet sind. Obgleich der Papst sie nicht für wahr hält, so will er doch König Karl darauf aufmerksam machen, damit er Vorsichtsmaßregeln ergreifen könne.*

Reg. Vat. 143 fol. 29r.
15 *Druck: Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 627 Nr. 1143. – Reg.: Werunsky, Excerpta S. 69 Nr. 224.*

Carissimo in Christo filio Karolo regi Romanorum illustri. Recepimus nuper de Italie partibus quasdam litteras, cedulam cuius copiam mittimus excellentie tue interclusam presentibus habentes inclusam. Qua visa, licet eam nullam omnino continere veritatem probabiliter extimemus, ut tamen tu contra machinaciones eorum,
20 qui honori et statui tuo per exquisitas conantur astucias derogare, oportune cautele presidio muniaris, providimus eam tue celsitudini destinandam. Tu ergo, fili dilectissime, sic studeas virtuose ac strenue agere, quod ora quorumcumque detrahencium obstruas et in virtute tua favente tibi divina potencia aspera quelibet in plana convertas. Rescripsimus tibi, si premissa vel aliqua premissorum aliquam, quod non credimus,
25 contineant speciem veritatis.

D(atum) Avinione III Non. Julii a(nno) octavo.

Mainz, 1349 Juli 7.

451. *Gebot an Herbord Ring, Schultheiß zu Oppenheim, von dem ihm überlassenen Zoll zu Oppenheim den Erzbischof Gerlach von Mainz vier Turnosen erheben zu lassen.*

30 *Original, fehlt; Kopie, Bayer. St.A. Würzburg „Mainzer Bücher versch. Inhalt Nr. 20, S. 164–164'". Ungedruckt. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 691 Nr. 6293. Reg. Imp. VIII Nr. 6034.*

Wir Karl von gots genaden Romischer kunig zů allen tziiten merer des Richs und konig zů Beheym dun kunt allen den, die diesen brief sehent oder horent lesen, daz wir
35 haben an gesehen werden und nůczen dinst, den[a] uns und dem heiligen Romischen Riche der erwirdige Gerlach erczbischof zů Mencze unser kurfurste und lieber nefe oft und unvirdrußeklich gedon hat und noch don sal und mack zů kůmftigen cziden, und han ime von unser kunniclichen genaden gegeben und erleybit, daz er offheben sal und mag von unser kunniclicher gewalt an dem zol zů Oppenheym, den wir da erleybt han

40 **451.** [a]) der, *Kop.*

von dem halben deil, daz wir Herbord Ringe erleybt hatten da selbs schultheyßen vier groß tornes, und daz der vorgenante Gerlach die selb vier tornes nach siner anczal bestellen und beseczen mag zů allem sime notze und frommen, und gebiden uch mit unser kuniclichen gewalt allen unsern und des Richs getruen und underdan, daz in niemant dar an inhindern noch inschedigen in keyner hande wyse. Wir heyßen auch und gebiden dem 5 egenanten Herbord Ringk schultheyßin da selbs bi dem eyde und by dem truwen, als er uns und dem Riche virbunden ist, daz er in an sime teyle des zolles hanthaben unde schirmen an unser stad nach aller siner besten macht, und daz er ime auch anders beholfen und bestanden si zů allen sinen sachen, wo er sin bedarf und tuwe also gein eme als wir ime getruwen und geleyben und wirs im zuͤ dancken haben, wan er uns an 10 yme als liebe doit, wa er yme bestendich ist gelicher wyse als dede er iz uns selb.

Gegeben zů Mencze an dinstage neste vor sancte Kylians dag des jars da man czalt von gots geburde druczehenhundert und nůn und virczich jar in dem dritten jar unserer Riche.

Erbach, 1349 Juli 8. 15

452. *Erzbischof Heinrich von Mainz schließt ein Bündnis auf Lebenszeit mit Heinrich von Hohnstein, Herrn zu Sondershausen, Günther Herrn zu Arnstadt und Heinrich Herrn zu Schwarzburg zur Wahrung ihrer territorialen Interessen gegen jedermann* außer *gegen den Papst, den* Römischen Kaiser, das Reich, *den Markgrafen von Meißen und die Suffragane des Erzstiftes Mainz.* 20

Druck: Lünig, Reichsarchiv XIX, S. 214. – Reg.: Reg. Ebf. Mainz S. 595 Nr. 5773 mit dem Nachweis älterer Regesten.

[Erfurt], 1349 Juli 11.

453. *Die genannten Ratsleute der Stadt Erfurt beurkunden, daß die Stadt Erfurt Gerlach als Erzbischof von Mainz anerkannt hat und daß sie von Gerlach Verzeihung er-* 25 *halten hat für die Judentötungen in Erfurt.*

Druck: Beyer, UB. Erfurt S. 260 Nr. 316 nach Abschrift 14. Jh. – Reg.: Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 40 Nr. 160.
Insert einer Urkunde des Erzbischofs Gerlach von Mainz von 1354 Juni 9, H.St.A. München.

Alt-Landsberg, 1349 Juli 14. 30

454. *Die Markgrafen Ludwig und Ludwig der Römer einigen sich mit den Städten und Landen der Mark Brandenburg, die Anerkennung Ludwigs und Ludwigs des Römers als Markgrafen von Brandenburg vom Spruch König Karls abhängig zu machen.*

Druck: Riedel, Cod. dipl. Brand. B II, S. 258 Nr. DCCCXCI nach älteren Drucken. Nur durch Druck überliefert. 35
Reg. Imp. VIII R. Nr. 103.

455–459. ZU ERZBISCHOF BALDEWIN VON TRIER.

1349 Juli 21.–27.

Bonn, [1349] Juli 21.

455. *Gebot an den Rheinpfalzgrafen Rudolf, den Erzbischof Baldewin am Besitz*
5 *der Landvogtei im Speyergau nicht zu hindern.*

Drei Originale, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5562“=A; Siegel unter dem Text aufgedrückt, ohne Tektur; etwas anders, aber unter sich gleichlautend „Abt. 1 A Nr. 5563 und Nr. 5564“=B und C; Siegel wie A mit quadratischer Papier-Tektur und C mit Ausstellungsort Aachen.[1]
Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein, S. 142 Nr. 2353.
10 *Reg. Imp. VIII Nr. 1074=6611 (Winkelmann, Acta imp. Ined. II, S. 463 Nr. 742 kennt nur Original C). Untenstehender Druck folgt Original A und gibt die wesentlichen inhaltlichen Varianten an, nicht die dialektischen, deren in B und C zu viele sind im Vergleich zu A.*

Wir Karl von gots[a] gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs und kung ze Beheim enbieten dem hochgeborn Rudolf paltzgrafen bey Reyn und hertzogen
15 in Beyern, unserm lieben sweher und fursten, unsir gnad und allez gůt. Wann wir[b] dem erwirdigen Baldewin ertzbischof ze Triere, unserm lieben fursten und vetern alle[c–] stucke, die do horent ze der lantfogtii in Spirgaw[–c] und[d–] gemeynlich in důtschen landen von unsir und des Richs wegen[–d] mit brieven und mit munde vor langer zit hatten bevolen[2] ee[e] wir dir die selben lantfogtii bevelen[f]. Dar umb bieten und manen[g] wir dine
20 liebe[h] ernstlich[i], daz du[k–] unserm vettern egen(anten)[–k] und[l–] sinem stifte ze Trier [–l] mit[m–] allem dem, daz wir dir bevolen han, und mit diner selbis macht behulfig und beredig sist wider sine widersachen, die er itzunt hat und noch gewinnet, wie und wanne unser vetter oder sin amptlůte von sinen wegen daz an dich oder din amptlůte gesinnent, und daz du zů der lantfogtij stucke důs mit unsers vettern rate, und laz des nicht in
25 keynerhandewyse.[–m]

Geben[n–] ze Boůnne[–n] an sant Marien Magdalenen abint unsir Riche des Romischen im fierden iar und des Beheymischen im dritten.

455. a) *fehlt in Orig. B.* b) *folgt* furmales, *Orig. B, C.* c–c) etzliche sunderliche gůt und stucke in der lantfodye zů Spirgauwe, *Orig. B, C.* d–d) *fehlt, Orig. B, C.* e) *folgt* daz, *Orig. B,*
30 *C.* f) *folgt:* als in brieven, die er dar ubir hait, volkumlich ist begriffen, und wan unser meynunge ist, daz wir yme sine ersten brieve gantz und unverrucket sullen und wollen halten, *Orig. B, C.* g) *fehlt, Orig. B, C.* h) truwe, *Orig. B, C.* i) *folgt:* und mit fliße und wollen. *Orig. B, C.* k–k) den vorgen(anten) unsern vettirn, *Orig. B, C.* l–l) *fehlt, Orig. B, C.* m–m) an den egenanten guten und stucken nit hinders oder irres, wan daz dů yme dar zů und allen andern sachen, die
35 yn oder sinen stift anerůren mogen, gunstlich furdirlich siis und geraden mit der lantfodye und allen andern dinen sachen. Da důst dů uns sundirliche liebe an und wollen daz alle ziit gnedicliche gen dir bedenken, *Orig. B, C.* n–n) Geben zu Ache, *Orig. C.*

1) *Nach dem Itinerar in Reg. Imp. VIII Nr. 1079 ist König Karl erst am 24. Juli in Aachen nachweisbar.* 2) *Vgl. M.G. Const. VIII, S. 431 Nr. 387 und S. 507 Nr. 482: Übertragung der*
40 *Vogtei im Speyergau an Baldewin und Verkündung dieser Übertragung.*

Aachen, 1349 Juli 25.

456. *Blankovollmacht an Baldewin, für das Reich und für die Grafschaft Luxemburg Urkunden auszustellen nach Gutdünken.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5566"; beschädigtes Siegel an Pressel.
Ungedruckt. 5
Reg. Imp. VIII Nr. 1097.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex venerabili Baldewino archiepiscopo Treverensi, principi et patruo suo karissimo gratiam suam cum plenitudine omnis boni. Fidei puritas ac firma devotionis constantia, quibus erga nos et sacrum Romanum Imperium longi temporis ac plurium actuum virtuosorum ex- 10 perimento infallibili te pre ceteris pollere cognovimus, presto nobis causa existunt, ut ad te tamquam ad ipsius sacri Imperii et nostri honoris et utilitatis rei publice precipuum zelatorem fidem plenam ac indubitatam fiduciam in agendis habeat perpetuo nostra regia celsitudo. Igitur cum nos alias tibi plures membranas certis de causis et ex certa nostra scientia nostre maiestatis sigillis pendentibus et aliis tradiderimus sigillatas 15 nostre voluntatis existit tibi, quod plenariam tenore presentium concedimus facultatem, ut omnia et singula pro nostra ac sacri Romani Imperii necnon comitatus nostri Luczillinburgensis honore seu utilitate cum quibuscumque personis ecclesiasticis vel mundanis tractata, habita et confirmata seu ordinata fuerint, in eisdem membranis conscribi fideliter facias, prout fuerit oportunum, decernentes exnunc omnia et singula 20 sic ad tuum mandatum in ipsis membranis scripta, ut predicitur, et scribenda plenam et inconcussam habere debere perpetuo roboris firmitatem, approbantes nichilominus omnia et singula sic ad tuum mandatum conscripta et scribenda presentis scripti patrocinio pari modo ac si nobiscum seu nobis presentibus forent nostris consiliariis mediantibus tractata et realiter terminata. Dantes tibi has nostras litteras desuper typo nostre 25 maiestatis regie communitas.

Datum Aquisgranis VIII.° Kl. Augusti anno domini m̊cc̊cxLnono.

Aachen, 1349 Juli 25.

457. *Auftrag an den Erzbischof Baldewin von Trier und an die Bischöfe von Cambrai und Verdun, den Herzog Johann von Brabant als Kläger und den Bischof von Lüttich als* 30 *dessen Beklagten zu verhören und zwischen ihnen Recht zu sprechen.*

Original, H.H. u. St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe 1349 Juli 25"; Pressel erhalten; auf dem Bug links: „.. per dominum .. regem ad re(lationem) vestram / Sortes."; *rechts:* „Re".[1]
Druck: Dynter, Ducs de Brabant II, S. 671 an einigen Stellen abweichend vom oben genannten Original.
Reg. Imp. VIII Nr. 1096. 35

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex .. venerabili .. B(aldewino) archiepiscopo Treveren(si) patruo ac .. Cameracen(si) et Virdunen(si) .. episcopis nostris et sacri Imperii principibus dilectis gratiam regiam cum plenitudine

1) *Abweichend von der Gewohnheit der kgl. Kanzlei ist der Ausfertigungsbefehl nicht rechts, sondern links unter dem Text notiert. Noch eine weitere Eigenart fällt auf. Statt des Eigennamens des* 40 *Relators ist das Anredepronomen* vestram *gebraucht. Nach Erben, Urkundenlehre I, S. 263 ist diese Form der Kanzlei der französischen Könige entnommen. Zur Persönlichkeit des Notars Sortes vgl. M.G. Const. VIII, S. 287 Nr. 230 und S. 562 Nr. 555–565 und vor allem R. Salomon in: N. Arch. XXXVI, S. 496. – Wahrscheinlich ist diese Urkunde in der Kanzlei des Erzbischofs Baldewin von Trier ausgefertigt worden.* 45

omnis boni. Ad hec inter cetera superne disposicionis provisio ut tenemus, nostre serenitatis personam licet immeritam in Romane regie dignitatis solio magnifice collocavit, ut throno iusticie presidentes quibuslibet passis iniuriam sine personarum accepcione[a] copiam iustitie ministremus. Sane illustris Johannis .. ducis Brabancie consanguinei 5 et principis nostri dilecti gravem recepimus querimoniam[2] continentem, quod venerabilis .. episcopus Leodiensis consanguineus et princeps noster dilectus homines ipsius .. ducis ad duellum seu iudicium pacis coram ipso duellique et pacis prefatorum iudicibus ad instanciam iniustam diversorum conquerentium provocat et facit contra ius et iusticiam conveniri, asserens se in huius pacis exercicio et iudicio regia seu imperiali 10 auctoritate fulciri, in .. ducis et hominum predictorum grave preiudicium, ut asserit, et iacturam, nostre celsitudini humiliter supplicantis[b], ut sibi de oportuno providere remedio dignaremur. Nos vero ius et iusticiam unicuique servare et tribuere summopere cupientes vobis et vestrum cuilibet insolidum, de quorum fidelitate et industria fiduciam gerimus in domino pleniorem, committimus et mandamus, quatenus episcopo et 15 iudicibus prefatis ceterisque vocatis, qui merito super hiis fuerint evocandi auditisque[c] partium rationibus, inter ipsas partes fac[i]atis[d] in premissis celeris iusticie complementum taliter, quod prompta et fidelis obedientia nostri culminis in conspectu vos commendabiles merito reputet, ipseque .. dux ad nostre maiestatis pretorium amplius de cetera non redeat querelosus, facientes, quod super hoc decreveritis penis debitis vallari ac 20 auctoritate nostra regia firmiter observari, universis et singulis nostris fidelibus et subditis dantes per sacros[e] apices in mandatis, quatenus vobis et vestrum cuilibet in premissis pareant efficaciter et intendant, in quantum nostre indignacionis aculeum desiderant evitare. In quorum testimonium presentes fieri iussimus et sigilli maiestatis nostre appensione muniri.

25 Datum Aquisgrani[f] VIII. Kl. Augusti[3] anno domini millesimo CCC° quadragesimo nono .. regnorum nostrorum Roman(i) videlicet anno quarto et Boemie anno tercio.

Aachen, 1349 Juli 26.

458. *Spezialvollmacht für Baldewin zur Durchführung bestimmter Angelegenheiten im Reich und in der Grafschaft Luxemburg.*

30 *Original, fehlt; Kopie, Z.St.A. Potsdam, Hist. Abt. II, Merseburg, „Balduineum Kesselstadense" S. 394.*
Ungedruckt. – Reg.: Mummenhoff, Reg. Aachen S. 383 Nr. 844. –
Erwähnt: A. Dominicus, Baldewin von Lützelburg S. 521 n. 3 nach Original, ehemals Geh.St.A. Berlin, heute unbekannt.
35 *Reg. Imp. VIII Nr. 1098 und 1099. (Der Inhalt von Reg. Imp. VIII Nr. 1099 findet sich nur in Abschnitt 9 der untenstehenden Urkunde.)*

457. a) accepcio, *Orig. (accepcio persone = Ansehen der Person).* b) supplicantis *gehört zu* illustris Johannis, *am Anfang des Satzes.* c) auditis que, *Orig.* d) i *in Bruchfalte verschwunden, Orig.* e) sacras, *Orig., im klassischen Latein ist* apix *männlich.* f) Aqui grani, *Orig.*

40 2) *Den zwischen dem Herzog von Brabant und dem Bischof von Lüttich entstandenen Streit behandelt der Traktat des Lütticher Erzdiakons Heinrich Sudermann aus Dortmund, der überschrieben ist:* Positio pro iustificatione iudicii pacis Leodiensis. *Er ist ediert in „Forschungen zur deutschen Geschichte" XXI (1881) S. 287–297. – Vgl. auch zum Gegenstand des Streites oben Nr. 181 und 182 und M.G. Const. VIII S. 594 Nr. 589.* 3) *Die von der Kanzlei König Karls ausgefertigten Urkun-* 45 *den nennen zuerst die Jahreszahl und dann das Tagesdatum.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zů allen zijden merer des Richs und kuning zů Beheim dun kůnt allen luden, daz wir dem erwerd(igen) Bald(ewin) ertzb(ischof) zů Triere, unserm lieben fursten und vetern, umb gancze stede trůwe, die wir an yme unverbrochlichen zů allen zijden funden han, und die er dem Romischen Riche und uns nůczliche dicke bewiset und gedan hat durch alle unse Richen Tutschen und Welsche land und der grafchaft zů Luczellinburg, zů andern zijten vollencliche unser macht bevolen und gegeben han[1] und an diesem brieve geben und bevelen.

[1] Durch die selben land zů gebene und zů verlihene von nůwens friheite zů zijden und ewegliche fursten und herren, luten und steden, und die alden friheide zů ernůwen und zů bestedigen.

[2] Nucze, gulde, gevelle und ander alle rechte um welcherhande sachen, rechten oder gewonheiden die gevellich sint oder gevellig mochten werden, zů vordern und uf zů heben, nucz yme und nucz andern luden, den er daz bevelet und von allen und besundern dingen ende und quitunge zů geben vollenkomeliche und genczliche.

[3] Und ouch daz er muge von prelaten, fursten, greven, friehen, dinstluden und andern geistlichen und werntlichen und ouch von allen steden und gemeynden, unsern mannen und getrůwen irer lehen bekennuße, hulde und eyde von yn zů vordern und zů nemen mit[a] solchen diensten, die darzů gehorent von gewonde oder von rechte, und sie in die selben bekanthe lehen zů setzen und yn die zů lihene als darzů gehoret und gewonheit ist zů důne.

[4] Und ouch lehen und pantgůt, die dieͤ itzůnt von dode, missedede oder von andern sachen wegen ervallen sint oder hernamales ervallen mogen von rechte oder von gewonheit, von nuwes zů geben und zů lihene den, die yn dunket die wirdich dar zů sin.

[5] Were ouch yman, der sich der lehen, die also ervallen weren oder noch ervallen mochten, anneme oder soe inhilde, oder anders siner lehene niͤt gesunnen hette oder noch niͤt gesunne in kunftigen zijden, binnen der zijd als recht und gewonheit ist, den mach er vor sich heyschen von unsern wegen und yme die lehen nach des Richs oder des landes gewonheit abe deylen und darna sie innemen und die selben lehen uns behalden oder vorwerter lihen den, die yn dunket, daz sie ir wirdich sin.

[6] Ouch mag er von unsen mannen, burgmannen und von andern, die uns dar zů gebunden sint, in eyncherhande wise dienst und helfe zů vordern und ouch burg und vesten yme und den sinen, wo und wanne sie des gesinnen, uf zů důne die unser uffen und ledig sint und sie, ob iz noit ist, dar zů zů drengene als dicke, als yme yman daran widerstendlich were.

[7] Und ouch alle kirchen, prevenden, prelaturen, herschafte und andere geistliche gabe, sie sij groß oder cleyne, die uns ervallen sin oder noch in kunftigen zijden ervallen mugen von des Romischen Richs oder von der graschafte wegen, nůtzniͤt uzgenomen, zů gebene oder darzů zů presenteren wie dicke die ervallent oder ledig werdent.

[8] Lantfode, druszesze und alle andere amptlude grosz oder cleyne wie man die genennen mag, zů zijden zů setzene, abe zů setzene, zů wandelene und zů ernuwene, rechenunge von yme und ir iglichem zů heyschene und zů nemene und sie zů quitene als dicke er wil und yn noit dunket.

[9] Nuwe můntze von golde und auch von silber důn slahen und verwandelene, wanne er wilt und ouch verbieden zů slaene.

458. a) *folgt ein langes* s, *jedoch weder durchgestrichen, noch unterpunktiert oder mit einem Kürzel versehen.*

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 223–227 Nr. 144 und Nr. 145.*

[10] Zolle uf den waszern und landen na sinen wilekoren und willen zů meszichen, minren und meren, zolle abe zů důne und nůwen und zů legene und die zů wandelne zů eynre stad zů der andren.

[11] Und daz unser vorg(enanter) vetter alle die yene die von eyncherhande sache 5 wegen, die von uns dem Romischen Riche oder der graschaft vorgen(ant) wegen růren oder růren můgen, in criegen zweyunge sin oder noch komen, vor sich heyschen und die zweyunge und alle kuntschaft, die die partyen da vone vor yme fůren und zů brengen wollen, verhoren und da von als unser und des Richs richter ende geben moge, und were ez daz er die criege zweyunge und soliche kuntschaft oder keyn der vorgen(anten) 10 stucke nît selber důn noch horen wolde, so mag er die andern luten geistlichen oder werntlichen welchen yn dunket daz sie gůt darzů sin.[d]

[12] Und bastarde und ander unelute mag eliche(n) und daz sie elicher lude herschaft, recht und gewonheit gentzliche gebruchen und gemeyne gesworn schrieber, die man publicus nennet, als wir selber maggen mogen.

15 [13] Und wan man alle dinck und stucke kurzlichen nît genennen, geschrieben noch begrifen enkan, herumb so han wir gegeben und geben an diesem brieve dem vorgen(anten) unserm vettern gewalt und volle gantze macht, allen und besundere stucke, artikel und dinge sie sin vorgen(ant), oder si růren oder haben ursprung von diesen vorgen(anten) stucken oder nît, sie sin oder merre den vorgen(anten) stucken, zů důne und gentz- 20 lichen als wir selber mochten, zů hanthaben von rechte oder gewonheit wie daz ez doch sachen, artikel und stucke weren, die sunderliches bevolniszes dorften, und die man von rechte sunderlichen nennen solle.

[14] Und sollen wir ouch veste, geneme und stede unverbrochlig halden alle die stucke und geschefte, die unser egen(anter) vetter oder der, dem er die oder ir eynches mit 25 sinen versiegelten brieven bevelet, von unsern wegen důnt, sie sin hoc oder nyder, grosz oder cleyne, und enwollen darwider nît důn noch von yman gescheen laszen in keynerhande wise und gebieden ernstlichen bij unsern hulden allen unsern des Riches und graschaft von Lutzellinburg mannen, getruwen und undertanen, daz sie unserm vorgen(anten) vettern in den vorgen(anten) stucken gentzlichen undertenig und gehorsam[b] 30 sin als uns selber, und waz penen unser vetter uf die stucke setzet, die willen wir stede und veste haben glicher wijs, als wir die selber sesten. Diese vorgeschrieben[c] macht, gewalt und bevolniße sol als lange weren, biz daz wir sie unserm vorgen(anten) vetter abenemen und sie widerruffen mit unsern worten und offenen brieven, die mit unsern groszen ingesiegel versigelt und unsem hantvingerlin und ouch unser selbes hende schrifte 35 gezeychent werdent, und yme die brieve also gescheichent[d] kuntlichen und offenberlich geantwurd wurde. Und were ez, daz wir wieder diesen brief oder eyniche stucke die da[r]inne geschrieben stont, umb ymans anbechtunge von vergesznuges[d] oder ander eyncherhande sachen wegen keynen brief hetten gegeben oder noch geben in kunftigen zijden in keyncherhande wisz, die brieve widerrůffen wir mit craft diz brieves und doden sie 40 gentzlichen und zů male. Und des zů orkund han wir diesen gengenwortigen brief mit unsern kuninglichem ingesigel důn versiegeln.

Der gegeben ist in der stad zů Ache unsers kůningliches stules da unser vorgen(anter) vetter unsere liebe kuningin Annen cronet, do man zalte von gots geburte drutzehenhundert und nůn und vierzich iare des nehesten tages na sante Jacobs dage des heyligen 45 aposteln in dem vierden iare unser Riche.

458. b) ungehorsam, *Kop.* c) *folgt* stucke, *durch Querstrich ungültig gemacht.* d) *so Kop.*

…, 1349 zwischen Febr. 9 und Juli 27.[1]

459. *Gemeinsames Versprechen mit dem Erzbischof Baldewin von Trier, zu dem Verkauf von Burg und Stadt Durbuy an den Bischof Engelbert von Lüttich die Zustimmung von König Karls Bruder Wenzel einzuholen, sobald dieser volljährig sein wird.*

Zwei Überlieferungen: 1. Eine anscheinend nicht vollzogene Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5561 (=K), deren Datumszeile bis auf das Wort Datum nicht ausgeführt ist; mit 22 benannten Zeugen. Fünf Siegel und mehrere Presseln sind erhalten, erkennbar sind 22 Presseleinschnitte. Neben den 22 genannten Zeugen kündigen auch der König und der Erzbischof das Anhängen ihrer Siegel an. Es müßten also 24 Presseleinschnitte sein. 2. eine mit dem Siegel des Empfängers (?) beglaubigte gekürzte Abschrift, Archives de l'État Lüttich „Charte Cathédrale 277/1349"; auf dem unteren Rand links Reste eines aufgedrückten Siegels, und wieder links davon eine leider nicht identifizierbare Kanzleinotiz. In diesem Stück fehlen die Zeugen. Der Text endet mit: Datum etc. *(=L). Auf der Rückseite die folgende gleichzeitige Notiz:* prothocollum principalis littere [factum][a] super[quibuscumque][a] fideiussoribus dandis per dominum regem Ro[manorum] et archiepiscopum Treverensem de ratificando venditionem de Durbuy per dominum Wenceslaum etc. *Nach dieser Dorsualnotiz scheint dieses Stück ein Protokoll zu sein von Bürgschaftsverhandlungen über die zu stellenden Zeugen wegen der Zustimmung Wenzels.*
Druck: Bormans-Schoolmeesters, Cart. St.Lambert S. 115 Nr. MCCCLXIII, ohne die Zeugen; wohl nach der obigen beglaubigten Abschrift.
Reg. Imp. VIII Nr. 6036, zu August datiert.
Druck nach K, entscheidende Varianten in L werden vermerkt.

Nos[b] Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex ac comes Lutzelburgensis et Balduineus eadem gratia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus prefati domini regis et sacri Imperii per Galliam archicancellarius. Notum facimus universis, quod cum nos .. rex predictus de consensu venerabilis Balduini archiepiscopi predicti principis et patrui nostri carissimi venerabili Engelberto episcopo Leodiensi castrum nostrum et villam de Durbuy cum terris et pertinentiis suis pro certa pecunie summa rite et rationabiliter vendiderimus et affectaverimus, prout in litteris nostris super hoc confectis latius apparet,[2] nos ambo, .. rex .. et archiepiscopus supradicti, promisimus et promittimus in hiis scriptis, quod procurabimus et ordinabimus nostris sumptibus et expensis, quod illustris Wencheslaus[c] nostri regis frater, quam primum ad etatem legitimam aut alias ad eum statum, quod legitime hoc facere poterit, pervenerit, pretacte venditioni consensum liberum adhibebit, et iuri suo, si et quod in castro, villa et terra predictis habet et habere potest, renunciabit expresse iure redemptionis sibi salvo. Et ad[d–] maiorem securitatem[–d] memorato .. episcopo pro premissis firmiter[e] adimplendis nobiles[f–] Johannem dominum de Rodemachra, Theodericum dominum de Rupeforti, Theodericum dominum de Huffalisa, Hartradum dominum de Schonecke, Jacobum de Agymont, Johannem dominum de Rupe, Johannem dominum de Falkonispecra, Fridericum dominum Novicastri, Conradum dominum de Esch, Henricum fratrem suum canonicum sancti Johannis Leodiensis, Waltherum

459. a) *durch schwarzen Fleck sehr verlöscht, L.* b) N *ist schöne Initiale und* o *ist Majuskel; L, das von viel weniger gepflegter Hand geschrieben ist, hat beides nicht.* c) *Wencelaus, L.* d–d) *zweimal geschrieben, L.* e) *folgt Fehlschreibung von zehn Worten mit Durchstreichung, L.* f–f) *fehlt in L, ersetzt durch etc.*

1) *1349 Febr. 9 ist Durbuy noch an den Erzbischof Baldewin von Trier verpfändet. Die Verkaufsurkunde fehlt. Am 27. Juli gehen vom Erzbischof Baldewin Boten zum Bischof von Lüttich, um die Verkaufssumme abholen zu lassen. Und da König Karl schon am 25. Juli, als er in Aachen war, die Absicht hatte, den Bischof von Lüttich um Bevollmächtigte zu bitten, die er in den Besitz von Burg und Stadt Durbuy setzen könne, so wird das Gelöbnis zwischen Febr. 9 und Juli 27 ausgestellt worden sein.*
2) *Die Verkaufsurkunde konnte bisher nicht aufgefunden werden.*

dominum de Meisemburg, Henricum dominum de Mailberg, Wiricum dominum de Berperg, Arnoldum dominum de Pitlinga, Godefridum dominum de Wez, Theodericum dominum de Honkerengez, Waltherum de Jupplen, Werricum dominum de Harseez, Godefridum de Jupilia, Pon[z]irlu[g] de Margerye, Hupertum de Waha dominum de
5 Franville et Johannem de Valve de Sebres, milites, consanguineos et fideles nostros-[f], fideiussores nostros constituimus hiis scriptis sub hiis conditione, modo et forma videlicet, quod si prefato Wencheslao[h] nostro fratri in legitima etate supradicta constituto facere aut procurare distulerimus seu neglexerimus, quod venditioni supradicte consentiat, quodque iuri suo, si et quod in terra, castro et villa predictis habeat et habere possit,
10 renunciet modo prenotato, prefati nostri fideiussores et quilibet vel pro quolibet eorundem alia persona ydonea, quam ad hoc subrogare tenebuntur, extunc ad ipsius . . episcopi Leodiensis suorumve[i] successorum . . episcoporum monitionem et requestam[k] Leodium[l-] vel Namurcum[-l] omni excusatione cessante statim debebunt subintrare, et ibidem continue super nos iacere ad comestus bis in die horis consuetis, quilibet eorum
15 cum duobus equis in expensis suis et semper novos equos loco mortuorum vel alio modo deficientium, si forte aliqui moriantur, expendantur, aut deficiant, ex eisdem renovare ut est moris, inde nullatenus recessuri donec Wencheslaus[m] frater noster prenotatus premissa fecerit et adimpleverit per modum superius annotatum. Et nos fideiussores predicti onus fideiussionis huiusmodi sponte subeuntes et in nos et nostrum quemlibet
20 recipientes omnia et singula, ad que constituti sumus, facere et[n] adimplere ac firmiter observare promittimus per fidem a nobis et nostrum quolibet propter hoc interpositam corporalem. Nos quoque et nostrum singulos ac nostra et singulorum nostrorum bona ad hoc erga . . episcopum supradictum eiusque[o] . . successores antedictos efficaciter obligamus [p-] ita tamen, quod si de predictis fideiussoribus aliqui presentes litteras sigilla-
25 rent, alii vero eas non possent seu nollent sigillare, extunc ad premissa soli sigillantes et non alii astringentur. Si vero pauciores duodecim prefatas litteras tantum sigillarent, extunc in locum recusantium seu deficientium fideiussorum usque ad completum numerum duodecim et non ultra debebunt alii eque ydonei subrogari, qui per transfixum presentibus annectendum se obligabunt ad premissa omnia et singula firmiter obser-
30 vanda. Et nichilominus presentes litterae plenam in omnibus et singulis suis punctis et articulis habebunt roboris firmitatem.[-p] In quorum omnium testimonium et munimen nos . . rex et . . archiepiscopus nosque[q] fideiussores supradicti sigilla nostra presentibus litteris[r] duximus apponenda. Datum[s].

460. 461. FÜR BISCHOF PETER VON CAMBRAI.

35 1349 Juli 25.

Aachen, 1349 Juli 25.

460. *Gebot an den Bischof, alle Einkünfte aus den Reichslehen der Kirche von Cambrai an Walram von Luxemburg auszuliefern.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 15 Nr. 47"; unterhalb des Textes Spuren des aufgedrückten Siegels sichtbar.

40 **459.** g) *durch Bruchfalte unleserlich, K.* h) Wencelao, *L.* i) *in zwei Worten geschrieben, K.* k) *folgt* talem villam *L.* l-l) *fehlen, L.* m) Wenceslaus, *L.* n) *fehlt, L.* o) *getrennt geschrieben, K.* p-p) *fehlt, L.* q) *getrennt geschrieben, K.* r) *fehlt, L.* s) *ohne Abschlußpunkt, K.*

Ungedruckt. – Erwähnt: Dubrulle, Hist. de l'église de Cambrai S. 290.
Reg. Imp. VIII Nr. 1082.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex venerabili Petro .. episcopo Cameracensi principi et devoto nostro dilecto gratiam regiam et omne bonum. Cum nobili Walramo de Lutzilnburg, domino de Lyneyo, consangineo et fideli nostro dilecto temporalitatem omnium bonorum ecclesie Cameracensis a Romano Imperio sive regno in pheudum dependencia ex eo, quod quondam Cameracensis episcopus, immediatus tuus antecessor, feuda ac regalia Cameracensis ecclesie a Romano Imperio sive regno dependencia infra tempus debitum a nobis recipere neglexit[1], alias rite commisimus, ut[a] in litteris nostris super eo confectis plenius continetur[1], quare devotioni tue precipimus seriose, quatenus eidem Walramo omnes fructus, utilitates, obvenciones et emolumenta alia quecumque, que a dictis bonis usque ad tempus, quo dicta feuda a nobis recepisti, quomodolibet provenerunt, cum integritate et absque quolibet impedimento levare facias et permittas, volentes ut omnes et singulos, qui dictos fructus, utilitates, obvenciones et emolumenta retinent seu receperunt, coherceas firmiter et districte, ut de hiis prefato Walramo nostro nomine cum integritate satisfaciant, ipsorum contradiccione non obstante in hac parte, alioquin contra eosdem de competenti remedio nos providere oporteret.

Datum Aquis Grani XXV. die mensis Julij regnorum nostrorum Roman(orum) anno quarto Boemie vero tertio.

Aachen, 1349 Juli 25.

461. *Verbot an den Bischof, weder goldene noch andere Münzen in der Stadt Cambrai und anderswo zu schlagen.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5565"; unterhalb des Textes Spuren des aufgedrückten Siegels sichtbar.
Druck: Serrure, Revue de la numismatique francaise IIIe serie vol. XI (1893) S. 407.
Reg. Imp. VIII Nr. 1081.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex venerabili Petro .. episcopo Cameracensi, principi et devoto nostro dilecto gratiam regiam et omne bonum. Cum intellexerimus, quod in civitate Cameracensi et alibi moneta aurea de tuo jussu per aliquod tempus iam facta et fabricata existat, quare devotioni tue mandamus et precipimus seriose, quatenus nullam monetam auream nec aliam quamcumque a Romano Imperio sive regno tibi et ecclesie tue non indultam per te, alium vel alios cudi seu fabricari facere permittas absque nostra speciali licencia pariter et consensu. Et quia venerabili Baldewino archiepiscopo Treverensi, principi et patruo nostro karissimo, ut monetam nostro nomine fabricari seu cudi facere possit et valeat, prout ei videbitur expedire, indulsimus gratiose, in quo ipsum per nos seu quemvis alium aliqualiter nolumus impediri. Igitur devotionem tuam pretactam requirimus et hortamur seriose, ut si idem noster patruus in Cameraco vel in comitatu Cameracesi[a] nostro nomine monetam fabricari seu cudi facere denovo voluerit, ut eidem et suis, quos ad hoc

460. a) t *auf Rasur, Orig.*

461. a) *so Orig.*

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 695 Nr. 690.*

ad te et ad dicta loca deputandos decreverit, tuis oportunis consiliis et auxiliis nostre celsitudinis ob respectum promotivus existas, cum eidem nostro patruo monetam ea de causa commisisse dinocscimur, ut per suam expertam industriam ac sollicitudinem sollerter precaveat, ne quicquam fraudis acta eandem committi valeat quovismodo.

5 Datum Aquis Grani XXV. die mensis Julij regnorum nostrorum Roman(orum) anno quarto Boem(ie) vero tertio.

462–477. FÜR HERZOG JOHANN VON LOTHRINGEN, BRABANT UND LIMBURG.

1349 Juli 25. und 28.

10 Aachen, 1349 Juli 25.

462. *Bestätigung der inserierten Urkunde Kaiser Heinrichs VI. von 1196 Juni 1, in der dieser die Einwohner von Herzogenbusch, die Leute des Herzogs Heinrich von Lothringen, von allen Rheinzöllen befreit.*

Original, H.H.St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe 1349 Juli 25"; S.F. erhalten; auf dem Bug rechts: 15 per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* R *und* serico. – *Zwei Vidimierungen von 1415 Juni 12 und 1444 Dezember 22 ebenda „Niederländische Urkunden".*
Ungedruckt. – Druck der Urkunde Heinrichs VI.: Stumpf, Acta Imp. Ined. S. 282 f. Nr. 203. Vgl. Reg. Imp. IV, 3 Nr. 515.
Reg. Imp. VIII Nr. 1091.

20 Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod pro parte illustris Johannis Lothoringie, Brabancie et Lymburgie .. ducis sacrique Imperii marchionis, principis et consanguinei nostri carissimi serenitati nostre oblata peticio continebat, quatenus sibi quandam litteram celebris memorie quondam divi Heinrici imperatoris sexti predecessoris nostri confirmare, approbare et 25 ratificare de benignitate regia dignaremur. Cuius tenor per omnia sequitur in hec verba:

In nomine sancte et individue trinitatis .. Heynricus sextus divina favente clementia Roman(orum) imperator semper augustus et rex Sicilie. Excellencie nostre benignitas dignum et utile intendit, ut ea, que de imperiali gratia circa fideles et familiares suos largitur et benigne constituit, ne tam presencium quam [posteri]orum[a] 30 ignorancia sive malicia possint aut debeant [retractari, privilegii sui munimine][a] confirmet. Quapropter notum facimus Imperii nostri fidelibus presentibus et futuris, quod nos attendentes puram fidem et multa obsequia, que dilectus consanguineus noster Heynricus illustris .. dux Lothoringie nobis et Imperio constanter exhibuit, ad instantem ipsius postulacionem universos homines suos de [Nova Civitate][a] apud silvam, 35 qui nunc ibi sunt et imposterum ad manendum illuc convenerint, exceptis nostris hominibus, qui ibi recipi[b] non debent, a theoloniis nostris, que nos ubicumque in Reno ad manus nostras habemus, im[peria]li[a] benignitate imperpetuum absolvimus, ita videlicet quod de rebus, que sue sunt, nullum nobis vel nuncio nostro persolvent theolonium, nullaque in eos vel res ipsorum fiat exactio, ipsique aliorum res nec deferant nec de 40 eis negocientur. Statuimus igitur et imperiali auctoritate sanctimus, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica predictos homines de Nova Civitate apud silvam, qui ibi pro tempore fuerint, preter nostros homines, quos excepimus,

462. a) *verlöscht, Orig.; mit Hilfe des Vidimus ergänzt.* b) reipi, *Orig.*

contra hanc maiestatis nostre concessionem gravare audeat vel eos aliquatenus impedire vel molestare. Quod si quis attemptaverit, triginta libras auri pro pena componat dimidium camere nostre et reliquum passis iniuriam. Ad cuius rei certam imposterum evidenciam presentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri. Huius rei testes sunt: Hermannus Monasteriensis episcopus, Johannes 5 Cameracensis episcopus, Cunradus dux Suevie, Philippus dux Tuscie, Boppo comes de Wertheim, Rupertus de Durne, Cuno de [Mince]mbe[a] et alii quam plures. Signum domini Heyrici[c] sexti Roman(orum) imperatoris invictissimi et regis Sicilie. Et ego Cunradus imperialis aule cancellarius vice Cunradi Magontinensis [sedis][a] .. archiepiscopi et Germanie archicancellarii recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis mil- 10 *1196 Juni 1.* lesimo centesimo nonagesimo sexto, indiccione XIIII[a] regnante domino Heynrico sexto Roman(orum) imperatore gloriosissimo anno regni eius vicesimo sexto Imperii vero sexto et regni Sicilie secundo. Datum apud Bopardiam Kln Junii.

Nos itaque prefati ducis in hac parte supplicationibus inclinati, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, prefatam litteram seu pr[ivilegium][a] in omnibus 15 et singulis tenoribus, sentenciis et clausulis contentis in [eo[a], prout][a] de verbo ad verbum presentibus est insertum, approbamus, ratificamus et de [innata[a]– nobis clementia]–[a] auctoritate regia [presentis[a]– scripti patrocinio]–[a] ex certa sciencia confirmamus, [inhibentes[a]– firmiter et districte]–[a] omnibus et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus, ne prefatum ducem aut suos heredes contra tenorem [predic]ti[a] privilegii per nos, 20 ut premittitur, confirmati, [per][a] se vel alios sub optentu nostre gratie ullatenus impediant vel molestent, sub pena nostre indignacionis, quam, qui secus attemptare presumpserit, se cognoverit graviter incurrisse. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquis grani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono in- 25 diccione secunda VIII. Kl. Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio.

Aachen, 1349 Juli 25.

463. *Bestätigung einer Urkunde König Friedrichs II. von 1214 September 2, in der dieser dem Herzog Heinrich von Lothringen Utrecht zu Lehen gibt.* 30

Original, fehlt; Vidimus von 1542 Februar 1, Algemeen Rijksarchief 's-Gravenhage „Vilvoordse Charters, Abt. Limburg". Es gibt an für das Original: M.S. an S.F und auf dem Bug: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, Re.
Reg. der Urk. Friedrichs II. Böhmer-Ficker, Reg. Imp. V, 1, S. 189 Nr. 745.
Reg. Imp. VIII Nr. 1088. 35

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod pro parte illustris Johannis Lothoringie, Brabantie et Limburgie ducis sacrique Imperii marchionis principis et consanguinei nostri karissimi serenitati nostre oblata petitio continebat, quatenus sibi quamdam[a] litteram celebris memorie quondam Frederici imperatoris secundi predecessoris nostri confirmare, approbare et ratificare 40 de benignitate regia dignaremur. Cuius tenor per omnia sequitur in hec verba:

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Universis hanc paginam intuentibus in perpetuum. Notum fieri vobis volumus, quod Heinrico duci

462. c) *so Orig.*

463. a) *so Orig.* 45

Lothoringie fideli principi nostro et Henrico eius filio pro obsequiis nobis et Imperio impensis consensu principum nostrorum et in presentia eorum contulimus in feodum Traiectum cum villis et rebus omnibus ad Traiectum attinentibus, ut cum aliis feodis suis hoc amodo ab Imperio pure et sincere teneant. Et ut hec nostra concessio rite 5 facta eis inconvulsa et irrefragabiliter observetur, hanc cartam eis conscribi et sigilli nostri appositione[b] fecimus roborari. Interfuerunt enim huic facto fideles principes nostri: Theodoricus Treverorum archiepiscopus, Conradus Metensis et Spirensis episcopus et imperialis aule cancellarius, Lupoldus dux Austrie, Otto dux Montensis[c], Bernardus dux Carinthie, Albertus comes de Enstein[c] ministeriales nostri, Wernherus de 10 Boland(ia) dapifer noster, Walterus pincerna, Henricus de Dun. – Actum anno incarnationis millesimo ducentesimo decimo quarto indictione secunda. Datum apud Worsele IIII. Non(as) Septembris. *1214 Sept. 2.*

Nos itaque prefati ducis in hac parte supplicationibus inclinati, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, prefatam litteram seu privilegium in omnibus 15 et singulis tenoribus, sententiis et clausulis contentis in eo, prout de verbo ad verbum presentibus est insertum, approbamus, ratificamus et de innata nobis clementia auctoritate regia presentis scripti patrocinio ex certa scientia confirmamus, inhibentes firmiter et districte omnibus et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus, ne prefatum ducem aut suos heredes contra tenorem predicti privilegii per nos, ut premittitur, con- 20 firmati per se vel alios sub obtentu nostre gratie ullatenus impediant vel molestent. Sub pena nostre indignationis, quam, qui secus attemptare presumpserit, se cognoscat graviter incurrisse. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum[d] Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda octavo Kaln. Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto 25 Bohemie vero tercio.

Aachen, 1349 Juli 25.

464. *Bestätigung einer Urkunde König Friedrichs II. von 1220 April 29, in der dieser dem Herzog Heinrich von Lothringen die alleinige Gerichtsbarkeit im Dorf Volne verleiht.*

30 *Original, H.H.St.A. Wien „Niederländische Urkunden“ (ohne nähere Signatur); S.F. erhalten; auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* „serico“ und „R“.
Teil-Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. S. 464 Nr. 744.
Reg. der Urkunde Friedrichs II.: Böhmer-Ficker, Reg. Imp. V, 1, S. 254 Nr. 1117.
Reg. Imp. VIII Nr. 1089.

35 Karolus[a] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod pro parte illustris Johannis Lothoringie, Brabancie et Lymburgie ducis sacrique Imperii marchionis, principis et consanguinei nostri karissimi serenitati nostre oblata peticio continebat, quatenus sibi quandam litteram celebris memorie quondam divi Friderici imperatoris secundi, predecessoris nostri, confirmare, approbare 40 et ratificare de benignitate regia dignaremur, cuius tenor per omnia sequitur in hec verba:

463. b) appositione, *Vid.* c) *schwer lesbar, Vid.* d) *folgt: anno, das dann an der richtigen Stelle noch einmal kommt.*

464. a) Ka *sind Majuskelbuchstaben,* K *ist übermäßig in die Höhe gezogen.*

Fridericus secundus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie omnibus, ad quorum noticiam hec pagina pervenerit, salutem et suam gratiam. Notum facimus, quod in villa, que Volne nuncupatur, cum suis appendiciis nulli homini ius recongnoscimus nisi fideli principi nostro Heinrico duci Lothoringie. Si quis vero super predictis ipsum inquie[tar]e[b] presumpserit, sciat se maiestati regie contraire. Et [ut] hec nostra recongnicio eidem prosit inposterum, presens scriptum si[gil]li nostri munimine fecimus roborari. [Datum] [in] sollempni c[uria apud] Franken[forde] [tertio] Kaln. [Maii], [M CC XX]. *1220 April 29.*

Nos itaque prefati d[ucis] in hac parte supplicacionibus inclinati, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, prefatam litteram seu privilegium in omnibus et singulis tenoribus, sentenciis et clausulis contentis in eo, prout de verbo ad verbum presentibus est insertum, approbamus, ratificamus et de innata nobis clemencia auctoritate regia presentis scripti patrocinio ex certa sciencia confirmamus. Inhibentes firmiter et districte omnibus et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus, ne prefatum ducem aut suos heredes contra tenorem predicti privilegii per nos, ut premittitur, confirmati, per se vel alios sub optentu nostre gratie ullatenus impediant vel molestent. Sub pena nostre indignacionis, quam qui secus attemptare presumpserit, se congnoscat gra[viter] incurisse. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo [qua]dragesimonono indiccione secunda VIII. Kaln. Augusti [reg]norum nostrorum Romanorum anno quarto Boemie vero tercio.

Aachen, 1349 Juli 25.

465. *Bestätigung von Weistümern über verschiedene Fragen des Lehnrechtes, die in einer von König Heinrich [VII.] geleiteten Gerichtsversammlung in Aachen 1222 im Mai gegeben wurden.*

Original, H.H.St.A. Wien: „Niederländische Urkunden“; S.F. erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* serico *und* Re.
Ungedruckt. – Druck der Urkunde Heinrichs VII.: M. G. Const. II, S. 392 Nr. 279.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod pro parte illustris Johannis Lotharingie, Brabancie et Lymburgie ducis sacrique Imperii marchionis, principis et consanguinei nostri karissimi serenitati nostre oblata petitio continebat, quatenus sibi quandam litteram celebris memorie quondam divi Heynrici imperatoris sexti[1] predecessoris nostri confirmare, approbare, ratificare de benignitate regia dignaremur. Cuius tenor per omnia sequitur in hec verba:

Noverint universi – mense Maio.[2]

Nos itaque prefati ducis in hac parte supplicationibus inclinati, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, prefatam litteram seu privilegium in omnibus et singulis tenoribus, sentenciis et clausulis contentis in eo, prout de verbo ad verbum presentibus est insertum, approbamus, ratificamus et de innata nobis clemencia auctoritate regia presentis scripti patrocinio ex certa sciencia confirmamus, inhibentes firmiter et districte omnibus et singulis nostri et sacri Imperii fidelibus, ne prefatum ducem aut

464. b) *alles eckig Geklammerte ist durch Löcher im Pergament zerstört, oder es ist verlöscht.*

1) *Heinrich VII., Sohn Friedrichs II.* 2) *M.G. Const. II S. 392 Nr. 279.*

suos heredes contra tenorem predicti privilegii per nos, ut premittitur, confirmati per se vel alios sub optentu nostre gratie ullatenus impediant vel molestent, sub [pena nostre indignationis, quam, qui secus][a] attemptare presumpserit, se cognoverit graviter incurrisse. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

5 Datum Aquis grani anno domini millesimo [trecentesimo quadragesimo nono . . .][a] VIII. kln. Augusti regnorum nostrorum Roman(orum) anno quarto Boemie vero tercio.

Aachen, 1349 Juli 25.

466. *Bestätigung einer Urkunde König Albrechts von 1298 August 28, in der dieser dem Herzog Johann von Lothringen, Brabant und Limburg alle von den Königen Philipp,* 10 *Friedrich, Heinrich, Rudolf und Adolf gegebenen Lehen und Privilegien bestätigt, mit Namen die Abtretung der Abtei Nivelles, der Stadt wie des Servatiusstiftes Maastricht und der Grafschaft Dagsburg, die Verleihung der weiblichen Erbfolge und der Vormundschaft über Waisen.*

Original, fehlt; Vidimus H.H.St.A. Wien von 1415 Juni 12, das angibt, daß auf dem Original ver- 15 *merkt war:* per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis – Re – serico. – *Ein zweites undatiertes Vidimus ebenda.*
Teildruck: Lünig, Cod. Germ. II, S. 1158. – Reg. der Urkunde König Albrechts: Böhmer, Reg. Imp. 1246–1313 S. 201 Nr. 23.
Reg. Imp. VIII Nr. 1088 erwähnt.

20 Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod pro parte illustris Johannis Lothoringie, Brabantie et Lymburgie ducis sacrique Imperii marchionis, principis et consanguinei nostri karissimi, serenitati nostre oblata peticio continebat, quatenus sibi quandam litteram celebris memorie quondam divi Alberti, Romanorum regis, predecessoris nostri, confirmare, approbare et ratificare 25 de benignitate regia dignaremur. Cuius tenor per omnia sequitur in hec verba:

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Cum omnis gloria sive potencia principatus in subditorum constat precipue solidata fortunis, decet et expedit, ut quilibet, in quacumque preeminentia constitutus sit, subiectis in gracia liberalis, tunc enim regalis 30 dignitas, vere laudis titulis sublimatur et eminenti decore prefulget, cum fidelium principum suorum devocionem clementer attendens ea de sua liberalitate innovat et confirmat, que a suis sibi predecessoribus sunt collata, eo quod non minus in observandis beneficiis quam elargiendis regie dignitatis laus accrescat. Eapropter noscere[a] volumus universos tam posteros quam presentes, quod nos sincere devocionis fideique constan- 35 ciam, quam illustris princeps noster Johannes dei gratia dux Lothoringie, Brabantie et Lymburgie ad celsitudinem nostram habere dinoscitur, attendentes, considerantes eciam placida, fructuosa et grata servicia, que per eum in posterum nobis poterunt exhiberi, universa feoda, iura, libertates, concessiones, collaciones et sentencias a divis imperatoribus et regibus Roman(orum), nostris predecessoribus, Philippo videlicet 40 secundo, Friderico, Henrico, Rudolfo nostro patre, et Adolpho eiusdem ducis progenitoribus ac hominibus eorundem factas, concessas et latas, prout rite ac[b] provide facte, concesse ac late noscuntur. Et specialiter gracias et concessiones ac collaciones de abbatia

465. a) *verlöscht, Orig.*

466. a) nosce, *Vid.* b) *über durchgestrichenem* ut *nachgetragen, Vid.*

Nyvellen(si), civitate et ecclesia beati Servacii Traiecten(si) cum omnibus appendiciis, honoribus, iuribus et iusticiis extra civitatem et infra, de comitatu Dagispuro, de sexaginti carratis vini, de successione filiarum suarum in feudis suis libera, si heredem masculum non habuerit, de sentencia lata apud Frankenforde et a principibus approbata, quod de universis bonis, que ducatu suo moventur, omnium heredum mortuis parentibus, de iure tutor habeatur[1], et aliis quibuscumque predicto duci, heredibus et hominibus suis auctoritate regalis culminis approbamus, innovamus, confirmamus et huius scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, innovationis ac confirmationis infringere vel eidem in aliquo ausu temerario contraire, quod qui forsan attemptare presumpserit, gravem nostre indignacionis offensam se noverit incursurum. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem presens scriptum exinde conscirbi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.- *1298 Aug. 28.* Datum Colonie anno domini millesimo ducentesimo nonagesimooctavo V. Kl. Septembris indictione XI. regni nostri anno primo.

Nos itaque prefati ducis in hac parte supplicacionibus inclinati, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, prefatam litteram privilegialem in omnibus et singulis tenoribus, sentenciis et clausulis contentis in ea, prout de verbo ad verbum presentibus est inserta, approbamus, ratificamus et de innata nobis clemencia auctoritate regia presentis scripti patrocinio ex certa sciencia confirmamus, inhibentes firmiter et districte omnibus et singulis nostris et sacri imperii fidelibus, ne prefatum ducem aut suos heredes contra tenorem predicti privilegii per nos, ut premittitur, confirmati, per se vel alios sub obtentu nostre gracie ullatenus impediant vel molestent sub pena nostre indignacionis, quam qui secus attemptare presumpserit, se cognoverit graviter incurrisse. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquis grani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda VIII. Kl. Augusti regnorum nostrorum Romanorum quarto Boemie vero tercio.

Aachen, 1349 Juli 25.

467. *Bestätigung einer Urkunde König Heinrichs VII. von 1309 [Januar 18], die eine Urkunde König Philipps*[2]*. von 1204 November 12 bestätigt, in der dieser dem Herzog Heinrich von Lothringen und Brabant die Abtei Nivelles, die Stadt wie das Servatiusstift Maastricht, Nimwegen und die Erbfolge in den Reichslehen der Grafen von Dagsburg überträgt, mehreren herzoglichen Städten Zollfreiheit im Reich und Reichsleuten Abgabenfreiheit verleiht, dem Herzog weibliche Erbfolge in Reichslehen zusichert und gegenseitige Hilfsversprechen festsetzt.*

Zwei Originale, H.H.St. A. Wien „Niederländische Urkunden" A und B; S.F. sind erhalten; beide haben auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts hat A:* serico, Re *und B:* Re, serico. *A ist das vollständigere Original, dem der untenstehende Druck folgt. Die wesentlichen Varianten in B sind vermerkt.*
Reg. der Urkunde König Heinrichs VII.: Böhmer, Reg. Imp. 1246–1313 S. 259 Nr. 19. – König Philipps: Böhmer-Ficker, Reg. Imp. V, 1, S. 29 Nr. 87.
Reg. Imp. VIII Nr. 1088 erwähnt.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod pro parte illustris Johannis Lothoringie, Brabancie et Lymburgie ducis

1) *Vgl. M.G. Const. IV, 2 S. 77 Nr. 64: Übertragung dieser Vormundschaftsgewalt durch Friedrich II. an den Herzog von Brabant.*

2) *In der inserierten Urkunde wie in der vorstehenden Bestätigung (Nr. 466) steht fälschlich Philipp II.*

sacrique Imperii marchionis, principis et consanguinei nostri karissimi serenitati nostre oblata peticio continebat, quatenus sibi quandam litteram celebris memorie quondam divi Heinrici[a]– Roman(orum) regis, avi et predecessoris nostri karissimi–[a], approbare,[b]– ratificare et confirmare–[b] de benignitate regia dignaremur. Cuius tenor sequitur in hec verba:

Heinricus[c]– dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Imperii Romani fidelibus, ad quos presentes pervenerint, tam presentibus quam futuris graciam suam et omne bonum .. Dive memorie Philippus secundus Romanorum rex semper augustus illustri principi Heinrico quondam Lothoringie et Brabantie duci et suis successoribus concessionem, donationem et infeodationem fecit, prout in litteris super hoc confectis expressius continetur. Quas litteras et confirmationes earum a predecessoribus nostris, imperatoribus et regibus Roman(orum) concessas tenuimus, vidimus et audivimus et easdem per honorabiles vicarium Eberhardum cantorem ecclesie Maguntinensis, cancellarium et magistrum Symonem de Marvilla, clericos nostros, inspici et examinari et de eis cognosci fecimus diligenter. Quarum tenor talis est:–[c]

In nomine sancte et individue trinitatis. Philippus secundus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Regalis excellentie provida circumspectio nobilium pariter[d] magnorum principum devotionem et preclara consuevit pensare obsequia et circa eorum augmentum [et][e] honoris promotionem cum omni affectu curam et operam adhibere diligentem. Quapropter ad universorum Imperii fidelium presentis etatis et posteritatis successive notitiam duximus perferendum, quod accedens ad prese[ntiam][e] nostram sub frequencia principum apud Confluentiam dilectus consanguineus et princeps noster Henricus[f]– Lothoringie et Brabantie illustris dux–[f] hominium nobis fecit et de manu nostra recepit feodum, quod[g] ab Imperio tenere debet. Nosque, ut ipse pro exaltatione nostra operosa voluntate desudet et ubique locorum imperiale comodum procuret, concedimus sibi et legittimis heredibus suis in rectum feudum abbatiam Nivellen(sem) cum omni h[onor]e[e] et eo iure, quo eam Imperium et nostri antecessores Roman(orum) imperatores et reges usque ad nostra tempora habuerunt. Insuper concedimus ei et heredibus suis in feodum civitatem Traiectensem cum omnibus iusticiis et [appen][e]diciis suis extra civitatem et infra, necnon ibidem ecclesiam sancti Servacii cum omni[h] integritate et eo iure, quo patri nostro Frederico et fratri nostro Heinrico divis Roman(orum) imperatoribus attinebat. Novimagium [quoque][e], quod ad nostrum et Imperii demanium[i] reduximus[k], ipsi duci in aliis recompensabimus bonis. Item concessimus ei omne feodum, quod patruus suus comes Albertus de Dagispurg, de manu nostra et[l] Imper[io obt][e]inet, ita quod ipse dux post mortem ipsius comitis in omnibus bonis sibi pactis absque cuiuslibet contradictionis impedimento, si tamen comes sine herede decesserit, ei succedat. Hominibus[m] quoque[m] civitatum ducis [videlicet][e] Orten, que nunc Silva[n] dicitur, et Tieli per totum Imperium in exaccione theolonei eandem habebunt iustitiam et libertatem, quam habuerunt temporibus patris et fratris nostri. Et proinde homines nostri in [terra][e] ducis ab onere exactionis liberi erunt. Insuper regia auctoritate nostra statuimus et memorato duci concedimus, ut filie sue, si masculum heredem non habuerit, in feodis suis libere ei tamquam masculi succedant. Dem[um][e] regia benignitate in rectum feodum concedimus ei annuatim sexaginta carra-

467. a–a) Heynrici imperatoris sexti predecessoris nostri, *Orig. B.* b–b) confirmare, approbare et ratificare, *Orig. B.* c–c) *fehlt, Orig. B.* d) *folgt* et, *Orig. B.* e) *Loch im Pergament, Orig. A, ergänzt aus Orig. B.* f–f) Heynricus illustris dux Lothoringie et Brabantie, *Orig. B.* g) quos, *Orig. A.* h) *fehlt, Orig. B.* i) *so Orig.* k) deduximus, *Orig. B.* l) *folgt* ab, *Orig. B.* m) *in einem Wort geschrieben, Orig. A. grammatikalisch müßte es heißen* homines n) Sibtia, *Orig. B.*

tas vini, quarum media pars apud Bopardiam, reliqua pars apud Baldeburnin in Alsatia tempore vindemie ei persolventur. Comp[romis][e]sum est etiam ex parte nostra et ipsius .. ducis, quod omnium amicorum nostrorum fidus erit amicus et adversariis nostris inimicabitur et nobiscum eos districte persequetur, nec aliquem manutenebit, et nos etiam ipsum .. ducem in omnibus negotiis suis manutenebimus et nulli inimi- 5 corum suorum contra eum auxilium vel consilium prestabimus. Ut autem hec omnia rata semper permaneant et inconvulsa perseverent, hanc paginam ex[inde][e] conscriptam sigilli nostri caractere iussimus communiri. Huius rei testes sunt Adolfus Coloniensis archiepiscopus, Dietalmus Constantiensis episcopus, Conradus Spirensis episcopus, comes Wilhelmus Juliacensis, comes Arnoldus de Altena[o], comes Otto de Geltrin[p], 10 comes Sibertus de Werda, comes Heinricus de Geminoponte, comes Ernestus de Velsecka[q], Osco de Burnin[r], Cuno de Minzemburg[s], Heinricus dapifer de Walpurg, Heinricus de Smalinecki, Wernherus et Philippus fratres de Bolandia, Conradus puer de Bopardia, Reynhardus de Lutera[t] et alii quamplures. Insuper concessimus . duci universa bona constituta ultra Mosa[m], que antea .. comes de Lon ab ipso .. duce in 15 feodo acceperat [Imperio][e] attinentia. Acta* sunt hec anno* dominice incarnationis *1204 Nov. 12.* millesimo ducentesimo quarto. Datum Confluentie ii Idus Novembris indiccione octava.

Quia[u–] igitur Roman(orum) principis decet clementiam ea, que a suis predecessoribus Romanorum imperatoribus et regibus fidelibus regni principibus ob eorum merita vel gratios[e] concessa sunt, non minuere set augere, considerantes illustris principis 20 nostri Johannis Lothoringie, Brabantie et Lympurgie ducis placita, fructuosa et grata servicia, que progenitores sui impenderunt Imperio et [ipse impendere potest et poterit in futurum][v], dictas litteras predecessoribus dicti ducis et sibi concessas et omnia et singula contenta in ipsis litteris approbamus et auctoritate regalis culminis confirmamus. *1309 Jan. 18.* Datum Colonie [XV. Kln. Feb][v]ruarii [indictione septima][v] anno domini millesimo 25 trecentesimo nono regni vero nostro anno primo.[–u]

Nos itaque predicti[w] ducis in hac parte supplicationibus favorabiliter[x] inclinati preser[tim cum iuste peten]tibus non sit denegandus assensus, prefatam litteram seu privilegium in omnibus et singulis tenoribus, sentenciis et clausulis contentis in eo, prout de verbo ad verbum presentibus est insertum, approbamus, ratificamus et de 30 innata nobis clementia auctoritate regia presentis scripti patrocinio ex certa sciencia confirmamus, inhibentes firmiter et districte omnibus et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus, ne prefatum ducem aut suos heredes contra tenorem predicti privilegii per nos, ut premittitur, confirmati per se vel alios sub optentu nostre gratie ullatenus impediant vel molestent. Sub pena nostre indignationis, quam, qui secus attemptare 35 presumpserit, se cognoscat[y] graviter incurrisse. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda VIII° Klnd. Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tertio. 40

*) *In beiden Originalen ist* K *in* Karolus *auffallend große, einfach gezeichnete Initiale, und das auf* K *folgende* a *ist Majuskel. Auffallend an Original A ist die häufige Verwendung von Majuskelbuchstaben, in die Gesichter eingezeichnet sind, wie die Schrift vom Original A im ganzen sehr elegant wirkt.*

467. o) Altenach, *Orig. B.* p) Gelre, *Orig. B.* q) Velsecke, *Orig. B.* r) Burium, *Orig.* 45 *B.* s) Minlinburc, *Orig. B.* t) Lutra, *Orig. B.* u–u) *fehlt, Orig. B.* v) *zerstört, Orig. A und B.* w) prefati, *Orig. B.* x) *fehlt, Orig. B.* y) cognoverit, *Orig. B.*

Aachen, 1349 Juli 25.

468. *Bestätigung einer Urkunde König Heinrichs VII. von 1309 Oktober 29, in der dieser die Verlegung des reichslehnbaren Salz- und Fischmarktes von Antwerpen nach Mecheln widerruft und Herzog Johann von Brabant von neuem damit belehnt.*

5 *Original, H.H.St.A. Wien „Niederländische Urkunden"; S.F. erhalten; auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
Druck der Urkunde Heinrichs VII.: M.G. Const. IV, 1, S. 289 Nr. 335.
Reg. Imp. VIII Nr. 1088 erwähnt aber Urkunde Heinrichs VII. mit 1309 Oktober 30.

Karolus[a] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum faci-
10 mus universis, quod pro parte illustris Johannis Lothoringie, Brabantie et Lymburgie ducis sacrique Imperii marchionis principis et consanguinei nostri karissimi serenitati nostre oblata petitio continebat, quatenus sibi quandam litteram celebris memorie quondam divi Heinrici Roman(orum) regis, avi et predecessoris nostri karissimi approbare, ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius tenor per omnia
15 sequitur in hec verba:

Heinricus dei gratia – anno primo.[1]

Nos itaque prefati ducis in hac parte supplicationibus favorabiliter inclinati, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, prefatam litteram seu privilegium in omnibus et singulis tenoribus, sententiis et clausulis contentis in eo, prout
20 de verbo ad verbum presentibus est insertum, approbamus, ratificamus et de innata nobis clementia auctoritate regia presentis scripti patrocinio ex certa scientia confirmamus, inhibentes firmiter et districte omnibus et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus, ne prefatum ducem aut suos heredes contra tenorem predicti privilegii per nos, ut premittitur, confirmati per se vel alios sub optentu nostre gratie ullatenus impediant vel
25 molestent. Sub pena nostre indignationis, quam, qui secus attemptare presumpserit, se congnoscat graviter incurrisse. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda VIII. Klnd. Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto
30 Boemie vero tertio.

Aachen, 1349 Juli 25.

469. *Bestätigung aller vom Reich den Herzögen Johann und dessen Sohn Heinrich von Brabant und Limburg gegebenen, im einzelnen nicht benannten Privilegien.*

Original, H.H.St.A. Wien „Niederländische Urkunden"; S.F. erhalten; auf dem Bug rechts: per domi-
35 num cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re *und* serico. *Schrift an mehreren Stellen ganz verlöscht. – Vidimus, ebenda von 1415 Juni 12.*
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. II S. 464 Nr. 743.
Reg. Imp. VIII Nr. 1087.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam
40 rei memoriam. Li[cet ad prosequen][a]da quorumlibet vota [fidel][a]ium regie liberalitatis

468. a) K *ist schön gezeichnete Initiale, und das auf* K *folgende* a *ist Majuskel.*

469. a) *verlöscht, Orig., sowie auch alles eckig Geklammerte.*

1) *M.G. Const. IV S. 289 Nr. 335.*

dextera quadam regularitate sit habilis et universorum sal[uti] ex quodam debito intendere teneatur, illos tamen singulari quadam [preroga]tiva favoris dignanter prosequitur, qui circa procurandos sacri Romani Imperii hon[ores] et comoda [hiis semper] indiciis devotissime claruerunt. Sane illustris Johannis Lothoringie, Brabantie et Lymburgie ducis sacrique Imperii marchionis, principis et consanguinei nostri karissimi indefessa fidei constantia necnon multiplicia merita probitatis, [quibus idem] sacrosancto Imperio constanter adhesit, indubie promerentur, ut sibi reddamur ad beneficia prompti et in erogandis gratiis liberales. Eapropter animo delib[erato et] maturo principum et procerum Imperii consilio accedente supradicto Johanni necnon Heinrico de Brabantia, Lymburgie duci filio suo consanguineo nostro dilecto, heredibus [et] successoribus ipsorum imperpetuum universa et singula privilegia et litteras, que et quas a recolende memorie divis Roman(orum) imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, super quibuscumque iuribus, consuetudinibus, gratiis, libertatibus, emunitatibus, principatibus, terris, p[heudis][a], dominiis seu quibuscumque rebus aliis obtinuisse noscuntur, in omnibus suis tenoribus, sententiis, p[uncti]s et clausulis de verbo ad verbum, ac si tenores ipsorum seu ipsarum presentibus ad plenum inserti consisterent, et l[ittere] presentes de privilegiis seu litteris huiusmodi et singulis contentis in eis specialem et [distin][a]ctam facerent mentionem, de certa nostra scientia approbamus, ratificamus et de regie potestatis plenitudine confirmamus, inhibentes universis .. principibus ecclesiasticis et secularibus .. ducibus .. marchionibus .. comitibus .. nobilibus necnon singulis nostris et Imperii fidelibus, quorum interest seu interesse poterit quo[modolibet] infuturum, [ne supradict][a]os Johannem patrem, Heinricum filium, heredes et successores ipsorum imperpetuum [ad]versus presentis nostre approbationis, ratificationis et confirmationis [indul]tum in huiusmodi iuribus, consuetudinibus, gratiis, libertatibus, emunitatibus, principatibus, terris, pheudis, dominiis seu quibuscumque rebus aliis impediant sive impediri permittant. S[ub pena] nostre in[digna]tionis, quam, qui secus attemptare presumserit, se noverit graviter incurrisse. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesi[monono indictione secunda VIII.] Kln. Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tertio.

Aachen, 1349 Juli 25.

470. *Erlaubnis an den Herzog, 500* carratas *Wein zollfrei einzuführen.*

Original, H.H.St.A. Wien „Niederländische Urkunden"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Johannes Noviforensis *weiter rechts:* Re.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. S. 466 Nr. 747.
Reg. Imp. VIII Nr. 6612 erwähnt.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod consideratis multiplicibus studiosis obsequiis et constantis fidei bonitate illustris Johannis Lothoringie, Brabantie et Lymburgie ducis sacrique Imperii marchionis, principis et consanguinei nostri carissimi, quibus idem nobis et sacro Romano Imperio constanter adhesit, nec cessat cottidiano sinceritatis affectu prestancius ad-

herere, infrascriptam sibi gratiam de singulari nostre [mai]estatis[a] favore duximus faciendam, videlicet quod officiati sive servitores ipsius pro usibus expensarum domus et familie dicti consanguinei nostri quingentas car[ratas][a1] vini, quarum quelibet in quantitate contineat duo plaustra, semel vel pluries iuxta temp[oris][b] exi[gencia]m[b] in 5 descensu Reni [au]t[b] aliorum fluminum sive per terras deducere valeant absque theolonei, dacii seu alterius solucionis oneribus, de quibus ipsum duximus generosius absolvendum, inhibentes universis et singulis magistris et officialibus theoloneorum, nostris et sacri Imperii ([fidel][b]ibus, ne supradictum principem et consangwineum nostrum, officiales et servitores ipsius adversus presentis nostre largitionis indultum in deduccione carra- 10 tarum huiusmodi impediant aut sinant quomodolibet impediri. Sub pena nostre indignationis, quam, qui secus attemptare presumpserint, se congnoscant graviter incurrisse. Presentium sub nostro sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda VIII. Kln. Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie 15 vero tercio.

Aachen, 1349 Juli 25.

471. *Gebot an alle Stände des Reiches, den Herzog Johann von Lothringen, Brabant und Limburg 1000 Fuder Wein zollfrei führen zu lassen.*

Original, H.H.St.A. Wien „Niederländische Urkunden"; Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per 20 dominum regem / Johannes Noviforen(sis), *weiter rechts:* Re.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. S. 466 Nr. 746 nach Original, jedoch mit irreführendem Kopfregest.
Reg. Imp. VIII Nr. 6612.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs und kung 25 ze Beheim enbieten allen fursten geystlichen und werntlichen, graven, frihen, herren, schultheissen, zolner(n) und burgern und allen unsern und des Richs getrewin unsir huld und allez gůt. Wann wir dem hochgeborn Johans hertzog zů Lotringen, zů Brabant und zů Lymburg des heiligen Romischen Richs m[arc][a]graven, unsern lieben neven und fursten, umb steten getrewin und willigen dienst, den er uns und dem Rich offt unver- 30 druzzlich getan hat und noch tůn sal und mag in kunftigen ziten, dirloubit habin mit unsern kunglichen gnaden, daz sin diener und gesinde von sinen wegen furen mugen zů nutz sines huses und siner kost den Rin abe und ander wasser und ouch uf der erde tusint fuder wines on[b] allen zol und beswernizz. Dar umb gebieten wir ewirn[c] trewin[c] ernstlich und festiclich bii unsern und des Richs hulden, daz si[c] d[en][a] vorgen(anten) unserm lieben 35 neven und fursten und sin diener und gesinde an der vorgenanten fur nicht hindern noch schedigen sullen indheinwis, sunder sie dar zů gunstlichen furdern, als lip euch sii unsir und des Richs hulde ze behalden. Mit urkund dicz briefs.

Der gebin ist zu Ache nach Crists geburt druzenhundert und newn und fiertzig jar an sant Jacobs dag des heyligen twelfboten unsir Richs des Romischen im fierden und 40 des Boheymischen im dritten jar.

470. a) *Loch im Pergament, Orig.* b) *verlöscht, Orig.*

471. a) *verlöscht, Orig.* b) von, *Orig.* c) *entsprechend der soeben gemachten Anrede* ewirn trewin *wäre statt* si *zu erwarten* ir.

1) *Eine* carrata = *zwei* plaustra = *zwei Wagenladungen* = *zwei Fuder. Die hier genannten* 45 *500* carratae *entsprechen den in Nr. 471 genannten 1000 Fuder Wein.*

Aachen, 1349 Juli 25.

472. *Erlaubnis an den Herzog, in seinen Gebieten, wo er will, einen neuen Zoll zu setzen und zu erheben.*

Original, H.H.St.A. Wien „Niederländische Urkunden"; Siegel fehlt, S.F. erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re. *Original sehr fleckig. –* 5
Vidimus, ebenda von 1415 Juni 12.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. II S. 465 Nr. 745.
Reg. Imp. VIII Nr. 1092.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex illustri Johanni Lothoringie, Brabancie et Lymburgie duci sacrique Imperii marchioni, principi et 10 consangwineo nostro carissimo gratiam regiam et omne bonum. Consangwine carissime, attendentes multiplicia merita probitatis et indefesse ac indubie virtutis constanciam, quibus nos et sacrum Romanum Imperium ad instar clare memorie progenitorum tuorum sinceris continuo studiis honorasti nec cessas cottidiana sedulitate et prompte fidelitatis officio revereri, tibi de regie potestatis plenitudine et nostre celsitudinis gratia speciali 15 plenam auctoritatem et facultatem omnimodam generosius erogamus, quatenus liceat tibi, heredibus et successoribus tuis imperpetuum in principatibus, terris sive dominiis tuis, in terra sive in aquis, in hiis presertim locis, in quibus tibi et dictis tuis heredibus sive successoribus melius et opportunius visum fuerit expedire, unum theoloneum consueto et debito tamen moderamine inst[aur][a]are denovo, ipsumque de rebus singulis 20 iuxta modum et [ritum in exactione][a] theoloneorum Imperii observari consuetum sine difficultate qualibet levare, percipere et habere, non [obstantibus legibus][a], consti[tutionibus, con][a]suetudinibus, statutis publicis et privatis, quibus, si et inquantum sunt premisse nostre don[acioni contrarie][a] et effectus premissorum per hoc impediri valeret, de regie potestatis plenitudine et ex certa sciencia derogamus, inhibentes universis 25 et singulis principibus, comitibus, baronibus, nobilibus nostris et sacri Romani Imperii fidelibus, ne te, heredes et successores tuos et officiatos, quos ad exaccionem huiusmodi theolonei duxeritis statuendos, adversus presentis nostre largicionis indultum impediant aut sinant quomodolibet impediri. Sub pena nostre indignationis, quam, qui secus attemptare presumpserint, se congnoscant graviter incurrisse. Presencium sub nostre 30 maiestis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda VIII. Kln. Augusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tercio.

Aachen, 1349 Juli 25. 35

473. *Übertragung des Meieramtes und der Vogtei zu Aachen an den Herzog Johann.*

Original, H.H.St.A. Wien „Niederländische Urkunden"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re. *– Vidimus, ebenda von 1415 Juni 12.*
Reg.: Mummenhoff, Reg. Aachen 381 Nr. 840. 40
Reg. Imp. VIII Nr. 1093.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex illustri Johanni Lothoringie, Brabancie et Lymburgie duci sacrique Imperii marchioni, principi et

472. [a]) *verlöscht, Orig.*

consangwineo nostro carissimo gratiam regiam et omne bonum. Consangwinee carissime, de tue fidelitati[s][a] immot[a][a] constancia et sinceris fidei puritate, quibus tu adinstar clare memorie progenitorum tuorum hactenus[b] sacrum Romanum Imperium a[t]te[nt]a[a] sollicitudine honorasti et continuata fide prosequeris sicut decet, habentes presump-
5 cionem fiducie singularem, deliberatione previa et maturo principum et procerum Imperii consilio procedente, tibi et heredibus tuis ad vite nostre dumtax[at][a] tempora in eum casum, [si][a] nos continget supervivere, maioriam et advocaciam regalis sedis Aquen(sis) cum omnibus iuribus, honoribus, dominiis, dignitatibus, utilitatibus, usufructibus et pertinenciis suis, sicut ad sacrum Imperium pertinuit hactenus[b], ut tamen
10 per hoc nulli penitus infera[tur] iniuria, in pheudum et iusto pheudi tytulo possidendam de certa nostra sciencia et de plenitudine regie potestatis damus, conferimus et donamus, dantes et concedentes tibi et heredibus tuis plenam licenciam et omnimodam potestatem, dictam maioriam seu advocatiam cum antedictis suis iuribus et pertinenciis ab hiis, quibus obligata dinoscitur, exolvendi et redimendi et exolutam atque redemptam
15 pro tuis beneplacitis sub premissis conditionibus possidendam ad vite nostre dumtaxat tempora, ut prefertur. Mandantes nominatim et expresse magistratibus civium, consulatibus, consilio et universitati civium regalis sedis Aquensis predicte et ceteris nostris Imperii fidelibus, quorum interest aut interesse poterit infuturum, quatenus tibi et heredibus tuis circa execucionem, regimen et quevis iura dicte maiorie seu advocacie, prout
20 de iure tenentur, sine quavis contradictione pareant et intendant. Sub pena nostre indignationis, quam, qui secus attemptare presumpserit, se congnoscat graviter incurrisse. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda VIII. Kln. Augusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie
25 vero tercio.

Aachen, 1349 Juli 25.

474. *Exemtion aller Untertanen des Herzogs von jeder Gerichtsbarkeit außer der des Herzogs.*

Original, H.H.St.A. Wien „Niederländische Urkunden“; Siegel fehlt, S.F. erhalten; auf dem Bug
30 *rechts:* per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* serico *und* „Re.“ *Mehrere Löcher im Pergament. – Vidimus des Bischofs Johannes von Cambrai, Brüssel 1455 Juni 6 im H. H. St.A. Wien „Niederländische Urkunden“. – Erwähnt in Originalbestätigung Sigismunds von 1424 Januar 6 in Bibl. de l'univ. cath. de Louvain mit Nennung der in den anderen Überlieferungen fehlenden „Herrschaften Roden und Kerpen“.*
35 *Reg. Imp. VIII Nr. 1090.*

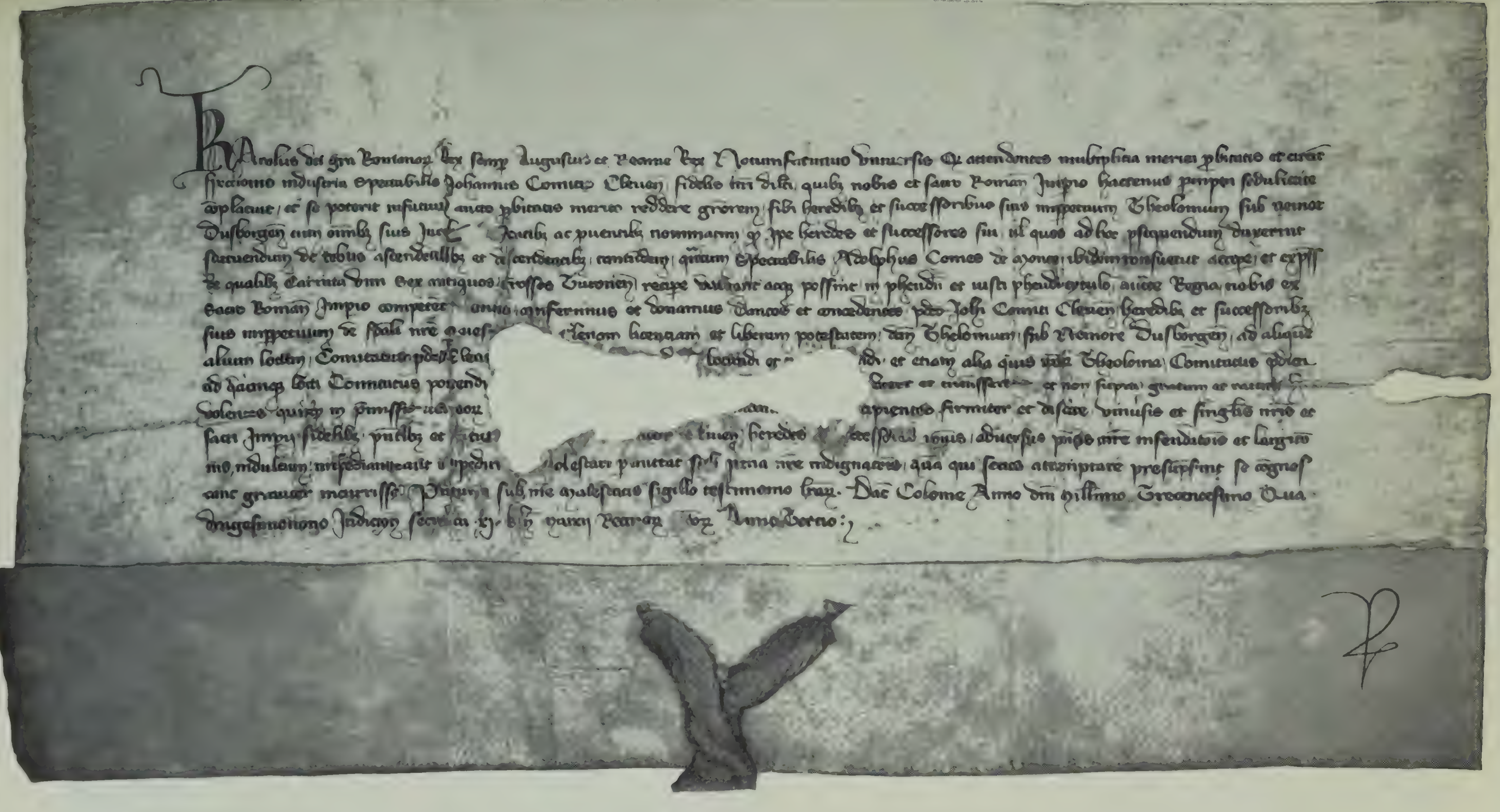
Karolus[a] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad[a] perpetuam rei memoriam. Et si regie dignitatis circumspecta benignitas universos fideles ipsius, quos Romanum ambit Imperium pio favore prosequitur, ad illorum tamen utilitates et comoda speciali quadam prerogativa favoris dignanter intendit, qui diuturnitate
40 laborum et i[mmo]te[b] fidei constantia circa procurandos sacrosancti Romani Imperii honores adhibita diligentia claruerunt. Sane illustris Johannis Lothoringie, Brabancie et Lymburgie ducis, sacri Imperii marchionis, principis et consanguinei nostri carissimi

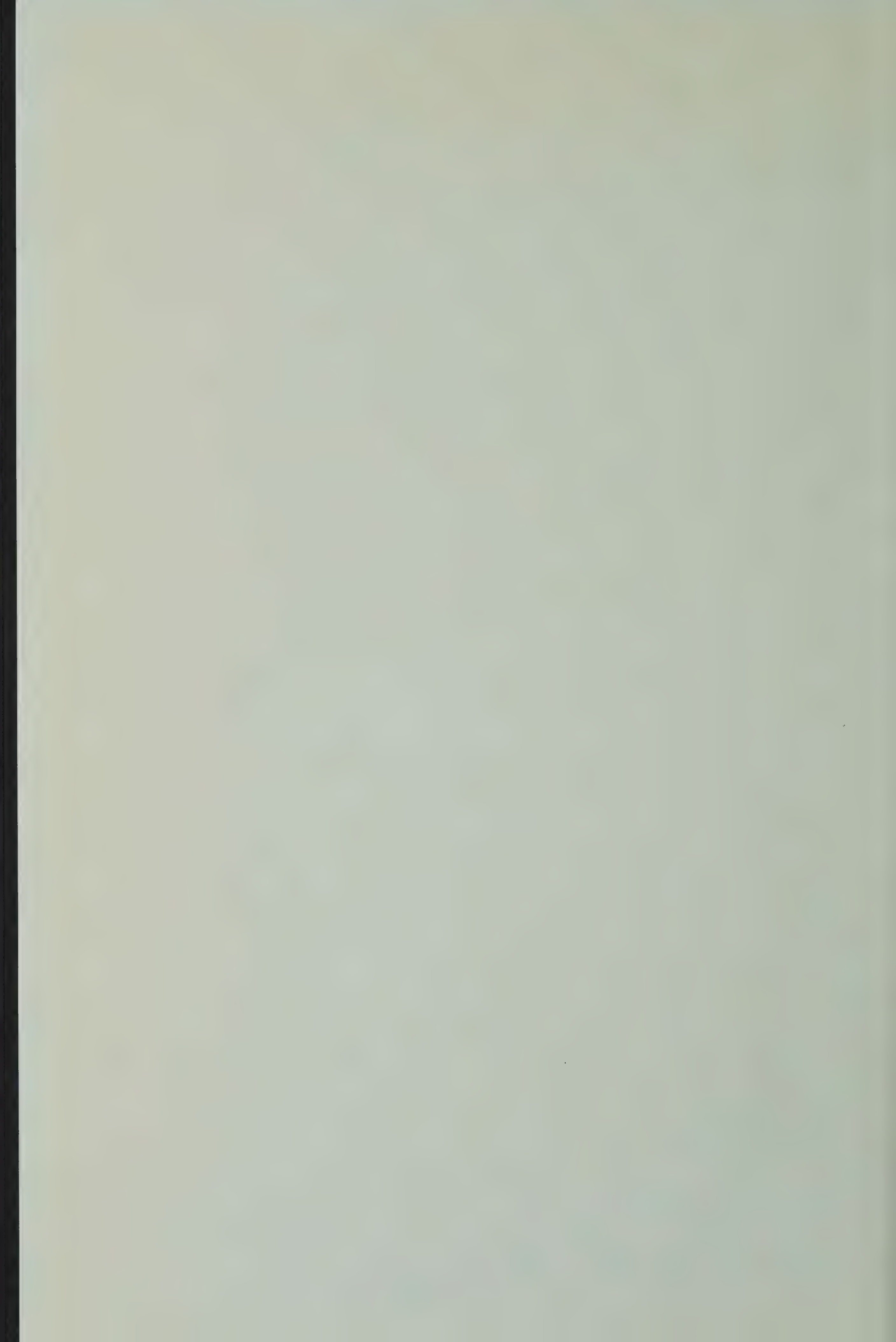
473. a) *verlöscht, Orig.* b) attenus, *Orig.*

474. a) K *ist schön gezeichnete Initiale, die folgenden* a *und* r *sind Majuskeln, desgl.* a *von* ad.
45 b) *Loch im Pergament, Orig. ergänzt aus dem Vidimus.*

merita probitatis et circumspecte fidei puritatem, quibus ipse una cum suis progenitoribus sacrum Romanum Imperium debite fidelitatis obsequiis prestancius honoravit nec cessat[c] cottidiano sinceritatis affectu diligentius honorare, clare nostre mentis intuitu limpidius intuentes, sibi, heredibus et successoribus suis imperpetuum hanc concessionis et donationis gratiam de speciali nostre maiestatis [f]avore duximus faciendam, decernentes ac edicto perpetuo statuentes, quod nullus archiepiscopus, episcopus, princeps, comes, baro, nobilis aut cuiuscumque conditionis existat, ecclesiasticus sive temporalis, in quibus[cumque causis] civilibus, criminalibus, realibus aut personalibus, res, vitam contingentibus vel honorem, aliquam iurisdiccionem seu iudiciariam potestatem temporaliter in subditos vasallos ac servitores dictorum ducis, heredum et [success]orum ipsius infra ducatus Lothoringie, Brabancie et Lymburgie ac marchionatum Imperii et eorum districtus appendia et quascumque pertinentias constitutos, ad instanciam cuiuscumque persone intra vel extra limites dictorum dominiorum existentis, qualiscumque gradus, status seu conditionis existat, evocando, citando, appellando, abiudicando, banniendo, proscribendo aut alios actus iudicarios faciendo per sentencias interlocutorias [seu di]ffinitivas exercere presumat, nisi primitus efficaciter evidenti ac legittimo documento probetur, quod a iudicibus, officiatis et aliis fidelibus dictorum ducis, heredum et successorum ipsius, qui pro tempore fuerint ministrande iustitie deputati, petenti seu petentibus super accione et accionibus, quam vel quas intentare seu intentasse noscuntur, iustitia fuerit denegata nec consequi potuerint iustitie complementum. Decernentes universas et singulas sententias interlocutorias et diffinitivas, si, quas super quibuscumque causis, quibus etiam specificatis vocabulis designari valerent, adversus presentis nostre gratie et largitionis indultum a quibuscumque iudicibus, iustitiariis et iustitie faciende presidibus emanare contingeret, irritas penitus et inanes nec earum pretextu vasalles, subditos et servitores dictorum ducis, heredum et successorum ipsius infra terminos et spatia dominiorum, que prescripta sunt, et eorum pertinentias constitutos aliqualiter obligari. Ceterum, quia plerumque innocentes a quadam contagione nocentium[d] persepe pericula dispendiorum videntur incurrere, cum is, qui reus non est, loco noxii detinetur, ut eidem periculo in terris eiusdem principis, quem sua virtute poscente non inmerito pre ceteris adamamus, de regia benignitatis gratia habundantius caveatur, illud precipue statuendum duximus et regie potestatis edicto strictius iniungendum, ne aliquis vasallus, subditus aut servitor dictorum ducis, heredum et successorum ipsius infra ducatus Lothoringie, Brabancie et Lymburgie ac marchionatum Imperii ac eorum appendia seu pertinentias constitutus in quibuscumque episcopatibus, terris, provinciis, principatibus seu dominiis sacro subiectis Imperio ecclesiastici et temporalis seu cuiuscumque alterius iurisdictionis existat, loco et vice alterius de eodem dominio quacumque noxa seu debito involuti arrestari, impignorari seu detineri, rebus aut corpore molestari debeat aut aliquas violentias seu molestias quomodolibet sustinere, nisi fortassis reum vel debitorem huius, qui viva voce manualiter non tractus[e], sed sponte propria se debitis seu delictis talibus obligasset, absque aliorum preiudicio contingeret personaliter deprehendi. Si quis vero ausu temerario vel quavis indiscreta presumpcione gratiis, emunitatibus et libertatibus huius in presenti contentis pagina contraire presumeret et dictorum ducis, heredum et successorum ipsius iuribus adversus tenorem presencium quovis ingenio vel colore quesito in toto vel in parte aliquatenus derogare, post penas indignacionis, destitucionis et proscripcionis nostre et amissionis iurium s[uorum], honoris, condicionis, status et gradus, quibus [eundem in

474. c) cesat, *Orig.* d) nocentum, *Orig.* e) trattus, *Orig.*

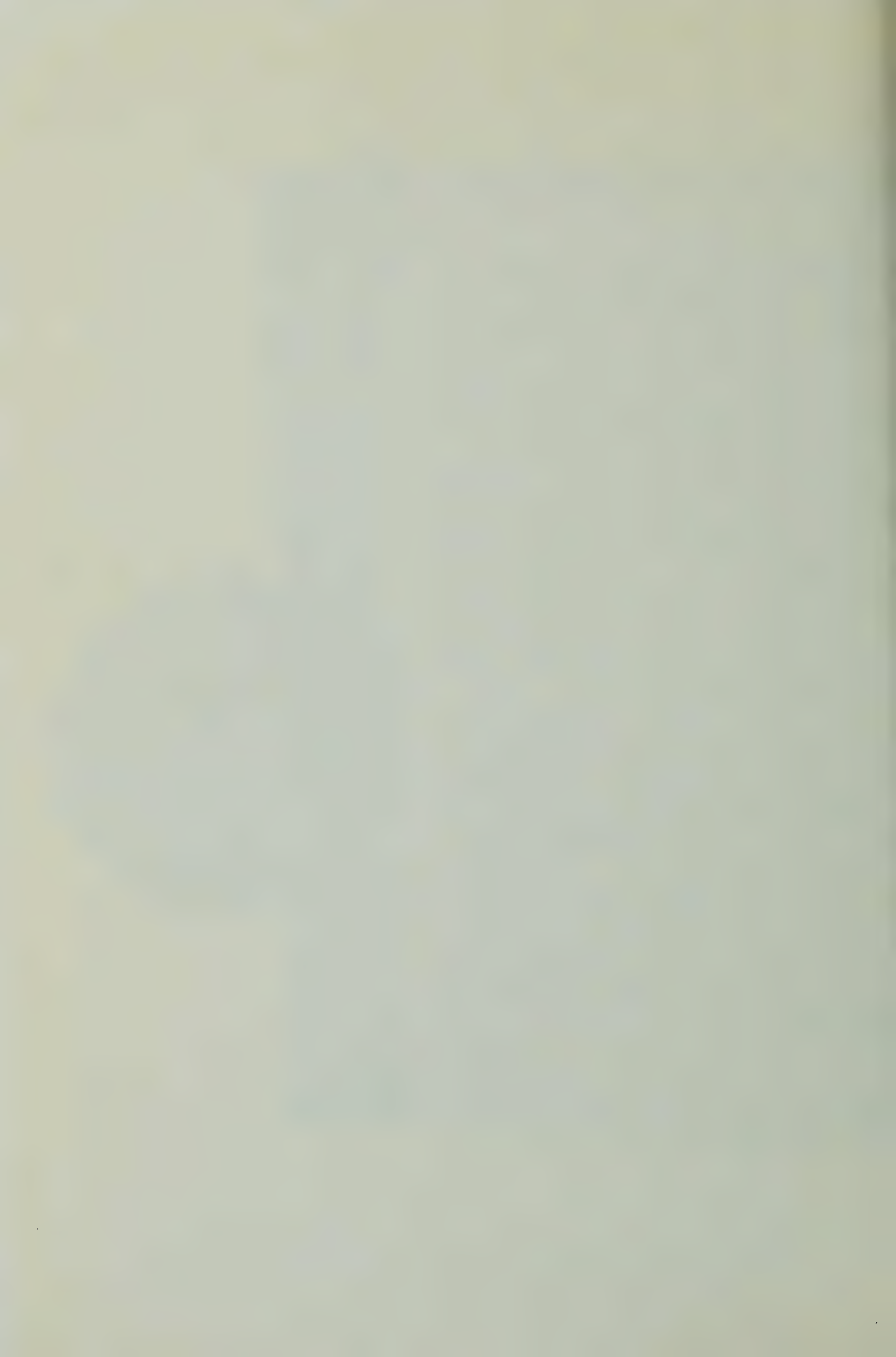




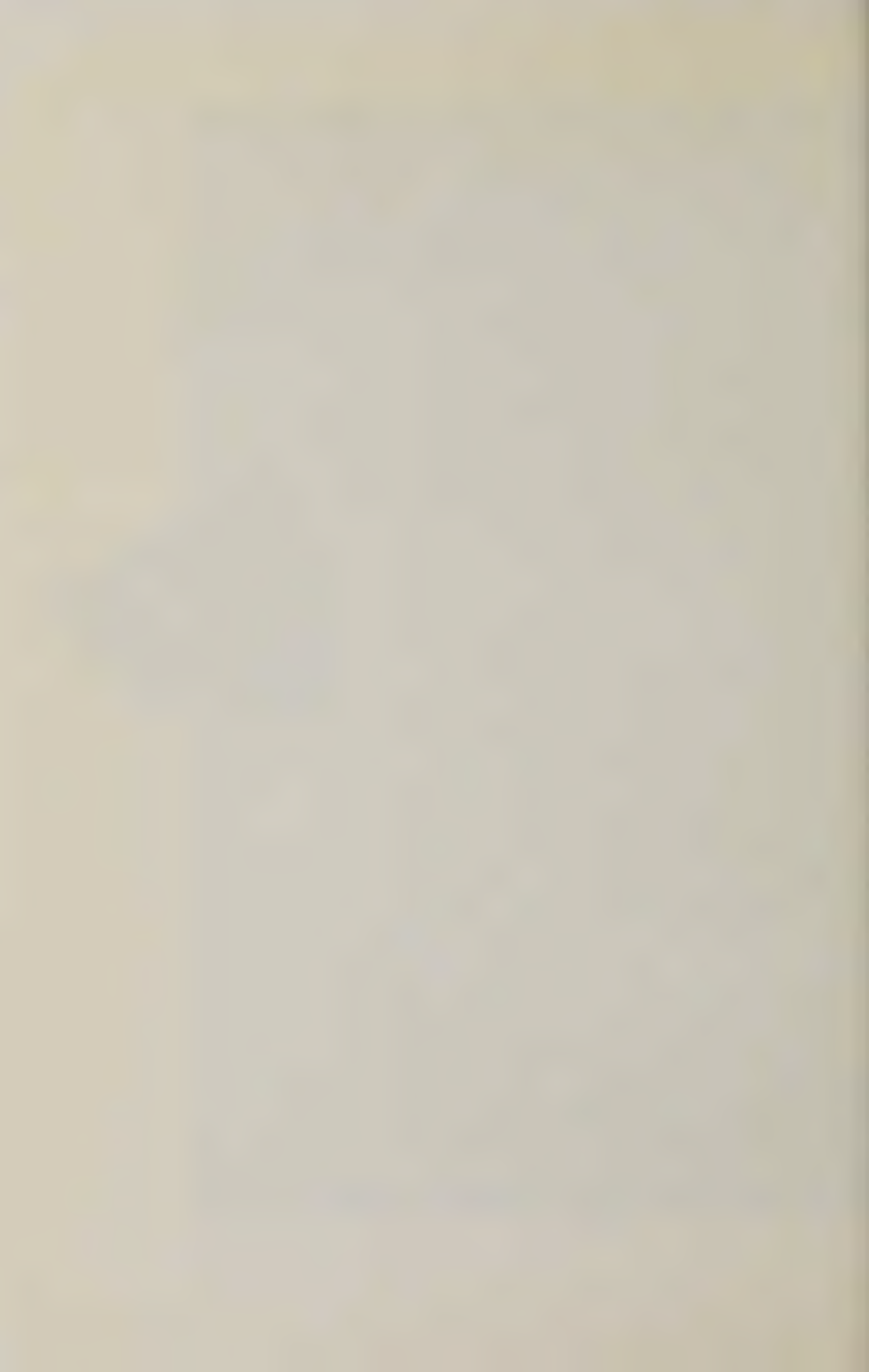
Urkunde Nr. 248 (S. 191)



Urkunde Nr. 249 (S. 193)



Urkunde Nr. 289 (S. 224)



MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI IX. FASCICULUS III.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXVII



MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI IX. FASCICULUS III.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXVII

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

NEUNTER BAND

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG

1349

HERAUSGEGEBEN VON DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DER DDR
ZENTRALINSTITUT FÜR GESCHICHTE

BEARBEITET VON

MARGARETE KÜHN

DRITTE LIEFERUNG

WEIMAR
HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER
1977

Die Verwendung des Serientitels
„LEGUM SECTIO IV: CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM"
erfolgte mit Genehmigung der Hahnschen Buchhandlung Hannover.

LSV 0266
272-140/8/77
Printed in the German Democratic Republic
Satz, Druck und Bindearbeiten: VEB Druckhaus Köthen
L.-Nr. 2439
Best.-Nr. 795 537 3

DDR 40,– M

casu predicto declaramus evi]denter fore privatum, penam centum marcarum puri auri se noverit irremissibiliter incurrisse, quarum medietatem regalis nostri fisci et residuam partem iniuriam pa[ssorum u]sibus decernimus [applicandam]. Non obstantibus legibus, constitutionibus, consuetudinibus, statutis publicis vel privatis editis aut condendis, promulgatis seu promulgandis, quibus in quantum presenti nostre concessioni, exemptioni et gratiarum indultis, [penarum] adiectionis et aliis in serie presencium expressis, in toto vel in parte contraire videtur, expresse et de certa nostra scientia et regie potestatis plenitudine, nobis velut Roman(orum) regi et sacro Romano Imperio competenti, presentibus derogamus. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda VIII° Kln. Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio.

Aachen, 1349 Juli 28.

475. *Verkündung an die Großen der Herzogtümer Limburg und Brabant, der Provinzen Herzogenrath und Kerpen, an die derzeitigen Seneschalle und Kastellane, an den* ballivus *von Nivelles und an den Schultheißen von Antwerpen einer undatierten, nicht vollständig inserierten, von König Karl dem Herzog Johann von Lothringen, Brabant und Limburg gegebenen Exemtion der Untertanen des Herzogs Johann, mit der Androhung schwerer Strafen gegen alle, die diese Exemtion nicht achten und sie verletzen.*

Original fehlt; Vidimus von 1362 Juli 6[1], *Gemeente-Archief 's-Hertogenbosch „Urkunde Nr. 113"; zwei beschädigte Siegel an Presseln; links auf dem Bug von anderer Hand als der des Schreibers:* abbas Haffligensis, *rechts, offenbar von der des Schreibers:* prepositus Frigidimontis, *darüber:* p.g.
Ungedruckt.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex spectabilibus ac nobilibus Lymburgie et Brabantie ducatuum nec non Rodensis, quod Hertoghen Rode appellari consuevit, et Kerpen[sis] provinciarum, senescallis et castellanis, ballivo Nivellensi, sculteto Antwerpiensi, qui pro tempore fuerint, ac universis et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam regiam et omne bonum. Quia pridem[2] illustris Johannes Lothringie, Brabantie et Lymburgie .. ducis sacrique Imperii marchionis, principis et consanguinei nostri karissimi, meritorum qualitate pensata, quibus idem ad instar progenitorum suorum sacrum Roman(um) Imperium consueta fidelitate sedulis obsequiorum affectibus honoravit, sibi, heredibus

1) *Text des Vidimus:* Universis presentes litteras inspecturis .. Johannes, permissione divina humilis abbas monasterii sancti Petri Afflingensis, ordinis sancti Benedicti .. Johannesque, prepositus ecclesie sancti Jacobi Frigidi Montis in Bruxella, ordinis sancti Augustini, Cameracensis dyocesis salutem in domino cum notitia veritatis. Nos anno domini M°CCC°LXII mensis Julii die sexta litteras strenuissimi ac serenissimi principis dominique nostri domini .. Karoli divina favente clemencia Romanorum regis semper augusti et Boemie regis vero sigillo ipsius regalis excellencie sigillatas, non cancellatas, non abolitas, non abrasas nec in aliqua sui parte vitiatas, prout prima facie apparebat, vidisse, legisse, tenuisse diligenterque examinasse tenorem, qui sequitur, continentes: Karolus .... Boemie vero tercio. Et nos Johannes .. abbas .. Johannesque prepositus suprascripti in signum nostre visionis, perlectionis et diligentis examinationis ipsarum originalium huic presenti transcripti earundem, quod per notarium et clericum nostrum subscriptum transcribi et copiari mandavimus, sigilla nostra duximus apponenda. Datum et actum anno et die suprascriptis. 2) *1349 März 1, vgl. oben Nr. 182.*

et successoribus suis in perpetuum quasdam nostre maiestatis litteras de speciali gratia erogandas duximus in hec verba:

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex spectabilibus ac nobilibus Lymburgie et Brabantie ducatuum necnon Roden(sis), quod Hertoghenrode appellari consuevit, et Kerpen(sis) provinciarum, senescallis et castellanis, ballivo Nivellensi, sculteto Antwerpiensi, qui pro tempore fuerint, ac universis et singulis nostris et sacri Imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam regiam et omne bonum. Verum[1–] quia frustra foret quibuscumque principibus ac sacri Imperii fidelibus de regie maiestatis solio gratias elargiri, nisi ordinato effectu mandarentur, idcirco vobis Lymburgie et Brabantie ducatuum nec non Rodensis et Carpensis provinciarum senescallis, castellanis, ballivo Nivellensi, sculteto Antwerpiensi nominatim et expresse et demum ceteris nostris et Imperii fidelibus, ad quos presentes devenerint, committimus et seriose mandamus, quatenus, si qui tales homines, cuiuscumque preeminencie, gradus seu conditionis existant, qui adversus presentis nostre exemptionis et libertationis indultum supradictis gratiis aut eorum alteri derogare presumerent et nostrum mandatum continuaciter preterire in dominiis, terris et provinciis, vobis vel alteri vestrum iurisdiccionem, judicia vel officia, etiam quamvis aliam dispositionem spectantibus comperti fuerint et notorie deprehensi, et de mandati contemptu ex excessu patrato iure convicti, eosdem animadversione condigna iuxta penas superius expressatas auctoritate regia, quam vobis et vestrum cuilibet in solidum ad hoc exequendum plene committimus, banno proscribere, iuribus, honoribus, statu, gradibus et fama privare ac destituere et penis ceteris afficere et corrigere debeatis, a quolibet contravenientium centum marchas auri puri virtute presentium repetentes nostris, ut predicitur, et iniuriam passorum usibus applicandas. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.[–1]

Datum Aquis grani anno domini M°CCC° quadragesimo nono indiccione secunda V^to^ Kl. Augusti regnorum nostrorum Rom(anorum) anno quarto Boemie vero tercio.

476. 477. FÜR HEINRICH VON BRABANT, HERZOG VON LIMBURG.

1349 Juli 25.

Aachen, 1349 Juli 25.

476. *Ernennung zum Generalvikar des Reiches für die Zeit, da König Karl jenseits der Alpen sein wird.*

Original, H.H.St.A. Wien „Niederländische Urkunden“, sehr beschädigt; M.S. fehlt, S.F. erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis *und weiter rechts:* Re *und* serico.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 467 Nr. 748.
Reg. Imp. VIII Nr. 1094.

1—1) *Dieser Teil der inserierten Urkunde befindet sich auch in einem Kopialbuch, 's-Gravenhage und hat die Datumszeile:* Datum Traiecti supra Mosam anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda Kalendas Marcii regnorum nostrorum anno tercio. *Danach kann mit Recht die inserierte Urkunde auf den 1. März 1349 datiert werden.*

Karolus[a] dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex illustri[a] Heinrico de Brabantia, duci Lymburgie, nostro et sacri Romani Imperii citra Alpes vicario generali, principi et consangwineo nostro carissimo gratiam regiam et omne bonum. Consangwinee carissime. Considerantes merita probitatis et indefesse[b] fidei puritatem, 5 quibus illustris Johannes Lothoringie, Brabantie et Lymburgie dux sacrique Imperii marchio, princeps et consangwineus noster carissimus, pater tuus, et clare memorie avi et progenitores tui, circa procurandos Imperii h[onores et][c] comoda devoto studio claruerunt, verisimiliter presumimus, quod avite nobilitatis insignia, de quibus veluti ramus de saporoso stipite generosius descendisti, te ad colendum quevis virtutum 10 libamina et ad actus quoslibet honorabiles exercendos debeant animare, sicut etiam ex tue preclare indolis industria argumento probato colligimus manifeste. Habentes igitur de tue virtutis et bonitatis constantia spem et presumpcionem fiducie singularis, in omnibus et singulis principatibus, terris et provintiis citra Alpes nobis et sacro subiectis Imperio facimus, constituimus et ordinamus [te][d] nostrum et ipsius Imperii vicarium 15 generalem, d[antes][c] et conferentes tibi eo dumtaxat tempore, dum ultra Alpes fuerimus constituti, de consilio tamen venerabilis Baldwini Treverensis archiepiscopi p[rinci]pis[e] et patr[ui nostri][c] carissimi, de cuius certa sciencia et[f] consilio speciali procedes, plenam licenciam et omnimodam facultatem, dictum vicariatum cum mero et mixto Imperio exercendi, iudicandi, sentenciandi, banniendi, proscribendi et bannis, proscripcionibus 20 et sentenciis absolvendi, indicendi penas et easdem relaxandi, [iur]a[c], utilitates, usufructus et pertinencias ipsius ab hiis, quorum interest, exigendi ac omnia et singula faciendi, que circa premissum vicariatus officium opportuna fuerint, etiam si mandatum exigant speciale. Decernentes ac edicto regio statuentes omnes et singulos casus, si qui fortassis quavis occasione emerserint, super quibus cum supradicto venerabili Treverensi 25 archiep[iscopo][c], nostro patruo, discordares, ad nostre celsitudinis audienciam perferendos, ut, quicquid tunc [tibi huiusmodi tempori]s[e] a nostra maiestate ordinatum seu [sta]tut[um][e] fuerit, inviolabiliter observetur. Promittimus etiam et spondemus, te ab huiusmodi vicariatu, honoribus, [iuri]bus[e] et pertinentiis suis, quamdiu vixeris, non destituere seu destitui consentire, ymmo te penes ipsum sub antedictis conditionibus, 30 inquantum cum deo et honore possumus, manutenere et generosius conservare. Mandamus igitur universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, ducibus, marchionibus, comitibus, baronibus, nobilibus, militibus, clientibus, iudicibus, consulibus et universitatibus civium, civitatum et locorum, clericis et laicis [et][e] generaliter omnibus [nostris][d] et Imperii fidelibus, quorum interest aut interesse poterit quomo- 35 dolibet infuturum, quatenus tibi, nobis ut premittitur trans[g] Alpes[g] existentibus, in omnibus et singulis, q[ue circ]a[d] premissum vicariatus officium de sciencia et consilio d[icti patru]i[e] nostri disponenda provideris et agenda, sine quavis contradiccione seu repugnantia obediant, pareant et intendant. Sub pena nostre indignationis, quam qui secus attemptare presumpserit, se cognoscat graviter incurrisse. Presentium sub nostre 40 maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgrani anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda VIII. Kln. Augusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tercio.

476. a) Ka *sind Majuskelbuchstaben, desgl.* i *in* illustri, *Orig.* b) indesse, *Orig.* c) *durch* 45 *Loch zerstört, Orig.* d) *fehlt, Orig.* e) *verlöscht und durch Loch zerstört, Orig.* f) *zweimal geschrieben, Orig.* g) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

Aachen, 1349 Juli 25.

477. *Versprechen der Schadloshaltung für die Zeit des Generalvikariates.*

Original, H.H.St.A. Wien „Niederländische Urkunden", hat zwei große Löcher; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis *und weiter rechts:* Re.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 468 Nr. 749. 5
Reg. Imp. VIII Nr. 1095.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis [cum][a], quia de illustris Heinrici de Brabancia ducis Lymburgie, principis et consangwinei nostri carissimi, virtu[tum industr][b]ia et inmote fidei constantia presumentes, ipsum in omnibus principatibus, terris et dominiis citra[c] Alpes nobis [et sacro 10 subi]ectis[b] Imperio constituimus, fecimus et ordinavimus vicarium generalem, sicut in litteris nostris regalibus super eodem vica[riatu confectis meli]us[b] continetur expressum. Ut igitur supradicti nostri principis et consangwinei dispendiis caveatur, sibi et [heredibus suis prom]ittimus[b] et de regia liberalitate spondemus, quod, si [predictus][b] princeps, vicarius et consangwineus noster [iuxta nostram ordinatione]m sive man- 15 datum nostra obsequia cum certo numero perso[narum][b] et armatorum obsequencium ingrediens dampnifica[tus fuerit][b] in equis, armis et ceteris rebus mobilibus, quibuscumque nominibus censeantur, aut si ipse vel sui in eisdem nostris serviciis [ca][b]perentur, aut aliquas ipsum expensas sufferre contingeret, sibi et suis predictis heredibus huiusmodi dampna, expensas et intere[sse et][b] equos, nominatim ad informationem marescalli 20 ipsius valorem ipsorum suo iuramento extimantis, ad plenum refundere et ad [inte]grum[b] restaurare, impedimento seu difficultate qualibet non obstante. Presentium sub nostro sigillo testimonio litterarum.

Datum Aquisgr[ani an]no[b] domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda VIII. Kln. Augusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie 25 vero tercio.

Aachen, 1349 Juli 27.

478. *Vergabung eines Teiles vom Zoll zu Bacharach an Simon Beyer von Boppard und an dessen Sohn Heinrich.*

Original, fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 67/1350 fol. 1". 30
Ungedruckt.

Wir Karl von gotts gnaden Romischer konig zů allen zyten merer des Rychs und konig zů Beheim thun kunt offentlich mit dissem brieff allen den, dye ine sehen oder [horen lesen][a], das wir angesehen und bedacht han getruwen und nůczlichen dienst, den uns und dem Rych gethan hant und hernach woil thůn mogen unnd sollenn Symon 35 Beyere vonn Boppart unnd Heinrich syn son, ritter, unsere lieben getruwen, und haben demselbygen Symon und Heinrich, synem sone, und iren erben darumb gegeben unnd geben mit dissem brieff vonn unsern koniglichen gnaden eyn halben groczen

477. a) *verlöscht, Orig.* b) *durch Loch zerstört, Orig.* c) circa, *Orig.*

478. a) *verlöscht, Kopie.* 40

thornus, den bissher die edeln Johann her von Brůnshorn selig unnd Heinrich Beier des vorgenanten Symonis vader zů Bacharach gehaben und genomen han vonn jedem fůder wyns und darnach vonn aller kauffmanschafft, die den Ryn uff unnd ab gehet, nach marzal als gewonheit ist an dem zoll zů Bacharach uffzůheben und inzůnemen
5 als lang, bis [......][a] Simon und Heinrich syn son und ire erben von unns, unser nachkomen oder vonn dem Ryche bezalt unnd vernůgt werden, drůhůndert lotigk marck silbers genczlich und gar und nit abzůslagen, was sie an dem halben groczen tornůss uffgehoben unnd ingenommen hetten. Mitze urkůndt disses brieffs versiggelt mit unserm koniglichen ingesiegel.

10 Der geben ist zů Aiche nach Cristůs gebůrt drůczehen hundert und nůn und virczig iar an dem nehsten montag nach sant Jacobs tag unser Rych des Romischen in dem virtten iar und des Beheimischen in dem dritten. – [1]–Verzeichent h.z.–[1]

Aachen, 1349 Juli 30.

479. *Markgraf Ludwig von Brandenburg gibt seinen Willebrief zur Verleihung zweier*
15 *großen Turnosen am Zoll zu Boppard und an dem* sall *zu Frankfurt durch König. Karl an Heinrich Beyer von Boppard.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 54, 33 Nr. 26"; Siegelrest an Pressel.
Ungedruckt.

Wir Ludewig von Gots gnaden marggraf ze Brandenburg und ze Lusicz, des heiligen
20 Romischen Reichs obirster kamerer, pfallanczgraf bi Rin, herczog in Beyern und in Kernten, graf ze Tyrol und ze Gŏrcz und vogt der gotzhuser Aggley, Tryent und Brichsen, veriehen offentlich mit disem brief, daz wir ze der gnade und satzůnge, die der allerdůrchluchtigste furste herre Karl Romischer und Beheimischer kůnig, unser(r) gnediger herre und lieber oheime, dem vesten ritter Heinr(ich) Beyer, Symont Beyers sůne von
25 Boparten, an zwein grossen Tůrnoys, die er und sin erben von ye dem fůder weins und darnach von aller kaufmannschaft, die den Rin uf oder nyder get, an dem zolle ze Boparten oder under der bůrge ze Sternberg uf dem Rin, wo in daz aller best fůgt, uf heben und ynnemen můgen und sullen, und auch an dem hause, daz man nennet den sall zů Frankenfůrt, do man gewant ynne pfligt veil ze haben, mit sinen kuniglichen briefen
30 getan hat[2], unser(r) gůnst, willen und wort geben haben, und geben in auch die mit disem briefe, in alle der wise den vorgenanten zol ynzenemen und auch daz haus, daz der sall genant ist, ze haben und ze niezzen, als unsers egenanten gnedigen herren und liebs oheimen brief und hantfest, die er dem vorgenanten ritter Heinr(ich) Beyer darůber geben hat, habent begriffen. Mit urchund diß brief.
35 Der geben ist ze Ache nach Christs geburd druczehen hundert iar dar nach in dem nůn und vierzegesten iare an donrstage nach sant Jacobs tage.

1—1) *Diese Notiz – von der Hand des übrigen Textes – hat wohl kaum zu dem Text der Urkunde gehört. Sie wird eine Bemerkung des Kopisten sein. Sie bezieht sich vielleicht auf einen Kanzleivermerk des Originals, oder es ist eine Signatur des Kopisten über seine Abschrift. Vielleicht kommt diese Notiz*
40 *im Kopialbuch öfter vor?*

2) *Die Überlieferung dieser Verleihung war bisher nicht aufzufinden.*

1349 Juli 31.

480. *Willebrief als König von Böhmen und Kurfürst zu seiner Vergabung von zwei großen Turnosen am Zoll zu Boppard und am* sal *zu Frankfurt durch König Karl an Heinrich Beyer von Boppard bis zur Einlösung durch das Reich.*

Original, Archives du Gouvernement Luxembourg „A LII Nr. 393"; beschädigt, M.S. an Pressel. Ungedruckt. – Reg.: Publications de Luxembourg XXXIII (XI) 1879, S. 63 Nr. 393. Vgl. S. 89 Nr. 134 von 1349 Januar 29.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, wann wir emals[1] solich genad getan haben Heinr(ichen) dem Peyr von Poparden, Symon Peyrs son, unserm liben getrewen umb danknemen dinst, den er uns und dem Riche getan hat und noch furbas tun sol und mag in kunftigen zeiten, mit[a] zwein grozzen turnos von y[e][b]dem fuder weyns und dor nach von aller kaufmanschaft, di den Reyn auf oder nider get, als gewonlich ist uf zeheben und einzeniemen an dem zolle zu Boparten oder under der burge zu Sterenberch[2] uf dem Reyn, wa in oder seinen erben daz aller beste fuget, und mit dem hause, den man nennet den sal zu Frankenfurt, do man gewant inne pfliget veyl zehaben nach der brif sage, di wir im sunderlich dor uber gegeben haben; dar zu geben wir im unser gunst und besonderen guten willen und bestetigen im daz als ein konig ze Beheim und kůrfurst an dem heiligen Romischen Reiche mit disem offembaren brief als lange bis daz die zwen turnos und ouch der sal vorgenant geledigt und geloset werden von dem vorgenanten Heinr(ich) Peyr und von seinen erben noch seiner brief sage von uns oder unsern nochkomen an dem Reiche. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist zu Ache do man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem neun und virzigsten jar dez nechsten vreytages nach sand Jacobs tag unser Reiche dez Romischen in dem virden jar und dez Behemischen in dem dritten.

ZUR ZWEITEN KRÖNUNG KÖNIG KARLS.

1349 bald nach Juli 25.

481. *Bericht eines Unbekannten an den Erzbischof von Mailand und von diesem an den Papst über Wahl und Krönung König Karls* ex novo *in Aachen.*

Mathias von Neuenburg S. 278:
Intenderat autem rex et marchio simul pro perficienda concordia se transferre ad papam. Sed quia archiepiscopus Mediolanensis scripsit pape litteram quandam sibi directam, in qua narrabatur, regem Aquisgrani ex novo consensu principum electum et coronatum in regem ex vacacione quondam Ludowici principis, de hoc commotus scripsit regi, sicque ambo manserunt.
Reg. Imp. VIII Nr. 1079a.

Daß in Aachen eine zweite Krönung [die erste fand statt 1346 Nov. 26 in Bonn] stattgefunden hat, beweist die in die sollempnitatis coronationis = *Juli 25 ausgestellte Urkunde für Aachen. Das oben angegebene Motiv* ex vacacione quondam Ludowici *führt zum Markgrafen Ludwig von Branden-*

480. a) *ziemlich verwischt, Orig.* b) *e fehlt, Orig.*

1) *Überlieferung fehlt.* 2) *Reichsburg Sternberg am rechten Rheinufer südlich Koblenz.*

burg, der am 26. Mai 1349 sich mit König Karl zunächst aussöhnte, aber wohl auf der Anschauung beharrte, daß „das Reich seit Kaiser Ludwigs Tod noch erledigt sei". Um den Markgrafen – und mit ihm alle Wittelsbacher – als Feind los zu werden, willigte König Karl in das wohl vom Markgrafen gestellte Ansinnen.

Nach der obigen Notiz scheint der Papst gar nichts vorher davon gewußt zu haben. Und da König Karl, nachdem er das Schreiben des Papstes über diese narratio *erhalten, seinen Entschluß ändert, mit dem Markgrafen Ludwig nach Avignon zum Papst zu gehen [wegen des vom König am 26. Mai gegebenen Versprechens, sich persönlich um die Bannlösung des Markgrafen Ludwig beim Papst zu bemühen], so muß wohl der Papst ungehalten über diese zweite Krönung gewesen sein, besonders wegen des Motives, das ein Zugeständnis ist an den gebannten Wittelsbacher.*

Daß eine zweite Wahl wirklich stattgefunden hat, ist deshalb fraglich, weil eine solche wohl die vorgängige Niederlegung des Königtums wie bei Philipp von Schwaben 1205 (Mitteis, Königswahl 2, S. 142) erfordert hätte. In der Literatur: Olenschlager, Pelzel, Dominikus wird sie als der notwendigen Voraussetzungen entbehrend abgelehnt. Auch die Aachener Annalen sprechen nur von einer Krönung König Karls in Aachen durch den Erzbischof Baldewin von Trier.[1]

482–503. FÜR REICHSDEUTSCHE STÄDTE UND SOLCHE BETREFFEND.

1349 Aug. 1.–31.

Neustadt an der Haardt, [1349][2] Aug. 1.

482. *Rheinpfalzgraf Rudolf bittet die Stadt Straßburg um Hilfe gegen Hagenau zum Schutze der Reichsrechte daselbst, die ihm als Landvogt, wie den Landvögten vor ihm, vom Römischen König übertragen worden sind.*

Original Papier, Arch. municip. Strasbourg „A.AA. 76"; auf der Rückseite Spuren des aufgedrückten Siegels.
Druck: Witte-Wolfram, UB. Straßburg S. 201 Nr. 214.

Von[a]– uns, Růdolf pfallenczgraf by Rine, hertzoge in Beygern, dez heiligen Romischen Richs obrister trůgsecze und vicarii in allen Tuschen landen–[a] den erbern wisen lûten den meistern, dem rat und den bůrgern gemeinlichen der stat zů Strazburg unsern grůz und allez gůt. Wir lazzen ůch wizzen, daz uns die von Hagenowe entwerent und entwert habent der fryheite, der rechte(n) und der gewonheite, die wir von alter her von dem Riche haben, und sůnderlichen der pflege, die uns der allerdurchluhtigiste fůrste, unser lieber genediger herre, her Karl der Romische kůnige enpfolhen hat,[3] und die ouch ander lantfôgte von alter her von dez Richs wegen an uns braht habent. Und wizzent, daz wir sie noch kein dez Richs stat ungerne entwerten der rechten, fryheit und gewonheit, die sie von alter her von dem Riche habent, und wir niht anders dar inne meinen, danne daz wir dem Riche sine recht, friheite und gewonheit behalten

482. a–a) *In drei Zeilen mit etwas Abstand vom Text oberhalb desselben, Orig.*

1) *Annales Agrippinenses, in M.G. SS. 16 S. 738:* Anno eodem Karolus Romanorum imperator coronatus est Aquis per Baldewinum Archiepiscopum Trevirensem, qui prius fuit coronatus in Bunna per Walramum episcopum Coloniensem. – *Vgl. auch: Laurent, Aachener Stadtrechnungen S. 206 und 207, Ausgaben der Stadt im Interesse der Krönung.*

2) *Durch das entsprechende Gebot König Karls an Hagenau 1349 Aug. 5 (= Nr. 483) ist das Jahr 1349 gesichert.*

3) *Der urkundliche Beleg dafür war noch nicht auffindbar. Vgl. jedoch oben Nr. 295 = 1349 Mai 15.*

wellen nach heizze und gebot dez vorgenanten unsers gnedigen herren dez Romischen kůnigs, alz wir dez sin offen briefe dar umb haben.[1] Da von manen wir ůch ůwer trewen und ůwer eyde, die ir dem Riche getan hant und gebůnden sint, daz ir dem Riche und uns von dez Richs wegen uf die von Hagenowe beholfen sint, daz wir dem Riche sine reht, freiheit unde gewonheite dester baz behalten můgen, und getrewen ůch wol, 5 ir tůnt dar zů alz ir dem Riche und uns von dez Richs wegen mit uwern trewen und eiden schuldig unde gebůnden sint. Ůwer antwůrte lant uns mit ůwerm briefe wider wizzen.

Geben zů der Nůwenstat an sampcztag nach sant Jacobstag.

Aachen, 1349 Aug. 5.

483. *Gebot an Hagenau, dem Pfalzgrafen Rudolf als dem Landvogt gehorsam zu* 10 *sein.*

Original, H.St.A. München, Geh. Hausarchiv „Pfälzer Urk. 37/1/61"; M.S. stark beschädigt. Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kůnig ze allen ziten merer des Richs und kůnig zu Beheim bekennen offenlich mit disem brief, daz uns die kůrfůrsten beweiset 15 habent fůr ein recht, daz wir durch recht den hohgebornen Rudolf pfallentzgrave by Ryn und herczog in Beyern, unserm liben sweher und fůrsten, alle sein brief und bestetigung halden sůllen, die er von kůngen und von keysern hat uber alle sein freyheit, recht und gewonheit und ůber alle sein zőlle und pfantgut, geleitt und waz dar zu gehőrt, und wir im daz ouch mit unsern briven bestetigt haben. Darumb so wellen wir 20 und gebieten ouch vestichlich by unsern und des Reichs hulden .. den burgermeistern .. dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Hagnowe, daz ir unserm vorgnantem sweher, oder wen er von seinen wegen dar schicket, gehorsam seint mit dem schulthaizzeampt und mit dem vorst und mit klostern und mit allen den rechten und guten, die von alder zu der lantvogtey gehart habent, besůcht und unbesucht, und niemant 25 anders in aller der weise als von alder daz Reiche her bracht hat. Und des zů einem urkůnde senden wir euch disen offenn brief under unserm kuňglichen insigel.

Der geben ist ze Ache nach Cristus geburt driůczehenhundert jar und in dem newň und vierczigistem jar an der nehsten mitwochen vor sand Lorentzen tag unserer Reiche des Rőmischen im vierden und dez Behemischen im dritten jar .. 30

Aachen, 1349 Aug. 5.

484. *Bitte an den Erzbischof Walram von Köln, die Bürger von Aachen mit ihren Gütern in Schutz zu nehmen.*

Original, Stadtarchiv Aachen „A I 36"; M.S. an Pressel.
Ungedruckt. – Reg.: Mummenhoff, Reg. Aachen S. 386 Nr. 850. – Janssen, Reg. Ebf. Köln 5, S. 417 35 *Nr. 1559.*
Reg.Imp.VIII Nr. 1107 erwähnt.

1) *Außer dem Hinweis auf die Beziehung des Rheinpfalzgrafen Rudolf zur Landvogtei im Elsaß in Nr. 295 ist kein direkter urkundlicher Beleg zu diesem Vorgang überliefert.*

Vom selben Ort und Tag neun fast gleichlautende Schreiben an: Bischof Engelbert von Lüttich, Herzog Johann von Brabant, Herzog Rainald von Geldern, Markgraf Wilhelm von Jülich, Graf Gerhard von Berg, Graf Dietrich von Loos, Heinrich Herrn von Limburg und Mecheln, Johann Herrn von Falkenburg und an alle Reichsgetreuen.

5 *Originale, Stadtarchiv Aachen „A I 34, 41, 39, 33, 38, 37, 40, 35, 42"; alle: M.S. an Pressel. Regesten aller in Mummenhoff a.a.O. S. 386 u. 387 Nr. 851–858 und S. 385 Nr. 849. Reg.Imp.VIII Nr. 1107 teilweise erwähnt.*

Karolus dei gratia Roman(us) rex semper augustus et Boemie rex venerabili Walramo episcopo[a] Colon(iensi) principi et consa(n)g(ui)neo nostro karissimo gratiam 10 regiam et omne bonum. Cupientes, dilectos fideles nostros, cives nostre regalis sedis civitatis Aquensis, ob ipsorum grata merita et integerrime fidei puritatem ac multiplitia servitia, per ipsos regio culmini utiliter exhibita, optate quietis et pacis comodis potiri et in cunctis eorum agendis favorabiliter promoveri, ipsos et quemlibet ipsorum cum omnibus rebus et bonis eorum ac [omnes][b] ad dictam civitatem pertinentes tue fidelitati 15 propensius commendamus, eandem fidelitatem attentis affectibus requirentes ac nichilominis tibi seriosius iniungentes, quatenus regalis contemplationis intuitu eosdem cives nostros et civitatem ac omnes ad eos pertinentes, quos specialis favoris prerogativa pre ceteris nostris et Imperii civitatibus prosequimur, tibi favorabiliter commendatos accipias et in tuam gubernationem et protectionem generosius recipiens, ipsos et quem-20 libet eorum ac omnes ad eos pertinentes auctoritate regia a quibuscumque molestiis, iniuriis, oppressionibus et violentiis quorumcumque manuteneas, protegas efficaciter et conserves. In eo nostre celsitudini complacentiam facies valde gratam.

Datum Aquisgrani anno domini MCCCXLVIIII° quinto die mensis Augusti regnorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio.

25 Köln, 1349 Aug. 9.

485. *Bestätigung der inserierten Urkunde König Albrechts von 1304 Juni 20, in der dieser der Stadt Annweiler zum Nutzen des Königs, des Reiches und der Stadt den Gewahrsam der Weidegebiete bei Annweiler überträgt, die gemeinhin* frankeweyde *genannt werden, und Bestätigung aller sonst verliehenen Rechte.*

30 *Original, Stadtarchiv Annweiler „Urk. Nr. 3"; Siegel fehlt, Presseleinschnitt sichtbar; auf dem Bug rechts:* per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis. *Der obere und untere Rand des Originals sind rechts sehr beschädigt; links in der Mitte ein vier Zeilen umfassendes Loch, das mehrere Wörter tilgt. Reg.Imp.VIII Nr. 1108.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum faci-35 mus universis, quod pro parte dilectorum nobis consulum et universitatis civium in Annewilre, fidelium nostrorum, nuper maiestati nostre oblata supplicacio continebat, quatenus ipsis litteras quasdam recolende memorie divi Alberti quondam Romanorum regis, predecessoris nostri carissimi, approbare, ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Quarum tenor sequitur in hec verba:

40 Nos Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus . . ad universorum sacri Romani Imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos prudentium virorum . . civium in Annewilre, fidelium nostrorum dilectorum, circumspeccionis industriam et

484. a) *so Orig. Es müsste heißen:* archiepiscopo. b) *ausgelassen, Orig., die anderen Originale haben an dieser Stelle* omnes.

puritatem fidei sincerius attendentes, ipsis custodiam et defensionem pascuorum, wlgariter[a] nuncupatorum[a] frankeweyde, redigendorum seu convertendorum in silvas et in nemora prout prius, que a riparum Queiche[1] videlicet et Nelpach[1] confluencia usque ad montem et ad stratam inter easdem aquas seu ripas contenta omnia comprehendunt, ad nostros et Imperii necnon eorundem civium usus et utilitatem de liberalitate regia duximus conmittendas. Presencium [testim][b]onio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum. Datum Spire XII° Klnd. Julii anno domini millesimo trecentesimo quarto indiccion[e secunda r]egni vero nostri anno sexto. *1304 Juni 20*

Nos igitur ad supradictorum .. consulum universitatis supplicacionis instanciam, cum iuste petentibus non sit [denegandu]s assensus, supradictas litteras, et non solum easdem, verum eciam omnes et singulas alias litteras, privilegia et indulta, quas et que a recolende memorie [Friderico] ultimo, Rudolpho, Adolpho, Alberto, Heinrico et aliis quibuscumque Romanorum imperatoribus sive regibus, predecessoribus nostris, super juribus, consuetudinibus, graciis, libertatibus, emunitatibus et quibuscumque ceteris casibus et utilitatibus suis obtinuisse noscuntur, in omnibus suis tenoribus, capitulis, sentenciis, clausulis, punctis et articulis de verbo ad verbum, prout scripte seu scripta, indulte seu indulta videntur, si et in quantum rite et racionabiliter processerunt, de certa nostra sciencia et de plenitudine regie potestatis approbamus, ratificamus et per omnia de benignitate regia confirmamus. Inhibentes universis et singulis fidelibus nostris, quorum interest seu interesse poterit quomodolibet in futurum, ne supradictos consules ac universitatem civium .. Annewilren(sium), heredes successores ipsorum adversus presentis nostre approbacionis, ratificacionis seu confirmacionis indultum impediant seu impediri permittant. Sub pena nostre indignacionis, quam qui secus attemptare presumpserint, se congnoscant graviter incurrisse. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda V[to] Idus Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio.

Köln, 1349 Aug. 9.

486. *Gebot an die Stadt Lübeck, alle vom genannten Termin der königlichen Kammer auf zwei Jahre zustehenden Einkünfte aus der Stadt an Reinhard von Schönau und Hubart von Elter zu zahlen als Ausgleich für Ausgaben derselben in Aachen im Interesse König Karls.*

Original fehlt; Notariatsinstrument von 1349 Oktober 13, Stadtarchiv Lübeck „Reichssteuer No. 84, 1349 August 9".[2]
Ungedruckt.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex prudentibus magistro[a]– consulum–[a], consilio et universitati civium civitatis Lubicensis, nostris et Imperii fidelibus dilectis gratiam regiam et omne bonum. Quia omnem censum, utilitatem et usufructum, quem nobis et regie camere per byennium continuum elapsum a festo nativitatis sancte Marie proxime instante conputandum, tam a jure quam consue-

485. a) *so Orig.* b) *und alles eckig Geklammerte durch Loch im Pergament zerstört.*

486. a) *in einem Wort, Not.*

1) *Queich und Nelbach sind Flüßchen bei Annweiler.*

2) *Der Text des Notariatsinstrumentes:* Nos Reinboldus de Vlodorp, prepositus ecclesie beate Marie Traiecten(sis), Leodien(sis) dyoc(esis) notum facimus universis presentes litteras inspecturis,

tudine solvere tenemini, fidelibus nostris Reynhardo de Schoynowe et Hubardo de Altari mareschalco, pro expensis per ipsos pridie in civitate Aquisgrani[b] pro nobis excreditis et acquisitis, deliberato consilio et ex certa nostra sciencia duximus deputandum et ad recipiendum virtute presentium deputamus. Fidelitati vestre per regalia scripta 5 seriose conmittimus et mandamus volentes omnino, quatenus prefatum censum per predictum byennium preteritum nobis et camere nostre per vos debitum antedictis Reynhardo de Schoynowe et Hubardo de Altari vel eorum nuncio, exhibitori presencium dumtaxat, et nulli alteri persone absque dilacione et recusacione qualibet integraliter persolvatis, non advertentes quascumque litteras alias seu mandata incontrarium 10 qualitercumque forsitan vobis directa seu inposterum dirigenda, quas et que nullius fore decernimus roboris vel momenti. Et si predictum censum neglectum seu preteritum alicui seu aliquibus personis aliis preterquam antedictis Reynhardo et Hubardo persolveretis aut solvissetis, de huius solutione non contenti vos absolutos et quitos nullatenus redderemus. Postquam vero eundem censum et usufructum neglectum per byen-15 nium antedictis Reynhardo et Hubardo, ut premittitur, persolveritis, vos et vestram civitatem de ipso acquitamus et absolvimus acquitos, liberos et absolutos facimus et totaliter tenore presencium nunciamus. Harum, quas sigillo nostro sigillari fecimus, testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo CCC^{mo} XL nono quinto Idus Augusti 20 regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Bohemie vero tertio.

486. [b]) Aquis grani, *Not.*

nos litteras serenissimi domini nostri, domini . . Karoli Romanorum regis dei gratia ac Bohemie . . regis, integras, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua earum parte viciatas, prout prima facie apparebat, nobis per strenuum virum dominum Reynhardum de Schoynowen, dominum de Schoyne-25 vorst, presentatas ac per nos diligenter examinatas, necnon eiusdem domini . . regis vero sigillo sigillatas vidisse, palpasse et examinasse diligenter, quarum quidem litterarum tenor de verbo ad verbum, nichil addito vel minuto, sequitor in hec verba:

Karolus . . Bohemie vero tertio.

Et nos Reinboldus prepositus predictus facta per nos collacione diligenti huius copie prescripte 30 ad litteras originales predictas cum Henrico de Alen, clerico publico imperiali auctoritate notario infrascripto, quia ipsam copiam cum dictis litteris originalibus per omnia concordentem invenimus, sigillum nostrum una cum signo solito et consueto predicti Henrici publici notarii apposito presentibus litteris duximus appendendum in testimonium omnium premissorum. Actum et datum presentibus honestis et discretis viris dominis . . Johanne de Brandenburch, Johanne et Stephano 35 fratibus dictis Wam(m)us . . canonicis civitatis Aquen(sis), necnon Johanne dicto Chorus . . magistro civium, Gerardo dicto Chorus milite, Johanne dicto Chorus et Volmaro dicto Volmar . . scabinis regalis sedis, et Nicolao dicto Mule cive Aquensi testibus ad premissa vocatis. Sub anno domini M°CCC°XL nono XIII° die mensis Octobris videlicet feria tertia proxima post Gereonis et sociorum eius.

40 Et ego Heinricus dictus de Alen, clericus Coloniensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, huiusmodi litterarum originalium exhibicioni predicto domino . . preposito per dominum Reynhardum de Shoynvorst predictum facte, quarum litterarum copiam manu propria de verbo ad verbum conscripsi, et huius copie precripte collacionem cum domino . . preposito predicto ad litteras originales predictas diligenter feci, ac omnibus et singulis superius ennarratis presentialiter 45 interfui, vidi et audivi, hic me subscripsi et presentem copiam sive litteram signo meo solito et consueto signavi, per eundem dominum Reynhardum requisitus. Sub anno domini M°CCC^{mo} XLnono indiccione tertia mensis Octobris die tertia decima hora none [vel quasi][a] in domo habitatoris honestis viri domini Johannis de Brandenburch, canonici Aquensis predicti, quam infra emunitatem ecclesie Aquensis inhabitat, presentibus ibidem dominis Johanne et Stephano fratribus 50 canonicis Aquen(sibus), ac aliis superius enarratis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

486. Fn. 2. [a]) *mit erheblichen paläographischen Kürzeln, Not.*

487–491. Für und zu Mühlhausen.

1349 Aug. 10.–11.

Aachen, 1349 Aug. 10.

487. *Bestätigung des der Stadt Mühlhausen von römischen Kaisern und Königen gegebenen Privilegs, daß kein römischer König über Reichsgut zu Mühlhausen verfügen darf. Erklärung, daß eventuelle von ihm selbst vorgenommene gegenteilige Verfügungen ungültig sein sollen, und Gebot an alle Stände des Reiches, dieses Privileg nicht zu verletzen.*

Zwei gleichlautende Originale, Stadtarchiv Mühlhausen i. Thür. „0/461" und „0/462"; M.S. an S.F., auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re. – *Drei Vidimierungen des 14. Jh. und ein Notariatsinstrument von 1520 März 12 ebenda.*
Druck: Herquet, UB. Mühlhausen S. 514 Nr. 1018. – Reg.: Monatsschrift Judentum 49 (1905) S. 750 Nr. 12.
Reg.Imp.VIII Nr. 1111.
Druck folgt Orig. „0/461". Nur inhaltliche Varianten zu „0/462" werden vermerkt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Ri̊chs und kůng ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen odir lesen, das wir mit briven und hantvesten des rates und der burger zu Mulhwsen, unsir(er) lieben getrewin, di wir in geben haben, und ouch mit den, di in von seliger gedechtnuzz Romischen keysern und kungen, unsern vorfarn, wurden sint, berichtet sin und genczlich undirwiset[1], das wir keyne macht haben odir haben můgen in dheinenwis, gerichte, dorfer, zolle, gulde, gevelle, stwre, cinse, Juden, ir hove und alles ir gut, besucht und umbesucht, und was das Rich doselbist zu Mulhwsen hat, wi man das nennet odir nennen mochte mit sundirlichen worten, umb dhein zugelt, morgengab, heimstẘir, widirlegunge noch umb dheinerlei andir sache, di uns, unsir nochkomen an dem Riche, unsir(r) oder ir kinder angetreten[a] mochte, ymanden von dem Riche zu geben, zu vorkoufen, zu vorsetzen, empfremden, verwisen noch vorandirn in dheinen wis, wann si diselben gnaden und friheit und ouch andir ir recht und gute gewonheit von altir von unsirn vorfarn, keysern und kůngen herbracht haben, und wir diselben bestetigt haben und ouch bestetigen mit sundirlichen unsern kunglichen gnaden mit disem brive, als wir und ouch die vorgenanten unsir vorfarn uns des selben genczlich gen in vorsprochen, verbrivet und vorlobt haben. Und dorumb wellen wir mit unsirm kunglichen gewalt und mit rechter wissen, wer das sache, das wir dheinerlei gerichte, dorfer, zolle, gulde, gevelle, stẘre, cinse, Juden, ir hove und alles ir gut, besucht und umbesucht, und was wir und das Rẙch do selbist zu Mulhwsen haben, wi man das nennet odir nennen mochte mit sůndirlichen worten, ymanden vergeben[b], verkouft[b], versatzt[b], empfremdet, verwiset[b] odir verandirt hetten mit briven odir sůst wissintlich odir unwissentlich odir lichte von irresal odir von vergessinheit noch tun wurden in kunftigen ziten, welherlei sache das wer, und ob wir dorubir dheinerlei brive geben hetten odir noch geben wurden, mit welherlei synnen odir worten di begriffen weren, wellen wir, das dieselben tat und brieve genczlich absin, und vornichten, vorterbin und vortilgen sy mit unsir kung-

487. a) an getreten, *Orig.* b) *Vorsilbe* ver *steht getrennt, Orig.*

1) *Beachten, daß sich aus dieser wie aus den folgenden Urkunden ergibt, daß König Karl ausdrücklich von der Stadt Mühlhausen unterrichtet werden mußte, daß kein Römischer König das Recht hat, Reichsgut, das zu Mühlhausen gehört, zu veräußern. Demnach muß die Registrierung des Reichsgutes noch sehr unvollkommen gewesen sein.*

lichen gewalt und mit rechter wissen, also das si widir unsir kungliche gelubde, brive und hantvesten und widir dise friheit, gnade und gute gewonheit keine craft noch macht haben sullen, sundir wir wellen di vorgenanten rat und burger bi denselben unsirn gelubden, rechten, friheiten, gnaden und guten gewonheiten, briven und hantvesten
5 ewiclich behalden umbetrubt, umbeschedigt und genczlich ungehindirt. Und dorumb gebiten wir allen fursten, graven, fryen, herren, rittern, knechten und gemeinlich allen unsirn und des Richs getrewin ernstlich und vesticlich by unsirn und des Richs hulden, das si di vorgenanten unsir burger an den vorgeschriben rechten, friheiten, guten gewonheiten und gnaden, di wir in getan haben, nicht hindern noch besweren als liep in
10 sy unsir kungliche hulde zubehalden. Wer abir do widir tete in dheinen wis, der sol funfczig pfunt goldes zu rechter pen verfallin sin, die sullen halp uns und unsir kamer werden und das andir holbę teil sol gevallen den vorgenanten unsern burgern und irer stat. Mit urchund dicz brives versigilt mit unserm kunglichen ingesigil.

Der geben ist zu Côln[c] noch Crists geburt dreuczenhundert und neun und vierczig
15 jar an[d] sante Laurencius tag des[e–] heiligen mertereris[–e] unsirer Rîche des Romischen im vírden und des Behemischen im dritten iare.

Köln, 1349 Aug. 11.

488. *Gebot (a) an den Markgrafen Friedrich von Meißen, keine an Mühlhausen gerichteten Forderungen auf Überlassung von Reichsgut zu unterstützen.*

20 *Original, fehlt, Vidimus Stadtarchiv Mühlhausen i. Thür. „0/467" von 1350 Juli 14 mit Resten des roten Propst-Siegels.*[1]
Druck: Herquet, UB. Mühlhausen S. 515 Nr. 1019.
Reg.Imp. VIII Nr. 1112.

Vom selben Ort und Tag:

25 *(b) an den Landgrafen Heinrich von Hessen gleichlautend.*

Vidimus 1350 Juli 14, Stadtarchiv Mühlhausen „0/469", mit gut erhaltenem Propst-Siegel.[2]
Reg.Imp.VIII Nr. 1113.

Wir Karl von Gots gnaden Romischer kunig [ze allen ziten merer des Richs][a] und kunig czu Beheim enbietin dem hochgeborn Friederich margreven czu Myßen, unserm
30 liebin swager und furstin unsir gnad und alliz gud. Wir tun diner liebe czu wissen, daz

487. c) *folgt* do man zalt, *Orig. „0/462".* d) *folgt* des heyligen, *Orig. „0/462".* e–e) *fehlt Orig. „0/462".*

488. a) *fehlt, Vid.*

1) *Text des Vidimus:* Nos Hermannus prepositus sanctimonialium monasterii beate Marie
35 Magdalene Pontis in Mulhusin dilucide presentium recognoscimus, in tenore litteras infrascriptas serenissimi domini domini nostri Karoli Roman(i) et Bohemie regis non cancellatas, non abolitas, non rasas nec in aliqua parte viciatas nos vidisse tenoris et continencie in hec verba: Wir Karl . . im dritten jar. Et in testimonium huius visionis sigillum nostrum presentibus est appensum anno domini M°CCC°L in vigilia divisionis apostolorum beatorum.

40 2) *Text des Vidimus:* Nos Hermannus prepositus monasterii sanctimonialium Pontis in Mulhu(sen) recongnoscimus in hiis scriptis litteras infrascriptas serenissimi domini . . domini Karoli Romanorum ac Bohemie regis non cancellatas, non abolitas, non rasas nec in aliqua sui parte viciatas vidisse et legisse tenoris et continencie prout sequitur in hec verba: Wir Karl . . im dritten jar.

wir mid brieven und hantvestin des rats und der .. bůrgere czu Mulhusin, unsern liebin getrewen, die wir yn gebin habin und ouch mid den, die yn von selgir gedechtnisze Romischin keysern und kunigen, unsirn furvarn, wordin sind, berichtet sind und genczliech underwysed, daz wir keyne macht habin oder gehabin můgen in dheinwiis, gerichte, dorfer, zolle, gulde, gevelle, stwre, cinse, Jůden, ir hove und alles ir gůd, besucht und unbesucht, und waz daz Rych darselbist czu Mulhusin habt, wie man daz nennet odir nennen můchte mid sunderliechin wortin, umb dhein czugelt, morgengabe, heymsture, widerlegung nach umb dheinerley andir sache, die uns, unsir .. nachkomen an dem Reyche, unsir odir yre .. kindere anegetretin muchte, ymanden von dem Ryche czu gebine, ze vorkoufin, czu vorsetzin, empfremden, verwysin nach verandirn in dheine wiis, wann sie dieselbin gnaden und fryheyd und ouch ander ir recht und gůte gewanheyd von altir von unsirn vorfarn, keysirn und kunigen, herbracht habin und wir dieselbin bestetiged habin mid sunderliechin unsirn kunigliechin gnadin. Darumb bietin und manen wir dine liebe mid allin flizz, wer daz ymand czu dir queme mid unsirn brieven, dem wir in unsir vorbenanter stad ze Mulhusin unsir und des Rychs rente und gulte bescheydin odir hinegegebin habin, und dieselbin gůd, gulte und rente in czu vorderne dich czu gehulfen und czu .. richtere gebin habin, daz dů durch unsir vorbenantir brieve willin den vorbenanten unsirn .. bůrgern dheine gewald tun sullest, nach sie mid wortin odir werken in dheinewiis beschedigen durch vorderung der vorbenanten gůd, gulte odir rente, sie sin benand odir unbenant, die uns und daz Rych in der obgenanten stad ze Mulhusin anegehoren, sie sin von .. Cristin oder Juden, wann wir in all ir fryheyd, recht, gnade und gůte gewanheyd, die wir yn bestetiged und ouch geben haben, gancz und unczebruchelich hallden wellen.

Geben ze Coln des nehstin dinstages nach sente Laurencientage unsir Ryche des Romischin ym firden und des Behemischen im drittin iar.

Köln, 1349 Aug. 11.

489. *Gebot an den Grafen Heinrich von Hohnstein, daß er keine* rede *noch* anesprach *haben soll gegen die Stadt Mühlhausen* umb die gabe *des nachgelassenen Judengutes, das König Karl ihm verschrieben hat.*

Original fehlt; Vidimus von 1350 Juli 14, Stadtarchiv Mühlhausen i.Thür. „0/471"; beschädigtes Propst-Siegel.[1]
Druck: Herquet, UB. Mühlhausen S. 517 Nr. 1022. – Reg.: Monatsschrift Judentum 49 (1905) S. 751 Nr. 14.
Reg.Imp.VIII Nr. 1114.[2]

1) *Text des Vidimus:* Nos Herman(n)us prepositus sanctimonialium monasterii beate Marie Magdalene Pontis in Mulhusin dilucide presentium recognoscimus, in tenore litteras infrascriptas serenissimi domini domini nostri Karoli Rom(ani) et Bohemie regis non cancell[atas], non abol[itas], non rasas, nec in aliqua sui parte viciatas nos vidisse tenor(is) et continencie in hec verba: Wir Karl .. im dritten jare. Et in testimonium huius visionis sigillum nostrum presentibus est appensum. Anno domini M°CCCL in vigilia divisionis apostolorum beatorum.

2) *Böhmer-Huber gebraucht in seinem Regest den Begriff Widerruf, den der Text der Urkunde nicht enthält.*

Wir Karl von Gots gnadin Romischir kunig ze allin zeiten merer des Reychs und kunig czu Beheim embietin dem ediln Heinrich(en) graven von Honsteyn und herrin czu Sundershusin, unserm liebin getrewen, unsir gnade und alliz gud. Wann wir von unsern lieben getrewen, dem rat und den .. bůrgern czu Mulhusin, mid unsirn und 5 eynir selgin gedechtnisze .. keysere und .. kunige von Rome, unsir furvarn, brieven geinczliech[a] underweyst und unterrichtet sein, daz wir dheine muge haben, keyn gůd in der selbin stad gulte, cynse, gerichte, zolle, varnd odir unvarnd, ez sei an Cristin oder Juden, die uns und daz Reych anehoren, von der vorbenanten stad ze Mulhusin zcu vergeben nach czu empfremden, darumb gebietin wir dinen trewen ernstliech bey unsern 10 hulden, daz dů dheine rede nach anesprach haben sullest gegen den obgenanten .. bůrgern der stad ze Mulhus(en) umb die gabe der hẘsere und guter der verterbten Juden daselbens, die wir dir getan habin und verschrieben mid unsirn brieven.[1]

Geben czu Koln des nehstin dinstages nach sente Laurencii tag unsir Reyche des Romischen in dem vierdin und des Behemischen im drittin iare.

15 Köln, 1349 Aug. 11.

490. *Gebot an die Grafen Heinrich, Dietrich, Bernhard und Ulrich von Hohnstein als Erben des Grafen Günther von Schwarzburg, daß sie gegen die Stadt Mühlhausen keine* rede noch ansprache haben *sollen* umb die beweisung und satzung, *die König Karl dem Grafen Günther von Schwarzburg und dessen Erben getan hat.*[2]

20 *Original, Stadtarchiv Mühlhausen i. Thür. „0/470", Reste des rückseitig aufgedrückten Siegels. Druck: Herquet, UB. Mühlhausen S. 517 Nr. 1021. – Reg.: Monatsschrift Judentum 49 (1905) S. 750f. Nr. 13. Reg.Imp.VIII Nr. 1115.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und 25 kunig ze Beheim embieten dem ersamen Heinrich von Hoenstein prabst ze Northusen und den edeln Diethericke, Bernharte und Ulriche greven ze Hoensteyn, unsern lieben getrewen, unsir gnad und alliz gut. Wann wir von unsern lieben getrewen, dem rat und den burgern der stat ze Molhusen, mit unsern und einer seligen gedechtnuß keyser und kunige von Rome unsir furvarn briven gentzlich underweist und underricht sein, daz 30 wir dheine muge haben, kein gut in der selben stat, gulte, cynse, gerichte, zolle, varnd oder unvarnd, ez sei an Cristen oder Juden, die uns und daz Reiche anhoren, von der vorgenanten stat zu Molhusen zu vergeben noch zu empfremden, darumb gebieten wir euwern trewen ernstlich bei unsern hulden, daz ir dheine rede noch ansprache haben sullet gegen den obgen(anten) burgern der stat zu Mulhusen umb die beweisung und 35 satzung, die wir getan haben etwenn Gunther graven zu Swartzburg und seinen erben in der stat zu Mulhusen.

Geben ze Colen des nehsten dienstags noch santh Laurencien tag unsir(er) Reiche des Romischen im vierden[a] und des Beheimischen im dritten jar.

489. a) gemczliech, *Orig.*

40 **490.** a) v *verbessert aus* d, *Orig.*

1) *Die Überlieferung der genannten Urkunde ist bisher nicht bekannt.*

2) *Vgl. Nr. 64 von 1349 Mai 26.*

Köln, 1349 Aug. 11.

491. *Gebot an Berld von Worbis, daß er keine* rede noch ansprache haben *soll gegen Mühlhausen* umb die gabe des Juden hwses der verderbten Juden, *die Karl ihm verschrieben hat.*[1]

Original, Stadtarchiv Mühlhausen i.Thür. „0/472"; Spuren des rückseitig aufgedrückten Siegels. 5
Druck: Herquet, UB. Mühlhausen S. 518 Nr. 1023. – Reg.: Monatsschrift Judentum 49 (1905) S. 751 Nr. 15.
Reg.Imp.VIII Nr. 1116.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des [Richs][a] und[b] kunig ze Beheim embieten unserm lieben getrewen Berlde von Worbiz unsir gnad und 10 alliz gut. Wann wir von unsern lieben getrewen, dem rat und den burgern der stat zu Molhusen, mit unsern und einer seligen gedechtnuß keyser und kunige von Rome briven unsirr furvarn gentzlich undirweist und undirricht sein, daz wir dheine můge haben, kein gut in der selben stat, gulte, cynse, gerichte, czolle, varnd oder unvarnd, ez sei an Cristen oder Juden, die uns und daz Reich anhoren, von der vorgenanten stat zu Mul- 15 husen zu vergeben noch zu empfremden. Darumb gebieten wir deinen trewen ernstlich bei unsern hulden, daz du dheine rede noch ansprache haben sullest gegen den obgenanten burgern der stat zu Molhusen umb die gabe des Juden hwses der verderbten Juden daselbens, die wir dir getan haben und verschrieben mit unsern briven.

Geben zu Coln des nehsten dienstags noch santh Laurencien tag unsir Reiche des 20 Romischen in dem vierden und des Beheimschen im dritten jar.

Aachen, 1349 Aug. 10 und 11.

492. *Bestätigung alter und Verleihung neuer Privilegien für Nordhausen.*

Zwei Originale, Stadtarchiv Nordhausen „IA Nr. 16" in Deutsch und „IA Nr. 17" in Lateinisch; beide M.S. an Pressel; beide haben auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Heinricus 25 Thesauri[2], *weiter rechts:* Re. – *Datum per copiam, St.A. Rudolstadt „AC Nr. 94", mit sechs unter dem Text aufgedrückten Siegeln.*
Druck: Förstemann, Gesch. Nordhausen 2. Abt.. S. 18 und 19 Nr. 19 und 19b.
Reg.: Linke, Nordhäuser UB. S. 23 Nr. 24 und 25.
Reg.Imp.VIII Nr. 1110. 30

1349 Aug. 11.

A. Lateinische Fassung.

Die Varianten zum Datum per copiam *sind in Fußnoten angegeben.*

Karolus dei gratia Roman(us) rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Suadet nobis regalis magnificencie[a] sublimitas, ut subditorum comodis et 35 profectibus pervigili studio et salubriter intendere debeamus, et precipue, ut ipsos circa indulta eis a predecessoribus nostris beneficia gratiosius conservemus.

Bestätigung der Privilegien im allgemeinen

[1.] Sane dilectorum fidelium nostrorum civium civitatis Northusen integre fidei puritatem et devotionis affectum, quibus erga nos et sacrum Romanum Imperium

491. a) *fehlt, Orig.* b) u *verbessert aus angefangener Majuskel* R, *Orig.* 40

492A. a) ma(n)gnificencie, *Dat. p. cop.*

1) *Die Überlieferung dieser Verschreibung fehlt bisher.*

2) *So im Original ausgeschrieben, ohne Kürzel; ist doch wohl sicher* Thesaurarius, *vgl. Lindner, Urkundenwesen S. 21.*

clarent et ferventi desiderio claruerunt, pia mentis meditacione pensantes volentesque ipsos singularis favoris et gracie prerogativa prevenire, prefatis civibus ac civitati Northusen omnia et singula jura, privilegia, litteras, libertates, gracias, inmunitates, exemptiones et laudabiles consuetudines eis a recolende memorie divis imperatoribus 5 et Roman(is)[b] regibus, predecessoribus nostris, concessas et concessa, indultas seu indulta, et quibus hucusque freti sunt et fruuntur cottidie, in omnibus ipsorum clausulis, punctis et sentenciis, ac si eorundem jurium, privilegiorum, litterarum, graciarum et libertatum tenores de verbo ad verbum presentibus interclusi forent et inserti, et de liberalitate regia et ex certa nostra sciencia ac de plenitudine regie potestatis appro- 10 bamus, innovamus, laudamus, ratificamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, decernentes et sancientes omnia supradicta privilegia, jura, gracias, libertates, inmunitates et laudabiles consuetudines eis concessas et indultas ac per nostram maiestatem confirmatas perpetui roboris obtinere inconmutabiliter firmitatem.

Das Recht der Stadt, auf der Flucht begriffene Feinde und Verbrecher festzuhalten.

[2.] Ex uberioris quoque gratie nostre dono predictis civibus concedimus indulgen- 15 tes, ut quando ipsi hostes et iniuriatores civitatis eorum insecuntur et ad fugam artant, vel eosdem iniuriatores fugando vel alio modo in territoriis quorumcumque dominorum ex proposito vel casu quocumque apprehenderint vel detinuerint, quod de huiusmodi insecucione[c] et fuga seu etiam apprehensione et detentione dictorum hostium et iniuriantium per nullum impeti debeant aut aliqualiter inquietari.

Automatischer Übergang der Reichslehen auf die Bürger nach geleisteter Huldigung.

20 [3.] Concedimus eciam eisdem civibus perpetuo duraturum, quod postquam ipsi regi Roman(o), qui pro tempore fuerit, huldam et fidelitatis homagium prestiterint corporale, quod per huiusmodi homagium omnia bona ipsorum in feudum ab Imperio dependencia, que in civitate ipsorum vel extra possident, eis legitime ipso facto sint concessa.

Entscheidungsrecht des Rates bei Zweifeln über Gericht und Zoll.

25 [4.] Et quia plerumque super judicio et theloneo ac juribus et condiccionibus eorundem in antedicta civitate Northusen error seu dubium emergit, volumus et decernimus, ut si super predictis judicio et theloneo questio seu aliquod dubium suboriri contingeret, quod ad decidendum huiusmodi dubium vel errorem consulum civium predicte civitatis, qui per juramentum et conscienciam ipsorum in hoc iuste procedant, stari debeat 30 diffinicioni[d] arbitreo et decreto.

Die Stadt hat das Recht, Gebäude in und außerhalb der Stadt auf ihrem Territorium zu errichten.

[5.] Postremo eisdem civibus concedimus et fovemus, ut ipsi pro utilitate et comodo ipsorum in civitate et extra, in territorio ipsorum ad ipsam civitatem pertinente, dumtaxat domos et alia edificia instaurare, situare et de novo facere, sine tamen preiudicio alieno, licite et libere valeant, prout eis[e] utilius videbitur expedire, et quod in huius- 35 modi edificiis non debeant impeti, impediri seu per aliquem molestari.

Strafandrohung für Verletzung dieser Urkunde.

Nulli ergo homini, cuiuscumque status, condicionis seu preeminencie existat, liceat hanc nostre approbacionis, innovacionis et confirmacionis graciam infrin[gere] aut ei ausu temerario aliquomodo contraire. Et qui contra fecerint, indignacionis nostre acrimoniam et penam quinquaginta librarum auri puri, quarum[f] medietatem fisci 40 nostri regalis, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicandam decernimus, se noverint irremissibiliter incurrisse. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione secunda III° Idus Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero 45 tertio.

492A. b) *entsprechend dem Kürzel* Roman(is), *Orig.; aber entsprechend dem anderen Kürzel* Roman(orum), *Dat. p. cop.* c) insecucone, *Orig.* d) diffiniconi, *Orig.* e) ipsis, *Dat. p. cop.* f) quorum, *Dat. p. cop.*

1349 Aug. 10.

B. Deutsche Fassung.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir angesehen haben und bedacht steten getrewen und lwtern dienst, den uns und dem Reich unsir(r)[a]– lieben getrewen–[a] die burgermeister(r), der rat und die burger(r) gemeinlich der stat zu Northwsen furmals getan haben und noch fruchticlicher tun sullen und mugen in kumftigen zeiten.

[1.] Und darumb bestetigen wir in und iren erben und nochkomen mit unserm kunglichem gewalt und mit rechter wißen alle ire hantvesten und brive, recht, gnad, freiheit und gute gewonheit an allen iren puncten und artikeln von worte zu worte, die sie von Romischen keysern und kunigen, unsern furvarn, und von alter herbracht haben, und wellen sie dar bei ewiclichen hanthaben und behalten in allir des weis, als sie die vorgenanten hantvesten, brive, recht, gnad, freiheit und gute gewonheit herbracht haben, als do vor geschrieben stet, und noch gebruchen.

[2.] Ouch tun wir den vorgenanten burgern die besunder gnad, daz sie und ire diener ire und der stat zu Northwsen viend, rouber und ander ubiltetige lwte, wie man die nennen mochte, die der stat schaden wartende weren, angriffen, vahen und uffhalden můgen, wie sie die ankomen, ez sei an der flucht oder anders, mit vorbedachtem mute oder von geschicht, in welches herren lande oder gebiet daz wer, und gebieten allen fursten, greven, freyen, herren, rittern und knechten, unsern und des Reichs getrewen vesticlich bei unsern hulden, daz sie darumb die vorgenanten burger und stat zu Northwsen nicht leidigen, beschedigen noch besweren sullen noch virdenken in dheineweis und darumb dheine ansprache an in haben sullen.

[3.] Ouch tun wir die gnad und gunnen den vorgenannten burgern und iren erben, wanne sie in kumftigen zeiten einem Romischen kunige gehuldet und gesworn haben, als sie zu rechte sullen, daz in von der selben huldung wegen all ir gut, daz sie in der stat zu Northwsen oder darußе von dem Reiche zelehen haben, zuhant sol geliehen sein.

[4.] Wir wellen ouch, wer ez sache, daz fur dem werltlichen gerichte zu Northusen von urteiln wegen oder anders oder von dem zolle in der stat zu Northwsen keynerley missehellung, zwivel oder irrung uffdirstunde, waz dann die ratmeister und rat daselbens uff iren eyt und uff ir samwißigkeit darobir fur ein recht geteilen und sprechen, daz sol vorgang und volgung, craft und macht haben.

[5.] Wir verliehen und gunnen ouch, daz die vorgenanten burger in der stat und dar uße als verr als ir gebiet wende, hwͤs und andern gebw von nuwens setzen, buwen und machen můgen also, als sie in allirnůtzlichst sein, an allirmenclichs schaden, und wellen, daz sie daran niemand hindern noch leidigen sullen in dheineweis.

Darumb gebieten wir allen unsern und des Reichs undertanen, daz sie die vorgenanten burger und stat wider unsir vorgeschriebene bestetigung, bevestenung und gnade nicht hindern noch besweren sullen in dheineweis. Wer abir do wider frevelich tete, der sal wißen, daz er in unsir ungnad und in eyne pene von fumftzig marken goldes swerlichen vervallen ist, die halb in unsir cameren und halb der vorgenanten stat ze Northwsen gevallen sal. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

492B. [a–a]) *zweimal geschrieben. Orig.*

Der geben ist zu Colne noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und viertzig iar an santh Laurencien tag unsir Reiche des Romischen in dem vierden und des Behemischen in dem dritten iar.

493–495. Für Köln.

5 1349 Aug. 11.

Köln, 1349 Aug. 11.

493. *Bestätigung und Verleihung zahlreicher Rechte, wörtlich gleichlautend mit Nr. 156, jedoch mit Zeugen.*

Original, Stadtarchiv Köln „HUA 1932"; M.S. an S.F.
10 *Reg.Imp.VIII Nr. 1119.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Nichil adeo exornat ... maiestatis nostre sigilli munimine iussimus communiri.[1] Huius rei testes sunt: Illustres Rudolfus socer et Rupertus sororius nostri, duces Bavarie 15 et comites Palatini Reni, Heinricus dux Glogoviensis et dominus Saganensis, Wladislaus dux Teschinensis, Wilhelmus marchio Juliacensis, principes nostri dilecti ac spectabiles Johannes de Spanheim et Syffridus de Witgenstein comites, Johannes de Lychtemberg decanus ecclesie Argentinensis, Bernhardus de Cinnenburg, Johannes de Meisemburg curie nostre magistri, Sbinco de Hasemburg, Buschco de Wilhartitz, Wynmarus de 20 Gymnich camere nostre magistri, Jesco de Wilhartitz et Hubardus de Altari marschalci[a] et alii quamplures nostri et sacri Romani Imperii fideles dilecti.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda III° Idus August(i) regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tertio.

25 Köln, 1349 Aug. 11.

494. *Versprechen an die Stadt Köln, zwischen Mainz und Köln keine neuen Zölle zu errichten, keine Erhöhungen der alten zuzulassen, die Stadt nicht zu Heereszügen zu zwingen und sie gegen jeden zu schützen, der sie um des Königs willen angreift; wörtlich gleichlautend mit Nr. 158.*

30 *Original, Stadtarchiv Köln „HUA 1933"; M.S. an S.F.*
Ungedruckt. – Lacomblet, UB. Niederrhein 3, S. 376 Nr. 467 Anm. 1 erwähnt.

Köln, 1349 Aug. 11.

495. *Versprechen, die Stadt Köln nie zu Bündnissen zu zwingen, weder zu solchen mit König Karl noch mit einem anderen.*

35 *Original, Stadtarchiv Köln „HUA 1934"; M.S. an S.F.*
Lacomblet, UB. Niederrhein 3, S. 377 Nr. 468, Anm. 1 erwähnt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1118.

493. a) *nach* i *auf Rasur* s, *Orig.*

1) *Bis hierher gleichlautend mit Nr. 156. Es folgen die dort fehlenden Zeugen.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum esse volumus universis, quod nos in regali dignitate promisimus et per presentes promittimus prudentibus viris . . iudicibus . . scabinis ceterisque civibus Colonien(sibus), nostris amicis et fidelibus, quod ipsos universaliter et singulariter seu dictam eorum civitatem nullo umquam tempore aliquo colore, ingenio sive causa artebimus vel angariabimus verbis aut factis, nec artari vel angariari quoquomodo faciemus ad confederationes, obligationes vel conditiones aliquas, sub quacumque etiam verborum forma et super quocumque etiam facto sive causa essent introducte vel introduci possent, nobiscum seu cum quacumque alia persona alta vel humili, cuiuscumque etiam preeminentie, dignitatis, status, honoris vel condicionis existat, contra bonam eorum voluntatem ineundas sive faciendas. Quas etiam confederationes, obligationes et conditiones predictas in casu, ubi aliquos ab ipsis civibus vel a dicta ipsorum civitate per nos, alium vel alios fieri peteremus, volumus et per presentes annuimus, quod ipsi cives et civitas Colonien(sis) predicti possint omnibus et singulis temporibus, dum eis super hiis mentio fieret, licite contradicere et eas absque nostra ira, indignatione, molestia et offensa penitus denegare. In cuius rei testimonium et firmitatem presentes litteras conscribi fecimus et nostre maiestatis sigillo communiri.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda III° Idus Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tertio.

Köln, 1349 Aug. 11.

496. *Bestätigung aller der Stadt Offenburg von Römischen Kaisern und Königen verliehenen Privilegien und Verordnung, daß Bürgermeister und Rat der Stadt ewig im Amt bleiben und von niemand abgesetzt werden können.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 281"; M.S. an S.F., auf dem Bug rechts: Re, *daneben:* per dominum cancellarium / Dithmarus.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 6617.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit diesem brive allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir angesehen haben und bedacht gantze und stete trewe und dienst des burgermeistirs, des rats und der burger(r) gemeinlich der stat zu Uffenburch under Ørtemberg, unsir lieben getrewen, die sie eyner seligen gedechtnuß keysern und kunigen von Rome unsirn furvarn furmals irtzeiget und getan haben, und uns in kumftigen zeiten getrewlicher irtzeigen und tun mugen und sullen. Darumb bestetigen und bevestigen wir in, iren erben und all iren nochkomen burgern in der selben stat ze Uffenburch, mit unserm kunglichem gewalt alle ir(r) hantvesten und brive, recht, gnad, freiheit und gute gewonheit, die sie von Romischen keysern und kunigen unsirn furvarn und von alter herbracht haben, an allen iren půncten, artikeln und gesetzen, die darinne von worte zu worte beschrieben sein, und wellen, daz die von allirmenlichem stete, gantz und unvorbrochenlich gehalten sullen werden. Und von merer unsir kunglichen macht und gewalt tun wir in sulche gnade und wellen, daz der burgermeistir und der rat, die biz her in der selben stat an dem rat geseßen haben und noch daran sein,

furbaz ewiclichen an dem rat sitzen und bleiben sullen, und daz sie von niemand da von entsatzt sullen werden. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist zu Coln noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und viertzig
5 jar des nehsten dienstags noch santh Laurencien tag unsir Reiche des Romischen im vierden und des Behemischen im dritten jar.

Köln, 1349 Aug. 11.

496*. *Die Konsuln und die Bürgerschaft von Goslar beurkunden, daß sie den Bürger Johann Meyse und den städtischen Notar Hildebrand als ihre legitimen Prokuratoren*
10 *bevollmächtigt haben zur Leistung des Treueides gegen König Karl als ihrem rechtmäßigen Herrn.*

Druck: Bode, UB. Goslar 4, S. 245 Nr. 355 nach Orig. Stadtarchiv Goslar.

Köln, 1349 Aug. 15.

497. *Bestätigung einer inserierten Urkunde König Heinrichs VII. von 1309 Feb-*
15 *ruar 1, in der dieser der Stadt Kaiserswerth die von Kaiser Heinrich VI. verliehene Zollfreiheit anerkennt; Bestätigung aller von Römischen Kaisern und Königen der Stadt gegebenen Privilegien, in sonderheit der von Gerhard von Berg verliehenen Zollfreiheit bei Duisburg.*

Original fehlt; Abschriften, H.St.A. Düsseldorf „Hs K V2, 18r–19r" und „Hs C III 9, 10a–11a".
20 *„Hs KV 2" gibt die folgende Kanzleinotiz an:* per dominum cancellarium / Heinr(icus) *und weiter rechts:* Re.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 469 Nr. 750 nach Kopie.
Reg.Imp.VIII Nr. 1125 = 6619.

Köln, 1349 Aug. 15.

25 **498.** *Verleihung des Rechtes an die Stadt Wetzlar, den ehemals bewilligten Zoll auf die genannten Waren in der angegebenen Weise zu erhöhen und das Ungeld in der genannten Höhe zu erheben.*

Original, Stadtarchiv Wetzlar „Allmenrödersches Repertorium Nr. B 137b"; M.S. an Pressel, auf dem Bug rechts: Re, *und weiter rechts:* per dominum cancellarium / Heinr(icus) Thes(aurarius).
30 *Druck: Wiese-Sponheimer, UB. Wetzlar I, S. 656 Nr. 1608 nach Original.*
Reg.Imp.VIII Nr. 1124.

Köln, 1349 Aug. 16.

499. *Widerruf ungenannter, der Stadt Dortmund vom Reich gegebener Privilegien, die dem Erzbischof Walram von Köln als dem derzeitigen Pfandherrn der Stadt Dortmund nachteilig sein könnten.*

Original, H.St.A. Düsseldorf „Kurköln Urk. Nr. 503"; M.S. an S.F., auf dem Bug rechts: Re. 5
Reg.: Rübel, Dortmunder UB. Erg.bd. 1, S. 444 Nr. 883.
Reg.Imp.VIII Nr. 1128.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex .. venerabili Wal[r]amo .. archiepiscopo Coloniensi principi et consanguineo suo dilecto graciam et omne bonum. Cum nos olim ex certis et racionalibibus causis tibi et tue ecclesie opidum 10 nostrum Tremonen(sem) cum territorio, districtu et comitatu suis, necnon cum Judeis et iurisdiccione temporali, iuribus, pertinentiis, redditibus, proventibus et obvencionibus ac accessionibus universis in eisdem opido, territorio et districtu ad Imperium et regnum Roman(orum) pertinentibus pro certa pecunie summa, in qua nos tibi et tue ecclesie fuimus obligati, titulo pignoris seu ypothece obligaverimus tibique et tue ecclesie prefate 15 fructus, redditus, proventus et obventiones, accessiones et utilitates ex hac obligatione proventuras in feudorum, que a nostra tenes celsitudine, augmentum dono dederimus gratuite, in sortem minime computandas, prout hec in nostre maiestatis litteris tibi et tue ecclesie predicte super hoc concessis plenius continentur, .. iudices tamen, .. consules et .. scabini ac maiores, necnon universitas opidi Tremonensis, sicut tua nostre 20 serenitatis auribus devocio patefecit, a nobis quedam privilegia post et contra hanc nostram impignerationem et concessionem tibi factas eisque preiudiciales non modicum impetrasse dicuntur, de hiis, que tibi et tue ecclesie sic fecimus, ut est dictum, nulla habita mencione, que quidem privilegia sic per eos impetrata a nobis nequaquam ipsis concessissemus, si non ea, que, ut superius dictum est, tibi et tue concesseramus ecclesie, 25 tempore impetracionis suarum litterarum, a nostra memoria excidissent. Quocirca nolentes ea, que nostra tibi et tue ecelesie in hac parte clemencia concesserat, in sui parte aliqua vacuari, omnia et singula predictis iudicibus, consulibus, scabinis, maioribus et universitati Tremoniensi per eos taliter impetrata et tanquam per nostri circumventionem obtenta, inquantum prefatas impigneracionem, donodacionem et concessionem tibi 30 et tue ecclesie obesse poterunt in aliquo, quin suum debitum in omni sui parte sortiantur, effectum totaliter auctoritate regia revocamus, cassamus et irritamus, revocata, cassata et irrita declaramus, volentes et decernentes huiusmodi ab eisdem impetrata, inquantum premissas impigneracionem seu ypothecacionem, donodacionem et concessionem tibi et tue ecclesie a nobis factas, ut superius est expressum, possunt quomodolibet impedire, 35 ita nullius esse momenti, ac si nunquam a nostra excellencia forent aliqualiter obtenta seu eciam impetrata. Et si quid medio tempore virtute huiusmodi privilegiorum ex parte huius opidi impetratorum per eosdem iudices, consules, scabinos, maiores et universitatem aut aliquem alium, quocumque nomine censeatur, in predicte nostre impignoracionis seu ypothecacionis, donodacionis et concessionis foret medio tempore 40 attemptatum, decernimus penitus non valere, ymo sic attemptata, et si quid utilitatis ex eorum parte occasione huius sublatum foret, ad te et tuam ecclesiam totaliter referendum, ipsosque tibi pro hiis in hac parte obnoxios reputamus. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione 45 secunda XVII. Kln. Septembris regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tertio.

Köln, [1349] Aug. 16.

500. *Gebot an den Rat der Stadt Braunschweig, den Herzog von Braunschweig aufzufordern, daß er den Abt von Werden nicht an dessen Belehnung mit der Stadt Helmstedt und den Juden daselbst sowie an dem Recht, den Vogt dort ein- und abzusetzen, hindern solle.*

Original, Niedersächs. St.A. Wolfenbüttel „Urk. Abt. 12 Nr. 87"; Siegel unterhalb des Textes aufgedrückt, fast abgebröckelt. Rechts durch den Textspiegel ein Riß von ein cm Breite, sechs Zeilen umfassend.
Druck: Mack, UB. Braunschweig 4, S. 326 Nr. 322; Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 470 Nr. 751. Reg.Imp.VIII Nr. 6620 = 1127.

Karolus dei gratia Roman(us) rex semper augustus et Boemie rex .. magistris consulum, consulibus ac[a] [uni]versitati[b] civium Brunswicen(sium) fidelibus nostris dilectis gratiam regiam et omne bonum. Cum nos venerabilem Johannem abbatem Wer[thi]nensem principem et devotum nostrum dilectum .. cum opido Hälmested[e], Judeis et aliis juribus, honoribus et pertinenciis universis et singulis infeodaverimus, prout in litteris nostris desuper traditis est expressum[1], in quibus etiam contineri vidimus, quod dictus abbas in pretacto opido advocatum constituere et destituere potest, quando et quociens sibi videbitur expedire[2]. Idcirco fide[li]tati vestre seriose precipimus et mandamus, quatenus illustrem Magnum ducem Brunswicen(sem) principem nostrum karissimum in[for]mare debeatis, ut prefatum abbatem et suum monasterium contra pretactam nostram infeodacionem in pretacto opido, Judeis, advocatia et aliis juribus et pertinenciis pretactis nullatenus impediat vel molestet, prout nostram gratiam conservare diligit et favorem.

Datum Colonie die XVI. mensis Augusti[3] regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio.

501–503. Städtebündnisse.

1349 Aug. 10.–31.

...., 1349 Aug. 10.

501. *25 benannte süddeutsche Städte schließen zur Ehre König Karls und des Reiches und zum Schutz ihrer gegenseitigen Interessen ein Bündnis auf drei Jahre mit dem Vorbehalt der Zustimmung König Karls.*

Von den 25 Originalen, die nach der Zahl der Teilnehmer zur Ausfertigung gekommen sein müßten, war trotz ausgedehnter Umfragen im Jahre 1964 keines zu ermitteln. Jedoch befand sich im Jahre 1943 im Apparat der Monumenta die Fotokopie eines Originales der obigen Urkunde aus dem Stadtarchiv

500. a) *auf* ac *folgt oberhalb der Schriftzeile der stark ausgeführte Bogen eines Buchstabens, der ein Majuskel* U *sein könnte zu* universitati, *wovon die erste Silbe* uni *in der Bruchstelle verschwunden ist, Orig.* b) *und alles eckig Geklammerter in der Bruchstelle verschwunden, Orig.*

1) *Eine solche Belehnungsurkunde ist nicht überliefert.*

2) *Helmstedt war nicht Reichsstadt. So ist das Recht, einen Vogt da ein- und abzusetzen, nicht ganz verständlich. Vgl. aber hierzu M.G. Const. III Nr. 447 von 1290 Okt. 23: Mitteilung an alle Reichsgetreuen, daß die Ächtung der Stadt Helmstedt aufgehoben ist und daß die Bürger von Helmstedt ehrenvoll behandelt werden sollen, aus Verehrung für das Reich und wegen des Abtes von Werden,* ad quem proprietas opidi in Helmestat dinoscitur pertinere.

3) *Das Jahr fehlt. Verdächtig?*

Augsburg mit der Signatur „Herwart'sche Urkundensammlung". Am Original waren von 25 an Presseln befestigten Siegeln fünf verloren: Nördlingen, Donauwörth, St. Gallen, Überlingen, Reutlingen. Die Fotokopie ist 1945 im Bergwerk Staßfurt verloren, und das Original wird in Augsburg vermißt. – Überliefert sind nur zwei neuzeitliche Auszüge: 1) Stadtarchiv Augsburg „Herwart'sche Urkundensammlung", 2) H.St.A. Stuttgart „I 10 Bü. 1 Nr. 34". Beide Auszüge verweisen auf den angeblich gleichen Inhalt der Bündnisurkunde von 1347 Oktober 22, gedr.: M.G.Const. VIII S. 341 Nr. 286. Doch ist der Inhalt derselben wesentlich anders. Nur Artikel 5 und 7 nähern sich.
Ungedruckt.
Reg.: Eidgenöss. Abschiede 1, S. 424 Nr. 229; Meyer, UB. Augsburg 2, S. 33 Nr. 470; Veesenmeyer-Bazing, Ulmisches UB. 2, 1, S. 338 Nr. 339.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 105.
Untenstehender Druck folgt der von der Fotokopie des obengenannten Originals im Jahre 1944 gemachten Abschrift.

Wir die stet Augspurch, Ulme, No̊rdlingen, Werde, Costentz, ze Sant Gallen, Ůberlingen, Lindowe, Ravenspurch, Bybrach, Memmingen, Kempten, Kauffbůren, Liutkirch, Wangen, Bůchorn, Phullendorff, Bůckowe, Růtlingen, Heilprunnen, Halle, Gemůnd, Wile, Wimphen und Winsperch verjehen und tůin kunt aller menglich mit disem brieff, daz wir uns mit vereinbertem můt sunderbar ůnserm gnedigen herren kůnk Karln von Rome und dem riche ze lob und ze eren und durch gemeinen nutz des lands, ůnserr stet und ůnserr burger ze samen versprochen und verbunden haben, diz puntnůzze ze halten und ze habend mit allen bůnden und rehten, als her nach an disem brieff geoffnet und bescheiden ist.

[1.] Und also wer der wer, der uns vorgen(ante) stet ein oder me anraichti und uns von den gnaden, rehten, gewonheiten oder friheiten dringen wo̊lt, die ůns ůnser gnediger herre kůnk Karl von Rome oder sin vorvarn am riche geben hant und dez wir brieff haben, oder von den gnaden, die uns noch me geben wůrden, scheiden wo̊lt oder dar an bekrankti, so suln wir alle gemeinlich mit ůnser aller hilff und mugent und als verr ůnser aller lib und gut reicht, ein ander trwlichen zů legen und beholffen sin ůntz ůnser ieglich stat by den gnaden und rehten, dez diu selb stat dez kůngs brieff hat, unverwert beliben ist.

[2.] Wir sien ouch über ein komen, daz wir zwein malen in dem jar ze Ulme ungemant uff den ayd ze samen komen suln, daz ist jeds jars uff sant Gallen tag und uff sant Waltburg tag, von unser ieglicher stat zwen, mit einander da ze reden, waz wir alle gemeinlich oder ůnser oder ieglich stat notdo̊rftig sien.

[3.] Und sien ouch umb kein alt schuld einander nihtz gebunden, ze helffen, denne als verr wir ez von gnaden tuen.

[4.] Und wenne ouch unser stet ein oder me an luten oder an gůten widerehtz geschadget wůrd, zu wem daz geschehe, oder wahin daz geschehe, und sich diu selb stat nach dem merern teil dez ratz erkanti, daz darumb ze manend wer, so solnt die von Augspurch zwen burger von ir stat dazů schikken, die von Costentz einen, die von Ulme einen, die von No̊rdlingen einen, von den steten iennent Alb: von Růtlingen einen, von Gemůnd einen und von ůns den obern steten von Ůberlingen einen, von Ravenspurch einen, von Memmingen einen und von Bybrach einen, und welch stat under uns ein oder me, wie dik es dazů kem, geschadget wůrd an lůten oder an gut mit rob, mit brand, mit unrehtem nemen widerehtz, – oder wer die huset oder heimet, der hat die selben schuld, – so sol und mag diu selb stat, diu den schaden lidet, ob sich der merer teil dez ratz da darumb erkent, uff den ayd die vorgescriben drizehen man darumb manen uff einen tag, der in benenit wirt gen Ulme, und sulnt denne die gemanten als dik ez ie dazů kem, unverzogenlich komen und den ie da nider sitzen, ob ir der merer teil dar kumt und ir ieglicher zu den heiligen einen gelerten ayd sweren, daz si sich erkennen,

niemen ze lieb noch ze leid ungevarlich, waz umb die selben stat ze tůnd oder an ze griffend si. Und welch hilff si einer ieglichen stat under uns schephend, oder wez sich die drizehen oder ir der merer teil umb ein ieglich tat, die uns widerehtz an viel, erkennen, dar umb si gemant werdent, dez suln wir alle gemeinlich ein ander hilfflich, gevǒlgig und 5 gehorsam sin ze tůnd ane alle widerred.

[5.] Wer ouch, daz iemen in dem creiz, als sich diz puntnůz strekt, an lib oder an gůt widerehtz geschadget wůrd, by welher stat oder umb welhi stat daz geschehe, wie dik ez dazu kem, so mag diu selb stat, ob sich der merer teil dez ratz daz erkent, daz ez gut getan ist, dez selben tags oder der selben neht zů frischer tat tůn, waz si kan und 10 mag, und mag ouch diu selb stat zu frischer tat manen als vil unserr stet ungevarlich, ůntz si die frischen tat geobern mag, und welch stat dez ersten tags oder neht zů frischer tat nit tet und daz lenger verzogen wůrd, die sol und mag denne manen als vor bescheiden ist.

[6.] Ez ist ouch geredt: wer daz iemen geschadget wůrd, die in diser puntnůz sint, 15 von wem oder von welhen sachen daz beschehe widerehtz, die selben sulnt daz den steten, die in diser puntnůz sint, verkůnden und kunt machen mit iren offen brieffen. Und swanne die dez geindert werdent und daz der selben deheiner, die den schaden getan heten, zu in komen oder wandelnt, so sint si gebunden uff dem aid, den selben ze habend und ze haltent mit solchem ernst, als ob in der schad beschehen wer.

20 [7.] Wer ouch, daz iemen mit dem rehten verderbt wůrd, wǒlt iemen vient dar umb sin, der sol in den schulden sin als iener, der mit dem rehten verderbt ist. Und wa man auch einen schedlichen man weiz, swer den an griff oder uff hebt, der ist niemen nihtz da von gebunden noch schuldig.

[8.] Man sol ouch wissen, daz niemen fůtern sol deweder mit nemen noch mit bitten, 25 denne des er durch reht fůtern sol. Wer ez darůber tůt, den sol man fůr schedlichen han.

[9.] Wir sien ouch sunderbar durch zuht und durch luter gůt ze rat worden und uber ein komen: wenne ez dazu kem, oder wie dik sich daz fůgti, daz sich die drizehen oder ir der merer teil eins uszogs erkanten, so sol ein ieglich stat die iren und iren uszog 30 also besachen und besorgen, die selb stat si ze veld ze andern steten komen oder si lig besunder, daz si iemen ihtz nemen oder schaden tuen ane fůter und ane kost, daz in reisen nit ze miden ist, und sol ouch ein ieglich stat under uns die iren underwisen und sunderbar besorgen, daz ir deheiner deheinen alten stoz oder haz růr oder reche oder dehein ander swer sache angriff, denne dar umb man uskomen und gemant wer, ane 35 der rete oder dez mererern teils der ret urlob und heissen, die denne ze veld da ligend. Welhi daz allez ůberfůren, die sulnt gebessert und gebůsset dar umb werden, als sich die drizehen oder ir der merer teil dar umb erkennent.

[10.] Wer ouch, daz wir iemen besiczen, schadgen oder bekunbern wǒlten von frischer tat wegen oder nach der drizehner oder ir dez merern teils erkennen, wer die 40 weren, die den selben unsern widersachen, die ůnsern schaden geworben oder getan heten, und den hilff ber mit kost, mit lůten oder mit gůten, so sol und mag ein ieglich stat under ůns, die in aller nehst gelegen ist oder welch stat under ůns ůns weg dazů hat, die selben angriffen an ir luten und gůten und die hilff wenden als verr unser ieglich stat kan und mag.

45 [11.] Wer ouch, daz ein bruch oder ein stoz under uns steten, als wir vorgenant sint, uff stůnd, daz got behůt, wie dik daz geschehe, oder ob in den steten under uns misshellung oder ufflauff geschehe, wie dik ez dazů kem, daz got wend, so hant die stǒssigen stet ze beider sit und ouch die stǒzzigen in den steten ouch ze beider sit oder

ir der ein teil, welhi wend, gewalt dar umb die drizehen ze manen, und so die ir stôz vernement und verhôrent, wez sich die denne dar umb erkennent und welher rihtung si über ein koment dar umbe oder ir der merer teil, dez solnt die stôzzigen ze beider sit gevôlgig und gehorsam sin ze tůnd ane alle widerred. Und wedre[a] teil daz sparti, so suln wir alle gemeinlichen dem gehorsamen zůlegen und beholffen sin und den trwlichen friden und schirmen. 5

[12.] Ez ist ouch beredt: wer, daz von ůns steten einer me uszôg oder besitzung[b] beschehe, wie dik daz geschehe, so sol diu selb stat, die der stoz an gat, und zwo die nehsten stet darliehen kost und gelt, daz man da ze antwerken, ze bůwen und zů andern gerůsten bedarff. Und swenne sich den nehst monod ergangen hat, so wir da von 10 gescheiden sien, so můgent die selben stet, die die kost und gelt dar geliehen hant, ůns die vorgen(anten) stet ze Ulme in die stat manen uff[c] einen tag, der ůns denne benenit wirt, und suln da denne die selben kost und gelt, daz dar uff geben und geleit ist, unser ieglicher stat nach ir gwonlichen stwr, der si dem reiche gebunden ist, an legen. Und waz also einer ieglichen stat dar an gebůrt, daz sol ein ieglich stat da nach dez nehsten 15 monods gelten und rihten ane schaden und ane alle widerred. Und waz schaden da von uff stůnd, den sol diu selb stat gelten und rihten. Und waz uszôg iennent Alb geschehe, die kost und daz gelt, daz dar uff gieng, daz sulnt die stet iennend Alb usrihten, den andern steten ane schaden. Ze glicher wise sulnt die andern stet daz selb ouch tůn den steten iennend Alb ane schaden. 20

[13.] Und waz ouch unser ieglicher stat hesse oder vintschaft von diser puntnůz uff stůnden, den man by der puntnůzz oder nach der puntnuzz an der selben stat zů komen wôlt, so suln wir alle ein ander zůlegen und beholffen sin by der puntnůzze und dar[d] nach ůntz der selb oder diu selb stat der vintschaft gentzlich entladen werdent.

[14.] Wir han uns ouch gwalt behalten, daz wir wol me lůt edel und unedel zů 25 uns in diz puntnůzze nemen můgen nach rat ůnser aller oder unser dez merern teils.

[15.] Ez sulnt ouch die von Bůchowe diz puntnůz mit allem reht han, ane daz si by unsrer stet reten deheinen sulnt han.

[16.] Wir sien ouch uber ein komen, umb welch sache die stet, die diz puntnůz haltent, ze samen koment, so sol deheiner dehein sunder gesprech noch ret han, denne 30 dez sich die stet gemeinlich oder ir der merer teil dar umb erkennent.

[17.] Ez ist ouch geredt, waz anderer puntnůz vor under uns geschehen weren oder noch me geschehe, die mag man wol halten und han, diser puntnuz ane schaden. Sunderbar můgent und sulnt die von Costentz und die von sant Gallen ir puntnůz, die si vor heten und noch hant mit den von Zůrch und mit den von Schauffhusen halten und han, 35 als diu selb puntnůz stat ungevarlich. Und wenne sich diu selb ir puntnůz ergangen hant, so můgent si denne die selben puntnůz wol streken, ob si wend, oder ander puntnůz ouch halten und han, diser puntnůz gentzlichen ane schaden.

[18.] Und haben ouch diz puntnůz mit allen vorgescriben stukken volfůrt und getan ůntz an ůnsers herren kůnk Karls gnad mit der bescheidenheit: wer daz ůns ůnser herre 40 kůnk Karl dar umb ze red saczti er selb, sin boten oder mit sinen brieffen, dez wir sinen kůnchlichen gnaden nit zetrewen, so suln wir ze samen komen und suln uns bedenken und weg sůchen, wie wir mit dez kůngs willen und gunst by diser puntnůz beliben. Wa daz aber nit sin môht und ůns der kung sin gnad dazů nit erzeigen wôlt, so můgen wir wol ein ander unserr ayd erlazzen und diz puntnůz gentzlichen ab lan. 45

501. a) *so Orig.* b) *auf Rasur von* beschehe, *das dann zweimal geschrieben worden wäre, Orig.* c) *zweimal geschrieben, Orig.* d) der, *Orig.*

Und also haben wir die vorgen(anten) stet alle und unser ieglich stat besunder mit aller irr gemeind zu den heiligen gelert ayd gesworn mit uffgeboten[e] vingern, diz puntnûz mit allen vorgescriben bûnden und rehten und also vor bescheiden ist, ze halten und ze haben und an allen vorgescriben stukken ze volfûren ungevarlich von nu dem nehsten 5 sant Georien tag ûber drin jar diu nehsten nach einander. Und dez allez ze einem waren urkund haben wir die vorgen(anten) stet alle ûnser ieglich stat ir aygen insigel gehenkt an disen brieff; und ob der insigel etlichs brûchig wûrd oder ob ir etlichs an disen brief nit kem, dennoch sol in dirr brieff krefftig und gut sin.

Daz geschach an sant Laurencien tag da waren von gotz gebûrt driuzehenhundert 10 jar und da nach in dem niunden und vierzigistem jar.

..., 1349 Aug. 15.

502. *Wetzlar schließt ein Bündnis mit dem Erzbischof Baldewin von Trier und verspricht ihm Hilfe gegen den Grafen von Wied und andere genannte Herren.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5568"; beschädigtes Siegel der Stadt Wetzlar an Pressel.
15 *Ungedruckt. – Reg.: Wiese-Sponheimer, UB. Wetzlar I, S. 658 zu Nr. 1609.*
Trier, 1349 Aug. 15 stellt Ebf. Baldewin die Gegenurkunde aus. Druck: Wiese-Sponheimer, UB. Wetzlar I, S. 657 Nr. 1609 nach Orig.

Wir burgermeister, scheffen, rait und burger gemeynlich der stad zû Wetflar dûn kûnt allen luden und erkennen uffenlich an diesem brieve, daz wir mit gemeynem rade 20 yn des heiligen Romeschen riches und in unser selbes wegen uns verbunden han und verbinden uns ouch an diesem brieve zû dem erwerdigen in gode vader und herren unserm herren hern Baldewine, erzebischove zû Triere, ŷme zû helfene und zû radene getruwelichen wieder die edelen herren greven Wilhelm von Wŷde und die herren alle von Westerburg, von Isemburg, hern Gerhard von Virnburg und alle îre helfere und dienere, 25 die itzû sint oder noch werdent, mit sulichem unterscheide, daz wir den selben herren wiedersagen sollen, wanne er iz an uns vorderet oder gesinnet, und were, daz der selbe unser herre Westerburg oder Schowenburg oder Vilmer besitzen oder verbuwen wulte, dar zû sollen wir ŷme helfen mit dem dritteile unser stad zû roße und zû fûße und mit unsern werken und geschutzen. Wûlde ŷn aber ŷman da von trieben oder daz beschu- 30 den, sa sollen wir ŷme daz helfen weren und beschuden mit unser stad, sa wir best mogen, alliz uff unser selbes kost und verluste. Were ouch, daz wir Hoensolmeße besitzen oder Brûnenfels verbuwen wûlden, dar zû sal uns unser vorgenant herre von Triere helfen mit fumfzich mannen mit helmen wol erzuget, und wulde uns das ŷman weren oder iz beschûden, sa sal er uns helfen mit der macht sines landes hie dissyt 35 Rynes, als Monthabur liget, ouch uff îre kost und verlust. Ouch ensollen wir uns nicht sûnen noch frieden mit den egenanten herren noch mit îren helferen noch dieneren allen oder eyn teil, ane wißen und willen unsers vorgenanten herren von Triere. Daz selbe ensal ouch er nicht tûn, ob wir von sinen wegen[a] den egenanten herren wiedersagen, ane unsern wißen und willen. Waz vesten wir ouch gewinnen ŷn gemeynschaft, die sollen 40 wir semetlichen brechen ane wieder zû buwen. Diz vorgeschrieben verbûntniße han wir

501. [e]) *so Orig.*

502. [a]) w *setzt an mit der weit über die Zeile reichenden nach links gebogenen Schleife der Minuskel* d, *im Gegensatz zu allen übrigen Minuskeln* w, *Orig.*

gelobet und geloben an diesem brieve ŷn gůden truwen an eydes stad, stete und veste zů haltene, uzgescheiden allerhande argelist und geverde an allen diesen stucken und an ir ieglichem. Des zů urkůnde und ganczer stedicheit han wir unser stede ingesiegel an diesen brief gehangen.

Der gegeben ist uff unser frouwen tag zů halbe Oweste[1] do man zalte nach Cristus geburte druzehenhundert und nůn und vierzich jar.

..., 1349 Aug. 31.

503. *Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen erneuern ein ehemals mit Wetzlar geschlossenes und ohne Datumsangabe von Wetzlar aufgesagtes Bündnis mit näheren militärischen Bestimmungen bei täglichem Krieg oder bei Angriffen auf eine der obengenannten Städte. König und Reich werden nicht genannt.*

Zwei Originale, 1.) Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Reichs-Urkunden Nr. 34"; die Siegel der Städte Frankfurt und Gelnhausen an Presseln erhalten, vom Siegel der Stadt Friedberg nur Pressel erhalten. 2.) St.A. Darmstadt „Urkunden Oberhessen, Friedberg 1349 Aug. 31"; Reste von zwei Presseln erhalten. – Außerdem eine gleichzeitige Abschrift Frankfurt a.M. „R.S. – Urkunden Nr. 35".
Druck: Reimer, UB. Hanau II S. 792 Nr. 801 nach Orig. Frankfurt a.M.
Reg.: Foltz, UB. Friedberg 1, S. 181 Nr. 405.
Reg.Imp.VIII R.Nr. 109.

504–513. FÜR EMPFÄNGER GEISTLICHEN STANDES UND INTERESSEN DERSELBEN BETREFFEND.

1349 Aug. 10.–24.

Köln, 1349 Aug. 10.

504. *Bestätigung der durch die Könige Heinrich VII. 1310 Dezember 31, Rudolf 1273 November 2 und Adolf (nur erwähnt) dem Zisterzienserkloster Altenberg gewährten Zollfreiheit auf dem Rhein zu Boppard und Kaiserswerth.*

Original, H.St.A. Düsseldorf „Kloster Altenberg Urk. Nr. 407"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re, *dann weiter rechts:* per dominum cancellarium / Heinricus. – *Viele Bruchstellen und Löcher, die mehrere Wörter unlesbar machen.*
Ungedruckt.

Karolus dei gracia Romanorum rex [semper augustus et][a] Boemie rex .. Ad perpetuam rei memoriam. Pro parte devotorum nostrorum .. abbatis et conventus domus seu monasterii Veteris Montis, Cysterciensis ordinis, Coloniensis [dyocesis], quoddam privilegium recolende memorie Heinrici quondam Romanorum imperatoris avi nostri karissimi, non viciatum nec abolitum, sed omni carens suspicione nostre celsitud[ini] [extit]it exhibitum nobisque humiliter supplicatum, ut predictum privilegium et omnia in ipso contenta approbare, innovare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius [antedic]ti privilegii tenor sequitur in hec verba:

Heinricus dei gracia – anno [primo.] *(= Urk. König Heinrichs VII., Köln 1310 Dezember 31. Druck: Lacomblet, UB. Niederrhein III S. 62 Nr. 84 und H. Mosler, UB. Altenberg I, S. 438 Nr. 553.)*

504. a) *und alles eckig Geklammerte durch Loch oder Bruchstelle verschwunden, Orig.*

1) = *August.*

Nos itaque predictorum .. abbatis et conventus domus seu monasterii Veteris Montis suprascriptorum piis supplicacionibus benignius inclinati, supradictum privilegium [et] omnia contenta in eo, prout ipsius tenor presentibus de verbo ad verbum interclusus extitit et insertus, in omnibus suis clausulis et sentenciis de liberalitate regia ac ex [certa nost]ra scientia et plenitudine regie potestatis approbamus, innovamus, ratificamus, laudamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, volentes et decernentes, ea et eorum qu[evis] perpetui obtinere roboris firmitatem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis, innovacionis et confirmationis gratiam infringere aut ei ausu temerario [quomo]dolibet contraire, prout indignacionem regiam et penam gravissimam eis pro motu proprio infligendam voluerint evitare. In cuius rei testimonium presentes [conscribi] et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione secunda iiii[to] Idus Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio.

505. 506. Für das Benediktinerinnenkloster St. Quirin in Neuß.

1349 Aug. 10.

Köln, 1349 Aug. 10.

505. *Bestätigung: 1.) der inserierten Urkunde König Heinrichs III. von 1043 April 21, in der dieser den Benediktinerinnen von St. Quirin einen Hof in Boppard verleiht; 2.) der inserierten Urkunde König Adolfs von 1297 Mai 5, in der er ihnen das Nutzungsrecht im Reichswald zu Boppard gibt; 3.) der wörtlich inserierten Intitulatio und Datumszeile aus den Urkunden König Albrechts von 1300 Juli 15 und König Heinrichs VII. von 1309 Januar 8, worin das Nutzungsrecht im Reichswald bestätigt wird.*

Original, H.St.A. Düsseldorf „Neuß, St. Quirin, Fr. Stift Nr. 26"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum regem / P[etrus] de Luna *und* Re.
Ungedruckt. – Druck der Urkunden Heinrichs III.: Kehr, DD Heinrichs III. S. 133 Nr. 105, und Albrechts: Günther, Cod. Rheno-Mosellanus II, S. 517 Nr. 370.
Reg.Imp.VIII Nr. 6615, faßt die Inhalte der beiden vorliegenden Nummern 505 und 506 in ein Regest zusammen.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Cum conditiones personarum et hominum nostre mentis oculis intuemur et sollicita meditatione pensamus, id nostre considerationi de necessitate occurrit, quod hii pre ceteris sunt uberioris gratie munere prosequendi, qui blandimenta, comoda et honores huius seculi respuentes devote se dei servitiis dedicarunt. Sane ad nostre maiestatis accedens presentiam venerabilis et religiosa Katherina, abbatissa monasterii beati Quirini Nussiensis, ordinis sancti Benedicti, Coloniensis diocesis, exhibuit nobis duo privilegia, unum videlicet Heinrici tertii et alia Adolfi, Alberti et Heinrici, que tria ultima unius tenoris erant divorum Roman(orum) regum, predecessorum nostrorum, nostro culmini supplicans humiliter et devote, quatenus eadem privilegia approbare, ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Privilegii itaque Heinrici tertii tenor talis est:

In nomine sancte et individue trinitatis .... feliciter amen. *(= Kehr, DD Heinrichs III. S. 133 Nr. 105.)*

Privilegii vero Adolfi tenor talis est: Adolfus dei gratia Romanorum semper augustus universis Christi fidelibus cum notitia veritatis salutem. Pium esse dinoscitur

et rationi consonum, ut quod iuste et rationabiliter a nobis petitur, regalis nostra auctoritas non solum approbet et confirmet, verum etiam liberalis regia nostra magnificentia augmentet. Cum itaque dilecte nobis . . abbatissa et conventus monasterii beati Quirini Nusien(si), ordinis sancti Benedicti, Coloniensis diocesis, ab antiquo jus secandi et recipiendi ligna ad stipites, qui vulgariter pele appellantur, in foresto nostro regio Bopardien(sis) ad sufficientiam vinearum monasterii predicti, quas habere in Hamo dinoscitur, et jus precolligendi vineas suas in districtu nostro Bopardien(si), quod vůrlesen dicitur, habeant. Nos huiusmodi jus secandi et recipiendi ligna predicta et precolligendi, necnon alias libertates quascumque et jura universa, hactenus in districtu predicto ac aliis locis habita, tenore presentium auctoritate nostra regia eisdem . . abbatisse et conventui ac eis succedentibus imperpetuum approbamus, ratificamus et confirmamus. Nostrorum etiam predecessorum Romanorum regum vestigiis inherentes, qui bona ecclesiarum amplificare et augmentare ex plenitudine regalis potestatis consueverunt[a], pro ipsorum . . abbatisse et conventus religionis devotione inducti et inclinati, in elemosinam concedimus, damus et largimur eisdem de novo, ut liceat eis et ipsis succedentibus in monasterio predicto in perpetuum secare et recipere in foresto nostro regio predicto ligna ad stipites, qui vulgariter pele vocantur, ad sufficientiam tam vinearum suarum in Hamo, ut premissum est, quam omnium aliarum vinearum earum, quas habent in districtu nostro Bopardien(si), secare et recipere possint libere, pacifice et quiete sine cuiuslibet contradictione. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, ratificationis, confirmationis ac augmentationis infringere aut ei ausu temerario contraire. Qui autem contrarium fecerint, indignationem et offensam regalis potentie se noverint incurrisse. In quorum omnium robur perpetuum presentes literas nostras predicte . . abbatisse et conventui dedimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum Nusie III° Non(as) Maij indiccione decima anno domini millesimo ducentesimo nonagesimoseptimo regni vero nostri anno quinto. Privilegii vero Alberti Roman(i) regis tenor talis est: Albertus dei gratia Roman(us) rex semper augustus. Universis Christi fidelibus cum noticia veritatis salutem. Pium esse dinoscitur et consonum, ut quod iuste et esse, ut supra. Datum Colonie Idus Julij anno domini millesimo trecentesimo indiccione XIII[a] regni vero nostri anno secundo. Privilegii vero Heinrici Romanorum regis tenor talis est: Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Pium esse dinoscitur et racioni consonum, ut quod et esse ut supra. Datum Colonie XV. Kl. Februarii indiccione septima anno domini millesimo trecentesimonono regni vero nostri anno primo.

Nos itaque attendentes multiplicia devocionis et aliarum virtutum merita, quibus dicta abbatissa et predecessores ipsus erga nos et predecessores nostros ac sacrum Romanum Imperium continuis temporibus claruerunt, iustisque et devotis dicte abbatisse precibus favorabiliter inclinati dicta privilegia et literas, prout de verbo ad verbum presentibus sunt inserta, et ut gratie et favoris ac sinceritatis affectus, quem ad dictum monasterium et ordinem sancti Benedicti gerimus, per operis evidentiam clarius elucescat, omnia et singula privilegia, literas, jura, laudabiles et approbatas consuetudines, libertates, emunitates et gratias, ipsis a clare memorie divis Romanorum regibus et imperatoribus precedessoribus nostris data et datas, concessa et concessas, indulta et indultas, prout eadem privilegia et litere de verbo ad verbum in suis tenoribus comprehendunt, in omnibus suis sententiis, punctis et clausulis, ac si predicta privilegia,

505. [a]) *in Bruchlinie schwer lesbar, Orig.*

jura, libertates, emunitates approbate et laudabiles consuetudines et gratie in presentibus literis distincte et seriatim forent expressa et expresse, approbamus, ratificamus ac de certa nostra scientia confirmamus et etiam de novo concedimus de plenitudine nostre regie maiestatis. In quorum omnium testimonium et robur perpetue firmitatis 5 presentes scribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda IIII.° Id(us) Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tertio.

Köln, 1349 Aug. 10.

10 **506.** *Befreiung vom Zoll für alle den Rhein hinauf- und hinabgehenden, nur dem Gebrauch des Klosters St. Quirin in Neuß dienenden Güter und entsprechendes Gebot an alle Stände des Reiches.*

Original, H.St.A. Düsseldorf „Neuß, St. Quirin Fr. Stift Nr. 27"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re *und weiter rechts:* per dominum regem / Petrus de Luna.
15 *Ungedruckt.*
Reg.Imp.VIII Nr. 6615.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex omnibus sacri Imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Licet ex innata nobis benignitatis clementia universis Christi fidelium profectibus prospicere 20 teneamur, religiosarum tamen personarum comoditatibus specialius delectat intendere mentem nostram, que se temporaliter propriis nequeunt adiuvare laboribus, nisi regalibus beneficiis releventur. Circa monasterium itaque sanctimonialium beati Quirini Nussien(sis), Colonien(sis) dioce(sis), singulari devotione accensi, . . abbatissam et conventum ipsumque monasterium Nussien(sem) universaquoque et singula bona et res 25 ipsarum, cuiuscumque generis existant, ad earum usus pertinentia tam in ascensu quam descensu fluvii Reni, a cuiuslibet solutione thelonei vel tributi auctoritate presentium infra Nussiam et Bopardiam eximimus, absolvimus et simpliciter libertamus. Volentes, . . abbatissam et conventum dicti monasterii universaquoque et singula ipsarum bona ad usus earum, ut premittitur, spectantia, in ipso fluvio Reni ascendentia et descendentia, 30 ex nunc inantea perpetuis temporibus a solutione thelonei cuiuslibet vel tributi, divine remunerationis intuitu, esse libera penitus et exempta. Mandamus igitur universis et singulis . . principibus . . ducibus . . marchionibus . . comitibus . . baronibus . . nobilibus ceterisque cuiuscumque status hominibus, etiam si pontificali prefulgeant dignitate, super alveo Reni thelonea habentibus eorumque officiatis seu vice et nomine ipsorum 35 thelonea recipientibus firmiter et districte, quatenus de bonis ad usum . . abbatisse, conventus et monasterii sepedicti pertinentibus, super fluvio Reni ascendentibus et descendentibus, ut prefertur, nullum penitus theloneum vel tributum exigere vel recipere audeant quomodolibet vel presumant. Contrarium facientes indignationem nostram gravem et penam pro motu regio infligendam se noverint incursuros. Harum nostrarum 40 testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda IIII° Id(us) Augusti regnorum[a]– nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio.–[a]

506. [a–a]) *vom Bug verdeckt, Orig.*

507–509. Für den Bischof von Utrecht.

1349 Aug. 11.–16.

Köln, 1349 Aug. 11.

507. *Allgemeine Bestätigung aller den Bischöfen von Utrecht vom Reich verliehenen Privilegien mit Strafandrohung von 100 Pfund Gold bei Verletzung derselben.* 5

Original, Rijksarchief Utrecht „Bischöfliches Depot Nr. 48"; M.S. an S.F.
Druck: Muller, Cartularium Utrecht S. 201 Nr. 8. – Reg.: Muller, Reg. Bischöfe Utrecht S. 141 Nr. 840. Reg.Imp.VIII Nr. 1117.

Karolus[a] dei gra(tia) Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad[a] perpetuam rei memoriam. Et si regalis mansuetudinis providencia subditorum curam gerens ad ea, 10 que rei publice statum respiciunt, diligenti sollicitudine teneatur intendere atque voluntarios affectare labores, ut subiectus sibi populus in optata quietis tranquillitate quiescat, illam nichilominus uberiori quodam favore amplectitur, que sanctarum ecclesiarum et ministrorum omnipotentis dei commodum sapiunt et honorem. Sane singularis favoris affectus, quo venerabilem Johannem episcopum Traiectensem, principem nostrum 15 dilectum, et ipsius ecclesiam speciali prerogativa et multiplicatis favoribus prosequimur, ad ampliandum ipsius statum propensius nos induxit. Eapropter universa et singula privilegia, iura, litteras, concessiones, gratias, libertates, immunitates, feuda, castra, munitiones, opida et terras, dominia, honores, consuetitudines et consuetas laudabiles observancias predicto episcopo et ecclesie sue ac successoribus ipsius a recolende me- 20 morie divis imperatoribus et Romanorum regibus predecessoribus nostris indulta vel indultas, concessa vel concessas, de innata nobis clemencia et ex certa nostra sciencia ac plenitudine regie potestatis, cuius gubernaculum feliciter presidemus, maturo procerum et nobilium nostrorum accedente consilio, in omnibus suis clausulis et sentenciis de verbo ad verbum, ac si predictorum privilegiorum, litterarum, libertatum, concessio- 25 num, iurium et consuetudinum tenores presentibus forent inserti et totaliter interclusi, innovamus, approbamus, ratificamus, laudamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Decernentes ac volentes, predicta perpetuis temporibus obtinere inviolabilis roboris firmitatem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovacionis, approbacionis et confirmacionis gratiam infringere vel ei temeraria presumpcione aliqualiter 30 contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, gravem indignacionis nostre aculum et penam gravissimam pro motu proprio infligendam ac precipue centum librarum auri puri, cuius medietatem fisco nostro et aliam medietatem antedicto episcopo et ecclesie sue ac successoribus suis pene nomine applicari volumus, se noverit irremissibiliter incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigilli nostri 35 munimine iussimus (con)muniri.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indictione secunda III° Idus Augusti regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tercio.

Köln, 1349 Aug. 16. 40

508. *Verleihung der Eidesfähigkeit an die Bischöfe von Utrecht zum Nachweis des rechtmäßigen Besitzes der Bistumsgüter und Aufhebung der Gewohnheit, daß Totschläge nur auf Antrag der Verwandten verfolgt werden.*

507. [a]) K *von* Karolus *und* A *von* Ad *sind schön gezeichnete Majuskeln. Wahrscheinlich vom Empfänger beantragt und eine Einnahmequelle der Kanzlei. Ein Beitrag zu der schon von Lindner,* 45 *Urkundenwesen Karls IV. gestellten, bisher nicht untersuchten Frage: Wovon unterhielt sich die Kanzlei?*

Original, Rijksarchief Utrecht „Bischöfliches Depot Nr. 49"; Siegelrest an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Druck: Muller, Cartularium Utrecht S. 204 Nr. 10. – Reg.: Muller, Reg. Bischöfe Utrecht S. 141 Nr. 842.
5 *Reg.Imp.VIII Nr. 1130.*

Karolus dei gratia Roman(orum) rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Et si regie dignitatis circumspecta benignitas universorum saluti tenetur intendere, illorum tamen indempnitati speciali quodam favore dignanter occurrit, qui divini numinis laudibus deputati, pro salute christiani populi creatorem omni(um) 10 continuatis precibus deprecantur. Sane attendentes preclare devocionis insignia venerabilis Traiectensis episcopi, principis et devoti nostri dilecti, quibus idem ad instar felicis recordationis predecessorum ipsius nos et sacrum Roman(um) Imperium hactenus devoto studio frequencius honoravit, ad ipsius et ecclesie sue Traiectensis utilitates, honores et commoda tanto diligencius tantoque maioris gratie ubertate prorsus 15 intendimus, quanto ipsum inter alios sacri Imperii principes maioris fidei et constancie puritate preditum experimur. Eapropter sibi necnon universis successoribus suis episcopis Traiecten(sibus), devotis nostris dilectis, infrascriptas libertates et gracias de speciali nostre maiestatis favore liberaliter erogamus. In primis videlicet, quod supradictus episcopus et successores sui imperpetuum possessiones, bona et iura quecumque, quas vel 20 que ipsi ad se vel ecclesias asserunt pertinere, si super eisdem ipsis questio aut controversia aliqua moveatur, episcopus, qui pro tempore fuerit, cum septem prelatis aut canonicis ecclesiarum suarum Traiecten(sium) easdem possessiones, bona et iura propriis iuramentis valeant obtinere, secundum quod sui predecessores per consuetudinem hactenus introduxerunt, et sicut hoc est preteritis temporibus observatum. Item, quia infra 25 territorium mense episcopalis Traiectensis huiusmodi corruptela surrexit, que pro consuetudine obtinetur ibidem, videlicet quod quicumque homicidium ibi perpetraverit, homicidam episcopus punire non possit, nisi ad requisicionem et instanciam parentum et consanguineorum occisi, qui parentes et consanguinei aliquando propter potenciam homicide, aliquando propter negligenciam aut favorem seu collusionem, sive ex aliis 30 causis frivolis exquisitis, occisi iniuriam prosequi pretermittunt pro consuetudine eciam abutentes, ut nullus occisi iniuriam prosequatur, nisi coram episcopo Traiecten(si) corpus occisi presentetur, quod corpus quandoque rapitur vel occultatur, et si plerumque maleficia tam enormia remanent impunita atque per consequens frequenter occasio nascitur similia perpetrandi. Quapropter consuetudinem huiusmodi minus iustam, ymmo 35 corruptelam, pocius iuri contrariam et iniquam, de regalis auctoritatis nostre excellentia penitus abolentes, ipsi episcopo et suis successoribus sub districtu imperialis offense precipimus et mandamus, quatenus, non obstante consuetudine seu corruptela predictas de homicidiis quibuslibet in eorum mense territorijs perpetratis hactenus aut in antea perpetrandis, iusticiam faciant expeditam, eciam si parentes aut consanguinei occisorum 40 causa vel occasione quacumque occisi iniuriam prosequi negligant vel postponant, aut si occisi parentes vel consanguinei corpus ipsius occisi coram episcopo Traiectensi non presentaverint aut fortasse noluerint presentare. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione 45 secunda XVII. Kalendas Septembris regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tertio.

Köln, 1349 Aug. 16.

509. *Verleihung des Rechtes an die Bischöfe von Utrecht, Streit mit ihren Kolonen nicht durch deren Eid, sondern durch sieben dem Bischof standesgleiche Personen entscheiden zu lassen.*

Original, Rijksarchief Utrecht „Bischöfliches Depot Nr. 296"; M.S. beschädigt an S.F.; auf der Rückseite: per dominum regem / Heinricus *und* Re.
Druck: Muller, Cartularium Utrecht S. 203 Nr. 9. – Reg.: Muller, Reg. Bischöfe Utrecht S. 141 Nr. 843.
Reg.Imp.VIII Nr. 1131, mit August 17.

Karolus dei gratia Roman(us) rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Et si recolende memorie divi Roman(i) imperatores sive reges predecessores nostri pia consideracione per[moti][a] in salutem Christi[b]– fidelium–[b] propter fidelitatis augmentum pred[ia], possessiones et agros aliaque multa donaria sacrosanctis ecclesiis et earum prelatis sive rectoribus et ecclesiasticis personis liberaliter erogarunt[c], non tamen minus presentis temporis curriculo effecisse confidimus, si ecclesiarum iura, libertates, emunitates et gratias sub integritate continua regie proteccionis presidio custodimus, quam si ad instar eorundem predecessorum ipsis ecclesiis nova stipendia largiremur. Eapropter, ne sceleratorum dampnata perfidia, que, dei timore postposito, non solum falsa dicere, verum eciam turpitudinis sue ignominiam periuriis multis ac aliis certificare fallacijs ullatenus erubescit, venerabili Traiectensi episcopo, principi et devoto nostro dilecto, successoribus suis et ecclesie memorate prelatis et ecclesiasticis personis quibuscumque adversus iura, privilegia, statuta et consuetudines, quibus ipse et sui predecessores, necnon prelati et ecclesiastice persone hactenus[d] usi sunt, inferre valeat nocunitum, decernimus et edicto perpetuo duximus statuendum, quod quotienscumque inter episcopum Traiectensem, qui pro tempore fuerit, et ceteros ecclesiarum prelatos et ecclesiasticas personas ibidem ex una et homines servituti obnoxios, colones aut quoslibet alios eorum debitores [suos], solucione census, cere, pecunie, vestium, equorum, pecorum et iurium, vulgariter cormede, aut aliarum rerum qua[rumcum]que, que in vita vel post mortem cuius[libet] homines condicionis huiusmodi . . episcopis et prelatis ac ecclesiasticis personis hactenus[d] dari consueverunt, surrexerit materia questionis subditorum talium, iuramentis stari non debeant nec solucioni rerum predictarum iuramento proprio possint evadere, in supradictorum epi[scoporum] et prelatorum ac ecclesiasticarum personarum huiusmodi preiudicium et [iacturam] ymo volumus et decreto regio sanccimus expresse, quod supradicti episcopi et prelati ac ecclesiastice persone per septem homines predictis hominibus condicion(e) pares, qui, si consanguinei ipsorum non sint, similes tamen status equalitate confirmes existant, de iure suo possint et debeant edocere, non obstante partis adverse iuramento, nisi forte ipsi episcopi et prelati in probando deficerent, in quo casu, et tunc demum ac non alias, sub suis et suorum p[ariu]m iuramentis ad evadendum soluciones censuum sive servitutum huiusmodi subditi admittantur. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione secunda XVII. Kalendas Septembris regnorum nostrorum Romani anno quarto Boemie vero tercio.

509. a) *und das eckig Geklammerte verlöscht oder in Bruchstelle verschwunden, Orig.* b) *in einem Wort, Orig.* c) erogarut, *Orig.* d) attenus, *Orig.*

Köln, 1349 Aug. 13.

510. *Bestätigung der inserierten Urkunde König Rudolfs von 1291 Juni 18, in der dieser der Abtei Werden mehrere inserierte Urkunden bestätigt: Heinrichs III. von 1040 Januar 18, DH III Nr. 32; Heinrichs IV. von 1098 Mai 23, DH IV Nr. 461; Heinrichs III. o.D. [1040 Januar 18], DH III Nr. 384; Ottos IV. o.D. [1198 Juli 13], Heinrichs I. von 931 Februar 23, DH I Nr. 26, die verleihen und bestätigen: Schutz, Ein- und Absetzung von Klostervögten, Immunität, freie Abtwahl, Zollfreiheit und Restitution des Münzrechtes.*

Original, H.St.A. Düsseldorf „Urk. Stift Werden 205"; M.S. verloren, S.F. erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Jo(hannes) Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
Druck: Bendel, Urk. Werden S. 89 Nr. 29. Nach Bendel sind die Urkunde Heinrichs III., DH III Nr. 384, und die Urkunde Heinrichs IV. gefälscht, die Urkunde Heinrichs I. verfälscht. Als echt sind sie von der Kanzlei König Rudolfs, die ausdrücklich betont, daß die vorgelegten Urkunden in keiner Weise verdächtig sind, bestätigt worden, und ebenso von der Kanzlei König Karls.
Reg.Imp.VIII Nr. 1120, datiert die Urkunde König Rudolfs mit 1291 Juni 19.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presentium universis, quod pro parte religiosorum .. abbatis et conventus monasterii, quod vocatur Werdina, ordinis sancti Benedicti, Coloniensis diocesis, devotorum nostrorum dilectorum maiestati nostre extitit humiliter supplicatum, ut sibi litteram quandam seu privilegium quoddam divi Rudolfi Romanorum regis approbare, ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur, cuius quidem littere sive privilegii tenor dinoscitur esse talis:

Rudolfus dei gratia ... regis invictissimi. *Druck: Bendel, a. a. O.*

Nos itaque attendentes multiplicia devotionis ac aliarum virtutum merita, quibus .. abbas et conventus monasterii Werdinensis predicti erga nos, predecessores nostros ac sacrum Romanum Imperium continuis temporibus claruerunt, iustisque et devotis dictorum .. abbatis et conventus precibus favorabiliter inclinati, predictam litteram seu privilegium, prout de verbo ad verbum presentibus est inserta vel insertum, et ut gracie et favoris ac sinceritatis affectus, quem ad dictum monasterium Werdinen(sem) et ordinem sancti Benedicti gerimus, per operis evidentiam clarius elucescat, omnia et singula privilegia, litteras, que et quas a divis Roman(is) imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, super quibuscumque iuribus, gratiis, libertatibus et immunitatibus obtinuisse noscuntur, in omnibus suis sententiis et clausulis de verbo ad verbum, prout scripta sunt, ac si tenores eorundem privilegiorum et litterarum presentibus ad plenum et integraliter forent inserti, approbamus, ratificamus et per omnia de benignitate regia et potestatis plenitudine de certa nostra scientia confirmamus. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda Idus Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tertio.

Köln, 1349 Aug. 16.

511. *Bestätigung einer inserierten Urkunde König Albrechts von 1299 Juni 14, in der dieser dem Abt Ludolf des Benediktinerklosters Brauweiler zwei inserierte Urkunden König Heinrichs III. von 1051 Juli 17 und Juli 18 bestätigt, die Stiftung des Klosters, die verschiedenen Tradierungen an dasselbe, die Vorrechte des Erzbischofs von Köln und der Äbte von Brauweiler betreffend.*

Original, Universitätsbibliothek Bonn „Urk. 34“; großes M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Dithmarus.
Ungedruckt ist die Urkunde König Karls. – Druck der Urkunde König Albrechts in Lacomblet, UB. Niederrhein II, S. 600 Nr. 1025 mit Auslassungen; die Urkunden Heinrichs III. in M.G. DD. Heinrichs III. S. 362 Nr. 272 und S. 370 Nr. 273b als Fälschungen des 12. Jh. nachgewiesen. 5
Reg.Imp.VIII Nr. 1126.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presentium universis, quod pro parte religiosorum virorum .. abbatis et conventus monasterii Bruwilare, devotorum nostrorum dilectorum, nostre celsitudini extitit humiliter supplicatum, quatenus eisdem privilegium quoddam seu quandam 10 litteram confirmationis divi Alberti Romanorum regis, predecessoris nostri, approbare, ratificare et confirmare de verbo ad verbum de benignitate regia dignaremur. Cuius privilegii seu littere tenor talis est:

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Regalis 15 excellentia tunc precipue auctori suo, per quem sumpsit plenitudinem potestatis, devotionis sue reddit meritum, cum ob eius reverentiam religiosarum personarum iustis supplicationibus se inclinans venerabilia ipsorum loca et in ipsis domino famulentes, pia studet providentia, in suis iustis petitionibus et libertatibus confovere. Hac itaque consideratione ducti notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod ex parte 20 honorabilium et religiosorum virorum Ludolfi abbatis et conventus monasterii Bruwilare, devotorum nostrorum dilectorum, nostre celsitudini humiliter extitit supplicatum, quod privilegia a dive recordationis Henr(ico) III° rege secundo Romanorum imperatore, antecessore nostro, ipsis indulta et concessa innovare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Quorum privilegiorum tenores nobis exhibiti et coram nobis 25 perlecti de verbo ad verbum sub hac forma presentibus sunt inserti:

In nomine – feliciter amen. *DD Heinrichs III. S. 362 Nr. 272.*

In nomine – Anffridus. *Ebenda S. 370 Nr. 273b.*

Nos igitur pietate solita, qua profectum et libertatem amplectimur monasterii prenotati, memoratorum Ludolfi abbatis et conventus devotis supplicationibus favora- 30 biliter annuentes, divine retributionis intuitu et pro nostre salutis augmento premissa privilegia, prout rite, pie ac provide sunt tradita et concessa, de plenitudine potestatis regie confirmamus, innovamus et presentis scripti patrocinio in robur firmitatis perpetue conmunimus. Nulli ergo omnino homini liceat hanc nostre confirmationis et innovationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire, quod qui facere presumpserit, 35 indignationem gravem et offensas maiestatis regie se noverit incurrisse. Datum Maguntie) XVIII. Kl. Julii indiccione XII^{ma} anno domini M°CC^{m}°XCVIIII regni vero nostri anno primo.

1299 Juni 14

Nos itaque attendentes multiplicia devotionis ac aliarum virtutum merita, quibus .. abbas et conventus monasterii Bruwilare predicti erga nos et sacrum Roman(um) 40 Imperium continuis temporibus claruerunt, iustisque et devotis ipsorum precibus favorabiliter inclinati, predictam litteram seu dictum privilegium, prout de verbo ad verbum presentibus sunt inserte, et ut gratie et favoris ac sinceritatis affectus, quem ad dictum monasterium et ordinem sancti Benedicti gerimus, per operis evidenciam clarius elucescat, supradictis .. abbati et conventui monasterii memorati universa et singula 45 privilegia et litteras, que et quas a divis Roman(is) imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, super quibuscumque iuribus, gratiis, libertatibus ac immunitatibus obtinuisse noscuntur, in omnibus suis sentenciis et articulis de verbo ad verbum, prout scripta sunt, ac si tenores eorundem privilegiorum et litterarum presentibus ad plenum

et integraliter forent inserti, approbamus, ratificamus, innovamus et presentis scripti patrocinio auctoritate regia et de certa nostra sciencia confirmamus. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione 5 secunda XVII. Klnd. Septembris regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio.

Köln, 1349 Aug. 16.

512. *Gebot an die bisher ungehorsamen Lehensleute sowie an die Richter, Zinspflichtigen und anderen Untertanen des Benediktinerklosters Saint-Trond, dem Abt Amelius* 10 *auf alle seine Befehle künftig zu gehorchen.*

Original, Rijksarchief Hasselt „Chartrier de l'abbaye de St. Trond"; Siegel fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: de mandato cancellarii / Frid(ericus), *weiter rechts:* Re.
Reg.Imp.VIII Nr. 1129.

Karolus dei gratia Roman(us) rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam 15 rei memoriam. Insinuatione querulosa religiosi Amelii .. abbatis monasterii sancti Trudonis in Hasbania, ordinis sancti Benedicti, Leodiensis diocesis, ad audienciam nostram nuper deducta, qualiter homines feudales sui monasterii mandatis ipsius, dum ad cognoscendum ac sentenciandum de causis feudalibus infra quindenarum inducias parituri quamplures requiruntur, non parent nec obediunt nec se aliquibus causis legittimis 20 excusare conantur, in sue temeritatis pertinacia remanentes, ymmo quorundam integumento colorum de feudis dicti .. abbatis ad suum inmediatum dominium pertinentibus, alios investiunt aliosque disvestiunt sive privant, assensu et auctoritate dicti abbatis desuper minime requisitis, et quia nonnulli ex vasallis sive feudatariis dicti abbatis bona [feo][a]dalia preter abbatis consensum dividentes censualia faciunt, et sic novam 25 curiam et mansionarios ex[i]nde constituunt, ut ad requisitionem et mandatum talium vasallorum possint et debeant in causis pheudorum cog[no]scere et de bonis feudalibus iudicare, quibusquidem et aliis multis defectibus .. abbas et monasterium predictum in temporalibus adeo collapsum dinoscitur et detrimento irrecuperabili labetur continuo, nisi regie celsitudinis speciali favore huiusmodi corruptelis tempestivius occurratur. Nos 30 igitur, cuius interest ecclesiarum invigilare profectibus et honori, de plenitudine regie potestatis et sub optentu regalis gratie seriose precipiendo mandamus universis et singulis pheudalibus, judicibus, mansionariis ac aliis quibuscumque dicti abbatis subditis, quorum interest seu interesse poterit infuturum, quatenus supradicto abbati et suis successoribus in omnibus mandatis, que ipsis iniungenda duxerit, ad que de jure 35 vel consuetudine approbata vel alio quovis legitimo tytulo videntur astricti, sine quavis difficultate pareant et intendant sub pena nostre indignationis et quinquaginta marcharum auri, cuius pene medietatem nostre regali camere et aliam medietatem parti lese decernimus irremissibiliter applicandam. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

40 Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indic(t)ione secunda XVII. Kln. Septembris regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio.

512. [a]) *und das eckig Geklammerte ist verlöscht, Orig.*

Bastogne, 1349 Aug. 24.

513. *Gebot an alle luxemburgischen Beamten, die Abtei Stablo, deren Erbvogt König Karl ist, an ihren Gütern und Rechten zu schützen und ihr auf Anforderung wirksam und unverzüglich zu helfen.*[1]

Ältere Kopie in altfranzösisch, St.A. Archives de l'Etat Liège „Archives de la Principauté de Stavelot-Malmédy Nr. 337." Daneben noch jüngere Kopien ebenda „Nr. 122" und „Nr. 128". 5
Druck: Martène, Imperialis Stabulensis monasterii iura S. 55; Recueil des Chartes de l'abbaye de Stavelot 2, S. 260 Nr. 455; beide nach Kopien in altfranzösisch. Der unter B stehende lateinische Text ist entnommen: Polain, Recueil ... 28.
Reg.Imp.VIII Nr. 1137. 10

A. Altfranzösischer Text.

Charles par la grace de dieu roys des Romains ades en acroisant, roys de Boeme et contes de Lucembourch à tous et officièrs de notre dit conte présents[a] notre lieutenants, seniscals, prevot, rechiveurs, celleriers, mayeurs, escheviéns, sergens et tous aultres subges salut et dilection. Come de notre droyt heritage soiens vowis del abbaye de 15 Stavelot et appartenances et appendices, et l'ayens à garder et à deffendre de tort contre tous, ensy et en telle maniere, que il ont fait noz antesseurs en temps passez, pour chû est ensi, que nous vous mandons et expressement commandons à vous tous et chascun pour luy, que vous diligemmens gardeis labbé, son église et tous les biens appartenans à icelle, et faittes [garde][b] de ses biens encontre tous sy avant, que come sy de- 20 vantrains ont useit en cens, en rentes, en amendes, en mortemains, en issues, en terres et en tous aultrez mannemens et ne consentez en maniere nulle, que nuls de vous faiche, ne consent à faire [aucune][b] prise ne arrêté sur les biens de labbeit, ne de son eglise par quelconque raison que ce soyt iusquez à tant que nous chils qui sierat de par nous pour le temps nostre lieutenant en la ditte comte yoent informé delle cause, si que en puissiens 25 commander par nos lettres ouvertes sur ce nostre volenté, et voulons, que toutes fois que ledit abbé out ses gens vous requeront ou nom de nous, de leur greiz soit confortez et adrechiez, que leurs soyes sens delay prêt et apparelheis chacun pour soy ou ly cas le requerant, ensy que nous y sommes et voulons être tenus, et chû faites sy diligemment sans autre commandement à attendre, que nulle faute ny seit, et faites audit abbeit 30 bien gardeir et dewement toutes ses iurisdictions, si que nulle faute ny seit, et qu'il seim puist à nous loweir.

Donné à Bastoinge sub nôtre sael lan del nativiteit de nôtre Seigneur 1349 le iour del feste saint Borthelmi appostre.

B. Lateinischer Text. 35

Carolus dei gratia Romanorum rex semper augustus, Bohemie etc.[a], comes Luxemburgie, universis et singulis officiatis dicti nostri comitatus presentibus locum tenentibus[b] nostrum[c], senescallis, prepositis, receptoribus, satellitibus et aliis quibuscumque subditis salutem et dilectionem. Cum iure nostro hereditario simus advocatus abbatie Stabulensis ac illius pertinentiarum et appendicum, eamque conservare et defendere ab 40 omnibus iniuriis contra quoscumque teneamur, prout nostri antecessores pristinis

513A. a) present, *Kop.* b) *fehlt, Kop.*

513B. a) *so Kop.* b) tenenti, *Kop.* c) nostro, *Kop.*

1) *Reg.Imp. VIII, S. 825 Zeile 19 vermutet den Erzbischof Baldewin von Trier als Aussteller dieser Urkunde.* 45

temporibus fecerunt, idcirco vobis mandamus et expresse unicuique vestrum precipimus, ut diligenter conservetis dictum abbatem, suam ecclesiam et omnia bona ad eam pertinentia, eumque contra quoscumque, quemadmodum nostri predecessores fecerunt, suis bonis, censibus, mulctis, mortua manu, terris et aliis quibuscumque gaudere et potiri faciatis, neque in aliquo consentiatis, ut aliquis vestrum faciat vel consentiat in [aliquam][d] capturam vel arrestum super bonis dicti abbatis et eius ecclesie quacumque occasione vel causa, donec nos vel is, qui pro tempore erit noster in dicto comitatu locum tenens, informati fuerimus vel fuerit, ita ut mentem nostram super hoc patentibus litteris nostris aperire et declarare possimus. Volumus preterea, ut quotiescumque dictus abbas vel sui vos requisierint nomine nostro pro subventione et auxilio, illis prestando absque mora eisdem auxilium prebeatis quando necesse fuerit, quemadmodum ad id tenemur et teneri volumus, idque ita diligenter faciatis non expectato ulteriori mandato et nulla committatur mora impedimentumve, quo is de nobis perpetuo bene sentiat.

Datum Bastonie, sub nostro proprio sigillo anno a nativitate domini 1349 ipso die s(ancti) Bartholomei apostoli.

514–530. FÜR STÄNDISCHE HERREN UND SIE BETREFFEND.

1349 Aug. 11.–28.

Köln, 1349 Aug. 11.

514. *Verleihung der Münze zu Alpen an Gumprecht von Alpen nach Anerkennung König Karls als Römischer König.*

Original fehlt: Vidimus Friedrichs III. von 1442, Fürstliches Bentheim-Tecklenburgisches Archiv in Burgsteinfurt (Westfalen) „IV Rep. G3a Nr. 7“.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer ků̊nig zu allen ziten merer des Richs und kunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen, horen oder lesen, wann der edel Gumprecht herre zu Alpen unser lieber getrewer uns einen Rômischen kunig und sin rechten herren dirkennet hat und uns gehuldt, gelubt und gesworen hat, getrew, gehorsam und undertenig zu sin als eyme Romischen kunige und syme rechten herren, dorumb und durch stetir, getrewi̊r dinste willen, die er uns und dem Riche getan hat und noch tun sol und mag in kúnftigen zyten, verlihen wir im und sinen erben mit unserer kuniglichen gewallt und von besundern unsern kuniglichen gnaden die muncze doselbist zu Alpen mit allen rechten, eren, nuczen, gewonheiten und anderer irer zugehorungen, als sy sin vorfaren herbracht haben, zu rechtem lehen und in lehens wyse zuhaben und zu besiczen. Dovon gebieten wir allen unsern und des Richs getrwin[a] ernstlich, daz sy den vorgenanten Gumprecht und sine erben an derselben muncze und irer zugehorunge nicht hindern noch schedigen sullen in dheinenwis, als lieb in sy unser kuniglich hulde zu behalden. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kuniglich(em) ingesiegel.

513B. d) *fehlt, Kop.*
514. a) *so Vid.*

Der geben ist zu Coln noch Crists geburt drewzehenhundert und nuen und vierczig jare an dem nehisten dinsttag nach sante Laurencius tag unsir Riche des Romischen im vierden und des Behemischen im dritten jare.

Köln, 1349 Aug. 11.

515. *Bestätigung aller dem Grafen Ruprecht von Virneburg vom Reich verliehenen Lehen und Privilegien.* 5

Kopie, St.A. Koblenz „Abt.34, Nr. 801, fol.12'“.
Ungedruckt.

Karolus dei gratia Roman(us) rex semper augustus et Bohemee rex fideli et dilecto vasallo nostro nobili Roperto comiti de Virnenburgh singularem nostre celsitudinis 10 gratiam et favorem. Famosa tue strenuitatis merita, quibus non solum pluribus divis imperatoribus predecessoribus nostris sed et nobis et dignis nostris progenitoribus, a multis retroactis temporibus usque ad gratam tue senectutis caniciem, militasti, regali munificencia contemplantes, homagia, feuda et quecumque privilegia, tibi aut tuis progenitoribus a quibuscumque nostris predecessoribus imperatoribus Romanis sive regi- 15 bus quomodocumque indulta, prout per eorundem predecessorum nostrorum litteras tibi aut tuis progenitoribus concessa sunt, auctoritate regali liberaliter approbamus, ratificamus et gratuite confirmamus, eaque tibi et tuis heredibus per omnia similiter damus, munifice concedimus et donamus volentes, ut eisdem homagiis, feudis et privilegiis, non obstante contradictione cuiusquam, ad plenam utilitatem tuam utaris comode 20 et fruaris quiete, eaque singula ex nunc in antea doni nostri presidio pacifice possideas, sicud cuiusquam predecessoris nostri Romano culmini presidentis munere hactenus possedisti. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini M CCC XLIX° III[a] Idus Augusti regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero tercio. 25

516–518. Für den Grafen von Wied und diesen betreffend.

1349 Aug. 11.–12.

Köln, 1349 Aug. 11.

516. *Bitte an den Grafen Dietrich von Loos, in seinem Gebiet und seiner Grafschaft den Grafen Wilhelm von Wied den Zoll einnehmen zu lassen, den er (König Karl) ihm 30 ehemals verschrieben hat.*

Original, Fürstlich Wiedisches Archiv „IV–8–11/2“; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis. *Orig. sehr fleckig, mehrere Wörter verlöscht.*
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs und kung 35 zu Beheim embieten dem [edlen][a] Dythrichen graven zu Lon, unserm [lie]ben getrew(in) unsir huld und alles gut. Wir lazzen dich wizzen, das wir dem edlen Wilh(elm) graven zu Wyden gunnen und irlaubt haben, ein zol inzunemen und ufzuheben, als er dar

516. [a]) *und alles eckig Geklammerte verlöscht, Orig.*

uber unsir brive hat.[1] Und wann er [etlich wises] hat, den zol inzunemen an der [strazzen, als wir im] irlaubt hetten, bitten und manen wir dich flizziclich und ernstlich und heizzen dich es auch durch unser fůrderunge willen, das du den vorgenanten von [Wiede] in [deynem gebiet] und grafschaft den selben zol nach unsirr brive sage ufheben und innemen [lazzest], wo im das nucz und furderlich sy. Dar an irzeigest du uns sullchen dinst, das wir dir gern danken werden.

Geben zu Coln an dem nehisten dinstag nach sante Laurentius tag unsir Riche des Romischen im virden und des Beheimischen im dritten jare.

Köln, 1349 Aug. 12.

517. *Gelöbnis, dem Grafen Wilhelm von Wied für Dienste und zur Besserung seiner Lehen 1000 Mark Silber zu geben, halb zu St. Martin und halb zu St. Georg (11. November 1349 und 23. April 1350).*

Original, Fürstlich Wiedisches Archiv „IV–8–11 Nr. 3"; M.S. beschädigt an Pressel; rechts unter dem Text: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs kung zů Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen getrewin, wilgen und steten dienst des edeln Wilhalmen graven zů Wide, unsir und des Richs lieben getrewin, den er uns und dem Riche offt unverdruzlich getan hat und auch tůn sal und mag in kunftigen ziten. Und darumb gebin wir ihm und sinen erbin von besundern unsern kunglichen gnaden und ouch zů besserunge irer lehen, die sie von uns und von dem heyligen Romischen Riche habin, tusent marg silbers, und die selbin gelobin wir dem vorgenanten graven Wilhalme und sinen erbin halp uff den nehsten sant Martins tag und daz ander halp teil uff sant Jurgen tag, der da nach schirste kumpt, und an allez hinderniss verrichten und betzalen mit sulchir guter betzalung als gewonlich und recht ist. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der gebin ist ze Kolen nach Crists geburt druzenhundert und newn und fiertzig jar des nehsten mitwochen nach sant Laurencien tag unsir Riche des Romischen im vierden und des Beheymischen im dritten jar.

Köln, 1349 Aug. 12.

518. *Verleihung der reichslehnbaren Freigerichte in den Dörfern Hambach, Weiß und Gladbach bei Neuwied an den Grafen Wilhelm von Wied.*

Original, St.A. Koblenz „Abt.35 Nr. 72"; großes, links zerbrochenes M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 6618.

1) *Urkundlich ist diese Erlaubnis nicht überliefert.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kůning zů allen ziten merer des Richs und koning zů Beheim bekennen uffenlich und důn kunt, daz wir dem edeln mann graf Wilhelm van Wẙde unserm lieben getruwen umb die genemen und danchbern dienst, die er uns und dem Riche bis her getain hait und furbas tůn sal, die friengericht in den drin dorfern Heimbach, Wihsse und Gladbach, die nieman lehen sal dan wir und daz 5 Rich, noch ieman haben sol und besitzen dan der die von dem Rich hat, ẙm und sinen erben ze rechte manlehen mit allen rechten und zůgehůrden verliehen haben und verlihen ouch van[a] unser koningelicher gewalt mit dysem brief, also daz sii ein gericht in den drin dorfern mit schultheißen, mit scheffen und mit froenboten besitzen sullen und da alle sache ho und nẙder richten, als in andern sinen gerichten in sinem lande, und 10 wa[a] die . . scheffen des selben gerichtes bruch an keinem urtel gekommen, die sullen und můgen sii suchen und nemen nach dem hoesten gericht, daz der vorgenante graf Wilh(elm) in sinem land hat. Wir willen ouch, daz den vorgenanten graf Wil(helm) und sine erben an dem obegenanten gericht nieman, er si . . furste, . . herre . . stad oder wer er sii, edel oder unedel, irre, hindere, leidige oder beswere bi unsern und des Riches hulden, es 15 were dann, daz ieman, der beszer recht spreche, darzů zehaben, im oder sinen erben daz gericht mit dem rechten vur unserm hofgericht an gewunne. Dar umb willen und gebieten wir den luden in den drin vorgenanten dorfern und irn zůgehornden vestlichen und ernstlichen, daz sii dem vorgenanten graf Wil(helm) und sinen erben gehůrig und gehorsam siin mit allen sachen und in aller wiis, als vor in dẙsem brief begriffen ist und 20 beschreben. Dar uber zů urchund geben wir dẙsen brief versigelten mit unserm koninglichem ingesigel.

Der geben ist zů Colne nach Cristus geburte druzenhundert und nuẙn und vierzich iar uff den mitwochen nach sente Laurencius tag des heiligen martẙres unser Riche des Romischen in dem vierden und des Behemischen in dem dritten jare. 25

Köln, 1349 Aug. 13.

519. *Gelöbnis, dem Gerhard von Landskron für seine Dienste 1200 Florentiner Gulden zu zahlen.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 53 C 25 Nr. 1174"; großes M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.
Reg.: Frick-Zimmer, Quellen z. Gesch. d. Herrschaft Landskron a. d. Ahr 1, S. 150 Nr. 413.
Reg.Imp.VIII Nr. 1109. 30

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Behem veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen oder lesen, das wir unserm liben getrewin Gerharden herren zu Lantzkron durch seiner dinste willen, di er uns und dem Reich getan hat und noch tun sol und mag in kunftigen zeiten, geben haben und geben auch mit disem brief zwelfhundert guldin von 35 Florencz genger und gebir muncze. Und wanne wir im di verrichten wellen als billich ist, geloben wir, im di selben zwelfhundert guldin zegeben und beczaln an allen furgezog un(d) an alle hindernusse uf sant Georgen tag der schirst kumpt. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm kunglichen insigel, das dar an hangen.

Der geben ist ze Coln do man zalt noch Cristus gepurt dreuzenhundert und newn 40 und virzig jar an dem nehsten dornerstag noch sant Laurencien tag unsirer Reiche des Romischen in dem vierden und des Behemischen in dem dritten jar.

518. a) *so Orig.*

Ehrenfels, 1349 Aug. 15.

520. *Verschreibung eines Hellers vom Zoll zu Ehrenfels für Rudolf von Sachsenhausen.*

Nur überliefert als Extrakt in: „Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst", Heft 6 (1854) S. 70.
5 *– Reg.: Sauer, Nass. UB. 1, 3, S. 254 Nr. 2560. – Otto, Reg. Ebf. Mainz S. I, 2, 597 Nr. 5780.*
Vgl.: oben Nr. 31, dieselbe Verschreibung durch König Günther.

Köln, 1349 Aug. 16.

521. *Dank an den Herzog Reinald III. von Geldern für den gewährten Zahlungsaufschub und Versprechen, die schon lange bestehende verbriefte Schuld am nächsten Christ-*
10 *fest zu bezahlen.*

Original, Rijksarchief Arnhem „Hertogelik archief", Charters München nr. 73; M.S. an Pressel.
Ungedruckt.

Karolus dei gratia Roman(us) rex semper augustus et Boemie rex illustri Raÿnoldo duci Gelrie et comiti Zuphanien(si) principi et consangwineo[a] nostro karissimo gratiam
15 regiam et omne bonum. Consangwinee[a] karissime, pro eo quod considerata necessitate nostra, qua propter multiplices Imperii causas hincinde distrahimur, nobis de tuo debito, quod dilectioni tue dum lapsum magni temporis solvere debebamus, indutias amicabiliter erogasti, tibi sicut amico nostro et consangwineo[a] predilecto gratiarum referimus actiones, promittentes tibi bona fide sine omni dolo omnem pecuniam, in[b]– qua–[b] tibi infra
20 litterarum nostrarum[1] continentiam obligamur, sine ulteriori mora, sine protractione persolvere in festo nativitatis Christi proxime nunc futuro. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Colonie anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda XVII. Kl. Septembris regnorum nostrorum Roman(i) anno quarto Boemie vero
25 tertio.

522. 523. Für die Gräfin von Nassau.

1349 Aug. 16. u. 19.

Köln, 1349 Aug. 16.

522. *Vergabung von 2000 Schildgulden an die Gräfin Adelheid von Nassau-Dillenburg,*
30 *zahlbar am 11. November 1349.*

Original fehlt; Kopie, H.St.A. Wiesbaden „Kopiar A 11 Ausf. in den Haag", mit dem Vermerk: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 6035.

35 **521.** a) consagwineo, consagwinee, *Orig.* b–b) *in einem Wort, Orig.*

1) *Urkundlich nicht überliefert.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer koning zu allen ziiten merer des Riichs und koning zu Behem veriehen und dun kunt offenlich mit dießem brieffe allen den, dy in sehen, horen oder lesen, das wir der edelen Adilheyden graven Otten von Nassauwe elychen wyrtyn, unsern lieben mumen und iren kynden durch rechter lieben willen und umb sunderliche fruntschafft gebin haben und gebin zwey tusent schyltgulden genger und gebir, und die selben globen wir mit unseren koninglichen gnaden der vorgn(anten) unser mümen und iren kynden zu gelten und zu verrichten mit guder gewonlicher werung, als da vor geschr(iben) steet, uff sent Mertins tag, der schirst kommet, an vorgezog und ane alles hynderniße. Mit urkunde dießs brieffs versiegelt mit unserm koninglichen ingesiegel.

Der gebin ist zu Collin noch Cristus geburt druczehenhundert und nunundvierczig jar an dem nehsten sontage nach unser frauwen tage unsir Riiche des Romischen im vierden und des Behemischen im dritten jaren.[a]

Köln, 1349 zwischen Aug. 9 und 19.[1]

523. *Vergabung eines Judenhauses zu Frankfurt an die Gräfin Irmgard von Nassau [walramische Linie] zu freiem Eigen für Dienste gegenüber König Karl und seiner Gattin Königin Anna und Gebot an Frankfurt, die Gräfin an dieser Schenkung nicht zu hindern.*

Original fehlt; gleichzeitige Abschrift, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Kaiserschreiben I Nr. 31"; rechts unter dem Text: per dominum cancellarium / Johannes Noviforensis.
Druck: Kracauer, UB. Juden Frankfurt, S. 58 Nr. 150.
Reg.Imp.VIII Nr. 1136.

Wir Karl von Gots gnadin Romischer kůnig zů allen ziten merer des Riches und kůn[ig zů][a] Beheim veriehin und tun kůnt offinlich mit diesem briffe allen den, die in sehin, horin adir lesen, daz wir důrch bete, wille und getrůwer [fl]eizseger dienste, die uns und der durchluchtigen Annan unser kůniginnen die edel und ersame Irmiengard greffynne zů Nassawe vormals geton hat und in kůnfftigen ziten getrůwiclicher tůn mag und sal, dar umb habin wir ir von sůndirlichin unsern kůniglichin gnadin gegeben und gebin daz hus mit dem hove, der dar zů gehoret, das do gewesin ist etwein Salmans Phiselin des Judin zů Frankinford, und gebin ir gantze gewalt und volle macht, daz selbe hus czu besitzen, zů verkouffen, zů virsetzin und da mit zů tůne nach iren willen als mit irme eygen gute. Und gebytin dem scholtheizsen, den burgermeistern, dem rate unde den burgern gemeynlich in der vorgnanten stad zů Frankinford, daz sie die vorgnante Yrmengard an dem vorgnanten huse unde dem hove, der dar zů gehoret, als das[b] der vorgnante Jude gehabt hat und besezsen, indheinweis nicht irren sullent noch hindern, und nymand andires sie sullent hindern lazsen und ouch sie getrůelich da by be-

522. a) *so Kop.*

523. a) *und das eckig Geklammerte verlöscht, Abschr.* b) *zweimal geschrieben, Abschr.*

1) *Von August 9–19 urkundet König Karl nachweislich in Köln. Also kann die Urkunde in dieser Zeit ausgestellt worden sein, vielleicht am 16. August, wie die von Nr. 522. Keinesfalls aber nach dem 27. August, da in der Zählung der Regierungsjahre am 27. August das vierte Böhmische Jahr beginnt; in der Urkunde ist es das dritte.*

halden, als lip euch sii unser kůngliche huld zů behaldin. Mit urkůnde ditz brieffis virsigelt mit unserm kůnglichen ingesigel.

Der gebin ist zů Colin nach Crists geburt drůtzenhundert und nůn und viertzig jar unser Rich des Romischen im fierdin unde des Beheymischin im dritten jar.

524–526. Für und zu den Grafen von Berg und Ravensberg.

1349 Aug. 17.–18.

Köln, 1349 Aug. 17.

524. *Erlaubnis, den Zoll, den Graf Gerhard von Berg und Ravensberg zu Horneck bei Duisburg innehat, zur Verbesserung seiner Reichslehen nach Kaiserswerth zu verlegen.*

Original, H.St.A. Düsseldorf „Jülich-Berg A I 527"; M.S. an S.F., auf dem Bug rechts: per dominum .. cancellarium / Dithmarus, *weiter rechts:* Re.
Druck: Lacomblet, UB. Niederrhein 3, S. 388 Nr. 485.
Reg.Imp.VIII Nr. 1132.

Wir Karl[a] von gots gnaden Romischer kung zů allen [ziten][b] merer des Richs und kung zů Beheim veriehen und tůn kůnt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz wir angesehen habin und bedacht erlichen, nutzen und unverdrossen dienst, der uns und dem Riche von etwenn eldern und vorfarn des edeln Gerharts, des hochgeborn Wilhelms, marggraven zů Gulch, unsirs lieben fursten und neven erstgebornn sůn, graven zů Berge und zů Rabinsperg geschehen ist, und von dem selbin Gerard unserm lieben getrewin und neven in kunftigen ziten erlicher und unverdruslicher geschehen mag und sol. Darumb wir dem obgenanten Gerhart von besundern unsern kunglichen gnaden und gunst, die wir zů ym tragen, sine lehen, die er von uns und dem Riche hat, ze bessern gunnen, und habin irloubit und irloubin mit diesem brieve, daz er den zol, den er hat zů Hůrneck, sechs alde grozze Turnos von eynem yglichen fuder weins und ander kaufmanschaft, die den Rein uff und nider get, nach der martzal legen sulle und muge zů Wirde zů dem zolle, den sie fůr doselbs ze Wirde haben, und er und sine erbin yn doselbis ufhebin sullen und innemen mit aller friheit, eren, nutzen, rechten und guten gewonheiten, als er von sinen eltern vormals ist ufgehabin und ouch von ym biz her. Mir urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der gebin ist zů Colin nach Crists geburt druzenhundert und newn und firtzig jar an dem nehsten mantage nach unsir frowin tag Wurtzwii unsir(er) Riche des Romischen im firden und des Beheymischen im dritten jar.

Köln, 1349 Aug. 17.

525. *Allgemeine Bestätigung der Privilegien für den Grafen Gerhard von Berg und Ravensberg ohne Einzelbenennung.*

Original, H.St.A. Düsseldorf „Berg Nr. 145"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum .. cancellarium / Dithmarus, *weiter rechts:* Re.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1133.

524. a) Kall, *aus dem ersten* l *ein* r *gemacht, ohne die obere Schleife des* l *zu tilgen, Orig.* b) *fehlt, Orig.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung zů allen ziten merer des Richs und kung zů Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz wir angesehen haben und bedacht erlichen nutzen und unverdrossen dienst, der uns und dem Riche von etwenn eldern und vorfarn des edeln Gerarts, des hochgeborn Wilhelms margreve zů Gulch, unsirs lieben fursten und neven, erst- 5 gebornn[a] sůn, graven zů Berge und zů Rabensperg geschehen ist, und von dem selbin Gerhart unserm lieben getrewin und neven in kunftigen ziten erlicher und unverdruslicher geschehen mag und sol. Darumb wir ym, sinen erbin und nachcomen, graven zů dem Berge und zů Rabensperg, all ir herschaft, gnade, friheit, recht und gute gewonheit, ir brieve und ir hantfesten, die sie von eyner seligen gedechtnisse keysern und kungen 10 von Rome, unsern vorfarn, darubir habin, von besunder unsir kunglichem gewalt und macht mit diesem brieve bestetiget habin und bevestent, bestetigen und bevesten, so wir beste mugen und wellen, daz die stete, gantz und unverbruchlich gehalden an allen iren pů̊nten und artikeln werden von allermennichlich rechte, als sie von wort zů wort in disem gegenwurtigen brieve geschriben weren. Myt urkund ditz briefs versigelt 15 mit unserm kunglichen ingesigel.

Der gebin ist zů Cǒlin nach Crists geburt druzenhundert und newn und firtzig jar am nehsten mantage nach unsir frowin tage Wurtzwei unsir Riche des Romischen im firden und des Beheymschen im dritten jar.

.... 1349 Aug. 18. 20

526. *Graf Gerhard von Berg gebietet seinen Amtleuten in Kaiserswerth, den Johann von Reifferscheid an den zwei großen Turnosen zu schützen, die König Karl dem von Reifferscheid vom Zoll zu Kaiserswerth verpfändet hat.*

Original, H.St.A. Düsseldorf „Kurköln Nr. 504"; Siegel des Ausstellers an Pressel.
Druck: Lacomblet, UB. Niederrhein 3, S. 388 Nr. 486 unvollständig. 25

.. Wir .. Girhart, alste sůn des marchgreven von Gulche, greve zo dem Berge inde zo Ravensberg, důn kunt allin luden inde bekennen offenbayr also, als der durluchtige vůrste her Karl coýnýnch des heýlgen Roýmschin Rýchs zo allin zyden merer des Rychs inde coýnýnch zo Beheým bewiist inde gegeýven haýt dem eýdelin manne, hern .. Johane hirren zo Rýferscheit, unsme lieven neýven, inde synen reichten erven an 30 unsme zolle[a] zo Keýserswerde zwene groysse turnose an dem voýder wýns inde an andere koýfmanschaf na marczalle, als den Rýn up ind neder geýt, inde unser vurgenanter hirre, der coýnýnch, den selven zol mýt syner coýnýnchlicher gewalt inde geboýde erhoýheýt ind ersteygert haýt boven unsin zol, den wir alda haen, mýt den egenanten zwen groýssen turnosen, des de .. Johan hirre zo Rýferscheit wale sprechinde brýeve 35 haýt, die eme der vorgenante coýných dar up gegeven haýt[1], wale besigelt sůnder[2]- allin lac-[2] mýt sýme coýneclichen ýngesýgel, ind uns sůnderlichen dar umbe gebeýden ind geboýdin haýt, dat wir den vorgenanten .. Johan inde sýne reýchten erven of sýne gewisse dýener inde boýden[b] alda in willen beschirmen inde behaldin vůr alme hindernisse inde schadin. Darumbe dat wir dan gehorsam willin sýn beýdin[b] inde 40

525. [a]) *das erste* r *verbessert aus* t, *Orig.*

526. [a]) *durchgehend* Tolle *(mit Majuskel) statt zolle, Orig.* [b]) bey din, boy din, *Orig.*

1) *Eine Überlieferung dieser Verpfändung war bisher nicht aufzufinden. – Doch war sie 1353 Nov. 11 noch in Kraft. Vgl.: Lacomblet, UB. Niederrhein 3, S. 429 Nr. 525.*

2–2) *= unverletzt.* 45

geboÿtz unses reÿchten hirren des vorgenanten Roÿmschin coÿnÿchs, so gebeden wir alle unsin amptlůden inde sunderlichen unsme amptmanne zo Keyserswerde inde willin dat also haven, dat sy den vorgenanten .. Johan inde sÿne reÿchte erven, of er gewisse boÿden[b] an desme vorgenanten zolle behalden inde beschirmen vor alre gewalt, bis als
5 lange dat eme de summe geldis, de sÿne breÿve haldint, de heÿ haÿt van dem vurgenanten Roÿmschin coÿnÿnche, genzlichen inde alle zomaÿle bezaelt werde, neÿt af gerechint de vorgeschrÿeven zweyn turnose an deser vurgenanten summen. Want wir ouch selver mit unser macht den vorgenanten Johan inde[c] sÿne erven inde er gewisse dÿener ind boÿden[c] da an dem selven zolle behaldin willen inde beschirmen na geboÿde inde beÿdin
10 unses vorgenanten hirren des Roÿmschin coÿnÿnchs ind umbe sůnderlicher gůnst willin, de wir an den selven .. Johan ind an sÿne erven kerin willen, des heÿ wale an uns verdeÿnt haÿt ind noch bas an uns verdeÿnen mach inde sal zo allin zÿden. Umbe dat alle dese dÿnch vaste inde stede blÿven, inde zo eynre mirre sÿcherheÿt inde getzůgenisse alle deser dÿnge so han wir unse segel gehangen an desen brÿef.
15 De gegeyven wart na Cristus gebůrte dů man zalte důsent drůhundert nůne inde viersich iaer des neÿsten dÿnstaÿs na unser vrauwen daÿge dů sÿ van deser werlt schiet.

Köln, 1349 Aug. 19.

527. *Versprechen an den Pfalzgrafen Rudolf, die von diesem für König Karl an*
20 *Kuno von Reifenberg, Landvogt im Elsaß, verpfändeten* haus und stat *Kaub bis zum 11. November einzulösen.*

Original, H.St.A. Wiesbaden „120,20"; M.S. an Pressel.
Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 470 Nr. 752. – Reg.: Sauer, Nassau. UB. S. 254 Nr. 2561. – Koch-Wille, Pfalzgfn Rhein 1, S. 142 Nr. 2357.
25 *Reg.Imp.VIII Nr. 1134.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kůnig ze allen zeiten merer dez Reichs und kůnig ze Beheim veriehen offenlich mit disem brief und tun kunt allen den, die in sehent, hőrent oder lesent, daz der hohgeborn Rudolf pfallentzgraf by Ryn und herczog in Beyern, unser liber sweher und fůrste, durch unserr lieb und bete willen sein hůse ze
30 Kůbe und ouch die stat Kůnen von Reyffenberg lantvogt in Elsazzen, unserm liben getrewen, ze pfande gesatzt hat fůr dreitzehenhundert guldein von Florentz. Da von geloben wir mit unseren kunglichen gnaden dem vorgnanten[a] .. unserm sweher, daz wir im daz vorgnant[a] hůse und stat umb daz vorgnant[a] gelt ledigen und lősen wellen uf sand Merteins tag, der schirst kůmpt, an fůrgezog und ungehindert. Und wo wir dez
35 nicht teten, waz danne nach der vorgnanten vrist unser sweher dez schaden neme, den geloben wir, im getrewlich und an geverde ab ze[b–] tun[–b] und gentzlich ze[b–] richten[–b]. Mit urkunde ditzs briefs versigelt mit unserm kůnglichem insigel.

Der geben ist ze Cőln nach Cristus geburt driutzehenhundert jar und in dem newn und vierczigistem jar an der nehsten mitwochen nach unser frowen tag Wůrtzweihe un-
40 serer Riche dez Rőmischen im vierden und dez Behemischen im dritten jar.

526. [c]) *folgen zwei Buchstaben auf Rasur, Orig.*

527. [a]) *so Orig.* [b]) *in einem Wort, Orig.*

Köln, 1349 Aug. 19.

528. *Verleihung des Rechts der Zollerhöhung für Johann von Falkenstein zu Gunsten des Straßen- und Brückenbaues in und außerhalb der Stadt Butzbach.*

Original, St.A. Darmstadt „Urk. Oberhessen, Butzbach 1349 VIII 19"; M.S. zerbrochen, an Pressel; rechts unter dem Text: Re, *weiter rechts:* per dominum cancellarium / Heinr(icus).
Reg.Imp.VIII Nr. 1135.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kůnig ze allen zeiten merer dez Reichs und kůnig ze Beheim bekennen offenlich mit disem brief und tůn kunt allen den, die in sehent, hôrent oder lesent, daz wir angesehen haben den getrewen, steten und willigen dînst, den uns und dem Reiche die edeln Johans von Valkenstein und Philipp, seins bruder sun, herren ze Mintzenberg, unser lieb getrewen, offt unverdrossenlich getan haben und noch fůrbas tůn můgen in kůnftigen zeiten. Und da von gůnnen und erlouben wir in von unseren kunglichen gnaden und macht, daz si und ouch ir erben den zol und weggelt, den si ze Butspach in irem stetlein emaln von einem ieglichem geladen wagen sehs haller und von dem karren drey haller genůmen habent, erhôhen und meren můgen also, daz si nů fůrbas alleg von einem ieglichem geladen wagen, der do selbs ze Butspach durchget[a], zwelf haller und von einem geladen karren sehs haller ze zolle und ze weggelt ufheben und nemen sůllen und můgen, da mit wir den selben zol erhôhen und da mit si weg, prukk und stege in der stat und auzzerhalb machen und pessern sůllen. Da von gebieten wir allen unsern und dez Reichs fůrsten, geystlichen und werttlichen[b], greven, freyn[b], dînstmann[b], herren, rittern, knechten und burgern, unseren liben getrewen, wie die genant und wo die gesezzen sint, daz si die vorgnanten Johansen und Philippen noch ir erben an den vorgeschribenn zolle und weggelt mit nichte hindern noch irren und nicht gestaten, daz si von iemant gehindert werden, als lieb in sein unser kůnglich gnad zebehalden. Und dez ze urkunde geben wir disen brief versigelt mit unserem kůnglichem insigel.

Der geben ist ze Côln nach Cristus geburt drîwtzehenhundert iar und in dem newn und viertzigistem iar an der nehsten mitwochen vor[1] sand Bartholomeus tag dez heiligen zwelfboten unserr Riche dez Rômischen im vierden und dez Beheimischen im dritten iar.

Zülpich, 1349 Aug. 20.

529. *Gelöbnis, dem Vogt Gerhard von Köln eine Schuld von 300 goldener Pfennige bis zum nächsten St. Georgstag zu bezahlen.*

Gleichzeitige Abschrift Papier, Stadtarchiv Aachen „A I 132".
Ungedruckt.

Wir Karle van goitz gnaden Roemscher coninck zu allen ziiden meerrer des riichs ind coninck zu Beehem vergein offenlich mit disme briffne, daz wir sculdich siin ind gelden sullen Gherarde dem edelen vaide van Colne, unsme lieven getruwen, dryhondert gul-

528. a) durch get, *Orig.* b) *so Orig.*

1) *Eine unbeglaubigte Kopie St.A. Würzburg „Mainzer Bücher verschiedenen Inhaltes Nr. 70, fol. 163, 164" hat statt* vor na sand Bartholomeustag; *das ergibt August 26. Aus dem Itinerar ist nicht zu erkennen, ob Karl an diesem Tag noch oder schon wieder in Köln war.*

dene penninghe, de da schilde heissen, rechter ind redelicher schult, ind geloven eme ind sinen erven, wer desen brieff hait, die vurgenante summa des geltz up sente Jorgin dach, die ny neest comet is, by unser conenclicher gnaden ain vertzoch gelden ind betzalen, off he, off sinen erven moeghen aen unsme tzoerne ain unss riiche vur die unnser summa geltz penden. Mit urkunde dis brieffs.

Der gheven ist zu Zuilpge ain dem donresdach vur sente Bartholomeus dage des heilghen apostelen na Cristus geburde druzemhondert yaer dar nach in deme nuyn ind veirsichme yaer unser riiche des Reemschen in dem veirden ind des Beemschen in deme dritten jaire.

Köln, 1349 Aug. 28.

530. *Beurkundung eines Abkommens, das König Karl und sein Kanzler Dompropst Nikolaus von Prag mit Gerhard von Jülich Graf von Berg und Ravensberg eingehen, wonach Nikolaus, wenn er Erzbischof von Köln wird, sich verpflichtet, dem Grafen bestimmte, in der Urkunde festgesetzte Zusagen zu halten: Leihe der Stiftslehen – Erhöhung des Zolles zu Kaiserswerth – gegenseitige, mit Hilfe von vier Ratsleuten gemachte* sassung zu friden und gemach von lant und lewt – *Vergabung von 16000 Goldgulden an den Grafen von Berg – Festsetzung der Vasallität des Wilhelm von Jülich gegenüber Nikolaus als Erzbischof – Einsetzung des Reynhard von Schönau als Schiedsrichter – Verpflichtung des Grafen von Berg, Nikolaus als Erzbischof die diesem auf Grund seiner ersten Bitte zustehenden Provenden und geistlichen Gaben zu überlassen.*

Original, H.St.A. Düsseldorf „Kleve Mark Nr. 309"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Druck: Lacomblet, UB. Niederrhein 3, S. 389 Nr. 487 nach Original.
Reg.Imp.VIII Nr. 1139.

531–533. ZU DEN WITTELSBACHERN.

1349 Aug. 11.–15.

Köln, 1349 Aug. 11.

531. *Pfalzgraf Rudolf bei Rhein beurkundet den Spruch der Kurfürsten, daß König Karl verpflichtet ist, dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg alle von Römischen Königen gegebenen und bestätigten Privilegien zu halten.*

Original, H.St.A. München „Kurbaiern Urk. Nr. 25176"; Siegel des Pfalzgrafen an Pressel.
Druck: M.I.Ö.G. 8, S. 618 Nr. 3. – Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein 1, S. 142 Nr. 2356.

Wir Rudolf von gots[a] gnaden pfallnczgrave zů[b] Rýn und herczog in Beýren und dez heýligen Romischen Riches obrister trůchseicze bekennen uns offenlich mit disem brif, daz wir und ander unser mitkůrfůrsten fůr ein recht daz gesprochen haben und uns ouch

531. a) *das* o *in* gots *hat eine übergeschriebene, zweimal scharf gebrochene Wellenlinie mit ausgehendem, nach innen gebogenem Häkchen. Ihre Bedeutung ist unklar. Sie kommt auch sonst nicht vor. Wahrscheinlich ist es kein königlicher, sondern ein pfalzgräflicher Schreiber.* b) *die übergeschriebenen Umlautvokale* e *und* o *sind unterschiedslos. Sie sind deshalb in Analogie zu deutlicheren Schreibern aus der könglichen Kanzlei gesetzt worden, Orig.*

daz ein recht důnket, alz dem hohgeborn fůrsten Lůdewig margrave zu Brandenburg, pfallntzgrave zů Rin und herczog in Beyren unserm liben vettern, von kůngen und von keÿsern und sůnderlich von keÿser Ludewig seÿlig, unserm liben vettern, alle sein freÿheit, recht, gewonheit, satzůng, pfantschaft, zolle und geleit mit alle dem, daz dar zů gehőret, ÿm besteÿdigt und verschriben sint, und ÿm ouch daz alles unser gnediger 5 herre und liber sůne her Karel, Rőmÿscher kunig und kůnig zu Beheÿm, besteÿtigt und verschriben hat nach aller seÿner brif sage, die er von kůngen und von keÿsern und sůnderlich von keÿser Lůdewig seÿlig, unserm liben vettern hat, daz ÿm unser vorgenanter her kůnig Karel seÿn brif und seÿn besteitigung steit halden sol, und im sein brif darůber in kein wise nicht ůbervaren noch hindern sol noch mag, seinde er ÿm daz mit 10 seÿnen offen brifen besteidigt und verschriben hat. Und darůmbe wer, daz unser vorgnanter herre kůnig Karel daz ymant vergeben het oder ymant keinerley nůtz oder gewer, brif oder úrkůnt hete, dar wider nach den brifen, die ÿm von kůngen oder von keÿsern und sůnderlich von keÿser Lůd(ewig), unserm vettern seÿlig, geben sint, daz sol noch mag ÿm keynen schaden bringen, und sullen sein alt brif, die er von kůngen 15 und von keÿsern und sůnderlich von keÿser Lůd(ewig) unserm vettern seÿlig úber der vorgn(anten) stůke besteÿtigung hat, in alle weiz behalden werden, unengolten daz die brif, die wir an beder siit unser eÿner dem andern geben hat, beÿ iren meichten und kreften sullen verleÿben. Zů úrkůnt geben wir disen offen brif under unserm hangendem insigel. 20

Der geben ist zů Kolen an dem neichsten dinstag nach sand Laurentii tag nach Kristes gebůrt drůczehen hůndert jar und in dem nůnden und viertzigistem jar.

Köln, 1349 Aug. 15.

532. *Verkündung an alle Stände des Reiches, daß nur Woldemar der von König Karl anerkannte Markgraf zu Brandenburg und Landsberg ist und daß nach dessen Tod* 25 *die Herzöge von Sachsen und Anhalt seine Nachfolger sein sollen.*

Original, Historisches St.A. Oranienbaum „I Nr. 834“; Siegel fehlt, Pressel erhalten.
Druck: Heinemann, Cod. Anhaltinus 3, S. 621 Nr. 872.
Reg.Imp.VIII Nr. 1122.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer kunig zu allen zeieten merer dez Reÿchs und 30 kunig ze Beheim tůn kunt und offenbaren in dysem brife allen fursten, herren, graven, vryen, rittern, knechten, steten und gemeinlichen allen guten luten, daz wir den hochgeborn Woldemar unsern fursten und swager fur eynen marggrafen zu° Brandenburge und zu° Landesperge und dez heilgen Romischen Reychs ubirstem camerer nennen, erkennen, halden und haben und anders nÿmande mer, und noch sinem tode dy^e 35 hochgeborn herczogen von Saxen und dy^e von Anhalt unser oheÿm, swegere und fursten. Und wer uch anders saget, daz wir ymande anders danne den vorgenanten Woldemar vor eÿnen margrafen zu° Brandenburge haben und halden, nennen und derkennen[a], der tůt uns nicht recht, wanne dar ane nichten[b] ist. Zu° urkunde und zu° merer sycherheyt aller diser vorbescriben stuke habe[n] wir disen brif vorvestent mit 40 unserm grozsen kuniglichem insigle(n).

Geben zu° Colen an unsir frowen tage Wurźcewie unsir Reyche dez Romischen in vierden und dez Behemischen in dritten jare.

532. a) der kennen, *Orig.* b) nicht en, *Orig.*

Köln, 1349 Aug. 15.

533. *Die gleiche Verkündung an genannte brandenburgische Städte mit dem Gebot, zur näheren Besprechung darüber je zwei Ratsleute zu König Karl zu senden, wenn er wieder in Böhmen sein werde.*

5 *Nur überliefert durch Druck: Riedel, Cod. dipl. Brandenbg. II, 2 (1845) S. 262 Nr. 896 nach Druck.*
Heinemann, Cod. Anhaltinus 3, S. 622 Nr. 872 nach Druck.
Reg.Imp.VIII Nr. 1123.

Wir Karl von gottes gnaden Römischer könig zu allen zeiten mehrer des Reichs
10 und könig zu Beheim entbieten den burgemeistern, den råthen und den burgern gemeiniglichen der ståd̊te Berlin und Coln, Spandow, Kopenick, Strussberg, Bernau und Eberswalde, unsern lieben getreuen unterthanen liebe und alles gutes. Alsz wir euch fur in unsern brieffen und mit Dithmarn, thumbherren zu Preslow, unserm schreiber, entboten haben, also entbieten wir aber euren treuen in diesen gegenwertigen brieffen,
15 dass wir den hochgebornen Waldemar, unsern fursten und schwager, alsz einen marggrafen zu Brandenburg und zu Landesberg und des heiligen Romischen Reichs obersten camerer nennen, erkennen, holden und haben, und anders niemanden mehr, und nach seinem tode die hochgebohrnen herzoge von Sassen und die von Anhalt, unser oheim, schwager und fursten. Und wer euch anders saget, dass wir jemand anders, denn vor-
20 genanten Woldemar, fur einen marggraffen halten und haben, der thut uns nicht recht, wann das nichten ist. Uber dass so bieten und mahnen wir euch ernstlich, wann ihr erfahret, dass wir in unserm konigreiche zu Beheim sein, do wir hin, ob Gott will, ganzen willen haben vor st. Michaelis tag, der schirst komt, dass ihr denn daselbst gen Beheim zwene burger aus eurem rathe mit euer stadt gewalt und macht mit dem hoch-
25 gebohrnen Rudolph, herzogen zu Sassen, unserm lieben ohmb und fursten, und mit andern unsern fründen zu uns sendet, do wollen wir mit denselben unsern fründen und mit euch davon gånzlich reden.

Geben zu Colin an unser frowen tag Wurtzwy unser Reich des Romischen im vierdten und des Boheimischen im dritten iahre.

30 Friesach nördlich Klagenfurt, 1349 Aug. 12.

534. *Burchard von Ellerbach quittiert als Marschall König Karls dem Erzbischof Ortolf von Salzburg und dem Bischof Gottfried von Passau den Empfang der Lehnstaxe, deren Höhe nicht genannt wird.*

Original, H.H.St.A. Wien „Allgemeine Urkundenreihe"; Siegel an Pressel.
35 *Druck: N.A. 36 (1911) S. 502.*

Ich, Purchhart von Ellerbach, des durchlauchtigen fůrsten hern Charleins Rômisch chûnig ze allen zeiten eines meraer des Reyches marschalk, vergih offenbar an disem brief, daz mich di ernwirdigen fůrsten und herren her Ortolf ertzbischof ze Salzburch und her Gôtfrid pyschof ze Pazzaw des geltes, daz in meines vorgenanten herren des
40 Rômischen chûniges hof von der enpfahnûzz irer lehen, die si ze Pazzaw von im enpfangen habnt, gevallen schol, gar und gaentzleich verricht habnt. Und han ich daz selb gelt von in ingenomen[a] urchund ditz briefes versigelt mit meinem insigel.

534. [a]) in genomen, *Orig.*

Der gebn ist ze Friesach an mittichen nach sand Laurencii tag nach Christes geburd driutzehenhundert jar dar nach in dem newn und viertzkistem iare.

......, 1349 Aug. 16.

535. *Der Landvogt der Wetterau, Ulrich Herr zu Hanau, löst* um̄ ehte hondirt phunt heller von Reichs wegen *das Schultheißenamt zu Frankfurt von der Stadt Frankfurt ein.* 5

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Schultheißenamt Ugb C 22 Nr. 7"; Siegel fehlt, Pressel erhalten. Drucke: Böhmer, Cod. dipl. Moen. S. 615. – Reimer, UB. Hanau 2, S. 790 Nr. 798.

Wir Ulrich herre zů Hanowe lantfogt zů Wetireÿbe bekennen uns offinlichen mit dise(m) brife, daz wir von den ersamen wîsen lůtin, den bůrgermeistern .. den scheffen und dem rade gemeinlichen zů Frankinfort daz schultheißenampt[a] da selbiz von dez 10 Riches wegin gelôsit han um̄ ehte hondirt phunt heller gůter und genemer Frankinforter werunge, dez geldis wir siī bezalit han gentzlichen und gewerit, und han dez zů urkůnde unser ingesîgel an disen brif gehangin.

Datum anno domini M° CCC° XLIX° in crastino assumpcionis beate Marie virginis.

536–538. PÄPSTLICHE SCHREIBEN. 15

[1349] Aug. 18.–27.

Avignon, [1349] Aug. 18.

536. *Clemens VI. bittet König Karl, dem nach Ungarn gehenden päpstlichen Legaten Guido Glauben zu schenken und ihm bei der Durchführung seiner Geschäfte zu helfen.*

Reg. Vat. 143 fol. 52v. 20
Ungedruckt. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 628 Nr. 1146. - Déprez-Mollat, Clement VI t. III, Nr. 4230.
Reg.Imp.VIII P. Nr. 226.

Carissimo in Christo filio Karolo regi Roman[orum][a] illustri. Negotia sive causas, propter que dil[ectum][a] fil[ium][a] nostrum Guidonem t[i]t[uli] s[anc]te Cecilie p[res]b[i]- 25 t[eru]m cardinalem, apostolice sedis legatum, ad Ungarie ac alias partes transmisimus, per alias litteras nostras serenitati tue frequenter exposita[1] plene nosti, propter quod adpresens non vidimus expressioni negotiorum et causarum huiusmodi ulterius insistendum. Cum autem, fili carissime, huiusmodi negotia, in prosecutione quorum specialiter et precipue de auxilio tuo ac promotione confidimus, insideant admodum cordi 30 nostro, sublimitatem tuam quanto possumus instantius et affectuosius deprecamur, quatenus prefato legato in hiis, que tibi verbo vel litteris aut per nuntium pro parte nostra retulerit, credens indubie sis[b] illa pro reverentia dei, cuius res agitur, nostre interventionis obtentu et tue quoque consideracione salutis, sicut de regia benignitate confidimus et speramus, ut[c] effectum debite ac votive prosecutionis adducas, quod idem 35 legatus, prestante domino et tuo cooperante mi[ni]sterio, fructuoso negotiorum huius-

535. a) schultheißen ampt, *Orig.*

536. a) *fehlt, Reg. Vat.* b) sic, *Reg. Vat.* c) ad, *Reg. Vat.*

1) *Vgl. oben Nr. 120, 1349 Jan. 13.*

modi consequatur optatum, et ad nos laborum suorum fructus utiles cum exultacione reportet.

Datum Avinion[e] XV. Kl. Septembris anno octavo.

Avignon, [1349][a] Aug. 27.

537. *Clemens VI. bittet König Karl, den Bischof Johannes und die Kirche von Trient gegen ungenannte Feinde*[1] *in Schutz zu nehmen.*

Reg.Vat.143 fol. 53r.
Ungedruckt. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 630 Nr. 1152. – Déprez-Mollat, Clément VI t.I, Nr. 2050.

Carissimo in Christo filio Karolo regi Roman[orum][a] illustri salutem etc.[b] Sicut per alias l[itte]ras excellencie tue scripsisse recolimus, venerabilis frater noster Johannes episcopus et ecc[lesi]a Tridentin(a) per certos dei et eccl[es]ie inimicos sunt graviter innpugnati, et cum idem ep[iscop]us velut honoris et status tui zelator speraret, impugnacionibus ipsis in manu tua divina virtute conclusis ab impugnatoribus huiusmodi respirare, sicut eo nuper insinuante percepimus, gravius et durius solito impugnatur. Precamur ergo celsitudinem tuam, quat[enus], cum ecc[lesi]e et e[pisco]po prefatis possis solo verbo dare quietem pro reverentia dei, nostre interventionis obtentu, tue consideratione salutis ac ipsius e[pisco]pi, [affectus][c], quem ad te gessit et gerit, devotionis intuitu sic impugnantium huiusmodi compescas[d] [a]ndaciam[e] et furorem, quod idem e[pisco]pus per tui favoris auxilium atque potentiam, [ex]pressa malignantium predictorum audacia, suorum et ipsius eccl[esi]e recuperatione bonorum et viriu[m] gaudeat et optate pacis et quietis dulcedine perfruatur. Ceterum quia, sicut accepimus, cum dil[ectus] fil[ius] nobil[is] vir Vinciguerra de Archo, domicellus Tridentin[e] dioc[esis], pro viribus recuperandis eiusdem eccl[esi]e laboraret, ad manus hostium eum bellicus eventus addux[it], precibus nostris adicimus, ut pro liberatione ipsius favoris tui presidium interponas.

Datum Avinion[e] VI. Kl. Septembris anno octavo.

Avignon, 1349 Aug. 27.

538. *Clemens VI. bittet König Karl, die Edlen von Schönburg von jeder Kränkung der Stadt Köln zurückzuhalten, damit der durch den Papst zustande gebrachte Friedensvertrag zwischen der Stadt Köln und den Dominikanern daselbst nicht gestört werde.*

Druck: Sauerland, Urk. u. Reg. Vatican. Arch. betr. Rheinlande III, S. 310 Nr. 790 nach Reg.Vat.143 fol. 53'.

Venedig, Herzogs-Palast [1349] Aug. 20.

539. *Andreas Dandulo, Doge von Venedig, gebietet dem Marcus Ruzzini, daß die von Venedig nach Deutschland zurückkehrenden Kaufleute den vom Dogen angegebenen Weg nehmen und keinen anderen.*

537. a) *fehlt, Reg. Vat., und alles eckig Geklammerte fehlt.* b) *so Reg. Vat.* c) *fehlt Orig., vermutlich wie Nr. 572 Z. 12/13 zu ergänzen.* d) *so Reg. Vat.,* e) *der erste Buchstabe verlöscht, Reg. Vat.*

1) *Zu den Feinden könnte der Markgraf Ludwig von Brandenburg gehören, vgl. oben Nr. 276.*

Nur überliefert durch Druck: Verci, Storia della Marca Trivigiana e Veronese, Bd. 12 S. 121 Nr. 1469 ohne Angabe der Herkunft.

Andreas Dandulo dei gratia etc.[a] nobili et sapienti viro Marco Ruzzini etc.[a] Cum dicatur nobis, quod mercatores Theotonici cum eorum mercationibus de Venetiis recedentes pro eundo versus Alemaniam faciunt viam per clausam Queri, quod est contra nostram intentionem, quia vertitur in damnum nundinarum[b] nostrarum Seravalli et Coneglani, unde prius erant soliti transire, fidelitati vestre scribimus et mandamus, quatenus, cum ad refectionem pontis Plavis principaliter nos induxerit commodum ipsorum mercatorum, ut commodius et [h]abilius valeant ire et redire cum mercationibus suis, debeatis mercatores Theotonicos imposterum Tar.[c] venientes pro eundo versus Alemaniam, ut est dictum, induc(ere), quod faciant viam per Coneglanum et Seravallum, ordinantes daciariis et officialibus Tar.[c], quod nullo modo faciant alicui ex ipsis mercatoribus buletam eundi per alia loca quam per predicta, ac mandetis capitano cluse Queri, quod non permittat per ipsos mercatores, de cetero ire dictam viam. Verum si dicti mercatores viderentur gravari de hoc vel vobis aliud videretur, rescribatis nobis et vestrum consilium super modo et qualiter servatum est per tempora retroacta.

Data in nostro ducali palacio die XX. Augusti Ind. II.

Bastogne,[1349] Aug. 24.

540. *Gebot an Stadt und Burg Durbuy, dem schon mehrmals schriftlich und mündlich ergangenen Befehl, dem Bischof Engelbert von Lüttich als ihrem Herrn, an den König Karl sie verkauft hat, zu huldigen, nun endlich Folge zu leisten.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 15 Nr. 48“, in altfranzösischer Sprache; Siegel unter dem Text aufgedrückt, Reste erhalten.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1138.

Karles[a]– par la grace de dieu .. roys des Rom(ains) et de Boem(ie)–[a]. Prevo .. chastelain, gentilz hommes, maires, eschevins, subgis et tous autres de la ville et chastelerie de Durbuý. Ch(er)s fealz, autre foys nous avons mande par lettres et par bouche, que vous et un chaucun de vous tantost sens delay feissiez fealteit et homaige á notre ame prince et cusin Engilbelt, evesque de Liege, la quelle choze vous navez nue encorez faite, si comme nous avons entendu. Don nous et notre tresch(er)[b] oncle larcevesque de Trieves avons grant empeschement et demaige, si nous mandons encorez bien acertes et voulons, si chier comme vous avez notre grace adetenir, que á notre dit cousin ou son certain command vous et un chaucun de vous faites senz contredit ou empeschement fealteit et serment en la manière, que par bouche et par lettres mande le nous avons, et saichiez, si vous ne le faites et tantost senz notre indignatiom que grossement pour ce en encontreiz vourrons trestouz frais et demaige, que par votre defaute nous ou noz dis .. oncles en averiens a vous resiwir et recoureir.

Don(é) a Bastoigne le vintq(ua)treime jour du mois daoust en lan de noz royaumez dez Romains le quart et de Boemie le tier.

539. a) *so Druck.* b) nudarum, *Druck.* c) *vermutlich* Tarvisium, *vgl. unten Nr. 604.*

540. a–a) *in zwei Zeilen oberhalb des Textes in der Mitte, Orig.* b) = très cher.

[Nordhausen], 1349 Aug. 26.

541. *Die Konsuln und die Bürgerschaft der Stadt Nordhausen beurkunden, daß ihre genannten Bevollmächtigten König Karl kürzlich in Aachen den Treueid geleistet haben mit dem Versprechen, ihn in allem zu halten.*

5 *Abschrift, Stadtarchiv Nordhausen „Amtsbuch II Xe Nr. 16 fol. 21; Nordhausen, Beglaubigung für Gesandte“*[1].
Ungedruckt.

Nos .. consules et universitas civium civitatis North(usen) recongnoscimus et publice protestamur, quod nos honestos viros Her(mannum) de Torstat[2] et Hen(ricum) 10 de Schu(r)burg[2], cives et consulares nostros et civitatis nostre, fecimus, constituimus et ordinavimus nostros veros et legitimos procur(atorium) factores, syndicos et nuncios speciales et quemlibet eorum in[a]– solidum–[a] accedendi presenciam serenissimi et excellentissimi principis et domini nostri domini Karoli Romanorum semper augusti et Boemie regis, nec non ad prestandum et faciendum nostro et civitatis nostre vice et 15 nomine predicto domino nostro Karolo, tamquam vero regi Romanorum et iusto et vero domino nostro, obedientiam, reverentiam, homagium et fidelitatis debite in animas nostras corporaliter iuramentum. Quod quidem iuramentum ac fidelitatis et obedientie homagium per antedictos cives .. procur(atores), syndicos et nuncios nostros eidem domino nostro domino, Karolo Romanorum et Boemie regi predicto, pridem in civitate 20 Aquen(si) nostro nomine et civitatis nostre prestitum et corporaliter factum, ratum, gratum et firmum habentes, in omnibus et per omnia laudamus, approbamus et virtute presentium notificamus promittentes, bona fide nostra loco iuramenti corporaliter prestiti sepefato domino nostro, domino Karolo tamquam Romanorum regi ac vero et iusto domino nostro, exnunc in antea, quam diu vixerit, fideles, devoti et obedientes esse et 25 sibi in omnibus, que sacro Romano Imperio tam de[a]– iure –[a] quam consuetudine tenemur intendere, parere cum omni fidelitate et obedientia prompta et efficaciter obedire. In[a]– cuius –[a] rei testimonium sigillum nostre predicte civitatis ex certa scientia presentibus duximus appendendum.

Datum anno domini M° C̊C̊C̊ XLIX feria quarta proxima post diem beati Bartolo- 30 mei apostoli gloriosi.

542–552. FÜR REICHSDEUTSCHE STÄDTE.

1349 Sept. 7.–30.

Speyer, 1349 Sept. 7.

542. *Verleihung der gleichen Rechte, wie sie die Stadt Kaiserslautern hat, (a) an die* 35 *Stadt Obermoschel als besondere Gnade für den Grafen Heinrich von Veldenz.*

541. a–a) *in einem Wort, Abschr.*

1) *Diese Beglaubigung hat die Überschrift:* Item unum procuratorium domino Karolo regi Romanorum ad prestandum homagium, cuius tenor fuit talis: Nos ...

2) *Im UB. Nordhausen sind die Namen als* Torstat, *S. 41 und* Schurburg, *S. 66 verzeichnet.*

Original, Stadtarchiv Obermoschel.
Druck: Roth, Urk. Obermoschel. S. 4 Nr. II.
Reg.Imp.VIII Nr. 1142.

Vom selben Ort und Tag:

(b) für die Stadt Odernheim gleichlautend. 5

Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 470 Nr. 753 nach Kopie. Original fehlt.
Reg.Imp.VIII Nr. 6621.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kůnig ze allen zeiten merer dez Richs und kůnig ze Beheim veriehen offenlich mit disem brief und tun kunt allen den, die disen brief ansehent, hôrent oder lesent, daz wir angesehen haben den getrewen, steten und 10 willigen dînst, den uns und dem heiligen Rômischen Reiche der edel Heinrich grafe ze Veldentze, unser liber getrewer, offt unverdrossenlich getan hat und noch tůn sol und mag in kůnftigen zeiten. Dar umb tůn wir im die gnade von unserm kůnnglichem gewalt, daz wir im gef[ry]et[a] haben und ouch fryen mit disem brief die stat ze Mosscheln under Landspurch mit allen den rechten, freiheiten und guten gewonheiten in aller der 15 geschiecht und weyse, als dez Richs stat ze Lůtter seliger gedechtnůße von .. keysern und .. kůngen, unsern vorvarn an dem Riche, und ouch von uns gefriet ist, und als si die selben recht, freyung und gewonheit biz her gehabt und gebracht hat. Da von gebieten wir allen .. fursten, geistlichen oder wertlichen, graven, frien, dînstmann, rittern, knechten oder burgern, wie die genant sint, unsern und dez Richs liben getrewen, 20 vestichlich by unsern hulden, daz si den vorgnanten Heinrich graven ze Veldentze, sein erben, noch die vorgeschribenn stat ze Mosscheln an disen unsern gnaden, die wir in getan haben, als vor geschriben stet, mit dheinen sachen oder in dhein weg hindern noch irren. Dar ůber ze urkůnde geben wir in disen brief versigelt mit unserm kůnnglichem insigel. 25

Der geben ist ze Speier nach Cristus geburt driůtzehenhundert jar und in dem neůn und viertzigistem jar an unser frowen abent als si geborn ward in den vierden jar unserr Riche.

Speyer, 1349 Sept. 9.

543. *Gebot an Mainz, den Wiederaufbau der von Reichs wegen gebrochenen Burg* 30 *Kastel bei Mainz in jeder Weise zu hindern und Versicherung, der Hilfe des Reiches dabei gewiß sein zu dürfen.*

Original, H.St.A. München „Erzstift Mainz U 4117"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1144. 35

Wir Karle von Gotes gnaden Rômischer kúnig zů allen ziten merer dez heiligen Riches unde kúnig zů Beheim .. bekennent uns offenlichen an disem briefe unde důnt kunt allen den, die in iemer an sehent oder hôrent lesen, .. daz wir in der herfart, als wir uf unser unde[a] des Riches viende zů nehest gezoget warent .. Kastel gegen Mentze úber

542. [a]) *durch dunklen Fleck unleserlich, Orig.* 40

543. [a]) un *mit Kürzel, aufgelöst nach dem vom Schreiber mehrfach ausgeschriebenen* unde, *Orig.*

Rin gelegen, daz uns unde dem Riche widerstendig unde schedelichen waz, gebrochen habent gar unde alzemale .. also daz wir niht wellent, daz deheinreleie bu oder entheltnisse groz oder kleine furbazer me da sin sůlle, oder von iemanne gemaht, oder uf gerihtet werden ewiclichen in deheine wise ane alle geverde .. Unde dar umbe so gebieten wir 5 unde heissent von unserme kúniglichen gewalte die ersamen wisen lute den rat, die stat unde die burgere zů Mentze, unser un(de) dez Riches getrewen .. were, daz nu oder hernach ewiclichen ieman, er were wer er were, understúnde hie wider zů důnde un(de) deheinen bu zů Kastel, er were gros oder cleine, zů machende in welhe wise daz geschehe .. daz sie die selben der rat, die stat unde die burgere zů Mentze daz weren sollent 10 un(de) mŏgent ewiclichen un(de) den bu abrechen wie in daz aller bast fůget. Dez wir in gebent vollen gewalt unde gancze maht an disem briefe fůr uns unde alle unse nachkomen .. Unde sollent ouch wir un(de) daz Riche mit aller unserre helfe in darzů getrewelichen beholfen sin .. abe sie dar umbe ieman kriegen, nŏtigen oder schadigen wolte, in welhe wise daz geschehe. Unde sollent sie die selben der rat, die stat unde die burgere 15 zů Mentze unde alle ire helfere, welhe in darzů helfen wellent, an dem selben buwe zů werende in welhe wise sie daz werent, gegen niemanne gefrevelt haben oder unreht getan han, obe sie den bu, der da gemaht wúrde, abebrechent oder waz sie in den sachen darzů důnt oder detden ane alle geverde. .. Unde dez zů eime waren urkúnde so han wir unser kúniglich ingesigel gehenket an disen brief.

20 Der wart geben zů Spire do man zalte von Gotes gebúrte drúzehen hundert unde nun unde vierzig jar an der nehesten mittwochen nach unserre vrówen dag als sie geborn wart in dem vierden jare unserre Riche.

Speyer, 1349 Sept. 12.

544. *Verzeihung für das von der Stadt Straßburg begangene Unrecht an den Juden* 25 *daselbst und Verzicht des Reiches auf das in Straßburg nachgelassene Judengut.*

Original, Arch. municip. Strasbourg „G.U.P.lad. 174 Nr. 4"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: ad relationem domini decani Argentinensis / Fridericus, *weiter rechts:* Re.
Druck: Witte-Wolfram, UB. Straßburg 5, S. 207 Nr. 217 nach Original.
Reg.Imp.VIII Nr. 1151.

30 545. 546. Für Neustadt a. d. Hardt.

1349 Sept. 15.

Speyer, 1349 Sept. 15.

545. *Bestätigung aller der Stadt Neustadt vom Reich verliehenen unbenannten Privilegien.*

35 *Original, Archiv Stadtverwaltung Neustadt an der Haardt „Urkunde Nr. 6"; Siegel fehlt, Presseleinschnitt sichtbar; auf dem Bug rechts:* Re.
Druck: Böhmer, Acta imp. sel. S. 570 Nr. 847.
Reg.Imp.VIII Nr. 1153.

Wir Karle von Gotes gnaden Rômischer kûnig zû allen ziten merer des Riches und kûnig zû Beheim enbieten den wisen lûten, dem burgermeister, dem schultheißen, dem rate unde den burgern gemeinlichen zû der Nuwen statd, unsern unde des Riches lieben getruwen, unser gnade unde alles gût. Durch den gunst, den wir zû uch tragen, unde ouch durch solichen getruwen dienst, den ir uns unde dem Riche dicke unde manigvaltec- 5 lichen getan hant unde noch fûrbaßer getûn mûgent .. so han wir uch von unserme kûniglichen gewalte bestetdiget unde bewert sunderlichen unde samenthaft alle uwere friheit, verlihungen, gnaden, reht unde lobeliche gewonheit, die ir von uns unde von andern fûrsten, Rômischen keysern unde kûnigen unsern vorfarn, biz her beseßen, gehabet unde ouch die ir biz her genoßen hant .. Unde wollent, daz sie mit dirre schrifte 10 ewecliche vestekeit haben sollent .. Unde dez zû urkûnde so han wir disen brief geheißen schriben unde mit unserme kûniglichen .. ingesigel geheißen bewern unde besigeln.

Der geben wart zû Spire do man zalte von gotes gebûrte druzehen hundert jare unde nûn unde viertzig jare an dem nehesten dinstage nach unserre frôwen dage als sie geborn wart .. in dem vierden jare unserre Riche. 15

Speyer, 1349 Sept. 15.

546. *Verleihung verschiedener neuer Rechte an Neustadt: Steuerpflicht der Bürger nur gegenüber der Stadt Neustadt selbst, Gerichtsstand der Bürger nur vor dem Amtmann von Neustadt, Befreiung von Zöllen, die nicht vom Reich gesetzt sind, Jahrmarkt mit Reichsschutz und Genuß aller Vorrechte der Stadt Speyer.* 20

Original, Archiv Stadtverwaltung Neustadt an der Haardt „Urkunde Nr. 7"; Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: R.
Druck: Böhmer, Acta imp. sel. S. 570 mit größeren Auslassungen.
Reg.Imp.VIII Nr. 1154.

Wir Karle von Gotes gnaden Rômischer kûnig zû allen ziten merer des Riches .. 25 unde kûnig zû Beheim .. veriehent offenliche unde dûn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen .. daz wir hant angesehen truwe unde stetdikeit unde ouch solichen genemen dienst, als die ersamen wisen lûte, der burgermeistere, der schultheiße, der rate unde die burgere gemeinlichen zû der Nuwen statd uns unde dem Riche dicke und manigvaltechlichen getan habent, unde noch fûrbaßer tûn mûgent. Unde dar 30 umbe so geben wir den selben burgern, die ietzunt da wonent oder seshaft sint, oder fûrbaße da wonende oder seshafte werdent, von unserme kuniglichen gewalte fûr uns unde alle unser nachkomen sôliche friheit unde gnaden, als hie nachgeschriben stêt.

[1.] Zum ersten wellen wir, daz die selben burgere von deheinen iren gûten, wo oder in welichen gerihten die gelegen sint, oder wie sie genant oder geheißen sint, gegen 35 niemant anders verbetden sollent oder dehein stûre, schetzunge oder betde da von ieman anders geben sollent, ane alleine zû der Nuwen stadt sollent sie ire gût verbetden als biz her gewonlich under in zû der Nuwen statd gewesen ist ane alle geverde ...

[2.] Anderwarbe wellen wir nit, daz die selben burgere iemant heisch oder lade umbe welherhande sache, ansprache oder vorderunge daz si, uz irre statd zû der Nuwenstatd 40 vor keime andern gerihte oder lantgerihte, oder sie bekumbere, angriffe oder leidige an libe oder an gûte. Wanne wer ihte an sie zû sprechenne hat, daz der sie an spreche vor irme herren oder sime amptman zû der Nuwenstatd, vor dem sie ouch zû rehte sten sollent unde niergent anderswa, ane alle geverde.

[3.] Wir wȏllent ouch, daz die selben burger unde ir gůt deheinen zol, der von uns oder dem Riche niht ufgesetzet oder erlobet ist, zů nemende .. geben sollent oder schuldig sollent sin zů gebenne an deheinen stetden, wo daz ist, in deheine wise ..

[4.] Ouch geben wir den vorgenanten burgern unde allen iren nachkomen ewecliche zů habenne einen jarmarcket, ahte dage vor sant Michels dage unde ahte dage dar[e] nach .. unde wellen ouch bi unsern unde des Riches hulden, wer den selben iren jarmargte sůche mit deheinreleye koufmanschefte, daz dez libe unde gůt unser unde des Riches friden, schirme unde geleit haben sol, unde daz den nieman leidige oder schaffe geleidigen an libe oder an gůte in deheine wise, ane alle geverde.

[5.] Unde dar zů wȏllen wir ouch, daz die selben burgere zů der Nuwenstatd haben unde nießen sollent sȏlicher friheit und gnaden, als wir der statd unde den burgern zů Spire geben unde verlichen habent, wie die genant sint oder heißent, ane alle geverde.

[6.] Unde wer den vorgenanten burgern der vorgenanten friheit unde gnaden dehein uberfůre unde verbreche, der sol uns unde dem Riche vervallen sin in pene zehen marcke goldes, die da sȏllent halbe vallen unserre kamern unde halbe dem geschadigeten unde geleidigeten, als dicke daz geschieht. Unde wer dar zů dem geschadigeten beholfen ist, der sol dar an wider uns unde daz Riche oder wider deheinen lantfriden nit getan han, ane alle geverde.

Unde aller dirre vorgeschriben friheit unde gnaden zů einre ewigen gezugniße unde stetdikeit so geben wir in disen brief besigelt mit unserem kůniglichen ingesigel ..

Der geben wart zů Spire do man zalte von gotes gebůrte druzehen hundert jare unde nůn unde viertzig jare an dem nehesten dinstage nach unserre frȏwen dage als sie geborn wart .. in dem vierden jare unserre Riche.

Speyer, 1349 Sept. 15.

547. *Gebot an die Stadt Ravensburg, den Grafen Ulrich und Ulrich von Helfenstein, Reichslandvögten in Oberschwaben, die jährliche Reichssteuer zu zahlen.*

Original, Stadtarchiv Ravensburg „Urk. 45"; Siegel unter Papier-Tektur unterhalb des Textes. Ungedruckt. – Reg.: N.A. 35, S. 545 Nr. 8.

Wir Karl[a] von gots gnade Romscher kunig ze allen ziten merer des richs und kunig ze Behem embieten unser(n) lieben getruwen dem burgermeister, dem rat, den burgern gemeinlich der stat ze Ravespurg unser genad und alles gůt. Wanne wir unsern lieben getruwen, den edelen Ulrichen und Ulrichen gevettern von Helfenstein, unsern lantvogten in Obern Swaben, uf uch und uf uwer stat bescheiden haben die gewonlichen stúr, die ir uns und dem rich uf[b] [den] nechsten sant Martins tag schuldig sint ze geben, und unser ganze wille ist, das ir im die uf[c] [den] selben tag gebent und bezaln onn alle wider rede, und darwenne ir das getan habent, so sage wir uch und uwer stat derselben stúr quit, lidig und lose. Mit urkund des briefs versigelt mit unsern ingesigel.

Der geben ist zů Spire von Crist geburt drizehenhundert jar und nún und vierzig jar an dem nechsten dinstag vor sant Matheus tag im viernden iar unsern richez.

547. a) Karlr, *Orig.* b) uß, *Orig.* c) *oberhalb* uf *ein Zeichen, das möglicherweise das Fehlzeichen sein soll für das fehlende Wort* den, *Orig.*

Speyer, 1349 Sept. 16.

548. *Gebot an Colmar, dem Johann von Rappoltstein 300 Pfund Pfennige von der Hälfte des König Karl zustehenden Ungeldes zu zahlen.*

Druck: Finsterwalder, Colmarer Stadtrechte 1, S. 117 Nr. 99 nach Orig. Geh.St.A. München.

549. 550. Für Frankfurt.

1349 Sept. 17. und 18.

Speyer, 1349 Sept. 17.

549. *Gebot an den kgl. Hofrichter, über die Bürger von Frankfurt kein Recht zu sprechen, da solches nur dem kgl. Schultheißen zu Frankfurt zusteht.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien Nr. 96"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: „s". – Vidimus von 1391 Dez. 10, ebenda „Privilegien Nr. 17a".
Reg.: Wohlgemuth, Urkundenwesen Reichshofgerichts S. 166 Nr. 175.
Reg.Imp.VIII Nr. 1159.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kůnig ze allen zeiten merer dez Reichs und kůnig ze Beheim bekennen offenlich mit disem brief, daz wir gesehen haben und uns gewizzen ist die friheit, die seliger gedechtnůße .. keyser und .. kůnge unser vorvarn gegeben und mit briefen verschriben habent unsern liben getrewen ..den burgern und der stat ze Franckenford, die wir in ouch von unserm kůnglichem gewalt mit unsern briefen bestett haben, daz die burger der selben stat vor unserm hofrichter noch vor keinem andern richter nicht ze recht sten sůllent danne vor unserm schultheizzen in der selben stat ze Franckenford. Da von gebieten wir .. unserm hofrichter, der ieczunt ist oder fůrbaz wirt, daz er zu den vorgenanten burgern niemant kein urteil frag noch spreche, sunder si weise an unsern schultheizzen ze Frankenford, daz si da selbs nemen dez gerichts recht da ist. Und dez ze urkund geben wir disen brief versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Speir nach Cristus geburt dri̊uczehen hundert jar und in dem neůn und vierczigistem jar an dem nehsten donerstag vor sand Matheus tag in dem vierden jar unsrer Reiche.

Speyer, 1349 Sept. 18.

550. *Eximierung der Bürger von* kempflicher *Ladung und von allen Klagen um Gut oder Schuld vor dem Hofgericht und jedem anderen Gericht außerhalb Frankfurts und Tilgung aller dagegen verstoßenden Klagen, besonders gegen den Bürger Jakob Knoblauch.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Privilegien Nr. 97"; Hofgerichtssiegel an Pressel; auf dem Bug rechts: s.
Reg.: Wohlgemuth, Urkundenwesen Reichshofgerichts S. 166 Nr. 176.
Reg.Imp.VIII Nr. 1160.

Wir Karl von Gotes genaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs und kunig ze Beheim, veriehen und tun kunt offenliche mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir unsern lieben getrwen .. dem rat .. den scheppfen .. und den burgern gemeinlichen der stat ze Frankfurt durch besunder liebe die fryung
5 und die genad getan haben und nach den briefen irer fryunge, die si von unsern vorvarn, chungen und keiser[n], an uns her braht haben, also das nieman keinen burger von Frankenfurt fúr unser hofgeriht noch uf kein ander geriht kempflichen oder uf die wege, die sich in kampf ziehent, noch umb gut, es si pfantschaft oder satzunge, umb schuld noch umb ander sache laden oder beclagen sol in keinen weg, es wer dann, das im reht in der
10 stat ze Frankenfurt verseit wurd. Wir nemen auch ab und vertiligen[a] mit disem brief alle clag, die vor unserm hofgeriht oder an andern gerihten uf ir eynen oder uf ir mer beschehen sint, und besunderlichen uf Jacoben Knoblauch, burger da selben, und wellen, das die selben clag furbazz weder craft noch maht haben sullen, und den selben burgern ze Frankenfurt und besunderlich Jacoben Knoblachen ze keinen schaden komen sullen
15 in dheinwize, wann wir si by den rehten und fryheiden behalten wellen, die si von unseren vorvarn bis an uns braht haben. Mit urkunde ditz briefs, den wir in daruber geben, besigelt mit unsers hofgerihtes insigel.

Der geben ist ze Spir an fritag nach des heiligen Crutz tag als es erhohet wart nach Cristus geburt drwzehenhundert und nunundvierzig jar im vierden jar unserer Riche.

20 Nürnberg, 1349 Sept. 27.

551. *Zusicherung an die Stadt Schwäbisch Hall, daß nur ihr die Vogtei über das Benediktinerkloster Komburg zustehen soll, wenn die Bürger* urkundt und brief *darüber haben.*

Original, H.St.A. Stuttgart „R.St. Schwäbisch Hall", bis 1962 vorhanden, seitdem laut Repertorienvermerk verloren. Kopialbücher im Kloster Komburg, die sich mit der schirmung *beschäftigen, kennen*
25 *diese Urkunde nicht.*
Reg.Imp.VIII Nr. 1164.
Der Druck aus Mencken, Script. rer. Germ. I, Spalte 436 wird in emendierter Form wiederholt.

Wir Karl von gottes gnaden Römischer könig zu allen zeiten mehrer des Reichs und könig zu Behem veriehen und thun kundt offentlich mit diessem brief allen den,
30 die in sehen, hören oder lesen, wann wir vernommen haben, daz die bürger der stadt zu Hall, unser lieben getrewen, durch recht die vogtey und schirmung haben sollen über das closter der gaistlichen, des abts und convents zu Kamberg, darumb ist unser will und geben auch dar zu unser offenbahr gunst, ob dieselben burger von Hall desselben gewisse urkundt undt brief haben von unsern vorfahrn, sie seyn könig oder kaisser,
35 daß sie denn allein und niemand anders dieselben vogtey und schirmung inn haben sollen. Mit urkundt dis briefs versiegelt mit unserm königlichen insigel.

Der geben ist zu Nurnberg nach Christus geburt dreyzehnhundert jar und in dem neun und viertzigsten jare des nechsten sonntags vor sanct Michels tag im vierden jar unser Reiche.

40 **550.** a) *so Orig.*

Nürnberg, 1349 Sept. 30.

552. *Bestätigung des von der Stadt Windsheim gewohnheitsmäßig erhobenen Zolles.*

Original, H.St.A. München „R.St. Windsheim U. 15"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1168. 5

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief, das wir den weisen luten, dem rat und den burgern gemeinlich ze Winsheim, unsern lieben getrewen, den zol, den si von alter gewonheit in irre stat ze Winsheim bis her bracht, ufgehebt[a] und ingenomen habent, durch besunder genad und gunst, di wir in tragen, besteit haben, und bestetigen 10 in den auch von unserm kunglichem gewalt mit disem unserm brief, also das wir wellen, das si den selben zol furbas ewiclichen ufheben und innemen in aller der weis und mazz als si den bis her ufgehebt und ingenomen habent. Und des zu eynem urkund geben wir in disen brief versigelt mit unserm kunglichen insigel.

Der geben ist zu Nurenberch nach Cristus geburt drewzenhundert und in dem newn 15 und vierzigisten jar des nehsten mitwochen noch sant Michels tag in dem vierden jar unsirer Reiche.

Speyer, 1349 Sept. 7.

553. *Vergebliche Verhandlungen König Karls in Speyer wegen eines Landfriedens mit Herren und Städten am Rhein.* 20

Reg.Imp.VIII Nr. 1140a.
Aus: Mathias von Neuenburg S. 281, cap. [123] De reversione regis in Spiram.
„Reversus autem rex Spiram[1] vocatis dominis et civitatibus tractans de pace generali circa Renum, sed non perficiens ... primo ivit Nuerenberg."

554–562. FÜR ADELIGE. 25

1349 Sept. 7.—25.

Speyer, 1349 Sept. 7.

554. *Verpfändung des Reichshofes zu Böhl, südwestlich Ludwigshafen, an Heinrich von der Wiesen.*

Original, H.St.A. München „Rheinpfälzer Urk. Nr. 5621"; Siegel und Pressel verloren.
Ungedruckt. 30

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung zů allen ziten merer des Richs und kung zů Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz der vest man Heynrich von der Wiesen, unsir lieber getrewe, mit unserm willen und wort und von unserm heyzze unsern und des Richs hof zů Buhel,

552. a) uf gehebt, *Orig.* 35

1) *Nach dem Itinerar ist König Karl am 28. August in Köln nachweisbar, und seit dem 7. September in Speyer.*

genant des Hungs hof, von Heynrichen von Lustat dem alten und Otten von Spir[a] umb sechshalphundert pfunt haller erlediget und erlost hat. Dar zů habin wir im durch der dienste willen, die er uns und dem Rich biz her getrewlich getan hat und auch noch furbaz tůn sol, gebin funfthalphundert pfunt haller. Der summe wirt also tusent pfunt haller. 5 Und fůr die selbin tusent pfunt haben wir im, siner husfrauwen und iren erbin versetzt den vorgenanten hof zů Buhel mit allen rechten, eren, diensten, nůtzen und gulten zů dorf, zů velde, wazzir, weyde, holtz und gemeynlichen mit allem dem, daz dar zů gehőret, besucht und [un]besucht[b], also daz sie den inhabin und niezzen sullen on allirmenclich irrung und widerrede, als lang biz daz wir oder unsir nachkomen an dem Riche, 10 kung oder keyser, den vorgenanten hof und waz dar zů gehőret, umb die egeschriben tusent pfunt haller von in gentzlich und gar erlősen und erledigen. Wanne wir auch den selbin hof also von in umb die vorgeschriben tusent pfunt haller erlediget und erlost habin, so sal der vorgenante Heynrich von der Wiesen oder sin erbin die funfthalphundert pfunt, die wir im umb sinen dienst gebin habin, an ander gůt uf der erden legen 15 und sullent die selbin gůt von uns und dem Rich zů lehen empfahen und habin. Mit urkund dietz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der gebin ist zů Spire nach Crists geburt druzenhundert und newn und firtzig jar an unsir frawin abint als sie geborn wart im firden jar unsir Riche.

Speyer, 1349 Sept. 8.

20 **555.** *Vergabung eines wegen Missetat an das Reich gefallenen Hauses auf der Burg zu Nürnberg an den königlichen Kammermeister Sbinko den Hasen von Hasenburg.*

Original, St.A. Nürnberg „7farb. Alphabet. Urk. Nr. 40"; M.S. an Pressel.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 6622.

25 .. Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen ziten merer des Richs und kung zů Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz wir unserm lieben getrewin Swinken dem Hasen von Hasenburg unserm camermeyster umb sine getrewe dienste, die er uns offt getan hat und noch tůn sol und mag in kunftigen ziten, gegebin habin und gebin auch mit diesem brieve das 30 hws mit der hofstat uff unsir burg zů Nůrenberg, die gewesin ist Fritzens und Henselins der Vischebekken von Vischebach, mit allem andern gůt, daz sie dar zů gehabt habin und an uns und daz Rich gevallen sint von missetat der selbin Fritzen und Heyntzlins, die sie an uns und dem Rich begangen habin dar an, daz sie an uns meyneydig worden sint, also[a] daz er die selbin hws, hofstat und allez ander ir gůt, daz sie dar zů gehabit 35 habin, innehabin, halden, niezzen und in siner gewer halden sol und do mit tůn und lazzen, waz im dar mit allir fuglichst ist ze tůn. Und darumb gebieten wir allen unsern und des Richs getrewin, die nů sint oder kunftig werden, daz sie den selbin Swinken an diser unsir gnad nicht hindern noch irren und nicht gestaten, daz yn daran ẏman hinder, sunder daz sie in dar zů furdern, als liep in sii unsir kunglich gnad zů behalden. Mit 40 urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

554. a) *das auslautende* r *hat ein Häkchen, das sowohl die Verdoppelung des* r *sein könnte als auch ein Schnörkel, Orig. Diese sonderbare Gewohnheit ist auch schon bei anderen Schreibern vermerkt worden.* b) *Die Formel lautet;* besucht und unbesucht.

Der gebin ist zû Spire nach Crists geburt druzenhundert und newn und firtzig jar an unsir frowin tag als sie geborn wart im firden jar unsir Riche.

Speyer, 1349 Sept. 10.

556. *Verleihung des Erbfolgerechtes an den jüngeren Heinrich von Fleckenstein in allen Gütern seines Großvaters väterlicherseits mit dem Befehl an alle Getreuen des Reiches, den Empfänger nicht an diesem Privileg zu hindern.* 5

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 282"; Siegel fehlt, Presseleinschnitt sichtbar. In der Mitte oberhalb des Textes mit zwei Zeilen Abstand zum Text zwei stark verlöschte Schriftzeilen von je drei bis vier Worten. Wahrscheinlich die Überschrift zu einer nicht ausgeführten Urkunde.
Reg.Imp.VIII Nr. 1148. 10

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod nos merita probitatis et grata servicia quondam Heinrici de Fleckenstein fidelis nostri dilecti, que nostre excellencie attenta sedulitate exhibuit, et que Heinricus junior, prefati Heinrici filius, in futurum fructuosius exhibere poterit, benignius intuentes, prefato Heinrico juniori premissorum meritorum intuitu 15 hanc facimus de singulari nostre benignitatis clemencia gratiam specialem, quod ipse Heinricus junior in omnibus et singulis bonis fidelis nostri dilecti Heinrici de Fleckensteyn, avi sui paterni, post obitum eiusdem avi sui succedere possit et debeat omni jure, condicione et modo, quibus dictus Heinricus pater suus, si post mortem prefati avi superstes fuisset, in pretactis bonis posset quomodolibet successisse, mandantes uni- 20 versis et singulis nostris et Imperii fidelibus, quatenus prefatum Heinricum juniorem contra huiusmodi nostre concessionis et indulti gratiam non impediant nec molestent sub pena nostre indignacionis, quam qui secus attemptare presumpserit, se congnoscat graviter incurrisse. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione 25 secunda IIII.^to Ydus Septembris regnorum nostrorum anno quarto.

557. 558. Für Engelhard von Hirschhorn.

1349 Sept. 15.

Speyer, 1349 Sept. 15.

557. *Verpfändung der Stadt und des Benediktinerklosters Sinsheim, der Stadt Mos-* 30 *bach mit ihren Zehnten und des Zisterzienserklosters Billigheim an Engelhard von Hirschhorn.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 283; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1149 mit Sept. 11.

Wir Karle von Gotes genaden Rômischer kunig zu allen ziten[a] merer des Riches 35 unde kûnig zû Beheim . . veriehent offenlichen unde dûn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen . . daz wir hant angesehen druwe unde stetikeit unde ouch

555. [a]) *zweimal geschrieben, Orig.*

557. [a]) zitem, *Orig.*

genemen dienst, den der erber bescheiden Engelhart von dem Hirczhorn ritter uns unde dem Riche dicke unde manigvalteclich getan hat unde ouch noch fůrbaßer getůn mag ... Unde darumbe so haben wir dem selben Engelharten unde Engelharte sime sun rittern, unsern lieben getruwen, unde iren erben versetzet unde versetzent an disem 5 gegenwertigen briefe von unserme kůnigliche(m) gewalte fůr uns un(de) alle unser nachkomen fůr sehs tusent gůlden gůter unde geber swerer gůldin von Florencie zů eime rehten phante unde underphant soliche gůt als hie nach geschrieben stent, mit namen Sůnneshein unser statd unde daz closter da bi gelegen, beide lůte unde gůt unde waz zu der selben stetde unde dem closter hõret, beide geriht, walt, waßer, weide, bõsche, 10 ecker, wisen, zinse, gůlte oder welicher hande gůt daz sint, wie sie genant oder geheißen sint, die zů der vorgenanten statd zů Sůnneshein unde dem closter gehõret. Unde danne unser statd zů Mosbach unde die zent, die dar zů gehõrent, unde daz closter zů Bůllekein, beide gerihte, lute un(de) gůt, mit allen den eckern, wisen, bõschen, weiden, walt, waßer unde allen den zinsen, gůlten unde rehten, wie die gůt genant sint oder heissent, 15 die zů der vorgenanten statd zů Mosbach, zů der zent oder zů dem vorgenanten closter zů Bůllenkein gehõrent oder gehõren mõgen, also daz der vorgenante Engelhart unde Engelhart sin sun unde ire erben die vorgenanten stetde, closter, zente, gerihte, lůte unde gůte alle haben, nůtzen unde nießen můgent nach allem irme willen an den vorgenanten sehs tusent gůldin nit abe zeschlahenne als lange biz daz wir, unser erben oder 20 nachkomen die selben gůt unde phant von in ledigent unde losent mit sehs tusent gůldin gůter unde geber swerer gůldin von Florencie, der ieglicher an der munße zů Spire sin gantz gewiht haben sol ... Ouch also, daz wir in daz selbe gelt, da mit wir danne die losunge důnt, geben unde weren sollent, do sie wonent oder war sie wellent, in ir entheltnіße unde gewalt ane alle geverde. Unde geloben wir ouch fůr uns un(de) 25 alle unser erben unde nachkomen die vorgenanten Engelharten unde Engelharten sinen sun unde ire erben uf den vorgenanten gůten unde underphanden vesteclichen unde getruwelichen zů hanthabende unde zů schirmende vor allem unrehten unde gewalt gegen aller mengelichen ane alle geverde ... Unde zů einem waren urkunde aller dirre vorgeschriben dinge so geben wir in disen brief besigelt mit unserme kůniglichen inge- 30 sigel ...

Der geben wart zů Spire ... do man zalte von Gotes gebůrte druzehen hundert jare unde nůn unde viertzig jare an dem nehesten dinstage nach unserre frowen dage als sie geboren wart ... in dem vierden jare unserre Riche.

Speyer, 1349 Sept. 15.

35 558. *Bestätigung des Eigentums an der Burg Sinsheim für Engelhard von Hirschhorn ohne Rücksicht darauf, ob die an Engelhard von Hirschhorn verpfändete Stadt Sinsheim vom Reich wieder ausgelöst wird.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 284"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.
40 *Reg.Imp.VIII Nr. 6623.*

Wir Karle von Gotes gnaden ... Rõmischer kúnig zů allen ziten merer dez Riches unde kúnig zů Beheim bekennent uns offenlichen an disem briefe unde důnt kunt allen den, die in iemer sehent oder hõrent lesen, daz .. daz hus an der ecke zů Súnnesheim, daz man nennet die burg .. Engelharte von dem Hirczhorne unde Engelharte sime

sune rittern, unsern lieben getrewen, un(de) iren erben eigenlichen un(de) ewiclichen zů gehȯret, un(de) zů gehȯren sol mit aller eigenschafte, . . wanne der vorgenante Engelhart daz selbe hus mit sinre eigen koste gemaht un(de) gebuwet hat. Unde were ouch, daz die stat unde gůt zů Sůnnezheim von in gelȯset wúrdent, als die briefe besagent, die dar geben unde besigelt sint . ., so sol doch nach der losunge daz selbe vorgnante hus dez vorgnanten Engelhartes unde Engelhartes sines sunes unde irre erben eigenlichen unde ewiclichen sin . . unde in verliben mit aller eigenschafte ane alle wider rede eins iegli-chen unde ane alle geverde. Unde dez zů urkúnde unde ewiger stetikeit . . so geben wir in disen brief besigelt mit unserme kúniglichen ingesigel.

Der geben wart[a] zů Spire do man zalte von Gotes gebúrte drúzehen hundert jar unde nún unde vierzig jar an dem nehesten dinstage nach uns(rer) vrȯwen dag als sie geborn wart . . in dem vierden jare uns(rer) Riche.

Speyer, 1349 Sept. 15.

559. *Verleihung des Zolles und Geleites in Gelchsheim bei Aub und in Einersheim bei Kitzingen (Unterfranken) an Ludwig von Hohenlohe.*

Original, H.St.A. Stuttgart „113–112 Nr. 4"; Siegel fehlt, Pressel vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum regem / prepositus Wratislaviensis.
Druck: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. 2, S. 670 Nr. 790.
Reg.Imp.VIII Nr. 1152.
Vgl. hierzu Willebriefe, unten Nr. 607.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim bekennen offenlich mit diesem brive und tun kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir angesehen haben den getrewen, steten und willigen dienst, den uns und dem Reich der edel Lutze von Hoenloch unsir liebir getrewer offt unvor-drozzenlich getan hat und noch tun sol und mag in kumftigen zeiten. Da von haben wir im die gnad getan und tun ouch von unserm kunglichem gewalt mit diesem brieve, daz er und seine erben furbaz ewiclichen den zol und daz geleit beidentseit in den zwen dorf-fern zu Geulichsheim bei Aw gelegen und ouch ze Eimersheim under Speckfeld in alle der weis und mit allem dem nutz und rechten als her noch geschrieben stet, uffheben, haben und niezzen sullen. Des ersten von einem iglichem pferde sunderwar, daz mit gewand get und seine gantz ladung zůhet, sullen und mugen sie nemen und haben sechs schilling haller, und von aller cremerey und daz cremerey heißet, sol ein ieglich pferd, daz seinen gantzen last zůhet, geben drew schilling der selben haller. Dar zu von iedem[a] pferd, daz mit kuppfer, mit czẙn oder mit gesmittem eysen seinen gantzen last zůhet, sullen und mugen sie nemen achtzehen haller. Ouch můgen sie von einem ieglichem pferd, daz sein ladung zůhet mit schineisen, mit beche oder mit unslicht, nemen newn haller, und dar czu von iedem[a] pferd, daz curdwan oder leder zuhet, drew schilling haller, abir von der scheiben saltzes eynen pfenning oder czwen haller, und von dem eymer weyns ouch eynen pfenning oder zwen haller. Und den vorgeschribenn zol und geleit geben wir dem obgenanten Lutzen von Hoenloch und seinen erben von unserm kunglichem gewalt ewiclich zu besitzen und ze[b] niezzen[b]. Da von gebieten wir allen unsern und des Reichs

558. a) *folgt noch einmal* geben, *Orig.*

559. a) ie dem, *Orig.* b) *in einem Wort, Orig.*

lieben getrewen geistlichen oder werltlichen, fursten, greven, freyen, herren, rittern und knechten, dar zu burgern in allen unsern und des Reichs steten, wie die genant oder wo si gesezzen seint, vesticlich und ernstlich bei unsern hulden, daz sie den obgenanten Lutzen von Hoenloch noch sein erben an den vorgenanten unsirn gnaden mit dheinen 5 sachen oder in dheinen weg hindern noch irren, sundir sie dar zu furdern und in beholfen sein, ob in iemand dar an wider sein wold, als lieb in unsir und des Reichs huld sein ze behalden. Und darubir zu urkund geben wir in diesen brief versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist zu Speir noch Crists geburt drewtzenhundert und newn und viertzig 10 jar an dem nehsten dinstag vor santh Matheus tag im vierden jar unsir Reiche.

[Speyer], 1349 Sept. 15.

560. *Erlaubnis an Johann von Than, seiner Ehefrau Agnes von Fleckenstein ein Wittum von 100 Mark Silber auf die Hälfte der reichslehnbaren Dörfer Burrweiler und Flemlingen bei Landau und auf die Feste Geißburg zu verschreiben.*

15 *Original nicht auffindbar; nur überliefert in einem Extrakt*[1] *des St.A.Speyer nach einer Abschrift St.A.Speyer „Hochstift Speyer Urk. Reg. 396 S. 103. (Kopialbuch der Herrschaft Dhan S. 103, Kriegsverlust 1945.)*

Nürnberg, 1349 Sept. 23

20 **561.** *Gebot an Graf Ulrich von Helfenstein als Landvogt in Schwaben, das Karmeliterkloster Ravensburg zu schützen gegen jeden, der es beschweren will.*

Original fehlt, beglaubigte Abschrift von 1719 Oktober 3 Stadtarchiv Ravensburg „134a/2“.[2] *Ungedruckt.*

Wir Karl von Gots gnaden Römischer künig ze allen zeiten merer des Reichs und 25 künig zu Beheim embieten dem edelen Ulrich von Helfenstein landtvogt in Schwaben, unsern liben getrwen unser gnad und alles gut. Wann wir durch sonderlich lieb, gunst und gnad, di wir haben zu den geistlichen leuten des closters zu Rabensburch ordens unser frauen brüder und zu demselben orden, unser lib andechtig, in unser und des heyligen Römischen Reiches schirmung, gunst und besunder genad genomme(n) haben und 30 auch nemen mit disem gegenwärtigen brief und wollen auch nicht gestaten, das si oder ir closter von kheinerley leute, wer die sein oder wie man di genennen mag, geleidiget oder beswert werden sullen. Darumb gebiten wir deinen trwen ernstlich und vesticlich und wollen, daß du die vorgenanten brüder und münche des obgenanten closters zu

1) *Wortlaut des vom St.A. Speyer mitgeteilten Extraktes: Der römische König Karl erlaubt* 35 *dem Johann von Thann, daß er seiner Frau Agnes von Fleckenstein ein Wittum von 100 Mark Silbers auf der Hälfte der Dörfer Bubewilre [= Burrweiler] und Flemeringen [= Flemlingen] sowie der Feste Geißburg, welche vom römischen Reiche zu Lehen rühren, verschreibe. – Dienstag vor St. Matthäus.*

2) *Die Beglaubigungsworte lauten:* Daß vorstehende copia seinem wahren auf Pergament geschriebenen originali auscultando et collationando de verbo ad verbum gleichlautend seye, attestieret sub dato 3[ten] Oktober anno 1719 Landtgericht.

Rabensburch von unser únd des Reichs wegen vor allen den, di in schaden únd unnútz zúziehen wolten, genedigclich únd frundlich beschirmen und beschwirn súllest. Daran dú uns dein lib und súnder dinst erzeigest. Mit úrkhúnd dis briefes.

Der geben ist zu Nürnberch da man zalt von Cristús gebúrt dreützehenhundert jar únd darnach in dem neün únd virtzigsten jar des nechsten mitbochen nach sand Matheús tag in dem vierden jar unserer Reiche. 5

Nürnberg, 1349 Sept. 25.

562. *Verpfändung genannter Güter an Johann Reif von Oberhausen.*

Original fehlt, Kopie, H.H.St.A. Wien als Insert einer Bestätigungsurkunde König Ruprechts von 1408 März 14 „Reichsregister Bd. C. fol. 244r–244v". 10
Ungedruckt. – Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein II, S. 387 Nr. 5209 – lesen: „Johann Risse". Reg.Imp.VIII Nr. 1162.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziiten merer dez Richs und kunig zu Beheim veriehen und dun kunt offenlich an disem briefe, daz wir unserm lieben getruwen Johansen dem Riffen von Obenhusen durch siner dinste willen, die er uns und 15 dem Riche getan hat und noch dun sol und mag in kunfftigen ziten, versetzet haben und versetzen auch mit disem brieffe alle die gůt, die hernach geschr(iben) sten. Daz sint die gut vor dem Altdorffer walt zu dem forste, daz Eberhart Riffe, Peter von dem Forste, der Lugerbach und der huser zu dem Kechbrunnen und sin nachgebůr uffsitzent, des Slichers gůt, des Baldenhofer gůt, Fricken dez Gurricz gůt, Ullin dez Widenmans 20 gut, drier Ortlin gůt, der Hensin gůt und des Knopflers gůt umb hůndert und drißig marck silbers in rechtes pfandes wise, also daz er und sin erben dieselben gůt mit allen iren zugehorung innhaben, halten und nießen sollen in pfandes wise als lange untz wir oder unser nachkomen an dem Riche dieselben gůt umb daz obgen(ante) gelte von in erledigen und losen gar und gentzlichen in aller der wise als die briefe sagent, die der 25 vorgenante Johanns Riffe daruber hat. Mit urk(und) diß briefs versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist zu Nuremberch do man zalt nach Cristus geburte drutzehenhundert und nunundvierczig jare an dem nechsten friitag nach sant Matheus tag in dem vierden jare unser Riche. 30

563–569. ZU DEN WITTELSBACHERN.

1349 Sept. 7.–19.

Speyer, 1349 Sept. 7.

563. *Gebot an den Rheinpfalzgrafen Ludwig, dem Bischof Ulrich von Chur die Feste Fürstenberg in Tirol verabredungsgemäß zurückzugeben.* 35

Original fehlt, neuzeitliche Kopie bischöfliches Archiv Chur „Kartular K, Blatt 33". – Die Kopie gibt in der Unterschrift eines öffentlichen Notars an, daß das Siegel unverletzt am Original sich befunden habe.
Reg.Imp.VIII Nr. 1141.

Wir Karl von gottes gnaden Romischer künig ze allen zeiten merer des Reichs und künig ze Behein enbieten dem hochgeborn Ludwig pfallenczgrafen by Ryn und hertzog in Beyern unserm lieben oheim unser gnad und alles gut. Liber oheim, wir manen dich als verre als wir dich gemanen migen, das du gedenckest, wie die richtigúng zwischen 5 uns und dir gemachet ist und mit namen umb den erwirdig Ulrich bischof ze Chúr unsern fürsten und andechtigen, das man dem sein vesten Fürstenbúrg, lüte und gút das dar zú gehört, wider geben und an verzogen einantwúrten sol, das noch nicht geschehen ist. Darúmb biten wir dich ernstlichen und fleißigklich, das dú schaffest, das die vestin Fürstenbúrg und was darzú gehöret, lüte und gút, und was in der her- 10 schaft zú Tÿrol gelegen ist, und ihm und seinem gotshaúß von unsers kriegs wegen entpfrömdet und entpfiert ist, ledigklichen und únverzogenlichen wider geben und eingeantwort werde, und das er und sein gotshaúß zú dem rechten von dir und den deinen geschirmet werde als getädingt ist. Das getraúen wir deiner lieb sonderlichen wol. Geschehe aber das nicht, so waist dein lieb doch wol, das es zwÿschen unser und dein 15 also gereth und getädingt ist.

Geben zú Speir an unser fraẃen abent zú herbst in dem vierten jar unser Reiche d(at)um 1349.

564. 565. Für den Rheinpfalzgrafen Rudolf.

1349 Sept. 10. und 19.

[Speyer], 1349 Sept. 10.

20 **564.** *Gebot an den Rheinpfalzgrafen Rudolf, die Reichslandvogtei Elsaß und das Schultheißenamt zu Hagenau, die beide vom Reich an ihn verpfändet sind, nie getrennt zu versetzen, zu verschreiben oder zu verleihen.*

Original, St.A. Marburg „Urkunden Y I, Nr. 262. (Abt. 15, Stadt Hagenau)“; Siegel fehlt. Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: Re.
25 *Ungedruckt.*
Reg.Imp.VIII Nr. 1147.

Wir Karl von Gotes genaden Romischer chung ze allen ziten merer des Richs und chung ze Beheim veriehen und bekennen offenlich mit disem brief umb unser und des Richs lantvogtye ze Elsazze und das schultheizzen ampt ze Hagenawe, das wir dem hoh- 30 gebôrn Rudolffen pfallentzgrafen by Ryn und herczogen in Beyrn, unserm lieben sweher und fůrsten, versetzt, verschriben und enpfolhen haben, als sin brief sagent, die wir im dar uber mit unserm chunchlichen insigel geben haben und bestettigt[1]. Des haben wir angesehen unser und des Richs gemeinen nutz und notdurft und wellen, daz unser vorgenanter sweher, sin erben und nachkomen oder ieman anders, wer der wer, das 35 schultheizzen ampt zu Hagenawe by der lantvogtye zu Elsazzen beliben lazzen sulle als von alter her chomen ist, und eins von dem andern niht sol vallen noch versetzen, verscriben oder verlihen in dhein wize ane allė geverd. Und wer es, das die vorgenante lantvogtye und das schultheizzen ampt wider in unser und des Richs hant keme und braht wurde, in welhen weg das beschehe, so geloben und bekennen wir uns mit disem 40 brief, das wir daz vorgenante schultheizzen ampt by der vorgenanten lantvogtye beliben

1) *Vgl. oben Nr. 297 von 1349 Mai 15.*

wollen und sollen lazzen und niht da von tun unwiderruffenlich in dhein wize, als hie vor gescriben stat. Darzu gebieten wir ernstlichen und vesticlichen mit disem brief .. dem meister .. dem .. rat und den .. burgern gemeinlichen der stat ze Hagenawe, unsern lieben getrewen, by unsern und des Richs hulden und manent si auch des eydes, den sy uns und dem Rich getan hant, das kein .. burger von Hagnawe nu und hernach 5 noch nimerme schultheizze ze Hagnawe sulle sin oder werden, verpfenden oder entlehen in dheinen weg. Wer es aber, daz daruber dhein burger von Hagnawe unser und des Richs gebotte úberfure und úbergienge als hie vorgescriben stat, wellen wir, das der selb gevallen si swarlich in unser und des Richs ungenade. Ouch gebieten wir ernstlich und vesticlichen by unsern und des Richs hulden den vorgenanten unsern burgern ze 10 Hagnawe, das si die vorgenanten stukke, als hie vor mit namen gescriben stat, wollent halten und hanthaben und niht abe laßen noch da wider tun, noch schaffen getan in dhein wise by unsern hulden, des wellen wir niht enbern. Mit urkund ditz briefs.

Den wir darůber gegeben haben besigelt mit unserm chunchlichem insigel da man zalt von Cristus geburt driuzehenhundert und nunund vierzig jar des nehsten duners- 15 tages nach unser frawen tag als si geborn wart in dem vierden jar unserer Riche.

Sinsheim, 1349 Sept. 19.

565. *Verleihung zweier Turnosen vom Zoll zu Germersheim auf zehn Jahre an den Rheinpfalzgrafen Rudolf.*

Original fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 799 fol. IX“. 20
Druck: Winkelmann, Acta imp. ined. 2, S. 472 Nr. 755. – Reg.: Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein 1, S. 160 Nr. 2637.
Reg. Imp. VIII Nr. 1161, nennt irrtümlich als Empfänger den Rheinpfalzgrafen Ruprecht.[1]

[W]ir[a] Karl von gots gnaden Romscher konig zu allen ziten merer des Richs und konig zu Beheim veriehen uns offenlich mit dise(m) br(iefe), daz wir dem hochgeborn 25 Růd(olf) pfalczgraven by Ryn herczogen in Beyern, unserm lieben sweher und fursten, durch willig(er) dancknemer dinste willen, die er uns und dem Riche biz her getan hat und in kunftigen ziiten tun sol, so geben wir yme off dem zolle zu Germersheim zwene tornos von ye dem fuder wins also, daz er daselbs zu den vier tornosen, die er vor da hat, mag und sol er auch daselbs zwene tornos von ye dem fuder wins nemen zu rech- 30 tem zolle, und bestetigen yme dieselben zwene tornos von unsern koniglichen gnaden die nehsten zehen iare, die nů nach einander komen. Und haben yme sunderlich die gnade getan darůmb daz er deste baz von schulden kome. Und gebieten darumb allen herren, graven, fryen und steten, daz sie yn an diser unser gnade nit hindern noch gestaden, daz yn yema(nd) daran hinder, alz lieb yn sii unser koniglich gnade zu behalten. Mit 35 urkund diß briefs versigelt mit unserm koniglichen inges(igel).

Der geben ist zu Sunßheim nach Crists geburt druczehenhundert und nůn und virczig jar, des nehsten sůnabendes vor sant Matheus dag im virden jar unser Riche.

565. a) W *fehlt, folgendes* i *ist Majuskel, Kop.*

1) *Wahrscheinlich in Anlehnung an die Überschrift im obengen. Kopialbuch:* Wie König Carl 40 herrn Ruprechten zwen Turnose erlaubet.

Landsberg, 1349 Sept. 13.

566. *Die sechs Söhne Kaiser Ludwigs des Bayern teilen ihre Lande untereinander so, daß Ludwig der Brandenburger, Ludwig der Römer und Otto der Jüngere Oberbayern diesseits und jenseits der Donau erhalten mit den Pfandschaften und Gütern in Schwaben und Franken und mit der Mark Brandenburg, und daß Stephan II., Wilhelm I. und Albrecht I. Niederbayern und die holländischen Grafschaften Hennegau, Holland, Seeland und Friesland erhalten.*

Original, H.St.A. München Allg.St.A. „Pfalz-Neuburg, Landesteilung U. 58"; Siegel des Markgrafen Ludwig an S.F.
Druck: Wittmann, Mon. Wittelsbac. S. 407 Nr. 324 nach Original. – Reg.: Knupfer, UB. Heilbronn S. 90 Nr. 201.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 111.

Speyer, 1349 Sept. 17.

567. *Verschreibung zweier Turnosen vom Zoll zu Mannheim an den Rheinpfalzgrafen Ruprecht den Älteren.*

Original, H.St.A. München „Geh. Hausarchiv, Pfälzer Urk. 41/1 56a"; M.S. an Pressel.
Druck: Winkelmann, Acta imp. ined. 2, S. 471 Nr. 754. – Reg.: Zs. Gesch. Oberrhein 23, S. 443 Nr. 17. Koch-Wille, Pfalzgfn. Rhein 1, S. 160 Nr. 2636.
Reg.Imp.VIII Nr. 1158.

Wir Karle von Gotes gnaden Rômischer kůnig zů allen ziten merer des Riches unde kůnig zů Beheim .. veriehent offenlichen unde důn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, .. daz wir umbe sůnderliche liebe unde dienst, den uns unser lieber fůrste unde swager Růprecht der elter phalczgrave bi dem Rine unde herczoge in Beyern getan hat .. ime dem selben herczoge Růpreht unde sinen erben geben habent unde gebent ime mit disem gegenwertigen briefe zwene große turnase uffe sime zolle zu Manneheim uber die drie turnase, die er iegnet[1] da selbes hat von unsern unde des Riches wegen von iegelichem fůder wines unde von aller koufmanschaft nach markzal, daz er oder sine erben die selben zwen turnase als lange uffe heben unde in nemen sôllent biz daz er oder sine erben zwei tusent gůldin von Florencie da uf gehebent unde in genement gar unde gentzliche .. Unde were ez, daz in dar an ieman hindern oder irren wôlte wer der wer, so gebieten wir allen unsern unde des Richs getruwen, beide fůrsten, graven, fryen, dienstmannen unde anders allen unsers unde des Riches stetden bi unsern unde des Riches hulden, daz sie den vorgenanten Růpreht unsern lieben fůrsten unde swager unde sine erben, obe er nit enwere, zů den vorgenanten zwein turnasen beholfen sint unde sie dar an schirmen unde hanthaben getruwelichen unde vesteclichen als lange biz daz er oder sine erben die vorgenanten zwei tusent gůldin uf gehebent unde in genement .. Unde wanne er oder sine erben die selben zwei tusent gůldin da uf gehaben unde ingenomen habent, so sol er unde sine erben an dem vorgenanten zolle verliben an sinen vorgenanten ersten drin turnasen, die er vormales dar uffe gehabet hat, ane alle geverde .. Unde dez zů einem waren urkůnde so geben wir ime disen brief besigelt mit unserme kůnglichen ingesigel ..

Der wart geben zů Spire .. do man zalte von gotes gebůrte druzehen hundert jare unde nůn unde viertzig jare an dem nehesten dunrestage nach des heiligen crůtzes dage als ez erhaben wart in dem vierden jare unserre Riche.

1) iegnet = *iegenot* = *jetzt*.

…, 1349 Sept. 17.

568. *Die Rheinpfalzgrafen Ruprecht der Ältere und der Jüngere sowie die drei Brüder von Erligheim, versprechen keine Schadenersatzansprüche an die Stadt Speyer zu stellen, mit deren Hilfe König Karl ihnen Schaden zugefügt hat.*[1]

Original, Stadtarchiv Speyer „1 U 618"; zwei Siegel an Pressel erhalten, von den anderen beiden sind die Presseleinschnitte sichtbar. 5
Druck: Schaab, Rhein. Städtebund 2, S. 206 Nr. 142 irrtümlich mit Mai 7.
Reg.Imp.VIII R. Nr. 112.

Wir Růpreht der alter und wir Růpreht der junger pfallentzgraven uf dem Rine und herczogen in Beygern und wir Albreht, Heinrich der vicztům und genant Cleinheinrich, rittere gebrůder(e) von Erlinkeim veriehen offenlichen an disem brief und tůn kunt allen den, die in immer an sehent oder hórent lesen[a], daz wir fůr uns, unsere erben und alle unsere frúnt, helfer und diener, uf allen schaden, der uns und unsern frúnden, helfern und dienern und lúten an der burg zům Nůwenhove und dem huse und geseße zů Affolterloche und an allen den gůten, die dar zů gehórent, gesůht und ungesůht, wie die genant sint, die uns der aller durhluhtigiste fúrste und herre, her Karle der Rómische kúnige und kúnige zů Beheim unser genediger herre, mit helfe der burgere und der stat zů Spire, die dar zů sin helfe(re) sint gewesen, gebrochen und nider geleit hat, geschehen ist oder biz her geschehen were, welich der schade ist oder wie er uf gestanden ist und ouch uf allen andern schaden, der uns mit brande, name oder gevengniße anderswo in dem selben kriege geschehen ist biz uf disen hůtigen dag, alz dirre brief geben ist; welich der schade ist, oder wie man in genennen mag, verzigen haben luterlichen und gentzlichen und verzihen ouch alleclichen[2] und ewiclichen an disem gegenwúrtigen brief also, daz wir und alle unsere erben, frúnt, helfe(re) und diener oder unsere lůte, den ouch der schade geschehen ist, dar umb an den rat, an die burge(re) und an die stat zů Spire, ire helfe(re) oder ire diener, oder ander ire nachkomen nimmer dekein an sprache, vordrunge noch aczunge gehaben sollent, noch sie dar umb leidigen oder schaffen geleidigen, mit uns selben oder ieman anders von unsern wegen, mit worten oder mit werken, mit gerihte oder an gerihte, heimlichen oder offenlichen, in deheine wise, ane alle geverde. Es ist ouch zwúschent uns und den burgern und der stat von Spire umbe die gevangen, die ietwedersite gevangen sint, und ir habe verlorn habent, und umb alle geschiht, die da von geschehen und ufgestanden ist, also geretd und getedinget, daz wir, der vorgenant herczoge Růpreht der alter alle die gevangen der von Spire, die noch unsere gevangen sint, und die stat von Spire alle die gevangen, die sie der unsern ouch gevangen hant, ietwedersite in dez vorgenanten unsers herren dez kúniges hant gegeben und geantwurtet haben lediclichen und sollent ouch ietwedersite stete haben, waz er da mit tůt, ane alle geverde. Und sol ouch da mit umb die da tot verliben sint und umb alle name ietwedersite ein luter ewiger verzig und eine ewige luter sůne sin ane alle geverde. Und umb sóliche ansprach, alz wir an die burgere zů Spire und die stat haben von der Jůden wegen und dez gůtz, daz sie gelazzen habent, daz sol sten in gůten dingen biz zů sante Martins dage, der zů nehste komt, und von dem selben sant Martins dage ein gantzes jar also, daz wir danne in allem unserm rehten und ansprache verliben von der vorgenanten Jůden wegen und irs gůtz, alz hůt ditz dages ane alle geverde. Und zů eim waren úrkúnde aller der vorgeschriben dinge so han wir der vorgenant herczog

568. [a]) lesem, *Orig.*

1) *Vgl. dazu Werumsky, Karl IV. 2, 1, S. 202f.*

2) *= allenklich, insgesamt, vollständig.*

Růpreht der alte fůr uns und fůr den vorgenanten hertzoge Růprehten den jungen, der zů dirre zit niht in lande ist, und den wir ouch ůber uns genomen han und fůr in gesprochen und gelobet han, daz er alle dise vorgeschriben ding ouch stete und feste halten solle, unser ingesigel gehenket an disen brief. Und wir Albreht, Heinrich der vitztům
5 und genant Cleinheinrich rittere gebrůdere von Erlinkeim veriehen und erkennent uns fůr uns und alle unsere erben und nachkomen dises vorgeschriben verziges und gelobent, den ouch stete zů halten ewiclichen in alle die wise, alz da vorgeschriben ist. Und han dar ůber zů úrkúnde unsere ingesigele zů dez vorgenanten unsers herren herczoge Růprehtz ingesigel an disen brief gehenket.

10 Der geben wart do man zalt von Gotz gebúrt drúzehenhundert jar und dar nach in dem núne und vierzigistem jare an den nehsten dunrstage nach dez heiligen cruces tag alz ez erhaben wart.

..., 1349 Sept. 17.

569. *Die Stadt Speyer verzichtet gegenüber den Rheinpfalzgrafen Ruprecht dem*
15 *Älteren und dem Jüngeren, den drei Brüdern von Erligheim und ihren Freunden auf gegenseitigen Schadenersatz.*

Original, H.St.A. München „Geh. Hausarchiv Hausurkunden 2417"; Siegel fehlt, Presseleinschnitt sichtbar.
Ungedruckt.

Wir die burgermeister(e), der rat unde die burger(e) gemeinlichen zů Spire .. veriehent offenliche unde důnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hőrent
20 lesen, daz wir fůr uns, unser erben unde fůr alle unser burger(e), helfer unde diener uf allen den schaden, der den hochbornen fůrsten unde herren, herren Růprehten dem eltern und herren Růprehten dem jůngern, phaltzgreven bi dem Rine unde hertzogen in Beyern unde den vesten rittern, hern Albreht, hern Heinrich dem vitzedům unde genant klein Heinrich, gebrůdern von Erlikein, unde iren frůnden, helfern unde dienern,
25 unde iren lůten an der burge zům Nuwenhofe unde an de(m) huse unde gesesze zů Affelterloch unde an allen den gůten, die dar zů gehőrent, gesůcht unde ungesůcht, wie die genant sint, die in der allerdurchluhtigeste fůrste unde herre, herre Karle der Rőmische kůnig unde kůnig zů Beheim, unser genediger herre, mit unserre helfe gebrochen unde nider gelet hat .. geschehen ist oder biz her geschehen wer, welich der schade
30 ist oder wie er ufgestanden ist, unde ouch uf allen andern schaden, der in mit brande, name oder gevengniße in dem selben kriege geschehen ist, biz uf disen hůtdigen dage, als dirre brief geben ist, welich der schade ist oder wie man in genennen mag, unde ouch umbe sőliche gevangen, als die vorgen(anten) hertzoge Růpreht unser burger(e) gevangen hat, unde ouch umbe soliche gevangen, als wir sin lůte gevangen habent, die selben
35 gevangen iewedersitde, er unde wir, in des vorgen(anten) unsers herren, des kůnges hant[a] gegeben unde geantwurtet habent, lediclichen iewedersitde stete zů haltenne, waz er damitde důt, ane alle geverde .. Unde ouch umb die da dot verliben sint, unde umbe alle name unde schaden als uns unsern burgern, helfern unde dienern mit brande, mit name oder mit gevengnisze oder anders in dem selben kriege geschehen ist, ez si an
40 dotschlegen, oder anders welich der schade ist, oder wie man in genennen mag, biz u disen hutdigen dage, als dirre briefe geben ist, iewedersitde uf einander verzigen habent

569. a) *oberhalb der Zeile hinzugefügt, Orig.*

luterliche unde gentzlichen unde verzihen ouch wir an disem gegenwertigen briefe ellecliche unde ewecliche fůr uns, unser erben und alle unser burger, helfer unde diener uf die vorgen(anten) herren, herren Růprehten den eltern unde herren Růprehten den jungern unde die vorgen(anten) gebrůdere von Erlikein unde ouch mit namen uf die von Syckingen unde alle ire frunt, helfer unde diener, also daz wir unde alle unser burger, unser erben, frunt, helfer unde diener, wie die genant sint oder heißent, den da schade geschehen ist, darumbe an die vorgenanten hertzoge Růpreht den eltern oder hertzoge Růprehte den jůngern oder an die vorgenanten gebrůdere von Erlikein noch ouch an die vorgenanten von Syckingen, ire frunt, helfer(e) unde diener(e) niemer kein ansprache, vorderunge noch atzunge gehaben sôllent, noch sie darumbe leidigen noch schaffen geleidiget mit uns selbe oder ieman anders von unsern wegen, mit worten oder mit wercken, mit gerihte oder an gerihte, heimelichen oder offenlichen, in deheine wise, ane alle geverde . . . Und sol ouch da mit umbe die vorgenanten schaden, geschiht unde gedat unde ouch umbe die dotschlege, als unser burger zů Wissenloch erschlagen wurdent, unde umbe alle name iewedersite ein luter ewiger verzig unde ein ewige lutere sůne sin ane alle geverde . . . Unde umbe soliche ansprache, als wir unser statd unde unser burger(e) zů Spire an die vorgenanten herren hertzoge Růprehte den alten unde hertzoge Růprehte den jungen habent oder haben môgent von der Juden wegen unde des gůtes, dez sie gelaßen habent, daz sol sten in gůten dingen biz zů sant Martins dage, der zů nehest kumet, unde von dem selben sante Martins dage ein gantzes jare, also daz wir danne in allem unserme rehten unde ansprache verliben von der vorgenanten Juden wegen unde ires gůtes als hůte diz dages ane alle geverde . . . Unde zů eime waren urkunde aller dirre vorgeschriben dinge so han wir unserre stetde ingesigel gehencket an disen brief.

Der wart geben do man zalte von gotes gebůrte druzehen hundert jare unde nůn unde viertzig jare an dem nehesten dunrstage nach des heiligen cruces dage als ez erhaben wart.

570–573. PÄPSTLICHE SCHREIBEN.

1349 Sept. 7.–18.

Avignon, 1349 Sept. 7.

570. *Clemens VI. überträgt auf Bitten der Römischen Königin Anna dem Heinrich von Wesel, Notar des Erzbischofs Baldewin von Trier und König Karls, ein Kanonikat an der Stiftskirche zu Münstermaifeld bei Koblenz.*

Ungedruckt. – Reg.: Sauerland, Urk. u. Reg. Vatican. Arch. betr. Rheinlande 3, S. 311 Nr. 792 nach Reg.Vat. 194 fol. 18 Nr. 35.

Avignon, 1349 Sept. 7.

571. *Clemens VI. beauftragt auf Bitten der Römischen Königin Anna den Erzbischof Baldewin von Trier, dessen Notar Rudolf von Friedberg ein Kanonikat an der Stiftskirche St. Florin zu Koblenz zu übertragen.*

Ungedruckt. – Reg.: Sauerland, Urk. u. Reg. Vatican. Arch. betr. Rheinlande 3, S. 311 Nr. 793 nach Reg. Vat. 196 fol. 21 Nr. 28.

Avignon, 1349 Sept. 13.

572. *Clemens VI. bittet König Karl um besonderes Wohlwollen für den Markgrafen Johann von Montferrat, der sich für die Interessen König Karls in Italien sehr einsetze.*

Reg. Vat. 143 fol. 55v.
Ungedruckt. – Reg.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 633 Nr. 1160. – Déprez-Mollat, Clément VI. t. I Nr. 2058.

Carrissimo in Christo filio Karolo regi Roman[orum] illustri. Quanto dil[ectus] fil[ius] nobilis vir Johannes marchio Montisferrati ad felicem prosecutionem negotiorum tuorum, que prosperari cupimus votivis eventibus, in Italie partibus operari poterit, sicut accepimus attendentes et sincere ac fervide voluntatis affectum, quem ipse ad honorem tuum gerere dicitur, intuentes serenitatem tuam attente rogamus, quat[enus] eundem marchionem, premissorum consideracione ac nostre interventionis obtentu illo velis favore prosequi, cuius intuitu ad tuam devotionem et fidem fortius attendatur.

Datum Avinion(e) Id. Septembris anno octavo.

Villeneuve-lès-Avignon, 1349 Sept. 18.

573. *Clemens VI. bittet König Karl, dem päpstlichen Legaten Guido Glauben zu schenken in allem, was dieser im Auftrag des Papstes König Karl mündlich oder schriftlich mitteilen wird.*

Reg. Vat. 143 fol. 74r–74v.
Ungedruckt. – Extr.: Werunsky, Excerpta S. 70 Nr. 227, jedoch mit dem Datum: Avinione XV. kal. sept. a. 8 = 1349 Aug. 18. – Reg.: Déprez-Mollat, t. III Nr. 4255.

Carissimo in Christo filio Karolo regi Roman[orum] illustri salutem etc.[a] Credimus, carissime fili, quod excellentia tua ad expeditionem prosperam negociorum dil[ecti][b] filii nostri Guidonis, t[i]t[uli] sancte Cecilie p[res]b[ite]ri card[inalis], ap[osto]lice sedis legati, promocioni et solicitudini commissorum tum[c] pro reverencia dei, cuius res agitur, cum consideracione nostri, cui nosti esse precipue cordi negocia, cum eciam intuitu eiusdem legati, cuius honori, quem te zelari scimus a certo, accrescet non modicum, si ex legacione sua fructus utiles, fructus diutius concupitos ad nos, sicut de gratia di[vin]a confidimus et de assistentia tua ac de ipsius legati virtuosis operationibus omnino speramus, t[em]p[o]re referat oportuno, affectionem gerit merito ampliorem. Et ideo expedire non credimus ad id excitare te precibus aut l[itte]ris exhortari, sed quoniam sitienti[d] ad instar, cui nichil festinatur ad votum, immo celeritatem ipsam reputat tarditatem, sic gerimus huiusmodi cordi negocia, sicque illorum felicem exitum desideramus et finem, quod licet te pl[ur]ibus adiverimus litteris, pl[ur]ibus precibus fuerimus exhortati, adhuc tamen ex affectionis plenitudine litteras adicimus l[itte]ris et preces precibus inculcamus. Quocirca serenitatem tuam attente rogamus ac affectuose per

573. a) *so Reg. Vat.* b) *und alles eckig Geklammerte fehlt, Reg. Vat.* c) tamen, *Reg. Vat.* d) *das letzte* i *war* u, *der zweite Abstrich ist getilgt.*

viscera mi[sericordi]e dei nostri instantius obsecrantes quatenus, que prefatus legatus, cui super huiusmodi negociis voluntatem nostram latius et plenius aperimus, sublimitati tue pro parte nostra verbo vel litteris aut per nuncium seu nuncios eius exponet, credis indubie illaque, sicut de tua sinceritate speramus, ad effectum votive ac celeris persecutionis adducas. 5

Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis XIIII. Kl. Octobris anno octavo.

574–586. FÜR GEISTLICHE EMPFÄNGER.

1349 Sept. 8.–30.

Speyer, 1349 Sept. 8.

574. *Verweisung der Klage des Johann, Herrn zu Reifferscheid, gegen den Kanoniker Johann Brun von Mailberg vor den Erzbischof von Trier.* 10

Original, Historisches Archiv Köln „Domstift 1082“; auf der Rückseite rotes Schutzsiegel. Reg.Imp.VIII Nr. 1143.

Wir Karl von gots gnaden Romescher kunig zů allen ziiten merer dez Riches und kunig zů Beheim důn kunt allen luden, die dysen brief sehe[nt][a] oder horent lesen, daz 15 man Johannen Brunen von Mailberg kanonig zů Coln wan er eyn paffe ist, vor daz Romesche Rich kemplich nyt mag geheißen, und wan denselben Johannen von Mailberg der edil man Johan herre zů Riferscheit vor daz Riche und unser geriechte kemplich geheißen hait nu nůwens, als wir han verstanden, so sagen wir yn dez heißens ledig und loiß an dysem brieve und wysen den egenanten von Riferscheid vor den erwirdigen 20 Baldewin ertzb(ischof) zů Trire, unsern lieben fursten und vetern, umb alle ansprache und vorderunge, die er hait zů dem egenanten Johanne(n) von Mailberg, von den wir bekennen wollen und mogen, daz er von unsern wegen die vorderunge und ansprache erhere[b] und yder partye recht und bescheidenheit zů deyle und laße wiederfaren, sunderliche wan der vorgenante Johan von Mailberg unserm egenanten vetern gude sicherheit 25 hait gedan, daz er vor yme alles rechtes und bescheidenheit gerne wil gehorsam sin. Mitz urkunde diß brieves.

Der gegeben ist zů Spire da man zalte nach gots geboirt drutzehenhundirt und nůn und viertzig jar an unser frauwen dage als sie geborn wart im vírden jare unser Riche.

Speyer, 1349 Sept. 14. 30

575. *Erneuerung der Ernennung des Johannes von Lichtenberg, Dekan der Straßburger Kirche, zum königlichen Kaplan, Ratgeber, Sekretär und häuslichen Tischgenossen mit dem Vorrecht, auch bei Abwesenheit von der Diözese die Einkünfte der Benefizien zu genießen.*

Original, Arch. Dép. Strasbourg „Série G 123 Nr. 7“; Siegel fehlt, Presseleinschnitt sichtbar. Ungedruckt. 35

574. a) *verlöscht, Orig.* b) er here, *Orig.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex honorabili Johanni de Lichtenberg .. decano ecclesie Argentinensis, capellano, consiliario, secretario, familiari commensali et domestico nostro dilecto gratiam regiam et omne bonum. De tue circumspectionis et legalitatis industria et constantis fidei bonitate, quibus 5 pridem [erga][a] nostram celsitudinem operosa diligencia et indefessis obsequiorum studiis claruisti et gratum te reddis continuo, nec dubium quin velis et valeas te inposterum adauc[te][a] probitatis merito reddere gratiorem, optinentes fiduciam spei et confidencie singularis, te in nostrum capellanum, consiliarium, secretarium, familiarem commensalem [et][a] domesticum dudum assumpsimus, et hoc renovando presentibus non inmerito 10 duximus assumendum, declarantes et decernentes, quod tu nominatim et expresse illo privilegio gratie specialis capellanis et clericis nostre regalis curie de gratia apostolice sedis indulte, videlicet quod clerici nostre curie absentes redditus beneficiorum suorum cum cura vel sine cura in quibuscumque provinciis seu dyocesibus ad plenum et sine quavis diminucione percipiant, ac si personaliter residerent, necnon omnibus et singulis privi- 15 legiis, gratiis, libertatibus et emunitatibus, quibus capellani et clerici nostre curie hactenus freti sunt et continuo potiuntur, perfruaris et gaudeas integraliter et ex toto. Mandantes et precipientes firmiter et districte universis officialibus curie nostre, qui pro tempore fuerint, quatenus te cum omnibus juribus, honoribus et quibuscumque ceteris condicionibus tuis capellanis, consiliariis, secretariis, familiaribus commensalibus et 20 domesticis nostris, clericis precipue exhibere consuetis, benigne peractent et favorabiliter prosequantur, sub pena nostre indignacionis, quam qui secus attemptare presumpserit, se cognoscat graviter incurrisse. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Spyre anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione 25 secunda XVIII. Kln. Octobris regnorum nostrorum anno quarto.

576–580. Für Klöster.

1349 Sept. 9.–27.

Speyer, 1349 Sept. 9.

576. *Bestätigung aller unbenannten, dem Zisterzienserkloster Eußerthal von Römi-* 30 *schen Kaisern und Königen verliehenen Rechte, Freiheiten und Gnaden mit dem Befehl an alle Stände des Reiches, bei Strafe von 50 Pfund Gold nicht gegen diese Bestätigung zu handeln.*

Original fehlt; Notariatsinstrument von 1385 Aug. 1, H.St.A. München „Rheinpfälzer Urk. 963“. Ungedruckt.
35 *Reg.Imp.VIII Nr. 1146.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. Licet ad prosequenda quorumlibet vota fidelium regie liberalitatis[a] dextera quadam regularitate sit habilis, ad illorum tamen profectus et comoda speciali prerogativa favoris consuevit

575. a) *Archivstempel hat das Wort unkenntlich gemacht, Orig.*

40 576. a) libertatis, *Not., die Formel in den Urkunden König Karls lautet:* regie liberalitatis dextera.

intendere, qui seculi vanitate dimissa sub habitu et observancia regulari regi regum et dominancium domino in simplicitate mentis et corporis iugiter famulantur. Sane religiosorum abbatis et conventus monasterii beate Marie Vallisutrine ordinis Cystercien(sis) Spirensis dyocesis, devotorum nostrorum dilectorum, nuper maiestati nostre oblata peticio continebat, quatenus privilegia et litteras, que et quas a divis Romanorum imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, obtinuisse noscuntur, approbare, ratificare, innovare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Nos igitur attendentes preclare devotionis constantiam et merita probitatis, quibus supradictus abbas et sui predecessores erga nos et sacrum Romanum Imperium hactenus devoto studio claruerunt et cottidiano sedulitatis affectu operosa diligencia nostre celsitůdini se confirmant, supradictis abbati et conventui monasterii beate Marie Vallisuterine predicti universa et singula privilegia et litteras, que et quas a divis Romanorum imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, super quibus juribus, graciis, libertatibus, inmunitatibus, consuetudinibus aut ceteris quibuscumque suis utilitatibus et profectibus obtinent, in omnibus suis tenoribus, sentenciis et titulis, prout presentibus litteris de verbo ad verbum essent inserta vel inserte, de certa nostra sciencia approbamus, ratificamus, innovamus et per omnia de benignitate regia confirmamus. Inhibentes universis archiepiscopis, episcopis, ducibus, marchionibus, nostris et sacri Imperii principibus dilectis, comitibus, baronibus, militibus, clientibus ac universitatibus civitatum, aliisque[b] omnibus et singulis cuiuscumque dignitatis, gradus, status aut preeminencie existant, fidelibus nostris dilectis, ne supradictos abbatem et conventum monasterii prelibati contra harum nostrarum approbacionis, ratificacionis, innovacionis et confirmacionis graciam impediant aut sinant quomodolibet impediri. Contrarium facientes ultra nostre maiestatis indignacionem penam quinquaginta librarum auri puri, quarum medietatem fisco nostro regio, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari decernimus se noverint incurrisse. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione secunda quinto Idus Septembris regnorum nostrorum anno quarto.

Speyer, 1349 Sept. 11.

577. *Bestätigung der im einzelnen nicht benannten, den Augustinerinnen des Klosters St. Odilienberg in Ober-Hohenburg im Elsaß von Römischen Kaisern und Königen gegebenen Privilegien mit dem Befehl an alle Stände des Reiches, bei Strafe von 50 Pfund Gold nicht gegen diese Bestätigung zu handeln.*

Original, Arch. Dép. Strasbourg „Série G 123 Nr. 8"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.

Karolus dei gratia Roman(us) rex semper augustus et Boemie rex. Licet ad prosequenda quorumlibet vota fidelium regie liberalitatis dextera quadam regularitate sit habilis, ad illorum tamen profectus et comoda speciali prerogativa favoris consuevit intendere, qui seculi vanitate dimissa sub habitu et observancia regulari regi regum et dominancium domino in simplicitate mentis et corporis iugiter famulantur. Sane reli-

576. b) aliis que, *Not.*

giosarum .. abbatisse monasterii sancte Otilie Superiorishohenburg, ordinis sancti Augustini diocesis Argen[tinensis][a], principis necnon conventus sanctimonialium ibidem, devotarum nostrarum, nuper maiestati nostre oblata supplicacio continebat, [quatenus] eisdem privilegia et litteras, que et quas a divis Roman(is) imperatoribus et regibus, 5 predecessoribus nostris, obtinuisse noscuntur, [approbare], ratificare, innovare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Nos igitur attendentes preclare devocionis [constan]tiam et merita probitatis, quibus supradicta .. abbatissa et ipsius predecessores erga nos et sacrum Romanum Imperium hactenus de[voto] studio claruerunt, et cottidiano sedulitatis affectu operosa diligencia nostre celsitudini se confirmant, supra- 10 dictis abbatisse et conventui monasterii beate Odilie Superiorishohenburg, ordinis sancti Augustini Argentinensis diocesis predicti, universa et singula privilegia et litteras, que et quas a divis Roman(is) imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, super quibiscumque juribus, gratiis, libertatibus, emunitatibus, consuetudinibus aut ceteris quibiscumque suis utilitatibus et profectibus obtinent, in omnibus suis tenoribus, sentenciis 15 et clausulis, prout in presentibus litteris de verbo ad verbum essent expressa vel expresse, de certa nostra scientia approbamus, ratificamus, innovamus et per omnia de benignitate regia confirmamus. Inhibentes universis .. archiepiscopis .. episcopis .. ducibus .. marchionibus, nostris et sacri Imperii principibus dilectis, comitibus, baronibus, militibus, clientibus ac universitatibus civitatum, aliisque omnibus et singulis cuiuscumque 20 dignitatis, gradus, status aut preeminencie existant, fidelibus nostris dilectis, ne supradictos .. abbatissam et conventum monasterii prelibati contra harum nostrarum approbacionis, ratificacionis, innovacionis et confirmacionis gratiam impediant aut sinant quomodolibet impediri. Contrarium facientes ultra nostre maiestatis indignacionem penam quinquaginta librarum auri puri, quarum medietatem fisco nostro regio, resi- 25 duam vero partem iniuriam passorum usibus applicari decernimus, se noverint irremissibiliter incurrisse. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Spire anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione secunda III. Idus Septembris regnorum nostrorum anno quarto.

Speyer, 1349 Sept. 16.

30 **578.** *Verleihung mehrerer Rechte an das Zisterzienserkloster Herrenalb: freie Wahl eines* schirmers *und* pflegers, *Abgabenfreiheit für Güter und Geschäfte und Weidefreiheit im genannten Gebiet.*

Original, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 537"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re.
Reg. Imp.VIII Nr. 1155.

35 Wir Karl von gots gnaden Romischer kung zů allen ziten merer des Richs und kung zů Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir angesehen habin mangerley gebresten der geystlichen .. des abts und convents des closters zů Albe, grawes ordens in Spirer bistum gelegen, unsirer lieben andechtigen, den sie von grozzem unfriden lident und habent. Und darumb wie 40 daz sii, daz wir in und irem closter als unvogtbern lůten eynen schirmer und pfleger geben und setzen sullen und mugen als eyn Romischer kung wann sie das von unsern

577. [a]) *und das eckig Geklammerte durch Archivstempel nicht deutlich lesbar, Orig.*

gnaden ibegeren[a] als sie darubir von seliger gedechtniss unsern vorfarn kungen oder keysern brieve haben , doch tûn wir in sulche gnad, daz wir in erleybet und gewalt geben haben und erleyben und geben auch mit disem brieve, ob daz were, daz got verbiete, daz die edeln Eberhart und Ulrich graven zû Wirtenberg unsir liebe getrewin und lantfogt in Swaben, die itzunt ir schirmer sint, bede ambgingen[a] oder sturben, und wir in der selbin lantfogtii nicht enweren do daz selbe closter inne gelegen ist, daz sie dann dar nach ewiclich als dicke sie wellent, eynen andern schirmer und pfleger ubir daz selb ir closter nemen und kysen mugen, wen sie wellen, der sie dann an unsir und des Richs stat schutze und schirme als sie des notdurftig sint und als lang ez in fuget, on alle widerrede. Auch wellen wir, daz der hof und alle ire gût, zehenden und ander gût, wie die genant siin, die die vorgen(anten) .. abt und convent in der stat und mark zû Wiele itzunt habent oder her nach rechtwerticlich gewinnent, und auch allez daz gût welcher handeley daz sii, daz sie in die selbe stat bringent oder furent oder dar uz widerfurent, dar inne keyfent oder verkeyfent, von allerhand stewr, bete, ungelt und dienst ewiclich fri, ledig und los und enbunden sein sullen. Auch sullen sie und ir hofsessen mit irem vieh in der vorgenanten mark zû Wile[b] niezzen[c] ewiclich aller welde, wasser, weyde, almende und allez gemeynschaft an den selben on alle irrung und hinderniss, als sie auch darubir von unsern vorfarn kungen und keysern brieve haben und in daz auch mit der egenanten burger von Wiel brieve versicher[a] ist. Auch durch der selben des abts und des convents des closters zû Alb demûtig bete von unsern kunglichen gnaden bestetigen wir ewiclich in und irem closter alle ir zehenden und ander gûtt, wo die gelegen sint, wie sie genant sin, mit allen iren zûgehorung, die sie untz her inne gehabt und besezzen haben, also daz sie die ewiclich besitzen, innehaben und niezzen sullen in aller der wise, als sie die herbracht haben. Und darumb gebieten wir allen unsern und des Richs getrewin herren, frihen, graven, lantfogten, rittern und knechten, die nu sint oder kunftig werdent, daz sie die obgenanten .. abt .. convent und daz closter zû Alb wider diese unsir kungliche brieve nicht hindern noch irren, sunder bii disen unsern gnaden lassent bliben als liep in sii unsir kungliche ungnad ze vermiden. Wer abir dar wider tete, der sal in unsir ungnad verfallen sin, und dar zû zû pene bezalen funftzig pfunt gelts, der daz halbteil in unsir kunglich camer und daz ander halbteil den egenanten abt, convent und dem closter zû Albe gehoren sal. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der geben ist zû Spire do man zalt nach Crists geburt druzenhundert jar und dar nach im nûn und viertzigsten jar an der nehsten mitwochen vor sant Matheus tag im vierden jar unsirer Riche.

Nürnberg, 1349 Sept. 24.

579. *Aufnahme der Dominikanerinnen zu Rothenburg ob der Tauber in den königlichen Schutz und Abgabenfreiheit für alle dem Kloster lebensnotwendigen Waren.*

Original, H.St.A. München „RSt. Rothenburg U 326"; Bruchstücke des M.S. an Pressel. Ungedruckt.

578. [a]) *so Orig.* [b]) *durch Loch im Pergament verschwunden und über der Zeile hinzugefügt, Orig.* [c]) *die erste Silbe durch Loch verschwunden, nach dem Loch steht:* ᵉzzen *und darüber* niezzᵉn; *das kleine hochgestellte* e *ist der Umlaut des durch das Loch getilgten* i *in* niezzen.

Karolus dei gratia Roman(us) rex semper augustus et Boemie rex universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Decet serenitatem regiam atque magnitudinem beneficia, que religiosis personis ipsarumque[a] locis divino cultui deputatis recte mentis intencione, munifica devocione, 5 largitate manuum et hylaritate mentium impendentur, devotis mentibus ubilibet roborari. Quod attendens nostra serenitas commendatas de bona conversacione etiam vite sanctitate dilectas in Christo .. priorissam et conventum sanctimonialium in Rotenburg, ordinis fratrum predicatorum, in nostram et sacri Romani Imperii protectionem cum personis et rebus necnon loco seu area, quam inhabitant, recepimus per presentes, 10 confirmantes ipsis eandem aream et quecumque imposterum iustis modis auctore domino poterunt adipisci, inhibentes eciam universis sacri Imperii fidelibus sub obtentu gratie nostre firmiter et districte, ne quis ipsas priorissam et conventum aliasque personas ecclesiasticas et seculares in earum [locis habita[n][b]tes presumat[c] in aliquo molestare aut violenciam irrogare seu possessiones earum auferre vel oblatas retinere, 15 minuere seu quibuslibet vex[ationibus][b] satagere, et ut infra clausuras locorum seu grangiarum suarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere seu violenciam audeat exercere. Quod qui fecerit, gravem nostre maiestatis offensam se senciet incurrisse, nobisque ac camere nostre et successorum nostrorum decem libras auri, ipsisque .. priorisse et conventui 20 alias decem libras auri et advocato nostro provinciali seu iudici in Rotenburg, qui pro tempore fuerit, V libras auri nomine pene persolvere teneatur. Preterea ut gratiam gratie cumulemus sepedictas .. priorissam et conventum ac homines utriusque sexus in earum curia Rotenburg pro nunc seu imposterum sine fraude aliqua residentes, ab omni solucione cuiusvis theolonei, pedagii vel alterius exactionis cuiuscumque de omnibus rebus, 25 quibus ad sui sustentacionem, victum et vestitum indigere noscuntur, tam in oppido nostro Rotenburg quam extra, exemptos, inmunes et liberos esse volumus ac eos, quoad[d] premissa, de plenitudine nostre regie potestatis, liberamus, absolvimus et eximimus per presentes. Postremo advocato nostro provinciali .. iudici .. consulibus ac universitati civium in Rotenburg, fidelibus nostris dilectis, qui pro nunc sunt vel fuerint in- 30 futurum, committimus et damus firmiter in mandatis, ut prescriptas .. priorissam et conventum aliasque personas et res suas in suis iuribus, libertatibus et honoribus, ipsis per nos et divos Romanos imperatores et reges, predecessores nostros, concessas, nostro et Imperii nomine manuteneant et defendant, sicut nostram indignacionem voluerint evitare. In cuius rei testimonium presentes scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus 35 conmuniri.

Datum Nůrenberg anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono indiccione secunda VIII. Kln. Octobris regnorum nostrorum anno quarto.

Nürnberg, 1349 Sept. 27.

580. *Aufnahme des [Zisterzienserklosters] Kamenz bei Frankenstein in Schlesien in den königlichen Schutz und Gebot an alle, besonders an die Herzöge und Fürsten von Polen,* 40 *das Kloster in keiner Weise zu belasten und schädigen.*

579. a) ipsarum que, *Orig.* b) *durch Loch im Pergament verschwunden.* c) presumant, *Orig.*, quis *als dazugehörendes Subjekt ist Singular.* d) quo ad. *Orig.*

Original, früher St.A. Breslau, nach dem zweiten Weltkrieg verloren gegangen; Kopie, ebenda „Kopiar Kamenz 352 S. 16/17".
Druck: Codex Silesiae 10, S. 173 Nr. 218.
Reg.Imp.VIII Nr. 1163.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemiae rex universis et singulis fidelibus suis cuiuscunque conditionis existant, [quibus][a] presentia[b] exhibita fuerint, gratiam suam et omne bonum. Quia monasterium religiosorum virorum in Camenz, nobis dilectorum, propter specialem devotionem et affectum, quam et quem ad ipsum monasterium et fratres ibidem degentes geßimus hactenus et gessimus in presenti, in nostre defensionis recipimus gratiam pariter et tutelam sic videlicet, quod nullus omnino hominum cuiuscunque conditionis existat, idipsum monasterium et bona sua de cetero presumat in aliquo perturbare. Mandamus igitur universis et singulis gradus aut conditionis [alicuius][c], puta illustribus Polonie ducibus, principibus nostris aut aliis hominibus, cuius conditionis existant, firmiter et districte[d], quatenus prefatum monasterium et bona sua universa et singula antedicta non presumant de cetero per quacunque gravamina in aliquo perturbare. Contrarium facientes gravem nostram indignationem se noverint incurrisse. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nurenperge anno domini MCCCXLIX indictione II. quinto Kl. Octobris regnorum nostrorum anno quarto.

581. 582. Für den Bischof Engelbert von Lüttich.

1349 Sept. 9. und 16.

Speyer, 1349 Sept. 9.

581. *Gebot an den Bischof Engelbert von Lüttich, Bevollmächtigte zu senden zur Belehnung mit Burg, Stadt und Gebiet Durbuy.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 15 Nr. 49"; Siegel unter dem Text in der Mitte aufgedrückt.
Ungedruckt. – Reg.: Mummenhoff, Reg. Aachen S. 387 Nr. 859.
Reg.Imp.VIII Nr. 1145.

Karolus dei gratia Roman(us) rex semper augustus et Bomie rex venerabili Engilberto episcopo Leodiensi consang(uineo) ac honorabilibus . . decano et capitulo ecclesie Leodiensis devotis nostris dilectis gratiam regiam et omne bonum. Cum adheredacio vobis de castro, villa ac terris de Durbuy et pertinentiis earundem, ad quam nostre maiestatis celsitudo virtute contractus vobiscum de venditione castri, ville, terre et pertinentiarum predictarum meriti vobis tenetur, alias Aquisgrani dum ibidem essemus, non pacta sed neglecta fuerit intervenientibus ibidem occupationibus infinitis, devocionem vestram cum firma ac plenaria exaudicionis fiducia attencius requirendam duximus et rogandam, quatenus ad recipiendam vestro nomine adheredacionem pretactam aliquem de vestris cum pleno mandato ad nostre maiestatis presenciam quantocius

580. a) *fehlt, Kop.* b) presentes *Kop.; das Verb zu* presentes *müßte* exhibitae *sein, weil* litterae *zu ergänzen wäre; zum Verb* exhibita *gehört* presentia *[scripta].* c) *fehlt, Kop.* d) *Druck hat hier* discrete; *stehende Formel der Kanzlei König Karls ist aber:* firmiter et districte.

fieri poterit, transmittere aut alicui de vestris iam actu apud nostram serenitatem existenti, qui eandem adheredacionem a nobis recipiat vice et nomine, quibus supra committere vestras vices studeatis ut sic premissa per nos vobis facta citius compleantur. In eo nobis exhibebitis complacenciam erga vos grata vicissitudine recolendam et eciam 5 remerendam.

Datum Spire anno domini M°CCC°XL nono V.° Idus Septembris regnorum nostrorum anno quarto.

Speyer, 1349 Sept. 16.

582. *Bitte an den Bischof Engelbert von Lüttich, dem Erzbischof Baldewin von 10 Trier die für den Kauf von Burg und Stadt Durbuy schuldige Summe ohne Verzug zu bezahlen, damit König Karl und Baldewin am nächsten 11. November in Köln ihre Schulden bezahlen können.*

Original, Archives de l'Etat Liège „Charte 694"; Siegel rückseitig aufgedrückt.
Druck: Bormans-Schoolmeesters, Cart. St. Lambert S. 118 Nr. 1365.
15 *Reg.: Schoonbrost, Chartes Liège S. 203 Nr. 694.*
Reg.Imp.VIII Nr. 1157.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex venerabili Engilberto episcopo ac. .. vicedecano et capitulo ecclesie Leodiensis consanguineo et amicis nobis devote dilectis gratiam regiam et omne bonum. Intelleximus quod pecu-20 niam, quam ratione traditionis castri et ville de Durbuy venerabili Baldewino archiepiscopo Trev(erensi) principi et patruo nostro karissimo tradere tenemini, eidem minime assignastis nec assignare velitis, propter quod nos et patruus noster prefatus immensa dampna ratione defectus huiusmodi pecunie in solutione, quam in festo sancti Martini proximo Colonie[1] facere tenemur, incurrere possumus absque culpa. Igitur devotionem 25 vestram attento studio requirimus seriose, quatenus pecuniam huiusmodi traditionis ratione tradendam prefato nostro patruo absque dilatione assignare et plenarie deliberare, ut tenemini, studeatis, scientes quod, si premissa non feceritis[a], extunc de omnibus et singulis dampnis, que ratione huiusmodi vestre solutionis et traditionis defectus nos vel dominum nostrum patruum incurrere contigerit, contra vos recursum habere 30 proponimus plenarie et in totum, cum in illis partibus omne nostrum posse de singulis faciendi et omnimode disponendi verbo et litteris nostris apertis dicto patruo nostro plenariam tradidimus potestatem, volentes, quod omnia et singula per ipsum facta et facienda in pretactis partibus plenissimam et inconcussam sortiantur roboris firmitatem et tantam, ac si a nostre maiestatis culmine personaliter processissent. Harum testi-35 monio litterarum.

Datum Spire die XVI[a] Septembris regnorum nostrorum anno quarto.

Nürnberg, 1349 Sept. 22.

583. *Befreiung des Bischofs von Konstanz von Reichsleistungen auf zwei Jahre.*

Original, G.L.A. Karlsruhe „D 285"; beschädigtes M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Re.
40 *Druck: Winkelmann, Acta imp. ined. 2, S. 472 Nr. 756. – Reg.: Cartellieri, Reg. Bischöfe Konstanz II, S. 223 Nr. 4928.*
Reg.Imp.VIII Nr. 6624.

582. a) *folgt noch einmal* quod.

1) *Vgl. A. Dominicus, Baldewin von Lützelburg S. 500: Baldewins Anleihe bei genannten Bür-45 gern mit 40000 Gulden für König Karl.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reichs und kunig ze Beheim embieten dem erwirdigen Ulrichen bysschoff zu Costnitz unserm lieben fursten und andechtigen unsir gnad und allez gut. Umb die getrewen manigvaldigen dienst, die du uns und dem Reich biz her getan hast und noch in kumftigen zeiten tun macht und ertzeigen, darumb so sagen wir dich und dem gotshws ze Costnitz von besundern unsern kunglichen gnaden vrey, ledig und los aller dienste biz uff santh Michels tag, der nu nehest kumftig ist, und dar noch die nehsten zwei jar gentzlichen noch einander. Mit urkund dietz briefs versiegelt mit unserm kunglichem ingsigel.

Der geben ist ze Nuremberg noch Crists geburt dreutzenhundert und newn und viertzig jar des nehsten dienstags noch santh Matheus tag im vierden jar unsir Reiche.

584–586. Für den Bischof von Würzburg.

1349 Sept. 29.–30.

Nürnberg, 1349 Sept. 29.

584. *Verpfändung des Reichsgerichtes und des Reichsamtes zu Rothenburg mit Weinziehamt, Wetteschilling, Eigenleuten, Ungeld, Zoll, Geleit, Reichssteuer, um 1000 Mark Silber an den Erwählten Albrecht von Hohenlohe und an das Stift Würzburg.*

Original fehlt; Kopie, St.A. Würzburg „Standbuch 2 S. 203“.
Reg.: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. 3, S. 424 Nr. 197.
Reg.Imp.VIII Nr. 1165.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer kunig ze allen ziten merer des Riches und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlichen an disem brief allen den, die in sehen, lesen oder horen lesen, daz wir angesehen haben etlich erlich nůtzlich und kostber dienst, die der erwirdig Albreht von Hohenloch erwelter ze bysschof und der styft ze Wirtzburg uns und dem Ryche getan haben. Und wan auch die vorgnanten erwelter und stift von unser heizze wegen fur uns und daz Rych dem vesten rytter Heinrich von Důrenwang sehtzehenhundert phunt heller gegeben und bezalt haben fůr die anspråch, die der selbe Heinrich hatte zu uns und dem Rich umb die gerihte der stat ze Rotenburg mit iren zulprenden und hundert phunt heller gůlt und auch eygen lute da selbes, von den hernach geschriben stet, so haben wir darumb auch mit unser .. burgere gemeinclichen armer und rycher der vorgenanten stat ze Rotenburg in Franken gelegen, unserer lieben getruwen, gutem willen, versetzet und in satzung wise ingeben und inegeentwůrt[a] den vorgnanten erwelten und stift ze Wirtzburg unser und des Richs gerichte und daz ampt da ze Rotenburg mit allen iren zu gehorenden, daz winziehe ampt, die wetteschilling und alle eygen lůte, die in daz ampt ze Rotenburg gehoren, und daz ungelt, zolle und geleyt und hundert phunt heller jerlich uf der stůr ze Rotenburg, und vollen und ganzen gewalt, ze setzen und ze entsetzen alle ampt und den rat da selbes ze Rotenburg und auch alle ander unser und des Ryches nůtzze, gevelle und reht da selbes, besucht und unbesucht, swie si namen haben, gentzlichen und gar one geverde, fůr tusent mark lotiges silbers. Swaz auch der vorgnant erwelter, sin nachkomen .. bysch(of) und der stift ze Wirtzburg des alles geniezzen můgen e daz wir oder unser nachkomen an dem Rych daz umb dy vorgenanten tusent mark silbers gentzlichen und gar

584. a) ine geentwůrt, *Kop.*

geloset haben one geverd, daz sol in allez gentzlichen bliben und ine an der vorgnanten losung von unsern und des Ryches wegen niht abe geslagen werden one geverde. Wir haben auch den vorgenanten erwelten und stift ze Wirtzburg bie unsern kuniglichen eren geheizzen und auch bie gůten truwen gelobt fur uns und daz Rŷch, sie und ire 5 ryhtere, amptlůt und dyenere daran nůtzlichen und vorderlichen zefurdern und sie auch daran niht zehindern mit geriht oder ane geriht oder anders in deheynerley wise one allerslaht geverd. Hier uber gebieten wir auch bie unsern und des Ryches hulden unsern vorgnanten .. burgern armen und rychen daselbs ze Rotenburg und allen andern unsern und des Ryches .. getruwen, daz sie die vorgnanten erwelten 10 und stift ze Wirtzburg dar zu vorderlichen und unverzogenlichen getruwelichen beholfen sin und sie daran niht hindern mit worten oder mit werken, heimlich oder offenlich on alles geverde. Wer aber, daz wir ieman anders deheine briefe hieruber vormals geben hatten oder furbazzer geben wurden oder geben, die suln wider dise satzunge und briefe niht craft noch maht haben one geverd. Des zu urkund ist mit 15 unserm kůnklichem insigel versigelt diser brief.

Der geben ist ze Nůrenberg da man zalt nach Cristes geburt drůtzehen hundert jar dar nach in dem nunden und viertzigesten jar an sent Mychels tag in dem vierden jar unser Ryche.

Nürnberg, 1349 Sept. 29.

20 585. *Vergabung der Juden zu Rothenburg und ihrer Habe an den Erwählten Albrecht von Hohenlohe und an das Stift Würzburg und Entbindung der Bürger zu Rothenburg des Eides, die Juden zu schirmen.*

Original, H.St.A. München „RU Rothenburg von 1349 Sept. 29"; Siegel an Pressel; auf dem Bug rechts: Re. *Auf der Rückseite der Pressel von einer Hand des 14. Jh.:* C. *(Kanzleivermerk?) – Mittei-* 25 *lung des H.St.A.: die Urkunde ist durch einen Schnitt in der Querfalte kassiert.*
Reg.: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. 3, S. 425 Nr. 199.
Reg.Imp.VIII Nr. 1166.

Wir Karel von Gotes gnaden Rômischer kůnk ze allen ziten merer des Riches und kůnk ze Beheim bekennen und[a] tun kunt offenlichen an disem brief allen den, die in 30 sehen, lesen oder horen lesen, daz wir fůr etlich erliche, nůtzber und kostber dienst, die der erwirdig Albreht von Hohenloch erwelter ze byschof und der stift ze Wirtzburg uns und dem Riche getan haben, reht und redlichen gegeben und ingeentwٌrt[b] haben von unsern und des Riches wegen unser und des Riches Juden der stat ze Rotenburg in Franken gelegen und ire schule, kirchof, hůsere, hofreit, husgereit, kleynode, varend- 35 habe, schulde, vorderunge und ansprach und alle ander ire gůte, swie sie namen haben und swa die gelegen sin, gesucht und ungesucht, gentzlich und gar ane alles geverd, und auch alle ander unser und des Riches vorderunge und reht daran und darzu und von der selben Juden wegen gen allermeinglich. Und haben auch den vorgnanten erwelten und stift ze Wirtzburg bie unsern kůnklichen eren geheizzen und auch bie guten trewen ge- 40 lopt fur uns und daz Riche, sie oder wem sie die vorgnanten gut und reht zekaufen geben oder bescheiden, daran nůtzlichen und vorderlich ze fůrdern und sie auch niht daran zehindern mit geriht oder ane geriht oder anders in dheinerley wise, one aller slaht

585. a) *zweimal geschrieben, Orig.* b) inge entwٌrt, *Orig.*

geverd. Hieruber gebieten wir auch bie unsern und des Riches hulden unsern lieben getrewen . . burgern ze Rotenburg daselbst beide armen und richen und allen andern unsern und des Riches getrewen, daz sie den vorgnanten erwelten und stift ze Wirtzburg darzu vorderlichen und unverzogenlichen getrewelichen beholfen sin und sie daran niht hindern mit worten oder mit werken, heimlichen oder offenlichen one alles geverd. Wir sagen auch fur uns und daz Riche die vorgenanten unser burgere ze Rotenburg, arme und riche, ledig und los irre eyde unde gelůbde, die sie getan haben, die Juden ze schuren und ze schirmen. Were aber, daz wir ieman anders dheine briefe hieruber vormals geben hatten oder furbazzer geben wurden oder geben, die sůln wider dise gaube und briefe niht kraft noch maht haben one geverd. Des ze urkunde ist mit unserm kunklichen insigel versigelt diser brief.

Der geben ist ze Nůrenberg da man zalt nach Cristes geburt drutzehen hundert jar darnach in dem nůnden und viertzigestem jar an sant Michels tak in dem vierden jar unsrer Riche.

Nürnberg, 1349 Sept. 30.

586. *Vergabung des Judengutes und der Reichsrechte an den Juden in Würzburg und in den anderen Städten des Bistums an den Erwählten Albrecht von Hohenlohe und an das Stift Würzburg.*

Original, H.St.A. München „Würzburg Hst. 936"; M.S. beschädigt, an Pressel.
Reg.Imp.VIII Nr. 1167.

Wir Karel von Gotes gnaden Romischer kůnk ze allen ziten merer des Riches und kůnk ze Beheim bekennen und tun kunt offenlichen an disem brief, daz wir fůr etlich erlich, nůtzlich und kostber dienst, die der erwirdig Albreht von Hohenloch erwelter ze byschof und der stift ze Wirczburg uns und dem Rich getan haben, reht und redlichen gegeben und ingeentwůrt haben die Judenschůle, kirchôfe, hůser, hofreit in der stat ze Wirtzburg und auch in allen andern steten und vesten des bystums ze Wirtzburk gelegen und auch aller Juden da selbst husgereit, kleynôde, varendhabe, schuld, vorderunge und ansprache und alle ander ire gůte und auch alle ander unser und des Riches reht daran und darzu, swie sie namen haben und swa die gelegen sin, gesucht und ungesucht, gentzlich und gar one geverd. Were aber, daz wir ieman anders dehein briefe hier uber vormals geben hatten oder fůrbazzer geben w[u][a]rden oder geben, die suln wider dise gaube und brief noch kraft noch maht haben one geverde. Des ze urkund ist mit unserm kůnglichem insigel versigelt diser brief.

Der geben ist ze Nůrenberg da man zalt nach Cristes geburt drutzehen hundert jar darnach in dem nunden und v[i][a]ertzigestem jar an der nehsten mitwochen nach sant Michels tag in dem vierden jar unsrer Riche.

[Nürnberg,] 1349 Sept. 21.

587. *Die genannten Bürgermeister und der genannte Rat der Stadt Nürnberg beurkunden, daß Konrad Lodner der Stadt Nürnberg 40 Pfund Haller zum Geschenk an König*

586. [a]) *in Bruchfalte verschwunden, Orig.*

Karl geliehen hat, und sie versprechen die Rückgabe derselben bis acht Tage nach dem nächsten 29. September.

Original fehlt, Vidimus undatiert, H.St.A. München „R.St. Nürnberg U 751", gibt an, daß das Original mit dem hangenden Stadt-Siegel versehen war.
5 *Ungedruckt.*

Wir die burgermeister(e) Herman Aycher und Chůnr(ad) Kysling, Albr(echt) Ebner, Herman Danr(er), Johans Ortlieb, Ulr(ich) Stromayr, Ackerman Krafft, Kestel Schlaurspach der Ledrer, Koburger der Bekk und all die, die an dem rat sein der stat ze Nůrnberg, arm und rych all gemainlich, veriehen offenlich von der stat wegen allen den, die
10 disen brief hőrent lesen oder sehent, daz Chůnr(ad) der Lod(irer) unser und der stat[a] getruwer friund uns hat gelihen vierzig pfunt haller von der stat wegen, do man .. dem kůnig schankt, der wir vor not wegen niht geraten mohten und haben im sein und die stat flizzig ze danchen. Die vorgnanten haller sůllen wir im widder geben an allen sinen schaden aht tag nach sant Michels tag .. der nů schierst kumpt, und sein im auch
15 schuldig von der stat wegen drizeg wůchen, die er gearbait hat in der stat dienst triulich, den schaden, den er genomen hat ze der zeit und sin arbeit, und geloben und gehaizzen im umb die vorgnanten sach und schaden by unsern ayden und truwen, daz gelt und den schaden, den er genomen hat von der stat wegen oder noch hernach nimpt, mit welherlay sach daz ist, daz er von der stat wegen schaden nimpt, den sůllen wir im allen
20 gern ablegen oder die stat gelten oder swem er den brief mit gewizzen erber(er) lůt antwůrt, dem sol man es allez alz gern ab tůn und gelten alz im selber. Und dez ze urkůnd geben wir im disen brief versigelt mit der stat insigel, daz an dem brief hangt.

Der brief wart geben do man zalt von Kristus gebůrt driuzehen hundert jar und in dem neun und vierzegestem jar an sant Matheus tag vor Michahelis tag.

25 *Unter dem Text von derselben Hand:*

Ich Ulr(ich) Durreh(er) vogt ze Hőhstet(en) und wir .. die burger da selben tůen kunt, daz wir die vorgnanten hantvest haben gesehen und verhőrt in aller weis alz si hie geschriben stat mit der stat ze Nůrnberg hangendem insigel. Und darumb hand ich Ulr(ich) Durreher vogt ze Hőhsteten min insigel und auch wir .. die burger da selbens
30 unsrin insigel uf diss abschrifft gedrukt.

Mainz, 1349 Sept. 30.

588. *Erzbischof Gerlach von Mainz hebt auf apostolisches Geheiß alle kirchlichen Strafen auf, die über die Stadt Mainz verhängt waren wegen Begünstigung Ludwigs des Bayern und wegen feindlicher Handlungen gegen Kleriker der Mainzer Kirche.*

35 *Nur durch Druck überliefert: Schaab, Rhein. Städtebund 2, S. 214–216, ohne Angabe der Herkunft. Untenstehender Druck wird in emendierter Form nach Schaab wiederholt.*

587. [a]) *zweimal geschrieben, Vid.*

Gerlacus dei gracia sancte Maguntin(ensis) sedis archiepiscopus, sacri Imperii per Germaniam archicancellarius viris prudentibus et discretis, Salmanno Camerario, magistris civium, consulibus, nec non universis civibus et incolis civitatis Moguntine, fidelibus suis dilectis salutem in domino sempiternam. Constitutus coram nobis Heinricus de Augusta, vicarius ecclesie sancti Stephani, Maguntin(ensis) syndicus seu procurator vester ac civitatis predicte, habens a vobis ad infrascripta petendum et faciendum mandatum, de quo nobis vestro nomine humiliter supplicavit, ut vobis omnibus et singulis, qui in summissis culpabiles fuerunt, nec non ipsis vestre universitatis a quibusvis excommunicacionum, suspensionum et interdictorum sentenciis, quas incidistis ab homine vel a iure aut constitutionibus sacri provincialis consilii Maguntin(ensis) prolatis, tam racione processuum apostolicorum contra quondam dominum Ludewicum de Bavaria promulgatorum, et specialiter contra eos, qui eidem prestiterunt consilium, auxilium vel favorem, quam ob id, quod quidam ex vobis in quosdam nostre ecclesie Maguntin(ensis) canonicos et quoscunque alios clericos in sacris ordinibus constitutos manus temerarias injecerunt, ipsos captivando et quosdam ex eis extra ecclesiam nostram Maguntin(ensem), ad quam confugerant, facto quodam hostiolo ipsius ecclesie extrahendo, et captivos aliquamdiu eciam detinendo, quibus tamen per vos postmodum liberis dimissis et composicione amicabili interveniente de injuria huiusmodi per vos extitit satisfactum. Quodque quosdam cives adstantes domos in dicta vestra civitate conducere et conductos habere ad exercendum publice pecuniam fenebrem permisistis, nec eos infra tres menses extra dictam vestram civitatem expulsistis, dignaremur tam auctoritate apostolica nobis in hac parte tradita quam eciam nostra ordinaria absolutionis beneficium impertiri, ac suspensionis et interdicti sententias, in ipsam vestram civitatem ex eisdem vel quibuscumque aliis causis prolatas, eciam relaxare. Nos igitur secundum tenorem commissionis apostolice specialiter nobis facte confessionem supradicti vestri sindici seu procuratoris, quam vestro nomine coram nobis fecit, percepta[a] specifice et divisim aliisque servatis, que in hoc casu iuxta predicte commissionis formam servari et fieri merito debuerunt, quodque predicti cives adstantes nolunt nec debent ulterius in civitate vestra Maguntin(ense) fenebrem pecuniam publice exercere, immo iidem a civitate vestra predicta sub fide digno testimonio sunt expulsi, attendentes, quod ecclesia nulli claudit gremium redeunti, vos omnes et singulos ab omnibus excommunicacionis, suspensionis et interdicti sententiis, quas ratione processuum apostolicorum predictorum incurristis, auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa absolvimus nec non interdictum ex huiusmodi in predictam vestram civitatem prolatum, eadem auctoritate relaxamus iniuncta vobis in persona dicti vestri sindici pro premissis penitencia salutari, quam per vos cum effectu volumus adimpleri. Quocirca universis prelatis et clericis aliisque civitatis et diocesis Maguntin(ensis), qui per vos aut vestro nomine fuerint requisiti, sub pena suspensionis a divinorum officiis districte precipimus et mandamus, quatenus premissa in ipsorum ecclesiis et alibi denuntient et publicent, ubi, quando et quotiens fuerit oportunum. Dantes vobis has litteras sigillo nostro munitas, quibus vos possitis defendere a jaculis emulorum.

Datum et actum Maguncie in die beati Jeronime confessoris anno domini millesimo CCCXLIX.

588. a) *Druck hat hier* precepta, *was keinen Sinn gibt.*

589–596. FÜR STÄDTE.

1349 Okt. 1.–8.

589. 590. Für Windsheim.

1349 Okt. 1. und 2.

5 Nürnberg, 1349 Okt. 1.

589. *Eximierung der Bürger der Stadt Windsheim und ihrer Hintersassen auf dem Lande von jeder außerstädtischen Gerichtsbarkeit.*

Original, H.St.A. München „R.St. Windsheim U 16"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Re.
Ungedruckt.
10 *Reg.Imp.VIII Nr. 1169.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung zů Beheim bekennen offenlich mit disem brieve, daz wir den weisen lůten, dem rat und den burgern gemeynlich ze Windsheim unsern lieben getrewen von besunder gunst, den wir zů in haben, die gnad getan haben, daz wir wellen, wer hintz ir(er) burg(ere) eynen 15 oder mer oder hintz iren lůten, die auf iren gůten gesezzen sint, und die sie mit tůr und mit tor beslozzen haben uf dem lande, ichts ze sprechen oder ze clagen habe, umb welcherley sache daz sei, daz der recht von in in der stat ze Windsheim vor dem richter vordern und nemen sulle, und daz die vorgenanten burger in der stat ze Windheim gesezzen oder ir lůte uff dem lande, als obengeschriben stet, nieman furbaz fur deheinen andern 20 werltlichen richter oder fur keyn ander werltlich gericht auz der stat umb deheynerley sache laden noch[a] beclagen sulle oder můge. Und wer, daz dar ubir yeman unsre vorgenanten burger und die sie mit tůr und mit tor beslozzen habent, als vorgeschriben stat, fur andern gerichten oder lantgerichten beclaget und mit dem recht hintz in und iren lůten ich erlangt, wellen wir, daz in daz dheinen schaden bringe, noch weder craft noch macht 25 habe, ez wer danne, daz den klagern recht vor irem richter verzigen und verzogen wurde, und wellen auch nicht, daz in die gnade yeman ubervare, und daz in die gnade[b] behalden werde als andern unsern und des Reichs steten bei unsern und des Reichs hulten. Wer ez abir darubir tet und diser unser vorgenanten gnad frevelich widerwere, der sal umb die frevel als offt zwentzig pfunt lôtigs goldes verfallen sein, als offt er wider die unser 30 vorgenante gnad tůt, ein halb in unser camer und daz ander halb teyl dem oder den, den die gnad ubirvaren wirt, werden und gevallen sullen. Und darubir zů eynem urkund geben wir in disen brief versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist ze Nůrenberg nach Crists geburt druzenhundert jar und in dem nůn und viertzigstem jare an dem nehsten donrstage nach des heyligen sant Michels tag in 35 dem virden jar unser(er) Reiche.

589. [a]) *zweimal nacheinander geschrieben, Orig.* [b]) stat, *Orig., was keinen Sinn gibt.*

Nürnberg, 1349 Okt. 2.

590. *Bestätigung der inserierten Urkunden der Könige Adolf und Albrecht von 1295 Mai 5 und 1302 Febr. 4 und Kaiser Heinrichs VII. von 1313 Mai 11, in denen der Stadt Windsheim Exemtion von außerstädtischer Gerichtsbarkeit und das Recht auf bestimmte Steuereinnahmen zugesichert wird.* 5

Original, H.St.A. München „R.St. Windsheim U 17"; M.S. an S.F.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1170.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Omnibus imperpetuum. Licet ad persequenda vota fidelium in hijs presertim, que racioni consen- 10 tiunt, ad tanto ampliorem progressum regia celsitudo se noscat obnoxiam, quanto divine dispensacionis gratia pluribus dominatur, illorum tamen votivas preces artentius exaudire tenetur, quos virtutis approbate constancia et fidelium obsequiorum laudabilitas recommendant. Sane cum dilectorum nobis civium in Windesheim fidelium nostrorum pro se et universitate sua oblata nobis peticio contineret, quatenus eisdem litteras, 15 quas a recolende memorie illustribus Romanorum regibus predecessoribus nostris nominatim Adolpho, Alberto et Heinrico, avo nostro karissimo, obtinuisse noscuntur, approbare et confirmare de benignitate solita dignaremur. Quarum litterarum prime tenor per omnia talis erat:

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus prudentibus viris . . consulibus 20 et universis civibus in Windesheim fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Disponentes ubilibet vestris profectibus semper intendere et dispendiis precavere vobis presentibus indulgemus, quod a nullo hominum extra civitatem vestram debeatis ad seculare iudicium evocari dummodo conquerentibus et accionem habentibus contra vos coram iudice civitatis vestre iustitia non negetur. Dantes vobis has litteras in testimo- 25 *1295 Mai 5* nium super eo. Datum in Rotenburg III° Non(as) Maii anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto regni vero nostri anno quarto.

Secunde vero littere tenor talis erat:

Albertus dei gratia Roman(us) rex semper augustus prudentibus viris consulibus et civibus in Windesheim dilectis suis fidelibus gratiam suam et omne bonum. Tranquilli- 30 tati et comodo vestris intendere et precavere dispendiis ubilibet disponentes vobis, ut eo liberius et facilius supportare valeatis servitiorum onera, que incumbent, concedimus et auctoritate presentium indulgemus, ut a bonis seu possessionibus quibuscunque in metis civitatis de Windesheim sitis, a quibus quidem bonis seu possessionibus tempore inclite recordacionis Rudolfi Romanorum regis illustris, predecessoris et genitoris nostri 35 karissimi, stiura consuevit, stiuram in antea recipere et colligere debeatis. Presentium testimonio litterarum.

Datum in Nuremberg II° Non(as) Februarii anno domini M CCC secundo indiccione XV[a] [a] regni vero nostri anno quarto.

Tercie vero littere tenor talis erat: 40

Albertus dei gratia Roman(us) rex semper augustus universis sacri Romani Imperi fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Prudentes viri . . consules et cives in Windesheim nobis humiliter supplicarunt, ut infrascriptum privilegium ipsis ab inclite recordacionis Adolfo Romanorum rege nostro predecessore con-

590. [a]) XV *mit Wellenlinie als Kürzel darüber, Orig., aufgelöst analog dem in der Datumszeile* 45 *König Karls geschriebenen* XV[a].

cessum dignaremur de benignitate regia confirmare. Cuius privilegii tenor talis est: Adolfus dei gratia Roman(us) rex semper augustus prudentibus viris consulibus et universis civibus in Windesheim fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Disponentes ubilibet et[b–] cetera usque in finem[–b]. Datum in Nuremberg II° Non(as) Februarii anno domini M°CCC° secundo indiccione XV[c] regni vero nostri anno quarto. *1302 Febr. 4*

Quarte vero littere tenor talis erat:

Heinricus dei gratia Roman(us) imperator semper augustus. Notum esse volumus presentium inspectoribus universis, quod attendentes grate fidelitatis promptitudinem, quam dilecti fideles nostri consules et cives in Windesheim erga nos et sacrum Romanum Imperium ostenderunt et efficacibus rerum experimentis ostendunt, et volentes tam propter hoc quam consideracione dilecti nostri Alberti de Lewenrode, militis sculteti civium predictorum, nobis super hoc humiliter supplicantis, eosdem cives gratiosis prevenire favoribus et eorum expensis et laboribus precavere, ipsis tenore presencium concedimus et de imperialis potestatis plenitudine indulgemus, quod nullus civium inhabitantium oppidum Windesheim predictum extra muros ipsius oppidi super quacumque causa ad iudicium aliquod, dummodo coram iudicibus et officialibus nostris in prefato oppido constitutis iusticia querulantibus non negetur, trahi possit vel debeat evocari, firmiter inhibentes, ne quis eos vel eorum aliquem contra huiusmodi concessionis et indulti nostri tenorem presumat in aliquo molestare, sicut indignacionem nostram voluerit evitare. Presentium testimonio litterarum. Datum Pysis V° Idus Maii anno domini M°CCC°XIII° indiccione XI[a] regni nostri anno quinto Imperii vero primo. *1313 Mai 11*

Nos igitur ad supradictorum civium nostrorum supplicacionis instanciam, que sonat iusticiam et non discedit a tramite racionis, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus, supradictas litteras et privilegia divorum principum Romanorum regum predecessorum nostrorum de verbo ad verbum, prout scripte sunt, in omnibus suis clausulis, capitulis et tenoribus, ut prefertur, de certa nostra sciencia et de regie potestatis plenitudine innovamus, approbamus et auctoritate presentium confirmamus, decernentes eos auctoritate regia, qua potimur, integre et plenarie existere firmitatis. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Nuremberch anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono VI[a] Non(as) Octobris regnorum nostrorum anno quarto.

Nürnberg, 1349 Okt. 2.

591. *Gebot an die Stadt Frankfurt, die Deutschherren zu Frankfurt nicht an den Rechten zu hindern, die sie vom Reiche am Walde zu Frankfurt haben.*

Original, Stadtarchiv Frankfurt a.M. „Deutschherren Städtische Urkunde Nr. 4"; Siegel unter dem Text aufgedrückt, fast abgebröckelt.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1171.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim enbieten den burgermeystern, dem rat und den burgern gemeynlich der stat ze Frankenford unsern lieben getrewen unsir gnad und allez gůt. Uns haben

590. b–b) *so Orig.* c) *diese* XV, *ebenfalls in einer Urkunde Albrechts, hat kein Kürzel.*

furgeleget der comtůr und der convent des Tůtschenhus bei euch ze Frankenford, daz ir sie an den rechten, die sie haben an dem walde ze Frankenford, ubervaret und sie nicht wellet lazzen bliben bei den gnaden, die wir in dar ubir getan haben mit unsern kunglichen brieven[1], des uns gar sere wůndert und uns wider ist. Darumb gebieten wir euch festiclich bei unsern hulden, daz ir die selben bruder und convent der selben unsir(er) gnade lazzet geniezzen und sie furbaz dar an nicht enhindert. Tet ir da wider, des wir nicht glouben, so wisset, daz wir euch dar zů halden wellen, daz ir unsir gebot volfuret und auch ablegen můzzet dem selben convent allen den schaden, den sie die weil da von entpfiengen.

Geben zů Nůrenberg an dem nehsten fritage nach des heyligen sant Michels tag in dem virden jar unsir(r) Reiche.

592–594. FÜR NÜRNBERG.

1349 Okt. 2.

Nürnberg, 1349 Okt. 2.

592. *Kraftloserklärung der von den aufständischen Handwerkern und nichtpatrizischen Kaufleuten mit dem Stadtsiegel getroffenen Maßnahmen gegen das Patriziat und* die alten gewonheit der stat; *Straffreiheit für den patrizischen Rat für Taten gegen die Juden; Ermächtigung desselben zur Bestrafung der Aufständischen; Kraftloserklärung der den Aufständischen von König Karl oder anderen erteilten Privilegien; Ermächtigung des Rates, Burg und Stadt zu richten und zu behüten; Ermächtigung des königlichen Burgmanns, bei Ausfall des Königs die Burg dem Rat zu überantworten.*[2]

Original, H.St.A. München „R.St. Nürnberg U 754"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Frider(icus), *weiter rechts:* Re.
Reg.Imp.VIII Nr. 1173 = Nr. 1174.[3]

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brief, daz wir angesehen haben getrewen willigen und steten dinst, die die ratlůt und die burger der stat ze Nůrenberg, unser liebe getrewen, uns und dem Reich offt unverdrussenlich getan haben und noch tůn sullen und můgen in kunftigen zeiten, und ze eyner furderung, und daz die stat da von gepessert můge werden an allen iren sachen, die gnad getan haben, als her nach geschriben stet:

[1.] Bei dem ersten, wann die selben burger entwert seint gewesen irr stat ingsigel von den, die in der selben stat den auflauf wider[a]– uns und–[a] sie machten, wellen wir,

592. a–a) *auf Rasur, Orig.*

1) *Vgl. oben Nr. 407 von 1349 Juli 13.*

2) *Vgl. Werunsky, Geschichte Kaiser Karls IV. 2, 1, S. 116–118, 204–206.*

3) *Reg.Imp. VIII Nr. 1174 gibt als Druck an: Wölckern, Hist. Norimb. 333, wo Abschnitt 6 der obigen Urkunde als selbständige Urkunde mit der Intitulatio* keyser *erscheint, mit Ort und Datum der obigen Urkunde, aber ohne Regierungsjahre. Ohne Angabe der Provenienz. Außer Abschnitt 6 der obigen Urkunde war zu Wölckern keine andere Überlieferung zu finden.*

ob ichts icht mit den selben ingsigeln, die weil und der auflauf gewert und geheget ist, versigelt were unpillichs und daz wider die stat und die alten gewonheit der stat gewesen mag, daz daz weder macht noch craft haben sol.

[2.] Auch wellen wir, wanne die Juden zů Nůrenberg unser camerknecht itzunt sitzent in manigerley vehe des gemainen volkes und auch die burger in der stat irs leibs und gůts, die weil die Juden in der stat seint, nicht sicher seint, ob daz wer, daz an den Juden doselbist icht geschehe also, daz sie beschedigt wurden wider der burger von dem rat willen, daz sie des wider uns und unser nachkomen an dem reich nicht entgelten sullen in dheinweis.

[3.] Auch haben wir in die gnad getan, ob ẏman in der stat nů ist oder furbaz queme und den rat důchte, daz der der stat nicht fůglich were, daz sie danne die selben bessern und von der stat schicken můgen als lang und als verre, als sie wellen, und benamen alle die straffen můgen an leip und an gůt, die von des auflauffes wegen, der vor in der stat gewesen ist, furbaz dheinerley irrsal oder auflauf machen welten, und wer daz, daz wir den burgern von dem rat unser betbrief santen umb die, den sie die stat verbotten hetten, darumb daz sie der stat schedlich gewesen weren, und sie die selben unser bette versagten, wellen wir, daz sie daran wider uns nicht getan haben, ez enwer danne daz wir des, darumb wir in unser brief gesant hetten, nicht emperen welten, wanne wir uns an den sachen ze tůn und ze lazzen vollen gewalt behalten.

[4.] Auch haben wir den obgen(anten) burgern ze Nůrenberg vollen gewalt und macht gegeben und geben auch mit disem brif, daz sie alle die brief, die wir oder ẏman anders geben haben mit vergessenheit, unverdachtem můte oder sust den, die den obgen(anten) auflauf gemachet, geheget und gefůret haben, eischen und gevordern můgen, und wellen und gebieten auch den selben bei unsern hulden, daz sie die alle dem rat antwerten sullen, der des vollen gewalt haben sol, daz er alle die selben brief mit unserm willen und wort abtůn sol, welche in důnket, die under den selben der stat nicht nůtz und gůt sein; wer aber daz, daz die selben, die den auflauf gemachet und geheget haben, der selben brief etslich verswigen und sie dem rat nicht antwurten welten, wellen wir, daz die selben brief ab sein sullen und weder craft noch macht haben in dheinweis.

[5.] Auch wellen wir von unsern kunglichen gnaden, ob daz wer, daz von des obgen(anten) auflaufs wegen wider unsern brief und gnad, die wir emals den burgern und der stat zů Nůrenberg geben und getan haben, ẏmand dheynen brief und bestetigung geben oder getan hetten, daz die nicht tůgen und auch weder crafft noch macht haben sullen.

[6.] Auch uns, dem reich und der stat zů Nůrenberg zů einer sicherheit geben wir gewalt den obgenanten burgern von dem rat, unser und des reichs burg und stat daselbist zů Nůrenberg ze richten und ze behuten nach sicherheit, als sie daz aller beste dunket, also daz wir vollen gewalt haben, daz selbe ze wandeln, wenn wir wellen.

[7.] Auch wellen wir binamen, daz unser burkman ze Nůrenberg, der nu ist oder kunftig wirt, ob daz were, daz wir enweren, daz selbe hews und burk nẏman anders inantwurten danne den burgern von dem rat ze Nůrenberg, also daz daz unsern nachkomen an dem reich keynen schaden bringen sol. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist zů Nůrenberg do man zalt nach Crists geburt druzenhundert und in dem neun und viertzigstem jare an dem nehsten fritage nach sant Michels tage in dem vierden jar unserer Reiche.

[Nürnberg, 1349][1] Okt. 2.

593. *Vorausquittung über die am 11. November von der Stadt Nürnberg dem Bischof Friedrich von Bamberg zu zahlende jährliche Reichssteuer von 2000 Pfund Haller.*

Original, H.St.A. München „R.St. Nürnberg U 752"; M.S. an Pressel.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1175 = Nr. 6625.

Wir Karl von Gotes gnaden Rômischer kůnig, ze allen zeiten merer des Reichs und kůnig ze Beheim[a] enbieten unsern lieben getrewn .. dem schulth(eizzen), .. den scheppfen, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat ze Nůrenberg unser gnad und allez guet. Wann wir dem erwirdigin Frider(ich) bisch(of) ze Babenberg, unserm liebin fůrsten, die tzwei tausent pfunt haller, die ir uns und dem Reich nů auf den nehsten sand Merteins tag schuldig seit ze geben, bescheiden und verschaffet haben mit andern unsern briefen,[2] sol ewer treẘ wizzen, als schir ir dem vorben(anten) bisch(of) oder seine(m) gotsh(us) daz selb gelt bezalt habt, so sagen wir euch umb daz selb gelt ledig und los untz von de(m) selben sand Merteins tag ůber ein jar. Mit urchund ditz briefes.
Geben nach Cristes gebůrt dreůzehen hundert iar dar nach in dem neun̊[b] und virtzigstin iar am freitag nach sand Michahels tag in de(m) virden iar unser(er) Reiche.

Nürnberg, 1349 Okt. 2.

594. *Bestätigung der Verpfändung des Schultheißenamtes und des Zolles von Nürnberg an den Schultheißen von Nürnberg, Konrad Groß.*

Original, H.St.A. München „R.St. Nürnberg U 753"; M.S. an Pressel.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1176.
Vom 3. Okt. eine gleichlautende Urkunde, vermehrt um die Bestätigung aller anderen ungenannten Pfandschaften vom Reich. – Original, ebenda „Nürnberg Reichsstadt Nr. 755"; M.S. Fragment an Pressel. Ungedruckt. Reg.Imp.VIII Nr. 1177. – Varianten sind unten vermerkt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und[a–] tůn kůnt[–a] offenlich mit disem brief. Wann wir emals Cůnrad dem Grozzen schultheyzzen ze Nůrenberg unserm lieben getrewen unser schultheizzenampt[b] und den zol daselbist[c] ze[d–] Nůrenberg versetzet und verschriben haben[–d][3] und wir nicht enwellen, daz in ẙman daran hinder oder ledige, darumb geloben wir im, daz wir in bei den selben[e–] schultheizzen ampt und zolle[–e] gnediclichen wellen lazzen

593. [a]) *über* m *steht ein nach unten offener Bogen, – als Kürzel gedacht?, Orig.* [b]) *so Orig., Umlaut* e *über* n.

594. [a–a]) *fehlt Orig. 755.* [b]) schultheizzen ampt, *durchgehend getrennt geschrieben, Orig.* [c]) *folgt:* und allen andren phantschaft, die er von uns und dem Reich inne hat als unser brif sagen, die wir im vormals dar uber geben haben. Die selben phantschaft hab wir im versetzet und verschriben, *Orig. 755.* [d–d]) *fehlt Orig. 755.* [e–e]) phantschaften allen, *Orig. 755.*

1) *Nach dem Itinerar ist Nürnberg für Okt. 2 gültig, auch das Jahr 1349.*
2) *Bisher konnte keine Überlieferung festgestellt werden.*
3) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 363 Nr. 312 von 1347 Nov. 7.*

bliben als lang untz wir die von im oder seinen erben erledigen und erlosen nach der brief sage, die er von uns darubir hat. Und wellen, ob wir ŷman da wider brief geben hetten[f], daz im die nicht schaden sullen. Und darumb gebieten wir allen unsern und des Reichs getrewen binamen dem rat und den burgern der stat ze Nůrenberg, daz sie den selben 5 Cůnrad Grozzen und sein erben an den selben[g–] zolle und schultheizzenampt[–g] nicht hindern noch nieman anders hindern lazzen, als liep in sei unser kunglich gnad ze behalden. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der geben ist ze Nůrenberg nach Crists geburt druzenhundert jar und in dem nůn und viertzigstem jare, des nehsten fritags nach sant Michels tag in dem vierden jar 10 unserer Reiche.

Weiden, 1349 Okt. 4.

595. *Befreiung vom Zoll auf Wein aus Nürnberg für die Stadt Sulzbach.*

Zwei neuzeitliche Kopien, eine als Abschrift vom Original beglaubigt, H.St.A. München „Abt. I GU Sulzbach-Stadt Nr. 7“. – Die andere, unbeglaubigte, ebenda „Codex Monacensis Cod. 4958 fol. 1“ 15 mit bildlicher Wiedergabe des Siegels, wie es am Original gehangen haben soll.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1179.
Druck folgt der beglaubigten Kopie.

Wir Karl von gots gnaden Römischer könig zu allen zeiten merer des Reichs und 20 könig zu Beheim veriehen offenlich an disem brief, daz wir durch sonderlich gnad und gunst, die wir haben zu der stat zu Sultzpach, ton wir den selben burgern, di dor innen gesessen sind, die gnad, daz sie zolvrey varen sullen und mogen mit allen dem wein, den [sie][a] kauffen zu Nuremberg, an alles trangsal und in aller der weis als die burger von Amberg ledig varen, den vormals solch genad auch geschehen ist. Darumb gebieten wir 25 unsern amptleuten zu Nuremberg und andern unsern getrewen, wo di gesessen sind, daz si den vorgenanten burgern zu Sultzpach di vorgenanten gnad stet halden und nicht ubervaren indhein weis. Mit urkund ditz briefes versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist zu der Weyden do man zalt von Cristus geburt drewtzehenhundert jar und in dem newn und virtzigsten jar an sand Franciscus tag in dem virden jar unser 30 Reiche.

Eger, 1349 Okt. 8.

596. *Befehl an den* „Kapitan“ *und die* „Konsuln“ *von Breslau, alle neu errichteten Wehre aus der Oder zu entfernen.*

Druck: Korn, UB. Breslau 1, S. 175 Nr. 195, nach Original.
35 *Reg.Imp.VIII Nr. 1184.*

594. [f]) *folgt:* oder noch furbaz geben, *Orig. 755.* [g–g]) phantschaften, *Orig. 755.*
595. [a]) *fehlt, Kop.*

597–603. FÜR ADELIGE.

1349 Okt. 2.–16.

Nürnberg, 1349 Okt. 2.

597. *Verleihung des Jagdrechtes im Weißenburger Forst in Franken an Konrad und Friedrich von Heydeck.* 5

Original, H.St.A. München „R.St. Weißenburg U. 31"; M.S. Bruchstück an Pressel. Vidimus von 1473 März 7, ebenda Nr. 31 1/2.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1172.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer dez Reichs und 10 kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir haben angesehen steten trewen und nůtzen dinst der edelen Conrades und Fridriches von Heydekk, unsrer liben getrewen, di si uns und dem heiligen Romischen Reiche offt beweiset haben unverdrozzenlichen und noch tun sullen und mogen fruchticlicher in kunftigen zeiten. Und darumb so erlauben wir in und iren erben 15 von unserm koniglichem gewalt, und besondern gnaden, daz si grozzes und cleines wilt vahen und iagen můgen uff dem Weissenburger vorst, als offt si gut důnket und in beheglich sein můg, und dar umb zu urkund geben wir in disen brief versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist zu Nůremberch da man zalt von Cristus geburt dreutzehenhundert 20 jar und dar nach in dem neůn und virtzigsten jar dez nechsten vreitages nach sand Michels tag in dem virden jar unserer Reiche.

Nürnberg, 1349 Okt. 2.

598. *Verpfändung der Einkünfte in den Dörfern Rothenberg, Moosbrunn und Meckesheim an Engelhard von Hirschhorn.* 25

Original fehlt; Kopie, G.L.A. Karlsruhe „Kopialbuch 665 fol. 9", gibt als Kanzleinotiz an: per dominum regem / episcopus Johannes Leüb(linus) ..
Ungedruckt.

Wir Karl von Gottes gnaden Römischer könig zu allen zeiten mehrer des Reichs und könig zu Böheim verjehen offentlich mit diesem brieff, daß wir unserm lieben 30 getrewen Engelharden von Hirschhorn umb den nuzen getrewen dienst, den er uns und dem Reich unzher gethan hat und noch thun mag in künftigen zeiten, versezen allen den nuz, den wir und das Reich in dem dorf haben zu Rottenberge und auch allen den nuz, den wir und das Reich in dem dorf zu Mosbron und was darzu gehört, für tausent pfund heller. Darzue versezen wir ihme auch allen den nůz und recht, die wir und daß 35 Reich haben in dem dorfe zu Merkensheim und was darzue gehört, für anderthalb tausent pfund heller. Also bringent die zwo summen und machen dritthalb tusent pfund heller. Und das er und sein erben dieselben recht und auch nuze ufheben sullen und auch nuzen in aller der weiß nach der sag ander brieff, die er darüber hat, ohn allen abschlag also

lang [hinz][a] sie von uns oder von unsern nachkommen an dem Reich von ihm und seinen erben umb das fürgenand geltt gar und genzlich gelöst werden. Und deß zu urkhunde geben wir dießen brieff versigelt mit unserm königlichen ingesigell.

Der geben ist zů Nürenberg nach Christi geburt drüzehen hundert und in dem neün 5 und vierzigesten jahr deß nechsten freytags nach st. Michels tag im virden jahr unserer reiche.

Nürnberg, 1349 Okt. 2.

599. *Verleihung des Judenregals an Burchard von Ellerbach und Heinrich von Pappenheim in deren Gebieten.*

10 *Original, Pappenheim, Gräflich Pappenheimsches Archiv „L.97"; M.S. beschädigt, an Pressel. Druck: Monatsschrift Judentum 70. Jahrg. 1926 S. 280. – Reg.: Pappenheim, Regesten S. 45 Nr. 754.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim tun kunt mit disem brief allen den, die in sehent, horen oder lesen, daz wir den edeln lůten, unsern lieben getrewen, Burcharden von Elrbach und Heinrichen von 15 Bappenheim, unsir und dez Reichs marschalk, umb den dienst, den sie uns und dem Reiche vormals an undirlazz fleizziclich und williclich irczegt und getan haben und ouch noch wol mugen in kunftigen zeiten, wol gunnen und in ouch irlouben, daz sie alle die Juden, die itzunt bei in und in irn vesten wonent seint odir noch durch frides und besserung willen undir sie zugen, daz sie die beschirmen von unsern und dez Reichs wegen 20 an ir leibe und an ir gůt, und in ouch geholfen sein allir irr schult, der man in schuldig wer, aller menlich edel oder unedel, gaistlich oder werltlich, und was nůtzes uns und dem Reich die vorgen(anten) Juden darumb als dez Reichs kamirknecht ze geben und ze zinsen schuldig weren und ouch seint, den selben zins und ouch nutz bescheiden wir und geben den vorgen(anten) Burcharten und ouch Heinrichen inzenemen und uffzeheben 25 gar und gentzlich an alle hindernuzz. Urkund ditz briefs mit unserm ingsigel.

Der geben ist ze Nuremberg noch Crists geburt driwczenhundert und in dem newn und fierczigsten jar des nehsten freitags noch santh Michels tag im fierdėn jar unsirer Reiche.

Nürnberg, 1349 Okt. 3.

30 **600.** *Gebot an die Schenken von Reicheneck, das Augustinerinnenkloster Engelthal bei Nürnberg, das in König Karls Schutz steht, weder an seinen Wäldern noch durch Herbergspflichten in Anspruch zu nehmen.*

Authentische[1] Abschrift von [1349] Okt. 8, H.St.A. München „RU Nürnberg 758". Ungedruckt.
35 *Reg.Imp.VIII Nr. 6627.*

598. a) *schwer lesbar, Kop.*

1) *Die Authenticationsworte sind folgende:* Wir Gregorius von gotz gnaden apt dez clostirs zu sand Gylgin zu Nurenberg sand Benedictin ordin in Pabinberg(er) pischtům bekennen offelich an disem prief, daz fur uns komen die erbern geistlichin frawen dez clostirs zu Engiltal mit eime uffin

Wir Karl von gots gnaden Romischir kung zu allen zitin merer dez Richs und kung zu Peheim enbiten unsern lieben getruwen allen schencken von Richinnekk, si sint alt oder iung, wie sie gennent seint, unser gnade und allis gut. Wann wir daz clostir zu Engiltal und die geistlichin jungvrawin, die darinne wonent und got fur uns biten sint umb unser seligkait an unterlaz, in unsern besunder gnade, fride und schirm gnomen 5 haben und nemen mit disem brief, wollen und gebiten wir euch ernstliche und vesticlichen by unsern und dez Richs hulden, daz ir daz vorgenante clostir furbaz unbeswert lazzent an allen sachen und besunderlichen an irn welden und auch an allir gastung mit pherden und an kost, die ir in zu zihent, und die ir da gehabt habent in dem selben clostir, als wir untz her vornomen habent. 10

Geben zu Nurnberg an dem nehistin sampztag nach sand Michels tag in dem virden iare unser Riche.

Eger, 1349 Okt. 7.

601. *Belehnung des Bonifatius de Lupis mit Land und Burg Primiero.*

Original, H.H. St.A. Wien „Allgem. Urkundenreihe 1349 Okt. 7"; Siegel fehlt, S.F. noch vorhanden; 15 *auf dem Bug rechts:* Re.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1180.

Karolus dei gracia Roman(us) rex semper augustus et Boemie rex nobili Bonifacio de Lupis, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Principalis munificencie 20 plenitudo, que sue largitatis donis cunctos libenter et graciose prosequitur, ad illos eciam obsequiose gratitudinis debito graciosius se extendit, quos serviciorum exhibicio comprobat et fides probata commendat. Grata igitur plurimum et accepta servicia, que nobis cum fidei et devocionis ardore assidue, laboribus indefessis ac probitate et sollicitudine tuis utiliter prestitisti et infuturum prestare poteris, attendentes ea, que volentes 25 aliquo beneficii nostri munimine liberaliter compensare, terram et castrum Primey, positum in territorio et districtu Feltrensi, cum accessibus, ingressibus et egressibus ac aliis pertinenciis suis universis ex causa donacionis proprii motus instinctu, mera libertate regia et gracia speciali, omni iure, causa et modo, quibus melius possumus, tibi tuisque heredibus legitimis in nobile perpetuum et honorificum feudum cum plena iuris- 30 diccione damus, tradimus et donamus ac te, presentem et nobis debite fidelitatis homagium et solitum iuramentum prestantem, de predictis liberaliter investimus, et eas nos tuo nomine tenere et possidere constituimus, donec exinde possessionem acceperis corporalem, quam auctoritate tua accipiendi et acceptam retinendi per te vel alium licenciam tibi concedimus et plenariam potestatem. Concedentes nichilominus tibi ex 35 causa predicta omnia iura omnesque actiones nobis competentes et competencia quocumque tempore, quacumque occassione, modo vel causa in terra et castro predictis, iuris tamen maioris dominii nobis penitus reservato salvo iure, quod aliorum in aliis,

priefe dez allir durchluchtigistin hern kongis Karls dez Romischin kongis und kongis zu Peheim. Der prief stund von worte zu worte also: Wir Karl. . Riche. Und wir Gregorius von gotz gnaden apt 40 dez vorgenanten clostirs zu sand Gylgin von bete wegen der erbern jungvrawin von Engiltal und ir frunt haben wir die abschrift vorsigilt mit unserm ingesigel, daz dar an hangde ist. Daz ist geschen an dem nehistin dornstag noch sand Franciscus tag.

quibus per huiusmodi infeudacionem et donacionem nostram nolumus aliquod preiudicium generari, ita quod tu et heredes tui predicti de predictis terra et castro nobis et successoribus nostris servire teneamini secundum ordinacionem curie nostre factam vel imposterum faciendam, districte itaque mandamus universis et singulis nostris et
5 Imperii fidelibus, nominatim capitaneo nostro Feltrensi, qui nunc est vel pro tempore fuerit, quatenus te et heredes tuos in huiusmodi donacionis nostre gracia manuteneant et defendant, nullamque adversus tenorem presencium inferant vel inferri sinant molestiam vel gravamen, sed pocius premissa omnia studeant et faciant ab omnibus observari. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et sub sigillo maiestatis nostre
10 iussimus communiri.

Datum Egre anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indiccione secunda Nonas Octobris regnorum nostrorum anno quarto.

Eger, 1349 Okt. 8.

602. *Zuweisung von 1000 kleinen Gulden an Johann vom Stein von dem Zoll, den*
15 *König Karl am Rhein errichten wird.*

Original, Gräfl. Archiv Matuschka-Greiffenclau zu Vollrads „Schrankteil Oberstein"; M.S. Fragment an Pressel.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1185.

20 Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer dez Reichs und kung ze Behem bekennen offenlich mit disem brief, daz wir umb den dienst, den der edel Johans vom Stein unsir lieber getrewer uns und dem Reiche getan hat und noch tůn sol und mag in kunftigen zeiten, und dar umb ouch unsir und dez Reichs man worden ist, gegeben haben und geben im ouch mit disem briefe tůsent cleine gůlden als er vor-
25 mals unsir briefe dar ubir hat,[1] und wellen, daz er die selben tusent guldein von unserm zolle, den wir von ersten uff dem Rein, an welher stat daz sei, uff richten, zem ersten fůr alle andir(r) leute uff heben und nemen sulle als lange uncz das er die egenanten tusent guldein gar und gentzlich uff gehebet. Und darumb gebieten wir unsern amptlůten an dem zolle, daz sie in dar an nicht hindern sunder in des ersten bezalen der vorgenan-
30 ten tusent guldein. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm kunglichem ingsigel.

Der geben ist ze Eger noch Crists geburt driwczehenhundert und in dem newn und fiercizgstem jar des nehsten dunrstags noch santh Franciscus tag im fierden jar unsirer Reiche.

Taus, 1349 Okt. 16.

35 **603.** *Verleihung folgender Privilegien für die Stadt Stopfenheim an Burchard von Seckendorf: Jahr- und Wochenmarkt, hohe Gerichtsbarkeit, Stadtrecht wie Weißenburg und Exemtion von außerstädtischer Gerichtsbarkeit.*

Original, H.St.A. München „Abt. I PS Cart. 396"; Siegel fehlt, Pressel vorhanden.
Ungedruckt.
40 *Reg.Imp.VIII Nr. 6628.*

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 626 Nr. 614 von 1348 Juni 26.*

Wir Karl von gots genaden Romischer kun̊g[a] ze allen zeiten merer des Richs und kung ze Beheim bekennen offenlichen mit disem brief und tun chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, das wir Burcharten von Seggendorf unserm lieben getrewen durch der dienst willen, die er uns und dem Rich bis her getan hat und furbaz tun mag, verlihen und gegeben haben und verlihen im und sinen erben auch mit disem briefe, das er ze Stoppenheim allẃ jar vier jarmerkt haben sol und mach, einen an der nehsten mitwochen nach dem ostertag, den anderen an der nehsten mitwochen nach dem pfingstage, den dritten an dem nehsten dinstag nach sant Michels tag, den vierden an sant Pauls tag vor liehtmizze und einen gemeinen wochen marcht alle wochen an der mitwochen, und nemen auch alle die, die di selben mercht suchent, mit ir lib und gut, daz si da hin fůrent, tribent und bringent, in unsern und des Richs sichern schirm und geleit. Und mag auch iederman, der die obgenanten merkt suchet und buwet, kauffen und verkauffen und auch sin kaufmannschaft dar uff an werden so er allerbeste kan und mag. Wir verlihen auch dem vorgenanten Burcharten von Seggendorf und sinen erben von unserm kun̊chlichem[a] gewalt, das si ze dem obgenanten Stoppenheim stok, galgen, den ban haben und das halsgerihte ůben sůllen und můgen an allermenclichs irrunge und hindernuzze, und sol auch er un(d) dẘ selb stat allẘ dẘ reht haben und vollichlichen niezzen, die dẘ stat ze Wizzenburch von uns und unsern vorvaren an dem Riche genediclichen haben und niezzen. Wir wollen auch, das dhein man niemant us der stat fůr dhein ander gerihte lade, und wer hintz ieman ze sprechen hab, der ze Stoppfenheim gesezzen sei, es si der clager oder in der stat gesezzen, der sol nuver[b] reht vor dem vorgenanten Burcharten von Seggendorf und sinen erben oder wer von iren wegen da siczet nemen und eyschen, oder vor dem, der die burch ze Stoppfenheim von rehtes wegen inne hat, wann wir den selben allein dẘ vorgescriben reht verlihen und gegeben haben. Und wer in die an dheinen sachen ůber fůr, der sol zehen pfunt goldes vervallen sein, die halb in unser camer gehoren sůllen und halb dem, an dem ůbervarn wurde. Und als lange das selbe frevel und ůbervarn an dem ůbervarem niht usgeriht wurde, so sol der ubervarer von iedem tag zehen pfunt goldes vervallen sein als vorgescriben stet. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserm kunglichem insigel.

Der geben ist zu Tust da man zalt von Cristus geburt drẘzehenhundert und nunundvierzig jar an sant Gallen tag in dem vierden iar unserer Riche.

Taus, 1349 Okt. 18

604. *Bitte an den Dogen von Venedig, dem Kaufmann Woimar die bei Treviso geraubten 700 Gulden wieder zustellen zu lassen, sonst müsse König Karl durch das Mittel der Pfändung dem Woimar helfen.*

Original fehlt; Kopie, Arch. di Stato Venedig, herzogliche Kanzlei „Commemoriali vol. IV, carte 165". Druck: Codex Moravie 7, S. 673; Mon. Boica 53, S. 677 Nr. 1253. Reg.Imp.VIII Nr. 1188.

Karolus Dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex illustri et magnifico Andree Dandulo . . duci Venetorum, principi et amico sincere sibi dilecto salutem et prosperum successuum exuberans incrementum. Prout alias sinceritati tue scripsimus

603. a) *so Orig.:* e *über* n *geschrieben.* b) = *nur.*

et exortati sumus illam, ut in eo esse velis, quod provido viro Voimaro dicto Dirt mercatori nostro septigenti floreni, qui prope Tarvisium civitatem tuam sibi pro forma spolii indebite sunt ablati, redderentur, sic iteratis vicibus eandem dilectionem tuam attente requirimus et monemus, ut tua providentia in eo vigilet, quod idem Voimarus adhuc 5 suam rehabeat pecuniam, alias de opportuno remedio per impignorationis formam nos sibi providere utique opportebitur.

Datum Tuste XV. Kalendas Novembris regnorum nostrorum anno quarto. Recepta fuit 1349 mensis Decembris.

Nürnberg, 1349 Okt. 3.

10 **605.** *Bestätigung der inserierten Urkunde König Albrechts von 1299 Mai 25, in der dieser das Augustinerinnenkloster Engelthal bei Nürnberg in seinen und des Reiches Schutz nimmt.*

Original, H.St.A. München „R.St. Nürnberg U 756"; M.S. an S.F. – Ebenda ein deutsches Vidimus von 1361 April 19 „R.St. Nürnberg U 1083".
15 *Ungedruckt. – Urkunde König Albrechts: Regesta Boica IV, S. 691.*
Reg.Imp.VIII Nr. 6626.

Karolus dei gratia Roman(us) rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Universis volumus esse notum, quod cum liceat serenitatem nostram universos et singulos dicioni nostre subiectos prosequi graciis et favoribus opportunis, 20 illas tamen personas divinis obsequiis dedicatas nos contigit, pre aliis uberius defendere et tueri, ut eo devocius deum creatorem nostrum pro salute nostra deprecentur. Verum quia religiose in Christo priorissa et conventus monasterii sanctimonialium in Engeltal nostram accedentes presenciam humiliter supplicarunt, ut quondam privilegium a clare memorie Alberto quondam rege Roman(o) predecessore nostro eis concessum et 25 indultum ratificare nostris litteris dignaremur. Cuius quidem privilegii, quod de verbo ad verbum presentibus inseri fecimus, tenor talis est:

Albertus dei gratia Roman(us) rex semper augustus universis Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Si religiosorum locorum quieti consulimus, si eisdem tranquillitatis et pacis comoda preparamus ad vite 30 presentis prosperiorem decursum et dei gratiam facilius impetrandam, nobis proficere firmiter opinamur. Hin[c][a] est quod nos in Christo devotis priorissam et conventum monasterii in Engeltal cum omnibus suis possessionibus, que nunc iuste possident aut legittime possidere ceperint infuturum, in nostram et Imperii protectionem recipimus specialem, universis et singulis nostris fidelibus firmiter inhibentes, ne dictum conven- 35 tum in se vel in suis presumant indebite aliquatenus molestare. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre indignacionis offensam se noverit incursurum. Datum Wormacie VIII° Kln. Junii indiccione duodecima anno domini M°CC° nonagesimo nono regni vero nostri anno primo. *1299 Mai 25*

Nos quoque ipsarum virginum supplicacionibus favorabiliter inclinati omni aet 40 singula in eodem privilegio contenta innovamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Harum nostrarum testimonio litterarum.

Datum Nuremberch anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono V° Non(as) Octobris regnorum nostrorum anno quarto.

605. a) hin, *Orig.*

Nürnberg, 1349 Okt. 4.

606. *Verkündung eines beschworenen Landfriedens in Franken auf ein Jahr mit näheren Bestimmungen und Setzung von sieben Adeligen und zwei Bürgern als Landfriedensgericht.*

Drei Originale, zwei H.St.A. München „Hochstift Bamberg Nr. 2668" (= B) und „Hochstift Würzburg Nr. 2781" (= W), an beiden die Reste des M.S. an Pressel; ein drittes im Germ. Nat.-Museum Nürnberg (= N), M.S. an Pressel. Von drei verschiedenen Händen geschrieben, mit unwesentlichen dialektischen und stilistischen Varianten. Da zwölf Landfriedensteilnehmer vom König genannt werden, so müßten auch zwölf Ausfertigungen vorhanden gewesen sein.
Extrakt: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. II S. 671 Nr. 791.
Reg.Imp.VIII Nr. 1178.
Druck nach B.

[W]ir[a] Karl von gotz gnaden Romischer kung, zu allen zeiten merer des Reichs und kung ze Pehem, bekennen vnd tůn kůnt offenlichen an disem brief, das wir mit wol bedachten rat unser lieben fůrsten Fridreichs bischofs ze Babenberg, Albrechtz von Hoenloch erwelt des bischoffes ze Wirzeburg, Albrechtz erwelt bischoffes ze Eystete, Rudolf unsers lieben swehers vnd Růprechcz phalczgrafen beime Rein vnd herzog in Beyern, vnd der edeln Johanzen vnd Albrechcz bůrgrafen ze Nůrenberg gebrůder, frawen Jeutten grafein von Hennenberg, Johanzen grafen ze Henenberg, Vlrichen vnd Johanzen den lan[t][aa]grafen von Leucenberg gebruder, Rudolf grafen ze Wertheim, Gotfreid von Prauneck, Ludweges vnd Craftes von Hoenloch, grafen Heinrichs von Truhendingen und ander hern zu Franken, die in disem lantfrid begriffen seint, und auch unserer und des Reiches steten Nůrenberg und Rotenburg ein lantfrid zu Franken, und alverr sich der vor benanten hern lant und gepiet strecken, durch gemein frid und gnad lant und leut do selbes haben gemacht und bei unsern kůniclichen eren globt haben, und die vorgnanten fursten, hern vnd steten zu den heiligen gesworn han, mit uns ze halten und zu hegen getriwelich und furderlich an alles geverd, als von wort zu wort her noch geschriben stad:

[1.] Zů dem ersten gepiet wir von u[n]sern kuniclichen gwalt vnd bei unsern vnd des Reichs hulden aller gemencleich, edeln und unedeln, das niemant den andern raube, morde, brenne, oder dem andern unrechtlich widersag, oder in vahe, oder in beschacze.

[2.] Des haben auch die vorgnanten hern vnd stete zu gemeinen leuten gegeben die vesten bescheiden manne: den Vollant von Wiesentaw von des bischtums von Babenberg wegen, Lamprechtz von Geralczhofen von des bischtums von Wirzeburg wegen,[b] von der vor gnanten herzogen wegen, Burchart Herauf von den vor gnanten burgrafen wegen, Karl Zolner von Rotenstein von der vor gnanten frawin von Hennenberg wegen, Herman von Bernheim von der von Hoenloch vnd Prauneck wegen, Chůnrat den Grozen schultheizen zu Nurenberg von der stad wegen do selbes, vnd Dietrichen Conden von der von Rotenburg wegen, vnd wir der kunig von unserrn und des Reichs wegen zu einem ney[n]denman gegeben den vesten ritter Heinrich von Heinberg, mit der bescheidenheit, ob dehein herr oder stat oder ander zu disem lantfrid gehoren, von iemant geschedig[t] wurden in dehein weis, alz vor beschriben stet, das schullen sie an die neyne bringen. Die schullen denne in den nehsten vierzen tagen dor noch zu ein ander komen ie in die stad, do sie denn zu den zeiten den lantfrid hingelegt han. Vnd swo sich die neyne oder under in der merer teil auf ir eyde erkenne(n), das denselben die tat wider recht

606. [a]) W *fehlt in Orig. B,* W *als Majuskel in Orig. W,* Wir *in Majuskeln in Orig. N.* [aa]) *alle in eckiger Klammer stehenden Buchstaben fehlen in Orig. B.* [b]) *folgt Lücke in den Orig. B u. W, Orig. N hat an Stelle der Lücke:* Heinr(ich) Beimling(er).

geschen ist, so schullen sie die nehsten hern vnd stete manen, angeverde wider die selben zu helfe, vnd schullen in dannen do zu helfin an geverde auf den eyt, uncz in der schade aus gericht wirt in alle der weis, also in der schade selber wider varen were. Deucht auch die neyne oder ir der merer teil auf ir eyd, das is die, die denne gemant sint, alleine 5 und an ander ir eyd genozzen helff nicht erkobern mochten, so schullen sie die nehsten hern und stete zu in an geverde nemen, als sie dunket, das ir denn die selben bedurfent werden, und die schullen in auch geholfen sein an vůer zug, als vor beschriben stet. Ez schullen auch die neyne auf ir eyde ie dem hern und ie der stad ir hulfe noch irr můge vnd gelegenheit schepfen und machen an geverde.

10 [3.] Ez ist auch geret, ob iemant der ist, der in disem lantfrid ist oder anders unschedlich ist, der durch das lant farent oder wandernt ist, der auf wazzer oder auf land beschedigt, beraubet, gemordet oder gewundet oder gevangen wirt, so schol der nehste her vnd stad oder ander, die zu disem lantfrid gehoren, bei dem es geschen ist, zu eilen mit iren můgen an geverde vnd beholfen sein, und alles das zu tůn furderlich angeverde, 15 als ob is in selbes geschen wer. Vnd můgen sie es nicht geobern[bb], so schol man in noch der neynder rat dor zu geholfen sein.

[4.] Auch ist geret, das die neyne zu einander kůmen schullen an den nehsten sůntag noch ie der goltfasten, ein goltfasten zu Nůrenberg, die ander zu Wirzeburg, die dritten zu Babenberg, die vierden zu der Newen stad an der Eysche, und schullen fur horen 20 alle die clag und gepresten, die die an gen, die zu disem lantfrid gehorent, vnd schullen die selben do aus richten noch iren trewin al[s] sie denn best kůnnen oder můgin.

[5.] Wer auch, das iemant zwuschen den goltfasten icht gesche, das er clagen wolt, der schol das an den neynden man bringen. Dunkt den danne, das die sache als redlich und als notdorftig sei, das er ir[c] nicht ein aus gerichten muge an die echt und die er dor 25 zu bedurfe, so schol er sie zu im besenden an der stad, do der nehste lantfrid gewest ist, oder an die stad, do es denn [dem] neynden manne gefuchsam dunkt.

[6.] Gesche auch, wenne sie zu ein ander kumen schullen, das der [echter][d] einer oder mer krang oder ausser landes wer, oder ob der her oder stad den wandeln wolte, der von seinen wegen do seze, als oft das gesche, so schol der her oder stad ie als oft ein 30 andern als schidlich an des selben stad zu den andern senden: vnd schol der sweren alles des, des der gesworn het an des stad er gesamt ist. Vnd schol der, an des stad man[e] ein andern sendet, seines eides nicht ledig sein, es hab denne gener gesworn, der an sein stad gesamt ist.

[7.] Wer denne, das der neynde ab ginge, das got nicht en wulle, so schulle wir in 35 ein ander als gemeine an des selben stad geben an geverde. Wer aber, das wir ausser landes weren, so scholt Gotfrid von Prauneck vnd Ludwig von Hoenloch in den neynden als schidlichen an unser stad dor noch in vierzen tagen geben an geverde. Wer aber, das der zweyer einer ausser landes wer, so hat der ander vollen gewalt, alleine ein andern dor zu ze geben in dem selben rechten an geverde.

40 [8.] Wer das, das ein auflauf auf er stunde zwuschen hern und steten oder ander, die in disem lantfrid sint oder noch dor ein komen, den schol man bringen an die vorgnanten neyne. Wes die und ir der mergeteil zu rate werden auf ir eyde, des schullen in beide teil gevolgig sei(n) umb sulche sache als vor geschriben stet.

[9.] Wer auch, das in den obgnanden unsern steten ein auflauf wůrd, vnd ein den 45 andern wider recht teten an den stukken als vor geschriben stet, do schol diser lantfrid

606. bb) ge obern *Orig.* c) *über die Zeile geschrieben, Orig. B, auch Orig. W hat* ir, *aber Orig. N hat* in. d) *fehlt in Orig. B.* e) *über der Zeile eingefügt, Orig. B.*

und alle die, die dor inne seint, getriwelichen vnd furderlichen dor zu geholfen sei[n] als lang uncz den wider tan wurde, den wider recht geschen wer an alles geverde.

[10.] Wer auch, das die neyne oder ir der mergeteil deucht, das man beseze durft, es wer her oder stad, wo man sein danne hin bedurfen wurde, do bei schullen denne die nehsten drey hern vnd stete die kost dor leihen, der man zu werken und zu bewin bedurft. Und wenne das geseze zer gat, so schullen die neyne dor noch in dem nehsten manden zu samne kumen in die stad, do der nehste lantfrid gewesin ist. Und wie sie alle oder ir der mergeteil under in auf den eyt die kost, die do gewest ist, an legin ie dem hern und stad, do schullen sie dor noch in dem nehsten manden den hern oder steten, die die kost dor gelihen haben, aus richten auf den eyt an geverde.

[11.] Wer auch, das iemant dehein schedlichen man oder des lantfrides vehint an griffe oder auf hilde an[f] deheiner stad, der ist dorumb niemant nicht schuldig, wanne sie an deheiner stad schullen haben fride noch geleit. Vnd kome iemant, der gerichtes zu in begert, dem schol man in dem selben gericht gerichtes gestaten. Verzuge man im aber do gerichtes, oder wolt man im nicht richten, so schol man in furen in das nehste halz gerichte, vnd ie von eime gerichte zu dem ander als lange uncz das gericht wůrd angeverde.

[12.] Wer auch, das iemant mit dem rechten fur terbet wurde, wolt iemant dor umb veheint sein, der schol in den selben schulden sei, als der, der mit dem rechten fur terbet ist.

[13.] Wer auch, das iemant phendet, der schol das phant furen in das nehste gericht vnd phentlich do mit gefaren. Swer dor uber phendet vnd nicht phentlich do mit gebaret, als vor geschriben stet, das schol man haben vor ein strazraub. Doch habe wir, der kunig, mit namen aus benůmen, das uns niemant in disem lantfrid phende meht[g], er hab denne von uns offen briefe, die wir vor males gegeben haben, das er uns muge gephenden. Doch schullen die heren fur ir diener und under tan oder geistlich oder edel lŵt vnd diener fur die hern nicht phant sei.

[14.] Es schol auch niemant fůthern weder mit piten noch mit nemen, noch vihe aus dehein pflug neme. Doch mag man in herferten vnd ein offen reisen futer vnd ander speizunge nemen, der man danne zu not bedarf an geverde.

[15.] Es schol auch niemant dehein schedlichen man heimen, hůsen, schůren oder schirmen an alles geverde.[h]

[16.] Auch schol dehein schedlich man, der von disem lantfrid verkůndet[i] ist oder offenleichen des verlůmunt[k] ist, an deheiner stad frid noch geleit hab an geverde. Und swer gerichtz hin zu in mutet, den schol man von in richten unverzogenlich und im vurderlichen dor zu geholfen sein. Und swer do wider tůt, der tut wider den lantfrid, und schol is bezzern noch der neynder oder ir der merer teil urteil.

[17.] Wir wullen auch und gebiten bei unsern und des Reichs hulden, das alle hern, freihen, dinstman und sunderlich unser und des Reiches dienst leuten und diener mit andern heren wie die genant seint in des lantfrides zielen vnd do bei gesezzen sint, richtern, vogten, amptleuten, rittern und knechten, edeln und unedeln, die reisig sint, sie haben festen oder nicht, swie die gnant sint, die in disem lantfrid sint begriffen, disen lantfrid swern vnd halten als vor geschriben stat. Und swer das widert, der tut wider uns und den lantfrid, und den schol man haben vor des lantfrides vehint, und wer den selben an greift oder im icht tut an leip und an gůte, der frevelt dor an nicht, und ist dor

606. f) *über der Zeile nachgetragen, Orig. B.* g) *fehlt in Orig. W u. N.* h) ge verde, *Orig. B. Es ist eine Eigenart dieses Schreibers, die Vorsilben* ge, vor, für, under *etc. vom zugehörenden Beiwort zu trennen.* i) ver kundet, *Orig. B.* k) ver lůmunt, *Orig. B.*

umb niemant nicht schuldig. Es schulden auch ie des hern stete, diener und undertan vor den selben iren heren den lantfrid sweren.

[18.] Wer auch, das iemant auf lande oder auf wazzer wider recht geschedigt wurde, vnd ob ein geschrei wůrde, so schullen alle amptleute und ir under tan noch irr amptleut 5 geheize und gepot noch eilen, vnd dor zu tůn vurderlich an geverd das peste, das sie kunnen oder můgin wider die, die die schedigung getan haben.

[19.] Es schol auch mit disem lantfrid niemans gericht, freihet oder recht gekrenket werd[en].

[20.] Und schol auch der lantfrid wern und besten von disem heutigen tag unz auf 10 sant Jorgen tag und von dem uber ein iar.

[21.] Und swas iemant alter auflauf oder krige hat, do haben sie kein gewalt uber zu richten, danne swas nu furbas von disem heutigen tag, als der brief gegeben ist, geschiecht.

[22.] Doch hab wir mit namen ausgenůmen und erlaubet dem bischof zu Babenberg, 15 dem apt zu Langheim, iren frůnnden, dienern und helfern, das sie mugen angreifen und schedigen alle die, die den vorgnanten bischof, den apt von Langheim vnd ir leute gebrant, beraubet vnd beschedigt haben in disen sechs wochen, die nehst vergangen[l] sein. Und was sie in[m] tůn, do tun sie nicht an wider den lantfrid, und schol in der landfrid auch dor zu geholfen sei.

20 [23.] Wer auch, das iemant kein vehintschaft wuchse von des lantfrides wegen, dem schol man mit dem lantfrid und auch alle die, die in dem lantfrid sint, bei dem lantfrid und auch noch dem lantfrid geholfen sein als lange, uncz er der vehintschaft untladin wirt angeverde.

[24.] Es schol auch der lantfrid nicht beholfen sein, was vor vnserm hofgericht oder 25 dehein ander gericht er clagt wirt.

[25.] Es schullen auch die vorgnanten neyne an dem lantfride richten unverzoglichen allermeneclich newr umb sogetan ungtat, als vor geschriben stet, und schullen auch niemant gericht und helfe wider recht verzihen angeverde.

[26.] Wir wullen und schullen auch dehein zu dienern nemen noch fursprechen, der 30 wider den lantfrid tut oder des lantfridz veheint ist.

[27.] Wer auch, das sich diser lantfrid mit dem lantfrid zu Swaben und gener lantfrid her wider ein ander geholfen und gebunden sein in dem rehten, als vor geschriben stet.

[28.] Wer auch, das iemant einen, der zu disem lantfrid gehoret, beschedegen wolt, 35 oder speise sichte den, die auf sie zogten und iren schaden wurben, das schullen die andern, die in dem lantfrid seint, wo sie das wissent oder kennent, auf den weren und wenden, als verr sie kunnen oder můgen an geverde.

[29.] Swas auch vor dem landfrid er clagt wirt, das wulle wir an unser hoffgericht bestetigen, und mit unsern hoffgericht dor noch furbas richten und geholfen sein, als 40 vnsers hoffs gerichtes recht ist, swer des můtet oder gert. Es haben auch all hern und stete, die hie vor beschriben stan, gemeinlich geleit eid zu den heiligen gesworn, alles das zu gehalden und zu vol fůren, das an disen brief[n] geschriben stet, an geverde. Und dor uber zu urkund geben wir mit unsern kůniclichen insigel ver sigelt disen brief.

Der geben ist zu Nůrenberg, do man zalt von Cristes gepůrt dreyzenhůndert iar und 45 in dem nyn und vierzigisten iar an dem nehsten suntag noch sent Michahels tag.

606. [l]) ver gangen, *Orig. B.* [m]) *über der Zeile nachgetragen, Orig. B.* [n]) *über der Zeile nachgetragen, Orig. B.*

..., 1349 Okt. 12.

607. *Erzbischof Gerlach von Mainz gibt seinen Willebrief zu der Verleihung König Karls an Ludwig von Hohenlohe von 1349 Sept. 15. (= Nr. 559.)*

Original fehlt, Kopie, H.St.A. Stuttgart „H 14/15 Nr. 390 fol. 2".
Ungedruckt. – Reg.: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. II, S. 672 Nr. 792. 5
Otto, Reg. Ebf. Mainz 1, 2, S. 694 Nr. 6317.
Weitere Willebriefe hierzu: 1350 Jan. 2, Jan. 18, Juli 30, Okt. 30, s. unten.

Wir Gerlach von Gots gnäden des heyligen stůls zů Meyncze erezebischoff und des heyligen Rômischen Reichs durch Deütschelant erczkanczler bekennen offenlich und tůn kunt mit disem brieffe alle den, die in sehen, hôren oder lesen, das der durchleůch- 10 tige und unser gnädiger herre herr Karl Rômischer kůng und kůng zů Becheym mit unserm gůtten willen, wissen und gunst dem edelen Lutzen herren zu Hochenloch, unserm lieben schwager, und allen seinen erben umb den getriwen und genemen dienst, den er im und dem Reiche fůrderlich getän hät und noch tůn sol und mag zů künfftigen zeitten, die gnäde und frůntschafft getän hät von seinem kůnglichem gewalt, das er 15 dem selben Lutzen herren zů Hochenloch und allen seinen erben das geleyte und den zoll in dem dorffe zů Geylichszheim, gelegen by Awe, und das geleyte und den zoll in dem dorffe zů Enerszheim under Speckfelt gelegen verleychen, geben und vererbt hätt allso, das sy die selben zwey geleyte und zolle fůrbas ewiglichen nemen, nüczen und nyessen sůllen und můgen . . näch der briefe sagen, die im unser vorgenanter herre künig Karl 20 där ůber gegeben hät under seinem kůnglichem insigel. Und wir, Gerlach ertzbischoff vorgenant, geben ouch unsern willen und gunst därczu und bestettingen sy ime mit disem brieffe, den wir dem egenanten Lutzen unserm lieben schwager und seinen erben zů einem wärem urkůnde und bestettingunge durch bete willen des egenanten unsers herren kůnig Karls gegeben haben und geben versigelten mit unserm anhangenden 25 insigel.

Der brieff geben ist näch Cristus gebůrte dreyczehenhundert jar und neünundvierczig jär an dem montage vor sant Gallen tage.

..., 1349 Okt. 16.

608. *Rudolf Losse verzichtet bei der Römischen Kurie durch Bevollmächtigte auf* 30 *eine ihm von König Karl verliehene Pfründe in Cambrai, deren rechtmäßigen Besitz er infolge des Verlustes der Verleihungsurkunde – Raubüberfall durch Adelige der Mainzer Diözese – nicht mehr nachweisen kann.*

Druck: Winkelmann, Acta imp. ined. 2, S. 831 Nr. 1173 nach dem Konzeptbuch des Rudolf Losse. Die Überschrift des Konzeptes von Losses Hand lautet: Procuratorium ad renunciandum liti in causa 35 Cameracensi.

In nomine domini Amen. Anno a nativitate eiusdem M.CCC.XLIX, indictione secunda, die XVI. mensis Octobris, pontificatus etc. In mei notarii publici et testium subscriptorum presencia venerabilis vir dominus Rudolfus dictus Losse, decanus ecclesie Magunt(ine), dixit et asseruit, quod serenissimus princeps dominus Karolus dei gr(a- 40 cia) Romanorum rex dudum sibi providit certo iure tunc sibi, ut dicebatur, conpetenti de can(onica)tu et pre(ben)da ecclesie Cameracensis tunc certo modo vacantibus,

cuius provisionis pretextu idem Rodolfus in[a]– persona procuratoris sui ad hoc constituti,–[a] fuit in illorum possessionem inductus corporalem et per decanum et capitulum dicte ecclesie concorditer admissus. Postmodum autem pluribus elapsis mensibus quidam dominus Florencius de Iutfaes, asserens, sibi de ipsis can(onica)tu et pre(ben)da per sanctissimum in[a]– Christo patrem–[a] dominum nostrum papam predictum, qui nunc est, tamquam de reservatis fuisse provisum, et super ipsis can(onica)tu et pre(ben)da et eorum occasione inter ipsos dominos Rodolfum et Florencium lis seu causa pendet in curia Romana coram venerabili et circumspecto viro Bertrando Petro de Cardilhaco, sacri palatii causarum auditori; cum autem ipse Rodolfus hic in curia non possit nec intendat de ipsis canonicatu et prebenda litigare, eo quod ipse hoc anno die II. mensis Junii in itinere ad Romanam curiam veniendi prope castrum Schadecke, Maguntine dyocesis, litteris regiis et instrumentis publicis et aliis munimentis, super huiusmodi regia provisione de dictis canonicatu et prebenda pretacto Rodolfo facta, et super eius admissione et receptione per capitulum Cameracense pretactum confectis, fuerit per dictum .. Rouch de Dalburg et dictum Swab de Rudinsheim armigeros Magunt(ine) dyocesis et alios eorum complices publice spoliatus nec adhuc restitutus, et sic de iure suo et regio hac vice non potest docere, sed spoliacionem pretactam bene probaret[b], ad quam probandam se offert. Suum verum et legitimum fecit et constituit procuratorem et nuncium specialem, videlicet magistrum Johannem de Rupe in curia Romana procuratorem, ad renunciandum liti et cause, quam seu quas habet et quomodolibet habere posset super prefatis canonicatu et prebenda coram prefato domino auditore iure imperiali et Romani regni et imperii ac predicti domini regis, quibus non potest nec intendit derogare, in omnibus et per omnia semper salvo, ratum et gratum habere promittens totum et quicquid fuerit per predictum procuratorem in premissis et circa premissa factum et procuratum sub suorum bonorum ypotheca.

Avignon, 1349 Okt. 20.

609. *Papst Clemens VI. fordert den Erzbischof von Magdeburg auf, den Geißlern in der vom Papst angegebenen Form entgegenzutreten.*

Druck: Raynaldus, zum Jahr 1349, S. 471 Abschnitt 20–22: „Molesta nobis ..... anno VIII,“ *nach dem päpstlichen Register. Eine Nachschrift daselbst sagt, daß die gleichen Aufforderungen an weitere Erzbischöfe und Bischöfe in Deutschland, Polen, Schweden, England und Frankreich ergangen seien. – Déprez-Mollat Clément VI, t.I Nr. 2090 und S. 287–288. Vgl. dazu Déprez-Mollat, t.III Nr. 4280 Mandate gleichen Inhalts an die Ebf. von Tours, Bourges, Rouen, Sens, Reims, Lyon, Trier, Besançon etc. – Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. betr. Provinz Sachsen S. 390 Nr. 172.*
Reg.: Sauerland, Urk. u. Reg. Vatikan. Arch. betr. S. 314 Nr. 798; Otto, Reg. Ebf. Mainz S. 695 Nr. 6318.
Reg.Imp.VIII P. Nr. 28.

Kurzer Extrakt der Urkunde

Papst Clemens VI. teilt dem Erzbischof von Magdeburg und dessen Suffraganen seine Beunruhigung mit über das an Wahnsinn grenzende Treiben der Geißler in Deutschland und angrenzenden Ländern. Er hält deren den Kongregationen nachgebildetes Leben nach eigenmächtig aufgestellten Satzungen für gottlos und bar aller Vernunft. Er sieht in ihnen eine Gefahr für den Staat sowohl wie für die Gläubigen, und zwar für Christen und Juden.

Es ist also notwendig, die Geißler zu ergreifen und sie den Gesetzen zu überantworten. Kraft seines Amtes verordnet er, gegen die Geißler bezirksweise vorzugehen, die Konventikel der Flagellanten, ihre Versammlungen und Statuten zu überwachen und sie einem ständigen Rat zu unterstellen. Bei Strafe dürfen weder Kleriker noch Laien der Sekte der Geißler beitreten.

608. a–a) *oberhalb der Zeile von anderer Hand hinzugefügt, Kop.* b) *so statt* probare *Hs.*

Wo der durch kirchliche Aufsicht ausgeübte Zwang das Wesen der Geißler nicht zu unterbinden vermag, soll weltliche Rechtsprechung und Strafe zu Hilfe genommen werden. Ordensleute, Würdenträger und andere Hervorragende sollen ohne Rücksicht auf Stand und Privilegien bei Begünstigung der Geißler gefangengehalten und päpstlichem Rechtsspruch und Gericht übergeben werden.

Der Erzbischof möge das päpstliche Schreiben unterschrieben und besiegelt den Suffraganen zukommen lassen.

Zwischen Taus und Prag, 1349 Okt. 21.

610. *Erklärung, daß Erzbischof Baldewin von Trier nicht verpflichtet ist, den von König Karl 1349 Febr. 11 gemachten Vertrag zwischen Baldewin und dem von Isenburg[1] zu halten, da der letztere den Bestimmungen des Vertrages nicht nachgekommen ist.[2]*

Nur durch Regest im Regestenbuch der erzbischöflichen Trierischen Kanzlei aus dem 15. Jh. überliefert, St.A. Koblenz „1 C Nr. 111, Regest Nr. 214".
Extr.: NA 9, S. 216.
Reg.Imp.VIII 6629.

Konstanz, 1349 Okt. 23.

611. *Bischof Ulrich von Konstanz erteilt verstorbenen Säkular- und Regularklerikern sowie Laien der Pfarrei Sindelfingen Absolution von kirchlichen Strafen, in die sie als Parteigänger Ludwigs des Bayern gefallen waren.*

Original, H.St.A. Stuttgart „Stift Sindelfingen", anhangendes Siegel des Bischofs.
Ungedruckt.
Reg.: Cartellieri, Reg. episc. Constant. 2, S. 224 Nr. 4931.

Ulricus dei gratia episcopus Constantiensis, commissarius ad infrascripta a sede apostolica deputatus, dilecto in Christo plebano in Sindolfingen salutem in eo qui est omnium vera salus. Ex parte dilectorum in Christo canonicorum capituli subditorum seu parrochianorum ecclesie in Sindolvingen nobis est intimatum, quod nonnulli clerici ecclesiasticeque persone seculares et regulares ac layci utriusque sexus in opido[a], ecclesia seu parrochia Sindolvingen et infra ipsius parrochie limites nostre dyocesis, qui pro eo, quod quondam Lud(ovico) de Bavaria post et contra processus adversus eundem Lud(ovicum) ac fautores, auxiliatores, consiliatores, conplices et sequaces ipsius ac adherentes eidem, auctoritate apostolica dudum factos et habitos adheserunt, et cum eo preter quam in crimine participaverunt, excommunicationis, suspensionis et interdicti sententiis tenebantur astricti, non obtentu beneficio absolucionis super huiusmodi sententiis, de medio sint sublati quodque eorundem corpora aliqua in campis et extra cimiteria ac aliqua in ecclesiis seu cimiteriis per talem sepulturam illicitam violatis, quare pro parte eorundem defunctorum nobis humiliter fuerat suplicatum, ut eos auctoritate sedis apostolice nobis commissa ab huiusmodi sententiis[b] absolvere et fidelium orationibus aliisque suffragiis adiuvari facere dignaremur. Nos attendentes quod, sicut ex paterne caritatis officio nos decet errantibus filiis, ut ad salutis viam reducantur[c–], manum levaminis[–c] exhibere, sic etiam convenit, ut eis, qui ex hoc seculo transierunt, opem salutaris auxilii impendamus, omnes et singulos huiusmodi clericos et personas ecclesiasticas seculares et regulares ac laycos utriusque sexus, qui, ut predicitur, ligati premissis sententiis[d] in opido, ecclesia seu parrochia prescriptis decesserunt seu sunt sepulti, in

611. a) *auf Rasur, Orig.* b) sinis *korrigiert aus* snia, *Orig.* c–c) *schwer lesbar, teilweise zerstört, Orig.* d) *auf Rasur, Orig.*

1) *Vgl. oben Nr. 38.*
2) *Vgl. oben Nr. 321.*

quibus tamen signa penitentie apparuerunt in morte, ab omnibus huiusmodi sententiis secundum formam ecclesie absolvimus ipsosque fidelium orationibus aliisque suffragiis adiuvari facere dummodo aliquid can(onicum) non obsistat, presentibus indulgemus.

Datum Const(antie) anno Domini MCCCXL nono decimo Kln. Novembris ind(ic-5 tione) tercia.

Trier, 1349 Nov. 5.

612. *Johann von Lichtenberg, Dompropst zu Straßburg, bekennt, von Erzbischof Baldewin von Trier aus Gnade* und umbe fruntliche liebe dez allerdurchluhtigen fursten und unsers gnedigen herren hern Karls von gotz gnaden Romischen kungez und zů 10 Behem *zum Vikar gemacht worden zu sein für die Geschäfte des Erzbischofs und dessen Stiftes in geistlichen und weltlichen Sachen.*

Original, St.A. Koblenz „Abt. 1A Nr. 5573"; drei Siegel an drei schmalen Pergamentstreifen: Otto von Schönenberg Schulmeister, Heinrich Peyer Propst zu Frankfurt Domherr zu Trier und das des Johann von Lichtenberg. Pergament hat im Textspiegel zwei größere Löcher. – Ein zweites kürzeres Original 15 vom selben Tag, das auf die obige vollkommenere Urkunde verweist, aber nicht auf König Karl Bezug nimmt: ebenda „Nr. 5572", und nur von Johann von Lichtenberg besiegelt.
Ungedruckt.

Avignon, 1349 Nov. 8.

613. *Papst Clemens VI. bittet König Karl um öftere Nachrichten über dessen* statum 20 et eventus prosperos.

Reg.Vat.143 (secr. a VIII) fol. 92'.
Druck: Déprez-Mollat, Clement VI 1, Nr. 2093. – Extr.: Klicman, Mon. Vat. Bohem. S. 646 Nr. 1196.

Carissimo in Christo filio Karolo regi Roman[orum] illustri salutem etc.[a] Cum cedat nobis ad recreationis magne solacium, quociens de tuorum prosperitate successuum nova 25 recipere nos contingit, serenitatem tuam attente rogamus, quatenus statum[b] tuum et eventus prosperos significare sepe nobis sublimitas tua velit. Ceterum ut de statu nostro celsitudo regia informetur, scire te volumus, quod quamvis in pelago mundi huius variis procellarum fluctibus agitemur, votiva per dei gratiam incolumitate letamur, tibi plene scribere satis cito de pluribus prestante domino disponentes.

30 Datum Avinion(e) VI. Id. Novembris anno octavo.

Prag, 1349 Nov. 9.

614. *Erste Bitte nach der Königskrönung an das Kapitel der Kirche in Innichen, Diözese Brixen, um Aufnahme eines Syffridus von Soest aus der Diözese Köln.*

Original, Stiftsarchiv Kloster Innichen.
35 *Ungedruckt.*

613. a) *so Reg. Vat.* b) statuum, *Reg. Vat.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex honorabilibus .. preposito .. decano et capitulo ecclesie in Incica Brixiensis diocesis devotis nostris dilectis gratiam regiam et omne bonum. Assumpta divinitus quamvis insufficientibus meritis ad fastigium regie dignitatis, libenter personas promovemus ecclesiasticas eisque gratias nobis a deo collatas liberaliter impertimur, illis presertim, quibus probitatis 5 merita et virtutum laudabiliter suffragantur. Cum itaque, tam de jure quam antiqua et approbata consuetudine a divis Romanorum imperatoribus seu regibus predecessoribus nostris hactenus laudabiliter observata, nobis competat ex coronationis nostre sollempniis, que in nobis iam dudum sunt nutu completa divino, quod in singulis, tam cathedralibus quam collegiatis et conventualibus ecclesiis in Imperio seu terris Imperii 10 constitutis, possimus uni persone ydonee facere provideri, ipsumque inibi recipi et admitti, eapropter devotioni vestre pro devoto nostro dilecto Syffrido de Sust, clerico Coloniensis diocesis, quem de multiplicibus probitatum meritis commendatum accepimus, primarias dignerimus preces nostras eandem devotionem vestram hortantes attente vobisque nichilominus per regalia scripta mandantes, quatenus eundem Syffridum ne- 15 dum ob iuris nostri predicti et approbate consuetudinis observantiam, verum etiam propter regie maiestatis reverentiam singulare(m), mox presentibus intellectis in vestrum et ecclesie vestre in Incica diocesis predicte recipiatis canonicum et confratrem, stallo sibi in choro et voce in capitulo cum plenitudine juris canonici ac predicti, si qua in dicta ecclesia nunc vacat vel quam primum vacaverit, cum omnibus juribus et pertinen- 20 tiis suis ac fructibus, redditibus, proventibus, juribus et obventionibus universis sine difficultate et contradicione quibuslibet assignatis. Dummodo pro alio directe non fuerint similes preces nostre, jus nostrum et predictam bonam consuetudinem nobis taliter serv(atura) quod iura, libertates, [gratia]s[a] vobis et ecclesie vestre predicte a divis Romanis imperatoribus seu regibus predecessoribus nostris indultas et concessas hactenus 25 [auger]e[a] et non minuere nos delectet. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quadragesimonono indictione secunda V. Idus Novembris regnorum nostrorum anno quarto.

615–619. FÜR STÄDTE. 30

1349 Nov. 15.–19.

Prag, 1349 Nov. 15.

615. *Quittung an Augsburg über die Zahlung der gewöhnlichen Reichssteuer in genannter Höhe an Herzog Friedrich von Teck, Landvogt zu Augsburg.*

Druck: Meyer, UB. Augsburg 2, S. 34 Nr. 473 nach Orig. Stadtarchiv Augsburg. Reg.Imp.VIII Nr. 6630. 35

614. [a]) *durch schwarzen Fleck verschwunden, Orig.*

616–619. Für Nürnberg.

1349 Nov. 16.–19.

Prag, 1349 Nov. 16.

616. *Erlaubnis an die Stadt Nürnberg, genannte Judenhäuser und die Judenschule abzubrechen und an deren Stelle zwei städtische Plätze und eine Kirche anzulegen.*

Original, H.St.A. München „R.St. Nürnberg U 760"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: ad relationem prepositi Omnium Sanctorum / Fridericus, *darunter:* Re.
Reg.Imp.VIII Nr. 1192.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim voriehen[a] und tun kunt offenlich an disem brief allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir angesehen haben solchen gebrechen, der gemeinlich ist untz her gewesen in der stat ze Nůrnberg, bei namen dar an, daz in der selben stat kein grozzer platz nicht enist, dar an di leut gemeinlichen an gedienge kaufen und vorkaufen[a] můgen und andirr iren nutz schaffen. Dar umb wann wir bedacht haben, daz es uns, dem Reich, der stat und den burg(er)en da selbest nutz und gut ist, haben wir den ratleuten und den burg(er)en da selbest ze Nuremberg irlaubet und erlauben auch mit disem brief, daz si alle die Judenhauser[b] zu Nuremberg, di gelegen sint zwischen Frantzen des Hallers und Fritzzen des Beheims heuser, und dar zu di Judenschul[b] und di vier Judenheuser,[b] di zu mittelst zwischen den zwein strazzen un(d) gegen Ulriches des Stromayrs haus gelegen sint, brechen můgen und sullen und darauz[b] zwene pletzze machen, dy ewiclichen also bleiben und zu der stat gemeintlich gehoren, und also, daz furbaz nymmermer dar uf kein haus sol gemachet werden, auzgenumen daz man aus der Judenschul sol machen eine kirchen in sant Marien ere unser frawen und di legen uf den grozzern platz an ain sulch stat, da ez die burger aller peste dunket. Und dar umb wann wir wollen gentzlich, daz dise unsir erlaubung furgang hab, wollen wir, daz alle gab, verleihung, brief und hantfesten, di wir andern leuten geben und getan haben oder noch ieman anders teten oder geben umb di vorgenant(en) Judenhauser und Judenschul, wizzent oder unwissent, weder[c] craft noch macht haben sullen, und widerrufen si nu offenleich gar und gentzlich an disem brief. Und dar umb vorbiten[a] wir allen unsern und des Reichs getrewen, di nu sint und noch zukumftik sint, daz si di obgenant(en) burg(er) von diser unsir gabe wegen furbas in dheinen weis beschedigen odir betruben als lieb in sei unsir kunglich gnad zebehalden[d]. Mit urkund dis briefs, der versigelt ist mit unserm kunglichen ingesigel.

Der geben ist zu Prag nach Crists geburt dreutzehenhundert jar in dem neunundvirczegisten jar an dem nehesten mantag nach sant Mertins tag in dem vierden jar unser Reich.

Prag, 1349 Nov. 19.

617. *Vergabung eines Hauses zu Nürnberg, das früher dem Juden Isaak von Schehslitz gehört hat, an den Nürnberger Bürger Ulrich Stromer.*

Original, German. National-Museum Nürnberg „Urkunde 19. Nov. 1349"; M.S. an Pressel.
Reg.Imp.VIII Nr. 1193.

616. [a]) *so Orig.* [b]) *je in zwei Worten geschrieben, Orig.* [c]) wider, *Orig.* [d]) *in einem Wort, Orig.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem briefe, daz wir unsern lieben getrewen Ulrich dem Strameyr dem jungern, burger ze Nůremberg, durch die trewe, die er zu uns hat und seiner dînst willen, die er uns und dem Reich getan hat und noch tun mag in kunftigen zeiten, geben haben daz Judenhaus zu Nuremberg, daz etwenne gewesen ist Ysaac von Schehslitz des Juden, und růret ein seit an dez Eysencastners haus, daz zenehst gelegen ist an der padstuben an dem Zotemberg, und andirseit růret an ander Judenhůser und an den vordern teil in die gemeinen strazze mit der hofstat und hinderhause und alle dem, daz darczu geho̊ret, also daz er und sein erben daz selb haus mit seinen zugerungen[a] innehalden, haben und niezzen sol und da mit tun und lazzen als mit seinem eygen gůt als im allirbeste fuget. Und gepieten allen unsern und des Reichs getrewen, binamen dem rat und den burgern der stat ze Nůremberg, daz sie den selben Ulrich Strameyr an diser unsir(er) gab nicht hindern noch hindern lazzen. Auch wellen wir, daz alle gab und brief, die wir ieman anders umb daz egenante Judenhaus getan oder geben hetten oder noch teten oder geben, wider dise unsir(r) briefe nich[a] tůgen sullen und weder craft noch macht haben. Mit urkund ditz brief[s] versigelt mit unserm kunglichen ingsigel.

Der geben ist ze Prag noch Crists geburt driwczehenhundert und in dem neẘn und fierczigsten jar an santh Elzbethen tag im fierden jar unsir(er) Reiche.

Prag, 1349 Nov. 19.

618. *Gebot an die Stadt Nürnberg, dem Ulrich Stromer zu helfen, daß er das in Nr. 617 genannte Judenhaus in seinen Besitz bringe.*

Original weder in München noch in Nürnberg zu ermitteln. Thiel, Archiv der Freiherren Stromer von Reichenbach auf Burg Grünsberg, Teil I, Urkunden S. 7 Nr. 15 verweist auf die einzige bisher feststellbare Überlieferung, auf den Druck: Würfel, Historische Nachrichten von der Juden-Gemeinde S. 130 Nr. 9.
Reg.Imp.VIII Nr. 1194.

Wir Karl von goz gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs unnd kunig ze Beheimb entbieten dem schultheizzen, dem rat und den burgern der stat ze Nurnberg, unsern lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Wann wir Ulrich Stromeyr ewren mitburger geben haben daz Judenhawß, daz ze Nuremberg gelegen ist ze nehst bei der patstuben am Zotenberg, alz di brif sagent, di wir im daruber geben haben[1], gepiten wir ewren trewen, daz ir im dazzelb haws salet[a] und bringt in sein gewere und daczu tut allez, daz daze ze tun ist nach der stat recht.

Geben ze Prag an sant Elzbeten tag im virden iar unserer Reiche. Ao. 1349.

Prag, 1349 Nov. 19.

619. *Verordnung, daß die Feste Brunn bei Nürnberg bei Reichsvakanz von der Stadt Nürnberg genau so verwaltet werden soll wie die Burg zu Nürnberg, und Widerruf anderslautender Urkunden.*

617. [a]) *so Orig. = Zugehörung.*
618. [a]) *so Druck.*
1) *Vgl. Nr. 617.*

Original, H.St.A. München „R.St. Nürnberg U. 761"; leicht beschäd. M.S. an Pressel. Reg.Imp.VIII Nr. 1195.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer dez Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen, 5 horen oder lesen, daz wir emals verschriben haben mit unsern kunglichen briefen[1] dem rat und den burgern der stat ze Nuremberg, daz di veste ze Brunne, die in dem vorst bei Nůremberg gelegen ist, wenn daz ist, daz wir oder ein Romischer keyser oder kung nicht inwere, gleichirweise als die purg ze Nuremberg gehôren und gewartent sein sol den selben purgern und stat ze Nuremberg, als lang untz an eynen zukunftigen Romischen 10 kung, als in den selben briefen geschriben ist. Und wanne wir wellen, daz daz selb alleweg unverruckt bleibe, vernichten und vertilgen wir alle brief und gab, die wir da widir mit vergessenheit oder darumb, daz wir der vorgenanten brief gab nicht undirweiset sin, geben oder getan haben, und wellen, daz sie wider dise brief weder craft noch macht haben sullen. Mit urkund ditz brief versigelt mit unserm kunglichen in-15 sigel.

Der geben ist ze Prag do man zalte noch Crists geburt driwczehenhundert und in dem neun und fierczigsten jar an santh Elzbethen tag im fierden jar unsirer Reiche.

620. 621. DEN BISCHOF VON KONSTANZ BETREFFEND.

1349 Nov. 17.

20 Prag, 1349 Nov. 17.

620. *Vollmacht an den Abt Eberhard des Klosters Reichenau, den Bischof Ulrich von Konstanz mit allen Reichslehen zu belehnen unter dem Vorbehalt der später nachzuholenden persönlichen Belehnung.*

Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 473 Nr. 758 nach Orig. G.L.A. Karlsruhe. – Gallus Öhem, 25 *Chron. Reichenau S. 127. – Reg.: Cartellieri, Regesta episc. Constant. 2, S. 224 Nr. 4935. Reg.Imp.VIII Nr. 6631.*

Prag, 1349 Nov. 17.

621. *Mitteilung der obigen Vollmacht an den Bischof von Konstanz.*

Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 472 Nr. 757 nach Orig. G.L.A. Karlsruhe. – Reg.: Cartellieri, 30 *Regesta episc. Constant. 2, S. 224 Nr. 4934. Reg.Imp.VIII Nr. 6632.*

Prag, 1349 Dez. 2.

622. Wille und wort *König Karls an die Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg zu deren von ihm selbst verliehenen Einnahmen von den in ihren Gebieten gesesse-* 35 *nen Juden.*

Original, H.St.A. München „Hochstift Bamberg Urk. Nr. 3433"; Siegel fehlt, Pressel erhalten. Reg.Imp.VIII Nr. 1197.

1) *Vgl. M.G. Const. VIII S. 351 Nr. 298 Absatz 7 und S. 355 Nr. 303 Absatz 2.*

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kůnk ze allen ziten merer des Richs und kůnk ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlichen mit disem brif, daz wir den edel(e)n Johan(es) und Alb(recht)en burcgrafen ze Nůrmberg unsern und des Riches liben getreweñ die genade getan haben und tůn auch mit disem brif, waz sie der Juden, die by in gesezzen sint oder noch by in sitzzent und wonent, biz her genozzen und von in enpfangen und ingenomem[a] haben, oder waz sie der fůrbaz geniezzen und von in ufheben und innemen[a] můgen by der Juden leben oder nach der Juden tode, wie daz genant ist, .. daz daz unser gůt wille und wort ist, und sullen noch enwellen auch daz fůrbaz niemant geben noch verschaffen in dhein wise on alle geverde. Des ze urchůnde geben wir in disen brif versigelten mit unserm kůniglichem insigel.

Der geben ist ze Prag am mitwochen nach sant Andres tag nach Kristus gepůrt driuzehn hundert iar und in dem nůn und virtzzigistem iar in dem vi̊rden iar unserer Ryche.

Prag, 1349 Dez. 7.

623. *Gebot an Hagenau, dem Pfalzgrafen Rudolf gegen das rebellische Oberehnheim zu helfen.*

Original, Arch. municip. Haguenau „EE 25 Nr. 1"; unter dem Text Spuren des aufgedrückten Siegels, rechts neben dem Text: per dominum regem / Johannes Noviforensis.
Druck: Becker, Reichslandvogtei Elsaß S. 11 Nr. 5.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim enb(ieten) dem burgermeister, dem rat und burgern gemei[n]lichen[a] der stat ze Hagnowe, unsern lieben getruwen, unser hulde und allez gůt. Wann die von Obern Ehenhein, unser un(d) dez Reichs getruwe, wider iren eyt, mit dem sie uns un(d) dem Reiche verbunden sint, frevenlichen tůn un(d) getan haben, als daz an uns komen ist un(d) wir vernomen haben, dar umbe gebieten [wir][b] uwern truwen ernstlichen un(d) vestenclichen by unsern hulden un(d) manen uch by dem eide, mit dem ir uns un(d) dem Reiche verbunden sint, daz ir dem hochgeporn Růdolfen, phalczgrafen by Ryne un(d) herczog in Beyern, unserm lieben sweher un(d) fursten, un(d) sine lantvogten gehulfig un(d) bygestendig[c] sin sullent mit gantzem vlizze, daz uns un(d) dem[d] Riche von den vorgen(anten) von Obern Ehenhein umbe daz unreht, ob si daz getan haben oder licht noch tůn werden, ein geliches widerfar un(d) dem vorgenanten unserm lieben sweher an unser stat gebeßert werde, nach unser brieve lut un(d) sag, di wir im darůber geben haben. Och wellen wir besunder un(d) gebietden uch daz erns[t]lichen[e)] un(d) mit gantzem vlizze, ob dem vorgen(anten) unserm lieben sweher oder sinen lantvôgten un(d) amp[t]lůt[e] von unsern un(d) [des][f] Reiches wegen keynrley[g] sachen antreten, daz ir da zů mit trewen gehulfig un(d) bystendig sint geleycherwise als uns selber, un(d) sint daran nit sůmig, als lieb uch unser un(d) dez Reychs hulde sien ze behalten.

Geben ze Prage am mantag nach sant Nycolaus tag in dem vierden jar unserr(er) Reiche.

622. a) *in zwei Worten, Orig.*

623. a) gemeilichen, *Orig.* b) *fehlt, Orig.* c) *in zwei Worten, Orig.* d) *oberhalb der Zeile hinzugefügt, Orig.* e) t *fehlt, Orig.* f) *fehlt, Orig.* g) *so Orig.*

1349 [zwischen Aug. 14 – Dez. 18.][1]

624. *Bericht über Klagen König Karls bei den Kardinälen über päpstliche Eingriffe in die König Karl zugestandenen Besetzungen der Bistümer Deutschlands.*

Matthias von Neuenburg 284: De morte Walrami Coloniensis archiepiscopi.

5 Interea moritur Walramus archiepiscopus Coloniensis [August 14.], et postea de mense Decembri frater eius comes Juliacensis a filiis suis capitur, de sodomia suspectus. Decanus vero Olmocensis,[2] cancellarius regis, apud papam pro archiepiscopatu laborat, sed papa preposito de Tust, uni de capitulo, multa pecunia recepta, providit. De quo rex, cui papa de omnibus episcopatibus Alamannie tempore, quo se intromisit de regno, 10 promiserat providere, plurimum est commotus, de hoc cardinalibus et alibi conquerendo.

Prag, 1349 Dez. 26.

625. *Belehnung von Karls Bruder Johann mit der Markgrafschaft Mähren mit besonderen Bestimmungen über die Erbfolge in Böhmen und Mähren.*

15 *Druck: Hrubý, Arch. Bohem. 2, S. 142 Nr. 124.*
Reg.Imp.VIII Nr. 1204.

626. 627. FÜR DEN RHEINPFALZGRAFEN RUPRECHT.

1349 Dez. 30.

Prag, 1349 Dez. 30.

20 **626.** *Erhöhung der bisherigen Pfandsumme des Rheinpfalzgrafen Ruprecht um 1000 Mark Silber auf die ihm bereits verpfändete Stadt Annweiler und die Burg Trifels bei Landau als Entgelt für Dienste beim Einzug König Karls in Aachen.*

Original, Geh.St.A. München „Kurpfalz U Nr. 248"; Siegel fehlt, Pressel vorhanden[3]; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Johannes Noviforensis, *weiter rechts:* Re.
25 *Druck: Winkelmann, Acta Imp. Ined. 2, S. 473 Nr. 759. – Reg.: Mummenhoff, Reg. Aachen S. 388 Nr. 862.*
Reg.Imp.VIII Nr. 1205.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen,

30 1) *Vgl. A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands V 2, S. 1151; Aug. 14 ist der Todestag des Erzbischofs Walram und Dez. 18 ist die Providierung des Erzbischofs Wilhelm; aus dieser Zeit könnten die Klagen sein.*

2) *Nikolaus von Brünn, Dekan von Olmütz und Kanzler König Karls.*

3) *Auf der Pressel ist rückseitig ein Zeichen, das dem auf dem Bug bisweilen vorkommenden* 35 *kleinen s ähnelt, und rückseitig rechts von der Pressel zwei eng aneinanderstehende Buchstaben, die wie zwei kleine d aussehen. Diese sowohl wie das Zeichen auf der Pressel scheinen Notizen der Kanzlei zu sein.*

horen odir lesen, das wir haben angesehen getrewin, willigen dienst und ere des hochgebornen Rupprechtes pfalczgreven bei Reyn und herczogen in Payern, unsirs lieben swagirs und fůrsten, di er uns in unserm inreyten[a] und infart ze Ache und ze Coln unvordrozzinlich getan und irczeiget hat und noch tůn und irtzeigen[b] mak in kunftigen zeiten. Darumb geben wir im von[c] besundern unsern kunglichen gnaden tusent mark 5 lotigis silbirs und bescheiden im di uff di festen und pfantschaft, di er von dem Reiche ze rechtem pfande ynne hat, dorubir er ouch brive hat von unsern vorfarn Romischen keysern und kungen[1], also das er di selben tusent mark ufslahen sůlle und můge uff di selben festen und pfantschaft, und des selben geldes doruf wartende sein gleichirwis als sÿ im von unsern vorfarn an dem Reiche verpfendet und versatzzet sint noch seinir 10 brive sage, di im von den selben unsern vorfarn dorubir geben sint. Mit urchund dicz brives versigilt mit unserm kunglichen ingesigil.

Der geben ist ze Prage noch Cristes geburth drewczehenhundert und newn und fierczig jar an der nehisten mitewochen noch des selben heiligen Cristes tag im fierden jar unsir(r) Reiche. 15

Prag, 1349 Dez. 30.

627. *Verleihung des Münzrechtes an den Pfalzgrafen Ruprecht in der Stadt Amberg.*

Original, H.St.A. München „Haus-Familiensachen Münzwesen 1349 Dez. 30"; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Johannes Noviforensis, *weiter rechts unten:* Re.
Ungedruckt. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein 1, S. 160 Nr. 2643. 20
Reg.Imp.VIII Nr. 1206.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des Reichs und kung ze Behem veriehen und tun kunt ŏffenlich mit disem brief allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir durch sundirlicher liebe und frůntschaft willen, die wir tragen ze dem hochgepornen Ruprecht, pfaltgreven[a] bei Reyn und herzogen in Beyern, unsirs 25 lieben swagers und fursten, gunnen wir im und tun im die genade mit unserm kunglichem gewalt und von besundern genaden, daz er eyne Haller muncze in seiner stat ze Amberg, gleichirweiz als die von Nůremberg irew Haller muncze haben, und ouch uff den selben slak haben und slahen muge, mit allen nuczen, eren, gewonheiten und fruchten, als daz gewŏnlich ist in andern munczen zehaben. Darumb gebieten wir 30 allen unsern und dez Reichs getrewen ernstlich und festiklich bei unsern und dez Reichs hulden, daz sie den vorgenanten unsern lieben swager oder die seinen, die er dar zu schikket und setzet, wider dise gegewortige unsir(er) genaden nicht hindern noch schedigen indheinewiz. Und wer da wider frevelichen tete, der sol in unsir(er) und dez Reichs ungenad swerlich sein verfallen. Mit urkund diz briefs versigelt mit unserm 35 kunglichem ingsigel.

Der geben ist ze Prag noch Crists geburt drewczenhundert und in dem newn und fierczigsten jar dez nehsten mitwochen noch dez heiligen Crists tag im fierden jar unsir(er) Reiche.

626. a) in reyten, *Orig.* b) *deutlich* t *vor* z, *Orig.* c) *vor* v *der Anstrich zu einem anderen* 40 *Buchstaben, Orig.*

627. a) *so Orig.*

1) *Vgl.: Böhmer, Reg. Ludw. d. B. S. 106 Nr. 1698 und S. 156 Nr. 2481, wonach die Stadt Annweiler und die Burg Trifels die Reichspfandschaften sind.*

MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI IX FASCICULUS IV.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXXIII

Für den Buchbinder:

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA. LEGUM SECTIO IV. TOMI IX besteht aus 4 Lieferungen, einzeln bezeichnet als FASCICULUS I-IV. Die den Lieferungen vorangestellten Titeleien und die in Lieferung I enthaltenen „Hinweise zur Edition“ (= Seiten 5* bis 8*) sowie die Seite 115 in Lieferung I, sind beim Binden zu entfernen.

Die in Lieferung IV enthaltenen römisch paginierten Seiten I-XLVIII kommen an den Anfang des Bandes; die am Schluß der Lieferungen I und II befindlichen Abbildungen sind zwischen den Seiten 486 und 487 einzufügen.

Demzufolge geschieht das Binden in nachstehender Reihenfolge:

Seiten I–XLVIII aus Lieferung IV
Seiten 1–114 aus Lieferung I
Seiten 115–370 aus Lieferung II
Seiten 371–486 aus Lieferung III
6 Abbildungen aus Lieferung I
4 Abbildungen aus Lieferung II
Seiten 487–610 aus Lieferung IV



MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI IX FASCICULUS IV.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXXIII

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

NEUNTER BAND

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG

1349

HERAUSGEGEBEN VON DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DER DDR
ZENTRALINSTITUT FUR GESCHICHTE

BEARBEITET VON

MARGARETE KÜHN

VIERTE LIEFERUNG

WEIMAR
HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER
1983

Die Verwendung des Serientitels
CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM
erfolgt mit Genehmigung der Hahnschen Buchhandlung Hannover.

LSV 0266
272-140/246/83
Printed in the German Democratic Republic
Gesamtherstellung: VEB Druckhaus Köthen
L-Nr. 2547
Best.-Nr. 795 667 5

DDR 60,— M

SYSTEMATISCHES INHALTSVERZEICHNIS

KURZÜBERSICHT

Auf Seite 488–494 beziehen sich die Ziffern auf die Nummern der Urkunden

I. DAS KÖNIGTUM KARLS IV.

Urkunden zur Erringung und Festigung des Königtums.

II. NACHWIRKUNGEN DES KÖNIGTUMS LUDWIG DES BAYERN

III. DAS GEGENKÖNIGTUM DES GRAFEN GÜNTHER VON SCHWARZBURG

Urkunden zur Erringung und Festigung des Königtums.

Regierungstätigkeit.

Abdankung als König (s. auch Königtum Karls IV. Unterwerfung des Gegenkönigs).

IV. PÄPSTLICHE SCHREIBEN

REGISTER

BEARBEITET VON GERHARD SCHMIDT



Namenregister

Abkürzungen:

B.	*Burg*	*ö.*	*östlich*
B. (R.)	*Burg (heute Ruine)*	*or.*	*Original*
c.	*Kopie*	*s.*	*siehe*
D.	*Dorf*	*s.*	*südlich*
ed.	*Edition, Druck*	*sö.*	*südöstlich*
n.	*nördlich*	*St.*	*Stadt*
nö.	*nordöstlich*	*sw.*	*südwestlich*
nw.	*nordwestlich*	*w.*	*westlich*

A

B

C, K

D

E

G

H

I, Y

L

M

N

Q

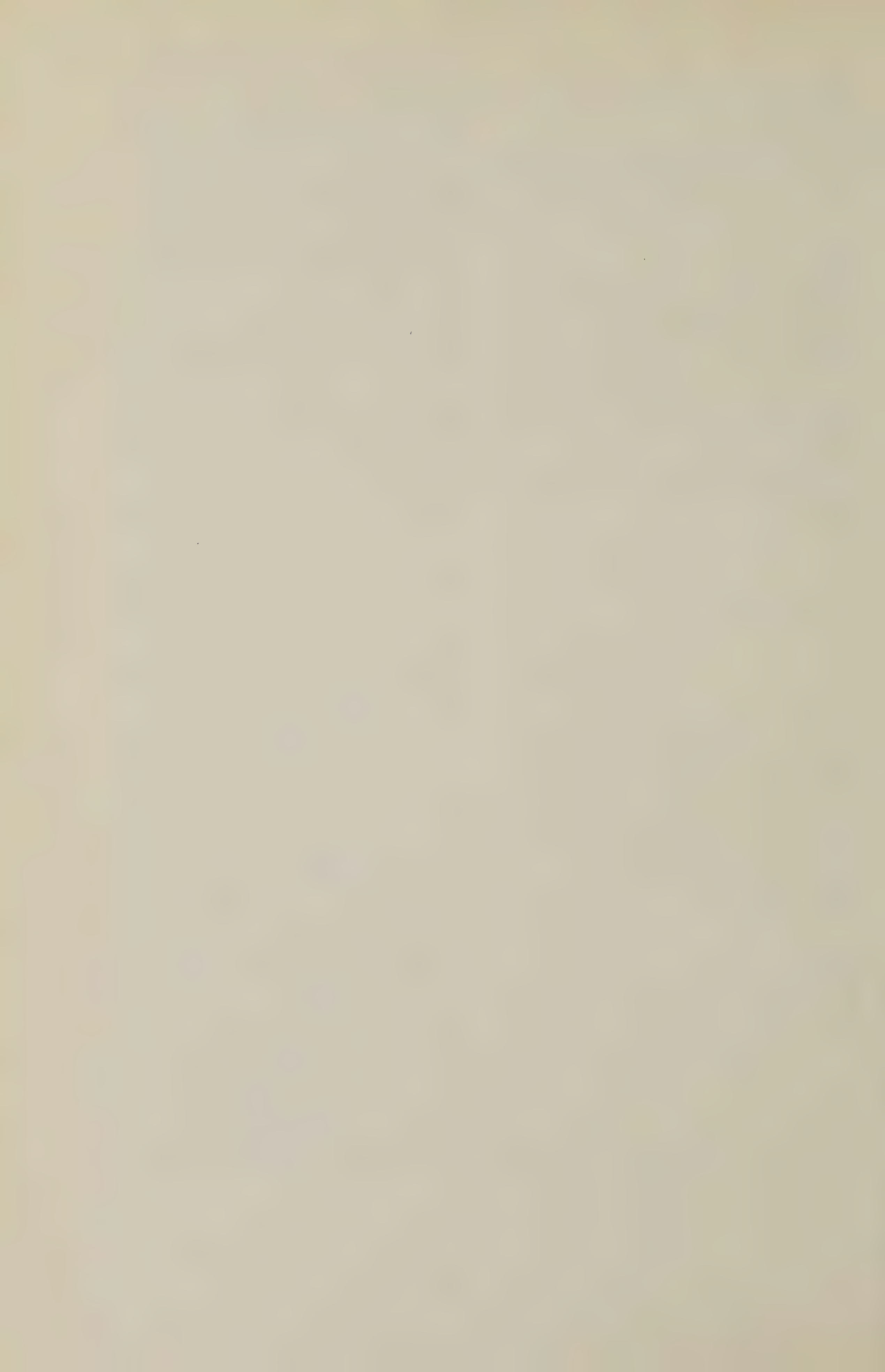
S

U

V

W

X



Wortregister

LATEINISCHE WÖRTER

B

C

D

F

N

O

P

Q

R

S

T

U

V

Z

DEUTSCHE WÖRTER

A

C/K

D

E

F s. V

G

H

I

J

K s. C

L

O

P

Q

R

T

U

V/F

W

FRANZÖSISCHE WÖRTER



ISSN 0343—7582

MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMUS IX

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXIV – MCMLXXXIII

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

NEUNTER BAND

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG

1349

HERAUSGEGEBEN VON DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DER DDR
ZENTRALINSTITUT FÜR GESCHICHTE

BEARBEITET VON
MARGARETE KÜHN

WEIMAR
HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER
1974—1983

Die Verwendung des Serientitels
CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM
erfolgt mit Genehmigung der Hahnschen Buchhandlung Hannover.

LSV 0266
272-140/17/74,18/76,8/77,246/83
Printed in the German Democratic Republic
Gesamtherstellung: VEB Druckhaus Köthen
L-Nr. 2370, 2403, 2439, 2547
Best.-Nr. 795 501 5, 795 523 4, 795 537 3, 795 667 5

INHALTSVERZEICHNIS





EINFÜHRUNG

Band IX enthält die für die Geschichte des römisch-deutschen Reiches und seiner Verfassung unter dem Gegenkönigtum Günthers von Schwarzburg 1348/1349 und dem Königtum Karls IV. 1349 erheblichen Urkunden und Schriftstücke, einschließlich derjenigen Stellen aus erzählenden Quellen, die von einem Urkundenniederschlag berichten bzw. auf einen solchen hinweisen.

Für die editorische Gestaltung des Bandes IX diente Band VIII Constitutiones et acta publica als Muster. Wesentliche Abweichungen sind folgende:

- *Sammelüberschriften, Kopfregesten, Vorreden und Anmerkungen werden in deutscher Sprache gebracht. Die Personen- und Ortsnamen werden in den Kopfregesten in der heutigen Form wiedergegeben.*
- *Vorurkunden werden nicht durch Petitdruck kenntlich gemacht. Bei der Fülle des Materials mußte der Vergleich der zum Ausdruck kommenden Urkunden mit den Vorurkunden auf die gedruckte Überlieferung der Vorurkunden beschränkt werden.*

Es bestand die gebieterische Notwendigkeit, den Band auf einen Mindestumfang zu beschränken. Dazu wurden insbesondere folgende Einschränkungen und Kürzungen vorgenommen.

Wenn eine Urkunde bereits in einem guten, den Anforderungen der Monumenta Germaniae Historica entsprechenden Druck vorliegt, so wird auf diesen mitsamt der zu ihm gehörenden Vorrede verwiesen. Der Verweis auf einen Druck bezieht sich damit auch auf die zugehörigen Angaben zur archivalischen Überlieferung und das zugehörige Verzeichnis der Drucke und Regesten, so daß diese Angaben wie der Urkundentext zur Entlastung nicht in der vorliegenden Ausgabe erscheinen. Verzeichnet werden indes alle Befunde über die archivalische Überlieferung und alle Drucke und Regesten, die nach Erscheinen des Druckes, auf den verwiesen wird, bekanntgeworden oder erschienen sind. Bei Verweis auf einen Druck wird jeweils angegeben, welcher Vorlage dieser folgt. Handelt es sich bei Urkunden, für die auf einen bereits vorliegenden guten Druck verwiesen wird, um längere und schwierige Texte, so wird eine gegliederte Inhaltsangabe gegeben. Urkunden, die für die Reichs- und Verfassungsgeschichte von besonders herausragender und für die Constitutiones von elementarer Bedeutung sind, werden jedoch in jedem Fall, d.h. auch wenn ein guter, den Anforderungen der Monumenta Germaniae Historica genügender Druck

bereits vorliegt, auf der Grundlage des Originals bzw. der ihm am nächsten stehenden Überlieferung wiedergegeben und mit einer vollständigen Vorrede versehen.

Urkunden, die sich nur stellenweise auf die Geschichte des Reiches und seiner Verfassung beziehen, werden nur im Auszug wiedergegeben.

Gleich- und ähnlichlautende Urkunden eines Ausstellers an mehrere Empfänger oder mehrerer Aussteller an einen oder mehrere Empfänger werden zusammengefaßt, indem stellvertretend für die anderen eine Urkunde gedruckt wird. Dabei wird einer ungedruckten Urkunde der Vorzug für den Abdruck gegeben, ansonsten wird die des ranghöchsten Empfängers oder Ausstellers gedruckt. Die gleich- und ähnlichlautenden Urkunden werden jeweils unter einer Kopfregestnummer gedruckt. Zur besonderen Kennzeichnung wird jede mit einem Kleinbuchstaben (in alphabetischer Reihenfolge a, b, c ...) versehen, dazu erhält jede eine eigene Vorrede. Nachdem alle unter einer Kopfregestnummer gebrachten gleich- und ähnlichlautenden Urkunden in dieser Weise verzeichnet sind, wird die mit (a) gekennzeichnete abgedruckt. Varianten werden in Sternchenanmerkungen wiedergegeben, jedoch nur, wenn die Variante von wesentlicher Bedeutung ist. Liegen die Urkunden (b), (c) usw. bereits in einem guten Druck vor, so finden die bei Verweis auf einen guten Druck angewandten Prinzipien bei der Gestaltung ihrer Vorrede Anwendung.

Inserte werden nur wiedergegeben, wenn von der Vorurkunde kein brauchbarer Druck vorhanden ist. Sonst wird allein der Text der Rahmenurkunde gedruckt.

Wie die vorangegangenen Constitutiones-Bände verzichtet auch Band IX auf das Verzeichnis der gesamten nichtrechtskräftigen kopialen Überlieferung und ihrer Varianten. Nicht davon abzuweichen war um so mehr geboten, da die kopiale Überlieferung seit dem Spätmittelalter immer stärker anschwillt und ihre vollständige Berücksichtigung die Herausgabe des Bandes um Jahrzehnte verzögert hätte.

In der Vorrede angegeben werden beim Abdruck einer Urkunde jeweils das Original bzw. die Originale sowie die rechtskräftigen, vom Original abgeleiteten Abschriften (Datum per copiam; Scriptum per copiam; Vidimus; Notariatsinstrument; Copia authentica; Scriptum authenticum). Ist keine originale oder rechtskräftig beglaubigte Überlieferung gegeben, erfolgt die Angabe der dem Original am nächsten stehenden unbeglaubigten Kopie bzw. Kopien. Im Zweifelsfalle werden alle für Originalnähe in Frage kommenden Kopien verzeichnet. Wenn neben einer Kopie ein Druck vorhanden ist, der unabhängig von dieser ist und möglicherweise auf die originale Überlieferung zurückgeht, so wird er verzeichnet. Ist weder eine originale noch eine kopiale Überlieferung vorhanden, so wird die Drucküberlieferung angegeben. Sind zwei oder mehrere voneinander unabhängigen Drucke vorhanden, werden alle angegeben. Bei Fehlen auch einer Drucküberlieferung wird das überliefernde Regest bzw. die überliefernde Erwähnung vermerkt.

Drucke und Regesten, die bereits in den Regesta Imperii verzeichnet sind, werden beim Abdruck der Urkunde in der Vorrede nicht angegeben. Wenn in dieser zur Urkunde also nicht ausdrücklich gesagt wird „ungedruckt", so sind die älteren Drucke und Regesten aus den Regesta Imperii zu ersehen. Alle nicht von diesen erfaßten bzw. später erschienenen Drucke und Regesten erscheinen in der Vorrede.

Die den Urkunden vorangestellten Kopfregesten enthalten in der Regel nur die Bezeichnungen, welche in den Urkunden selbst erscheinen. Die Namenserläuterung bzw. der vollständige Name findet sich im Namenregister.

Der Text der Urkunde wird nach dem Original wiedergegeben; entgegen dem Original werden lediglich die erste Textzeile und am Ende der Urkunde die erste Datierungszeile eingerückt. Textlich sehr lange und inhaltlich schwierige Stücke werden in Abschnitte gegliedert, die mit Zahlen versehen werden (arabische). Die Zahlen werden zugleich mit

dem Abschnitt etwas eingerückt und in eckige Klammern gesetzt. Bei Landfriedensurkunden, Sammelprivilegien, ausgedehnten Bündnisurkunden, Verträgen sowie anderen langen und schwierigen Texten, die vom Kopfregest nicht überschaubar sind, werden Marginalien gesetzt, die kurze Inhaltsangaben bieten. Ist ein Entwurf vorhanden und weicht dieser stark von der Ausfertigung ab, so wird er ebenfalls, und zwar vor der Ausfertigung abgedruckt. Zweisprachige Ausfertigungen einer Urkunde werden hintereinander gedruckt, in der Weise, daß die lateinische der deutschen vorangestellt wird. Dieses Verfahren wird dadurch bedingt, daß in den meisten Fällen nicht zu ermitteln ist, ob es sich bei dem deutschen Text um eine Übersetzung des lateinischen handelt. Inserte werden durch Absetzung und Einrückung in der Rahmenurkunde deutlich gemacht. Am Rande der Datierungszeile des Inserts wird das Datum in der heutigen Form verzeichnet. Wenn auf die Wiedergabe des Inserts verzichtet wird, da ein brauchbarer Druck vorliegt, werden in Absetzung und Einrückung nur die ersten und letzten Worte des Inserts gedruckt. Darauf wird auf der gleichen Zeile in runden Klammern der Druckort angegeben. Bei Fälschungen wird rechts über den Druck „unecht", bei zweifelhafter Echtheit „Echtheit zweifelhaft", bei Verunechtungen „verunechtet" gesetzt.

Der Urkundentext wird so getreu wie möglich und vertretbar nach der Vorlage wiedergegeben, d.h. es wird so wenig wie möglich normalisiert. ae bleibt ae. e bleibt e. cz und tz werden – soweit unterscheidbar – buchstabengetreu wiedergegeben. Stammt die Verdoppelung des anlautenden f aus der Kanzlei, so wird sie beibehalten. Kurzes und langes i bleiben unverändert. Langes s mit durchflochtenem z wird gedruckt als ß. Zwischen ss, ß und sz wird entsprechend der handschriftlichen Vorlage im Druck unterschieden. u wird zwischen zwei Vokalen zu v. v bleibt v. w bleibt w, sowohl zwischen zwei Vokalen wie zwischen zwei Konsonanten. y bleibt y. Hochgestellte Buchstaben und geschwänztes e werden beibehalten. Nicht identifizierbare kleinere Buchstaben über Vokalen sowie Komma ähnliche Zeichen über Konsonanten werden durch ein Komma oberhalb des entsprechenden Buchstabens wiedergegeben. Im Original zusammengeschriebene, aber grammatikalisch zu trennende Wörter werden von Fall zu Fall, um den Sinn des jeweiligen Wortes klarer erkennen zu lassen, getrennt gedruckt und umgekehrt. Die Schreibweise der archivalischen Vorlage wird jedoch in einer Anmerkung wiedergegeben. Grammatikalische und sachliche Fehler erhalten ihre Korrektur im Text. Eine Anmerkung gibt die fehlerhafte Schreibart wieder. Große Anfangsbuchstaben werden verwendet beim Satzbeginn, bei Eigennamen, bei den von Eigennamen abgeleiteten Adjektiven, bei Monats-, Sonntags- und Festnamen, bei den Daten Kalendae, Nonae und Idus. Die Schreibweise der Eigennamen Christ und der Worte Gott und Reich folgt der Vorlage. Die paläographischen Kürzel werden unter Beachtung der im Original an anderer Stelle etwa ausgeschriebenen Form des Wortes aufgelöst. Wenn die Flexion der Auflösung fraglich ist, wird sie in runde Klammern gesetzt. Interpunktiert wird grundsätzlich sinngemäß, indes wird der Forderung nach einer sparsamen Zeichensetzung entsprochen. Insbesondere werden Kommata gesetzt bei der Aufzählung von Eigennamen, Ständen, Begriffen, Verben sowie vor Relativpronomen, jedoch wird wie in früheren Constitutionesbänden nicht hinter jedes Relativpronomen ein Komma gestellt. Mehrere Punkte im Text werden gedruckt. Die Datumszeile wird nicht durch Kommata gegliedert.

Varianten werden in der Regel nur gebracht, wenn von König Karls Urkunden verschiedene Originale vorliegen.

Die Namen- und Wortregister wurden von Gerhard Schmidt bearbeitet. Im Namenregister sind alle vorkommenden Namen und Stellen verzeichnet. Stichwort ist jeweils die moderne historische Namensform entsprechend der staatlichen Oberhoheit des 14. Jh., so wie im Atlas zur Geschichte, hrsg. vom Zentralinstitut für Geschichte der AdW der DDR, Bd. 1,

Gotha/Leipzig 1973. Die heutige amtliche Bezeichnung und staatliche Zugehörigkeit werden gegebenenfalls hinzugefügt, z.B. Brixen (Bressanone), Italien. Im Wortregister werden in der Regel für jedes historisch und philologisch bedeutende Wort die ersten fünf Belegstellen angegeben, bei einigen besonders wichtigen Wörtern sämtliche Belegstellen. Die Orthographie wurde normalisiert. Das Wortregister ist in einen lateinischen, einen deutschen und einen französischen Teil gegliedert. Das Verhältnis der lateinischen, deutschen und französischen Sprache gestaltet sich anders als im Textteil (Zahl der abgedruckten Urkunden und von ihnen eingenommene Druckseiten) im Register zu Gunsten des Lateins. Das erklärt sich aus dem vielseitigeren lateinischen Wortschatz und der knapperen Aussagekraft dieser Sprache. Grundsätze und Einzelheiten über die Anlage der Register werden in einem Aufsatz im Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus, Bd. 5 (1981) veröffentlicht.

Die Bearbeiterin wird nach Vorlage auch des von ihr bearbeiteten Bandes X in dessen Vorwort oder aber zwischenzeitlich an gesonderter Stelle zu bestimmten paläographischen, diplomatischen und kanzleigeschichtlichen sowie inhaltlichen Fragen ihrer Edition eine Reihe von Sachverhalten näher ausführen und Problemlagen begründen. Das betrifft z.B. die Intitulationen in den Urkunden König Karls IV., die Ständeformeln und andere begriffliche Spezifika; das betrifft die Lokalisierung und Identifizierung der Schreiberhände, die Herkunftsklärung der Notare, das Verhältnis von Finanzfragen der Kanzlei einschließlich des Gebührenwesens einerseits und der Verwendung bestimmter, die Rechtskraft erhöhender bzw. bekräftigender Formeln, Stil- und Gestaltungsmittel andererseits; das betrifft Fragen der Parallelität deutscher und lateinischer Urkunden in ihrem gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis sowie weitere paläographisch-diplomatisch-kanzleigeschichtliche Angelegenheiten. Es haben sich im quellenkritischen Editionsprozeß neue Einsichten ergeben, die bei der Textgestaltung jeweils zu berücksichtigen und anzumerken waren. Da sie von bestimmten traditionellen Vorstellungen abweichen und nicht als communis opinio vorausgestzt werden können, erscheint eine zusammenfassende Erläuterung zu diesen Punkten doch wünschenswert. Darüber hinaus werden die Auswahlprinzipien in einem wissenschafts- und editionsgeschichtlichen Rückblick auf das gesamte Constitutiones-Unternehmen einschließlich des vorangehenden zweiten Legesbandes von 1837 zur Erörterung gelangen. Damit werden die Probleme einer Fortführung der Constitutiones et acta publica überhaupt nach Erscheinen der Bände VI,1 (1914–1927) und VIII (1910—1926) und die von der Bearbeiterin für ihre Bände versuchten Problemlösungen ihre Betrachtung erfahren. Nachträge und Berichtigungen werden Band X oder einem der noch folgenden Bände für die Zeit Karls IV. bis 1378 zugefügt.

Es bleibt das Anliegen, allen Institutionen und Personen Dank zu sagen, die meine Arbeit wissenschaftlich, organisatorisch und finanziell ermöglichten und förderten. Dank gilt den Archiven und Bibliotheken, die das handschriftliche Material und seltene Drucke bereitstellten und besondere Auskünfte und Erläuterungen besorgten; den Mitarbeitern der Arbeitsgruppe MGH des Zentralinstituts für Geschichte, die bei der Sammelarbeit, Erfassung und Aufbereitung der Urkunden unterstützten; Gottfried Dohme, der das handschriftliche Manuskript in Maschine schrieb; Gerhard Schmidt, der die Namen- und Wortregister anfertigte und zusätzlich Korrektur las. Nicht zuletzt möchte die Bearbeiterin den wissenschaftlichen Betreuern ihrer Edition danken, in den ersten Jahren Edmund E. Stengel, Hermann Krause, dem rechtshistorischen Berater, insbesondere Eckhard Müller-Mertens, der mir als Betreuer und Ratgeber in den letzten fünfzehn Jahren, in der Zeit der Krankheit auch freundschaftlich zur Seite stand.

Margarete Kühn

Chronologisches Verzeichnis der aufgenommenen Urkunden und Berichte

Bei Urkunden, die nicht von König Karl oder König Günther stammen, entfällt der Ausstellungsort.

Ausstellungsort *Urkunden Kg. Karls*	*Urkunden Kg. Günthers*	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
1348		**Dez.**		
		vor 9.	*Mathias von Neuenburg über bedingte Zustimmung des Gf. Günther von Schwarzburg zum Wahlvorschlag*	*1*
		9.	*Mgf. Ludwig von Brandenburg, Eb. Heinrich von Mainz u. Hg.e von Bayern zur Wahl Günthers von Schwarzburg*	*2*
		11.	*Mgf. Ludwig von Brandenburg zur Wahl Günthers von Schwarzburg*	*3*
		11.	*Hilpolt vom Stein für Gf. Günther von Schwarzburg*	*4*
		30.	*Eb. Heinrich von Mainz an Eb. Baldewin von Trier.*	*5*
1349		**Jan.**		
		1.	*Eb. Heinrich von Mainz u. Kuno von Falkenstein für Gf. Günther von Schwarzburg*	*6*
		1.	*Pfgf. Ruprecht bei Rhein zur Wahl Günthers von Schwarzburg*	*7*
Dresden		*1.*	*Kg. Karl für Gf.en von Öttingen*	*104*
Dresden		*1.*	*Kg. Karl an Hans von Greifenstein u. Niklas von Villanders*	*105*
		2.	*Kuno von Falkenstein für Gf. Günther von Schwarzburg*	*14*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	Ausstellungsort Urkunden Kg. Günthers	Datum	Aussteller und Empfänger	Nr.
		2.	*Gf. Günther von Schwarzburg an Gf. Johann von Katzenelnbogen*	*15–16*
Dresden		2.	*Kg. Karl für Hans u. Friedrich von Greifenstein*	*106*
Dresden		2.	*Kg. Karl für Konrad von Villanders*	*107*
Dresden		2.	*Kg. Karl für Niklas von Villanders*	*108*
Dresden		2.	*Kg. Karl für Konrad Pranger*	*109*
Dresden		3.	*Kg. Karl an Mgf. Friedrich von Meißen*	*17–18*
Dresden		3.	*Kg. Karl an Gf. Heinrich von Hohnstein u. Gf.en Heinrich u. Günther von Schwarzburg*	*19*
Dresden		3.	*Kg. Karl für Gf. Heinrich von Hohnstein*	*20*
Dresden		3.	*Kg. Karl an Einwohner der Grafschaft Cesana*	*110*
Dresden		3.	*Kg. Karl für Ritter Ulrich von Cuccagna*	*111*
Altenburg		6.	*Kg. Karl an die Stadt Eger*	*112–113*
		7.	*P. Clemens VI. an Kaplan Nikolaus aus Horwitz*	*115*
		8.	*P. Clemens VI. an Luchino Visconti*	*116*
Erfurt		10.	*Kg. Karl an Gf. Heinrich von Hohnstein u. Gf. en Heinrich u. Günther von Schwarzburg*	*21*
Erfurt		10.	*Kg. Karl für die Stadt Eger u. Vogt Heinrich von Weida*	*114*
		11.	*P. Clemens VI. an Kg. Karl*	*117*
		11.	*P. Clemens VI. an Kardinallegat Guido*	*118*
Mühlhausen		12.	*Kg. Karl an Gf.en Heinrich u. Günther von Schwarzburg u. Gf. Heinrich von Hohnstein*	*22*
		13.	*P. Clemens VI. an Kg. Karl*	*120*
Eisenach		14.	*Kg. Karl an Gf. Heinrich von Hohnstein u. Gf.en Heinrich u. Günther von Schwarzburg*	*23*
Eisenach		14.	*Kg. Karl an Doktoren, Magister, Studierende u. deren Familien in Prag u. an alle Getreuen des Reiches u. Böhmens*	*125*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	Urkunden Kg. Günthers	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
		2.	*Mgf. Ludwig von Brandenburg an die Städte Augsburg, Dortmund u. Straßburg*	*10a, b, c*
		2.	*Pfgf. Ruprecht bei Rhein an die Städte Friedberg u. Worms*	*10d, e*
Bonn		3.	*Kg. Karl an die Stadt Hagenau*	*25*
Bonn		4.	*Kg. Karl für Eb. Baldewin von Trier*	*140*
		6.	*Eb. Heinrich von Mainz an die Städte Frankfurt, Friedberg, Wetzlar u. Gelnhausen ebenso Pfgf.en Rudolf u. Ruprecht bei Rhein u. Mgf. Ludwig von Brandenburg*	*11a,b,c,d*
		zw. 6. u. Juni 17.	*Ordo zur Einführung u. Altarsetzung eines Römischen Königs in Frankfurt*	*13*
		zw. 6. u März 22.	*Kg. Günther für Ritter Rudolf von Sachsenhausen*	*31*
		7.	*Pfgf. Rudolf bei Rhein an die Stadt Frankfurt*	*12*
Köln		7.	*Kg. Karl für Eb. Baldewin von Trier*	*143*
	Frankfurt	7.	*Kg. Günther an die Stadt Frankfurt*	*26a*
	Auf dem Samstagsberge	8.	*Kg. Günther für Heinrich von Virneburg*	*28*
Köln		8.	*Kg. Karl für Eb. Baldewin von Trier*	*144*
Köln		8.	*Kg. Karl für Kloster St. Truden*	*154*
Köln		8.	*Kg. Karl für die Stadt Köln*	*156–161*
Köln		9.	*Kg. Karl für Eb. Baldewin von Trier*	*145*
Köln		9.	*Kg. Karl für Äbtissin u. Kapitel von Essen*	*162*
		zw. 9. u. Juli 27.	*Kg. Karl für B. Engelbert von Lüttich*	*459*
Köln		10.	*Kg. Karl für Eb. Baldewin von Trier*	*146*
Köln		10.	*Kg. Karl an Ritter Heinrich Beyer d. Ä.*	*147*
Köln		10.	*Kg. Karl an Mgf. Wilhelm von Jülich*	*164*
Köln		11.	*Kg. Karl für die Stadt Oberehnheim*	*165*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	Ausstellungsort Urkunden Kg. Günthers	Datum	Aussteller und Empfänger	Nr.
		11.	Johann von Vinstingen, Landvogt im Elsaß, an Reichsdorf Bernhardsweiler	166
Köln		11.	Kg. Karl für Engelhard von Hirschhorn	167
Köln		12.	Kg. Karl an Gf.en Adolf u. Johann von Nassau	35
Köln		12.	Kg. Karl an alle Stände des Reiches	148
Köln		13.	Kg. Karl für Äbtissin des Stiftes Essen	163
Köln		13.	Kg. Karl für Ritter Gerhard von Spanheim	168
Köln		13.	Kg. Karl für Gf. Otto von Waldeck	36c, 169
Köln		13.	Kg. Karl an die Stadt Dortmund	178
		13.	P. Clemens VI. an Kg. Karl	176
Köln		14.	Kg. Karl für Gf. Johann von Ziegenhain	36a
Köln		14.	Kg. Karl für Gf. Otto von Waldeck	36b
Köln		15.	Kg. Karl für Eb. Baldewin von Trier	149
	Frankfurt	16.	Kg. Günther für Konrad von Trimberg	30
	?	16.	Kg. Günther für Gf. Johann von Henneberg	29
		16.	Ritter Peter von Eych u. seine Brüder Richard u. Dietrich an Kg. Karl	37
		16.	Eb. Baldewin von Trier, Hg.e Rudolf u. Otto von Sachsen, Mgf. Woldemar von Brandenburg, Fürsten Albrecht u. Waldemar von Anhalt für Kg. Karl gegen Kg. Günther	43a,b,c,d
Köln		17.	Kg. Karl an Eb. Baldewin von Trier u. Herrn Gerlach zu Isenburg	38
Köln		17.	Kg. Karl an Propst, Burgmannen u. Bürger von Diedenhofen	141
Köln		17.	Kg. Karl an Eb. Baldewin von Trier	150
Köln		17.	Kg. Karl für Abtei St. Willibrord zu Echternach	155

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	Ausstellungsort Urkunden Kg. Günthers	Datum	Aussteller und Empfänger	Nr.
		17.	P. Clemens VI. an Kg. Karl	177
	Frankfurt	18.	Kg. Günther an Burggf. u. Burgmannen der Burg Gelnhausen	44
Köln		19.	Kg. Karl an Eb. Baldewin von Trier	151
Köln		19.	Kg. Karl für Gf. Johann von Cleve	170–175
	Frankfurt	20.	Kg. Günther an die Stadt Friedberg	26b
	Frankfurt	25.	Kg. Günther an die Stadt Dortmund	45
Westkerk		27.	Kg. Karl an Äbtissin von Nivelles	179–180
Westkerk		27.	Kg. Karl an Hg. Johann von Lothringen, Brabant u. Limburg	181
		März		
Utrecht		1.	Kg. Karl an Seneschalle u. Kastellane der Herzogtümer Brabant u. Limburg, der Provinzen Herzogenrath u. Kerpen, an den Amtmann von Nivelles, an den Schultheißen von Antwerpen u. an alle Getreuen des Reiches	182
		1.	Hg. Erich von Sachsen-Lauenburg u. Gf.en Johann, Heinrich, Claus u. Gerd von Holstein an die Ratsmannen von Lübeck	183
		1.	P. Clemens VI. an Kg. Karl	184
		4.	Pfgf. Rudolf bei Rhein an Kg. Karl	191
Bacharach		6.	Kg. Karl an die Stadt Reutlingen	192
Bacharach		6.	Kg. Karl an Loysius von Gonzaga, seine Söhne u. an Angelus von Aretio	206
Bacharach		8.	Kg. Karl für die Stadt Nördlingen	193
	Frankfurt	9.	Kg. Günther an Burgleute von Friedberg	27
Münstermaifeld		10.	Kg. Karl an Mgf. Friedrich von Meißen	207
Luxemburg		12.	Kg. Karl an den königl. Stadtvogt von Verdun	208
Luxemburg		15.	Kg. Karl für Simon von Lichtenberg	210

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	Ausstellungsort Urkunden Kg. Günthers	Datum	Aussteller und Empfänger	Nr.
Luxemburg		*15.*	*Kg. Karl an alle Stände des Reiches u. an den Landvogt im Elsaß*	*211*
Luxemburg		*15.*	*Kg. Karl für Hanemann u. Simon von Lichtenberg*	*212*
		15.	*Bündnis Gf. Johanns von Holstein mit Hg.en Albrecht u. Johann von Mecklenburg*	*209*
Luxemburg		*16.*	*Kg. Karl an B. Petrus von Valence*	*219*
Luxemburg		*17.*	*Kg. Karl für Eb. Baldewin von Trier*	*152*
Luxemburg		*18.*	*Kg. Karl an Propstei u. Stadt Verton*	*142a*
Luxemburg		*18.*	*Kg. Karl an Stadt u. Burg Ivois*	*142b*
		18.	*P. Clemens VI. an Eb. Baldewin von Trier u. Eb. Gerlach von Mainz*	*185*
Luxemburg		*19.*	*Kg. Karl an die Ritter Johann von Eltz u. Wynand von dem Steine*	*214*
		19.	*Gf. Johann von Cleve für Kg. Karl*	*220*
		21.	*P. Clemens VI. an Kg. Karl*	*186*
		21.	*P. Clemens VI. an Eb. Baldewin von Trier*	*187*
		21.	*P. Clemens VI. an Walram von Luxemburg*	*188*
		23.	*Bruchstück einer Instruktion über Kardinallegat Guido*	*190*
Speyer		*25.*	*Kg. Karl für Simon von Lichtenberg*	*213*
Speyer		*zw. 25. u. Mai 5.*	*Kg. Karl an Herbord Ring, Schultheiß zu Oppenheim*	*42*
		25.–Mai 1.	*Mitteilung an Ungenannte*	*47*
Speyer		*26.*	*Kg. Karl an die Stadt Nördlingen*	*194*
Speyer		*26.*	*Kg. Karl an Landvogt Hg. Friedrich von Teck u. an die Stadt Augsburg*	*221*
	Frankfurt	*27.*	*Kg. Günther an Johanniter zu Frankfurt*	*32*
Speyer		*27.*	*Kg. Karl für Hartung von Wagen*	*215*
Speyer		*28.*	*Kg. Karl an B. Friedrich von Bamberg u. B. Albrecht von Würzburg*	*222*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	Ausstellungsort Urkunden Kg. Günthers	Datum	Aussteller und Empfänger	Nr.
	Friedberg	*29.*	*Kg. Günther für Benediktinerkloster Oldensleben*	*33*
		29.	*P. Clemens VI. an Kardinallegat Guido*	*189*
Speyer		*29.*	*Kg. Karl für die Stadt Nördlingen*	*195*
Speyer		*29.*	*Kg. Karl an die Städte Mainz, Worms u. Speyer*	*196*
Speyer		*29.*	*Kg. Karl an die Stadt Speyer*	*197*
Speyer		*29.*	*Kg. Karl an die Stadt Worms*	*198*
Speyer		*29.*	*Kg. Karl an alle Reichsstädte*	*199*
Speyer		*29.*	*Kg. Karl für die Stadt Augsburg*	*200*
Speyer		*29.*	*Kg. Karl für die Stadt Mainz*	*201*
Speyer		*29.*	*Kg. Karl für Rudolf von Hohenstein*	*216*
Speyer		*30.*	*Kg. Karl an Richter, Bürgermeister, Rat u. Bürger der Stadt Rothenburg*	*202*
Speyer		*30.*	*Kg. Karl für Engelhard von Weinsberg*	*217*
		30.	*Eb. Baldewin von Trier an die Stadt Dortmund*	*203*
		31.	*Gf. Walram von Zweibrücken an Eb. Baldewin von Trier u. an Kg. Karl*	*39*
Speyer		*31.*	*Kg. Karl an die Stadt Dortmund*	*204*
Speyer		*31.*	*Kg. Karl für die Stadt Kaiserslautern*	*205*
Speyer		*31.*	*Kg. Karl für Gf.en Adolf u. Johann von Nassau*	*218*
Speyer		*31.*	*Kg. Karl für Zisterzienserkloster Otterberg*	*223*
Speyer		*31.*	*Kg. Karl für Kloster Kaiserslautern*	*224*
Speyer		*31.*	*Kg. Karl für Mgf. Rudolf von Baden*	*225–228*
Speyer		*31.*	*Kg. Karl an alle Untertanen des Reiches, besonders an die, die dem Stift Mainz angehören*	*229*
Speyer		*31.*	*Kg. Karl an den Klerus von Mainz*	*230*
		zw. 31. u. Juli 16. od. Febr. 25. u. Mai 26.	*Die Stadt Dortmund dankt einem ungenannten Römischen König*	*444*

Ausstellungsort		*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
Urkunden Kg. Karls	*Urkunden Kg. Günthers*			
		Apr.		
Speyer		*1.*	*Kg. Karl an Lgf. Heinrich von Hessen*	*40–41*
	Friedberg	*1.*	*Kg. Günther an die Stadt Dortmund*	*46*
Speyer		*1.*	*Kg. Karl für B. Gerhard von Speyer*	*231*
Speyer		*1.*	*Kg. Karl für Gf.en Eberhard u. Ulrich von Württemberg*	*240*
Speyer		*1.*	*Kg. Karl an die Stadt Straßburg*	*241*
Speyer		*1.*	*Kg. Karls Sühnebekundung zw. Eb. Baldewin von Trier u. Gf. Wilhelm von Wied*	*230*
Speyer		*2.*	*Kg. Karl für B. Gerhard von Speyer*	*232–238*
Speyer		*2.*	*Kg. Karl für die Stadt Wetzlar*	*243*
Speyer		*2.*	*Kg. Karl an Landvogt Johann von Vinstingen*	*244*
Speyer		*3.*	*Kg. Karl an die Stadt Speyer*	*246*
Speyer		*3.*	*Kg. Karl für Pfgf. Rudolf bei Rhein*	*261–262*
?		*4.*	*Kg. Karl für die Stadt Konstanz*	*248*
Speyer		*4.*	*Kg. Karl für Zisterzienserinnenkloster Königsbrück*	*263*
Speyer		*4.*	*Kg. Karl für Kloster Maulbronn*	*264*
Speyer		*5.*	*Kg. Karl für Kapitel des Kollegiatstiftes bei Heidelberg*	*265*
Speyer		*6.*	*Kg. Karl für Arnold Judemann, Rat u. Kammermeister des Lgf. von Thür.*	*250*
		6.	*Königlicher Hofrichter Friedrich von Heydeck zur Verlegung des Landgerichtes*	*268*
		6.	*Gf.en Eberhard u. Ulrich von Württemberg an die Stadt Rottweil*	*269*
Speyer		*7.*	*Kg. Karl für Burkhard von Ellerbach*	*271*
Speyer		*7.*	*Kg. Karl an Beamte der Grafschaft Luxemburg*	*272*
Speyer		*9.*	*Kg. Karl an die Stadt Schwäbisch Hall*	*254*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	Ausstellungsort Urkunden Kg. Günthers	Datum	Aussteller und Empfänger	Nr.
Speyer		*9.*	*Kg. Karl an die Stadt Weißenburg i. E.*	*255*
		10.	*P. Clemens VI. an Eb. Johann von Mailand*	*276*
		10.	*B .Thomas von Toul an Kg. Karl*	*277*
Speyer		*11.*	*Kg. Karl an die Stadt Mainz*	*256*
Speyer		*12.*	*Kg. Karl an die Stadt Mühlhausen*	*251*
Speyer		*13.*	*Kg. Karl für Gf. Heinrich von Hohnstein*	*252*
Speyer		*13.*	*Kg. Karl an Gf. Heinrich von Hohnstein u. Gf.en Heinrich u. Günther von Schwarzburg*	*253*
Speyer		*13.*	*Kg. Karl an die Stadt St. Gallen*	*257*
Speyer		*14.*	*Kg. Karl für Elisabeth von Hirschhorn*	*273*
Speyer		*15.*	*Kg. Karl an die Stadt Germersheim*	*258*
Speyer		*15.*	*Kg. Karl an Benediktinerkloster Engelberg*	*266*
Speyer		*15.*	*Kg. Karl an Gf. Emicho von Leiningen*	*274*
Speyer		*17.*	*Kg. Karl an die Stadt Germersheim*	*259*
	Frankfurt	*20.*	*Kg. Günther an Zisterzienserkloster Arnsburg*	*34*
Speyer		*20.*	*Kg. Karl für Gf.en Eberhard u. Ulrich von Württemberg*	*242*
?		*23.*	*Kg. Karl für die Stadt Zürich*	*260*
		26.	*Kardinallegat Guido an Albert von Hohenlohe, Propst der Kirche zu Würzburg*	*278*
		27.	*Gf.en Eberhard u. Ulrich von Württemberg an die Stadt Eßlingen*	*270*
		27.–Mai 2.	*Die Stadt Dortmund an Eb. Baldewin von Trier*	*292*
Speyer		*28.*	*Kg. Karl an die Stadt Speyer*	*247*
Speyer		*28.*	*Kg. Karl an die Stadt Konstanz*	*249*
Speyer		*28.*	*Kg. Karl für Kloster Uberhasenphüll bei Speyer*	*267*
Speyer		*28.*	*Kg. Karl für Herbort Ring, Schultheiß zu Oppenheim*	*275*
		29.	*Kg. Karl an die Stadt Colmar*	*245*

Ausstellungsort		*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
Urkunden Kg. Karls	*Urkunden Kg. Günthers*			
Speyer		*30.*	*Kg. Karl an B. Gerhard von Speyer u. an das Stift von Speyer*	*239*
		Mai		
		zw. 1. u. 26.	*Mathias von Neuenburg über die Anhänglichkeit der Stadt Mainz an Kg. Karl*	*314*
Speyer		*1.*	*Kg. Karl an das Stift Speyer*	*279*
Speyer		*1.*	*Kg. Karl für B. Gerhard von Speyer*	*280–283*
Speyer		*1.*	*Kg. Karl an die Stadt Landau*	*284*
Speyer		*1.*	*Kg. Karl für Pfgf. Rudolf bei Rhein*	*293*
		2.	*Die Stadt Speyer für Kg. Karl gegen Heinrich von Virneburg*	*297*
Speyer		*3.*	*Kg. Karl für Kapitel der Kirche zu Worms*	*317*
Speyer		*5.*	*Kg. Karl für die Stadt Speyer*	*315*
		8.	*Die Stadt Worms für Kg. Karl gegen Heinrich von Virneburg*	*298*
		8.	*Wilmar von Gymnich u. Heinrich Bayer von Boppard für Kg. Karl gegen Heinrich von Virneburg*	*299*
		10.	*Gerlach von Braunshorn für Kg. Karl gegen Heinrich von Virneburg*	*300*
Bei Mainz		*11.*	*Kg. Karl an den Schenken von Erbach*	*48*
Bei Mainz			*Kg. Karl an Ulrich von Hanau, Brüder Johann u. Philipp von Falkenstein, Philipp d. Ä. von Falkenstein u. Gottfried von Eppstein*	*49*
Bei Mainz		*11.*	*Kg. Karl an die Stadt Schlettstadt*	*285*
Bei Mainz		*11.*	*Kg. Karl für Johann u. Philipp von Falkenstein u. Philipp d. Ä.*	*316*
		13.	*Johann von Reifferscheid, Marschall von Westfalen, über Zisterzienserinnenkonvent Benninghausen bei Lippstadt*	*318*
Zu Felde bei Kastel		*15.*	*Kg. Karl an die Stadt Mainz*	*286*
Vor Mainz		*15.*	*Kg. Karl für die Stadt Oppenheim*	*287*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	Ausstellungsort Urkunden Kg. Günthers	Datum	Aussteller und Empfänger	Nr.
Bei Kastel		*15.*	*Kg. Karl an Pfgf. Rudolf bei Rhein*	*294–296*
?		*Mai 15. – Ende*	*Kg. Karl für Ritter Hermann Losse*	*56*
Bei Kastel gegenüber Mainz		*17.*	*Kg. Karl Bitte u. Mahnung an Ungenannte*	*304*
Bei Kastel		*18.*	*Kg. Karl für Gf. Emicho von Leiningen*	*50*
		19.	*Richard Meynfelder für Kg. Karl gegen Heinrich von Virneburg*	*301*
		19.	*Ritter Peter von Eich für Kg. Karl gegen Heinrich von Virneburg*	*302*
		19.	*Ritter Gyselbrecht u. Hennikin an das Stift Mainz*	*305*
		20.	*P. Clemens VI. an Eb. Baldewin von Trier*	*320*
Vor Eltville		*21.*	*Kg. Karl für die Stadt Hagenau*	*288*
Vor Eltville		*22.*	*Kg. Karl für Gf. Gerhard von Dietz*	*51*
Vor Eltville		*22.*	*Kg. Karl für die Ritter Kuno, Winther Markolf u. Johann von Reiffenberg*	*52*
Vor Eltville		*24.*	*Kg. Karl für B. Gerhard von Speyer*	*53*
Vor Eltville		*24.*	*Kg. Karl an Frauenkloster Alspach*	*319*
		24.	*Ludwig Schenk von Schweinsberg u. Kraft Rode an das Stift Mainz*	*306*
		24.	*Ritter Gottfried von Hatzfeld an das Stift Mainz*	*307*
		25.	*Ritter Nikolaus Korps von Hochweisel an das Stift Mainz*	*308*
Vor Eltville		*25.*	*Kg. Karl für Eb. Baldewin von Trier*	*321*
Vor Eltville		*25.*	*Kg. Karl für Gf. Gerhard von Dietz*	*322*
		vor 26.	*Kg. Karls Bitte an Ungenannte zur Münzprägung*	*61*
Eltville		*26.*	*Kg. Karl an Dogen von Genua*	*62*

Mit dem Friedensabschluß zwischen Kg. Günther und Kg. Karl endet das Gegenkönigtum des Grafen Günther von Schwarzburg am 26. Mai 1349.

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
Eltville	*26.*	*Kg. Karl an ungenannte Fürsten*	*63*
Vor Eltville	*26.*	*Kg. Karl an Gf. Günther von Schwarzburg*	*64*
Vor Eltville	*26.*	*Kg. Karl an die Städte Aachen, Frankfurt u. Friedberg u. an alle Anhänger des Gf. Günther von Schwarzburg*	*65*
Vor Eltville	*26.*	*Kg. Karl für das Erzstift Mainz*	*310*
Vor Eltville	*26.*	*Kg. Karl an Heinrich von Virneburg*	*311*
Vor Eltville	*26.*	*Kg. Karl an Hg.e von Bayern Ludwig, Stephan u. Ludwig den Römer*	*323–327*
Bei Eltville	*26.*	*Kg. Karl an die Städte Offenburg, Gengenbach u. Zell a. H.*	*289*
	nach 26.	*Jakob Twinger von Königshofen über Vergabe von Zöllen durch Kg. Karl*	*329*
Mainz	*27.*	*Kg. Karl an Wildgf. Johann von Dhaun*	*54*
Mainz	*27.*	*Kg. Karl für Gf. Wilhelm von Katzenelnbogen*	*55*
	zw. 27. u. Juni 12.	*Abt Heinrich von Fulda an die Stadt Gelnhausen*	*83*
Mainz	*28.*	*Kg. Karl an Gf. Günther von Schwarzburg*	*68*
	28.	*Die Stadt Mainz für Kg. Karl gegen Heinrich von Virneburg*	*303*
	28.	*Kuno von Falkenstein an Ritter Dyther Kämmerer*	*309*
Mainz	*28.*	*Kg. Karl für Burggf.en Johann u. Albrecht von Nürnberg*	*328*
Mainz	*30.*	*Kg. Karl an Gf. Günther von Schwarzburg*	*69a*
	30.	*Mgf. Ludwig von Brandenburg an Kg. Karl*	*69b*
Mainz	*30.*	*Kg. Karl für die Stadt Augsburg*	*290*
Mainz	*30.*	*Kg. Karl an Eb. Gerlach von Mainz*	*312*
Mainz	*um 30.*	*Kg. Karl an Herbort Ring, Schultheiß zu Oppenheim*	*313*
Mainz	*31.*	*Kg. Karl an Gf. Heinrich von Hohnstein*	*74a*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
Mainz	*31.*	*Kg. Karl an Gf. Heinrich von Stolberg*	*74b*
Mainz	*31.*	*Kg. Karl an Hg. Ernst d. Ä. von Braunschweig*	*74c*
Mainz	*31.*	*Kg. Karl an die Städte Nordhausen, Mühlhausen u. Goslar*	*75a,b,c*
Mainz	*31.*	*Kg. Karl an die Städte Hagenau, Rosheim, Oberehnheim, Schlettstadt, Colmar u. Mülhausen*	*291*
	Juni		
Mainz	*1.*	*Kg. Karl an Albrecht von Wolfstein*	*330*
Mainz	*2.*	*Kg. Karl für die Stadt Wetzlar*	*349*
Mainz	*2.*	*Kg. Karl für die Stadt Augsburg*	*351*
Mainz	*3.*	*Kg. Karl für Heinrich von Dürrwagen*	*331*
Mainz	*3.*	*Kg. Karl an Burgleute von Friedberg*	*352*
Mainz	*4.*	*Kg. Karl für Pfgf. Ruprecht d. Ä. bei Rhein u. Ruprecht d. J.*	*334*
Mainz	*4.*	*Kg. Karl an Bürgermeister, Schöffen, Rat u. Gemeinde der Stadt Wetzlar*	*350*
Mainz	*5.*	*Kg. Karl für Gf. Eberhard von Katzenelnbogen*	*57*
	5.	*Eb. Gerlach von Mainz für Gf. Günther von Schwarzburg*	*70*
	5.	*Pfgf. Rudolf bei Rhein, Hg. Rudolf von Sachsen u. Mgf. Ludwig von Brandenburg für Gf. Günther von Schwarzburg*	*71a,b,c*
	5.	*B. Berthold von Straßburg an die Stadt Straßburg*	*377*
Mainz	*5.*	*Kg. Karl für Gf. Johann von Nassau*	*335*
Mainz	*6.*	*Kg. Karl für Reinhart Herrn zu Westerburg*	*332 u. 336*
Mainz	*6.*	*Kg. Karl für Burggf.en Johann u. Albrecht von Nürnberg*	*378*
	6.	*Übereinkommen der Burg und Stadt Friedberg*	*353*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
	6.	*Eb. Gerlach von Mainz für Burggf.en Johann u. Albrecht von Nürnberg*	*379*
	6.	*Pfgf. Rudolf bei Rhein für Burggf.en Johann u. Albrecht von Nürnberg*	*380*
	6.	*P. Clemens VI. an Kg. Karl*	*381*
Mainz	*7.*	*Kg. Karl an die Städte Frankfurt u. Friedberg*	*66,a,b*
Mainz	*7.*	*Kg. Karl an alle Stände des Reiches*	*76*
Mainz	*7.*	*Kg. Karl für die Stadt Friedberg*	*81, 354a,b*
Mainz	*7.*	*Kg. Karl für die Stadt Frankfurt*	*355–356*
Mainz	*8.*	*Kg. Karl an die Städte Mainz, Worms u. Speyer*	*67*
Mainz	*8.*	*Kg. Karl an Gf. Günther von Schwarzburg*	*72*
Mainz	*8.*	*Kg. Karl an Ulrich von Hanau*	*337*
Mainz	*8.*	*Kg. Karl für Gf. Siegfried von Wittgenstein*	*338*
Mainz	*8.*	*Kg. Karl an Zisterzienserinnenkloster St. Agnes zu Mainz*	*385*
	8.	*P. Clemens VI. an den General der Minoriten*	*382*
Mainz	*9.*	*Kg. Karl an die Stadt Frankfurt*	*77*
Mainz	*9.*	*Kg. Karl an die Stadt Friedberg*	*82*
Mainz	*11.*	*Kg. Karl an Marschall Heinrich von Pappenheim*	*339*
Mainz	*12.*	*Kg. Karl an Gf. Günther von Schwarzburg*	*89*
Mainz	*12.*	*Kg. Karl für Gf. Günther von Schwarzburg u. an Stadt u. Burg Gelnhausen*	*78*
Mainz	*12.*	*Kg. Karl für Konrad von Trimberg*	*333*
Mainz	*12.*	*Kg. Karl an die Herren von Hanau, von Falkenstein u. von Eppstein*	*340*
	12.	*Gf. Günther von Schwarzburg an die Stadt Frankfurt*	*90*
	13.	*Gf. Günther von Schwarzburg an die Stadt Friedberg*	*91*
	13.	*Eb. Heinrich von Mainz an die Stadt Frankfurt*	*92a*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
	13.	*Pfgf. Rudolf bei Rhein an die Stadt Frankfurt*	*92b*
	13.	*Mgf. Ludwig von Brandenburg an die Stadt Frankfurt*	*92c*
Mainz	*13.*	*Kg. Karl an Gf. Wilhelm von Katzenelnbogen*	*341*
Mainz	*13.*	*Kg. Karl an Gf. Eberhard von Katzenelnbogen*	*342*
Mainz	*14.*	*Kg. Karl an Philipp von Schöneck*	*58*
Mainz	*14.*	*Kg. Karl an Pfgf. Ruprecht d. Ä. bei Rhein, Gf.en Eberhard u. Ulrich von Württemberg u. an den Landvogt im Speiergau*	*393*
Mainz	*15.*	*Kg. Karl an die Burgleute zu Gelnhausen*	*79*
Mainz	*15.*	*Kg. Karl an die Stadt Nordhausen*	*80*
Mainz	*15.*	*Kg. Karl für Gf. Günther von Schwarzburg u. Gf.en Dietrich, Bernhard u. Ulrich von Hohnstein*	*93a,b*
Mainz	*15.*	*Kg. Karl an Gf. Heinrich von Schwarzburg*	*96*
Mainz	*16.*	*Kg. Karl für die Hausfrau des Ritters Klaus von Scharfenstein*	*343*
	16.	*Ulrich von Höchstädt, Hofschenk Kg. Karls, an die Stadt Augsburg*	*395*
	18.	*P. Clemens VI. an Kg. Karl*	*94*
Frankfurt	*19.*	*Kg. Karl für Bischof u. Kirche zu Bamberg*	*388*
	19.	*P. Clemens VI. an Eb. Baldewin von Trier, B. Engelbert von Lüttich u. Propst Nikolaus von Prag*	*383*
Frankfurt	*20.*	*Kg. Karl für Gfn. Margarethe von Hohenberg*	*344*
Frankfurt	*20.*	*Kg. Karl an Gf.en Ulrich u. Ulrich von Helfenstein u. Landvögte in Ober-Schwaben*	*367*
Frankfurt	*20.*	*Kg. Karl an die Stadt Überlingen*	*368*
Frankfurt	*20.*	*Kg. Karl für Antoniterstift zu Roßdorf*	*386*
Frankfurt	*20.*	*Kg. Karl an die Stadt Frankfurt*	*394a,b*
Frankfurt	*21.*	*Kg. Karl an die Stadt Gelnhausen*	*84–86*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
Frankfurt	21.	*Kg. Karl an Burggf. Johann von Nürnberg u. Dompropst Niklas von Prag*	*345*
	21.	*Eb. Gerlach von Mainz für die Stadt Gelnhausen*	*87*
	22.	*Kuno von Falkenstein zum Mainzer Bistumsstreit*	*396*
	23.	*B. Friedrich von Bamberg u. Albrecht von Würzburg für die Stadt Gelnhausen*	*88*
	23.	*P. Clemens VI. an Eb. Baldewin von Trier*	*384*
Frankfurt	23.	*Kg. Karl für B. Friedrich von Bamberg*	*389*
Frankfurt	24.	*Kg. Karl für Philipp von Falkenstein d. Ä.*	*60*
Frankfurt	24.	*Kg. Karl an Burggf. u. Burgmannen von Frankfurt, Friedberg u. Gelnhausen u. an alle Reichsgetreuen*	*347*
Frankfurt	25.	*Kg. Karl für die Burggf.en Johann u. Albrecht von Nürnberg*	*346*
Frankfurt	25.	*Kg. Karl an die Stadt Frankfurt*	*361–362*
Frankfurt	25.	*Kg. Karl für Hg. Ludwig von Kärnten*	*398*
	25.	*Pfgf. Rudolf bei Rhein u. Mgf. Ludwig von Brandenburg für die Stadt Frankfurt*	*363a,b*
	25.	*Pfgf. Rudolf bei Rhein für Gf. Johann von Nassau*	*399*
Frankfurt	26.	*Kg. Karl an Burggf. u. Burgleute von Gelnhausen*	*97*
Frankfurt	26.	*Kg. Karl für die Stadt Frankfurt*	*357–358*
Frankfurt	26.	*Kg. Karl für Burgleute von Gelnhausen*	*369–370*
Frankfurt	26.	*Kg. Karl an die im Exil lebenden königstreuen Bürger Nürnbergs*	*371*
Frankfurt	26.	*Kg. Karl an alle Stände des Reiches, Böhmens u. der Erblande*	*372*
Frankfurt	26.	*Kg. Karl für Konrad Waltstromeir aus Nürnberg*	*373–374*
?	26.	*Kg. Karl für Eb. Gerlach von Mainz*	*390*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
	26.	*Stadt Gelnhausen für Gf. Heinrich von Schwarzburg*	*98*
	26.	*Dietrich von Wildenstein, Amtmann u. Vitztum des Pfgf. Rudolf bei Rhein, an Kg. Karl*	*400*
	26.	*Mgf. Ludwig von Brandenburg für Burggf.en Johann u. Albrecht von Nürnberg*	*401*
	27.	*Stadt Frankfurt an Gf. Heinrich von Schwarzburg*	*99*
Frankfurt	*27.*	*Kg. Karl für die Stadt Gelnhausen*	*375–376*
Frankfurt	*27.*	*Kg. Karl für Mgf. Ludwig von Brandenburg*	*402*
	27.	*Pfgf. Rudolf bei Rhein für Kg. Karl*	*403*
Frankfurt	*28.*	*Kg. Karl an Gf. u. Gemeinde des freien Gerichts zu Kaichen bei Friedberg*	*348*
Frankfurt	*28.*	*Kg. Karl für die Juden von Frankfurt*	*359*
Frankfurt	*28.*	*Kg. Karl an die Stadt Frankfurt*	*364a*
Frankfurt	*28.*	*Kg. Karl an die Juden von Frankfurt*	*365*
Frankfurt	*28.*	*Kg. Karl an die Johanniter zu Frankfurt*	*387*
Frankfurt	*28.*	*Kg. Karl an Albrecht von Hohenlohe, B. zu Würzburg*	*391–392*
	28.	*Heinrich Beyer d. Ä. von Boppard wegen seiner Geiselstellung in Köln*	*404*
	28. – Juli 11.	*Mitteilung der Stadt Erfurt*	*397*
Frankfurt	*29.*	*Kg. Karl an die Stadt Frankfurt*	*364b*
Frankfurt	*30.*	*Kg. Karl an die Stadt Frankfurt*	*360*
Frankfurt	*30.*	*Kg. Karl an Jakob Knoblauch, Schöffe in Frankfurt*	*366*
	Juli		
Frankfurt	*1.*	*Kg. Karl für Gf. Heinrich von Schwarzburg u. Gf.en von Hohnstein*	*100*
Frankfurt	*1.*	*Kg. Karl an Inhaber von Reichspfandschaften in Gelnhausen, Friedberg, Nordhausen, Goslar, Mühlhausen, Gf. Heinrich von Schwarzburg u. Gf.en von Hohnstein*	*101*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
Frankfurt	*1.*	*Kg. Karl an alle Stände des Reiches*	*102*
Frankfurt	*1.*	*Kg. Karl für das Spital vor Bockenheimer Tor zu Frankfurt, an den Forstmeister u. an die Bürger der Stadt*	*406*
	1.	*P. Clemens VI. an Kg. Karl*	*405*
	2.	*Beschluß des Senates von Venedig*	*420*
Frankfurt	*2.*	*Kg. Karl für die Schenken von Geyern*	*423*
	2.	*Engelhard von Hirschhorn an die Stadt Frankfurt*	*431*
	3.	*Stadt Frankfurt an die Stadt Nordhausen*	*95*
Frankfurt	*4.*	*Kg. Karl für Philipp von Falkenstein*	*424*
Frankfurt	*4.*	*Kg. Karl für die Stadt Siegen*	*432*
Frankfurt	*5.*	*Kg. Karl an die Stadt Straßburg*	*433*
	5.	*P. Clemens VI. an Kg. Karl*	*450*
Mainz	*6.*	*Kg. Karl für Predigerorden zu Straßburg*	*408*
Mainz	*7.*	*Kg. Karl für Gf.en Ludwig u. Friedrich zu Öttingen*	*425*
Mainz	*7.*	*Kg. Karl an Herbord Ring, Schultheiß zu Oppenheim*	*451*
	8.	*Bündnis Eb. Heinrichs von Mainz mit Heinrich von Hohnstein, Günther von Arnstadt u. Heinrich von Schwarzburg*	*452*
Koblenz	*10.*	*Kg. Karl an Johann von Waldeck, Marschall von Lorch*	*426*
	11.	*Ratsleute von Erfurt für Eb. Gerlach von Mainz*	*453*
Bonn	*11.*	*Kg. Karl für Philipp von Schöneck*	*59*
Bonn	*13.*	*Kg. Karl für Deutschordenshaus zu Frankfurt*	*407*
Bonn	*13.*	*Kg. Karl für den Abt von Reichenau*	*409*
Bonn	*13.*	*Kg. Karl an die Aufsässigen der Stadt Nürnberg*	*434*
Bonn	*13.*	*Kg. Karl an die Stadt Aachen*	*435*
Bonn	*14.*	*Kg. Karl für Frauenstift Dietkirchen*	*410*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
	14.	*Mgf.en Ludwig u. Ludwig der Römer an Städte u. Land der Mark Brandenburg*	*454*
Bonn	*16.*	*Kg. Karl für Gf. Konrad von Dortmund*	*428*
Bonn	*16.*	*Kg. Karl an Geschworene, Freigf.en u. Schöffen im Herzogtum Westfalen*	*440*
Bonn	*16.*	*Kg. Karl für die Stadt Dortmund*	*441*
Bonn	*16.*	*Kg. Karl an Nikolaus von Prag, Kg. Karls Kanzler*	*442*
	um 16.	*Notiz der Stadt Dortmund*	*443*
	21.	*Beratung des Senats von Venedig*	*421*
Bonn	*21.*	*Kg. Karl an Wilhelm von Manderscheid*	*427*
Bonn	*21.*	*Kg. Karl an Pfgf. Rudolf bei Rhein*	*455*
Bonn	*22.*	*Kg. Karl für Benediktinerinnenkloster Marienberg bei Boppard*	*411*
	23.	*Beschluß des Senats von Venedig*	*422*
Aachen	*24.*	*Kg. Karl an die Stadt Luxemburg*	*445*
	25.	*Stadt Friedberg an Gf. Heinrich von Schwarzburg*	*103*
Aachen	*25.*	*Kg. Karl für das Marienstift zu Aachen*	*412–413*
Aachen	*25.*	*Kg. Karl an das Kapitel des Kollegiatstiftes Schliersee*	*414*
Aachen	*25.*	*Kg. Karl für Abt u. Kloster Saint-Trond*	*415–417*
Aachen	*25.*	*Kg. Karl für die Stadt Aachen*	*436*
Aachen	*25.*	*Kg. Karl für Eb. Baldewin von Trier*	*456–457*
Aachen	*25.*	*Kg. Karl an B. Peter von Cambrai*	*460–461*
Aachen	*25.*	*Kg. Karl für Hg. Johann von Lothringen, Brabant u. Limburg*	*462–470*
Aachen	*25.*	*Kg. Karl an alle Stände des Reiches*	*471*
Aachen	*25.*	*Kg. Karl für Hg. Johann von Lothringen, Brabant u. Limburg*	*472–474*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
Aachen	25.	*Kg. Karl für Heinrich von Brabant, Hg. von Limburg*	*476–477*
	nach 25.	*Mathias von Neuenburg über zweite Krönung Kg. Karls*	*481*
Aachen	26.	*Kg. Karl für Zisterzienserinnen zu Burtscheid*	*419*
Aachen	26.	*Kg. Karl für die Stadt Nimwegen*	*446*
Aachen	26.	*Kg. Karl für Eb. Baldewin von Trier*	*458*
Aachen	27.	*Kg. Karl für Äbte von Saint-Trond*	*418*
Aachen	27.	*Kg. Karl für Johanna von Battenberg*	*429*
Aachen	27.	*Kg. Karl an Hg. Reinald von Geldern u. Mgf. Wilhelm von Jülich*	*430*
Aachen	27.	*Kg. Karl an Gf.en von Cleve u. Berg*	*447*
Aachen	27.	*Kg. Karl für die Stadt Goslar*	*448*
Aachen	27.	*Kg. Karl für die Stadt Duisburg*	*449*
Aachen	27.	*Kg. Karl für Simon Beyer von Boppard u. Sohn Heinrich*	*478*
Aachen	28.	*Kg. Karl an die Stadt Aachen*	*437*
Aachen	28.	*Kg. Karl an B., Domkapitel u. Stadt Lüttich*	*438*
Aachen	28.	*Kg. Karl für Hg. Johann von Lothringen, Brabant u. Limburg*	*475*
	30.	*Mgf. Ludwig von Brandenburg für Heinrich Beyer von Boppard*	*479*
Aachen	31.	*Kg. Karl an Amtleute der Grafschaft Luxemburg*	*439*
	31.	*Kg. Karl für Heinrich Beyer von Boppard*	*480*
	Aug.		
	1.	*Pfgf. Rudolf bei Rhein an die Stadt Straßburg*	*482*
Aachen	5.	*Kg. Karl an die Stadt Hagenau*	*483*
Aachen	5.	*Kg. Karl an Eb. Wilhelm von Köln*	*484*
	8.	*Mitteilung des Eb. Heinrich von Mainz*	*73*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
	zw. 9. u. 19.	*Kg. Karl für. Gfn. Irmgard von Nassau*	*523*
Köln	*9.*	*Kg. Karl für die Stadt Annweiler*	*485*
Köln	*9.*	*Kg. Karl an die Stadt Lübeck*	*486*
Aachen	*10. u. 11.*	*Kg. Karl für die Stadt Nordhausen*	*492*
Aachen	*10.*	*Kg. Karl für die Stadt Mühlhausen u. an alle Stände des Reiches*	*487*
	10.	*Bündnis 25 süddeutscher Städte*	*501*
Köln	*10.*	*Kg. Karl für Zisterzienserkloster Altenberg*	*504*
Köln	*10.*	*Kg. Karl für Benediktinerinnenkloster St. Quirin in Neuß*	*505–506*
Köln	*11.*	*Kg. Karl an Mgf. Friedrich von Meißen u. Lgf. Heinrich von Hessen*	*488a, b*
Köln	*11.*	*Kg. Karl an Gf. Heinrich von Hohnstein*	*489*
Köln	*11.*	*Kg. Karl an Gf.en Heinrich, Dietrich, Bernhard u. Ulrich von Hohnstein*	*490*
Köln	*11.*	*Kg. Karl an Berld von Worbis*	*491*
Köln	*11.*	*Kg. Karl für die Stadt Köln*	*493–495*
Köln	*11.*	*Kg. Karl für die Stadt Offenburg*	*496*
	11.	*Beschluß der Konsuln u. Bürgerschaft von Goslar*	*496**
Köln	*11.*	*Kg. Karl für B. von Utrecht*	*507*
Köln	*11.*	*Kg. Karl für Gumprecht von Alpen*	*514*
Köln	*11.*	*Kg. Karl für Gf. Ruprecht von Virneburg*	*515*
Köln	*11.*	*Kg. Karl an Gf. Dietrich von Loos*	*516*
	11.	*Pfgf. Rudolf bei Rhein für Mgf. Ludwig von Brandenburg*	*531*
Köln	*12.*	*Kg. Karl für Gf. Wilhelm von Wied*	*517–518*
	12.	*Burchard von Ellerbach, Marschall Kg. Karls, an Eb. Ortolf von Salzburg u. B. Gottfried von Passau*	*534*
Köln	*13.*	*Kg. Karl für die Abtei Werden*	*510*
Köln	*13.*	*Kg. Karl für Gerhard von Landskron*	*519*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
	zw. 14.– Dez. 14.	*Mathias von Neuenburg über Klagen Kg. Karls*	*624*
Köln	*15.*	*Kg. Karl für die Stadt Kaiserswerth*	*497*
Köln	*15.*	*Kg. Karl an die Stadt Wetzlar*	*498*
	15.	*Stadt Wetzlar an Eb. Baldewin von Trier*	*502*
Ehrenfels	*15.*	*Kg. Karl für Rudolf von Sachsenhausen*	*520*
Köln	*15.*	*Kg. Karl an alle Stände des Reiches*	*532*
Köln	*15.*	*Kg. Karl an brandenburgische Städte*	*533*
Köln	*16.*	*Kg. Karl an Eb. Walram von Köln*	*499*
Köln	*16.*	*Kg. Karl an die Stadt Braunschweig*	*500*
Köln	*16.*	*Kg. Karl für die Bischöfe von Utrecht*	*508–509*
Köln	*16.*	*Kg. Karl für Benediktinerkloster Brauweiler*	*511*
Köln	*16.*	*Kg. Karl an Lehensleute u. Untertanen des Benediktinerklosters Staint-Trond*	*512*
Köln	*16.*	*Kg. Karl an Hg. Reinald III. von Geldern*	*521*
Köln	*16.*	*Kg. Karl für Gfn. Adelheid von Nassau*	*522*
	16.	*Landvogt der Wetterau, Ulrich von Hanau an die Stadt Frankfurt*	*535*
Köln	*17.*	*Kg. Karl für Gf. Gerhard von Berg u. Ravensberg*	*524–525*
	18.	*Gf. Gerhard von Berg u. Ravensberg an Amtleute in Kaiserswerth*	*526*
	18.	*P. Clemens VI. an Kg. Karl*	*536*
Köln	*19.*	*Kg. Karl für Pfgf. Rudolf bei Rhein*	*527*
Köln	*19.*	*Kg. Karl für Johann von Falkenstein*	*528*
Zülpich	*20.*	*Kg. Karl für Vogt Gerhard von Köln*	*529*
	20.	*Andreas Dandulo, Hg. von Venedig, an Marcus Ruzzini*	*539*
Bastogne	*24.*	*Kg. Karl an die Abtei Stablo*	*513*
Bastogne	*24.*	*Kg. Karl an Stadt u. Burg Durbuy*	*540*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
	26.	*Konsuln u. Bürgerschaft von Nordhausen an Kg. Karl*	*541*
	27.	*P. Clemens VI. an Kg. Karl*	*537–538*
Köln	*28.*	*Kg. Karl an Gerhard von Jülich, Gf. von Berg u. Ravensberg*	*530*
	31.	*Bündniserneuerung der Städte Frankfurt, Friedberg u. Gelnhausen mit Wetzlar*	*503*
	Sept.		
Speyer	*7.*	*Kg. Karl für Gf. Heinrich von Veldenz*	*542a,b*
	7.	*Mathias von Neuenburg über Landfriedensverhandlungen Kg. Karls in Speyer*	*553*
Speyer	*7.*	*Kg. Karl für Heinrich von der Wiesen*	*554*
Speyer	*7.*	*Kg. Karl an Pfgf. Ludwig bei Rhein, Hg. von Bayern*	*563*
	7.	*P. Clemens VI. an Heinrich Wesel, Notar des Eb. Baldewin von Trier u. Kg. Karls*	*570*
	7.	*P. Clemens VI. an Eb. Baldewin von Trier*	*571*
Speyer	*8.*	*Kg. Karl für Kammermeister Sbinko der Hase von Hasenburg*	*555*
Speyer	*8.*	*Kg. Karl an Johann, Herr zu Reifferscheid u. Johann Brun von Mailberg*	*574*
Speyer	*9.*	*Kg. Karl an die Stadt Mainz*	*543*
Speyer	*9.*	*Kg. Karl für Zisterzienserkloster Außerthal*	*576*
Speyer	*9.*	*Kg. Karl an B. Engelbert von Lüttich*	*581*
Speyer	*10.*	*Kg. Karl für Heinrich von Fleckenstein d. J.*	*556*
Speyer	*10.*	*Kg. Karl an Pfgf. Rudolf bei Rhein*	*564*
Speyer	*11.*	*Kg. Karl für Augustinerinnen des Klosters St. Odilienberg*	*577*
Speyer	*12.*	*Kg. Karl an die Stadt Straßburg*	*544*
	13.	*Landesaufteilung der Söhne K. Ludwig des Bayern*	*566*
	13.	*P. Clemens VI. an Kg. Karl*	*572*

Ausstellungsort Urkunden Kg. Karls	*Datum*	*Aussteller und Empfänger*	*Nr.*
Speyer	*14.*	*Kg. Karl an Johannes von Lichtenberg, Dekan der Straßburger Kirche*	*575*
Speyer	*15.*	*Kg. Karl an die Stadt Neustadt*	*545–546*
Speyer	*15.*	*Kg. Karl an die Stadt Ravensburg*	*547*
Speyer	*15.*	*Kg. Karl für Engelhard von Hirschhorn*	*557–558*
Speyer	*15.*	*Kg. Karl für Ludwig von Hohenlohe*	*559*
Speyer	*15.*	*Kg. Karl an Johann von Than*	*560*
Speyer	*16.*	*Kg. Karl an die Stadt Colmar*	*548*
Speyer	*16.*	*Kg. Karl für Zisterzienserkloster Herrenalb*	*578*
Speyer	*16.*	*Kg. Karl an B. Engelbert von Lüttich*	*582*
Speyer	*17.*	*Kg. Karl an kgl. Hofrichter von Frankfurt*	*549*
Speyer	*17.*	*Kg. Karl für Pfgf. Ruprecht d. Ä. bei Rhein*	*567*
	17.	*Pfgf. Ruprecht d. Ä. u. d. J. an die Stadt Speyer*	*568*
	17.	*Stadt Speyer an Pfgf. Ruprecht d. Ä. u. d. J. bei Rhein*	*569*
Speyer	*18.*	*Kg. Karl an die Stadt Frankfurt*	*550*
	18.	*P. Clemens VI. an Kg. Karl*	*573*
Sinsheim	*19.*	*Kg. Karl für Pfgf. Rudolf bei Rhein*	*565*
	21.	*Bürgermeister u. Rat der Stadt Nürnberg an Konrad Lodner*	*587*
Nürnberg	*22.*	*Kg. Karl für B. Ulrich von Konstanz*	*583*
Nürnberg	*23.*	*Kg. Karl an Gf. Ulrich von Helfenstein*	*561*
Nürnberg	*24.*	*Kg. Karl an Dominikanerinnen zu Rothenburg*	*579*
Nürnberg	*25.*	*Kg. Karl an Johann Reif von Oberhausen*	*562*
Nürnberg	*27.*	*Kg. Karl an die Stadt Schwäbisch Hall*	*551*
Nürnberg	*27.*	*Kg. Karl an das Kloster Kamenz bei Frankenstein*	*580*
Nürnberg	*29.*	*Kg. Karl für B. Albrecht von Hohenlohe u. Stift Würzburg*	*584–585*
Nürnberg	*30.*	*Kg. Karl an die Stadt Windsheim*	*552*

Verzeichnis des abgekürzt zitierten Schrifttums und der beim Zitieren verwendeten Sigel

Annales Agrippinenses	= *Annales Agrippinenses. Hrsg. von G. H. Pertz. In: M.G. SS. Bd. 16. Hannover 1859.*
Baur	= *Hessische Urkunden. Bd. 3. Hrsg. von L. Baur. Darmstadt 1863*
Becker	= *Urkunden zur Geschichte der Reichslandvogtei im Elsaß. Hrsg. von J. Becker. Straßburg 1905. (Mitteilungen der Geschichte für Erhaltung der geschichtlichen Denkmälern im Elsaß. Bd. 21)*
Bayer. Archivinventare	= *K. Hannakam und L. Veit, Archiv der Freiherrn Schenk von Geyern auf Schloß Syburg. Mit einem Abriß zur Geschichte der Schenk von Geyern und ihres Territoriums. Hrsg. von O. Puchner. München 1958. (Bayerische Archivinventare 11. Reihe Mittelfranken Heft 3).*
Bendel	= *F. J. Bendel, Die älteren Urkunden der deutschen Herrscher für die ehemalige Benediktinerabtei Werden an der Ruhr. Eine diplomatisch-historische Untersuchung. Bonn 1908. (Beiträge zur Geschichte des Stiftes Werden. Erg. Heft 1).*
Beyer	= *Urkundenbuch der Stadt Erfurt. Bearb. von C. Beyer. Teil 2. Halle 1897. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. Bd. 24).*
Biundo	= *G. Biundo, Regesten der ehemaligen Augustinerpropstei Hördt. Speyer 1954. (Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Bd. 32).*
Blaschka	= *A. Blaschka, Das Eisenacher Diplom als Kunstwerk. In: Prager Festgabe für Theodor Mayer. Freilassing und Salzburg 1953. (Forschungen zur Geschichte und Landeskunde der Sudetenländer. Bd. 1).*
Bode	= *Urkundenbuch der Stadt Goslar und der in und bei Goslar gelegenen geistlichen Stiftungen. Teil 4. Bearb. von G. Bode. Halle 1905. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. Bd. 32).*
Bodmann	= *F. J. Bodmann, Codex epistolaris Rudolfi I. Rom. regis. Leipzig 1806.*
Böhmer, Act. imp. sel.	= *Acta imperii selecta. Urkunden deutscher Könige und Kaiser mit einem Anhange von Reichssachen. Gesammelt von J. F. Böhmer. Innsbruck 1870.*
Böhmer, Cod. dipl. Moenofr.	= *Codex diplomaticus Moenofrancofortanus. Urkundenbuch der der Reichsstadt Frankfurt 794–1400. Hrsg. von J. F. Böhmer. Frankfurt am Main 1836.*

Böhmer, Reg. Ludw. d. B.	= *J. F. Böhmer, Regesta Imperii. Die Urkunden Kaiser Ludwigs des Baiern, König Friedrichs des Schönen und König Johanns von Böhmen. Frankfurt am Main 1839. Additamentum primum. Frankfurt am Main 1841. Additamentum secundum. Leipzig 1846. Additamentum tertium. Innsbruck 1865.*
Böhmer-Ficker	= *siehe Reg. Imp. V.*
Böhmer-Huber	= *siehe Reg. Imp. VIII.*
Böhmer-Redlich	= *siehe Reg. Imp. VI.*
Boos	= *Urkundenbuch der Stadt Worms. Hrsg. von H. Boos. Bd. 2. Berlin 1890. (Quellen zur Geschichte der Stadt Worms. II. Teil).*
Bormans-Schoolmeesters	= *Cartulaire de l' église de Saint-Lambert de Liège. Bd. 4. Hrsg. von S. Bormans und E. Schoolmeesters. Brüssel 1900.*
Brandi	= *K. Brandi, Die Chronik des Gallus Öhem. Heidelberg 1893.*
Butkons	= *Ch. Butkons, Trophées tant sacres que prophanes de la duché de Brabant. Brüssel 1637.*
Cart. Mulhouse	= *Cartulaire de Mulhouse. Hrsg. von X. Mossmann. Straßburg 1883–1891.*
Cartellieri	= *Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Constanz. Bd. 2. Bearb. von A. Cartellieri mit Nachtrag und Register von K. Rieder. Innsbruck 1905*
Chmel	= *Regesta chronologico-diplomatica Ruperti regis Romanorum. Hrsg. von J. Chmel. Frankfurt am Main 1834.*
Chroniken d.dt. Städte	= *Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis 16. Jahrhundert. Hrsg. durch die Historische Commission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften von K. Hegel und G. von Below. 37. Bde. Leipzig 1862ff. (Neudruck Darmstadt 1961ff.).*
Cod. dipl. Lubecensis	= *Codex diplomaticus Lubecensis. Lübeckisches Urkundenbuch 1. Abteilung. Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Teil 2 und 3. Hrsg. von dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde. Lübeck 1858 und 1871. 2. Abteilung. Urkundenbuch des Bistums Lübeck. Hrsg. von W. Leverkus. Oldenburg 1856.*
Cod. dipl. Moen.	= *siehe Böhmer, Cod. dipl. Moenofrancofortanus.*
Codex Moraviae	= *Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae. Bde. 7 und 8. Hrsg. von V. Brandl. Brünn 1858 und 1874.*
Cod. Justin.	= *Codex Justinianus. Hrsg. von P. Krüger. Berlin 1929.*
Cod. Silesiae	= *Codex diplomaticus Sisesiae. Bd. 10. Urkunden des Klosters Kamenz. Hrsg. von P. Pfotenhauer. Breslau 1881.*
Corpus hist. Brand.	= *Corpus historiae Brandenburgicae diplomaticum. Hrsg. von Ch. Ph. Sinold genannt von Schütz. Schwabach 1756.*
Dat. p. c.	= *Datum per copiam.*
Delisle	= *L. Delisle, Cabinet des manuscrits de la Bibliothèque Nationale. Bd. 1–3. Paris 1868–1881.*
Demandt	= *Regesten der Grafen von Katzenelnbogen 1060–1484. Bearb. von K. E. Demandt. Bd. 1. Wiesbaden 1953. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau. Bd. 11).*
Depos.	= *Depositum.*
Déprez	= *E. Déprez, Clément VI. Lettres closes, patentes et curiales se rapportant à la France. Paris 1901 und 1925. Fortges. von E. Déprez, J. Génisson, G. Mollat. Paris 1958.*
Déprez-Mollat	= *E. Déprez – G. Mollat, Clément VI. (1342–1352). Lettres closes, patentes et curiales intéressant les pays autres que la France. Paris 1960–1961.*

Dertsch	= *Die Urkunden des Stadtarchivs Mainz, Regesten. Hrsg. von R. Dertsch. Mainz 1963. (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz. Bd. 20. Teil 2).*
Dertsch-Wulz	= *Die Urkunden der fürstlich öttingischen Archive in Wallerstein und Öttingen, 1197–1350. Hrsg. von R. Dertsch und G. Wulz Augsburg 1959.*
Diehl	= *Urkundenbuch der Stadt Eßlingen. Bearb. von A. Diehl. Bd. 1. Stuttgart 1899. (Württembergische Geschichtsquellen. Bd. 4).*
Dominicus	= *A. Dominicus, Baldewin von Lützelburg, Erzbischof und Kurfürst von Trier. Koblenz 1862.*
Drivok	= *P. Drivok, Ältere Geschichte der Deutschen Reichsstadt Eger und des Reichsgebietes Egerland. Leipzig 1875.*
Dubrulle	= *H. Dubrulle, Histoire de l'église de Cambrai. In: Ders., Cambrai. à la fin du moyen age. Lille 1904.*
Dynter	= *E. Dynter, Chronica nobilissimorum ducum Lotharingiae et Brabantiae ac regum Francorum. Bde. 2 und 3. Hrsg. von P. F. X. de Ram. Brüssel 1854.*
Eidgenöss. Abschiede	= *Die Eidgenössischen Abschiede aus dem Zeitraume von 1245–1420. Amtliche Sammlung der älteren Eidgenössischen Abschiede Bd. 1. Hrsg. von A. Ph. Segesser. Luzern 1874.*
Ennen-Eckertz	= *L. Ennen und G. Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Bd. 4. Köln 1870*
Erben	= *W. Erben, L. Schmitz-Kallenberg und O. Redlich, Urkundenlehre. Teil 1. München und Berlin 1907. (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte. Hrsg. von G. von Below und F. Meinecke. Abteilung IV).*
Eyben	= *U. Eyben, Syntagma Historicum de Gunthero Schwartzburg. Roman. rege seu imperatore ... Wetzlar 1595.*
Fester	= *Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg. Bd. 1. Bearb. von R. Fester. Innsbruck 1900.*
Festschr. Ver. Gesch. Deutsche Böhmen	= *Festschrift des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, seinen Mitgliedern gewidmet zur Feier des 40jährigen Bestandes 27. Mai 1902. Prag 1902.*
Ficker	= *J. Ficker, Vom Reichsfürstenstande. Bd. 2,1 Innsbruck 1911. Bd. 2,2 Graz und Leipzig 1921.*
Finsterwalder	= *Colmarer Stadtrechte. Bearb. von P. Finsterwalder. Heidelberg 1938. (Oberrheinische Stadtrechte. Abteilung III. Bd. 3).*
Förstemann	= *E. G. Förstemann, Geschichte der Stadt Nordhausen mit Urkundenanhang. Nordhausen 1840.*
Foltz	= *Urkundenbuch der Stadt Friedberg. Bd. 1: 1216–1410. Bearb. von M. Foltz. Marburg 1904. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck. Bd. 3).*
Fritsch	= *A. Fritsch, Discursus historicus de Gunthero Schwartzburgico in Imperatorem Romanum electo. Leipzig 1720.*
Froning	= *Frankfurter Chroniken und annalistische Aufzeichnungen des Mittelalters. Bearb. von R. Froning. Frankfurt am Main 1884. (Quellen zur Frankfurter Geschichte Bd. 1).*
Geier	= *Überlinger Stadtrechte. Bearb. von F. Geier. Heidelberg 1908. (Oberrheinische Stadtrechte. Abteilung II. Bd. 2).*
Gény	= *Schlettstadter Stadtrechte. Bearb. von J. Gény. Heidelberg 1901–1902. (Oberrheinische Stadtrechte. Abteilung III. Bd. 1.)*
Geh. St. A.	= *Geheimes Staatsarchiv.*
G. L. A.	= *Generallandesarchiv.*

Gudenus = *Codex diplomaticus anecdotorum Moguntinas illustrantium. Hrsg. von V. F. de Gudenus. Bde. 1 und 2. Göttingen 1743. Frankfurt und Leipzig 1747.*

Günther, Cod. dipl. Rheno-Mosellanus = *Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus. Urkundensammlung zur Geschichte der Rhein- und Mosellande, der Nahe- und Ahrgegend und des Hundsrückens, des Meinfeldes und der Eifel. Hrsg. von W. Günther. Teil 3. Coblenz 1824–1825.*

Günter = *Urkundenbuch der Stadt Rottweil. Bd. 1. Bearb. von H. Günter. Stuttgart 1896. (Württembergische Geschichtsquellen Bd. 3.)*

Guichenon = *S. Guichenon, Bibliotheca Sebusiana sive variarum chartarum diplomatum ... miscellae centuriae II. ... Lugduni 1660. Editio nova. Taurini 1780.*

Gyss = *J. Gyss, Histoire de la ville d'Obernai. Strasbourg 1866.*

Hauck = *A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands. Bd. 5, 2. 9. Aufl. Berlin 1958.*

Hb. d. hist. St. Bayerns = *Handbuch der historischen Stätten Deutschlands. Bd. 7: Bayern. Hrsg. von K. Bosl. Stuttgart 1961.*

Heinemann = *Codex diplomaticus Anhaltinus. Hrsg. von O. v. Heinemann. Teil 3. Dessau 1877. Teil 4. Dessau 1879.*

Herquet = *Urkundenbuch der ehemaligen freien Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen. Bearb. von K. Herquet. Halle 1874. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete. Bd. 3).*

Hfg. = *Hofgerichtssiegel.*

H. H. St. A. = *Haus-, Hof- und Staatsarchiv.*

Hilgard = *Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer. Hrsg. von A. Hilgard. Strassburg 1885.*

Hist. St. A. = *Historisches Staatsarchiv.*

Hoffmann, Günther = *F. L. Hoffmann, Günther von Schwarzburg. Rudolstadt 1819. (Taschenbuch der Geschichte und Topographie Thüringens. Bd. 2).*

Hoffmann, Nova Scriptorum collectio = *Ch. G. Hoffmann, Nova Scriptorum ac monumentorum collectio. Bd. 1. Leipzig 1731.*

Hohenlohisches UB. = *siehe Weller-Belschner*

Hrubý = *Archivum coronae regni Bohemiae. Hrsg. von V. Hrubý. Bd. 2. 1346–1355. Prag 1928.*

H. St. A. = *Hauptstaatsarchiv.*

Huber = *A. Huber, Geschichte des Herzogs Rudolf IV. von Österreich. Innsbruck 1865.*

Inventare Westfalen–Coesfeld = *Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Provinz Westfalen. Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen. Beiband 1: Regierungsbezirk Münster. Heft 2: Kreis Coesfeld. Bearb. von L. Schmitz-Kallenberg. Münster i. W. 1904.*

Janson = *K. Janson, Das Königtum Günthers von Schwarzburg. Leipzig 1880. (Historische Studien. Heft 1).*

Jireček = *Codex juris Bohemici. Hrsg. von H. Jireček. Bd. 2. Teil 1. Prag und Leipzig 1896.*

Kaiserurkunden in Abbild. = *Kaiserurkunden in Abbildungen. Hrsg. von H. von Sybel und Th. von Sickel. Karl IV. Bearb. von Th. Lindner. Berlin 1880–1891.*

Klicman = *Monumenta Vaticana res gestas Bohemiae illustrantia. Bd. 1. Acta Clementis VI. 1342–1352. Hrsg. von L. Klicman. Prag 1903.*

Klöden	= *K. F. Klöden, Diplomatische Geschichte des Markgrafen Waldemar von Brandenburg. Teil 4. Berlin 1845.*
Knupfer	= *Urkundenbuch der Stadt Heilbronn. Bd. 1. Bearb. von E. Knupfer. Stuttgart 1904. (Württembergische Geschichtsquellen. Bd. 5).*
Koch-Wille	= *Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214–1508. Bearb. von A. Koch und J. Wille. Bd. 1. Innsbruck 1894.*
Kracauer, Pol. Gesch.	= *I. Kracauer, Die politische Geschichte der Frankfurter Juden bis zum Jahre 1349. Frankfurt am Main 1911.*
Kracauer, UB.	= *Urkundenbuch zur Geschichte der Juden in Frankfurt am Main von 1150–1400. Bearb. von I. Kracauer. Frankfurt am Main 1914.*
L. A.	= *Landesarchiv.*
Lacomblet	= *Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins. Bde. 2 und 3. Hrsg. von Th. J. Lacomblet. Düsseldorf 1840–1858.*
Lang	= *Acta Salzburgo-Aquilejensia. Bd. 1. 1. Abteilung. Bearb. von A. Lang. Graz 1903.*
Latomus	= *J. Latomus, Acta aliquod vetustiora in civitate Frankfurtensi ... In: Frankfurter Chroniken und annalistische Aufzeichnungen des Mittelalters. Hrsg. von R. Froning. Frankfurt am Main 1884.*
Laurent	= *J. Laurent, Aachener Stadtrechnungen aus dem XIV. Jahrhundert nach den Stadtarchivurkunden. Aachen 1866.*
Levison	= *Passio Kiliani Martyris Wirziburgensis. Hrsg. von W. Levison. In: M. G. SS. rer. Merov. Bd. 5. Hrsg. von B. Krusch und W. Levison. Hannover und Leipzig 1910.*
Lindner	= *Th. Lindner, Das Urkundenwesen Karls IV. und seiner Nachfolger 1346–1437. Stuttgart 1882.*
Linke	= *Nordhäuser Urkundenbuch. Teil 1: Die kaiserlichen und königlichen Urkunden des Archivs 1158–1793. Bearb. von G. Linke. Nordhausen 1936.*
Lippert	= *W. Lippert, Wettiner und Wittelsbacher sowie die Niederlausitz im 14. Jahrhundert. Dresden 1894.*
Lünig, Cod. Germ.	= *Codex Germaniae diplomaticus. Hrsg. von Ch. Lünig. Frankfurt und Leipzig 1733.*
Lünig, R. A.	= *Das Deutsche Reichsarchiv. Hrsg. von Ch. Lünig. Bd. 14. Leipzig 1714.*
Mack	= *Urkundenbuch der Stadt Braunschweig. Hrsg. von H. Hänselmann und H. Mack. Bd. 4. Braunschweig 1861ff.*
M. G.	= *Monumenta Germaniae Historica. Im weiteren werden die bekannten Abkürzungen für deren Reihen verwendet.*
Mathias v. Neuenburg	= *Die Chronik des Mathias von Neuenburg. Hrsg. von A. Hofmeister. Berlin 1924–1940. (M. G. SS. nova series. Bd. IV).*
Mecklenburgisches UB.	= *Mecklenburgisches Urkundenbuch. Hrsg. von dem Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. Bd. 10. Schwerin 1877.*
Meißner	= *Urkunden der Reichsstadt Nordhausen. Teil 2. Bearb. von G. Meißner. Nordhausen 1939.*
Mencken	= *J. B. Menckenius, Scriptores rerum Germanicarum praecipueque Saxonicarum. Vol. 1. Leipzig 1730.*
Meyer	= *Urkundenbuch der Stadt Augsburg. Hrsg. von Ch. Meyer. Bd. 2. Augsburg 1878.*
Miraeus	= *Diplomatum Belgicorum. Nova Collectio sive Supplementum ad opera Diplomatica. Hrsg. von A. Miraeus. Brüssel 1734.*

MIÖG = *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.*

Mon. Boica = *Monumenta Boica. Edidit Academia Scientiarum Boica. Bd. 14. München 1763.*

Monatsschrift Judentum = *Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums.*

M. S. = *Majestätssiegel.*

Mosler = *Urkundenbuch der Abtei Altenberg. Hrsg. von H. Mosler. Bde. 1 und 2. 1400–1803. Bonn 1912 und 1955. (Urkundenbücher der geistlichen Stiftungen des Niederrheins. Bd. 3,1).*

Muller, Cartularium = *Het oudste Cartularium van het Sticht Utrecht. Hrsg. von S. Muller. Bd. 2. Gravenhage 1892. (Werken, uitgegeven door Historisch Genootschap gevestigd te Utrecht).*

Muller, Reg. Bischöfe = *S. Muller, Regesten van het archief den Bisschoppen van Utrecht 722–1528. Teil 1. Utrecht 1917.*

Mummenhoff = *Regesten der Reichsstadt Aachen. Hrsg. von W. Mummenhoff. Bd. 2. Köln 1937.*

N. A. = *Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.*

N. A. Sächs. Gesch. = *Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde.*

Oehem = *G. Oehem, Reichenauer Chronik. Hrsg. von A. Barack. Tübingen 1866.*

Otto = *Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289–1396. Abteilung 1. Bd. 2. 1328–1353. Bearb. von H. Otto. Darmstadt. 1932–1935.*

Pappenheim = *H. Graf zu Pappenheim, Die früheren Pappenheimer Marschälle vom XII. bis zum XVI. Jahrhundert. Bd. 1. Regesten. Würzburg 1927.*

Patze = *Altenburger Urkundenbuch. Bearb. von H. Patze. Jena 1955. (Veröffentlichungen der thüringischen historischen Kommission. Bd. 5.)*

Pauls = *Schleswig-Holsteinische Regesten und Urkunden. Hrsg. von V. Pauls. Bd. 4. Kiel 1924.*

Pfeil = *E. Pfeil, Der Kampf Gerlachs von Nassau mit Heinrich von Virneburg um das Erzstift Mainz. Phil. Diss. Straßburg. Darmstadt 1910.*

Philippi = *Siegener Urkundenbuch. Hrsg. von F. Philippi. Abteilung 1. Siegen 1887 und 1927.*

Piot = *Cartulaire de l'abbaye de Saint-Trond. Hrsg. von Ch. Piot. Brüssel 1870.*

Pöhlmann-Doll = *Regesten der Grafen von Zweibrücken aus der Linie Zweibrücken. Hrsg. von C. Pöhlmann und A. Doll. Speyer 1962.*

Polain = *Recueil des ordonnances de la principauté de Stavelot. Hrsg. von M. L. Polain. Bruxelles 1864.*

Posse = *Analecta Vaticana. Hrsg. von O. Posse. Innsbruck 1878.*

Puchner-Wulz = *Die Urkunden der Stadt Nördlingen 1350–1399. Bearb. von K. Puchner und G. Wulz. Augsburg 1956. (Schwäbische Forschungsgemeinschaft. Reihe 2a. Bd. 5).*

Q. Forsch. It. Arch. = *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken.*

Raynaldus = *C. Baronii, Od. Raynaldi et Iac. Laderchii Annales Ecclesiastici, denuo excusi et nostra usque tempora perducti ad A. Theiner. Bd. 25 (1334–1355). Barri-Ducis 1872.*

R., Ra., Re., Rm. = *R(egistrat) a, Re(gistratum), R(egistratu) m.*

Reg. = *Regest.*

Reg. Boh. Morav. *Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae. Teil 5. Bearb. von J. Spevaček. Prag 1955.*

Regesta Boica = *Regesta sive rerum Boicarum autographa e regni scriniis ... contracta. Bde. 5–12. Hrsg. von Freiherr von Freyberg. München 1822–1854.*

Regesta episc. Constant. = *siehe Cartellieri, Reg.*

Reg. Imp. V = *J. F. Böhmer, Regesta Imperii V. Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV, Friedrich II, Heinrich (VII), Conrad IV, Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard. 1198–1272. Hrsg. von J. Ficker. Innsbruck 1892–1894.*

Reg. Imp. VI = *J. F. Böhmer, Regesta Imperii VI. Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273–1313. Hrsg. von O. Redlich. Innsbruck 1898.*

Reg. Imp. VIII = *J. F. Böhmer, Regesta Imperii VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346–1378. Hrsg. von A. Huber. Innsbruck 1877. Additamentum Primum. Hrsg. von A. Huber. Innsbruck 1889.*

Reg. Imp. VIII G., P., R. = *Reg. Imp. VIII Günther, Päpste und Reichssachen.*

Reg. Suppl. = *Supplikenregister. Vatikanisches Archiv. Rom.*

Reg. Vat. = *Vatikanregister. Vatikanisches Archiv. Rom.*

Reimer = *Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau. Hrsg. von H. Reimer. Bd. 2. Leipzig 1894. (Publikationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven. Bd. 60).*

Remling = *F. X. Remling, Urkundliche Geschichte der ehemaligen Abteien und Klöster im jetzigen Rheinbayern. Neustadt a. d. H. 1838.*

Rep. = *Repertorium.*

Riedel = *Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten. Hrsg. von A. F. Riedel. Zweiter Hauptteil. Bd. 2. Berlin 1845.*

Rieger = *F. Rieger, Die Altarsetzung der deutschen Könige nach der Wahl. Phil. Diss. Berlin 1885.*

Rösel = *J. Rösel, Die Reichssteuern der deutschen Judengemeinden von ihren Anfängen bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts. Berlin 1910. (Schriften der Geschichte zur Förderung der Wissenschafte des Judentums).*

Rudolph = *Quellen zur Rechts- und Verfassungsgeschichte der Rheinischen Städte. Hrsg. von F. Rudolph. Bonn 1915.*

Rübel = *Dortmunder Urkundenbuch. Hrsg. von K. Rübel. Bd. 1. Dortmund 1881–1885.*

Rymer = *Foedera, conventiones, literae et cuiuscumque generis acta publica inter reges Angliae et alios quosvis imperatores, reges, pontifices, principes vel communitates. Hrsg. von T. Rymer. Bd. 3. Teil 1 und 2. Den Haag 1740.*

s. = *sericum s (igillatum), s (igillandum).*

Salomon = *R. Salomon, Reisebericht 1908/1909. Mit Beilagen. In: NA. 36/1911. S. 473–517.*

Sauer = *Codex diplomaticus Nassoicus. Nassauisches Urkundenbuch. Teil 1,3. Bearb. von W. Sauer. Wiesbaden 1887.*

Sauerland	= *Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv. Bearb. von H. V. Sauerland. Bd. 3. Bonn 1905. (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde. Bd. 23.)*
Schaab	= *K. A. Schaab, Geschichte des großen rheinischen Städtebundes, gestiftet zu Mainz im Jahre 1254 durch Arnold Walpod. Bd. 2. Mainz 1843.*
Schliephake	= *W. T. Schliephake, Geschichte von Nassau von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Bd. 4. Wiesbaden 1875.*
Schmidt, Päpstl. Urk.	= *Päpstliche Urkunden und Regesten aus den Jahren 1295–1352, die Gebiete der heutigen Provinz Sachsen und deren Umlande betreffend. Bearb. von G. Schmidt. Halle 1886. Dgl., 1353–1378. Bearb. von P. Kehr und G. Schmidt. Halle 1889. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. Bd. 21. und 22).*
Schmidt, UB	= *B. Schmidt, Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen. Bd. 1. 1222–1356. Jena 1885. (Thüringische Geschichtsquellen NF. Bd. 2).*
Schoonbroodt	= *Inventaire analytique et chronologique des chartes du Chapitre de Saint-Lambert à Liège. Hrsg. von J. G. Schoonbroodt. Liège 1863.*
Schunck, Beyträge	= *J. P. Schunck, Beyträge zur Mainzer Geschichte. Bde. 1–3 mit Urkunden. Frankfurt, Leipzig, Mainz 1788.*
Schunck, Cod. dipl.	= *J. P. Schunck, Codex diplomaticus Moguntiae exhibens chartas historiam medii aevi illustrantes. Mainz 1797.*
S. F.	= *Seidenfäden.*
Siegl	= *Die Kataloge des Egerer Stadtarchivs. Hrsg. von K. Siegl. Eger 1900.*
Simon	= *G. Simon, Die Geschichte der Dynasten und Grafen zu Erbach und ihres Landes. Teil 3. Urkundenbuch. Frankfurt am Main 1858.*
Sommersberg	= *Silesicarum rerum scriptores aliquot adhunc inediti. Hrsg. von W. von Sommersberg. Leipzig 1732.*
Spevaček	= *siehe Reg. Bohem. Morav.*
SS.	= *Scriptores.*
St. A.	= *Staatsarchiv.*
Stengel	= *Nova Alemanniae. Urkunden, Briefe und andere Quellen besonders zur deutschen Geschichte des 14. Jahrhunderts. Hrsg. von E. E. Stengel. Bde. 1. 2,1. Berlin 1930.*
Stillfried-Maercker	= *Monumenta Zollerana. Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Hohenzollern. Bd. 3. Hrsg. von R. von Stillfried und. T. Maercker. Berlin 1857.*
Stumpf	= *K. F. Stumpf-Brentano, Die Reichskanzler vornehmlich des X., XI. und XII. Jahrhunderts. Bd. 3. Acta imperii inde ab Heinrico I. ad Heinricum VI. usque adhunc inedita. Innsbruck 1865-1883.*
Sudendorf	= *Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande. Teil 2. Hrsg. von H. Sudendorf. Hannover 1860.*
Sybel-Sickel	= *siehe Kaiserurkunden in Abbildungen.*
Thiel	*Archiv der Freiherrn Stromer von Reichenbach auf Schloß Burg Grünsberg. Teil 1. Urkunden. Bearb. von M. Thiel. Neustadt an der Aisch 1972.*

Theiner = *A. Theiner, Vetera Monumenta historica Hungariam sacram illustrantia. Bd. 1. 1216–1352. Rom 1859.*

Tiraboschi = *Memorie storiche modenesi col codice diplomatico illustrato con note dal C. A. G. Tiraboschi. Modena 1793–1795.*

Varnhagen = *J. A. Varnhagen, Grundlage der Waldeckischen Landes- und Regentengeschichte. Göttingen 1825.*

Vatikan. Qu. Würzburg. = *Vatikanische Quellen zur Geschichte des Bistums Würzburg im XIV. und XV. Jahrhundert. Bearb. von W. Engel. Würzburg 1948.*

Veesenmeyer-Bazing = *Ulmisches Urkundenbuch. Hrsg. von G. Veesenmeyer und H. Bazing. Bd. 2. Ulm 1898.*

Verci, Storia = *G. Verci, Storia della marca Trivigiana e Veronese. Venezia 1789.*

Vid. = *Vidimus.*

Vock = *Die Urkunden des Hochstiftes Augsburg 769–1420. Bearb. von W. Vock. Augsburg 1959. (Schwäbische Forschungsgemeinschaft. Veröffentlichungen. Reihe 2a. Bd. 7).*

Wampach = *Urkunden- und Quellenbuch zur Geschichte der altluxemburgischen Territorien bis zur burgundischen Zeit. Hrsg. von C. Wampach. Bde. 8 und 9. Luxemburg 1951.*

Warnkönig = *C. A. Warnkönig, Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Lütticher Gewohnheitsrechts. Freiburg 1838.*

Wartmann = *Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen. Bearb. von H. Wartmann. Teil 3. Sanct Gallen 1882.*

Wauters = *A. Wauters, Table chronologique des chartes et diplomes imprimés concernant l'histoire de la Belgique. 11 Bde. Bruxelles 1912. (Académie royale de Belgique. Commission royale d'histoire).*

Weller-Belschner = *Hohenlohisches Urkundenbuch. Bd. 2. Hrsg. von K. Weller und Ch. Belschner. Stuttgart 1912.*

Werminghoff = *A. Werminghoff, Die Verpfändungen der Mittel- und Niederrheinischen Reichsstädte während des 13. und 14. Jahrhunderts. Breslau 1893.*

Werunsky, Excerpta = *E. Werunsky, Excerpta ex registris Clementis VI. et Innoceniti VI. summorum pontificum historiam s. R. Imperii. sub regimine Karoli IV. illustrantia. Innsbruck 1885.*

Werunsky, Geschichte = *E. Werunsky, Geschichte Kaiser Karls IV. und seiner Zeit. 3 Bde. Innsbruck 1882–1892.*

Wiese-Sponheimer = *Urkundenbuch der Stadt Wetzlar. Bd. 1. Bearb. von E. Wiese. Marburg 1911. Bd. 2. Bearb. von M. Sponheimer. Marburg 1943.*

Winkelmann = *Acta Imperii inedita seculi XIII. et XIV. Urkunden und Briefe zur Geschichte des Kaiserreiches und des Königreiches Sicilien in den Jahren 1200–1400. Bd. 2. Hrsg. von E. Winkelmann. Innsbruck 1885.*

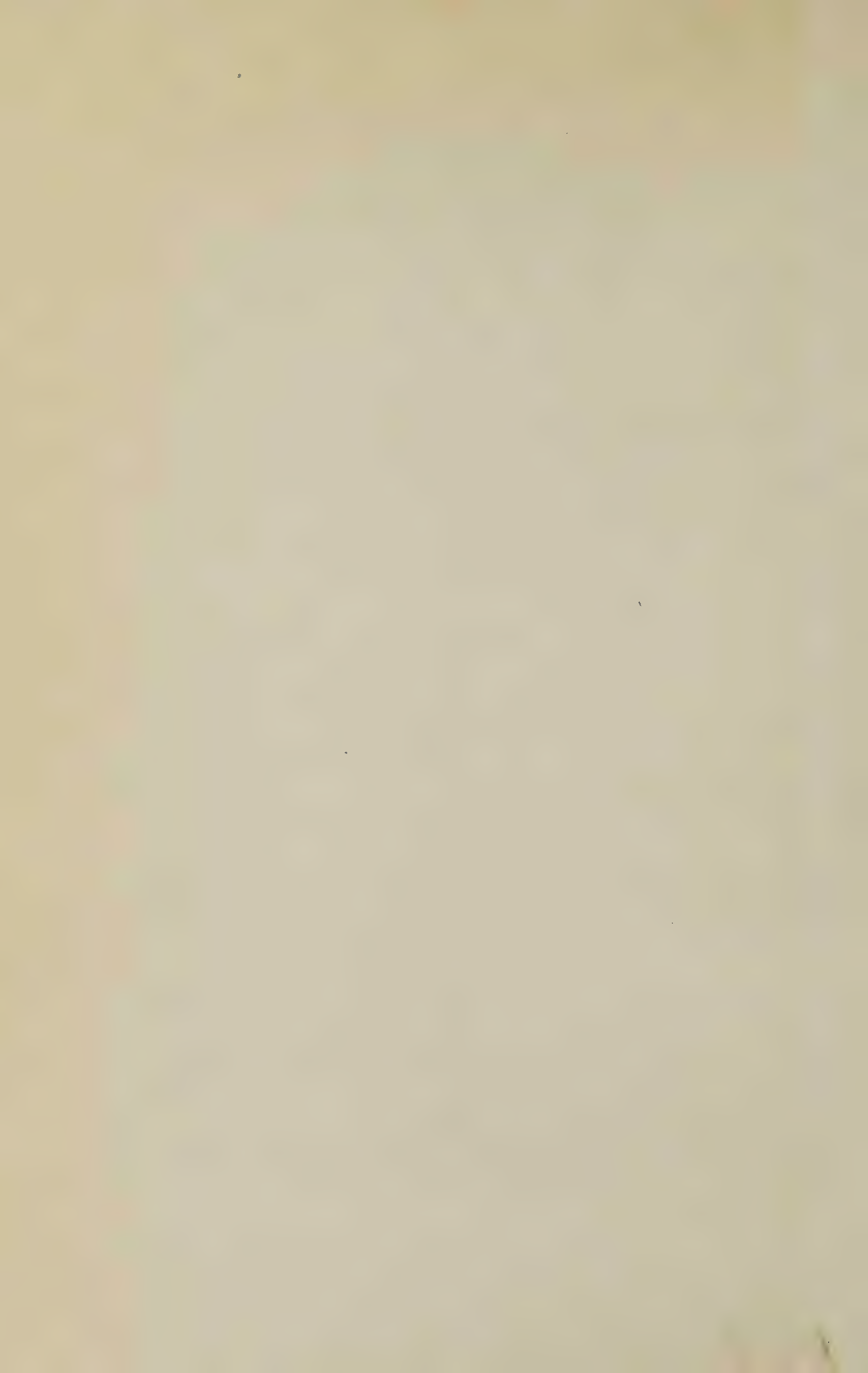
Witte-Wolfram = *Urkundenbuch der Stadt Straßburg. Bd. 5: Politische Urkunden von 1332–1380. Bearb. von H. Witte und G. Wolfram. Straßburg 1896.*

Wittmann = *Monumenta Wittelsbacensia. Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Wittelsbach. Abt. I. München 1857.*

Wohlgemuth = *H. Wohlgemuth, Das Urkundenwesen des deutschen Reichshofgerichts 1273–1378. Köln–Wien 1973. (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im alten Reich. Bd. 1).*

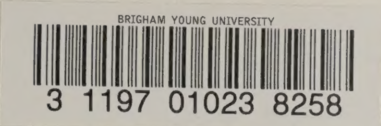
Würdtwein = *St. A. Würdtwein, Nova Subsidia diplomatica ad selecta iuris ecclesiastici Germaniae et historiarum capita elucidanda ... Bd. 6. Heidelberg 1786–1787.*

Würfel	= *A. Würfel, Historische Nachrichten von der Judengemeinde ... der Reichsstadt Nürnberg. Nürnberg 1755.*
Württ. Gesch. Qu.	= *Württembergische Geschichtsquellen.*
ZAGV.	= *Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins.*
ZGORh.	= *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.*
Z. St. A.	= *Zentrales Staatsarchiv.*








BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 01023 8258

